



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

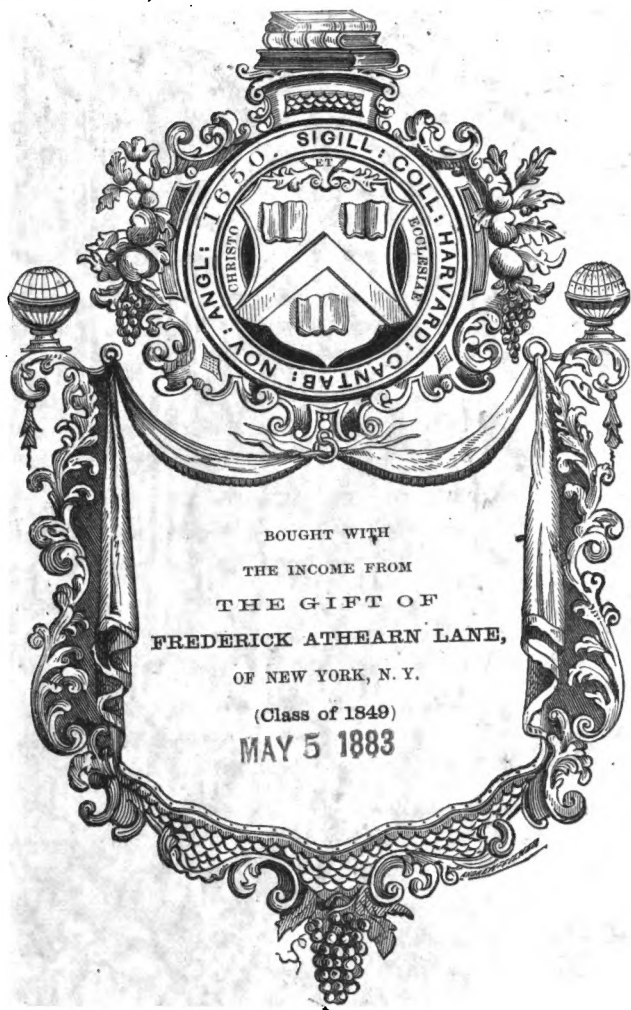
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

WIDENER LIBRARY

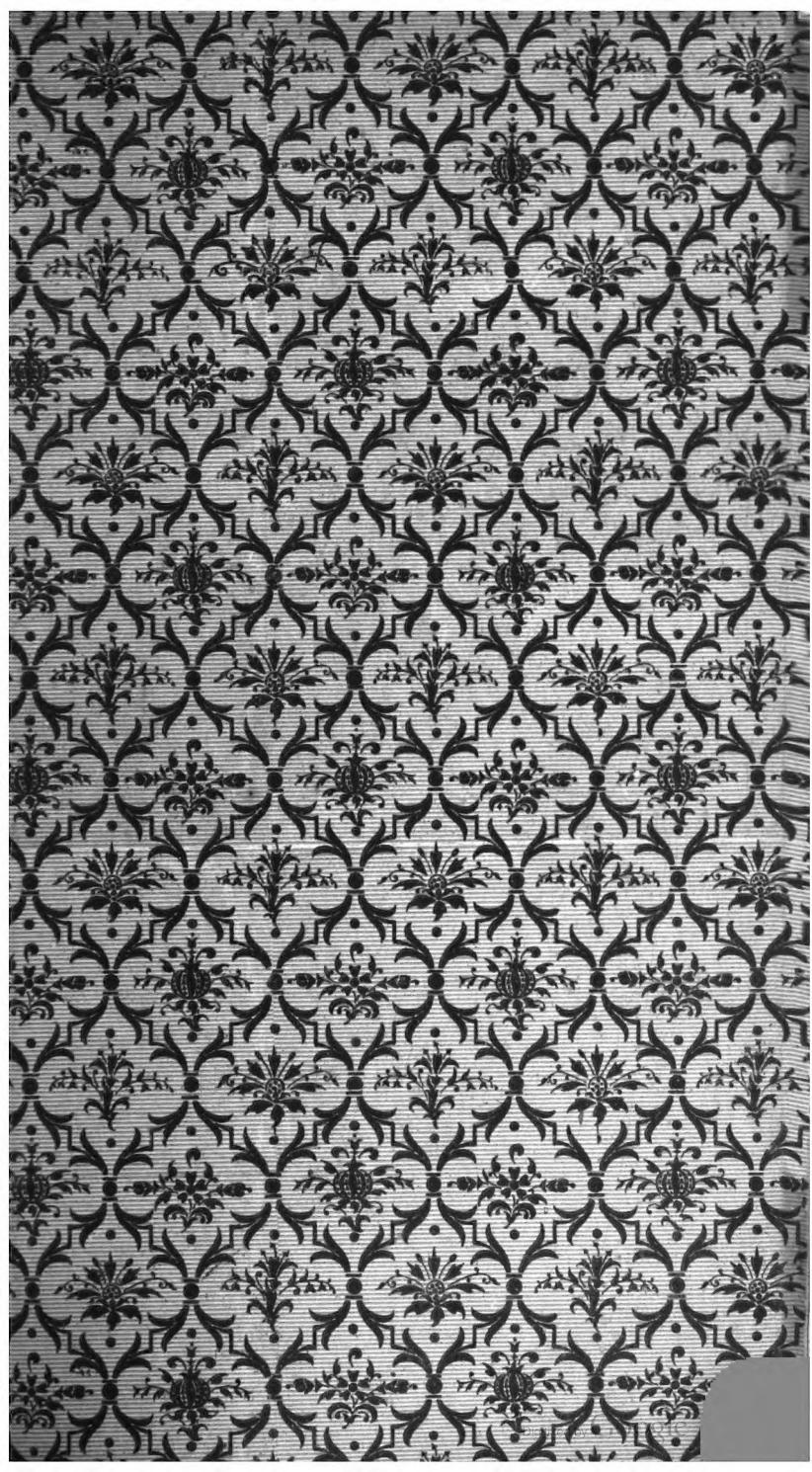


HX 69KW +

Fr 1487.7



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE GIFT OF
FREDERICK ATHEARN LANE,
OF NEW YORK, N. Y.
(Class of 1849)
MAY 5 1883



Der Krieg

in

Deutschland und Frankreich

in den

Jahren 1813 und 1814.

Von

Carl v. Plötho,

Königlich Preussischem Oberst-Lieutenant und Ritter etc.



Zweiter Theil.

Mit 29 Beilagen.

Berlin,

bei Carl Friedrich Amelang

1817.

Fr 1487.7

~~4537.22~~

MAY 5 1883

Lane fund.



Inhalt.

	Seite
Einleitung.	
Verbindungen, Streitkräfte, Aufstellung der Kriegsheere, Marsch russischer und preussischer Truppen aus Schlessien nach Böhmen.	3
Erstes Kapitel.	
Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 10ten August bis 1sten September. — Uebergang über das Erzgebürge, Gefecht bei Gieshübel, Angriff auf Dresden, Schlacht bei Dresden, Rückzug nach Böhmen, Gefechte bei Possendorf, Gieshübel, Peterswalde, bei Culm, und Schlacht bei Culm.	15
Zweites Kapitel.	
Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 10ten August bis 1sten September. Gefecht bei Deutmannsdorf, Gefecht bei Siebeneichen, Gefecht bei Goldberg, Schlacht an der Ragbach, Gefecht bei Bunzlau.	86
Drittes Kapitel.	
Bewegungen der Nordarmee vom 10. August bis 6. September. Rekognoscirung, Gefecht bei Wittstock, Schlacht bei Groß-Beeren, Gefecht bei Lübnitz, Angriff auf Luckau, Gefecht bei Zahne, Schlacht von Dennewitz.	121
Viertes Kapitel.	
Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 1. September bis 10. October. Aufstellung am Erzgebürge, Abmarsch östreichischer Truppen gegen Leitmeritz, Gefechte bei Dohna, Peterswalde und Ebersbach, bei Hellendorf, bei Peterswalde, bei Culm, Gefechte am Geiersberge, bei Strisowitz, Marsch der polnischen Armee durch Schlessien nach Böhmen, Gefechte bei Altenburg und Frohburg, bei Gieshübel und Dohna.	176
Fünftes Kapitel.	
Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 1. September bis 10ten October. Gefechte bei Hochkirch, Bischofswerda. Uebergang über die Elbe bei Wartenburg.	258
Sechstes Kapitel.	
Bewegungen der Nordarmee vom 7ten September bis 10ten October. Blokade von Wittenberg, Streifzug des Obersts Lieutenants v. Narwitz nach Braunschweig, Streifzug des Generals Tschernischef nach Cassel, Uebergang über die Elbe.	296

Siebentes Kapitel.

Bewegungen des Corps des Generals Grafen Wallmoden vom 10ten August bis 10ten October. Gefecht bei Lauenburg, Gefecht an der Gbhrde. 319

Achstes Kapitel.

Bewegungen der drei verbündeten Kriegsheere vom 10ten bis 15ten October. Gefecht bei Niestritz, Gefecht bei Frohburg, Gefechte bei Plauen und Dresden, Gefecht bei Wittenberg, Reiterrei-Gefecht bei Liebertwolkwitz. 325

Neuntes Kapitel.

Schlacht bei Leipzig vom 16., 17., 18. und 19. October. 393

Zehntes Kapitel.

Marſch des böhmischen Hauptheeres vom 20sten bis den 30sten October. Gefecht bei Kösen, Gefecht bei Buttelstädt, Einschließung von Erfurth. 428

Elfstes Kapitel.

Marſch des östreich-bairischen Kriegsheeres vom Inn nach dem Main, Gefechte bei Würzburg, Gefechte bei Hanau. 448

Zwölftes Kapitel.

Marſch des böhmischen Hauptheeres vom 31sten October bis 8ten Dezember. — Gefecht bei Hochheim, Kantonirungen am Rhein. 465

Dreizehntes Kapitel.

Marſch des schlesischen Kriegsheeres vom 20. October bis Ende Dezember. Gefecht bei Baumertsrohde, Gefecht bei Freiburg, Gefecht am Hbrselberge, Einschließung von Cassel, Kantonirungen. 475

Vierzehntes Kapitel.

Marſch des polnischen Kriegsheeres vom 20. October bis Ende Dezember. Gefecht bei Schönbeck, Blokade von Magdeburg, der Marſch nach Hamburg, Einschließung von Hamburg. 497

Fünfzehntes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee vom 20sten October bis Ende Dezember. Eroberung von Bremen, Gefecht bei Stade, Gefecht bei Syke, Gefecht bei Borchhöft, Uebergabe von Lübeck, Gefecht bei Seeſtadt, Eroberung von Friedrichsort, Einschließung von Glückſtadt.

In Holland Eroberung von Obſburg und Zütphen, Sturm auf Arnheim, Gefechte bei Mühlheim und Weſel, Gefecht bei Wommel, Gefecht bei Breda. 506

Sechzehntes Kapitel.

Geschichte der blokirten und belagerten Festungen. Blokade und Einnahme von Dresden, Belagerung der Festungen Danzig, Modlin, Zamoszj, Stettin, Magdeburg und Erfurt. 528

Zweiter Theil

oder

der Zeitraum vom 10ten August bis Ende December 1813.

1875

1875

1875

1875

Einleitung.

Verbindungen, Streitkräfte, Aufstellung der Kriegs-
heere, Marsch russischer und preussischer Truppen
aus Schlesien nach Böhmen.

Als der Waffenstillstand geschlossen war, versammelten sich die Gesandten der Kriegsführenden Mächte zu Prag, denn es sollte unter Oestreichs Vermittelung ein Frieden geschlossen werden.

Unterdeß verfolgten Rußland und Preußen ihren militärischen Zweck in der Schaffung und Verstärkung ihrer Streitkräfte.

Zahlreiche Ergänzungen an Fußvolk, Reiterei und Geschütz kamen bei dem russischen Kriegsheere schon lange auf dem Wege aus dem weiten Rußland an, und in Polen hatte sich ein neues Kriegsheer von 70,000 Russen unter dem General der Kavallerie, Freiherrn Benningfen, gebildet, und war zum Vorrücken bereit. Noch hatte Rußland nie, seit es in andern Ländern Krieg führt, solche Streitkräfte aufgestellt.

Preußens ungeheure Kraft war mehr in die Regeln der Kunst getreten. Mehr als 150,000 Landwehrmänner waren zu Soldaten gebildet, die früheren Pikenträger mit Flinten versehen, durch starke Aushebungen das Kriegsheer vollzählig, die Festungswerke von Schweidnitz vollendet, die Wiederherstellung von Spandau, die Verschanzungen bei Crossen, und an vielen Punkten der Havel, höchst wichtige Werke in Arbeit, die meiste Mannschaft übte sich in den Waffen, auch der Landsturm, angeordnet für den Vertheidigungskrieg, erhielt eine festere Verfassung und größere Übung.

Oestreich hatte schon früher ein Kriegsheer, unter dem Namen eines Observationscorps, in Böhmen, zog immer mehrere Truppen zusammen, je näher der Krieg sich seinen Grenzen nahte, und bemühte gar bald seine Rüstung über sein ganzes Kriegsheer aus, als es so kräftig unter die Kriegsführenden Mächte als Vermittler austrat, mit dem entschledenen Sinne, sich im weitem Kriege mit allen seinen Kräften gegen den Theil zu erklären, welcher auf die im Staatsverhältniß von Europa längst feststehenden Grundsätze den Frieden verweigere.

Die Zeit des Waffenstillstandes neigte sich schon ihrer letzten Hälfte, und der französische Minister war noch nicht in Prag erschienen. Endlich am 12ten July traf er ein, freilich noch früh

genug: für das Bedürfnis durch einen leeren Streit über das Formenwesen den diplomatischen Observanzen zu genügen.

Oestreich erkannte nun im Voraus das Ende der Unterhandlungen; es führte seine Rüstungen weiter zur Vollendung hin, und seine Staaten erhoben sich, Preussens Beispiel nach, zur allgemeinen Theilnahme. Schweden hatte schon früher keinen Frieden mit Frankreich, hielt sein ihm geraubtes Pommern schon besetzt, und schloß sich jetzt an die andern Feinde Frankreichs an.

So standen denn Oestreich und Schweden als neue Verbündete auf Rußlands und Preussens Seite. Das gab ein anderes Kriegsgebiet, und einen andern Umfang am Kriegsmittel.

Der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, der Kronprinz von Schweden, und Abgeordnete von Oestreich und England, trafen im mehrtägigen Rathe, zu Trachenberg eine Vereinigung, über die Grundsätze zur Führung des Krieges in Deutschland. Sie lauten also:

Es wurde als Grundsatz angenommen, daß alle Kräfte der verbündeten Kriegsheere sich immer dahin wenden sollten, wo des Feindes Hauptmacht befindlich sei.

Die Kriegsheere, welche auf den Flanken oder im Rücken des Feindes operiren sollen, wählen da u allemal die kürzeste Linie, um die Operationslinie des Feindes zu gewinnen.

Die Hauptkräfte der Verbündeten werden so aufgestellt, daß sie mit Vortheil nach allen Seiten gegen den Feind hin, sich sowohl behaupten, als auch vorrücken können; Böhmen, welches durch seine gegen die Elbe hervorspringende natürliche Lage und Gebürge die Elbe überflügelt, bietet eine natürliche Festung, in welcher man sich leicht behaupten, so wie nach allen Seiten hin bewegen kann.

Diesen allgemeinen Grundsätzen zufolge wurde nun verabredet, daß sich die verbündete Kriegsmacht von Oestreich, Rußland, Preußen und Schweden, noch vor Ablaufe des Waffenstillstands nachfolgend aufstellen sollte:

Ein verbündetes Kriegsheer von 50,000 Mann in Schlesien, Hunderttausend Russen und Preußen sollten nach der Endigung des Waffenstillstandes aus Schlesien, auf der Straße von Glas und Landshut, nach Jung-Bunzlau und nach Budin in Böhmen marschiren, um sich in der möglichst kürzesten Zeit, daselbst mit der östreichischen Hauptmacht zu vereinigen, so daß das in Böhmen aufgestellte Kriegsheer sodann wenigstens 220,000 streitbare Männer zähle.

Von dem Kriegsheere des Kronprinzen von Schweden soll ein Corps von 15 bis 20,000 Mann gegen den Marschall Davoust, welcher ein feindliches Corps Franzosen und Dänen in Hamburg und Lübeck befehliget, aufgestellt werden. Ungefähr 70,000 Mann soll der Kronprinz bei Treuenbriegen versammeln, und mit dieser Macht bei dem Ablauf des Waffenstillstandes sogleich gegen die Elbe vorrücken, er solle diesen Fluß zwischen Torgau und Magdeburg passiren, und grade gegen Leipzig vorrücken.

Ein Corps (intermediaire) von 10,000 Mann soll am Gebirge in Schlessien aufgestellt werden, mit der Bestimmung, daß es die Verbindung zwischen dem verbündeten Hauptheer in Böhmen mit dem in Schlessien unterhalte.

Das Kriegsheer in Schlessien soll dem Feinde gegen die Elbe folgen, jedoch so, daß es niemals eine entscheidende Hauptschlacht annehme, wenn es sich nicht gewisse Vortheile versprechen könne; wenn es bis an die Elbe vorgeückt, dann solle es diesen Fluß zwischen Dresden und Torgau passiren, sich mit dem Kriegsheere des Kronprinzen von Schweden vereinigen; worauf die Streitkraft auf dieser Seite aus wenigstens 120,000 Kriegern bestehen wird.

Wenn es jedoch die feindlichen Bewegungen nothwendig machen, das Hauptheer in Böhmen zu verstärken, früher als sich das schlessische Kriegsheer mit dem des Kronprinzen von Schweden vereinigt hat, so hat das schlessische Kriegsheer die Bestimmung, ohne Zeitverlust nach Böhmen zu eilen.

Das Hauptheer von Böhmen wird nach den Umständen entweder über Eger und Hof, oder durch die Engpässe nach Sachsen, oder vielleicht nach Schlessien vorrücken. Sollte das Kaiser Napoleon das Hauptheer in Böhmen mit aller seiner Macht angreifen, so wird das Kriegsheer des Kronprinzen von Schweden in angestrongten Märschen gegen des Feindes Operationslinie vorrücken, sollte hingegen des Feindes Hauptmacht gegen das Kriegsheer des Kronprinzen von Schweden vorrücken, so wird das Hauptheer die kräftigste Offensive ergreifen, auf des Feindes Operationslinie vorrücken, und ihm eine Schlacht liefern.

Es ergreifen demnach alle verbündete Kriegsheere die kräftigste Offensive, und das feindliche Lager werde zum Sammelplatz bestimmt, in dem sie sich vereinigen sollen.

Das russische Unterstützungsheer unter dem Oberbefehl des General der Cavallerie Freiherrn von Benningsen soll von der Weichsel über Kalisch, in der Richtung auf Glogau gegen die Ober vorrücken, in der doppelten Absicht, entweder gegen den Feind vorzurücken, wenn er in Schlessien oder in Sachsen steht, oder um Polen vor einem feindlichen Einfall zu schützen.

Trachenberg, den 12. July 1813.

Dies waren die großen Umrisse zu dem merkwürdigen und glorreichen Feldzuge in der letzten Hälfte des Jahrs 1813. In den Grundzügen einfach und groß, in den Anordnungen kräftig und übereinstimmend, wird diese Verabredung ein würdiges Beispiel bleiben für die Fürsten und die Feldherrn, welche den Krieg bestimmen und ihn leiten. Die Wahl des Kriegsschauplatzes, die Aufstellung der Streitkräfte in drei Kriegsheeren, entriß unerwartet dem Feinde seine großen Vortheile. Denn so war die verbündete Hauptmacht wie durch einen Zauber Schlag auf das linke Ufer der Elbe und in die Flanke der Basis des feindlichen Kriegsheers vorgedrungen, sie bedrohte durch ihr Vorrücken nach Sachsen hin die feindlichen Verbindungs-Linien im Rücken des französischen Heeres, alle Festungen und alle besetzten Lager an der

Elbe waren umgangen. Die gefürchtete Bewegung, durch welche der Kaiser Napoleon bisher seine Siege erfochten, indem er, der jedesmal an Streitkräften der Ueberlegene gewesen, einen Theil derselben zum Umgehen des feindlichen Kriegsheeres verwendete, war durch die Aufstellung der verbündeten Streitkräfte in drei Kriegsheere vernichtet.

So war der Kaiser Napoleon plötzlich von der gehofften Offensive auf die Defensiv zurückgeworfen; er war genöthigt, um sich zu behaupten, entweder sein Kriegsheer zu theilen, und mit Unterstützungs-Truppen nach den Punkten hinzuweichen, wo der Feind mit überlegenen Kräften einen Angriff machte, oder er rückte mit seinen vereinigten Streitkräften vorwärts, unbeachtet, daß er seine Verbindungslinien preis gab, oder, er verließ die Elbe, und vereinigte seine Streitkräfte in einer rückwärts liegenden Stellung, um mit einem der Zahl nach ihm überlegenen Feinde eine entscheidende Schlacht zu kämpfen.

Die Streitkräfte der verbündeten Mächte betragen zusammen:

I. Oestreichers			
in Böhmen	130,000	Mann.	
gegen Bayern	24,000	—	
in Italien	50,000	—	
das Reservecorps im Innern	60,000	—	= 264,000 Mann.
II. Rußland:			
in erster Linie	193,000	—	
in zweiter Linie	56,000	—	= 249,000
III. Preußen:			
in erster Linie	243,000	—	
in zweiter Linie	33,000	—	= 277,000
IV. Schweden:			
	24,000	—	= 24,000
<hr/>			
Zusammen 412,000 Mann.			

Den getroffenen Haupt-Anordnungen zufolge wurden die verbündeten Streitkräfte in Deutschland in drei getrennten Kriegsheere aufgestellt:

I. Das Haupt- oder Böhmisches Kriegsheer befehligte als Oberbefehlshaber der kaiserl. königl. östreichische Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, es versammelte sich zwischen der Mulde und Eger, und bestand:

1. an östreichischen Truppen:
 die 1ste und 2te leichte Division der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moriz Lichtenstein und Graf Bubna,
 den rechten Flügel der Gen. der Kavall. Erbprinz von Hesse-Homburg,
 den linken Flügel der Feldzeugmeister Graf Sulyay,
 das Corps des Gen. der Kavall. Graf Klenau,

2. An russischen und preussischen Truppen, unter dem Gen. der Inf. Barclay de Tolly:
 dem russischen Corps des Gen. d. Kavall. Gr. Wittgenstein,

dem 2ten preussischen Armeecorps des Gen. Lieut. Fleiß, IV
dem Reservecorps unter dem Großfürst Constantin.
Zusammen 237,700 Mann mit 698 Kanonen.

II. Die Nordarmee, unter dem Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden; sie versammelte sich in Berlin, und bestand aus:

der schwedischen Armee, kommandirt vom Feldmarschall Graf Stedingk,

dem russischen Corps des Gen. Lieut. Baron Wizingerode,

dem 3ten preussischen Armee-Corps des Gen. Lieut. v. Bülow,

dem 4ten preussischen Armee-Corps des Gen. Lieut. Graf Tauenzien (es war meist zu den Festungsblockaden verwendet),

dem detaschirten Corps des Gen. Lieut. Graf Wallmoden.

Zusammen 154,000 Mann mit 387 Kanonen.

III. Das schlesische Kriegsheer, unter dem Oberbefehl des Königl. preuss. General der Kavallerie von Bücher, versammelte sich am Zobtenberge in Schlesien, und bestand aus:

dem russischen Corps des Gen. der Inf. Graf Langeron,

dem russischen Corps des Gen. Lieut. Baron Saken,

dem russischen Corps des Gen. Lieut. Graf St. Priest,

dem 1sten preussischen Armee-Corps des Gen. Lieut. von York.

Zusammen 95,000 Mann mit 356 Kanonen.

Das sind die drei Kriegsheere zum ersten Beginnen des Krieges in Deutschland. Oestreich stellte noch gegen Baiern, und in Italien gegen Frankreich Kriegsheere auf, und Rußland in Polen zur Reserve. Ihre Erziehung ist notwendig, insbesondere traten die Reserven später auf dem Kriegsschauplatz zum Theil thätig auf.

IV. Die Oestreichische Armee gegen Baiern, kommandirt der Feldzeugmeister Fürst Reuß von Plauen, sie deckte Oestreich ob der Enns; ihr Vereinigungspunkt war an der Traun; sie war eingetheilt:

In die Divisionen des Feldmarschall-Lieut. Fresnel,

des Feldm. Lieut. Baron Bach,

der Kavallerie des Feldm. Lt. Gr. Spleny.

Zusammen 24,750 Mann mit 42 Kanonen.

V. Die Oestreichische Armee gegen Italien unter dem Oberbefehl des Feldzeugmeister Baron Hiller, versammelte sich bei Pettau in Steiermark, woselbst das Hauptquartier war; sie war eingetheilt:

in die Kavallerie-Divis. des Feldmarsch. Lieut. Bar. Frimont,

in die Inf.-Divis. des Feldm. Lieut. Radziejewich,

Fenner,

Marquis Commariva,

Baron Marschall,

Merville,

Plawaf.

Zusammen 50,000 Mann mit 120 Kanonen.

VI. Die österreichische Reserve-Armee, commandirt der
 Feldmarschall-Lieut. Herzog Ferdinand von Württemberg, sie
 vereinigte sich bei Preßburg und Wien, und wurde ge-
 bracht auf: 48 Bataillon Infanterie, 72 Escadrons Cavallerie.
 Zusammen 60,000 Mann.

VII. Die russische Reserve-Armee in Polen, unter dem
 Oberbefehl des Gen. der Kavall. Freiherrn Bennigsen, sie
 stand im Großherzogthum Warschau, und bestand aus:
 dem 7ten Infanterie Corps des Gen. der Inf. Doktobor,
 dem Miliz-Corps des Gen. Lieut. Graf Tolstoy,
 dem Cavallerie-Corps des Gen. Lieut. Tschaplig.
 Zusammen 37,329 Mann mit 198 Kanonen.

VIII. Die russische Armee in Polen, unter dem Gen. der
 Inf. Fürst Labakof von Kostow, blieb 30,000 Mann stark im
 Großherzogthum Warschau, und ist deshalb nicht gerechnet.
 Die Kriegsbeere im Felde betragen 619,183 Mann mit
 1800 Kanonen.
 Bei Belagerungen und Blockaden der
 Festungen 92,200 Mann.
 Zusammen 711,383 Mann.

Welche die Befolgen speiell nachweisen.
 So war die Aufstellung der Kriegsbeere über verbündeten
 Mächte, und es entging dem Beobachter bei den drei Hauptheeren
 nicht über eigenthümliche Tugit der Fürsten, die wechselseitige Mitros-
 stützung dadurch zu sichern, daß kein Kriegsbeere einer Nation ein-
 zeln, dasselbe; sondern die Kriegsvölker immer verbündet in jedem
 Kampfe in jeder Gefahr gemeinschaftlich dem allgemeinen Zweck
 nachstrebten. So geschah die Zusammensetzung der verbündeten
 Kriegsbeere, und nicht ein geringes Opfer brachte Rußland, wenn
 es, nachdem es Frankreichs Macht zuerst allein gebrochen, jetzt
 von Selbstsucht entfernt, 250,000 Mann zum gemeinsamen Zweck
 stellte, ohne daß es einen Oberfeldherrn aus seiner Mitte ver-
 langte. Ein solcher Sinn der edlen Fürsten und Völker mußte
 den Sieg, den lohnenden Frieden und den Fortgang der mensch-
 lichen Bildung begründen.

So furchtbare Anstalten nun von Seiten der verbündeten
 Mächte gemacht wurden, eben so war der Kaiser Napoleon bemü-
 het, nun seiner Seits, nicht in den Anstrengungen und Kriegs-
 rüstungen zurück zu bleiben; auch er vermehrte sein Kriegsbeere so
 zahlreich, damit es den Sieg erkämpfen könne.

Außer den kaiserlichen Gardien, wurde das Kriegsbeere in
 14 Corps eingetheilt, die Reiterei in 4 Corps, außerdem stand
 noch ein Beobachtungscorps von zwei Divisionen in Würzburg,
 so wie eine neu gebildete bairische Armee unter dem General der
 Cavallerie Graf Wrede, zur Beobachtung an der bairischen
 Grenze. In Italien wurde unter dem Oberbefehl des Vicetz-

nigs von Italien, ein Kriegsheer bei Verona versammelt. An der Weichsel war der Kaiser Napoleon noch im Besitz der Festungen Danzig und Modlin, so wie in Großpolen von der Festung Zamosz. An der Oder von den Festungen Stettin, Cüstrin und Glogau, und an der Elbe von Magdeburg, Wittenberg, Torgau und Hamburg.

Und da der Kaiser fest entschlossen war, die Elbe zu behaupten, und auf das hartnäckigste zu vertheidigen, so wurde an der vermehrten Befestigung von Torgau, Wittenberg und Dresden viel gearbeitet, eben so wurde durch zahllose Arbeiten Hamburg in Vertheidigungsstand gesetzt, und die Vertheidigungsmittel von Erfurt noch durch viele neu geschaffene Außenwerke vermehrt; auch wurde zwischen dem Königstein und Lilienstein ein verschanztes Lager errichtet, und bei der Festung Königstein eine Schiffsbrücke geschlagen, die ihm noch einen Uebergang über die Elbe verschaffte, der durch die Felsen und die Bergfeste Königstein auf der linken Elbseite, so wie auf der rechten durch den Felsen Lilienstein und durch Berhede und Schanzen gesichert war. Zu noch mehrerer Deckung dieser dicht unterhalb dem Königstein angelegten Brücken, wurden bei dem Dorfe Ebenheit am Fuße des Liliensteins noch Batterien angelegt, und durch solche Arbeit an der obern Elbe eine neue Festung geschaffen. Auf der rechten Elbseite wurde von Stolpe über Hohenstein nach dem Lilienstein ein militärischer Kommunikationsweg angelegt, zum Theil mit sehr großen Schwierigkeiten, und nur durch Sprengung der Felsen; auch die kleine Bergfestung Stolpe wurde zu einiger Vertheidigung ausgebessert und eingerichtet, und auf dem Wege bei Hohenstein hatte man einige Verschanzungen aufgeworfen.

Und es war das kaiserlich-französische Kriegsheer, so wie es die Beilage Nr. 12 besagt, speziell eingetheilt, seine Stärke betrug:

das französ. Kriegsheer in Deutschl. 381,000 Mann mit 1300 Kanonen.

die Festungsbesatzungen in Deutschl. 86,000

die französisch-italienische Armee 40,000

Zusammen 500,000 Mann.

Am 16ten August hatte das französische Heer in Deutschland folgende Stellung inne:

I. Unter dem Oberbefehl des Marschall Herzog Regée (Oudinot) versammelte sich bei Dahme, zum Angriff gegen die Mark Brandenburg

das 4te Armee Corps (Bertrand) 21,000 Mann.

das 7te Armee Corps (Regnier) 20,000

das 12te Armee Corps (Oudinot) 21,000

das 2te Kav. Corps (Sebastiani) 8,000 = 71,000 M.

II. Die Hauptarmee unter dem persönlichen Oberbefehl des Kaisers Napoleon in Schlessien:

Frankreich 71,000 M.

das 3te Armeecorps (Ney)	24,000 Mann.	
das 5te Armeecorps (Lauriston)	20,000	
das 6te Armeecorps (Marmont)	39,000	
das 11te Armeecorps (Macdonald)	21,000	
die alten und jungen Garden, und die Garde = Kav. = Division	40,000	
das 1ste Kavalleriecorps (Latour Maubourg)	10,000	
das 4te Kav. Corps (Graf Balmy)	5,000	= 150,000 M.

Der Kaiser hatte dieses Heer bis an die Rabbach vorgeschoben, so daß es zwischen diesem Flusse und dem Dober aufgestellt war.

III. Das 13te Armeecorps (Davoust) war mit den Dänen vereinigt, unter dem Oberbefehl des Marschall, Herzog Eckmühl, in und bei Hamburg; das Hauptquartier in Bergedorf, das dänische Hauptquartier des Prinzen von Hessen war in Eyd. Das Corps war stark: = 30,000 M.

IV. Das 14te Armeecorps (St. Cyr) stand im Lager bei Pirna, der linke Flügel an die Elbe gelehnt, und hatte seine Vordertruppen längs der böhmischen Grenze, beobachtete die Straße bis Marienberg = 22,000 M.

V. Das 8te Armeecorps (die polnischen Truppen des Fürsten Poniatowski) war von Graßau aus nebst einigen tausend Sachsen unter dem Gen. Maj. Gablenz unbewaffnet durch Mähren und Böhmen nach Bittau marschirt, wo es bewaffnet und vermehrt wurde = 13,000 —

das 1ste Armeecorps (Bandamme)	} waren auf dem Marsch nach Bittau und Gabel,	= 25,000 —
das 2te Armeecorps (Victor)		= 18,000 —
einige Reiterei unter Desobres Desnouettes		

Die Reserve unter dem Oberbefehl des Marschall Herzog Castiglione (Augereau) hatte das Hauptquartier in Würzburg.

das franz. Reservecorps war stark	15000 Mann.	
das 5te Kavall. Corps (Milhaud)	5000	
die bairische Armee oder das 9te Armeecorps	25,000	= 45,000 —
bei Leipzig das 3te Kavalleriecorps des Herzogs von Padua	8000	= 8,000 —

Zusammen 381,000 M.

Von diesen Truppen wurden die Garnisonen von Torgau, Dresden, Königstein und Wittenberg, so wie in den kleinern Städten vor Schlessien und der Lausitz bestritten.

Nachdem der König von Preußen und der Kaiser von Rußland in den letzten Tagen vor dem Ablaufe des Waffenstillstandes, so wie immer unermüdet, jezt täglich Heerschau über die einzelnen Abtheilungen ihrer beiderseitigen Kriegsheere gehalten,*) auch der König von Preußen die Landwehren gemustert, und die Festungen Schweidnitz, Silberberg, Cosel, Glas und Meisse, und die an den beiden letztern Orten erbauten festen Läger besichtigt hatte, reifete der Kaiser Alexander am 14ten August von Landek bis nach dem Schlosse Ratiborziz, am 15ten von dort nach Prag. — Der König von Preußen am 17ten von Landek bis nach Chlumetz, und traf am 18ten August in Prag ein.

Der bis zum 20sten July abgeschlossene Waffenstillstand wurde bis zum 10ten August verlängert, mit einer trägigen Frist zur Aufräumung (also bis zum 16ten August). Nicht als hätten die Friedensunterhandlungen eine günstigere Wendung angenommen, sondern mehr als Bedürfnis, aller angeordneten Kriegsankalten, Endlich erschien der 10te August 1813, die Bevollmächtigten von Preußen und Rußland erklärten ihre Vollmachten erloschen, der Kongreß war beendet. — Oestreich schloß die engste Vereinigung mit Rußland, Preußen und Schweden, und setzte seine Kriegserklärung an Frankreich bis zum Ablauf des Waffenstillstandes aus.

Doch war bei dem Gelingen dieses Hauptplanes auf die Benützung der Zeit jener sechs Tage, vom 10ten bis zum 16ten August, gerechnet worden, denn während derselben mußten jene Heeresheile des russisch-preussischen Kriegsheeres aus Schlessien nach Böhmen marschiren, die zu den Bestandtheilen des großen Böhmischen Kriegsheeres bestimmt waren, und dieser Marsch mußte dem Feinde unbemerkt bleiben, weil diese auf ihrer Umgehung, durch das hohe Gebirge geschieden, unwirksam zu aller Theilnahme, sowohl für das Schlessische als Böhmisches Kriegsheer waren, wenn der Kaiser Napoleon schnell vorrücken, und das eine oder das andere unerwartet angreifen sollte.

Es setzten sich nun unter dem Oberbefehl des General der

- *) Den 20sten Juny die russische und preussische Fußgarbe und Artillerie bei Peterswalde,
- am 28sten July über 68 Esquadron russischer Reserve-Kavallerie bei Ostig,
- am 6ten August über 24 Bataillon russischer Grenadier und 6 Batterien bei Toppliwunde,
- am 7ten August über das Corps des Generals Grafen Langeron, von 24 Bataillon und 7 Batterien bei Kudakdorf, und 21 Bataillon, 2 Batterien und 14 Esquadron bei Nordansmühle,
- am 10ten August das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, von 64 Bataillon, 28 Esquadron und 84 Kanonen bei Landshut,
- am 11ten August das 1ste preussische Armeecorps des General-Lieutenant v. York, von 46 Bataillon, 44 Esquadron und 104 Kanonen bei Schwentnig am Zobtenberge.

Infanterie **Barclay de Tolly** jene russisch-preussischen Heeres-
theile in Marsch aus Schlesien nach Böhmen, und zwar in sechs
Abtheilungen, und mit folgenden Marschbestimmungen:

1. Unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Graf Witt-
genstein.

1. Die Erste Kolonne des General-Lieutenant Fürst Golt-
schakoff des 2ten, bestehend aus dem 1sten und 2ten russi-
schen Infanterie-Corps, der Artillerie des 1sten Corps,
1 Husaren- und ein Kosaken-Regiment, 1 Reitende Artill-
erie-Compagnie und 1 Pionnier-Compagnie.

Am 11ten August von Landshut nach Trautenau,
12ten — nach Neu Waka,
13ten — nach Ebbötha,
14ten — Ruhetag,
15ten — nach Hungerwasser bis den 18ten
Ruhetag,
18ten ? — nach Wischeno,
19ten — nach dem Lager bei Budin.

2. Die Zweite Kolonne unter dem General-Major Ste-
phen bestehend aus der 9ten und 11ten preussischen Bris-
gade, und der Reserve-Kavallerie-Brigade des General-
Major von Ribber, 1 Kosaken-Regiment und 1 Pionnier-
Compagnie.

versammelte sich am 7ten August im Lager bei Strzeslen,
am 8ten — nach Frankenstein,
am 9ten — nach Neuröde,
am 10ten — Ruhetag,
am 11ten — nach Politz,
am 12ten — nach Groß Stalls,
am 13ten — nach Nebelsitz,
am 14ten und 15ten Ruhetag,
am 16ten August nach Stochowise,
am 17ten — nach Elb Kosselitz,
am 18ten — Ruhetag,
am 19ten — im Lager bei Budin an der Eger

3. Die Dritte Kolonne unter dem General-Lieutenant
v. Kleist, bestehend aus der 10ten und 12ten preussischen
Brigade, der sammtlichen Artillerie des 2ten preussischen
Corps, der russischen Artillerie des 2ten Infanterie-Corps,
3 reitenden Bataillons Husaren und 2 Kosaken-Re-
gimentern.

versammelte sich am 6ten August bei Münsterberg,
am 7ten — nach Frankenstein,
am 8ten — nach Glas,
am 9ten — nach Dieners,
am 10ten — Ruhetag,
am 11ten — nach Opotshno,
am 12ten — nach Königgrätz (das Haupt-Quar-
tier war in Kuflehne 1 Meile von
der Stadt),

am 13ten August nach Chlumes,
 am 14ten — Ruhetag,
 am 15ten — nach Nimburg,
 am 16ten — nach Mochow (das Haupt-Quartier
 war in Czefakowiz)
 am 17ten — nach Hostin (das Haupt-Quartier
 in Libesnit),
 am 18ten — Ruhetag (die Vordertruppen unter
 dem Befehl des General Zierhen
 marschirten von Hostin bis nach
 Budin,

am 19ten — in's Lager bei Budin hinter der Eger.

4. Die Vierte Kolonne bestehend aus dem Artillerie-
 Park, der Munition, Brod und Bagage-Wagen der gan-
 zen Armee,

von Keinerg am 11ten August nach Geiersberg,
 12ten — nach Hohenmauth,
 13ten — nach Chrudin,
 14ten — Ruhetag (die Bagagen blieben hier
 zurück),
 15ten — nach Gaslau,
 16ten — nach Planiau,
 17ten — nach Mochow,
 18ten und 19ten Ruhetag,
 20ten August nach Chlomin.

**II. Unter dem Oberbefehl des Großfürsten Constantin und Ge-
 neral der Infanterie Graf Miloradowitsch die Reserven in
 Zwei Kolonnen.**

5. Die Fünfte Kolonne kommandirt der General-Lieut-
 enant Rajewsky bestehend aus dem Grenadier-Corps mit
 der Artillerie, der 2ten und 3ten Cuirassier-Division, dem
 Tartaren Uhlanen-Regiment, den Kosaken-Regimentern,
 des Attaman, Glowaisky der 12te, und Nebrikof der 3te.

Das Grenadier-Corps marschirte am 9ten August von
 Nimptsch nach Reichenbach, am 10ten nach Freiburg, am 11ten
 nach Landshut, am 12ten Ruhetag; die 3te Cuirassier-Division
 marschirte den 11ten August nach Reichenbach, den 12ten nach
 Freiburg, den 13ten nach Landshut und den 14ten Ruhetag.

am 13ten August von Landshut, nach Trautenau,

14ten — nach Neupaka,

15ten — nach Sobotka,

16ten — Ruhetag,

17ten — nach Hünerrwasser,

18ten — nach Melnik,

19ten — in das Lager bei Budin hinter der Eger.

6. Die Sechste Kolonne kommandirt der General-Lieut-
 enant Fürst Gallizin der 5te, bestehend aus den russischen
 Fußgarden, am 10 August nach Silberberg, 11ten nach
 Neyrode, 12ten Ruhetag.

Die Preussischen Fußgarden am 11ten August nach Silberberg, 12ten nach Neurode.

Die 1ste Cuirassier-Division, und die Preussische Garde-Kavallerie-Brigade am 10ten August nach Frankenstein, am 11ten in Glas am 12ten in Reiners, 13ten Ruhetag.

Die Russische leichte Garde-Kavallerie-Division am 12ten nach Frankenstein, 13ten nach Glas, 14ten nach Reiners, 15ten Ruhetag.

Die Russische Garde, und Reserve Artillerie, und eine bontsche Artillerie-Compagnie,

am 13ten August von Neurode nach Pollitz,

14ten — nach Groß Skalis,

15ten — nach Nedelstie,

16ten — Ruhetag,

17ten — nach Skochowize,

18ten — nach Lautschin,

19ten — nach Elb Kostelitz,

20ten — nach Klumtschanne.

Das Haupt-Quartier des General der Infanterie Barclay de Tolly,

ging am 11ten August von Reichenbach nach Glas,

am 12ten — nach Reiners,

am 13ten — nach Groß Skalis,

am 14ten — nach Nedelstie,

am 15ten — Ruhetag,

am 16ten — nach Skochowize,

am 17ten — nach Lautschin,

am 18ten — nach Elb Kostelitz.

So war hiermit die beabsichtigte Vereinigung mit dem Oestreichischen Kriegsheere am 13ten August bewirkt, weil dasselbe noch auf dem rechten Elbufer in dem Versammlungslager bei Budin hinter der Eger aufgestellt geblieben, um sowohl die noch in Prag anwesenden französischen Minister als auch die feindlichen Kundschafter zu hintergehen, da man absichtlich errathen ließ, man wollte mit der Hauptmacht von Rumburg und Gabel auf dem rechten Ufer der Elbe nach Sachsen vorrücken, während man im Gegentheil schon fest entschlossen war, mit ihr von dem linken Elbufer nach Sachsen, auf die Kommunikation in den Flanken und den Rücken des Feindes einzudringen; sie sollte das Erzgebürge passiren, und nach Umständen entweder gegen Dresden oder gegen Leipzig hinwenden.

Es war das Oestreichische Hauptheer, auf dem rechten Ufer der Elbe in dem Lager bei Branney versammelt, das Haupt-Quartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befand sich in Melnik, das Armee-Corps des General der Kavallerie Graf Klenau rückte am 13ten August von Pilsen bis nach Tzpra.

Als Vorposten standen, einen Kordon an der Grenze zwischen Böhmen und Sachsen ausmachend,

der rechte Flügel, die zweite leichte Division des Feldmarschalls Lieut. Grafen Bubna, jetzt vom General-Major Graf Neu-

perg kommandirt) von Rumburg bis zum rechten Ufer der Elbe.

Die erste leichte Division des General-Major Fürst Moriz Lichtenstein mit dem Haupt-Corps bei Driz, ihre Vorposten hatten Nollendorf, Zinnwald und Kloster Grabe besetzt.

Die 3te Reserve-Division des Feldmarschall-Lieutenant Creensville die Grenze besetzt von Kloster Grabe, über Sebastiansberg nach Comothau u.

Der Fürst Schwarzenberg hatte dem östreichischen Obrist Grafen Rennsdorf mit einigen Esquadrons Kavallerie aufgetragen, als Streifcorps in Sachsen und im Böhmlande zu agiren, es sollte sich in Eger versammeln, und es wurden heute zu seiner Verstärkung zwei Kosaken-Regimenter gesendet, die;

am 18ten nach Willenz,

am 19ten nach Ludis,

am 20sten nach Schlagenwalde,

am 21sten nach Eger marschirten.

So stand das Böhmisches Hauptheer am 18ten August 1813. Zwei Tage vorher, in der Nacht vom 16ten zum 17ten August übergab der Oestreichische Minister dem noch in Prag ambesenden Französischen Minister Graf Darbonne die Kriegserklärung.

So war denn alle Hoffnung zum Frieden vernichtet — der Frieden war noch nicht reif auf Erden, nicht Frieden war im Gemüth des einzelnen Menschen, nicht in denen der Völker — es war ganz Europa gerüstet! Schlessien, Polen und Böhmen auf dieser Seite, so wie Sachsen von den Ufern der Elbe bis zum Rhein und Italien, auf jener der Franzosen; alle diese Länder, sie hatten kaum Raum für die gerüsteten Kampflustigen Streiter, es war diese Spannung nicht länger mehr zu ertragen, der Kampf wurde mit Sehnsucht erwartet, die Hoffnung zum Siege war groß auf beiden Seiten, entscheidende Niederlagen der Kriegsheere sollten über die politische Stellung, über das Glück der Völker blutig entscheiden.

Erstes Kapitel.

Bewegungen des Hauptheeres von Böhmen vom 19ten August bis den 1ten September 1813.

Den 19ten August 1813.

Es schien im ersten Augenblicke bei der Kündigung des Waffenstillstandes, als wenn der Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht sich gegen den Kronprinzen von Schweden wende, während er nur Vertheidigungsweise gegen das Schlessische und Böhmisches Kriegsheer zu Werke gehen wolle; Hierauf aber begann er unversüßet die Feldzüge durch einen Einfall in Böhmen, der am 19ten von Jitsch gegen Gabel nach Prag die Polnische Armee

tenet. ausgeführt wurde, während dem General-Lesebre, Desnouettes mit seiner Reiteret, und einer Division Fußvold die Stadt Rumburg besetzte, und sich der Gebirgsschlucht bei Georgenthal bemächtigte, und endlich durch den General Reminsky, die Städte Friedland und Reichenbach besetzt wurden.

Der Kaiser Napoleon hatte sich der Engpässe von Böhmen versichern wollen, und seine Truppen die Gebirgskette passiren lassen, welche Böhmen von der Lausitz trennen, in der doppelten Absicht, um glauben zu machen: er wolle von der Lausitz gegen Prag vordringen, um die Bewegungen der Haupt-Armee auf der linken Elbseite zu hemmen, während er vielmehr seinen Marsch nach Schlessien beabsichtigte. — Zweitens, um diesen Marsch nach Schlessien zu sichern und zu verdecken, und die Haupt-Armee zu verhindern, dem schlessischen Kriegsheere auf dem nächsten Wege Unterstützung zu senden. Es war die Lage des Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna, mit der ersten leichten Division, mehrere Tage sehr kritisch, indem er einen weit zahlreicheren Feind gegen sich hatte, denn es rückte der Marschall Victor mit dem 2ten Corps als Unterstützung des Fürsten Poniatowsky nach Zittau, so wie das 1ste Corps (Baudamme) dem General Lesebre als Unterstützung nach Rumburg nach, es waren also beinahe 50,000 Mann feindlicher Truppen gegen 8000 Mann Oestreicher versammelt. — bei welchen der Kaiser Napoleon (der am 15ten August des Abends von Dresden abgereist, am 16ten nach Zaugen, am 17ten in Reichenbach, am 18ten nach Görlitz) am 19ten und 20ten August in Zittau persönlich verweilte.

Als es nun entschieden war, daß der Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht gegen das schlessische Kriegsheer vorrückte, so wurde es nothwendig, daß das böhmische Kriegsheer, den frühern Verabredungen gemäß, nun den kräftigsten Angriffskrieg auf dem linken Ufer der Elbe schnell beginne; da dieses Kriegsheer jedoch erst am 20ten August an der Eger versammelt sein konnte, so war es unmöglich früher mit vereinten Kräften vorzudringen, und das schlessische Kriegsheer früher vom Feinde zu entsehn.

Und es wurde bestimmt, daß das russische Corps des General Graf Wittgenstein, auf der großen Straße von Töplitz nach Dresden vorrücken, und bei der beabsichtigten strategischen Rechtschwenkung, welche das böhmische Kriegsheer bei seinem Uebergange über das Gebürge zu machen, dieses Corps das Pivot machen solle. Das Corps des General-Lieutenant Kleist solle von Brieg gegen Seyda vorrücken, die russisch-preussischen Reserven in zwei Kolonnen jenen beiden Corps nachfolgen, und das Oestreichische Kriegsheer in zwei Kolonnen über Kommtau und Sebastiansberg auf Marienberg und Zwickau marschiren.

Die Maßregeln des Feindes, nun dem verbündeten Kriegsheere das Vorrücken durch die Pässe des Erzgebirges zu verhindern, konnten darin bestehen, daß er sich entweder bei Freiberg oder bei Chemnitz mit seiner Hauptmacht daggen aufstellte. Es wurde deshalb für den ersten Fall, den künftlich vorrückenden Kolonnen (mit Ausnahme jener, welchen die Ueberung der Flügel ob-

abliegt) die Stadt Mittel-Gezda, zum Vereinigungspunkte angewiesen; im zweiten Falle hingegen würde der Vereinigungspunkt der sämmtlichen Kolonnen bei Marienberg bestimmt, und es wurde beschlossen, diesen Angriff schnell auszuführen, damit man vom Feinde nicht daran gehindert würde.

Für den unglücklichen Fall, daß dieser Angriff mißglücken sollte, oder wenn der Feind selbst unermattet den Angriffskrieg begönne, sollte sich das böhmische Hauptheer bis in seine verschanzte Stellung an der Eger und bei Mütenbahn zurückziehen, wo die Vorrichtungen von der Art gemacht waren, daß in dieser Stellung, selbst eine geringere Streitmacht gegen eine größere, eine Schlacht mit Erfolg annehmen konnte.

Und es war die Aufstellung des böhmischen Hauptheeres heute die nachfolgende:

1. die Vordertruppen.

- Die Vordertruppen des Corps des General Graf Klenau standen in Schlackenwerth,
- die 3te Oestreichische Reserve-Division (Greenville) bei Krommtau,
- die Vordertruppen des General-Major Zietzen am Corps des General Kleist in Brix (siehe Eintheilung in der Beilage No. 15.
- die 1ste Oestreichische leichte Division (Moriz Lichtenstein) bei Brix, Kloster Grabe und Zinnwald.
- die Vordertruppen des General-Major Rbth, vom Corps des General Graf Wittgenstein bei Dorn vor Tepliz, bestehend aus den Jäger-Regimentern No. 21, 24, 25, 26 und 34, der reitenden Batterie No. 6, den Grodnischen Husaren und den Kosaken-Regimentern Radonof, Flowaisky der 12te und das halbe Regiment des Attamann,
- die 2te leichte Oestreichische Division (Graf Neuperg) bei Gabel und Rumburg von der Grenze zurückgedrängt.

2. Die Corps standen:

- das Corps des General Grafen Klenau in Maschau,
 - die Oestreichische Armee mit dem rechten Flügel
in Dreramischel
mit dem linken Flügel
vortwärts Postelberg } an der Eger,
 - das Corps des G. Lt. Kleist, die 10te und 12te Brigade und Reserve-Kavallerie in Rautnitschek,
die 9te und 11te Brigade waren bis in die Nacht auf dem Marsch dahin,
 - das Corps des Generals Grafen Wittgenstein im Lager bei Budin,
 - die russisch-preussische Reserve im Lager bei Budin.
- ### 3. Die Haupt-Quartiere waren:
- das Haupt-Quartier des Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, von Jungfer Leinitz nach Laun,
 - des General Barklay de Tolly in Budin.

Das östreichische Kriegsheer (ausgenommen das Corps v. Klenau, die zwei letzten, und die 3te Reserve-Division) hatte heute auf der großen Ebene rechts von Jungfer Teinitz bei dem Dorfe Branny, große Heereschau, vor den drei dort anwesenden Monarchen, die sich von Prag aus dort hin begeben hatten, die Zahl der hier versammelten Truppen, wurde auf 74,000 Mann angegeben: der Kaiser von Rußland nahm für diese Nacht sein Haupt-Quartier in Jungfern Teinitz, der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen kehrten hingegen in der Nacht nach Prag zurück.

Der 20ste August.

Die äußersten Vorposten blieben in der gestrigen Aufstellung innerhalb der Grenzen stehen, die Haupt-Corps der Avantgarden rückten zum Theil vor:

Der General-Major Roth von Dorn bis nach Nollendorf, seine Vorposten übernahmen die Besetzung von Niedergrund bis auf die von Jörgenthal nach Freiberg führende Straße, einstweilen als eine Demonstration, bis das Haupt-Corps des Generals Grafen Wittgenstein im Stande sein würde, die Höhen der übrigen Kolonnen zu erreichen.

Der General-Major Fürst Rudaschof, stand mit einem leichten Streifcorps bei Zinnwald.

Der General-Major Zietzen beobachtete die Strecke von Jörgenthal über Freiberg bis nach Grünthal mit seinen Vordertuppen, die Avantgarde stand bei Creusberg.

Die 1ste östreichische leichte Division (Moriz Lichtenstein) hatte den Befehl erhalten, heute mit Tagesanbruch bei Komottau einzutreffen, und die Straße von Grünthal bis Gestädt zu besetzen.

Die 3te östreichische Reserve-Division (Creenville) marschirte mit ihrem Gros bis auf die sogenannte Reichshöhe; ihre Vorposten haben die Gegend von Gestädt bis nach Wiesenthal zu beobachten.

Die leichte Division des Feldmarschall-Lieutenant Meszko als Vordertuppen vom Corps des Generals Grafen Klenau, bildete eine Seiten-Kolonne, und stellte ihr Hauptcorps bei Schlackenwerth auf, sie beobachtete die Strecke von Wiesenthal bis Haus Georgenstadt, welcher letztere Ort durch ein über Platten abzuschickendes Streifcorps am 21sten Morgens besetzt werden sollte.

Das Streifcorps des Obrist Grafen Mennsdorf, traf heute in Eger ein, es erhielt den Befehl, hier das zu ihm stoßende Kosaken-Detachement abzuwarten, und alsdann den Umständen angemessen zu handeln.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Neuperg) sollte durch das Verbindungscorps des General-Lieutenant, Grafen St. Priest von Landshutt her verstärkt werden, und alsdann Angriffs-Demonstrationen auf dem rechten Elbufer unternehmen, wurde jedoch erinnert, daß ihre Hauptaufgabe immer die Deckung der Grenze von Böhmen auf dem rechten Elbufer bliebe.

Die Heerestheile des böhmischen Hauptheeres waren heute nachfolgend aufgestellt:

Das Corps des General Graf Wittgenstein marschirte bis nach Töplitz.

Das Corps des General Kleist marschirte bis nach Brix und lagerte dort zwischen dem Fluß Biele und dem Wege nach Tschausch.

Der östreichische rechte Flügel marschirte bis nach Komottau ins Lager, er bestand aus:

der Division Colloredo Mansfeld,

Civalardt,

Marquis Chasteller,

den Kavallerie-Divisionen Graf Nostitz,

Schneller.

Der östreichische linke Flügel, unter dem Befehl des Feldzeugmeister Graf Gyulay marschirte in das Lager bei Caaden, bestehend:

aus den Divisionen Fürst Alois Lichtenstein,

Graf Weissenwolf,

Baron Lederer,

Die Division des Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchy, marschirte durch Saaz über Straubnitz und Houschowan, und schloß sich an den im Feldlager bei Komottau stehenden rechten Flügel an.

Das Armee-Corps des General Graf Klenau, marschirte von Maschau auf Caaden und schloß sich daselbst an den im Feldlager stehenden linken Flügel an, es bestand aus:

den Divisionen Fürst Hohenlohe Bartenstein,

Mayer.

Die 5te Kolonne der russischen Reserve (Kajewsky,) marschirte aus dem Lager von Budin bis nach Sinuz.

Die 6te Kolonne der russischen Reserve (Fürst Gallizin der 5te) rückte in das Lager von Budin ein.

Die erste östreichische Geschütz-Reserve marschirte bis nach Klein Kerbitz,

die zweite östreichische Geschütz-Reserve marschirte bis nach Wisseozin,

Die erste Munitions-Unterstützungs-Reserve des rechten Flügels marschirte nach Postelberg,

Die zweite Munitions-Unterstützungs-Reserve des linken Flügels nach Liboschann.

Die Haupt-Quartiere:

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland befand sich in dem Dorfe Gruschowana,

des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg

im Schlosse Prissan bei Komottau,

des Generals Barclay in Bylin.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich wurde von Prag nach dem Schlosse Postelberg verlegt.

Der 21ste August.

Der Plan des vorrückenden verbündeten Böhmisches Hauptheeres ging also dahin, die Ausgänge des Erzgebirges nach Sachsen eher zu gewinnen, als solche vom Feinde besetzt würden, und hierauf mit vereinter Kraft, entweder den sich sammelnden Feind, noch vor seiner Vereinigung anzugreifen, und einzeln zu schlagen, oder selbigen, wenn er sich schon vereinigt hätte, auf die vortheilhafteste Art anzugreifen. Die ungesäumte Sicherstellung der Engpässe über das Erzgebürge war hiernach wesentlich nothwendig; es sind deren namentlich folgende:

die Straße von Töpliz über Nollendorf,
 von Töpliz über den Geiersberg nach Fürstenau,
 von Briß nach Seyda,
 von Commotau nach Marienberg,
 von Bresniß nach Marienberg.

Obgleich der Fürst Schwarzenberg gewünscht hatte, daß die Spitzen der Kolonnen, schon heute Morgen zum Uebergange über das Erzgebürge bereit stehen können, so war es dennoch unmöglich, weil die russischen und preussischen Truppen, durch die angestrengten Marsche zu sehr ermüdet, auch mehrere Abtheilungen von ihnen, erst heute, die schon gestern bestimmten Lagerplätze erreichen konnten. Es wurde dadurch veranlaßt, daß der Uebergang des Hauptheeres erst auf morgen als den 22sten August festgesetzt wurde, während jedoch alle mögliche Vorbereitungen dazu schon heute getroffen wurden.

Den beiden östreichischen Kolonnen wurde befohlen, daß jede schon heute durch eine Division sich der Uebergänge dergestalt versichern solle; daß diese als Unterstützung der Bordertruppen, die Uebergangspunkte, auf den Fall eines frühern feindlichen Angriffs, selbst bis zur Ankunft des Hauptcorps behaupten könne.

Und es wurden für heute nachfolgende Anordnungen getroffen;

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, welches diese Nacht in Töpliz zugebracht hatte, lagert sich am Morgen auf den Anhöhen vorwärts Dorne und am Schloßberge, und schickt ein starkes Detaschement von wenigstens zwei Brigaden in aller Frühe ab, welches die Anhöhen von Nollendorf besetzt, wobei zugleich ein anderes Detaschement nach Schneeberg geschickt wird, weil über diesen Ort die Straße von Königstein nach Eule in die linke Flanke der Stellung führt.

Das Corps bleibt hierauf bis gegen Mittag bei Dorne stehen, worauf es mit dem Gros die Stellung bei Nollendorf beziehen; eine kleine Abtheilung aber nach eigener Disposition über die Straße vom Geiersberge auf die Anhöhe vorwärts Mükensthürmel setzt, welche die Bestimmung hat, die Hauptkolonne über Fürstenwalde und Breitenau bei dem morgenden Angriff zu unterstützen, zugleich aber direkte von Töpliz über Eichwald und Zinnwald ein Detaschement, so wie ein andres über Niskelsburg gegen Rehsfeld oder Kreuzwald abzuschicken hat, welche beim Vorrücken

die Verbindung mit der Kolonne des Generals Kleist oder dessen Seiten-Kommandos zu unterhalten trachten muß.

Das Corps des General-Lieutenant Kleist bleibe mit seinem Gros bei Drix stehen, es detaschirt aber ebenfalls schon am Morgen ein starkes Detaschement zur Unterstützung seiner Avantgarde, um sich seines Passes zu versichern, nach Johndorf und Kreuzweg, und stellt zugleich zwei Kommandos oder kleine Seiten-Corps, das eine rechts bei Ober-Leutersdorf, das andere links bei Ober-Jürgenthal mit der Bestimmung auf, am 22sten August die Verbindung rechts über Langewiese, Fibha und Rechenberg, so wie links über Niskelsdorf, Catharinenberg längs dem Fibha-Bache mit den östreichischen Detaschements, welche bei Kalisch und Matschung gegen Zobliß hervorbrechen werden, aufzusuchen.

Am Abend marschirt das Corps des General Kleist nach Johndorf, und stellt sich daselbst in Kolonnen auf; da heute auch die 5te russische Kolonne der Reserve-Truppen bei Drix ankömmt, so bleibt diese zugleich als Reserve für das preussische Corps bestimmt.

Von dem östreichischen Rechten Flügel rückt mit Tagesanbruch die Division Colloredo vorwärts nach Domina, da wo die Straße von Sonnenberg nach Bresniß führt, auf welcher sie in Verbindung mit der dortigen Aufstellung sein soll; am Nachmittage marschirt aber der ganze Rechte Flügel auf Domina, und stellt sich auf der Straße in Kolonnen auf, worauf die Division Colloredo sodann noch in die Stellung von Bäsberg vorrückt. Gleichzeitig marschiren drei Seiten-Detaschements, eines nach Plattern, ein anderes nach Geppersdorf, und ein drittes nach Stolzenbahn.

Der östreichische Linke Flügel schickt morgen die Division Weissenwolf auf die Reichshöhe, zur Unterstützung und Sicherung des Passes von Bresniß. Am Abend rückt hierauf das ganze Corps auf die Reichshöhe, woselbst es zum Angriff bereit steht; die Division Weissenwolf eröffnet sogleich eine Verbindung rechts mit Bäsberg.

Die leichte Division Moszko versammelt sich in dem Engpaß von Joachimsthal, so daß sie bei dem morgenden Angriff mit Leichtigkeit solches flankiren, und über Gottesgabe rechts gegen das Debouché des linken Flügels der Hauptarmee mitwirken kann. Ein Kommando hat von Joachimsthal über die Försterhäuser sich aufzustellen, damit es morgen gegen Rittersgrün und Schwarzenberg vorgehen kann, um sich daselbst mit dem Streif-Kommando von Haus Georgenstadt zu vereinigen.

Zu diesen Anordnungen trat noch der Befehl des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, daß heute durchaus keine Aenderungen in der Vorposten-Ausstellung gemacht werden sollten, damit dem Feinde die Bewegung des Böhmisches Hauptheeres nicht unzeitig verrathen werde, auch solle alle Aufmerksamkeit angewendet werden, daß keine Auspäher sie dem Feinde hinterbringen könnten.

Obgleich nach den neuesten Nachrichten es nicht zu erwarten war, daß der Feind dem Böhmischem Hauptheere bei diesem Angriffe zuvorkommen werde, so wurde doch befohlen, daß in einem solchen Fall sich jede Kolonne in ihre Hauptstellung als bei Töpliz, bei Brix, Kommotau und Caaden zurückziehen, dort Unterstützung abwarten, und sich behaupten solle, bis sich alsdann das gesammte Hauptheer in der besten Ordnung hinter die Eger zurückziehen könne.

Es blieben demnach heute alle Vordertruppen unverändert in der gestrigen Stellung dicht an der böhmischen Grenze stehen.

Die Corps standen am Abend:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Mollendorf, sein Haupt-Quartier in Kulm.

Das Corps des Generals Kleist bei Johnsdorf, sein Haupt-Quartier in Unter-Georgenthal.

Der östreichische Rechte Flügel bei Domina.

Der östreichische Linke Flügel auf der Reichshöhe.

Die russischen Grenadiere in Brix.

Die russischen und preußischen Garden brachen heute von Elb Kosteitz auf, passirten bei Weldrus die Mulde, und gingen noch bis hinter Laun nach Lipiz, legten mithin mehr als 8 deutsche Meilen zurück.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb im Schlosse Postelberg.

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland in Kommotau, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Kommotau, des Generals Barklay de Tolly in Brix.

Den 22sten August 1813. der Uebergang des böhmischen Hauptheeres über das Erzgebürge.

Die für das böhmische Hauptheer zum Uebergange über das Erzgebürge gegebene Disposition lautet dahin:

Das böhmische Hauptheer rückt in vier Kolonnen und zwar:

Die Erste Kolonne unter dem Befehl des Generals der Kavallerie, Graf Wittgenstein, auf der großen Straße von Töpliz nach Dresden. Die russischen und preußischen Garden folgen ihr als Unterstützung nach.

Die Zweite Kolonne unter dem Befehl des General-Lieutenant Kleist von Brix über Johnsdorf nach Seyda, die erste Grenadier-Division folgt ihr zur Reserve nach.

Die russischen Cuirassier und die leichte Garde-Kavallerie-Division, versammeln sich bei Miniz.

Die dritte Kolonne, der östreichische Rechte Flügel unter dem General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg, von Kommotau nach Marienberg.

Die Vierte Kolonne, der östreichische Linke Flügel unter dem Befehl des Feld-Zeugmeisters Grafen Gyulay, marschirt von Caaden nach Marienberg. Das Armeekorps des Ge-

nerals Graf Klenau folgt der Aten Kolonne, als Reserve zur weitem Bestimmung.

Die Bestimmung der Ersten Kolonne ist: nachdem sie sich des Passes von Gießhübel bemächtigt hat, von dort vorzurücken, und Pirna und den Königstein zu beobachten, sie bildet das Pivot aller vorrückenden Kolonnen, und hat so weit gegen Pirna vorzurücken, als es ohne Gefährdung ihrer rechten Flanke von Königstein und Pirna aus geschehen kann, weshalb sie starke Detaschements von Schneeberg aus über Rosenthal gegen den Königstein abzuschicken hat. Könnte es dieser Kolonne gelingen, bei dem Debouchiren den Feind zu überraschen, und bei der Befolgung desselben sich in den Besitz von Pirna zu setzen, so würde dies als ein für die Operationen vorzüglich wünschenswerthes Ereigniß anzusehen sein.

Es hat die gestrige Disposition dieser Kolonne bereits dasjenige empfohlen, was sie für die Erleichterung ihres Hervorbrechens, und für die Sicherheit ihrer Flanken zu beobachten hat; dahin gehört die Absendung eines starken Detaschements auf der Straße vom Geiersberge, so wie zweier geringen Detaschements auf den Waldstraßen über Eichwald nach Altenberg, und über Nikelsberg nach Kreuzwald zur Unterhaltung der Verbindung mit der links von hier hervorbrechenden Kolonne unter dem Befehl des Generals v. Kleisk.

So wichtig der Besitz von Pirna auch für die Operation der Armee ist, so hängt er doch zu sehr von der Benützung der Umstände ab, als daß man dessen Angriff, bei einem zu befürchtenden Mislingen unternehmen sollte, besonders da hierzu unumgänglich notwendig ist, sich gegen den Königstein in der rechten Flanke zu decken. Im günstigen Erfolge ist daher die Stellung bei Pirna zu nehmen, und nur dann, wenn die Kolonne von einem weit überlegenen Feinde in Nachtheil verfaßt wurde, muß sich selbige auf die Stellung bei Mollendorf zurückziehen, diese muß sie jedoch auf das hartnäckigste verteidigen, weil von ihrer Behauptung im Fall die übrigen Kolonnen durch widrige Ereignisse zum Rückzuge gezwungen werden sollten, der Rückzug bis hinter die Eger nur bewirkt werden kann. Es ist zu erwarten, daß die Stärke der feindlichen Hauptmacht nicht gegen diese Kolonnen gerichtet sein wird, weshalb sie ihren Auftrag wohl wieder ausführen können; im entgegengesetzten Falle hingegen werden die übrigen Kolonnen durch das Vordringen in des Feindes rechte Flanke, des Feind zum Rückzuge nöthigen, im dem äußersten und schlimmsten Fall hat sie endlich ihren Rückzug über Löplitz in die Stellung hinter der Eger bei Bubin einzunehmen, weshalb zu ihrer Sicherheit der Gouverneur von Theresienstadt die Gegend zwischen Rasein und Lelwe besetzen wird. In diesem Fall hat sie sich mit dem Gouverneur, General der Kavallerie Graf Meerfeld in Verbindung zu setzen. Aus der Bestimmung dieser Kolonne zeigt sich, daß sie als selbstständig zu betrachten ist, und daß sie in die Bewegungen der übrigen nur unmittelbar einwirken wird.

Die zweite Kolonne (Kleist) macht den rechten Flügel der vorrückenden Hauptarmee aus, der Zweck dieser Kolonne ist die Höhen von Mittel-Seida zu gewinnen, und sich in ununterbrochener Verbindung mit der ersten Kolonne, so wie mit dem rechten Flügel der östreichischen Armee zu erhalten. Zu diesem Behufe hat sie bei Unter-Jörgenthal und bei Ober-Zeitersdorf bereits gestern ihre Seiten- Detachements aufgestellt, und tritt heute Morgen ihren Marsch so an, daß sie um 5 Uhr früh in Eger eindringt.

Ob nun gleich der Zweck dieser Kolonne ist, Mittel-Seida zu gewinnen, so muß doch der Fall berücksichtigt werden, wenn eine überlegene feindliche Macht diese Kolonne während dem Vorrücken aus ihr n. Ausbruchspunkten aufhalten sollte, sie hat dann so lange vertheidigungsweise zu Werke zu gehen, bis die andere ausbrechende östreichische Kolonne durch den Angriff in des Feindes rechte Flanke ihr die Erleichterung zum Vorrücken verschaffen wird. Sände diese Kolonne hingegen keinen so bedeutenden Widerstand, daß sie ungeachtet eines Handgemächts fechtend, und den Feind zurückdrückend, endlich Seyda erreichen sollte, so bleibt die Tendenz derselben, sich in der Stellung bei Seyda zu erhalten, bis die feindlichen Bewegungen die weiteren Operationen bestimmen.

Bei einem ungünstigen Erfolge, welcher diese Kolonne zum Rückzuge zwingen könnte, bleibt die Stellung bei Briz als Rückzugspunkt vorbestimmt, welche Stellung, bis die nebenstehenden dritten und vierten Kolonnen die Höhen von Komottau und Taden erreicht haben, behauptet werden muß, worauf sie sich nach Laun zurückziehen muß; um sich mit dem Kriegsheere hinter der Eger zur Vertheidigung aufzustellen.

Die dritte Kolonne marschirt rechts ab, um beim Aufmarsch links aufmarschiren zu können; der Zweck derselben ist, Marienberg so schnell als möglich zu erreichen, sich in Verbindung mit der zweiten Kolonne zu setzen, und in der Richtung gegen Freiberg die leichten Truppen vorzuschieben; sie brecht gleichfalls um 5 Uhr Morgens über die Grenze von Sachsen vor, und suchet sich mit jenem Detachement, welches die zweite Kolonne von Unter-Jörgenthal über Catharinenberg abgeschickt hat; durch seine eigenen drei Seiten-Detachements, welche sich gestern bei Plattner, Zeitersdorf und Stolzenhahn aufgestellt haben, mit dieser zweiten Kolonne in Verbindung zu setzen.

Diese Detachements sind von der Division Gualarbt einzusetzen, jedes derselben hat aus einer Division oder 2 Compagnien Fußvolk zu bestehen, und zu jeder ein Flügel (Zug) Kavallerie, die von dem Erbprinzen von Hessen-Homburg sogleich in Marsch zu setzen sind; sie formiren sich an den oben genannten Orten, und die beiden ersten haben um 5 Uhr des Morgens bei Ratschung und Kallig über die Grenze zu schreiten; das dritte aber geht über Alinhahn nach Grünthal, wo sie sich mit dem gedachten Kavallerie-Detachement der zweiten Kolonne des General Kleist in Catharinenberg vereinigen, und so gestaltig die Verbindung zwischen beiden Kolonnen herstellen.

Wegen fast gänzlicher Mangel an Verbindung zwischen dieser und der vierten Kolonne kann nur von Bäsberg auf der Straße über Umbach gegen Annaberg die Verbindung mit der vierten Kolonne oder dem östreichischen linken Flügel gefest werden, wozu die Division Colredo ein Bataillon, und der Erbprinz von Hessen-Homburg eine Esquadron zu bestimmen hat. Dieses Detaschement schiebt ein Kommando nach Schmalzgrube über Creimbach gegen die Straße von Annaberg und Marienberg.

Ist der Erfolg für diese Kolonne günstig; so verfolgt sie ihre Vortheile, bis nach Marienberg, bei einem ungünstigen Erfolge für die zweite, rechts befindliche Kolonne muß diese dritte Kolonne mittelst einer Rechtschwenkung gegen Oibernhau und Eigerhütte, die zweite Kolonne zu unterstützen sich bemühen. Bei einem ungünstigen Erfolge in der eigenen Vorrückung der dritten Kolonne, muß sie ihr Debouchée so lange zu behaupten suchen, bis die nebenstehende Kolonne das ihrige gleichfalls erreicht hat, und mittelst der Vertheidigung des Passes von Bäsberg sowohl ihren eigenen Rückzug nach Laun hin zu decken, als auch jenen der vierten Kolonne auf Caaden hin, zu begünstigen suchen.

Der vierten Kolonne Bestimmung ist ebenfalls die Erreichung der Höhen von Marienberg, um sich mit der ihr rechts stehenden Kolonne oder dem eigentlichen östreichischen rechten Flügel zu jenem Zweck zu vereinigen, den die Umstände bestimmen werden; sie hat sich so aufzustellen, damit sie um 5 Uhr Morgens über die Grenze marschiren kann. Diese Kolonne marschirt links ab, um beim Aufmarsch sich rechts entwickeln zu können.

Die leichte Division Meszko, welche sich gestern in dem Defilee von Joachimthal versammelt hat, rückt heute Morgen um 4 Uhr früh über Gottesgabe in Sachsen ein, um dadurch einen Vorprung gegen Annaberg zu gewinnen, sich mit der dritten Kaiserlich-Österreichischen Division (Greenville) zu vereinigen, und mit dieser der vierten Kolonne das Vordringen bei Gesselt zu erleichtern, weshalb sie trachten muß die Höhen von Gesselt und den Ort Bernstein zu umgehen, um dieses Defilee frei zu machen. Jenes Detaschement, welches gegen das Försterhaus aufgestellt worden ist, sucht sich mit dem Streifkommando, welches von Haus Jörgenstadt kömmt, und am Morgen um 4 Uhr dahin einbrechen muß, zu vereinigen, und den Ort Schwarzenberg zu erreichen, von wo das Streifkommando sich gegen Schlettau zieht, und alsdann seiner Division die linke Flanke sichert.

Das Streifkommando des Obrist Graf Mennisdorf bricht bei Eger hervor, und zieht sich längs der Elster gegen Plauen, die Kommunikation gegen Schwarzenberg, mittelst des Streifkommandos der leichten Division Meszko suchend.

Die Avantgarde des Generalmajor Roth handelt beim Ausbruch in Gemäßheit ihrer Bestimmung, so wie es die Umstände erfordern, in der Richtung gegen Pirna und Königstein.

Die Avantgarde des Generalmajor Zietzen pous-

sire gegen Freiberg, um wo möglich nähere Aufklärung über die eigentliche Aufstellung des Feindes zu erhalten.

Die erste östreichische leichte Division (Marsch Lichtenstein), welche bereits gegen Bäsberg vorgerückt ist, und das dortige Defilee besetzt hat, ist die Avantgarde der linken Flügelskolonne, derselben wird eine Compagnie Pionier mit einer Laufbrücke zugetheilt. Sie passirt um 5 Uhr des Morgens gleichfalls die Grenze, rückt auf der Straße gegen Freiberg vor, und schiebt Partheien gegen Schoppau und Chemnitz vor; wenn sie geringen Widerstand finden sollte, so poussirt sie gegen Freiberg hin, im entgegengesetzten Falle wartet sie die Unterstützung der Kolonne ab, bildet sodann den rechten Flügel, und unterhält die Verbindung mit der rechts stehenden zweiten Kolonne.

Die 3te östreichische Reserve-Division (Greenville) bildet die Avantgarde der vierten Kolonne, sie rückt auf der Straße von Annaberg vor, und schreitet, gleich den übrigen, um 5 Uhr über die Grenze, setzt sich sobald als möglich mit der ersten leichten Division in Verbindung, und sucht diese auch mit der Division Meszko, die, wie bereits erwähnt, um 4 Uhr früh von Joachimsthal her die Grenze passirt, und sich in der Gegend von Bernstein mit der dritten Reserve-Division vereinigen wird, es wird dieser dritten Reserve-Division eine Compagnie Pioniere beigegeben, welche bereits gestern Abend in Priesnitz eingetroffen ist.

Die Kolonnen-Magazine sollen sich befinden:

Für die erste Kolonne vorwärts von Töplitz bei Kienitz.

— zweite — bei Unter-Obrgenthal.

— dritte — bei Komottau.

— vierte — bei Caaden.

— russische und preussische Reserve bei Lant.

Noch machte der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bekannt, daß er sich am frühen Morgen bei Bäsberg befinden wolle, und dort zu erfragen seyn werde, und befahl ganz besonders darauf zu achten, daß von den Bordertruppen von jedem Ereigniß, was auf die Operationen Bezug habe, mit genauer Bezeichnung der Zeit, wenn es sich zugetragen, und wenn die Meldung abgesandt worden, an ihre Kolonnen-Kommandanten Meldung geschehe, von denen er die schleunigste Mittheilung gewärtige.

Das östreichische leichte Gepäc erhielt den Befehl, unter Aufsicht von Offizieren in Komottau und Caaden zurückzubleiben.

Als man jene Nachricht erhielt, daß ein Theil des französischen Heeres gegen Gabel, und gegen die zweite östreichische leichte Division in ihrer Stellung zwischen Herrenkreischem und Iserkam vordringe, so wurde sogleich, wie bereits erwähnt worden, veranlaßt, daß zur Sicherheit des rechten Elbusfers und zu ihrer Unterstützung noch 10, — 12,000 Mann, das Corps des General Graf St. Priest, von Landshut aus, dahin gesendet werden solle, gestern erhielt man jedoch die Nachricht, daß das Corps von St. Priest bereits gegen Bittau vorgerückt sei, und daß diese Unterstützung daher vier Marsche zurück machen müsse, um der Anweisung gemäß, in Böhmen einzutreffen. Da dies unzweck-

mäßig schien, so wurde heute unter dem Centralmaj. Eschglkof die zweite Grenadier-Division mit zwei Compagnien Artillerie und das Eschujugensche Ulanen-Regiment nach Melnik detachirt, um Prag zu decken, und nöthigenfalls die zweite österreichische leichte Division zu verstärken, die sich nach dem Gefecht am 19ten durch Uebermacht gezwungen, bis gegen die sogenannte Teufelsmauer bei Oleschowitz zurückgezogen hatte.

Und der Uebergang des böhmischen Hauptstroms geschah, der Anordnung gemäß um 5 Uhr des Morgens; der Kaiser von Rußland und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg begaben sich schon um 4 Uhr mit Tagesanbruch, vom Kommtau aus nach Bäsberg.

Der Feind wurde überall meist sehr schnell zurückgeworfen, denn er wurde theils durch den Angriff übermüdet, theils war er auch viel zu schwach gegen solche Uebermacht. Es hatten daher die drei Kolonnen des linken Flügels mehr mit den Naturhindernissen und den äußerst beschwerlichen Wegen zu kämpfen, als mit dem Feinde. Die Vordestroppen der zweiten Kolonne unter dem General Zietzen überfielen hinter Johnsdorf ein feindliches Piket des 2ten Chasseur-Regiments; es wurde von dem Kosaken-Regiment Jagodin und dem 2ten schlesischen Husaren-Regiment sehr lebhaft angegriffen, zurückgeworfen, und dabei mehr als 80 Mann mit Pferden gefangen genommen, der Feind zog sich auf dieser Seite ohne ernstliche und hartnäckige Vertheidigung sowohl über Frauenstein und Freiberg gegen Dresden hin zurück, so daß die feindlichen Truppen für diese Nacht bei Frauenstein und Freiberg das Lager bezogen.

Die Kolonne des rechten Flügels unter dem General Grafen Wittgenstein machte den Angriff auf den hinter Hellenendorf aufgestellten Feind. Es stand auf dieser Seite des Feindes Hauptmacht, von dem zur Beobachtung des Erzgebürges zurückgelassenen 14ten Corps des Marschall St. Cyr, mit dem linken Flügel an die Elbe angelehnt, theils im Lager bei Königstein, theils auf der großen Landstraße, die von Prag nach Dresden führt, bei dem Dorfe Ober-Sedlitz (die 42ste Division Dupas und die 43ste Division Clapareda). Das Hauptquartier des Marschall St. Cyr war in der Stadt Pirna, die 44ste Division Serrurier stand bei Herbergen, die 45ste Division Razout bei Dippoldiswalde, und die Reiterei (worumter mehrere polnische war,) war als Beobachtung und Vorposten an den Engpässen von Gießhübel bis nach Marienberg hin, längs der böhmischen Grenze vertheilt, und die Unterstützung des Postens von Gießhübel befand sich zunächst auf dem Cotta-Berge und in Behiste.

Der General Graf Wittgenstein verstärkte seine Avantgarde unter dem Gen. Maj. Roth, noch durch ein Regiment Fußvolk und 2 Stück 12pfündig Geschütz, und befahl ihr um 5 Uhr des Morgens den Feind bei Hellenendorf anzugreifen — während das Corps auf der großen Straße nachzurücken angewiesen wurde. Der General Fürst Rudaschow rückte von Zinnwald über Dippoldiswalde vor, während der Obrist Seslawin mit dem Zumyschen Husaren-

Regiment über Färstenwalde und die Glashütte gegen Wäzen vorging.

Der General Roth theilte seine Vordertruppen zum Angriff in drei Kolonnen:

Der General Roth mit dem Hauptcorps rückte auf der großen Straße vor.

Die zweite Kolonne unter dem Obristleut. Lügow, von einem Bataillon Jäger des Regiments Nr. 21, 4 Stück reitenden Kanonen, 2 Esquadron vom Grodnoschen Husaren-Regiment und 25 Kosaken wurden gegen die Fronte und den rechten Flügel des Feindes vorgeschickt, indem sie unfern des Spizberges den Grund umgehen mußten, der sich von selbigem nach Hellendorf zieht.

Die dritte Kolonne unter dem Obrist Wotoschkin, bestehend aus einem Bataillon Jäger des Regiments Nr. 25 und 60 Kosaken wurde am Fuße des Spizberges gegen Delsen gesendet, und von da im Thale der Gottleube, nach dem Städtchen Gottleube zu gelangen; der Angriff wurde festgesetzt, wenn das Gefecht bei der zweiten Kolonne begann.

Diesen Anordnungen gemäß, erfolgte hierauf der Angriff; der Feind wurde zuerst von der zweiten Kolonne sowohl in der Fronte als auf dem rechten Flügel lebhaft angegriffen, und da er befürchten mußte, daß der Wald, durch welchen die große Straße nach Gießhübel führt, in seinem Rücken besetzt werden würde, so verließ er nach einigem Widerstande seine Stellung, und zog sich auf die große Straße zurück; und die zweite russische Kolonne folgte von jetzt an der dritten nach. Der Feind setzte sich auf dem freien Felde bei Gottleube, und auf dem Berge vor Gießhübel — die zweite und dritte Kolonne griffen ihn hier aufs neue im Thale der Gottleube, über Giesenstein vorrückend, in seiner rechten Flanke an, während ihn die erste Kolonne auf der großen Straße drängte. Der Feind mußte nach einem Gefechte die Höhen vorwärts von Gießhübel verlassen, und zog sich auf seine Unterstützungs-Truppen zurück, welche jenseits der Stadt diese und das Thal von Gottleube vor sich habend, in der bekannten sehr festen Stellung standen. Es mußte sich nun die zweite russische Kolonne von Giesenstein links auf die Höhe gegen den rechten Flügel der feindlichen Aufstellung hinter Gießhübel ziehen; sie warf, indem sie auf dem Wege nach Gersdorf vorrückte, die feindlichen Truppen gegen die Aufstellung zurück. Die 2 Esquadrons des Grodnoschen Husaren-Regiments wurden der zweiten Kolonne nach Gersdorf, zur Deckung des linken Flügels geschickt, man bemerkte nun ein feindliches Lager auf den Höhen von Herbergen hinter Liebstadt, die leichten Vortruppen desselben hatten die Dörfer Borna und Gersdorf besetzt, aus welchen sie sich, als die Russen vorrückten, langsam zurückzogen; noch hielt sich der Feind in seiner Aufstellung bei Gießhübel.

Um den feindlichen rechten Flügel entscheidend anzugreifen, wurde der General Prinz Württemberg mit zwei Regimentern Fußvolk nach Gersdorf gesendet, und als der Feind sich nun umgangen sah, verließ er die Stellung bei Gießhübel, und zog sich in

der Richtung von Pirna zurück. Es war 12 Uhr des Mittags, als sich die Russen des Engpasses und des Ortes Gießhübel bemächtigt hatten. Die nach Seppersdorf detaschirt gewesenen 2 Esquadron Grodnosche Husaren wurden gegen Gersdorf herangezogen, sie griffen vereinigt mit anderer Reiterei, die von Gießhübel sich nach den Höhen von Dohna abziehende feindliche Reiterei an, und warfen sie bis auf ihr Fußvolk zurück; die sich von Herbergen zurückziehenden feindlichen Truppen stellten sich bei Seidewitz auf.

Nachdem darauf das Fußvolk und das Geschütz des zweiten russischen Infanteriecorps herangerückt war, wurde der Feind gezwungen, die Höhen von Dohna und von Rothhennersdorf zu verlassen. — Die russische zweite Kolonne zog sich von Gersdorf längs dem Grunde von Ottendorf gegen Zehiste. Der Feind hingegen, als er die Höhe von Dohna verließ, ging durch Zehiste gegen Pirna; um diesen Rückzug und seinen Marsch nach Pirna zu decken, vertheidigte er Zehiste und den Kohlberg aufs hartnäckigste, und stellte auf den Höhen von Lindigt sein Geschütz auf; der sich von Herberge zurückziehende Feind marschirte von Seidewitz über Krebs nach Dohna; und sicherte seinen Marsch durch die Aufstellung seines Geschützes auf der Höhe von Zwirskan.

Während nun der Feind den Kohlberg sehr hartnäckig vertheidigte, marschirte gleichzeitig eine feindliche Abtheilung von Pirna auf den Höhen von Struppen gegen den Königstein. Allein schon früher war der General Millesnow mit dem Länginskischen und Esthländischen Infanterie-Regiment, dem Lubnyschen Husaren- und dem Kosaken-Regiment Howaisky des 12ten zur Beobachtung des Passes nach dem Königstein entsendet worden, er griff nunmehr die feindliche Abtheilung an, und warf sie bis in den Engpaß zurück.

Endlich wurde von den Russen unter dem General Roth nach dem heftigsten und hartnäckigsten Gefechte der Kohlberg erstürmt, und die Franzosen den Berg hinab, auf der großen Landstraße über den Seidewitzbach, den Feistenberg und die Eule getrieben, Zehiste und Lindigt eingenommen, und Zutschendorf vom 21sten Jägerregiment besetzt; auf dem Feistenberge stellte sich hierauf eine feindliche Batterie auf, um den Rückzug zu decken, welcher nicht mehr auf der großen Straße geschehen konnte, weil die russische Reiterei die Straße bereits besetzt, und sich der Vorstädte von Pirna bemächtigt hatte. Mit einbrechender Nacht hörte endlich das Gefecht auf; der Feind zog sich über Dohna gegen Dresden zurück, nachdem er auch die Stadt Pirna verlassen hatte. Die russischen Truppen bezogen auf der Ebene an dem Cotta-Berge für diese Nacht ihr Lager, während sich der französische Nachzug auf der Anhöhe neben Klein-Seedlis, nach dem Müglitz-Thale hin aufstellte. In Dresden lief alles hunt durch einander, der Schrecken war groß, man schloß alle Thore, weil man die wilden Kosaken fürchtete.

Es war der Verlust der Franzosen sehr ansehnlich an Todten, Verwundeten und Gefangenen, unter den letztern befand sich ein

Adjutant des Marschall St. Cyr, bei welchem man zwei wichtige schriftliche Meldungen fand: Die Russen gaben ihren Verlust auf 400 Mann Tödtet und Verwundete an.

Daß der Marschall St. Cyr durchaus keine Nachrichten über das Versammeln des böhmischen Hauptheeres hatte, und nicht davon unterrichtet war, daß es gegen ihn vorrückte, besonders aber, daß er für einen solchen Fall die notwendigen Vorbereitungen nicht getroffen hatte, dies mußte mit Recht sehr überraschen; um so mehr, als es ihm mit der Zahl seiner Streitkräfte, wenn sie richtig vertheilt, und bei ihrer Aufstellung die vortheilhaften Engpässe und Schluchten berücksichtigt und diese hartnäckig und ausdauernd vertheidigt worden wären, so leicht sein mußte; besonders die Kolonne des rechten Flügels (Wittgenstein) aufzuhalten, und ihr großen Schaden zuzufügen. Allein es scheint, der Marschall habe keine Befehle zur ernstlichen Vertheidigung der Engpässe des Erzgebürges gehabt, und das Gefecht selbst nur für unbedeutend gehalten, weil er persönlich, obwohl er den Kanonendonner vom Morgen an gehört hatte, doch erst gegen Mittag die Stadt Pirna verließ; die Stellung den Flecken Gieshübel vor der Fronte ist so stark, daß nur ihr rechter Flügel angreifbar ist, und der Feind durfte nur mit der 44sten Infanterie-Division, die im Lager bei Herbergen stand, vorrücken, und sich gegen die russischen Truppen wenden, welche den rechten Flügel der Stellung bei Gieshübel umgingen. Aber auch der General Graf Wittgenstein scheint auf der andern Seite, bei den so unerwartet erkämpften Vortheilen, in die Kraftlosigkeit der Maßregeln seines Gegners im ersten Augenblick nicht so eingedrungen zu sein, um einen eigenen Entschluß ganz zu fassen, selbst gegen die ihm gewordene Anweisung, von der ersten (bei jener Anweisung nicht berechneten) Ueberraschung des Feindes mehr Vortheil zu ziehen. Wäre er mit seinem damals 25,000 Mann starken Corps noch an selbigem Abend unaufhaltsam gegen Dresden vorgerückt, um die an verschiedenen Punkten sich zurückziehenden Truppen einzeln zu schlagen, würde es nicht vielleicht der Kühnheit der gesammten Heiterei gelungen sein, zugleich mit dem Feinde in die Stadt Dresden einzudringen, und sich eines Thors zu bemächtigen? Es wäre dieses Unternehmen nicht nach den Regeln der Kriegskunst gewesen, allein oft schon ist solch Beginnen dem kühnen Soldaten gelungen, und der Sinn und die Neigung des Führers sind ihnen nicht abhold. Die Vortheile die dadurch erreicht werden konnten, standen nicht im Verhältnis zu dem möglichen Verlust.

Hiermit hatte heute das böhmische Hauptheer die ihm gemachte Aufgabe erfüllt, indem es sich aller Uebergänge über das Erzgebürge bemächtigt hatte. Selbst die Wünsche, welche die Anordnung des Feldherrn ausgesprochen, in Hinsicht auf die Besetzung von Pirna, waren erreicht worden. Aber waren die Bewegungen des böhmischen Hauptheeres so am zweckmäßigsten angeordnet? Die Absicht weshalb es aus Böhmen hervorbrach, ging dahin: den Kaiser Napoleon um seine Verbindungslinien besorgt zu machen, ihn von seinen Angriffs-Bewegungen auf das schlesi-

sche Kriegsarmee abzuhalten und gänzlich zurückzuführen, und vielleicht, um sich durch ein kühnes Unternehmen in den Besitz der Stadt Dresden zu setzen. Mußte, um solche Zwecke zu erreichen, die rechte Flügelskolonne des Generals Grafen Wittgenstein schon heute bei Hellendorf hervorbrechen, ob sie gleich den kürzesten Weg von einem Tagemarsche zu machen hatte; während die drei andern Kolonnen jede 3 bis 4 Tagemarsche zurücklegen mußten? hätte sie nicht vielmehr hinter dem Engpaß zwar bereit stehen, allein nicht eher hervorbrechen sollen, als bis die drei andern Kolonnen bereits zwei Marsche vorgerückt waren? Denn wenn der Marschall St Cyr entschlossenet gewesen wäre, oder auch mehr Truppen gehabt hätte, in welcher Lage konnte diese rechte Flügelskolonne während der drei Tage, in welchen sie außer aller Verbindung mit den andern vorrückenden Kolonnen allein da stand, nicht gerathen? und wären sie zurück geworfen worden, und hätten sie sich, wenn der Kaiser Napoleon über Stape und Pirna schnell viele Truppen nachschickte, selbst bei Peterswalde und Mollendorf nicht behaupten können; so konnte das gesammte Kriegsbeer sogleich in die Lage versetzt werden, in die es sich später am 29ten August befunden; auch wurde der Kaiser Napoleon so zu schnell und auf dem kürzesten Wege von der unzweideutigen Absicht des böhmischen Hauptheeres unterrichtet, und in Dresden erhielt man Zeit, jene Gegenanstalten zu machen, welche das Kriegsbeer bei seinem Angriff vorbereitet fand. Es hätte also der General Graf Wittgenstein entweder noch verdeckt stehen bleiben, oder wenn er hervorbrechen sollte, hätten seine Streitkräfte vermehrt werden müssen, um noch heute schnell gegen Dresden vorzurücken, um durch Schrecken, Ueberraschung, und durch die Nacht begünstiget, mit 30,000 Mann, die mit allem zum Angriff auf eine feste Stadt versehen, einen kühnen Partisanstreich im großen auszuführen.

Es erzählen sehr viele Kriegsberichte: der General Graf Wittgenstein habe heute ein festes und verschanztes Lager bei Pirna gestürmt und erobert — doch dieses französische Lager in jenem Sinne, war keinesweges hier vorhanden, das lag zwischen dem Königstein und dem Lilienstein. Es ist der Name Pirna mit einem festen Lager, den Freunden der Vaterländischen Geschichte, von alter Zeit her im treuen Gedächtniß, und so ist wahrscheinlich der grobe historische Irrthum entstanden; aber heute in den Stellungen am Cottaberger und Kohlberger schlug man sich im freien Felde, des tapfern Mannes Brust war seine Schanze.

Heute am Abend (am 22ten August) war die Aufstellung des böhmischen Hauptheeres nachfolgende:

Die erste Kolonne (Graf Wittgenstein) stand im Lager bei dem Kohlberge, die Vorposten hatten die Vorstädte von Pirna, und die vorliegenden Dörfer besetzt. Das Detachement des Generals Millesinow stand zur Beobachtung des Königsteins.

Die zweite Kolonne (von Kleiß) stand bei dem Vorwerke Porschenstein im Lager, die Vordertruppen des Generals Zietzen waren bei Pilsdorf aufgestellt, und hielten Seyda besetzt.

Die dritte und vierte Kolonne (österreichische rechte

und linke Flügel) stand im Feldlager bei Markenberg; die Vordertroppen gegen Freiberg und Annaberg h.n.

Die russische erste Grenadier-Division in Johnsdorf.

Die russische und preussische Fußgarde und Artillerie stand im Brk.

Die Cuirassier und leichte Garde-Kavallerie-Divisionen in Minitz.

Die Haupt-Quartiere:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb in Postelberg, das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland befand sich in Zöpschau.

des Königs von Preußen war in Komotau (wohin der König von Prag aus über Postelberg gereiset war),

des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Zöpschau,

des Generals Barclay im Schlosse Porschenstein.

Der 23te August.

Die für das böhmische Hauptheer gegebene Disposition auf den heutigen Tag war folgende;

Die beiden Kolonnen unter dem Oberbefehl des Generals Barclay (die erste und zweite) vereinigen ihre Streitkräfte dadurch, daß die Kolonne des Generals Kleist von Seyda auf Altenberg vorrückt.

Die russischen Reservent, im Fall sie in Brk wären, marschiren nach Sobochleben, im Fall sie hingegen bei Seyda stehen, haben sie der Kolonne des Generals Kleist nach Altenberg zu folgen.

Der östreichische rechte Flügel rückt von Zöblitz nach Rechenberg auf der Straße nach Altenberg.

Der östreichische linke Flügel marschirt von Marienberg über Langenfelde nach Seyda,

Das Corps des Generals Grafen Klenau rückt als Reserve des östreichischen linken Flügels bis nach Seyda nach; es marschiren die östreichischen Kolonnen nach der Marschordnung von gestern.

Die erste östreichische leichte Division setzt sich mit der Avantgarde des Generals Bliethen in Verbindung.

Die Verhaltungsbefehle für die Avantgarden lauteten:

Die Avantgarde des General-Major Roth (Wittgenstein) beobachtet Pirna und den Königstein.

Die Avantgarde des General-Major Bliethen (Kleist) rückt gegen Liebstadt vor, sie unterhält rechts eine Verbindung mit dem Corps des Generals Wittgenstein, und beobachtet die Straße von Dohna nach Dippoldiswalde,

Die

Die 1ste österreichische leichte Division rückte von Mittel Ceyda über das Dorf Chemnitz gegen Frauenstein vor, setzte sich mit der Avantgarde des Gen. von Rethen in Verbindung, und verteidigte zugleich die Straßen von Rechenberg und Hermsdorf.

Die 3te österreichische Reserve-Division folgte von Frauenstein aus, der ersten leichten Division als Reserve nach, und stellt sich in Verbindung mit der ersten leichten Division gegen Frauenstein so auf, daß sie die Straßen von Rechenberg bis Mittel Ceyda sichert, und sich in Verbindung mit der Division Mészöcse fest.

Die leichte Division Mészöcse marschirte von Eschoppa, bis nach Groß Waltersdorf, und hat die Gegend von Frauenstein und Freiberg zu beobachten. Die sämtlichen drei österreichischen Avantgarde-Corps schickten Streifcommandos vorwärts, und das Streifcommando von Schlattowitz über Wolfenstein nach Eschoppa.

Zugleich gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die Anweisung, daß alle Nachrichten an ihn nach Müthenberg abgeschickt werden sollen. Zugleich wurde die Anweisung gegeben, daß die

Nachdem sich die Franzosen während der Nacht von den Höhen des Feistenberges über Cobitz und Borna nach Dresden zurückgezogen hatten, rückten mit Tagesanbruch die Vorposten von dem General Wittgenstein bis auf die Höhen bei der Lochschänke vor, während das Kosaken Regiment Radionof des 2ten über Lokwitz und Prohlitz, so wie das Kosaken Regiment des Attamari auf der großen Straße von Pirna nach Dresden vorging. Der General Major Helfreich übernahm das Kommando der Beobachtungstruppen gegen den Königstein. Das erste Infanterie-Corps unter dem General Fürst Gotschakow dem 2ten nahm eine Stellung auf den Höhen von Groß Sedlitz, während das 2te Infanterie-Corps des Generals Prinzen Württemberg bei Groß Cotta stehen blieb, sowohl als Unterstützung für das Beobachtung-Corps gegen den Königstein, als auch für die gegen Dresden vorgerückten Truppen, gegen welche der Feind seine gesammte Reiterei unter dem General Michaud in der Ebene von Reußen aufgestellt hatte, das Haupt-Quartier des Generals Grafen Wittgenstein war in Pirna.

Das Streifcorps des Gen. Maj. Fürst Rudaschow war von Zinnwald über Dippoldiswalde gegen Dresden vorgerückt, schon bei Dippoldiswalde hatte er den Feind gefunden. Es kam zum Gefechte, russischer Seite wurden einige Gefangene gemacht, und der Feind zog sich zurück, heute stellte sich dieses Streifcorps auf den Anhöhen von Eschernitz und Käfnitz auf, und überfiel in dem Dorfe Eschernitz das 1ste Pohlische Ulanen Regiment, welchem es nach einem lebhaften Gefechte seinen Adler, 10 Offiziere und 80 Mann abnahm.

Der Obrist Ceslawin mit seinem leichten Detachement war nach einem glücklichen Gefechte über die Glashütte und Butkerswalde bis Lebnitz vorgekommen, wo er sich aufstellte.

Das Kosaken-Regiment Radionof des 2ten überfiel das Feldschützen, Plauen, und dem Reiserwitzer Gärten, und machte dabei mehrere Gefangene.

Der Herzog von drei übrigen Kolonnen des sächsischen Hauptheeres, wurde ohne alle Gefechte, bis nach den vorgeschriebenen Punkten fortgesetzt, und am Abend stand das Kriegsheer:

Das Corps des Gen. v. Kleist im Lager bei Reichenau, die Vordertruppen des Gen. Maj. v. Zieten, standen bei Hennerdorf, letztere hatten mit Tagesanbruch eine Erkennung bis nach Frauenstein vorgeschickt, welche meldete, daß so eben angeblich 3000 Mann Reiterei von Frauenstein aufgebrochen sei, die sich auf der Straße nach Dippoldiswalde zurückziehe, nachdem sie bereits gestern Abend ein Streifcorps zur Beobachtung des Weges von Dührenbach nach Dresden, gesendet habe.

Die erste russische Grenadier Division war über Seyda nach Nassau marschirt.

Die zweite russische Garde Division über Kloster Grappa nach Hermsdorf.

Die erste russische Garde Division und die preussische Garde zur Unterstützung des Generals Grafen Wittgenstein von Holz nach Töplitz.

Die russisch-preussische Kavallerie Reserve war über Johndorf nach Neuhausen.

Der östreichische rechte Flügel stand im Lager bei Nechranberg.

Der östreichische linke Flügel und das Corps von Klessau im Lager bei Seyda.

Die Haupt-Quartiere befanden sich: nachdem die drei Marscharen am Nachmittage in Kommatan eine Konferenz gehabt hatten,

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich annoch in Postelberg.

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland in Mittel Seyda,

des Königs von Preußen übernachtete in Delz,

des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Mittel Seyda,

des Generals Barclay de Tolly in Neuhausen,

Der 24te August.

Die Disposition für den heutigen Tag lautete also:

Das Corps des Generals Wittgenstein rückt aus seiner bisherigen Stellung vor, besetzt die Höhen von Pfaffenndorf bei Königstein, und jene von Thurmsdorf, um seinen Rücken gegen einen Uebergang bei diesem Orte zu sichern, und blockirt im Walde bei der Schenke die Fessung Königstein auf dem einzigen Zugange; kann es sich des dortigen Uebergangs ganz versichern, so ist keine Anstrengung unversucht zu lassen. Es stellt sich sodann gegen Pirna auf den Anhöhen von Struppen und Gieshübel auf, und sucht sich daselbst in Verbindung mit dem Gen. v. Kleist zu setzen.

Das Corps des General-Lieutenant v. Kleist marschirt bis nach Dippoldiswalde, und stellt sich daselbst rechts von diesem Orte auf.

Der österreichische rechte Flügel marschirt auch auf Dippoldiswalde, und stellt sich links von dieser Stadt zwischen Dippoldiswalde und Beerwalde auf, diese Kolonne schlägt zu ihrem Zweck die Straße ein, welche auf die Höhe vorwärts von Straßfabrik, rechts bei Ober-Peschendorf vorbei, über die Kittenbasen Wäldte nach Dippoldiswalde führt.

Der österreichische linke Flügel folgt vom Groß-Weßendorf dem rechten Flügel über Zethau, geht bei der Dohmschleife durch das lange Dorf Lichtenberg und von da über Straßfabrik und Peschendorf auf Beerwalde, ins Lager in Verbindung mit dem rechten Flügel.

Das Corps des Generals Grafen Alenau rückt nach Freiberg, und stellt sich an dem linken Ufer der Freibergener Mulde gegen Dresden hin auf, es hält sich aber bereit, nach dem Tharandter Wald vorzurücken, welchen die Avantgarden vorausgeschickt, daß sie gestern, bis nach Freiberg getommen sind; heute morgen sehr zeitig zu besetzen haben. Das sächsische Corps schickt sogleich bei seiner Ankunft ein beträchtliches Detachement nach Meissen, welches diesen Ort besetzt und Schweifartillerie gegen Meissen und Mülsdruf ausschickt, um sowohl Handschaft vom Feinde, als wie auch Nachrichten von dem Anmarschen von Schweden einzuziehen, so wie überhaupt um alle auswärtige Verbindung mit Dresden zu unterbrechen.

Die Avantgarden werden stehen:

Die Avantgarde vom Corps des Generals Grafen Wittgenstein beobachtet die Stadt Pirna.

Die Avantgarde vom Corps des Generals v. Kleist beobachtet die Straßen und die Gegend von Maxen bis nach Wendisch-Rarschdorf.

Die erste österreichische leichte Division stellt ihr Gros bei Hbtkendorf auf, so wie ihre Vorposten von Wendisch-Rarschdorf bis nach Rabenau.

Die dritte österreichische Reserve Division (Crenville) vereinigt sich mit der ersten leichten Division bei Hbtkendorf, um den Tharandter Wald zu beobachten, oder frei zu machen, welchen die Division Meszko zu besetzen hat; die Vorposten werden nach Umständen in Verbindung mit der ersten leichten Division gestellt.

Die leichte Division Meszko rückt von Freiberg aus in den Tharandter Wald vor, besetzt ihn für den Durchmarsch der Hauptkolonne, und sendet Patrouillen nach Tharandt.

Das Streifcommando welches am 25ten nach Eschoppa gegangen ist, ziehet sich auf Marienberg und behält die Dörfer Eschoppau, Wolfenstein und Annaberg besetzt.

Die Artillerie-Haupt-Reserve kömmt nach Johnsdorf auf der Straße von Seyda nachgefahren.

Es soll das Heer erst um 10 Uhr des Morgens, nachdem es abgerückt hat, seinen Marsch antreten, die Lager aufstehenden Offiziere der österreichischen Armee sind auf der Straße, welche nach Dippoldiswalde führt, vorzufinden, wo sie den Marsch

George Seppert des Vegetabilienhandlungswesens, den Ihnen das Lager anzuweisen wird.

Man ersieht aus den gegebenen Anordnungen zu dem Bewegungen des Kriegsheeres am 23ten August, daß die Hauptkräfte des östreichischen Heeres auf der Kottmotta-Chemnitz-Strasse vereinigt waren, und es lag bei dem Uebergange über das Erzgebürge, als man den Hauptkräften diese Richtung gab, einerseits die Absicht: daß man, im Fall der Kaiser Napoleon, sich dem Vordringen des böhmischen Hauptheeres auf der linken Elbseite kräftig widersehen wollte, den Uebergang über das Gebürge hier am leichtesten bewerkstelligen können, andererseits die Absicht zum Grunde, wenn die feindliche Hauptmacht hier nicht versammelt sein sollte, sich auf Leipzig zu wenden, um sich auf die Verbindungslinie des feindlichen Heeres zu setzen.

Aus der Anordnung der heutzigen Bewegungen ergiebt sich hingegen, wahrscheinlich als Folge des gefassten Beschlusses in der gestrigen Konferenz der Monarchen, daß man, den Marsch gegen Leipzig als zu gefährlich gänzlich aufgegeben hatte, indem man sich fürchtete, es werde der Kaiser Napoleon sich mit seiner Hauptmacht aus Schlesien auf dem rechten Ufer der Elbe gerade nach Böhmen und nach Prag hinwenden, und so die Verbindungslinie des böhmischen Kriegsheeres mit Prag unterbrechen und gewinnen. Man gab also die kühnere Bewegung auf Leipzig gänzlich auf, damit der Kriegsschauplatz sich nicht nach Böhmen wende, und entschloß sich, die Streitkräfte bei Dippoldiswalde zu vereinigen, um mit aller Macht auf Dresden herzusallen. Allein jene frühere Idee hatte die Zeit weggerathen, in welcher die Expedition mit Erfolg hätte ausgeführt werden können.

Der Feind behielt heute nur die nächsten Punkte um Dresden genau besetzt, und hatte einiges Fußvolk im großen Garten vor dem Dohnaschen Schläge, vor welchem eine mit einigen Kanonen besetzte Flesche lag. Zwischen dem großen Garten und Grünwiese hin stand der General Milhaud mit dem Hauptcorps der feindlichen Reiterei, seine Vorposten standen in Strehlen und längs dem Landgraben entlang, die russischen Vorposten standen den seinigen gegenüber. In der Aufstellung der Truppen vom Corps des Generals Grafen Wittgenstein blieb alles unverändert.

Der General Major Fürst Rudaschhof griff nachmittags die feindlichen Vorposten in dem Dorfe Strehlen an, es kam zu einem ziemlich lebhaften Gefechte mit dem ihm weit überlegenen Feinde, allein er zwang selbigen zum Rückzuge, kanonirte hierauf das feindliche Lager bei dem Dohnaschen Schläge, und veranlaßte, daß sich das Fußvolk mit den Kanonen aus der Flesche nach den Vorstädten zurückzog. Der Feind warf heute von der rechten Elbseite der Stadt Pirna gegenüber mit Granaten nach dieser Stadt.

Die Vortruppen unter dem General-Major v. Neuen rückten heute mit dem Hauptcorps bis nach Wendisch Buchdorf, das ihnen zugetheilte Kosaken-Regiment des Obristen Zagoditz hatte bereits die äußersten Vorposten gegen Dresden bezogen.

es hatte das Dorf Rabnitz vor seiner Fronte, reichte mit dem linken Flügel bis an die Landstraße die von Freiberg nach Dresden führt, und war auf seinem rechten Flügel mit den leichten Truppen des Generals Fürsten Rudaschow in Verbindung.

Das böhmische Hauptheer war, bis auf die folgenden Ausnahmen, bei Dippoldiswalde versammelt.

Das Haupt-Quartier des Generals v. Kleist war in Reinholdsheim.

Das Corps des Generals Grafen Kraau lagerte bei Freiberg.

Die 1ste russische Garde Infanterie Division marschirte nach Peterswalde.

Die preussische Garde stand in Johnsdorf.

Die russischen Reserve-Truppen standen bei Dippoldiswalde.

Die 3te russische Cuirassier-Division marschirte nach Gottleube, und stellte sich zum Schuß auf der Straße von Pirna auf.

Die Haupt-Quartiere.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich befand sich in Briz.

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Rußland im Dorfe

Reichstädt, 1 Stunde rückwärts von

Dippoldiswalde,

des Königs von Preussen in Löplitz,

des Feldmarschalls Fürsten Schwarzen-

berg in Reichstädt,

des Generals Barklay de Tolly in Dip-

poldiswalde.

Die Stärke der feindlichen Besatzung von Dresden wurde sehr verschieden auf 17 bis 30,000 Mann angegeben; um darüber Gewißheit zu erlangen wurde beschlossen, morgen eine Erkennung gegen die Altstadt Dresden zu unternehmen, indem man zugleich den Versuch machen wollte, die Stadt zu erobern. Man rechnete vorzüglich darauf, den Feind durch das Heranrücken des so zahlreichen Kriegsheeres vielleicht muthlos zu machen.

Der 25te August.

Disposition für das böhmische Hauptheer zum Vorrücken, und zum Angriff auf Dresden, und zwar in vier Hauptkolonnen.

Die erste Kolonne des Generals Grafen Wittgensteins läßt ein Corps d'armee zur Blokade von Königstein und den dortigen Deboucheen zurück, weil es nöthig ist, jeden Uebergang des Feindes zu vereiteln, und trachtet zugleich die dortigen Brücken zu zerstören, mit dem Ueberrest marschirt es in einer Kolonne auf der Hauptstraße über Mügeln gegen Dresden vor, schickt jedoch eine Seitenkolonne von da längs der Elbe über Tolkwitz, diese erste Kolonne nimmt die zwei schweren russischen Batterien No. 3 und 5 mit sich, und marschirt links ab, um rechts zu deployiren.

Die zweite Kolonne des General-Lieut. von Kleist. Es nimmt 18 bis 20,000 Mann, marschirt auf der Straße, die von

Waxen über Kottbuz nach Dresden fährt, und rückt in der geradesten Verbindung mit dem General Graf Wittgenstein vor, diese Kolonne nimmt zwei schwere Batterien, und eine häufigere Batterie mit, der Rest dieses Corps marschirt bei Waxen als Reserve auf, die Kolonne marschirt links ab, um rechts zu deployiren.

Die dritte Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Graf Colloredo, -marschirt aus der Mitte ab, und deployirt rechts und links, ihre Marschordnung ist folgende;

die Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Moriz Lichtenstein,

vier 12pfund. Positions Batterien,

die Division des Feldmarschall-Lieutenants Graf Colloredo.

Diese Kolonne marschirt auf dem Wege über Wendisch Rarschdorf auf Reitz.

Die vierte Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Marquis Chasteller, sie marschirt links ab, um rechts zu deployiren, ihre Marschordnung ist die folgende:

die Division des Feldmarschall-Lieutenants Graf Exermille,

vier 12pfund. Positions Batterien,

die Grenadier-Division des Feldmarschall-Lieutenants Marquis Chasteller.

Diese Kolonne marschirt über Rabenau und Cascha auf dem rechten Ufer des Plauenschen Grundes.

Die Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Bianchy, rückt auf die Höhe von Wendisch Rarschdorf, und dient den beiden östreichischen Divisionen als Reserve.

Der östreichische linke Flügel unter dem Feld-Zeugmeister Graf Gyulay und die Division Ewallardt stellen sich ebenfalls als Reserve vor Dippoldswalde auf.

Die genannten sämtlichen Kolonnen haben dergestalt aus dem Lager aufzubrechen, daß sie um vier Uhr Nachmittags auf den folgenden Punkten versammelt sind, wo sie in Kolonnen bereit stehen bleiben, als:

Die Vorposten und Avantgardern

Die der ersten Kolonne hinter dem großen Garten, den sie mit Tirailleurs besetzt, die Seiten Kolonnen derselben stehen hinter Garten und Blasewitz.

Die der zweiten Kolonne hinter Strehlen.

Die der dritten Kolonne vorwärts zwischen Reitz und Käritz.

Der vierten Kolonne mit dem linken Flügel gegen Plauen.

Die Division Meszko stellt sich hinter Ebbau auf, sie bildet eine Kolonne gegen die Schusterhäuser und macht eine Nachausklärung des Feldes.

Die Hauptcorps.

Die erste Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein rückt auf der großen Straße von Pirna nach Dresden vor, sie setzt ihre schwere Batterie an die Seite, und schärft so die mittleren Dr-

183. Der General-Lieutenant v. Spillmann wird dieser Kolonne seiner Lokal Kenntnisse wegen beigegeben.

Die zweite Kolonne des General-Lieutenants v. Kleist besetzt die Straße nach Maxen mit Tirailleurs, sie führt ihre schwere Batterien an die Spitze, und erwartet die weitem Befehle.

Die dritte Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo, besetzt die Straße von Dippoldiswalde, zieht ihre schwere Batterien an die Spitze, und erwartet das weitere.

Die vierte Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Morquard Chasteller besetzt die Straße von Rabenau und die Brücke bei Liebtau, und schickt ein Detachement durch den Plagenschan Grund, sie bringt ebenfalls ihr schweres Geschütz an die Spitze, und erwartet die weitem Befehle.

Die leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Meeske, besetzt die Straße von Freiberg nach Dresden, und hat eine Seitenkolonne auf der Straße von Priesnitz nach Dresden, auch legt sie sich mit der vierten Kolonne in Verbindung.

Die Kavallerie der ersten Kolonne erhält die Verbindung zwischen der 1ten und 2ten Kolonne.

Die Kavallerie der zweiten Kolonne erhält die Verbindung zwischen der 2ten und 3ten Kolonne.

Die hessische Kavallerie erhält die Verbindung zwischen der 3ten und 4ten Kolonne.

Die Kavallerie Division des Feldmarschall-Lieutenants Thun ist getheilt eine Brigade zur dritten Kolonne, und eine Brigade zur vierten, welche an der Linken der Kolonne zu marschiren haben.

Der General der Kavallerie Erbprinz von Hessen Homburg, mit den beiden Kavallerie Divisionen Graf Rostk und Ledebur, folgt der dritten Kolonne auf der Hauptstraße nach Dresden nach.

Die Rapporten sind zu der dritten Kolonne zu schicken, bei welcher sie sich befinden werde.

Haupt-Quartier Reichstädt den 25ten August 1813

(gez.) Schwärzenberg.

Die Truppen des Generals Grafen Wittgenstein wurden nun wegen des befohlenen Vorrückens gegen Dresden so aufgestellt, damit der Rücken gesichert sei, und ihnen nicht vom Rückzug für, wo der Feind seinen gesicherten Uebergang über die Elbe innerhalb Dresden hatte; Gefahr entstehen könne. Es blieb hier unter dem General-Major Helfreich, das Litauische und Estländische Infanterie-, das Lubnysche Husaren- und das Kosaken-Regiment Blodavsky des 12ten zur unmittelbaren Beobachtung.

Zur nächsten Unterstützung verblieb das 2te Infanterie-Regiment des Prinzen Witttemberg bei Groß Cotta im Lager stehen, das Haupt-Quartier war in Zehle; am Abend rückte die 1ste russische Garde-Infanterie-Division und das Tartaren Uhlanen Regiment auf dem Kothberge in ein Lager, und der General-Lieutenant Graf Ostermann Tolstoy erhielt den Oberbefehl über diese sämtlichen Truppen zur Beobachtung des Rückzugswegs.

Es verblieben daher dem General Graf Wittgenstein nur noch die Vordrücken des General-Major Wittgenstein, und vom

1. Infanterie-Compagnie des Generals Fürsten Gotschalkow des 2ten, die 5te Infanterie-Division, zusammen nicht mehr als 10,000 Mann, mit welchen er auf der Dohnaer Straße vorrückte.

Zur selben Zeit, ging das Fußvolk der Vordertuppen auf Prohlis und Reibis, und die Kitterei setzte sich gegen den bei Grünwiese stehenden Feind in Bewegung, es war 10 Uhr des Morgens, die Kosaken-Regimenter Radionof des 2ten und des Altamann passirten den Landgraben, ihnen folgten die Sumyschen und Brodnyschen Husaren-Regimenter; der Feind hatte eine halbe reitende Batterie bei Grünwiese aufgestellt. Die russische Kitterei machte gleich tapfere und geschickte Angriffe auf die feindliche Kitterei, mit welchen die letztere zurückgeworfen, und bis zu dem mit feindlichem Fußvolk besetzten großen Garten verfolgt wurde; dem Feinde kostete dieß Gefecht außer dem Verlust an Menschen, auch einen Adler und seine Kanonen, von den letztern konnten jedoch nur 3 Stück weggeschafft werden. Die russischen Scharfschützen besetzten den Landgraben, und das andere Fußvolk das Dorf Grünwiese. Nun aber rückte eine feindliche Kolonne aus dem Dohnaer Schlage vor, und griff mit Uebermacht das Streifcorps des Generals Fürsten Rudaschof an, doch dieser wußte sich auf den Höhen von Tschernitz zu behaupten. Gegen Mittag marschirte der Feind mit ansehnlichen Streitkräften in der Richtung nach den Dörfern Strehlen und Leubnitz vorwärts, aber sein Vorrücken wurde sehr bald unterbrochen, indem in demselben Augenblicke die Vordertuppen unter dem General v. Zietzen von Dippoldiswarde hin auf den Anhöhen von Leubnitz eintrafen, und dieses Dorf selbst besetzten. Als der Feind diese Abtheilung gewahrte, zog er sich wieder nach dem großen Garten zurück, und beschloß aus einer dort errichteten Batterie das Dorf Grünwiese, aber es ward dies nicht nur von dem russischen Fußvolk behauptet, sondern es bemächtigten sich die russischen Scharfschützen noch der Dörfer Grüns und Striesen.

Darauf rückten am Nachmittage der gegebenen Disposition zufolge, die Heeresheile gegen Dresden heran, allein theils weil sich zur bestimmten Zeit um 4 Uhr Nachmittags noch nicht alles versammelt hatte, theils auch die Truppen zu sehr ermüdet waren, wurde, obgleich alle Vordertuppen schon ganz nahe herangerückt, auch der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bei den Vorposten bereits eingetroffen waren, dennoch die befohlene Rekognoszirung oder der Angriff auf Dresden für heute ausgesetzt, und bis auf Morgen verschoben, um ihn mit mehr Erfolg zu machen, wenn die sämtlichen Truppen herangerückt, und mehr ausgeruhet sein würden.

Dieser Aufschub war es, welcher dem beabsichtigten Angriff die Möglichkeit eines glücklichen Erfolges entriß, und die Mühen und Anstrengungen der Truppen in den letzten Tagen vergeblich machte.

Der General-Major Fürst Rudaschof wurde heute mit seinen Kosaken abgeschickt, um einen Uebergang über die Elbe unterhalb Dresden zu unternehmen, um durch Streifereien in der Lau-

Es gewisse Nachrichten sowohl über den Feind als auch besonders von dem Kriegsheere des Kronprinzen von Schweden auf der kürzesten Linie einzuziehen.

Für diese Nacht lagerte das verbündete Kriegsheer, seine Vordertruppen unverändert um Dresden herum stehen lassend, auf den oben erwähnten Punkten der Schlachtordnung, als:

Die 5te Infanterie Division vom Corps des Generals Grafen Wittgenstein vorwärts des Dorfes Seidewitz, der General Graf Wittgenstein hatte sein Haupt-Quartier im Dorfe Döbzig.

Von dem Corps des General Lieutenants v. Kleist die 10te und 11te Brigade bei Leubnitz, sein Haupt-Quartier hatte er im Dorfe Torne, bei Maxen stand die 9te und 12te Brigade und die Reserve-Kavallerie.

Die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo bei Räckwitz und Ratz, die übrigen Truppen des östreichischen rechten und linken Flügels bei Dippoldiswalde.

Die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Marquis Chasteller auf der Anhöhe, das Städtchen Plauen vor der Fronte. Die Division Bianchy und die beiden Kavallerie Divisionen auf der Höhe von Wendisch Carlsdorf.

Die 2te russische Garde, die erste Grenadier-, die zwei Cuirassier- und die leichte Garde-Kavallerie-Division unter dem General der Infanterie Grafen Milleradowitsch, waren über Ossig, Groß Herrnsdorf und Frauenstein nach Dippoldiswalde marschirt, wo sie lagerten.

Die preussische Garde-Infanterie-Brigade stand bei Culm.

Die Haupt-Quartiere befanden sich:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich in Eobitz,

Das Haupt-Quartier des Kaisers von Russland im Dorfe Rößenitz,

des Königs von Preußen im Dorfe Zeitz,

des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Nöthenitz,

des Generals Barclay de Tolly in Leubnitz.

Es wurde vom Morgen an, den ganzen Tag hindurch einige Unterbrechungen ausgenommen, mit dem Geschütz gefeuert, die Scharschützen auf den Vorposten, so wie an den linken Ufern der Elbe feuerten gleichfalls den ganzen Tag hindurch mit dem kleinen Gewehr; auch war es am Nachmittage um 5 Uhr auf dem rechten Flügel, wo sich der König von Preußen aufhielt, bei der allgemeinen Vorrückung mit dem Corps des Generals Fürsten Gotschakow des 2ten schon zu einer ziemlich lebhaften Kanonade gekommen; so versuchte man sich auf allen Punkten im Kampfe; Märschen und Entbehrungen gab es überall.

Am Mittage traf der König von Neapel in Dresden ein, der Kaiser Napoleon ließ dem Marschall St. Cyr auf die vielfältigen Meldungen über die drohende Gefahr antworten, daß die

Berksrkung nahe sei, er solle die n6thwendigen kraschellen Ma-
regeln ergreifen, und verkunden, es h6tten die franz6sischen Heere
in der Mark und in Schlessien Siege erfochten.

Den 26sten August das Gefechtk bei Dresden.

Die Disposition zu dem auf heute Nachmittag vorordneten
Angriff auf die Stadt Dresden war folgende:

Bei dem Eintreffen der Ewalardtschen Division, und den
beiden Divisionen des linken Fl6gels, wird die Sicherheit des lin-
ken Fl6gels dadurch veranlaßt, das das Dorf L6bda und die Ge-
gend bei den Schusterh6usern bis an die Elbe vom Feinde gerei-
nigt wird.

Hierauf werden f6nf Angriffskolonnen gebildet, als:

Die erste Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein
welche die D6rfer Blasewitz und Etriesen besetzt h6lt. Diese Ko-
lonne r6ckt in demonstrativer Hinsicht, so weit als es nur m6g-
lich ist vor; sie sucht von jeder sich ergebenden schicklichen Gelegen-
heit Vortheil zu ziehen, und kann im gl6cklichsten Fall selbst bis
in die Vorst6dte von Dresden eindringen.

Die zweite Kolonne oder derjenige Theil des Kleistschen
Corps, welcher gestern gegen Ertshlen vorger6ckt ist, greift als De-
monstration: den großen Garten an, und h6lt den Feind allort
besch6ftigt (wenn jedoch der große Garten mittlerweile besetzt
worden w6re, so erfolgt diese Demonstration gegen die Stadt
selbst). Alle sich schicklich zeigenden vorthellhaften Gelegenheiten
m6ssen mit Nachdruck ergriffen werden, um hierbei selbst wo m6g-
lich bis in die Vorst6dte zu dringen.

Diese beiden Kolonnen f6hren ihre schwere Batterien auf und
beschiesen die Stadt.

Die dritte Kolonne, die erste 6sterreichische leichte Division
r6ckt so weit vor, als es ohne unzul6ssigen Menschenverlust erfolgen
kann, und deckt die schweren Batterien, welche zur Beschiesung
der Stadt vorgef6hrt werden, auch diese Kolonne ist eine Demon-
strative, sie benutzt jedoch auch alle nur m6gliche Vortheile, welche
sie selbst bis zur Besetzung der Vorst6dte ausdehnen kann. Bei
dieser Vorr6ckung m6ssen die Demonstrationen gegen den Schloß-
garten erfolgen; die Division Colloredo dient zur Unterst6tzung
und r6ckt in Kolonnen bis an die H6he vorw6rts Raig.

Die vier 12pf6nd. Positions-Batterien werden zwischen
Plauen und R6kmitz aufgef6hrt, um die Stadt zu beschiesen.

Die vierte Kolonne, die 3te 6sterreichische Reserve-Divi-
sion besetzt Plauen, und deckt den Durchmarsch der f6nften Ko-
lonne, die vier 12pf6nd. Positions Batterien werden bei Plauen
in der Absicht aufgef6hren, um den Angriff der f6nften Kolonne
zu unterst6tzen.

Die f6nfte Kolonne, die Division Bianchy, formirt sich
auf ihrem dormaligen Aufstellungs-Platz in Kolonnen, nimmt das
Dorf L6bda, und reinigt die Gegend der Schusterh6user bis an
die Elbe, die Division Schneller wird dieser Kolonne beigegeben;
so wie das Dorf L6bda gemathmet ist, werden die vier 12pf6nd.

Division: Batterien aufgestellt im die Friedländerstadt zu be-
stehen.

Die Grenadier-Division Chasteller sagt sich in Kolonnen als
Reserve, um im erforderlichen Falle Plätzen zu unterstützen.

Die Divisionen Roth und Lederer setzten sich als Reserve pro-
schen Roschitz und Katz mit dem rechten Flügel links fettwärts
dieses Ortes auf.

Es blieben die sammtlichen noch vorhandenen Truppen im
Lager in Bereitschaft.

Ein Kosaken-Regiment streift gegen Dautzen, ein anderes
leichtes Kommando unter dem Obrist Gersdwin setzt bei Priesnitz
über die Elbe, und streift bis nach Radeberg.

Das Beschießen der Stadt und des Vorrückens des linken
Flügels wird um Punkt 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, und den
kommandirenden Generälen bekannt gemacht, daß die beiden Ar-
maturen und der kommandirende (Fürst Schwarzenberg) sich auf
der Höhe zwischen Wäna und Käknitz befinden werden.

Haupt-Quartier Nebentz den 25ten August 1813.

(gez.) Schwarzenberg.

Schon am Morgen mächten die preussischen Vorderruppen
unter dem Befehl des General-Majors v. Stetten einen Angriff auf
die noch diesseit des großen Gartens stehenden feindlichen Truppen,
sie wichen selbige nicht allein bis in diesen Garten hinein, sondern
beinahe bis in die Mitte desselben. Zu derselben Zeit als die
Preußen diesen Vortheil erkämpften, griff auch die russische Rei-
terei und das Fußvolk unter dem General Roth die wider gegen
das Dorf Strieschen vorgedrungen feindlichen Posten an, und warfen
sie hier so wie aus dem Walde von Blasewitz zurück, dieser er-
kämpfte Vortheil und die rückgängige Bewegung der leichten feind-
lichen Vorderruppen, veranlaßte auf dem rechten Flügel die Me-
nung, der Feind gehe sich zurück, und werde vielleicht selbst die
Stadt aufgeben.

Die Franzosen stellten sich hingegen in ihren verschanzten
Lagen auf, und waren auf jeden Angriff des verbündeten Kriegs-
heeres gefaßt; denn es war während des Waffenstillstandes auch
die auf der linken Elbseite belagerte Theil der Altstadt Dresden
wieder in Bertheidigungsstand gesetzt, und wieder gänzlich her-
gestellt, es war jede Klüfte der äußern Befestigungs-Linien, die
nicht von Gartenmauern verschlossen waren, passirt, so wie
alle zur Bertheidigung geeigneten Gebäude mit Schießbarten
versehen worden. Außerdem zogen sich sehr beträchtliche Anseh-
werte rings um die Vorstädte herum, ungefähr auf eine Entfer-
nung von 300 Schritten ins Feld hinein, die sich wechselseitig
bertheidigten, die eine Flanke lag im dem Freiburger Schlage, hart
an dem Ufer der Weßleritz, welche die Straße nach Freiberg, und
die über den Fluß führende Brücke vertheidigte, die zweite und
größte von allen war vor dem Falken-Schlage in der Gegend
des Feldschlößchens, sie besaß die Straße nach Wäna und nach
Witzsch, die dritte Schanze besaß sich zwischen dem Dippoldis-
walder und Dohnaer Schlage nahe an dem Garnison-Hospital

des Rosenthalischen Gartens; sie bestrich die Gegend zwischen der Dippoldiswalder Straße und dem großen Garten, endlich lagen zwischen diesem und der Elbe in der Gegend der Sommerwohnung des Grafen Hopfgarten mehrere kleine Verschanzungen, welche den Halbkreis schlossen. Alle diese Anlagen und Werke waren für einen vorläufigen Angriff auch hinlänglich besetzt.

Es erhielt der Kaiser Napoleon (der am 20ten von Jüttau nach Lauban und am 21sten in Löwenberg bei seinen gegen das Schlesische Kriegsheer stehenden Truppen angekommen war), am 21sten August des Morgens die ihm unerwartete Nachricht, daß das Böhmisches Hauptheer in Sachsen eingefallen sei; und marschirte hierauf an demselben Tage von Löwenberg mit den Glatzer, dem 8ten Corps (Marmont) in Gewaltmärschen, welche man zu frühern Zeiten für unmöglich gehalten haben würde, bis nach Görlitz, am 21sten bis nach Bautzen, am 22ten bis nach Stolpen, hier vereinigte er sich mit dem dahin beschiedenen 1sten Corps (Baudouin) und 2ten Corps (Victor) der Reiterei unter den Generalen Latour-Maubourg, Lefebvre-Desnouettes, einiger polnischen Reiterei vom 8ten Corps, und einer württembergischen Kavallerie-Brigade unter dem General-Major Normann, welche von Hoyerswerda eintraf. Am 26ten August setzte sich der Kaiser Napoleon von Stolpen aus mit allen genannten Truppen, bis auf das 1ste Corps, in Marsch nach Dresden, um diese Stadt zu behaupten. Das 1ste Corps des Divisions-Generals Baudouin hingegen sandte er von Stolpen aus mit der Aufgabe, bei Königstein über die Elbe zu gehen, dort vorzurücken, dem böhmischen Hauptheere in Stanken und Rücken sich zu bewegen, vor allem sich aber der Hauptstraße über Pirna nach Böhmen zu versichern, und die verbündeten Truppen davon abzuschneiden. Schon am Morgen um 9 Uhr war der Kaiser Napoleon persönlich nach Dresden zurückgekehrt, wo am Mittage keine Truppen gleichfalls eintrafen, man konnte auf der verbündeten Seite den Heereszug auf dem rechten Ufer der Elbe auf der großen Landstraße von Bautzen her den Berg herab sich bewegen sehen, und es war, als hätte das böhmische Hauptheer seinen Angriff bis jetzt absichtlich aufgeschoben, den Ruhm des Sieges mit seiner Uebermacht über die bis dahin nur vielleicht 30,000 Mann starke Garnison von Dresden verschmähend, um sich mit hunderttausend Franzosen und dem Kaiser Napoleon bei einer wohlbefestigten Stadt, selbst aber ohne die mächtigsten Hülfsmittel, allein im Vertrauen auf beispiellose Kühnheit messen zu können.

Vom rechten Flügel des Generals Grafen Wittgenstein wurde Artillerie gegen die Elbe aufgeföhren, mit welcher der jenseits befindende Feind längere Zeit beschossen wurde, allein auch der Feind richtete hierauf sowohl am Ufer, als auf den Weinbergen an der rechten Elbseite Kanonen, mit welchen er dieses Geschüss beschoss; und so erfolgte hierauf um 4 Uhr Nachmittag der Angriff, wie er befohlen war, in 5 Kolonnen, sie waren ungefähr 50,000 Mann stark, welche 126 Stück schweres Geschüss an ihrer Spitze

schick. M): Sie rückten gegen die vom Schilde zahlreich besetzten Außenwerke der Befestigungen von Dresden heran, und es entzündete sich nach und nach die heftigste Kanonade rings umher, auf dem großen Halbkreis von Priesnitz bis Blasewitz, der auf dem linken Ufer der Elbe wenigstens 1½ deutsche Meile einnahm. Das Schlachtfeld hatte für die Verbündeten den Nachtheil, daß es durch den tiefen und unzugänglichen Plauenischen Grund, in zwei, obwohl ungleiche Hälften, getrennt wurde.

Von der ersten oder rechten Flügel-Kolonne, oder dem Corps des Generals Grafen Wittgenstein stand die Reiterei der Vordereinheiten unter dem General-Major Willefinow auf dem Striesener Windmühlberge, einer vortheilhaften gegen den großen Garten vorgehenden Höhe, welche mit Geschütz besetzt war; das Fußvolk der Vordereinheiten unter dem General Roth rückte nach Grünwiese und Gruna vor, zur Unterstützung folgte ihm das Husaren-Regiment Brodno. Die 1ste Infanterie-Division rückte zwischen Striesna und das Blasewitzer Waldchen, ihm folgte zur Unterstützung das Sumysche und Lubansche Husaren-Regiment. Von Grünwiese her brach nun der General-Major Roth gegen den großen Garten vor; gegen die Vorstadt an der oberen Elbe rückte der General Willefinow mit seinen Truppen vorwärts durch 2 Bataillons des Pskowschen Infanterie-Regiments und zwei reitende Kanonen von der Batterie No. 6 bis nach dem Wirthshaus Engelhards, gegen den Hopfgartenschen Garten vor, während er an dem Wirthshaus rechts gegen die Sandgruben, welche bis zu den Vorstädten führen, zwei Bataillon Jäger und 2 reitende Kanonen sendete. Der Feind eröffnete eine in der Flanke dieses Angriffs bei Prinz Anton's Garten aufgestellte Batterie, und wies dadurch, so wie durch ein nachdrückliches Infanteriefeuer aus den Gärten und Häusern, welche vorwärts der Vorstädte liegen, nach einem hartnäckigen Gefechte den Angriff zurück. Der Feind folgte, als sich die russischen Bataillone zurückziehen mußten, diesen nach, und besetzte das Wirthshaus Engelhards; die Artillerie auf dem Windmühl-Berge bei Striesen unterhielt eine sehr lebhafte Kanonade, auch wurden einige Kanonen gegen die Flesche vor dem Pirnaschen Schlage aufgeföhren, allein nun erhielt der Feind nicht allein Verstärkung, sondern schritt mit mehreren Kolonnen selbst zum Angriff; an seiner Spitze hatte er zahlreiches Geschütz, die russischen Truppen mußten endlich der Uebermacht weichen, und nach hartnäckigem Gefechte, und langer blutiger Vertheidigung dem Feinde den Striesener Windmühlberg überlassen, den er stürmend eroberte. — Das Dorf Striesen wurde nun vom Feinde in Brand geschossen, und nur mit sehr großer Mühe, und großem Verlust behauptete sich

24 russische Kanonen, 2 Batterien, zu 19.

24 preussische Kanonen, 3 Batterien, zu 8.

64 österreichische Kanonen, 8 Batterien, zu 6.

110 Kanonen.

Die 5te Infanterie-Division zwischen Ströben und dem Wald
wäher Walde.

Die zweite Kolonne des Generalleut. v. Kleist
von ihr war mit Tagesanbruch auch die 10te und 11te Brigade
näher gegen Ströben vorgehrt, und auch die 9te und 12te
gab erhielt Befehl, von Raxen sogleich zum Armeecorps zu
rücken, so daß selbiges am Mittage die folgende Stellung hatte:

Die Vordetruppen des General-Major von Zietzen theils
hinter, theils in dem großen Garten, das Fußvolk Brigadenweise
des Schreie dahinter in Schlachtordnung, mit dem rechten Flügel
gegen Grünwiese, mit dem linken hinter der Höhe von Ströben,
welche mit einigen schweren Batterien besetzt wurden. Die Reserve
Reiterei stand hinter Torna, der rechte Flügel stieß an das Corps
des Generals Wittgenstein, der linke wurde durch Reiterei, mit
dem östreichischen rechten Flügel in Verbindung gesetzt.

Als vom Kommandierenden Feldmarschall Fürsten Schwarzen-
berg der Befehl zum Angriff schriftlich gegeben war, gab der
General von Kleist für das 2te preussische Armeecorps die nach-
folgende Disposition:

„Nach der erhaltenen Disposition zum Angriff auf die Vor-
städte von Dresden wird der General von Zietzen mit denen
unter seinem Befehl stehenden Truppen, nicht allein den großen
Garten zu behaupten suchen, sondern auch wo möglich in die Vor-
städte dringen, und hierzu jede günstige Gelegenheit nutzen; die
rote Brigade dient ihm zum Scutum, und rückt mit einem Theil
bis an das Schloß vor, der übrige Theil der Brigade bleibt
rückwärts an der Lisiere des großen Gartens stehen. Eine halbe
10pfündige und eine 7pfündige Haubiz-Batterie und eine 12pfün-
dige Fußbatterie rücken, den großen Garten rechts lassend, bis an
die Spitze desselben vor, und werden dort nach Anleitung des
Oberstleutenants Braun platziert, um sowohl die Stadt, als die
beim Schloßgarten gelegenen Schanzen zu beschützen.

Zur Unterstützung des Angriffs auf die Vorstädte bleibt es
dem General von Zietzen überlassen, seine Artillerie durch den
großen Garten mit vorzunehmen. Die beiden Bataillone des roten
Reserve-Regiments dienen zur Bedeckung der schweren Artillerie,
das erste Bataillon davon rückt sofort gegen die bei Ströben
gelegene Höhe, und marschirt vor der 7pfündigen Haubiz-Bat-
terie; das 2te Bataillon geht durch das Dorf Ströben, und wach-
tet die Artillerie ab, da es zur Bedeckung dienen soll. Ein Ba-
taillon des 8ten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regiments
besetzt Ströben, und ein Bataillon desselben Regiments das rote
Haus. Der Oberstleutenant von Jagow rückt mit dem
ste seiner Brigade an den Fuß der bei Ströben gelegenen
Höhe. Das Neumärkische Dragoner- und 1ste Schlessische Husa-
ren-Regiment werden zwischen Ströben und Nächst die Ver-
bindung mit dem preussischen linken, und dem östreichischen rech-
ten Flügel unterhalten.

Die 12te Brigade rückt auf den Platz der roten, und die
9te rückt in der Richtung, wie sie jetzt steht, näher gegen den gro-

sen Garten vor, die übrige Infanterie-Artillerie: bliebt rückwärts zwischen der 9ten und 10ten Brigade stehen.

Die Kavallerie der 9ten und 10ten Brigade macht die Verbindung zwischen dem preussischen rechten und dem russischen linken Flügel, und die Kavallerie der 11ten und 12ten Brigade setzt sich rückwärts hinter der 11ten Brigade in gleicher Höhe mit der 12ten dergestalt, daß sie die 12te Brigade überflügelte. Die Distanz nähert sich bis auf 100 Schritte hinter den Artillerie.

Der Angriff erfolgte hierauf von den Truppen des General von Zieten, welche durch die 9te Brigade, und durch die russischen Truppen des General Roth unterstützt wurden, sie rückten in dem großen Garten vor, warfen die hier aufgestellten französischen Garden nach hartnäckigem Gefecht, durch ausdauernde Tapferkeit zurück, und waren schon bis an die Mauern des Antonischen Gartens vorgedrungen; allein dieser Garten war mit zahlreichen Bataillonen französischen Fußvolks, und mit sehr viel Kanonen besetzt, so oft auch die Preußen mit der größten Unerbittlichkeit angriffen, so konnten sie doch niemals weiter, als bis an den Graben vordringen, welcher ihn umgab, es füllte sich dieser mit dem Blute der tapfern preussischen Krieger.

Die dritte Kolonne unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo hatte die erste leichte Division (Moritz Lichtenstein), an der Spitze, und war bestimmt, grade gegen den Schlag von Dippoldiswalde vorzurücken, und dort die vor dem Moskowskischen Garten zur Befreiung der Straße nach Dippoldiswalde erbaute Flesche angzugreifen. Die Division Colloredo sollte ihr als Unterstützung folgen.

Es rückte die Kolonne unaufhaltsam vor, mehrere von dem in der Schanze befindlichen Geschütz wurde von dem Feuer der östreichischen Kanonen sehr bald unbrauchbar gemacht, und zum Schweigen gebracht, hierauf führte der Graf Colloredo das 1ste und 2te Jägerbataillon persönlich zum Sturm gegen die Schanze, angefeuert durch das Beispiel der heldenmüthigen Anführer, der Obristleutenants Luz und Schneider geschah dieser Sturm mit vielem Muth unter dem heftigsten Kartätschen- und Gewehrfeuer — die Jäger sprangen in den Gräben, rissen die Wallisaden nieder, erliegen trotz der heftigsten Gegenwehr dennoch die Brustwehren, und eroberten so diese an sich schon sehr starke, außerdem noch durch andere Batterien besetzte Schanze, nebst 6 darin befindlichen Kanonen. — Auch Truppentheile der Infanterie-Regimenter Froehn und Deveaux, so wie die Brigade Chiesa folgten den Schwanzenden nach, und besetzten die eroberte Verschanzung, während die Jäger bis an den Damm weiter vorrückten.

Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein richtete nun seine Anstrengungen gegen den Moskowskischen Garten, dessen 7 Schuh hohe Mauer stark besetzt, und ihre Lücken mit Gräben und Wallisaden ausgefüllt waren. Aus diesem Garten verbreitete der Feind das mörderische Feuer auf die eroberte Schanze, zehnmal versuchten die östreichischen Truppen, von ihrem nahen Geschütz wirksam unterstützt, diese Mauer zu verstärken; auf 200

Chastre wurde eine Division hätten gegen die Palatinalen von gefahren. Ob sie gleich dem Feinde großen Schaden zufügte, so wurde über beabsichtigte Zweck dennoch nicht erreicht, und endlich konnten sich die österreichischen Truppen in der eroberten Schanze nicht länger behaupten, gegen den von allen Seiten anrückenden mit ihrem Wiederbesitz ringenden Feind; man mußte sich zurückziehen, und sie dem Feinde überlassen, nachdem die Kanonen verunzaget worden waren. Hier wurde an der Spitze des zten Jägerbataillons der Obristleutnant Schneider schwer verwundet.

Die vierte Kolonne des Feldmarschall-Lieut. Marquis Chastelliers hielt Blauen und die bereits eroberten nächst liegenden Höhen besetzt, und deckte hierdurch über Warsch dem fünften Kolonne, von ihr wurde gegen Blauen und den Freiburger Schlag das östliche Geschütz erreicht, und mehrere Kanonen unbrauchbar gemacht. Die fünfte Kolonne. Erst heute Morgen um 5 Uhr war die Division des Feldmarschall-Lieutenant Messko bei Garbis angekommen, und hätte bald darauf die Schusterhäuser, Lotta und das Dorf Lohda angegriffen und auch erobert; ihr folgte als Unterstützung die östliche Reserve-Division (Crengilla), von welcher der General-Major Greth mit den 5 Grenz-Bataillonen vorrückte; die Putvermühle, das Polshaus, den Polhof, die dabei befindliche steinerne Brücke, und das oßelschlößchen wurde durch das erste Gradiskaner-Bataillon angegriffen, und der hartnäckigen Widerstandes des Feindes ungeachtet erobert. Die Schäferei, welche in Vertheidigungsstand gesetzt war, wurde durch das Warasdiner Kreuzer-Bataillon, und sein in der Nähe des Schießhofes gelegenes verschanztes Haus durch das deutsche Bannat-Bataillon erobert.

Der Feldmarschall-Lieutenant Messko erhielt den Befehl eine Brigade nach Weissen zu senden, um die dortigen Brücken zu zerstören, und die linke Flanke zu sichern; es marschirte um 11 Uhr Mittags der General-Major Baumgarten mit 8 Compagnien und 2 Esquadrons nach Weissen ab.

Um 2 Uhr am Nachmittage unternahm der Feind einen Ausfall, und eroberte das, nur schwach besetzte Dorf Lohda und die Schusterhäuser zurück, das Dorf Lotta aber wurde vom Infanterie-Regiment Deaulieu standhaft vertheidiget und behauptet; eine Esquadron vom Palatinal-Husaren-Regiment umging das auf dem rechten Flügel vorrückende 1ste polnische leichte Weiteren Regiment, kam ihm in den Rücken, abthigte es zur Flucht, und machte 100 Gefangene.

Erst um 4 Uhr am Nachmittage kam der Feldzeugmeister Graf Gnulay auf dem linken Ufer der Weistritz mit der Division Weissenwolf auf der Höhe von Dosthal an; die Division Civalardt (vom österreichischen rechten Flügel) und die Division Fürst Mloys Lichtenstein waren des sehr schlechten Weges, und dem mit Fuhrwerken angefüllten Engpässe wegen, noch immer zurück im Marsch begriffen.

Die fünfte Kolonne um 4 Uhr also erst aus der Division Bianchy und der Division Schneller bestehend, griff zu dieser Zeit eben-

ebenfalls an. Sie hatte den Auftrag, das Dorf Löbda zu erobern, und die Gegend bis zu den Schusterhäusern vom Feinde zu reinigen. Da nun aber um die Zeit des Angriffes der Feind mit beträchtlichem Fußvolk und Reiterei über die Ostra-Brücke und durch die Friedrichsstadt defilirte, konnte man voraussehen, der Feind werde dem Angriff auf dem linken Flügel mit aller Kraft begegnen, wohl erkennend: es sei dies der schwächste Punkt, indem er durch den Plauenschen Grund von der Hauptarmee getrennt sei; auch war der Raum von Plauen bis zu den Schusterhäusern ziemlich weit; die Truppenzahl nur gering. Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchy ordnete den Angriff des linken Flügels in drei Kolonnen dahin an: daß er von seiner Division in der Richtung des Freiburger Schlages längs den beiden Ufern der Weistritz geschehen und die pallisadirte Schanze vor diesem Schlage erstürmt werden solle, während die Divisionen Wettsenwolf und Schneller, ihre Angriffe auf Löbda und den Freiburger Schlag richteten, und die Verbindung mit der bei den Schusterhäusern stehenden leichtesten Division Meszko aufs engste erhalten sollte.

Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchy rückte mit seiner Division bis an die Schanze vor dem Freiburger Schlage, das Infanterie-Regiment Simbschen warf den Feind zweimal aus Altona und Klein-Hamburg, das Infanterie-Regiment Hiller vertheidigte den Holzhof, gegen die wiederholten Angriffe des Feindes, aufstapferste, der hier mit zahlreichen Streitkräften vorrückte, und bemühet war, die Verbindung zwischen den Divisionen Chasteler und Bianchy zu trennen. Das Infanterie-Regiment Hieronimus Colredo behauptete das Feldschloßchen, das Infanterie-Regiment Heffen-Homburg rückte dem vordringenden Feinde in die Flanke; dieser Bewegung folgte die Reserve-Brigade des General-Majors v. Quallenberg in Bataillonsmassen, und sie hielten den Feind vom Vordringen ab, und behaupteten sich.

Der Feld-Zeugmeister Graf Gyulay ließ die Division Wettsenwolf von der Höhe von Rosenthal in drei sich folgenden Treffen vorrücken; das Infanterie-Regiment des Kaisers gewann die Höhe des Zollhauses und besetzte sie mit Geschütz, hierauf stürmte ein Bataillon von Simbschen das Dorf Löbda, eroberte dasselbe und trieb den Feind mit sehr großem Verluste zurück; der übrige Theil der Brigade Czollich folgte unmittelbar, das Infanterie-Regiment Kottulinsky besetzte das Dorf, und ließ sein Geschütz auf der vortheilhaften Höhe links von demselben auffahren. Die Brigade des Generals v. Grimmer rückte rechts von Naufelitz vor, so wie das dritte Treffen die Brigade des Generals v. Herzogenberg zwischen Naufelitz und Corbis. Die Kavallerie-Division Schneller stellte sich auf den linken Flügel auf gleiche Höhe mit der Schlachtlinie, theils um diesen Flügel zu sichern, theils um die Verbindung mit der Division Meszko zu unterhalten.

Es war nun diese Stellung kaum genommen, als der Feind mit mehreren Kolonnen, zusammen gegen 12,000 Mann Fußvolk und Reiterei und mit 30 bis 40 Stück Geschütz aus der Friedrichsstadt vorrückte, das Fußvolk das Dorf Löbda mehrere Male

sehr tapfer und kühn angriff, während seine Reiterei zwischen Lbbedau und Cotta vorzudringen suchte. Allein der General Zollich mit den Infanterie-Regimentern Kaiser und Kottulinsky behauptete sich durch die ausdauerndste Tapferkeit in dem Besiz des Dorfes Lbbedau. Gleichzeitig führte der König von Neapel persönlich eine feindliche Reiterei-Abtheilung zwischen Dreschersdorf und Cotta hindurch, um die Verbindung mit der Division Neßko zu unterbrechen, und auf der großen Freiburger Straße vorzudringen. Das Husaren-Regiment Riemeyer mußte sie angreifen, und es hielt den Feind vom Vordringen ab; die Höhe von Lbbedau wurde mit 16 Kanonen besetzt.

So währte der Kampf unentschieden von 4 bis um 6 Uhr Nachmittags, es wüthete nun das Feuer aus dem groben Geschütz, so wie aus dem kleinen Gewehr, die ganze Linie entlang, die Russen und Preußen rückten nun beinahe bis an den pirnaschen und dohnaschen Schlag, die Oestreicher bis an den Dippoldtswalder-, Falken- und Freiburger-Schlag, und gegen die Friedrichsstadt, bis dicht an die vom Feinde besetzten Außenwerke heran, es wurden alle Schanzen von ihnen unerschrocken angegriffen, in die Stadt selbst wurden viele hundert Haubitzengranaten geworfen, und es brannte an vielen Stellen, auch die Dörfer ringsumher standen in Flammen. — Das 14te feindliche Corps würde längst überwältigt worden seyn, aber es erhielt immer neue Verstärkungen, die Oestreicher und Preußen drangen selbst schon bis in die äußersten Vorstädte hinter dem großen Garten, allein hier fand ihre heldenmüthige Tapferkeit, da man die stürmenden Abtheilungen nicht mit Leitern u. versehen hatte, am festen Wall und den Mauern unübersteigliche Hindernisse, und auch der Kühnste den Endpunkt alles weitem Vorrückens. Es wetteiferten die verbündeten Truppen gegenseitig, sich durch hohen Muth und Tapferkeit vor einander auszuzeichnen, aber die Angriffe auf Dresden wurden vom Feinde auf allen Seiten abgeschlagen.

Und als nun die Crisis des Gefechtes aufs höchste gestiegen, und die Entscheidung nahe war, da ordnete der Kaiser Napoleon nun von den sämmtlich herangekommenen Truppen zwei zahlreiche Kolonnen an, welche aus Dresden zum unerwarteten Angriff auf das böhmische Hauptheer hervorbrechen sollten, nemlich:

der König von Neapel mit zwei Gardie-Divisionen und Reiterei, mußte aus der Friedrichsstadt durch das Wilsdruffer-Thor herausdringen, und sollte die beiden Flanken des verbündeten Kriegsheeres zurückwerfen;

der Marschall Mortier mit zwei Divisionen rückte zum pirnaschen- und aus dem Ziegelschlage gegen die Dörfer Blasewitz, Striesen und Gruna vor, also gegen den rechten Flügel des böhmischen Hauptheeres.

Dem erstern gelang es aber nicht, das Dorf Lbbedau zu überwältigen, es behauptete sich vielmehr die Division Weissenwolf hartnäckig in dem Besiz desselben, an andern Stellen jedoch geriethen ihm von der Division Neßko, und namentlich dem sächsischen Kürassier-Regimente Zastrow, viele Gefangene des Infanterie-Regiments

signentz Manfredini in die Hände. — Die Kanonade blieb bis zum Einbruch der Nacht sehr heftig, allein der linke Flügel behauptete seine Stellung, und blieb in Verbindung mit der zwischen Wischnitz und Cotta stehenden Division Meßko. Dem Feldzeugmeister Grafen Gulyay, dem Feldmarschall-Lieutenant von Schneller und dem Obersten Fürst v. Hohenlohe wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen, auch erhielten die beiden ersten, so wie der General-Major Prinz Philipp von Hessen-Homburg bedeutende Kontusionen; verwundet wurde der General-Major Mariassy.

Dem Marschall Mortier mußte, weil er überlegen war, von den Russen und Preußen, doch nur nach dem heftigsten Gefechte, das Wirthshaus Engelhardt, der Striesener Windmühlenberg und endlich mit einbrechendem Abend auch der große Garten überlassen werden; wie bereits erwähnt worden.

Es brach die Nacht herein, und machte endlich dem Kampfe ein Ende, doch dauerte sowohl das Kanonen- wie das Gewehrfeuer von beiden Seiten, noch bis gegen 9 Uhr des Abends fort, und hörte erst mit der völlig hereinbrechenden Dunkelheit auf. Es wurde befohlen, daß die vorgerückten Truppen des verbündeten Kriegsheeres sich bei Löboda, so wie auf den Anhöhen hinter Plauen, Räcknitz, Strehlen und Striesen aufstellen, und das Lager beziehen sollten. So erfolgte um 9 Uhr der Rückzug, er geschah überall, mit vieler Ordnung bis in die Aufstellung, von welcher die Kolonnen zum Angriff vorgerückt waren; der Feind versuchte überall zu folgen, allein er wurde auf allen Punkten mit dem Bajonett zurückgeworfen.

Der General v. Zietzen, welcher sich bei Strehlen aufgestellt hatte, behielt das Schloß im großen Garten, noch mit zwei Bataillons des 7ten Reserve-Regiments besetzt.

Erst um 10 Uhr des Abends langte noch die Division Fürst Alois Lichtenstein, auf dem Schlachtfelde des linken Flügels an, sie lagerte sich als zweites Treffen hinter der Division Weißenswolf.

Der General Graf Klenau marschirte mit seinem Corps am Morgen von Freiberg nach Tharandt, wo er die Nacht vom 26sten zum 27sten August erst spät eintraf, verhindert durch die sehr schlechten Wege. Er sendete deshalb schon früher das Infanterie-Regiment Baquant, eine Esquadron Lothringen und eine halbe Batterie voraus, um Tharandt zu besetzen, so wie das Infanterie-Regiment St. Julien, eine Esquadron Lothringen und eine halbe Batterie nach Kesselsdorf, zur Unterstützung der Division Meßko bestimmt.

Das französische Kriegsheer bewachtete auf dem Schlachtfelde dicht vor der Stadt, in allen Außenwerken, an allen Schlägen und im großen Garten, dort der linke Flügel, das Zentrum vor den Vorstädten gegen Dippoldiswalde und Dohna, der rechte Flügel war am weitesten vorwärts, gegen die Straße von Freiberg, die Reiterei des Königs von Neapel stand dicht an der Friedrichsstadt. Der Kaiser Napoleon umritt beim Schein der Wachtfeuer

noch die Angriffspunkte des linken Flügels, von der Elbe an, bis zum Dohnaer-Schlage.

Zu den Anstrengungen dieses Tages, eines hartnäckigen, so blutigen Kampfes, der Ermüdung die dieser, so wie die beschwerlichen Märsche über das Erzgebürge, in den vorigen Tagen erzeugt hatte, gesellte sich für die Truppen des böhmischen Hauptheeres jetzt noch der Hunger, indem sie in dieser Nacht beinahe an allen Lebensmitteln Mangel litten.

Alle Kriegsberichte über diesen Tag erzählten nun, wie das böhmische Hauptheer am heutigen Tage, seinen Zweck vollkommen erreicht habe, indem es den Kaiser Napoleon zur Rückkehr aus Schlessien vermocht, und in dem heutigen Gefechte, durch das zahlreiche Heer das er entwickelt, sich von dessen Rückkehr deutlich überzeugt habe, — und wie unter diesen Umständen, der Versuch zur Wegnahme einer mit Wall und Graben umgebenen, von einem ganzen Heere vertheidigten festen Stadt, Tollkühnheit, so wie die zwecklose Einäscherung dieser schönen Residenzstadt Grausamkeit gewesen seyn würde.

Daß jene Kriegsberichte zur Zeit des Krieges geschrieben, wo es nothwendig war, die Kriegsheere und Völker mit immer neuem Muthe zu beleben, den erreichten Zweck verkündeten, war recht und billig — allein die Geschichte fordert die Wahrheit, und ihr ist man es schuldig, wenn man eine andere Ueberzeugung, und selbst die davon hat, daß der vorgesezte Zweck gänzlich verfehlt worden ist, dies nicht zu verhehlen.

War der Zweck bei dem Vorbringen aus Böhmen lediglich der, den Kaiser Napoleon zur Umkehr aus Schlessien, zu vermindern, so war er eigentlich schon am 23ten August erreicht, wo seine Umkehr erfolgte, und auch angenommen, dies sey durch keine Meldung von dorthen, durch keine Kundschafter früher bekannt gewesen, so hatte sich am Mittage das ganze Kriegsheer davon überzeugt, daß ein großer Theil des feindlichen Heeres aus Schlessien zurückgekehrt sey, weil man es auf dem rechten Ufer herannahen sah, der Kaiser war also mit zahlreichen Heerestheilen, aus Schlessien umgewendet — noch vor dem Angriff — und dennoch erfolgte dieser, also wozu und weshalb?

Daß dieser Angriff nicht bloß eine Demonstration seyn sollte, ergiebt sich sowohl aus der gegebenen Disposition, als auch aus der Zahl der Truppen und des Geschüzes, welche zum Angriff vorrückten; auch würden die Feldherren nicht gestattet haben, daß der Muth die Truppen verleitet hätte, ihr Leben in die Schanzen zu schlagen, diese zu erstürmen, in die Vorstädte hineinzudringen, Tausende hier und bei Lößeda ihr Leben zu opfern. Das alles sind Thatfachen, welche die Absicht die Stadt zu erobern, unbezweffelt aussprachen. Dabei ist es hier völlig gleichgültig: wenn und durch welche Umstände diese Absicht erzeugt worden ist, ob sie schon bei dem Beginnen des Vorrückens über das Gebürge in die Zahl der früher überlegten Fälle aufgenommenen, oder erst während dieses Vorrückens selbst entstanden ist.

Daß nun Dresden vielleicht überhaupt nicht, doch am wenig-

heute noch, durch Ueberraschung zu erobern war, wird man zugeben müssen, vielleicht konnte es, wie oben angedeutet worden ist, am 22sten August durch die vorgerückte Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein geschehen; heute konnte es nur durch Sturm, durch die Verwendung aller Kräfte fallen. Vielleicht hätte jetzt das gesamte Geschütz des Kriegsheeres auf errichteten Batterien von 50 und 100 Kanonen, auf einer Stelle den Angriff eröffnen sollen, während Reserve-Angriffskolonnen von 30,000 Mann zur Unterstützung der vorgeführten Heertheile, die mit allem zum Sturm Nöthigen versehen seyn mußten, zur Unterstützung vorrücken mußten; wenn man die Stadt erobern wollte, so konnte sie nicht gespart werden, man mußte also alles in Brand stecken, unvorsichtsam vordringen, die zahlreichen Streikräfte die man hier versammelt hatte, muthig daran setzen, man mußte entscheiden wollen, was man nur wünschte, was man durch halb Maßregeln zu erreichen, sich vergeblich bestrebt. Aber in keinem Falle mußte man ausgedehnt auf einer Frontlinie von 1½ deutschen Meilen, auf der nicht mehr als 100 Stück Geschütz vertheilt waren, auf vielen Punkten zugleich, deshalb auf keinem entscheidend, den Angriff unternehmen. War zu einer Demonstration der Aufwand mit Menschenleben zu groß, so geschah zu wenig um die Stadt zu erobern. Und wäre sie wirklich erobert worden, so war dies noch kein Lohn, für den Verlust, den man an Mannschaft erlitten, und die großen Anstrengungen, welche die Truppen in jeder Hinsicht haben mußten, denn der Besitz von Dresden war für die weitern Operationen des Krieges, dem Feinde wesentlich nichts anders, als ein Uebergangspunkt über die Elbe. Man hätte unter diesen Umständen Dresden wohl nicht angreifen sollen.

Nach am Abend erhielt man die Nachricht, daß in der Gegend des Königsteins das 1ste feindliche Corps (Bandamme) von Stolpe her herangerückt sey, zum Theil seinen Uebergang über die Elbe schon erzwungen, und alle Anstalten getroffen habe, um morgen mit der ganzen Macht überzugehen.

Da wurde dem russischen General-Lieutenant Grafen Ostermann Tolstoy der Oberbefehl über das dort versammelte Beobachtungs-Corps übertragen, und dasselbe noch durch einige Truppentheile vermehrt, so daß es bestand aus:

8 Bataillons der ersten russischen Garde-Division

des General-Majors Baron Rosen,

19 Bataillons des 2ten Infanterie-Corps des General-Lieutenants Prinz Württemberg,

4 Bataillons der 1sten Brigade der 1ten Infanterie-Division des General-Majors Helfreich.

Zusammen 31 Bataillon Fußvold.

Unter dem Gen. Moj. } 4 Esquadrons des Kürassier-Regiments der Kaiserin.

Prinz Leo. } 6 Esquadrons des Leib-Garde-Ulanen-Regiments.

vold v. Sach- } 4 Esquadrons des Tartaren-Ulanen-Regiments.

sen-Coburg.

Zusammen 14 Esquadrons.

mit der Artillerie im Vältzen ungefähr 15,000 Mann. Dasselbe wurde dem General Grafen Ostermann aufs neue besonders aufgetragen, mit diesem Corps den Uebergang des feindlichen Corps kräftig zu verhindern, die Sicherheit des rechten Flügels des böhmischen Hauptheeres zu erhalten, die Straße nach Peterswalde zu schützen, damit das Kriegsheer bei seinem notwendigen Rückzuge diese einschlagen könne, und sie nicht der Feind gewinne, der sonst von hier als auf dem kürzesten Wege, in der Stellung von der Eger dem böhmischen Hauptheere zuvorkommen könnte.

Die russische erste Garde-Division stand bei Ottendorf am Fuße der bei Cotta liegenden Höhe im Lager.

Das Corps des Generals Prinzen v. Witttenberg war seit 4 Uhr Nachmittags bereits mit dem Feinde, der unterm Königstein die Elbe passirte, im Gefechte; es war ein sehr heftiges Kanonendonnerfeuer, doch behauptete sich das Corps noch in seiner Stellung bei Kruschwitz.

Die preussische Garde-Infanterie-Brigade unter dem Obersten Lieutenant v. Alvensleben, marschirte von Calm bis nach Cotta, wo sie ein Lager bezog, jedoch noch am Abend den Befehl erhielt, sogleich aufzubrechen, und über Zehise und Dohna in die Schlachtlinie bei Dresden einzurücken.

Die Hauptquartiere befanden sich:

Das Hauptquartier des Kaisers Alexander in Mähren,
des Königs von Preußen im Dorfe Rausche,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg
in Mähren,
des Generals Wittke in Sittlern.

Der 27te August 1813. Gefecht bei Dresden.

Gleich nach Mitternacht vom 26ten zum 27ten August fiel anfänglich ein heftiger Regen, welcher sich allmählig so verstärkte, daß das Wasser stromweise vom Himmel stürzte, die Wachfeuer konnten mit aller Mühe nicht brennend erhalten werden, der Tag brach trübe und traurig an, die Kriegsheere traten zu den Waffen.

Noch gestern Abend um 10 Uhr auf dem Schlachtfelde hatte der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, indem er befahl, auf heute zur Schlacht bereit zu seyn, die nachfolgende Disposition gegeben:

Das Corps von Kleist soll hinter der Anhöhe von Raig mit dem linken Flügel an der Straße von Dippoldiswalde angelehnt stehen.

Das Corps von Wittgenstein soll sich an dieses anschließen, damit der Theil bis zur Dippoldiswalder Straße mit dem Kleistschen und Wittgensteinschen Corps gedeckt sey.

Die Divisionen Colloredo und Chasteller stellen sich links von der Dippoldiswalder Straße, so, daß sie dem linken Flügel ausmachen, und den Raum bis zur Weißstolz ausfüllen.

Weil vorausgesetzt wird, daß das Corps des Generals Grafen Klenau bereits eingetroffen sey, so soll dasselbe die Stellung auf dem linken Ufer des Weißstolzes besetzen, und der Feld-

Zeugmeister Graf Gyulay wurde angewiesen, nach Zurücklassung einer Brigade Fußvolf und Reiterei über Putschappel auf das rechte Ufer der Weistritz zu marschiren, und sich bei Gittersee als Reserve hinter das Centrum aufzustellen.

Da der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg befürchtete: es könne das Corps des Generals Grafen Wittgenstein sehr leicht abgeschnitten, und seine Frontlinie durchbrochen werden, so sollte sich deshalb der rechte Flügel dieses Corps nicht mehr bis an die Elbe und an die Pirnaer Straße ausdehnen, sondern es sollten vielmehr die gesammten Streitkräfte so zusammengehalten werden, daß der rechte Flügel an das Dorf Reieck stöße, und die Frontlinie über die Dörfer Leubnitz, Mäckeritz, hinter Käknitz bis nach Plauen hin, an das rechte Ufer der Weistritz reiche. Für den Fall wenn der Feind zwischen der Elbe und dem Raum bis zur Aufstellung des Kriegsheeres durchgehen sollte, wurde befohlen, demselben von den Anhöhen von Leubnitz in die linke Flanke entschlossen entgegen zu rücken.“

Und es wurde das böhmische Hauptheer mit Tagesanbruch folgendermaßen aufgestellt:

In dem Zwischenraume zwischen der Elbe und dem rechten Flügel der Schlachtlinie blieben nur die Vordertruppen vom Corps von Wittgenstein, unter dem General Roth stehen; sie besetzten Striesen, Gruna, Grünwiese und den Landgraben mit Fußvolf, auf der Straße vorwärts von Grünwiese waren 6 reitende Kanonen von der Batterie No. 6., so wie rückwärts zu ihrer Deckung das grodnosche und lubnysche Husaren-Regiment aufgestellt. Die Reserve des Fußvolkes stand zwischen Gruna und Striesen, und rechts am Dorfe Striesen das Attaman und Radionoffsche Kosaken- und das Gumysche Husaren-Regiment; der General Roth hatte den Befehl, sich wenn er durch Uebermacht gedrängt würde, auf der pirnaischen Straße gegen Dobritz zurückzuziehen.

Den rechten Flügel der Schlachtlinie bildete die 5te Infanterie-Division, welche jetzt allein das Corps des Generals Grafen Wittgenstein ausmachte, sie stand zwischen den Dörfern Reieck und Leubnitz, den rechten Flügel an das erstere gelehnt.

Zur linken Hand am Wittgensteinschen Corps, mit dem rechten Flügel an das Dorf Leubnitz gelehnt, stand das Corps des Generals v. Kleist; sein linker Flügel reichte an das Dorf Mäckeritz; die Reserve-Kavallerie stand rückwärts vom Landgraben, mit dem rechten Flügel gegen Prohlis, die Vordertruppen des Generals v. Zietzen hatten das Dorf Strehlen besetzt.

Zur Linken von diesem Corps stand zunächst die Division Colloredo, so wie links von dieser die Division Chasteller, sie füllten beide den Raum von Käknitz bis nach Plauen und die Weistritz mit ihren Truppen aus, hinter ihnen stand zunächst die Division Bianchy, und als Reserve ein Theil des Corps des Feldzeugmeister Graf Gyulay bei Gittersee, so wie die Reiter-Reserve des Erbprinzen von Hessen-Homburg.

Auf dem linken Ufer der Weistritz bis zur Elbe hin, den äußersten linken Flügel der Schlachtordnung ausmachend, standen

die Osterreichischen Truppen, und zwar ein Theil des Gyulaischen Corps, (so wie das Corps des Generals Grafen Klenau) und endlich als der linke Flügel die leichte Division Meszko, in der Gegend von Priesnitz und Leuterwitz.

Die Brigade des Generals Czollich und ein Bataillon des Regiments Würzburg besetzte mit einem Theil Söltischen, wodurch sie ihren rechten Flügel an den plauenschen Grund legte, sie stand in 2 Treffen in Kolonne zwischen Söltischen und Kothal, dort mit der Division Alois Lichtenstein vereinigt, diese hatte die Dörfer Kothal und Naufelsitz mit dem Regiment Kauniz, und Wolfenitz, und Corbitz mit dem Infanterie-Regiment Wenzel Colloredo besetzt. Die Brigade des Generals Mumb wurde auf der Freiberger Straße zur Unterstützung der Division Meszko aufgestellt. Die Brigade des Generals Meszery blieb als Reserve zwischen Pesterwitz und Altfranken stehen. Die Division Meszko stellte sich vor Corbitz, auf der großen Straße nach Freiberg, sie war bereits durch die Infanterie-Regimenter Baquant und St. Julien, und durch 2 Esquadrons Lothringen Caraffier verstärkt worden.

Als Reserve für den rechten Flügel, stand unter dem Großfürsten Constantin: die erste russische Grenadier-Division auf der Anhöhe von Tschernitz, die zweite russische Garde-Division, die preussische Fußgarde und die preussische und russische Reserve-Reiterei zwischen Prohls und Tarna.

Schon am morgen um 4 Uhr ordnete der Kaiser Napoleon sein Kriegsheer persönlich zur Schlacht; es machte das 2te Corps (Victor), das 1ste Reiter-Corps (Latour Maubourg) und einige Divisionen der jungen Garde, unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel, den rechten Flügel aus; das Zentrum ward vom 6ten Corps (Marmon) und der Division der alten Garde gebildet, der Kaiser Napoleon übernahm die persönliche Leitung desselben; das 14te Corps (St. Cyr) verband das Zentrum mit dem linken Flügel, der unter dem Befehle des Marschalls Mortier aus 2 Divisionen der jungen Garde und der Garde-Reiterei (Graf Mouty) bestand. Das erste Corps (Dandanne) passirte die Elbe unterm Königstein.

Die Absicht des Kaisers Napoleon war: anzugreifen, und den Häfen und den rechten Flügel des böhmischen Hauptheeres zurückzudrängen und zu umgehen, um in der Basis der Straßen nach Zöplitz und nach Freiberg zu gelangen, auf welchen sein Vordrücken, den Rückzug des verbündeten Heeres beschleunigen und beunruhigen sollte. Außerdem aber wollte er noch versuchen, das Zentrum zu durchbrechen, denn er rechnete darauf, daß man von hier zahlreiche Truppentheile, nach den bedrohten Flügeln entsetet, und sich dadurch hier nachtheilig geschwächt haben werde. Der Kaiser Napoleon stand in dem größten Vortheile bei seinem Angriffe, denn wenn er abgeschlagen wurde, so zog er sich nach der Stadt Dresden, in sein verschanztes Lager mit Sicherheit zurück, war er hingegen nur auf einem Punkte in der Schlachtlinie glücklich, so brachte er das verbündete Kriegsheer in eine sehr entscheidenden nachtheilige Lage, denn abgesehen von dem Nachtheile, den

bei aufgehobener Verbindung und aufgehörter gegenseitiger Unterstützung, das Schlachtfeld selbst durch seine unwegsame Terrain-Einschnitte und durch den plauenschen Grund darbot, so hatte es auch das unwegsame Erzgebürge hinter sich, in welchem es bei einem Rückzuge, den größten Theil seines Geschüßes und Gepäcks verlieren mußte; und sehr leicht konnte ihm der Feind, auch noch in seiner festen Stellung an der Eger zuvorkommen.

Wohl also hätte man dem verbündeten Kriegsheere dieses Gefecht ersparen sollen, weil die Nachteile in keinem Verhältniß zu dem standen, was es hier erkämpfen konnte, selbst wenn es sich durch die größten Aufopferungen in seiner Stellung behauptete, wohl hätte man es schon in dieser Nacht, ehe die Verbindung des rechten und linken Flügels so bedrohet war, zurückziehen sollen, noch ehe das Kriegsheer durch so großen Verlust vermindert war, und in die so höchst gefährliche Lage kam.

Nachdem die Scharfschützen das Gefecht mit Anbruch des Tages bereits eröffnet hatten, rückten gegen 7 Uhr die französischen Heertheile heran, an ihrer Spitze eine sehr große Menge Geschüß, aus dem ein sehr heftiges Feuer begann, welches aus der Stellung der Verbündeten eben so lebhaft beantwortet wurde. Der Feind griff auf allen Punkten zugleich und auch gleich lebhaft an; er nöthigte die Vordertruppen des verbündeten Kriegsheeres zum Rückzuge auf die Hauptstellung, und gewann dadurch einigen (Terrain) vorliegenden Raum; bis nach 8 Uhr blieb es jedoch meist nur bei einer lebhaften Kanonade, aber gegen 10 Uhr griffen die Massen seines Fußvolkes an, und ungeachtet des herabströmenden Regens, war die ganze Schlachtlinie im Feuer und die Franzosen im Vorrücken.

Es richtete der König von Neapel mit der feindlichen Kolonne des rechten Flügels, seinen Angriff auf den linken Flügel des böhmischen Hauptheeres, hier hatten sich die österreichischen Truppen, anstatt sich dicht vereinigt aufzustellen, vielmehr von dem linken Ufer der Weistritz bei Plauen, bis an die Elbe unterhalb Dresden ausgebreitet, dieser Raum war zu groß, um ihn auf allen Punkten mit hinlänglichen Truppen zu sichern; es ist dort das Terrain dem Kampfe ungünstig; der König von Neapel griff hier zuerst den rechten Flügel an, allein dieser, nemlich die Divisionen Alois Sichtenstein und Weissenwolf leisteten ihm muthvollen Widerstand, obgleich das Fußvolk sich hauptsächlich nur mit dem Bajonett vertheidigen konnte, weil des ungeheuern Regens wegen, die Gewehre nicht mehr losgehen wollten. Durch den Abmarsch jenes Theils der Division Weissenwolf war das Dorf Lbbeda verlassen worden, und das Corps des Grafen Klenau noch immer nicht in die Schlachtlinie eingerückt, als zahlreiche feindliche Kolonnen über Lbbeda und Cotta, und viele Kelterei über Priesnitz vorrückte, das lebhafte und wirksame Geschüßfeuer währte einige Stunden, und endlich griff der Feind die Dörfer Naufelitz, Wölsnitz und Corbitz zugleich an; die Stärke der Position der österreichischen Truppen bestand allein in der Behauptung der Dörfer, welche meist mit Schluchten durchschnitten und mit Mauern umgeben sind, wohl geeignet, um durch

das Feuer zahlreicher Scharfschützen vertheidiget zu werden; jetzt aber ging wegen des anhaltenden Regens kein Gewehr los, und die Dörfer hatten eine solche Ausdehnung, daß trotz der Tapferkeit der Soldaten und der Thätigkeit der Generale, Mansfeld wegen seiner großen Ausdehnung verlassen werden mußte; die Dörfer Wölsfnis und Corbis aber wurden vom Feinde erobert. Durch die Eroberung von Corbis, hatte der Feind die Verbindung der Division Meszko und der Brigade Rumb auf der Freiburgerstraße, mit der Division Alois Lichtenstein unterbrochen, und rückte jetzt mit sehr bedeutender Streikraft zwischen Corbis und Rosthal vor.

Nun griff der Feind auch mit großer Uebermacht das Dorf Rosthal an, und eroberte einen Theil desselben; es setzte sich der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Alois Lichtenstein an die Spitze eines Bataillons des Regiments Wenzel Colloredo, und machte einen Angriff mit dem Bajonett, allein der Feind verstärkte sich zahlreich, behauptete sich und rückte in starken Kolonnen zwischen der Division Meszko und Lichtenstein vor, so daß diese völlig getrennt, und deren rechter und linker Flügel umgangen wurde. Es zog sich der Fürst Alois Lichtenstein mit dem linken Flügel bis Altfranken und Pesterwitz zurück, so daß die drei Brigaden dieser Division dort in engen Kolonnen standen, und unmittelbar hinter sich das steile Thal des plauenschen Grundes hatten, in welches nur zwei schmale Wege, über Pesterwitz, Klein-Rümsch und der Fürstensteig bei Ebltschen hinabführt. Das Dorf Ebltschen, obwohl es in Flammen stand, wurde von dem General Czollich mit dem Infanterie-Regimente Kottulinsky vertheidiget.

Da nun beschloß der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weißenwolf, der auf diesem Flügel den Oberbefehl führte, den allgemeinen Rückzug. Es ließ der Fürst Alois Lichtenstein das Dorf Zaukerode mit einem Bataillon Fußvolk besetzen, um seinen Rückzug zu sichern; sein Geschütz und die Regimenter Kaunitz und Colloredo gingen unter dem Schutze der besetzten Dörfer Alt-Franken und Pesterwitz voraus, dann folgte die Brigade des Generals Meszery durch die Schlucht bei Pesterwitz; diese Kolonne erreichte über Zaukerode und Döhlen, in besser Ordnung den plauenschen Grund, wo sie auf die Spitze des Alenäuschen Corps stieß; und sodann nach Bittersee marschirte, das Infanterie-Regiment Wenzel Colloredo, bei Wölsfnis noch zu einem Angriff vorgeschickt, wurde von feindlicher Reiterrei umgangen, und verlor viel an Gefangenen. Die Brigade Czollich (von der Division Weißenwolf) marschirte über Pottschappel bis nach Bittersee, nicht ohne daß die feindliche Reiterrei sehr heftige Angriffe auf sie machte, welche mit Entschlossenheit zurückgewiesen wurden.

Nun aber warf sich der König von Neapel mit großer Uebermacht auf den schwächern linken Flügel, welchen die Division Meszko bildete, er machte diesen Angriff mit sehr zahlreicher Reiterrei, während er gleichzeitig einen Theil Fußvolk vom 2ten Corps (Victor) durch einen von dem Elbthale auslaufenden Paß, in ihre Flanke und ihren Rücken gesendet hatte — das Gefecht in der

Fronte, Flanks und Rücken zugleich, wurde ihr so nachtheilig, daß sie endlich gänzlich überwältiget wurde, es wurden hier beinahe 9 Bataillons Fußvold, der Infanterie-Regimenter Lufignan, Erzherzog, Kapner, Beauviva und St. Julien, mit den beiden Generalen, den bleibenden Feldmarschall-Lieutenant Baron Meszko und dem Gen. Maj. Seezeny vom Feinde zu Gefangenen gemacht; und dabei 16 Stück Geschütz von ihm erobert. Es war hier ein so entscheidender Augenblick des Gefechtes eingetreten, daß wenn die Divisionen Alois Lichtenstein, Greenville und Weissenwolf sich nicht gegenseitig so wirksam unterstützten, die Truppen nicht so ausdauernd gefochten, die Generale in dem ungünstigen Augenblick ihre Talente nicht so glänzend entwickelt hätten, dadurch nicht schnell das Gleichgewicht und die Ordnung auf diesem Flügel wieder hergestellt worden wäre, hier leicht alles hätte verloren gehen können. Man sagt, es sey verabsäumt worden, die nöthige Reiterei zur Sicherung dieses linken Flügels aufzustellen.

Gegen das Centrum des Feindes am Anfange des Gefechtes eine sehr lebhaft Kanonade; es rückten hierauf auch zahlreiche Kolonnen Fußvold und Geschütz gegen dasselbe heran, sie nöthigten die 12te preussische Brigade zum Rückzuge von den Höhen bei Strehlen, wo sie aufgestellt war; der Feind seinen Vortheil schnell benützend, rückte gegen das Dorf Leubitz vor, welches er mit mehreren Kolonnen zugleich sehr lebhaft angriff; allein hier erhielten die Preußen Verstärkung von eigenen, so wie von gesendeten Abtheilungen der russischen 2ten Infanterie-Division. — Der Kampf war hartnäckig und blutig, da führte der Prinz August von Preußen, die Truppen zum Angriff mit dem Bajonett gegen den Feind, und die russischen Preußen tobten ihn bis nach Strehlen zurück, hier begegnete ihnen ein Theil der preussischen Reserve Kavallerie des 2ten Armeekorps, und machte diesen günstigen Augenblick sehr entscheidend, der Feind wurde mit sehr großem Verluste über den Landgraben bis gegen das dothe Haus zurückgetrieben. Die russischen Berichte erwähnen, es habe sich das Wohlwänsche Infanterie-Regiment dabei sehr ausgezeichnet.

Als nun der Feind sah, er werde gegen das Centrum des böhmischen Hauptheeres nicht Vortheile erzwingen, so vermehrte er seine Streitkräfte auf dem linken Flügel, um den rechten Flügel des böhmischen Hauptheeres entscheidender wie bisher anzugreifen, und ihn gänzlich zu umgehen.

Es griff daher der Marschall Mortier zuerst, von dem Blasevitzher Waldchen, und vom großen Garten her, die Truppen des Generals Roth an; er richtete seinen Angriff gegen Striesen, umging dieses Dorf, und zwang die russischen Truppen es ihm zu überlassen, obgleich ihm nun überall der hartnäckigste Widerstand entgegengesetzt wurde, so mußte diese Avantgarde, weil sie viel zu schwach war, nach und nach Gruna, Grünwiese, und auch den Landgraben verlassen; nun aber rückte der Marschall Mortier mit mehreren Abtheilungen der französischen Garden auch gegen das Dorf Seidnitz vor, er griff dasselbe auf das lebhafteste und mit so großer Uebermacht an, daß das 24ste russische Jäger-Regiment

von den Vordertreffen des General Roth, welches es vertheidiget hatte, verlassen, und sich auf sein mehr rückwärts aufgestelltes Hauptcorps zurückziehen mußte. Aufgemuntert durch diesen Vortheil, wagte nun der Feind die bei Meles aufgestellten russischen Batterien anzugreifen, diese empfingen ihn jedoch mit der gewohnten Ruhe und Entschlossenheit, und dem heftigsten Kartätschenfeuer, und als nun dieses den Feind in Unordnung brachte, da stürzten sich die russischen Jäger mit dem Bajonett auf ihn los, das Grodnosche und Lubnysche Husaren-Regiment; und die preussischen schlesischen Husaren warfen sich schnell in die linke Flanke der sich zurückziehenden Garden. Man kämpfte mit der höchsten Erbitterung, und die Russen und Preussen erreichten ihren Zweck, denn es wurden die Franzosen gänzlich zurückgeworfen; und selbst das Dorf Seidnitz zurück erobert, sehr viele Feinde wurden getödtet und 2 Stabs- und 12 andere Offiziere mit 100 Soldaten gefangen genommen, dagegen fanden aber auch viele der Verbündeten den Heldentod, unter ihnen war der russische General-Major Wittlesinow.

Als am Nachmittage der General Roth wegen des immer zahlreicher andringenden Feindes gezwungen wurde, das Dorf Seidnitz wieder zu verlassen, wurde wie ihm befohlen, sich nach Oberts zurückzuziehen, da erhielt er den Befehl, den weitem Rückzug nicht auf der preussischen Straße fortzusetzen, sondern viele mehr über Meles und Prohlis sich aus den rechten Flügel des Hauptheeres anzuschließen; er wandte sich nun dahin und besetzte das Dorf Meles und den Landgraben mit Fußvolk, und stellte rechts vom Dorfe seine Reiterei auf; hierauf machte der Feind einen Angriff gegen Meles, alle die Grodnoschen Husaren fielen dem feindlichen Fußvolk in seine linke Flanke, sie durchbrachen ein Bataillon der jungen Garde, ein großer Theil davon wurde niedergeworfen, viele gefangen. Die Dörfer Meles und Prohlis blieben von den verbündeten Truppen besetzt. Die Matrosen der Vortruppen des General Roth nebst 8 Geschützen der reitenden Batterie, die hier wurde nach von Prohlis aufgestellt, dahinter und mehr rechts kam die Reserve-Kapelle des General v. Höder. Der Feind rückte bis zur einbrechenden Nacht hier nicht mehr vorn allein von den Höhen drüben Oberts und Leukow feuerte er ununterbrochen mit dem Geschütze. Es that der General Roth den Ruhm, daß er mit 500 Mann den ganzen Tag hindurch von 2000 Mann überdauerte, unter dem Marschall Portier beschäftigt, und in dem ungleichen Gefechte viele Gefangene gemacht hatte.

Der den ganzen Tag sich ergießende Regen machte, daß zu wissen, wenn der Regenguß zu heftig war, das Gefecht auf Augenblicke inne halten mußte, der schwarze Boden wurde so durchweicht und völlig aufgelöst, daß es Mühe machte auf den Felsen fortzukommen, deshalb konnte sich auch nur beinahe die Reiterei bewegen; dagegen unterhielt das Feuer des Geschützes auf beiden Seiten die Schlacht aufs lebhafteste, und es war 3 Uhr am Nachmittage, als links umseit des Dorfes Carthelm an der

Seite des Kaisers Alexander, dem General Moreau durch eine Kanonenkugel beide Beine weggerissen wurden). Obgleich sein Verlust tief empfunden und sehr bedauert wurde, so wurde doch zugleich der Vorsehung gedankt, und diese hochgepriesen, daß sie heute aufs neue in so großer Gefahr das Leben des Kaisers von Rußland erhalten hätte.

So war die Schlacht bis hieher geführt, so hatte man auf allen Punkten muthig gekämpft, und es war am Nachmittage um 5 Uhr, da wurde dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg von dem General Grafen Ostmann gemeldet, bereits seit heute morgen sey er im heftigen Kampfe mit dem ihm überlegenen feindlichen 1sten Corps (Bardamme) begriffen, und vergeblich bemühet gewesen, ihm den Uebergang streitig zu machen, derselbe sey vom Feinde über die unter dem Königstein liegende Brücke erzwungen worden, der zahlreiche Feind rüde nun vor, und seine Detachements hätten sich von der Elbe und von Kruschwitz her sechtend zurückziehen müssen, hierauf habe er ein sehr hartnäckiges Gefecht auf den Höhen des Hausberges und in dem Struppener Grunde bestanden, sey aber zum Rückzuge durch die Mannwitz auf die Peterswalder Straße gezwungen worden, nachdem er das Städtchen Pirna dem Feinde habe überlassen müssen.

Gleichzeitig wurde durch den Feldmarschall Lieutenant Graf Weissenwolf, vom linken Flügel gemeldet, daß zufolge des unglücklichen Gefechtes, jetzt die zahlreiche französische Reiterei den Tharandter Wald umgangen, und über Corbitz her den österreichischen Truppen in ihre linke Flanke und in den Rücken zu kommen suche, weshalb sich diese zurückziehen müßten.

Da wurden nun gegen 5 Uhr Nachmittags von dem Oberfeldherrn, Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, weil es keine Wahl mehr gab, der Rückzug des böhmischen Hauptheeres über das Erzgebürge bis in die verschanzte Stellung an der Eger angedeutet, und zwar wurde von ihm ausdrücklich befohlen:

Es sollten sich unter dem Oberbefehl des General Barclay de Tolly, sowohl das Wittgensteinsche, als das 2te preussische Armee Corps, und die gesagten russisch-preussischen Reserven vom Schlachtfelde über Dohna und Gieshübel nach Peterswalde und von da nach Töplitz.

Alle österreichischen Truppen auf dem rechten Ufer der Weisritz, oder diesseit des Plauer Grundes sollten sich auf den beiden Straßen nach Dippoldiswalde, und über Fuchswalde nach Dux und Ortz; die Abtheilungen des Gyulayschen und das Corps des Generals Grafen Klenau, auf dem linken Ufer der Weisritz sollten sich hingegen, über Rabenau nach Pretschendorf — die Abtheilungen des Gyulayschen Corps von dort über Hermsdorf nach Dux, das Corps des Generals Grafen Klenau über Groß-Baltersdorf und Marienberg nach Komorsau, zurückziehen.

Laut dem russischen officell im Hauptquartier gedruckten Kriegs-Tagebuche, sagt der General Barclay de Tolly (Seite 10)

*) St. Petersburg den 17ten September in Baura.

daß, als er nach Empfang des obigen Befehls des Fürsten Schwarzenberg:

„die russisch-preussischen Truppen über Dohna nach Gieshübel und Peterswalde zurückzuführen, die Gefahren, denen seine Truppen auf diesem Marsche unterworfen seyn würden, erwogen, gefunden habe, daß er sie selbst in unausweichbare Gefahren ver-
setze, denn es waren bis hinter Pirna, schon die Franzosen unter dem General Vandamme vorgerückt, und es standen dem rechten Flügel, und zwar meist schon in seiner linken Flanke 50,000 Mann (wenigstens 30,000 Mann) Feinde gegenüber, und trat er auf seinen Marsch nach Dohna an, so war es wohl als gewiß anzunehmen, daß der Kaiser Napoleon diesen Vortheil benutzen, ihn auch noch mit seiner Hauptmacht angegriffen haben würde, so daß also diese Truppen während ihres Marsches zwischen drei Feuer gerathen konnten.“

Diese hochwichtigen Gründe waren es, welche den General der Infanterie Barklay de Tolly seinem Zugeständnis nach veranlaßten, daß er die Anordnungen des Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg nicht ausführte, sondern vielmehr den Rückzug seinen Truppen über Dippoldiswalde und Maxen anbefahl.

Es ist nicht abzuläugnen, daß die Lage des rechten Flügels unter diesen Umständen bei dem Marsche nach Peterswalde höchst gefährlich war, aber erkannte dies auch der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg so gut als der General Barklay, so war es doch unerlässlich, die große Straße über Eßplitz nach Böhmen zu schützen, weil sonst der Feind auf diesem kürzern Wege die sammtlichen Engpässe jenseit des Erzgebürges früher besetzen, das gesammte böhmische Hauptheer im Gebirge sogar einschließen, oder ihm doch gewiß in der Stellung hinter der Eger zuvorkommen konnte. Der Oberfeldherr, immer das Ganze beachtend und es leitend, hatte den Rückzug daher umsichtig und zweckmäßig angeordnet, und wäre das verbündete Kriegsheer, wie es beinahe geschehen, gänzlich verunglückt, so konnte den Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg sein Gewissen wenigstens von aller Schuld freisprechen, denn wurden seine Anordnungen befolgt, so konnte ein so großes Unglück nicht geschehen. Der General Barklay bezog sich auf mögliche Gefahren, denn noch war es nicht gewiß: ob der Feind den Vortheil erkannt, und ihn benutzt hätte, noch war die Straße nach Gieshübel offen, und den zahlreichern und eben so tapfern Preußen und Russen würde es nicht weniger, als später dem General Grafen Ostermann und seinen Truppen es gelungen seyn, sich selbst durch den Feind den Weg zu bahnen. blieb aber die Straße nach Eßplitz dem Feinde ganz offen, und dieser rückte wie natürlich dahin vor, dann war die große Gefahr für das gesammte Kriegsheer mathematisch gewiß.

Die Anordnungen, die jetzt der General Barklay befahl, waren folgende:

Die gesammte preussisch-russische Reserve soll sich nach Dippoldiswalde in Marsch setzen.

Das Corps des General v. Kleist über Loßwitz nach Maxen.

Zur Nacht wurde das Corps des General Graf Wittgenstein bestimmt, und zu seiner Unterstützung die 9te preussische Brigade des General v. Klü. Sowohl diese als auch die Reserve-Truppen wurden angewiesen, die beiden Straßen zum Marsch nach Dippoldiswalde zu benutzen.

Schon am Abend um 7 Uhr fing hierauf das böhmische Hauptheer an, sich auf den befohlenen Straßen bereits langsam zurückzuziehen, und obgleich es auf seinen beiden Flügeln umgangen war, so stand doch sein Centrum immer noch geschlossen mit Ruhe und Ordnung da, so daß der Feind getäuscht wurde, und vermeinte: man werde morgen die Schlacht nochmals erneuern.

Die Hauptquartiere gingen heute:

das Hauptquartier des Kaisers v. Rußland nach dem Dorfe Rechstädt,
des Königs von Preußen über Possendorf nach
Dippoldiswalde,
des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg nach
dem Dorfe Rechstädt,
des Generals Barclay nach Dippoldiswalde.

Das Corps des Generals Grafen Ostermann stand für diese Nacht noch auf dem Hausberge hinter Pirna, und hatte seine Vorposten gegen Dohna hin, so wie in Zehiste das Garde-Jäger- und das Ungarische und Esthländische Infanterie-Regiment aufgestellt, sie wurden dort noch spät am Abend zu wiederholtenmalen sehr lebhaft angegriffen, allein immer schlugen sie den Feind tapfer zurück, und behaupteten sich. Der General Graf Vandamme ließ noch diesen Abend bei Kopitz eine Schiffbrücke schlagen, und nahm für diese Nacht sein Hauptquartier auf dem Sonnenstein.

Durch den unaufhörlichen Regen waren die an sich durch die Natur unwegamen Gebürge wege jetzt beinahe völlig unbrauchbar geworden; sie waren überdies mit unzähligem Gepäck und andern Wagen verfahren — die Truppen kämpften mit Ermüdung, mit Hunger, mit der Masse, mit ihren unbedeckten vom steinigten Boden aufgerissenen blutigen Füßen, also mit Schwierigkeiten großer Zahl.

Der Verlust des böhmischen Hauptheeres in diesen beiden Tagen war sehr bedeutend, und wurde auf dem Rückzuge noch vermehrt; er bestand, ohne die auf dem linken Flügel in Gefangenschaft gerathenen Oestreicher, die ich zu 6000 Mann annehme, gewiß in eben so viel Todten und Blessirten, außerdem in 26 Kanonen und 130 Munitionswagen. Geblieben war von den östreichischen Truppen der General-Major Andreossy und 30 andere Offiziere, von russischer Seite die General-Majors Willefinow und Luchow; verwundet wurden von östreichischer Seite der Feldzeugmeister Graf Gnyulay (leicht) der General-Major Mariassy und der Artillerie-General Frierenberger und 138 Stabs- und Oberoffiziere, in Gefangenschaft waren die beiden Generale und 58 Offiziere.

Der 28ste August.

Das böhmische Hauptheer setzte an diesem Tage seinen mühevollen Rückzug weiter fort, und zwar in 4 Hauptkolonnen, als:

- die 1ste Kolonne des Gen. Grafen Ostermann nach Peterswalde,
- die 2te Kolonne des Gen. v. Kleist über Maxen nach der Glashütte, seine Nachhut unter dem Gen. v. Zietzen blieb in Hausdorf,
- die 3te Kolonne, die russischen Reserven von Dippoldiswalde nach Altenberg, wohin auch das Corps des General Grafen v. Wittgenstein, und ein Theil der östreichischen Truppen marschirte,
- die 4te Kolonne, ein Theil der östreichischen Truppen über Seyda und Reichenberg nach Marienberg, das Corps des Gen. Grafen Klenau von Groß-Waltersdorf nach Marienberg.

Die 1ste Kolonne des General Grafen Ostermann Tolstoy. In der Nacht vom 27sten bis 28sten August erhielt der General Graf Ostermann von dem Gen. Barklay den Befehl, (nach Ausweis des Kriegs-Journals das Garde-Corps des Gen. Grafen Milleradowitsch).

„im Fall er glaube, daß ihm die große Straße von Zehiste über Gieshübel, oder wie es noch wahrscheinlicher sey, die Straße von Königstein nach Hellendorf vom Feinde bereits verlegt und abgeschnitten sey, mit seinen Truppen über Maxen zu marschiren, und auf diesem Wege sich an die Hauptarmee anzuschließen.“

Es war auch ihm sehr wahrscheinlich, daß ihm der Feind auf den Verbindungswegen von Königstein nach Gieshübel, so wie von da nach Hellendorf zuvorkommen werde; aber er sah es auch, daß das gesammte Kriegsheer, nur alsdann, wenn er die große Straße nach Peterswalde gewönne und sie schütze, seinen Rückzug durch das Erzgebürge nach der Eger mit Sicherheit fortsetzen könne, und klar traten ihm alle Gefahren vor Augen, in die es gerathen müsse, erreichte der Feind die Thäler zwischen dem Erzgebürge und dem Mittelgebürge früher, als es herabgestiegen sey. Nicht achtend der Gefahren, denen er sich mit seinen Truppen aussetze, voll Vertrauen auf die auserlesene Schaar, die er anführte, war seine Wahl entschleden: er ging wie ihm früher befohlen war, über Gieshübel nach Peterswalde.

Wie mancher sehr tapfere Soldat an seiner Stelle, würde auf den Befehl seines Feldherrn gestügt, die höhere Pflicht, die ihm seine Ueberzeugung gab, umgangen seyn. Denn mißlang das Kühne Unternehmen, so war seine Ehre gefährdet. Wurden die auserlesenen alten Gardes aufgeopfert, seine Verantwortung sehr groß. Im russischen Kriegsheer mußte er entschlossen seyn, mit dem eigenen Leben im unglücklichen Gefechte seine That zu büßen.

Noch vor Anbruch des Tages ließ der General Graf Ostermann, durch die Brigade des General Helfreich das Dorf Groß-Cotta besetzen, das 2te Infanterie-Corps deckte die Straße nach Zehiste. Es hatte sich der Feind bereits zum Theil der Anhöhen, der Kohlberg genannt, bemächtiget, der in der Rückzugslinie der russischen Truppen lag, sein Unternehmen ihn zu behaupten war gefährlich, denn die tapfern Russen, welchen sich der Feind so in den

den Weg stellte, hatten keine Wahl, als den Feind überwältigen zu müssen, um sich die Straße des Rückzuges zu bahnen. Die Garde-Jäger griffen lebhaft an; sie wurden unterstützt von dem Semanowfchen Leib-Garde-Regiment, sie stürzten sich mit dem Bajonett im Feind — erstürmten den Kohlberg, und warfen den Feind herunter — nichts konnte der ungestümen, Tapferkeit widerstehen, der Eingang zum Engpaß von Behiste war eröffnet; die nun wiederholten Angriffe wurden von dem 2ten Corps alle zurückgewiesen; es erlitt so wie der Feind großen Verlust. Das russische Corps trat hierauf seinen Marsch an, zunächst durch das Dorf Groß-Cotta nach dem Engpaß von Gieshübel; und seine Marschordnung war folgende: voran ging das Preobraschenskijsche Leib-Garde-Regiment, sodann 24 Stück Geschütz, darauf die 3 Garde-Regimenter rechts abmarschirt, das 2te Corps und die Keiterei machten die Nachhut. Als man nun zum Engpaß kam, fanden die Russen jenseit den Feind aufmarschirt, um ihnen den Weg zu vertreten. Da wurde vom General Grafen Ostermann und dem General Baron Rosen persönlich das 2te Bataillon des Regiments Preobraschenskijs zum Angriff mit dem Bajonett geführt, und nach wiederholten Angriffen des ganzen Regiments, nach vielen Anstrengungen, nach viel vergossenem Blute gelang es endlich den heldenmüthigen Russen, sich mitten durch den Feind den Weg zu bahnen, und der Verlust des Feindes war groß. So rückten die Russen langsam und fechtend bis nach Hellendorf, wo neue Feinde aufmarschirt standen und den Kampf erwarteten. Hier wurde nun zuerst das tapfere Regiment Semanof zum entscheidenden Angriff sogleich mit dem Bajonett geführt. Es rechtfertigte das Vertrauen, welches seit hundert Jahren im russischen Heere auf seiner Tapferkeit ruht, der Feind mußte nochmals seine Linien öffnen; er stellte sich auf die linke Seite der Straße auf den dreigen Anhöhen, sein Feuer war den Russen höchst nachtheilig; es fielen ihnen sehr viele, ihr Blut floß nicht vergeblich — denn Peterwalde, ihr Zweck wurde erreicht. Die auf diesen blutigen Tag folgende Nacht ruhete die 1ste Garde-Division in Peterwalde, doch bei den Waffen, das 2te Corps des Prinzen Würtemberg und die Keiterei hielten die Vorposten, unweit vor dem Dorfe Peterwalde; sie behaupteten sich gegen den Feind, der im Walde bei Hellendorf stand.

Die 2te Kolonne des Gen. Leut. v. Kleist. — Der General v. Kleist gab für sein Armee-corps zum Rückzuge von Dresden nachfolgenden Befehl:

„Wenn es nicht anders befohlen, wird in folgender Ordnung abmarschirt; das 1te Reserve-Infanterie-Regiment, die Reserve-Kavallerie mit ihrer Artillerie, die Reserve-Artillerie, der Ueberrest der 12ten Brigade, die 1te Brigade, die 10te Brigade, die Arriergarde des General-Major von Zietzen.

Der General-Major v. Pirch der 1ste wird so abmarschiren, daß er mit der Tete seiner Brigade um 6½ Uhr bei Haus-

Der Krieg. II. 1813. E

dorf eintrifft, und daselbst in seiner Ordnung auf die 1te Brigade folgt.

Die Arriergarde des Gen. Maj. v. Zietzen, marschirt, wenn es die Umstände nicht anders gebieten, um 4 Uhr des Morgens ab, und folgt der Kolonne in einer angemessenen Entfernung; der Marsch gehet über Stashütte, Dittersdorf, Diebenau nach Fürstenwalde. Das Neumärkische Dragoner-Regiment wird an den General v. Zietzen gewiesen.

Die 2te Brigade des Gen. Maj. v. Klüß wird an die Befehle des Gen. Grafen Wittgenstein direkt gewiesen, und folgt demselben über Dippoldiswalde."

Es erfolgte der Abmarsch des 2ten Armeecorps um 3 Uhr des Morgens über Lockwitz, nach Maxen und Hausdorf. Die Nachhut kam bei Lockwitz zu einer heftigen Kanonade mit dem Feinde, blieb indessen bei diesem Dorfe stehen.

Die 10te Brigade besetzte die Höhe hinter Maxen, die 11te und 12te Brigade bezogen das Lager links an der Straße von Hausdorf nach Rheinhardtsgrimm. Das Dorf Hausdorf, in welchem das Hauptquartier war, wurde besetzt. Die Reserve-Artillerie setzte unter der Bedeckung des Landwehr-Bataillons Graf v. Dohna den Marsch bis hinter Glashütte fort.

Die 3te Kolonne des Generals der Kavallerie Grafen v. Wittgenstein. Der Marsch der Nachhut des General-Major v. Roth fand den erhaltenen Befehlen zufolge aus der Gegend von Reick und Prohlis erst um 10 Uhr des Morgens statt; es sollte diese Abtheilung auf dem Wege von Leubnitz über Poffendorf marschiren, hier die 9te preussische Brigade unter dem General-Major v. Klüß antreffen, und sodann mit ihr den Marsch nach Dippoldiswalde fortsetzen. Allein als der General v. Roth bis gegen Neppchen gekommen war, erhielt er die Nachricht, daß der Feind auf der geraden Dippoldiswalder Straße bereits Poffendorf erreicht, und den Gen. Maj. v. Klüß dort angegriffen habe, und er ward angewiesen, jetzt über Maxen nach Dippoldiswalde zu marschiren. Der Gen. v. Roth wendete sich also über Niekern und Klein-Barthen, und erreichte Maxen; er wurde auf dieser Straße nur sehr schwach vom Feinde verfolgt, was für ihn um so erwünschter war, weil er eine große Zahl Geschütz das in der Position stehen geblieben war, mit sich führte, und das Durchbringen desselben in dem sehr schlechten Wege, und durch den Engpaß am Lockwitzer Bache mit so sehr großen Schwierigkeiten verbunden war, daß dem Feinde, wenn er ernstlich vorgegangen wäre, ein großer Theil desselben in die Hände hätte fallen müssen. Von Maxen aus marschirte der General v. Roth über Rheinhardtsgrimm nach Dippoldiswalde.

Die 9te preussische Brigade des General-Major v. Klüß wurde bei Poffendorf von einer sehr zahlreichen feindlichen Kolonne, schon am Morgen um 6 Uhr lebhaft angegriffen, und es bemühet sich das feindliche zahlreiche Fußvolk und die Reiterei vergeblich, seine linke Flanke zu umgehen. Es gelang der preussischen Reiterei, aus den schlesischen Uhlanen, 4 Esquadrans Landwehr-Ka-

vallerie, und 1 Esquadron schlesischer National-Husaren bestehend, ein sehr glücklicher Angriff auf den Feind, welcher ernstlich und nachdrücklich zurückgedrungen wurde. Auch hatten 2 Esquadrons östreichische Cheveaux legeres und 2 Compagnien Jäger diesen Angriff unterstützt. Die Brigade des Generals v. Klär zog sich dergestalt unter beständigem Gefechte langsam zurück, ein Großherzoglich Bergisches Sächsen-Reiter-Regiment, was sich bis an das Defilee von Dossendorf vorgewagt hatte, wurde gänzlich überwältiget, und davon 2 Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen gemacht, viele getödtet, die andern retteten sich nur durch schnelle Flucht; diese Waffenthat der preussischen Reiterei war um so klüner, als sie im Angesicht der zahlreichen feindlichen Kolonnen geschah.

So trafen die Abtheilungen der Generale v. Nach und von Klär bei Dippoldiswalde ein, hier war auf den Anhöhen vorwärts der Stadt die 5te Infanterie-Division des Gen. Maj. Resenzow, die 2te russische Garde und die 3te Emirasser-Division als Unterstützung aufmarschirt. Noch vor Einbruch der Nacht erneuerte sich hier ein ziemlich heftiges Gefecht, es setzte dem Vordringen des Feindes für heute sein Ziel. Es blieb die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) jenseit Dippoldiswalde als Vorposten stehen, die 5te russische Division ihr als Unterstützung diesseit der Stadt Dippoldiswalde, diese vor der Fronte habend; die Truppen des Generals v. Koch hingegen brachen nach in der Nacht auf, um über Rheinodshayn nach Elend, so wie die Brigade des Generals v. Klär, um nach Altenberg zu gehen.

Die 4te Kolonne der östreichischen Truppen marschirte über Rabenau nach Pretschendorf, die Nachhut hatte die dritte östreichische Reserve-Division (Crenville), sie bestand gleichfalls Gefechte mit dem nachrückenden Feinde.

Die Hauptquartiere befanden sich heute:

- das Hoflager des Kaisers von Oestreich in Eßplitz,
- das Hauptquartier des Kaisers von Rußland in Altenberg,
- des Königs von Preußen in Eßplitz,
- des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Altenberg,
- des Generals Barclay in Alt-Geiffing.

Mit Tagesanbruch setzte der Kaiser Napoleon sein Kriegsheer in Bewegung, er war entschlossen den Sieg nach gewohnter Art, durch ruheloße Verfolgung, jetzt begünstiget durch das Wetter, die Wege, und durch die örtliche Lage des Gebürges, zum entscheidenden zu machen; der Kaiser Napoleon begab sich am Mittage für seine Person nach Pirna, wahrscheinlich davon unterrichtet, daß man glaubte: es sey hier das Corps des Generals Ostermann abgeschnitten, und werde sich ergeben müssen.

Das Garde-Corps (Mortier) marschirte von Dresden bis nach dem Lager bei Pirna, wo es stehen blieb.

Das 1ste Corps (Baudamme) noch verstärkt durch 8000 Mann, so daß es zu Bataillon und 4 — 5000 Pferde stark gewesen seyn soll, verfolgte bis gegen Hellendorf.

Das 14te Corps (St. Ehr) und einige Garde-Kavallerie folgte bis Wapen.

Das 6te Corps (Marmont) folgte auf beiden Straßen bis gegen Dippoldiswalde.

Das 2te Corps (Victor) und das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) unter dem König von Neapel, verfolgte als rechter Flügel auf der Straße bis nach Freiberg.

Der Kaiser Napoleon kehrte am Abend nach Dresden zurück. Es wurden heute fortdauernd einzelne Abtheilungen von Gefangenen, Versprengten, auch vielen Vermundeten von dem böhmischen Hauptheere in Dresden eingebracht. Die von Hunger und Mähe und Krankheit entkräftet zurückgeblieben, und auf den grundlosen unwegsamen Gebürgsstraßen dem Feinde in die Hände fielen, misgerechnet, konnte, mit dem in den vorigen Tagen gefangenen Oestreichern, der Verlust des verbündeten Heeres, nach zuverlässigen Nachrichten ungefähr 12,000 Mann betragen, nehmlich ungefähr 10,000 Oestreicher, 1000 Russen und 1000 Preußen, meist von der schlesischen Landwehr. Die Anzahl der verlorenen Wagen war sehr groß.

Der 29ste August.

Es ward für heute und Morgen (den 29. und 30. August) von dem Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgende Disposition zur Aufstellung des Hauptheeres an der Grenze von Böhmen gegeben:

Da alle russische und preussische Corps, ausgenommen jenes des General Grafen Wittgenstein, sich nach der heutigen Disposition bei Zöblitz aufzustellen haben, so wird das letztere auch die Vorposten von der Elbe bis zu der Straße nach Altenberg auszurufen haben; die wichtigsten Pässe sind, der von Niedergrünadt an der Elbe, Markdorf, Schneeberg, Rosenthal, Hellendorf, Breitenau, Bärnstein, welcher schon in Verbindung mit der ersten Oestreichischen leichten Division zu besetzen. Die Vorposten-Chaine kann vom Einfluß des Klob-Baches in die Elbe, in die Linie über Rosenthal, Markbach, Hasberg, Bärnstein gegen Falkenhayn aufgestellt werden.

Das Wittgensteinsche Corps rückt am 29ten von Dippoldiswalde nach Altenberg, und stellt sich daselbst auf, ihm wird die 1ste Oestreichische leichte Division als Avantgarde angewiesen, welche sich in Falkenhayn aufstellt, und die Vorposten auf den von Dippoldiswalde heraufführenden Defileen gegen Krásvalde und Rechenberg besetzt. Die 3te Reserve-Division folgt am 29ten, der Division Eualardt nach der Stadt Seyda, und stellt sich am 30ten mit dem Gros bei Neustadt hinter dem Flöhesfluß auf, und besetzt die Vorposten von Rechenberg über Ollbernhau bis Rabenau, und die Straße von Zöblitz. Die Division Eualardt läßt ein Regiment in Johndorf zur Aufnahme der 3ten Reserve-Division.

Die Avantgarde des Corps von Klentaun besetzt Bäsberg und Presnitz, und hält die Vorposten von Matschau bis Bärnstein und Gottesgabe besetzt.

Die sämmtlichen russischen und preussischen Truppen (das Wittgensteinsche Corps ausgenommen) beziehen am 30sten und 31sten August und zwar in zwei Märschen über Lobesitz bei Budin ein Lager.

Das Corps des General Graf Wittgenstein rückt den 30sten nach Eßpliz, und bleibt als Unterstützung der Avantgarde von Altenberg und zwar auf der Eßplitzer Straße aufgestellt, welche von der russischen Armee daselbst zurückbleibt, am eben diesem Tage ziehet sich die 1ste östreichische leichte Division mit dem Gros nach Altenberg.

Die Division Colloredo marschirt den 29sten August um 9 Uhr ins Lager nach Dux ab, den 30sten August bei Weischowitz, den 31sten August bei Laun.

Die Division Civalardt marschirt am 29sten August nach der Stadt Seyda, den 30sten August nach Unter-Jörgenthal, den 31sten August nach Wollepschitz, und den 1sten September in das Lager bei Laun.

Die Divisionen Weissenwolf und Alois Lichtenstein treffen den 28sten August in Pretschendorf ein, marschiren den 29sten auf Groß-Waltersdorf, den 30sten nach Seyda, den 31sten nach Unter-Jörgenthal, den 1sten September nach Wollepschitz, den 2ten September nach Laun.

Die Division Lederer rückt den 29sten August von Altenberg bis nach Dux, den 30sten auf Rosel, den 31sten in das Lager bei Laun.

Die Division Schneller rückt auf demselben Wege und an demselben Tage in das Lager von Laun.

Die Division Kostitz marschirt von Selterhaus den 29sten nach Dux, den 30sten nach Wertschowitz, und den 31sten auch ins Lager bei Laun.

Die Division Chasteleer folgt der Division Bianchy, welche den 29sten früh nach Dux, am 30sten nach Rosel, und den 31sten nach Laun ins Lager marschirt.

Das Klentausche Corps gehet den 29sten auf Groß-Waltersdorf, den 30sten nach Marienberg, den 31sten nach Bäsberg, den 1sten September nach Komottau, und den 2ten oder auch erst den 3ten nach Saas (nehmlich erst am 3ten, wenn am 1sten ein Kasttag genommen werden sollte), und beziehen hinter der Stadt ein Lager.

Die Artillerie-Reserven vereinigen sich hinter Laun.

Die Munitions-Reserven eben daselbst.

Die Kolonnen-Magazine in Eßpliz, Drix, Comottau, Weikwarz und Jungfer-Teinitz.

Die Kranken sind in Drix und Comottau zu sammeln und nach Prag zu senden.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg kommt den 29sten nach Dux.“

Hauptquartier Altenberg den 28sten August 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Die erste Kolonne, das Gefecht bei Kulm am 29sten August 1813.

Als der Tag dämmerte, sendete der General Graf Ostermann die 1ste Garde-Infanterie-Division von Peterswalde nach Dollendorf zurück, woselbst sie sich auf der Höhe aufstellte, und die vorliegende Gegend mit den Scharfschützen besetzte, um hier das 2te Infanterie-Corps zu erwarten, und den vordringenden Feind aufzuhalten. Mit Tagesanbruch wurde das 2te Infanterie-Corps bei Peterswalde von mehreren feindlichen Kolonnen sehr lebhaft angegriffen; es leistete zwar tapfern Widerstand, allein es mußte doch den Rückzug antreten, auf dem es sich Schritt vor Schritt gegen die überlegenen Kräfte vertheidigte. Und weil nun die Anhöhe von Dollendorf, die rings umher vom nahen Walde enge eingeschlossen ist, so wie deshalb, weil es zu gefährlich ist, wird man am rückwärts bergab führenden Engpasse überwältiget und zum Rückzuge gezwungen; so wurde, als sich das 2te Corps näherte, die erste Garde-Division hinab in die Ebene gesendet, wo sie sich bei Kulm aufstellte.

Es war 6 Uhr des Morgens, da sendete der General Graf Ostermann an den Kaiser von Oestreich nach Eßlitz den Bericht, wie er von der Uebermacht des Feindes bis gegen Kulm zurückgedrängt sey, wie er nur hier eine Stellung nehmen könne, und sich in derselben aufs hartnäckigste vertheidigen wolle, allein wie er nur schwache Hoffnung zur Behauptung und zum Siege habe, er bitte deshalb den Kaiser, er solle sich nicht der Gefahr aussetzen, sondern Eßlitz verlassen. Der Kaiser von Oestreich theilte diese Nachricht dem Könige von Preußen mit, und reisete ab nach Laun.

Der König von Preußen aber sendete sogleich an den General Graf Ostermann, und ließ ihn unterrichten von der Lage des Kriegsheeres: wie es noch nicht aus dem Gebürge herabgestiegen sey, wie demnach alles von der Behauptung seiner Stellung bei Kulm, von seinem Muth und von seiner Tapferkeit abhängt, wie er den Garden sagen solle, es sey selbst noch die Person des Kaisers von Rußland in Gefahr, indem er von Altenberg her noch nicht in Dux eingetroffen. Der König ließ ihm sagen, sich zu halten, und trösten: daß er bereits auf allen Kolonnenwegen ins Gebürge ausgesendet, um für ihn Unterstützungs-Truppen herbei zu holen. Zugleich nach getroffener Anordnung und abgesandter Nachricht an den Kaiser von Rußland und den Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, setzte sich der König zu Pferde, und begab sich in die Nähe des Schlachtfeldes.

Es ordnete nun der General Graf Ostermann seine Truppen zum blutigen Gefecht, er wählte die Stellung hinter Kulm, so daß auf dem rechten Flügel bei Karwitz die Reiterei dort auf der Ebene, wo sie sich am besten und freiesten bewegen konnte, stand,

das 2te Infanterie-Corps bildete das Centrum hinter Kulm, dies Dorf ward von leichten Truppen besetzt, und links von diesem bis nahe an das waldigte Gebürge stellte sich die erste Garde-Infanterie-Division, das vor ihr liegende Dorf Priesten besetzte das Garde-Jäger-Regiment.

Der Feind rückte nun mit zahlreichen Kolonnen heran — das Gefecht begann, die leichten Truppen vertheidigten lange den Ausgang des Waldes, sodann die Gegend von Arbesau, und endlich das Dorf Kulm, doch alle diese Punkte mußten gegen 11 Uhr aufgegeben werden, und es begann nun das Gefecht auf der Schlachtlinie. Nach einiger Zeit wurde der Feind durch das sehr lebhafteste Feuer, welches die russischen Batterien (der Oberstlieutenant Bistram und Baikow) auf ihn machten, aufgehalten, allein nun rückte gegen den linken Flügel mit großer Kühnheit eine feindliche Kolonne heran, und die Gefahr war groß, die Entscheidung nahe; da gab der General Graf Ostermann dem Ismailow'schen Leib-Garde-Regiment den Befehl, den Feind mit dem Bataillon anzugreifen. Das Regiment rückte in zwei geschlossenen Kolonnen vor, griff mit lautem Kriegsjubel, zu beweisen: daß es an Muth und Tapferkeit keinem andern nachstehe, den Feind an, brachte ihn zum Stehen, darauf zum Umwenden, und unterstützt vom lebhaftesten Feuer alles Geschüßes zur Rückkehr; sein Führer, der General Krapowitsky wurde verwundet. Nun führte der Feind sein Geschüß auf der für ihn so vortheilhaften Höhe hinter Kulm auf; die feindlichen Kolonnen rückten trotz allen Anstrengungen und der Ausdauer der tapfern Heldenschar immer näher — das Feuer des kleinen Gewehres erreichte die gegenseitige Front, es wüthete auf der ganzen Schlachtlinie entlang, mit jedem Augenblick vermehrte sich aufs neue die Gefahr — denn der Körper unterliegt endlich solchen Anstrengungen, will auch der Geist sich nicht überwinden lassen — da kam, als die Entscheidung nahe, die Hilfe an; es rückte die 1ste und 2te russische Cuirassier-Division, und die Division leichter Garde-Kavallerie heran, der König von Preußen mahnte den Großfürst Constantin zu noch mehr Eile; schon früher hatte er ähnlich 2 Esquadrons östreichischer Kavallerie vom Cheveaurleger-Regiment Erzherzog Johann (unter dem Oberst Zuck) zur Unterstützung gesendet, weil sie bereit waren an dem ruhmvollen Kampfe Theil zu nehmen.

Und der Feind seinen Vortheil erkennend, entschlossen ein Gefecht zu beendigen, welches auch ihm höchst verderblich war, bildete um 2 Uhr Nachmittags zwei Kolonnen, jede von mehreren Bataillons Fußvolf zum Angriff, welchen er zwischen das Centrum und den linken Flügel richtete, weil er diesen Punkt sich ersahen, um die russische Schlachtordnung zu durchbrechen. Schon war es diesen beiden feindlichen Kolonnen gelungen, bis nach dem Dorfe Priesten hin vorzudringen, der Tod mähet seine Opfer, auch der Feldherr Graf Ostermann sank, denn eine Kanonenkugel riß ihm den linken Arm ab — das russische Fußvolf im stärksten Kartätschen- und Gewehrfeuer wurde gezwungen, sich bis unter den Schuß seiner Batterien zurückzuziehen; und schon rückte der

Feind mit großer Kühnheit auch gegen das Geschütz heran, da stürzte sich der General-Major und General-Quartiermeister Baron Diebitsch der 2te, auf vortheilhaftem Boden mit dem Leibgarde-Uhlanen- und Leibgarde-Drager-Regiment auf den Feind; die feindlichen Kolonnen durch diesen unerwarteten Angriff in Unordnung gebracht; wollten sich wieder ordnen, allein vergeblich, denn auch die erste Cuirassier-Division war herbeigeeilt, alles stürzte sich von allen Seiten auf den Feind, der mit dem Säbel, so wie vom Fußvolk mit dem Bajonett verfolgt und meist vernichtet wurde; es sollen 8 feindliche Bataillone gewesen seyn, die hier aufgelöst wurden, 500 Mann wurden gefangen.

Swar rückte der Feind später noch mit einigen Kolonnen heran, allein die Gefahr war vorüber, der sinkende Muth war erhöht, der Feind wurde bis weit hinter Priestern zurückgetrieben, und als nun auch noch die erste Grenadier-Division von 12 Bataillonen um 4 Uhr eingetroffen war, so wagte der Feind selbst keine Angriffe mehr.

Die erste Grenadier-Division lösete nun die erste Garde-Division im ersten Treffen ab; die letztere stellte sich mit der leichten Garde-Kavallerie-Division als Unterstützung hinter den linken Flügel; das zweite Infanteriecorps (Prinz Württemberg) mit der 1sten und 2ten Cuirassier-Division wurde im Centrum aufgestellt, die übrige leichte Reiterei und 2 Esquadrons des österreichischen Regiments Erzherzog Johann, standen unter dem General Knorring auf dem rechten Flügel, das Sardinische Infanterie-Regiment besetzte Karwitz; der General der Infanterie Graf Mülleradowitsch übernahm den Oberbefehl über dieses Corps. Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg und der General Barclay trafen um 6 Uhr auf dem Schlachtfelde ein.

Die einbrechende Nacht machte endlich dem Gefecht ein Ende, und die Truppen verblieben in ihrer Stellung, der Feind besetzte Kulm und bezog in und neben diesem Orte sein Lager.

Der Verlust der russischen Truppen war sehr bedeutend, mehr als 6000 Mann waren geblieben oder verwundet; die Garde-Regimenter verloren: das Preobraschensische 700, Ismailow den Oberst Martinow und 500, Semanof 900, die Garde-Jäger 600 Mann. Verwundet wurde der General-Lieutenant Graf Ostermann, die General-Majors Krapowitsky und Lewaschoff.

Dieser hartnäckige und ungleiche Kampf der auserlesenen Kriegerschaar, erinnert an die Vertheidigung von Thermopylä, an der Schweizer geringe Zahl, wenn sie mit eben so viel Heldemuth ihre Bergpässe vertheidigten — und es wird der Kampf in der Geschichte fortleben, gleich jenen zum Vorbild künftiger Zeiten.

Die zweite Kolonne, das 2te preussische Armeecorps des General-Lieutenants v. Kleist, brach um 2 Uhr in folgender Marschordnung auf, voran das 1te Reserve-Regiment; darauf die Reserve-Kavallerie, der Rest der 12ten Brigade, die 1te Brigade, die 10te Brigade, an welche sich der Oberst-Lieutenant v. Ebell mit 3 Bataillons des 6ten Reserve-Regiments angeschlossen, und endlich die Nachhut des General-Majors v. Zieten.

Der Marsch ging von Hausdorf auf Runersdorf, Glashütte, Dittersdorf, Börngen, Liebenau nach Fürstenwalde, er wurde durch Seiten-Detachements zur rechten gegen Dippoldiswalde, welches bereits vom Feinde besetzt war, gedeckt; der sehr beschwerliche Engpaß bei Glashütte wurde mit großer Mühe passirt. Zwischen der Nachhut des Generals v. Zietzen und dem Feinde kam es bei Glashütte zu einer sehr lebhaften Kanonade, der Feind drängte mit aller Anstrengung gegen den Engpaß, welcher behauptet werden mußte, weil noch mehr Geschütz sich in demselben befand; der Tapferkeit des Obersten v. Blücher mit dem 1sten schlesischen Husaren-Regiment ist es zu verdanken, daß nichts als ein Munitions- und einige Bagagewagen verloren wurden.

Der General v. Zietzen blieb zwischen Liebenau und Glashütte stehen.

Die 11te und 12te Brigade bezogen das Lager gleich hinter Liebenau links der Straße, das 11te Reserve-Infanterie- und das 1ste Bataillon des 1sten schlesischen Infanterie-Regiments, nebst 2 Brigade-Batterien rechts der Straße.

Die 10te Brigade, die Reserve-Reiterei und die Reserve-Artillerie bei Fürstenwalde, das Dorf vor der Fronte, das Hauptquartier war in Fürstenwalde.

Gegen Abend erhielt der General v. Kleist die Nachricht, daß das erste feindliche Corps (Bandamme) sich zwischen Peterswalde und Eöplitz aufgestellt habe, und zugleich den Befehl: mit dem 2ten Armeecorps die Straße vom Geiersberge ins Thal hinab zu steigen.

Die dritte Kolonne des Generals der Kavallerie Grafen Wittgenstein. Am Morgen um 2 Uhr marschirte die 5te Infanterie-Division von Dippoldiswalde nach Falkenhayn, während der General Roth von Glend aus über Falkenhayn nach Altenberg zur Nachhut bestimmt war, und der Fürst Moriz Lichtenstein ging mit der ersten östreichischen leichten Division auf dem Wege von Schillerschau und Jaunhaus nach Grab. Es brach hierauf um 8 Uhr Morgens das Fußvolk und das Geschütz der Nachhut über Ober-Frauentdorf nach Falkenhayn auf; während die Reiterei unter dem General-Major Rüdinger noch bis um 12½ Uhr Nachmittags bei Glend stehen blieb, denn erst um diese Zeit wurde sie vom Feinde angegriffen, gedrängt und genöthiget, ihren Hauptcorps zu folgen — der General-Lieutenant Fürst Gotschakow der 2te marschirte mit der 5ten Infanterie-Division jetzt von Falkenhayn sogleich nach Altenberg, um sich dort aufs neue zur Aufnahme der Nachhut in Schlachtordnung aufzustellen. Da nun noch die Engpässe, sowohl nach Grab als nach Altenberg hin, voll von Artillerie und Bagage waren, so war es nothwendig, daß sich der General Roth vorwärts von Falkenhayn aufstellte; er ließ zugleich den Wald zwischen Ober-Frauentdorf und Falkenhayn mit 2 Bataillons Jäger besetzen, zu seiner Unterstützung stand die 9te preussische Brigade des Generals v. Klux; man war entschlossen, hier den Feind so lange aufzuhalten, bis alle Bagagen defilirt wären. Es war 4 Uhr Nachmittags, ehe der Feind von Ober-Frauentdorf

vorrückte, und erst beim Dunkelwerden hatte er den zwischen Ober-Frauentdorf und Falkenhayn liegenden Wald erobert; er griff nun den General-Major Roth an, während er seine Kräfte besonders gegen den rechten Flügel wendete; das Gefecht wurde hartnäckig, der General Roth mit einer Flintenkugel durch den Mund geschossen, weshalb der General-Major Kädinger das Kommando übernahm. — Die Russen mußten sich jenseit Falkenhayn auf den General-Major v. Klüz zurückziehen, der Feind drängte heftig nach, und beide Truppentheile wurden in den zwischen Falkenhayn und Altenberg liegenden sehr bedeutenden Engpaß zurückgeworfen; sie passirten selbigen am Abend, nicht ohne großen Verlust. Vorwärts Altenberg stand die 5te russische Infanterie-Division (Fürst Gotschakow der 2te) und links davon die 1te östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) aufmarschirt, die letztere deckte den Weg nach Grab.

Das Hauptquartier des General Grafen Wittgenstein war in Altenberg, woselbst auch die preussische Garde-Infanterie-Brigade lagerte.

Die russische 2te Garde-Infanterie, und die 3te Cuirassier-Division lagerte bei Dorn.

Das kaiserlich östreichische Kriegsheer stand auf drei Punkten, als:

Im Lager bei Dux die Divisionen	} Chasteler, Blanchy, Colloredo und die Kavallerie-Divisionen Kostiz, Leberer und Schweller.
Im Lager bei der Stadt Seyda,	
	} die 3te Reserve-Division Erenville, Ewallardt.
Im Lager bei Groß-Waltersdorf die Division	
	} Fürst Alois Lichtenstein, Weissenwolf und das Corps des Generals Grafs Klenau.

Diese Truppen machten die vierte Kolonne aus, sie marschirten von Pretschendorf nach Groß-Waltersdorf; die Vordertruppen unter dem General-Major de Pest mußten den Feind erst aus Groß-Waltersdorf vertreiben, eine Seiten-Kolonne zur recht u. kämpfte gleichfalls den ganzen Tag hindurch mit dem Feinde, so wie die Nachhut, die noch vor ihrem Abmarsch von Pretschendorf gleichfalls angegriffen wurde, und ein sehr heftiges Gefecht zu bestehen hatte. Zugleich, nachdem Groß-Waltersdorf vom Hauptcorps besetzt war, rückte der General Graf Klenau den General-Major de Pest mit den Vordertruppen nach Kauenstein voran, damit er diesen Engpaß, den sein Corps morgen zu passiren hatte, besetzt und sich denselben verschüerte, allein der Feind war dort schon mit einer etwasi nur schwachen Ueberzahl zusammen, der General-Major de Pest griff diese entflohen an,

eroberte einige Kanonen, vertrieb den Feind von Kauenstein und besetzte es.

Die Hauptquartiere befanden sich:
 das Hoflager des Kaisers von Oesterreich in Laun,
 das Hauptquartier des Kaisers von Rußland in Dux,
 des Königs von Preußen in Töplitz,
 des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in
 Dux,
 des Generals Barclay in Töplitz.

Und noch heute Abend wurde es von dem König von Preußen und den Feldherrn bestimmt, nachdem sie noch die Stärke und Stellung des Feindes persönlich erkannt hatten: morgen einen Angriff auf das feindliche Corps des General Graf Vandamme zu machen. Die Divisionen Colloredo und Bianchy erhielten Befehl, von Dux heranzurücken, und der General v. Kleist durch den Oberst v. Schbler und Lieutenant Graf v. Schweinitz, von diesem Angriff in Kenntniß gesetzt, ward aufgefordert, mit Tagesanbruch bei Graupen in die Ebene herabzußeigen, um an dem Gefechte Theil zu nehmen.

Von dem feindlichen Heere war das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Dresden.

Von den Garden waren die Division der alten Garde in Dresden, die jungen Garden (Mortier) im Lager bei Pirna ruhig stehen geblieben.

Das 2te Corps (Victor), das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) unter dem König von Neapel standen in Lichtenberg.

Das 6te Corps (Marmont) bis Falkenhayn vorgerückt.

Das 14te Corps (St. Cyr) bis Rheinhardtsgrinna.

Das 1ste Corps (Vandamme) stand bei Kulm.

Der 30ste August 1813. Gefecht bei Kulm.

Noch in der Nacht hatte der General-Lieutenant v. Kleist sich erklärt, daß da es ihm unmöglich sey, den Engpaß bei Graupen bis zur bestimmten Zeit zu passiren, er den Entschluß gefaßt habe, von Fürstenwalde auf den Kamm des Gebürges gerade nach Mollendorf zu marschiren, und von hieraus das bei Kulm stehende feindliche 1ste Corps im Rücken anzugreifen, und sich so den Weg zu eröffnen; er glaube dies auch mit mehr Sicherheit thun zu können, weil ihn der Feind gestern nur schwach, und nur bis Blashütte verfolgt, und kein Corps also einen bedeutenden Vorrückung habe; zum Schutz gegen vorrückende Truppen von Peterswalde her werde er seine Nachhut unter dem General v. Zieten bei Mollendorf aufstellen.

Der General v. Kleist gab nun folgende Disposition:

„Ein feindliches Corps ist auf der Straße von Peterswalde gegen Töplitz uns zuvorgekommen. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, die schwierigen Defileen des Geierberges ohne großen Verlust zu erreichen, welche jetzt verfahren sind. Ich habe daher den Entschluß gefaßt, diesem Corps bei

Mollendorf in den Rücken zu gehen, es anzugreifen, und auf diese Weise die Vereinigung mit denen über Dippoldiswalde auf Töplitz gegangenen östreichischen und russischen Truppen wieder herzustellen; die Befehlshaber derselben sind von dieser Bewegung benachrichtiget worden, um gleichmäßig mitzuwirken.

Dem gemäß versammeln sich morgen früh um 3 Uhr an der Straße nach Liebenau hin, die Truppen in folgender Ordnung:

Das 1ste schlesische Husaren-Regiment (wird von der Avantgarde abgegeben).

Die 10te Brigade, die Reserve-Kavallerie, die 11te und die 12te Brigade.

Die Reserve-Artillerie, und sämtliche Leitewagen bleiben bei Fürstenwalde zurück.

Der Marsch gehet über Neudorf, Streitenwalde nach Mollendorf. Hauptquartier Fürstenwalde, den 29sten August 1813.

Abends um 9 Uhr.

(gezeichnet) v. Kleist.

Dieser Disposition zufolge, jedoch wegen späteren Eintreffens einzelner Truppentheile, marschirte das 2te Armee-corps um 5 Uhr des Morgens ab, als die Spitze bei Mollendorf ankam, wurde ein feindlicher Transport von 29 Munitionswagen von Peterswalde kommend, von weniger Reiterei begleitet, entdeckt, angegriffen und erobert, und da es an Mitteln zur Fortbringung fehlte, zerstört.

Nachdem der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg den Angriffsplan verabredet, übertrug er den Angriff der speziellen Leitung des Generals Barclay de Tolly, und dieser ließ den Befehlshabern auf dem Schlachtfelde die nachfolgenden Anordnungen zum Angriff diktiren:

„Die Division des Grafen Colloredo gehet von Sobochleben gleich rechts, und nähert sich hinter dem Hüdean bis an die Höhen rechts von Karwis, hinter diesen Höhen stellt sie sich verdeckt auf und sammelt sich.

Die Division des Barons Bianchy läßt eine Brigade auf der Höhe hinter Sobochleben als Reserve, und marschirt hinter der Division Colloredo als Reserve auf.

Sobald die Division Bianchy angekommen und aufgestellt ist, attackirt der General-Major Knorring mit der Kavallerie und reitenden Artillerie, die unter seinem Befehl stehet, zwischen Neudorf und Karwis die Anhöhen, auf welchen der Feind aufgestellt stehet; die Division Colloredo rückt gleich schnell hinter ihm her in 2 Kolonnen, von denen die eine auf dem Rücken der Höhe, die andere rechts im Thale von Neudorf vorrückt; die Division Bianchy stellt sich nun sogleich auf die Höhe bei Karwis, und pflanzt ihre Artillerie auf derselben auf. Eben so muß die Artillerie der Division Colloredo an der Spitze der auf die Anhöhe vorrückenden Kolonne seyn, und sogleich die Anhöhen zwischen Neu-

dorf und Deutsch-Mendbörfel mit Artillerie besetzen, um dadurch dem Feinde den Rückzug auf der Straße von Rollendorf abzuschneiden.

Sobald die östreichischen Kolonnen so in dem Rücken des Feindes seyn werden, werden hierauf alle russischen Truppen des Zentrums nun den Feind auf seinem wahrscheinlichen Rückzuge angreifen, von allen Seiten drängen, und so ihn völlig in die Defileen werfen.

Der General Knorring wird mit seinen Truppen unter den Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo gestellt.

Auf dem Schlachtfelde von Kuhn am 30sten August 1813,
des Morgens um 8 Uhr:

(gezeichnet) Barclay de Tolly.

Der Angriff auf das feindliche Corps war mithin darauf gerichtet: zuvörderst des Feindes linken Flügel gänzlich zurückzuwerfen, des Feindes Streikkräfte zwischen Kuhn und dem Gebirge zusammenzudrängen, während der General v. Kleist von Rollendorf her, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, vorrückte, darauf der rechte Flügel sehr lebhaft angriff, und den Feind immer mehr zusammenzudrängen sollte.

Um 3 Uhr früh brachen die Divisionen Colloredo und Bianchy und die Kavallerie-Brigade des General-Majors Sarbentberg (siehe die Beilage No. 16.) aus dem Lager von Dux auf, und marschirten über Zhlitz und Sobochleben gegen das Schlachtfeld, und zwar die erstere Division, in 2 Kolonnen auf der Ebene von Karwis hin, 2 Brigaden folgten ihr dorthin als Reserve; während die eine Brigade unter dem General-Major Prinz Philipp von Hessen-Homburg von hier detaschirt und angewiesen wurde, durch das Dorf Karischen zu marschiren, um dem linken Flügel nahe an dem Gebirge als Reserve zu dienen.

Es standen hierauf die Truppen in folgender Stellung:

auf dem rechten Flügel, befehliget vom Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo:

im ersten Treffen der General-Major Knorring mit dem Tartaren-Uhlanen-Regiment, dem Kürassier-Regiment der Kaiserin und 4 reitenden Karrenen No. 3. (russischer Truppen),

im zweiten Treffen die Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Colloredo, aus 12 Bataillonen und den Brigaden des General-Majors Chiesia und der Obersten Kolbe und Abelé bestehend. (Östreichische Truppen),

als Reserve die Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Bianchy, aus den Brigaden der Generale Marriasshy und Quallenberg (zusammen 8 Bataillon östreichischer Truppen);

im Zentrum, vom General der Infanterie Grafen Millersdowitsch, das 2te Corps des General-Lieutenants Prinzen Würtemberg, die 2te Garde-Infanterie-Division, als Reserve die 1ste und 2te Kürassier-Division (russische Truppen);

auf dem linken Flügel, vom General-Lieutenant Fürsten Gallizin dem 3ten; die 1ste Grenadier-Division, die 1ste Garde-Infanterie-Division, die östreichische Brigade des General-Majors Prinz Philipp von Hessen-Homburg, die 3te Kürassier- und die letzte Garde-Kavallerie-Division. (Östreichische und russische Truppen.)

Der Feind hatte die vortheilhafte Stellung bei Kulm besetzt, er stützte seinen rechten Flügel an das Gebürge, den linken Flügel hingegen an die Anhöhen von Striesowitz, deren letzte waldbigte Kuppe zwischen Röllendorf und der Ziegelhütte er besonders sehr stark mit Fußvolk besetzt hatte; die links von Kulm an dem Tische liegende, zwar niedrige, jedoch ziemlich ausgezeichnete Anhöhe war mit einer Batterie von 8 Stück Kanonen und mehreren Haubitzen besetzt.

Gleich mit Tagesanbruch begann das Gefecht der beiderseitigen Scharfschützen; jedoch ohne daß es ernsthaft wurde, als nun die östreichischen Truppen bei Karwitz vorbei gegen die Striesowitzer Höhen heranzüchten, begann der Feind eine sehr heftige Kanonade auf diese, allein die östreichischen Truppen rückten im Geschwindigkeit mit Ordnung vorwärts, ein Bataillon des Infanterie-Regiments Czartorsky besetzte den Marktflecken Karwitz, das andere Bataillon blieb ihm als Reserve stehen.

Als nun das östreichische Fußvolk in der Gegend von Karwitz angekommen war, warf sich um 10 Uhr Morgens der General-Maj. Knorring mit seiner Reiterei und einigen Kosaken-Regimentern auf die Anhöhe zwischen Karwitz und Neudorf, welche der Feind als Stützpunkt seines linken Flügels mit Fußvolk und Geschütz besetzt hatte, und als er die feindliche Infanterie geworfen, eroberte er hier drei Kanonen; der Feind, der sich aufs neue gesammelt hatte, bemühte sich vorzurücken — allein die reiche Artillerie hinderte ihn daran, und als die Brigade Östreicher unter dem Oberst Abele zur Unterstützung herangerückt war, wurde der Feind zum Rückzuge gezwungen; der Feldmarschall-Lieutenant Graf Colloredo folgte nun mit dem übrigen Fußvolk, bis hinter das Dorf Aushine — auf jener Anhöhe zwischen Kulm und Neudorf wurde das sämmtliche Geschütz aufgeföhren, welches den flüchtenden Feind in gänzliche Verwirrung brachte. Die Reiterei, unterstützt von reitender Garde-Artillerie erneuerte ihre Angriffe, und trotz des heftigen Widerstandes des Feindes, wurde er dennoch gegen die Anhöhen von Kulm weiter zurückgedrängt, und die Dörfer Deutsch-Neudorfel und die Ziegelerei wurden von östreichischen Truppen besetzt.

Die beiden Brigaden Östreicher der Division Bianchy, welche zuerst auf den Anhöhen von Karwitz aufmarschirt waren, folgten der vorrückenden Division Colloredo als Unterstützung nach.

Die Schlachtlinie entlang, begann nun sowohl das Geschütz, als das kleine Gewehrfeuer; am heftigsten war es auf dem linken Flügel, der General-Lieutenant Kajerowsky und der General-Major Prinz Homburg errichteten vor dem Dorfe Marschen ihre Batterien, welche die feindlichen vor Kulm aufgestellten Kanonen bald

zum Schweigen brachten, der Feind verstärkte hierauf seinen rechten Flügel und versuchte jetzt den Wald längs des Gebürges und des linken Flügels anzugreifen; allein die Generale Rajewsky und Prinz Homburg kamen ihm zuvor, und griffen den Feind an; die letztere Brigade erhielt den Auftrag, ganz links durch die dort befindlichen waldigten Berge, wo möglich des Feindes rechten Flügel gänzlich zu umgehen. Der Feind that hier den heftigsten Widerstand, verstärkte durch immer neue Truppen seinen rechten Flügel, und versuchte mehreremal immer weiter vorzudringen. Hier auf diesem Flügel entstand nun eins der heftigsten Infanterie-Gesechte, und nur durch die Verwendung und die tapferste Anstrengung der vereinigten Truppen, konnte der Angriff ausgeführt, und die Absicht desselben erreicht werden. Es wurde endlich der Feind von einem Abhange der Berge nach dem andern vertrieben, eine im ersten Thale liegende Mühle nicht ohne großen Verlust genommen, von dem Feinde in Brand gesteckt; jedoch trotz allen Gefahren behauptet, eine neue Anhöhe erstiegen, endlich der rechte Flügel des Feindes gänzlich zurückgedrückt, und das Dorf Kulm in der linken Flanke bedrohet. Schon war der Feind auf einen kleinen Raum zwischen Kulm und dem Gebürge eingeeengt.

Da erschien nun — es war 11 Uhr Mittags — auf dem Wege von Nollendorf her nach Kulm, die Spitze der Kolonne (die rote Brigade und die Reserve-Kavallerie) des Generals v. Kleist; sie rückte vor aus dem Engpaß bei Vorder-Tellitz, sich in der Ebene auszubreiten. Wer vermag wohl die Ueberraschung des Feindes zu beschreiben, der bereits in der Fronte angegriffen, auf beiden Flügeln umgangen, jetzt auch noch im Rücken, dicht am Fuße eines Gebürges, ohne Rückzug und ohne Hoffnung war. Der Feind detaschirte einen Theil seines Fußvolkes und des Geschüts gegen dasselbe, allein ungeachtet eines sehr starken Feuers, war dennoch bereits die Reserve-Kavallerie und die rote Brigade des Generals v. Pirch des ersten in die Ebene herabgedrückt, und es stellte sich das Fußvolk rechts der Straße und des Engpasses, die Artillerie hingegen links von Arbesau, weil es dort mehr offenes und ebenes Erdreich war, und die nachkommenden Truppen der 1sten und 12ten Brigade besetzten die beschügten Höhen von Tellitz.

... Zugleich bei dem ersten Kanonenschuß des Generals v. Kleist hatten die russischen Truppen im Centrum den Befehl erhalten, nun auch den Feind aufs lebhafteste anzugreifen, denn der Augenblick der Entscheidung war gekommen.

Der schon in Verwirrung gebrachte Feind fing jetzt an, sich in allen Puncten von der größten Unordnung zurückzuziehen, und alle seine Streitkräfte stürzten in wilder Flucht bei Arbesau zusammen. Noch war der größte Theil des Kleistischen Corps nicht beflirt, und eben so das Geschütz nicht aufgeföhren, da stürzte sich voll Wuth, oder eigentlich in Verzweiflung, der überall abgeschnittene, ohne Rettung, ohne Rückzug sich befindende Feind auf die Truppen des Generals v. Kleist, griff diese mit weit überlegener Macht an, brachte sie etwas zum Weichen; einer feindlichen Ka-

vallerie-Abtheilung gelang es sogar durchzubrechen, unter der Anführung der Divisions-Generale Dumoureaux, Philippon und Corbinau sich durchzuschlagen und später über Eule noch einen Ausweg zu finden. Sie fiel auf der Straße nach Nollendorf die marschirende preussische Artillerie an, und tödtete einen Theil ihrer Bedienung und Bespannung.

Allein nun rückte das Verderben des Feindes auch im Sturmschritt heran; in der linken Flanke die Oestreicher unter Colloredo und Bianchy, bei dem Dorfe Aushine vorbei, gerade gegen die feindliche Hauptmasse vor, welche das Dorf Arbefau auf das hartnäckigste zu vertheidigen suchte. Das Dorf wurde ohne einen Schuß zu thun erstürmt, und der Feind bis auf die jenseitige Anhöhe zurückgeworfen. Bei dieser Gelegenheit eroberte die 8te Compagnie des Regiments Deveaux den Adler des 13ten Jäger-Regiments zu Fuß, das Infanterie-Regiment Fsoon gleichfalls einen Adler und das Regiment Czartorinsky eine Kanone.

Durch diesen so zur rechten Zeit unternommenen Angriff auf Arbefau, war des Feindes Verbindung mit Nollendorf unterbrochen, und der preussischen Kolonne die Zeit gegeben, sich zu entwickeln. Die Eroberung des Dorfes Arbefau kostete dem tapferen General-Major Ghiesu das Leben. Mehr links war die russische Kavallerie des Generals Knorring, und hinter ihr die Brigade des Obersten Abele gegen Kulm vorgebrungen, sie errichteten auf einer Anhöhe vor Kulm 18 Stück österreichisches Geschütz, und diese brachten nun die größte Verwirrung unter die feindlichen Truppen; das Regiment Argenteau machte einen Angriff mit dem Bajonett, warf den Feind zurück und eroberte 11 Kanonen, die verbündete Reiterei verfolgte den Feind, nahm ihm hier noch 9 Kanonen ab, beförderte seine gänzliche Niederlage.

In der Gegend von Arbefau machte das 7te schlesische Landwehr-Kavallerie-Regiment und das Kosaken-Regiment Plowaisky des 12ten einen Angriff auf ein Viereck feindliches Fußvolk, sie warfen selbiges, jedoch auch mit Verlust auf ihrer Seite zurück.

Die russischen Garde-Husaren und die Grenadiere brachen in das feindliche Fußvolk ein, und eroberten alles Geschütz vom rechten Flügel. Zu eben der Zeit wurde die Anhöhe vor Kulm oder vor dem feindlichen Zentrum von dem Fußvolk des Generals Prinzen von Württemberg stürmend erobert. Die 1ste und 2te Kürassier-Division vom Großfürsten Constantin persönlich angeführt, rückten vor, griffen überall an, und vollendeten die gänzliche Niederlage des Feindes, der sich bei Kulm vergebens noch zu helfen haupten suchte. So hatte der Feind nun all sein Geschütz verlassen, es war nicht mehr geordnete Vertheidigung, es war die wilde Flucht des Einzelnen, so wie ganzer Haufen, die Reiterei machte ganze Kolonnen gefangen, so die österreichische des Generals Corbenberg (welche auf dem rechten Flügel der Division Colloredo vorging) eroberte 10 Kanonen und machte 1400 Gefangene, die russische Reiterei trieb alles vor sich hin, bis nach Malendorf, wo sie der General v. Siethen nochmals empfing, nur Wenige retteten sich in die Wälder und durch das Gebürge hin nach Königstein

stein und Pirna, denn es wurden später noch aus den Wäldern und aus dem Erzgebürge die Gefangenen zu Tausenden eingebracht.

So wurde das feindliche erste Corps gänzlich vernichtet und aufgelöst, mehr als 5000 Feinde waren getödtet, 10,000 gefangen genommen; gefangen war auch der kommandirende General Graf Wandamme und der Chef seines Generallabes der Divisions-General Haro, die Brigade-Generale Gujot und Haimrodt, (der letztere ein Badner), und geblieben waren die Generale Prinz Reuß und Montesquiou Fezensac. Erbeutet waren 3 Fahnen, zwei Adler, 81 Stück Geschütz, mehr als 200 Munitionswagen und das sammtliche Gepäck.

Aber über all diesen Gewinn hinweg: es waren am ersten dunkeln Schlachttage der Kaiser von Rußland und das gesammte verbündete Kriegsheer erhalten, und am zweiten glänzenden Tage der Gefahr entrißen worden. Hier liegt die Krone des Verdienstes.

Der Verlust der Verbündeten am heutigen Tage war nicht unbedeutend: auf östreichischer Seite waren geblieben, der General-Major Chiesi und 3 Offiziere, verwundet 13 Offiziere; die Zahl der verwundeten und gebliebenen Mannschaft belief sich auf 800. Rußischer Seite waren verwundet die General-Majors Zwietenief und Lalin (in beiden Tagen geblieben 2 Stabs- und 15 Oberoffiziere und 1240 Unteroffiziere und Soldaten, verwundet 25 Stabs-, 112 Oberoffiziere und 5914 Unteroffiziere und Soldaten) mehr als 1000 Soldaten todt oder verwundet. Preussischer Seite belief sich der Verlust auf 1500 Todte und Verwundete, unter denen mehrere Offiziere sich befanden.

Durch diesen entscheidenden Sieg war gleichsam die Bahn zu allen künftigen gebrochen, denn von nun an beginnt die Periode des Ruhms, auf einander folgen die herrlichen Siege der verbündeten Kriegsheere, in wenigen Tagen wird der Feind überwunden und Deutschland frei. Kaum war der Sieg bei Kulm erkämpft, als die Monarchen die Nachricht erhielten: daß die tapfern Kriegsheere an der Raab und bei Groß-Beerem herrliche und entscheidende Siege erfochten. So war heut bei dem böhmischen Heere der Tag der Feier eines dreifachen Sieges, auf dem deutschen Boden, von dem er sich so lange schon abgewandt hatte — Noch gestern war die Gefahr so groß; Gott mit der Hülfe so nahe, er schützte die edeln Wälder, und die gerechten und guten Fürsten.

Das Gefecht bei Hinter-Zinnwald der General Fürst Gortschakow wurde heute angewiesen, sich nicht zu weit vorwärts aufzuhalten, sondern sich über Hinter-Zinnwald mehr gegen Eichwald und dem Abfall des Gebürges zu nähern. Es brach daher wie Tagesanbruch die 5te russische Infanterie-Division von Altenberg nach Eichwald auf, nur mit großer Mühe, und erst nachdem die Reserve-Kavallerie viele Pferde vor das Geschütz gespannt, gelang es endlich, dasselbe, auf dieser unwegsamen Straße, durch die schmalen Hohlwege und die Engpässe des Rahlberges

Der Krieg. II. Theil.

F

und von Hinter-Zinnwald nach Eichwald glücklich hinunter zu bringen. Der General-Major Wlastof hatte sich mit der Nachhut bei Altenberg aufgestellt, mit dem Auftrage, sich möglichst hartnäckig zu vertheidigen, der Feind rückte gegen Mittag vor, zuerst wurde die Gegend von Altenberg selbst, später der Engpaß beim Brandstoc, oder die lange Gasse genannt, von den Russen vertheidiget; langsam zog man sich vor der feindlichen Uebermacht zurück, doch noch nachdrücklicherer Widerstand wurde dem Feinde entgegengekehrt, als er von der langen Gasse nach Hinter-Zinnwald vorrücken wollte; dreimal wurde der Feind zurückgeworfen, und nur als er am Abend noch ansehnliche Verstärkungen an sich herangezogen hatte, gelang es ihm vorzudringen; er versuchte hierauf den rechten Flügel zu umgehen, dieser aber war an Teiche und an Moräste angelehnt. Später ging er in die linke Flanke, und versuchte die Eichwalder Straße zu gewinnen, aber da griffen ihn die grobnothigen Husaren an, durchbrachen seine Linie und machten mehrere Gefangene. Später sah sich der General-Major Wlastof doch genöthiget, von Hinter-Zinnwald gegen Eichwald abzumarschiren.

Das verbündete Kriegsheer stand hiernach am Abend also:

- die Avantgarde des Generals v. Ziethen rückte bis nach Peterswalde vor, das Corps des Generals v. Kleist stand bei Borden-Zellnitz und Arbesau, das Hauptquartier war in Arbesau,
 - das Detaschement des General-Major Knorring schickte von Aufsig an Patrouillen längs der Elbe,
 - die russischen und preussischen Garden und Reserve-Truppen lagerten zwischen Kulm und Töplitz,
 - die östreichischen Divisionen Colloredo und Bianchy kehrten nach dem Lager von Dux zurück, wo sie mit den gekriegen bereits dort versammelten Truppen stehen blieben,
 - die 5te russische Infanterie-Division, die 7te preussische Brigade unter dem General Grafen Wittgenstein, standen bei Eichwald, dessen Vordertuppen unter den Generalen Wlastof und Rüdinger nicht weit davon,
 - die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) bei Grab,
 - die Division Eivalardt in Unter-Georgenthal, die Divisionen Weissenwolf und Aloys-Lichtenstein in Seyda,
 - die 3te Reserve-Division (Greenville) auf Vorposten in Neustadt hinter dem Flöhe-Fluß; das Corps des Generals Grafen Klenau, nachdem es Rauenstein passiert war, stand in Marienberg,
 - die gesammten Hauptquartiere des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, und des General Barclay befanden sich in Töplitz.
- Die französische Armee stand:
- das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Dresden,
 - der König von Neapel mit dem rechten Flügel in Zethau.

das 6te Corps (Marmor) in Altenberg, die Vordertruppen (die Division Compans) bei Hinter-Zinnwald,
das 14te Corps (St. Cyr) in Dittersdorf.

Der 31ste August 1813.

Es erließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg für den heutigen Tag die nachfolgenden Befehle:

„Das Bestreben für den heutigen Tag, muß auf die schnellstmögliche Sammlung der Truppen gerichtet seyn. Ueber die Aufstellung der Truppen wird als Richtschnur festgesetzt:

- 1) bei Peterswalde wird die Aufstellung einer Avantgarde nöthig, welche zum Zweck hat, die Eingänge von Böhmen auf dieser Seite, vorzüglich die von Breitenau über Schönwalde, die von Giehhübel nach Peterswalde, und die über Königswalde nach Aufsig, so wie jene von Euse über Rosenthal nach Königstein führenden Straßen und Wege zu beobachten. Das Gros dieser Avantgarde wird am zweckmäßigsten bei Nollendorf aufgestellt werden können, und können hierzu die königlich preussischen Truppen verwendet werden;
- 2) auf der Straße von Altenberg nach Eblitz ist die Avantgarde des Generals Grafen Wittgenstein aufzustellen, welche mit dem Gros bei Eichwald oder Dreihunten gestellt werden könnte, und sich rechts mit der preussischen Avantgarde in Verbindung zu setzen hat;
- 3) links von dieser, wird die erste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) die Vorposten halten, mit dem Gros bei Kloster Grab, die Wege über Nickelsberg und Neustadt beobachtend.

So lange die Hoflager in Eblitz bleiben, ist es gerathen, daß der General Graf Wittgenstein seine Vorposten in der angegebenen Richtung so weit wie möglich vorpoussire, um so schnell als möglich von den feindlichen Bewegungen Nachricht zu erhalten.

Die übrigen russischen und preussischen Truppen sind bei Eblitz zu versammeln. Als Soutien werden die Garden hinter Eblitz aufzustellen seyn.

Alle dem General Barclay zugewiesene östreichische Truppen, werden auf der Straße nach Dux zurückgeschickt, wo ihnen die Lagerplätze angewiesen werden sollen, insbesondere sind die gestern von der Division Colkredo getrennten Abtheilungen, bei derselben einrücken zu machen, damit diese Division so schnell als möglich vereinigt werde.

Die Herrn Vorposten-Kommandanten werden angewiesen, dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg von jeder Vorfällenheit, insbesondere unmittelbar auf der Stelle Bericht zu erstatten, sonst ihm aber, wenn nichts Besonderes vorkommt, täglich zweimal, des Vormittags und des Abends von den Vorposten Bericht zu erstatten.“

Der General Graf Wittgenstein von dem glücklichen Ausgange des Gefechtes von Kulm unterrichtet, faßte den Entschluß, sich wider den jenseitigen Eingang in das Gebürge, bei Vorder-Zinnwald zu bemächtigen, und von dort schnell und unerwartet

tet, auf die feindlichen Abtheilungen Angriffswelse vorzurücken. Da nun von Eichwald ein Weg über Bihanken nach Vorder-Zinnwald, und von da nach Hinter-Zinnwald, so wie auch über Neu-Geising nach Altenberg führt, besonders da der Feind nur auf der Straße von Hinter-Zinnwald nach Eichwald vorgeedrungen war, so war es sehr wichtig, sich dieses Punktes zu versichern, sowohl zur Erreichung der Gebirgshöhe, als wie auch zur Ausführung der vorgesezten größern Bewegungen. Es wurde der Oberstlieutenant v. Puzow mit einem Bataillon Kaluga- und 2 Esquadrons Sächsischer Husaren mit Tagesanbruch über Bihanken nach Vorder-Zinnwald geschickt, und er fand diesen Punkt vom Feinde weder besetzt noch beobachtet. Gleichzeitig wurde der Feind auf dem Wege von Eichwald nach Hinter-Zinnwald angegriffen und beschäftigt, und den ganzen Tag hindurch war ein lebhaftes, doch nichts entscheidendes Infanterie-Gefecht im Werke.

Von der Avantgarde des General-Majors v. Zietzen, welche bei Peterswalde stand, streiften die Kosaken-Detachements bis Ebersdorf, welches Dorf der Feind jedoch am Abend besetzt.

Der General-Major Ruffin Paschkin und der General-Major Kadionof der 2te standen zur Sicherheit dar auf Gräupen gehenden Straße bei Mückenthörmel, ihre Patrouillen fanden den Feind bei Fürstenwalde.

Die Aufstellung des Kriegsheeres war demnach:

Der General v. Zietzen bei Döllendorf; die Vorposten bei Peterswalde, zur Unterstützung desselben stand die erste Grenadier-Division, und die leichte Garde-Kavallerie-Division, im Lager bei Sobochleben,

die russischen Garden und Extraziere und die preussischen Garden standen im Lager dicht hinter Töplitz,

das 2te preussische Armeekorps des Generals v. Kleist vereinigt (seitdem die 9te Brigade wieder eingerückt war) stand auf den Höhen zwischen Kratrup und der Bergschenke, die Reserve-Kavallerie bei Sedenz, das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in der Bergschenke (die Stärke des Armeekorps betrug heute 23,390 Köpfe und 5969 Pferde),

das russische Corps des Generals Grafen Wittgenstein (nachdem das 2te Infanterie-Corps eingerückt) stand vereinigt im

Lager bei Eichwald, die Avantgarde des General-Majors

Blasof stand zwischen Eichwald und Hinter-Zinnwald, die zweite russische Grenadier-Division, marschirte heute von

Wetnik nach Budin, alle östreichischen Truppentheile verblieben in den unveränderten Stellungen in den Lagern bei Dux, bei Brix (wohin die von Seyda marschirt) und bei Marienberg,

Der Oberst Graf Wensdorf hatte mit seinem Streifcorps im Rücken des Feindes, sehr glückliche Unternehmungen gemacht, denn er hob nicht allein mehrere Couriere auf, sondern zerstreute auch mehrere ausgesandte Kavallerie-Abtheilungen, machte eine bedeutende Anzahl Gefangene, und hielt die über seine Stärke

ungerwis bleibende Garnison von Leipzig, von 8000 Mann in beständiger Unruhe und Aufmerksamkeit.

Die Hauptquartiere verblieben unverändert in Eöplis, wofelbst auch von Laun das Hoflager des Kaisers von Oestreich eintraf.

Die französische Armee.

Die jungen Garden (Mortier) brachen heute Nachmittags aus dem Lager von Pirna gegen Hellendorf auf.

Der König von Neapel mit den Truppen des rechten Flügels folgte bis nach Seyda.

Das 6te Corps (Marmont) rückte von Altenberg etwas gegen Zinnwald vor, seine Vordertuppen blieben in der gestrigen Stellung.

Das 7te Corps (St. Cyr) stand in Liebenau.

Schon gestern Abend und noch heute trafen die Trümmer des aufgelöseten 1sten Corps, und viele Versprengte, in bunter Verwirrung in Pirna ein.

Und dies war der Charakter der Bewegungen des Hauptheeres von Böhmen, in dem bezeichneten Zeitabschnitt. Unleugbar wurde der, bei dem Hervorbrechen über das Erzgebürge gehabte Zweck verfehlt, und wahrscheinlich bereuete man: daß man von der ersten Entschliesung, sich gegen Leipzig hin zu wenden, abgelaßen hatte. Doch die Tapferkeit des Generals Grafen Ostermann, die Anordnungen des Königs von Preußen und der kühne Entschluß des Generals v. Kleist führten hierauf zu einem so entscheidenden Siege, den man bei jenen Bewegungen nicht erkämpft haben würde, und die vortreffliche Aufstellung hinter dem Erzgebürge bewährte die Einsicht der Feldherrn, die selbige schon beim Ausbruch des Krieges als vortheilhaft erkannt hatten.

Ohne den Entschluß des General-Lieutenants von Kleist, würde das Gefecht bei Kulm in seinen positiven Folgen niemals so entscheidend geworden seyn, obwohl ihm bei seiner eigenen Lage, weil ihm kein Ausweg über Graupen herabzusteigen geblieben war, diese Richtung als das einzige Mittel, sich aus der großen Verlegenheit zu ziehen, übrig war, und dennoch mußte er erwarten, daß er bei Mollendorf, sowohl Unterstützungs-Truppen des Generals Grafen Wandamme, auf ihrem Wege dahin von Peterswalde her, als auch Beobachtungs-Truppen an jener Straße aufgestellt finden würde, während ihm noch überdies die Vordertuppen des Marschalls St. Cyr von Fürstenwalde aus nachfolgen konnten. Hätte der General-Lieutenant v. Kleist wissen können, daß sich zwischen Kulm und Peterswalde nur das feindliche 1ste Corps im Thale, und keine andern Truppen auf dem Marsch befänden, so würde er gewiß auf den Mollendorfer Höhen geblieben seyn, um durch die Besetzung dieser Höhen und aller Zugänge, dem feindlichen Corps jeden Rückzug zu versperren, allein da er befürchtete, müßte von Peterswalde her im Rücken angegriffen zu werden, da es ihm schien, als wenn der Feind im Vordringen von Kulm nach Eöplis begriffen sey, so sah er sich veranlaßt, dem Feinde unmittelbar in den Rücken zu gehen, und durch sein Hin-

abrücken in die Ebene das Gefecht schnell zur Entscheidung zu bringen.

Die Bewegungen, mit welchen der Kaiser Napoleon den neuen Krieg begann, haben im allgemeinen befremdet, und mußten, da sie gegen alle Erwartung geschahen, sehr überraschen. Ob er auf diesen Einfluß rechnete, überhaupt aber entweder in Schlesien die Hauptarmee zu finden, oder unterrichtet von dem Marsch der 100,000 Russen und Preußen nach Böhmen, glaubte das zurückgebliebene schlesische Kriegsheer vernichten zu können, dies ist aus der Thatsache seines Vorrückens nach Schlesien noch nicht entschieden. Im ersten Falle war es wohl strategisch richtig, wenn er seine Kräfte in Schlesien vereinigte, um den excentrischen Bogen der verbündeten Kriegsheere zu durchbrechen, sich der Oder zu nähern, die böhmischen Pässe zu umgehen, und in das Herz der östreichischen Staaten einzudringen, wodurch er das am Erzgebürge versammelte böhmische Hauptheer zum Rückzuge genöthiget haben würde. Es hätte der Kaiser Napoleon mit seiner gesammten Streitkraft über Gabel und Rumburg entweder nach Prag oder durch Böhmen, als gegen Wien hin vorrücken sollen, während das Reserve-Corps des Marschalls Augereau, der die Baiern mit sich geführt, gleichzeitig nach den östreichischen Staaten hätte vorrücken müssen.

Allein welche Gründe können wohl den Kaiser Napoleon bewegen haben, das böhmische Hauptheer auf dem Rückzuge von Dresden nach dem Gebürge nicht lebhafter und umsichtiger zu verfolgen. Warum drang er nicht mit allen ihm zu Gebot stehenden Streitkräften über Peterswalde schnell nach Tzplitz vor, um das böhmische Hauptheer einzeln zu schlagen, zu versprengen, ihm seine Artillerie und sein ganzes Gepäck abzunehmen. Statt dessen bleibt zum Wohl von Deutschland, warum? der Marschall Mortier zwei Tage ruhig in Pirna stehen — die Verfolgung auf allen Straßen war ohne Kraft, höchst schläfrig; der General Graf Vandamme besetzt in seinem Rücken, um sich diesen und die Flanken zu decken, nicht die Straßen, welche aus dem Gebürge nach Nollendorf führen. Der Kaiser Napoleon vom Stütz verlassen, ist persönlich das nicht mehr was er früher war, er richtet seinen Blick nicht mehr wie einst, allein auf das Große und Entscheidende, sondern berücksichtigt Nebenverhältnisse, hier die Kriegsheere von Schlesien, und von der Mark (die Nordarmee), welche Angelegenheiten, wäre die größte entscheidend ausgefallen, sich von selbst entwickelt haben würden.

Zweites Kapitel.

Bewegung des schlesischen Kriegsheeres vom roten August bis zum 1sten September 1813.

Das schlesische Kriegsheer unter dem königlichen preussischen General der Kavallerie v. Blücher, so einhergeht und stark, die

es die Bellage No. 6. besagt, zerfiel im allgemeinen in die vier Corps, nemlich:

das 1ste preussische Armeecorps des General-Lieutenant von York,

das russische Corps des Generals der Infanterie Grafen Langeron,

das russische Corps des General-Lieutenant Baron Sacken,

und das detachirte Corps, bestimmt die Verbindung zu unterhalten, unter dem General-Lieutenant Grafen Et. Priestl, in allem am 10. August 15,000 Mann stark mit 156 Kanonen.

In Folge der bekannten Hauptprinzipien der Verbündeten, war dem schlesischen Kriegsheere speziell aufgegeben: jede Schlacht mit der feindlichen Hauptmacht zu vermeiden, dem Feinde den möglichen Abbruch zu thun, vorzüglich durch Flankenbewegungen des Feindes Vorhaben zu verhindern, wenn er gegen das böhmische Hauptheer, oder gegen die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden vordringen sollte. Es sollte daher durch seine Vortruppen, so wie durch alle leichten Streifcorps den Feind beständig beunruhigen und beobachten lassen; und wenn er vorrückte, ihn zwar durch die hartnäckigste Vertheidigung jeden Schritt Landes streitig machen, jedoch der Schlacht immer ausweichend, sich nöthigenfalls endlich in das feste Lager bei Meisse zurückziehen. Für den Fall eines solchen Rückzuges sollte das Corps des General Baron Sacken den rechten Flügel ausmachend, seinen Marsch längs dem linken Ufer der Oder fortsetzen, und durch einen Theil seiner leichten Ketterei, auf dem rechten Ufer der Oder die Verbindung zwischen sich und dem heranrückenden polnischen Kriegsheere unterhalten, und sowohl das böhmische Hauptheer als die Nordarmee sollten alsdann sogleich im Rücken des Feindes vordringen; dabei hielt man für nöthig, alle schlesischen Festungen in wehrhaften Zustand zu setzen. In dem andern Fall, wenn der Feind seine Hauptmacht nach Böhmen oder der Mark hinwendet, sollte das schlesische Kriegsheer sogleich den kräftigsten Angriffskrieg beginnen, sodann das bei Landsküt stehende Corps vielleicht noch verstärken, durch schnelles Vordringen längs dem Gebürge die feindlichen Befestigungen umgehen, die Hauptmacht hingegen gegen Goldberg vordringen. Bei dem Angriff des Feindes auf den Kronprinzen von Schweden, sollte vorzüglich die Ketterei vom Corps des General Sacken mit aller Macht auf den Rücken des Feindes losgehen. Zur Unterhaltung der Verbindung, als wie zum Einziehen der Nachrichten sollten Streifcorps gebildet werden. Außerdem wurde noch festgesetzt, daß man dem Feinde noch vor dem Ablauf des Waffenstillstandes in der Besetzung des neutralen Gebietes zuvorkommen solle. Das Corps des General Sacken sollte die Stadt Breslau besetzen, und seine Vortruppen schnell bis nach Neumark schicken; gleichzeitig sich das Corps des General Graf Langeron, so wie das Corps des General v. York sich im Lager bei Wernersdorf versammeln, um ihre Vortruppen schnell bis nach Jauer vorschicken zu können.

Das Corps des General-Lieutenant Grafen Paha

len des 3ten, nach wenigen Tagen sodann von dem General-Lieutenant Grafen St. Priest kommandirt, welches als von dem Hauptcorps des Generals Grafen Langeron detachirt anzusehen war, bestand aus:

- dem 8ten Infanterie-Corps von 21 Bataillon und 3 Batterien Artillerie,
- der 1sten Dragoner-Division des General-Major Barasdin,
- dem Kirowschen und Charkowschen Dragoner-Regiment des General-Major Emanuel,
- den 4 Kosaken-Regimentern Grefow des 21sten, Jeschow, den Stawrapolschen Kalmücken und den Kosaken vom schwarzen Meer.

Es stand in der verschanzten Stellung bei Landshut, mit der Bestimmung, die Verbindung zwischen dem böhmischen und schlesischen Kriegsheere zu erhalten, und im Fall sich das letztere zum Rückzuge genöthiget sehen sollte, in der Erwartung noch verstärkt zu werden, um sich hart an dem Gebürge in der Richtung nach Glas zurückziehen zu können; wenn hingegen das schlesische Kriegsheer Angriffsweise verfähre, um dicht am Gebürge vorzurücken, und dem Feinde beständig in seiner rechten Flanke zuzukommen. Es sollte sich mit der östreichischen 2ten leichten Division in Verbindung setzen, und im erforderlichen Falle, entweder die Bewegungen des schlesischen oder des böhmischen Hauptheeres zu unterstützen.

Der 14te August.

Der General der Kavallerie v. Blücher gab die nachfolgenden Befehle:

„Das 1ste Armeecorps des Generals v. York hat mit Tagesanbruch aus dem Lager von Wernersdorf aufzubrechen, es marschirt links ab, in ein Lager zwischen Kraßkau und Klettendorf am Schweidnitzer Wasser, und hat von 6 Bataillons, 4 Esquadrons, einer Fuß- und einer reitenden Batterie eine Avantgarde zu formiren, welche bis nach Sara bis an das Striegauer Wasser vorzurücken hat.

Das Corps des Generals Grafen Langeron verläßt das Lager von Jauernick, und beziehet ein neues Lager bei Striegau, während es zwei Avantgarden bilden soll, von denen die eine gegen Jauer, die andere (vom St. Priest'schen Corps) jenseit Schmiedeberg vorzurücken hat.

Das Corps des General Baron Sacken, welches bereits seit dem 9ten August ein Lager bei Hundsfeld auf dem rechten Ufer der Oder unweit Breslau bezogen hatte, sollte an diesem Tage durch Breslau, bis nach Lissa an das Schweidnitzer Wasser vorrücken, und eine Avantgarde von dort gegen Neumarkt vorschicken.

Das Corps des Generals Grafen St. Priest rückt von Landshut bis nach Schmiedeberg, seine Avantgarde nach Hirschberg hin.

Noch wurde befohlen, daß, da der Feind die Neutralitätslinie nicht respectirt habe, so sollten die Vorposten und Patrouil-

len nach dem neutralen Gebiet geschickt werden, um von der Stärke, und von den Bewegungen des Feindes Nachricht einzuziehen; und verordnet, daß, den 15ten August von allen Vordertruppen starke Abtheilungen von Reiteren gegen die Kapbach zur Erkennung des Feindes vorgeschickt werden sollten, die jedoch nur den Feind angreifen, welcher sich auf dem neutralen Gebiet befindet, außerdem aber sich noch aller Feindseligkeiten zu enthalten haben."

Das Corps des General-Lieutenants v. York brach diesem Befehle zufolge, der jedoch dahin verändert wurde, daß das ganze Corps das Lager bei Cara am Striegauer Wasser, und die Vordertruppen bis Wertschütz vorrücken sollten, um 5 Uhr links abmarschirt in drei Kolonnen auf.

Die 1ste Kolonne aus der 2ten Brigade bestehend, passirte unterhalb Kapsdorf das Schweidnitzer Wasser, marschirte über Kamendorf, Fürstenaue, Ebersdorf und Klein-Werkdorf.

Die 2te Kolonne, die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Kavallerie marschirt über Groß-Nehnaue und Damsänze, über das Schweidnitzer Wasser, durch Hohen-Parferitz und Conradswalde.

Die 3te Kolonne, die 1ste Brigade und die Reserve-Artillerie über Floriansdorf, Gublaue, Kraskau; hier über das Schweidnitzer Wasser nach Ebersdorf und Peterwitz.

Die Vordertruppen unter dem Obristleutnant v. Loenthal aus 6 Bataillons, 8 Esquadrons und 2 Batterien bestehend, nemlich:
 dem Füsilier-Bataillon des 1sten Ostpreussischen Inf.-Reg.
 des 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg.
 des Leib-Infanterie-Regiments,
 des Brandenburgischen Inf.-Reg.

dem Landwehr-Bataillon des 5ten Schlesiischen Reg., Major von Kasseky.

dem Landwehr-Bataillon des 15ten Schlesiischen Reg., Capitain von Commerfeld.

der 6pfündigen Fußbatterie No. 12, des Capitain von Bally, 1 Esquadron des 2ten Leib-Husaren-Regiments.

1 — der Schlesiischen Landwehr.

4 — des Brandenburgischen Ulanen-Regiments.

der reitenden Batterie No. 3, des Capitain Fischer, die sich versammelten bei Porzendorf, passirten das Striegauer Wasser, und marschirten sodann über Neuhof, Bertelsdorf, Beckern, Kuhnern und Damsdorf nach Wertschütz.

Die bisherigen Vorposten-Truppen gegen Breslau hin, versammelten sich bei Canth, und marschirten zum Hauptcorps ab.

Das Lager bei Cara wurde am Fuße der Höhen, nahe hinter dem Striegauer Wasser genommen, so daß das Dorf Lahsen vor dem rechten Flügel lag, und die Frontlinie sich bis nach Peterwitz hin ausdehnte. Das Fußvolk war in zwei Treffen gelagert, die Reserve-Reiterei stand rückwärts zwischen Cara und Conradswalde, die Reserve-Artillerie bei Peterwitz, die leichte Drei-

ersten Armeecorps von Petersnis gegen Goldberg vorrücken, zu ihrer Unterstützung wurde um 12 Uhr Mittags die Reserve-Reiterei unter dem Obrist von Jürgas in Bewegung gesetzt. Der General v. Sneydenau rückte bis auf die diesseitigen Höhen von Goldberg vor, allein noch stand der Feind in seinen Lagern auf dem linken Ufer der Ragbach, und es kam zu einigen Kanonenschüssen. Von dem Fußvolk der Vordertruppen wurde das 2te Ostpreussische Füßler-Regiment theils als Unterstützung, der vorgerückten 2 Esquadrons Brandenburgischer Ulanen, mehr aber noch um des sehr vortheilhaft gelegenen Kirchhof zu besetzen, dahin geschickt, allein der Versuch ihn zu erobern, gelang nicht. — Am Abend wurden diese Vordertruppen nebst der Reserve-Reiterei zurückgezogen, und auf den Höhen hinter dem Dorfe Seichau aufgestellt.

Die Franzosen verließen in der Nacht vom 17ten zum 18ten August das linke Ufer der Ragbach, und zogen sich von Liegnis und von Goldberg gegen den Bober zurück, nehmlich:

Das 5te Corps (Lauriston) marschirte von Goldberg nach Löwenberg.

Das 3te Corps (Ney) und das 2te Kavalleriecorps (Sebastian) von Liegnis nach Haynau.

Das 6te Corps (Marmont) nach Haynau.

Das 11te Corps (Macdonald) bei Löwenberg und Lauban.

Am 18ten August 1813.

Am Morgen erhielt der General en Chef von Blücher die bestimmte Nachricht, daß der Feind in der Nacht das linke Ufer der Ragbach verlassen, und sich in Marsch nach dem Bober gesetzt habe. Es wurde sogleich befohlen, daß das schlesische Kriegsheer und dessen Vordertruppen ungesäumt aufbrechen sollten, um den Feind zu verfolgen, und die nachfolgende Disposition gegeben:

„Der Feind hat seine Stellung an der Ragbach verlassen, es ist also wahrscheinlich, daß er auch aus der Stellung im Gebürge sich zurückgezogen haben wird; sollte das nicht sein, so halten die Gruppen, welche nach dieser Disposition auf einen ihnen überlegenen Feind treffen, ihn in der Front fest, bis die andern Kolonnen ihn rechts und links umgangen haben, und ihn im Rücken angreifen können.“

Das Corps des Generals Sacken marschirt über Liegnis nach Haynau.

Das Corps des Generals von York über Goldberg und Löwenberg nach Naumburg.

Das Corps des Generals Graf Sangeren über Zoben.

Das Corps des Generals Graf Wahlen von Hirschberg über Friedeberg und Markt-Lissa.

Die Corps müssen in mehreren Kolonnen marschiren, damit der Marsch möglichst erleichtert werde.

Alle Morgen um 6 Uhr wird aufgebrochen, bis 11 Uhr marschirt, dann gehalten, gefüttert und gefocht, und um 3 Uhr wieder abmarschirt, bis zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

Die Avantgarden müssen vor dem Felde bleiben, und vorzüglich die Abendstunden zum Kochen benutzen.

Die Pionier-Compagnien sind an den Letzen.

Als Partisan sind abzuschicken: Von dem Corps des Generals Graf Langeron der General-Major Kossarof, welcher sich vorzüglich gegen Dresden hinwendet, und die Straßen von Görlitz nach Dresden unsicher macht; Vom Corps des Generals von York der Major von Volkenstein mit einem Infanterie- und Kavallerie-Detachement. Der Major von Falkenhäusen mit Kavallerie.

Der General en Chef bleibe bei der Kolonne des Generals von York, er nimmt sein Hauptquartier am 18ten in Goldberg, und wenn der Feind nicht Stand halten sollte, dem 19ten August in Löwenberg.

Das erste Armeecorps marschirte sogleich in zwei Kolonnen rechts ab und zwar:

Die erste Kolonne rechte Hand, aus der 1ten und 2ten Brigade bestehend, ihre Reiterei an der Spitze, marschirte über Alt-Jauer, Bellsch, wo sie die Ragbach passirte, darauf über Nieder-Grain, Lasnig nach Rochlitz und Goldberg.

Die zweite Kolonne, aus der 7ten, und 8ten Brigade und Reserve-Artillerie bestehend, links abmarschirte, die Kavallerie an der Spitze, ging durch die Stadt Jauer auf der großen Straße bis nach Seichau, und von hier die kleine Straße über Neausnig nach Goldberg.

Die erste Kolonne traf schon gegen Abend bei Goldberg ein, sie lagerte diesseits der Stadt im Thale der Ragbach in Marschkolonnen. — Die zweite Kolonne traf erst in der Nacht auf den diesseitigen Höhen von Goldberg ein, und bezog daselbst ihr Lager. Die Reiterei schützte das Lager, indem sie die Dörfer Wossdorf, Hermannsdorf und Nieder-Aue besetzte, und ihre Posten sämmtlich auf dem linken Ufer der Ragbach aufstellte.

Die Vordertuppen des Obristleutnant von Lobenthal und die Reserve-Reiterei unter dem Obrist v. Jürgas hatte den erhaltenen Anweisungen gemäß, den Weg nach Löwenberg einschlagen sollen; allein als sie nach Goldberg kamen, fanden sie daselbst die Vordertuppen von dem Corps des Generals Graf Langeron unter dem General-Major Rudsewitsch im Desfiliren begriffen, und wurden durch selbige aufgehalten. Da diese Vordertuppen ihre Richtung auch nach Löwenberg nahmen, so hielt der Obrist von Jürgas es für angemessener, den Weg nach Haynau einzuschlagen, weil eine feindliche Nachhut von 3000 Mann bei Seiffersdorf aufgestellt war; deshalb marschirte er nun über Neudorf, und bezog am Abend eine Stellung bei Adelsdorf, und errichtete seine Verbindung mit denen für diese Nacht bei Pilgramsdorf im Lager stehenden russischen Vordertuppen des General Rudsewitsch, den Obristleutnant von Kapler detachirte er nach der Straße von Löwenberg, wo derselbe mehrere Gefangene machte, allein als er in dem Haynwalde eine bedeutende feindliche Abtheilung aufgestellt fand, so machte er bei Neuwiese Halt; auch bei Lauterfeisen stand ein feindliches Detachement im Lager.

Das Corps des General-Grafen Sacken besetzte Sigmund. Seine Vordertruppen hielten den Feind unweit dieser Stadt ein, und machten nach einem Gefechte 6 Officiere und 200 Mann zu Gefangenen.

Das Corps des General-Grafen Langeron stand in dieser Nacht bei Schönau im Lager, seine Vordertruppen in Pilgramsdorf, hatten gleichfalls Gefangene gemacht (einige Officiere und 160 Mann), das Streifcorps des General-Major: Kaissarof war heute schon bis Lahn vorgeückt, es wurde hier von einer feindlichen Brigade des General Zuchy (vom 1ten Corps) angegriffen, allein es schlug selbstige mit bedeutendem Verlust zurück.

Die Hauptquartiere der Generale v. Blücher und v. York befanden sich in: Goldberg.

Der 19te August.

Der General-Lieutenant von York gab an sein Armee-corps die nachfolgenden Befehle zum Marsch nach Löwenberg:

Das Corps bricht um 5 Uhr früh in zwei Kolonnen auf. Die erste Kolonne rechte Hand läßt die Stadt Goldberg links, folgt dem Wege nach Ulbersdorf, Neuborf, Deutmannsdorf und Braunau, die Pionier-Compagnie befindet sich hier zur nöthigen Verbesserung.

Die zweite Kolonne linke Hand gehet durch Goldberg, und zwar zum Nieder-Thor herein, auf der großen Straße nach Löwenberg über Oberau, Pilgramsdorf, Lauterseifen und Magwitz; der General von York bestimmte, daß er sich bei dieser Kolonne befinden werde.

Die Vordertruppen unter dem Obristleutenant von Hohenthal und die Reserve-Kavallerie erhielten den Befehl, schon um 2 Uhr des Morgens aufzubrechen, und über Deutmannsdorf gerade nach Löwenberg zu marschiren, die sehr schlechten Wege verzögerten jedoch ihren Marsch, der über Adelsdorf, Gröbzig und Lauterseifen glück, und als sie darauf die Anhöhe vor Deutmannsdorf erreichten, wurde ein feindliches Lager auf dem Hirsenberge entdeckt. Die Vordertruppen passirten schnell den Engpaß von Deutmannsdorf, während der größte Theil der Reserve-Reiterei mit der dazu gehörigen Artillerie auf den Anhöhen hinter diesem Dorfe stehen blieb, das Dorf Deutmannsdorf wurde von den Scharfschützen des 1ten Ostpreussischen Füsilier-Bataillons besetzt; während die Scharfschützen des Füsilier-Bataillons des Leib-Infanterie-Regiments links, so wie die des 2ten Ostpreussischen Füsilier-Bataillons in der Mitte aufgestellt und vorgeschoben wurden, jedoch gab man ihnen die Nachricht, daß der Kirchhof von Ludwigsdorf vom Feinde stark besetzt sei, weshalb sie vorsichtig seyn sollten. Der in der Schußlinie des Hirsenberges gelegene Wald wurde von den Scharfschützen des 2ten Ostpreussischen Regiments besetzt. Auf einer Anhöhe zur Seite von Deutmannsdorf wurden einige Stüde rettendes Geschütz unter der Bedeckung einer Escadron Brandenburgischer Ulanen gestellt, um dem vielleicht aus Ludwigsdorf vorrückenden Feinde zu begegnen, so wie der linke Flügel durch Reiterei gedeckt.

Als die Scharfschützen gegen den Hirsenberg vorrückten, stellte der Feind ungefähr drei Bataillone in Kolonnen, und seine Scharfschützen rückten den preussischen entgegen, allein die Entschlossenheit der letztern und ihr sehr wirksames Feuer brachten den Feind trotz der tapfersten Gegenwehr zur rückgängigen Bewegung — noch rückte zwar mehr feindliches Fußvolk, und auch einiges Geschütz vor, von dem der Feind jedoch wenig Gebrauch machte, auch zeigte sich mehr rückwärts feindliche Reiterei. Die preussischen Scharfschützen rückten vor, das Erklimmen der rechten Seite des Hirsenberges, welcher dort eine klippennähliche sehr steile Abhänge bildet, war ihnen besonders mühsam, weil es so lang ihrer Beharrlichkeit bedurfte. Von diesem Augenblick an schien es, obgleich der Feind das weitere Vordringen noch immer schwerlich genug zu machen suchte, daß er seinen Rückzug beschloffen habe. Der Oberst-Lieutenant v. Eobenthal ließ daher durch 4 reisende Kanonen den Hirsenberg sogleich besetzen, und das Füsilier-Bataillon des brandenburgischen Infanterie-Regiments und 2 reisende Kanonen als Unterstützung dahin nachrücken; das Feuer des Geschützes in der Fronte und Flanke fügte dem Feinde sehr großen Schaden zu.

Ob nun gleich diese feindliche Abtheilung aus einer Stellung zu ändern nach hartnäckigem Gefechte vertrieben wurde, so beruhigte doch gleichzeitig die erhaltene Meldung, daß der Feind im bedeutender Stärke im Rücken marschire. Der Oberst v. Jürgas setzte die beiden Landwehr-Bataillone und die Fußbatterie, um den Weg zu besetzen, welcher von dem Engpaß aus Deutmannsdorf nach Lauterfelsen führt, wodurch zugleich der Abmarsch der Vordertruppen gesichert, und des Feindes Vorrücken in der rechten Flanke und im Rücken verhindert wurde. Allein der bedrohte Angriff von dieser Seite erfolgte nicht, obgleich bereits ein Theil der hinten nachziehenden Bagage in die Hände des Feindes gefallen war; die feindlichen Truppen erneuerten nun in der Fronte ihre Angriffe, der Oberst v. Kähler umging mit einer Abtheilung Reiter den Hirsenberg und bedrohte des Feindes rechte Flanke, worauf dieser endlich sich über den Bober zurückzog und die Brücke abbrach.

Es wurde das Gefecht abgebrochen, und unter dem Schutze der nöthigen Feldwachen bezogen die Vordertruppen das Nachtlager; der Feind der hier gekämpft hatte, gehörte zum 5ten Armeecorps (Lauriston).

Als die rechte Flügelskolonne vom Corps des General-Lieutenant v. York den Engpaß von Ubersdorf passirt hatte, und im Marsch nach Neudorf begriffen war, entdeckte sie auf der Seite vom Gröbischberge sehr starke feindliche Kolonnen, nemlich das 3te Armeecorps (Mey) und das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiany), welche am Morgen von Haynau aufgebrochen, und im Marsch nach Löwenberg begriffen waren. Die preussische Kolonne wurde dadurch genöthiget, sich vorwärts Neudorf gegen den Gröbischberg und gegen den Feind aufzustellen, die von diesem Ereigniß benachrichtigte linke Flügelskolonne blieb bei Pilgramsdorf halten, und schickte

ihre Reiterei nach Lautersfeifen; auch marschirte hierauf die 2te und 3te Brigade zur Unterstützung nach Neudorf, während die 1ste Brigade bei Lautersfeifen aufgestellt wurde, um die Straße nach Löwenberg zu halten und zu besetzen. Es wurde nun, obwohl man die detafchirte Reserve-Kavallerie sehr verminder, der Angriff befohlen, und war bereits angeordnet, als gemeldet wurde, daß der Feind bei Groß-Hartmannsdorf sich gleichfalls in Kolonnen, wahrscheinlich zum Angriff aufstellte; unter diesen Umständen wurde es nicht für rathsam, erkannt, den Feind in der für ihn vortheilhaften Stellung anzugreifen. Obgleich die beiderseitigen Truppen nur auf Kanonenschußweite von einander entfernt waren, so verhielt sich der Feind doch ganz ruhig, und es schien, als stelle er eine Nachhut auf, welche den Rückzug decken solle. Der Feind wurde mit Granaten beworfen, und trat am Abend seinen Rückzug in der Richtung auf Bunzlau an; das 2te Leib-, das brandenburgische und meklenburgische Husaren-Regiment mit reitender Artillerie erhielten den Befehl ihn zu verfolgen — sie konnten aber wegen der hereinbrechenden Nacht, und wegen des für die Reiterei ungünstigen Bodens keine Vortheile erlangen, doch rückten sie bis hinter den Gröbischberg vor.

Das 1ste Armeecorps des Generals v. York lagerte für diese Nacht bei Neudorf, die vorliegenden Gebüsche wurden mit Scharfschützen besetzt.

Die 3te Brigade stand die Nacht über bei Lautersfeifen.

Die Vordertruppen des Oberst-Lieutenant v. Lobenthal waren bis nach Hofenau zurück marschirt.

Die Reserve-Reiterei war bei Deutmanssdorf aufgestellt.

Die Hauptquartiere der Generale v. Blücher und v. York waren in Neudorf.

Das Corps des Generals Baron Sacken, marschirte heute gegen Bunzlau zu, den Feind verfolgend, welcher Hainau geräumt hatte, es war das 6te feindliche Corps (Marmont), welches sich auf der großen Landstraße zurückzog, und bei dem Dorfe Kreibitz von den Vordertruppen des General Sacken eingeholt wurde. Es stellte sich in der sehr vortheilhaften Stellung an den Bergen von Kaiserswaldau, links von der großen nach Sachsen verlaufenden Landstraße auf; nach einem hartnäckigen Gefechte, wobei es viele Menschen verlor, wurde es genöthiget seine Stellung zu verlassen, und den Weg nach Bunzlau einzuschlagen; auf diesem Wege wurde es durch die 27ste Infanterie-Division des General-Major Nemerofsky in die rechte Flanke genommen, und unter einem ununterbrochenen Geschütz- und Gewehrfener, so wie auch durch die Reiterei bis zu dem Dorfe Ober-Thomaswaldau verfolgt, wo die hereinbrechende Nacht dem Gefechte ein Ende machte. Die Vordertruppen des General Grafen Langeron, unter dem General-Major Kudsewitsch, marschirten von Lautersfeifen nach Zobten, und als sie hier auf dem jenseitigen Ufer keinen Feind gewahrten, so passirten sie den Bober, und rückten nach dem Dorfe Siebeneichen vor, dasselbe war von einer von Löhn aus sich zurückziehenden, feindlichen Abtheilung, welche die Kriegskasse und viel

viel Gepäck transportirte, besetzt. Der General Rudsiewitsch ließ sogleich das Dorf Siebeneichen angreifen, und eroberte den Ort, wobei er sehr reiche Beute an Geld und kostbaren Effekten machte. Doch das 11te feindliche Corps (Macdonald) stand unweit von hier, wollte den großen Verlust nicht verschmerzen, sah seine Linie durchbrochen, seine Verbindung mit den andern feindlichen Corps bedrohet, und konnte die geringen Streitkräfte der Vordertruppen genau übersehen, deshalb griff es sehr plßzlich die Vordertruppen des General Rudsiewitsch in Flanke und Rücken an; der tapfere General bildete aus dem russischen Fußvolk Vierecke, nahm die gemachte Beute in die Mitte, und bahnte sich so durch Entschlossenheit über Berg und Thal einen Rückweg über den Bober zu seinem Hauptcorps, welches ihn bei Zobten aufnahm.

Unter der gemachten Beute befand sich selbst die Equipage des Marschall Macdonald, bei der man allein an baarem Gelde an 10,000 Ducaten fand, die Kosaken theilten sich das Gold und überließen dem Fußvolk das Silbergeld.

Der Verlust des schlesischen Kriegsheeres in den verschiedenen Gefechten des heutigen Tages wurde auf 1500 Mann gerechnet, der des Feindes soll noch stärker gewesen seyn:

Die französischen Armeecorps standen heute:

Das 6te Corps (Marmon) bei Bunzlau, die Vordertruppen gegen Thomasthal.

Das 3te Corps (Mey) und das 2te Kavallerie Corps (Sebastian) waren diese Nacht auf dem Marsch vom Grödißberge nach Bunzlau.

Das 5te Corps (Lauriston) hatte Löwenberg besetzt und stand dort am Bober.

Das 11te Corps (Macdonald) bei Zobten am Bober.

Die Garden und das 1ste Kavallerie Corps (Latour Maubourg) standen in Görlitz:

Der 20ste August.

Der General en Chef v. Blücher befahl dem 1sten Armeecorps, sich am Grödißberge zu versammeln, während dessen Vordertruppen eilen mußten, die diesseitigen Höhen bei Löwenberg wieder zu gewinnen; der Feind hatte verabsäumt diese schnell zu besetzen, obgleich auf den jenseitigen Anhöhen des Bobers, das 3te und 11te feindliche Corps in Schlachtordnung aufmarschirt standen. Später endlich marschirte das Hauptcorps des Feindes doch mit Zurücklassung einer Nachhut von Löwenberg links ab auf der Straße nach Lauban hin, doch blieb es bei dem Längens Vorwerk schon wieder halten, und lagerte sich daselbst. Alle diese feindlichen Bewegungen schienen einen nächtlichen Abzug anzudeuten, indem der Feind überdies alle hölzerne Brücken über den Bober abgebrochen, und die steinerne bei Löwenberg gesprengt hatte. Die preussischen Scharfschützen waren bis an den Bober herangerückt, das Geschütz stand dem feindlichen in der Weite eines kleinen Kanonenschusses gegenüber, allein kein Theil fand sich veranlaßt, ein zweckloses Gefecht zu beginnen. Die 6 Bataillons

Der Krieg. II. Theil.

6

Fußvolk der preussischen Bordertruppen konnten die ausgedehnte Stellung vom Weinberge nur schwach besetzen, sie vereinigten mehr auf dem rechten Flügel bei den Uebergängen über den Bober ihre Streitkräfte bei Braunau und Sirkwitz auch deshalb, weil sie hier übergehen mußten, wollten sie den Feind jenseits verfolgen. Das Dorf Plagwitz wurde nur mit Scharfschützen besetzt, welche angewiesen wurden, im Fall der Feind vorrückte und es angreife, dasselbe so lange zu vertheidigen, bis der General-Major Kudswitsch, so wie ihm in diesem Falle aufgetragen, von Zobten gegen Ebnenberg vorrückte, und die Höhen von Plagwitz besetzt. Der größte Theil des Geschüzes wurde verdeckt aufgestellt.

Nachdem der General en Chef v. Blücher den Feind am Nachmittage persönlich beobachtet hatte, so ordnete er an, daß das Corps des General-Lieutenant von York noch heute bis Sirkwitz am Bober vorrücken solle; es geschah in zwei Kolonnen über Gausdorf und Ludwigsdorf, wo sie in der Nacht eintrafen und sich in Marschkolonnen lagerten.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher befand sich in Hollstein.

Das Hauptquartier des Generals v. York in Ludwigsdorf.

Gleich mit Tagesanbruch ließ der General Baron Sacken, nachdem er die feindliche Stellung erspähen lassen, das 6te Corps (Marmont) aufs neue angreifen, er nöthigte es das Dorf Ebnemaswaldau zu verlassen, und zum Rückzuge bis nach Bunzlau, wohin es die russischen Truppen unter stetem Gefechte verfolgten. Nachdem die feindlichen Heerestheile, das 3te und 6te Corps und das 2te Kavallerie-Corps die Stadt Bunzlau verließen, und ein Lager jenseits des Bobers bezogen hatten, da wurden zwischen 4 — 5 Uhr am Nachmittage die erst im Monat Juli mit einem Nachtheil von 220,000 Thalern für die Stadt angelegten Verschanzungen in die Luft gesprengt, zuerst die am Nikolai, Nieder- und Ober-Thore, und endlich das sehr bedeutende Pulvermagazin in der Ober-Vorstadt, so wie die sämtlichen Brücken; ungefähr nach einer Stunde darauf, rückte die 10te russische Infanterie-Division des General-Major Graf Bienen des 3ten in Bunzlau ein, setzte ihre Vorposten längs dem Bober, während das Corps des General Baron Sacken die Seite der Stadt als Feldlager bezog.

Das Corps des General Graf Rangenon war ohne Gefecht bis nach Zobten vorgeückt.

So war am Abend nichts mehr vom Feinde auf dem rechten Ufer des Bobers.

Die feindlichen Corps standen:

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon, des Gardes und des 1sten Kavallerie-Corps war in Lauban.

Das 5te Corps (Laniston) und das 11te Corps (Macdonald) standen hinter Ebnenberg bei dem Langen-Vorwerk im Lager.

Das 3te Corps (Mey) und das 6te Corps (Marmont) und das 2te Kavallerie-Corps standen hinter Bunzlau jenseits des Bobers.

Das Zerbrechen der Brücken, der Verschanzungen und des Pulvermagazines in Bunzlau, die Wuth, mit der alle Obrer vom Feinde gepflündert und abgebrannt wurden, und das Verwüsten aller Vorräthe von Lebensmitteln, mußten jeden Kriegsverständigen glauben machen, daß der Feind zum ernstlichen Rückzuge entschlossen sey." So waren es auch die französischen Marschälle, doch der Kaiser Napoleon war es nicht.

Der 21ste August.

Es traf nun am Morgen um 10 Uhr der Kaiser Napoleon im Lager bei Löwenberg ein; sehr unzufrieden mit den Bewegungen seines Kriegsheeres, verordnete er, sogleich die Brücken über den Bober zu schlagen, und mit den hier im Lager versammelten Heeresstheilen augenblicklich zum Angriff vorzuschreiten, während er den Muth der Soldaten durch sein Allons! Allons! mes enfants, il faut avancer, anzufachen suchte.

Der Kaiser Napoleon ließ die Heeresstheile bei Sobten, Löwenberg, Girkwitz und Bunzlau über den Bober gehen, und beabsichtigte mit zwei großen Kolonnen, die eine von Löwenberg, mit der andern von Bunzlau aus gegen Goldberg vorzurücken, wie die nachfolgende Disposition für die Kolonne des linken Flügels es beweiset.

„Befehl des Marschalls Ney zum Angriff (am 21sten August 1813).

Anordnung des Aufmarsches zum Angriff in Gemäßheit der Befehle des Kaisers, der über Löwenberg her angreift. Die 3te Infanterie-Division mit dem 10ten Husaren-Regiment wird auf dem rechten Ufer des Bobers debouchiren, und die Stadt rechts umgehen, das heißt, sie rechts liegen lassen, um sich der Höhen zu bemächtigen, welche Bunzlau beherrschen, und wo die Straßen von Haynau, Goldberg und Löwenberg zusammentreffen, diese Division wird eine Garnison in Bunzlau zurück lassen, welche die Thore verrammelt, damit der Artilleriepark gedeckt werde. Die 9te, 10te, 11te und 12te Division werden der Bewegung der 3ten folgen, und sich über Alt-Jäschwitz nach Alt-Gersdorf dirigiren.

Das 2te Kavallerie-Corps wird unterhalb Bunzlau auf das rechte Ufer des Bobers übergehen, sobald die 3te Division ihn passiert hat. Die Kavallerie wird sich nach der Ebene auf Groß-Hartmannsdorf und Gröbzigberg hinwenden. Der Marschall wird während des Gefechts die Befehle geben, welche die Umstände erfordern, der große Park und die Reserve-Equipagen bleiben auf den Höhen links von Bunzlau mit den Badenschen Dragonern, um die Equipagen der Armee zu decken, sie werden Piquets in der Richtung auf Krbnitz und hinter der Fronte ausstellen. Der Esquadrons-Chef Charles wird die Badenschen Dragoner und die 4 Compagnien des 60sten Regiments kommandiren, welche bei dem Park stehen, damit der Feind nichts gegen unsere Equipage unternehmen kann, während die Armee auf dem rechten Ufer des Bobers angreift.

Auf der Höhe hinter Bunzlau den 21sten August um 9 Uhr Morgens.

An den
Herrn Div.-Gen. Delmas.

(gez.) Auf Befehl des Fürsten von der
Moskwa,
Der General und Chef des Generalstabes Taragré.

Die trübe und regniichte Witterung verhinderte bei Tagesanbruch die freie Aussicht, es wurde das Mecklenburgische Husaren-Regiment über Neu-Warthe und Jäschwitz gesendet, um die Verbindung mit dem Corps des Generals Sacken herzustellen — und noch immer in der Ueberzeugung, daß der Feind sich zurückziehen würde, wurde die Herstellung der Brücke bei Sirkwitz anbefohlen, und 2 Esquadrons Brandenburgische Husaren auf das linke Ufer des Bobers gesendet. Allein diese wurden sehr bald zum Rückzuge genöthigt, denn der Feind stand mit sehr bedeutender Macht hier aufgestellt. Nun wurde die 1te Brigade hier zur Sicherheit des Ueberganges aufgestellt, die drei andern Brigaden des 1sten Armeecorps hingegen standen bei Ludwigsdorf in Schlacht-Kolonnen.

Hierauf rückten die feindlichen Scharfschützen gegen den Bober vor, und das Geschütz fing an zu feuern — der Obristleutnant von Lobenthal beantwortete aus allen Stücken der Vordertruppen diese Kanonade, und von dem General v. Blücher wurde befohlen, daß die bisher nur so schwach besetzten Höhen von Plagwitz sogleich durch russische Truppen vom Corps des Generals Grafen Langeron besetzt werden sollten; es besetzten selbige jedoch nur ungefähr 300 Jäger mit der Anzeige, daß die Vordertruppen des Generals Rudsiewitsch diese unterstützen würden; allein daß diese Anhöhen nicht so wie es verordnet, mit sehr bedeutendem Fußvolk und mit Geschütz besetzt waren, verschaffte dem Feinde die Vortheile, die er schnell benutzte. Die feindlichen Scharfschützen breiteten sich bei Lbwenberg sogleich aus, und es gelang ihnen, die Höhen hinter dem Dorfe Plagwitz zu erreichen, von wo sie die russischen Jäger im Dorfe im Rücken angriffen, und selbige nach der Landstraße zurückwarfen. Ihnen folgten sehr schnell geschlossene Bataillone, und unter dem Schuß eines sehr heftigen Kanonenfeuers, rückten nun die feindlichen Kolonnen von allen Waffen nach, durch welche augenblicklich die Verbindung zwischen dem 1sten Armeecorps, und dem Corps des Generals Grafen Langeron unterbrochen war. Die 2te Brigade wurde gleich zu Anfange des Gefechts herangezogen, und als Unterstützung der Vordertruppen, dicht hinter der Weinbergshöhe aufgestellt. In diesem sehr gefährlichen Augenblicke, bei dem Angriff des Feindes auf Plagwitz, wurde die 2te Brigade angewiesen, links nach der großen Straße abzumarschiren, um sich derselben zu versichern. Zwar wurde von dem vorgezogenen Füsilier-Bataillonen das Dorf Plagwitz noch einmal genommen, allein sie konnten sich weder darin behaupten, noch die vom Feinde so zahlreich besetzte Höhe zurück erobern. Der Feind war in dem Vortheile, deshalb rückte er auf den fortlaufenden Höhen-Rücken längs der großen Straße schnell vor, so daß er

Das Corps des Generals Grafen Langeron sodann gänzlich abdrängen konnte. Die 8te Brigade wurde nach Lauterfelsen zurückgeführt, der General Graf Langeron aufgefordert mit vereinten Kräften die Höhen von Plagwitz im Rücken anzugreifen, allein sehr Corps war schon so entfernt, um dieser Aufforderung genügen zu können; Seine Vordertruppen rückten zwar vor, aber auch sie beschränkten sich nur darauf, die feindliche Macht zu kanoniren. Das Corps des Generals Langeron selbst marschirte rechts ab gegen Lauterfelsen, um sich rückwärts wieder zu vereinigen.

Dem 1sten Armee-Corps wurde die Aufstellung am Gröblichberge angewiesen, wohin die 1ste und 7te Brigade auch sogleich in Marsch gesetzt wurden, der 8ten Brigade wurde befohlen, dann wenn der Punkt von Lauterfelsen von den Russen besetzt sein werde, sich an das Hauptcorps anzuschließen. Noch behaupteten sich die Vordertruppen des Obristleutnant v. Lobenthal auf dem Weinberge, und die 2te Brigade im heftigsten Gefechte auf den Anhöhen längs der großen Straße, die denen von Plagwitz gegenüber liegen; der Feind hatte hier sehr bedeutendes Geschütz aufgestellt, und bildete von 12 Bataillons Angriffskolonnen, es gehörte ein Führer wie der General Prinz v. Meklenburg, und Truppen wie die seinigen dazu, sich gegen einen so weit überlegenen Feind zu behaupten; der anbefohlene Rückzug der 2ten Brigade erfolgte sechsend bis nach Lauterfelsen, die Vordertruppen des Obristleutnant v. Lobenthal hingegen marschirten über Deutmannsdorf bis wohin sie vom Feinde verfolgt wurden; hier wurde dem Fußvolk der Weg durch Deutmannsdorf und Hartlebsdorf angewiesen, wo sein Rückzug bis Wilhelmsdorf ganz verdeckt und ohne Verlust bewerkstelliget wurde.

Am Abende standen die Truppen:

Die Vordertruppen des 1sten Armee-Corps bei Wilhelmsdorf aufgestellt, durch Feldwachen gesichert.

Die 4 Brigaden und die Reserve-Kavallerie bei Neudorf in Marsch-Kolonnen, mit dem Befehl, im Fall eines feindlichen Angriffs sich in zwei Kolonnen über Zeifersdorf und Übersdorf in die Stellung hinter der wilden Deckfel zurückzuziehen. Das Haupt-Quartier des Generals v. York war in Neudorf.

Das Corps des Generals Grafen Langeron stand im Lager bei Pilgramsdorf, seine Vordertruppen waren im Hagn-Walde aufgestellt.

Das Corps des Generals Baron Saken hatte nach lebhaftem Gefechte, die Städte Bunzlau verlassen müssen, und sich mit dem Hauptcorps bis hinter den kleinen Bober zurückgezogen, bis nach Rodelsdorf, woselbst das Haupt-Quartier war.

Das Haupt-Quartier des Generals von Blücher kam nach Pilgramsdorf.

So war der General von Blücher entschlossen, heute selbst den Bober zu passiren, als ihm der Feind zuvorkam, die bedeutenden Heeresstheile des Feindes und die Ankunft des Kaisers Napoleon überzeugten ihn sehr bald, daß der Feind die Schlacht suche — daß sie bei einer solchen Aufforderung nur lebiglich in Folge der

höhern Bestimmungen und aus Rücksicht für die Bewegungen der gesammten Kriegsarmee von dem General Blücher vermissten worden ist, dafür spricht sein dem ganzen Europa bekannter Heldengeist, der den Kampf und seine Gefahren aufsucht, und um so mehr muß es ihm zu einem großen Verdienst angerechnet werden.

Der 22ste August.

Gegen Mittag griff der Feind aufs neue an, er war vorzüglich bemüht, den rechten und den linken Flügel des schlesischen Kriegsheeres zurückzuwerfen.

Beim 1sten Armeecorps erhielt heute der Obrist v. Kagler den Befehl über die Vordertruppen, bestehend aus:

dem Brandenburgischen Uhlanen- und 2ten Leib-Husaren-Regiment, und

5 Bataillonen Fußvolk der 3ten Brigade.

Sie blieben bei Neudorf aufgestellt, und sollten die leichte Reiterei bis jenseit des Gröbdisberges zur Beobachtung des Feindes vorschicken; hier nun blieb fortbauernnd alles ruhig, allein desto mehr drängte der Feind die Flügel.

Mit Tagesanbruch war das 1ste Corps in zwei Kolonnen abmarschirt, die zur rechten über Seifersdorf, die zur linken über Übersdorf, und hatte eine Stellung hinter der wilden Deichsel bezogen; allein da der weitere Rückzug des schlesischen Kriegsheeres bis hinter die Ragbach nöthig befunden worden, so wurde am Nachmittage rechts abgebrochen, der Marsch in zwei Kolonnen fortgesetzt, mit dem rechten Flügel über Rosendau auf Kroitsch, mit dem linken über Neudorf an Kenwey auf Dohnau.

Zum Uebergange für das Corps des Generals Grafen Langeron über die Ragbach wurde Goldberg und Rochlitz bestimmt, am Nachmittage griff der Feind bei Pügramsdorf die Vordertruppen des Generals Kudsewitsch und auch bei Neudorf, die des Obristen v. Kagler an, beide zogen sich fechtend zurück, die 5 Bataillone Fußvolk der letztgenannten Vordertruppen erhielten den Befehl, unter dem Major von Goltz nach Goldberg zu marschiren, dort die Stadt und den Wolfsberg dieselteit derselben zu besetzen, und die russische Nachhut zu verstärken.

Nachdem das Yorksche Corps die Ragbach bei Kroitsch passiert hatte, bezog es bei Nieder Grayne, wo das Haupt-Quartier des Generals von York war, ein Lager.

Die Reiterei unter dem Obristen v. Kagler blieb bei Rosendau aufgestellt.

Das Corps des Generals Grafen Langeron stand bei Eichau im Lager, seine Vordertruppen des Generals Kudsewitsch in und bei Goldberg.

Das Corps des Generals Baron Saken stand den rechten Flügel bildend in Schmagwitz, die Vordertruppen bei Hanaau.

Das Haupt-Quartier des General en Chef v. Blücher befand sich zu Nieder Grayne.

Der 23ste August.

Dem Kaiser Napoleon war das Vordringen des böhmischen Hauptheeres in Sachsen in dieser Nacht gemeldet worden, weshalb

er heute sogleich mit den Garden, dem 6ten Corps (Marmont) und dem 1sten Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) von Ebroensberg sich in Marsch nach Dresden setzte. Zugleich erhielt an der Stelle des den Kaiser Napoleon begleitenden Marschall Ney, der Div.-Gen. Graf Souham das Kommando über das 3te Corps, und der Marschall Macdonald den Oberbefehl über das 3te, 5te und 11te Armee-Corps, und über das 2te Kavallerie-Corps.

An demselben Tage noch erhielt der General v. Blücher die Nachricht, daß der Feind anfangs, über Waldau gegen Görlitz rückwärts zu marschiren, deshalb glaubte der General an Chef: der ihm gegenüber stehende Feind sei nur schwach, und beabsichtige ihn durch seine Bewegungen vom Vordringen abzuhalten.

Auf diese Voraussetzung gründete sich nun die nachfolgende Disposition zum Angriff, die am Morgen um 8 Uhr gegeben wurde:

Die leichte Kavallerie des Generals Baron Sacken wird von Haynau gegen Bunzlau poussirt.

Das Corps von Sacken marschirt von Schmagwitz über Adelsdorf gegen den Gröbbsberg, und hat die Bestimmung in der Defensive zu bleiben, um den Feind abzuhalten, dem Corps von York sowohl von Bunzlau als von Ebroensberg her über Neudorf am Gröbbsberge in den Rücken zu gehen.

Das Corps des Generals von York marschirt gegen Ulbersdorf, detachirt Kavallerie mit reitender Artillerie von Ulbersdorf gegen Neuwiese, um dort den etwa vordringenden Feind festzuhalten, und geht auf den feindlichen linken Flügel, nach Umständen auf dessen Rücken los, so daß der rechte Flügel des Corps von York vor Pilgramsdorf kommt. Auf den Höhen diesseit Pilgramsdorf bleibt eine 12pfündige Batterie als Reserve stehen; der Rest des Corps greift den Feind mit allen Kräften an, ohne sich auf lange Kanonaden einzulassen, die Reserve-Kavallerie bleibt auf dem rechten Flügel.

Sobald die Kanonade zeigt, daß das Corps von York im Besitz dieser Höhen ist, bricht das Corps von Langeron, es sei nun selbst früher angegriffen oder nicht, in des Feindes rechter Flanke vor.

Ich bleibe auf den Höhen vor Goldberg bei dem Corps des Generals Langeron,

Die Kaszbach bleibt die Basis der Operationen. Alle Verwundete, Gefangene ic. werden nach Jauer gebracht, wohin sogleich die 3 Bataillons, 12 Esquadrons und 2 Batterien, unter dem Oberst-Lieutenant v. Krauseneck von Liegnitz marschiren.

(gezeichnet) v. Blücher.

Das Corps des General Grafen Langeron war bereits früher von Zeichau vorgerückt, und ward zwischen Prasnitz und Goldberg aufgestellt; seine Vordertruppen verstärkten die preussischen Bataillone, welche die Stadt, den Wolfsberg und Flensberg besetzt hatten. Die 2te Brigade des preussischen Corps hatte gleichfalls Nechitz besetzt, und war bis über die Kaszbach vorgeschoben, um den rechten Flügel des Corps von Langeron zu sichern.

Als so eben der Marsch zufolge der gegebenen Disposition angetreten werden sollte, rückte das feindliche Kriegsheer gegen Goldberg und die Gegend zum Angriff heran. Dem 1sten Armee-corps wurde sogleich aufgetragen, zur Unterstützung der Brigade des General-Major Prinzen von Mecklenburg vorzurücken, der angewiesen wurde, seine Stellung so zu nehmen, daß ihr linker Flügel sich an das Dorf Nieder-Aue anlehne. Als der Prinz im Begriff war diese Stellung einzunehmen, wurde er von dem überlegenen feindlichen 5ten Corps (namentlich der Division Gerard) angegriffen, welches Goldberg rechts liegen lassend, ihm hier entgegen rückte. Das überlegene feindliche Feuer machte das Geschütz der Preußen unbrauchbar, und riß viele Lücken in die festen Glieder; 24 Esquadrons feindlicher Reiterei (vom 2ten Corps Sebastians) wiederholten ihre Kühnen Angriffe, aber es standen die preussischen Truppen. Die preussische Reiterei warf dreimal die feindliche Reiterei zurück, und als in einem ungünstigen Augenblick das Fußvolk zurückgedrängt wurde, ergriff der General-Major Prinz von Mecklenburg selbst die Fahne, schritt vorwärts auf den Feind, ein heldenmüthig Beispiel ihnen gebend, und das Fußvolk folgte ihm aufs neue.

Der Feind griff gleichzeitig auch die Stadt Goldberg mit derselben Lebhaftigkeit an, sie wurde von dem Major von Gols ausgezeichnet vertheidiget, eben so wie der Wolfsberg, allein da der letztere später durch die Kavins vom Feinde umgangen wurde, so konnte auch die Stadt nicht länger vertheidiget und behauptet werden, sondern sie wurde aufgegeben. Die Nachhut des Generals Dudenewitsch folgte gemeinschaftlich mit den preussischen Truppen dem Corps des Generals Grafen Langeron auf der großen Straße nach Jauer langsam nach.

Es wurde nun die beabsichtigte Vorrückung des schlesischen Kriegsheeres gänzlich aufgegeben, und das 1ste Armee-Corps zog sich bis nach Schlauphof zurück, die 8te Brigade wurde befehligt bei Lasnig stehen zu bleiben, um dort die, nach erhaltenem Befehle, aus ihrer behaupteten Stellung sich mit musterhafter Ordnung zurückziehende 2te Brigade aufzunehmen, worauf sie zusammen über Arnoldshof und Schlaup marschirten, dort die wüthende Meißer passirten, und sich hierauf mit dem ganzen Corps vereinigten, welches sich auf einer sehr vorthellhaften Höhe zwischen Ober- und Nieder-Weinberg und Bellwighof aufstellte; allein hier erhielt es sofort den neuen Befehl, sich bis nach Profen hinter Jauer in Marsch zu setzen, weil es dem General Grafen Langeron nicht gelungen war, sich in der Position von Hennersdorf zu behaupten, und er sich nach Jauer zurückziehe.

Das 1ste Armee-Corps marschirte nun von hier in zwei Kolonnen dahin rechts ab, und zwar über das Feld von Drechtelehof und Alt-Jauer, ohne die Stadt zu berühren, in das Lager bei Profen, welches zwischen der Stadt am Galgenberge genommen wurde, die Truppen trafen erst in der Nacht völlig erschöpft ein, das Hauptquartier des Generals v. York kam nach Profen.

Das Corps des Generals Baron Sacken war nach beendigtm Gefechte von Hochkirch über Malitsch, gleichfalls in das Lager von Prosen gerückt, wo es den rechten Flügel einnahm.

Das Corps des Generals Grafen Langeron machte den linken Flügel aus, seine Nachhut stand bei Hermsdorf und Peterwitz.

Die Reserve-Kavallerie unter dem Obersten v. Jürgasch stand bei Brechtelshof als Nachhut, in Verbindung mit den russischen Arriergarden, sowohl mit der des Generals Langeron, als auch mit der des Generals Sacken; welche letztere die Straßen gegen Liegnitz nach Malitsch und Kuppersdorf deckte.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher kam nach Jauer.

Der Verlust des schlesischen Kriegsheeres war heute nicht unbedeutend, denn die Gefechte waren überall hartnäckig und blutig; die jungen preussischen Landwehren wetteiferten an Muth mit den alten Kampfgefährten. Die Nothwendigkeit sich zurück ziehen zu müssen, war dem Kriegsheere unerträglich, und es gewann auch der Feind in einem dreitägigen Kampfe kaum drei Meilen Landes. Und die Mühen des Kriegsheeres waren, wie der Mangel den es an Lebensmitteln litt, groß.

Der 24ste August.

Und es wurde am Morgen dem schlesischen Kriegsheere geboten, sich zurückzuziehen, und zwar:

dem Corps des Generals Baron Sacken bis nach Kohlhöhe,
dem Corps des Generals von York über Rosen und Gotschdorf
nach Kohlhöhe, wo es sich in Marschkolonnen aufstellte,
dem Corps des Generals Grafen Langeron über Herzogswalde
nach Striegau.

Der Oberst von Jürgasch blieb mit der Reserve-Kavallerie bei Alt-Jauer stehen; das 2te Leib- und das brandenburgische Husaren-Regiment rückten zu einer Erkennung des Feindes bis nach Wahlstadt vor, ohne daß sie jedoch auf der Seite nach Liegnitz hin, auf etwas Bedeutendes vom Feinde stießen.

Bei dem 1sten Armee-Corps wurde eine neue Avantgarde unter dem Befehl des Obersten v. Kagler formirt; das Fußvolk derselben, befehligte unter ihm der Major v. Hiller, sie bestand:
aus 2 Grenadier- 2 Landwehr- und dem thüringischen Bataillon,
2 Compagnien ostpreussischer Jäger,
8 Esquadrons Kavallerie und
2 Batterien.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher war in Striegau.

Der 25ste August.

In der Nacht sendete der General von Blücher die folgende Disposition an sein Kriegsheer.

„Den 25sten August mit Tagesanbruch marschiret die Kavallerie der Reserven und der Avantgarden aller drei Corps, mit der reitenden Artillerie zu einer Reconnoissance!“

Die des Corps von Sacken auf Biegnitz und Haynast.

von York zwischen Biegnitz und Goldberg über die Ragbach gegen den Feind.

von Langeron gegen Goldberg und Schönau, oder wenn diese Orte verlassen seyn sollten, gegen den Feind.

Die Armee hat dergestalt abgezogen, daß sie um 8 Uhr abmarschiren kann.

Hat der Feind sich ins Gebürge geschoben, um nach Böhmen zu gehen, so nimmt die Armee die Richtung des Gebürges, ist er nach Sachsen zurückmarschirt, so folgt ihm die Armee.

Ich erwarte in Jauer um 8 Uhr des Morgens die Rapporte von den Rekognoszirungen, wo der Feind gefunden worden ist, welche durch Stationen von Ordonanzen zurückgeschickt werden.

Von jedem Corps wird ein Ordonanz-Offizier noch heute in mein Hauptquartier geschickt, welcher sich bei dem General von Sneysenau meldet, und die Disposition an das Corps überbringt.

Sobald um 8 Uhr oder später drei Kanonenschüsse bei Jauer fallen, so marschirt sogleich die sämtliche Infanterie nach Jauer ab.

(gezeichnet) v. Blücher.

Gegen Mittag erfolgten die drei erwarteten Stünd-Schüsse, zum Ausbruch des Fußvolkes aus den Lagern von Kothhöhe und Striegau nach Jauer, die nachstehende Disposition des kommandirenden Generals bestimmte die weitem Bewegungen:

„Das Corps des Generals Baron Sacken passirt die Ragbach bei Dohnau,

das Corps des Generals v. York bei Kroitsch,

das Corps des Generals Grafen Langeron bei Goldberg, wenn es bis dahin vom Feinde verlassen ist; sollte dies nicht der Fall seyn, so hält das Corps des Generals Grafen Langeron den Feind bei Goldberg fest, das Corps von York aber marschirt nebst dem von Sacken, so wie es in der Disposition vom 23sten August vorgeschrieben ist, um den Feind anzugreifen und zu tourniren. Wenn in diesem Falle die Corps von York und von Sacken im Thale der Ragbach angekommen, so bleiben sie in Kolonnen liegen, ruhen 8 Stunden und setzen alsdann ihren Marsch fort, damit sie mit Anbruch des Tages die Ragbach überschritten haben.

Sollte der Feind den Angriff bei Goldberg nicht abwarten, so folgen ihm die Avantgarden, indem sie stets an ihm bleiben. In diesem Falle tritt die Disposition vom 18ten August ein, und da es alsdann von der höchsten Wichtigkeit ist, daß die Armee dem Feinde mit aller Anstrengung folgt, so darf ich von dem Eifer und der Thätigkeit der Herrn Corps-Befehlshaber erwarten, daß sie auch hierin das Möglichste leisten werden, um die Befehle Ihrer Majestäten zu erfüllen.

Zwei verschiedene Projekte des Feindes sind bereits gescheitert, er hat darüber, eine für ihn so kostbare Zeit verloren; wenn wir ihm

schnell folgen und mit Energie handeln, so muß auch sein letztes Scheitern.

Die Direktion der Corps ist alsdann:

das Corps von Sacken geht bei Groß-Walditz über den Bober, dessen leichte Kavallerie folgt über Bunzlau dem Feinde, das Corps von York geht bei Sirkwitz über den Bober, das Corps von Langeron geht bei Löwenberg über den Bober, so wie die Detaschements seines linken Flügels bei Lähm und zwischen Lähm und Löwenberg; die Richtung dieser Detaschements geht auf Kloster Siebenthal und Greiffenberg, wo der gegen Hirschberg vorgebrungene Feind, leicht coupirt werden kann.

Mein Hauptquartier kommt nach Nieder-Krayne.

(gezeichnet) v. Blücher.

Es hatte sich der Feind etwas zurückgezogen, dies bestätigten die Meldungen der vorgeschickten Reiterrei, die leichte Reiterrei von dem Corps des Generals v. Sacken, unter den Generalen Landskoy und Karpoff, hatte den Feind bis nahe vor Haynau verfolgt, als die feindliche Reiterrei sich aufs neue umwendete, und gegen die Raßbach vorrückte. Dies bewog nun den General v. Blücher spät am Nachmittage sein Krlegsheer folgendergestalt aufzustellen.

das Corps des Generals Baron Sacken in ein Lager bei Malitzsch, seine Vordertruppen gegen Haynau zu,

das Corps des Generals v. York in ein Lager auf dem Galgenberge bei Jauer, (das Hauptquartier war in Jauer), der Oberst v. Kagler stand in Nieder-Krayne, die äußersten Vordertruppen bei Kroitsch,

das Corps des Generals Grafen Langeron in das Lager bei Hennersdorf.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Jauer.

Die feindlichen Corps standen:

das 3te Armee-Corps (Souham) bei Rothkirch, eine Abtheilung davon hatte Liegnitz besetzt,

das 5te Armee-Corps (Lauriston) stand bei Goldberg, seine Vordertruppen im Lager bei Prausnitz,

das 11te Armee-Corps (Macdonald) stand hinter Goldberg zur Linken.

Der 26ste August 1813, die Schlacht an der Raßbach.

Schon am 24sten August regnete es den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch, bis auf den 25sten ohne aufzuhören, an diesem Tage regnete es schauerweise; allein die Nacht darauf und heute, so wie die beiden folgenden Tage unaufhörlich; alle Bergströme überstiegen ihre Ufer, es geschah des Feindes Niederlage zu vollenden.

Nach den eingegangenen Nachrichten sollte der Feind hinter Goldberg und Liegnitz stehen, und ein Zwischen-Corps bei Rothkirch aufgestellt seyn. Der General v. Blücher gab die folgende Disposition zum Angriff.

„Die Detachements des Generals Grafen Langeron, welche bei Schönau und Conradswalde stehen, rücken auf der Straße gegen Goldberg, sogleich nach Empfang dieser Ordre an den Feind, und greifen ihn an, um seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Die Avantgarde des Generals Grafen Langeron bleibt in der Defensive stehen, das Corps des Generals Grafen Langeron marschirt rechts ab, passirt die Raßbach bei Weinberg und so möglich auch bei Rochlitz, und formirt sich auf den Anhöhen zwischen Rosendau und Hohendorf in Kolonnen, die Kavallerie des Feindes gegen die schnelle Deichsel (der Bach, welcher durch Pilgramsdorf fließt) vertreibend.

Das Corps von York geht bei Krottsch und Dohnau über die Raßbach, marschirt, Rothkirch rechts lassend, gegen Steudnitz, um das feindliche Corps bei Liegnitz von Haynau abzuschneiden, und im Rücken anzugreifen.

Das Corps von Sacken hält die Fronte des feindlichen Corps bei Liegnitz fest, indem es sich an das Yorksche Corps hält, demselben nach und nach über die Raßbach folgt, sich in die rechte Flanke des Feindes wirft und ihn lebhaft angreift. Es hängt von dem General v. Sacken ab, leichte Kavallerie unterhalb Liegnitz auf Küstern über die Raßbach zu schicken, um des Feindes linke Flanke zu nehmen, und ihm den Rückzug nach Glogau abzuschnitten, im Fall der General v. Sacken sich stark genug dazu findet.

Ich bleibe an der Spitze der Kolonne des Corps von York. Beim Rückzuge des Feindes erwarte ich, daß die Kavallerie mit Kühnheit verfährt, der Feind muß erfahren, daß er im Rückzuge nicht unbeschadet aus unsern Händen kommen kann.

Hauptquartier Drehtelschhof, den 26sten August 1813, Morgens um 11 Uhr.

(gezeichnet) v. Blücher.

N. S. Punkt 2 Uhr setzen sich alle Kolonnen in Bewegung.

Schon mit Tagesanbruch um 5 Uhr Morgens war das erste Armee-Corps aus dem Lager bei Jauer, und zwar in zwei Kolonnen abmarschirt.

Die erste Kolonne aus der 1sten und 2ten Brigade bestehend, marschirte über Alt-Jauer auf Weinberg,

die zweite Kolonne aus der 7ten und 8ten Brigade und der Reserve-Artillerie bestehend, über Alt-Jauer und Belwizhoff und das ganze Corps wurde hinter der Höhe zwischen Drehtelschhof und Belwizhoff in geschlossenen Kolonnen verdeckt aufgestellt; die Vordertuppen unter dem Obersten v. Räßler standen bei Silber-Kranne, sie hatten ihre Vorposten im Thale der Raßbach, und die Reserve-Reiterei stand den Vordertuppen zur Unterstützung bereit.

Der erteilten Anordnung gemäß wurde hierauf das erste Corps folgendermaßen aufgestellt:

In der rechten Flügel-Kolonne zuerst die 12pf. Batterie, dann die 7te und 2te Brigade, die Artillerie der Brigaden folgte nach dem 1sten Bataillon, zuletzt die Reserve-Kavallerie.

In der linken Flügel-Kolonne, zuerst die 12te Batterie, darauf links abmarschirt die 8te und 1ste Brigade und zuletzt die Reserve-Artillerie.

Die Vortruppen des Oberst v. Rasler sollten sich in zwei Theilen ordnen, um den Uebergang von Dohnau und Kroitsch zu besetzen und zu sichern.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war seit dem Morgen in Brechtelshof.

Es war Mittag, als gemeldet wurde, daß der Feind in mehreren Kolonnen vordringe, und zwar das 5te Corps (Lauriston) über Prousnitz gegen Hennersdorf, hingegen die Hauptmacht, das 1te Corps (Macdonald), das 3te Corps (Coucham) und das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiany) von Rothfisch her gegen die Raxbach. Der Feind griff nun sogleich die Vorposten des Obersten v. Rasler bei Kroitsch an der Raxbach an, und drängte sie schnell gegen die wüthende Neiße zurück, bei Nieder-Krayne wurde hierauf das Gefecht so heftig, und der Feind war so überlegen, daß der Oberst v. Rasler sich genöthiget sah, daselbst über die wüthende Neiße zurückzugehen.

Als die Nachricht vom Vordringen des Feindes im Lager eintraf, wurde das Geschütz sogleich auf zweckmäßigen Punkten aufgeföhren, und das Kriegsheer wurde in Schlachtordnung gestellt.

Die Stellung zur Schlacht war die folgende: auf dem rechten Ufer der Raxbach, eine Meile von Liegnitz bei Eichholz, stand der rechte Flügel des Sackenschen Corps, das Centrum ward von dem Yorkschen Corps gebildet, und lehnte sich mit seinem linken Flügel an das Dorf Weinberg, von diesem getrennt durch die wüthende Neiße stand der linke Flügel, oder das Langeronsche Corps in der Stellung bei Hennersdorf, seinen rechten Flügel unweit Schlaupe über die große Straße, welche von Jauer nach Goldberg führt, den linken Flügel an den Mönchwald und Hesperberg angelehnt, der mit Wald bewachsen ist. Das Corps hatte die Stadt Jauer 2 Meilen im Rücken. Vor der ganzen Fronte lief die wüthende Neiße und die Bliese. Die Bliese ergießt sich bei Weinberg in die wüthende Neiße, die wüthende Neiße hingegen bei Kroitsch in die Raxbach, welche im Bogen bis nach Liegnitz hinläuft. Alle diese Gewässer haben sehr steile Ufer. Die Bliese hat Engpässe bei Seichau und bei Schlauphof, welche nach der Straße von Goldberg führen, die Uebergänge über die wüthende Neiße sind bei Nieder-Krayne, Groß-Jänowitz und Dohnau.

Und der taktische Aufmarsch des schlesischen Kriegsheers war nachfolgend:

das Corps des Generals Grafen Langeron den linken Flügel bildend, in 2 Treffen und einer Reserve, die Reiterei auf beiden Flügeln.

Das Corps von York mit dem linken Flügel bei dem Dorfe Weinberg, an die wüthende Neiße gelehnt, reichte bis nach dem Dorfe Eichholz.

Das erste Treffen und zwar:
 den linken Flügel bildete die 8te Brigade des General-Major
 v. Hünerbein,
 rechts neben ihr stand die 7te Brigade des General-Major
 v. Horn,
 rechts davon die 2te Brigade des General-Major Prütz von
 Mecklenburg;
 das Fußvolk war in Bataillons-Kolonnen gestellt, das Geschütz
 stand vor ihrer Schlachtlinte.

Den rechten Flügel bildeten die russischen Truppen:
 die 27ste Infanterie-Division des General-Major Newerofsky
 schloß sich an den Prinzen von Mecklenburg an,
 rechts von ihm standen die Vordertruppen unter dem General-
 Lieutenant Wassilichikow,
 das Dorf Eichholz war mit dem 8ten und 39sten Jäger-Regi-
 ment besetzt,
 eine Anhöhe links dem Dorfe Eichholz wurde mit der 12pfüß-
 tigen schweren Batterie No. 13. besetzt, und bildete den
 äußersten rechten Flügel der Schlachtlinte.

Das zweite Treffen.

Hinter dem linken Flügel stand als Reserve die 1ste Brigade
 des Oberst von Steinmetz.

Als zweites Treffen hinter der 27sten Infanterie-Division, die
 10te russische Infanterie-Division des General-Major Gra-
 fen Liewen des 3ten.

Die Reserve der Vordertruppen bildeten unter dem General-
 Major Ushakow die beiden russischen Dragoner-Regimenter
 das Kurländische und Smolenskische.

Die russischen Infanterie-Regimenter, das Ochotskische und
 Kamtschatkische, standen als Unterstützung hinter dem Dorfe
 Eichholz.

Drei Bataillons von der preussischen 8ten Brigade wurden in
 das Thal der wüthenden Meisse detaschirt, theils am
 linken Flanke des Yorkschen und Sackenschen Corps zu
 decken, theils um die Verbindung mit dem Corps des Ge-
 nerals Grafen Langeron zu erhalten.

Es war das schlesische Kriegsheer zusammen 117 Bataillons
 Fußvolk, 78 Esquadrons Reiterei, 31 Batterien oder 320 Kan-
 nen und 19 Kosaken-Regimenter. Zusammen 65 — bis 70,000
 Mann stark.

Beim französischen Kriegsheere hielt man dafür, daß das
 schlesische Kriegsheer entweder bei Jauer aufgestellt, oder im Rheis-
 zuge begriffen sey, es hatte strategisch die Schlacht vorbereitet, und
 dem es eine zahlreiche Division nach Regnitz gesendet hatte, den
 feindlichen rechten Flügel zu umgehen, und die Division Büchod
 am 24sten August von Löwenberg über Schönau vorrücken ließ,
 theils zur Sicherheit ihres rechten Flügels, theils um den feindli-
 chen linken Flügel zu umgehen, und gegen Jauer vorzudringen.
 Das französische Kriegsheer auf dem Marsch begriffen, nicht die

Schlacht erwartend, war überrätht, als es unvorbereitet zur Schlacht auf den Feind stieß.

Das schlesische Kriegsheer sollte nach der geschickenen Anordnung vorrücken, um den Feind erst aufzusuchen; auch dies wurde wie es geschah überrätht, und hielt das Gefecht selbst anfänglich nicht für die Entwicklung zu einer Schlacht, sondern glaubte wahrscheinlich, nur mit einem Theile des feindlichen Heeres zusammengetroffen zu seyn.

Die Schlacht begann mit einer sehr lebhaften Kanonade aus 34 Feuerständen; es war 3 Uhr Nachmittags, als der linke Flügel des Generals v. Hauerbein zuerst an den Feind kam; ohne sich mit Feuern aufzuhalten oder die Scharfschützen vorgeschickt zu haben, kämpfte man meist mit dem Bajonett, da in dem heftigen Regenwetter ohnehin kein Gewehr losgegangen seyn würde. Die Dörfer Ober-Weinberg und Schlaupe wurden jedes mit zwei Bataillons besetzt, sie behaupteten diesen wichtigen Posten, gegen den in zwei Kolonnen angreifenden Feind. Die Truppen des Zentrums unter der eigenen Anführung des General-Lieutenants von York rückten vor, und warfen den Feind vor sich ihnen entgegenstellte, überall mit dem Bajonett zurück; ausgezeichnet kämpfte ein Bataillon des brandenburgischen Infanterie-Regiments, welches unaufhaltsam in ein feindliches Viereck eindrang, und alle Mannschaft ebbete; die preussische Reiterei der Brigaden hieb ein und eroberte Kanonen.

Einige Batterien auf den Höhen von Eriebühls aufgeföhren, beschossen den Feind auf seinem linken Flügel mit großem Erfolge; die preussische Reiterei stand rechts und links dieser Anhöhe.

Das Fußvolk der Vorderruppen des ersten Armee-Corps und die 7te Brigade, griffen nun den, bei dem Dorfe Weinberg aufgestellten Feind sehr lebhaft an; und es folgte ihm die 2te Brigade als Unterstützung; da rückte ihnen aber viel Fußvolk und eine zahlreiche Abtheilung feindlicher Reiterei entgegen, welche über Nieder-Krayne nach dem Schlachtfelde gekommen war, und sie wurden von dieser auf das lebhafteste angegriffen; schon einige Augenblicke lang, schien das Gefecht eine sehr ungünstige Wendung nehmen zu wollen, als der General v. York einen Theil der Reserve-Reiterei durch die Schlachtelinie des Fußvolkes hindurch vorrückte, und den Feind angreifen ließ.

Zugleich verordnete der General v. Blücher, es solle ein Theil der Truppen des Generals Sacken, des Feindes linken Flügel umgehen, und denselben sodann in der Flanke angreifen; schnell ließ der General Sacken die Reiterei der Generale Landskoy und Karhoff vorrücken, sie ließen das Dorf Eichholz links liegen, und umgingen des Feindes linke Flanke gänzlich; der General-Major Dewerosky unterstützte diese Bewegung mit der 27sten Infanterie-Division, und folgte auf demselben Wege, während die 10te Infanterie-Division in das erste Treffen in der Schlachtordnung vorrückte.

Und der Feldherr selbst zog den Säbel und setzte sich, seine Jahre beschämend, seines Ranges vergeffend, an die Spitze der

russisch-preussischen Kelterei. Die preussische Reserve-Kavallerie griff den Feind in der Fronte an, und warf ihn; nun aber stürzte die russische Kavallerie auch in der Flanke hervor, mehr als 8000 Mann zu Pferde kämpften gegen einander; die Franzosen wurden unaufhaltsam zurückgedrängt, das Fußvolk und Geschütz des schlesischen Kriegsheeres rückte nach, der Feind war, auf allen Seiten ohne Ausweg umzingelt, und wurde endlich, die steilen Thälränder der wüthenden Meisse und der Rabach hinunter gestürzt. Jetzt wich nun auch an anderer Stelle der Feind, in großer Unordnung ließ er sein Geschütz zurück, und gar bald lösten sich seine Glieder in wilde Flucht auf, die Menge seiner Baggage, welche in aller Eile der feindlichen Marsch-Kolonnen gefolgt war, verstopfte ihm jetzt noch die wenigen Ausgänge zum Rückzuge; auf allen Punkten von Groß-Jänowitz bis Nieder-Krayne stürzten sich von der Höhe des rechten Ufers der wüthenden Meisse die Feinde die Bergwege hinunter, aber hier war nur eine einzige schmale Brücke, die Noth und die Gefahr groß, — also keine Wahl, Tausende stürzten sich in den angeschwellenen und ausgetretenen Fluß, sehr viele fanden den Tod. — Die Kanonen und Munitionswagen blieben stehen, besonders in dem Ruchenteiche und Rühlgraben.

Das preussische Geschütz rückte vor bis an den Thälrand gegen Nieder-Krayne, feuerte lebhaft auf Alles, was sich auf dem jenseitigen Thälhöhen setzen wollte, denn es stellte sich hier noch feindliches Geschütz und warf Granaten, um die verfolgenden Russen und Preußen aufzuhalten. Zwei Bataillons der 2ten Brigade des General-Majors Prinzen von Meklenburg folgten dem Feinde nach, verjagten ihn aus Nieder-Krayne und besetzten es, es war vom Marschall Macdonald heute zu seinem Hauptquartier bestimmt worden.

Während dieser sehr glücklichen Ereignisse auf dem rechten Flügel und im Centrum des schlesischen Kriegsheeres kämpfte der linke Flügel des Generals Grafen Sangeron den hartnäckigsten Kampf, ohne so glücklich zu seyn als jene; denn schon zweimal war es dem 5ten feindlichen Corps (Lauriston) gelungen, die Russen aus ihrer Stellung zu vertreiben, und die Anhöhen ihrer Aufstellung zu besetzen, immer war er mit dem Bajonett wieder vertrieben worden. Jetzt aber drängte der Feind aufs neue so heftig, daß es ihm schien, als werde er sich bei Heanersdorf behaupten können, er sendete schon einen Theil seines Geschützes gegen Jauer zurück, und traf auch andere Anstalten zum Rückzuge. — Es war also hier der Feind noch immer Meister von dem Terrain auf dem jenseitigen Ufer der wüthenden Meisse, und es gelang selbst noch einem feindlichen reitenden Jäger-Regimente bei Schlaupe überzugehen, und im Rücken des liegenden preussischen 1sten Armee-Corps eine reitende Batterie anzufallen; hier eilte ihm aber das ostpreussische National-Kavallerie-Regiment entgegen, rettete nicht allein die eigene Batterie; sondern eroberte noch 11 feindliche Kanonen. Auch dem Corps des Generals Grafen Sangeron gelang es, sich in seiner Stellung zu behaupten; bis sich auch das 5te feindliche Corps in Folge der Ereignisse auf dem linken

linken Flügel des französischen Kriegsheeres, gegen Goldberg, aufzubrechen, veranlaßt sah.

Die einbrechende Nacht und der gewaltige Regen verhinderten, den Feind lebhafter zu verfolgen. Doch in der Nacht gab der General v. Blücher den Befehl, es solle eine preussische Brigade, der größte Theil der Reserve-Keiterei, so wie die Keiterei der Avantgarden des Sacken und Langeronschen Corps, dem Feinde sogleich schnell nachfolgen. Da aber die Engpässe von dem feindlichen Fuhrwesen so verstopft, die Nacht so dunkel, die Witterung so schlecht und die Truppen so ermüdet waren, so begannen, obwohl die Truppen schon vorgeückt waren, die eigentliche Verfolgung des Feindes erst mit Tagesanbruch.

Das preussische 1ste Armee-Corps stand für diese Nacht im Lager auf den Thalhöhen diesseits Nieder-Krayne, 7 Bataillons und ein Theil der Keiterei bei Bellwighof als Reserve, das Hauptquartier des General v. York lag in Bellwighof.

Das Corps von Sacken stand auf dem rechten Flügel bei Hochkirch, hier rückte noch in der Nacht die in Liegnitz gestandene feindliche Division, wahrscheinlich unbekannt mit dem Ausgange der Schlacht, heran, und beunruhigte diesen rechten Flügel; es wurde ihr sogleich die 27te Infanterie-Division unter dem General Newerofsky entgegen gesendet, welche sie bis auf die große Straße und bis über die Kuszbach zurückwarf, worauf auch hier die Ruhe eintrat.

Das Corps des General Grafen Langeron verblieb in der Stellung bei Hennersdorf.

Das Hauptquartier des General v. Blücher lag in Brechtelshof.

Die Entschlossenheit des General v. Blücher, die Ueberraschung des Feindes, mit den verdeckt getriebenen Anordnungen zur Schlacht, in der Schlacht selbst, der rechte Gebrauch der Keiterei, sie sicherten den Gewinn der Schlacht, und das Ueberstreben der Gewässer machte sie in ihren Folgen entscheidend.

Wäre das französische Kriegsheer zur Schlacht vorbereitet gewesen, wäre sein Angriff gleichzeitig mit der Kolonne von Liegnitz und von der Division Püthod gechehen, so würde die Schlacht bei den gleich starken Kräften wenigstens zweifelhafter und blutiger geworden, und das schlesische Kriegsheer auf seinen beiden Flügeln: auf dem linken um den Hesberg herum, auf dem rechten von Liegnitz her, umgangen, würde sich in Gemäßheit der hohen Rücksicht, auf das Ganze der Operationen aller verbündeten Kriegsheere zurückgezogen, oder die Schlacht wahrscheinlich nicht gewonnen haben.

Es aber stand die feindliche Division Püthod von dem bereits — obwohl zu spät — unternommenen Angriffe, aus unbekanntem Ursachen wieder ab, und die feindliche Kolonne des rechten Flügels von Liegnitz traf gar nicht ein. Mit jenem steht es wahrscheinlich auch in Verbindung, daß auf dem feindlichen linken Flügel, alle nöthige Vorsicht vernachlässiget war, und er ohne Deckung sich befand, als die verbündete Keiterei über ihn herfiel, und durch diese

entschlossene und Kühne Verfolgung, dem Ganzen des Feindes den Stoß verlieh, der ihn vernichtete.

Und so war das blutige Werk diesmal gelungen, und die Schlacht, welche Nachmittags um 3 Uhr begann, war um 5 Uhr gewonnen, sie endigte am Abend an der Raabach, weshalb sie den Namen von der Raabach erhielt. Es war eine Schlacht, wie keine der neuern Zeit, wo das Pulver entscheidet; hier entschied (das Kanonensfeuer abgerechnet) wie in der Vorzeit, die persönliche Kraft und die blanken Waffen.

Theils hier auf dem Schlachtfelde, theils auf den Wegen des feindlichen Rückzuges, wurden 103 Stück Geschütz, 250 Munitionswagen, die Lazarette, Feldschmieden, Mehlwagen und so alles Gepäck dem Feinde abgenommen, auch 2 Adler erobert. Der Division-General Würth, 2 Brigade-Generale (van der Euden), sehr viele Offiziere und 8,000 Soldaten, wurden zu Gefangenen gemacht, der französische Brigade-General Siblet war geblieben.

Als die Schlacht beendet war, jubelte das Kriegsheer, dem Könige, den Generalen v. Blücher und v. York ein lautes Lobeshoch, und dankbar sprach es im Freude thranenden Auge die Mühsung aus, die es empfand, mit so harten und schweren Mühen und Opfern, schon der Hoffnung entrisen, auf einmal einen so großen Sieg errungen, und das Vaterland gerettet zu haben.

Der 27ste August.

Es rückten die Vordertuppen des schlesischen Kriegsheeres vor, mit dem Befehle, eine Verbindung unter sich zu erhalten; denen Hauptcorps mußte, wegen der durch das schreckliche Wetter und die ausgetretenen Bergströme erzeugten Ermüdung der Truppen, ein Ruhetag gegeben werden.

Von dem 1sten Armee-Corps marschirte der General-Major v. Horn mit der 7ten Brigade und mit 3 Kavallerie-Regimenten der Reserve, bei Tagesanbruch zur Verfolgung des Feindes, durch den vom feindlichen Fuhrwesen geräumten Engpaß von Nieder Krayne, wegen des beständigen Regens und der dadurch grundlos gewordenen Wege mit sehr viel Schwierigkeit. Der General v. Horn passirte das Thal der wüthenden Reiffe, so wie später bei Kroitsch die Raabach, und es fielen ihm noch eine bedeutende Anzahl von Kanonen, Pulver- und Bagage-Wagen, auch viele Gefangene, theils einzeln, theils in Trupps in die Hände. Der Feind leistete bei Kroitsch keinen Widerstand, sondern war im völligen Rückzuge gegen Bunzlau, da aber der General v. Horn befürchten mußte, beim weitem Vordringen durch die Ueberschwemmung sehr leicht von dem Hauptcorps gänzlich getrennt zu werden, und dadurch in Nachtheil zu kommen, so blieb er bei Kroitsch stehen, und ließ sein Geschütz selbst über die Raabach zurückbringen.

Die Vordertuppen vom Corps des Generals Grafen Langenron folgten dem 3ten feindlichen Corps (Lauriston) auf den beiden Straßen gegen Goldberg hin, sie wurden von dem General-Lieutenant Kapzewitsch befehligt, und bestanden aus seinem 1oten Infanterie-Corps, der ersten rettenden Jäger-Division und dem

Kosaken-Regimentern. Der General Kapzewitsch griff den Feind in der Fronte an, während er von der Reiterei der Generale Panschuldsew und Denissief früher umgangen, und sodann gleichzeitig in der Flanke angefallen wurde, dadurch wurde er gänzlich überwältiget, und nur sehr Wenige entkamen. Durch die lebhafteste Verfolgung auf dieser Seite, wurden dem Feinde 18 Kanonen abgenommen, und nach einem erneuerten Gefechte die Stadt Goldberg besetzt.

Vom Corps des Generals Baron Sacken rückte die Avantgarde unter dem General-Major Landskoy gegen Bunzlau vor, das Corps hingegen nach Liegnitz, die Stadt war von 1500 Franzosen besetzt gewesen, sie zogen sich sehr eilig zurück, und hinterließen einige hundert Mann Kranke.

Das schlesische Kriegsheer stand demnach am Abend:

das Corps des Generals von York auf den Anhöhen hinter der wüchenden Meisse im Lager, das Hauptquartier in Illerder-Krayne,

das Corps des Generals Grafen Langeron bei Hennersdorf,

das Corps des Generals Baron Sacken in Liegnitz.

Der 28te August.

Das schlesische Kriegsheer passirte heute bei Liegnitz und Goldberg die Rappach, während die Vordertruppen den Feind nach Eibenberg und nach Bunzlau hin verfolgten, und ihm in dieser Richtung noch sehr viele Gefangene abnahmen; es waren die Gewässer heute so angeschwollen, daß alle Brücken weggerissen wurden, und der Bober nur noch bei Bunzlau zu passiren war, weshalb sich der Feind vorzüglich dahin wendete.

Vom 1sten Armeekorps passirte der Rest der Reserve-Reiterei unter dem Obersten v. Jürgass bei Rochlitz die Rappach; sie erhielt den Befehl, sogleich bis nach Neudorf am Groditzberge vorzurücken, und ihre Vordertruppen gegen Eibenberg und gegen Bunzlau mehr vorzuschicken.

Die 1ste, 2te und 3te Brigade waren wegen des großen Wassers genöthiget, durch Goldberg zu marschiren, und von hier wurde die erste Brigade nach Zeifersdorf, die 7te Brigade nach Ulbersdorf, die 2te Brigade und die Reserve-Artillerie nach Neudorf an Kenwey angewiesen, das Fußvolk wartete oft bis an den halben Leib im Wasser der ausgetretenen wüchenden Meisse und der andern Gewässer, allein sie ertrugen diese Beschwerden mit Heiterkeit und frohem Sinn, das ihnen eben so, als die bewiesene Tapferkeit zur Ehre gereicht. Zum Theil erst in der Nacht trafen die Brigaden in den Kantönirungen ein, hier verursachte ihnen der ausgetretene Bach, die wilde Delchfel, neue und große Schwierigkeiten. Das Hauptquartier des Generals v. York befand sich zu Zeifersdorf.

Da der Feind sich größtentheils gegen Bunzlau und auf Haynau zurückzog, so hatte der General v. Horn diesen Weg eingeschlagen, der mit Reiterei vorangeeilte Oberst v. Rappier fand auf den Höhen von Thomaswaldau eine feindliche Nachhut, mit

ermas Reiterei und Geschütz aufgestellt, welche von den vordersten Kosaken von den Vordertruppen des Generals Landskoy umschwärmt wurde. Da jedoch die Vordertruppen so sehr ermüdet waren, so unterblieb der Angriff, und der General v. Horn stellte sich für dieje Nacht bei Wolfshayn auf.

Das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte bis nach Goldberg, seine Vordertruppen standen bei Pilgramsdorf.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte bis nach Hapnau, dessen Vordertruppen standen bei Wolfshayn.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher war in Goldberg.

Die feindliche Division des Generals Wüthod kehrte, als die Schlacht verloren war, am 26ten Abends bis nach Schönau zurück, von hier marschirte sie am 27ten August nach Hirschberg, in der Absicht hier den Bober zu passiren, um sich auf dem linken Ufer, in Sicherheit und in Verbindung mit dem Hauptcorps zu setzen; allein das hohe Wasser hatte hier alle Brücken zerstört, und sie war genöthiget, auf dem rechten Ufer des Bobers, in entlang bis nach Zobten zu marschiren, wo sie übernachtete.

Ein Theil der Division Fressinet (auch vom 1ten Corps) rückte heute in Greifenberg ein.

Der 29ste August.

Das schlesische Kriegsheer bedurfte eines Ruhetages, und es wurde ihm von dem General v. Blücher gewährt, bloß die Vordertruppen blieben im Vorrücken.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher blieb in Goldberg.

Vom Corps des Generals von York wurde die 2te Brigade von Neudorf nach Adelsdorf verlegt.

Der General Landskoy und der Oberst v. Raskler drängten nebst den Kosaken den Feind, als derselbe heute Morgen die Stellung bei Thomaswaldau verließ, und der General v. Horn folgte ihnen als Unterstützung nach. Am Abend nahm der Feind eine Stellung bei Gnadenberg.

Die feindliche Division des General Wüthod hatte mit Tagesanbruch von Zobten aus, sich in Marsch nach Löwenberg gesetzt, und arbeitete hier, um die Brücke über den ausgetretenen Bober in Stand zu setzen, als ihre Vorposten Nachricht gaben: daß die russischen Truppen von Lauterzeifen gegen Löwenberg vorrückten; der General Wüthod stellte seine Division auf der Anhöhe bei Plagwitz auf, verbrannte schnell 70 Munitionswagen und viele Bagage, und war entschlossen, sich den Weg fechtend nach Bunzlau zu eröffnen.

Es war Nachmittags zwischen 4 — 5 Uhr, als die russischen Vordertruppen gegen Plagwitz vorrückten; sie wurden von dem General Kudjewitsch kommandirt, der als er die feindliche Stellung selbst erkannt hatte, zurücksandte, um die zu seiner Unterstützung nachfolgende Reserve-Reiterei unter dem General-Lieutenant Baron Korff und das 6te Infanterie-Corps unter dem Ge-

neral-Major Fürsten Scherbatow zum Vorrücken aufzufordern. Als diese eingetroffen waren, wurde die Reiterei getheilt; um dem Feinde sowohl die Straße nach Zobten, als die nach Bunzlau zu versperren, und da man unrichtig glaubte: der Feind wolle nach Zobten zurückkehren, so folgte das 6te Infanterie-Corps der Abtheilung Reiterei dahin nach; dieses stellte nun, als es hier der Plagwitzer Höhe gegenüber, in der rechten Flanke des Feindes angekommen war, die leichte Batterie No. 34. (Oberstlieutenant Mestrowsky) auf vortheilhafte Höhen, und schickte die Jäger-Brigade unter dem General-Major Mettscherinow (aus dem 1ten, 28ten, 32ten und 36ten Jäger-Regiment bestehend) zum Angriff in des Feindes rechter Flanke vor.

Gleichzeitig rückten nun auf der großen Straße die Vordere truppen des Generals Kudsewitsch und auch die Reiterei in des Feindes linker Flanke vor, und so wurde der Feind von allen Seiten zugleich angegriffen; er leistete starken Widerstand und seine Batterien machten ein sehr heftiges Feuer. Dies veranlaßte die Generale Fürst Scherbatow und Kudsewitsch, ihr Fußvolk mit dem Bajonett zum Angriff heranzuführen; und der Feind wurde nach der tapfersten Gegenwehr, von den Höhen nach dem Bober zu hinunter geworfen, und hier, wo er ohne Ausweg war, gänzlich überwältiget und gefangen genommen, oder er ertrank im Wasser.

Es wurden hierbei der Divisions-General Pürsch, nebst 100 Offizieren und 3000 Mann zu Gefangenen gemacht, 16 Kanonen, die Adler vom 147ten und 149ten Linien-Infanterie-Regimente, vom russischen 28ten Jäger-Regiment erobert, außerdem alle Wagen und Bagagen erbeutet. Der Brigade-General Ciblet, sehr viele andere Offiziere und Soldaten ertranken in der Bober.

Die Anordnungen dieses Gefechtes waren sehr zweckmäßig; sehr einsichtig und angemessen war es, daß der General Kudsewitsch den Feind so lange beschäftigte und festhielt, bis die andern Truppen ihre Bestimmungsplätze erreicht hatten, wo alsdann der sehr schnelle und gleichzeitige Angriff zum Zwecke führte.

Die feindliche Division Fressinet kehrte am Mittage aus der Gegend von Löwenberg nach Greifenberg zurück.

Der 30ste August.

Das schlesische Kriegsheer setzte sich nach dem Bober in Marsch:

das Corps des General-Lieutenants v. York in zwei Kolonnen rechts abmarschirt auf Bunzlau:

die erste Kolonne, aus der 1sten und 2ten Brigade bestehend, passirte die wilde Deichsel, versammelte sich bei Alzenau und marschirte sodann nach Mittelau,

die zweite Kolonne, aus der 3ten Brigade und der Reserve-Kavallerie bestehend, versammelte sich bei Groß-Hartmannsdorf;

beide Kolonnen bezogen ein Lager auf den Anhöhen bei Bunzlau, zur Rechten der großen Hauptstraße;

das Corps des Generals Baron Sacken, rückte gleichfalls bis nach Bunzlau vor, und lagerte daselbst, den rechten Flügel ausmachend, rechts von der Straße;

das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte mit dem Hauptcorps bis in das Lager bei Lauterseifen;

die Vortruppen standen bei Löwenberg und arbeiteten an der Wiederherstellung der Brücken.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher befand sich zu Hollstein.

Der General v. Horn mit den Vortruppen vom Corps des Generals Baron Sacken vereinigt, hatte der feindlichen Nachhut gegenübe gestanden, selbige war in der vortheilhaften Stellung zwischen Loßwitz und Nieder-Schönfeld aufgestellt, und zog sich heute mit Tagesanbruch ab. Die erstern verfolgten sie schnell durch den Engweg von Gnadenberg. Der Feind hatte die Vorstadt von Bunzlau noch mit Scharfschützen besetzt; der Oberst von Kagler ging mit dem brandenburgischen Husaren- und Uhlanen-Regimente, einer reitenden und einer Fußbatterie, die Stadt rechts liegen lassend, bis auf die Höhen von Ekersdorf vor, und beschoss den über den Bober zurückmarschirenden Feind. Es war seine Feuer so wirksam, daß die Brücke durch Haubitzengranaten in Brand gerieth, der Feind zündete in der Stadt schnell seine Magazine an, und floh nach der Brücke; nun ward der Feind sowohl durch Kartätschenfeuer, als durch die Jäger und Scharfschützen sehr lebhaft verfolgt, die letzteren drangen bis über die brennende Brücke am Wehlgraben, und über den kleinen Arm des Bobers bis zu der großen Brücke vor; der Oberst v. Kagler ließ die Uhlanen absetzen um diese zu löschen.

Es fuhr nun eine russische 12pf. Batterie weiter links auf einer Höhe auf, und beschoss den auf den Anhöhen jenseits des Bobers aufmarschirten Feind mit so viel Wirkung, daß er abmarschiren mußte. Die Brücke wurde nun zwar geldocht, allein sie war so beschädiget, daß man dem Feinde nicht sogleich mit Truppenmassen nachrücken konnte, und doch war dies nothwendig, weil der Feind noch das Dorf Lillendorf und den darin vortheilhaft gelegenen Kirchhof stark besetzt hatte. Der General v. Horn ließ nun 2 Kanonen bis dicht an der Bober vorrücken, und ihr Feuer vertrieb den Feind, die Brücke ward einigermaßen wieder hergestellt, so daß mehrere Kosaken-Regimenter sogleich hinüber gingen, um den Feind zu verfolgen, das Dorf Lillendorf wurde von den beiden schlesischen Landwehr-Bataillons von Knorr und von Courbiere und von den Scharfschützen des Leib-Infanterie-Regiments besetzt, so wie die Stadt Bunzlau, von den Landwehr-Bataillons v. Pettinghofer und v. Wedel.

Nun blieb es 2 Stunden lang ruhig; hierauf aber griff der wieder zurückkehrende Feind, nachdem er die Kosaken zurückgetrieben hatte, das Dorf Lillendorf an, nöthigte das preussische Fußvolk über die Brücke zurück zu kehren, und beschoss die diesseits genommene Stellung sehr lebhaft; der Zweck des Feindes dabei war, die Brücke zu zerstören, um die verbündeten Truppen vom

Verfolgen abzuhalten, die Brücke wurde jedoch behauptet; es rückten russische Truppen unter dem General-Major Ushakow zur Unterstützung heran, der Feind wurde von der Brücke aufs neue vertrieben, die Preußen und Russen passirten den Bober, und stellten sich jenseits mit Geschütz zur Behauptung des Ueberganges auf; der Feind hingegen behielt das Dorf Lillendorf noch stark besetzt.

Die Taschen-Munition des Fußvolkes war durch den heftigen Regen gänzlich verderbt worden, und mußte heute durch neue ersetzt werden, dies war die Ursache, daß man sich heute mit dem Besitz der Stadt Bunzlau und der Brücke über den Bober begnügte, um den Feind, wenn er den Rückzug antreten würde, schnell verfolgen zu können.

In Greifenberg war die Division Fressinet, vor der Stadt auf den Schoosdorfer Bergen aufgestellt, als sich um 8 Uhr Morgens die Vordertruppen des russischen Corps des Generals Grafen St. Priest, unter dem General-Major Emanuel (aus 7 Bataillon Jäger, 2 Dragoner- und 4 Kosaken-Regimentern bestehend) auf der Hirschberger Straße, von Stökgitz her, sehen ließen; sie schwärmten hier und an der Queis, und umzogen so die halbe Stadt; der angeschwollene Fluß verhinderte den Durchgang, sie postirten sich daher auf dem Weinberge, und bildeten eine Kette, von da bis zum Stadtbusch. Das Gefecht begann nun; die Kosaken setzten bei Oberwiesla durch eine Furth der Queis, und suchten die Stadt auch hier zu umgehen; bei der Heidemühle sollte russisches Fußvolk und 2 Kanonen übergehen, allein das große Wasser gestattete es nicht. Von Hirschberg her rückten um 11 Uhr Morgens die russischen Jäger heran, und bei der Ziegelscheune wurden 2 Kanonen aufgeföhren, das Gefecht wurde immer lebhafter, die Russen besetzten die große Mühle und das Schießhaus. Die Franzosen hingegen hatten die Thore und die Stadtmauer vom Zittauer- bis zum Löwenberger-Thor stark besetzt. Endlich rückten die Russen gegen das Zittauer- und Löwenberger-Thor vor, und nachdem sie die Franzosen bis in die Stadt gedrängt, und auf die Vertheidigung der Thore eingeschränkt hatten, versuchten sie einen sehr lebhaften Angriff auf diese Thore, doch gelang es ihnen nicht hineinzudringen, und nach dreimaligem Anlauf mußten sich die Russen in ihre alte Stellung zurückziehen — das Feuer währte bis zum Einbruch der Nacht. Die Franzosen waren in großer Noth. So wie es finster wurde, zerschoben die Franzosen sogleich die Brücke über die Queis, wie auch die kleine über den Elserbach, und vereinigten sich in der Stadt, worauf sie um 3 Uhr ganz stille in der Richtung nach Mark-Lissa abzogen. Um 4 Uhr Morgens verfolgte sie die russische Reiterei, und um 5 Uhr traf das Hauptcorps des Generals Grafen St. Priest ein, bedauernd, daß es zu spät, sowohl zur Unterstützung seiner Vordereinheiten, als zu dem heute beabsichtigten Angriff gekommen sey. Der Verlust der Russen bestand an Todten in einigen Offizieren und 50 Mann, an Verwundeten in 150 Mann, von denen später noch 10 Mann im hiesigen Hospital starben.

Der 31ste August.

Das schlesische Kriegeheer rückte heute in zwei Kolonnen über Löwenberg und Bunzlau über den Bober gegen die Queis vor.

Nachdem der Feind mit Tagesanbruch den Bober verlassen hatte, zog er sich eilig und ohne Aufenthalt bis hinter den Queis zurück. Die Brücke mußte erst hergestellt werden, und es verzögerte den Marsch, daß sowohl das Yorksche als das Sackensche Corps über selbige vorrücken mußten.

Das Corps des Generals von York marschirte links ab; mit der 8ten Brigade an der Spitze, worauf die Reserve-Reiterei und endlich die Reserve-Artillerie folgte. Dem erhaltenen Befehl zufolge, sollte es sich den Queis passiren, es lagerte daher diesseits zwischen dem Walde und der Stadt Naumburg; diese vor der Frontlinie, und den linken Flügel an Herzogswalde angelehnt, woselbst das Hauptquartier des Generals von York war.

Das Corps des Generals Baron Sacken passirte nach den Vordertruppen zuerst den Bober um 11 Uhr Mittags, blieb von Birkenbrück aus auf der großen Straße, und bezog bei Siegersdorf auf den diesseitigen Anhöhen der Queis sein Lager.

Das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte von Löwenberg aus bis nach Kauban, und lagerte diesseits der Queis auf den Anhöhen bei Bertelsdorf.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher befand sich in Löwenberg.

Die preussischen Vordertruppen mit denen des Generals Baron Sacken vereinigt, waren dem Feinde zuerst von Bunzlau aus schnell nachgefolgt, ohne ihn jedoch bis Birkenbrück erreicht zu haben, von hier aus wendete sich der General-Lieutenant Waffschikow gegen Siegersdorf, der General v. Horn hingegen nach Naumburg; er fand diese Stadt zwar vom Feinde verlassen, allein noch war die abgebrochene Brücke und das jenseitige Ufer der Queis von seinen Scharfschützen besetzt; und auf den mehr rückwärts liegenden Höhen am Walde, stand noch die feindliche Nachhut aufmarschirt. Es wurde von einem Füsilier-Bataillon und von 3 Compagnien Jägern die Stadt besetzt, auch gingen diese bis an die Brücke vor, und vertrieben durch ihr Feuer die feindlichen Scharfschützen, welche sich in den Häusern des Dorfes Ufersdorf sicherten. Da es Abend geworden, wurde die Dunkelheit benützt, um die Anstalten zum Brückenbau zu machen; und zur rückwärtigen Verbindung im nothwendigen Falle, wurden bei Kroischwitz und Wenig-Walditz Brücken geschlagen; und ein großer Kolonnenweg über Ottendorf auf Befehl des Generals von York vorbereitet.

Die Vordertruppen besetzten die Stadt noch mit 2 Bataillons Fußvolf, die übrigen bleibenden Bataillons Fußvolf aber wurden nebst der Fußbatterie, dicht auf den Anhöhen der Queis zwischen diesem Fluß und den Herzogswalder-Bach gestellt, so daß ihr rechter Flügel sich an die Stadt anlehnte.

So war das schlesische Kriegeheer bis zur Queis vorgebracht und Schlesien war befreit!

Es hat das schlesische Kriegsheer alle angehofften Nächte, oft bis an den halben Leib durchwatet, bei unaufhörlichem Regen alle Nächte im Schlamm und Schmutz getagert, und dabei mit Mangel und Entbehrungen gekämpft, weil die Fahren mit Lebensmitteln auf den grundlosen Wegen nicht folgen konnten. Es hat alles dies mit Entschlossenheit und Gleichmuth ertragen, und in dieser Geduld und Ausdauer in Mühe und Noth, ward es zum Vorbilde allen andern Kriegsheeren.

Drittes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee vom 10ten August bis den 6ten September 1813.

Die Nordarmee oder das verbündete Kriegsheer unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden bestand, wie es die Beilage No. 7. besagt, aus:

der schwedischen Armee, unter dem Feldmarschall Grafen Stedingk,
dem 3ten preussischen Armee-Corps unter dem General-Lieutenant v. Bülow,

dem 4ten preussischen Armee-Corps unter dem General-Lieutenant Grafen v. Tauenzien,

dem russischen Corps des General-Lieutenant Baron v. Wisingerode,

dem verbündeten Truppen-Corps des russischen General-Lieutenant Grafen v. Wallmoden,

3000 Mann englischen Truppen des General-Majors Gibbs.

Zusammen 154,000 Mann mit 387 Kanonen.

In Trachenberg war verabredet: die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden solle ein Corps von 15 — 20,000 Mann gegen Hamburg und Lübeck und gegen das feindliche 13te Corps des Marschalls Davoust aufstellen: alle anderen Streitkräfte aber bei Treuenbriegen versammeln, und mit dieser Macht bei dem Ablauf des Waffenstillstandes sogleich gegen die Elbe vorgehen, diesen Fluß zwischen Torgau und Magdeburg passiren, und gerade gegen Leipzig vorrücken.

Nachdem der Kronprinz von Schweden über die Heerestheile der Nordarmee Heereschau gehalten hatte, verlegte er am 12ten August von Stralsund sein Hauptquartier nach Oranienburg, und das schwedische Corps kantonirte zwischen Ruppin, Rayen, Templin und Liebenwalde. Am 15ten August verlegte der Kronprinz sein Hauptquartier nach Potsdam, am 16ten August von dort nach Charlottenburg.

Der 16te August.

Die heutige Disposition des Kronprinzen von Schweden lautete also:

„Das russische Corps, (mit Ausnahme von 3000 Kosaken und 3000 Mann leichter Infanterie und mit so viel Artillerie, als der General Baron Witzingerode für nöthig erachtet) marschirt in einem forcirten Marsch nach Spandau. Die schwedischen Truppen marschiren von dort nach Charlottenburg, das 3te Armeecorps des General von Bülow, außer den Vorposten, vereinigt sich bei Berlin. Jene detachirten Kosaken und die russische leichte Infanterie marschiren nach Deelis und Treuenbriegen, und poussiren ihre äußersten Vorposten bis nach Jüterbock hin.

Der Zweck dieses Corps ist, die linke Flanke und den Rücken der französischen Armee anzugreifen, die sich allen Nachrichten zufolge von Baruth aus, im Marsch auf Mittenwalde und gegen Berlin befindet; der General, welcher dieses Corps befehliget, wird unterrichtet, daß der Kaiser Napoleon sich nach Baruth begeben wird, und zwar nur von zwei Regimentern Kavallerie begleitet, der Kronprinz versichert den Kosaken, welche ihn einfangen sollten, 5,00,000 Rubel, so wie ihren Offizieren angemessene Belohnungen. Der General v. Hirschfeld läßt sogleich die Truppen, welche sich in Genthin befinden, nach Brandenburg, die von Burg aus, hingegen nach Genthin marschiren. Alle Nachrichten die man erhalten, stimmen darin überein, daß das Ufer der Elbe von Dömitz bis nach Wittenberg hin, von feindlichen Truppen völlig entblößt ist, deshalb wird der General v. Hirschfeld nur eine Esquadron in Havelberg zurücklassen, und die dort stehenden Truppen von Havelberg nach Genthin marschiren lassen. Die Absicht des Kronprinzen ist, daß der General v. Hirschfeld zwischen Genthin und Brandenburg ein Corps von wenigstens 10,000 Mann vereinige, und nur 6000 Mann zur Beobachtung von Magdeburg zurücklasse, mit dem Befehle, daß diese bereit sind, entweder nach Brandenburg oder nach Treuenbriegen zu rücken, so wie es die Umstände erfordern.

Hauptquartier zu Potsdam den 16ten August 1813.

Auf Befehl des Kronprinzen.
(gezeichnet) Adlerkruz.

Es war auf heute schon früher eine Erkennung des Feindes auf allen Vorposten befohlen:

Und es war die Stellung der Nordarmee am 16ten August folgende:

Die Vorposten vom 3ten preussischen Armeecorps und den russischen leichten Truppen standen an der sächsisch-märkischen Grenze folgendergestalt:

Auf dem rechten Flügel das russische leichte Corps unter den Generalen Grafen Oruk und Tschernischef 8 — 9000 Mann, worunter viele leichte Reiterei und 17 reitende Kanonen; es stand eine Kosakenlinie von der Elbe über Gommern, Lohburg, Oberke und Belzig. Die Reiterei zwischen Rahmitz und Lehnin, das Fußvolk zwischen Lehnin und Ribbel.

Die 4te preussische Brigade des General Major von Thümen stieß links an diese aufgestellt wie folgt:

das 2te Bataillon des 4ten ostpreussischen
Infanterie-Regiments,

das 1ste und 2te Bataillon und 2 Com-
pagnien des 3ten Bataillons des 5ten
Reserve-Infanterie-Regiments,

die Batterie No. 6. Capitain Ludwig,

2 Compagnien des 3ten Bataillons des 5ten Reserve-Infan-
terie-Regiments in Trebbin.

Das 1ste Bataillon des 4ten ostpreussischen Infanterie-Regi-
ments in Drowitz und Baumgartenbrück.

Das 1ste Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments in Saar-
mund und Gröbke.

Das 2te Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments in Gätgen-
dorf und Klein-Beuthen.

Das Füsilier-Bataillon des 4ten ostpreussischen Infanterie-Regi-
ments in Hrtzlinendorf, Schulzendorf, Lüdersdorf und Kliesten.

Das 4te Bataillon des 5ten Reserve-Infanterie-Regiments
in Nusdorf und Wilmersdorf.

Das Kosaken-Regiment Bihalof in Scharfenbrück, Birken-
brück und Heinickendorf.

Das leichte Kavallerie-Detachement des Major v. Hellwig
in Gazdorf und Lüdersdorf.

Das Brigade-Quartier des General v. Thümen und 2 Com-
pagnien ostpreussischer Jäger lagen in Beuthen.

Die 5te preussische Brigade des General-Major v. Borstel
stieß links an diese an;

Den rechten Flügel kommandirt der Major v. Cardel;
beobachtete die Straßen von Baruth nach Zossen,

1 Esquadron Kosaken,

das pommerische Füsilier-Bataillon,

die 3te Esquadron pommerischer
Husaren.

besetzt Frau-Neuendorf,
Neuhof, Mollen, Wins-
dorf, Zahrendorf, Callini-
chen und Schöneiche.

Das Centrum kommandirt der Major v. Thümen;

beobachtet die Straßen von Baruth auf Mittenwalde, und von
Lübben auf Mittenwalde,

2 Esquadrons Kosaken,

das 2te Bataillon des pommer-
ischen Regiments,

die 1ste Esquadron pommerischer
Husaren.

besetzt die Dörfer Eigs-
dorf, Tornow, Replingen,
Möken, Lepchin, Spu-
thendorf, Gräbendorf,
Perz, Groß-Westen und
Guffow.

Der linke Flügel in drei Abtheilungen getheilt.

Die erste kommandirt der Major von Raven,

beobachtet die Straße von Lübben über Buchholz nach Wu-
sterhausen,

2 Esquadrons Kosaken,

1 Compagnie des 2ten Reserve-
Infanterie-Regiments,

die 4te Esquadron pommerischer
Husaren.

besetzt Köthen, Krausnick,
Buz, Buchholz, Leibsch,
Werder, Amt Münchhof,
Groß- und Klein-Wasser-
berg.

Die zweite Kommandirt der Major v. Arnim, beobachtet die Straßen welche von Cossenblatt und Trebatsch nach Sachsen führen,

2 Esquadrons Kosaken,

1 Compagnie des 2ten Reserve-Regiments,

die 2te Esquadron pommerischer Husaren.

} besetzt Gbrsdorf, Wolfersdorf, Dießendorf, Stremmen, Sabrott, Trebatsch, Falkenberg, und Cassenblatt.

Die dritte Abtheilung Kommandirt der Major v. Mirbach, beobachtet die Uebergänge über die Spree bis jenseits Beeskow, so wie auch die von Sachsen eingehenden Straßen,

3 Esquadrons Kosaken,

2 Compagnien des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments,

1 Esquadron freiwilliger pommerischer Husaren.

} besetzt Kumerow, Behrendorf, Krügersdorf, Schneeburg, Merz, Beeskow, Birsholz, Bornow, Ragow, Dögel, Bahrendorf.

Das Hauptcorps der Avantgarde stand:

das Brigade-Quartier des General-Major v. Borstel nebst dem pommerischen Grenadier-Bataillon und 2 Kanonen in Mittenwalde,

4 Bataillon Landwehr zwischen Wagnow und Ragow,

8 Kanonen Fuß-Artillerie in Ragow,

das 1ste Bataillon des pommerischen Infanterie-Regiments und 2 Kanonen in Jossen, Dabendorf und Tetz,

das 1ste Bataillon des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments in Storkow,

das 2te Bataillon des 2ten Reserve-Infanterie-Regiments und 2 Kanonen in Königs-Wusterhausen.

An diese schlossen sich die Vorderposten zur linken unter dem Oberst v. Jeanneret vom Corps des General-Major v. Wobeser an, welche von Beeskow über Mühlrose bis zur Ober hinreichten.

Die Hauptcorps standen:

der General-Major Hirschfeld (mit 13 Bataillons, 9 Esquadrons und 10 Kanonen) auf dem äußersten rechten Flügel in Brandenburg.

Das russische Corps des General Baron Winzingerode stand im Lager bei Spandau auf dem rechten Ufer der Havel, das Hauptquartier war in Spandau.

Die schwedische Armee unter dem Marschall Graf Stedingf stand im Lager bei Charlottenburg.

Das 3te preussische Armeecorps des General v. Bülow:

die 3te und 6te Brigade standen im Lager vor Berlin, von Schöneberg bis an die Kollberge,

die Reserve-Kavallerie stand zwischen dem Amte Selchow und Klein-Deeren,

das Hauptquartier des General v. Bülow war in Berlin.

Das 4te preussische Armeecorps des General-Lieutenant Graf von Tauenzien:

das Reserve-Corps des General-Major v. Dobschütz stand

Hinter der Spree bei Müncheberg, Strassberg und Malschandsberg, das Hauptquartier des General-Lieutenant Graf v. Sauerwitz war in Müncheberg,

die Brigade des General-Major Wobeser hatte die Oder bei Schilow passiert und stand bei Besskom.

Detaschirt waren von der Nordarmee:
das Corps des General-Lieutenant Graf Wallmoden zwischen der Stekeritz und Elbe bei Gadebusch,

das Blokade-Corps des General-Majors von Nuttlis vor Magdeburg, von 6 Bataillons, 3 Esquadrons und 3 Kanonen,

das Blokade-Corps des General-Majors von Wils vor Stettin, von 16 Bataillons, 4 Esquadrons und einer Batterie,

das Blokade-Corps des General-Majors von Hirsch vor Custrin, von 10 Bataillons, 2 Esquadrons und einer Batterie,

Gleichzeitig versammelte sich an den Grenzen der Mark Brandenburg, das französische Kriegsheer, welches unter dem Oberbefehl des Marschall Dudinot gegen Berlin vorrücken sollte. Es bestand:

aus dem bereits während des Waffenstillstandes bei Wittenberg gestandenen 12ten Armeecorps (Dudinot),

dem 4ten Armeecorps des Divisions-Generals Graf Bertrand,

dem 7ten Armeecorps des Divisions-Generals Graf Regnier,

dem 3ten Kavallerie-Corps des Divisions-Generals Herzog von Padua,

Es bildete das 4te Corps den rechten Flügel, das 7te Corps das Centrum; es brach am 14ten August von Görlitz auf, marschirte am 15ten bis nach Spremberg, am 16ten nach Luckau, und rückte am 17ten bei Dahme in die Linie des französischen Heeres ein; das 12te Corps hatte den linken Flügel.

Zusammen 73,000 Mann stark.

Der 17te August.

Die Nordarmee eröffnete am Morgen des heutigen Tages, die Feindseligkeiten dadurch, daß von allen Vordertruppen sehr bedeutende Detaschements zur Erkennung des Feindes und seiner Stellung ausgesendet wurden.

Von dem russischen Corps des General Baron Winzingerode rückte das Detaschement des General-Majors Graf Oruff mit Tagesanbruch, so wie die sämtlichen Kosaken-Abtheilungen gegen die Elbe, gegen Goswig, Wittenberg und Jüterbock vor. Der Major Löwenstern überfiel mit seinem Kosaken-Regiment zwischen Grafendorf und Niedendorf 300 Franzosen, welche nach Wittenberg wollten, schlug sie, und nahm ihnen 60 Mann mit 150 Gewehren ab; die russischen Truppen machten auch noch an andern Stellen Gefangene, unter ihnen einige Offiziere.

Von denen von dem General v. Dorstel vorgeschickten Streif-

corps wurden die Dörfer Zesch, Rückendorf, Dornwalde, Priera und Briesen in der Gegend von Baruth überfallen, und der kaiserliche Oberst Graf Esfel, 4 andere Offiziere und 146 Mann mit 70 Pferden eingebracht.

Von den Vordertruppen des General v. Thümen, wurde das Detaschement des Major v. Hellwig und das Kosaken-Regiment Bihalof über Theerosen, Schönweide und Trebbin gegen Baruth vorgeschickt, sie machten gleichfalls Gefangene.

Von den Vordertruppen des General-Major Bobeser, unter dem Befehl des Obersten Jeanneler, rückten Detaschements bis nach Guben und Pforten vor. Der Rittmeister Graf v. Wedel machte in Lübben 3 Offiziere und 50 Soldaten gefangen.

Der Oberst-Lieutenant v. Karwis ging von Havelberg aus über die Elbe; er machte mehrere Gefangene, eroberte Transporte mit Lebensmitteln, und in Osterburg eine Militärkasse von 500 Thalern.

Die von diesen verschiedenen leichten Corps eingegangenen Nachrichten stimmten dahin überein, daß sich der Feind bei Baruth vereinige, und von dort vorzudringen entschlossen sey.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Charlottenburg, die Nordarmee in der gestrigen Stellung stehen.

Der 18te August.

Es verblieb die verbündete Nordarmee in ihrer Stellung.

Das französische Kriegsheer hatte sich bei Baruth und Luckau versammelt; die polnische Division des General Dombrowsky hielt die Vorposten, sie griff heute an, und trieb die Kosaken und die leichte Reiterei der Vordertruppen nach unbedeutenden Gefechten bis hinter Jüterböck, Bützsig und Herbst, oder bis an die Märkische Grenze zurück. — Es war die größte Wachsamkeit in den feindlichen Lagern befohlen.

3 Esquadrons vom pommerschen National-Kavallerie-Regiment wurden nach Kerzendorf gesandt, um die Verbindung zwischen der Brigade des General v. Borstel mit der des General v. Thümen zu erhalten. Das Kosaken-Regiment Bihalof stand in Luckenwalde, das Helwigische Streifcorps war bis Kummerndorf und Schönweide vorgeschoben.

Der 19te August.

Es überschritt der Feind die Grenzen der Mark Brandenburg, und zwar in 3 Kolonnen, denn während das 4te und 7e feindliche Corps von Jossen vorrückte, näherte sich das 12te Corps der Stadt Trebbin, und gleichzeitig sollte, so war es verabredet, der Divisions-General Gerard mit einer dritten Kolonne von Magdeburg gegen Berlin marschiren, und die rechte Flanke der Nordarmee bedrohen.

Der einfache Plan des Kronprinzen von Schweden war hier zu wiederholen, was die verbündeten Monarchen im Großen verabredet hatten, nemlich mit dem Centrum zurück zu halten, mit den beiden Flügeln hingegen vorzurücken, so einen Bogen zu bil-

den, in welchen der Feind sich hinelnbewegen sollte, um ihn fest zu halten und zu erdrücken.

Von der Brigade des General v. Borsfel wurden, nachdem der Feind durch den Joffener Forst vorgeückt war, die äußersten Vorposten in dem Dorfe Christinendorf angegriffen, diese zogen sich, nachdem sie die feindlichen Vordertruppen eine Zeitlang beschäftigt hatten, langsam nach Rusbord zurück.

Auch gegen die Vorposten des General von Thümen rückte der Feind vor. Das Kosaken-Regiment Bihalof zog sich bis nach Esharsenbrück, das Streifcorps des Major v. Hellwig bis nach Elibersdorf zurück, das 1ste Bataillon des 4ten ostpreussischen Infanterie-Regiments rückte von Baumgartenbrück und Drebbitz in das Lager bei Thierow an.

Der 20ste August.

Der Kronprinz von Schweden ließ die 3te und 6te Brigade des 3ten preussischen Armeecorps eine Stellung bei Klein-Bletthell und Busdorf, zur Unterstützung der Posten von Königs-Wusterhausen, Mittenwalde und Bössen nehmen. Der General Winzingerode rückte mit seiner Reiterei zwischen Saarmund, Seelis und Trebbin vor, er wurde bedroht; 3000 Kosaken unter dem General Tschernitschef bis gegen Jüterbock vorzuschicken, um die Elbe von Zerbst, Wittenberg und Jessen zu beobachten, mit dem Rest seines Corps hingegen bei Teltow stehen zu bleiben, weil es noch immer ungewiß blieb: ob das französische Kriegsheer auf Trebbin oder Mittenwalde marschiren würde, indem bis jetzt beide Punkte von ihr gleich stark bedrohet wurden.

Man erwartete schon heute das allgemeine Vorrücken des Feindes, da seine Heertheile in der Nähe von Trebbin gelagert hatten, und versammelt waren; allein der Marschall Dudinot fand hier Hindernisse, die ihm zu groß schienen, um von hier mit Gewalt gegen Potsdam vordringen zu können; er hielt den Angriff auf den Trebbiner Paß für unansführbar, weil die ganze Gegend mit Morästen und Seen durchschnitten ist, zwischen welchen nur einzelne lange Dämme fortlaufen, die mit weniger Mannschafft gegen einen weit überlegenen Feind vertheidiget werden können; außerdem waren diese Lokal-Vortheile mit Vorsicht dazu benutzt worden, um eine Inonbationslinie um die ganze Gegend zu ziehen, und die Gräben, Moräste und kleinen Seen, waren auf einzelnen Stellen noch durch Verschanzungen, Verhaue und Pallisadirungen fast unangreifbar gemacht worden.

Der Marschall Dudinot brachte also, statt vorzurücken, den heutigen Tag damit hin, die Gegend von Trebbin genau zu erkennen, und weil er selbige nicht seinen Absichten entsprechend fand, so faßte er den Entschluß, nur das 12te Corps gegen Trebbin vorrücken zu lassen, während die beiden andern Heertheile vort der Berliner Straße seitwärts abgehen, und sich in den Besitz von Wittstock setzen sollten.

Der 21ste August.

Disposition des Kronprinzen von Schweden für die Nordarmee am 21sten August 1813.

Alle russische Infanterie stellt sich morgen früh rückwärts von Beelitz a Cheval auf den Straßen nach Potsdam und Berlin auf. Die Stadt Beelitz soll durch leichte Infanterie besetzt werden, die gesammte russische leichte Kavallerie wird vorwärts der Linie aufgestellt, und durch leichte Infanterie unterstützt. Sollten die Posten von Jüterbock und der von Luckenwalde bereits durch den Feind besetzt seyn, so läßt der General Winzingerode selbige sogleich angreifen, und setzt sich, nachdem sie früher rekonoscirt worden sind, in ihren Besitz.

Die Reserve-Kavallerie des General v. Bülow marschirt morgen früh eine halbe Meile vorwärts von Klein-Beerem, es erwartet diese Kavallerie zum Einrücken in ihre alten Kantonnirungen den Befehl des General v. Bülow.

Der General v. Bülow marschirt morgen früh mit den beiden Divisionen Infanterie aus der Stellung bei Busdorf, und beziehet ein Lager bei Saarmund, er hat das Bataillon, welches nach Königs-Wusterhausen detachirt war, wieder an sich zu ziehen. Die Divisionen der Generale v. Borstel und Thümen verbleiben in ihrer gegenwärtigen Aufstellung.

Die schwedische Kavallerie setzt sich morgen um 5 Uhr in Marsch, und stellt sich in Schlachtordnung, ihren linken Flügel an das Dorf Dahlen unweit Zehlendorf angelehnt, welches an der großen Straße von Berlin nach Potsdam liegt. Die übrige schwedische Armee verläßt um 5 Uhr Morgens ihr Lager bei Charlottenburg, und marschirt auf dem kürzesten Wege (das heißt durch den Wald) nach Potsdam.

Der General Graf v. Tauenzien marschirt mit seiner Infanterie morgen bis vorwärts von Berlin, auf die Anhöhen von Tempelhof und Mariendorf. Wenn der General Graf v. Tauenzien bis gegen Mittag nicht neue Befehle erhält, so rückt er so dann in Berlin ein, besetzt Cöpenick mit 2 Bataillons Infanterie, und läßt seine Truppen bis sie lagern werden, so täglich ausrücken. Der General Graf v. Tauenzien wird die Belagerung von Stettin und das Bombardement dieser Festung durch alle mögliche Mittel betreiben, die ihm zu Gebot stehen.

Der General v. Hirschfeld hält sich in seiner Stellung bei Brandenburg bereit, um jeden Augenblick mit seinen Truppen vorzubrechen zu können, er schickt nach Lehnin 1 Bataillon Infanterie und 1 Detachement Kavallerie, welches die Verbindung zwischen ihm und denen hinter Beelitz aufgestellten Truppen zu unterhalten angewiesen wird.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wird morgen nach Potsdam verlegt.

Seine Königliche Hoheit wünscht, daß die kommandirenden Herren Generale strenge Befehle geben, daß die zahlreichen Bagagen, welche nur die Bewegungen der Armee verhindern, sehr vermindert werden.

Auch halten Seine Königliche Hoheit es für überflüssig zu bemerken, daß die kommandirenden Herren Generale alle auf die Bewegungen der Armee Bezug habenden Befehle sehr geheim halten,

ten; und nur im Augenblick der Ausführung ihren Untergebenen bekannt zu machen haben.

Hauptquartier Charlottenburg, den 20ten August 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit
(gezeichnet) Adlerskreuz

Zufolge dieser Anordnungen rückte nun heute mit Tagesanbruch, so wie es befohlen war, das russische Fußvolf in eine Stellung hinter Beelitz, die beiden Straßen nach Berlin und Potsdam deckend, das Städtchen Brück wurde besetzt, und dadurch die linke Flanke des französischen Heeres bedrohet. Die russische Reiterei war bei Saarmund, Beelitz und Jüterbock aufgestellt. Von der schwedischen Armee stand die Reiterei bei Zehlendorf, das Fußvolf bei Potsdam im Lager.

Der General v. Bülow mit der 3ten und 5ten Brigade, bezog die Stellung über Saarmund hinaus, zwischen Philippsthal, Rusdorf und Sputendorf, so daß ihm das Städtchen Saarmund und das Flüßchen Rudow auf dem rechten Flügel lag.

Der General Graf v. Tauenzien besetzte die Anhöhen von Tempelhof und Mariendorf, und bildete dadurch die Reserve für das ganze Kriegsheer.

Durch einen Posten unter dem Major v. Bonin wurde die Verbindung mit dem General v. Wobeser unterhalten, ein Kavallerieposten in Ebnick unterhielt gleichfalls die Verbindung mit ihm auf dem linken Ufer der Spree.

Der General-Major v. Wobeser stand in Mühlrose und Borskow.

Durch diese Stellung wurde die Residenzstadt Berlin sicher gestellt, so daß sich das französische Kriegsheer nur nach einer gewonnenen Hauptschlacht ihrer bemächtigen konnte, und da ihm Besorgnisse, auf seinem linken Flügel und im Rücken erregt wurden, so erwartete man selbst, es vielleicht noch vom weitem Vordringen abzuhalten.

Allein das feindliche Kriegsheer rückte am Nachmittage in 2 Kolonnen geordnet zum Angriff heran, nemlich das 4te und 7te Corps gegen Rusdorf und Wilmersdorf, und das 12te Corps über Scharfenbrück und Nauendorf nach Trebbin.

Vom Feinde angegriffen, zog sich das Kosaken-Regiment Bihalof durch Trebbin bis gegen Ebdendorf, und das Detaschement des Major v. Hellwig sich über den Damm nach Thyrow zurück, und nun wurde gleichzeitig Trebbin, Christinendorf, Rusdorf und Wilmersdorf vom Feinde lebhaft angegriffen; vorzüglich wendete der Feind seine Kraft gegen Trebbin, indem er seine Angriffe mit lebhaftem Geschützfeuer unterstützte, auch den Ort bei seiner hartnäckigen Vertheidigung mit Wurfgeschütz beschoss; der General von Thümen gab den Truppen in Trebbin den Befehl, sich so lange zu vertheidigen, bis der Feind auf der Straße von Daruth in ihrem Rücken bis an die Windmühle vorgedrungen seyn würde; weil sie in der Fronte nach Luckenwalde zu, durch Moräste und Verschanzungen hinlänglich gedeckt waren. Wenn der Feind jedoch schon bis hinter die Windmühle vorgedrungen

war, so konnten sich diese Truppen nicht mehr gerade über den Thyrower Damm zurückziehen, weshalb ihnen befohlen wurde, sich alsdann zum Wohlthor heraus nach Emdendorf zu ziehen, sich hier mit dem Kosaken-Regiment Bihalof zu vereinigen, und sodann über den dort befindlichen Damm und über Klein-Deuthen nach dem Lager zurückzugehen; durch diese Anordnungen wurde die hartnäckige Vertheidigung der Stadt sehr verlängert, worauf sich endlich die Truppen von Trebbin nach Thyrow, so wie aus den andern Dörfern von Müssdorf und Willmersdorf zurückzogen, sie wurden hinter dem Abzugsgraben aufgestellt, und noch durch 2 Stück Geschütz und eine Jäger-Compagnie verstärkt.

Als Vorposten behielten 6 Compagnien die noch unvollendete Schanze auf dem Windmühlenberge bei Willmersdorf besetzt, und noch Wittstock wurde eine Abtheilung von Fußvolk und Reiterei gelegt, um sich theils des dortigen Damms zu bemächtigen, als auch die linke Flanke zu sichern.

Ein bei Möllen von den Vordertruppen des General von Borstel aufgestelltes Detachement wurde gleichfalls vom Feinde angegriffen, und genöthiget sich nach Zossen zurückzuziehen.

Der vorgerückte Theil des feindlichen Kriegsheeres schickte noch Reiterei und Fußvolk bis an den Thyrower Damm vor, als sie diesen jedoch noch besetzt fanden, und lebhaft beschossen wurden, zogen sie sich zurück, und es nahm der Feind für die Nacht sein Lager hinter Trebbin, Christinendorf und Müssdorf, so daß seine Stellung von Kliesten über Willmersdorf, mit dem rechten Flügel nach Wittstock hinreichte, und er den Thyrower Graben nur seine Frontlinie hatte; die Dörfer Christinendorf und Müssdorf brannten.

Mit Tagesanbruch rückte der Divisions-General Gerard von Magdeburg aus, um wie es verabredet, von hier über Brandeburg gegen Berlin vorzudringen. Es bestand sein Corps aus:

- 2 Bataillons vom 1sten französischen Linien-Infanterie-Regiment,
 - 2 Bataillons vom 19ten französischen Linien-Infanterie-Regiment,
 - 2 Bataillons vom 72sten französischen Linien-Infanterie-Regiment,
 - 2 Bataillons vom 28ten leichten Infanterie-Regiment,
 - das 4te und 9te westphälische Linien-Infanterie-Regiment,
 - 1 Regiment Illyrier unter dem Oberst Jolly,
 - 3 Bataillons herzoglich sächsischer Truppen,
 - 1 Bataillon gesund gewordener Mannschaft aus dem Lazareth von Magdeburg,
 - 16 Stück Kanonen und 2 Haubizen,
 - einige Esquadrons herzoglich sächsischer Husaren, und mehrere Depots französische Reiterei.
- Zusammen in 17 Bataillons und 6 Esquadrons gemiß 12,000 Mann.

Es wurden von ihm die Vorposten des Centrum vom preussischen Blakade-Corps des General-Major v. Purtilis bei Götha sehr lebhaft angegriffen, weshalb diesen Vorposten sogleich das

Landwehr-Bataillon Delitz mit einer Kanone, und die Landwehr-Esquadron des Rittmeister Graf Finkenstein zwischen GÜBS und Alt-Königsborn zur Unterstützung aufgestellt wurde. Die Esquadron Finkenstein machte einen Angriff auf einige Esquadrons des 13ten französischen Husaren-Regiments, warf sie zurück, nahm einen Offizier und mehrere Mann gefangen, und erbeutete noch einige Pferde. Das 6te kurmärkische Landwehr-Infanterie-Regiment vertheidigte durch das sehr heftige Feuer seiner Scharschützen das Terrain bei Königsborn so lange, bis endlich mehrere zahlreiche feindliche Kolonnen zwischen Menz und Königsborn durchbrachen, und die preussischen Truppen nöthigten, sich bei Neu-Königsborn zu versammeln. Die Ueberlegenheit des Feindes war so groß, und dem General v. Puttitz der Befehl, sich bei der Uebermacht des Feindes zurückzuziehen, zu bestimmen gegeben worden, als daß er sich bei Neu-Königsborn in ein neues Gefecht hätte einlassen dürfen, weshalb der General den Rückzug nach den Höhen zwischen Waltersdorf, Körbelitz und Buden anordnete, der nun auch in musterhafter Ordnung dahin fortgesetzt wurde. Da jedoch hier die bei Biederitz und Gernwisch gestandenen 2 Bataillons und 1 Esquadron nicht eingetroffen waren, und daher von dem Corps für abgeschnitten angesehen werden mußten, so entschloß sich der General-Major v. Puttitz schnell zum Angriff überzugehen, und aufs neue vorzurücken. Es wurde deshalb in geschlossenen Bataillonsmassen, gerade gegen die Höhe von Biederitz und Gernwisch vorgerückt, und die Esquadron des Rittmeister v. Kriegsheim vorgefendet, um über die preussischen Truppen Nachricht einzuziehen, der Feind wollte eben mit seinen Kolonnen aus Waltersdorf vorrücken, als er das Umbrechen der preussischen Truppen gewahrte, und unentschlossen stehen blieb, weil er wie natürlich glauben mochte, daß den Preußen von Burg her Verstärkung herangerückt sey — die Vereinigung mit denen schon getrennten Truppen wurde erreicht, und nun der Rückmarsch so wie es befohlen worden, bis nach Burg fortgesetzt; der Feind verfolgte nur bis Körbelitz.

Der 22te August.

Die feindlichen Bewegungen kündigten die nahe Schlacht in der Gegend von Trebbin oder Saarmund an, welche über das Schicksal der Hauptstadt Preußens entscheiden sollte, und wichtig für die Operationen der Kriegsheere war. Es gab der Kronprinz von Schweden, bei der Nachricht, daß dem Feinde Trebbin habe überlassen werden müssen, und daß er sich bis in die Gegend von Wittstock ausgedehnt habe, noch in der Nacht die nachfolgende Disposition zur schnelligsten Ausführung.

„Die Truppen des General-Lieutenant Graf Tauenzien marschiren um Mitternacht vom 21ten bis 22ten August von Berlin aus, bis nach Klein-Beeren, wo sie sich neben die Reserve-Kavallerie des General-Major v. Oppen aufstellen, es wird der General-Lieutenant Graf Tauenzien die nach Epenick detaschirten Bataillons an sich ziehen, und die Bewegungen des Generals v. Wobeser auf alle Weise beschleunigen.“

Der General-Lieutenant v. Bülow hat den General-Major von Thümen anzuweisen, daß er den Feind, welcher nach Zossen vorrücken wollte, sehr lebhaft in der linken Flanke und im Rücken anzugreifen hat, so wie eben so den Feind, welcher zwischen Zossen und Trebbin durchzubrechen versuchen sollte.

Der General-Major v. Borstel wird angewiesen Mittenwalde zu behaupten, wenn es in der Fronte angegriffen wird; sollte der Feind versuchen, es in seiner rechten Flanke zu umgehen, so werden die Generale Graf Tauenzien und v. Oppen, auf das schleunigste zu seiner Hülfе herbeieilen, weshalb der General von Oppen bei Zeiten von jeder feindlichen Bewegung unterrichtet seyn muß, damit er diesen Angriff mit Vortheil machen könne.

Das Corps des General v. Bülow muß morgen früh den 22sten August um 3 Uhr in Schlachtordnung vor dem Städtchen Saarmund stehen, und hat die genaueste Kenntniß von den kleinen Flüssen Saare und Ruche, welche durch Saarmund fließen, einzuziehen, um die schicklichsten Punkte zu finden, wo es jeden Augenblick bereit seyn muß, Brücken zu schlagen, welche die russischen Truppen passiren sollen.

Der General-Lieutenant Baron Winzingerode vereinigt seine Kavallerie bei Weelitz, und läßt nichts als 2 — 3000 Kosaken bei Jüterbock und bei Treuenbriegen zurück, diese Kosaken müssen den Feind beständig in seinem Rücken beunruhigen, und sich durchaus auf der Straße von Dahme behaupten; das russische Corps, sowohl Kavallerie als Infanterie, nähert sich Saarmund dergestalt, daß sein linker Flügel an die dort aufgestellten preussischen Truppen anstoße, mit welchen es vereinigt operiren soll.

Die schwedische Armee muß sämmtlich morgen früh zwischen 5 und 6 Uhr vereinigt bei Saarmund stehen.

Es müssen alle Truppen zur Schlacht bereit seyn.

Das Corps des General-Major v. Hirschfeld marschirt um Mitternacht von Brandenburg ab nach Potsdam, seine Infanterie kann auf Wagen gefahren werden, weil es durchaus den 22sten August um 10 Uhr in Potsdam seyn muß.

Alle Bagagen der Armee werden hinter Spandau geschickt, ausgenommen die russischen, welche sich bei Lehnin vereinigen und nach Brandenburg geschickt werden.

Der General Baron Winzingerode mit seinem Corps hat sich in dem Augenblick in Marsch zu setzen, wenn er diesen Befehl erhält, ohne daß er eine Minute Zeit verliere. Die schwedische Armee hat sich so in Marsch zu setzen, daß sie zu der ihr bestimmten Stunde eintrifft.

Hauptquartier Potsdam, den 21sten August 1813.

Auf Befehl Seiner Königl.lichen Heheit

(gezeichnet) Adlerkrenz.

Dem General v. Hirschfeld wurde noch nachträglich befohlen, daß er vorzüglich seine Artillerie mit Vorspann fortzubringen habe, und die Artillerie-Pferde solle ledig gehen lassen. Daß er 2 Escadrons nach Görzke detaschiren solle, welche starke Rekognoscirungen, so nahe wie möglich nach Belgiz vorzuschicken habe, und

sollte der Oberstlieutenant v. Marwis mit seinem Corps noch in Brandenburg stehen, so sollte dieses Corps der Bewegung des Generals v. Hirschfeld folgen, sey es jedoch bereits abmarschirt, so solle es als Verbindung in Havelberg stehen bleiben, und nicht dem frühern Befehle zufolge, nach Meissenburg zum General-Lieutenant Graf Wallmoden marschiren.

Alle Corps der verbündeten Nordarmee trafen mit Tagesanbruch am 22sten August, auf den oben befohlenen Punkten ein; allein der Kronprinz von Schweden erhielt nun zugleich, nachdem er von Potsdam aus im Dorfe Ruhlsdorf angekommen war, die Nachricht: daß der Feind sich von den Höhen von Trebbin größtentheils weggezogen und alle seine Truppen bei Wittstock vereinigt habe; diese Bewegung des Feindes zeugte deutlich, daß derselbe mit vereinter Kraft auf dem kürzesten Wege gegen Berlin vordringen wolle, welches er auf diese Weise durch einen Parallelmarsch mit der Nordarmee vielleicht gleichzeitig erreichen konnte.

Deshalb gab der Kronprinz von Schweden nun die nachfolgende Disposition an sein Kriegsheer.

„Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden befohlen: daß der General v. Hirschfeld mit 8 Bataillons und mit seiner Kavallerie sogleich von Potsdam nach Saarmund marschirt; derselbe läßt zur Besetzung der Verschanzungen und der Brücken, namentlich der von Baumgartenbrück, 3 Bataillons und einige Kanonen dort zurück. Er wird bei dem morgenden Angriff den rechten Flügel der Armee ausmachen, und in des Feindes linker Flanke vorrücken, um die Verbindung mit den russischen Truppen, welche nach Boelitz und Treuenbriegen detaschirt sind, zu unterhalten.

Der General-Lieutenant Baron Wizingerode hat sich der schwedischen Armee noch vor Tagesanbruch zu nähern, so daß er ihren rechten Flügel ausmacht, und als ein Corps angesehen werden kann; eine Brigade seiner leichten Kavallerie bleibt in Schlachtreihe vor Gütergos stehen, die gesammte russische Kavallerie hingegen, wird hinter der russischen Infanterie als Reserve aufgestellt.

Die kommandirenden Herren Generale werden benachrichtigt, daß die detaschirten Kosaken vom Corps des General Wizingerode morgen den Feind in seiner linken Flanke und im Rücken angreifen werden.

Die schwedische Kavallerie soll als Reserve hinter der schwedischen Infanterie stehen.

Der General-Lieutenant v. Bülow wird sich mit seinem rechten Flügel an Ruhlsdorf anlehnen, und das Centrum ausmachen, seine Kavallerie soll im ersten Treffen vor seiner Fronte stehen.

Der General-Lieutenant Graf Lawenzien besetzt mit seinen Truppen das Lager des General v. Bülow bei Heineradorf, seine Kavallerie soll morgen im ersten Treffen stehen.

Die Generale v. Borstel und v. Thümen werden sich, sobald sie ihre Stellung verlassen, in der Richtung auf die Schlachtreihe zurückziehen, und die Vordertruppen der Armee bilden.

Die Absicht Seiner Königl. Hoheit ist, daß wenn der Feind uns auf unseren linken Flügel überflügeln will, so wird gegen ihn vorgerückt werden, und der Kronprinz wünscht ihn sodann in die Seen und in die morastige Gegend zwischen Köpenick und Buxtehausem zurückzuwerfen; um diesen Zweck zu erreichen, bedarf es nichts als Uebereinstimmung in den Bewegungen der einzelnen Corps.

Der General-Lieutenant Graf Lauenzen wird dem General v. Wobeser auftragen, daß er von Buchholz gegen Baruth zurückrückt, und wenn der General v. Wobeser diese Bewegung bewerkstelligen kann, und selbst nur die Hälfte dieses Weges zurücklegt, so wird der Feind in eine sehr üble Lage gerathen; der General v. Wobeser muß in seinem Angriff die möglichste Entschlossenheit zeigen, und selbst wenn ihm derselbe viele Menschen kosten sollte, darf er doch nicht davon abstecken.

Mit Anbruch des Tages muß alles zur Schlacht bereit seyn. Der Kronprinz erinnert die Kavallerie, daß entscheidende Siege nur durch ihre Entschlossenheit erkämpft werden können,

Der General Baron Wizingerode wird rückwärts der schwedischen Armee eine Brigade Infanterie aufstellen, welche mit der 6ten schwedischen Brigade vereinigt, dieser zur Reserve dienen soll.

Seine Königl. Hoheit befehlen, daß jedes preussische Kavallerie-Regiment ihm morgen früh, wenn man unter die Waffen tritt, einen Ordonnanz-Offizier, der mit einer Schreibtafel versehen ist, zuschicke.

Im Lager von Ruhlsdorf am 22sten August 1813.

Auf Befehl Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen.
(gezeichnet) Adterkruz.

Der Kronprinz von Schweden hatte am Nachmittage mit allen kommandirenden Generalen der verschiedenen Truppen-Corps in Philippsthal einen Kriegsrath, und es wurde beschlossen: die Schlacht anzunehmen, und zwar in den Ebenen zwischen Berlin und den Brüchen von der Nothe und Ruthe.

Die Nordarmee war aufgestellt:

Das Corps des General v. Hirschfeld stand in Saarmund, nachdem es seit Nitternacht einen forcirten Marsch von $7\frac{1}{2}$ Meilen gemacht hatte.

3 Bataillons besetzten die Brücken und die Verschanzungen bei Potsdam und Baumgartenbrück.

Die Brigade des General v. Puttkitz marschirte im forcirten Marsche durch Genchin über Plauen, wo es die Brücke besetzte, und alle Schiffe im Plauer-Kanal bis nach Porey hin versenken ließ, bis nach Brandenburg.

Das Corps des General Baron Wizingerode stand bei Sättergos, die Kavallerie des General-Major Ischernischef hatte Beelitz und Treuenbriegen besetzt, und sendete Streifparthien bis nach Trebbin, Luckenwalde, Jüterbock und bis gegen Luckau hin.

Die schwedische Armee stand im Lager bei Ruhlsdorf.

Das 3te preussische Infanteriecorps stand bei Heimerödorf, daselbst das Hauptquartier.

Die Truppen des General-Lieutenant Grafen von Savenzien rückten bis nach Blankenfelde vor.

Der General-Major v. Bobeser marschirte nach Buchholz.

Das 2te und 3te Bataillon des 3ten ostpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments erhielt Befehl, nach Gaarmund zu marschiren, um die dort angelegten Verschanzungen und den Uebergang über die Saar zu vertheidigen, es war hier auch $\frac{1}{2}$ Batterie unter dem Lieutenant v. Döllen aufgestellt. Die befohlenen Brücken konnten des hohen Wassers wegen nicht geschlagen werden.

Als der Feind heute mit Tagesanbruch von Trebbin rechts abmarschirte, da sendete der General v. Thümen aus seinem Lager von Hyesso aus noch 3 Bataillons, um Wittstock und Kerzendorf zu besetzen und zu vertheidigen. Noch stand der General v. Oppen mit einem Theil der Reserve-Kavallerie und der reitenden Artillerie ihnen als Unterstützung bei Ludwigsdorf, und der Oberst von Zutterheim hatte Wilmersdorf auch mit einigen Bataillons besetzt, so daß diese Abtheilungen als die Vortruppen des ganzen Kriegsheeres angesehen werden konnten.

Am Mittage griff der Feind die Dörfer Wittstock und Kerzendorf sehr lebhaft an, doch wurde er bis um 4 Uhr Nachmittags durch den muthvollen Widerstand der preussischen Truppen aufgehalten, aber er marschirte gleichzeitig immer rechts fort, umging die linke Flanke der Aufstellung des General v. Thümen, und versuchte über Löwenbruch gegen Jühnsdorf hin vorzubringen. Der General v. Bülow sendete nun den General v. Oppen mit der Reserve-Kavallerie gegen Kerzendorf, um den Rückzug des Generals v. Thümen zu decken, den dieser nach Groß-Beeren hin antreten sollte, wenn der Feind noch mehr rechts fortmarschirte.

Der Feind griff nun mit immer neuen Truppen Wittstock an, und machte zugleich mit 4 Bataillons einen Angriff auf den verschanzten Windmühlberg bei Wilmersdorf, von wo sich die preussischen Truppen fechtend hinter den Abzugsgraben zurückzogen, und als sie diesen Punkt erreicht hatten, gab der General v. Thümen allen Vortruppen den Befehl, sich in gedrängten Kolonnen nach Dahmsdorf zurückzuziehen, von wo aus er, als seine Brigade hier vereinigt war, seinen Rückmarsch nach Groß-Beeren antrat.

Als nun die 3 Bataillons Fußvolk den Posten von Wittstock aufgegeben hatten, machte der General v. Oppen auf den über Wittstock hinaus vorgedrungenen Feind mehrere Angriffe mit der Artillerie, die tapfer in die feindlichen Massen einhauerte, doch durch ein mörderisches Klein Gewehr- und Kartätschenfeuer immer wieder zum Rückzuge gezwungen wurde. Das Regiment Königin Dragoner verlor 40, das westpreussische Dragoner-Regiment 60 Mann, der Feind behauptete sich durch seine Uebermacht, man konnte nicht verhindern, daß er über das bei Wittstock vorbei fließende Wasser immer mehr Truppen und Geschütz übersehte.

Die Truppen des General v. Thümen setzten nun von Dams-

dorf über die große Ebne bis an den Wald, 2 Meilen weges und davon einen Theil im Angesicht des Feindes, selbst schon von der feindlichen Reiterei im Rücken bedrohet, ihren Rückzug mit sehr viel Ordnung in geschlossenen Kolonnen fort, und erreichten glücklich den Wald von Groß-Beeren, bis dahin vom Feinde mit Haubitzengranaten beworfen, das ihnen jedoch nur wenig Schaden zufügte. Die Brigade des General v. Thümen traf hierauf am Abend um 10 Uhr im Lager von Heinersdorf glücklich ein, wo sie sich an ihr Corps in der Schlachtordnung angeschlossen. Das 1te Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments, welches Klein-Deutzen, Güngendorf und Gröben besetzt hatte, zog sich bis nach Spanten-dorf, und später bis nach Saarmund zurück, lösete dort die beiden Bataillons des 3ten ostpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments ab, und schloß sich alsdann an das Corps des General von Hirschfeld an.

Als der Feind die Schanze von Jühnsdorf erobert hatte, war er von diesem Punkte nur noch 3 Meilen von Berlin entfernt. Es rückte ihm der General-Lieutenant Graf v. Tauenzien bis nach Blankensfelde mit den Reserve-Truppen entgegen, und schon früher war der Major v. Hiller mit 2 Bataillons, 1 Esquadron und 2 Kanonen bis nach Jühnsdorf zur Unterstützung gesendet worden. Der General Graf v. Tauenzien bezog bei Blankensfelde (zwischen Klein- und Briesendorf) ein Lager auf der Höhe bei der Windmühle, so daß das Dorf vor der Fronte lag. Der Major von Hiller stellte sich an den Ausgang des Dorfes Blankensfelde gegen Jühnsdorf hin, auf.

Der General v. Borstel hatte seine Vordertruppen alle an sich gezogen, und stand noch in dieser Nacht in Mittenwalde.

Der Feind hatte nun das ganze Land zwischen Mittenwalde und den Saarbach besetzt, und war von Wäldern und Morästen in der Seite gedeckt. Er hatte die künstliche Vertheidigungslinie durchbrochen, und drängte alle vorgeschobenen Posten zurück. Bei gleicher Stärke und Tapferkeit war deshalb die Gefahr für Berlin groß.

Der Divisions-General Gerard stand heute im Lager zwischen Paplitz und Biesar, er schickte ein Detachement zur Erkennung gegen Lohburg, auch auf der Straße über Genthin nach Plauen hatte er Vorposten bei Rehsen an Eichholze stehen.

Der 23ste August 1813, die Schlacht bei Groß-Beeren.

Noch in der Nacht erhielt die 5te Brigade des General v. Borstel den Befehl, die verschanzte Stellung bei Mittenwalde zu verlassen, und nach Groß-Ziethen zu marschiren; sie brach des Morgens um 7 Uhr auf, und war über Brusendorf nach Klein-Ziethen gekommen, als sie den veränderten Befehl erhielt: auf dem linken Flügel des 3ten Armee-Corps aufzumarschiren, in der Richtung zwischen Lichtenrade und Heinersdorf, mit dem rechten Flügel an die Brigade des General v. Thümen sich lehrend.

Um 7 Uhr am Morgen trat das Kriegsheer zu den Waffen.

Es war dasselbe in Schlachtförderung vorangestellt, daß das Dorf Kuhlisdorf vor der Frontlinie lag, und der linke Flügel bis nach Heinersdorf hinreichte; die Truppen waren in zwei Treffen geordnet.

Der rechte Flügel, das russische Corps des Generals Baron Wizingerode stand hinter Gütergos, die Straße, die von Philippthal nach Zehlendorf führt, deckend. In engster Verbindung mit ihm war

das Centrum oder die schwedische Armee, auf dem Windmühlenberge bei Kuhlisdorf, das Dorf lag vor der Fronte und war mit leichten Truppen besetzt.

Den linken Flügel bildete das 3te preussische Armeecorps des Generals v. Bülow und zwar die 3te und 6te Brigade im ersten Treffen, die 4te Brigade als Reserve, auf den Anhöhen dicht vor dem Dorfe Heinersdorf aufgestellt.

Auf dem rechten Flügel waren das:

das leichte Reitercorps des General-Majors Eschernisches, welches Treuenbriegen und Beelitz,

das Corps des Generals von Hirschfeld, welches Saarmund besetzt hatte.

Auf dem linken Flügel:

nur $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt das Reservecorps des General-Lieutenants Grafen v. Lauenzien; bei Blankenfelde und Diebersdorf, den äußersten linken Flügel der Schlachtförderung bildend,

die 5te Brigade des Generals v. Borsfel war von Mittenthal nach dem Schlachtfelde im Marsch begriffen,

die Brigade des Generals von Bobeser war auf dem Marsch von Buchholz nach Baruth.

Die französische Armee rückte in drei Kolonnen, und zwar das 4te Corps (Bertrand) den rechten Flügel ausmachend, gegen Blankenfelde, das Centrum des 7ten Corps (Regnier) gegen Genshagen und Groß-Deeren, der linke Flügel oder das 1ste Corps, gegen Ahrensdorf und Sputendorf heran. Die beiden letzteren Kolonnen setzten sich später in Marsch als die erste.

Gegen 10 Uhr des Morgens erhielt der Kronprinz von Schweden die Nachricht: daß der Feind nicht da, wo man ihn erwartete, nemlich nicht auf der großen Straße über Trebbin und Glethen, sondern weit mehr rechts, seine ganze Macht gegen den General-Lieutenant Grafen von Lauenzien zu wenden scheint.

Es griff hierauf das 4te feindliche Corps (Bertrand) zuerst die bei Blankenfelde unter dem General Grafen v. Lauenzien aufgestellten Truppen an. Nach kurzem und heftigem Gefechte der feindlichen Scharfschützen entwickelte der Feind seine Hauptmacht in verschiedenen Kolonnen am Saum des Waldes, der auf seinem rechten Flügel lag — er bemühte sich diesen zu umgehen, und hier durchzubrechen. Die Scharfschützen des 3ten Reserve-Infanterie-Regiments wurden ihm entgegen gesendet, und drangen bis zum Walde vor, ihnen folgte das Füsilier-Bataillon dieses Regiments als Unterstützung nach. Der General Graf v. Lauenzien

ordnete; sein Corps in zwei Treffen, jedes Treffen aus 5 Bataillons, 5 Esquadrons und 6 Stück Geschütz bestehend, die Reserve stand als Unterstützung auf der linken Flanke. Der Feind machte wiederholte sehr heftige Angriffe, und setzte selbige bis zum Nachmittag um 2 Uhr fort; allein unerschütterlich behaupteten die tapfern Truppen des Generals Grafen von Tauenzien ihre Stellung gegen den ihnen weit überlegenen Feind; der alle seine Kraft anwendete. Sechsmal wurde er zurückgeschlagen, erlitt einer sehr bedeutenden Verlast an Todten und Verwundeten, und an 5 bis 600 Mann geriethen in Gefangenschaft. Bei seinem endlich untretenden Rückzuge folgte ihm ein Theil der Kürassiere; da es aus vorliegenden Gründen wegen nicht rathsam war, ihn mit der ganzen Streitkräfft zu verfolgen, wo ihm bei seiner überlegenden Stärke eine Umgehung hätte glücken können.

Als sich nun die Schlacht mit dem Angriffe auf Blankenfelde eröffnete, der Angriff des Feindes mit überlegenen Kräften hier sehr heftig war, und sich zwischen Blankenfelde und Heinersdorf, oder dem linken Flügel der Nordarmee, ein freies und offenes Terrain befand, so mußte man befürchten, daß es dem Feinde hienübergeringen dürfte, durchzubrechen, und dadurch die Truppen unter dem General Grafen v. Tauenzien und die des Generals v. Borsfel von dem Hauptheere zu trennen, und gerade auf Berlin zu dringen.

Es faßte deshalb der General-Lieutenant v. Bülow den Entschluß: mit dem 3ten Armee-Corps links abzumarschiren; theils um sich den Truppen der Generale v. Tauenzien und v. Borsfel zu nähern, und sie nöthigenfalls unterstützen zu können, theils um Jones großen Zwischenraum zwischen der Schlachtlinie und Blankenfelde auszufüllen. Dieser Marsch ging die Dörfer Groß- und Klein-Beeren rechts lassend, bis nach Diebersdorf zu, wo sich das 3te Corps in Schlachtordnung aufstellte, und bis 1 Uhr des Nachtags stand; allein da während dieser Zeit eine feindliche Kolonne gegen den rechten Flügel bei Ahrensdorf vorrückte, und die russischen Vorderruppen bei Spütendorf bereits ein Scharschützen-Gefecht begonnen hatten, so glaubte der Kronprinz von Schweden auf dem rechten Flügel vom Feinde ernsthaft angegriffen zu werden; vielleicht die schwedischen Truppen dort als Unterstützung abthig zu haben, und deshalb berief er den General-Lieutenant von Bülow in seine Stellung bei Heinersdorf, die jetzt als das Zentrum zu betrachten war, zurück. Der General v. Bülow ließ das Dorf Klein-Beeren durch das Füsilier-Bataillon des 4ten ostpreussischen Infanterie-Regiments; so wie das Dorf Groß-Beeren mit 2 Bataillons Landwehr und dem 1sten Leib-Gusaren-Regiment besetzen.

Indem nun der Marschall Oudinot mit dem feindlichen Heere auf der einen Seite, den General Grafen v. Tauenzien aufs neue angreifen ließ, auf der andern Seite den rechten Flügel der Nordarmee bei Ahrensdorf nur bedrohte und beschäftigte, und die Aufmerksamkeit des verbündeten Heeres auf diesen Punkt hinzog, hatte er die Absicht, mit seiner zahlreichsten Kolonne, nehmlich

dem 7ten Corps (Rögner), und dem 2ten Kavallerie-Corps (Herzog Padua) gegen das Centrum vorzudringen, sich des Dorfes Groß-Beeren zu bemächtigen, und dadurch die Schlachtlinie zu durchbrechen. Es war um 3 Uhr Nachmittags, als der Feind diese Absicht entwickelte, mit dem Centrum gegen Groß-Beeren vorbrang, dieses Dorf sehr lebhaft angriff, das dort stehende Bataillon nach hartnäckigem Kampfe im Sturm zurückdrückte, und das Dorf anzündete; worauf das vorgeschobene Centrum des Feindes, die vorthailhafte Stellung mit dem rechten Flügel an Groß-Beeren und den dortigen mächtigen Wiesen, die Front auf der sanften Höhe fortlaufend, welche von diesem Dorfe westlich nach der Windmühle zu liegen, und mit dem linken Flügel an einen Wald gelehnt, einnahm; und diese Höhen, welche die Gegend nach Hrinersdorf zu beherrschen, stark mit Artillerie besetzt. Durch die vom Feinde geschahene Eroberung des Dorfes Groß-Beeren, wurde nun der linke Flügel des verbündeten Kriegsheeres aufs neue bedrohet, denn die Corps der Generale v. Laurenzien und v. Borstel konnten sehr leicht getrennt werden, so wie auch, da die französische Armee sich zwischen die preussischen Corps hinein geschoben hatte, das Ganze in eine gefährliche Lage kam.

Da nun kein Augenblick von der Zeit mehr zu verlieren war, so faßte der General-Lieutenant v. Bülow den Entschluß vorzurücken, den Feind anzugreifen, und das Dorf Groß-Beeren, es koste was es wolle, mit stürmender Hand zurück zu erobern.

Der General v. Bülow gab zum Angriff die nachfolgende Disposition:

Es soll der rechte Flügel des Feindes angegriffen, das Dorf Groß-Beeren zurück erobert werden, und indem der Feind auf diese Weise in die Wälder zurück geworfen wird, durch die Durchbruchung seines Centrums, die beiden Flügel desselben zum Rückzuge genöthiget werden. Zu diesem Endzweck formirt die 3te Brigade des Generals Weingen von Hessen-Homburg den rechten Flügel, die 6te Brigade des Obersten v. Kraft den linken Flügel des Treffens, die 4te Brigade des Generals v. Thümen bildet die Reserve, und wird hinter dem linken Flügel folgen. Jede Brigade formirt zwei Treffen, die bei den Brigaden eingetheilte Kavallerie folgt dem 2ten Treffen derselben. Die Reserve-Kavallerie wird hinter die Flügel der Linie gestellt. Der General von Borstel mit der 5ten Brigade soll über Klein-Beeren auf Groß-Beeren zu marschiren, und den feindlichen rechten Flügel umgehen, insbesondere aber die linke Flanke des vordrängenden Armeecorps bedecken.

Es wurden nun 60 Stück Geschütz auf den Flügeln und dem Centrum vor der Frontlinie aufgeföhrt. Die 3te Brigade des Generals v. Borstel war bei dem unaufhörlichen Regen, nach einem sehr beschwerlichen Marsche von 3 bis 4 Meilen, so eben erst auf dem Schlachtfelde eingetroffen, und ohne Erholung und Nahrung genossen zu haben, gingen die Soldaten mit einem freudigen Hurrah zum Angriff.

So rückte das 3te preussische Armeecorps um 5 Uhr Nachmittags

zum Angriff — die Bataillons in geschlossenen Kolonnen formirt bis auf Kanonenschußweite gegen den Feind heran, eine sehr heftige Kanonade begann, aus 5. vorgerückten Batterien, sie wurde vom Feinde lebhaft beantwortet, der Feind hatte den Vortheil, daß sein Fußvolk hinter den Höhen gedeckt und hinter seinem Geschütz stand.

Die 5te Brigade war rechts Treffenweise abmarschirt, und da durch das Rechtsziehen des 3ten Armee-Corps die Verbindung mit dem General Grafen von Tauenzien sehr gefährdet wurde, so sah sich der General von Borstel veranlaßt, durch eine Links-schwenkung die Fronte gegen Klein-Beeren zu nehmen; und es wurde der Major v. Knobloch mit dem 2ten Reserve-Infanterie-Regiment, der halben reitenden Batterie No. 11. und 2 Escadrons des pommerschen Husaren-Regiments schnell vorgeschickt, um das Dorf Klein-Beeren zu besetzen, und im Fall es bereits vom Feinde genommen sey, es zurück zu erobern, der Rest der 5ten Brigade folgte als Unterstützung nach.

Der Feind war bereits gegen Klein-Beeren bis an den Saum des Waldes vorgedrungen, und hatte die Brücke beim Förster, welches der einzige Zugang von dieser Seite ist, besetzt. Es war bereits 6 Uhr des Abends, und da die heftige und allgemeine Kanonade nicht zur Entscheidung führen konnte, so wurde mit dem General v. Bülow der Angriff mit dem Bajonett beschlossen. Es wurde nun aufs neue der linke Flügel vorgemessen; Bataillonsweise vorgerückt, und die Bataillone der ersten Linie marschirten auf, während die der zweiten in Kolonnen formirt blieben. Der General v. Borstel war nun in gleicher Linie mit der 4ten Brigade des General von Thümen vorgerückt, und gegen Groß-Beeren aufgestellt, das Dorf brannte, die halbe reitende Batterie No. 11. richtete ihr Feuer sehr zweckmäßig gegen die Flanke der vor Groß-Beeren aufgeführten feindlichen Batterien, und gegen die dort aufgestellten feindlichen Truppen; die Fußbatterie No. 10. hingegen beschloß das Dorf, und eine feindliche Kolonne, welche von Groß-Beeren nach Klein-Beeren vorzudringen beabsichtigte, das Feuer dieser beiden Batterien war so entscheidend wirksam, daß darauf das vorerwähnte feindliche Geschütz schief, das feindliche Fußvolk in Unordnung gerieth, und seinen Rückzug begann.

Jetzt ertheilte der General v. Bülow der 6ten Brigade des Obersten v. Kraft den Befehl, im Sturmschritt vorzurücken, und das Dorf Groß-Beeren mit dem Bajonett zu erobern. Sie rückte im Sturmschritt heran, das Geschützfeuer verdoppelte sich, und das heftige und sehr wirksame Kartätschenfeuer des Feindes nicht achtend, drangen die Bataillone mit gefülltem Bajonett und freudigem Hurrah-Geschrei auf die Batterien und auf die Waffen des feindlichen Fußvolkes ein. Das Dorf Groß-Beeren wurde von der 6ten Brigade ruhmvoll erobert, und da bei dem ankommenden Regen die Gewehre nicht losgehen mochten, wurde in dem fürchterlichsten Handgemenge, alles durch den Muth, die Tapferkeit und durch die Kraft entschieden; der Feind mit sehr großem

Verlust zurückgetrieben, die Batterien mit Sturm erobert; die Reiterei hieb in die feindliche ein, und verhinderte das feindliche Fußvolf sich wieder zu sammeln.

Der frühere günstige Augenblick des feindlichen Rückzuges wurde auch von der 5ten Brigade sehr schnell benutzt; — es geschah der Angriff auf die Brücke in dem Dorfe Klein-Beeren, sie wurde von den Scharfschützen erobert, und die feindlichen leichten Truppen auf ihre Unterstügungen schnell zurückgeworfen. Das 1ste Bataillon des 2ten Reserve-Regiments folgte durch das brennende Dorf sehr eilig nach, und erreichte ein feindliches Bataillon, welches mit den Kolben geschlagen, verfolgt und zum größten Theil getödtet oder gefangen ward. Jenem Bataillon folgte nun das zweite Bataillon desselben Regiments, als Unterstügung nach: Sie vereinigten sich, und verfolgten nun gemeinschaftlich den Feind.

Der General v. Borstel führte nun die Reiterei seiner Brigade und die halbe reitende Batterie, durch Klein-Beeren zur Unterstügung herbei, allein ein Morast der umgangen werden mußte, hinderte die Reiterei, die Vernichtung des feindlichen Fußvolkes zu vollenden; das letztere hatte bereits den Saum des nahen jenseits gelegenen Waldes größtentheils erreicht, und wurde von zwei Regimentern feindlicher Reiterei geschlagen, welche sich vor dem Walde zur Aufnahme des geschlagenen Fußvolkes formirte, jedoch ohne sich vorzuwagen — deshalb griffen 4 Esquadrons westpreussischer Uhlanen und eine Esquadron pommerischer Husaren ein feindliches Bivouac an, und nahmen ihm 2 Kanonen, einige Pulverwagen und die dazu gehörigen Kanoniere, mit 130 Mann weg.

Von der 4ten Brigade hatten 2 Bataillon des 5ten Reserve-Regiments, als Unterstügung des linken Flügels, beim Angriff auf das Dorf Groß-Beeren mitgewirkt. Auch sie hatten das feindliche Fußvolf sehr lebhaft angegriffen; 500 Mann zu Gefangenen gemacht, und den Feind bei dem Dorfe vorbei, bis gegen den Wald zurückgeworfen, wohin ihnen die 4te Brigade als Unterstügung nachfolgte.

So wie das Dorf Groß-Beeren erobert war, ließ der General v. Bülow den (an eckelons) Treffensweise zurückgebliebenen rechten Flügel der 3ten Brigade in die Linie nachdrücken, so auch die 4te Brigade; die Reserve-Reiterei des rechten Flügels erhielt den Befehl, um den rechten Flügel herum gegen den Feind vorzugehen und seine Zerstreung zu besondern, und es wurde nun die vollkommene Niederlage des feindlichen 7ten Corps bewirkt. Dies entschied die ganze Schlacht, in den Abendstunden zwischen 6 — 8 Uhr; Prußen unter Bülow hatten hier gesiegt!

Auch Kuhlisdorf, wogegen der Feind, obwohl nur schwach vorgebracht war, wurde von den schwedischen leichten Truppen behauptet; als der Feind sich zurückzog, verfolgten ihn diese Schweden. Eine reitende Batterie unter dem Obersten Gardell war dem rechten Flügel der Prußen von großem Nutzen, und hatte den Feind sehr lebhaft in der Flanke beschossen.

Alle andere russische und schwedische Truppen standen den

Mit Tagesanbruch setzten sich zur Verfolgung des Feindes in Marsch:

Der General Graf v. Lauenzien sendete am Morgen den Chef seines Generalstabes mit 2 Bataillons, 4 Esquadrons und 4 Kanonen über Jühnsdorf dem Feinde nach, er machte 3 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen, und befreite in Jühnsdorf preussische Verwundete und Gefangene, das Corps folgte, es stellte sich am Abend bei Jühnsdorf auf, die Vorposten standen zwischen Wittstoc, Schulzendorf und Glienike.

Die Brigade des Generals v. Bobeser war heute bis zwischen Zossen und Mittenwalde herangerückt, so daß ihr rechter Flügel bei Mittenwalde, und eine Abtheilung in Zossen stand; der Feind in seiner rechten Flanke bedrohet wurde, und die Vereinigung mit dem General Grafen von Lauenzien bewirkt war.

Von dem 3ten Armee-Corps gingen die leichten Truppen, sowohl Fußvolf als Reiteri von allen Brigaden, bis nach Rejnendorf, Willmersdorf und Trebbin vor.

Der General-Major Graf Druck rückte mit den russischen Truppen, als Avantgarde mit jenen auf gleiche Höhe.

Das Kosaken-Corps des Generals Ischernischef streifte nach allen Richtungen, und besetzte schon am Morgen Trebbin.

Die französische Armee brach hinter sich alle Brücken ab, noch immer gerlethen von ihr viele Gefangene in die Hände der Vorbertruppen, alle Gehölze waren mit Nachzügeln angefüllt; viele Bagage wurde erobert.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Ruhlsdorf,

die schwedischen und russischen Corps daselbst unverändert, das 3te Corps des General v. Bälow blieb im Lager bei Heinersdorf (daselbst die 3te und 4te Brigade), die 5te und 6te Brigade hingegen stand im Lager bei Groß-Deeren.

Der General v. Hirschfeld erhielt den Befehl, mit seinem Corps von Saarmund sofort, als der Posten von russischen Truppen besetzt sey, und über Potsdam, dem feindlichen Corps des Generals Gerard entgegen zu marschiren, sofort 4 Esquadrons und einiges Fußvolf über Schmärberg nach Lehnin zu stellen, und sowohl die Verbindung mit dem General Ischernischef, der die Städte Brück, Beelitz und Belzig besetzt hatte, als auch mit dem in Brandenburg stehenden General-Major v. Puttkitz zu unterhalten. Dem General-Major v. Puttkitz war dagegen aufgetragen, die Verbindung von Lehnin her zu unterhalten; und so gleich Meldung zu machen von den Bewegungen des Feindes, weil hiernach bestimmt werden sollte: ob der Marsch des Generals v. Hirschfeld auf Lehnin oder auf Brandenburg gehen solle. Der General v. Hirschfeld ließ auf erhaltene Anweisung an den Herstellung der Brücke bei Baumgartenbrück arbeiten.

Der General-Major v. Puttkitz sendete heute von Brandenburg aus, unter dem Oberstlieutenant von Marwitz ein Detachement, um die Stellung des feindlichen Corps des Generals Gerard zu erkennen; es fand das feindliche Hauptcorps bei Bützitz, und

and die Reiterei-Feldwachen bei Rogasen und Wehsen aufgestellt; bei Bis wurde die dritte Voltigeur-Compagnie des 26ten französischen leichten Infanterie-Regiments theils gefangen (nehmlich ein Offizier und 98 Mann), theils niedergemacht.

Bei Sonnenwalde überfielen die Kosaken einen Kafferbagen (mit 50,000 Ducaten), die Bedeckung von einem Offizier und 60 Mann wurde gefangen genommen.

Der 25te August.

Es setzte sich heute die verbündete Nordarmee vorrückend in Bewegung, und am Abend standen:

die Vorposten:

die Brigade des Generals v. Wobeser in dem vom Feinde verlassenem Städtchen Baruth; die Vordertruppen des Obersten v. Jeanneret hatten ein Gefecht bei Lino, und trieben den Feind über Stulpe nach Jüterbock zurück,

die vom 1ten Armee-Corps unter dem General v. Borstel bei Cummersdorf

die des russischen Corps unter dem General Grafen Drurf in Luckenwalde und Gotten,

von dem Kosaken-Corps des Generals Tschernischef hielt der Oberst Brendel und der General Benkenhoff Dahme besetzt.

Die Hauptcorps standen:

das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien war durch Zossen marschirt; und hatte eine Stellung auf den jenseitigen Anhöhen eingenommen,

das 3te Corps unter dem General v. Bülow stand im Lager bei Zhyrow, das Hauptquartier lag in Kerzendorf,

das russische und schwedische Corps lagerte bei Zeltow,

das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach dem Städtchen Zeltow.

Der General-Major Flodalsky der 3te mit seinem Kosaken-Regiment und mit 2 Bataillons, 2 Esquadrons und 2 Kanonen wurde nach Jansenbrück geschickt, um Patrouillen bis gegen Baruth vorzuschicken.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld erhielt den Befehl, von Potsdam nach Brandenburg zu marschiren, wo es sich mit den Truppen des General-Majors v. Patitz vereinigte, der General v. Hirschfeld übernahm den Befehl, und ließ sogleich die ausgerüheten Truppen des Generals v. Nuttitz als Avantgarde nach Golzow marschiren; und folgte nach einigen Stunden mit dem ganzen Corps dahin nach, welches die Nacht ein Lager bei Golzow bezog.

Der General Winzingerode erhielt vom Kronprinzen den Befehl, den General-Major v. Hirschfeld durch ein Kosaken-Regiment zu verstärken, und Potsdam durch eine Brigade Infanterie, 19 Kanonen und ein Regiment Kavallerie zu besetzen.

Mit Tagesanbruch setzte das französische Heer, nachdem es bei den vorgemerkten Grenzbefestungen des Amtes Baruth im Lager geblieben hatte, seinen Marsch in zwei Kolonnen gegen Zelterbock.

Der Krieg. II. Theil.

R

fort. Die Stadt Jüterbock war zwar von dem Kosaken-Regimente des Obersten Andrianof besetzt, allein dieser mußte sich wie natürlich, vor der feindlichen Uebermacht zurückziehen und ihr den Ort überlassen.

Es wurde nun Jüterbock mit 2 Bataillons Fußvolk und mit 600 polnischen Uhlanen besetzt, welche zugleich die Vordruppen ausmachten, während die drei feindlichen Heertheile nach drei Stunden mehr rückwärts ein Lager bei Markendorf bezogen.

Der Divisions-General Gerard marschirte heute von Ziesar über Silenitz, Bockin und Belzow, bis in die Gegend von Belzig.

Der 26te August.

Die von dem Kronprinzen von Schweden heute gegebene Disposition, ist nachfolgende:

„Der General-Lieutenant Graf v. Tauenzien läßt morgen früh den General Bobeser nach Baruth marschiren, und läßt in Mittenwalde ein Bataillon, so wie alle die Leute, die etwa zum Marsch unfähig sind, nebst 2 Kanonen zurück, so wie auch alle gedrückte und unbeschlagene Kavallerie-Pferde. Das übrige der Corps marschirt morgen nach Zossen, seine Avantgarde hingegen nach Sperenberg und in der Richtung nach Lino und Kenitz.

Der General-Lieutenant v. Bülow schiebt eine Division seines Corps nach Gaagdorf und Egelow, mit den übrigen Corps nimmt er eine Stellung bei Trebbin, seine Avantgarde marschirt nach Cottow und nach Stulpe.

Die russische Armee marschirt nach Beelitz. Die russische Kavallerie vorwärts zwischen Beelitz und Treuenbriezen. Der General Winzingerode hat leichte Kavallerie-Detachements bis an die Thore von Wittstock vorzuschicken, und muß fortfahren, von den Kosaken und Streifcorps die Gegend zwischen Dahme, Jüterbock, Zerbst und Ziesar zu besetzen, und beunruhigen zu lassen, auch hat er alle Truppen von Saarmund und Potsdam mit sich zu vereinigen.

Die schwedische Armee marschirt morgen nach Saarmund.

Der General-Major v. Hirschfeldt marschirt nach Ziesar und greift den Feind an, da wo er ihn findet, sollte der Feind sich gegen Magdeburg zurückziehen, so wird ihn der General v. Hirschfeldt verfolgen, auch dann sogleich den Oberstlieutenant v. Marwitz wieder nach Havelberg abschieken, um dort die Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen Wallmoden zu erhalten, auch um Nachrichten aus Neuklenburg einzuziehen.

Alle Avantgarden müssen den Feind lebhaft verfolgen, sie werden angewiesen, alle 2 Stunden Nachricht zu geben, wo sie stehen, und wohin sie ihren Marsch richten.

Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen geht morgen nach Saarmund.

In dem Augenblicke, wo die verschiedenen Armee-Corps die befohlenen Positionen bezogen haben, müssen sie Wirkungen an

von machen, ~~und~~ für Offiziere an den Kronprinzen absenden, um die neuen Befehle einzuholen.

Der Kronprinz ersuchet die Herren kommandirenden Generale der Armee-Corps, daß sie die große Anzahl der Bagage bei ihren Corps vermindern; und wenigstens die Hälfte der Soldaten, welche diese Bagagen decken und begleiten, zum Dienst einziehen sollen.

Hauptquartier Lettow, am 25ten August 1813, und halb 8 Uhr des Abends.

Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
(gezeichnet) Adlerkreuz.

Hierauf verfolgten heute die sämtlichen Truppen nach der obigen Anordnung den Feind:

Der General v. Wobeser stand bei Waruth.

Die Vortruppen des Generals Grafen v. Tauenzien standen bei Lino und Kämlich.

Die Vortruppen des Generals v. Vorstel waren nach Gottow angewiesen, als sie jedoch daselbst ankamen, meldeten die Vorposten, daß der Feind nur eine Stunde von hier bei Holbek und Stulpe, angeblich 7000 Mann stark, mit vieler Bagage stehe: deshalb rückte der General v. Vorstel ihm nach, fand diese Dörfer jedoch schon vom Feinde verlassen, und marschirte ihm bis nach Schmilkendorf nach. Es war die Nacht eingebrochen, in dem Dorf wurden viele feindliche Nachzügler aufgegriffen, und weil die feindlichen Lagerfeuer unweit von hier brannten, so bezogen die Truppen das Lager.

Die russischen Vordertuppen unter dem General Grafen Druß griffen heute das noch vom Feinde besetzte Städtchen Jüterbod an, sie wurden dabei durch 2 Esquadrons preussischer Husaren des Majors v. Hellwig unterstützt; der Oberst Krassowsky mit dem 13ten und 14ten Jäger-Regimente vertrieb den Feind aus der Stadt und eroberte sie, während der General Denckendorf mit 4 russischen, jenen 2 preussischen Esquadrons und 2 Kanonen den Feind verfolgte; ihn hierauf in den Dörfern Kohrbach und Bock einholte, angriff, und mit einem Verlust von vielen Todten und Gefangenen aus diesen Dörfern vertrieb und zurückwarf.

Gegen die Truppen des Generals Tschernishef machte heute der feindliche General Gerard eine große Erkennung nach Belzig hin, wobei ein ziemliches Gefecht außerhalb des Ortes entstand, doch ohne daß der zahlreiche Feind es wagte, in dieses Städtchen einzudringen.

Der Oberst Kruse mit dem rigaschen Dragoner-Regimente kehrte heute von der Unternehmung gegen Dahme, die er mit vieler Einsicht gemacht hatte, nach Niemeß zurück; er hatte einen Transport von Lebensmitteln zerstreuet, und 6 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht.

Die Hauptcorps standen:

das Corps des Generals Grafen von Tauenzien marschirte nach Waruth, die Vereinigung mit dem General v. Wobeser war bewirkt.

Von dem preussischen Zinna-Armee-Corps (v. Bülow) stand die 3te und 6te Brigade im Lager zwischen Trebbin und dem Dorfe Sappahayn; die Reserve-Kavallerie bei Christenau; die 4te Brigade (General v. Thümen) bei Gagdorf und Galow, das Hauptquartier des Generals v. Bülow war in Trebbin.

Die schwedische Armee stand im Lager bei Saarmund.

Das russische Corps (Witzingerode) stand im Lager bei Bützow, die Kavallerie zwischen Bützow und Treuenbriegen.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden befand sich in Saarmundt.

Der General v. Hirschfeld stellte eine Avantgarde, unter dem Major v. Langen (das 1ste Reserve-Infanterie-Regiment, 2 Esquadrons Landwehr-Kavallerie und das Kosaken-Regiment) bei Goerzke auf; und versammelte sein ganzes Corps am Abend bei Wentlobese und Wuzow. Eine Abtheilung unter dem Major v. Dieckhoff stellte er bei Grepz und Grieben auf, sie sollte sich nach Brandenburg zurückziehen, im Fall der Feind dahin vorwringen sollte.

Der Feind war folgendergestalt aufgestellt: das französische Hauptheer im Lager bei Markersdorf, und hielt von einem Ruhetag weit dessen Truppen, besonders die Reiterei, Artillerie und der Trakt ihn höchst nöthig bedurften. Das Corps des Divisionars General Gerard stand bei Lübbow; seine Vorposten zwischen Bötzke und Bützow.

Der 27ste August.

Zu der Fortsetzung der Bewegungen der Nordarmee gab der Kronprinz von Schweden folgende Disposition:

Der General Graf v. Tauenzien behält Baruth mit einem Theil der Truppen des Generals v. Bobeser besetzt, während der General v. Bobeser mit seiner Brigade nach Golzen vorrückt. Der General Graf v. Tauenzien wird an den russischen General-Major Fürsten Bagration schreiben und diesen einladen, daß er sich nach Abbarzlehe, indem er durch diese Bewegung am besten in den Stand gesetzt wird, dem General en Chef Benningsen die bestmöglichen Nachrichten von der Nordarmee zu geben. Der General Graf v. Tauenzien behält mit dem Hauptcorps Jossen besetzt, und schickt eine Brigade nach Galow und Gagdorf, welche dort die Verbindung mit dem Corps des Generals v. Bülow unterhält — und seine Vordertuppen beobachten genau die Gegend zwischen Baruth, Dahme und Luckow.

Der General v. Bülow läßt eine Division bei Trebbin stehen, welche die Avantgarde nach Lützel und Luckenwalde vorschickt, und mit Baruth in Verbindung ist, diese Avantgarde dehnet sich bis Zinna und Jüterbock aus, mit den übrigen Truppen marschirt der General v. Bülow nach Elsholz, Nieben und Wiesbriegen, und schickt von dort Kavallerie bis nach Felgentreu, um sich mit Treuenbriegen und Luckenwalde in Verbindung zu setzen.

Die schwedische Armee verbleibt morgen in ihrer Stellung.

sie sendet eine Brigade nach Mühlendorf, welche zur Unterstützung der russischen Armee bestimmt ist.

Die russische Armee bleibt gleichfalls stehen, mit Ausnahme einer Brigade, welche nach Brüx geschickt wird.

Von allen Corps werden Rechnungsstellungen gegen die Elbe hin vorgeschickt. Vom General Wingerode gegen Wittenberg, Zerbst und Lohburg, die von Lohburg muß sich mit dem General v. Nuttlis bis nach Hohenzitz in Verbindung setzen.

Der General-Major v. Hirschfeld marschirt mit seinem Corps nach Hohenzitz, und schiebt wenn es möglich ist, den General v. Nuttlis bis nach Möckern vor, hingegen den Oberstleutnant von Marwitz mit seinen Truppen bis nach Lemgen, damit er mit dem General Grafen Wallmoden in Verbindung und in dessen Disposition sey; and es hat der Oberstleutnant v. Marwitz durch einen Offizier dem General Grafen Wallmoden die Nachricht zu geben, daß er im Lemgen angekommen ist.

Hauptquartier: Saarmund, den 26ten August 1813, um 7 Uhr des Abends.

Auf den Befehl Seiner Königlichen Hoheit. (gezeichnet) Adlkr. Kreuz.

Und die verbündete Nordarmee hatte die folgende Stellung:

Die Vordertruppen: der General-Major v. Wobeser stand bei Golzen, ließ bei Luckow patrouilliren, und eine Abtheilung hatte Lübben besetzt, seine Vordertruppen standen bei Calow und Gassdorf.

Die Vordertruppen unter dem General von Borstel standen am Morgen in Schmittenborn, wo es mit dem nahen Feinde zu einem lebhaften Scharfschützen-Gefechte kam, in welchem die Preußen die Oberhand behielten. Als der General von Borstel die gewisse Nachricht erhielt, daß das 2te feindliche Armee-Corps bei Hohen-Schlenzer in Position steht, und seine Unterstützungen zu entfernt standen, so zog er sich bis nach Gatterswald.

Die russischen Vordertruppen unter dem General Grafen Druik standen bei Anna.

Die leichte Keiterei des Generals Eschermischef dem General Gerard gegenüber, zwischen Nöbth und Kuhlweis, und die Stadt Belgig war mit 2 Kosaken-Regimentern besetzt; der General Eschermischef erhielt vom Kronprinzen den Befehl, das feindliche Corps des Generals Gerard alsdann in der Fronte anzugreifen, wenn es der General von Hirschfeld in der Flanke, und im Rücken angreifen würde.

Die Hauptcorps: das Corps des Generals Grafen v. Sauerzien verblieb in Bassen und Baruth, das Hauptquartier war in Baruth.

Der General v. Bülow marschirte mit der 3ten und 4ten Brigade in das Lager zwischen Wittbräcken und Escholz, sein Hauptquartier war am letzten Orte. Die 6te Brigade des Obersten v. Kraft blieb im Lager bei Trebbin stehen, sie

feindliche Bataillone nach Lubau und Puffenwalde, die bis Sinna und Jüterbock hin zu patrouilliren angewiesen wurden, und stellte zur Verbindung mit Treuenbriegen und Puffenwalde, in Felgentreu ein Ketterei-Detachement auf.

Die schwedische Armee verblieb in der Stellung bei Saarmund, sie schickte eine Brigade nach Wüstenhof zur Unterstützung der Russen,

das russische Corps blieb im Lager bei Beetz stehen, und schickte eine Brigade nach Orda.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb bei Saarmund.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld erhielt am 17ten von dem Kronprinzen von Schweden den Befehl, das feindliche Corps des Divisions-Generals Gerard genau zu beobachten, und ihm den Rückzug nach Magdeburg zu verhindern, dadurch das grade gegen dasselbe anrücke und es anzugreifen, und da das feindliche Corps bereits gelitten habe und bewarretet sey, den Angriff auf dasselbe mit dem Bajonnet zu machen, und damit dies mit Erfolg geschehe, so sollte dieser Angriff mit den russischen Truppen gemeinschaftlich geschehen, und eine Reserve zur Unterstützung bereit gehalten werden.

Der Kronprinz von Schweden befahl die Verschanzungen an der Inondationslinie zu erweitern und zu vertheidigen; der Posten von Trebbin sollte eine solche Bedeutung erhalten, daß er gegen eine feindliche Kolonne, von 15 bis 20000 Mann, Widerstand leisten könne.

Das Gefecht bei Lübnitz.

Mit Tagesanbruch allarmirten die Kosaken das Lager der feindlichen Truppen, unter dem Divisions-Generals Gerard bei Lübnitz, und zogen sich nach einem dreistündigen Gefechte mit den feindlichen Scharfschützen, bis auf eine Stunde von Belzig zurück. Während dieses Gefechtes marschirte der General v. Hirschfeld mit seinem Corps in zwei Kolonnen, in der Richtung auf Belzig zu, nemlich die erste Kolonne unter dem General v. Puttlitz über Görzke, die zweite über die Mühle bei Görzke, nach der Windmühle bei Benken, — der General v. Hirschfeld ritt mit starker Ketterei vor, um den Feind und seine Stellung genau zu erkennen; er fand bei Steinsdorf die Gelegenheit dazu, und überzeugte sich, daß der Feind seine Aufmerksamkeit und Sicherheitsmaßregeln nur gegen Belzig hin, und gegen die russischen letzten Truppen des General Schernischef gerichtet habe, und von dem Anmarsche der preussischen Truppen nichts zu ahnden scheine.

Hierauf stellte der General v. Hirschfeld sein Corps bei dem Dorfe Benken verdeckt in Bataillonsmassen in Kolonne auf, und gab bei der Windmühle von Benken, die dem Terrain und der Sorglosigkeit des Feindes angemessene Disposition, zum Angriff des feindlichen Lagers bei Lübnitz.

„Die sämtliche Kavallerie, mit Ausnahme einer Esquadron (der von Bornstädt) marschirt links ab, unter Führung des Ober-

sten v. Bismark. Das Füsilier-Bataillon hat die Fete, dann folgen die 2 Musquetier-Bataillons vom 1sten Reserve-Regiment. Das Füsilier-Bataillon aus der Mitte, die beiden Musquetier-Bataillons links abmarschirt, hierauf folgen die 11 Esquadrons Kavallerie, dann 10 Stück Geschütz unter dem Capitain Grafen Chamborant. Die Tirailleurs vom 1sten Bataillon des 1sten Reserve-Regiments decken rechter Hand die Artillerie; hierauf folgen die 3 Bataillons der Brigade v. Boguslawsky, dann die 6 Bataillons unter Kommando des Generals v. Püttliß, darauf die 2 Bataillons des Oberst-Lieutenants von Marwitz.

Es wird in der größten und möglichsten Stille und Ruhe der Marsch fortgesetzt, und alles Nachhern an den Gewehren wird bei 6 Wochen strengem Arrest verboten, damit kein Gewehr losgehe, diese sämmtlichen Bataillons links abmarschirt. Wenn es befohlen wird, marschirt das Füsilier-Bataillon auf, die beiden Musquetier-Bataillons schwenken ein, die Kavallerie trabt hinter den beiden Musquetier- und Füsilier-Bataillons weg, und marschirt dem Terrain gemäß auf, und sucht sofort einen Angriff auf den Feind zu machen.

Die Artillerie bleibt im Marsch, und fährt dem Terrain gemäß auf. Die beiden Bataillons v. Liwen und v. Schwerin marschiren hinter der Artillerie, schwenken, wenn sie gegen die beiden Musquetier-Bataillons des 1sten Reserve-Regiments kommen, ein, und unterstützen deren Attaque. Das Bataillon von Bornstädt und die übrigen Bataillons schwenken sämmtlich ein, wenn das Bataillon v. Bornstädt an die Artillerie stößt. Die beiden Bataillons des 1sten Reserve-Regiments treten zum Avanciren an, auf 200 Schritt folgt v. Liwen und v. Schwerin, und zugleich v. Bornstädt, v. Held und die Artillerie, so folgen die Echelons, zu Bataillons auf 150 Schritt. Die Stellung des Feindes und das Terrain wird zeigen, wenn die Bataillons zur rechten Zeit das Gewehr fällen sollen. Die Bataillons unter dem Oberst-Lieutenant v. Marwitz schwenken gegen die Mitte des Feldes ein, und bleiben zur Reserve.

Der Oberstlieutenant v. Reuß, mit den Bataillons v. Ozerowsky, v. Crutterheim, v. Grollmann, der Esquadron v. Bornstädt marschiren rechts ab, nehmen den Weg dicht am Saume des Waldes bis gegen Steinsdorf, woselbst der Oberstlieutenant v. Reuß sein Geschütz und seine Bataillons vortheilhaft placiren kann, um des Feindes Flanke und Rücken zu beunruhigen, vorzüglich aber, wenn des Feindes Rückzug nach Ellen und Wiesenburg geschehen sollte.

Der Oberstlieutenant von Reuß muß mit seiner Attaque durchaus nicht eher anfangen, als bis die Kavallerie aufmarschirt ist. Das Weitere und die vorkommenden Abänderungen in der Disposition, wie auch der Gebrauch des Terrains, müssen die Umstände geben, und empfehle ich Ruhe und Ordnung. Die Attaquen müssen sich nicht mit Schießen abgeben, sondern das Gewehr fällen, und mit dem Bajonett entscheiden, wie unsere braven Kameraden bei Groß-Beerem; sollten wider Verhoffen die

Attaquen nicht verlassen, so ist der Rückzug über verlorenen Wasser, Klein- und Groß-Briesen, nach der Gegend von Wallin und Gröben, wo der Major v. Diezelsky steht.

Es marschirt alles in Sections ab, das Füsilier-Bataillon macht die Attaque nicht mit, sondern bleibt im Busch, und deckt die linke Flanke der ganzen Aufstellung.

(gezeichnet) v. Hirschfeldt."

Das hier versammelte Corps des Generals v. Hirschfeldt bestand aus:

15 Bataillons, 12 Esquadrans, und 11 Kanonen und Haubitzen:

- | | | |
|-------------------------|---|--|
| Gen. Maj.
v. Puttky. | 3 | Bataillons des 1sten Reserve-Infanterie-Regiments, Commandeur der Major v. Langen, |
| | 2 | Bataillons des 3ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur der Oberstlieutenant v. Marwitz, |
| | 3 | Bataillons des 4ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur Oberst Boguslawsky, |
| | 4 | Bataillons des 6ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur der Major v. Rohr, |
| | 2 | Bataillons des 7ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments, Commandeur der Oberst v. Borstel, |
| | | das 1ste Bataillon des Elb-Infanterie-Regiments, Commandeur der Oberst v. Reuß. |
| Oberst von
Bismark. | 4 | Esquadrans des 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Commandeur der Rittermeister v. Teschen, |
| | 4 | Esquadrans des 5ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Commandeur der Rittermeister v. Ufermann, |
| | 4 | Esquadrans des 6ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments, Commandeur der Rittermeister v. Jagow. |
| | | 10 russische und 1 preussische Kanone, unter dem russischen Capitain Grafen Chombbrant. |

Der Marsch wurde angetreten, die feindliche Stellung bei Lübnitz umgangen, des Feindes Sorglosigkeit hatte die Folge, daß er am hellen Tage, in einem ihm befreundeten Lande überfallen wurde. Alle Landleute die man antraf, wurden angehalten, damit der Marsch dem Feinde nicht verrathen werde; darauf geschah um 2 Uhr Nachmittags durch die Reiterei der Angriff, der Anordnung gemäß, sie brach aus dem Walde hervor, trabte rasch fort, und nachdem sie den Feind ganz in die Flanke genommen hatte, schwenkte sie ein, und als ihr die feindliche Reiterei entgegenrückte, griff sie selbige sehr lebhaft an, da nun diese sich schnell hinter ihr Fußvolk zurückzog, so gerieth die preussische Reiterei in das

Kanonen- und kleine Gewehrfeuer des feindlichen Fußvolkes und mußte vom Verfolgen absehen.

Nun erfolgte von den 4 vordersten Bataillons, nehmlich 2 Bataillons des 1sten Reserve-Regiments, und Liwen und Schmarin und von dem Geschüs der erste Angriff auf das Dorf Lübnitz und auf die feindliche Stellung dahinter, das Kanonenfeuer war sehr heftig aber kurz, durch das unaufhaltsame Vordringen wurde der Feind schnell aus seiner Stellung zurückgeworfen, und man verfolgte ihn durch sein verlassenes Lager, in welchem er bei der Ueberraschung eine Menge Effekten zurückgelassen hatte, und trieb ihn durch die Dörfer Steinshoop und Schmerwitz über eine halbe Meile weit zurück, nun aber vereinigte er seine Streitkräfte bei dem Dorfe Hagelsberg, und die dort gegenüber liegenden Höhen wurden von den Preußen besetzt. Von preussischer Seite folgte, so wie es geboten war, das Fußvolf Treffenweise langsam nach.

Es war um die Zeit des Angriffs der feindliche kommandirende General Gerard mit 4 Bataillon Fußvolf, einiger Reiterei und ein Paar Kanonen zu einer Erkennung gegen Belzig hin vorgerückt, als der andere Theil seines Corps bei Lübnitz von den Preußen überfallen wurde. Als er nun hiervon Meldung erhielt, so kehrte er auf der Stelle um, und versuchte durch den Wald begünstiget, mit diesen Truppen die linke Flanke des preussischen Corps anzugreifen und vielleicht zu überflügeln. Es zeigte dieser Entschluß in seiner Lage den denkenden General, allein sein Gegner, der General von Hirschfeld, der die Kunst des Krieges noch in der Schule Friedrichs des Großen erlernt, wurde nicht verlegen, er ließ die letzten Treffen den vordersten nicht nachfolgen, sondern in der linken Flanke einschwenken, und sogleich zum Angriff gegen den Feind vorrücken, der nun theils zurückgeschlagen wurde, theils weil er einsah, daß durch diese Anordnungen sein Zweck, die Ueberraschung verfehlt war, vom Angriff abstand. Jedoch hatte die vorderste Frontlinie das Verfolgen des Feindes einstellen und natürlich halt machen müssen, damit ihr Zusammenhang nicht gefährdet wurde, da so schon die Reiterei herbeigeholt werden mußte, um einen Raum auszufüllen, der durch den Angriff der preussischen linken Flanke entstanden war.

Der überraschte Theil des Feindes war jetzt zur Besinnung gekommen, der Divisions-General Gerard vereinigte seine Streitkräfte, und übernahm die Leitung derselben mit vieler Einsicht. Zuvörderst wurde der Kampf bei dem Dorfe Hagelsberg hartnäckig und blutig, die vordersten preussischen Truppen wurden zurückgewiesen, worauf der General Gerard nun selbst zum Angriff überging, die Anhöhen bei dem Dorfe Hagelsberg stürmend eroberte, und die Preußen von selbigen zurückdrängte. Die feindliche Artillerie war der preussischen um das Doppelte überlegen, ein heftiger anhaltender Platzregen machte, daß kein Gewehr mehr losging, die preussische Reiterei konnte auf diesem Boden nicht angewendet werden, schon war es spät am Nachmittage, und die Manipulation der preussischen Artillerie beinahe verschossen. So hatte sich das Gefecht gewendet, welches im ersten Anlauf als siegreich

anzusehen war, und der Ausgang des Kampfes würde für die Preußen zweifelhaft und bedenklich.

Da gebot der General v. Hirschfeld dem Fußvolk vorzurücken, und den Feind mit dem Bajonett anzugreifen, denn anders sey das Gefecht nicht entscheidend zu beendigen. Und es rückte das kühnere preussische Fußvolk gegen die Anhöhe diesseit des Dorfes Hagetsberg vor, wo die Hauptmacht des Feindes und sein Geschütz aufgestellt war; und im vordersten Treffen stürmten zuerst die Bataillone Kambow, Büschen, Grollmann und Schwerin jene Anhöhen — das 10te französische Linien-Infanterie-Regiment, wurde im wahren Sinne des Wortes auf diesen Höhen todgeschlagen, und mehrere Kanonen und Pulverwagen wurden weggenommen. Von den feindlichen Truppen, welche auf dem Kamme dieser Höhe gestanden, retteten sich nur sehr wenige; die als Unterstützung gestandenen feindlichen Truppen versuchten Mieret zu machen, und so das Dorf Hagetsberg zu erreichen, allein auch dies gelang nicht; denn sehr lebhaft verfolgten die preussischen Truppen; bei dem Eingange des Dorfes stopfte sich der feindliche Rückzug gänzlich; und hier wurde alles gefangen oder niedergestossen; die Preußen rückten bis nach dem Windmühlensberge vor, der Feind wich nur gänzlich zurück, und sein heftiges Artillerief Feuer suchte von diesem Augenblicke an nur seinen Rückzug zu decken. Mit einer beträchtlichen Truppenabtheilung hielt man die wichtigen Höhen bei dem Dorfe Hagetsberg besetzt, während die Reiterei und ein anderer Theil des Fußvolks den Feind verfolgte; die Nacht brach ein, und waldiges Terrain begünstigte die Flucht des Feindes.

Auf seinem Rückzuge wurde nun der Feind von dem so eben angekommenen General Eschernitschef mit 5 Kosaken-Regimentern verfolgt; er sendete 2 Kosaken-Regimenter unter dem Oberst v. Wenkendorf auf den linken Flügel, um den rechten Flügel des Feindes zu umgehen; mit den beiden andern eilte der General persönlich auf den rechten Flügel der Preußen, und ein Kosaken-Regiment ließ er den Weg nach Belzig beobachten. Der Oberst Wenkendorf ließ auf 300 Mann feindlich Fußvolk, 3 Esquadrons Reiterei und 3 Kanonen, auf jene welche die Absicht hatten, die preussische linke Flanke zu umgehen, sie wurden angegriffen, in Unordnung zurückgeworfen, 500 davon zu Gefangenen gemacht, und 1 Kanone und 3 Pulverwagen weggenommen. Auf dem linken Flügel griff das Kosaken-Regiment Wlassow an, und machte ebenfalls eine bedeutende Anzahl Gefangene. Als der Feind sich nun in großer Unordnung zurückzog, verfolgten ihn die Kosaken unablässig, sowohl gegen Magdeburg, als über Wiesenburg gegen Wittenberg hin, hier fand er zu seiner Aufnahme die polnische Division Dombrowsky.

Das Corps des General v. Hirschfeld hatte 5 Kanonen und 2 Haubitzen nebst vielen Munitionswagen genommen, und über 140 Offiziere und 2000 Soldaten zu Gefangenen gemacht; der General Eschernitschef 1 Kanone, 3 Munitionswagen und mehr als 1300 Gefangene dem Feinde abgenommen. Der feindliche

Verlust war sehr groß, es lagen 5000 Gewehre auf dem Schlachtfelde, der Divisions-General Gerard war selbst schwer verwundet, außer ihm noch ein General.

Das Corps des General v. Hirschfeld verlor:

an Todten	} Infant. 9 Offiz. 10 Unteroffiz. 199 Sold. 1 Pferd.	Artiller.	—	2	—	—	4	—	
		Kavall.	—	2	—	19	—	13	—
		an Verwundeten	39	—	53	—	695	—	16

Zusammen 39 Offiz. 67 Unteroffiz. 913 Sold. 34 Pferde.

Unter den lebten Offizieren waren die Capitains Bonin, Walleisdorf, Schmelling, Quistorp, Koch und Ufermann. Der General-Major v. Puttitz stürzte mit dem Pferde, und brach das Schlüsselbein.

So war hier ein entscheidender Sieg erkämpft worden. Der General Gerard, welcher der Nordarmee in die rechte Flanke und in den Rücken fallen, und mit der feindlichen Hauptarmee sich früher vereinigen wollte, kehrte geschlagen in der größten Unordnung mit kaum $\frac{1}{3}$ seiner Mannschaft nach Wägdeburg zurück.

Das französische Heer zog sich sehr wenig gegen Wittenberg zurück, und ein Theil des 4ten Corps (Bertrand) besetzte heute aufs Neue das Städtchen Jüterbock, seine Stellung beschrieb einen Halbkreis, in dessen Mittelpunkt Wittenberg lag; da es stets von Kosaken beunruhigt wurde, so war den Truppen die größte Wachsamkeit empfohlen, und der dritte Theil der Truppen mußte während der Nacht unter dem Gewehr bleiben. Wittenberg war für jeden Beläger, die Offiziere ausgenommen, streng geschlossen.

Am 28ten August.

Es verblieb heute die Nordarmee in der Stellung des vorigen Tages.

Die Vordertruppen des General v. Borstel marschirten von Gottau bis nach Zillschallbrf und Felgentreu, und besetzten Nehsdorf.

Die Vordertruppen unter dem General-Lieutenant Graf Woronzof, griffen unter seinem Befehl das Städtchen Jüterbock heute nur mit 3 bis 4000 Mann an, es wurde von dem 4ten Corps vertheidiget, welches theils die Stadt, theils die nahe Gegend besetzt hatte, und trotz den ungleichen Streitkräften, wurde es von den Russen erobert, und das 4te Corps zog sich gegen Zahne hin zurück.

Der General v. Wobeser rückte heute von Golßen aus, über Diesmannsdorf bis gegen Luckau vor, und forderte diese Stadt, welche der Kaiser Napoleon noch während des Waffenstillstandes mehr hätte besetzen lassen, zur Uebergabe an; und als der Kommandant, der französische Bataillonechef Delerwegne diese verweigerte, ließ der General v. Wobeser selbige beschießen, und schen ordneten sich die preussischen Truppen zum stürmenden Angriff, als die Uebereinkunft zu Stande kam, die Stadt wurde über-

geben, die Garnison von 16 Offizieren und 570 Soldaten (von unter ein Bataillon Italiener und ein Bataillon Sachsen der Infanterie-Regiments Prinz Maximilian) ward Kriegsgefangen; außerdem fand man 152 Kranke und Verwundete, und als Kriegsgefangene vom verbandeten Heere 10 Offiziere und 342 Soldaten, 9 Kanonen und viele Munition und Mundvorräthe fielen dem Sieger in die Hände.

Der Kronprinz von Schweden befaß, die Wichtigkeit dieses befestigten Postens erwägend, die bei der Stadt befindlichen Anhöhen sogleich zu verschanzen, und man stellte jest täglich 500 Arbeiter dazu an.

Der Feind vereinigte alle seine Truppen bei Zahne, und man glaubte zuversichtlich: er werde von hier in einer Kolonne nach Wittenberg zurückgehen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld marschirte heute nach Ziesar, wo das Hauptquartier verblieb, während die Truppen zwischen Ziesar, Theesen und Schweinitz kantonirten.

Der 29te August.

Die Vordertruppen standen:

Der General-Major v. Wobeser marschirte bis nach Dahme.

Der General-Major v. Borstel rückte gegen Jüterbock, und als er die Nachricht erhielt, der Ort sey bereits vom Feinde geräumt, so blieb er bei dem Dorfe Zinna stehen, und besetzte Jüterbock mit einem Bataillon und einigen Kanonen.

Die Generale Graf Woronzow und Orusk marschirten nach Niemef.

Der Oberst Wendel mit einem Kosaken-Detachement stand bei Jessen und Schweinitz.

Die Hauptcorps:

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marschirte bis nach Luckau, in Dahme blieb der Oberst-Lieutenant v. Nibb mit 4 Bataillon, 4 Esquadron, 50 Kosaken und 4 Kanonen zurück, um die Verbindung mit dem 3ten Armecorps zu unterhalten; der General-Major Flowaisky der 3te sendete Patrouillen bis gegen Torgau vor, er machte dabei mehr als 20 Offiziere und 500 Mann zu Gefangnen.

Der General-Lieutenant v. Bülow bezog mit der 3ten und 4ten Brigade ein Lager bei Treuenbriegen, und nahm eine partheilhafte Stellung zwischen dieser Stadt und dem Dorfe Micheln.

Die 6te Brigade des Oberst v. Krafft marschirte von Trebitz bis nach Zillichendorf und Felgentreu.

Das schwedische Corps stand bei Beelitz.

Das russische Corps rechts von Treuenbriegen.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wurde nach Beelitz verlegt.

Der General v. Hirschfeldt blieb bei Ziesar stehen; er erhielt vom Kronprinzen den Befehl weil es schiene, als werde der Feind sich bei Wittenberg bis über die Elbe zurückziehen, und alshin

genis Verstärkungen nach Magdeburg schicken, ohne allen Zeitverlust Truppen gegen Magdeburg zu senden, um sie auf dem rechten Ufer der Elbe aufs neue zur Blokierung aufzustellen.

Da der Feind noch immer die Stadt Burg besetzt hatte, und die Einwohner hart bedrückte, so sendete der General v. Hirschfeld unter dem Major v. Kledasch des Generalstabes:

das 4te Bataillon des 1ten Reserve-Regiments, die 3 Landwehr-Bataillone Schönholz, Grollmann und Streit, 3 russische Kanonen, und 2 Esquadrans des 5ten Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,

um den Feind in Burg anzugreifen und nach Magdeburg zurückzujagen; sie marschirten über Streffow nach Grabow, erfuhren jedoch hier, daß der Feind schon heute von Burg sich eiligst nach Magdeburg zurückgezogen habe; worauf sie enge Kantonnirungen bei Niepohl, Körbelitz und Waltersdorf bezogen, und Abtheilungen zur Beobachtung von Magdeburg absandeten.

Der Oberstlieutenant v. Marwis wurde mit 2 Bataillons und 4 Esquadrans nach Havelberg geschickt, um sich an der Nieder-Elbe mit dem Corps des General Graf Wallmoden in Verbindung zu setzen.

Die feindliche Armee war heute aufgestellt: das 7te Corps (Regnier) bei Kropffstädt, das 4te Corps (Vertraud) und das 12te Corps (Dubinot) bei Zahne, so daß sie also, nebst der Kettelei des Herzogs von Padua zwischen Zahne und Kropffstädt versammelt, und die Vordertruppen bei Kinde, und Eckmannsdorf, nur 1½ Meile von Treuenbriegen entfernt standen.

Der 30ste August.

Bei der engen Vereinigung des feindlichen Heeres war ein schneller Angriff möglich, deshalb war der Kronprinz von Schweden genöthiget, die Nordarmee gleichfalls mehr zu vereinigen.

Das Corps des General Graf Louenzien blieb in Luckau, so wie der General v. Bobeser als Vordertruppe in Dahme.

Der General v. Borstel marschirte nach Wecheln, seine Vorposten standen bei Kinde, und Alten; Gesle.

Das 3te Armee Corps des General v. Bülow stand im Lager bei Kreuzbriegen; die 6te Brigade stellte sich als Reserve so auf, daß die Stadt Treuenbriegen vor ihrer Front lag, sie war im Fall eines feindlichen Angriffs bestimmt, mit einem Theil ihrer Truppen die Stadt Treuenbriegen zu besetzen und zu vertheidigen.

Das russische Corps (Winzingerode) stand im Lager bei Borsdorf, auf der Straße von Treuenbriegen nach Coswig, das Hauptquartier war in Niemet.

Die schwedische Armee stand im Lager bei Wecheln.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wurde nach Buchholz verlegt.

Am Nachmittage bemerkten die Artilleren des verbündeten Heeres große Bewegungen unter der gegenüberstehenden französ.

sehen Armee, welche hierauf die Dörfer Goldbach, Margahne und Schwabel besetzte.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld marschirte nach Wittenberg, und kantonirte um den Ort herum.

Der 31ste August.

Um nun von der Stärke und der Stellung des Feindes gewisse Nachricht zu erhalten, verordnete der Kronprinz von Schweden heute Morgen, daß die russische und preussische Reiterei zur Erkennung des Feindes vorrücken solle, und zwar die des 3ten preussischen Corps auf den rechten Flügel und in der rechten Flanke, die russische Reiterei hingegen gegen den linken Flügel und in der Fronte des Feindes. Es gelang nun der preussischen Reserve-Kavallerie, den Feind in seiner rechten Flanke zu überraschen, nur mit Mühe brachte derselbe bei der Alarmirung seines ganzen Heeres eine Infanterie-Linie zusammen, um sie entgegen zu stellen. Man überzeugte sich durch diese Erkennung, daß das 7te feindliche Corps bei Schwabel und Feilheim stehe, so wie das 4te und 12te Corps bei Margahne und Kropfschloß.

Wohl hätten sich die Vortheile dieser Erkennung des Feindes, da man seinen rechten Flügel bereits gänzlich umgangen, und es leicht war, ihn von Wittenberg abzuschneiden, dazu benutzen lassen, der Reiterei die Kolonnen des Fußvolkes schnell nachzusenden, und nun den Feind mit allen Streitkräften anzugreifen. Es scheint, als hätten keine andere als sehr glänzende Resultate erkämpft werden können. Allein der Kronprinz von Schweden fand den allgemeinen Angriff nicht zulässig, und befahl, daß sich die preussische und russische Reiterei wieder zurückziehen solle.

Und die Stellung des verbündeten Kriegsheeres war darauf folgende.

Die Vortruppen:

Der General v. Borstel stand auf den Höhen bei Alten-Stein.

Die schwedischen Vorpösten standen bei Dies.

Die russischen Vortruppen unter dem General-Major Graf Drurf bei Pflichhof.

Sie wünschten und hofften vergeblich den Befehl zum Angriff.

Die Hauptcorps:

Das Corps des General Graf v. Tauenzien blieb in Luckau.

Das 3te Armee-corps (Bülow) rückte auf den Höhen bei Frohndorf ins Lager, so daß der Forellenbach vor seiner Fronte lag; eine nach Zinna und Zückerbad vorgeschickte Abtheilung, unter dem Oberst v. Hobe erhielt den Befehl, bis nach Kallbrunn vorzurücken.

Die schwedische Armee marschirte in ein Lager bei Treuenbriegen.

Das russische Corps (Wingingerode) blieb im Lager bei Wosdorf.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Treuenbriegen.

Der General v. Hirschfeld erhielt vom Kronprinzen den Befehl, mit seinem Corps von Wittenberg sogleich nach Belzig zu mar-

schiren, und zwar in geschlossener Kolonne, mit der höchsten Vorsicht; ferner eine Abtheilung von 300 Mann (220 Mann Fußvolk nebst 50 bis 60 Pferden) mit einer Kanone zur Beobachtung von Magdeburg vorzuschicken, welche sich dieser Festung so weit zu nähern habe, als es der Feind gestatte; — einige Stunden später erhielt der General v. Hirschfeldt den veränderten Befehl: nach Niemet zu marschiren, wohin er denn auch zur Vereinigung mit der Hauptarmee aufbrach, und mit dem Corps diese Nacht bei Groß- und Klein-Lubars, mit den Vordertruppen bei Meine lagerte; die gestern gegen Burg. vorgeschickte Abtheilung stieß hier wieder zum Corps, nachdem sie den Major v. Grollmann mit 2 Compagnien Fußvolk, 50 Pferden und 1 Kanone bei Körbelitz und Waltersdorf zur Beobachtung der Garnison von Magdeburg zurückgelassen hatte.

Der 1ste September.

Die gestrigen Bewegungen der Nordarmee und ihre enge Stellung, schienen dem Marschall Dubinor wahrscheinlich zu gefährlich; sie bewogen ihn, in der Nacht die Dörfer Schwabel, Feldheim, Schmögdelsdorf und Marzahne zu verlassen. Die Artillerie-Parks und die Bagagen gingen bis unter die Kanonen der Festung Wittenberg zurück. Das feindliche Kriegsheer wurde zwischen Kropstädt und Jahmo aufgestellt, das Städtchen Jahne blieb jedoch noch stark besetzt.

Die verbündete Nordarmee hatte folgende Stellung.

Die Vordertruppen:

Der General-Major v. Dobschütz mit den Vordertruppen des General Graf v. Lauenzien, von 6 Bataillons, 4 Esquadrons und einer Batterie, wurde gegen Jahne in die rechte Flanke des vor Wittenberg konzentrirten Feindes betaschirt, mit dem Auftrage, die Verbindung zwischen dem General Graf Lauenzien und der Hauptarmee zu unterhalten, er stellte seine Vorposten bei Naundorf und Dennewitz auf.

Der General v. Borsstel stellte sich bei Marzahne auf, der Feind stand auf Kanonenschußweite von ihm.

Der General Graf Drurk stand zwischen Lobbesen und Marzahne.

Der General Eschernischef auf dem rechten Flügel bei Niemet und in der Gegend herumstreifend.

Das Kosaken-Detachement des Oberst Brendel, stand zwischen Lichterferre und Rühlsdorf an der Elbe.

Die Hauptcorps:

Der General Graf Lauenzien war, nachdem er auf Befehl des Kronprinzen von Schweden Luckau besetzt hatte, mit den Truppen von Luckau und Baruth heute bis nach Dahms vorgegangen.

Das 3te Armee-corps (Bülow) marschirte in ein Lager bei Schwabel, welches hinter den Dörfern Feldheim und Schmögdelsdorf genommen wurde.

Das russische Corps (Wingingerode) stand im Lager bei Pflighof.

Die schwedische Armee im Lager bei Trauenbrüßen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeld lagerte bei Gartz, die Vordertruppen bei Benken.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Lützenbriegen.

— Am 2ten September.

Es blieb sowohl die Nordarmee als auch das feindliche Kriegs-
heer in unveränderter Stellung.

Der General-Major v. Dobschütz marschirte bis nach Kurz-
Lipsdorf.

Der General-Major von Borstel haubtzirte den Feind.

Der Kronprinz von Schweden war persönlich auf den Vor-
posten, und beobachtete den Feind.

Der 3te September.

Mit Tagesanbruch verließ der Feind die Stellung bei Krop-
städt und Zahne, und zog sich in sein verschanztes Lager bei Thie-
sen und Supern, unter die Kanonen von Wittenberg zurück. Das
Hauptquartier des Marschall Dubinot war in Lützen.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde durch Kosaken das Städtchen
Zahne überfallen, welches dabei zum Theil in Brand gerieth, es
veranlaßte, daß die feindliche Arriergarde es verließ. Zugleich
ordnete der Kronprinz: der General v. Dobschütz solle über Zahne
den Feind in die rechte Flanke, der General v. Borstel in der
Fronte, und der General Graf Woronzow gegen Dobien: in der
linken Flanke bedrohen und beunruhigen.

Der General v. Borstel sendete sogleich den Major v. Beyer
mit dem 2ten Reserve-Regiment, 2 Esquadrons und 2 Kanonen
zur Verfolgung des Feindes über Wengzahne und Kaanadorf ge-
gen Woltersdorf nach, außerdem waren 2 Bataillons und 21 Stück
Geschütz von der 4ten Brigade unter dem Oberlieutenant v. Klau-
senwiz vorgeückt, und diesen folgte der General v. Borstel mit
seinen übrigen Truppen auf der großen Straße über Kropstädt
gegen Wittenberg hin. In dem Walde diesseits Thiesen erreichten
die Preußen die feindliche Nachhut, und warfen sie in das Dorf
zurück; man entdeckte hier die feindliche Stellung, welche durch
Redouten und Batterien sehr verstärkt war; der Feind sendete so-
gleich ansehnliche Abtheilungen entgegen, um die Gegend vor
seiner Stellung zu behaupten, und zu vertheidigen, und es kam hier
zu einem sehr hitzigen Infanterie-Gefechte, so daß das pommersche
Infanterie-Regiment als Unterstützung herandrücken mußte, und
die Truppen unter der Leitung des Generals v. Borstel bewährten
hier aufs neue ihren Ruhm und musterhafte Ordnung, wie man
Muth im Gefechte, obgleich der Feind ihnen bei seiner vortheil-
haften Stellung und in Streitkräften weit überlegen war.

Da es jedoch den Absichten des Kronprinzen nicht entsprach,
den Feind hier anzugreifen und ein weitläufiges Gefecht einzu-
leiten, so wurde dies Gefecht auf eine zweckmäßige Art abgebro-
chen; die 5te Brigade hatte an Todten, 2 Offizier und 21 Sol-
daten, an Verwundeten 193, worunter die Majors von Knobloch
und Löwenfeld und mehrere Offiziere, 40 Mann wurden verwundet.

Die

Die Nordarmee stand wie folgt:

Die Vordertruppen:

Der General v. Dobschütz, nachdem er einen Angriff des Feindes rühmlich abgeschlagen hatte, stand bei Zahne auf dem Höhen vor diesem Städtchen gegen Wittenberg hin.

Der General v. Borstel stellte sich hinter die Döbber von Adenig und Zahne auf, seine Vorposten jedoch über selbige hinaus; das Dorf Woltersdorf wurde mit Kavallerie besetzt, welche die Verbindung mit dem General v. Dobschütz erhielt.

Der General Graf Wörndt von Nette, nachdem er den Feind aus den Dörfern Adschow und Schmitzdorf, beide unmittelbar vor dessen verschanzten Lager gelegen, vertrieben hatte, auf den Höhen von Döbber auf.

Die Hauptcorps:

Das Corps des General Graf v. Zieten stand in Döbber.

Das 3te Armeecorps (Rübin), die 3te und 4te Brigade waren im Lager bei Marzahne, die 6te Brigade auf den Höhen hinter Kropfschloß zur Unterstützung der Vordertruppen bestimmt, die Reserve-Reiterei wegen Mangel an Wasser bis nach Bergzahne vordrängte, welches von der 4ten Brigade mit 2 Bataillons, so wie das Dorf Radmsdorf mit 1 Bataillon besetzt war.

Das russische Corps (Wingingerode) lagerte bei Hohen-Berzig.

Die Schweden standen im Lager zwischen Müden, Adsig und Lobessen, die Dörfer Rabenstein und Groß- und Klein-Marzens waren von ihnen besetzt; die Reiterei stand in Gerrey.

Das Corps des General v. Hirschfeldt marschirte bis Adsig-Berzig, seine Vordertruppen standen in Addeke. Es wurde der Oberst von Boguslawsky heute mit 4 Bataillons und 2 Esquadrons nach Wiesenburg detachirt.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war zuerst in Zeuden, für die Nacht wurde es nach Addeke verlegt.

So war das feindliche Kriegsheer von allen Seiten umstellt, und nur auf Wittenberg, auf sein verschanztes Lager, und auf dem rechten Ufer der Elbe nur auf den kleinen Umkreis von einigen Stunden um Wittenberg herum beschränkt. Es war daher gezwungen, aus den Magazinen der Festung zu leben. Der Marschall Prinz von der Moskwa (Ney) kam heute bei ihm an, und übernahm das Oberkommando; und sehr wahrscheinlich war es, daß er bald die Nordarmee aufsuchen, und zur Schlacht nöthigen

und mit diesem Tage ist auch wirklich die Verfolgung des feindlichen Kriegsheeres von Seiten der Nordarmee beendigt, denn es beginnt darauf ein neuer Abschnitt im Kriege der Nordarmee.

Die Nordarmee war seit der Schlacht von Groß-Beeren vom 2ten August bis heute, also in 11 Tagen ungefähr 11 Meilen den Feind verfolgend vorgezogen. Die Truppen haben in

jedem kleinen Gefechte in diesen Tagen ihren Muth, und selbst mehr, als diesen, auch den Wunsch nach baldigem neuen Kampfe mit dem Feinde oft und lebhaft geäußert; auch hat es in diesen Tagen mehrmals an Gelegenheiten nicht gefehlt, um einen neuen Kampf, vielleicht mit großem Vortheil entscheidend zu kämpfen; bei seiner lebhaften, kräftigen Verfolgung des Feindes, mit den gesammten Streitkräften in der Fronte, während ihm ein großer Theil der zahlreichen Reiterei in die Flanken gesendet worden, und die Brigade des Generals v. Wobeser sogleich auf gradem Wege gegen Wittenberg hin vorgerückt wäre, hätte sich selbst auf diesem kurzen Wege bis zur Elbe, war er auch durch 2 Festungen im Rücken gedeckt, dennoch der geschlagene Feind vielleicht zum größten Theil auflösen, auf das linke Ufer der Elbe zurückwerfen, und auf längere Zeit zum Angriffskriege unfähig machen lassen. Allein, gewiß hat der Kronprinz von Schweden seine hochwichtigen Ursachen, zu der langsamen und sichern Verfolgung des Feindes gehabt, als ein Feldherr, der einerseits das feindliche Kriegsheer und seine Führer so genau kannte, andererseits jene erwähnten so einfachen Anordnungen schnell erfaßt haben würde, hätte er sie zu seinem vorgesezten Zwecke als dienlich erkannt, und gerade dadurch, daß er in diesen Tagen uns unentschlossen und zögernd wie ein Fabius erscheint, in anderer Zeit dann als ein Caesar, so ungleichartige Talente großer Feldherren, in sich vereinigen, die Bewunderung vielleicht erhöhen will.

Der 4te September.
Es fielen sehr geringe Veränderungen in der Stellung der Nordarmee vor:

Der General v. Dobschütz hatte ein Gefecht bei Eupen und Weisersdorf, es bewahrte den Muth seiner Truppen, blieb jedoch ohne Entscheidung und Erfolge, sein Verlust belief sich auf 400 Mann an Todten und Verwundeten.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien (eingerechnet das Detachement des Generals v. Dobschütz) aus 15 Bataillons, 15 Esquadrons und 23 Kanonen bestehend, marschirte bis nach Seyda, es wurde dadurch der linke Flügel des verbündeten Heeres bedeutend verstärkt.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt marschirte bis nach Göritz, einem Dorfe zwischen Klepzig und Koselitz. Der Oberst v. Boguslawsky marschirte über Reppinchen nach Lohburg, um von dort die Elbe und Magdeburg zu beobachten, sein Detachement wurde noch um das 4te Bataillon des 1sten Reserve-Regiments, das Kosaken-Regiment des Oberst Pantesejew und 4 Kanonen des Leutenants v. Thieffen, vermehrt.

Noch erhielt der General v. Hirschfeldt den Befehl sogleich ein Bataillon Fußvold nach Koflau zu schicken, welches dort mit einem schwedischen Bataillon zu vereinigen sey, und die besten Befehle von dem Obersten v. Holtz zu erwarten habe. Das 1ste Bataillon des Sib-Infanterie-Regiments wurde zur 4ten Brigade zurückgeschickt.

Die schwedische Armee nahm eine Stellung bei Rabenstein, die Reiterei kam nach Klein-Marzens, die Vordertroppen nach Groß-Marzens, und besetzten mit einem Bataillon das Dorf Senf, wodurch die Verbindung mit den Truppen des General Grafen Woronzow bewirkt wurde.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Rabenstein.

Bei dem feindlichen Kriegsheer hielt heute der neue Oberfeldherr im Lager vor Wittenberg große Heerschau, alles war zum

Morgen bereit, ~~der am 10. September 1707 und am 11. d. 1707~~
~~am 11. d. 1707~~ ~~der am 10. September 1707 und am 11. d. 1707~~

Und es brach das feindliche Kriegsheer am Morgen aus seinem verschanzten Lager bei Thiesen vor Wittenberg, und rückte gegen Eupern und Woltersdorf vor, und es erneuerte sich bei diesen Dörfern ein lebhaftes Gefecht. Die 1te Brigade (Thymen) mußte als Unterstützung der Reserve-Kavallerie vordringen, doch bald klarte es sich auf, daß diese Gefechte bloß Scheinangriffe waren, wodurch der Feind seine wahre Absicht, sich mit der ganzen Macht auf Zahne zu werfen, verbergen wollte. In Zahne stand der General v. Dobschütz mit seiner schwachen Abtheilung von 6 Bataillons, 4 Esquadrans, einigen Kanonen und Kosaken. Der feindliche Angriff begann nun von allen Seiten auf diese preussischen Truppen, die lange eine sehr hartnäckige und rühmliche Gegenwart leisteten, und unerschütterlich im heftigsten Kanonen- und kleinen Gewehrfeuer aushielten, sie konnten sich endlich gegen die vielfache Uebermacht nicht mehr behaupten, sondern mußten sich auf Zalmendorf, wo der General Graf v. Tauenzien mit dem Hauptcorps stand, zurückziehen. Es geschah dies erst spät am Abend, nachdem sich das Corps vom Mittag an unaufhörlich geschlagen hatte. Sein Verlust an Todten und Verwundenen war sehr bedeutend, er betrug mehr als 2500 Mann, auch wurden ihm durch die Ueberlegenheit des feindlichen Geschüzes mehrere Kanonen demontirt.

Der General v. Bülow, welcher mit dem 3ten Armeecorps der französischen Armee am nächsten stand, faßte sogleich den Entschluß, den Feind beim weitern Vorrücken, in der linken Flanke und im Rücken anzugreifen; er ließ um 3 Uhr Nachmittags das Corps unter die Waffen treten, und später die 3 Brigaden, die 3te, 4te und 6te, die Reserve-Kavallerie und Artillerie links abmarschiren, sie kamen mit Einbruch der Nacht bei Kurz-Lipsdorf und Kaltenborn an, und standen also nur 1/2 Meile vom Feinde entfernt, und zwar in seiner linken Flanke. Es durften keine Wachtfeuer gemacht werden, und alle Bewegungen geschähen in der größten Stille.

Die 5te Brigade des Generals v. Borstell wurde angewiesen, die Engpässe von Köpenigk, Woltersdorf, Wüstermark und Wergzahne, und die Höhe von Kropstadt so lange besetzt zu halten, bis sie daselbst durch schwedische und russische Truppen abgelöst sein werde, sodann aber den 3 Armeecorps zu folgen; sie sollte bis

bahin des Feindes Vorrücken von dieser Seite verhindern, ihn in Bahne beobachten, und die Verbindung mit den russisch-schwedischen Truppen und dem 2ten Armee-corps unterhalten.

Das Detaschement des Major v. Beyer (2 Bataillons des 2ten Reserve-, 2 Esquadrons des westpreussischen Uhlanen-Regiments und 2 Kanonen der reitenden Batterie No. 11.) hatte noch immer den Posten von Woltersdorf besetzt, es rückte von dort zur Unterstützung des Generals v. Dobschütz herbei, und wirkte im heftigsten Waldgefechte in des Feindes linker Flanke, so daß der Marsch des Feindes aufgehalten, der rechte Flügel des Generals von Dobschütz vor Umgehung gesichert, und ihm der Rückzug auf Zalmsdorf erleichtert wurde.

Die getroffenen Anordnungen meldete der General v. Bülow dem Kronprinzen von Schweden.

Das Corps des Generals von Hirschfeldt marschirte nach Grochwitz, hier erhielt es am Abend den Befehl, das nach Rosslau gesendete Bataillon wieder an sich zu ziehen, und sich schleunigst in Marsch nach Rabenstein zu setzen.

Noch in der Nacht zogen sich die Generale Graf v. Tauenzien und v. Dobschütz von Zalmsdorf bis nach Jüterbock zurück, nachdem der Theil des Tauenzienschen Corps am Morgen von Seyda aus bis nach Zalmsdorf zur Unterstützung vorgerückt war.

Der Kronprinz von Schweden soll so eben entschlossen gewesen seyn, durch die erwähnten 2 Bataillons in Rosslau die Mittel und Vorbereitungen zum Uebergange über die Elbe treffen zu lassen, indem sie die Materialien zum Brückenbau haben zusammenbringen sollen, alsdann mit der ganzen Armee über die Elbe zu gehen, (während das feindliche Kriegsheer noch auf dem rechten Ufer der Elbe stand), und gerade auf Leipzig vorzurücken, während das von Luckau herbeigerufene 4te Armee-corps die Festung Wittenberg habe beobachten sollen.

Das feindliche Kriegsheer lagerte in dieser Nacht bei Zahne, Naundorf, Seehausen und Seyda; das Hauptquartier des Marschall Ney war im Dorfe Zalmsdorf.

Der 6te September 1813. Die Schlacht von Dennewitz.

Da nun die Schlacht unvermeidlich war, so gab der Kronprinz von Schweden schon am Abend des 5ten Septembers um 10 Uhr die nachfolgende Disposition:

„Der General Baron Wülfing ver sammelt die ganze russische Armee auf den Höhen von Lobessen, mit Ausnahme der Avantgarde unter dem General Graf Woronzow und dem Corps des Generals Tschernischef, diese beiden Generale bleiben in ihrer gegenwärtigen Stellung; allein wenn sie morgen (den 6ten) nach der Gegend von Zahne hin Kanoniren hören, und keinen Feind vor sich haben, der sie aufhalten kann, so greifen sie den Feind in der Richtung von Belzig und Zahne, und längs der Elbe in seinem Rücken an, um ihm so viel Schaden als möglich zuzufügen. Die Generale Woronzow und Tschernischef werden unterrichtet, daß der Feind seine

Stellung vor Wittenberg verlassen hat, und nach Zahne und Genda vorgedrungen ist, nachdem er das Corps des General Grafen v. Lauenzien zum Rückzuge genöthiget hat; demnach nehmen diese Generale die feindliche Stellung vor Wittenberg ein, bewerfen diesen Ort wo möglich mit Haubitzgranaten, um das Hervordringen feindlicher Kolonnen zu verhindern.

Der General Wittzingerode wird unterrichtet, daß die schwedische Armee sich um 2 Uhr des Morgens in Marsch setzen soll, um bei Lobessen sich mit der russischen zu vereinigen.

Der General v. Hirschfeld hat den Befehl erhalten, daß er nach Rabenstein marschiren soll, und von dort zur Vereinigung nach Lobessen.

Der General v. Bülow beobachtet die Defileen von Köpenitz und Kropfschütz, und vereiniget den Rest seiner Truppen, entweder bei Bergzähne, oder bei Schönfeld, oder bei Kurz-Lipsdorf, nach den Bewegungen des Feindes sich richtend, und um dem Feinde in die linke Flanke fallen zu können, wenn er nach Jüterbock vorrücken sollte; er unterhält seine Verbindung mit dem General v. Borstel, und dieser wird angewiesen, alle halbe Stunden an den General v. Wittzingerode Nachricht zu geben.

Der General Graf v. Lauenzien hat sich dem General von Bülow zu nähern, um sich beim Angriff auf ihn zu stützen, und hat dem Kronprinzen nicht allein durch reitende Ordonanzen alle Stunden Nachricht von den Vorfällen zu geben, sondern auch durch Officiere so oft als möglich; er wird zugleich den General v. Wobeser von allem was geschieht Nachricht geben.

Alle Bagagen der russischen und schwedischen Armee gehen bis nach Brück, die der preussischen Armee bis nach Weelitz zurück, wo die Herren Corps-Kommandanten ihnen künftig die angemessenen Befehle geben werden.

Wenn es, wie alles vermuthen läßt, morgen zur Schlacht kommen wird, so hoffen Seine Königliche Hoheit, daß die Truppen mit ihrem gewöhnlichen Muth und Tapferkeit, sich entscheidend auf den Feind stürzen werden.

Hauptquartier Rabenstein, am 5ten September 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit

(gezeichnet)  Vierkreuz.

Es war die verbündete Nordarmee nachfolgend aufgestellt:

Der rechte Flügel bildeten:

das Corps des General v. Hirschfeld traf am Morgen bei Rabenstein ein,

die schwedische Armee

und das russische Corps (Wittzingerode)

} zwischen Lobessen und
Marszähne.

Das Centrum:

das 3te preussische Corps (Bülow) stand bei Kurz-Lipsdorf.

Der linke Flügel:

das Corps des General Grafen v. Lauenzien auf den Anhöhen vor Jüterbock gegen Zahne hin.

Die Vorderruppen standen:
 der General Schernischef gegen Deltzig, Coswig und Apollensberg,
 der General Graf Woronzow bei Dobien,
 der General v. Borstell bei Kropstädt,
 der General v. Dobschütz bei Jüterbock.

Es war 7 Uhr des Morgens, als der Marschall Ney sein Kriegsheer vorrücken ließ, und zwar:

Das 4te Corps (Bertrand) als den linken Flügel desselben über Diandorf gegen Jüterbock, um Jüterbock zu umgehen, und die Bewegungen der beiden übrigen Corps zu verdecken.

Das 7te Corps (Diegnier) als das Centrum, marschirte gegen Rohrbeck.

Das 5te Corps (Dudinot) als rechter Flügel gegen Dohna.

Die Absicht des Feindes, ob er sich gegen Jüterbock oder nach Dahme wenden werde, blieb noch immer ungewiß.

Ein Theil des 4ten feindlichen Corps (während das Hauptcorps in Kolonnen gegen Jüterbock rechts abmarschirt war), schien anfänglich einen Angriff auf das 3te Armee-corps bei Kurzscheid zu beabsichtigen; dies veranlaßte den General v. Bülow, sein Corps in einer vortheilhaften Stellung bei Edmannsdorf zu vereinigen, allein durch sorgfältige Beobachtungen der Reiter-Patrouillen, wurde es sehr bald erkannt, daß der Feind durch diese Truppen, nur seinen Marsch nach Jüterbock noch mehr habe verbergen wollen, und den General Grafen v. Tauenzien angreifen werde.

Als nun der Feind in geschlossenen Kolonnen von Zahne und Dohna her, gegen den General Grafen v. Tauenzien heranrückte, erkannte dieser die große Gefahr, welche seinem rechten Flügel drohte, indem zwischen ihm und dem General v. Bülow ein Zwischenraum von $\frac{1}{2}$ Meile war; sehr leicht konnte der Feind hier durchbrechen, und die preussischen Corps gänzlich trennen. Es führte daher der General Graf v. Tauenzien im Angesicht des überlegenen Feindes noch eine kühne Bewegung aus, indem er mit seinen 12,000 Mann rechts abmarschirte, um die Anhöhen, welche von Jüterbock nach Kaltenborn liegen, zu gewinnen, die er auch erreichte. So stand sein linker Flügel auf den Anhöhen vor Jüterbock, und sein rechter war jetzt, durch einen Verbindungsposten in Kaltenborn etwas gesichert. Als sein Centrum dem 4ten feindlichen Corps gegenüber stand, auch seine Vorderruppen bereits von der feindlichen Division Morand, welche die Avantgarde bildete, mit Ungestüm angegriffen und zum Rückzuge genöthigt worden waren, da entschloß sich der General Graf v. Tauenzien nun, der Feind selbst anzugreifen.

Der Feind war jedoch 30,000 Mann stark, und stellte ihm eine weit überlegene Artillerie entgegen, weshalb sich der General Graf v. Tauenzien bald auf die Vertheidigung beschränken mußte; es entstand ein sehr heftiges ununterbrochenes Infanterie-Gefecht und Kanonenfeuer; der Feind entwickelte immer zahlreichere Streitkräfte, die preussischen Truppen hatten überall die Punkte, von welchen aus mit Vorthail auf den Feind gewirkt werden konnte, sehr gut besetzt und benutzt; die kleinen Gebüsch vor der Schlacht-

Linie waren mit Scharfschützen stark besetzt, und wurden so hartnäckig vertheidiget, daß es dem Feinde nirgends gelang einen Vortheil zu erkämpfen, und noch weniger, trotz seiner Ueberlegenheit, das preussische schwache Corps zurückzudrängen. So währte dies Gefecht von 9 Uhr des Morgens bis 1 Uhr des Mittags von beiden Seiten aufs härtnäckigste fort.

Als nun die Absicht des Feindes sich durch den Angriff auf das Tauenziensche Corps entwickelte, marschirte zwischen 9 und 10 Uhr, der General v. Bülow mit den 3 Brigaden und der Reserve-Kavallerie und Artillerie sogleich ab, um den Feind in der linken Flanke und im Rücken anzugreifen, theils um dem Corps des General Grafen v. Tauenzien auf dem kürzesten Wege zu Hülfe zu kommen, theils um nicht selbst in seiner linken Flanke umgangen zu werden. Er sendete die Meldung davon an den Kronprinzen, und zeigte ihm an, daß er den Feind angreifen werde, ob er gleich überzeugt sey, daß er auf dem preussischen linken Flügel die ganze feindliche Armee gegen sich habe; zugleich wiederholte er deshalb die Bitte sehr dringend, um Abdrück und schleunige Nachsendung der 5ten Brigade. Der Kronprinz ließ, als er diese Meldung um 11 Uhr erhielt, die schwedische und russische Armee sogleich von Lobessen gegen Jüterbock aufbrechen, die Entfernung dahin beträgt 3 Meilen, — schon war die schwedische Armee am Morgen von Rabenstein nach Lobessen 2 Meilen marschirt, die russischen Truppen folgten ihr, ausgenommen die Avantgarde und die leichte Reiterei des General Tschernitschef, welche den Anweisungen gemäß bei Wittenberg stehen blieben.

Das 3te Armeecorps marschirte links ab, zuerst die 4te Brigade, dann die 3te, und dann die 6te. Die Reserve-Kavallerie unter dem General v. Oppen wurde mit der reitenden Artillerie in die Gegend von Talichau geschickt, um den Marsch zu decken, die rechte Flanke zu sichern, und das Anrücken der feindlichen Kolonnen so viel als möglich aufzuhalten. Die Treffen von 4 Bataillons wurden während des Marsches hinter einander gesetzt, und das Corps war sonach in Bataillonsmassen links abmarschirt, es ging bei Kaltenborn vorbei nach Nieder-Gersdorf.

Es war 1 Uhr, als der Feind das Anrücken des 3ten Armeecorps gewahrte, und davon überrascht schien, denn der gestrige Marsch dieses Corps von Marzahn nach Kürz-Lipsdorf war dem Feinde entgangen, keine Wachtfeuer hatten ihm das dortige Nachtlager der Preußen verrathen. Es rückte nun von französischer Seite das 7te feindliche Corps (Regnier) in die Linie ein, und nahm seine Stellung zwischen Rohrbeck und Dennewitz, das Dorf Nieder-Gersdorf in der Fronte; der General Bertrand strebte mit aller Macht, das Tauenziensche Corps links von Jüterbock wegzudrängen, theils um dadurch den linken Flügel zu umgehen, theils um seine eigene linke Flanke und seinen Rücken gegen den General v. Bülow nicht bloß zu geben, und gewissermaßen gegen die beiden preussischen Armeecorps eine Frontlinie aufzustellen, so daß ihm die Elbe im Rücken bliebe, und die Verbindung mit Torgau erhalten würde.

Der General v. Thümen rückte nun mit dem ersten Treffen von Bataillons durch den Grund von Nieder-Gersdorf, dieses Dorf rechts lassend heran, seine Batterie auf dem rechten Flügel. Auf den Höhen hinter Nieder-Gersdorf stand das 7te feindliche Corps, und griff ihn in dem Augenblick, als er durch den Grund auf die gegenüber liegende Höhe herauf kam, mit solcher Gewalt und Heftigkeit an, daß das heftige Kartätschenfeuer, und der Anbrang des überlegenen feindlichen Fußvolkes sein erstes Treffen zum Weichen brachte; der General v. Thümen ließ das zweite Treffen vorrücken, und den Grund durch Scharfschützen besetzen — gleichzeitig sendete der General v. Bülow ihm 3 Bataillons des 4ten Reserve-Regiments und die russische schwere Batterie des Oberst Dietrichs, ihnen folgte das 3te ostpreussische Landwehr-Infanterie-Regiment nach. — Nun ließ der General v. Thümen Marsch schlagen, rückte durch den Grund rasch vor, eroberte im Sturmschritt die jenseit Nieder-Gersdorf liegenden, dem Feinde sehr günstigen Anhöhen, und warf den Feind davon gänzlich zurück. Die russische schwere batterie des Oberst Dietrichs zeichnete sich bei dieser Gelegenheit sehr vorzüglich aus, indem sie dem andringenden Feinde ein ruhiges und sehr wirksames Feuer entgegensetzte. Der General v. Bülow führte sie persönlich ganz nahe an den Feind auf eine Höhe, von wo sie im heftigsten feindlichen Kartätschen- und kleinen Gewehrfeuer, durch ihr Feuer den Feind gar bald zum Schweigen und zum Rückzuge nöthigte. Der General v. Thümen hatte in jenem ersten ungünstigen Augenblick, sowohl durch seine persönliche Entschlossenheit und durch die kräftigen Maßregeln die Ordnung schnell wieder hergestellt, es wurden ihm bei dieser Gelegenheit 2 Pferde unter dem Leibe erschossen.

Der Feind nahm seinen Rückzug nach dem Gehölze, welches linker Hand zwischen Nieder-Gersdorf und Rohrbek liegt, der General v. Thümen rückte ihm schnell nach, und war zugleich beauftragt, die Verbindung mit dem Corps des Generals Graf v. Tauenzien zu erhalten. Es mußte sich daher die vorrückende Linie etwas links ziehen, die 3 Bataillons des 4ten Reserve-Infanterie-Regiments zur Verlängerung der Linie in das erste Treffen einrücken, das 1ste und 2te Bataillon des 4ten ostpreussischen Infanterie-Regiments wurde hingegen mehr rechts gegen die Höhen, welche zwischen Nieder-Gersdorf und Dennewitz liegen, geschickt, (wo sie sich in der Folge der Schlacht, so wie die 4 Bataillons des 3ten ostpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments an die 6te Brigade angeschlossen, und das Dorf Dennewitz stürmend eroberten). Als nun der Feind die Höhen von Nieder-Gersdorf verließ, schickte der General v. Thümen ihm zuvörderst die Reiterei nach, um einzuhauen, dies geschah jedoch ohne großen Erfolg, denn das feindliche Fußvolf sammelte sich aufs neue, und nöthigte die Reiterei zum Rückzuge; jetzt wurde von dem 11ten Infanterie-Regiment und dem 4ten Bataillon des 5ten Reserve-Regiments das Gehölz angegriffen, der Feind wurde zwar anfänglich daraus vertrieben, da er aber immer frische Truppen heranbrachte, so mußte der General v. Thümen sich hier einige Zeit auf die Vertheidi-

gung beschränkt, das Geschütz selbst wurde von drei geschützten
3 Bataillons besetzt, das übrige Fußvolk wurde in 2 Treffen da-
neben aufgestellt.

Das Corps des General Grafen v. Tauentzien war fort-
dährend im lebhaften Gefechte geblieben; und schon war der größte
Theil seiner Artillerie verschossen, da entschloß sich der General
Graf v. Tauentzien, den linken Flügel des Feindes mit den Kie-
tern anzugreifen und einzuhauen; 2 Esquadrone brandenburgischer
Dragoner und 2 Esquadrone bairischer Landwehr unter dem
Oberstlieutenant v. Diezelsky griffen mit der größten Entschlossen-
heit an, es wurde der Feind zurückgeworfen, und einige Bataillons
aus einander gesprengt, obwohl der Feind eine Batterie gegen die
Reiterei spielen ließ. Hierauf versuchte der Feind mit einer Ab-
theilung den linken Flügel des General Grafen v. Tauentzien an-
zugreifen; es sendete der General Graf v. Tauentzien eine Bat-
terie und das 3te pommersche Landwehr-Kavallerie-Regiment
dabin, das letztere machte einen Angriff aber vollkommen glück-
lich, der Rittmeister v. Treutow eroberte persönlich eine Fahne der
württembergischen Truppen, der Führer des Regiments Major
v. Bartenow trüb den Heldentod.

Es war 3 Uhr Nachmittags, der General v. Thümen hatte
zwar das Centrum des Feindes beinahe 1 Meile zurückgedrängt,
allein noch immer behauptete sich der Feind auf den Höhen zwis-
schen Nieder-Grasdorf und Dennowitz. Nun ließ der General
v. Thümen seine Truppen vorrücken, und mit ihren Märsch nach
Kohrbel rücken, sie griffen den Feind an, und warfen ihn bis
nach dem Dorfe Kohrbel zurück; vor diesem Dorfe geht nun ein
tiefer unburchdringlicher Morast bis nach Dennowitz hin, hinter die-
sem Morast stellte sich der Feind, besetzte das Dorf Kohrbel, so
wie die dahinter liegenden Höhen, und versuchte sogar noch ein-
mal wieder mit Kolonnen vorzubringen; daran aber wurde er
durch die preussische Artillerie verhindert. Obwohl der General
v. Thümen die Artillerie möglichst geschont, so hatte sein Geschütz
beinahe nur noch 5 Schüsse; da kam die russische schwere Bat-
terie No. 7. (Leutnant Sawosky) ihm zur Hilfe. Er ging mit
dieser bis auf Kartätschenschuß an das Dorf heran, ließ den Feind
durch wohlgezieltes Feuer heftig beschießen, die vordersten Häuser
in Brand stecken, und so wie es brannte, griffen es die Scharf-
schützen an, und das Fußvolk folgte in Kolonnen als Unterstüzung.
Gleichzeitig rückte nun das Corps des General Grafen v. Tauen-
zien auch gegen das Dorf Kohrbel heran, und drang mehr links
von der andern Seite ins Dorf ein, der Feind hatte dort eine
zahlreiche Reiterei zusammengezogen, um damit durch den Raum
zwischen der 4ten Brigade und dem rechten Flügel des General
Grafen v. Tauentzien durchzubrechen, aber der General Graf von
Tauentzien ließ eine vollende Batterie gegen sie aufstellen, und sie
wurde mit Uebermacht bis hinter ihn zurückgedrängt, und
Ein Theil des Nieder-Grasdorf zurückgedrängten Feindes,
hatte das Dorf Dennowitz besetzt, und vertheidigte dasselbe auf
das hartnäckigste, aber das 4te preussische Infanterie-Regiment

erhöhter Ordnung drang siegend hinein; das 1ste Bataillon des 3ten
 sächsischen Landwehr-Infanterie-Regiments, ging rechts
 Dorfes Dennowitz und unterstützte diesen Angriff, während
 drei andern Bataillons desselben Regiments, die Höhen des Wind-
 mühlenberges bei Dennowitz besaßen; sie waren hier einem he-
 ßen Schutten und Kartätschenfeuer ausgesetzt. Diese Truppen folgten
 dem fliehenden Feinde nach; doch nach Dies wurde nicht von allen Seiten vom Sächsischen Corps, von der
 Brigade, dem 4ten sächsischen Infanterie- und dem 3ten
 preussischen Landwehr-Infanterie-Regimente zugleich angegriffen
 und verdrängt. Die Scharfschützen mußten schnell die Höhen
 links des Dorfes verlassen, das Geschütz rasch durch das brennende
 Dorf übergeben, aufahren und dem fliehenden Feind beschießen,
 während dessen meist Bataillons, hernach die Keiterei und
 leit das genannte Fußvolk nachfolgte, welches nicht anders
 sah als Komars, weil nur alles über eine Straße im Dorfe, der es
 weder rechts noch links ausweichen ließ, nachfolgen mußte.

Der General Graf v. Koenigsmark verfolgte mit dem General
 v. Bülow gemeinschaftlich das zurückweichende rechte Flügel des
 Feindes, der nun völlig geschlagen war, und nicht mehr zum Stehen
 kam; die Verfolgung ging gegen Langen Lindenberg vor, die preussische
 Artillerie hieb auch verschiedene Male glücklich ein, und die
 Straße beendigte das kluge und ruhmvürdige Gefecht.

Die Brigade des Obristen v. Krafft war seit dem Anfange
 des Gefechtes auf dem rechten Flügel aufmarschirt, und fechtete
 im heftigsten Kampfe und Muth. Sie durch ausgezeichneten
 Muth und Ausdauer war es möglich, daß sie, wenn auch mit
 großem Verluste, drei Posten behauptete, in Stunden mehr
 schon dies Gefecht mit der größten Anstrengung fort, niemand
 wollte weichen; die Besatzung der Rockhauß Kap, als der
 rechten Flügel bereits geschlagen war, hielt das 1ste Corps nach
 dem preussischen rechten Flügel vor, angeschlossen das 2te
 preussische und des rüchmüthigen, bedeutenden Major Fußvolk, die
 3ten und 4ten, um die rechte Flanke des 3ten Armeekorps;
 doch lange wurde von dem 3ten Brigade der ungleiche Kampf un-
 möglich fortgesetzt, aber endlich nicht überflüssig zu werden, mußte
 sich ihr rechter Flügel in eine rückwärtige Stellung zurückziehen,
 welches mit Ordnung und Ruhe im Angesicht des Feindes ge-
 schah.

Als nun der General v. Bülow von der Gefahr seines rech-
 ten Flügels unterrichtet wurde, ließ er die letzten Bataillone aus
 der 3ten oder Reserve-Brigade, als Unterstützung ins erste Treffen
 rufen; schon waren sie auf dem Schlachtfelde, die letzten Trup-
 pen, welche ins Gefecht geführt wurden. Das zahlreiche säch-
 sische Geschütz dröhnte in den Lüften, schon wurde es immer schre-
 ckelich die Ordnung des rechten Flügels zu behaupten, die preussische
 Artillerie überhört das Wunder, geschah aber die menschliche Kraft
 nicht ausreichte, um die Feinde zu überwinden. Die Russen und Schweden waren
 noch weiter entfernt, das entscheidende Moment der Schlacht
 umging.

die Bedonnen, und die Gefährte zu verkleiden, walt nach
 die Gef.

Und es war 4 Uhr am Nachmittage, da rückte die 3te Bri-
 gade. (nachdem sie 3 Bataillons, 40 Esquadrone und 2 reitende
 Bataillon bei Kroppladt zurückgelassen hatte) auf das Gohlstedt-
 feild, sie war erst um 11 Uhr aus ihrer Stellung abmarschirt, alle
 Marsch war über Kroppladt nach Gohlstedt gegangen worden,
 die Ell mit der er geschah, beides ihr Bestreben war kaum was
 möglich zu sehn. Das Schwedische und Russische Corps mit 1000
 der 3ten Brigade links zur Seite in der Richtung auf Edmanns-
 dorf hin, und als der General v. Borstel in der Gegend von
 Salichau ankam, erhielt er von dem Prinzen von Schweden
 den Befehl, seinen Marsch auch auf Edmannsdorf zu führen. Der
 General v. Borstel bereits von dem Gange der Schlacht genau
 unterrichtet, erwiderte ihm:

„Der General v. Bülow sehe im heftigsten Druck, es sey
 sein Pflicht, zu dessen Unterstützung schnell vordrücken zu eilen,
 er richte daher seinen Marsch auf des Feindes linke Flanke,
 und habe den General v. Bülow bereits von seiner Ankunft
 unterrichtet.“

Und die 3te Brigade richtete nun ihren Marsch nach der
 Gegend von Gohlstedt hin, wo in diesem Augenblicke das gefährlichste
 Gesicht und die größte feindliche Uebermacht war. Das Dorf
 Gohlstedt war durch das Füsilier-Bataillon des 2ten sächsi-
 schen Regiments besetzt, und ein Theil der Reserve-Reiterei unter
 dem General-Major v. Oppen war zur Deckung des rechten Flügels
 dieses Gohlstedt aufmarschirt, und die vorliegende Höhe durch
 den Anmarsch feindlicher Kolonnen in Staub gehüllt. Die 8 Ba-
 taillons der 3ten Brigade waren in zwei Kolonnen getheilt, zwi-
 schen beiden Kolonnen stand die Fußbatterie No. 19., hinter ihr
 die Fußbatterie No. 16., das pommerische Husaren-Regiment und
 2 reitende Kanonen dienten zur Deckung des rechten Flügels. Das
 Dorf Gohlstedt wurde in diesem Augenblicke, nach harter Gegen-
 wehr, vom zahlreichen Feinde erobert.

Der General v. Borstel befahl den Angriff des Dorfes nach
 der folgenden Disposition:

„Die 8 Bataillons marschiren in zwei Treffen auf, das Dorf
 Gohlstedt wird sogleich angegriffen; zum Angriff sind bestimmt,
 das Füsilier-Bataillon und das 2te Bataillon des zweiten Re-
 serve-Regiments; zur Unterstützung des Angriffs, und zwar hinter
 dem Dorfe, das 4te Bataillon des 2ten kurmärkischen Landwehr-
 Infanterie-Regiments, rechts von dem Dorfe das 1ste Bataillon
 des zweiten Reserve-Regiments und das pommerische Grenadier-
 Bataillon. Die Artillerie beschießt die Höhe rechts des Dorfes
 in wirksamer Schußweite, sämmtliche 12 Stück Fuß-Geschütz in
 einer Batterie; die übrigen drei Bataillons formiren sich in der
 Flanke der feindlichen Stellung und zum Schuß der Artillerie.
 Die Kavallerie mit den 2 reitenden Kanonen deckt die rechte
 Flanke gegen Umgehungen; die weiter nachfolgenden 3 Bataillons,
 und zwar das Füsilier- und 2te Bataillon des pommerischen, und

des 1ten Bataillon des 2ten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments, 3 Esquadrone des westpreussischen Uhlänen-Regiments und 21 reitende Kanonen, blieben zur Reserve bestimmt. Der Angriff begann ohne Aufenthalt.

Der Angriff nun der General v. Dorstel mit dem 4ten Bataillon gemeinschaftlich das Dorf Gledorf an; stürmend wurde es erobert, mußte darauf nochmals aufgegeben werden, endlich wurde es nochmals mit dem Bajonett erobert, behauptet und vom Feinde gewaltsam, sodann wurde der rechts vom Dorfe so vortheilhaft aufgestellte Feind und seine Reserve-Truppen mit dem Bajonett zurückgeworfen. Der Feind eroberte nun ein mörderisches Feuer aus mehr als 50 Stücken Geschütz.

In selbigem Augenblick griff der feindliche General Lorge mit viel Reiterei, die preussische Reserve-Reiterei des Generals von Oppen lebhaft an, aber es wurde die feindliche Reiterei abgewiesen, und in Unordnung auf ihr eigenes Fußvolk zurück getrieben.

Endlich trafen auch die Vordertruppen des schwedischen und russischen Corps ein, auf dem rechten Flügel wurden dem General v. Dorstel 2 schwedische (unter dem Obersten Cardell und Capitain Mühlensfels) und zwei russische schwere Batterien, einige Reiter und ein russisches Jäger-Regiment gesendet; das heftige und wohlgezielte Feuer aus 50 — 60 Stücken Geschütz auf diesem Punkte antwortete nun jenem, und brachte es zum Schwergen.

Nun gab der hier anwesende General v. Bülow den Befehl: daß die ganze Schlachtlinie des rechten Flügels zum Angriff übergehen solle. — Das Feuer des zahlreichen Geschützes rückte dem Feinde näher, dieser trat den Rückzug an, die Preußen folgten ihm unausgesetzt 3 Stunden hindurch, von 5 Uhr bis 8 Uhr, ohne durch einen Graben oder irgend ein Terrain-Hinderniß aufgehalten zu werden. Die Reiterei griff ihn von allen Seiten an (auf dem rechten Flügel befand sich jetzt auch das 3sumsche Husaren- und das Neginskische reitende Jäger-Regiment), das Dorf Dehne wurde schnell erobert, und auf diese Weise bis nach Langen-Epsdorf und Zellendorf vorgerückt; darauf artete der Rückzug des Feindes in völlige Flucht aus. Das 7te feindliche Corps (Regnier) wich zuerst, und riß einen Theil des 4ten Corps (Bertrand) mit sich fort, der Marschall Rey hatte vergeblich noch Reserve-Truppen herangeführt, in das französische Heer schien ein panischer Schrecken gefahren zu seyn. Die Reiterei der Verbündeten hieb mit einer Verwegenheit ein, die an Wuth gränzte, und die feindliche Reiterei, welche den Rückzug decken wollte, wurde gänzlich überwältigt, so daß sie auf ihr eigenes Fußvolk stürzte, und dieses nun selbst niederritt; von nun an war alle Flucht selbst und der Einzelne suchte sich zu retten.

Mit den schwedischen und russischen Vordertruppen traf der Kronprinz von Schweden persönlich auf dem Schlachtfelde ein, und beschleunigte durch Befehle den Anmarsch seiner Truppen, es blieben nun 46 Bataillone Russen und Schweden, 40 Esquadrone und 21 reitende Kanonen, das Bulletin giebt sie auf 70 Bataillone,

1000 Mann Reiterei und 1200 Randtruppen in 12 Kolonnen mit
 in Zwischenräumen zum Aufmarsch vor, um 5 Uhr Nachmittags
 auf das Schlachtfeld; es folgte dieser Folge Heereszug in Schlacht-
 Ordnung aufmarschirt, dem 3ten und 4ten preussischen Armeecorps,
 welche vor sich her den besiegten Feind trieben, nach, und schloste
 das große Tagewerk.

Als endlich die Dunkelheit anbrach, und das preussische Fuß-
 von der Verfolgung des fliehenden Feindes völlig ermüdet
 da wurde ihm halt geboten, und wurde das 12te
 so das 12te des Lauenzischen Corps, die 1te und 2te
 die 1te und 2te Brigade und die Reserve-Kavallerie des 3ten
 Armeecorps,

in 12te Reiterei und Artillerie wurden bei Raggow, Linsdorf
 aufgestellt; das Fußvolk in zwei Treffen, und die Schanzen
 die vorliegenden Höhen.

Die 3te und 4te Brigade des 3ten Armeecorps hatten sich
 zwischen Dohna und Bocho im Lager auf.

Das schwedische und russische Corps lagerte bei Döberitz.

Das Corps des Generals v. Pirschke war von Rabenstein
 über Feldheim und Edmannsdorf, bis nach Ralswiek
 marschirt, wo es am späten Abend ein Lager bezog.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach
 Jüterbog.

So war die Schlacht gekämpft, und es giebt wenig Schlach-
 in der Kriegsgeschichte, in welchen ein Heer im Ver-
 hältniß zu seiner Stärke, einen so großen Verlust erlitten, als

das französische in der Schlacht von Dennewitz. Denn es war
 Morgens der Schlacht wenigstens 10000 Mann stark, und
 am Abend dieses Tages und als Folge desselben im Rückzuge, mehr

als 5000 Mann, die in Gefangenschaft geriethen, ferner 30 Ka-
 nonen, 300 Munitionswagen, 400 Fässer und alles Gepäck. Von
 Müllberg seiner früheren Operations-Basis gänzlich abgeschnit-

ten ging sein Rückzug in einer fast beispiellosen Verwirrung fort,
 welche die unaußsprechlichen Angriffe der russischen und preussischen
 Reiterei, und die große Muthburg des feindlichen

Heeres, die mitten in seinem Rückzuge gerieth, sehr viel beitrugen.
 Der Marschall Mey führte das 12te Corps und die Reiterei des
 3ten Armeecorps nach Döberitz, und auf Zörgau zu.

Der Marschall Gudin de Launay und das 12te Corps suchte
 die 12te zu gewinnen, und die Auflösung war so vollständig,
 daß man nicht in Zörgau und an der Elbe die Fliehenden nicht

finden konnte, denn mehrere Tausende wehrhafte Soldaten zer-
 streut sich, und gingen weiter nach Köslitz und in die dortige
 Gegend.

Als nun um 12 Uhr Abends die Marschall Mey in
 Döberitz angekommen war, traf (am 7ten September) in den
 ersten Stunden nach Mitternacht, der durch den General Grafen

v. Lauenzien dahin beschiedene General v. Wobeser von Zörgau aus,
 selbst ein, und obwohl nur 5000 Mann stark und von der Ueber-
 zahl des Feindes wohl unterrichtet, griff er die Stadt mit Un-

gestürzt und brach mit dem Bagages in selbiger Nacht des 17ten
 Französisches Linien-Infanterie-Regiment, wollte sich besonders
 Wehr setzen, aber dies schloß, wo die andern Französischen
 getödtet wurden, geworfen, der gedungste Feind versprach ihm
 nicht eine Karthens und 200 Mann als Gefangene abgenommen.

Die Flüchtigen wandten sich von Dobru über Schönberg
 nach Arnstadt zu; in dieser Richtung waren der Major v. Se-
 wig und der Rittmeister v. Pläntenburg; (von Hies Reichs-Regi-
 menten-Regimente), mit ihren 600 Reitern voraus, sie legten
 bei Holzdorf in einen Versteck, giffen hier in dem Nacht eine
 feindliche Kolonne an, eroberten 8 Kanonen, machten 10 Offiziere
 und 300 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 100 Pferde, und un-
 ter die Uebrigen verbrannten sie ihnen Ehrenten und große Ver-
 wundung.

Auch bei Herzberg ereilte eine Abtheilung russischer und
 sächsischer Reiter, die erstere unter dem General Grafen Druck, die
 letztere unter dem Oberstleutnant Grafen v. Lottum die Flücht-
 gen, und nahmen ihnen eine Kanone und 300 Gefangene ab. Ue-
 ber Jessen hat verfallen, der General v. Dorn, mit leichter
 Reiterei und mit Fahrvoll.

Alle diese neuen Anfälle beschleunigten die Flucht des Fein-
 des nicht Sorglos. Die Brücke bei Ansburg und Herzberg über
 die schwarze Elster, wurde von ihm abgebrochen; dies war kein
 Hinderniß für die Reiterei der Reichtheten, sie ritz durch den
 Fluß und jagte die Ueberbleibsel des geschlagenen feindlichen Heeres
 bis in den Brückenkopf von Lötzen hinein, und machten dort
 noch Gefangene.

Doch viel edles Blut war auch von des Gegners gehalten,
 das 3te Armee-Corps zählte 27, 1000 und 1000 Mann, die
 fiere, die Zahl der gebliebenen und verwundeten Soldaten betrug
 5989. Das Corps des Generals Grafen v. Kottwitz hatte in
 den beiden Tagen mehr als 200 Offiziere und 300 Soldaten
 todt und verwundet.

So hatten abermals nur 4000 Preußen ganz allein die
 blutige Schlacht gekämpft mit 7000 Feinden, und den tollstän-
 digsten Sieg erfochten, mehr kräucht zum Ruhme der Krieg-
 und ihrer Führer hier nicht gesagt zu werden. Die Schlacht war
 in Hinsicht der ausgeführten Bewegungen, beinahe der von Groß-
 Beeren völlig ähnlich, und die Generale Graf v. Kottwitz und
 v. Bülow theilten hier, so wie dort, den Ruhm des Sieges, denn
 es würde der eine ohne den andern überwältigen, und man
 doch beide zusammen erkämpfte den Sieg.

Und viel Blut wäre nicht vergessen, sondern geschont worden,
 hätte die Nordarmee eine mehr gedrängte Stellung, schon am
 Vorabend dieser Schlacht einnehmen können. Doch stand das
 feindliche Heer auf dem rechten Ufer der Elbe, deshalb mus-
 ten die Heeresstämme der Nordarmee, die Straßen nach Belgis-
 Freyenbrüggen, Jüterbog und Baruth, wie hegreiflich besetzt
 und es war die Mehrzahl der Streitkräfte rechts weg, auf dem
 erstreckt beiden Straßen aufgestellt. (weil bei Kossau Vorbereit

lingen, zu ihrem Uebergange über die Elbe gemacht wurde, das wahr-
scheinlich mit dem feindlichen Kriegsheer zu sprechen, und vorzu-
dringen auf das linke Ufer der Elbe zu dringen; denn erst
ist wohl an einen Ueberzug der Nordarmee nicht zu
denken. Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien besetzt
die rechten Seite dies mußte geschehen, so lange es ungewiß war,
auf welcher Straße das feindliche Kriegsheer vorzudringen würde.
Über als nun der Feind mit gesammter Streitkraft, in drei Ko-
onnen von Wittenberg schon am 5ten des Morgens gegen Seyda
und Zahne hin vorrückte, und beinahe kein Feind mehr im Lager
der Wittenberg zurückblieb, da war für den rechten Flügel der
Nordarmee, auf den beiden erstgenannten Straßen keine Gefahr
mehr vorhanden; hätte nun da nicht schon, so wie es vom Gene-
ral v. Bülow geschah, die gesammte Nordarmee sogleich links ab-
marschiren müssen? Und wenn nun der General Graf v. Tauenzien
links auf dem halben Wege von Jüterbock nach Dahme, der
General v. Bülow bis in die Stellung vor Jüterbock, die schwe-
dische Armee bei Kaltenborn, das russische Corps bei Kurzklopp-
dorf, und der General v. Hirschfeld nach Matzähne, schon am
5ten September Nachmittags in Marsch gesetzt worden wären, so
wie es geschehen konnte, während die leichten Truppen des Gene-
rals Schemmischer, so wie jetzt, um Wittenberg und Ewerzig
und auf den beiden Straßen nach Belzig und Treuenbrieken her-
anzureisten, und wenn so, nachdem jedes Corps einen Marsch von
ungefähr drei Meilen gemacht hatte, mit Tagesanbruch am 6ten
September die Nordarmee, in der engsten Verbindung unter sich,
in Schlachtordnung unter den Waffen da gestanden hätte, als der
Feind angriff; dann konnten die so gefährlichen und zweifelhaften
Augenblicke im Gefecht nicht entstehen, und die Schlacht mußte
noch entscheidender gewonnen werden; dem Feinde hätte der Rück-
zug auf der großen Straße abgeschnitten, er hätte in der Anna-
burgschen Haide, zwischen der Elbe und Elster vernichtet werden
können. Und so hätten auch alle Truppen des Kriegsheeres, auch
die, welche bis zum Abend mehrere Meilen vom Schlachtfelde ent-
fernt blieben, den thätigsten Antheil an der Schlacht und am
Ruhme nehmen können, und Schweden und Russen wären nicht
mehr eifersüchtig auf die Preußen gewesen.

Die Hauptmomente, denen der Gewalt der Schlacht zu dan-
ken ist, sind wohl unzweifelhaft: des General-Pentensons Grafen
v. Tauenzien's scharfsinnige Behauptung seiner Stellung vor Jüter-
bock, der Entschlossenheit des Generals v. Bülow, zur Unterstützung
des Generals Grafen v. Tauenzien und zum Angriff des Feindes
in seiner linken Flanke, die Eroberung der Dörfer Nieder-Gers-
dorf, Rohrbek und Dennewitz, und endlich als der rechte Flügel
bedrohet und die Schlacht nun zweifelhaft war, das so zur rechten
Zeit erfolgte Hervordringen des Generals v. Bülow, wodurch auf
des Feindes linke Flanke, so entscheidend gewirkt wurde. Entschei-
dend zu Ende geführt wurde die Schlacht durch die Eroberung
des Dorfes Oelßdorf, und das Eintreffen des zahlreichen schwe-
dischen und russischen Besatzes auf dem rechten Flügel.

Und es verliefen die Franzosen die Gegend, weil, als die Preußen die Dörfer Nieder-Gersdorf, Dennenwitz und Döbberowitz hatten, dadurch ihr Centrum gänzlich von ihrem linken Flügel getrennt war. — und dieser linke Flügel, so schon ohne Zusammenhang, dennoch immer vorrückte, und den rechten Flügel der Preußen zu umgehen sich bestrebt, auf welche Art sich der Marschall Ney mit dem 4ten Corps mehr rechts, der Marschall Oudinot mit dem 7ten und 12ten Corps immer mehr links, bis endlich beide völlig von einander getrennt, durch die wacker thigen vorrückenden Preußen, der Marschall Ney in seiner linken, der Marschall Oudinot auf seiner rechten Flanke so umgangen waren, daß ihre Vereinigung erst wieder auf dem linken Ufer der Elbe bewirkt werden konnte. Der französische Amtsbericht des Marschalls Ney will die Schuld, die ihn als Oberfeldherrn für auf Truppen schieben, die im Centrum sich nicht behauptet hatten, nicht dankt, damit den beiden schließlichen Divisionen schlecht zu Muth und die Ordnung, womit sie fast allein, seinen Rücken deckten.

Hiermit ist ein Abschnitt dieses Krieges beendigt. Die Preussische Armee hatte die Siege bei Groß-Beeren, Lübbitz und Dennenwitz, das schlesische Kriegsheer den an der Ragbach, und das böhmische Hauptheer den bei Kulm erfochten, in der kurzen Zeit von kaum 14 Tagen.

Es ist begreiflich, daß nach solchen Anstrengungen einige Zeit der Ruhe eintreten mußte, weil die verbündeten Kriegsheere Verstärkungen an sich ziehen, auch manche Verabredung und Uebereinkunft unter ihnen Statt haben mußte, ehe sie gemeinschaftlich den Angriffskrieg auf das linke Ufer der Elbe, nach Sachsen verlegen konnten, denn es blieb dies, so wie beim Wiederanfange des Krieges, nach dem Waffenstillstande, auch jetzt die Absicht; die Ueberzeugung war nur noch vermehrt worden, daß dies von den drei Kriegsheeren gemeinschaftlich betrieben, so wie die entscheidende Hauptschlacht von ihnen vereinigt gekämpft werden müsse, damit sie nicht das Schicksal des Kaisers Napoleon erfahren, der die vier Schlachten deshalb verloren hatte, weil er sich, anstatt seine Streitkräfte auf einen Punkt zur Schlacht zu vereinigen, in drei von einander weit getrennte Heeresheile aufstellte.

Nun aber war das feindliche Kriegsheer, nach dem Verluste von 50 — 80,000 Mann und 300 Kanonen, dennoch 80,000 Mann stark, an der Ober-Elbe vereinigt, und es schien bei Napoleon entschlossen, die früheren Fehler vermeiden zu wollen.

Viertes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres, vom 11ten Septemher bis den 10ten October 1813.

Das verbündete Hauptheer von Böhmen verließ mir in der Thale zwischen dem Erz- und dem Mittelgebürge; seine Vorposten

Die Engpässe behauptend. Die ihm angewiesene Richtung zur Ver-
 zerrung seiner Kraft war im Ganzen dieselbe geblieben, nemlich
 auf die Kommunikation des Feindes, und zwar nach Leipzig hin; aber
 durch die gemachte Erfahrung belehrt, sollte dies erst dann gesche-
 hen, wenn das linke Ufer der Elbe bei Peterswalde u. s. w. durch
 Truppen hinlänglich gesichert (durch die polnische Armee) und das
 schlesische Kriegsheer bis gegen Dresden vorgebrungen sey, damit
 es nicht aufs neue seine rechte Flanke und den Rücken preisgebe,
 eingedenk der alten Kriegsregel, den Feind, welcher beide Seiten
 eines Flusses besetzt hat, niemals nur auf einer Seite anzugreifen,
 damit er nicht auf der Seite, wo er nicht angegriffen wird, über
 den Strom ziehe (wie beim Königstein) um dem Gegner in Flanke
 und Rücken zu fallen." 354

Das böhmische Hauptheer stand im Thale der Eger, und
 hatte den Raum des Erzgebürges besetzt, mit einem so zahlrei-
 chen Kriegsheere konnte man das Gebürge nicht in einer Kolonne
 übersteigen; rückte man hingegen in mehreren Kolonnen hinüber,
 so war es möglich, daß sie der Feind jenseits nicht zur Vereinig-
 ung kommen ließ, und auf einem größern Umwege das Erzge-
 bürg zu übersteigen, hätte das Unangenehme, daß man sich von
 dem andern Kriegsheere entfernte, und auch bei größerer Entfer-
 nung nicht so entschieden wirken konnte. Es wurde also beschlos-
 sen: das böhmische Hauptheer solle die Engpässe des Erzgebürges
 besetzen, sollte der Feind mit vereinter Streikraft vordringen, sel-
 bste vertheidigen, und ihm in der Ebene bei Kulm oder an der
 Eger die Schlacht liefern; es solle das Kriegsheer vertheidigungs-
 weise zu Werke gehen, bis das polnische Kriegsheer des Generals
 Demningens diese Stellung besetzt, und das schlesische und nord-
 deutsche Kriegsheer auf dem linken Ufer der Elbe stehen, dann
 über zum kräftigen Angriff, zur Vereinigung mit jenen Kriegs-
 heeren, und zur Hauptschlacht, bei Marienberg in die Ebenen von
 Borsich herunterstellen:

Um die Engpässe von Böhmen zu vertheidigen, wurde die
 nachfolgende Aufstellung für die Vordertuppen des böhmischen
 Hauptheeres gewählt: bei Kulm wurde ein Corps aufgestellt, und
 die Stellung verschänzt, auch mit dem Wege von Nollendorf nach
 Aufs in Verbindung gesetzt, bei Eule ein stark verschänzter Pos-
 ten aufgestellt, der durch Berhaue auf dem Wege nach Schnee-
 berg, Peterswalde und Königswalde sowohl seine Fronte, als
 seine linke Flanke deckte, und rechts die Gegend bis Niedergrund
 beobachtete. Die Desfilen längs der Elbe erlaubten dem Feinde
 nicht, diesen Posten mit bedeutender Macht anzugreifen, und ein
 unbedeutendes Corps konnte auf diesem Wege, dem rechten Flügel
 des böhmischen Hauptheeres nicht gefährlich werden.

Auf dem großen Wege von Nollendorf nach Dresden wurde
 eine Avantgarde auf der Höhe von Nollendorf nöthig, allein so
 wichtig dieser Posten, der eigentlich als der Schlüssel von Böh-
 men von dieser Seite anzusehen ist, so ist es doch unmöglich, ihn
 gegen einen überlegenen Feind zu behaupten. Man mußte sich
 deshalb mit der Aufstellung einer Avantgarde begnügen, welche an-

genossen wurde, durch Vorposten-Abtheilungen bei Peterswalde und Schönwalde sich zu decken, und den Feind von dem Ebersberge bei Schönwalde zu beobachten. Zum Schutz der Vordertruppen, im Fall eines Rückzuges, wurden Aufwürfe und Verhaue an dem äußern Rande des Waldes zwischen Mollendorf und Telnitz angelegt, und Telnitz selbst wurde durch Verhaue geschützt.

Alle kleine Holzwege die von Schönwalde, Streckendorf und Ebersdorf über die schroffen Gebürge in die Ebene von Kulm führen, wurden, obwohl sie von der Natur schon sehr unpassam sind, dennoch durch Verhaue völlig unbrauchbar gemacht, eben so wie die von Voigtsdorf und Ebersdorf, neben dem Geiersberge herausführenden Wege, der Geiersberg wurde verschanzt und mit Fußvolf besetzt.

Zur Sicherheit der zerstörten Wege von Voigtsdorf und Fürstenaу wurde das Städtchen Kraupen besetzt, und zur Unterstützung dieses Postens einige tausend Mann bei Mariaschein und Sobosleben aufgestellt; die Vorposten standen bei Voigtsdorf, Weisk und Streckenwalde, Schönwalde und Fürstenaу; die letztern mußten den Weg von Seiring beobachten.

Bei Eichwald wurde ein Truppentheil aufgestellt, welcher Vordertruppen bei Border- und böhmisch Zinnwald, und Vorposten bis gegen Neu-Weising und Altenberg vorschickte, welche zugleich die Verbindung mit Fürstenaу unterhielten. Es standen ähnliche Truppentheile bei Kloster Grab und bei Gyrghel und Marienburg, zur Beobachtung der Straßen von Eilerhaus, Herrnsdorf, Nechenberg, so wie der von böhmisch Einsiedel, böhmisch Neudorf und Catharinenberg.

Der 1ste September.

In dieser vorbestimmten Stellung standen die Truppen des böhmischen Hauptheeres erst zum Theil. Am Morgen erhielt man die Meldung: daß starke feindliche Kolonnen von Freiberg über Frauenstein gegen Einsiedel marschirten, und bereits feindliche Truppen bei Frauenstein ein Lager bezogen hätten.

Der General v. Zietzen, welcher mit den Vordertruppen bei Mollendorf stand, machte am Morgen eine Erkennung, und fand, daß zwischen Fürstenaу und Liebenau noch eine andere feindliche Abtheilung, von 4 — 5 Bataillons Fußvolf und mehr als 1000 Pferde stand.

Der General Graf Wittgenstein, entschlossen die Vortheile bei Kulm, durch Angriffsbewegungen auf das ihm gegenüberstehende 6te feindliche Corps (Marmont), vielleicht noch entscheidender zu machen, gab für heute Morgen die nachfolgende Disposition zum Angriff:

Der Angriff auf das 6te feindliche Corps soll in drei Kolonnen geschehen:

Die erste Kolonne bestehet aus der 1sten österreichischen Division (Moriz Lichtenstein) sie marschirt von Kloster Grab über Zaunhaus gegen Schillersbau, um den Feind rechts zu umgehen.

Die zweite Kolonne oder das Centrum besteht aus der Avantgarde der russischen Truppen, unter dem Generale Grafen Dahlen dem 3ten, sie ist bestimmt auf dem geraden Wege gegen Hinter-Zinnwald vorzurücken; ihr folgt das 1ste russische Infanterie-Corps als Unterstützung nach.

Die dritte Kolonne bildet die österreichische Division Weissenwolf, sie marschirt über Vorder-Zinnwald und Neu-Geising gegen Altenberg, um von dort her dem feindlichen Corps in den Rücken zu fallen, ihr folgt das 2te russische Infanterie-Corps als Unterstützung nach.

Zur Unterstützung dieser drei Angriffs-Kolonnen wird eine russische Grenadier-Division bei Eichwald aufgestellt. Im Fall der Marschall Marmont sein Hauptcorps, wie nicht zu erwarten, nicht bei Zinnwald, sondern bei Altenberg aufgestellt hätte, so müssen Abtheilungen abgeschickt werden, welche sich des Dörfchens bemächtigen, wodurch der Feind seinen Rückzug zu nehmen hat. Ist der Feind hingegen bei Zinnwald aufgestellt, so ist zwar ein Angriff auf diese Stellung zu machen, jedoch immer die Tendenz zu verfolgen, daß mit Abtheilungen und in ergiebiger Gelegenheit, selbst mit der Haupttruppe Altenberg umgangen werden soll.

Hauptquartier Eichwald, den 1sten September 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein."

Die dritte Kolonne — die stärkste — war bestimmt, den Hauptangriff auszuführen, und dem Feinde in Flanken und Rücken zu fallen, sie sollte um 9 Uhr Morgens in Vorder-Zinnwald seyn; die 2te Kolonne sollte den Feind, mit einem Gefechte der Scharfschützen so lange beschäftigen, und den Angriff selbst nicht eher ausführen, bis die 1ste und 3te Kolonne eingetroffen seyn würde.

Wegen des sehr üblen Weges konnte die dritte Kolonne erst um 11 Uhr bei Vorder-Zinnwald anlangen, und der beabsichtigte Angriff wurde nicht ausgeführt, weil der Feind schon am Morgen sich von Hinter-Zinnwald nach Altenberg zurückgezogen hatte. Der General Graf Dahlen der 3te besetzte Hinter-Zinnwald, der General Graf Weissenwolf hingegen, rückte gegen Fürstenau vor, abhielten als Vordruppen, die Abtheilung des Oberlieutenants von Lihow, noch durch eine österreichische Esquadron von Dörfchen Dragoner und durch das Infanterie-Regiment des Kaisers verstärkt. Der Feind war in ansehnlicher Stärke, bei Liebenau aufgestellt, auch die Höhen von Breitenau waren besetzt, und bei Fürstenwalde stand ein feindliches Lager. Der zum Angriff des Feindes günstige Augenblick war um 24 Stunden vorüber, und den Feind in seiner jetzigen Stellung anzugreifen konnte nicht die Abtheilung seyn.

Der General Graf Weissenwolf stellte seine Division bei Vorder-Zinnwald auf, er behielt Fürstenau mit seinen Vorposten, und Neu-Geising durch ein Bataillon des Infanterie-Regiments, endlich besetzte er die Höhen bei Altenberg.

Die österreichische erste leichte Division lagerte bei Zahnbau.

Die russische 1ste leichte Division lagerte bei Zahnbau.

Die 2te russische Grenadier-Division rückte heute von Zablin
her ins Lager bei Töplitz.

Die russischen Gardes, und das 2te preussische Artillerie-Corps la-
gerten hinter Töplitz.

Die 1ste russische Grenadier- und die leichte Garde-Kavallerie
Division bei Sobochleben.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Eichwald.

Die sächsisch-preussische Armee in den Lagern bei Dux, Briß und Co-
smatzenhau.

Die Hauptquartiere der drei Monarchen, des Feldmarschalls
Fürsten Schwarzenberg und des Generals Barclay verblieben in
Töplitz, wo heute von den russischen und preussischen Gardes, in
Egenwart der Monarchen, für die erkochenen Siege Gott feier-
lich gedankt wurde.

Das 1te feindliche Corps (G. G. v.) war am 3ten August
von Dippoldiswarde über Rheinhardtgrünna, Kammerdorf
und Dittersdorf in das Lager von Liebshau, Brelkenau und
Bertelsdorf gerückt, aus dem es heute aufbrach und nach
Liebstadt marschirte.

Das 2te Corps (Marmont) lagerte bei Altenberg.

Die jungen Gardes (Mortier) bei Hellendorf, Gieshübel.

Am 2ten September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg veränderte heute in
der Aufstellung des Hauptheeres vor Böhmen Folgendes:

Die russische Avantgarde des Generals Grafen Pahlen des
3ten blieb in Altenberg stehen, der General Graf Wittgenstein
entscherte mit dem 1sten und 2ten russischen Infanterie-Corps
und der Brigade des Generals v. Klux nach Nollendorf.

Die preussische Avantgarde des Generals von Bülow rückte
von Nollendorf bis nach Peterswalde vor.

Die sächsische Division des Generals Grafen Weisendorf
marschirte von Bordenitz nach Eichwald zurück.

Der General Major Kassarof wurde mit einer Abtheilung,
die aus einem Bataillon Kozuga, einem Bataillon der Grenadiere,
einem sächsischen Bataillon des Regiments Fröhlich, einer
Esquadron des sächsischen Husaren und einer Esquadron Lancers
Abthausen-Regiments und 30 Kosaken bestand, detaschirt, um die
Verbindung zwischen den preussischen Vordertuppen des Generals
v. Bülow, mit den russischen unter dem Generale Grafen Pahlen
zu erhalten.

Der russische General Lieutenant Prebber v. Zibulman
marschirte heute mit seiner leichten Artillerie, die aus den
Abtheilungen der verbündeten Truppen bei Dux versammelt hatte,
über Komotau nach dem Holzgrange und dem Altenburgischen,
um auf die Verbindungsstellen des Feindes zu wirken. Er war
zusammengesetzt aus

2 Esquadrons des Husaren-Regiments Dessen v. Dö-
bber; 2 Esquadrons Cheveaurlegeres von Klenau.

Russen } 3 Regimenter Kosaken, und 2 Kanonen böhmischer
 Oberst, Orlov. } reitender Artillerie.
 Preußen. } 2 Esquadrons des 2ten schlesischen Husaren-Regiments.
 Gen. Maj. }
 Prinz Wiron } 2 Esquadrons des schlesischen National-Husaren-Regiments.
 v. Kurland. }

Zusammen ungefähr 1500 Pferde.

In der Stellung der Truppen bei Eßlitz, Dux und bei Marienberg, (letztere unter dem General Grafen Klenau) änderte sich nichts.

Das 6te feindliche Corps (Marmont) war noch in dieser Nacht von Altenberg abmarschirt, sich nach Dippoldiswalde zurückziehend.

Das 14te Corps (St. Cyr) marschirte von Liebenau ab, hatte heute sein Hauptquartier in Dittersdorf, seine Vordertruppen hielten auch noch Breitenau besetzt, und dehnten sich bis nach Fürstenwalde hin, aus.

Der Kaiser Napoleon hatte die Trümmer des 1sten Corps (Boussard) ergänzen lassen, ihm von den übrigen Corps neue Artillerie gegeben, es einigemale gemustert, und es dem Divisions-Generale Grafen Lobau untergeben, es rückte heute aufs neue bei Gieshübel an den Eingang von Böhmen, seine Vorposten standen an dem Walde zwischen Hellendorf und Gieshübel, ungefähr so wie die französischen Truppen während des Waffenstillstandes gestanden haben, ihnen gegenüber jenseits Peterswalde standen die Vorposten des Generals v. Zieten.

Der 3te September.

Es blieb sowohl die Stellung der Hauptcorps, als der Vorposten von Seiten der Verbündeten, so wie von Seiten des Feindes unverändert. Der letztere im Lager bei Breitenau und Fürstenwalde, hatte das Dorf Schönwalde nicht besetzt; sondern nur den Spitzberg, und war durch eine Vorposten-Linie in Verbindung mit dem Lager bei Hellendorf.

Die Vorposten des Generals v. Zieten waren zur Linken in Verbindung mit einer Abtheilung unter dem General Radonof, welcher bei Ebersdorf stand und Fürstenwalde beobachtete.

Der General-Major Kaissarof blieb mit seinen Truppen bei Vorder-Zinnwald stehen.

Man erhielt heute die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit allen seinen Gardes, einem Theil seiner Reiterei und dem 6ten Corps des Marschalls Marmont aufs neue von Dresden und Königsstein her, nun gegen das schlesische Kriegsheer nach Baugen vorrückte; es wurde deshalb zunächst beschlossen, mit den Vordertruppen in Sachsen einzurücken, um den Feind in seinem Rücken zu bedrohen.

Der 4te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab zu den Bewegungen des heutigen Tages die nachfolgenden Befehle:

Die sammtlichen russischen und preussischen Truppen mit Inbegriff des Generals Grafen Wittgenstein machen den rechten Flügel des Hauptarmee aus.

Die Avantgarde steht bei Peterstalbe, die Vorposten werden von der Elbe bis zu dem Ursprunge der Mügels bei Fürstenthal ausgeföhrt und in Verbindung erhalten; das Gros der Avantgarde ist bei Tollendorf aufzustellen, der Coutilien hingegen bei Kamm, so wie die übrigen Truppen, die Garde ic. als Reserve bei Töplitz.

Die erste östreichische Armee-Abtheilung: ihre Avantgarde mit den Vorposten von dem Ursprunge der Mügels bis Zaunhaus, das Gros bei Zinnwald; die Haupttruppen dieser Armee-Abtheilung bei Hundorf; sie giebt eine Brigade nach Schmalk, zur Unterstützung der Avantgarde.

Die zweite östreichische Armee-Abtheilung stellt ihre Avantgarde mit den Vorposten von Zaunhaus bis Gbrental, das Gros der Avantgarde bei Kloster Grabc, die Infanterie in Neustadt und Rickelsberg, das Hauptcorps dieser Armee-Abtheilung wird bei Dux aufgestellt.

Die dritte östreichische Armee-Abtheilung stellt ihre Avantgarde von Gbrental bis Grünthal hinter der Flöhe, das Gros bei Johnsorf, der Coutilien der Avantgarde bei böhmisch Einsiebet, das Hauptcorps bei Dux; nöthigenfalls aber wenn die Avantgarde angegriffen würde, hat das Hauptcorps nach Dux zu marschiren, und die Stellung mit dem linken Flügel an dem Stadter Morast zu nehmen.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung hat ihre Avantgarde von Grünthal bis Gestädt und Wiefenthal aufzustellen, das Gros bei Wasberg, so wie das Hauptcorps bei Komothau.

Die östreichische Armee-Reserve stellt ihre Kavallerie und Artillerie im Lager bei Dux auf,

die erste östreichische leichte Division kommt als Reserve bei Jamsitz zu stehen,

die zweite östreichische leichte Division bleibt selbstständig am rechten Elbuser stehen.

Die Verwechslung und Aufstellung der Truppen erfolgt; doch dürfen die Vorposten nicht eher abrücken, bevor sie nicht abgelöst sind.

Das Streifkommando des Obersten Grafen Mensdorf postirt entweder nach Chemnitz oder über Grassitz nach Plauen.

Die Vorposten haben ihre Streifpartien so weit als möglich zu schicken, um jede Bewegung des Feindes zu beobachten, um Nachrichten von demselben einzuziehen, und um die Ruhe der Armee so viel als möglich zu kehern.

Hauptquartier Töplitz, den 3ten September 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Hiernach erfolgten die Veränderungen in der Aufstellung, sowohl von den Bordertruppen als dem Hauptcorps; durch die angeordneten Bewegungen.

Als die russische Avantgarde des Generals Grafen Pahlen des 3ten, von Altenberg bis nach Falkenhain hin vorrückte, fand sie, daß sich der Feind von hier und von Dippoldswalde mit

den rechten Flügel bis nach Dresden hin zurückgezogen habe. Die Vordertroppen des Generals Grafen Wahlen des 3ten gingen deshalb noch bis nach Dippoldswalde, und streiften von hier bis in die Umgegend von Dresden, wo sie mehrere Gefangene machten.

Die erste leichte Division (Major Richtenstein) blieb bei Meissen stehen.

Die Hauptquartiere der drei Monarchen, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Büchel blieben in Böhmen.

Das 14te Corps (St. Cyr) stand in Pirna, hatte fünf Bataillone bei Herrbergen aufgestellt, und rechts die Höhen von Bernsdorf besetzt, so wie die von Brettenau; als Unterstützung der letztern stand eine Abtheilung bei Bernersdorf.

Das 1ste feindliche Corps (Lobau) stand hingegen unverändert bei Gleschibok.

Man glaubte zur Zeit, der Kaiser Napoleon habe alle seine Streitkräfte bei Dresden vereinigt, um sich mit Uebermacht auf die Armee werfen zu können; die ihm durch ihre Stellung die besten Vortheile darbieten würde; und man nahm an, er werde das eine oder das andere von Folgendem wählen.

Entweder:

dem siegreichen schlesischen Kriegsheere entgegen gehen, oder mit dem größten Theile seines Heeres links abmarschiren, um den Kronprinzen von Schweden anzugreifen, zugleich auch einen Theil dem General v. Blücher entgegenstellen; um seine Hauptabsicht zu verbergen;

so bald, wenn er über diese oder jene Vortheile errungen habe, schnell umkehren, um sich auf die Hauptmacht vor Böhmen zu werfen;

oder er werde die Elbe verlassen und seine gesammten Streitkräfte bei Leipzig zusammenziehen, um durch eine Hauptschlacht das Schicksal von Sachsen zu entscheiden.

Im ersten Falle wollte man die Brücken benutzen, welche bei Müggig über die Elbe geschlagen werden, (um die polnische Armee voranzujehen) und einen Heertheil von 50 — 60,000 Mann von dem böhmischen Hauptheere über diesen Fluß durch die Engpässe von Zittau und Rumburg herzubringen, und auf die Verbindungsstellen des Feindes wirken zu lassen, während sich das schlesische Kriegsheer auf jenseits des Generals Benningsen zurückziehen, und von der böhmischen Armee ein kräftiges Angriffskrieg annehmen werden sollte.

Im zweiten Falle sollte sich das schlesische Kriegsheer, auf die Fronte des französischen Heeres, welches sich von Dresden aus gegen Berlin bewegen würde, und die Verbindung mit dem böhmischen und schlesischen Kriegsheere, sollte so bald, wenn die Reserve des Generals Benningsen gedeckt werden, die in diesem Falle gerade auf Oberrhein weiter vordringen sollte. Zu gleicher Zeit sollte das böhmische Hauptheer auf's Neue gegen Dresden vordringen, um die Hauptabsicht des Feindes auf sich zu ziehen.

Im dritten Falle wollte man sich begnügen, in der Aufstellung bei Töpliz, die feindlichen Kolonnen so lange als möglich aufzuhalten, bis man die Ueberzeugung erlange, daß der Feind entweder mit allen seinen Kräften in Böhmen vordringen wolle, oder wenn es diesem bereits geglückt wäre, sich sodann in mehreren Kolonnen bis hinter die Eger zurückziehen, worauf alsdann der General v. Blücher sich in Schwarmmärschen über Leutewitz nach Auzig, auf die linke Flanke des Feindes werfen sollte.

Im vierten Falle endlich, den man jedoch für den wenigsten wahrscheinlichen hielt, sollte das böhmische Hauptheer nach Olmuen und Zwittau vorrücken; der General v. Blücher so eilig als möglich, durch eine Bewegung auf des Feindes linken Flügel, auf das linke Elbufer verfahren, während der General Benningsen mit seiner Armee auf Dresden losmarschiren sollte, um dieses Tete de pont zu blokiren, wenn es vom Feinde besetzt wäre. Auf die Mitwirkung des Kronprinzen von Schweden war in den drei Fällen so viel gerechnet, wie nur immer die Lage der Umstände es ihm möglich machen würde.

Es wurde daher sogleich angeordnet, zwei Brücken bei Auzig über die Elbe zu schlagen, die Straßen von diesem Punkte auf Rumburg und auf Sittau in guten Stand zu setzen, jene Truppen, welche im ersten Falle die schlesische Armee unterstützen sollten, zwischen Karmitz und Tarnitz zu vereinigen, damit sie für diesen Fall in Bereitschaft seyen. Von diesem Allem wurde der General Benningsen unterrichtet, um seiner Seits darnach, nach den vier verschiedenen Fällen seine Maßregeln ergreifen zu können.

Für den Fall endlich, daß der Kaiser Napoleon die Linie der Elbe ausdauernd behaupten sollte, wurde festgesetzt, daß jene 300 Mann, unter dem General Thielemann und Obersten Grafen Rennsdorf, noch durch alle disponiblen Kosaken der Hauptarmee, so wie durch die Streifcorps des schlesischen Kriegsheeres verstärkt werden sollten, um sie alle auf die Verbindungslinien des französischen Heeres zu werfen, damit außer den militärischen Folgen, auch die entferntesten Provinzen Deutschlands verhindert würden, zu dem Unterhalte der französischen Armee beizutragen, in welcher der Mangel bereits sehr fühlbar ward.

Der 5te September.

Es verblieb das böhmische Hauptheer größtentheils in der gestern bezogenen Stellung, bis auf die Avantgarde und das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, der letztere beabsichtigte einen Angriff auf die feindlichen Stellungen bei Herbergen, Hellendorf und Gieshübel, und gab dazu die nachfolgenden Befehle:

- der preussischen Avantgarde des Generals von Zietzen auf der großen Straße gegen Hellendorf vorzurücken,
- dem 2ten russischen Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg) links am Fuße der Spizberge den Grund zu umgehen, der von selbigen sich bis nach Hellendorf zieht,
- der General Graf Pahlen der 3te wurde angewiesen, sich von Falkenhayn gegen Liebstadt zu wenden, um den Feind von dort zu vertreiben,

dem General Kaissarof über Liebstadt gegen Dohna vorzu-
dringen.

Nach der Vertreibung des Feindes aus Hellendorf und der Gegend, sollte sich der Prinz von Württemberg auf Geppersdorf wenden, um sich hier mit dem Generale Grafen Vahlen dem 3ten zu vereinigen; der letztere wurde jedoch angewiesen, nur dann von Falkenhayn aufzubrechen, wenn die östreichische erste leichte Division daselbst seine Stellung eingenommen habe. Da diese Abführung aber unterließ, so konnte der Angriff des Generals Grafen Vahlen dem 3ten gleichfalls nicht erfolgen, und es blieben der General Graf Vahlen bei Falkenhayn, so wie der General Kaissarof bei Börnichen stehen.

Nur die beiden Angriffe des Generals v. Zietzen und Prinz Württemberg erfolgten um 5 Uhr Nachmittags. Der General v. Zietzen war deshalb schon am Vormittage dem Feinde so nahe als möglich vorgeückt, und als nun der Angriff des Prinzen von Württemberg bei Dessen erfolgte, so sendete er zuvörderst 4 Esquadrons Reiterei nach dieser Gegend ab, um sich mit der Kolonne des Prinzen die Verbindung zu erhalten, und marschirte nun durch Peterswalde vor; der Feind stand mit 2 bis 3 Bataillons Fußvolk im Lager hinter Hellendorf, das Dorf selbst war mit Scharfschützen besetzt, und vor demselben 2 Compagnien als eine Borpostenkette aufgestellt, ein feindliches Bataillon deckte den rechten Flügel. Der Oberlieutenant v. Blücher umging den rechten Flügel, der Major v. Hund den linken Flügel des Feindes; hier kam es zu einem sehr hitzigen Scharfschützen Gefechte; — mit dem Centrum griff der General v. Zietzen das Dorf Hellendorf an, und obwohl der Feind dieses behaupten zu wollen schien, so wurde er dennoch des Abends herausgeworfen und Hellendorf erobert.

Der Feind zog sich bis an den Saum des Waldes hinter Hellendorf zurück, und behauptete sich hier bis halb 10 Uhr des Abends, wo der General v. Zietzen wegen der eintretenden Nacht das Feuer der Scharfschützen beendigen ließ. Der Feind zog sich in der Nacht zurück, es folgten ihm sogleich ein Füsiliers-Bataillon und 60 Pferde auf der Straße von Wieshübel langsam nach. Von den Truppen des Generals von Zietzen waren 2 Offiziere verwundet, 4 Soldaten todt und 30 — 40 verwundet.

Der General Prinz von Württemberg besetzte die Anhöhen bei dem Dorfe Dessen, und nöthigte dadurch, den bei Dreitenau gestandenen Feind, sich eiligst über Geppersdorf nach Dorna zurückzuziehen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte bis nach Peterswalde.

Der General Barklay marschirte mit den Reserve-Truppen von Töplitz bis nach Rollendorf.

Das 6te preussische Armeecorps (Reiss) erhielt Befehl nach Alenberg zu marschiren, der General v. Reiss machte dringende Vorstellungen, daß man die von ihm getrennten Vordereinheiten des Generals v. Zietzen mit ihm vereinigen möge, weil er sonst

keine letzten Truppen habe; um eine zweite Avantgarde zu formiren, auch ließ er der sehr schlechten Wege halber, die Reserve Artillerie ins Thale zurück.

Der 6te September.

Nach den bewährtesten Nachrichten und Beobachtungen, hatte sich des Feindes gesammte Macht auf das rechte Elbufer gezogen, um sich dem vorrückenden schlesischen Kriegsheere entgegen zu stellen, es wurde nun also die in dem erwähnten Operationsentwurfe für den ersten Fall bestimmte Maßregel in Ausführung gebracht, nemlich mit 50 — 60,000 Mann östreichischer Truppen unter dem Befehl des Feldmarschalls Fürsten Schwadowitz über Auzig und Leutmeritz nach Rumburg auf das rechte Elbufer, zur Verstärkung des schlesischen Kriegsheeres, und dem Feinde in die linke Flanke marschirt.

Auf dem linken Ufer der Elbe blieben hingegen die sämtlichen preussischen und russischen Truppen, und die östreichische erste leichte Division, und die 4te östreichische Armees-Abtheilung (Klein) unter dem unmittelbaren Befehl des General Barclay de Tolly zurück.

Die 4te östreichische Armees-Abtheilung (Klein) erhielt den Befehl sogleich gegen Marienberg vorzubringen, bis mit dem Hauptcorps am 7ten September zu stehen, aber mit den Vortruppen an diesem Tage schon gegen Freiberg vorzurücken, um nach Möglichkeit die feindlichen Verbindungslinien theils zu unterbrechen, theils zu bedrohen; die erste östreichische leichte Division (Moriz Lichtenstein) welche bei Altenberg stand, erhielt den Befehl Seyba zu besetzen, und ihre Vortruppen nach Prieschendorf vorzuschicken, beide Abtheilungen sollten sich mit dem Streifcorps des General Kaissarow in Verbindung setzen; weil dieser bestimmt worden war, die Verbindung mit der ersten leichten Division, und dem Corps des General Grafen Wittgenstein zu unterhalten.

Da nun durch den Abmarsch der östreichischen Truppen die wichtigsten Straßen von Freiberg über Seyba nach Jahnsdorf und Dritz gänzlich entblößt waren, so wurde deshalb das 11te preussische Armeecorps (Kleist) nach Altenberg, und das Hauptcorps der ersten östreichischen leichten Division nach Jahnsdorf beordert, mit dem Auftrage, die dortigen Engpässe zu besetzen, gegen Freiberg zu streifen, sich links mit dem Corps des General Grafen Klein, so wie rechts mit dem 2ten preussischen Armeecorps zu verbinden.

Um der schon eingeleiteten Demonstration gegen Dresden hin noch mehr Nachdruck zu geben, sollte eine Vorstade von Schönstein vorgenommen werden, und man auszusprechen beflissen seyn, daß man die Ankunft des Feindes erwartete, um Dresden sehr ernstlich anzugreifen.

Auf den Fall, daß der Feind gänzlich unvorbereitet, und mit Uebermacht auf dem linken Elbufer vorbrücken sollte, war der General Barclay angewiesen, sich im Felde unglücklichen Besuchs einzulassen, sondern sich bis auf die Höhen von Döpnitz zurückzuziehen,

und hier, wenn der Feind nicht besonders stark sey, denselben anzugreifen und zurückzuwerfen, oder wenn der Feind ihm überlegen, und zu zahlreich wäre, von hier in die verzwängte Stellung hinter der Eger zurückzuziehen, weil in diesem letzten Falle der Feind sich auf dem rechten Elbflus so sehr schwächen müßte, daß der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg in Eilmärschen heranrücken könne, um ihm in die Flanke und in den Rücken zu fallen.

Es wurde bestimmt, daß das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg am 7ten in Leutmeritz, am 8ten in Gräbern seyn werde; daß die zwischen Schwaben und Aussig errichteten Pontonbrücken, sobald die östreichischen Truppen selbige passirt, abgebrochen, und nach Theresienstadt gebracht werden sollten, der östreichische General-Major Longueville, der mit einem Bataillon und einer Esquadron bei Eule, und mit einem Bataillon bei Aussig stand, sollte sogleich durch russische Truppen abgelöst werden, damit er schnell nach Theresienstadt marschiren könne, da er die höchst wichtige Bestimmung hatte, auf der Kamnitzer Straße jenseits der Elbe den Marsch der östreichischen Armee zu decken.

Zufolge dieser Bestimmungen wurde nun zum Linksabmarsch des östreichischen Kriegsheeres von dem Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgende Disposition gegeben:

Die östreichische Armee marschirt in 2 Kolonnen heute nach dem Abkochen ab, und zwar:

Die erste Kolonne besteht:

Aus der 1sten Armeeabtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo, sie bricht die Erde, und bricht um 6 Uhr Morgens auf, sie marschirt rechts ab, auf der Straße über Töpplitz, die Stadt rechts lassend, auf Vorn, Wodlau, Wühlitz, Predlitz und Aussig ins Lager bei Prekonitz.

Dann folgt die 2te Armeeabtheilung des General der Kavallerie Graf Neekfeldt auf der nehmlichen Straße, sie bricht ebenfalls um 9 Uhr auf, und lagert sich dießseit Aussig.

Die 3te Armeeabtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay schließt, und bricht um 10 Uhr aus dem Lager vor Dur auf und lagert bei Predlitz.

Die Kesselpferde folgen jeder Division nach.

Die Division Greenville marschirt heute nach Dur.

Die sämtlichen Brigaden- und Position-Batterien, nebst der Munitions-Reserve, unter der Bedeckung von 2 Compagnien pr. Division, formiren sich um 11 Uhr bei Sandorf, woselbst sie unter Führung des Hauptmanns Eigendrobt, des General-Quartiermeister-Staabes den weitem Marsch fortsetzen.

Die mit Naturalien beladenen Proviantwagen folgen Corpsweise ihren Kolonnen, zu deren Bedeckung eine Esquadron von jeder Abtheilung beigegeben wird.

Der Major Ludwig Geppert des General-Quartiermeister-Staabes besorgt das Lager der ersten Abtheilung, der Oberst-

Lieutenant Kumerstich jenes der zweiten, und der Oberlieutenant Kinsky, das Lager der 3ten Abtheilung.

Die Lageraussteller der ganzen Kolonne versammeln sich um 8 Uhr bei Hundorf, wo sie unter der Leitung eines Offiziers des Generalquartiermeisterstabes, welchen der Major Seppert zu bestimmen hat, weiter geführt werden.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier bleibt in Töplitz.

Die sämmtliche Kavallerie bricht um 9 Uhr auf, und marschirt unter der Führung des Oberstlieutenants Höring über Kostowitz, Kostenblatt auf Willischow ins Lager bei Wellesmin.

Die Grenadier-Division Weissenwolf bricht um 10 Uhr auf, und folgt auf dieser Straße ins Lager nach Wellesmin. Der Hauptmann Kamborg vom Generalquartiermeister-Stabe besorgt ihren Lagerplatz.

Um 11 Uhr folgt die Division Biazichy auf eben dieser Straße, der Hauptmann Ehrenstein besorgt ihren Lagerplatz.

Die Kesselpferde folgen der Kolonne.

Sämmtliche Brigade- und Positions-Batterien, dann die Munitions-Reserve dieser Kolonne mit der Bedeckung von 2 Compagnien pr. Division formiren sich um 12 Uhr bei Hundorf, und folgen der Führung des Oberstlieutenants Müller des Generalquartiermeister-Stabes.

Die mit Brod und Naturalien beladenen Wagen dieser Kolonne schließen sich an die Artillerie an.

Die Lageraussteller versammeln sich um 8 Uhr bei Schellenen, und gehen über Kostenblatt und Willischow nach Wellesmin, unter der Führung eines Offiziers des Generalstabes, den der Oberstlieutenant Höring zu bestimmen hat.

Die Artillerie-Reserve marschirt heute von Laun nach Budin. Hauptquartier Töplitz, den 5ten September 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Von der Armee des General Barclay

parhieß die erste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) in Altenberg. 4 Esquadrans besetzten die Stadt Seyda, welche rechts die Verbindung mit Reichenberg, so wie links die mit Döbernhan, oder mit der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung unterhielt, gegen Chemnitz und Freiberg Patrouillen schickte, und den Feind beobachtete. Von ihnen wurde gemeldet, daß gestern Abend noch eine feindliche Nacht in Freiberg gestanden habe, welche sich aber über Krumersdorf zurückzuziehen schien. Vor Dippoldiswalde nach Dresden hin befand sich hingegen nichts vom Feinde.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau), marschirt schon heute bis nach Marienberg, es blieben in Wäsberg 3000 Mann zurück, theils um an Verschanzungen zu arbeiten, theils weil ihnen Kleidungsstücke mangelten; es bat der General Graf Klenau um eine Verstärkung von Reiterei, weil er zu 10,000 Mann Fußvolf nur 1200 Pferde habe, und daß die Posten

der ersten leichten Division böhmisch Eisenfeld und Catharinenberg besetzen möchten, damit seine rechte Flanke gesichert werde, wenn er, wie er beabsichtigt, gegen Chemnitz vorbrühe.

Das 2te Armeecorps des Generals v. Kleist war auf dem mühseligen Marsch von Töplitz nach Altenberg begriffen.

Als der General-Major Kaissarow mit Tagesanbruch von Bärnichen über Dobru vorging, fand er Breitenau, Bernersdorf, Bertelsdorf und Liebstadt vom Feinde verlassen. Es war dies in der Nacht geschehen, und zwar hatte sich der Theil, welcher bei Bertelsdorf gestanden, über Seidenham gegen Burkerswalde, alles übrige hingegen hatte sich gegen Herbergen zurückgezogen. Der General Kaissarow folgte über Liebstadt, und fand eine geringe Nachhut des Feindes auf den Höhen hinter der Stadt und bei Herbergen, er drängte sie bis nach Dorne zurück, von wo der Rückzug des Feindes über Lauritz gegen Seidenwisch hin geschah.

Die Avantgarde des Generals v. Zieten erhielt um 10 Uhr des Morgens vom General Graf Wittgenstein den Befehl aufzubrechen, und gegen Gießhübel vorzugehen, nachdem schon, wie bereits erwähnt wurde, 2 Bataillons Infanterie und einige Reiterei unter dem Oberstlieutenant von Blücher in dem Walde zwischen Hellendorf und Gießhübel vorgeschickt waren, um den Feind zu verfolgen. Der Oberstlieutenant v. Blücher fand Gottleube bereits von den russischen Vorposten vom Corps des Prinzen von Württemberg besetzt, da aber der Feind sein Fußvolk noch in dem Walde zwischen Gottleube und Gießhübel aufgestellt hatte, so griff er dieses an, warf es zurück, und rückte mit den vordersten Scharfschützen bis in die Stadt Gießhübel. Darauf besetzte der Feind die sehr feste Stellung auf den Anhöhen hinter Gießhübel, stellte hier sein Geschütz auf, und beschuß damit die preussischen Vordertuppen als sie in Kolonnen vorrückten.

Der General v. Zieten stellte ihnen 2 russische schwere Batterien, die ihm vom General Grafen von Wittgenstein beigegeben waren, entgegen, die auch das feindliche Geschütz sehr bald zum Schweigen brachten, und der Feind verließ ohne allen weitem Widerstand die Stellung hinter Gießhübel. Die preussischen Vordertuppen fanden jedoch den Ausgang des Engpasses mit doppeltem Verhaue verlegt, durch welche ihr Vorrücken um mehr als 2 Stunden verspätet wurde; als sie diese Schwierigkeit überwunden, und die Höhe erreicht hatten, fanden sie ungefähr 3 feindliche Esquadrons, und 2 bis 3 Bataillons Fußvolk bei Corta aufgestellt, und zwar auf der Straße, welche Pirna rechts liegen lassend, nach Dresden führt.

Der General Graf Pahlen der 3te hatte seine Vorposten bei Dippoldiswalde stehen lassen, und war am Morgen mit der Reiterei seiner Avantgarde aufgebrochen, und traf in Rathmannsdorf ein, so wie um dieselbe Zeit die Kolonne des Prinzen von Württemberg über Geppersdorf vorrückte. So wurde von ihnen der Feind gemeinschaftlich angegriffen, und seine Nachhut bis nach Seidenwisch hin zurückgedrängt; so daß sein rechter Flügel bei Bur-

Peterswalde, Sand, und er Neutmannsdorf, des Kohlberg und Ze-
histe noch besetzt hielt.

Die Avantgarde des General Graf Pahlen des 3ten und das
2te Infanterie-Corps des Prinzen von Württemberg lagerten die
Nacht hindurch bei Neutmannsdorf, der General v. Zieten hin-
gegen in der Ebene jenseit des Deflees von Gleschübel, die erste-
ren hatten 1 Oberlieutenant, einige Offiziere und 60 Mann ge-
fangen gemacht.

Das Corps des General Grafen Wittgenstein noch aus dem
1sten Infanterie-Corps (Fürst Gotschakow) und der preussischen
Brigade des Generals von Klüv bestehend, lagerte bei Gieschübel,
der Weg von Hellendorf nach dem Königstein war beobachtet.

Der General Kaissarof deckte die linke Flanke bei Liebstadt.

Die Garden und Reserven standen bei Nollendorf, das Haupt-
quartier des Generals Barklay war in Nollendorf.

Der 7te September.

Der General Barklay gab für die unter seinem Befehl ste-
henden Truppen folgende Disposition:

Mit Tagesanbruch bricht der General v. Kleist mit denen bei
sich habenden Brigaden von Peterswalde auf, und marschirt
auf der Straße von Pirna bis nach Groß-Cotta, woselbst
er sich mit der Brigade des Generals v. Klüv vereinigt.
Sollte der Feind diese Nacht Pirna noch nicht verlassen
haben, so detaschirt der General v. Kleist 2 Bataillons In-
fanterie und 1 Batterie, welche von Cotta aus gegen Roth-
Wörzdorf vorgehen, um das Defilee zu passiren, und sodann
auf der Burgstraße gegen den Sonnenstein vorrücken, um
Pirna zu nehmen. So wie Pirna genommen ist, rückt der
General v. Zieten, welcher die Avantgarde des Generals
v. Kleist bildet, und nöthigenfalls zu verstärken ist, über Ze-
histe gegen Dohna vor. Zu seinem Cousten rückt der Ge-
neral v. Kleist bis auf den Kohlberg vor. Sollte Pirna
schon in der Nacht verlassen worden seyn, so setzt sich der
General v. Zieten, sobald die Truppen des Generals von
Kleist auf dem Kohlberge eintreffen, sogleich in Bewegung.

Durch diese Bewegung wird dem bei Bückerswalde stehenden
Feinde, die linke Flanke und der Rücken bedrohet, und der-
selbe genöthiget, wenn er nicht zeitig genug abziehet, die in
seinem Rücken gelegenen schwierigen Deflees zu passiren.
Der General Graf Pahlen sucht mit seiner ganzen Kavallerie
von Neutmannsdorf aus, das ihm auf seiner linken Flanke
gelegene Defilee zu passiren, um über den Feind, wenn er
vom General v. Zieten angegriffen wird, oder eine rückgän-
gige Bewegung macht, mit aller Gewalt herzufallen.

So wie der Feind nur Niene macht abzuziehen, marschirt die
Infanterie der Generale Graf Pahlen und Prinz von Würt-
temberg rechts ab, auf dem Wege von Ober-Seidewitz nach
Krebs, um sich mit dem General v. Zieten zu verbinden,
und dem Feinde den Rückzug auf Dohna unmöglich zu
machen.

Da der General Fürst. Sacken von der 2ten mit seinem Corps für den Augenblick zur Besatzung von Königstein und Lillienstein angewendet werden muß, so rückt die 2te Grenadier-Division, welche mit dem General v. Kleist gleichzeitig abmarschirt, bis nach Groß-Cotta vor, und stellt sich daselbst als Reserve auf.

Hauptquartier Mollendorf, am 6ten September 1813.

(gezeichnet) Barclay de Tolly.

Diese Disposition konnte jedoch am heutigen Tage gar nicht ausgeführt werden, weil das Corps des Generals v. Kleist, wie erwähnt worden, bereits gestern sich auf den Marsch nach Altenberg begeben, und den veränderten Befehl, dort nur 3000 Mann zurückzulassen, welche Altenberg und Zinnwald besetzen und den Feind beobachten sollten, mit allen übrigen Truppen aber nach Peterswalde zu marschiren, viel zu spät erhielt. Als es sogleich bekannt wurde, fand es mit seiner Fete bei Altenberg, mit der Mitte bei Zinnwald und mit der Nachhut bei Eichwald, und gebrachte den ganzen folgenden Tag (den 6ten) dazu, um sich zu vereinigen, bei Altenberg aufzustellen, anstatt an diesem Tage schon in Liebstedt zu stehen, wie ihm nach einer neuen Disposition geboten war.

Es unterblieb daher der befohlne Angriff, allein der Feind verließ von selbst Peterswalde und Seidenwitz, und zog sich bis auf die Anhöhen von Ober-Sedlitz zurück. Der General von Bülow besetzte Seibitz, welchen Ort der Feind ebenfalls gutwillig verlassen hatte, der General Kaissarof wurde gegen Maxen geschickt, die 2te Grenadier-Division, und das 2te russische Infanterie-Corps, standen im Lager bei Groß-Cotta.

Die 1ste Grenadier-Division und die leichte Garde-Kavallerie-Division bei Peterswalde.

Die russische und preussische Garde, und Kürassier-Divisionen bei Mollendorf.

Das Hauptquartier des General Barclay befand sich in Peterswalde.

Da heute dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg durch den General Graf Dubna zuverlässig gemeldet wurde, daß der Kaiser Napoleon mit seinen Garden und Reserven aufs neue aus Schlesien nach Dresden zurückgekehrt (wo er schon am 5ten wieder eingetroffen sey), so befahl der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, daß die heute bei Aussig über die Elbe gegangenen östreichischen Kolonnen sogleich bei Liebstedt und Aulse halten, und sein eigenes Hauptquartier in Sedlitz verbleibe. Indem er diese Nachricht dem General Barclay mittheilte, machte er denselben aufmerksam, daß sich das Corps des General Graf Wittgenstein durch weitere Vorrücken nicht in Gefahr bringen, sondern einhalten möge, und daß auch das 2te Armeecorps des Generals v. Kleist von Altenberg zurückgezogen werden müsse.

Der 8te September.

Es wurde der Feind auf den Anhöhen von Sedlitz angegriffen.

fen, und sollte weiter gegen Dresden zurückgeführt werden; der General Graf Pahlen erhielt den Befehl: von Seidenitz über Meussegau gegen Dohna, der General von Zieten hingegen von Pirna aus gegen Heidenau auf der großen Elstzasse vorzugehen. Der Feind zeigte nicht unbedeutende Streikräfte auf den Höhen von Groß-Cedlitz, allein er zog sich dennoch bis hinter den Müglitzbach zurück, und verließ selbst auf einige Zeit Dohna, welches er jedoch später wieder besetzte, und sich auf den Höhen von Garnitz aufstellte; der General Graf Wittgenstein sendete die zweite Grenadier-Division als Unterstützung der Vortruppen nach Groß-Cedlitz, und als ihm die Meldung gemacht wurde, der Feind zeige Truppentheile beim Königstein und Littenstein, das erste Infanterie-Corps (Fürst Gotschakow des Reichs) herbei, um den Feind zu beobachten.

Am Nachmittage entstand um den Ort des Städtchens Dohna, so wie um die diesseit liegenden Höhen, ein sehr heftiges Scharfschützengesecht — und man sah von Dresden aus sehr deutlich neue Truppen heranrücken, es wurde in die rechte Flanke des Feindes das Altamannsche Kosaken-Regiment bis Gutsenitz detachirt; die Truppen des General v. Zieten standen im Thale, zwischen der Elbe und der Cedlitzer Höhe, und hatten die letztern, obwohl nur schwach mit Fußvolk und Geschütz besetzt; das Fußvolk der russischen Vortruppen unter dem General Blastof stand hinter Dohna und auf dem Wege nach Könnersdorf, die Kavallerie auf den Höhen vorwärts von Groß-Cedlitz. Die feindlichen Truppen häuften sich immer mehr, und als der Kaiser Napoleon selbst angekommen war, passirten sie um 3 Uhr Nachmittags in mehreren Kolonnen bei Dohna und Heidenau die Müglitz, und griffen die verbündeten Truppen an; sie warfen sich besonders heftig auf die Truppen des General v. Zieten, diese zogen sich jedoch alle, der Anweisung gemäß, langsam und sehetend zurück. Der General Blastof über Krebs auf Zutschendorf, die Kavallerie des General Graf Pahlen über die Höhen, und der Feind folgt nun bis Groß-Cedlitz heftig nach. Später entstand zwischen Cedlitz und Zehiste ein sehr heftiges Scharfschützengesecht, welches bis in die Nacht hinein verlängert, und auf beiden Seiten mit Kavallerie unterstützt wurde; 2 Esquadrons feindlicher Kavallerie des 4ten Husaren-Regiments, die sich auf die Scharfschützen des russischen linken Flügels warfen, wurden durch das Großmusketen-Husaren-Regiment abgeschnitten, und theils niedergeworfen, theils gefangen gemacht.

In der Nacht blieb das Kosaken-Regiment Morawitzky des 12ten vor Lindigt, auf dem Wege von Cedlitz nach Zehiste, das Altamannsche Kosaken-Regiment vor Zutschendorf, und das Kosaken-Regiment Radionof des 2ten auf dem Wege von Meussegau nach Seidenitz, seine Posten in Wückerwald aufgestellt. Die Dörfer Zutschendorf und Zehiste waren von den Jäger-Regimentern der russischen Vortruppen besetzt, das übrige russische Fußvolk der Vortruppen unter dem General Blastof, stand auf dem Wege von Zehiste nach der rothen Schenke, rechts von ihr

die Keitw. Der General v. Zietzen hatte mit seinem Hauptcorps den Kohlberg vor der Fronte, und hielt diesen Berg und die Stadt Pirna besetzt.

Vom 2ten Armeecorps (Kleist) standen die Vordertruppen unter dem Oberstlieutenant v. Laroché in Falkenhayn, die 10te und 11te Brigade bei Altenberg, die 9te Brigade bei Peterswalde und die 12te Brigade und die Reserve-Artillerie bei Döllendorf, die Reserve-Artillerie bei Töplitz, der Oberst v. Mutius sollte morgen mit einem Landwehr-Kavallerie-Regiment und 2 Bataillons Fußvolk, 1/2 Pionier-Compagnie die Posten von Altenberg und Falkenhayn besetzen, von wo der General v. Kleist nach Gieshübel marschiren wollte.

Die Reserven und Garden verblieben bei Peterswalde, und das Hauptquartier des General Barklag in dem Orte selbst.

Die 1ste östreichische leichte Division marschirte heute von Altenberg über Seyda nach Pörschenstein.

Die östreichischen Kolonnen machten bei Liebestz und Kusche Ruhetag.

Die Hauptquartiere der Monarchen und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg blieben in Töplitz.

Der Kaiser Napoleon nahm sein Hauptquartier in Dohna, die Garden lagerten um des Ort herum.

Der 9te September.

Es rückte der Kaiser Napoleon mit den Garden, dem 1stem, 2ten und 14ten Armeecorps im langen Heereszuge um 9 Uhr Morgens über Seidenitz, Laurich und Dreitzmann, nach den Straßen nach Töplitz, den Geiersberga und Liebstadt vor. Es entstand nun auf allen Punkten bei Zutschendorf, Zehiste, Pirna und dem Kohlberge ein sehr lebhaftes Infanterie-Gefecht, vorzüglich marschirten sehr bedeutende Streitkräfte über Meusegast, Seidenitz und Laurich; es war anfangs ungewiß, ob dies bloß eine Umgehung der russisch-preussischen Truppen bezwecke, oder einen Marsch von Dreitzmann gegen den Geiersberg hin, und als der Feind nur von Laurich gegen Seppersdorf in Marsch blieb, da wurde die letztere Absicht deutlich erkannt. Es wurde das 2te russische Infanteriecorps zur Unterstützung der Vordertruppen diesseit Gieshübel aufgestellt, und da hierauf die Vordertruppen, wegen der Umgehung des Feindes, auch nicht länger bei Zehiste stehen bleiben konnten, so ordnete der General Graf Wittgenstein ihnen, so wie des gesammten Truppcorps Rückzug an; sie marschirten von Zehiste und dem Kohlberge ab, zogen sich durch die Aufstellung des 2ten Armeecorps durch, und so Treffenweise zurück, indem die 9te preussische Brigade wieder zur Unterstützung des Prinzen von Württemberg bei Gottleube stand.

Die neue Vorrückung gegen Dresden hatte also den Kaiser Napoleon zur Umkehr aus Schlessen vermocht, und jetzt da er erfahren, daß das östreichische Heer zur Unterstützung des General von Blicher abmarschirt sey, hielt er den Zeitpunkt für günstig, noch einen Versuch zum Vordringen in Böhmen zu wagen, und seine Absicht, indem er auf den Straßen nach dem Geiersberge

und Liebstadt mit vorzüglichen Kräften vorrückte, hingegen nur langsam auf der großen Straße nach Töplitz, war keine andere, als schnell durch das Gebürge bei Grauspaß heranter zu steigen, bis nach Kulm vorzubringen, und die bei Glesshübel und Mollendorf stehenden Truppen von Töplitz abzudrängen — und alsdann die bei Töplitz stehenden Truppen anzugreifen, ehe es der östreichischen Hauptmacht gelänge, von jenseit der Elbe zu Hüfte anzurücken. Und es hätte dieser Plan, wenn die Gebürgswege, deren Beschaffenheit jedoch dem Kaiser Napoleon bis dahin unbekannt seyn mochten, ihm auszuführen gestattet hätten, dann sehr erfolgreich werden können, denn die Beweglichkeit des Kaiser Napoleon im Angesicht eines ganzen Heeres vom Erzgebürge her abzusteißen, um im Thale eine Schlacht zu liefern, war, obwohl gegen alle Regeln der Kriegskunst, desto mehr auf den unerwarteten Eindruck berechnet, den sie hervorbringen sollte.

Allein das verbündete Kriegsheer durch Erfahrungen vorsichtig geworden, machte sogleich die nöthigen Gegenanstalten; es wurden schnell die Garden und Carassiere in die Stellung bei Sobochleben zurückgeschickt, das Grenadier-Corps lagerte sich bei Kulm.

Der General v. Kleist ließ das Detaschement des Oberst von Mutius bei Altenberg zurück, und marschirte mit der 10ten und 11ten Brigade nach Mollendorf, wo er sich mit dem Corps des Generals Grafen Wittgenstein vereinigte. Das Hauptquartier des Generals Barklay wurde nach Kulm verlegt.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Mena) erhielt den Befehl, eine Avantgarde in Marienberg zu lassen, mit dem Haupt-Corps hingegen nach Bisberg zu marschiren; die 1ste leichte Division sollte die Vordertruppen in Seyda stehen lassen, mit den übrigen nach Johndorf zurückgehen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Reserven verließen die Elbe, und lagerten bei Auslig auf dem linken Ufer.

Die Vordertruppen des General Graf Pahlen des Fren zogen sich bis nach Peterswalde zurück, es wurde der General-Major Krasnowitsch über Schönwald zur Beobachtung von Breitenau, der General-Major Bisträm aber nach Ebersdorf (einem Dorfe auf dem Wege von Breitenau nach dem Seiersberge) geschickt, und der Prinz v. Württemberg lagerte als der vorderste bei Seltendorf.

Und der Feind rückte auf allen Punkten nach, mit der Hauptmacht stand er schon bei Breitenau, er sendete die Vordertruppen gegen Schönwald und Ebersdorf hin vor.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon und die Garden (Mortier) waren diese Nacht in Liebstadt.

Das 1ste Corps (Lobau) bei Glesshübel.

Das 14te Corps (St. Cyr) bei Breitenau.

Das 2te Corps (Victor) gegen Altenberg.

Für das böhmische Hauptheer, hatte der Führer im Thale auf der Töplitzer Ebene bei Sobochleben eine Stellung gewählt, in dieser wollte man den Feind, wenn er wirklich von dem

hürge herabstiege, (man konnte diese Verwegenheit kaum glauben), angreifen, und hoffte ihn schnell und mit großem Verlust nach den Gebürgen zurück zu werfen.

Der 10te September.

Die Vordertruppen des General Graf Pahlen wurden heute durch die preussischen Truppen des General v. Zieten, so wie durch die 3te russische Infanterie-Division unter dem General-Major Fürst Schachafskoy verstärkt; sie standen am Morgen noch bei Mollendorf, so wie ihre leichte Reiterei bei Peterswalde und Sellendorf. Zu ihrer Aufnahme standen, auf der großen Straße am Walde dießseit Peterswalde 2 Bataillon Fußvolf und 2 Kanonen, und eben so viel auf dem Wege nach Schönwalde.

Der Feind rückte nun vor, nahm mit dem Fußvolf das Dorf Peterswalde ein, und besetzte es; allein seine Hauptstärke rückte von Breitenau auf Ebersdorf und nach dem Gebürge und Seiersberge; um seinen Marsch dahin und die linke Flanke zu sichern, besetzte eine feindliche Division Fußvolf das Dorf Schönwalde, auf die Scharfschützen der letztern machten die Eschugujewtschen Uhlanen einen Angriff, und nahmen eine große Anzahl Gefangene.

Es war am Nachmittage um 4 Uhr, als der feindliche General Bonnet das Detaschement des Generals Bistram mit den Vordertruppen der mittlern Kolonne (als dem 14ten Corps (St. Cyr) und den Garden) vom Seiersberge hinunterdrängte, und sich dieses Engpasses und der Straße, die durch dasselbe in das Thal hinabführt, zu bemessen suchte. Und es wurde nun das verbündete Hauptheer zu den Waffen gerufen, und das russische Grenadier-Corps (Kajewsky) an dem Ausgange des Engpasses vom Seiersberge gestellt, ihn aufs äußerste zu vertheidigen.

Das 2te preussische Armeecorps (Kleist) wurde so aufgestellt, daß sein linker Flügel sich an Rosenthal lehnte, das leichte preussische Fußvolf, worunter auch die beiden Garde Füsilier-Bataillone, stand bei Graupen und dem Kloster Mariaschein. Das Centrum, von russischen Truppen des General Graf Wittgenstein gebildet, stand auf den Anhöhen längs dem großen Wege nach Sobochleben, mit dem rechten Flügel bei Seufel.

Die Garden standen als Reserve bei Dorn, das Hauptquartier des General Barclay war in Sobberten. Das Hauptcorps der Vordertruppen wurde wegen des Angriffs in seinem Rücken vom Seiersberge bis nach Kulin zurückgezogen, welches Dorf, so wie Arbesau, die Brigade des General v. Zieten besetzt hatte, dessen Hauptigen auf dem Weinberge aufgestellt waren.

Die 3te russische Division (Schachafskoy) war bei Vorderzellnitz aufgestellt, zur Vertheidigung des Berchades und des Ausganges aus dem Walde, ein Theil des Geschüßes wurde auf dem Anberge hinter Zellnitz gestellt, um dem Feinde, im Fall er den Berchad und den Wald erobern sollte, noch das Vorrücken zu verhindern.

Die Höhen von Mollendorf blieben nur von dem Eschugujewtschen und Targaren Uhlanen und 2 Kosaken-Regimentern besetzt,

und die Kitterei der Wörbertkuppen stand zwischen Arbesau und Aufschine; auch wurden Kosaken-Abtheilungen nach Königswalde und dem Schneeberge gesendet.

Der Feind rückte nun über Ebersdorf vor, bewächtigte sich nicht allein der Höhe von Rückenthurm, sondern setzte sich auch in den Besitz von Ober-Graupen, während er am Geiersberge gegen Hohenstein vorrückte; der General Bistram verteidigte zwar diesen Weg, allein es gelang dennoch dem Feinde, schon den Fuß des diesseitigen Gebürges zu erreichen, gegen Theresienfeld vorzudringen, und sich in der Ebene auszubreiten, so daß er schon nicht mehr entfernt von Mariaschein war, es war demnach die höchste Zeit, daß die so eben angekommenen russischen Grenadiere ihn lebhaft angriffen. Diese warfen ihn mit dem Bajonett zurück, während das bei Hundstein aufgefahrene Geschütz diesen Angriff ganz ausgezeichnet unterstützte; der Feind hatte in dem sehr schmalen Wege kein Geschütz herunter bringen können, er wurde in großer Unordnung nach dem Geiersberger Engpaß zurückgedrängt, und der Kaiser Napoleon sah von oben herab, seinen Plan, den dem er sich sehr viel versprach, aufs neue gescheitert.

Das Grenadier-Corps verhinderte also das Hervordringen des Feindes, und behielt die Ausgänge in seiner Gewalt, in der Nacht rückte es in die Stellung bei Dorn als Reserve, und dem General Prinz v. Württemberg wurde mit der 4ten Infanterie-Division die Verttheidigung dieses Punktes übertragen. Das Füsilier-Bataillon v. Bessel lösete das 1ste Garde-Füsilier-Bataillon von Mariaschein ab; weil das letztere bestimmt war, nach Ebersdorf in des Feindes linker Flanke vorzurücken — da der Feind jedoch bei Rückenthurm und Hundstein stand, so war es unmöglich dahin vorzubringen, es mußte sich also begnügen, den Feind im Gebürge zu beunruhigen, wobei es eine Feldwache gefangen nahm und eine andere meist niederstach. Größere Unternehmungen waren, bei dem zahlreichen Feinde und den unzugänglichen Gebürgswegen, unmöglich.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war im Dorfe Breitenau; von Seiten des Feindes wurde der Tag mit Erkennung der Gebürgewege und der Gegend zugebracht.

Der 11te September.

Das Hauptheer von Böhmen stand in der Erwartung eines feindlichen Angriffes unter den Waffen, und es verblieben als der rechte Flügel die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung auf den Höhen von Strifotowiz, Neudorf und Karwis. Die östreichische Reserve unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg rückte mit als Reserve in Schlachtordnung, die 3te Armee-Abtheilung des Feldzeugmeister Graf Spulay hingegen marschirte heute von Hussig bis nach Dux.

Es blieb jedoch sowohl auf dem Geiersberge als bei Röllendorf alles ruhig, und erst um 5 Uhr Nachmittags rückte der Feind von Peterswalde her in bebenender Stärke und allen Waffen gegen Röllendorf vor. Die russische leichte Kitterei, welche

die Höhen bei Mollendorf bei der Kirche noch besetzt hielt, hielt sich hier so lange, bis sie sich von dem ernstlichen Anrücken der zahlreichen feindlichen Streitkräfte genugsam überzeugt hatte, worauf sie sich auf der großen Straße langsam zurückzog. Nachdem sich nun der Feind in dem Besitz der Höhen von Mollendorf sah, rückte er gegen den Wald am Abhange des Berges heran, hiebei entstand nun an dem Berhace ein sehr heftiges Infanterie-Gesecht, welches bis zum Einbruch der Nacht hin fortbauerte; der General-Major Schachafskoy vertheidigte den Berhac auf tapferste, und wußte sich hinter demselben zu behaupten.

Dem Major v. Wisleben war die Behauptung des Engpasses von Graupen übertragen, er hatte seine Vorposten bis Ober-Graupen, und setzte sich links mit 5 Compagnien Jäger unter dem Major v. Seidlitz in Verbindung, welcher das Gebürge zwischen dem Engpaß von Graupen bis nach Eichwald hin beobachtete, in Eichwald stand ein Theil der 1sten östreichischen leichten Division, bei Zinnwald das Detaschement des Oberst von Mutius, bei Kloster Grabe die östreichische Brigade des Prinzen Philipp von Hessen-Homburg.

Das preussische 1ste Garde-Füßler-Bataillon kehrte am Morgen nach Mariaschein zurück, da dies Kloster dem linken Flügel des Kriegsheeres zu einem Ansehungspunkt dienen sollte, wenn das feindliche Heer von Ebersdorf, Hundstein und Graupen her vordränge, so ward es von dem Major v. Block zur Vertheidigung eingerichtet, wozu es sich, da die Klostergebäude nicht nur massiv sondern auch bombenfest sind, sehr wohl eignete. Die Besatzung ward auch noch durch das Bataillon des Major v. Bessel und durch eine Schützen-Compagnie verstärkt, und das Kloster, bei der umsichtigen Benutzung des Lokales seiner Gebäude zur Vertheidigung, ward als eine Festung betrachtet, und durch Feldwachen und Aufsposten gesichert.

Der Kaiser Napoleon hatte heute sein Hauptquartier in Pirna; der General Freyant mit der alten Garde begleitete ihn dahin.

Am Abend brannten rings auf dem Gebürge die feindlichen Wachtfeuer, so wie im Thale die des verbündeten Heeres, hier wurden gestern und heute, weil die östreichischen Truppen gestern noch in der Schlachtordnung gefehlt, theils um dem Feinde die wahrlich nicht geringe Zahl des verbündeten Hauptheeres noch mehr zu vergrößern, durch Kosaken noch viele große Wachtfeuer unterhalten.

Der 12te September

Und es hatte der Feind seine Absicht verfehlt, er sah jetzt von der Höhe das östreichische Kriegsheer zurückgekehrt, das verbündete Heer vorthellhaft aufgestellt, den Kampf nicht vermeidend; und ihm selbst gestattete nicht einmal die Natur der Gebürgswege auf dem linken Flügel hervorzubringen, denn das Geschütz konnte hier nicht herunter gebracht werden. Nur von Mollendorf gerade in der Fronte heranzurücken, wozu ein Vorthell hätte sich

dabei wohl erkämpfen lassen? Auf den Sieg konnte er hierbei nicht rechnen, wohl aber auf eigenen großen Verlust, deshalb entschloß sich der Kaiser Napoleon wieder zum Rückzuge nach Sachlen.

Es blieb alles ruhig, der General Kaissarow wurde mit einem Detaschement über Königswalde nach dem Schneeberge geschickt, und er meldete am Nachmittage: es scheine ihm, als zögen sich die feindlichen Kolonnen von Mollendorf nach Peterswalde zurück; ein gleiches meldete der Oberst v. Mutius und der Prinz von Württemberg, der Feind zöge sich gegen Fürstenwalde zurück. Sogleich streifte die Kavallerie bis Fürstenwalde hin, und die 12te Preussische Brigade des Prinzen August von Preußen rückte zur Verfolgung des Feindes gegen Ebersdorf vor.

Der General Graf Pahlen erhielt am Abend gleichfalls den Befehl, sich von dem Rückzuge des Feindes bei Mollendorf zu überzeugen, da es jedoch schon zu spät zu einer allgemeinen Vorrückung war, so sendete der General Graf Pahlen den Oberstlieutenant v. Lügow mit einem Bataillon des 35ten Jäger- und einem Bataillon des Meszkowschen Regiments vorwärts, um die Stellung des Feindes zu erkennen. Der Feind hatte die Bergkuppen, welche links von dem Hinter-Telnitzer Thale liegen, schon nicht mehr besetzt, und dies benutzte der Oberstlieutenant von Lügow, um unbemerkt in die rechte Flanke und in den Rücken der feindlichen Vorpösten, welche noch am Abhange des Mollendorfer Berges standen, zu kommen. Er warf selbige mit Verlust zurück, und bis nach Mollendorf hinein; da jedoch hier noch feindliche Truppen lagerten, so wurden die Vorpösten nur bis dahin verfolgt. Der Verhaß auf der großen Straße im Telnitzer Walde wurde aufgeräumt.

Der Kaiser Napoleon besichtigte heute Morgen die Gegend an der Elbe und den Sonnenstein, und begab sich hierauf nach Dresden zurück, wohin ihm die alte Garde aus Pirna nachfolgte. Die jüngern Garden (Mortier) standen im Lager auf dem Cotta-Berge.

Das 1ste Corps (Lobau) noch immer bei Mollendorf, Peterswalde und Gieshübel.

Das 14te Corps (St. Cyr) auf den Anhöhen von Wagne und Fürstenwalde.

Das 2te Corps (Victor), gegen Rachsenberg, Seyda und Marienberg.

Das in Schlachtordnung stehende böhmische Hauptheer trat am Nachmittage unter die Waffen; hielt für den von der Nordarmee bei Dennowitz erfochtenen Sieg ein feierliches Dankfest. Nachdem es Gebete gesprochen hatte, gab es ein dreifaches Lafffeuer aus allen Gewehren des Fußvolks und aus allem Geschütze, was an den Höhen vielfach wiederholte. Der Feind über sah von der Höhe herab das prachtvolle Schauspiel zu seiner Demüthigung.

Der 13te September.

Das böhmische Hauptheer verblieb unverändert in der Stellung.

zung im Thale bei Dölsing und die österreichische Armees-Abtheilung (Gyulay) rückte nach Brly, die Division (Greenville) mußte die Engpässe von Eichwald auf Gimmels und Fürstenauf besetzen, dort den Oberst v. Ruzice ablösen, sich rechts mit den russischen Truppen, so wie links mit der 1sten österreichischen leichten Division (Wortz) in Verbindung setzen. Nach Verdicten der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, es solle durch den General Graf Pahlen des 3ten, von Dollendorf aus, eine Erkennung gegen den Feind unternommen werden, und zur Besetzung der wichtigsten Ereignisse der vorrückenden Avantgarde eine Unternehmung bei Kulm aufgestellt werden, während die 2te österreichische Armees-Abtheilung von Auszig Detachements nach Eule und dem Schneeberg hin, vorrücken werde.

Die Unternehmung zu des Beobachtung des Feindes auf den 1ten September bei Dollendorf war die nachfolgende:

Das erste Infanterie-Corps des General Fürst Gotschuloh des 2ten rückte bis vor Kulm, und besetzt die dasigen Anhöhen, es detachirt 2 Regimenter auf der Straße nach Dollendorf, welche, wenn der Feind in der Flanke angegriffen wird, die Fronte desselben durch Tiralleur-Feuier beunruhigen. Auf der Straße wird, durch den Wald gedeckt, eine Compagnie reitender Artillerie aufgestellt, die sogleich, wenn die Höhe von Dollendorf genommen ist, bis auf die Höhe im Trabel vorrückt.

Die Avantgarde des General Graf Pahlen des 3ten, unterstützt durch das 2te Infanterie-Corps (Prinz Württemberg), theilt sich in drei Kolonnen, als:

Die Kolonne des linken Flügels, bestehend aus sammtlicher Kavallerie (ausgenommen 4 Esquadrons und 100 Kosaken nebst 2 reitenden Kanonen, welche bei der zweiten Kolonne verblieben), und aus einem Jäger-Bataillon, marschirt auf Streckenwald gegen Schönwald vor, um den rechten Flügel des Feindes zu bedrohen, seine Aufmerksamkeit rege zu machen, und bei dem Rückzuge ihm nach Möglichkeit zu schaden; das bei dieser Kolonne befindliche Jäger-Bataillon besetzt das Dorf Streckenwald und die Lister des Waldes, um nöthigenfalls die Kavallerie aufzunehmen.

Die beiden andern Kolonnen marschiren nach Frösching, von wo aus sie sich hierauf trennen. Jede dieser Kolonnen hat eine Avantgarde, von einem Jäger-Regimente, 2 Esquadrons und 50 Kosaken; die rechte Flügel-Kolonne marschirt von Frösching nach Königswalde, greift diesen Ort an, und sucht links gegen Oberwald, die Höhe hinter Dollendorf zu gewinnen, läßt aber bei Königswalde von keinem Hüften etwas stehen, um den bei Lissa stehenden Feind, der gleichzeitg durch den General Kalkhoff, vom Schneeberge aus, beunruhiget wird, zu überraschen. Dieses wird um so leichter möglich seyn, da die kaiserliche österreichische Armees-Abtheilung des Grafen Colloredo von Auszig gegen Eule und den Schneeberg vorrückt; diese Kolonne des rechten Flügels muß, da sie die weiteste Umgehung hat, die stärkste seyn.

Die mittlere Kolonne marschirt von Frösching auf Zugmantel

bis gegen Kniemitz, sagt die Höhen von Müllendorf zu gewinnen und Kniemitz zu nehmen.

Ist der Feind von den Höhen von Müllendorf vertrieben, so werden diese Höhen sogleich mit Infanterie und Artillerie besetzt, die linke Flügel- oder Kavallerie-Kolonne rückt sodann bis Schönwalde vor, und patrouillirt so weit als möglich gegen Peterswalde und Treitanau.

Da sich die beiden andern Kolonnen auf der Höhe von Müllendorf vereinigen, so schicken sie gleichzeitig ihre Avantgarden vor, um den zwischen Müllendorf und Peterswalde gelegenen Wald zu reinigen.

Da auf den Höhen von Müllendorf und Ober-Cramm, im Fall es sich noch nicht retirirt haben sollte, noch ein feindliches Infanterie-Detachement steht, so wird dieses von dem preussischen Truppen gleichzeitig beunruhiget, damit es die linke Flügel-Kolonne nicht im Vorgehen hindere; auch muss diese Kolonne, so wie sie bei Streckenwalde angekommen, gegen Müglitz und Eberswalde flach patrouilliren lassen, um so möglich, das aus ungefähr 400 Mann Infanterie bestehende feindliche Detachement abzuschneiden.

Wenn es die Wege erlauben, so folgen demselben Avantgarden der mittlern und rechten Flügel-Kolonnen 2 reitende Kompanien, alle übrige Artillerie des Generals Grafen Dahlen des 3ten und des Prinzen v. Württemberg bleibt bei dem 1sten Infanterie-Corps des Generals Fürsten Gauschakow des 2ten zurück.

Hauptquartier Kulm, den 13ten September 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Zufolge dieses Befehles wurden also nach heute die drei besetzten Kolonnen formirt, als:

Die erste Kolonne welche über Schönwalde und Oberwald in die linke Flanke des Feindes vorgehen sollte, und unter dem Befehl des Generals Grafen Dahlen des 3ten, sie bestand aus dem russischen Husaren, einem Kosaken-Regiments, aus der 14ten Infanterie-Division, und aus 2 Infanterie-Regimenten der 4ten Infanterie-Division, und aus 4 reitenden Kanonen, sie rückte schon heute bis nach Schönwalde.

Die zweite Kolonne unter dem Befehl des Generals Prinzen v. Württemberg, welche von Zuckmantel auf der linken Seite über Kniemitz marschiren sollte, bestand aus dem kurbnischen Husaren, und 4 Regimenten der 4ten Infanterie-Division, sie folgten der Unternehmung die übrige Artillerie und das Geschütz der Wärdentruppen, sie marschirte schon heute bis nach Zuckmantel.

Die dritte Kolonne, welche durch den Grund von Hinderfeld nach Streckenwalde, gegen die rechte Flanke des Feindes und gegen Schönwalde vordringen sollte, befehligte der General-Rüchinger, sie bestand aus zwei Bataillons Fußvolk, dem großrussischen Husaren, einem Kosaken-Regiment und 4 Kanonen, sie marschirte heute bis nach Vorder-Zellitz.

Der General-Major Fürst Schachafalov mit der 7ten Infanterie-Division hatte den Wald am Abhänge des Rollendorfer Berges und die große Straße besetzt, und der General Fürst Potchokow der 2te rückte mit der 5ten Infanterie-Division bis nach Border-Tellnis.

Die 1ste österreichische Armeekorps-Abtheilung (Colloredo) war zu der beabsichtigten Vorrückung, auch unter den Befehl des Generals Grafen Wittgenstein gestellt; sie marschirte heute nach Kilm.

Der 14te September.

Es wurde mit Tagesanbruch der vorbereitete Angriff nun wirklich ausgeführt, der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg begaben sich zu den Vorposten; während der General Prinz v. Würtemberg den Feind in der Fronte beschäftigte, besetzte der General Graf Pahlen Oberwald, und ging von hier durch den Wald, welcher zwischen Rollendorf und Peterswalde liegt; als der Feind diese entscheidende Bewegung sah, zög er sich schnell gegen Peterswalde zurück, das lubnysche Husaren-Regiment mußte nun im Gallop auf die Rollendorfer Höhe hinauffahren und sie besetzen; der General Graf Pahlen setzte seine Flankenbewegung mit 4 Bataillons, die von Oberwald rechts gegen Peterswalde marschirten, fort; hier stand eine feindliche Unterstützung der Bordertruppen, doch als das russische Geschütz herangekommen war, wurde sie vertrieben, und als die 2te Kolonne gleichfalls herangekommen war, wurde der Feind durch Peterswalde gegen Hellendorf hin immer mehr gedrängt; in der Gegend des Hellendorfer Grundes griffen das sursche und lubnysche Husaren-Regiment den Feind (die Division Dumonceau vom 1sten Corps) lebhaft an, und es wurden mehr als 700 Mann zu Gefangenen gemacht, darunter 10 Stabsoffiziere.

Das Detaschement des Generals Kaissarof auf dem äußersten rechten Flügel, kam in diesem Augenblick an, und da es mit denen im starken Lauf herbeileitenden Scharfschützen, den Feind zugleich auf allen Seiten angriff, wurde die feindliche Nachhut gänzlich überwältigt, so daß der in Unordnung gerathene Feind sich selbst hinter dem Hellendorfer Grunde nicht wieder aufstellte, sondern sich weiter gegen Gieshübel hin zurückzog. Der Prinz von Würtemberg verfolgte über Dellßen, Gottleube und Giesenstein, der General Kaissarof wurde rechts über Markersbach geschickt, um die Gegend nach dem Königstein zu beobachten. Der Feind setzte sich vor Gieshübel auf der Ebene von Gottleube, da wo der Wald sich öffnet, und es entstand nun ein sehr lebhaftes Gefecht, auch entdeckte man den Feind in sehr ansehnlicher Stärke noch auf der Höhe von Breitenau, so wie bei Ebersdorf und bei Schönwalde, weshalb der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg befahl, für heute das Gefecht abzubrechen, und unter diesen Umständen Gieshübel nicht zu forciren.

Der General Prinz v. Würtemberg blieb bei Dellßen stehen.

Der General-Major Kaissarof besetzte Markersbach.

Der General-Major Fürst Schachafsky, mit der 1. Infanterie-Division, stand im Walde zwischen Hellenendorf und Streckwalde.

Der General-Fürst Wittgenstein der 2te blieb mit der 2ten Division bei Hellenendorf.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenstein war in Streckwalde.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) wurde von Nollendorf nach Streckwalde geschickt, und seine Vortruppen bis nach Breitenau hin vorgeschickt.

Die übrigen östreichischen und verbündeten Truppen verblieben in ihrer Stellung.

Das Hauptquartier der Generale Barclay und v. Kleist befand sich in Cobberten.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeld) stand in Aufsitz.

Die östreichische Division Crendille in Zimmwalde.

Die östreichischen Reserve-Truppen im Lager bei Dubs.

Die erste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Liechtenstein) in Seyda.

Die 4te Armee-Abtheilung (Graf Alenax) in Komotau. Die Vorposten in Marienberg.

Das 1ste feindliche Corps, welches bestimmt zu sein schien, in dieser Gegend kein Glück zu haben, hatte heute auf neue einen bedeutenden Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen, die letztern betragen allein 20 Offiziere und über 800 Mann.

Der 1. Ser. Expeditionskorps.

Es bestätigten alle Rundschastionsnachrichten, so wie zum Theil auch die gestrige Erkennung der feindlichen Aufstellung, daß der Feind sich wieder zurückgezogen, und an dem böhmischen Gebirge nur zwei sehr schwache Corps zurückgelassen habe. Dieser Ansicht gemäß gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgenden Befehle:

„Es solle der General Graf Wittgenstein die gestern eroberte Stellung zu behaupten suchen, jedoch ohne sich zu einem ernstlichen Gefecht, mit überlegener feindlicher Macht einzulassen; er solle das Hauptcorps bei Nollendorf aufstellen, mit seinen Vortruppen aber die Stellung vorwärts Hellenendorf, Dubs, Streckwalde, Streckenwalde, Ebersdorf und Mäcenthürmel besetzt halten, und wenn der Feind das Lager von Fürstenwalde, so wie es vermutet worden ist, wirklich verlassen hat, dann sollen seine Vorposten nach Fürstenwalde und Fürstenau besetzen, und sich dort an die Posten der östreichischen Division Crendille anschließen, und die genaueste Verbindung setzen, deren Hauptcorps bei Wörder-Zimmwald steht.

Auf dem rechten Flügel bleibt die östreichische Brigade des General-Majors Longueville zur Besetzung und Beobachtung der Ausgänge über den Schneeberg, bis zur Elbe, und hat den Befehl, alle diese Zugänge zu besetzen.

Sollte der General Graf Wittgenstein durch die feindliche Uebermacht gezwungen werden, diese Aufstellung zu verlassen, so ziehet sich sein Hauptcorps jederzeit auf der großen Straße von Rollendorf zurück, eine zweite Kolonne hingegen über Ebersdorf auf Müllenthürmel, um den Engpaß von Graupen zu sichern, welche trachten muß, sich dort so lange wie nur irgend möglich, zu behaupten, und auch den Engpaß vom Getersberge durch Berhaue gänzlich versperren muß. Um sich bei Ebersdorf zurück zu ziehen, muß die Schlucht von Telnitz benützt werden.

Der Graf Colloredo bleibt für heute mit dem Gros bei Rollendorf und Schönwalde stehen. Noch befahl der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, daß im Fall der Feind sich zurückziehe, die Verfolgung nur mit der Kavallerie geschehen, und die Engpässe von Breitenau und Bieshübel nicht überschritten, sondern diesseits stark besetzt werden sollten. Auch verlangte er die Meldungen von den Vorposten alle 4 Stunden."

Und schon am 13ten September war in einem Kriegsrathe der Monarchen und Feldherrn beschloffen worden, daß der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg mit dem östreichischen Kriegsheer und den russisch-preussischen Reserven links abmarschiren solle, um ihre entscheidende Bewegung auf die Hauptverbindungslinien des feindlichen Heeres zu machen, während der General Barclay mit dem Corps der Generale Wittgenstein und v. Kleist in der Stellung bei Töplitz zurückbleiben solle, um hier die Engpässe zu vertheidigen.

Die Aufstellung der Heerestheile des Generals Barclay sollte dahin gerichtet seyn, den Feind an dem Vorrücken in der Ebene von Töplitz zu verhindern, wenn dessen Streitkräfte den seinigen nicht überlegen seyn sollten; in dem letztern Falle sollte sich der General Barclay mit seinem Kriegsheer bis nach Billin zurückziehen, und die Engpässe der Biela so lange behaupten, bis die Armee von Marienberg her der Sache eine andere Wendung zu geben im Stande sey.

Um mehr im Mittelpunkt zur Unterstützung der Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist bereit zu seyn, sollte der General Barclay sich mit dem Grenadier-Corps bei Brix aufstellen, und die russischen und preussischen Garden rückwärts dieses Ortes ein Lager beziehen lassen, weil er aus dieser Stellung nöthigenfalls auch das nach Marienberg vorgerückte östreichische Kriegsheer leicht unterstützen könne.

Morgen, als den 15ten, sollten alle Truppen auf denen zum Ablösen bestimmten Punkten eintreffen, sich dort von Allem unterrichten, daß alsdann am 17ten die Ablösung erfolgen könne. Es war vorläufig bestimmt, daß das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg am 17ten nach Brix und den 18ten nach Kommotau gehen sollte.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg ertheilte dem General Graf Wittgenstein die nachfolgenden speziellen Befehle:

„Bei der Aufstellung der russisch-preussischen Armee hinter dem Erzgebürge, erhält das Corps des General Graf Wittgenstein

den Auftrag, die Strecke von Ebersdorf bis Oßernhau mit Posten zu beobachten, während es seine Avantgarde bei Vorder Zinnwald und Johnsdorf aufstellt, mit dem Gros aber bei Dux im Lager beziehet.

So ausgedehnt die Strecke von Ebersdorf bis Oßernhau ist, so wird es dennoch möglich seyn, solche zu beobachten, weil alle Wege bis jetzt durch Verhau unwegsam gemacht worden sind, und mithin eigentlich nur diejenigen bewacht werden dürfen, auf welchen die Avantgarden selbst aufgestellt sind, während die übrigen nur durch Patrouillen und Streifkommandos untersucht werden; die Verbindung mit den Truppen rechts ist von Zinnwald leicht zu erzielen. Mit den Truppen in Marienberg muß solche über Böblitz und Johnsdorf, gleichfalls mittelst Streifkommandos unterhalten werden.

Im Fall eines nothwendigen Rückzuges erhält dieses Armeecorps den weitem Befehl von dem General Darclay in Dux, und kann solches mit dazu verwendet werden, das Mittelgebürge zu vertheidigen; eben so wird es, im Fall es zu seiner Zeit abgelöst werden sollte, seine weitem Befehle von dem General Darclay erhalten."

Dem General v. Kleist gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachfolgenden Befehle:

"Das Corps des General v. Kleist übernimmt wegen seiner Stärke, und um die Truppen nicht zu trennen, bei der Aufstellung der vereinigten russisch-preussischen Armee in der Linie, hinter dem Erzgebürge zwischen Komottau und der Elbe den Theil dieses Gebürges, von Niedergrund an der Elbe bis nach Ebersdorf und bis Ober-Graupen zu beobachten, und stellt sein Gros zwischen Mollendorf und Eule auf, und erhält die Verbindung mit dem rechten Elbuser und der dort aufgestellten zren östreichischen leichten Division, (Graf Bubna) und durch diese so direkte die Verbindung mit der v. Blücherschen Armee. Bieten sich Vortheile dar, dem Feinde etwa Schaden zufügen zu können, so sind solche zwar zu benutzen, doch ohne je etwas dabei auf Spiel zu setzen. In dem eintretenden Falle, wenn nehmlich der Feind mit seiner ganzen Macht noch einen Einfall in Böhmen unternehmen sollte, ziehet sich dieses Corps entweder auf Aussig zurück, vereinigt sich wo möglich mit denen im Marsche begriffenen Truppen der Generale Benningsen und v. Blücher, und dehousschirt mit solchen durch den Brückenkopf bei Tetschen, den aufschleunigste zu erbauen der Antrag gemacht worden ist; oder es ziehet sich durch das Mittelgebürge, und vertheidiget dasselbe in Vereinigung des Corps v. Wittgenstein so lange nur immer möglich, und bis die rückkehrende Armee von Marienberg den Feind vom weitem Vordringen abzuhalten im Stande ist."

Sollte im weitem Verfolge der Operationen das Corps von den Truppen des General Benningsen abgelöst werden, so wird es von dem General Darclay die weitem Befehle erhalten, an den es ohnehin nach wie vor angewiesen bleibt."

Der General Graf v. Wittgenstein stellte sein Corps am

Nägen folgendergestalt auf: das Hauptcorps der Vördertrappen bei Hellendorf; der Wald zwischen Hellendorf und Glesshübel wurde nur sehr leicht besetzt; die Vördertrappen wurden durch die 5te russische Infanterie-Division und die 12te preussische Brigade verstärkt, welche letztere von Ebersdorf über Schönwalde herangerückt war, nachdem zwei Bataillone unter dem Oberstlieutenant v. Ebbell daselbst zurückgeblieben waren. Die 3te, 4te und 14te russische Infanterie-Division sollten hinter Peterswalde stehen, da aber die beiden erstern auf der Ebene bei Gottleube so dicht am Feinde standen, so konnte dies erst in der Nacht geschehen.

Der Feind stand bei Glesshübel, Breitenau und Herbergen, und als dem Kaiser Napoleon gestern gemeldet wurde, daß das böhmische Hauptheer aufs neue vorrückte, so entschloß er sich nochmals ihm entgegen zu marschiren, und ihm eine Schlacht zu liefern, und die erst gestern nach Dresden zurückgekehrten Gardetruppen kehrten heute von dort abermals nach Pirna zurück, wohin der Kaiser am Abend sein Hauptquartier verlegte, gleichzeitig befahl er mit dem 1sten und 14ten Corps noch heute anzugreifen. Es war 2 Uhr am Nachmittage, als der Feind den General Kassarof bei Markersbach angriff, und gleichzeitig von Glesshübel gegen Hellendorf vorrückte. Die russischen Vördertruppen wurden von der Ebene von Gottleube bis nach Hellendorf zurückgedrängt. Hier stand die 5te russische Division nebst dem Geschütze vorthellhaft aufgestellt, um dem Feinde den Uebergang über den Hellendorfer Grund streitig zu machen; ihr zur Unterstützung stand die russische Reiterei, und mit dem rechten Flügel an Peterswalde auf den dortigen Höhen die von Ebersdorf über Schönwalde dahin marschirte 12te preussische Brigade, während die 3te und 14te russische Division hinter Peterswalde im Rückmarsche begriffen war.

Es entstand bei dem Engpasse von Hellendorf ein sehr heftiges Gefecht, der Feind versuchte die rechte Flanke der Russen zu umgehen, und dort vorzurücken, welches ihm endlich auch gelang; das vorderste an dem Engpasse stehende Fußvolk wurde genöthigt, sich zurückzuziehen, worauf der Feind mit sehr beträchtlicher Reiterei auf der großen Straße vorrückte, und die russische Reiterei angriff. Der Prinz August von Preußen ließ den Feind durch sein Geschütz beschießen, während die russische Reiterei dem Angriff entgegenging, sich auf den Feind stürzte und die feindliche Reiterei bald so in Unordnung brachte, daß sie durch den Engpaß zurückjagte — auf der linken Flanke rückte der Feind gleichfalls nach dem, am Spitzberge aufwärts laufenden Grunde, und feindliches leichtes Fußvolk durch den Grund von Hellendorf heran — das Sumzische Husaren- und Eschujugewische Uhlanen-Regiment griffen es, ungeachtet des sehr ungünstigen steinigten Bodens, aber unterstützt von den russischen Scharfschützen, so lebhaft und nachdrücklich an, daß der größte Theil davon überwältigt und gefangen wurde, während nur wenige bis zu dem Hellendorfer Grunde zurückkamen; später eröffnete der Feind ein hef-

1ste Brigade ihren Rückzug an. Obgleich der Feind den Grenat v. Zietzen wiederholt angriff, ihn 4 Kanonen demontirte und einen nicht unbedeutenden Verlust zufügte, ihn auch auf seinem Rückzuge später sehr drängte, so bewirkte er doch, daß der Rückmarsch des Corps von der Höhe von Mollendorf ohne Verlust geschehen konnte.

Der Verhauf von Telnitz wurde hergestellt und ein Füsiliers-Bataillon dahinter aufgestellt, in Telnitz blieb ein Bataillon und zwei Compagnien Schützen, mit den Vorbertruppen rückte der General v. Zietzen in die Stellung bei Kulm und besetzte den Weinberg und den Schlossgarten; der General v. Kleff rückte in die Stellung bei Dörn, der General Graf v. Wittgenstein blieb mit seinem Corps und der 1sten österreichischen Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) auf den Höhen von Strisdomitz stehen.

Bei der Heftigkeit, mit welcher der Feind herandrängte, und wegen der zahlreichen Streitkräfte, welche er entwickelte, blieb kein Zweifel übrig, daß der Feind ernstlich beabsichtigte, in die Ebene herunter zu steigen, und daß es nun zur Schlacht kommen könne, deshalb ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die österreichischen Heertheile nicht links abmarschiren, sondern vereinigte vielmehr die gesammten Streitkräfte zur Schlacht.

Der Kaiser Napoleon und die Garden blieben diese Nacht in Peterswalde.

Den 17ten September.

Noch in dieser Nacht gab der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die nachstehende Disposition an das böhmische Hauptheer: „Zur Besetzung der Stellung an dem Defilee von Mollendorf, um dem Feinde, der über Mollendorf bereits vorgedrungen ist, das weitere Debouschiren zu verhindern, rückte:

die 2te österreichische Armee-Abtheilung, des Generals der Kavallerie, Graf Meerfeldt, nachdem sie Auffig mit der Brigade des General-Majors Longueville besetzt hält, die zugleich den Weg nach Tetschen beobachtet, so marschirte rückwärts, und zwar:

Die Brigade Giffing über Rottschken und Groß-Kantern, auf die Höhe von Klein-Kantern, sie besetzt die dortigen Waldungen und die Zugänge von Arnsdorf und Nissenbahn.

Das Gradiskaner Bataillon, besetzt die Waldhöhe von Schön, das Regiment Kleinmeyer Husaren, stellt sich auf die Höhen von Spannsdorf und Wörschen auf, und das Regiment Johann Dragoner bleibt zur Reserve.

Die Brigade Klöpfflein besetzt die Anhöhe von Postitz und Garditz.

Die Brigade Mesquery stellt sich in den Vertiefungen hinter Garditz als Reserve auf.

Die 1ste österreichische Armee-Abtheilung des k. k. General-Majors Graf Colloredo besetzt mit ihrer Avantgarde die

Obster Johnsdorf, Dellisch, Nautney und Aufschine und den Launigtberg zwischen Johnsdorf und Kamniz.

Die Brigade Torry besetzt den Serlesomitzer Berg, das Dorf Scherbriss und die Schäferei; die beiden Regimenter Hessen-Hamburg Husaren und Riesch Dragoner stellen sich in der Vertiefung zwischen ihr und deutsch Neudorfel und hinter dem Dorfe Aufschine auf; diese Position muß noch vor Anbruch des Tages mit den Truppen und dem Geschütz bezogen seyn, damit solche dem Feinde verborgen bleibe.

Die Brigade Ezermentsa stellt sich vorwärts der Siegelei auf der sanften Anhöhe auf.

Die Division Greth stellt sich als Reserve auf der Anhöhe links von der Siegehütte auf, welche den Josten August der Feind besetzt hatte.

Ein Corps der verbündeten russisch-preussischen Truppen von wenigstens 10 bis 12,000 Mann auf das geringste beziehet die Stellung von Kutm, und besetzt die vorliegenden Obster Nieder- und Ober- Arbesau und Schauda.

Die österreichische Reserve-Armee nebst der Brigade von Rothkirch marschirt von Duchs über Löplitz auf Wifetzitz und stellt sich auf der Bihane als Reserve auf, woselbst sie bereits früh um 9 Uhr eingetroffen seyn muß.

Die 3te österreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay marschirt von Drix nach Dux und verbleibt daselbst als Reserve.

Die russische Armee rückt in die Stellung von Sobochleben, und besorgt die Sicherung der linken Flanke durch die Befestigung des Dorfes Ebersdorf und der Defilee vom Seiersberge, Rückenbühmel und Ober-Graupen.

Hauptquartier Löplitz, den 16ten September 1813.
Des Nachts um 11 Uhr.

(gez.) Schwarzenberg.

Der General Graf v. Wittgenstein sollte mit seinen Truppen gleichfalls in die rückwärtige Stellung bei Dorn sich zurückziehen, und die Keiterei des Corps war auch wirklich bereits dahin aufgebracht, als der Feind, der am Vormittage sich ruhig verhalten hatte, jetzt am Mittage vom Walde am Abhange der Döllendorfer Höhe gegen Tellnis vorrückte und angriff. Die Vordertruppen des Generals v. Zietzen vertheidigten sich hinter dem Berhau bei Tellnis länger als 3 Stunden aufs hartnäckigste, mußten jedoch der Uebermacht der feindlichen Scharfschützen nachgeben, und zogen sich fechtend bis nach Kutm zurück, hinter welchem Orte die Brigade des Generals v. Zietzen und Truppen des Generals Graf v. Wittgenstein als Unterstützung bereit standen; die Wirkung des Geschützes, die vermehrte Zahl der Vertheidiger, die umsichtigen Anordnungen der Generale, hielten hier den Feind vom weitern Vordringen ab, obgleich das Gefecht vom Feinde nicht weniger heftig unterhalten ward. Der Feind entwickelte immer mehr Streitkräfte, und breitete sich in der Ebene mehr aus, die

Dörfer Arbesau, Dellisch, Anisch und Johnsdorf waren ihm überlassen; die Kanonade war auf beiden Seiten verstigt.

Die Reiterei vom Corps des Generals Graf v. Wittgenstein, unter dem General Graf Wahlen dem Jüngern wurde aus der Stellung wieder vorgenommen, die 1ste österreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) besetzte über deutsch Neudorf und Kienitz in des Feindes linke Flanke, ließ Ausschläge rechts liegen, und rückte gegen Arbesau vor, und als sie dort eingetroffen war, wurde auch der General v. Zieten und der General Graf v. Wittgenstein befehligt, gleichzeitig zum Angriff in der Fronte überzugehen. Der General Graf Colloredo zwang durch das Feuer seiner reitenden Artillerie die feindliche, zu schweigen und sich zurückzuziehen; hierauf stürzte sich die feindliche Reiterei der Gasse mit mehr Euführtheit als sicherer Entschlossenheit auf das österreichische Geschütz, und es gelang ihr sogar, sich in den Besitz von einigen Kanonen zu setzen; das französische Fußvolk in dichten Kolonnen machte auf allen Seiten ein mörderisches Feuer. In diesem Augenblicke warf sich die preussische Reiterei und einige Esquadrons von Hesses Homburg Husaren mit Kühnheit und Muth auf die feindliche Kolonne, das österreichische Fußvolk folgte ihr schnell mit gleicher Tapferkeit nach. — Reiterei und Fußvolk mit Säbel und Bajonett zwangen den Feind, sogleich das österreichische Geschütz nachzulassen, und sie verfolgte ihn mit solchem Ungestüm, daß des Feindes Reiterei kaum Schutz hinter ihrem Fußvolk fand.

Es hatte dieser Augenblick für das Gefecht entschieden, denn nun rückte der Graf Colloredo mit der vereinigten Streikraft seines ganzen Corps gegen den Feind, der nun nicht länger widerstehen konnte; das vom Feinde besetzte Dorf Arbesau wurde im Sturm von dem österreichischen Fußvolk mit dem Bajonett genommen, und 3 Geschütze und ein Adler erobert. Die Generale Graf v. Wittgenstein und v. Zieten rückten unter dem heftigsten feindlichen Feuer vor, sie stürzten sich gleichfalls mit dem Bajonett auf den Feind; die Scharfschützen des Füsilier-Regiments des 1sten schlesischen Regiments nahmen den Brigade-General Kreuzer gefangen, rückten überall vor; der Feind, geredet und gänzlich in Unordnung, und wurde bis an den Werthau zurückgeworfen, und der regnichte dunkle Abend und das Scharfschützen-Gefecht im Walde begünstigten den Rückzug desselben, der sonst sehr nachtheilig hätte werden müssen. Jetzt wurden nur noch ungefähr 500 Mann gefangen genommen.

Die Kolonne des Generals Graf Meerfeldt, welche über Buchmantel und Kienitz vorrücken sollte, kam erst an, als das Gefecht bereits zwischen Kulm und Tellnitz entschieden war. Der König von Preußen war bis zur einbrechenden Nacht bei dem Gefecht gegenwärtig.

Der Feind hatte in dieser Nacht noch den Wald am Fuße der Mollendorfer Höhe und das Dorf Kienitz besetzt, der General v. Zieten stellte sich als Vordertruppe auf dem eroberten Erbkampfelde bei Vorder-Tellnitz auf, die Truppen des Generals Graf v. Wittgenstein standen diesseits Kulm, das Gebürge zur Linken beobachtend.

und das Grenadier-Corps zwischen Kutm und Sobochleben. — Alle übrigen Truppen des Hauptheeres lagerten in der Schlachordnung.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Quartier im Pfarrhause in Peterswalde.

Der General Kreuzer so wie alle französische Gefangene behaupteten einstimmig, das heute im Gefecht gewesene feindliche Corps sei als die Vordertruppe des französischen Kriegsheeres anzusehen, und der Kaiser Napoleon entschlossen, morgen eine Schlacht zu liefern.

Der 18te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab zum heutigen Tage die nachstehende Disposition:

Bei dem heutigen Debouschiren des Feindes ist der erneuerte Beweis der Tapferkeit und des guten Einklanges der Herren Generale der verbündeten Truppen abermals an den Tag gelegt worden. Indem ich demnach den kommandirenden Herren Generalen und sämtlichen Kommandanten meinen vollsten Dank zu bezeugen für die That halte, und ihren braven Truppen die Anerkennung ihres Verdienstes bekannt zu machen ersuche, muß ich zugleich sammeltlichen Herren Generalen eröffnen, daß die übereinstimmenden Aussagen der Gefangenen dahin gehen, daß der Kaiser der Franzosen seine Streitmacht in der Absicht versammelt hat, um morgen früh, als am 18ten September, damit in die Ebenen einzudringen. Demzufolge bleibt die Stellung ganz so, wie sie in der Disposition vom 17ten bestimmt wurde, mit dem Zusätze: daß die 3te sächsische Armes-Abtheilung unter dem Feldzeugmeister Graf Sponlay die 1ste Armes-Abtheilung Colloredo abzulösen hat, worauf diese letztere, als zweites Treffen, auf dem Striesowitzer Berge des Dorf dieses Namens vor der Mitte der Front behaltend, sich aufzustellen hat; die Division Bianchy und Weissenwolf werden sich als Reserve auf der sogenannten Bihane rückwärts von Striesowitz in Kolonnen bereit halten, und die Kavallerie unter dem Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz stellt sich in der Ebene von Bianchy gleichfalls in Kolonnen auf. Die sämtlichen Armes-Abtheilungen führen ihre Brigade-Positions-Batterien auf dem südlichsten Punkte ihrer Stellungen auf, und haben auch jene des zweiten Treffens, in der Fronte des ersten Treffens mit aufzuführen. Sie haben noch in der Nacht von ihren Unterstützungs-Kolonnen den Abgang von Munition zu ersetzen. Die Unterstützungs-Reserve ergänzt sich sogleich bei der Haupt-Reserve, welche sich morgen früh hinter Töplitz aufstellt. Die Truppen haben sich sämtlich noch in dieser Nacht in ihre alten Positionen aufzustellen, und nur durch ihre leichten Truppen, sowohl die Vorposten als die Verbindung unter sich auszustellen und zu erhalten.

Da Erzellenz der kommandirende General Barclay de Tolly wird ersucht, den Punkt Kutm nicht nur mit hinlänglicher Kraft, sondern auch die Höhen vor und seitwärts dieses Ortes zahlreich mit Artillerie zu besetzen.

Ich werde mich morgen auf der Striesowitzer Höhe aufhalten, wohin alle Rapporte an mich einzusenden sind.

Hauptquartier Töplitz, den 17ten September.

In der Nacht um 16 Uhr.

(gez.) Schwarzenberg.

Noch gab' der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg auf heute den nachfolgenden Nachtrag, zur Disposition:

„Wenn der Feind auf der Nollendorfer Straße gegen Kulm debouschirt, so erfolgt der Angriff von den Armee-Abtheilungen des General Meerfeldt und dem Grafen Gyulay, und zwar von dem erstern gegen Kniesitz, von dem letztern aber gegen Arbesau.

„Zur Unterstützung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay rückt die Armee-Abtheilung Collorede dieser nach, außerdem müssen die Armee-Abtheilungen von Meerfeldt und Collorede durch Detaschements die Verbindung zu erhalten suchen.

Die Infanterie-Reserve rückt gleich beim Beginnen des Gefechts in Kolonnen so nahe als möglich hinter die Striesowitzer Höhen, um nach den Umständen, entweder die Armee-Abtheilung des General Meerfeldt, oder die des General Collorede unterstützen zu können.

Die Kavallerie-Reserve rückt nach eben dem Maße vor, stellt sich in Kolonnen links von Stürbis hinter den dasigen sammt Anhöhen auf. Nachdem die Armee-Abtheilung des General Gyulay keine Kavallerie hat, so hat die Division Schmell, der vordrückenden Kolonne Gyulay die rechte Flanke zu sichern.

Der kommandirende General Barklay rückt in Verbindung mit dem linken Flügel des Grafen Gyulay in der gedachten Richtung mit der Beobachtung vor, daß bei Erreichung des Wirthshauses von Vorder-Tellitz, er eine Kolonne der Hinter-Tellitz in die rechte Flanke des Feindes zu hinstellen hat.

Sollte der Feind hingegen das Debouschiren über Kattitz und Zuckmantel forciren, und en Fronte, so wie gegen Kulm nur demonstrend vorgehen, so bleibt der General Meerfeldt so lange defensiv, bis die Kolonnen des kommandirenden General Barklay und die des Feldzeugmeisters Gyulay, gerade in seiner rechten Flanke vordringen; während die Infanterie-Reserven rechts durch die Vertiefung über Kleische zwischen Auszig und Pretitz debouschiren, und den General Meerfeldt dadurch in den Stand setzen, wieder in die Offensive über zu gehen.

Die Reiterei der Kolonne des General Meerfeldt gehen im Angriffsfalle nach Auszig, jene der Kolonnen Gyulay und Collorede nach Pretitz und auf die Anhöhe, Bisanz genannt, die der Reserve-Infanterie nach Wickeritz. Von der russisch-preussischen Armee über Töbolsleben nach Dörlitz.

Mit Tagesanbruch machte der Feind, nachdem er seine Vor-bertruppen verstärkt hatte, einen Angriff auf die preussischen Trup-

von des Generals v. Bletzen, es kam aufs neue zu einem abwechselnd heftigen Scharfschützen-Gefecht; die preussische leitende Artillerie hielt durch ihr wirksames Feuer, den Feind vom Vordringen ab, er blieb auf den Ausgang des Waldes bei Tellnitz eingeschränkt; sein Feuer war jedoch sehr stark.

Um 2-Uhr Nachmittags griff der Feind unerwartet aufs neue den linken Flügel über Ebersdorf, gegen Mückenthürmel und gegen Graupen an; sein Angriff auf das alte Schloß auf dem Veitersberge wurde durch 2 Compagnien des kalugaischen Infanterie-Regiments zurückgeschlagen; die in Ebersdorf stehenden preussischen Vorposten, wurden von 4 feindlichen Bataillonen angegriffen und genöthiget, sich bis Ober-Graupen zurückzuziehen; hier stand der Major v. Wibleben, der seine Abtheilung folgendergestalt aufgestellt hatte; eine Esquadron Garde-Drägoner und 2 Esquadrons schlesische Ulanen dießseits Ebersdorf, an dem Wege, der von diesem Dorfe nach Mückenthürmel führt, eine Feldwache, die ihre Bedetzten auf der kleinen Anhöhe an dem Wege nach Fürstenwalde und Streckenwalde vorpoussirt hatte. In Ebersdorf stand ein Infanterie-Posten von einem Unteroffiziere und 12 Mann zur Unterstützung der Kavallerie-Feldwache, so wie in den Büschen dießseits des Dorfes ein Offizier und 40 Mann, nebst 10 Schützen zur Unterstützung jener 3 Esquadrons. Das Dorf Boitsdorf war mit einer Jäger-Abtheilung und mit einer Compagnie des 2ten Gardes-Füsilier-Bataillons besetzt, welche eine Feldwache im Engpaß von Müglitz vor sich hatte, und mit der in Fürstenaue stehenden russischen Abtheilung durch Patrouillen in Verbindung stand. 3 Compagnien des 1ten Gard-Füsilier-Bataillons waren von Boitsdorf über Mückenthürmel hinaus, längs der Höhe von Ober-Graupen aufgestellt; Es war am Mittage um 12-Uhr, als feindliche Reiterei aus Ebersdorf vorrückte, ihr folgte das Fußvolk in 3 Kolonnen nach, die Reiterei wurde aus Ebersdorf, die Scharfschützen aus den Büschen hinter diesem Orte zurückgedrängt — der Feind folgte mit Kolonnen, seine Scharfschützen vor sich, und rückte durch Ebersdorf gerade gegen Mückenthürmel und Ober-Graupen vor. Der Major v. Wibleben sandte seine Reiterei zurück, und erwartete den Angriff des Feindes; der Feind marschirte mit einer Abtheilung gerade gegen Mückenthürmel, mit der zweiten gegen die Mitte, und mit der dritten gegen die rechte Flanke. Die preussischen Scharfschützen erwarteten den Feind mit vieler Ruhe, sie waren möglichst gut aufgestellt, und fügten dem Feinde großen Verlust bei. Nachdem das Feuer einige Zeit gedauert hatte, nahm der Feind stammend die Höhe, und die Scharfschützen zogen sich mit Ordnung bis in die Mitte von Ober-Graupen zurück, hier setzten sie sich in den rechten Flügel an das Dorf, den linken auf der Höhe vor dem Jägerhause — und das Gefecht beschränkte sich auf das Scharfschützenfeuer, ein Landwehr-Bataillon der 6ten Brigade wurde als Unterstützung nach Hundstein, von der 12ten Brigade ein Füsilier-Bataillon nach Ober-Graupen, und ein anderes Bataillon nach der Stadt Graupen geschickt, um 4 Uhr Nachmittags zog sich der Feind bis in seine alte Stellung zurück.

Es war der Lieutenant v. Trautitz, ein Unteroffizier und 3 Jäger der Garde geblieben, verwundet waren ein Unteroffizier und 12 Garde-Jäger, ein Oberjäger und 2 freiwillige Jäger. Am Abend zog sich der Feind bis nach Fürstenwalde zurück.

Gegen Mittag beorderte der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) über Buchmantele gegen Kriekenitz vorzurücken, während eine andere Abtheilung über Kasmitz nur zur Demonstration vorgehen sollte. Der General Meerfeldt eroberte das Dorf Kriekenitz, und warf den Feind zurück, der wahrscheinlich auch als eine Folge dieses Angriffes, am späten Abend Telnitz und den Berthau verließ, so wie auch auf dem linken Flügel sich wieder über Ebersdorf bis nach Fürstenwalde zurückzog. Es war dies Vor- und Zurückgehen des Feindes ohne allen Zweck, und macht es wahrscheinlich, daß keine obere Leitung statt fand; sondern die einzelnen Vorposten-Posten nach eigenem Gutdünken handelten.

Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen waren den ganzen Tag zu Pferde, das böhmische Hauptquartier in sehr unruhiger Bewegung unter den Waffen, das Hervordringen des Feindes gewärtig, ihm vergeblich bald auf dem rechten, bald auf dem linken Flügel erwartend; doch statt sich freiwillig in unmeßliche Gefahr zu stürzen, war der Kaiser Napoleon, diese endlich erkennend, um 4 Uhr Nachmittags schon wieder von Peterswalde zurück nach Pirna gereiset, wohin ihm die Gardes und das 2te Corps folgte.

Diese beständigen Märsche, der Mangel an Nahrung, der unaufhörliche Regen, erschöpften das französische Kriegsheer; mehrmals mehr ein glückliches Gefecht, überall verlorne Schlachten, Rückzüge vom Feinde verfolgt, vernichteten den Muth und die moralische Kraft der Franzosen um so mehr, als sie früher nur Kinder des Glücks und des Sieges gewesen waren.

Da man erfahret, daß der Feind sehr bedeutende Reiter-Abtheilungen gegen Freiberg sende, so wurde sowohl dem General Grafen Klenau, als dem Fürsten Moriz Lichtenstein aufgetragen, zur Erkennung des Feindes leichte Truppen, sowohl gegen Freiberg, als gegen Eschoppau abzuschicken. Eben so erhielt der General Baron Schelker den Befehl, gegen Freiberg zu rücken; er stellte sich am 17ten Abends verdeckt bei Wertsdorf unweit Freiberg auf, und sprengte heute Morgen unerwartet an die Thore der Stadt, es waren Abtheilungen auf Umwegen gegen das meißnische und böhmische Thor gesendet, während der General selbst seine Hauptkräfte gegen das Erbsdorfer führte, und obwohl die Franzosen die Thore gesperrt, und auch mit Fußvolk besetzt hatten, welches sie sehr hartnäckig vertheidigte, so wurde das Erbsdorfer Thor doch überwältiget und eingehauen, worauf mehrere Reiter-Abtheilungen in die Stadt sprengten, und die Besatzung nach kurzer Gegenwehr zu Gefangenen machten. Sie bestanden aus dem Brigade-General Bruno, 20 Stabs- und andern Offizieren, 400 berittenen Husaren und 228 Mann Fußvolk. Das 7te östreichische Jäger-Bataillon zeichnete sich sehr vorzüglich aus.

Der 19te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte befohlen: daß im Fall eines feindlichen Angriffs, die für gestern gegebene Disposition, auch für heute gelten solle, daß die Truppen heute so zeitig als möglich abzögen, von den Vorposten ihm alle Vorfälle aufs Schnellste gemeldet werden sollten, und daß der General Dorkow die nöthigen Maßregeln für den linken Flügel anzuordnen habe, damit der Feind nicht vom Geiersberge in Flanke und Rücken hervorbreche, während das böhmische Hauptheer am Fuße der Mollendorfer Höhe siehe, und seinen Angriff von dort erwarte.

Während der Nacht hörten die preussischen Vorposten den Feind Bäume fällen, und an dem Verhack arbeiten, und mit Tagesanbruch stand er noch im Walde von Hinter-Tollnis. Aber um 5 Uhr am Nachmittage verließ er den Wald und die Mollendorfer Höhe, und zog sich bis nach Mollendorf zurück; von der andern Seite verließ er den Spizberg und stellte sich bei Fürstenwalde auf. Der General Graf Wittgenstein sendete die russische, der General v. Zierhen die preussische Reiterei nach; die Haupttruppe stellte sich bei Mollendorf auf der Höhe, als Unterstützung der Vorposten auf, alles Fußvolk hingegen blieb im Thale bei Vorder-Tollnis stehen, das übrige Kriegsheer in seiner frühern Stellung. Der Kaiser Napoleon verblieb heut in Pirna, wo die französischen Garden unter dem Marschall Mortier die dasiege Schiffbrücke passirten, um nun abermals gegen die schlesische Armee, auf dem rechten Ufer der Elbe vorzurücken. Es blieb dies die letzte Unternehmung, welche der Kaiser Napoleon machte, um mit dem französischen Kriegsheere in Böhmen einzudringen.

Von Seiten des böhmischen Kriegsheeres, ward jetzt der früher angeordnete und zum Theil schon ausgeführte Linksabmarsch, aufs neu, aufgeschoben, und es erhielt dagegen der General Bennigsen den Befehl, sich mit der russischen Reserve-Armee (die polnische Armee genannt) nach Böhmen zu wenden, bei Leitmeritz die Elbe zu passiren, und nach Töplitz zu marschiren, alsdann wenn diese Armee hier eingetroffen, und von ihr die Engpässe hinter dem Erzgebürge besetzt seyn würden, sollte das böhmische Hauptheer über Basberg nach Tachau vordringen, und später auch die russische Reserve-Armee, vorausgesetzt, daß die feindlichen Streitkräfte ihr nicht überlegen, gleichfalls angreifen und von ihrer Seite vorrücken.

Wohl bedurfte das verbündete Kriegsheer, nach so vielen Anstrengungen, auch einige Tage der Erholung, vorzüglich hatten das Wittgensteinsche und Kleinsche Corps, durch beständige Marsche, Gefechte und durch unangesehnen Vorpostendienst sehr viel gelitten, auch war ihr Verlust an Todten und Verwundeten, so wie der des gesammten Kriegsheeres an Kranken, nicht unbedeutend, wie der häufige Mangel an Nahrung, und noch mehr das beständige Regenwetter, wohl erzeugen mußte.

Schon war die Reiterei genöthiget, täglich Abtheilungen bis auf 4 und mehr Meilen umher zu senden, um zu fouragiren, weshalb sie denn, nebst der reitenden und Reserve-Artillerie, zur Erholung,

in die fruchtbare Gegend an den Ufern des Eger in Kantonirungs-
Quartiere verlegt werden sollte.

Es war also beschlossen, dem Hauptheere von Böhmen einige
Tage Ruhe zu geben, um während derselben die Mannschaft und
Pferde zum kräftigsten Angriffskriege vorzubereiten. Aber der Ge-
neral der Kavallerie und Ataman Graf Platorow ward sogleich
mit einem Kosaken-Corps befehliget, den General-Lieutenant von
Zbielemann zu verstärken, mit ihm gemeinschaftlich den Feind im-
mer mehr einzukreisen, und ihm noch größern Schaden zuzufügen.

Der 20te September.

Es war die Stellung des böhmischen Hauptheeres folgende:
Die Brigade des General-Major Longueville hielt als Vor-
posten bei Eule und den Schneeberg und die Ausgänge des
Oberntalbes Besatz.

Die Vorposten des Generals v. Zietzen standen gegen Fellen-
dorf, und beobachteten Breitenau und Geppersdorf, sie stell-
ten auf dem Spitzberge einen Beobachtungsposten auf, das
Hauptcorps dieser Avantgarde, so wie das Quartier des Ge-
nerals v. Zietzen war in Rollendorf.

Der General Kaissakof mit seinem Detaschement stand zuerst in
Streckenwalde, rückte aber später mehr links, und besetzte
Ebersdorf und die Dresdner Fuhrmannsstraße.

Das Detaschement des Obersten v. Mutius stand bei Zinnwald.
Die östreichische Division Greenville stand mit dem Hauptcorps
bei Eichwald, seine Vordertruppen in Zinnwald, Altenberg
und rechts bis zur Müglitz.

Der General-Major Knöring stand auf der Straße nach
Seyda.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein)
stand mit dem Hauptcorps bei Jahnendorf, ihre Vorposten
streiften umher, der General Scheiber hatte einige Tage
Freiberg besetzt.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) stand
noch immer bei Marienberg, die Vorposten vorwärts.

Alle Hauptcorps des böhmischen Hauptheeres verblieben in der
bekannten Stellung vor Ebnitz.

Der Kaiser Napoleon verblieb heute in Pirna.

Der 22te September.

Das böhmische Hauptheer bezog heute die folgende Stellung:

Die Vordertruppen des Generals v. Zietzen blieben bei
Rollendorf und Arbesau, der Oberlieutenant v. Dorf stand mit 2 Bataillons und
6 Escadrons bei Rollendorf, 2 Escadrons in der
terstwalde (der General v. Zietzen machte eine
Kognoscirung).

Das Hauptcorps des Generals v. Zietzen stand bei Kal-
niz und Arbesau.

der Major: Winstorowsky stand in Wortscheln,
 der Major: u. Schmiedeburg in Ober: Grauzen.
 Alle übrigen Vordertruppen blieben in ihrer gestrigen Stellung.
 Die Hauptcorps standen:
 Die 1ste östreichische Armee: Abtheilung (Collarda) stand bei
 Kniens.
 Die 2te östreichische Armee: Abtheilung (Meerfeldt) stand bei
 Aufsig.
 Die 3te östreichische Armee: Abtheilung (Gyulay) stand in
 Briz.
 Die östreichische Reserve (Hessen: Homburg) stand bei Dus.
 Das russische Corps des Generals: Grafen Wittgenstein zwis-
 schen Kulm und Gaudsain: das Hauptquartier in Kulm.
 Das russische Grenadier: Corps (Wojewetz) zwischen Soboch-
 leben und Sobhorten.
 Die russische und preussische Fußgarde (Müller: Adolph) im
 Dorf: das Hauptquartier in Dorf.
 Das Hauptquartier des Generals: Yorck: blieb in Sob-
 orten.
 Das 2te preussische Armee: Corps (Klaff) stand bei Rosenhagen:
 das Hauptquartier in Mariaschein.
 Die Reserve: Kavallerie und Artillerie, unter dem General: Ma-
 jor v. Köder, marschirte bis: Lofel, und bezog am 27ten
 die folgenden Kantonnirungen:
 das: General: Quartier und 2. reitende: Bataillon: in
 Wobrschau,
 die ostpreussischen Kürassier in die Ortschaften: Wopna,
 Alischowas und Witthoff.
 die brandenburgischen Kürassiere nach: Witzages, Capern-
 kowis und Terpen.
 das schlesische Kürassier: Regiment nach Lewonis, Lischone,
 Hreges und Gekowis.
 das 7te und 8ten schlesische Landwehr: Kavallerie: Regi-
 ment nach Dendrowis, Riblan, Galsfahs,
 die Train: Kolonne nach: Schifetz,
 der Sammelplatz war bei Wobrschau: 7 Stunden vom Maria-
 schein bestimmt.
 Die Reserve: Artillerie kam in die Gegend von: Briz
 nach: Nehasnis, den Major: Schmann der 1ste: die 7pf-
 Hauptbatterie und eine Escadron Landwehr:
 nach: Gankowis, die reitende: Batterie No: 108 die 6pf-
 Fußbatterie: No. 109 die 12pf: Batterie: No. 3 und: 6. und
 nach: Walscha: die 12pf: Batterie: No. 3 und: 6. und
 die 6pf: Fußbatterie: No. 110 die 12pf: Batterie: No. 3 und: 6.
 nach: Katin: die Munitionskolonne: No. 104 die 12pf: m:
 nach: Katin: die Versorgungskolonne: No. 105 die 12pf: m:
 Die russischen Kürassier: wurden auf: des: linke: Ufer: des: Eger,
 zwischen Laur: und Gach: in Kantonnirungen: Quartiere: ver-
 theilt: die Reserve: Artillerie: zwischen: Wlitz und Laur: m:
 die 1ste Kürassier: Division und: die: preussische: Garde

Kavallerie hatten ihren Versammlungsort in Lwowitz, das Divisions-Quartier in Soborschene, 4 Meilen von Tschylis,

die 2te Kürassier-Division, Versammlungsort in Wschischlan, Divisions-Quartier in Wschischlane, $3\frac{1}{2}$ Meile von Tschylis,

die 3te Kürassier-Division, Versammlungsort in Liebshausen, Divisions-Quartier in Karbates, 4 Meilen von Tschylis,

die leichte Garde-Kavallerie-Division, Versammlungsort in Liebshausen, Divisions-Quartier in Tschischlowitz, 3 Meilen von Tschylis,

der Reserve-Artillerie Versammlungsort war in Tschischlowitz, 2 Meile von Tschylis.

Alle Ausgänge des Erzgebürges wurden noch mehr verschanzt und besetzt, und die Verthete noch erweitert.

Das Kosaken-Corps des Generals Grafen Platon, ungefähr 1800 Mann stark (das Attamansche, 6tes des 5ten, Tscharnsubow des 5ten und 2te Teptarische Kosaken-Regiment) mit 10 reitenden Kanonen, drückte Artillerie, setzte sich endlich nach langer Vergeblichkeit in Marsch.

Es setzte sich heute in Marsch, das Streifcorps des Major v. Colomb, ungefähr 150 Pferde stark, als:

Major v. Weinacker,	}	40 Mann leichter Garde-Kavallerie
		30 Mann freiwillige reitende Garde-Jäger,

Rittmeister v. Moriz, die Lieutenants von Hirschfeldt, Walther v. Cronogl.	}	40 Mann brandenburgische Kürassier,
		50 Mann vom neumärkischen Dragoner- und vom schlesischen Ulanen-Regiment, von jedem ein Offizier, 3 Unteroffizier, 1 Trompeter und 2 Pferde.

Auch das Streifcorps des Rittmeisters Grafen v. Pückler, vom 2ten schlesischen Husaren-Regiment bestehend: vom brandenburgischen Husaren-Regiment, 3 Oberjäger, 1 Trompeter und 50 freiwillige Jäger, die Rittmeister v. Zedlig und Graf Häfeler, vom 5ten ukrainischen Kosaken-Regiment, 2 Offizier, 3 Unteroffizier und 28 Kosaken, setzte sich in Marsch.

Der General-Major Graf Rudaschof, zum Corps des Generals Grafen Platon gehörig, längte mit dem 1ten schwarzen Meer, und einem donischen Kosaken-Regimente, und 2 Kanonen reitende donische Artillerie in Formsborf an. Er ergriff einen Theil des Attamanschen Kosaken-Regiments an sich zog, und griff die in Frauaustein, unter dem feindlichen General Welfen befindlichen 8 Esquadrons und 3 Bataillons an. Der Feind wurde mit dem Verluste von 300 Todten und Blossirten und 3 Offizieren und 8 Gefangenen zurückerworfen. Der General Graf Rudaschof besetzte Frauaustein und ging auf Orgha zu, um dort dem Kosaken-Corps des Generals Grafen Platon als Vorhuttruppe zu dienen; vorerst aber bei Walsheim, auf des Feldes Berlin dingshinken zu kommen.

Eine Abtheilung von dem Detachement des General-Majors Kaissarof machte einen Angriff auf das 2te itallianische Jäger-Regiment zu Pferde, hob dessen Plquets auf, zerstreute das ganze Regiment, und brachte 2 Offiziere und 45 Mann Gefangene ein.

Vom General Grafen Wittgenstein erhielt der Ingenieur-General Carbonnier den Auftrag: die Brücken des Feindes zwischen dem Llienstein und dem Königstein in Brand zu stecken. An diesem Tage brach der Feind eine davon selbst ab, und es blieb also noch die andere. Um diese zu verbrennen, ließ der General Carbonnier in Tetschen 4 Branderschiffe anfertigen, und diese am 20sten September in der Nacht gegen die Brücke heranschwimmen, es wurden durch das Auflegen der Pulverschiffe, 3 Pontons dieser Brücke verbrannt, und die andern nur dadurch gerettet, daß der Feind schnell alle Stricke abhieb, und sie obwohl sehr beschädigt an die Ufer zog. Der gleichzeitig beabsichtigte Angriff der östreichischen Brigade des General-Majors Zechmeister, von der 2ten östreichischen leichten Division, auf das feindliche Lager von Illiffstein, von 5000 Mann, konnte nicht statt finden, weil die Brigade eine andere Bestimmung erhielt; und das Streifcorps preussischer Truppen des Majors v. Volkenstern (vom schlesischen Kriegsbeere) viel zu schwach zu solchem Angriff war.

Als der Waffenstillstand aufgekündigt wurde, erhielt die bei Kalisch stehende russische Reserve-Armee des General-Baron Benningsen den Befehl, die Oder zu passieren, und vorzurücken; um das Kriegsbeere zu unterstützen, gegen welches die Hauptmacht des Feindes sich hinwenden werde. Ihr Vorrücken sollte über Breslau gegen Landskutt hin geschehen; diesem zufolge, ward von dem General-Baron Benningsen die Armee zusammengezogen, und vorgerückt; am 25sten August stellte sich die Avantgarde des General-Lieutenants Markoff des 3ten auf den drei nachfolgenden Punkten auf:

die Reiterei bei Radwicz und Górschin,

das Fußvolk bei Kröben.

Das Corps des General der Infanterie Döchterow vereinigte sich bei Lissa, und schickte Vortruppen gegen Stelznan hin.

Das Corps des General-Lieutenants Graf Tolstoy vereinigte sich bei Schmiegel, und sendete 6 leichte Cavallerie-Regimenter unter dem General-Major Reppinsky gegen Breslau vor, um über alle Uebergänge über die Oder links von Breslau und dem linken Flügel zu sichern.

Das Hauptquartier des General-Baron Benningsen kam am 29sten August nach Oels, nachdem es über durch das große Wasser aufgehalten worden war,

am 1ten September nach Breslau,

am 17ten September in Haynau an.

Am 18ten September setzte die polnische Armee in 4 Abtheilungen ihren Marsch fort:

Die Avantgarde des General Markoff, aus 5 Kosaken, 4 Bataillonen-Regimentern, 25 Equadröns Reiterei, 15 Bataillons Fußvolk, 1 $\frac{1}{2}$ Compagnie Artillerie und 2 Compagnien

Verartick:nan der russifick:preussifcken Truppen vom 26. September bis 3. October 1813.

Zusammenstellung, Aufstellungen, Station, 26. Sept. 27. Sept. 28. Sept. 29. Sept. 30. Sept. 1. October, 2. October, 3. October.

Das Hauptquartier des Generals
Barclay de Tolly, von
Eckflis nach
Duy Drif

Die Anstaltung des General: Major
Muskat von der polnifcken
Zimere, von
Zeit: Nebwe-
meris liffck Billin
Mubetage Zobnoborf und
Eickwald.

Das Corps des Generals Grafen
Bilitzschlein, von
Kulm Dorn
Duy Rum: mern
Mubetage Rumet: tau
Mabberg berg.

Der General: Major
Koch, von
Graupen Dorn
Duy Rum: mern
Mubetage Rumet: tau
Mabberg.

Die Garben und Grenadiere,
von
Dorn Doy Rum: mern
Mubetage Rumet: tau
Mabberg.

Die Offiziere und Garbe: Kavallerie, blieben noch in den Kantonnirungen stehen.
Hauptquartier Driflis, den 26ten September 1813.

(gezeichnet) von Dieblich.

Der General der Kavallerie Baron Demmingen erhielt heute in seinem Hauptquartier zu Leutmeritz die spezielle Benachrichtigung, daß die russische Reserve-Armee bestimmt sey, die Bewegungen des böhmischen Hauptheeres zu decken, und ihre rückwärtigen Verbindungslinien und zugleich Böhmen zu schützen; deshalb habe sie alle Wege und Engpässe zu besetzen und zu behaupten, welche aus Sachsen über das Erzgebürge nach Böhmen führen, und namentlich die Straße, die von Dresden über Dippoldiswalde und Zinnwald nach Töplitz, so wie die über Hellendorf und Peterstalpe nach Töplitz. Was dies zu erreichen sollte sie die Stellung von Kulm über Striesowitz bis nach Auffig einnehmen, die Avantgarde bei Hellendorf und Peterstalpe stehen lassen, mit einem Detaschement die linke Flanke bei Vorder-Zinnwald decken, und die Vorposten von der Elbe von Olbernhau und Niedergrund bis links von Zinnwald aufstellen, und alle Wege die aus dem Erzgebürge nach Töplitz und Auffig führen, durch Berhaue und Feldschanzen schützen.

In dem Fall der Feind mit überlegener Streitkraft von Peterstalpe gegen Töplitz vorbränge, sollte sich die polnische Armee erst dann, wenn alle Mittel zur Vertheidigung erschöpft wären, nach der befestigten Position auf dem rechten Ufer der Elbe bei Kaun zurückziehen, und in dem Falle der Feind mit seiner ganzen Macht über Frauenstein und Freiberg auf das böhmische Hauptheer losginge, sollte sie in der Stellung von Kulm nur ein ansehnliches Corps zurücklassen, mit den andern Truppen hingegen den feindlichen linken Flügel und Rücken angreifen.

Der General-Major Knorring meldete, daß der Feind sich von Dippoldiswalde zurückgezogen habe. Als das feindliche Fußvolk aus dem Lager bei Sobra nach Friedrichsdorf aufbrach, kam es mit den Kosaken zu einem Scharfschützen-Gefechte.

Der 27ste September.

Am heutigen Morgen erfolgte die Ablösung der russisch-preussischen Vorposten durch die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo). Der General-Major Prinz Gustav von Hessen-Homburg kommandirte die Avantgarde bei Hellendorf, zu seiner Unterstützung stand die Division Schneller bei Rollendorf, der Rest der 2ten Armee-Abtheilung und das Hauptquartier des General Graf Colloredo befand sich zu Kulm.

Der preussische Major v. Schmiedeberg mit 2 Bataillons und 2 Esquadrons blieb in Eichwald und Zinnwald stehen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein versammelte sich bei Sobosleben und Töplitz.

Das preussische Corps des Generals v. Kleist bei Sobörten und Mariaschein.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Meerfeldt) stand bei Auffig.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) marschirte nach Komotau.

Die östreichische Reserve (Erzprinz von Hessen-Homburg) marschirte von Dux nach Brix.

Die 1ste sächsische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und die Division Greenville marschirten nach Drip.

Von der polnischen Armee.

Zur Ablösung der Division Greenville bei Johnsdorf und Eickwald; sendete heute der General Baron Benningsen von Leutnants den General-Major Bullatow mit 6 Bataillons Infanterie und 2 Uhlanen, und Kosaken Regiment und 1 Compagnie leichter Artillerie dahin.

Die Avantgarde der polnischen Armee unter dem General Markoff marschirte von Leutmeritz bis nach Aufsig, wohin auch das Hauptquartier des General Baron Benningsen verlegt wurde.

Der 28te September.

Das Hauptheer von Böhmen marschirte heute die 3te sächsische Armee-Abtheilung (Gyulay) von Komotau nach Bäsberg.

Die sächsische Reserve (Erbsprinz von Hessen-Homburg), die 1ste leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und die Division Greenville marschirten von Drip bis nach Komotau.

Das Corps des General Grafen Wittgenstein in das Lager nach Det.

Das Corps des General v. Kleist, erhielt vom General v. Kleist zum Abmarsch aus dem Lager von Mariaschein nachfolgendem Befehle

„Morgen nach dem Aufbruch um 11 Uhr Vormittag wird Brigadenweise links abmarschirt, die Kavallerie macht die Letz, und marschirt unter dem Befehl des Oberstlieutenants v. Dorf in folgender Ordnung vor den 1ten Brigade:

4 Esquadrons des 1sten schlesischen Husaren-Regiments,

2 Esquadrons des schlesischen Uhlanen-Regiments,

1 Esquadron des sächsischen Dragoner-Regiments.

Die Landwehr-Kavallerie bleibt bei ihren Brigaden, sammt alle Kavallerie und Infanterie marschirt über Schlumpermühle, Weiskirchen, Zuckmantel, Klein-Kujest, Janich rechts lassend, nach Det. ins Lager, die sämtliche Artillerie der Brigaden marschirt über Dorn, Löplitz hart links lassend, durch Sedanz, Hundorf, Lochs und Det. ins Lager.

Eine jede Brigade gibt ihrer Batterie 50 Mann zur Bedeckung, auf die Artillerie folgt die sämtlich hier anwesende Bagage des Corps. Die 3te Brigade giebt zur Arriergarde auf diesem Wege 2 Compagnien Infanterie und die Landwehr-Compagnien. Diese Arriergarde versammelt sich bei dem Dorfe Dorn, und wird entweder in Vereinigung mit der russischen Arriergarde marschiren, oder wenn der beste Offizier das Kommando übernimmt, oder sie folgt allein auf die Bagage, im Fall die russische Arriergarde (sachse) dymarschirt werden sollte.

Bei der Bagage muß die gehörige Bedeckung gegeben werden, und dies sowohl, wie die Artillerie in möglichster Ordnung bei Löplitz vorbei gehen; die Majors v. Thiele und v. Wöden werden morgen

gen früh um 5 Uhr nach Dux voraus gehen, und in Vereinigung mit dem Obersten Tesler vom russischen Generalstabe das Lager aussuchen. Die Herren Generalstabs-Offiziere der Brigaden, so wie die Fourier-Schäfer, versammeln sich um 9 Uhr bei Weiskirch, und sehen von dort aus ihren Marsch nach Dux fort, wo ihnen durch den Major von Thiele die Lagerplätze der Brigaden angezeigt werden.

Die Train-Kolonnen fahren bei Struke auf, und laden aus dem dortigen Magazin, was noch aus den vorhandenen Vorräthen zu empfangen seyn könnte, und erwarten die weitem Befehl.

Die Kranken werden nach dem Militär-Krankenhaus in Schönau bei Töplitz, und nach dem Ballhause in Töplitz geschickt. Die beiden Bataillone und 2 Esquadrone Ulanen, welche unter dem Kommando des Majors von Schmiedeberg nach Eichwald und Zinnwald detaschirt sind, bleiben bis zur Abfassung durch die Truppen vom Armeecorps des Generals Benningfen daselbst stehen.

Die Reserve-Kavallerie und Artillerie bleibt vor der Hand noch in ihren gegenwärtigen Kantonnirungen stehen, und hält sich bereit, am 29ten oder 30ten dieses aufbrechen zu können.

(gezeichnet) H. Kleist.

Dieser Disposition zufolge, erfolgte um 11 Uhr des Morgens der Linksabmarsch des Kleistischen Corps. Jenfeit Dux rückten die Brigaden ins Lager, und standen als Reserve des Corps des Generals Grafen Wittgenstein. Die 4 Esquadrone Landwehr lagerten diesseits Dux hinter ihren Brigaden, die Artillerie bei ihren Brigaden. — die übrige Heitere Kantonnirte in den Dörfern Janich, Kloster Ossig, und Ladowitz. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war im Kloster Ossig.

Die 4te östreichische Armees-Abtheilung, (Meersfelds) stand bei Aussig.

Von der polnischen Armees-Abtheilung.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningfen blieb in Aussig.

Das Corps des Generals Döchteren marschirte bis nach Logowitz, (wegen Mangels an Lebensmitteln, in Aussig.)

Die Kavallerie-Division kam nach Aussig.

Die Reserve-Artillerie und die Wagenburg blieb in Leutmeritz.

Die Avantgarde des Generals Maroff übernahm die Vorposten der Truppen von der 2ten östreichischen Armees-Abtheilung (Meersfelds) ab, und zwar:

bei Spandorf blieben 1 Bataillon, 1 Kosaken, und 1 Maschfieren-Regiment und 4 Kanonen,

bei Kelnitz, 1 Kosaken, und 1 Maschfieren-Regiment und 4 reitende Kanonen,

sie besetzten die Hauptposten bei Alts-Wille, Eule, Deutschmann, Speerberg und Königsmalde.

Das Hauptcorps der Avantgarde stellte sich bei Gardis im Lager auf.

Der Krieg. II. Theil.

W

Der 29te September.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab heute die nach folgende Disposition an das böhmische Hauptheer:

„Zufolge des mitgetheilten Marschplanes trifft das Corps des Generals Wittgenstein den 3ten October in Marienberg ein, so wie jenes des Generals von Kleist am 2ten October in Bäsberg. Da nun die 4te östreichische Armee-Abtheilung unter dem General Graf Klenau bereits in Marienberg aufgestellt ist, so wird dem General der Kavallerie Graf Wittgenstein, das Oberkommando über die sämmtlichen 3 Corps auf dieser Straße, so lange als die Umstände diese Aufstellung erheischen werden, übertragen.

Die 1ste östreichische leichte Division wird von Arnaberg, wo sie den 1sten October eintrifft, über Schwarzenberg, Schneeberg und Zwitzkau am 7ten October in Gera eintreffen, in der Absicht, von dort gegen Jena, Naumburg und Zeitz zu streifen, und wenn es möglich, vielleicht etwas gegen die feindlichen Magazine in Erfurt zu unternehmen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung, unter dem Feldzeugmeister Graf Sulkow, marschirt über Bäsberg, Schwarzenberg und Schneeberg nach Zwitzkau, wo sie den 6ten October eintreffen wird.

Das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps sind in der Absicht nach Marienberg und Bäsberg bestimmt, um den Feind abzuhalten, daß er nicht auf der kürzesten Kommunikation den vorgeschriebenen Abtheilungen auf den Leib gehen soll, diese beiden, so wie das Corps des Generals Klenau, werden hinlänglich im Stande seyn, dem Feinde, so lange er nicht mit der Haupt-Armee vorrückt, jede Detaschirung gegen die nach Zwitzkau vorgeschobenen Abtheilungen zu verwehren, ohne hierbei den Urdort die Marienberger, oder im eigentlichen Sinne die Bäsberger Aufstellung außer Acht zu lassen, die in dieser Hinsicht verhängt ist.

Der Zweck dieser ganzen Aufstellung ist übrigens die Hauptarmee des Feindes zu beobachten, kleine Detaschements mit Uebereiligkeit zu zerstreuen und die Hauptstellungen Böhmens auf der Kommutauer und Caadner Straße zu sichern, daher es auch die Hauptaufgabe bleibt, die über Seyda nach Altenberg, und die über Frauenstein und Freiberg ziehenden Straßen zu beobachten.

Der General Graf Klenau verbindet seine Vordertruppen mit jenen der polnischen Armee unter dem General Bennigsen in Silberthau, seine Verbindung mit dem Sulkowschen Corps ist erst an der Eschoppa festzusetzen.

Die bei Zwitzkau aufzustellenden Corps erhalten den Auftrag, nicht allein die ausgeschieden Streifkommandos thätigst zu unterstützen, sondern auch möglichst auf die Kommunikation des Feindes zu wirken.

Noch wird dem General Grafen Wittgenstein aufgetragen, jeden besondern Fall dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg augenblicklich anzuzeigen, das Gewöhnliche hingegen wie bisher, zweimal des Tages durch den General Barclay melden zu lassen.

Heute fanden folgende Marschbewegungen statt: Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst: Moriz Lichtenstein) marschirte nach Bäsberg, die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Meersoldt) marschirte ins Lager bei Eöplitz; das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte über Reuthof bis nach Kummern, das Corps des Generals von Kleist marschirte am 9 Uhr rechts ab in das Lager bei Kummern, unweit Dretz; die Reiterei hatte die Spitze über Libowitz, Rathschütz, Kamerbasch, Eshautsch nach Kummern. Das Fußvolk lagerte so, daß Kummern vor dem rechten, Triebschuß vor der Fronte, links der linke Flügel sich an Haret anlehnte, wobei also Reserve des Wittgensteinschen Corps. 4 Esquadrons Landwehr kantonirten im Triebschuß, 4 Esquadrons Reiterei in Maltzer; und 4 Esquadrons in Nieder-Georgenthal, die gesammte Artillerie bei Eshautsch. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Haret. Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) hielt Ruhetag in Bäsberg.

Die östreichische Reserve, und die Division Creenville blieben in Komottau stehen.

Von der polnischen Division: Das Hauptquartier des Generals Baron Werningfen blieb bei Kuffig.

Die Wachtgarde (Marschall) blieb bei Garbitz stehen.

Das Detachement des General-Major Kulatof war 2 Bataillons, 2 Esquadrons Uhlanen, 200 Kosaken und 4 Kanonen bei Johnsorf, und 4 Bataillons, 8 Esquadrons Uhlanen, 300 Kosaken, und 3 Kanonen stutz bei Richwald und Richwald aufgestellt.

Das Corps des General Dochterow marschirte durch Kuffig und lagerte auf den Anhöhen am linken Ufer der Willze, auf dem Wege nach Eöplitz.

Die Kavallerie-Division (Schapell) blieb im Lager bei Kuffig.

Am 30sten September.

Das böhmische Hauptheer marschirte heute:

Die russischen, und preussischen Fußgarden, die Grenadiere, und das Hauptquartier des Generals Barclay marschirten nach Dretz.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein hielt Ruhetag im Lager bei Kummern, das Hauptquartier war in Reuthof.

Das Corps des Generals von Kleist hatte Ruhetag im Lager bei Kummern, das Hauptquartier war in Haret.

Die Kürassiere und Reserve-Artillerie verblieben noch in ihren Konvalescenz-Quartieren.

Von der polnischen Armee.

Das Hauptquartier des General Baron Werningfen kam nach Eöplitz.

Das Corps des General Dochterdes marschirte ins Lager mit seinen Ebberten, und Graupen, das Hauptquartier war in Ebberten.

Die Avantgarde des General Markof rückte von Garditz näher nach Auffig hin, wo auch die Kavallerie-Division wegen der Verpflegung stand.

Es wurden die Sappeur und 1500 Mann zur Arbeit kommandirt, um die Feldbefestigungen in der Position bei Krumm zu beendigen.

Am 1sten October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg erließ heute die folgenden Befehle:

„Da die letzten Nachrichten beinahe einstimmig behaupten, daß der größte Theil der feindlichen Streitkräfte sich nach Leipzig abgezogen habe, so sollen das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, als wie auch der General v. Kleist nach Zwickau marschiren, und also statt in Dasberg und Marienberg zu verbleiben, haben folgende:

am 2ten October — dort über Ulmbach nach Annaberg,
am 3ten — daselbst Ruhetag,
am 4ten — nach Schwarzenberg,
am 5ten — nach Schneeberg,
am 7ten — nach Zwickau.

zu marschiren, woselbst diese beiden Corps die nemliche Bestimmung erhalten, als wie die bereits früher dahin beordert zu Ostreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Graf Gyulay, nemlich um dem auf der feindlichen Kommunikation streifenden Corps mehr Haltbarkeit zu geben, und vielleicht selbst die Verbindung von Erfurt mit Leipzig ganz aufzuheben, weshalb auch die 1ste Ostreichische letzte Division des Feldmarschall Lieutenants Fürst Moriz v. Lichtenstein gegen Gera beobachtet worden, welche heute den 1sten October in Annaberg, den 2ten in Schwarzenberg, den 3ten in Schneeberg, den 4ten in Zwickau, den 5ten in Eursdorf, und endlich den 7ten October in Gera eintrifft.

Es soll von dort aus, sowohl gegen Jena als Dammstadt, oder nach den Umständen detaschiren, und dient so lange sie in dieser Stellung bleibt, den beiden in Zwickau stehenden Corps die linke Flanke zu decken, weshalb es sehr notwendig ist, mit sowohl, als mit denen in Marienberg stehenden Corps in die genauesten Verbindung zu bleiben. Mit den eigenen letzten Truppen aber muß gegen Altenberg und längs den Ufern der Mulde gegen Penig, Hochlitz und die Leipziger Straße vorpostirt, so wie nach Möglichkeit auch auf die von Erfurt nach Leipzig bestehende feindliche Verbindung gewirkt werden.

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay erhält den Befehl, sich in Marienberg, woselbst er morgen eintrifft, mit dem General Graf Kienau zu vereinigen, der nunmehr das Kommando über beide diese in Marienberg stehende Corps führen wird.

Der Zweck dieser ganzen Aufstellung ist, die Bewegungen des Feindes auf der Leipziger Straße zu beobachten, feindliche geringe

Detaschements mit Ueberlegenheit anzugreifen und zu zerstreuen, jeder Ueberlegenheit des Feindes aber immer auszuweichen, in welchem Falle der Rückzug entweder nach Marienberg oder nach Plauen zu nehmen ist.

Hiernach marschirte das böhmische Hauptheer:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein in das Lager bei Komottau;

das Corps des Generals v. Kleist, um 8 Uhr Morgens in 2 Kolonnen ab,

die erste Kolonne, das Fußvolf über Haret, Holtzschütz, Otern, Daswitz, Mechanitz, nach Komottau;

die zweite Kolonne, die Reiterei und Artillerie über Haret, Tropschütz, Schöffel und Eitlitz

in das Lager bei Komottau, das Hauptquartier kam nach Eitlitz. Es trafen heute bei den preussischen Corps 4 Marsch-Bataillons, zusammen 2600 Mann, als Verstärkung ein.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) nach Annaberg;

die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) nach Marienberg.

Bei der polnischen Armee

blieb alles unverändert stehen, nur lösete der General-Major Kreuz das Detaschement des Generals Dulatof bei Eichwald und Johnsdorf ab.

Der General-Major Knorring streifte gegen Freiberg und begegnete einem feindlichen Reiterei-Detaschement, er griff es an, und nahm ihm 37 Mann und einige Offiziere als Gefangene ab.

Der 2te October.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte nach Rixenhayn, seine Reiterei betrat die sächsische Grenze.

Das Corps des Generals v. Kleist marschirte um 11 Uhr in einer Kolonne auf der großen Straße von Komottau nach Bäsberg oder Sebastiansberg — und bezog dort mit dem Fußvolf und der Artillerie ein Lager zwischen Neudorf und Krimma, in welchem letztern Orte das Hauptquartier war. 4 Esquadrons neu-märkischer Dragoner standen in Domina, 4 Esquadrons des 1sten schlesischen Husaren-Regiments in Drinthal, 4 Esquadrons schlesische Ulanen in Traschel und 4 Esquadrons Landwehr in Eschachel. Die Abtheilung des Majors v. Schmiedeberg vereinigte sich heute mit dem Corps. Die preussische Reserve-Artillerie und Kavallerie erhielt den Befehl, den 3ten October nach Komottau, den 4ten nach Bäsberg und den 5ten bis nach Annaberg zu marschiren. Die übrigen russischen und preussischen Garden und Reserven verblieben in Brix und in ihren Kantonirungen.

Der General Knorring hatte mit den Vorposten der in Freiberg stehenden Truppen ein Gefecht, und warf selbige bis in die Stadt zurück, und besetzte Naundorf auf der großen Straße, zwischen Freiberg und Dresden.

Bei der polnischen Armee

blieb alles in den bisherigen Stellungen stehen.

Der Chef des Generalstabes General-Lieutenant Oppermann, wollte heute Morgen eine Erkennung des Feindes gegen Peterswalde vornehmen; er wurde jedoch durch den sehr starken Nebel daran verhindert. Die erste Kolonne von dem Corps des General Graf Tolstoy kam heute in Aufsicht an, nachdem sie von Zittau bis hierher ohne Ruhetag marschirt war.

Zur Verstärkung des leichten Reiteri-Corps des General Grafen Platon, wurde das 3te Drenburgsche Kosaken- und das 1te Baschkiren-Regiment demselben nachgesendet.

Der 3te October.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte über Gatzungen, Königswalde, Steinbach und Schmiedeberg nach Annaberg.

Das Corps des Generals v. Kleist brach um 7 Uhr des Morgens auf, und marschirte über Neudorf, Zollhaus, Sonnenberg und Bresnitz nach Annaberg, und zwar rechts abmarschirt, von wo die Reiteri, dann das Geschütz; allein der sehr schlechte Weg vergrößerte den Marsch so, daß nur die Reiteri bis in die Gegend von Annaberg kam, sie kantonirte in Königswalde, das Geschütz traf zum Theil auf dem bestimmten Lagerplatze, zwischen Buchholz und Klein-Rückertswalde ein, das Fußvolk lagerte bei Weibelt. Das Hauptquartier des General v. Kleist war in Weibelt.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg verordnete heute, es solle ein großer Theil des Böhmischen Hauptheeres so schnell als möglich auf die Höhen von Zwickau und Chemnitz gebracht werden, deshalb sollten die Corps der Generale Wittgenstein und v. Kleist ihren Marsch nach Zwickau so beschleunigen, daß sie schon am 5ten dort eintreffen könnten.

Das Corps des Generals Grafen Klau sollte nach Chemnitz marschiren, die 2te österreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt.) und die österreichische Reserve am 5ten in Marienberg eintreffen, und an demselben Tage die russisch-preussischen Fußgarden und Grenadiere in Kommutau. Eben so sollte sich die russische und preussische Reiteri am 5ten zwischen Waraschau, Masewitz, Milay und Rannay vereinigen, und am 6ten October ihre Kantonirungen zwischen Görlau, Kommutau und Pilsen nehmen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg sollte am 4ten in Kommutau, und den 5ten in Marienberg eintreffen.

Die österreichische Reserve-Artillerie ward angewiesen, am 5ten October Kommutau zu passiren, und sich bei Oberndorf aufzustellen. Die russisch-preussische Artillerie-Reserve aber aus ihren bisherigen Kantonirungen am 5ten nach Wilsoschan, auf der großen Straße von Kommutau zu marschiren.

Zur Uebersicht der ganzen Bewegungen, auch der des Feindes, ist es nothwendig, jetzt den Marsch der entsetzten leichten

Corps des Generals v. Thielemann und Graf Platon zu verfolgen.

Es war am 11ten September, als der General v. Thielemann mit seinem Corps von ungefähr 1500 Mann und 2 Kanonen bei Weissenfels anlangte, wo sich 4000 Mann feindliches Fußvolk und gegen 500 Mann Reiterei befand, welche einen Transport mit Munition und Wehl bis nach Leipzig decken sollten. Mit Abbruch des Tages griff der General v. Thielemann den Feind in Weissenfels an, das feindliche Detaschement verließ zum Theil die Stadt, ein anderer Theil vertheidigte dieselbe, sie wurde erobert, und ein Brigade-General, 1 Obrist, 28 Offiziere und 1254 Mann zu Gefangenen gemacht.

In dem feindlichen Kriegsheere und besonders im Rücken desselben herrschte große Unzufriedenheit, in Leipzig vollkommene Hungersnoth. Seit 6 Tagen waren von der Schlacht von Dennewitz, und von Schlesien her, mehr als 15,000 Verwundete durch Leipzig geführt worden, die Zahl der Nachzügler war unglaublich groß.

Am 12ten September ergab sich die Stadt Naumburg durch Kapitulation an den preussischen Rittmeister Grafen v. Wartensleben, es wurden 400 Franzosen zu Gefangenen gemacht und 600 Mann Kranke vorgefunden.

Am 18ten September griff der General v. Thielemann die Stadt Merseburg an, und nahm sie. Es befand sich in derselben eine Besatzung von 700 Mann mit 1500 unbewaffneten, und 2000 kranke Gefangene der verbündeten Heere. Der General v. Thielemann ließ die eiserne Brücke über die Saale in die Luft sprengen, weil sie für den Feind ein Verbindungsmittel war. Hierauf marschirte der General v. Thielemann gegen Naumburg zu, um sich mit dem östreichischen Streifcorps des Oberst Grafen Mensdorf zu vereinigen, hier hatte er ein sehr heftiges Reitergefecht mit dem 4000 Mann starken feindlichen Corps des Generals Lesfere Desnoettes. Bei Kösen erreichte er am 20sten einen Transport feindlicher Bagage und 200 mit Kavallerie-Effekten behaftete Wagen, es kam zum Gefecht, in welchem 400 Mann theils todt, theils verwundet, und 4 Offiziere und 200 Mann gefangen wurden.

So hatte der General v. Thielemann tägliche Gefechte mit dem sehr zahllosen Feinde, doch der Vortheil war beinahe immer auf seiner Seite, die geringe Stärke seines Streifcorps hinderte ihn, so wie er es wünschte, größere Unternehmungen auszuführen; der Feind begleitete jetzt seine Transporte mit zahlreichen Truppen, und es war sehr schwer, mit kleinen Abtheilungen nachdrücklicher auf die feindlichen Verbindungslinien zu wirken. Als der General v. Thielemann erfuhr, daß zahlreiche feindliche Reiterei auf dem Wege von Weissenfels und Naumburg heranrückte, um aus Fulda erwarteten Transporte zu sichern, so stellte er sich am 20sten seitwärts von Naumburg auf, und um dem Feinde die Wege von der Elbe über den Harz, welches die gewöhnliche Straße seiner Couriere war, nicht frei zu lassen, so sendete er den preußi-

sehen Rittmeister v. Kose mit 100 Pferden über Halle nach Bernburg.

Der östreichische Oberst Graf Wrennsdorf überfiel am 20sten September in der Gegend von Lützen eine Abtheilung feindliches Fußvolk, befreite 600 östreichische und russische Gefangene, und machte 150 Franzosen zu Gefangenen, auch hatte er in den letzten Tagen sehr viele wichtige Briefschaften vom Feinde aufgefangen.

Den 21sten September marschirte der General v. Thielemann nach Zeitz, um theils die zugesicherten Verstärkungen an sich zu ziehen, theils um seinen Truppen die ihnen nothwendige Ruhe zu geben, deren sie auf die zurückgelegten Märsche bei der Witterung bedürftig waren. Wiederholt bemerkte er, daß ein Corps, wenn es recht auf die Verbindungslinie des Feindes wirken solle, 5000 Mann stark sein müsse, und fügte zugleich hinzu, daß es jetzt Gelegenheit geben könne, sich auszuzeichnen, wenn es gegen Jutcha vorrücken dürfe.

Der Kaiser Napoleon war endlich der Ueberfälle und bedenkenden Verluste in seinem Rücken müde, und sendete den General Lefebre Desnouettes mit ungefähr 8000 Mann (5 Brigaden Cavallerie, 2 Bataillon Infanterie und 3 reitenden Batterien) und erlesenen Garde-Truppen, vors erste nach Weimar, um diese Anordnungen zu beendigen, und die große Straße zu sichern.

Der General Graf Platorow war, wie bereits erwähnt worden ist, zum gemeinschaftlichen Zweck mit dem General v. Thielemann über Waldheim gegen Zeitz und Altenburg gefendet, seine Avantgarde unter dem General-Major Fürst Kudaschof hatte am 22sten das Gefecht bei Frauenstein, und marschirte über Seyda gegen Waldheim zur Vereinigung mit dem Grafen Platorow. Am 23sten September langte darauf am Nachmittage der General Fürst Kudaschof bei Dederan an: er erfuhr, daß dieser Ort noch von 6 Esquadrons und von zwei Infanterie-Regimentern vom 2ten Corps des Marschalls Victor besetzt sei, der mit seinen übrigen Truppen bereits gegen Chemnitz vorgerückt war, wie er aber die Anstalten zum Angriff machen wollte, marschirte auch dieser Truppentheil ab. Der General Fürst Kudaschof traf hierauf am 24sten in der Gegend von Chemnitz ein, wo bereits 2 Esquadrons Ungarische Husaren, und ein Bataillon Fußvolk mit 2 Kanonen stand. Am 25sten marschirte er nach Rochlitz, um sich dem bei Altenburg stehenden General v. Thielemann und dem Oberst Grafen Wrennsdorf zu nähern, welche in der dortigen Gegend außer dem General Lefebre, jetzt auch noch das 3te Corps des Fürsten Poniatowsky gegen sich hatten. — Der Graf Platorow war über Seyda, Schönau und Chemnitz marschirt, er machte am 26sten September mehr als 40 Werst über das Gebürge und traf am 27sten in Penig ein. Doch noch in dieser Nacht marschirte er von dort ab, um wie es verabredet, gemeinschaftlich mit dem General v. Thielemann und Oberst Graf Wrennsdorf, den feindlichen General Lefebre Desnouettes in Altenburg anzugreifen.

Das Gefecht bei Altenburg.

Am 28ten September mit Tagesanbruch stießen die Vordertruppen unter dem General-Major Fürsten Rudaschof bei Windisch-Leuba auf den Feind, sie erstürmten dieses Dorf, während der Oberst Jlesz mit 3 Esquadron des Palatinal-Husaren-Regiments sich der Frohburger- und der Bornaschen Straße bemächtigte, um dem Feinde den Rückzug nach Leipzig abzuschneiden. Der General Lefebvre nahm nun auf der Ober-Löbblauer Höhe eine Stellung, um sich der ihm noch allein übrig gebliebenen Straße nach Zeitz zu versichern; es wurden hier von beiden Seiten mit abwechselndem Glücke, die heftigsten Ketterei-Angriffe ausgeführt. Um das Gefecht entscheidender zu machen, sendete der General Fürst Rudaschof 2 Kosaken-Regimenter und die Esquadron Sircischischer Chevaurlegers von Ktenau unter dem Rittmeister Buchner über Steinwitz gegen Monstab in den Rücken des Feindes; diese Bewegung glückte vollkommen; denn das feindliche Fußvolk wurde überflügelt, zum Rückzuge genöthiget, und das zu Hülfe eilende 3te feindliche Husaren-Regiment beinahe ganz vernichtet. Schon um 9 Uhr des Morgens wurde der General Lefebvre zum Rückzuge auf der Straße nach Zeitz genöthiget; hier empfing ihn nur der General v. Thielemann. Es war der Angriff des Generals Fürsten Rudaschof zu früh erfolgt, weshalb der General v. Thielemann noch nicht heran seyn konnte, als dieser nun die Kanonenschüsse in der Richtung auf Altenburg hörte, so setzte er sich sogleich, obwohl er noch 2 Stunden davon entfernt war, mit seiner Ketterei in raschem Trapp, um an dem Gefechte Antheil nehmen zu können. Als er nun heran kam, fand er den Feind links von Menselwitz aufmarschirt, und die Fortschritte der Vordertruppen des Generals Fürsten Rudaschof (vom Corps Platow) aufgehalten; nun setzte sich der General v. Thielemann gegen des Feindes rechte Flanke in Bewegung, worauf dieser seinen Rückzug schnell antrat. Die Truppen des Generals v. Thielemann folgten ihm immer in seiner rechten Flanke fast parallel fortmarschirend nach, bis der General v. Thielemann die Anhöhen von Epobra und Puschendorf wählte, um von hier in die feindlichen Kolonnen einzubrechen, der Oberst Graf Mennsdorf kämpfte mit den französischen Carabiniers, der Oberst v. Eike mit 2 Esquadrons des 2ten schlesischen Husaren-Regiments machte nach heftiger Gegenwehr 2 Esquadrons Cuirassiere gefangen, und der General Lefebvre erreichte nur nach großem Verlust von beinahe seiner ganzen Nachhut endlich die Stadt Zeitz, und bestrebte sich, die jenseitige Anhöhe zu erreichen, ließ 2 Batterien am Galgenberge auffahren, und während er damit die verbündeten Truppen sehr lebhaft beschoss, eilte er, sich durch die Stadt Zeitz durchzuziehen, um sich auf den Anhöhen jenseits der Elster aufzustellen; es standen die verbündeten Vordertruppen von 1 Esquadron Hessen-Homburg Husaren und das schlesische National-Husaren-Regiment sehr lange dem Kanonenfeuer ausgesetzt, ohne zu weichen; da eilte der General Fürst Rudaschof mit der böhmischen reitenden Artillerie in

der Flanke herbei, und zwang durch das sehr wirksame Feuer die feindliche Artillerie zum Rückzuge; dies war das Zeichen, daß die Reiterei der Generale Graf Platon und v. Tschilemann, und des Oberst Grafen Mennsdorf, die sich schon bei Neuselwitz vereinigt hatte, ihre Angriffe lebhaft erneuerte, und das Kosaken-Regiment vom schwarzen Meer voran, sprengte man alles in die Stadt hinein. Das letzte feindliche Fußvolk wurde erreicht, geriet in Unordnung, und als es sich plötzlich ohne allen Ausweg sah, faßte es den Entschluß, sich in das in der Vorstadt liegende Albrechtsche Fabrik-Gebäude zu werfen; während nun das Hauptcorps des Feindes nach sehr lebhaftem Gefechte über die Elster zurück gemorfen wurde, wobei viele Gefangene gemacht wurden, forderte der General v. Tschilemann Freiwillige auf, zum Absetzen und Erstürmen des Fabrik-Gebäudes, aus welchem der Feind ein sehr heftiges Gewehrfeuer unterhielt. Kosaken, Ungarn, Böhmen und Preußen, vom General Prinz Biron von Kurland angeführt, erstürmten endlich das Haus, der mit Verzweiflung sechsende Feind wurde überwältigt, und was nicht den Tod fand, hatte das Loos der Gefangenschaft. Die Zahl der letzten belief sich auf einen Oberst, 55 andere Offiziere und 1300 Mann, erobert wurde von den Oestreichern 2 Kanonen und 1 Hauptze, von den Kosaken ein Kanone, von den Husaren des Schlesienschen National-Regiments ebenfalls eine Kanone. 3 Garde-Standarten wurden genommen und 400 Pferde erbeutet. Der Feind wurde noch eine bedeutende Strecke bis hinter Zeitz verfolgt; die angestrengten Märsche und das heutige 10stündige Gefecht gestatteten nicht, ihn noch thätiger zu verfolgen; am 29sten traf der Feind in der schrecklichsten Unordnung in Weissenfels ein.

Der Verlust der Verbündeten bestand in 300 Mann an Toten und Verwundeten, der General Prinz Biron war leicht verwundet. Auf Seiten des Feindes war auch noch der General Krapsinsky gleich im Anfange des Gefechtes geblieben.

Der General v. Tschilemann zog sich am 2ten Oktober von Altenburg nach Priesnitz zurück, wo der General Graf Platon, nachdem er in Frohburg gestanden und sich darauf nach Pernig zurückgezogen hatte, in ein Gefecht mit dem Doniatomatschen Corps gerathen war, er stellte sich den 3ten zwischen Pernig und Altenburg auf, und sendete Parthieen, um den Feind auf der großen Straße zu beunruhigen.

Am heutigen Tage griff der Feind die Vorposten des Generals Grafen v. Klenau wiederholt an, und versuchte an mehreren Orten den Hlba-Wach zu passiren, allein er wurde überall zurück gewiesen. Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Wittenstein) marschirte bis nach Schneeberg.

Bei der Polnischen Armee blieb alles in der bekannten Stellung unverändert.

Die zweite Kolonne des Corps des Generals Grafen Tolstoy, unter dem General-Major Douromzow, kam bei Aufsig an, und lagerte auf dem Wege nach Lätzsch.

Die Französische Armee:

Das schwache 1ste feindliche Armee-Corps (Lobau) und das 14te Corps (St. Cyr) standen bei Gieshübel, Breitnau, Fürstenwalde und Dippoldiswalde.

Das 2te feindliche Corps (Victor) hatte Freiberg besetzt, und seine Vordertruppen standen an dem Klöha-Bache, der östlichen 4ten Armee-Abtheilung (Graf Klenau) gegenüber.

Das 5te Armee-Corps (Lauriston) stand in Wittweyda.

Das 8te Armee-Corps (Poniatowsky) hatte bei Frohburg gelagert, und marschirte von dort am 2ten October nach Altenburg.

Der König von Neapel hatte den Oberbefehl über diese drei Armee-Corps (das 2te, 5te und 8te) und hielt sich bei der Keiserrei, die ihnen zur Reserve stand, auf.

Der 4te October.

Die Vordertruppen vom Corps des General Grafen Klenau, unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Mohr rückten bis nach Chemnitz vor, sie wurden daselbst auf das lebhafteste von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen, und mußten sich, nachdem sie die Stadt aufzugeben genöthigt worden, bis auf die Anhöhen hinter derselben zurückziehen; da jedoch um diese Zeit der Atamann Graf Platow mit seinem leichten Reiterei-Corps in Chemnitz eintraf, und den im Vorrücken begriffenen Feind in seiner rechten Flanke bedrohte, und der Feldmarschall-Lieutenant Mohr dieses sogleich benutzte und zum Angriff übergieng, so wurde der Feind mit sehr beträchtlichem Verluste gegen Pentz und Wittweyda hin zurückgeworfen.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Sichtenstein) marschirte nach Zwickau.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen Homburg) und die 2te Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) in Komotau.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte nach Schwarzenberg.

Das Corps des Generals v. Kleist, das Fußvolk, traf erst im Lager bei Annaberg ein, es wurde zwischen Klein-Rückertswalde und Buchholz genommen, die Reiterei blieb bei Königswalde stehen.

Der General Knorring wurde angewiesen, sowohl die rechte Flanke des Klenauschen Corps, als der im Marsch begriffenen Heeresstheile zu decken; er stand in Seyda.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg wurde nach Komotau verlegt.

Die polnische Armee verblieb in ihrer Stellung unverändert; der General-Major Kreuz sendete seine Streifpartheien bis Fürstenwalde, Rauenstein, Altenberg, Seyda und bis Reichenberg, um sich von der Stellung des Feindes, so wie von der Verbindung der Vorposten zu überzeugen, indem er vorzüglich angewiesen war diese mit dem in Seyda stehenden General Knorring zu unterstützen.

Det 5te October.

Es rückte die Reserve des französischen Kriegsheeres unter dem Marschall Augereau (12000 Mann Fußvolk und 4000 Mann Reiterei) vom Rhein her, über Coburg und Saalfeld heran, um über Jena und Naumburg, Leipzig zu erreichen, und sich mit dem französischen Kriegsheere zu vereinigen, der größte Theil der Reiterei war sehr vorzüglich, sie war von dem Heere aus Spanien nach Deutschland gerufen worden.

Diesen Truppen wurden heute von Zwickau aus, die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und die leichte Reiterei des Generals v. Thielemann entgegen gesendet, um wo möglich die Vereinigung dieses Corps mit dem französischen Kriegsheere zu verhindern, oder doch ihrem Marsch Hindernisse in den Weg zu legen, ihn aufzuhalten, und über die einzelnen Kolonnen herzufallen. Dazu waren freilich diese genannten Truppen viel zu schwach.

Die Nachricht, daß der General v. Blücher bei Wartenburg über die Elbe gegangen, und mit dem Kronprinzen von Schweden vereinigt vorzurücken gedente, gaben endlich den Bewegungen des Hauptheeres von Böhmen, welches sich bisher am Fuße des Gebürges, um dieses und Böhmen zu decken, doch auch um Demonstrationen in Sachsen zu machen, schwankend und zögernd hin und her bewegt hatte, die bestimmte Richtung, indem es mit seinen gesammten Streitkräften über das Gebürge vorrücken und den Feind angreifen sollte. Wohl war es gewissermaßen dazu aufgefordert, da der General v. Blücher den kühnen Entschluß gefaßt hatte, sich dem Feinde allein gegenüber zu stellen, die Elbe im Rücken. Auch erhielt man die zuverlässige Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit der Hauptmacht wirklich Dresden und die Elbe verlassen habe, und zwischen der Elbe und Mulde bei Rochlitz und Eilenburg stehe.

Das böhmische Hauptheer stand folgendergestalt:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein marschirte bis nach Zwickau;

das Corps des Generals v. Kleist marschirte in zwei Kolonnen links ab:

Die erste Kolonne brach um halb 6 Uhr auf, sie bestand aus der 1ten, 10ten und 9ten Brigade, nebst 4 Esquadrons Landwehr, ging über Annaberg, Dröbzel, Hermannsdorf, Eiterlein, Grünhain, Pfanstiel, Zella und Aue nach Schneeberg.

Die zweite Kolonne, aus der Kavallerie des Oberstlieutenants v. Bork, der 12ten Brigade, der Artillerie der Brigaden und der reitenden Batterie No. 10. bestehend, brach um halb 7 Uhr auf und marschirte über Annaberg, Schlettau, Scheibenberg, Ober- und Unter-Scheibe, Markersbach, Wittweida, Raschau, Grünstädtel, Schwarzenberg, Lauter, Aue und Schneeberg.

Die 9te, 10te und 11te Brigade lagerten blasseits der Stadt Schneeberg;

die 4 Esquadrons Landwehr = Kavallerie standen in Ober = Schömma,
die Reiterei des Oberstleutenants Dorf, bei Schneeberg;
die 12te Brigade, und die Artillerie, bei Schwarzenberg;
die Reserve = Kavallerie und Artillerie, bei Annaberg;

das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Schneeberg;
die Garden und Grenadiere marschirten nach Komottau, sie
lagerten daselbst zwischen den Dörfern Uttwitz und Görkau,
das Hauptquartier des Generals Wartlay war im Dorfe
Uttwitz, die Reserve = Reiterei brach heute aus ihren Kantons-
rungen auf;

die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen Homburg) und
die 2te Armee = Abtheilung (Graf Weersfeldt) standen in
Marienberg;

die 3te Armee = Abtheilung (Graf Snylay) und die 4te Armee =
Abtheilung (Graf Klenau) standen in Chemnitz;
das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg
war in Marienberg;

das Hoflager des Kaisers von Oestreich und das Hauptquartier
des Kaisers von Rußland, waren in Komottau.

Bei der polnischen Armee

wurde unter dem östreichlichen Feldmarschall = Lieutenant Grafen
Ignaz Hardegg eine östreichlich = russische Avantgarde for-
mirt, die sich bei Hellendorf und Ebersdorf aufstellte.

Das Corps des Generals Dochterow marschirte nach Kulm;

die 1ste östreichische Armee = Abtheilung (Graf Colloredo) stellte
sich zwischen Garditz und Striesowitz;

die russische Avantgarde des Generals Markow zwischen Cora
und dem böhmischen Kamm; die Vorposten bei Spanndorf
und bei Eule bis nach der Elbe hin, wurden durch die Vor-
dertruppen, vom Corps des Generals Grafen Tolstoy, gegeben;
der mit seinem Corps bei Auffig verblieb;

der General = Major Kreuz besetzte mit seinem Detaschement
Altenberg;

der General = Major Knoring stand in Neuhausen;

das Hauptquartier des Königs von Preußen, und des General
Baron Denningfen war in Töplitz

Die feindlichen Vorposten standen auf dieser Weise völlig
unverändert bei Hellendorf, Brittanau und Fürstenwalde etc.

Der 6te October.

Um 7 Uhr des Morgens marschirte der General v. Kleist
mit denen bei Schneeberg gelagerten Truppen in einer Kolonne
links ab, auf der großen Straße von Schneeberg nach Zwickau,
die Reiterei an der Spitze, die 12te Brigade erhielt den Befehl,
nur ein Bataillon zur Bedeckung des Geschüzes zurückzulassen, in-
dem alles den Marsch beschleunigen sollte. Gegen Mittag traf
die Reiterei, am Abend das Fußvolk in Zwickau ein, wo das Las-
ger zwischen Bockweh und Nieder = Planitz bezogen wurde; die Rei-
terei kantonirte in Ober = Hohnsdorf, Bockweh und Ober = Planitz;
das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Zwickau.

Da der General Graf Wittgenstein erfahren hatte, daß der General v. Thielemann durch das feindliche 8te Corps (Fürst Poniatowsky) genöthiget worden war, Altenberg zu verlassen, und sich nach Gera zurückzuziehen, so gab er die nachfolgende Disposition zum Marsch und zum Angriff auf Altenberg.

Disposition auf den 6ten October 1813.

Wenn der General-Lieutenant Graf Pahlen d. 3te heute nicht Meister von Altenberg wird, so bleibt er vor der Hand mit seiner Avantgarde bei Gbénitz stehen, und besetzt Schmällen, um sich links gegen die Straße von Altenberg nach Gera zu sichern, und mit dem General Kaiserof, welcher Gera besetzt, zu Gunsten des Fürsten Lichtenstein und des Generals v. Thielemann, welche gegen das Angereausche Corps in der Richtung von Dornburg und Rappenburg agiren, sich in Verbindung zu setzen. Der General Graf Pahlen marschirt so weit als möglich gegen Altenberg, um seine Vorposten ganz nahe davon auszustellen.

Der ganze Rest des russischen Corps marschirt noch heute Nachmittags längstens bis 2 Uhr nach bis Gbénitz, und stellt sich daselbst a Cheval der großen Straße von Gbénitz auf.

Der General-Lieutenant v. Kleist marschirt morgen, als den 7ten October, mit Tagesanbruch mit zwei Brigaden und der Reserve-Kavallerie dem russischen Corps nach, und stellt sich hinter demselben auf. Die zwei andern Brigaden, unter dem Befehl eines zu bestimmenden Generals, bleiben hier in Zwickau zurück, und nehmen ihre Aufstellung vor der Stadt auf der Straße von Altenberg.

Sollte die preussische Reserve-Kavallerie bis dahin noch nicht angekommen seyn, so muß ihr Marsch so viel als möglich beschleuniget werden.

Hauptquartier Zwickau, den 6ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Diesem Befehl zufolge setzte sich der General Graf Pahlen der 3te mit den Vordertruppen (des Corps vom General Wittgenstein) von Zwickau aus, gegen Altenberg in Marsch, sie bestanden aus folgenden Truppen:

- dem Kosaken-Regiment Jomaisky des 1ten,
 - dem Samojewischen und Grodnoschen Infanterie-Regimentern,
 - dem preussisch-neumärkischen Dragoner-Regiment,
 - 4 Regimentern der 14ten Infanterie-Division,
 - der reitenden Batterie No. 7. und 4 Stück 12pf. Kanonen.
- Mit der Reiterei setzte sich der General Graf Pahlen in Marsch nach Gbénitz, das Fußvolk folgte ihm später um 7 Uhr dahin nach; die Vorposten von den polnischen Truppen des 8ten Corps (Fürst Poniatowsky) hatten das Dorf Gbénitz mit Fußvolk und leichter polnischer Reiterei besetzt, doch als die Kosaken gegen den Feind vorrückten, verließ er den Ort, und zog sich über der Elster über Sara zurück. Das feindliche Fußvolk wurde von den Kosaken angegriffen, ehe es das beschigte Terrain erreichen konnte, und ihm 60 Mann Gefangene abgenommen; ein Theil

der Kosaken folgte dem Feinde nach Tara, ein anderer marschirte nach Zehmen, und sendete Streifparthelen bis gegen Mückern hin, welches noch mit feindlichem Fußvolke besetzt war.

Das feindliche Corps des Fürsten Poniatowsky hatte mit seinen Vorposten die Straßen, welche von Obsnis, Waldenburg und Penig nach Altenburg führen, so wie die Uebergänge über die Elster bei Mückern, Ehrenberg und Mülsa besetzt; die Stadt Altenburg war nur mit einigen tausend Mann besetzt, denn das Hauptlager stand zwischen Altenburg und Froburg, bei Wendisch Leuba. Am Nachmittage rückte der Fürst Poniatowsky mit zahlreicher Reiterei und einigen Bataillonien über Ehrenberg gegen Zehmen an, um die Stellung der Russen zu erkennen; es kam hier mit den Kosaken und 4 Esquadrons Husaren zum Gefechte, wobei von den letztern 2 Offiziere und 20 Mann zu Gefangenen gemacht wurden; nach lebhaftem Gefechte zog sich der Feind nach Ehrenberg zurück. Die russischen äußersten Vorposten standen am Abend bis gegen Mückern hin, die Vordertuppen in Obsnis.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein lagerte am Abend bei der neuen Schenke, unweit Obsnis.

Der General Katzarof wurde mit den Lubnyschen Husaren und dem Bataillon der Großfürstin nach Gerä gesendet, um dort die Verbindung mit der vorgelückten östreichischen leichten Division (Fürst Moriz Lichtenstein) zu unterhalten.

Das Reitercorps des Ademann Graf Platoro marschirte heute Nachmittags von Glaucha, obwohl man erwartet hatte, es werde nach Froburg vorrücken, anstatt dessen durch Merana nach Schmölln.

Die Garden, Grenadiere und die Reiterei verblieben bei Rosenthal, so wie das Hauptquartier des General Watklay in Uttrösch.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und das Streifcorps des Generals v. Thielemann marschirten bis in die Gegend von Jena.

Die Vordertuppen unter dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr (von der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung) rückten auf der Straße nach Penig vor, sie hätten hier ein Gefechte mit dem Feinde, welcher zurückgeworfen wurde. Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) stand in Chemnitz.

Der König von Neapel, der mit dem 2ten Corps (Victor) und mit Reiterei bei Oederan stand, griff heute die östreichischen Vorposten von der 3ten Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Murray mit sehr überlegener Macht an; foreirte endlich den Uebergang über den Glöha-Bach, bei dem Dorfe dieses Namens, und nöthigte die östreichischen Truppen zum Rückzuge, bis in eine Stellung hinter Marbach. Der Feind machte besonders mit 8 Kavallerie-Regimenten verschiedene sehr kühne Angriffe auf das östreichische Fußvolk, welches jedoch viel Standhaftigkeit bewies. Der Feind besetzte die Augustsburg, und die Höhen zwischen dem Schlosse und Hohenfichte sehr stark, unternahm jedoch keine neuen Angriffe auf die Vordertuppen des Grafen Murray, nachdem der Feldzeugmeister

Graf Sguley mit seinem Corps zur Unterstützung herangerückt war, und die Höhen von Waldkirchen besetzt hatte.

Bei der polnischen Armee verblieb alles in seiner Stellung.

Der 7te October.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein gab zum Angriff auf Altenburg die nachfolgende Disposition:

Die Absicht ist, den Feind bei Altenburg anzugreifen, und diesen Ort zu emportiren; allen Nachrichten zufolge ist derselbe nur von dem Poniatowskischen Corps, ungefähr 14000 Mann stark besetzt, der Angriff geschieht des Abends zwischen 4 und 5 Uhr auf folgende Art:

Der General Graf Pahlen mit seiner Avantgarde bricht um 10 Uhr früh auf, nimmt seine Richtung über Schmöln, und marschirt auf der Straße über Zeitzna so, daß er verlässlich bis 4 Uhr bei Chemnitz eintrifft, darauf bedacht, daß er den Feind, welcher wahrscheinlicher Weise bei Möckern zur Vertheidigung des dortigen Ueberganges über die Weisse aufgestellt steht, durch diesen Marsch zum Rückzuge zwingt, und dem Corps den Uebergang erleichtert, welches unter dem Kommando des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow um die nämliche Zeit von Wilsenthal aufbricht, bis Chorschitz marschirt, und sich dort an der Weisse aufstellt. Alles was vom Feinde auf diesem Marsche angetroffen wird, ist anzugreifen und mit Nachdruck zu werfen. Der General Graf Pahlen trachtet vorzukommen, und den Feind wo möglich bei Möckern abzuschneiden, darnach richtet der General Fürst Gotschakow seinen Marsch ein, und kann daher auch um eine halbe Stunde später an der Weisse eintreffen.

Der General-Lieutenant v. Kleiß bricht um 11 Uhr auf und marschirt hinter dem Fürsten Gotschakow als Spatzen nach, und stellt sich herwärts Chorschitz auf; ein Kürassier-Regiment von der Reserve-Kavallerie, wenn selbige bis dahin eintrifft, gibt er jedoch an den General Grafen Pahlen ab, welches zu dessen Reserve und Unterstützung dient.

Sollte der Feind auf dem Marsch angetroffen werden, so ist dann mit dem fernern Angriff auf Altenburg nicht zu zögern, sondern kühn und mit Nachdruck weiter vorzugehen; der General Graf Pahlen schiebt eine Abtheilung auf die Straße von Gera nach Altenburg gegen Nauschieß und Göhren, um jense von Altenburg nach Zeitz und Naumburg zu bedrohen, rückt dann gegen Altenburg an, während der Fürst Gotschakow das nämliche thut, und sucht durch diese Bedrohung des feindlichen Rückens den Feind zur freiwilligen Verlassung von Altenburg zu vermögen.

Erfolgt diese, oder der Feind wird mit Gewalt zurückgedrängt, so ist alsdann des General Graf Pahlen Hauptaufgabe, denselben durch die schnellste Verfolgung allem erdenklichen Abbruch zu thun. Ich werde mich bei dem Fürsten Gotschakow befinden um nach den Umständen alles Nöthige sogleich selbst anzupordnen. Der General Graf Natorp wird ersucht, zu diesem Angriff mit zuwirken, und von Wartenberg über Frohnsdorf gegen Wilschitz und

nd Scheideholz eines Theiles vorzugehen, dort die Meise zu
assiren, und den Feind mit Abschneidung zu bedrohen, andern
heils von Frohndorf gegen Penig, Geithayn und Rochlig durch
Streifereien Lärm zu machen.

Der General Graf Klenau wird seiner Zeits gegen Penig
nd Rochlig Diverfionen machen, um den allenfallsigen Zug der
indlichen Bewegungen gegen Altenburg, von dort aus zu ver-
indern.

Hauptquartier Zwickau, den 6ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.“

Zufolge dieser Disposition gab der General-Lieutenant von
Kleist, für das 2te preussische Armee-Corps die nachfolgende Dis-
position:

„Morgen früh um 3 Uhr bricht das neumärkische Dragoner-
Regiment unter dem Oberstlieutenant v. Bork auf, und marschirt
durch Zwickau auf die Straße nach Altenburg bis gegen Gösniß,
wo es unter die Befehle des Generals Grafen Pahlen zu stehen
kommt, und dessen fernere Anweisungen zu befolgen hat; es wird
baselbst füttern, ehe es weiter marschirt. Sollte der General
Graf Pahlen noch nicht bis Gösniß vorgerückt seyn, so rückt es
nur soweit auf der Altenburger Straße vor, bis es auf ihn stößt.
Es muß sich mit guten Boten versehen, die das Regiment durch
Zwickau den richtigen Weg nach der Altenburger Chaussee führen.

Die beiden andern Kavallerie-Regimenter, worüber vorläufig
der Major v. Schmiedeberg das Kommando übernehmen wird,
brechen dergestalt aus ihren Quartieren auf, daß sie um 7 Uhr
mit der Tete am Thore von Zwickau rechts abmarschirt stehen, sie
folgen der Infanterie, welche um halb 5 Uhr durch die Stadt,
auf die Chaussee nach Altenburg bis gegen Gögenthal marschiren
wird.

Die rote und 11te Brigade marschiren dergestalt rechts aus
dem Lager ab, daß sie um halb 5 Uhr mit der Tete an dem Thore
bei Zwickau stehen, woselbst ein Offizier des Generalstabes, sie durch
die Stadt auf die Altenburger Chaussee, bis gegen Gögenthal füh-
ren wird. Diese in Marsch sich setzenden Truppen werden wo
möglich eine zweitägige Verpflegung mitnehmen, worüber der
Hauptmann Dömming bereits unterrichtet worden ist. Sämmt-
liche Wagen müssen zurückbleiben, und es können nur die Pack-
pferde mitgenommen werden. Die marschirenden Truppen lassen
ein kleines Kommando zurück, welches die heranrückenden Patro-
nenwagen morgen noch bis Gögenthal nachbringen wird, woselbst
sie weitere Befehle erhalten werden. Sollten die Patronenwagen
der andern beiden Brigaden früher ankommen, so müssen diese
den marschirenden Truppen nachgeschickt werden. Eine jede der
marschirenden Brigaden, muß zu diesem Kommando einen Offizier
geben.

Die 9te und 12te Brigade, nebst der sämtlichen Brigade-
Artillerie, so wie die reitende Batterie von Luchsen, beziehen nach
den Befehlen des Generals Grafen Wittgenstein, ein Lager vor der

Stadt Zwickau auf der Straße nach Altenburg, der Major von Köder wird ihnen den Lagerplatz anweisen.

Die Reserve-Kavallerie, wenn sie herankommt, beziehet Kon- tonirungsquartiere, welche der General-Major v. Köder, von dem Major v. Köder angezeigt erhalten wird. Die Reserve-Artillerie, wenn sie herankommt, bleibt dießseits der Stadt stehen, es wird der Major v. Köder ihr gleichfalls den Platz anweisen. Die sämtlich bei Zwickau zurückbleibenden Truppen, kommen unter den Befehl des Prinzen August von Preußen Königl. Hoheit zu stehen, und es wird, bis zu seiner Ankunft, der General-Major v. Klüß das Kommando übernehmen.

Die nach Schneeberg und Kirchberg bereits hin dirigirten Lazareth-Ambulants, Park- und Train-Kolonnen, so wie sämtliche, dort zusammen gekommene schwere Bagage, müssen befehligt werden, gerade zu auf Reichenbach zu gehen, und dort weitere Befehle abwarten. Um alle Irrthümer in dieser Angelegenheit zu vermeiden, und, um möglichsie Ordnung hinein zu bringen, ist der Major v. Harthausen zur Leitung dieses Geschäftes nach Schneeberg geschickt, an welchen sich die Herrn Brigade-Chefs, wenn es sonst noch für gut finden, zu wenden haben. Die 200 Mann, welche unter einem Capitain, von den verschiedenen Brigaden, nach Annaburg ins Hauptquartier kommandirt wurden, bleiben bei der Bagage, und es wird der Major v. Harthausen über sie befohlen.

Hauptquartier Zwickau, den 6ten October 1813.

(gezeichnet) v. Klüß.

Der General Graf Wittgenstein beabsichtigte also einen Angriff in zwei Kolonnen auf Altenburg, nemlich: der General Graf Pahlen sollte über Schmölln gegen Altenburg marschiren, die Uebergänge über die Elster umgehen, und gegen die rechte Flanke des Feindes vorrücken, während die 2te Kolonne, aus dem Reste des Corps vom Grafen Wittgenstein und der Hälfte des Corps des Generals v. Kleist bestehend, auf der großen Straße von Gößnitz gegen Altenburg zum Angriff vorrücken sollte. Beide Kolonnen setzten sich mit Tagesanbruch in Marsch; allein die feindliche Abtheilung polnischer Truppen, unter dem General Urinsky, verließ schon diese Nacht Altenburg, und zog sich über Wendisch-Leuba gegen Frohburg zurück.

Die Kosaken trafen um 6 Uhr Morgens in Altenburg ein, und verfolgten den Feind sogleich gegen Frohburg, welches er später auch verließ, indem er sich auf der Rochlitzer Straße gegen Geithayn zurückzog; die Vordertruppen des Generals Grafen Pahlen folgten ihm bis nach Wendisch-Leuba, 2 Esquadrons des grodnoschen Husaren-Regiments besetzten Treben und Borne; die 14te Infanterie-Division Altenburg.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, so wie die 10te und 11te preussische Brigade unter dem General v. Zieten, blieben bei Gößnitz stehen; die 5te russische Infanterie-Division besetzte Müßern.

Die 9te und 12te Brigade rückten vor Zwickau, zwischen P...

mit; und Nieder-Helmsdorf ins Lager; die Dörfer Ober-Rothensbach und Nieder-Helmsdorf wurden mit 2 Füsilier-Bataillons, und 2 Landwehr-Esquadrons besetzt, um die vorliegende Straße zu beobachten. Die Reserve-Kavallerie traf von Schneeberg ein, und erhielt Quartiere in Weissenborn, Marienthal und in den Vorstädten von Zwickau, die Reserve-Artillerie in Neudorf, Mittel- und Nieder-Planitz und Lichtenanne. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Zwickau.

Das Corps des Ataman's Grafen Platow marschirte heute durch Altenburg, und besetzte die Straßen, welche nach Zeitz und Pegau führen, es streiften seine Abtheilungen bis gegen Leipzig hin.

Die Generale Fürst Moriz Lichtenstein und v. Thielemann trafen heute in Frauen-Przesnik ein, sie machten von hier eine Erkennung gegen den Feind, nach der Gegend von Ramburg und Dornburg, und fanden die Vordertruppen des Augereauschen Corps bereits in Naumburg und Rbsen; die ausgeschildeten Patrouillen machten einen Obersten und 30 Mann vom 27sten Chasseur-Regimente gefangen. Es waren diese beiden Generale viel zu schwach, um Angriffsweise verfahren zu können, deshalb waren sie entschlossen, sich morgen bis nach Eisenberg zurückzuziehen, um im Fall eines feindlichen Angriffs, theils ihres Rückzuges gewiß zu seyn, theils um sich zwischen der Elster und dem Saale-Thale zu behaupten, und den Feind ganz in der Nähe beobachten zu können. Ihr Geschäft als Partheigänger im Rücken des Feindes, mußte wie natürlich ganz aufhören, seit der Feind zur Deckung seiner Verbindungslinien das Augereausche Corps von 18 — 20,000 Mann aufgestellt hatte, und sollten sie fortfahren, als Partheigänger zu wirken, so konnte dies nur rückwärts, hinter Gotha und Eisenach geschehen.

Die Vordertruppen unter dem General Grafen Mohr (von der östreichischen 4ten Armee-Abtheilung) griffen heute die Stadt Penig an; sie wurde von einer Abtheilung des 8ten feindlichen Corps (Fürst Poniatowsky), unter dem General Fürsten Sulkowsky, die auf den Anhöhen hinter der Stadt aufgestellt stand; und zugleich den Ort besetzt hatte, sehr lange hartnäckig vertheidiget; bis es um 10 Uhr Morgens den Oestreichern gelang, den Ort zu erobern, und den Feind von den Höhen, jenseits der Stadt, gegen Weithayn und Rochlitz zurückzutreiben, wobei ihm viele Gefangene abgenommen wurden.

Die Hauptquartiere der beiden Kaiser von Oestreich und Rußland befanden sich in Kommottau.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Marienberg.

Das Hauptquartier des Generals Barclay in Gdrkau, die Garden, Grenadiere und die Reiterei lagerten bei Kommottau.

Die östreichische Reserve (Erzprinz von Hessen-Homburg) und die 2te Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) standen bei Marienberg.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) stand auf der Höhe von Baldkirch.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) Chemnitz, die Vordertruppen desselben standen in Penitz,

Bei der polnischen Armee.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen, und des Generals Baron Benningfen verblieb in Löplitz.

Die Vordertruppen des Generals Markoff stellten sich bei Penitz auf.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Hardegg wurden noch durch ein Detaschement, unter dem General Fürsten Bagrathion (durch ein Bataillon, 4 Esquadrans, ein Kosaken-Regiment und 2 reitende Kanonen) verstärkt.

Der 8te October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte verordnet, daß der Feind, welcher sich zwischen Zschoppau und dem Elbha-Bach befand, es war das 2te feindliche Corps (Victor), das 5te Corps (Lauriston) und ein Kavallerie-Corps vom König von Neapel befehliget, heute mit Tagesanbruch angegriffen werden sollte. Der Angriff hatte sich jedoch bis zum völligen Tagesanbruch verspätet, und als die östreichischen Kolonnen in der Gesichtsweite des Feindes erschienen, so trat dieser unerwartet seinen Rückzug an, und der Gegend von Frankenberg, Frankenstein und Wittweida, er wurde sogleich mit Reiterei dahin verfolgt, welche ihm 4 Munitionswagen abnahm. Die Stadt Dederan wurde von den Österreichern besetzt.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt), die 3te Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) und die östreichische Reserve (Erzprinz von Hessen-Homburg) marschirten bis nach Chemnitz.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war im Schlosse Augustusburg.

Der Kaiser von Rußland verließ um 7 Uhr Abends Kommtau, und begab sich nach Marienberg.

Die Garden, Grenadiere und Kürassiere standen bei Sebastianenberg im Lager, woselbst das Hauptquartier des Generals Barclay vor.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb in Kommtau.

Am Morgen wurde der General Rüdinger mit dem großrussischen Husaren-Regimente, zur Unterstützung des Grefowschen Kosaken-Regiments nach Frohburg geschickt; in Alt-Morbiz standen 2 Esquadrans des neumärkischen Dragoner-Regiments. Am Nachmittag rückte der Feind mit allen Waffen von Geithayn, sehr ernstlich gegen Frohburg vor, welcher Ort ihm nach einem Gefechte überlassen werden mußte, die russische leichte Reiterei wurde genöthiget, sich bis nach Eschfelde zurückzuziehen, wo sie durch das Kosaken-Regiment Flowaisky des 12ten und durch das Jaroslawsche Miliz-Kosaken-Regiment verstärkt wurde.

Gleichzeitig griff der Feind auch die Vordertruppen des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Mohr in Venig an, es mußte das Fußvolk nach einem Gefechte, nicht allein die Stadt, und später die Vorstadt aufgeben, sondern sich endlich bis nach Mühla zurückziehen; wahrscheinlich würde der Feind noch lebhafter verfolgt haben, wäre es dem Cheveaurlegeres-Regimente Hohenzollern nicht geglückt, ihn durch einen gelungenen Angriff etwas zurückzuwerfen.

Es verstärkte sich der Feind am Abend noch ansehnlich bei Frohburg, und seine Vorposten rückten noch bis Eschfelde vor, und besetzten dieses Dorf.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist verblieben in der Stellung bei Mückern, Gößnitz und Zwickau stehen.

Die Generale Thielemann und Fürst Moriz Lichtenstein blieben in Frauen-Priesnitz stehen, statt den Marsch nach Eisenberg fortzusetzen, wie es geschehen sollte; das Hauptcorps des Marschalls Augereau marschirte heute von Weimar ab, gegen Jena, die vordersten Truppen standen auf Kösen und Naumburg zu, es scheint sich der Marschall Augereau gestern über die Stärke der Generale v. Thielemann und Fürst Moriz Lichtenstein unterrichtet zu haben, und weil ihm diese nicht gefährlich war, jezt seinen Marsch ruhig fortsetzen zu wollen. Die beiden Generale hatten beschlossen, morgen gegen Naumburg vorzugehen, wo ihnen das Terrain am günstigsten schien, um entweder die Nachhut des Feindes anzugreifen, oder um vielleicht den Marsch des ganzen Corps, um einen Tag aufzuhalten und zu verzögern.

Bei der polnischen Armee.

Es hatte der General der Kavallerie Baron Benningfen auf heute eine Erkennung des Feindes angeordnet, sie sollte von vier Kolonnen ausgeführt werden, nemlich:

- vom General-Major Pastkewitsch gegen Gieshübel,
- vom Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg gegen Breitenau;
- vom General-Major Kreuz gegen Liebstadt hin,
- vom General-Major Knorring von Neuhausen aus gegen Freiberg hin.

Der König von Preußen begab sich mit Tagesanbruch auf den Vorposten bei Peterswalde. Bei Sobochleben war die 12te Infanterie-Division, so wie die Reserve-Brigade der 13ten Infanterie-Division, im Ausrücken aus dem Lager begriffen, um nach Kulm zu marschiren. Es fiel ein so dicker und undurchdringlicher Nebel, daß man keinen Gegenstand auf 20 Schritt weit erkennen konnte, und erst um 11 Uhr fing er etwas zu fallen an. Bei Peterwalde stand ein Bataillon des 42sten, 2 Bataillons des 5ten Jäger-Regiments und 4 Esquadrons der taganrogischen und sibirischen Ublanen, mit einigen Kanonen, unter dem General-Major Pastkewitsch, zu ihrer Unterstützung das nischegorodische und oressche Infanterie-Regiment und 6 Kanonen, unter dem General-Major Ischemschuschnikow, am Ausgange des Waldes, zwischen Mollenendorf und Peterswalde. Diese Truppen hatten den

Befehl, auf dieser Seite nicht eher vorzurücken, als bis der Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, das Lager vor Breitenau wirklich angegriffen habe, und bis man sein Kanonenfeuer höre. Der Angriff verzögerte sich aber, weil ein Bote die Kolonne des Generals Grafen Hardegg auf einem Umwege führte, und ohne ihn abzuwarten, griff der General Paskiewitsch den Feind an, die wenigen feindlichen Flaqueurs und Scharfschützen, die hinter Hellendorf am Eingange des Waldes standen, schienen, da die feindlichen Hauptcorps bereits gestern ihren Rückzug angetreten hatten, den Angriff in jedem Augenblicke erwartet zu haben, sie thaten nur wenige Schüsse, und traten schnell ihren Rückzug an, sie wurden von den beiden Bataillons des 5ten Jäger-Regiments und 2 Esquadrons Uhlanen verfolgt, während die beiden andern Esquadrons und einige Compagnien Jäger, das verlassene feindliche Lager bei Hellendorf besetzten und den Verbindungsweg, welcher von dort nach dem Königstein führt.

Es wurde schnell nachgerückt, und die russischen Reserve-Truppen folgten den Angreifenden langsam nach; die letzteren blieben auf der Fläche von Gottleube stehen, die andern hingegen gingen in 2 Abtheilungen, die Reiterei auf der großen Straße, das Fußvolk hingegen links derselben, über den Berg, auf welchem die Hütten eines verlassenen feindlichen Lagers standen, beide bis vor Gieshübel; dieser Ort war von den feindlichen Scharfschützen besetzt, und jenseits des Defilees auf dem steilen Bergrücken, wo die Franzosen die mühsamsten Feldbefestigungswerke, und ein äußerst dirtes festes Lager durch Flecken, mit Blockhäusern angelegt hatten, standen ungefähr 6 Esquadrons feindlicher Reiterei.

Um diese Zeit wurde der General Paskiewitsch benachrichtigt, daß der General Graf Hardegg das Lager bei Breitenau angegriffen und erobert habe, und der Feind sich auch von dort zurückziehe; deshalb ordnete er nun sogleich den Angriff in zwei Kolonnen auf Gieshübel und auf die jenseitigen Anhöhen. Jede Kolonne bestand aus 2 Bataillons und 2 Esquadrons, während vier Kanonen auf einem gut gewählten Plage über die Stadt weg, den jenseits stehenden Feind nachdrücklich beschossen.

Die Kolonne zur Linken ließ das Städtchen Gieshübel rechts liegen, kletterte einen steilen Felsenweg hinauf, und umging das feindliche Lager, und die Aufstellung der Truppen sogleich in ihrer rechten Flanke, der General Schemschuschnikow befehligte selbige. — Die andere Kolonne unter dem General Paskiewitsch marschirte durch die Stadt, die gewöhnliche große Bergstraße hinauf, sie rückte jedoch nicht früher vor, als bis die linke Kolonne den Bergrücken heraufgestiegen war; ein Kanonenschuß gab das Zeichen zum gemeinschaftlichem Angriffe, die feindlichen Scharfschützen verließen bald Gieshübel, und eilten den Berg hinauf, und trat die feindliche Reiterei ihren Rückzug Treppenweise an.

Die Russen erstiegen die Berghöhe, und rückten auf der jenseitigen Ebene vor, bis nach der rothen Schenke, unweit des Cottaberges, wo sie ein Nachtlager bezogen. Man hatte 17 Mann

gefangen gemacht, der Verlust der polnischen Armee bestand in 4 Tödteten, und ein Officier und 19 Mann waren verwundet.

Die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Hardegg rückte bis nach Breitenau vor, sie war durch 2 Bataillons des pultawaschen und ein Bataillon des ladogaschen Infanterie-Regiments und durch die Truppen des General-Majors Fürsten Bagrathion verstärkt worden.

Der General-Major Kreuz marschirte bis nach Liebstadt.

Das Corps des General Dochtorow und die Kavallerie-Division (Tschaplitz) marschirten noch spät des Abends nach Peterswalde.

Die Avantgarde des General Markow marschirte bis nach Hellenndorf.

Die 1ste österreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) marschirte bis nach Altenberg (ausgenommen die österreichische leichte Division des General Grafen Hardegg).

Das Corps des General Grafen Tolstoy blieb bei Auszig stehen.

Das Hauptquartier des General Benningsen wurde von Löplitz nach Peterswalde verlegt.

Der König von Preußen kehrte, nach der gänzlichen Beendigung des Gefechtes, spät des Abends nach Löplitz zurück.

Der 9te October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte zu den Bewegungen des heutigen Tages die nachfolgenden Befehle gegeben, als:

„Da nach den übereinstimmenden Nachrichten, der Marsch des Feindes zwischen der Elbe und Mulde abwärts sich bewährt, so soll das böhmische Hauptheer seinen Marsch, in der Richtung gegen Leipzig, auf das schleunigste fortsetzen. Die österreichischen Armeetheile sollen deshalb am 9ten zwischen Chemnitz und Froburg stehen, die Corps der Generale Wittgenstein und v. Kleist in Altenburg.

Das Grenadier-Corps, und die 3te Kürassier-Division in Schoppau, die übrigen Garden und Kürassiere in Marienberg.

Noch wurde von ihm befohlen, daß in Wäsberg von den russischen Reserve-Truppen, einige Bataillons Fußvolk zur Aufsicht und zum Schutz der dort errichteten Verschanzungen zurückbleiben, von dem Grenadier-Corps, sobald es bei Marienberg eintreffe, die in Zoblitz und Langfelden von der österreichischen Reserve, zur Sicherung der rechten Flanke, zurückgelassenen 2 Bataillons, eben so später, wenn sie bis Schoppau vangerückt seyn würden, auch die in Augustenburg und hinter dem Fißha-Wache stehenden österreichischen Truppen abgelöst werden sollten. Es sollte auch Oederan durchaus von leichten Truppen besetzt werden, um die Verbindung mit dem General Benningsen dadurch zu erhalten; die auch von Seiten des General Anorring, welcher angewiesen wurde, wo möglich Freiberg zu besetzen, unterhalten werden sollte.“

Der General Graf Wittgenstein gab zu den Bewegungen auf heute, nachfolgende Disposition:

„Die Avantgarde des Generals Grafen Pahlen marschirt morgen mit Tagesanbruch über Borne bis auf die Höhe von Rbtha, wo sich dieselbe mit dem Gros aufstellt, die Kavallerie hingegen soweit als möglich gegen Leipzig vorkauffirt, rechts ist von der Avantgarde, der General Graf v. Klenau in der Gegend von Grimma aufzufuchen, links kommt der General Kaissarof in die Gegend von Groitzsch.

Die Generale Fürst Gotschakow der 2te und der Prinz Saxe-Weimberg mit dem 1sten und 2ten russischen Infanterie-Corps marschiren dem Generale Grafen Pahlen nach Borne nach, wo sie ihre Aufstellung, die Fronte gegen Leipzig, nehmen. Der General v. Kleist marschirt mit seinem ersten Echelon von Gösau über Altenburg bis Borne und stellt sich diesseits Borne auf.

Ich nehme vor der Hand mein Hauptquartier in Altenburg. Der General Kaissarof marschirt mit seinem Detaschement über Zeitz gegen Groitzsch, und sucht die dortige Anhöhe zu besetzen, rechts nimmt er seine Verbindung mit dem Generale Grafen Pahlen bei Rbtha, links mit dem Obersten Grafen Menardorf.

Hauptquartier Zwickau, den 8ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Der General-Lieutenant v. Kleist gab an das 2te preussische Armee-Corps die nachfolgende Disposition:

„Nach der erhaltenen Disposition setzen sich die beiden bei Gösau stehenden Brigaden, unter dem Befehle des Generals v. Ziethen, um 7 Uhr in Marsch, und marschiren über Altenburg bis nach Borne, woselbst sie sich diesseits der Stadt aufstellen. Der Major v. Thiele wird vorausreiten, und den Lagerplatz aufsuchen, welcher, im Falle das russische Armee-Corps auch diesseits der Stadt bleiben sollte, in einer angemessenen Entfernung davon genommen werden muß. Die zu den Brigaden gehörige Artillerie, so wie die reitende Batterie v. Luchsen und die beiden Kavallerie-Regimenter treten den Marsch mit den Brigaden vereint an. Der General-Major v. Ziethen wird morgen mit Tagesanbruch, durch die bei sich habenden Pionnier, den Weg durch Gösau zum bequemen Durchmarsch für die Infanterie vorbereiten lassen, da es mir vorgekommen ist, daß die Infanterie an verschiedenen Stellen durchs Wasser gehen muß, wenn nicht Uebergänge gemacht werden.

Der General v. Ziethen wird durch Kavallerie-Posten von Borne aus, die Verbindung mit den ihm rechts und links stehenden leichten Truppen zu unterhalten suchen.

Die 9te und 12te Brigade nebst der Artillerie, brechen morgen früh um 6 Uhr aus dem Lager auf, marschiren nach Altenburg, und stellen sich vor der Stadt auf.

Die Reserve-Kavallerie folgt der Infanterie um 9 Uhr.

Die Reserve-Artillerie setzt sich um 11 Uhr in Marsch, und rückt bis jenseits Gösau gegen Sonichen vor, woselbst sie stehen bleibt; der Oberst von Grollmann wird den Lagerplatz bei Altenburg anweisen. Seine Königliche Hoheit der Prinz August

werden das spezielle Kommando dieser bei Altenburg bleibenden Abtheilung übernehmen, und durch Kavallerie-Patrouillen, sowohl das links gelegene Terrain und besonders die Straße nach Zeitz beobachten lassen.

Die schlechten Kranken werden nach Zwickau gesendet.

Außer den Packserden muß kein Fuhrwerk mitgenommen werden, und müssen sämtliche Wagen diesseits Ebnitz bei der neuen Schenke stehen bleiben, und so auffahren, daß der Weg frei bleibt, wie dann auch von Zwickau aus kein Wagen folgen muß, sondern sich selbige erst hinter der Reserve-Kavallerie in Marsch zu setzen haben.

Die Reserve-Kavallerie und Artillerie kann morgen früh noch Futter empfangen; der Empfang muß aber so eingerichtet werden, daß er den Marsch nicht aufhält. Die Train-Kolonnen und die übrigen zurückstehenden Equipagen werden den Befehl erhalten, sich nach Zwickau in Marsch zu setzen.

Mein Hauptquartier wird morgen noch bestimmt, und des Brigade-Chefs bekannt gemacht werden.

Hauptquartier Zwickau, den 8ten October 1813.

(gezeichnet) v. Kleist.

Nachdem sich das Wittgensteinsche Corps bei Altenburg versammelt hatte, setzte sich die Avantgarde des Generals Pahlen des 3ten über Treben nach Borne in Marsch; es blieb der General Müdinger mit der leichten Reiterei, um diesen Marsch zu decken, bei Eschfelde stehen, und als der Feind seine Vorposten in dem dortigen buschigten Terrain mit Fußvolk angriff, wurde die 4te Infanterie-Division nach Wendisch-Leuba und gegen Eschfelde geschickt; die Avantgarde des Generals Pahlen stellte sich diesseits Borne auf, sie besetzte die Stadt mit Fußvolk, und hatte die Reiterei als Vorposten, jenseits der Stadt Borne und der Elster, in Wihra, Blumenrode, Lobstädt, und Groß-Zöbßen stehen.

Die 3te und 5te russische Infanterie-Division und das Schugajewsche Uhlanen-Regiment stellten sich auf den Anhöhen zwischen der Altenburg-Bornascher Straße und Zetzlitz.

Der General v. Zieten mit der 1ten Brigade und dem 1sten schlesischen Husaren-Regimente rückte noch in der Nacht von Wendisch-Leuba gegen Frohburg, die 10te Brigade stand bei Wendisch-Leuba, die 9te und 12te Brigade stand bei Altenburg, wo das Hauptquartier des Generals v. Kleist war. Die Reserve-Kavallerie kantonirte in Echernitz und Ober- und Unter-Zetschau, die Reserve-Artillerie hinter Altenburg.

Das Kosaken-Corps des Attamans Grafen Platow stand heute bei Pegau, wo sich das Detaschement des General-Majors Kaissarof, welches von Gera aus dahin marschirte, mit ihm vereinigte.

Die Generale von Thielemann und Fürst Moriz Lichtenstein marschirten heute Morgen von Frauen-Priesnitz bis nach der Gegend von Naumburg; es war dieser Ort von dem Corps des Marschalls Augereau besetzt. Man allarmirte es einigemal, wobei der General von Thielemann Gefangene machte. Der

Fürst Lichtenstein ließ in der Nacht, das vom Felde besetzte Dorf Wethau, welches auf der großen Straße von Naumburg nach Weissenfels liegt, die der Feind am folgenden Tage einschlagen mußte, durch das 7te Jäger-Bataillon, unter Anführung des Obersten Beyder umgehen und überfallen. Am 10ten October des Morgens um 8 Uhr rückte der Feind aus Naumburg vor, und stellte sich in Schlachtrordnung, wahrscheinlich weil er glaubte, daß ihm ein beträchtliches feindliches Corps entgegenstehe; als er sich durch Erkennungen, aber eines andern überzeugt hatte, rückte er vor, und griff das Dorf Wethau wiederholt und sehr heftig an, wobei er bedeutenden Verlust erlitt, der Oberst Beyder von dem Feuer des Geschüßes unterstützt, vertheidigte den Engpaß aufs Hartnäckigste, nun aber rückte von Weissenfels her, auch der General Lesebvre heran, so daß die feindliche Reiterei zusammen mehr als 6000 Pferde stark wurde; damit strebte er die linke Flanke des Fürsten Lichtenstein zu umgehen, und der Rückzug auf der Straße nach Zeitz hin, wurde notwendig; er geschah mit Ordnung, unter dem Schutze des Geschüßes zuerst bis in die Stellung bei Stößen, und sodann bis Pretsch. Aber der Feind suchte, welches ihm seine Mehrzahl erleichterte, immer die linke Flanke zu überflügeln, und endlich von Garschen aus gelang ihm dies wirklich, darum mußte jetzt durch einen Angriff der Reiterei entsetzt werden; die preussische Reiterei, das östreichische Dragoner-Regiment Ferwenz, und die Kosaken stürzten sich auf den Feind, sie mußten einigemal der Uebermacht weichen, es entstand ein hartnäckiges und blutiges Reiter-Gefecht, auch die östreichischen Ober-Beauflegers-Regimenter Kaiser und St. Vincent bewahrten ihren alten Ruhm, und sie alle gemeinschaftlich setzten endlich der Kühnheit der feindlichen Reiterei, durch Ruhe, Ausdauer und Tapferkeit Stützen. Die Generale v. Thielemann und Fürst Lichtenstein zogen sich langsam gegen Zeitz zurück, ihre Nachhut, welche der Oberst Orlow einsichts-voll befehligte, behauptete sich bei Malneweh.

Es wurden vom Feinde eintige hundert Gefangene abgenommen, und sein Verlust soll sich bis auf 1500 Mann an Todten und Verwundeten belaufen haben, allein auch der Verlust der Verbündeten war sehr groß, denn es wurden in dem besagten Kampfe, in welchem alle Truppen an Muth mit einander wetteiferten, mehr als 800 Mann getödtet und verwundet, unter diesen waren allein 8 preussische Offizier.

Der General-Major Prinz Gustav von Hessen-Homburg war während des Gefechtes gegen Jena, der Oberst Graf von Wrennsdorf gegen Weissenfels gesendet. Sehr große Verdienste erwarb an diesem Tage der östreichische Obrist Baron Schamber, welcher den sehr gefährlichen Abzug aus Wethau so leitete, daß er ohne großen Verlust ausgeführt wurde.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Mohr, welcher mit seiner Division bei Peitz herangerückt war, erneuerte heute morgen das Gefecht, um den Besitz der Stadt Peitz, und weil das dortige Defilee in der Fronte sehr schwer anzugreifen ist, so suchte er

eine Kolonne über Bertelsdorf nach Kunzau, welche sich dieses Ortes bemächtigen und sodann gegen Arensdorf in den Rücken des Feindes vorrücken mußte; diese mit so viel Umsicht und mit der genauesten Kenntniß der Gegend angeordnete Bewegung hatte den beabsichtigten Erfolg. Der Feind gab die Stadt Penig auf, und zog sich gegen Rochlitz zurück, wohin ihn sogleich der Feldmarschall-Lieutenant Mohr verfolgte, während die östreichische Brigade des General-Major Baumgärtten von Klausnitz her, so wie die des Oberst Obrien von Wittweyda aus ihre Vortruppen dahin vorschickten. Es wurden bei dieser Verfolgung dem Feinde mehrere Gefangene abgenommen, unter denen sich auch einige Offiziere befanden.

Die Hauptquartiere des Kaisers Alexander und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befanden sich in Chemnitz.

- Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeld)
 - Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay)
 - Die östreichische Reserve des Erbprinzen von Hessen-Homburg.
 - Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) in Penig.
- Das russische Grenadier-Corps und die 3te Kürassier-Division in Schoppau.

Die Garden und Kürassiere marschirten bis nach Marienberg. Die russische Reserve-Artillerie stand in Bärberg.

Das Hauptquartier des General Barclay war in Schoppau. Die Punkte Augustenburg, Sorgenstädt und Zblitz wurden jeder mit 1 Bataillon und 1 Esquadron Kürassier besetzt, die denselben Befehl hatten, sobald als Freiberg vom General Knorring besetzt sey, wieder in die Linie zu rücken.

Die polnische Armee.

Auf die Meldung der Vorposten, daß sich der Feind überall zurückziehe, erhielt der General-Major Paskevitsch am Morgen den Befehl, ihn sogleich lebhaft zu verfolgen, und nicht aus dem Gesicht zu verlieren; der General Markow mußte seinen Marsch beschleunigen, und sich bei Zehisse mit der 26ten Infanterie-Division vereinigen, worauf er über diese Kolonne den Oberbefehl übernahm.

Die von Breitenau vorrückende Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, stieß heute zuerst bei Geyersdorf auf den Feind, derselbe hatte sich dort auf den Anhöhen vortheilhaft aufgestellt, und schien diese Stellung vertheidigen zu wollen, die Artillerie erhielt den Befehl den Angriff zu eröffnen, und es gelang ihr den Feind zurückzuwerfen, der nun sich sogleich über Reudmannsdorf, wo er sich abermals vergeblich zu behaupten suchte, und von dort über Bürketzwalde bis nach Dohna zurückziehen mußte — hier vereinigte er sich mit den Truppen, die sich von Strehobel zurückzogen, so wie mit denen, welche bei Dohna als Unterstützung lagerten.

Die Kolonne der russischen Truppen unter dem General-Lieutenant Markof, marschirte über Zehiste, ließ den Feind in ihrer rechten Flanke bei Pirna stehen, und erreichte einen andern Theil bei Groß-Sedlitz, er hatte sich hier in den Gärten und im Dorfe, um es zu behaupten und ernsthaft zu vertheidigen, aufgestellt, wurde jedoch von den Russen sehr lebhaft angegriffen, und nach dem hartnäckigsten Widerstande bis nach dem Dorfe Klein-Sedlitz, und später bis nach Dohna zurückgedrückt.

Der Feind stellte sich nun in einer sehr vortheilhaften Stellung zwischen dem Dorfe Klein-Sedlitz und dem Städtchen Dohna auf den Anhöhen jenseit des kleinen Baches auf, sein rechter Flügel stieß an Dohna, der linke an Klein-Sedlitz, welche beide Orte er sehr stark mit Scharfschützen und mit Artillerie besetzte, es waren die gesammten Streitkräfte des 1sten feindlichen Corps (Lobau) und das 14te Corps (St. Cyr) hier vereinigt, zusammen mehr als 25,000 Mann, ein großer Theil des letzten Corps rückte als Unterstützung von Dresden heran.

Und weil nunmehr die Sache eine so sehr ernsthafte Wendung nehmen zu wollen schien, so übernahm der anwesende General der Kavallerie Baron Benningsen den Befehl über die Truppen selbst, den rechten Flügel setzte er unter den Befehl des General-Major Bullatof, den linken unter den General-Major Vaskiewitsch; der Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg befohl er, über das Dorf Worne zu marschiren, dadurch den rechten Flügel des Feindes bei Dohna zu umgehen, und ihn im Rücken zu bedrohen.

Die russischen Truppen rückten also in 2 Kolonnen zum Angriff heran, die des rechten Flügels unter dem General-Major Bullatof vertrieb den Feind sogleich aus dem Dorfe Klein-Sedlitz, und besetzte solches, obwohl sein Widerstand nicht unbedeutend war; nun führte der Feind hinter dem Dorfe auf vortheilhafter Stelle einige Kanonen auf, und beschoß das Dorf mit Brandkugeln und mit Granaten so lebhaft, daß es aller angewendeten Mühe ungeachtet, dennoch in Brand gerieth und verlassen werden mußte. Der General Bullatof stellte sich nunmehr dicht hinter dem Dorfe auf.

Eben so vertrieb die Kolonne des Generals Vaskiewitsch den Feind aus dem Städtchen Dohna, allein auch sie konnte den Ort nicht behaupten, da der Feind aus seinen Unterstützungstruppen, die bei dem Dorfe Bahmig gleich hinter Dohna aufgestellt waren, seine Scharfschützen immer mehr verstärkte, und des feindlichen Geschüß ihm sehr nachtheilig wurde; der General Vaskiewitsch erneuerte seinen Angriff, verstärkte gleichfalls seine Scharfschützen, und sendete 2 Bataillons Fußvolk in die rechte Flanke des Feindes; dieser schlug sich mit der ausdauerndsten Hartnäckigkeit, wurde aber endlich doch überwältiget, und genöthiget das Städtchen Dohna zu verlassen, er stellte sich jedoch aufs neue dicht hinter der Stadt auf den Anhöhen auf, und machte hierauf gegen Abend mit 2 Kolonnen von der Seite von Bahmig her, noch einen neuen Angriff auf Dohna, um den Ort wieder zu erobern.

aber er wurde nochmals zurückgeworfen. Dies war der Augenblick, wo der General Baron Benningsen 2 Bataillons Fußvolf persönlich mit der jugendlichsten Lebhaftigkeit gegen den Feind und die Anhöhe heranzührte: sie wurden von den Russen erstürmt, und weil jetzt gleichzeitig die Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Graf Hardegg in des Feindes rechter Flanke vorrückte, und dessen Reiteroi mehrere sehr glückliche Angriffe machte und tapfer einhieb, so wurde nicht nur das Städtchen Dohna behauptet, sondern auch der Feind zurückgeworfen als es Abend wurde.

Der Verlust des Feindes muß sehr ansehnlich gewesen seyn, es wurde 1 Stabs- und 3 Offiziere, und 300 Mann gefangen, und 1 Fahne erobert; der Verlust der russischen 25ten Infanterie-Division allein belief sich auf 800 Mann Todte und Verwundete.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna, der mit der 2ten böhmerischen leichten Division auf dem rechten Ufer der Elbe bei Lohmen stand, ließ dort gegen Klein-Sedlitz mehrere Kanonen auffahren, beschuß den Feind in diesem Dorfe sehr lebhaft, und unterstützte die Angriffe der Russen dadurch aufs zweckmäßigste.

Die polnische Armee stellte sich am Abend nachfolgend:

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen war in Zehliste.

Das Corps des Generals Dochterow marschirte bis nach Geyersdorf.

Die Truppen unter dem General Graf Hardegg lagerten bei Gorkwitz.

Der General-Major Kreuz bei Bienendorf,

Der General-Major Knorring stand in Freiberg, welches er schon am 8ten erobert, und wobei er mehrere Gefangene, einige Munitionswagen und viele Bagage erbeutet hatte.

Die Truppen der Generale Paszkewitsch und Bulatof standen auf den Vorposten bei Dohna und Klein-Sedlitz.

Die 1ste böhmerische Armeetheilung (Colloredo) stand in Dippoldiswalde.

Das Corps des Generals Grafen Tollstoy bei Aussig.

Die Franzosen verließen in der Nacht das Städtchen Pirna gänzlich, doch nicht das Schloß Sonnenstein, welches der Kaiser Napoleon, der es am 12ten September persönlich besah, zu einem festen Plage umschaffen ließ, es war dieses verfallene Schloß mit großen Kosten vor ungefähr 2 Jahren zu einer Heilanstalt für Gemüths- und Geistesranke in Stand gesetzt worden, jetzt aber waren alle Gebäude der Dächer beraubt worden, denn dagegen hatte man Schutt und Erde auf die obern Böden geschafft, Anstalten, die bei einem Bombardement vor dem Brande sichern sollten; alle umgebende Bäume und Gebäude auf dem Felsen, so wie unten am Fuße desselben waren abgehauen und zerstört worden.

Die Festungsbefähigung bestand jetzt aus 20 Offizieren und 500 Mann vom 12ten leichten Infanterie-Regiment und 24 Kanonen.

Sie war dem Major Serbeant, einem ersten unerschrockenem Manne zur Bertheidigung anvertrauet worden.

Der 10te October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab heute die nach folgende Disposition:

„Da so eben die Nachrichten einlaufen, daß der General der Kavallerie Baron Benningsen, bei den von ihm unternommenen Reconoscirungen gegen Dresden, in der dortigen Gegend höchstens 15 — 20,000 Mann vom Feinde angetroffen hat, so wird es nothwendig die Streitkräfte zu sammeln, indem es nun keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der Feind die feinigten bei Leipzig concentrirt.

Der General Barklay wird daher den 10ten das Grenadier-Corps nebst der 3ten Kürassier-Division über Chemnitz nach Hartmannsdorf vorpoussiren, den 11ten marschirt es nach Altenburg.

Die russischen Garden und Kürassiere marschiren den 10ten nach Marienberg bis nach Chemnitz, den 11ten über Penig auf den halben Weg nach Altenburg.

Alle die in der rechten Flanke aufgestellten Posten werden natürlich etnzogen, damit keine Kreuzungen entstehen, ist es nothwendig, daß das Grenadier-Corps um 9 Uhr früh aufbricht, die 3te Kürassier-Division hat an der Spitze zu marschiren.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist marschiren den 10ten mit dem Gros über Altenburg, den 11ten bis Borne.

Die 4te östreichische Armeetheilung Graf Klenau, marschirt bis zwischen Frohburg und Rochlitz.

Die 3te östreichische Armeetheilung	} marschiren den 10ten nach Penig, den 11ten nach Altenburg.
Graf Gyulay,	
die 2te östreichische Armeetheilung	
Graf Meerfeldt,	
die östreichische Reserve des Erbprinzen von Hessen-Homburg,	

Die östreichische 1ste leichte Division Fürst Moriz Lichtenstein, marschirt nach Naumburg.

Die polnische Armee des General Benningsen, in der Richtung nach Rochlitz.

Heute morgen um 6 Uhr ging der Feind auf der großen Straße von Frohburg nach Borne vor, und zwar in ansehnlicher Stärke, der General Graf Pahlen besetzte sogleich Borne mit Fußvolk, und das Cumysche Husaren-Regiment ging dem Feinde auf der rechten Elsserseite entgegen; das Dorf Zettlitz, welches ein Uebergangspunkt über die Elster ist, wurde vom 25sten Jäger-Regiment unter dem Oberst Wetoschkln besetzt; der General Graf Gottschakow der 2te rückte mit seinen Truppen näher an das Dorf Zettlitz heran, theils um das Dorf zu behaupten, theils um den Feind vom Vorrücken abzuhalten. — Der Feind drängte

Schwache Husaren Regimenter zurück, und es mußte sich durch Borne auf die linke Seite der Elster zurückziehen. Der Feind richtete seinen Marsch durch ein ziemlich heftiges Scharfschützengefecht, welches er sowohl gegen das Dorf Bettlich als auch gegen Borne hin unterhielt, wobei diese beiden Orte fortwährend von den Russen behauptet. Die links der Elster aufgestellte schwere Batterie No. 7 fügte dem auf der großen Straße marschierenden Feinde sehr ansehnlichen Schaden zu, weshalb er sich rechts zog, die große Straße verließ, und diese Unordnung in seinem Marsch zeigte. Es wurde jetzt aufs neue die Reiterei durch Borne vorgeschickt, und so wurde der Feind bis über das Defilee von Eylau gedrängt, hinter diesem stellte er sich jedoch in Schlachtordnung auf. Man hatte ihm einige Offiziere und 200 Mann Gefangene, 3 Pulverwagen, 1 Kavette und mehrere Bagagewagen abgenommen, außerdem hatte er von selbst wegen des schlechten Ansehens mehrere Pulverwagen in die Luft gesprengt.

Es hatten die vorgeschobenen Corps des böhmischen Hauptheeres, wie es die Geschichte der letzten Tage enthält, bereits Chemnitz, Penig und Altenburg erreicht, während die feindlichen Corps, als das 2te (Dukor) noch bei Oederan und an der Elbha, das 3te Corps (Kaurilsk) noch bei Wittweyda standen. Um diesem Corps ihren Marsch zur Vereinigung an der Elster zu erleichtern, weil sie zu schwach wären, um das böhmische Hauptheer selbst anzugreifen, mußte in diesen Tagen das 3te Corps (Fürst Poniatowsky) jene Demonstrationen von Geithayn vorwärts gegen Frohburg und Penig machen, hinter welchem Vorhänge sie sicher über Rochlitz nach Geithayn marschiren, und sich von hier auf der von Proskau nach Leipzig führenden großen Straße vorschieben konnten, womit die Angriffsbewegungen des Fürsten Poniatowsky ihren Zweck erreicht hatten. Von den Bewegungen der vereinigten österreichischen Heertheile hätte es abgehungen, die Vereinigung der getrennten feindlichen Corps zu verhindern, durch ein schnelles Vorrücken gegen Rochlitz oder Frohburg. Als heute der König von Neapel die Verbindung mit Leipzig auf der großen Straße unterbrochen sah, sendete er jene Abtheilung von Frohburg längs der Elster auf der großen Straße nach Borne, während er mit dem Hauptcorps über Priesnitz, Filsberg und Lauszig marschirte, und sich hierauf bei Eylau vereinigte und aufstellte.

Während der Feind auf Frohburg marschirte, wies der General Graf Wittgenstein das 2te preussische Armee Corps an, einen Angriff auf Frohburg zu machen, und diesen Ort zu erobern, während der General Graf Pahlen sich in Borne behaupten sollte. Der General von Zieten marschirte mit der 10ten und 11ten Brigade über Wendisch-Leuba vor, der Feind verließ Eschfelde und Frohburg, ohne daß es große Anstrengungen kostete, und zog sich gegen Lauszig zurück; ein Versuch des Feindes, die Brücke über die Biera anzuzünden, wurde verhindert; bei Filsberg und Steinbach wurde der Feind am Abend erreicht, und es kam hier zu einem heftigen Gefechte, die preussische Reiterei zeichnete sich sehr dabei aus, der Feind zog sich mit den Vorposten bis nach

Rittscher zurück, mit dem Hauptcorps hingegen bis nach Thierbach.
Das böhmische Hauptheer stellte sich folgendergestalt:

Die Vordertruppen des General Graf Dahlen standen vorwärts von Borne, sie waren durch die 4te russische Infanterie-Division verstärkt worden. Das Grefenwische Kosaken-Regiment bei Steinbach.

Der General Fürst Gotschalkow stand mit der 3ten und 5ten Infanterie-Division bei Filsberg.

Das Hauptquartier des General Graf Wittgenstein war in Borne.

Der General-Major von Zietzen besetzte Frohburg mit einem Bataillon, die 1te Brigade lagerte hiesseits Frohburg; die 2te Brigade als Unterstützung bei Eschfelde, als Vordertruppen das 1ste schlesische Husaren- und das schlesische Ulanen-Regiment und eine reitende Batterie, welche den Feind über Filsberg hinaus verfolgt und sich links gegen Rittscher gewendet hatten, stellten sich bei Bena auf.

Der General v. Kleist mit der 9ten und 12ten Brigade und der Reserve-Kavallerie stand bei Altenburg.

Der General Kaltscharof, der von Pegau her eintraf, wurde mit dem Lubnyschen Husaren-Regiment, auf das linke Ufer der Elster detachirt, mit dem Auftrag, seine Patrouillen bis Köhn vorzuschicken, und die Bewegungen des Feindes genau zu beobachten.

Das Kosaken-Corps des Attamana Grafen Platon, marschirte von Pegau nach Lützen zu, seine Streifcorps gingen den feindlichen nach Paris bestimmte Armee-Felleisen auf.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Klenau) stand zwischen Frohburg und Denig, die Vordertruppen unter dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr standen in Frohburg, die Brigade des General Baumgarten stand in Köhlitz.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve standen in Denig.

Die russischen und preussischen Garden, Grenadiere und Caraffiere lagerten zu beiden Seiten der Stadt Chemnitz.

Die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des General v. Thielemann marschirte nach Naumburg.

Das Hauptquartier des Feldmarschall Fürst Schwarzenberg war in Chemnitz.

Der Feind aus dem 2ten, 5ten und 8ten Corps und Kavallerie bestehend, unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel, stand hinter Eyla auf den Höhen von Göstewitz, und bei Klein-Böhlen, einem Uebergange über die Elster (auf dem Wege von Altenburg über Regis und Lobstädt nach Leipzig) hatte der Feind einen Wackerhaack angelegt, und besetzte am Abend das Dorf Dittmannsdorf.

Bei der polnischen Armee.

Da der Feind sich in der Nacht von Dohna, Klein-Sedlitz und auch aus Pirna zurückgezogen hatte, so wurde derselbe am Tagesanbruch bis gegen Dresden hin verfolgt, und zwar in drei Kolonnen.

Die erste Kolonne aus den Truppen des General Graf Harbegg bestehend, verfolgte auf der großen Straße über Dohna nach Dresden, sie erreichte noch die feindliche Nachhut, und trieb selbige bis in den großen Garten zurück, weil der Feind sie von dort aus mit dem schweren Geschütz beschöß; sie rückte bis auf die Anhöhen bei Leuben vor, wo sie sich aufstellte.

Die zweite Kolonne Es war die 26ste Infanterie-Division des General-Major Paschewitsch, marschirte von Dohna aus bis nach Leewis.

Die dritte Kolonne, unter dem General-Major Bulatof marschirte auf des großen Straße von Pirna längs der Elbe gegen Dresden vor.

Die Aufstellung war am Abend folgende:
Das Hauptquartier des General-Baron Benningsen befand sich im Dorfe Lockwitz.

Zum Einschließen des Samsonsteins wurden 2 Bataillon des 27ten Jäger- und ein Bataillon des Scharowschen Infanterie-Regiments, und 2 Esquadrons Orenburgischer Ulanen unter dem Befehl des Major Arwanack zurückgelassen.

Der rechte Flügel bestand aus den Truppen des General Bulatof, lehnte sich an die Elbe, das Dorf Schachwitz vor der Fronte, ging über die große Straße nach Pirna bis an das Dorf Nieder-Seidnitz.

Des Zentrums stand bei Leibnitz und Hosteritz, es waren die Truppen des Feldmarschall-Lieutenant Graf Harbegg, nehmlich 2 Bataillons Baltharen, 3 russische Bataillons, 12 Esquadrons und eine Batterie; rechts neben ihm stand die leichte Reiterei des General-Major Fürsten Dagorathin, die Kosaken und Woschlow-Regimenter.

Die Truppen des General-Lieutenant Markow standen bei Lockwitz, die Reiterei bei Nicern.

Den linken Flügel bildete die 26ste russische Infanterie-Division, vom General-Major Paschewitsch befehliget, sie stand bei Hauskrig.

Der General der Infanterie, Dostorow marschirte mit der 12ten Infanterie, und der Kavallerie-Division von Geppersdorf über Maxau nach Köbelsdorf.

Das Detaschement des General-Major Baron Kreuz marschirte über Rabenau und Pössendorf, (wo sie einen feindlichen Posten antraf, den sie zurückdrängte) bis nach Kesselsdorf.

Der General Knorring hatte den Befehl, Dippoldiswalde und Freiberg besetzt zu halten, und an dem letztern Orte die 1ste östreichische Armeeabtheilung abzuwarten, und als Avantgarde von dieser, wieder zum Hauptheere zu stoßen.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) war in Dippoldiswalde.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen wurde heute von Löplitz nach Zehle verlegt.

Fünftes Kapitel.

Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 1ten September
bis den 10ten October 1813.

Das schlesische Kriegsheer war, als wir es oben verließen, auf seiner Siegesbahn bis an den Quais gekommen.

Am 1ten September.
Verblieb das Hauptquartier des kommandirenden General von Blücher in Löwenberg, das Kriegsheer, mit Ausnahme der Vordertroppen, ruhte am Quais.

Der General von York ließ an der Brücke bei Dannburg bauen, es war dies sehr schwierig, da die Grundpfiler gänzlich verbrannt waren, es wurden Versuche gemacht, ob die Reiterer einseils durch den Quais eilen könnte, und es gelang, so ritt denn nach und nach das brandenburgische Uhlanen-Regiment und das alte Leib-Hussaren-Regiment durch, und schlugen den Weg auf Görlitz ein, dem Felde nach; 1 Fusilier-Bataillon und 3 Jäger-Compagnien folgten über einen Weg unterhalb der Stadt, und als um 2 Uhr die Brücke fertig war, rückten die gesammten Vordertroppen hinter, das Fußvolf verfolgte seinen Marsch, bis nach Hochkirch, die Reiterer bis nach Görlitz hin, denn der Feind hatte sich auf das jenseitige Ufer der Meisse zurückgezogen.

Die Reiterer des schlesischen Kriegsheeres hatte viel gelitten, durch die angestregten Märsche und durch Futter-Mangel, dem man mit Korn hätte abhelfen müssen.

Die Streifcorps des Majors v. Falkenhayn und des Hauptmeisters v. Schwanefeld überfielen zwischen Görlitz und Danzig 4 Compagnien feindlicher Artillerie, 1 Esquadron Jäger, und 1 Compagnie Fußvolf, zerstreuten sie gänzlich und eroberten die Kanonen.

Das preussische 1ste Armee-corp hielt am Abend ein solches Dankfest für den erfochtenen Sieg, nach dem 10ten September.

Der General en Chef von Blücher gab die nachfolgenden Befehle zu den heutigen Bewegungen:

„Die schlesische Armee bricht um 7 Uhr des Morgens auf.“

Das Corps des General Baron Sacken, marschirt von Glegersdorf auf der großen Landstraße über Hochkirch gegen Görlitz.

Das Corps des Generals von York marschirt über Haugsdorf, Kothlitz, Henttersdorf, bis nach Rislingwalde (das Meissenische Streifcorps Fusilen-Regiment stand als Vorposten in Stangenbahn).

Das Corps des General Graf Sangeron marschirt von Lauban auf der großen Straße nach Görlitz.

Zufolge dieser Anordnung setzten sich die Corps dahin in Marsch, und bezogen die angewiesenen Lagerplätze. Die Vordertroppen passirten die Meisse, theils durch Furchen, theils über Laufbrücken. Der Oberst von Kasper ließ Görlitz besetzen, wo so gleich eine Boockbrücke oberhalb der Stadt angelegt wurde.

Der Oberst Fürst Mandatof mit seinen Streifcorps russischer Truppen überfiel heute in Warschen ein feindliches Bataillon, und nahm 1 Oberst, 25 andere Offiziere und 677 Soldaten gefangen.

Der 3te September.

Das schlesische Kriegsheer rückte rechts abmarschirt am Morgen um 7 Uhr über Gbrüg hinaus, weiter vor, und zwar:

Das Corps des Generals Baron Sacken ging auf der großen Straße über eine Pontonbrücke unterhalb der Stadt über die Meisse.

Das Corps des Generals von York fiel bei Leopoldshaya in die große Straße von Lauban nach Gbrüg, passirte sodann mit der 1sten und 2ten Brigade, die Stadt links lassend, die Pontonbrücke, das übrige Corps ließ die Stadt hingegen rechts, und passirte die Hochbrücke.

Das Corps des Generals Graf Langeron passirte die Meisse über die Hochbrücke oberhalb der Stadt.

Das gesammte Kriegsheer lagerte hinter dem Schöps-Flusse mit dem linken Flügel an den hohen Berg, die Landskrone genannt, gelehnt.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Gbrüg. Es wurden heute um 10 Uhr des Morgens bei Gbrüg die bisherigen 3 verschiedenen Avantgarden, der 3 Heertheile, vereinigt, und unter dem Befehl des General-Lieutenant Wassiltschikow gestellt. Sie war bestimmt, dem Feinde beständig so nahe als möglich zu folgen, und ihn, wenn sich seine Vorposten setzen wollten, mit Kraft anzugreifen. Das schlesische Kriegsheer sollte diesen Vortruppen immer auf einen Tagemarsch nachfolgen.

Die Vortruppen rückten auf der großen Straße gegen Dausen vor, und lagerten am Abend zwischen Kobowitz und Mieschen, zwischen den beiden Straßen von Rothkretscham und Lbbau nach Dausen, um helbe zu beobachten; dies feindlichen Vortruppen ständen ihnen gegenüber, das Hauptcorps derselben bei Hochkirch.

Nachdem der Kaiser Napoleon schon gestern das 6te Corps (Ratmont), die Garden, und das 1ste Kavalleriecorps (Latour Maubourg) von Dresden aus in Marsch nach Dausen hin gesetzt hatte, reifete er heute vom König von Neapel begleitet, von dort bis Harthau, wo er übernachtete.

Der 4te September.

Das schlesische Kriegsheer brach um 6 Uhr des Morgens aus dem Lager auf, und sollte nachfolgend marschiren:

Das Corps des General Baron Sacken rechts der großen Straße über Holtendorf und Weiffenberg bis nach Warschen.

Das Corps des Generals v. York über Reichenbach und Mieschen bis nach Kobowitz.

Das Corps des General Graf Langeron über Lauban bis nach Hochkirch.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher sollte in Lauske seyn.

Der General Bassilischikow rückte mit den Vordertreffen mit Tagesanbruch gegen Hochkirch vor, der Feind blieb jedoch in seiner vortheilhaften Stellung. Der General Bassilischikow war dadurch veranlaßt, seine Vordertreffen in Schlachtordnung aufmarschiren zu lassen; zugleich aber besetzte er den Stromberg der rechts, und den Pitschenberg der links der Straße liegt, und lösete so sein Corps durch an mehreren Orten aufgestellte Unterstützungs-Abtheilungen auf, daß ihm eigentlich keine Kraft zum Angriff des Feindes mehr übrig blieb. Der Pitschenberg war mit 6 Bataillons preussischer Truppen, unter dem Major v. Hiller besetzt, hingegen mit 3 Compagnien Jäger, dem ostpreussischen Füsilier-Bataillon und dem 3ten Bataillon des 12ten Reserve-Regiments rückte der Oberst v. Kapler gegen Hochkirch vor; er fand dieses Dorf vom Feinde nur schwach besetzt, griff es an, erobert es zurück, und setzte sich darin fest, jedoch blieb der Oberst von Kapler auf Schußweite davon stehen, und behauptete sich hier, obwohl der Feind ein sehr lebhaftes Gefecht unterhielt.

Um diese Zeit traf:

das Corps des Generals v. York bei Mostitz am Lössbäuschen Wasser ein;

das Corps des Generals Sacken hatte bereits früher hinter dem Löbauer Wasser halt gemacht;

das Corps des Generals Graf Langeron war bei Rasenbunz halten geblieben;

der kommandirende General v. Blücher traf in Stoffen ein.

Da wurde gemeldet, daß sehr zahlreiche feindliche Kolonnen aus Baugau vorrückten, daß nach der Aussage einiger Gefangener der Kaiser Napoleon mit den Gardes, und mit zahlreichen andern Truppen herandrücke, und man beim Feinde eine Schlachtwarte.

Es waren alle diese Meldungen gegründet, dann in dem Augenblicke, als die französische Nachhut das Dorf Hochkirch aufgeben hatte, war wirklich der Kaiser Napoleon dort eingetroffen, und befahl außerordentlich aufgebracht, und sehr ernsthaft, daß die französischen Truppen augenblicklich umwenden, vorrücken, und das Dorf Hochkirch zurück erobern sollten.

Da nun die feindlichen Truppen sich immer vermehrten, sich besonders eine zahlreiche Reiterei zeigte, und nur das Corps des Generals von York allein so weit vorgerückt war, so marschirte dasselbe, um auf alle Fälle vorbereitet zu seyn, als Unterstützung der Vordertreffen des Generals Bassilischikow auf, nehmlich:

die 2te Brigade rechts von Stromberg in Kolonne,

die 3te Brigade besetzt Pitschenberg links an der Straße,

die 1ste und 7te Brigade und die Reserve-Kavallerie standen als Reserve hinter der Höhe bei Mostitz.

Von dem General v. Blücher langte der Befehl an, daß das 1ste Armeecorps, wenn es das Lössbäusche Wasser nicht schon passiert habe, dieselbst stehen bleiben solle; beschuldete der General v. York die Reserve-Artillerie sogleich dahin zurück.

Das Gefecht bei den Vordertruppen ward sowohl von den Scharfschützen, als durch eine lebhafte Kanonade ununterbrochen fortgesetzt, bis es gegen 6 Uhr des Abends immer ernstlicher und nachdrücklicher wurde; die zahlreichen feindlichen Truppen verdrängten die russischen Jäger aus dem Dorfe Breitendorf, die feindlichen Scharfschützen breiteten sich immer mehr aus, auch die leichte Reiteret des Oberst v. Kasper, wurde durch Geschütz und Gewehrfeuer zum Rückzuge gegen Kittlitz genöthiget, und der Feind rückte vor.

Da verordnete der General v. Blücher den allgemeinen Rückzug des schlesischen Kriegsheeres, eingedenk der Verpflichtung, mit dem ihm überlegenen feindlichen Heere jeder Schlacht auszuweichen. Die Vordertruppen sollten sich bis hinter das Lobbause Wasser, das Kriegsheer hingegen sollte bis vor Görlitz an die Landkrone sich zurückziehen.

Zuvörderst zog sich das Corps des General-Lieutenants von York über das Lobbause Wasser, und zwar:

die 8te Brigade durch eine Furth, das Dorf Glossen links lassend,

die 2te Brigade über Maltitz,

die 1ste und 7te Brigade und die Reserve-Kavallerie passirten durch das Defilee von Mostitz.

Hier blieb es noch als Unterstützung bis um 10 Uhr Abends stehen, worauf es sich nach Zurücklassung von Truppen, um die Uebergänge bei Glossen, Mostitz und Maltitz bis zur Ankunft der Nachhut zu decken, auf der großen Straße von Görlitz bis nach dem Lager hinter der Schöps zurückzog. Der Feind formirte nach 6 Uhr 3 starke Angriffskolonnen, und drängte die Truppen des Generals Bassischikow zurück, am hartnäckigsten vertheidigte sich der Major v. Hiller auf dem Pitschenberg, dieser wurde noch immer behauptet, als die russischen Truppen schon im Abzuge waren, der Feind wurde mehrmals zurückgeworfen, und erst um 9 Uhr des Abends ward er auf ausdrücklichen Befehl verlassen. Die Nachhut stellte sich für die Nacht hinter dem Lobbause Wasser auf, allein noch vor Tages Anbruch zog sie sich bis vor Reichenbach zurück.

Der Oberst Fürst Mandatof griff heute bei Bischofswerda die 500 Mann starke Bedeckung eines Munitions-Transports an, machte sie gefangen, und sprengte 100 Munitionswagen in die Luft.

Der 5te September.

Als Vorbereitung des zu erwartenden Rückzuges wurden die gesammten Bagagen über die Reise zurückgeschickt; und als am Mittage die Nachricht kam, daß der Feind seine Streitkräfte zum Angriff der Nachhut bei Reichenbach entwickele, und daß die gesammte Streitmacht im Anmarsch sei, da befahl der General v. Blücher den Rückzug des schlesischen Kriegsheeres über die Reise nach der Quets hin.

Und es marschirte dem zufolge:

das Corps des Generals Baron Sacken in das Lager bei Hochkirch,

- das Corps des Generals v. York bis in das Lager bei Stollingswalde,
- das Corps des Generals Grafen Langeron bis in ein Lager bei Lauban,
- das Hauptquartier des Generals v. Blücher wurde nach Lauban verlegt.

Es folgte bei dem Abmarsch die 1ste und 2te Brigade der Reserve-Reiterei dem Sackenschen Corps über die Brücke unterhalb der Stadt, wo sie sich aufstellten, die 7te und 8te Brigade folgte dem Langeronschen Corps über die Postbrücke oberhalb der Stadt, neben welcher noch eine Laufbrücke geschlagen war.

Vom Feinde angegriffen und sich fechtend zurückziehend, hielten sich die Nachhut der Stadt Görlitz, und es machte das Fußvolk seinen Rückzug mit lobenswerther Ordnung, obwohl der Feind ganz nahe folgte, und es sehr heftig beschoss; die preussische leichte Reiterei, unter dem Oberst v. Kasper, hatte die ihr an Zahl weit überlegene feindliche Reiterei mehrere Male mit Erfolg angegriffen und etwas zurückgedrängt. Das russische Fußvolk der Nachhut passirte den Neiß-Fluß oberhalb der Stadt, und wurde nebst einigen Batterien auf den Höhen des rechten Ufers aufgestellt; und als die zurückgehenden Kosaken in der Stadt noch Bagagen fanden, welche langsam über die Brücke defilirten, so machten sie, wahrscheinlich um den Marsch zu beschleunigen, einen Alarm, als wenn der Feind ihnen schon ganz in der Nähe folge.

Das preussische Fußvolk der Nachhut, unter dem Major v. Hiller, zerstörte die Brücke unterhalb der Stadt, die Reiterei passirte erst am Abend die Neisse, während das russische Geschütz auf den Feind, der sich am jenseitigen Ufer zeigte, ein sehr heftiges Feuer machte — es wurde nun die Pontonbrücke abgetragen, die Postbrücke verbrannt, und die Nachhut des Generals Wassiltschikow behauptete so ihre Stellung auf dem rechten Ufer der Neisse.

Der Kaiser Napoleon übernachtete am 4. September in der Predigerwohnung in Hochkirch, am 5ten war sein Hauptquartier in Reichenbach.

Der 6te September.

Es marschirte das schlesische Kriegsheer heute bis hinter die Queis, nämlich:

- Das Corps des Generals Baron Sacken, bis nach Slegersdorf, sein Hauptquartier war in Paris;
- das Corps des Generals v. York, bis nach Naumburg;
- das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte hinter Lauban;
- das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Lauban.

Vom Corps des Generals v. York marschirte die 1ste und 2te Brigade über Naumburg, die 7te und 8te Brigade hingegen passirte den Queis bei Haugsdorf, das Lager wurde hinter Naumburg genommen, die 8te Brigade stand als Vordertruppe betrachtet zum Schutz desselben, auf dem Windmühlenberge und bei der Stadt. Das Hauptquartier des Generals v. York war in Dorf

Herzogsmathe, das Dorf Haugsdorf wurde mit einem Bataillon Fußvolf besetzt. Die Reserve-Reiterei, unter dem Oberst v. Jürgas, war bei Rislingwalde zur Unterstützung der Vordertruppen stehen geblieben.

Der Feind blieb bis gegen Mittag ganz ruhig stehen, dann fing er an, doch nur sehr einzeln die Neiße zu passiren, auch wurden einige Brücken geschlagen; dies veranlaßte, daß der General Wassilichikow den erhaltenen Vorschriften zufolge, jedoch mit Zurücklassung der äußersten Vorposten bei Görlitz, vom Ufer der Neiße, sich bis nach Hochkirch zurückzog. Der Oberst v. Kagler stellte sich mit der leichten Reiterei bei Gruna, das Fußvolf des Majors Hiller auf einer Höhe bei Nieder-Hennersdorf.

Das Vorrücken des Feindes war jedoch schon heute bloß eine Demonstration, denn der Kaiser Napoleon, als er sah, daß der General v. Blücher nicht zur Schlacht zu bewegen war schon heute Morgens mit jenen Verstärkungen von Reichenbach über Dausen nach Stolpen zurückgekehrt, und traf am 7ten September des Morgens in Dresden ein, wo seine Anwesenheit sehr nöthig war, weil hier das böhmische Hauptheer aufs neue gegen Sachsen vorrückte, um so weniger konnte er also damals gegen Schlessien vorrücken, oder sich weit von Dresden entfernen, doch ist die Ausdauer zu bewundern, mit welcher der Kaiser Napoleon die Eibe behauptete; und daß es ihn nicht ermüdete, sich nach dem Willen der Verbündeten von einem Kriegsheere zum andern bewegen zu müssen, ohne daß er weder eins noch das andere jemals zur Schlacht bringen konnte.

Der Oberst Signer machte zwischen Reichenbach und Dausen einen Secretair des Herzogs Caulincourt gefangen, der schon den Abzug und die Abreise des Kaisers bestätigte.

Der 7te September.

Das Schlessische Kriegsheer blieb in der gestrigen Stellung, und ruhete;

die Reserve-Reiterei vom Corps des Generals v. York, unter dem Oberst v. Jürgas, kehrte von Rislingwalde in das Lager von Naumburg zurück,

und bei den Vordertruppen blieb alles ruhig, denn der Feind beschränkte sich darauf, die Stadt Görlitz zu besetzen, und sehr wenige Vorposten auf dem rechten Ufer der Neiße aufzustellen, denen die Vordertruppen des Schlessischen Kriegsheeres sehr nahe gegenüber stehen blieben.

Der 8te September.

Das Schlessische Kriegsheer erneuerte den Angriffskrieg.

Die Vordertruppen des Generals Wassilichikow rückte bis nach Stängenhain vor.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte bis nach Hochkirch.

Das Corps des Generals von York bis nach Ober-Hennersdorf und Rislingwalde.

Das Corps des Generals Grafen Langeron setzte sich in Marsch gegen Ostřiz hin.

Es wurde der Marsch erst um 1 Uhr Nachmittags angetreten, und zwar deshalb so spät, damit ihn der Feind von der Landskrone her nicht bemerken sollte.

Von dem Corps des Generals v. York marschirte die Reserve-Kavallerie über Haugsdorf, das Fußvolk über katholisch Hennersdorf — bei Ober-Hennersdorf blieben die 1ste und 2te Brigade und die Reserve-Artillerie stehen, und die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Kavallerie bezogen das Lager bei Kislingswalde.

Der 9te September.

Nach der vom General v. Blücher gegebenen Disposition sollte das Sacken'sche Corps bis Leopoldshain vorrücken, und den Feind gemeinschaftlich mit den Vordertruppen bei Špelič in der Fronte festhalten, während das Corps des Generals v. York bei Kadmeritz die Meise passiren, und den bei der Landskrone stehenden Feind in Flanke und Rücken angreifen, und von Reichenbach abzuschneiden versuchen sollte. Das Langeron'sche Corps sollte bei Ostřiz über die Meise gehen und den Feind bei Lobau angreifen.

Die Vordertruppen vom Corps des Generals Grafen Langeron, von dem General Grafen St. Priest befehliget, passirten bei Ostřiz die Meise, sie fanden das feindliche 8te Corps (Fürst Potjomowsky) bei Lobau vereinigt, während seine Vorposten die Meise beobachteten und sich jetzt zurückzogen, die erstern griffen, als ihnen das Haupt-Corps des Generals Grafen Langeron nachfolgte, den Feind in Mittel-Herwigsdorf, so wie später in Ebenisdorf und endlich in Lobau an, es kam zu einem Gefechte, in welchem der Feind 23 Offiziere und 309 Mann an Gebliebenen, Verwundeten und Gefangenen (laut eigenem aufgefangenen Berichte) verloren hat.

Das Corps des Generals v. York marschirte um 2 Uhr des Morgens in 2 Kolonnen links ab:

Die erste Kolonne unter dem General v. Hünerbein aus der 2ten und 7ten Brigade und der Reserve-Kavallerie bestehend, marschirte über Pleštenberg und Schönberg.

Die zweite Kolonne unter dem General Prinz Mecklenburg, aus der 2ten und 1sten Brigade und der Reserve-Artillerie bestehend, über Neukretschan, Pfassendorf und Niklasdorf.

Als die Spitzen der Kolonnen bei dem Städtchen Schönberg anlangten, erhielt der General v. York von dem General v. Blücher den veränderten Befehl: weil der Feind von Görlitz und von der Landskrone, so wie überhaupt mit seinem linken Flügel den Rückzug angetreten habe, nicht nach Kadmeritz, sondern gegen Ostřiz fort zu marschiren, und sich bei Gruna verdeckt hinter der Meise aufzustellen.

Die erste Kolonne ließ das Städtchen Schönberg links liegen, und marschirte über Lomniz, über Bora, bis hinter Rejdonitz; die zweite Kolonne durch das Städtchen Schönberg und Nieder-Bels-

orf bis nach Schönfeld, es wurde hier das Lager hinter den Höhen des rechten Neiß-Ufers so genomitten, daß hinter dem rechten Flügel das Dorf Neubitz, hinter dem linken Flügel das Dorf Schönfeld lag.

Die preussischen Vordertuppen, unter dem Oberst v. Kähler waren von Leopoldshayn aus, über die Dörfer Hermisdorf, Thiezig, Kosma, Ohig und Kadmetzig marschirt, sie passirten die Neisse bei dem Dorfe Gruna, und zogen daselbst die Linie der Vorposten, von der Wiesenmühle, unweit der Neisse, hinter dem Pflanzener einen Bache, bis nach Bertschau, wo sie sich an die Vorposten des Langeronschen Corps zur Linken angeschlossen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron hatte bei Ostrieß die Neisse passirt, und war bis Bernstädtel vorgerückt.

Das Corps des Generals Baron v. Sacken war bei Görlitz über die Neisse gegangen.

Die Vordertuppen des Generals Wassilischikow standen hinter dem Flüßchen Schöps bei der Landkrone, und die Kosaken folgten dem Feinde nach, auf Hochkirch zu.

Der 10te September.

Es hielt das Schlessische Kriegsheer Ruhetag.

Die feindlichen Vordertuppen aller Heertheile rückten aber gegen Baugen hin vor, als:

der General Wassilischikow, bis gegen Würschen,

der Oberst v. Kähler, bis über Glossen hinaus, er ließ sein Fußvolk vorläufig noch bei Teutsch Paulsdorf zurück,

der General Graf St. Priest von Lobau aus, bis gegen Hochkirch, das Hauptquartier des Generals v. Blücher wurde nach Herrnhuth verlegt.

Es vereinigte sich heute die 2te Osterreichische leichte Division (Graf Duxna) ungefähr 8000 Mann stark, mit dem Schlessischen Kriegsheere auf dem äußersten linken Flügel, wo sie bisher, wie es bekannt ist, in der Gegend von Gabel, an der böhmischen Gränze, zur Beobachtung des 8ten Corps (Fürst Poniatowsky) gestanden hatte, und jetzt bei seinem Rückmarsch ihm nachfolgte.

Der Feind setzte seinen Rückzug in vier Kolonnen, als über Lobau und über Rittlitz, nach Hochkirch, und über Reichenbach und Glossen, so wie über Weißenberg nach Würschen gegen Baugen hin fort.

Der 11te September.

Es erhielt der General v. Blücher die Nachricht, es habe sich das 8te feindliche Corps (Fürst Poniatowsky) bei Neustadt aufgestellt, und die übrigen sämtlichen Heertheile des Feindes hätten sich gegen die böhmische Gränze, in der Absicht gewendet, in Böhmen einzudringen.

Diesen Nachrichten zufolge, beabsichtigte der General v. Blücher, rasch gegen den Feind vorzurücken, die diesseits der Elbe stehenden feindlichen Corps anzugreifen, sie in einer Schlacht zu übert

wältigen, und auf Rawenz marschirend, von Dresden abzudringen; dabei sollten die köhnmärdirenden Generale mit ihren Corps auf den ihnen angewiesenen Richtungen, den Feind angreifen, wo sie ihn fänden.

Das Corps des Generals Baron Sacken, verstärkt durch die preussischen Vordertruppen des Oberst v. Kähler, stellte sich mit dem Haupt-Corps bei Hochkirch. Die Vordertruppen sollten sich gegen Baugen hin aufstellen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron erhielt den Befehl, bis nach Neusalz zu marschiren, und seine Vordertruppen unter dem General Grafen St. Priest nach Kunewalde, und die leichte Reiterei noch mehr hinaus vorrücken zu lassen.

Das Corps des Generals v. York erhielt den Befehl, gegen Neustadt zu marschiren, heute aber in der Richtung gegen Rumburg seinen Marsch bis zum Abend fortzusetzen, und ihn morgen mit Tagesanbruch dahin zu verfolgen.

Da dieser Befehl sich jedoch verspätet hatte, und erst Nachmittag um 4 Uhr anlangte, so trat das Corps des Generals v. York also seinen Marsch sehr spät an, der überdieß noch durch den Uebelgang über die Neiße, bei Ostrik, so wie dadurch, daß wegen der Beschaffenheit des Landes nur in einer Kolonne marschirt werden konnte, aufgehalten ward. Nachdem der Marsch bis Schlegel, auf der großen Straße nach Zittau fortgesetzt worden war, ward rechts ausgebogen, und über Burkersdorf bis nach Mark Hennersdorf marschirt, wo die Tete der Kolonnen erst nach 10 Uhr anlangte, und das Corps in Marsch-Kolonnen lagerte. Es wurde heute eine neue Vordertruppen-Abtheilung, unter dem Oberst Grafen Henkel formirt.

Die Vordertruppen von dem Corps des Generals Grafen Langeron, unter dem General Grafen St. Priest passirten bei Schirlingswalde und Postkowitz die Spree.

Der Oberst Figner, welcher mit seinem Streifcorps bei Liebenwerda und Radeberg herumschwärmte, überfiel heute zwischen den Dörfern Wilsdorf und Ranitz eine feindliche Wagenburg, die er theils wegnahm, zerstörte und zerstreute.

Der 12te September:

Es setzte das schlesische Kriegsheer, so wie es befohlen worden, seinen Marsch fort:

Vom Corps des Generals v. York setzten sich die Vordertruppen mit Tagesanbruch in Marsch, über Klein Pöhlen, Nieder-Eibau nach Giersdorf; 2 Esquadrons vom litthauischen Dragoner-Regiment gingen über Kuppersdorf, Ober-Eibau, nach Giersdorf, welchen Weg auch die Kolonne einschlug, die bei Giersdorf einige Stunden halt machte, um sich zu ruhen und abzuföhren. Im Abend nach fortgesetztem Marsch langte das Corps des Generals v. York bei Rumburg an, das Lager wurde in zwei Treffen genommen, auf dem Huthberge, mit dem linken Flügel an der Stadt standen die 1ste und 2te Brigade im ersten Treffen; die 3te und 4te Brigade standen hinter der Stadt als zweites Treffen.

Reserve-Artillerie kantonirte in dem zwischen beiden Treffen liegenden Dorfe Nieder-Hennersdorf, die Reserve-Reiterei blieb bei Hiersdorf zurück.

Die Vordertruppen unter dem Oberst Grafen Henkel, wurden nach der sogenannten Wald-Ecke, auf dem halben Wege nach Schluckenau vorgeschickt, die Verbindung theils mit der 2ten östreichischen leichten Division (Graf Bubna) theils mit der großen Avantgarde des Generals Wassilischikow, und dessen Unter-Abtheilung dem Oberst v. Kagler zu unterhalten.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Rumburg.

Die große Avantgarde (Wassilischikow), so wie das Corps des Generals Baron Sacken, waren bis nach Bauzen vorgerückt, welchen Ort der Feind verlassen hatte, als er sich von der Hauptmacht umgangen sah.

Das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte bei Neustadt.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) stand bis zur Annäherung des Corps des Generals v. York im Lager bei Rumburg, die Vorposten standen bei Eybau, sie hatte die Bestimmung, nach Neustadt zu marschiren, allein sie rückte heute nur bis nach Schluckenau, weil sie durch falsche Kundtschaftsnachrichten, nach denen der Feind mit starker Macht aufs neue im Vorrücken gegen Bauzen begriffen sei, dazu verleitet wurde.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher verblieb in Herrnhuth.

Der Feind verließ heute mit Tagesanbruch seine Stellung vor Bauzen und Neustadt, und zog sich bis Bischofswerda und Stolpen zurück, hier war er in der engsten Verbindung mit den französischen Reserven, nur einen Marsch von Dresden, so wie von Pirna entfernt.

Der 13te September.

Mit Tagesanbruch gerieth der General St. Priest in ein lebhaftes Gefecht, nemlich: der bei Bischofswerda aufgestellte Feind, machte eine rückgängige Bewegung, man mußte es für seinen Abmarsch nach Dresden hin halten, es hatte der General Graf St. Priest für diesen Fall den Befehl dem Feinde schnell nachzufolgen, und ein Arriergarden-Gefecht zu liefern, deshalb marschirte er von Puskau vorwärts, bei Neukirch kam es zu einem lebhaften Gefechte und einer vorzüglich heftigen Kanonade, der Feind stellte sich zwischen Bischofswerda und Goldbach auf, besetzte zu seiner Rechten den Wald von Drebnitz, und vertheidigte sich so standhaft, daß ihm der General Graf St. Priest keinen Vortheil abgewinnen konnte, doch gelang zwei russischen Dragoner-Regimentern ein glücklicher Angriff auf das feindliche Fußvolk, sie machten dabei einen Obersten, mehrere andere Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen. Warum der Feind übrigens seine Stellung so eigensinnig behauptete, war nicht einzusehen.

Bei Polenz vorwärts von Neustadt gegen Stolpe kam das 10te russische Infanterie-Corps (Kappewitsch) und der General Emanuel gleichfalls mit dem Feinde zu einem Gefechte.

Das Corps des Generals v. York setzte sich um 1 Uhr Mittags von Rumburg in Marsch nach Schluckenau, und zwar in einer Kolonne auf der großen Straße über Waldes. — Es lagerte hier die 2te Brigade bei dem Dorfe Kaiserswalde, die 1ste, 7te und 8te Brigade hinter der Stadt, in welcher das Hauptquartier war. Zwei Bataillons von der 1sten Brigade hatten den Mühlberg besetzt; die 2 Bataillons der Vordertruppen, unter dem Obersten Grafen Henkel standen bei Schönau, das litthauische Dragoner-Regiment in Haimsbach. Die übrigen Corps verblieben in ihren Stellungen.

Und es schien, als wolle der Feind das rechte Ufer der Elbe gänzlich verlassen.

Der 14te September.

Es gab der General v. Blücher für den möglichen Fall, daß der Feind das rechte Ufer der Elbe verliesse, die nachfolgende Disposition an das schlesische Kriegsheer.

„Es scheint, daß sich der Feind an das linke Ufer der Elbe zieht.

In diesem Falle wird der General Graf St. Priest, mit seinem Corps dem Feinde auf Dresden folgen, und sich ein Escadron vom rechten Flügel dergestalt aufstellen, daß die Straße von Dauken, vom weißen Hirsch bis auf Schmiedefeld besetzt ist.

Die Straßen von Neustadt nach Großenhayn und Königsbrück müssen gut beobachtet werden, damit der Feind nicht ahndemerkt in die Dresdner Haide gehen, und den General Grafen St. Priest in den Rücken nehmen kann.

Die preussische Avantgarde wird in der Gegend von Stolpe aufgestellt, und hat ihre Vorposten von der Gegend von Pillnitz (diesseits der Elbe) bis nach Wehlen, hier ist die Straße von Dresden nach Böhmen zu übersehen, und folglich alles was dort vorgehet, genau zu beobachten. Sollte das Schloß Stolpen vom Feinde besetzt seyn, so wird es durch die Infanterie eingeschlossen.

An die preussische Avantgarde stößt die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) in Neustadt, dessen Vorposten besetzen die Distance von Wehlen bis nach Schandau; die leichte Kavallerie von Sacken mit dem rechten Flügel lehnt sich an diese an, und observirt von Tachau bis Meissen die Elbe.

Wenn die Partisans hier die Elbe passiren, so können sie gute Dienste leisten.

Die Infanterie von der Avantgarde des Generals Sacken besetzt Bischofswerda.

Das Corps des Generals Baron Sacken steht bei Dauken.

Das Corps des Generals Grafen Langeron steht bei Neustadt.

Das Corps des Generals v. York bei Schluckenau.

Sollte sich der Feind mit einer bedeutenden Macht aus Dresden, auf die weit vorgeschobene Avantgarden werfen, so ziehen sich selbige langsam und fechtend auf ihre Corps zurück, hierzu müssen die Wege gehörig rekognoscirt werden. Wenn es sich bei diesem Zurückziehen zeigt, daß der Feind mit seiner ganzen Armee vor-

bringt, so ziehen sich die drei Corps, und zwar noch ehe sie in ein allgemeines Gefecht verwickelt werden können, ab:

das Corps des Generals Baron Sacken bis hinter Glossen,
die Corps der Generale Grafen Langeron und v. York bis nach Herrnhuth, die weiteren Bewegungen bei Herrnhuth wird der General en Chef dirigiren.

das Corps von Sacken zieht sich in gleicher Höhe, oder wenn es gedrängt wird, über Görlitz an das rechte Ufer der Neiße, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna wird in diesem Falle sich auf die beiden Eingänge von Böhmen (bei Rumburg und Bittau) dirigiren.

Es wird ein für allemal festgesetzt, daß die Vorposten, alle Morgen, wenn ihre Patrouillen vom Feinde Nachricht bringen, alle Mittage und alle Abend melden, selbst wenn sich nichts neues befindet.

Der General en Chef erwartet in eben dieser Ordnung Meldungen, weil sich darnach alle Bewegungen der Armee richten.

Herrnhuth den 1ten September 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Für die Richtigkeit gleichlautender Abschrift

v. Greifenau.

Es rückten am Morgen die Vordertruppen des Generals Grafen Et. Priest bei Drebnitz vor (links von Bischofswerda), sie fanden hier feindliche Reiterei und Fußvolk aufgestellt, hieben in selbige tapfer ein, und machten davon 100 Mann gefangen.

Die östreichische 2te leichte Division (Graf Bubna) rückte heute in der Richtung gegen den Lillenstein, hinter Sebnitz bis nach dem Dorfe Allersdorf vor.

Der 15te September.

Es erfuhr der General v. Blücher, daß das 6te feindliche Corps (Marmont) nach Großenhain vorgerückt war; so unwahrscheinlich diese Bewegung war, da man statt dieser vielmehr den Marsch auf Meissen, den allgemeinen Rückzug des feindlichen Heeres von der Elbe, oder den Marsch auf Königsbrück erwartete, welcher die Absicht der Umgehung des rechten Flügels des sächsischen Kriegsheeres angedeutet, so wurde jetzt befohlen:

Es solle: das Corps des Generals Baron Sacken sogleich nach Mariastern und Camenz marschiren,

die Corps der Generale Grafen Langeron und v. York nach Baugen,

die preussischen Vordertruppen des Obersten von Kagler sollen bei Stolpe zurückbleiben.

Als am Morgen die preussischen Vordertruppen unter dem Obersten v. Kagler und die Reiterei des russischen General-Majors Emanuel bei Stolpe vorgerückt waren, kam es zu einem Gefechte und einer Kanonade, allein der Feind behauptete sowohl das feste Schloß, als die umliegenden Höhen.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte bis nach Mariastern, und sendete seine leichte Reiterei bis gegen Königsbrück hin.

Das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte von Neusalz bis nach Baugen, wo es rechter Hand von der Straße nach Görlitz lagerte.

Das Corps des Generals v. York brach um 2 Uhr Mittags in einer Kolonne rechts abmarschirt auf, die Reserve-Kavallerie an der Spitze, und ging auf dem einzigen fahrbaren Wege über Smland und Postowitz, hier wurde es durch das desfilirende Langeronsche Corps bis nach Mitternacht aufgehalten, worauf es den Marsch über Ebendorfel bis nach Baugen fortsetzte, und sich hinter der Stadt und Spree, mit dem rechten Flügel an die Straße von Görlitz, neben dem Langeronschen Corps im Lager aufstellte. Das Hauptquartier des Generals v. Blücher wurde nach Baugen verlegt.

Der 16te September.

Die letzten Truppen rückten erst um 3 Uhr des Morgens in das Lager bei Baugen.

Es blieben heute die Corps in dieser Aufstellung.

Der Oberst v. Kähler erhielt den Befehl, von Stolpe sich rechts gegen Bischofswerda zu wenden, um die dort stehenden Vordertuppen des General-Major-Landskoy abzulösen, die dem Corps des Generals Sacken nachfolgen sollten; der Oberst von Kähler stellte sich bei Roth-Mausitz auf.

Zur einstweiligen Beobachtung der Seite nach Bischofswerda hin, so wie zur Verbindung der russischen Vordertuppen des Generals Landskoy, wurde der Oberst Graf Henkel nach Klein-Praga geschickt.

So stand das schlesische Kriegsheer in der Stellung von Ullersdorf, Schluckenau und Baugen bis nach Mariastern. Das feindliche Heer von Stolpe bis Bischofswerda und Großenhain, nehmlich das 3te, 5te und 11te Corps und das 2te Kavallerie Corps (da sich das 6te Corps heute wieder nach Dresden zurückzog, und nur eine Abtheilung unter dem General Girardin in Großenhain zurückließ) die Stadt Bischofswerda wurde vom Feinde verlassen, seine Vorposten blieben bei Hartha stehen; in des schlesischen Kriegsheeres Ständen bei Goldbach, nur eine halbe Meile davon.

Und es blieben die Tage vom 18ten bis 22sten September völlig ruhig; denn ein Angriff des schlesischen Kriegsheeres auf die starke Stellung des Feindes hätte zu keinem glücklichen Erfolge geführt, weil der Feind die Dresdner Seite, die Brückenköpfe von Dresden, Meissen und Lillenstein zu seinem Rückzuge so nahe hatte, auch hing es von ihm ab, seine Streitkräfte auf dem rechten Ufer der Elbe, bei jedem Angriff schnell zu verhoopeln; — es blieb daher für das schlesische Kriegsheer sehr gefährlich, von Baugen näher an das Ufer der Elbe heran zu rücken, weil ein Uebergang über die Elbe, auf diesen Punkten unmöglich war.

Denk in dem Abstände eines Tagemarsches oberhalb des Lillensteins, die Elbe mit einem Kriegsheere zu passiren, erlauben die Gebürge nicht, ging hingegen das schlesische Kriegsheer noch

weiter oberhalb über die Elbe, so hätte es sich mit dem böhmischen Hauptheere vereinigt, dort fehlte es nicht an Streitkräften, auch war ihr vorgeschrieben; die Elbe nur zwischen Dresden und Torgau zu passiren; also jeder Uebergang oberhalb Dresden ausgeschlossen. Unterhalb Dresden konnte weder bei Meissen, noch bei Müßberg der Uebergang erzwungen werden, weil diese Punkte, der bei Dresden vereinigten feindlichen Macht zu nahe waren, und es sich als gewiß voraussetzen ließ, es werde das schlesische Kriegsheer beim Uebergange, von überlegener feindlichen Streitkräften angefallen werden, und nach zwei Seiten hin Front machen müssen; weiter von der Elbe liegt die Festung Torgau; — also von Dresden bis Torgau war jeder Uebergang mit Erfolg unmöglich.

Der General v. Blücher beschloß, sobald die polnische Armee des Generals Baron Benningsen, deren Marsch er mit dem schlesischen Kriegsheere, durch die Stellung bei Bautzen decken und verbergen mußte, den Engpaß von Gabel passirt haben würde, in Eilmärschen die Elbe abwärts zu marschiren, zwischen Torgau und Wittenberg überzugehen, die dort stehenden feindlichen Truppen von der Elbe fortzudrängen und zu schlagen, und dadurch der Nordarmee den endlichen Uebergang über die Elbe zu bahnen!

Diese entscheidenden Bewegungen mußten nothwendig die Folge haben, daß der Feind sich entweder der vereinigten schlesischen und Nordarmee zur Schlacht entgegenstellen, und auf diese Art dem böhmischen Hauptheere Zeit geben würde, in die Ebene abzuzüstrigen; oder daß, wenn er sich gegen das böhmische Hauptheer wende und stehen bleibe, die schlesische und Nordarmee bis nach Leipzig, und auf die feindlichen Verbindungslinien vorzudringen im Stande sey.

Doch ehe noch diese Bewegungen ausgeführt wurden, beabsichtigte der General v. Blücher einen Angriff auf das bei Großhayn stehende feindliche Corps, und der Kaiser Napoleon unternahm gleichzeitig seinen dritten und letzten Angriff auf das schlesische Kriegsheer, gegen Bautzen vorrückend.

Die Heertheile des schlesischen Kriegsheeres bezogen bei Bautzen enge Kantonnirungen, die preussischen Vordertruppen des Obersten v. Kähler wurden noch durch 2 Bataillons Fußvolk vermehrt, auch hatte der General v. Blücher die Streifcorps durch einiges Fußvolk verstärken lassen, und befohlen, den Feind alle Nächte anzugreifen und zu beunruhigen. Der Feind war auf einen engen Kreis um Dresden herum beschränkt und eingeeengt, litt an Lebensmitteln und Pferde-Futter sehr großen Mangel; er mußte seine Wachen verboppeln, die meisten Nächte unter dem Gewehr stehen, Krankheiten und Unzufriedenheit nahmen zu, und der Muth des Soldaten nahm ab.

Der Oberst Fürst Mandatof mit seinem Streifcorps rückte am 10ten September von Großhayn nach Ortrand, und überfiel hier eine Abtheilung des 1sten feindlichen Kavallerie-Corps (Ratour Maubourg); der sächsische Oberst v. Ziegeler nebst einigen sächsischen und anderer Kavallerie wurden gefangen.

Der 22te September.

Es hatte der General v. Blücher die Absicht, mit überlegenen Streitkräften, die feindliche Abtheilung bei Großenhayn anzugreifen, und sie wo möglich von Dresden abzuschneiden, weshalb er heute folgende geheime Disposition erließ:

„Den 22sten September rücken 3 Kavallerie-Regimenter und 2 reitende Batterien, unter dem Obersten v. Jürgas über die Spree bis nach Rosenthal, den 23ten rückt dieses Regiment nach Ortrand, und erwartet dort die Befehle des General Grafen v. Tauenzien.

Am 23ten September rückt das Corps des General Langeron in die Position von Förstchen,

das Corps des General von York nach Egeritz,

das Corps des General Baron Sacken bis nach Königsbrück.

Den 24sten September greifen das Corps des General Baron Sacken und der General Graf Tauenzien den Feind bei Großenhayn an, der letztere von Elsterwalda und Ortrand, der erste von Königsbrück her, und suchen ihn von Dresden abzuschneiden. Am demselben Tage des Morgens machen die Avantgarden des General Grafen Langeron und v. York faule Attaquen, die eine auf Harthau und den Nassinig-Wald, die zweite auf das schlesische Lager bei Logsdorf und Radeberg.

Wenn das Unternehmen auf Großenhayn gelingt, so bleibt das Corps des General Baron Sacken bei Großenhayn stehen; gelingt es nicht, so wird das Corps von Sacken sich auf Ortrand oder über Königsbrück zurückziehen, um von dem Corps des General von York aufgenommen zu werden. Die Details-Angriffs-Dispositionen werden der General Sacken, und der General Graf Tauenzien mit einander verabreden. Ich erwarte die Rapporte hier in Bautzen.

(gezeichnet) v. Blücher

Doch schon heute lief die Nachricht ein, daß die feindliche Abtheilung Großenhayn verlassen habe; deshalb unterblieb das vom General v. Blücher beabsichtigte Unternehmen auf Großenhayn gänzlich. Die Heeresheile der General Graf Langeron und v. York verblieben in dem Feldlager bei Bautzen, und jene 3 Regimenter Reiterei der Reserve-Kavallerie, die unter dem Obersten v. Jürgas nach Rosenthal abmarschirt waren, erhielten den Befehl, zum Corps des General Baron Sacken zu stoßen.

Es war der Kaiser Napoleon, wie es erwähnt worden ist, am 21sten September aus dem Erzgebürge, von seinem dort unglückten Unternehmen, wieder nach Dresden zurückgekehrt; noch immer nährte er die Hoffnung, eins der drei feindlichen Kriegsheere einzeln schlagen, und sich dann an der Elbe behaupten zu können. Das nächste ihm Gefahr drohende Kriegsheer war die schlesische; ihm entgegenzurücken, sein Entschluß.

Er reisete deshalb heute von Dresden bis nach Harthau, vereinigte das 2te Corps (bei Fischbach), das 3te, 5te, und 8te Corps (bei Hohenstein), das 11te Corps daselbst, und befahl dem

11ten Corps

corps, welches die Vorposten hielt, von Schmiedefeld gegen Goldbach, Drebnitz und Pulsnitz vorzurücken, die russisch-preussischen Vordertruppen daselbst anzugreifen.

Bei Goldbach standen die preussischen Vordertruppen des Oberst Kapler, bei Drebnitz die russischen unter dem General Grafen St. Priest, und Pulsnitz war nur durch 1 Kosaken-Regiment, von der Abtheilung des Generals Wassiltschikow besetzt. Man schätzte die Zahl des Feindes, welche den Angriff machte, auf mehr als 30,000 Mann; sie griffen die Vorposten aufs lebhafteste an, das Gefecht wurde blutig und heftig, und alle Waffen leisteten nach Möglichkeit Widerstand, es wurde dem Feinde auch großer Schaden zugefügt, allein dennoch mußten sich die Preußen und Russen von Zeit zu Zeit zurückziehen, endlich ordnete der Feind zahlreiches Fußvolk in tiefen Kolonnen zum Angriff auf das Städtchen Bischofswerda, diese wurden von dem hinter den Ruinen verdeckt aufgestellten Geschütz empfangen, und das Kartätschen-, so wie das Feuer der Scharfschützen fügte ihm großen Schaden zu, eine russische reitende Batterie erhebt Gelegenheit, sich vorzugsweise auszuzeichnen, da sie, obwohl selbst vom Feinde, durch das Feuer aus dem kleinen Gewehr erreicht, nicht aufhörte denselben zu beschießen; am Abend mußte Bischofswerda dem Feinde überlassen werden.

Der General Wassiltschikow rückte mit einer Abtheilung, zur Unterstützung der zurückgeworfenen Kosaken gegen Pulsnitz vor, eroberte diesen Ort zurück, und der Feind wurde geworfen.

Die preussischen Vordertruppen verloren in diesem Gefechte 12 Offizier, und 400 Mann an Todten und Verwundeten.

Der Kaiser Napoleon übernachtete in Harthau.

Der 23te September.

Das schlesische Kriegsheer trat zu den Waffen, und erwartete, ob der Kaiser Napoleon ernstlich vorrücken werde, um in diesem Falle den Rückzug anzutreten.

Der Kaiser Napoleon setzte mit Tagesanbruch zwei Kolonnen in Marsch, die eine gegen Bausen, die andere gegen Neustadt (Lauriston), um seiner Angriff fortzusetzen; und es wurden die Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres genöthiget, ihm auch den Wald bei Bischofswerda zu überlassen; als aber der Feind aus selbigem vorrückte, da griffen, so war es unter ihnen verabredet, die russischen Generale Graf Witt und Emanuel, und der preussische Oberst v. Kapler, mit ihrer Mitterkeit denselben aufs heftigste und nachdrücklichste an, warfen ihn in den Wald zurück, und machten 10 Offizier und 300 Mann der westphälischen Garde zu Gefangenen. Dies aber, so wie der mit Leichen und Verwundeten bedeckte Wahplatz, hinderten den Kaiser Napoleon nicht in seinem tröstlichen Vorhaben, er verfolgte mit verdoppelten Streitkräften, griff aufs neue an, und rückte bis nach Gödau hin vor; hier nun öffnet sich der Wald, und bis nach Bausen hin ist das Land eben und frei, und wohl geeignet zu Bewegungen der Truppen von allen Waffen; am Abend besetzte der Feind die Dörfer Zuckau und Gödau, und rückte nicht weiter vor.

Der General Graf Lauriston rückte bis nach Koch-Daubitz vor, der General Graf Zubna zog sich gegen Neustadt zurück, der Kaiser Napoleon war am Nachmittage bei dem heftigen Gefechte von Koch-Daubitz selbst zugegen, und kehrte am Abend nach Hartbau zurück.

Der 24ste September.

Der General v. Blücher befehligte das Corps des General Baron Sacken, von Mariastern nach in dieser Nacht bis nach Witschowitz zu marschiren, und sich dort verdeckt aufzustellen, damit wenn der Feind heute Morgen seine Angriffe gegen die Vordertuppen erneuere, es sodann in dessen Flanke und Rücken hervorzubrechen könne.

Um 2 Uhr ließ der Herzog von Tarent (Macdonald) melden daß das schlesische Kriegsheer von sehr bedeutender Stärke bei Wurka in Schlachtordnung stehe, und der General Sacken auf der Straße von Kamenz her, in der Flanke des französischen Heeres im Anmarsch sey. Der Kaiser Napoleon begab sich nach den Vorpösten, und schien es abzuwarten zu wollen, ob man ihn angreifen werde; da dies nicht geschah, und er die Ueberzeugung haben mochte, daß im Fall er angreife, das schlesische Kriegsheer sich auf neue zurückziehen, und der Schlacht ausweichen werde, so kehrte er am Abend mit einem großen Theile der Truppen (dem 2ten und 8ten Corps) nach Dresden zurück, zum zehnten Male seit der Kündigung des Waffenstillstandes, und auch sein dritter Angriff auf das schlesische Kriegsheer erfüllte nicht die Hoffnungen die er auf ihn setzte, der Muth seines Heeres, so wie wahrhaftlich auch sein eigener, war gebrochen.

Der General v. Blücher wollte mit den Vordertuppen und dem Corps des General Baron Sacken am Nachmittage selbst angreifen. Die Anordnungen raubten die Stunden, es wurde am Abend, und der Angriff unterblieb.

Der 25ste September.

Als mit Tagesanbruch die Kolonnen des schlesischen Kriegsheeres sich zum Angriff anschickten, erhielt der General v. Blücher die Meldung, daß das feindliche Heer die Stadt Witschowitz selbst aufgegeben habe, und sich gegen Schmiedefeld und Hartau zurückziehe, so wie später: daß es seine früher inne gehabte Stellung mit den Vorpösten aufs neue besetzt habe.

Und da am 26sten September die letzten Truppen der preussischen Armee des General Baron Benningsen, ihren Marsch nach Bittau beendigt, sie nun alle das Gebirge ungefährdet überschritten hatten, so war der Zweck, des schlesischen Kriegsheeres, diesen Marsch zu decken, erfüllt, und der General v. Blücher steht, mit dem schlesischen Kriegsheere rechts abzumarschiren, um über die Elbe zu gehen, das kühne Unternehmen zu beginnen, welches, wäre es selbst die einzige Großthat im Leben dieses Feldherrn, ihn schon allein der Bewunderung seiner Zeit würdig gemacht haben würde.

Es erwähnte, der General v. Blücher zum Uebergange über die Elbe, den Punkt bei Elster, da wo der Fluß Elster sich in die Elbe ergießt, er sendete Nachricht davon an den Kronprinzen von Schweden, und unterrichtete diesen von Allem. Beim Kriegsheere wurde alles geheim vorbereitet, und angeordnet, daß es den 2ten October des Abends bei Elster eintreffen sollte.

Und begünstiget wurde der Marsch des schlesischen Kriegsheeres dadurch, daß in diesen Tagen eine Abtheilung, unter dem General Grafen v. Tauenzien sich von Herzberg und Mühlberg aus, im Marsch gegen Dresden hin befand, weshalb der Feind glauben mußte, sie wolle sich mit dem schlesischen Kriegsheere vereinigen, nicht weniger beförderte die rückgängige Bewegung des feindlichen Heeres bei Bismarckswerda diesen geheimen Abmarsch; es hätte ja, der Kaiser Napoleon das schlesische Kriegsheer so eben noch bei Bautzen gesehen.

Das 3te feindliche Corps (Fürst Panlatowsky) marschirte in diesen Tagen von Dresden gegen Henig und Altenburg hin.

Das 2te Corps (Victor) und das 5te Corps (Lauriston) nach Freiberg und Wittweyda.

Das 6te Corps (Marmont) zog sich, als es Graßenhayn verlassen hatte, bei Meissen über die Elbe.

Der 26ste September.

Es setzte sich das schlesische Kriegsheer in Marsch.

Die Pontons wurden von Görlitz aus über Hoyerswerda gerade nach Elster hin, in Bewegung gesetzt. Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scharbatow) mit einiger leichter Reiterei, ungefähr 9000 Mann stark, blieb zurück, um jetzt bei Bautzen stehen zu bleiben, so wie künftighin gegen Dresden vorzurücken. Die 2te österreichische leichte Division (Graf Bubna) blieb bei Stolpen stehen, mit dem Auftrage, einerseits gemeinschaftlich mit dem russischen Corps des Generals Fürsten Scharbatow zu verhindern, daß der Feind gegen Böhmen und Schlessien vorrücke, andererseits, die Verbindung mit dem böhmischen Hauptheere zu unterhalten. Für den Fall, daß der Feind mit Uebermacht nochmals gegen Schlessien vordringen sollte, was nicht wahrscheinlich war, wollte man das schlesische Kriegsheer durch eine Flanken-Stellung, an der Elster aufhalten, und wenn dies nicht hinreichte, dann durch einen Marsch gegen Dresden hin, in Flanke und Rücken bedrohen, und abschneiden.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher verblieb noch in Bautzen.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte von Pitschmiz bis nach Schwosdorf.

Das Corps des Generals Grafen Sangeren bis nach Mariastern.

Das Corps des Generals v. York bis nach Ramens.

Die Vorposten des Oberst v. Kahler wackten bis nach Pulsnitz.

Der General von York marschirte um 6 Uhr von Bautzen

nach Dresden.

in einer Kolonne ab, über Bilschwitz und Parisskern bis gegen Kamenz; hier blieb die Reserve-Reiterei des Oberst v. Jürgens.

Die 1ste Brigade lagerte bei Gellenau, die 2te und 7te Brigade zwischen Spital und Wiese, die 3te Brigade und die Reserve-Artillerie dahinter.

Der Feind der in und bei Radeberg gestanden, zog sich heute gegen Dresden zurück.

Der 27ste September.

Das schlesische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch:

der General Wassilischkow marschirte nach Großenhain, das Corps des Generals Baron Sacken nach Schönfeldt, er machte die Avantgarde des schlesischen Kriegsheeres aus, die Vordertruppen (General Graf St. Priest) standen in Ochilla,

das Corps des Generals Grafen Langeron nach Königsbrück, die Vordertruppen (Oberst v. Kähler) standen bei Radeburg, das Corps des Generals v. York marschirte nach Krakau, und zwar in zwei Kolonnen, als:

die erste Kolonne, aus der 1sten und 2ten Brigade, der Reserve-Kavallerie und Artillerie bestehend, marschirte über Schwosdorf, Königsbrück zur Linken liegen lassend, bis nach Steinborn,

die zweite Kolonne aus der 3ten und 7ten Brigade über Braunau und Neukirch bis gegen Krakau.

Und am Abend lagerte die 1ste und 2te Brigade zwischen den Dörfern Sella und Zuchau,

die 7te Brigade hatte Krakau vor der Fronte,

die 3te Brigade und die Reserve-Artillerie bei Steinborn,

die Reserve-Kavallerie in Quolsdorf.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Königsbrück.

Der 28ste September.

Mit Tagesanbruch marschirte das schlesische Kriegsheer weiter, und hatte heute folgende Stellung:

Die Vordertruppen:

die unter dem General-Lieutenant Rudzewitsch (vom Corps von Langeron) standen bei Königsbrück,

die unter dem Obersten v. Kähler (vom Corps von York) in Großenhain.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken bei Großenhain,

das Corps des Generals Grafen Langeron bei Ortrandt,

das Corps des Generals von York marschirte um 6 Uhr in zwei Kolonnen nach Elsterwerda ab,

die erste Kolonne (die 7te und 3te Brigade und die Reserve-Artillerie) nahm den Weg rechts über Ortrandt,

die zweite Kolonne (die Reserve-Kavallerie 1ste und 2te Brigade) links über Weisig.

Es lagerte die 7te und 8te Brigade mit dem linken Flügel an Weinsdorf,

die Reserve-Artillerie in Prösen,

die 1ste und 2te Brigade in Roscha,

die Reserve-Kavallerie in Stolzenhain.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Eßterwerda.

Der 29ste September.

Das schlesische Kriegsheer vereinigte sich heute mehr als bisher:

Die Vordertruppen:

der General Rudsewitsch stand in Ortrandt,

der Oberst v. Kasper marschirte bis nach Rödberau dicht an der Elbe, dem Städtchen Nieska, welches auf dem linken Ufer liegt, gegenüber.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken blieb in Großenhain,

das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte bis nach Eßterwerda,

das Corps des Generals v. York veränderte um 9 Uhr Morgens seine Stellung, und marschirte $\frac{1}{2}$ Stunde mehr rechts nach Gröbels, wohin das Hauptquartier kam:

die 1ste und 2te Brigade lagerte zwischen Eßsdenzgen und Nieska,

die 7te und 8te Brigade zwischen Oschaggen und Schweinfurth,

die Reserve-Kavallerie nach Stolzenhain,

die Reserve-Artillerie nach Sponsberg.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Eßterwerda.

Am 30sten September machte das schlesische Kriegsheer in dieser Stellung Ruhetag.

Der 1ste October.

Um 7 Uhr des Morgens setzte sich das schlesische Kriegsheer in Marsch:

Die Vordertruppen:

der General Rudsewitsch marschirte nach Liebenwerda,

der General Wassilchikow nach Stremmen,

der Oberst v. Kasper nach Rosdorf.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Sacken bis gegen Mühlberg, um den Glauben zu erregen; es wolle hier über die Elbe gehen,

das Corps des Generals Grafen Langeron marschirte nach Herzberg,

das Corps des Generals v. York marschirte in zwei Kolonnen, die erste Kolonne aus der 1sten und 2ten Brigade und der Reserve-Kavallerie über Gaspdorf und Reßdorf bis gegen Ohßen,

die zweite Kolonne von der 7ten und 8ten Brigade, und der Reserve-Artillerie gebildet, über Ohßen, Falkenberg und Dufow, auf Rastzsdorf;

es lagerten beide Kolonnen bei Fernetzwalde, wo das Hauptquartier war.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher marschirte nach Herzberg.

Der 2te October.

Das schlesische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch:

Die Vordertruppen:

die unter dem General Wassilichikow kamen nach Kosdorf;

die unter dem General Audsewitsch nach Annaburg,

die unter dem Obersten v. Kozler eben dahin.

Die Hauptcorps:

das Corps des Generals Baron Galken kam nach Herzberg

das Corps des Generals Grafen Langeron nach Jessen,

das Corps des Generals von York war in 2 Kolonnen abmarschirt; die 1ste und 2te Brigade durch die Annaburger Heide

über Grabau und lagerte bei Heusendorf, die 7te und 8te

Brigade und die Reserve-Artillerie marschirten über Annaburg;

das Corps passirte bei Jessen die Elster, und lagerte

zwischen Rohheim und Jessen; das Hauptquartier war in

Jessen.

Die Pontons, welche sich an der Spitze des Langeronschen

Corps befanden, gingen nach Elster.

Durch Abheisungen von der Nordbrücke war bei Elster (einem

Dorfe auf der Straße von Annaburg nach Wittenberg, in dem

Einfluß der schwarzen Elster in die Elbe) seit der Schlacht von

Dennewitz, der Übergang beständig bruchend; und nach schon früher

hier eine Schiffbrücke erbauet, selbst schon das jetzige Wartenburg

besezt gewesen; allein durch Uebermacht waren die preussischen

Truppen zum Rückzuge genöthiget, und jene Schiffbrücke

vom Feinde wieder zerstört worden; doch in den letzten Tagen des

Septembers wurde durch Truppen von der Brigade des Generals

v. Yorck, eine neue Brücke schon beinahe bis zur Hälfte erbauet,

auch eine Verschanzung, zu ihrer Deckung angelegt; da rüete heute

von Dessau und Wittenberg her, das 4te feindliche Corps (Graf

Bertrand) auf dem linken Ufer der Elbe bei Wartenburg heran,

vertrieb die mit dem Brückenbau beschäftigten Arbeiter, wurde

jedoch durch das Feuer des Geschüzes vom rechten Ufer, so wie

durch das Gewehrfeuer aus der Verschanzung abgewiesen, als der

Abend herandämmerte.

Aus dem heutigen Hauptquartiere erging noch folgender Befehl

für das Corps des Generals v. York:

„Es wird der General-Lieutenant v. York, mit dem 1sten

Wärter-Corps morgen den 2ten October früh um 6 Uhr aufbrechen und nach Elster marschiren. Diejenigen 3 Bataillons des Corps, welche am nächsten an Elster stehen, marschiren, nachdem solche einige Stunden geruhet haben, noch heute Abend nach Elster, woselbst sich der kommandirende Offizier bei dem General-Quartiermeister, General-Major v. Sneysenau meldet, der bei der Vers-Dortigkeit zu erfragen ist.

Hauptquartier Jessen, den 2ten October 1813.

(gezeichnet) v. Blicher.“

Dieser Anordnung gemäß, wurde noch am Abend der Oberst-Leutnant v. Steholm der 1ste, mit 3 Bataillons Fußvoll (als 2 Bataillons des 2ten ostpreussischen Infanterie-Regiments und dem Landwehr-Bataillon von Fischer von der 2ten Brigade) bis nach Elster gesendet, wo er am rechten Ufer lagerte, während in der Nacht eine Ponton-Brücke (von russischen Pontons) erbauet, auch jene Schiffbrücke jetzt vollendet wurde; sie lagen dicht neben einander.

Der 3te October 1813. Gefecht bei Wartenburg.

Zufolge der gestrigen Anordnung verließ um 5 Uhr des Morgens das Corps des Generals v. York sein Lager, und setzte sich in zwei Kolonnen in Marsch, die 1ste und 2te Brigade und die Reserve-Kavallerie passirte bei Haynsenddrf; die Reserve-Artillerie bei Jessen die Elster, und um 7 Uhr des Morgens trafen beide Kolonnen gleichzeitig bei Elster, vor den beiden dort gestlagenen Schiffbrücken ein.

Das 4te feindliche Corps (Graf Bertrand) hatte die Dörfer Globig, Bleddin und Wartburg besetzt, und zwar das letztere mit seinem Hauptcorps. Vor der ganzen Stellung des Feindes lag sich ein Elbdamm, die Gegend von Wartburg ist mit Gräben, Laten, Hecken und Gebüsch durchschnitten, und als eine von der Natur geschaffene Festung zu betrachten; gegen das Dorf Bleddin hin ist die Gegend etwas flacher, jedoch nur durch einen sehr schmalen Engpaß, hart an der Elbe zu erreichen.

Der General v. York erhielt den Auftrag, mit seinem Armee-Corps diese Stellung anzugreifen; und es gehörten eine einsichtsvolle Leitung und erprobte Truppen dazu, um solche Schwierigkeiten zu überwinden, denn der Feind hielt sich in dieser Stellung, durch seine verdeckten, flankirenden Batterien und Berhacks, und durch den vor den Elbdämmen liegenden tothen Arm der Elbe, für unüberwindlich.

Der Oberstleutnant v. Steholm der 1ste war mit Tagesanbruch, mit seinen 3 Bataillons über die Elbe gegangen, um die feindlichen Scharfschützen nach Wartenburg zurückzudrängen; und er war im heftigsten Gefechte; es wurden ihm zuvörderst noch die 3 Bataillons der ersten Brigade (das schlesische und ostpreussische Grenadier- und das Landwehr-Bataillon v. Seibitz) als Unterstützung, so wie später die sämmtlichen Bataillons der ersten Brigade und die 6te Fußbatterie No. 2., auf das linke Ufer der Elbe nachgeschickt, wo das Gefecht gleich heftig fortdauerte. Es

wurde indessen sehr bald erkannt, daß die Stellung des Feindes, der oben erwähnten Hindernisse wegen, in der Fronte unangreifbar sey, deshalb gab der General v. York den Befehl, es sey der Prinz Carl von Mecklenburg, mit dem Rest der 2ten Brigade den Versuch machen, den Feind in seiner rechten Flanke zu umgehen.

Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es dem Prinzen Carl von Mecklenburg endlich, die Elbe aufwärts, in der Richtung auf das Dorf Bleddin, einen schmalen Weg zu finden, der indessen anfänglich nur mit dem Fußvolk passirt werden konnte. Der Angriff auf das Dorf Bleddin, welches den rechten Flügel der feindlichen Stellung ausmachte, und mit einer Division besetzt war, mußte daher so lange unterbleiben, bis es gelungen war einen Weg für die Reiterei und für das Geschütz herzustellen, das mecklenburgische und 2te Leib-Husaren-Regiment und die Fußbataillionen No. 1. und 3. folgten nach.

Der Feind, obwohl er in dem buschigten Terrain sehr wenig von den Bewegungen der preussischen Truppen sehen konnte, hat doch die Gegend sehr richtig beurtheilt, durch welche alle Bewegungen geschehen mußten, diese bewarf er unaufhörlich von einer bei Wartenburg aufgestellten schweren Batterie mit Granaten, und schoß durch die Büsche mit Kartätschen — es war lange Zeit kein Punkt ausfindig zu machen, um jene so gefährliche Batterie zu bewerfen, noch um das Dorf Wartenburg in Brand zu stecken.

Während dieser Zeit war die 1ste Brigade, unaufhörlich der feindlichen Geschütz- und Gewehrfeuer ausgesetzt, sie mußte mehrere Angriffe des Feindes nachdrücklich zurückweisen, auf diese Punkte war das Gefecht am blutigsten, hier war es, wo die Schlesische Landwehr mit den ältesten Linientruppen an Tapferkeit und Ausdauer, im mörderischsten Kartätschen- und Gewehrfeuer wetteiferte, ihr Verlust war groß. Und es waren 4 Stunden verfloßen, ehe die 7te und 8te Brigade auch die Brücke passirten und die Anordnungen zum Angriff gemacht hatten, zu welchem der General-Lieutenant v. York die nachfolgende Disposition gab:

„Die 1ste Brigade beschäftigt den Feind in der Fronte und auf dessen linkem Flügel; die 7te Brigade bleibt verdeckt zur Unterstützung des Prinzen Carl von Mecklenburg stehen, und unterhält die Verbindung zwischen der 1sten und 2ten Brigade; der linke Flügel, unter dem General-Major Prinzen Carl von Mecklenburg, dringt rasch auf das Dorf Bleddin vor, vertreibt den Feind daraus, und sucht mittelst einer Rechtschwenkung den Feind in seiner rechten Flanke zu umgehen; die 3te Brigade bildet die Reserve, und bleibt an dem Wege stehen, welcher von den beiden Schiffbrücken nach Wartenburg führt. Sobald die 2te Brigade das Dorf Bleddin genommen, und des Feindes rechten Flügel umgangen hat, greifen die 1ste und 7te Brigade, die feindliche Stellung in der Fronte an, lassen das Dorf Wartenburg durch einige Bataillions stürmen, und umgehen dasselbe mit dem übrigen Theil ihrer Truppen von beiden Seiten.“

Es wurde dieser Anordnung zufolge das Gefecht eingeleitet und fortgesetzt, so wie es befohlen war. Sobald sich der General Prinz Carl von Mecklenburg mit Reiterei und Geschütz unterstützt sah, griff er das Dorf Bleddin an, und eroberte es trotz der heftigsten Gegenwehr des Feindes, umging nun dessen rechten Flügel mittelst einer Rechtschwenkung, und rückte auf Globig vor, welches vom Feinde schnell verlassen wurde; der Feind unschlüssig, ob er den Rückzug auf Remberg oder Wittenberg nehmen solle, versuchte sich unnöthig. Unweit des Dorfes Globig machten das Mecklenburgische und das 2te Leib-Husaren-Regiment wiederholte glückliche Angriffe auf die feindliche Reiterei, so wie auf das Fußvöll. Außer einem ganzen westphälischen Kavallerie-Regiment wurden außerdem noch 4—500 Gefangene gemacht, 9 Kanonen und viele Munitionswagen erobert.

Nun war der Augenblick zur Anwendung des ganzen Corps eingetreten — die 2te Brigade erhielt den Befehl, mittelst einer Rechtschwenkung die Gegend zwischen Bleddin und Wartenburg zu reinigen; die 7te Brigade rückte, nachdem sie das feindliche Gewehrfeuer, durch den hohen Elbdamm geschützt, schon längere Zeit beantwortet hatte, auf dem einzigen nach Wartenburg führenden schmalen Damm dahin vor, so wie die 1ste Brigade; die 8te folgte ihnen zur Unterstützung; der Oberst v. Jürgas mit 8 Esquadrons der Reserve-Kavallerie folgte den Bewegungen der 2ten Brigade. Die 12pfd. Batterien Nos. 1. und 2., die auf dem rechten Elbufer zurückgeblieben, rückten den Fluß abwärts bis zum Dorfe Herbeck vor, sie beschossen des Feindes linken Flügel, und waren bei ungünstigem Erfolge zur Vertheidigung der Brücke bestimmt.

Der General-Major v. Horn verbot mit der ihm eigenthümlichen Weise seinen Truppen alles Gewehrfeuer, er setzte sich selbst an die Spitze des 2ten Bataillons des Leib-Infanterie-Regiments, dem ein Bataillon des 4ten Landwehr-Regiments folgte, durchwatete im heftigsten Kugelregen einen Morast, erstieg stürmend den Wall, und es mußten den preussischen Bajonetten 4 feindliche Bataillone weichen; der Oberst v. Belzien folgte mit dem Rest der 7ten Brigade, theils umging er links das Dorf Wartenburg, theils stürmte er das Dorf Wartenburg, nöthigte den Feind, es zu verlassen, und seinen Rückzug in dem durchschnittenen Boden schnell fortzusetzen; die 1ste Brigade umging das Dorf Wartenburg von der rechten Seite, und vertrieb den Feind aus dem dort angelegten Verhaue; die 2te Brigade warf sich nun auf den aus Wartenburg abziehenden Feind, er mußte hier einige 70 gespannte Munitionswagen zurücklassen, und in der größten Unordnung davon fliehen. So war die vom Feinde unüberwindlich gehaltene Stellung nach einem 8ständigen blutigen Gefechte überwältigt.

13 Kanonen, 80 Munitionswagen, (im Gefechte 400, bei der Verfolgung 600 Mann) zusammen 1000 Mann Gefangene, und 600 Beute-Pferde waren das Resultat dieses mörderischen Gefechtes.

Was die höhere Einsicht und der Muth des Feldherrn über

unendliche Schwierigkeiten und Hindernisse veranlaßt, das zeigt die glänzende Waffenthat. In der vaterländischen Kriegsgeschichte wird niedergelegt, worin die Namen derer, die solches wußten, die Zukunft zur Bestätigung überliefern: daß nur durch die moralische Kraft im Willen und Handeln große und herrliche Thaten zustehen.

Was hier geschah, giebt uns die einfache Erzählung: — Es hatte das 4te feindliche Corps von 20,000 Mann mit 60 Tausend Geschütz, vor seiner Fronte einen hohen Wall, und die Dörfer Wartenburg und Medda. Der Wall war mit dem zahlreichen Geschütz besetzt, unter diesem fand sich viel Warfgeschütz, hinter demselben stand das feindliche Fußvolk verdeckt aufgestellt. Vor diesem Wall liegt ein tochter Arm der Elbe, über den nur ein einziger schmaler Damm nach Wartenburg führt, und vor diesem lag ein Gehölz, von Gräben, Teichen und Gewässern durchschnitten, welches von den feindlichen Schusschützen sehr stark besetzt war.

Diese unüberwindlich scheinenden Hindernisse, wurden durch die Tapferkeit und Ausdauer der preussischen Truppen beseitigt; es belief sich die Stärke des 1sten Armeecorps am diesem Tage nach Abzug eines detachirten Bataillons, angetechnet die Bodentruppen, auf 24,000 Mann unter den Waffen, sein Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 70 Officiere und auf 2000 Unterofficiere und Soldaten, wie die Beilage No. 23 feststellen nachweist.

Es waren vom General v. Blücher die Anordnungen mit den Nachrichten gegeben, welche Tages zuvor über die Stellung des Feindes einliefen. Hätte der General v. Blücher geahnt, daß am 2ten October das ganze 4te feindliche Corps bei Wartenburg eingetroffen sei, und hätte man die Stärke dieser Stellung so gekannt, wie man sie später fand, so würden andere Maßregeln genommen worden seyn. Die preussischen Truppen haben den Sieg erkämpft, aber hätte der Feind die Stärke seiner Stellung gehörig zu würdigen und zu benutzen gewußt, so hätte doch unmöglich seyn müssen, ihn zu überwältigen; und jeden andern Uebergangspunkt, ober- oder unterhalb der Elster, würde auch dem Schlesischen Kriegsheere vortheilhafter erschienen seyn. Ob aber war der Feind, der von dem Anmarsch des Schlesischen Kriegsheeres nichts ahndete, nur hieher gekommen, um den Bau der Schiffbrücke zu zerstoren, und für die Folgezeit zu hindern, und mochte wohl, weil er erst am gestrigen Abend hier eingetroffen war, die Gegend noch nicht genau kennen, obwohl er sein Geschütz sehr vortheilhaft aufgestellt hatte.

Wenn es der Raum gestattet hätte, daß mehr Reiterei hätte nachrücken, und diese bei dem Rückzuge des Feindes hätte schnell hervordringen können, so würde der Verlust des Feindes noch weit bedeutender gewesen seyn. Jetzt war der Uebergang über die Elbe erzwungen, und das Schlesische Kriegsheer hatte zu seinen Uebergängen alles Land bis zur Weulbe gewonnen.

Der General v. York stellte sein Corps mit dem rechten Flügel an Wartenburg. Als das Fußvolk ins Lager rückte, zogen die Truppen bei dem Feldherrn v. York vorüber, jeder Commandant

wurde von ihm begrüßt, und als sich das 2te Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments näherte, fragte der General v. York: ist das das zweite Bataillon vom Leibregiment? Ja, rief ein Soldat vom rechten Flügel des ersten Zuges — da nahm der General v. York den Huth ab, seinem Beispiel folgte die Begleitung, und er bedeckte sich nicht eher, als bis der letzte Zug des Bataillons vorüber war. Gesprochen wurde dabei nicht.

Das Hauptquartier der Generale v. Blücher und v. York kam nach Wartenburg.

Das Corps des Generals Graf'n Langeron passirte die Elbe, am Ende des Gefechtes rückte der General Graf St. Priest vor, allein er kam nicht zum Antheil am Gefecht — das Corps marschirte durch Wartenburg, und bezog das Lager vor dem Orte auf dem linken Flügel des Corps vom General v. York.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand am Abend noch jenseits der Elbe bei Elster.

Es war 3 Uhr am Nachmittage, als die Reiterei bei Wartenburg ankam, sie erhielt den Befehl, den Feind zu verfolgen, man konnte nicht wissen, wohin er sich zurückziehen werde, da er ein Gehölz besetzt hatte, aus welchem nach allen Richtungen die Wege führten, doch schien es, als wollte er den Weg nach Wittenberg einschlagen.

Der Oberst v. Käßler erhielt den Auftrag, den Feind gegen Wittenberg zu verfolgen, er war am Abend schon bis nach Pratzau hin vorgeückt, konnte aber, weil es ihm an Fußvolf fehlte, nicht die Nacht über da stehen bleiben, sondern er zog sich bis nach Dobrun zurück.

Der General Lieutenant Baron v. Kress verfolgte ihn gegen Remberg hin.

Der General Major Jussewitsch, nach der Gegend von Torgau.

Die preussischen Soldaten nennen das heutige Gefecht die Pfäulien-Schlacht, da die Ufer der Elbe mit Pfäulmen bedeckt sind, deren Früchte reif waren und sie erquickten.

Der 4te October.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten October gingen von dem Feind verfolgenden Reiterei Meldungen ein, nach welchen der Feind nur von dem Oberst v. Käßler etwa 2000 Mann Fußvolf stach zu Pratzau vor Wartenburg angetroffen war; gegen Torgau und Remberg hatte sich nichts vom Feinde zurückgezogen. Die Reiterei erhielt von dem General v. Blücher den Befehl, auf allen Punkten vorzurücken, um Nachricht von des Feindes Hauptmacht zu schaffen, und das Fußvolf sollte zum Marsch bereit seyn. Das Corps des Generals Baron Sacken passirte die Elbe, und rückte hinter Wartenburg ins Lager; die Reiterei ging bis nach Schmieberg.

Es war beschloffen, bis zum Mittag auf bestimmte Nachrichten vom Feinde zu warten, sodann mit dem Kriegsheere noch einen halben Marsch zu machen. Die eroberten Kanonen und Muni-

tionswagen mit den Gefangenen und Verwundeten wurden nach Elster geschafft, um von da weiter nach Berlin abgeführt zu werden. Der General v. Blücher und sein Generalstab beschäftigten sich zuerst, eine Stellung zu suchen, in welcher sich das Schlesische Kriegsheer, im Fall der Feind es mit Uebermacht zur Schließung nöthigen wollte, behaupten könne, bis das böhmische Hauptheer im Rücken vordringe, und es würde die Gegend bei Wartenburg den Absichten entsprechend gefunden. Die Elbe bildet in ihrem Laufe von Bleddin bis Wartenburg eine Art von Erdzunge, von welcher die von Bleddin bis nach Wartenburg laufenden Dörfer, so wie diese Dörfer selbst, und die sanften Höhen auf dem rechten Flügel, wenn die Kunst zu Hülfe genommen wurde, eine fast unüberwindliche Stellung für 50,000 Mann abgeben.

Es gab daher der General v. Blücher den Befehl, 1000 Mann Fußvolf aus allen drei Corps auszuwählen, und mit diesen und den sämmtlichen Pionnieren in 3 Ablösungen täglich Tag und Nacht hindurch an den Verschanzungen zu arbeiten. Es waren zwei geschlossene Werke auf dem rechten Flügel, eine Batterie von 50 Kanonen vor dem Dorfe Wartenburg, und eine Batterie von 100 Kanonen zwischen Wartenburg und Bleddin entworfen, es sollte die Arbeit in 5 Tagen fertig seyn. Der preussische Ingenieur, General-Major von Rauch, erhielt das Kommando über dieses Detaschement und die Leitung der Arbeiten.

Das Schlesische Kriegsheer auf dem linken Ufer der Elbe bestand am heutigen Tage aus 6400 Mann mit 332 Stk Schuß.

Da nun bis zum Mittage über den Rückzug des Feindes noch keine bestimmte Nachrichten eingegangen, so gab der General v. Blücher zum Marsch des schlesischen Kriegsheeres die folgende Disposition.

„Die Avantgarde unter dem Oberst v. Kähler läßt Observationsposten vor Prattau zurück, und dirigirt sich gegen Oranienbaum und Gräfenhainichen, um Nachricht vom Feinde einzuziehen; ein Detaschement geht die Elbe entlang, und sucht gegen Coswig die Kommunikation mit dem Kronprinzen von Schweden.

Die Avantgarde des General-Lieutenants v. Korff pouffirt nach Düben, welcher Ort zu besetzen ist, um den Uebergang über die Mulde zu erhalten.

Die bei Trebiß aufgestellten Detaschements rücken bei Dömitz vor, observiren Torgau und schicken Detaschements von leichter Kavallerie von Mokrehna auf die Straße zwischen Eulenburg und Torgau.

Die Avantgarde des Corps von Sacken rückt nach Eulenberg, und treibt seine Posten bis Falkenberg vor.

Um 1 Uhr Mittags rückt das Corps von York nach Landisdorf und Rakitt.

Das Corps vom Grafen Langeron nach Dorna und Ohlitz.

Das Corps von Sacken nach Schnellin und Trebiß.

Das Hauptquartier ist Remberg

(gezeichnet) Blücher.

Das 1ste Armee-Corps brach diesem gemäß um 1 Uhr Mittags auf, und marschirte in zwei Kolonnen, die 1ste und 2te Brigade den nächsten Weg auf Lambsdorf, die 7te und 8te Brigade und die Reserve-Kavallerie bei Globig vorbei über Rakitt, ebenfalls auf Lambsdorf, und das Lager ward zwischen Lambsdorf und Rakitt genommen, die Reserve-Artillerie und das Hauptquartier des Generals v. York kamen nach Rakitt.

Das 4te feindliche Corps (Bertrand) hatte sich über Oranienbaum zurückgezogen, bei Jesowitz und Raguhn die Mulde passirt, und hierauf die Brücke abgebrannt.

Das 3te feindliche Corps (Ney) verließ Dessau, vereinigte sich mit dem 4ten Corps, und stellte sich heute bei Döblitz auf, das 7te Corps (Regnier) stand in der Gegend von Gräfenheinschen. Noch besetzte der Feind am Abend das Städtchen Dübén mit Fußvolk; die Meldung hiervon geschah zugleich dahin, daß dieses Fußvolk zu den Vordertruppen von einem von Leipzig herandrückenden feindlichen Heerestheile gehbrigg sey.

Der 5te October.

Zwischen Remberg und Dübén liegt ein bedeutender Wald, dessen Ränder so wie das rechte Ufer der Mulde man mit Fußvolk besetzt haben mußte, wenn das Kriegsheer mit Sicherheit marschiren sollte; es gab der General v. Blücher deshalb die nachfolgende Disposition auf heute:

„Die Avantgarde des Corps von York marschirt bis nach Mühlbeck.

Die Infanterie und Fuß-Artillerie bleiben an der Mulde stehen, die Kavallerie geht über, und zieht Nachrichten vom Feinde ein.

Die Avantgarde vom Corps des Generals Langeron marschirt nach Dübén, die Infanterie bleibt ebenfalls an der Mulde stehen, die Kavallerie der Avantgarde, so wie die Reserve-Kavallerie unter dem General Korff suchen so weit als möglich gegen Leipzig vorzugehen.

Die Avantgarde des Corps von Sacken marschirt nach Prorehna, die Kavallerie pouffirt nach Eulenburg und Wurzen.

Die Corps kochen und senden einen Ordonanz-Offizier hierher, welcher ihnen die Marschordre überbringen wird.

Um Zeit zu gewinnen, melden die Avantgarden morgen unmittelbar an mich, und an ihre Corps-Kommandanten.“

Hauptquartier Remberg, am 4ten October 1813.

(gezeichnet) Blücher.

Als die Vordertruppen am heutigen Tage, so wie es befohlen, den Wald in Besitz genommen hatten, wurde die folgende Disposition gegeben:

„Um 12 Uhr brechen sämtliche Corps auf, das Corps von York marschirt durch Gräfenheinschen, das Corps von Sacken nach Lebnitz.

Von dem Corps des Generals Langeron rückt das Corps des Generals Graf St. Priest nach Tornau und Ehlitzhau, der General Kasprowitz und die Reserve nach Lubast und Planitz.“

Das Hauptquartier geht nach Düben.
Die sämmtlichen Corps lassen durch kleine Detaschements aus dem ganzen Landstrich zwischen der Mulde und Elbe, Fuhrer, Arbeiter und Schanzzeug, insonderheit Schubkarren zusammen treiben und nach Wartenburg zurückbringen, woselbst sie sich bei dem General v. Rauch zu melden haben.

Ich muß sehr bitten, daß die Herren Corps-Kommandanten mit aller Strenge darauf wachen, daß den Landleuten keine Pferde geraubt, oder auch zum Privatgebrauch weggeführt werden.

Hauptquartier Kemberg, am 5ten October 1813.
(gezeichnet) Blücher.

Der Feind verließ am 5ten October des Morgens die Stadt Düben, und zerstörte die Brücke über die Mulde. Die Vordertruppen arbeiteten an ihrer Herstellung, wobei der Feind mit einer Batterie sehr lebhaft schuß, und gegen Abend die Stadt an einigen Stellen in Brand steckte.

Das 1ste Armee-Corps marschirte um 1 Uhr in einer Kolonne nach Gräfenheinitzen: die Reserve-Kavallerie, die 1ste und 2te Brigade, gingen durch Gräfenheinitzen, die Reserve-Kavallerie lagerte bei Gröbern, die Brigaden jenseits der Stadt, an den Straßen nach Raguhn und Bitterfeldt, die 7te und 8te Brigade lagerte diesseits der Stadt, und die Reserve-Artillerie hinter derselben bei dem Dorfe Radies. Das Hauptquartier des Generals v. York war in Gräfenheinitzen.

Die Vordertruppen des Oberst v. Kasler standen in Demoug.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand in Lebnitz, das Corps des Generals Grafen St. Priest in Lärzahn und Schlichau, der General Kapzemitsh und die Reserve des Langronschens Corps stand in Lubast und Planitz.

Das Hauptquartier des Generals von Blücher befand sich in Düben.

Die Brücken über die Mulde waren vom Feinde sämmtlich zerstört, nur die bei Raguhn war von den Einwohnern gerettet worden, aber sie war nicht mit Geschütz zu passiren.

Und der Kaiser Napoleon, durch die Angriffsbewegungen der verbündeten Kriegsbeere auf allen Seiten auf dem linken Ufer der Elbe gedrängt und bedrohet, war nun endlich gezwungen, die Elbe zu verlassen. Er bestimmte das 1ste Corps (Graf Lobau) und das 14te Corps, unter dem Oberbefehl des Marschalls Görtion St. Cyr, zusammen 25.—30,000 Mann stark, jetzt noch die Engpässe des Erzgebürges, und später Dresden zu besetzen, und auf hartnäckigste zu vertheidigen, und ließ heute die Gardes, von denen 2 Divisionen durch den Marschall Mortier, und 2 Divisionen durch den Marschall Dudinot (dessen 12tes Corps gänzlich aufgelöst wurde, um die andern Corps zu verstärken) befehliget wurden, so wie das 5te und 11te Corps und die Reiterei in 2 Kolonnen, auf dem rechten und auf dem linken Ufer der Elbe bis nach Weihen, marschiren.

Um den Abmarsch des französischen Heeres von Dresden zu

erbergen, ließ heute der Kaiser Napoleon aus dem Marschall Radomski mit 7 Bataillons Fußvolk und wehrlicher Reiterei, gegen die auf dem rechten Elbufer stehende östreichische leichte Division (Graf Babna) in der Gegend von Stelpe einen Angriff und eine Erkennung über Fischbach unternehmen. Das Gefecht wurde ziemlich heftig, und der Feind mit bedeutendem Verlust bis in die früher inne gehabte Stellung zurückgeworfen.

Der 6te October.

Das schlesische Kriegsheer ruhte heute in der gestern bezeichneten Stellung.

Der Feind zog sich aus seiner Stellung, Düben gegenüber gegen Eulenburg zurück. Die leichte Reiterei unter dem Generalmajor Emanuel folgte ihm, und rückte auf der Straße nach einpzig vor.

Bei dem General von Blücher gingen keine bestimmten Meldungen ein, aus welchen sich sowohl auf die Stärke als auf die Bewegungen des Feindes hätte schließen lassen. Die Nordarmee hatte die Elbe passiert, allein der Feind stand noch in Ostpreußen, und verdeckte dadurch seine Bewegungen, die nach allen Rundschäfts-Nachrichten in einer Vereinigung seiner gesammten Streitkräfte bestanden. Die jenseit der Elbe zurückgelassenen Posten des schlesischen Kriegsheeres meldeten, daß der Feind von Meissen gegen Torgau hin, auf dem linken Ufer der Elbe stark marschire.

Der General Baron Sacken erhielt daher den Auftrag, seine leichte Reiterei so weit als möglich vorzuschieben, um unterrichtet zu seyn, was in der Gegend von Burzen vorgehe.

Es war die Absicht des General v. Blücher, die Beendigung der Verschanzungen bei Wartenburg abzuwarten, ehe das schlesische Kriegsheer zu einer entscheidenden Angriffsbewegung vortröte.

Am Abend traf das 6te feindliche Corps (Marmont), welches von Meissen den Tag über längs der Elbe abwärts marschirt war, bei Torgau ein. Ein preussisches Streifcorps, welches dort im Versteck lag, ließ es ganz vor sich vorbei marschiren, fiel sodann auf die Nachhut und über die Nachzügler her, und machte Gefangene.

Der 7te October.

Es schien dennoch, als wenn der Feind gegen den linken Flügel des schlesischen Kriegsheeres sich wenden wolle; und da dieser wegen der Verbindung mit Wartenburg und mit den Schiffbrühen bei Elster der gefährlichste Punkt für dasselbe war, so verordnete der General v. Blücher, es solle das schlesische Kriegsheer in seiner Stellung verbleiben, und Ruhetag halten, bis auf die Hälfte des Corps des Generals Graf Langeron, welches links abmarschiren, und sich bei Schmiedeberg aufstellen, um zur Bewegung der Angriffe des Feindes dort bei der Hand zu seyn.

Am heutigen Nachmittage hatte der kommandirende General

von Blücher zu Wühlbeck eine Unterredung mit dem Kronprinzen von Schweden, und es verabredeten die Feldherren, daß, weil man zuverlässig wisse, daß der Kaiser Napoleon noch mit verschiedenen Heertheilen bei Dresden stehe, und daß auch seine Aufstellung gegen Böhmen hin, noch ganz die frühere sey, folglich nur ein Theil seiner Macht sich bei Leipzig befinde, morgen als den 8ten die Versammlung des schlesischen Kriegsheeres, und der Nordarmee, jede in sich so erfolgen solle, daß am 9ten October beide Kriegsheere bis auf die Höhen von Leipzig vorrücken, und dem Feinde eine Schlacht liefern könnten.

Der Feind hatte sich am Morgen zwar aus Eulenburg auf der Straße nach Leipzig zurückgezogen und die Brücke zerstört; die leichte Reiterei des schlesischen Kriegsheeres ging durch Furchen und besetzte die Stadt, am Abend kehrte es aber zurück, besetzt nach einem Gefechte die Stadt Eulenburg. Das 3te feindliche Corps (Ney) marschirte über Schilda gegen Wurzen, und hatte mit den leichten Truppen des General Sacken ein Gefecht.

Der Kaiser Napoleon verließ heute Dresden um 6 Uhr des Morgens, er mußte seiner Sicherheit wegen über Wilsdruf nach Meissen gehen, und nahm am Abend sein Hauptquartier im Schlosse von Seerhausen, der König von Sachsen hingegen übernachtete in Meissen.

Der 8te October.

Der gestrigen Verabredung mit dem Kronprinzen von Schweden, und den bis dahin eingetroffenen Nachrichten von den Bewegungen des feindlichen Heeres gemäß, gab der General v. Blücher die folgende Disposition:

- „das Corps des Generals v. York marschirt nach Wühlbeck und Poug, dessen Avantgarde nach Sau: Sedlitz;
- das Corps des Generals Graf Langeron marschirt nach Düben, dessen Avantgarde nach dem Vorwerk Brösen, es werden 2 Ponton: Brücken rechts und links der Stadt Düben geschlagen;
- das Corps des Generals Sacken marschirt nach Mokrehn, dessen Avantgarde nach Eulenburg, woselbst die Brücken schleunig herzustellen, und für das Geschütz fahrbar zu machen sind;
- das Hauptquartier bleibt in Düben, wohin Ordonanz: Offiziere von jedem Corps zu senden sind;
- Torgau wird durch ein Kavallerie: Detaschement des Sackenschen Corps observirt.“

(gezeichnet) v. Blücher.

Noch wurde von dem General v. Blücher die der obigen Ansicht gemäßige Disposition zum Marsch gegen Leipzig auf den 9ten October hinzugefügt.

Disposition für den 9ten October 1813.

Die Armee marschirt in 4 Kolonnen:

Die erste Kolonne. Um 5 Uhr Morgens das Corps von York. Es geht bei Wühlbeck über die Mulde, marschirt über

über Sau-Seelitz, Sprebda nach Hohen-Ostzig. Diese Kolonne bleibt in Verbindung mit der linken Flügel-Kolonnen der Armee des Kronprinzen von Schweden, welche auf der hohen Straße von Dälitsch nach Leipzig marschirt.

Die zweite Kolonne. Um 6 Uhr des Morgens. Der rechte Flügel des Corps von Langeron marschirt auf der Straße von Düben nach Leipzig bis, an den rothen Hahn, biegt dann links aus über Priester gegen Limeshna, und stellt sich auf, Muttschlehna vor der Fronte, und Limeshna vor dem linken Flügel.

Die dritte Kolonne. Um 6 Uhr Morgens. Der linke Flügel des Corps Graf Langeron geht über die Schiffbrücken bei Düben, auf der hohen Straße nach Eilenburg bis in die Gegend von Eschepflna, dann rechts über Rbdichen nach Limeshna, wo er sich an seinen rechten Flügel anschließt.

Die vierte Kolonne. Um 5 Uhr Morgens. Das Corps von Sacken über Eilenburg nach Welpern, behält die Stadt Eilenburg mit 2 Bataillons Infanterie besetzt.

Die Avantgarden bleiben, wenn es die Stellung des Feindes erlaubt, nach dem Terrain, eine Stunde bis zu einer Meile vor dem Corps. Steht der Feind in einer Position dergestalt, daß die Avantgarden nicht vor der Fronte bleiben können, so treten sie in die Corps ein, die leichte Kavallerie bleibt am Feinde.

Gegen die Garnison von Torgau bleibt ein Observationsposten zurück, welcher im Falle der Feind von dort aus etwas unternehmen sollte, Nachricht nach Eilenburg und nach Wartenburg an den General-Major von Rauch giebt.

Wenn der Feind diesseits Leipzig eine Schlacht anbietet, so wird er den 7ten October von der Armee des Kronprinzen von Schweden und der schlesischen Armee gemeinschaftlich angegriffen werden. Die Corps haben sich daher auf eine Schlacht vorzubereiten. Alle Bagage bleibt an dem rechten Ufer der Mulde. Nur so viel Lebensmittel-Wagen als auf einen Tag nöthig sind, folgen den Kolonnen.

Das Hauptquartier ist Klein-Wölka. Von jedem Corps finden sich daselbst zwei Ordonanz-Offiziere ein.

(gezeichnet) von Blücher.

Und am Morgen (des 8ten Octobers) setzte sich das schlesische Kriegsheer, der ersten Anordnung zufolge in Marsch:

das Corps des General Graf Langeron nach Düben,

das Corps des General Baron Sacken nach Limeshna,

das Corps des General von York, die 1ste und 2te Brigade

lagerte bei Friedersdoff, die 7te und 8te Brigade nach

Mühlbeck, die Reserve-Kavallerie nach Schlabsitz, die Re-

serve-Artillerie nach Remniz, das Hauptquartier nach Pouch.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Düben.

Die Bordertruppen:

Die vom Langeronschen Corps stellten sich bei dem Vorwerke Orbsen auf.

Die vom Sackenschen Corps bei Eilenburg, die Stadt selbst war noch vom Feinde besetzt.

Der Krieg. II. Theil.

3

Der Oberst v. Rasler (vom Yorkschen Corps) mußte sich, weil der Feind die Brücke zwischen Pouch und Mählsb. abgebrannt hatte, auf Fähren übersetzen lassen, um seinen Marsch bis nach Sau-Sedlitz fortzusetzen.

Nachdem die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) bis gegen Pirna hin auf dem rechten Ufer der Elbe vorgerückt war, und die östreichischen Jäger am 6ten October in der Gegend von Rathen die Schiffbrücke (von 18 Pontons und 6 Schiffen) welche bisher unter dem Königstein gelegen, und nach Dresden geschafft werden sollte, erobert, und die Mannschaft gefangen gemacht hatten, besetzten sie das Dorf Lohmen. Und heute ließ der General Graf Bubna, als er sich von der bedeutenden Verminderung der feindlichen Streitkräfte bei Pirna überzeugt hatte, die Brückenschanzen dieser Stadt gegenüber, auf dem rechten Ufer der Elbe bei Kopitz zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags angreifen; das Gefecht wurde sehr lebhaft, die Franzosen vertheidigten sich hartnäckig bis am Abend um 6 Uhr, wo das 6te östreichische Jäger-Bataillon in 2 Kolonnen diese Schanzen angriff und erstürmte, obwohl die 12füßigen Kanonen vom Sonnenstein ihnen durch ihr wirksames Feuer dabei sehr nachtheilig wurden. Die französische Besatzung rettete sich auf Rähnen; von Kopitz und Posta. her folgten die östreichischen Scharfschützen — die Rähne füllten sich bis zur Ueberladung, obwohl sie nicht die Hälfte füllten, sie stießen vom Ufer unter dem heftigsten Kugelregen, einige schlugen um, und die gesammte Mannschaft ertrank, der Verlust des Feindes war sehr groß.

Die französische Besatzung vom Königstein ist abgezogen, und es blieben in dieser Festung bloß die sächsischen Truppen zurück.

Der Kaiser Napoleon begab sich heute über Oschatz nach Wurzen, woselbst das 3te, 5te und 11te Corps, die Gardes und das 1ste und 2te Kavallerie-Corps lagerten.

Noch in der Nacht vom 7ten zum 8ten October erhielt der General v. Blücher jene Nachrichten, welche die Lage der Dinge und die bisherigen Absichten gänzlich veränderten, nemlich, daß der Feind am 7ten Abends die Stadt Eulenburg aufs neue besetzt, daß das in Marsch nach Wurzen hin begriffene 6te Corps wieder zurückgewendet, doch vorzüglich, daß das französische Kriegsheer Dresden verlassen, und der Kaiser Napoleon mit den Gardes am 7ten October von Meissen die Elbe abwärts marschirt sey, welchen Marsch der Major v. Falkenhausen sehr deutlich selbst beobachtet hatte.

Der Marsch nach Leipzig hin, der in der Voraussetzung unternommen werden sollte, dort nur einen Theil des französischen Heeres vereinigt zu finden, mußte unterbleiben, da man jetzt die Gewißheit hatte, daß dort die gesammten Streitkräfte des französischen Heeres aufgestellt waren.

Der General v. Blücher sandte diese Nachricht an den Kronprinzen von Schweden, um dessen Absichten in den verschiedenen Fällen die jetzt eintreten konnten zu erforschen, indem der General von Blücher annahm:

der Kaiser Napoleon könne sich zwischen der Elbe und Mulde auf das schlesische Kriegsheer werfen; oder zwischen der Mulde und der Saale auf die Nordarmee herfallen; oder endlich, bei Leipzig vertheidigend stehen bleiben.

In dem ersten Falle war der General v. Blücher geneigt, sich in das verschanzte Lager von Wartenburg zurückzuziehen, und den größten Theil seiner Reiterei zur Nordarmee stoßen zu lassen, damit wenn der Feind die Stellung bei Wartenburg angriffe, der Kronprinz von Schweden mit der Nordarmee und der Reiterei des schlesischen Kriegsheeres im Rücken vordringen, und die Niederlage des Feindes vollenden könne.

Im zweiten Falle wünschte der General v. Blücher vom Kronprinzen von Schweden, daß er die Nordarmee bis in das verschanzte Lager bei Kofslau zurückführe, worauf er mit dem schlesischen Kriegsheere in der rechten Flanke, und im Rücken des Feindes vorrücken wollte.

Im dritten Falle hielt es der General v. Blücher zweckmäßig, wenn beide Kriegsheere vorläufig stehen blieben, und den Feind durch ihre Reiterei heunruhigen und beobachten ließen, um ihm, wenn er aufbräche, sogleich schnell nachfolgen zu können.

Am Abend wurde gemeldet: man sehe feindliche Kolonnen von Oschaz nach Wurzen marschiren, auch verließ der Feind heute zweimal Eilenburg, und besetzte es endlich zum drittenmal. Aus allen Meldungen der Vordertruppen ergab sich, daß der Feind sich mit Angriffsbewegungen beschäftige, aber es blieb ungewiß, ob er diese längs dem Ufer der Mulde, oder zwischen der Mulde und Elbe ausführen werde.

Der General Baron Sacken erhielt nochmals den Auftrag, seine leichten Truppen so weit als möglich vorzuschieben, um die Richtungen des Marsches des feindlichen Kriegsheeres von Dresden aus in Zeiten zu entdecken, die leichte Reiterei dieses Corps hatte in den letzten 4 Tagen bei den Hin- und Hermärschen des Feindes gegen 1000 Gefangene eingebracht.

Der 9te October.

Der Kronprinz von Schweden sendete Antwort, auf die an ihn gemachten Fragen des Generals v. Blücher, sie lautete also:

Daß er sich nicht in dem Brückenkopfe von Kofslau aufstellen könne, und daher in dem vom General v. Blücher angenommenen ersten und zweiten Falle, wenn der Feind das schlesische oder sein eigenes Kriegsheer angreifen sollte, sich über die Elbe zurückziehen müsse, wenn der General v. Blücher, anstatt der rückgängigen Bewegung gegen die Elbe nicht vorziehe, gemeinschaftlich mit der Nordarmee abzumarschiren, und sich auf dem linken Ufer der Saale zu setzen. Obwohl durch diese Bewegung die Nordarmee ihre Verbindung mit dem rechten Ufer der Elbe bei Kofslau und vielleicht selbst bei Aken verlieren könne, so sey der Kronprinz entschlossen, nöthigenfalls beide Brücken abbrennen zu lassen, und seine Verbindung über Ferschland (3 Stunden oberhalb Tangermünde, wo der General v. Puttitz eine Elbbrücke

besezt hatte) zu bewerkstelligen; übrigens sei selbst in diesem Falle, weil der General Tschernischef Cassel, und der Oberstleutnant v. Narwitz Braunschweig besezt habe, der Rücken der Kriegsheere vollkommen gesichert."

Nun aber mußte der General v. Blücher, im Fall er diesen Vorschlag annahm, nicht allein sein verschanztes Lager bei Wartenburg aufgeben, und die noch bei Elster stehenden Brücken in Sicherheit bringen, sondern er mußte auch seine Verbindung mit Schlessien und mit dem Armee-corps des General Fürsten Scharbatorow vor Dresden gänzlich aufgeben, er mußte ein ganz neues Kriegstheater betreten, und sich ganz neue Hülfquellen zur Verpflegung verschaffen, da die Armee keine Lebensmittel bei sich führte.

Es waren dies Schwierigkeiten, die nur sehr wenige Feldherrn beseztiget haben, wie uns die Geschichte der Kriege bis in späte Zeit nachweisen kann; denn welcher Feldherr gab jemals seine Operationsbasis, seine Verbindungslinien so freiwillig auf; aber der General v. Blücher mit den ihn zunächst umgebenden Feldherrn, nicht einseitig das schlesische Kriegsheer allein, faßte die gesammten verbündeten zu einem Zweck vereinigten Heere in seinen Blick, und so war ihm denn kein Opfer zu groß, wenn er verhinderte, daß die Nordarmee auf das rechte Ufer der Elbe zurückkehre, wenn er bewirkte, daß sie auf dem linken Ufer der Elbe verbleibe, um an Schlachten und Siegen Theil zu nehmen. Auch waren 140,000 Mann auf dem linken Ufer der Saale so zwischen Merseburg und Bernburg aufgestellt, nicht allein im Stande, dem Feinde das nördliche Deutschland zu versperren, sondern ihm auch gefährlich, wenn er zwischen Leipzig und Bernburg ein Schlachtfeld suchen, oder sich über die Saale zurückziehen wollte, und es wurde dadurch auch die Verbindung zwischen dem vereinigten nord- und schlesischen Kriegsheere, mit dem aus dem Erzgebürge herabrückenden böhmischen Hauptheere, zunächst und auf dem kürzesten Wege bewirkt.

Und die Nachteile, die möglicher Weise daraus entstehen konnten, waren, daß der Feind die Blokade-Truppen von Torgau und Wittenberg am rechten Ufer der Elbe zurückwerfen, und auf diesem Ufer die Elbe abwärts marschirend, sich mit dem Marschall Davoust vereinigen konnte; dann konnte das vereinigte Nord- und schlesische Kriegsheer ihm vielleicht noch immer bei Magdeburg zuvorkommen, und das südliche Deutschland wäre den Verbündeten gänzlich überlassen gewesen. Es konnte vielleicht Berlin auf wenige Tage in die Hände des Feindes gerathen, allein doch auch nur dann, wenn der es schützende General Graf v. Tauenzien geschlagen wurde; — doch es war von höhern Zwecken, von der Rettung des Vaterlandes, nicht von der der Residenzstadt jetzt die Rede, die Spannung groß, die endliche Entscheidung nahe, darum mußten nun kühne Entschlüsse gefaßt werden.

Und der General von Blücher entschied, daß das schlesische Kriegsheer den Marsch hinter die Saale antreten solle. Der ge-

faßte Entschluß wurde dem Kronprinzen von Schweden mitgetheilt.

So vereinigte sich das schlesische Kriegsheer mit der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden, so hatte das schlesische Kriegsheer mit den größten Anstrengungen einen Fluß passirt, die festen Linien des Feindes erstürmt und durchbrochen, so marschirte es mitten durch den Feind, und setzte sich auf dessen Verbindungslinien. Ein kühnes Unternehmen, ein taktisches und strategisches Meisterstück. Die Würdigung und allgemeine Anerkennung desselben ist den Zeitgenossen Pflicht, damit uns die Geschichte keiner Undankbarkeit zeihen möge.

Der General von Blücher gab seinem Kriegsheere folgende Disposition zum heutigen Marsch.

Disposition am 9ten October 1813.

Um 1 Uhr Nachmittags marschirt das Corps von York nach Jesnik, wo es die Mulde passirt, dessen Avantgarde nach Witzersfeldt.

Das Corps des Graf Langeron nach Mühlbeck, dessen Avantgarde nach Sau-Sedlis.

Das Corps vom General Baron Sacken nach Düben, dessen Avantgarde nach Prieststäblich. Etwas Kavallerie ist auf der großen Straße nach Leipzig und Eilenburg als Avertissements-Posten aufzustellen.

Der General-Major von Rauch läßt die Pontonbrücke über die Elbe abbrechen, läßt 1 Bataillon Infanterie und 20 Mann Kavallerie in Elster zurück, welches den Tambour der Schiffbrücke besetzt und vertheidiget, und marschirt mit seiner Mannschaft und der Brücken-Equipage den 10ten October über Wörlitz nach Dessau.

Bis zum 10ten October, wenn es finster geworden ist, bleibt dasjenige, was den Brückenkopf von Wittenberg blokirt hat, stehen, dann folgt es dem General-Major v. Rauch nach Dessau.

Der Chef des im Brückenkopfe zu Elster zurückbleibenden Bataillons ertheilt allem was zur Armee ankömmt, bis zum 1 ten October des Morgens den Befehl, sich auf Raguhn zu dirigiren. Vom 1ten October an, geht die Kommunikation am rechten Elbufer über Koslau und Etken, und wird niemand mehr auf das linke Ufer gelassen.

Der General-Major Fürst Scherbatow, wenn er noch nicht die Elbe passirt haben sollte, marschirt in Eilmärschen nach Elster, und wartet dort weitere Befehle ab.

Da der ganze Strich zwischen der Mulde und Elbe verlassen wird, so ziehen die Corps alles, was sie noch in diesem Striche detaschirt haben sollten, an sich.

(gezeichnet) v. Blücher.

Um 1 Uhr am Nachmittage brachen die Heertheile des schlesischen Kriegsheeres auf.

Das Corps des Generals v. York marschirte in einer Kolonne nach Jesnik, es sollte über die Mulde setzen, allein die Brücke war so schlecht, daß sie mit Ketten und Geschütz nicht

passirt werden konnte, deshalb blieb das ganze Corps am diesseitigen Ufer, und lagerte nahe bei Jesnitz, die Stadt vor der Fronte, in ihr befand sich das Hauptquartier des Generals v. York.

Der General Baron Sacken erhielt den Auftrag, seine Vordertruppen heute Eilenburg angreifen zu lassen, um den Marsch des schlesischen Kriegsheeres dem Feinde zu verbergen, allein schon am Morgen wurden die Vordertruppen des General Sacken vom überlegenen Feinde in mehreren Kolonnen angegriffen, und genöthiget, sich gegen Mokrehna zurückzuziehen; — es entstand nun in der Vorpostenlinie eine Lücke, die der Feind schnell benutzte, um mit einer Kolonne längs des rechten Ufers der Mulde auf Düben zu marschiren; hier stand ein Kosaken-Regiment, welches er zurücktrieb, worauf er um 3 Uhr Nachmittags einrückte. Da im Marsch nach Düben begriffene General Sacken entschloß sich, als ihm gemeldet wurde, daß Düben vom Feinde besetzt sey, durch einen Nachtmarsch die Stadt Düben zu umgehen, und als er dies gethan, vereinigte er sich des Morgens ohne Verlust am linken Ufer der Mulde, bei Raguhn, mit den andern Heertheilen.

Das Corps des Generals Graf Langeron marschirte von Düben nach Mühlbeck, kaum hatten die letzten Truppen und das Hauptquartier des Generals v. Blücher die Stadt Düben verlassen, als der Feind dort einrückte.

Die Vordertruppen, des Langeronschen Corps marschirten bis nach Gau-Sedlitz, der Oberst v. Kazler marschirte bis nach Bitterfeldt.

Und auch der Kaiser Napoleon faßte große Entschlüsse, und wollte, so sagen seine eigenen Berichte, gleichfalls seine Operations-Basis verändern, die Verbindungslinien aufgeben, und nach Magdeburg hin marschiren, diese Festung zum Mittelpunkte seiner fernern Bewegungen machen, sich mit dem 12ten Corps (Davoust) vereinigen, und einen Streifzug gegen Berlin absenden. Es war jedoch dieser Angabe die Stellung des Königs von Neapel mit dem 2ten, 5ten, und 8ten Corps und der Reiterei gegen das böhmische Hauptheer, so wie das Reserve-Corps (Mugereau) bei Leipzig, und endlich das Zurücklassen einer starken Garnison in Dresden von 25 — 30,000 Mann (und deren sehr schlechte Proviantirung) ganz entgegen, und es schien vielmehr der Kaiser Napoleon noch immer die Elbe behaupten, und noch einen letzten Versuch gegen die einzelnen Armeen, besonders die schlesische und Nordarmee, machen zu wollen, um die eine und die andere einzeln zu schlagen, alsdann aber, wenn alles abermals nicht erreicht werden könne, seine Streikräfte bei Leipzig vereinigen zu wollen, und eine Hauptschlacht entscheiden zu lassen. So sehr in allen diesem seine Verlegenheit sich ausspricht, so läßt es sich bei der ruhigen Betrachtung der damaligen Lage des französischen Heeres nicht läugnen, daß für dasselbe es am zweckmäßigsten war, es noch zu versuchen, den Kriegsschauplatz an die untere Elbe zu versetzen.

Der Kaiser Napoleon marschirte heute von Wurzen mit dem 3ten, 5ten u. d. 12ten Corps, den Garden und der Reiterei nach Eilenburg, welches seit gestern vom 7ten Corps (Regnier) besetzt

war. Der Kaiser Napoleon nahm hier sein Hauptquartier, die Vordertruppen besetzten Mofrehne und Düben.

Der 10te October.

Noch in der Nacht erhielt das Corps des Generals v. York den Befehl, sogleich die Mulde, und zwar bei Jesnitz mit dem Fußvolk, hingegen mit der Reiterei und dem Geschütz bei Raguhn zu passiren, und das Lager so zu beziehen, daß das Dorf Bobau vor der Fronte liegen bliebe, und dieser Befehl wurde in der Nacht befolgt.

Da der Kronprinz von Schweden wünschte, ganz nahe an der Elbe stehen zu bleiben, so erfüllte der General von Blücher ihm auch diesen Wunsch, überließ ihm diese Stellung, und nahm der bisherigen Schlachtordnung gänzlich entgegen, von jetzt an mit dem schlesischen Kriegsheere den rechten Flügel ein.

Der General von Blücher gab zu den heutigen Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres folgende Disposition:

„Um 1 Uhr Nachmittags bricht die Armee auf.

Das Corps von York marschirt über Liebtan, Salzfurth nach Zörbig, die Stadt vor dem linken Flügel, dessen Avantgarde von Bitterfeld nach Borna.

Das Corps des General Graf Langeron marschirt über Wolfen, Thalheim, Ködichen nach Zörbig, die Stadt vor dem rechten Flügel, dessen Avantgarde stellt sich bei Koitsch auf.

Das Corps des General Baron Sacken bleibt bei Jesnitz und Raguhn stehen, beobachtet den Marsch des Feindes auf dem rechten Ufer der Mulde, und stellt eine Avantgarde hinter dem Rheinbach-Flüßchen auf der großen Straße nach Dölitsh und Bitterfeldt auf.

Die leichte Kavallerie muß den Feind im Auge behalten.

Das Hauptquartier ist in Zörbig.

Die 20 Pontons, durch welche die Brücke bei Jesnitz gebildet ist, wird abgebrochen, sobald die Artillerie die Brücke passirt hat, sie gehen dann in einem fordrten Marsche nach Wettin an die Saale, wo eine Brücke über die Saale geschlagen wird.

(gezeichnet) von Blücher.

Schon am Morgen passirten die Corps von Langeron und Sacken über die geschlagene Pontonbrücke die Mulde, das erstere stellte sich bei Zörbig, die Stadt vor dem rechten Flügel, auf.

Das Corps des Generals von York marschirte um 2 Uhr Nachmittags über Bobau und Salzfurth nach Zörbig, und lagerte, die Stadt vor dem linken Flügel. Das Hauptquartier befand sich in Kieda.

Das Corps des General Baron Sacken lagerte bei Jesnitz.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher befand sich in Zörbig.

Die Vordertruppen.

Der Oberst v. Kasler stand in Borne.

Der General Rudsewitsch in Koitsch.

Der General Jurkowsky stand auf der großen Straße nach Dölitsh unweit Bitterfeldt.

Am heutigen Tage unternahm der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna mit dem General-Major Fürst Scherbatow gemeinschaftlich eine Vorrückung gegen die Neustadt Dresden, sie warfen den schwachen Feind bis in die Berschanzungen der Neustadt zurück, die jedoch vom Feinde sehr stark besetzt war, die Verbindung über die steinerne Brücke bestand noch.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna schloß mit dem sächsischen Kommandanten der Festung Rönigstein eine Uebereinkunft, wodurch dieser feste Punkt unschädlich gemacht, und die freie Schiffahrt auf der Elbe für das verbündete Kriegsheer hergestellt wurde.

Der Kaiser Napoleon marschirte mit den Garden und allen Heertheilen und der Reiterei nach Düben, und nahm daselbst sein Hauptquartier.

Sechstes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden vom 7ten September bis zum 10ten October 1813.

Die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden verließen wir, als sie am 6ten September des Abends die Schlacht bei Dennewitz gekämpft und gesiegt hatte, und zwar als:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, und das schwedische und russische Corps in und bei Jüterbock.

Das Corps des Generals v. Bülow im Lager bei Dohna.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien in Langenlippsdorf.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt in Kaltenborn.

Die Brigade des Generals v. Bobeser in Dahme.

Die leichten Truppen waren im Verfolgen des Feindes begriffen, bis nach Torgau hin, wo das geschlagene feindliche Kriegsheer am 8ten September eintraf, auf dem linken Ufer der Elbe Schutz suchte, und sich die Gegend von Torgau und Eilenburg zu ihrem Standort wählte.

An diesem Tage ließ der Kronprinz von Schweden sein Kriegsheer unter die Waffen treten, und für den großen Sieg ein feierliches Dankfest begehen, mit den gewöhnlichen Kriegsgebräuchen, und dreimal wiederholtem Feuer aus dem Geschütz und kleinen Gewehr. Aber die Stellung der Nordarmee auf dem rechten Elbufer blieb einige Tage unverändert, die Truppen genossen einige Tage der Ruhe; Wittenberg wurde von der Nordseite eingeschlossen, noch mehrere Uebergänge über die Elbe sollten vorbereitet und versichert werden, um auch jenseits der Elbe die errungenen Vortheile zu verfolgen.

Der 8te September.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden verblieb in Jüterbock.

Das Corps des Generals von Bülow stand im Lager bei Dohna.

Das schwedische und russische Corps im Lager bei Jüterbock.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marschirte nach Dahme, und vereinigte sich daselbst mit den Truppen des Generals v. Bobeser.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand in Kaltenborn.

Der General-Major Tschernitschef schloß mit seinen Truppen Wittenberg ein, und zog das schwedische Bataillon des Major Brunnow aus Niemeß an sich; er hatte den Befehl, im Fall eines überlegenen feindlichen Angriffs, sich auf das Corps des Generals v. Hirschfeldt zurückzuziehen. Des General Tschernitschef Hauptquartier war in Schmilkendorf.

Der General Graf Boronzow marschirte mit seiner Infanterie nach Linde, die Linien-Reiterei sollte er zwischen Linde, Schmiedsdorf und Ahlsdorf aufstellen.

Und es erließ der Kronprinz von Schweden noch den folgenden Armee-Befehl:

Seine Königliche Hoheit befehlen, daß allen Truppen aufs strengste verboten werde, einzeln oder persönlich bei den Einwohnern Requisitionen zu machen, es sollen die nothwendigen Bedürfnisse der Truppen, durch dazu kommandirte Offiziere mit Detaschements von Commissarien begleitet, herbeigetrieben werden. Jeder gegen diesen Befehl handelnde Soldat soll als Nachzügler ergriffen, und bestraft werden.

Daß man den Einwohnern durchaus nicht die noch nicht ausgedroschenen Fruchtgarben nehmen, besonders sie nicht zum Hüttenbau anwenden solle.

Daß von den Postmeistern und den Postwärtereien weder Fourage, noch ihre Pferde, Wagen und Leute genommen, überhaupt der Dienst der Posten auf keine Weise gestört werden solle.

Hauptquartier Jüterbock, den 8ten September 1813.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen
(gezeichnet) Adlerkreuz.

Der Oberst v. Boguslasky erhielt den Auftrag, von Lohburg mit seinen Truppen gegen Magdeburg zu marschiren, in Ziesar sich mit dem Detaschement des Oberstlieutenant v. Marwitz zu vereinigen, so wie in Möckern mit dem Kosaken-Regiment des Oberst Kruse, und endlich mit dem vor Magdeburg zurückgebliebenen Detaschement des Major v. Grollmann, Magdeburg so enge als möglich einzuschließen, vorzüglich den Feind des Nachts öfter zu beunruhigen, seine Vorposten zu überfallen und Gefangene zu machen.

Der 9te September.

Das Corps des General v. Bülow marschirte heute in drei Kolonnen nach dem Lager bei Nonnendorf (auf der großen Straße von Jüterbock nach Dahme) in welchem die 3te Brigade den rechten Flügel zwischen Woltersdorf und Cernau, die 4te Brigade den linken Flügel einnahm. Das Hauptquartier Nonnendorf wurde mit 2 Compagnien Jäger besetzt.

Das Corps des General Graf v. Tauenzien marschirte nach Luckau, seine Vordertruppen (das Kosaken-Regiment Flowaistky und 2 Esquadrans neumärkischer Landwehr-Kavallerie) standen bereits in Schlieben, Sonnenwalde, und Kahlau, von wo sie möglichst weit Patrouillen vorschickten; das Corps blieb den 10ten und 11ten daselbst stehen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt marschirte nach Seyda, wo es den 10ten stehen blieb.

Der 11te September.

Der Kronprinz von Schweden gab seinem Kriegsheer folgende Disposition:

„Der General Graf v. Tauenzien bleibt in seiner Stellung vor Dahme und Luckau, und läßt die Abtheilungen und Streifcorps auf den Punkten, wo sie bereits gegenwärtig sind.

Der General v. Bülow verbleibt gleichfalls in der Stellung bei den Dörfern Nonnendorf, Woltersdorf, und Schönwäldchen, und hat Abtheilungen gegen Torgau zu senden.

Der General Winzingerode schießt die Avantgarde des Generals Grafen Woronzof nach Jessen und Schweinig, und bleibt mit allen übrigen Truppen in seiner dormaligen Aufstellung.

Drei Regimenter Kosaken bleiben zur Beobachtung der Straßen zwischen Herzberg, Elsterwerda, Großenhayn und Torgau, sie müssen von einem General befehliget seyn.

Die Schwedische Armee marschirt nach Seyda.

Das Corps vom General Hirschfeldt marschirt nach Zahme, sendet seine Avantgarde nach Bülzig, und schließt mit seinen Vordertruppen Wittenberg so enge als möglich ein; es wird der General v. Hirschfeldt dem General Eschernischef sogleich von seiner Bewegung Nachricht geben, und dagegen von diesem alle nöthige Nachrichten über die Posten und die Stellung des Feindes erhalten.

Der General Eschernischef hat die feindlichen Abtheilungen, die sich noch außerhalb der Festung befinden, sogleich anzugreifen, und sollte er sich mit dem schwedischen Bataillon nicht stark genug an Fußvolk glauben, so hat derselbe noch 2 Bataillon vom General Hirschfeldt zu fordern.

Die Generale Woronzof und v. Hirschfeldt fangen ihre vorgeschriebenen Bewegungen um 6 Uhr des Morgens an; die schwedische Armee setzt sich um 9 Uhr in Marsch.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kommt nach Seyda.

Der Kronprinz verbietet jede Art von Zerstörung beim Abmarsch der Truppen, vorzüglich das Anzünden der Bivouacs. — Eben so verbietet er, daß die Truppen aus den Orten, aus welchen sie abmarschiren, alle Lebensmittel mitnehmen und zusammen-treiben, weil selbige wieder durch andere Truppen besetzt werden.

Hauptquartier Jüterbock, den 10ten September 1813.

Auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreuz.

So also blieb der Kronprinz von Schweden fortbauend mit dem Hauptcorps in der Gegend von Wittenberg stehen, während seine Flügel die möglichste Ausdehnung gab, um zur Linken die Verbindung mit dem Schlesiſchen Kriegsheere zu erreichen, und mit dem rechten Flügel die feindliche Hauptmacht im Rücken zu bedrohen. Um nun vorzubeugen, daß der Feind bei angekommenen Verstärkungen nicht einen dritten Versuch gegen Berlin unternähme, mußten zuerst die Uebergänge über die Elbe, welche sich noch in den Händen der Franzosen befanden, so wie Wittenberg und Torgau, beobachtet werden. Es mußte der Kronprinz von Schweden beständig erwarten, daß das 13te feindliche Corps (Davoust) wegen überlegener Zahl an Menschen und Geschütz, das Corps des Generals Grafen Wallmoden zurückdrängen, und gegen Berlin vordringen werde, für diesen Fall nun mußte der Kronprinz von Schweden wenigstens immer 30,000 Mann bereit halten, um Berlin zu decken, diese 30,000 Mann durften sich nun also niemals weiter, als bis an die Mittel-Elbe entfernen, um im Augenblick der Gefahr schnell herbeieilen zu können.

Es blieben also dem Kronprinzen von Schweden bei einem Uebergange auf das linke Elbüfer höchstens zwischen 50—60,000 Mann, und unter diesen befanden sich außerdem noch sehr viel neue, oder des Krieges ungewohnte, zu schnellen Bewegungen nicht geeignete Truppen. Mit diesen 60,000 Mann konnte der Kronprinz nun zwischen Wittenberg und Magdeburg in dem Zeitraum vom 7ten September bis den 3ten October zwar an vielen Orten über die Elbe gehen, allein es würde der Kaiser Napoleon ihn mit seiner Macht angefallen, und weil er damals noch nicht schnell vom schlesiſchen, und noch weniger vom böhmischen Kriegsheere unterstützt werden konnte, wahrscheinlich geschlagen, und über die Elbe zurückgeworfen haben! Demnach scheinen also bis zum 3ten October alle Angriffsbewegungen auf dem linken Ufer der Elbe für die Nord-Armee unzulässig gewesen zu sein, und die Vorsicht, mit welcher sie vermieden wurden, sehr verdienstlich.

Die Nord-Armee rückte heute in die aus der Disposition bekannte Aufstellung:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, und das schwedische Corps in Seyda.

Das Corps des Generals v. Bülow im Lager bei Nonnendorf.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien in Lufau. Seine Vordertruppen besetzten Senftenberg, Eisterwerda und Ruhland, und schickten Streifcorps bis nach Hoyerswerda, und nahe bei Großenhahn.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt marschirte bis nach Zahne, und sendete 2 Bataillons Unterstützung an den General Ischernischef nach Eupern vor.

Der General Ischernischef beabsichtigte die Vorstädte von Wittenberg anzugreifen, allein es blieb bei einer Erkennung der feindlichen Stellung, und der Angriff wurde aufgeschoben.

Der General Graf Woronzof marschirte bis nach Jessen und Schweinitz.

Russische leichte Keilerel war längs dem Ufer der Elbe bis nach Mühlberg hin vertheilt, und beobachtete Torgau.

Das 12te feindliche Corps (Dubinot) wurde aufgelöst, und verstärkte das 4te und 7te Corps, der Marschall Ney hatte sein Hauptquartier in Eulenburg.

Der 12te September.

Der Kronprinz von Schweden befahl heute der Nord-Armee die nachfolgenden Bewegungen:

„Der General Graf v. Tauenzien sendet morgen den General v. Bobeser mit seiner Division nach Sonnenwalde, und mit dem Rest seines Armee-corps, ungefähr mit 10,000 Mann, marschirt er nach Schlieben. Der Marsch muß um 6 Uhr des Morgens erfolgen; den 13ten marschirt der General v. Bobeser nach Uebigau, und von dort nach Cosdorf, und es hat dieser General seine Anordnungen vorzubereiten, weil er den Brückenkopf von Torgau angreifen soll, und wenn er es für nöthig hält, so hat er den General v. Bobeser mit sich zu vereinigen, weil es die Absicht Sr. Königlichem Hoheit ist, daß dieser Brückenkopf erobert werde. Der General Graf v. Tauenzien behält bis auf weitere Befehle die beiden Kosaken-Regimenter bei sich, welche ihm der General v. Bülow überwiesen hat, er hat selbige auf seiner linken Flanke anzuwenden, um durch sie die Verbindung mit der schlesisch-polnischen Armee herzustellen. Zugleich wird der General Graf v. Tauenzien bemüht seyn, Streifcorps auf das linke Ufer der Elbe zu werfen, welche Nachrichten von der böhmischen Hauptarmee einziehen, und die Couriere zwischen Dresden, Meissen, Torgau und Leipzig angreifen sollen, deren Brieffschaften in das Hauptquartier zu senden sind. Die Kosaken müssen auf alle Weise die französische Armee auf dem linken Ufer der Elbe beunruhigen.

Der General v. Bülow marschirt morgen um 5 Uhr aus seiner bisherigen Stellung von Woltersdorf, Nonnendorf und Sonnenwalde, und zwar mit 3 Divisionen nach Seida und Zahne; die Division des General-Majors v. Borstel marschirt hingegen nach Schweinig und Jessen. Der General v. Bülow hat eine Compagnie Pontonier bereit zu halten, und den bereits gegebenen Befehl zu beschleunigen, daß 2 Mörser, 2 Haubizen, und 4 Stück schwere 2pfd. Kanonen so schnell als möglich aus Spandau nach Rieß gebracht werden, um zur Belagerung von Wittenberg angewendet zu werden.

Die Generale Graf v. Tauenzien und v. Bülow haben ihre Bagagen auf wenigstens eine Meile hinter ihren Kolonnen marschiren zu lassen.

Der General Winzingerode hat die gesammten russischen Corps zu vereinigen, und setzt sich morgen früh um 5 Uhr in Marsch nach Kerkendorf und Verkau. Die russische Armee bleibt daselbst so enge als möglich vereinigt, noch hat der General Winzingerode 4 Stück Einhörner bereit zu halten, welche das Bombardement von Wittenberg eröffnen sollen, er hat selbige an den General Tschernischef abzuschicken.

Die schwedische Armee marschirt um halb 7 Uhr vereinigt bei Mochau nach Coswig, der Marschall Graf Stedingk hat dem General Eschernischef gleichfalls 4 Haubitzen zu senden.

Der General v. Hirschfeldt marschirt nach Cuper und nach hiesigen, und hat die Festung Wittenberg mit dem General Eschernischef vereinigt einzuschließen, die russischen Vorposten besetzen eufel und Traguhn. Der Marsch wird um 5 Uhr angetreten.

Die Bagagen, sowohl die schwedische als die russische, und auch die des General v. Hirschfeldt bleiben auf dem Marsch wenigstens eine Meile von ihren Kolonnen, und zwar auf der rechten Seite entfernt, es werden die Herren kommandirenden Generale an Bagagen die Dörfer anweisen, durch welche sie ihren Marsch nehmen sollen, um zugleich im erforderlichen Falle ihnen veränderte Bestimmungen zukommen lassen zu können.

Der General Eschernischef läßt durch seine Vordertruppen die Dörfer Rheinsdorf, Miteritz und Apollendorf besetzen, und hat mit dem General v. Hirschfeldt mündlich zu verabreden, wie das Feuer am erfolgreichsten gegen Wittenberg einzuleiten ist, um die Stadt anzuzünden. Das Feuer fängt um Mitternacht an, und wenn das Beschüßfeuer wirksam, und der Brand sich an mehreren Orten in der Stadt verbreiten sollte, so hat der General Eschernischef an den Kommandanten einen Parlamentair zu senden, der ihn sich zu ergeben auffordern, und ihm im Namen des Kronprinzen alle Vortheile, die er selbst wünschen sollte, zusichern kann, selbst den eines freien Abzuges mit allen Kriegsehren.

Die Herren kommandirenden Generale wollen Sr. königliche Hoheit ohne Zeitverlust unterrichten, ob ihre Infanterie mit hinlänglichem Schutzwerk versehen ist, um einen Marsch von 8 Tagen damit zu machen, und ob die Corps mit hinlänglicher Munition versehen sind, um eine allgemeine Schlacht von zwei Tagen zu kämpfen.

Das Hauptquartier Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen geht morgen nach Coswig.

Hauptquartier Seyda, am 11ten September 1813, um 8 Uhr des Abends.

Auf Befehl Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Und es setzte sich die Nordarmee diesen Bestimmungen zufolge in Marsch:

3 Brigaden des Corps vom General v. Bülow marschirten über Gräfendorf in das Lager zwischen Badegast und Seyda. Das Hauptquartier des General v. Bülow war in Seyda.

Das Corps des General Grafen v. Tauenzien nach Schlieben, wo das Hauptquartier war, das Corps lagerte bei Polzen auf dem rechten Ufer der Elster, in einer vortheilhaften Stellung, die Elster mit ihren Bächen und Sümpfen vor der Fronte.

Das russische Corps (Winzingerode) lagerte bei Kerzendorf.

Das schwedische Corps (Graf Stedingk) bei Coswig.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Coswig.

Die Vordertruppen:

Die Avantgarde vom Corps des Generals Grafen v. Tauenzien in Fernersleben, 4 Esquadrons unter Major v. Hiller patrouillirten bis gegen Torgau.

Die Brigade des Generals v. Bobeser, in Sonnenwalde.

Die Brigade des Generals v. Borstel, bei Schweinitz und Jessen.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand bei Eupern, der linke Flügel des Blockade-Corps von Wittenberg, die Posten, unter dem Major v. Langen, standen in Bülzig und Thielitz.

Der General Ischernischef machte den rechten Flügel des Lagerungs-Corps aus, und stand bei Apollendorf, Nisteritz und Teuchel, das Hauptquartier stand in Schmilkendorf, das auf angeordnete Beschießen der Festung Wittenberg unterblieb.

Die schwedischen Vordertruppen, unter dem General v. Boye standen in Purzberg.

Die russische leichte Kelterei besetzte die Elbe auf dem rechten Flügel von Coswig bis über Koslau.

Andere Kosaken und Streifcorps standen links bei Elsterwerda, Großenhain und in der dortigen Gegend. Der mit einem Streifcorps dahin gesendete schwedische Capitain Platen (von Wörnerschen Husaren-Regiment) stieß auf eine Abtheilung des schlesischen Kriegsheeres, und brachte die erste gewisse Nachricht von dem Vorrücken desselben, Torgau und Mählsberg wurde beobachtet.

Das Centrum der Nordarmee war, also bei Zahne, Coswig und Coswig aufgestellt, der rechte Flügel bis Zerbst, der linke Flügel bis gegen Torgau hin ausgedehnt; der Kronprinz von Schweden begab sich auf den rechten Flügel, um nach eigenem Verlangen von hier aus die Vorbereitungen zu einem allgemeinen Uebergange seines Kriegsheeres, vorläufig zu treffen.

Der 13te September.

Die Nordarmee verblieb in ihrer Stellung, ausgenommen: Der General Graf v. Tauenzien verlegte sein Hauptquartier nach Herzberg.

Die Brigade des Generals v. Bobeser marschirte nach Torgau, seine Vorposten standen bei Leunewitz, deren Patrouillen gingen links über Liebenwerda bis Elsterwerda, und Kosdorf wurde mit 2 Compagnien besetzt.

Der 14te September.

Der Kronprinz von Schweden verfügte die nachfolgende Disposition:

„Der General v. Bülow hat in der Gegend von Elster seine Anordnungen und Materialien vorzubereiten, um dort eine Brücke vom rechten auf das linke Elbufer zu schlagen, und wenn der General v. Bülow sich überzeugt hält, daß keine Gefahr vorhanden, so kann er Abtheilungen auf das linke Ufer der Elbe übergehen lassen, welche Wartenburg, Glogitz, Remberg und Preß-

befegen. Der General v. Bülow hat ein Kavallerie-Detachement zwischen der Elster, der Elbe und Torgau aufzustellen, welches die Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen v. Tauenzien unterhält, der Kommandant dieser Abtheilung hat täglich zweimal über die Stellung des Generals v. Tauenzien Bericht zu erstatten, und die Nachrichten mitzutheilen, welche der General v. Tauenzien durch seine Verbindung mit den Generalen v. Blücher und Benningsen erhält.

Zugleich ist der General v. Bülow, von diesem Augenblick an, mit der Belagerung von Wittenberg beauftraget, weshalb der Kronprinz zu dieser wichtigen Unternehmung bis auf weitem Befehl auch die Division des Generals v. Hirschfeldt seinem Kommando überweist, nach welcher Vereinigung der General v. Bülow mehr als 35,000 Kombattanten unter dem Gewehr zu seinen Anordnungen hat. Der General v. Bülow wird die Anordnungen zum Angriff der Festung auf das schleunigste einleiten, damit dem feindlichen General nicht die Zeit übrig bleibe, die Werke zu vermehren, und wird die Division des Generals v. Hirschfeldt bei dem Purkberge, da, wo gegenwärtig die schwedische Avantgarde unter dem General-Major Boyen steht, aufstellen.

Die Division des Generals v. Hirschfeldt hat durch ein Bataillon das Dorf Griebau zu besetzen, welches am Ufer der Elbe, südwärts von Apollendorf, liegt.

Die 4 Divisionen des Generals v. Bülow werden, so wie es dieser General nach seinen Einsichten und der Kenntniß der Gegend es für nöthig hält, aufgestellt, allein Se. königliche Hoheit wünscht, daß der General v. Bülow wenigstens 2 Divisionen zurück als Reserve aufgestellt behält, um die Truppen im ersten Treffen unterstützen, und im Fall der Feind Ausfälle aus der Festung machen sollte, diese nachdrücklich zurückweisen zu können. Der General-Lieutenant v. Bülow wird gleichzeitig, wenn er von der einen Seite die Festung mit Haubitzen zu beschiefen anfängt, auf der entgegengesetzten Seite die Parallele eröffnen und die Batterie traziren und errichten.

Da die Armee nicht die Elbe passiren kann, wenn sie nicht irgend einen festen Punkt auf einem dieser Ufer in Besitz hat, so überträgt Seine königliche Hoheit dem General v. Bülow dieses wichtige Unternehmen, welches so entscheidenden Einfluß auf die Bewegungen der Armee und ihre Thätigkeit hat, und beauftraget denselben, aus Berlin und Spandau so viel schweres Geschuß herbeizuschaffen, als zur schnellsten Eroberung dieses Places notwendig ist, denn so lange noch der Feind im Besitz des Brückenkopfes von Torgau und der Festung Wittenberg ist, so lange ist auch Berlin niemals außer Gefahr, und die zu ihrem Schutz bestimmte Nordarmee nicht im Stande, sich weiter zu entfernen. Der General v. Bülow wird alle bisher vom General Eschernisse besetzte Posten sogleich ablösen lassen, und der General Eschernisse hat sich hierauf ohne Zeitverlust, mit dem General Winzingerode zu vereinigen.

Die Avantgarde der schwedischen Armee, von dem General

Baron Boyen kommandirt, wird, sobald sie in ihrer Stellung am Purzberge, durch die Truppen des Generals v. Hirschfeldt abgelöst ist, sogleich nach Coswig marschiren, sie unterhält zur linken Hand die Verbindung mit dem General v. Hirschfeldt.

Die schwedische Armee marschirt nach Koplau, und unterhält links die Verbindung mit der schwedischen Avantgarde des Generals Boyen, so wie rechts die mit der russischen Avantgarde, welche Streich unweit der Elbe besetzt.

Der General Baron Winzingerode marschirt morgen früh um 5 Uhr, und stellt sich mit dem Hauptcorps der russischen Truppen bei Zerbst auf; er wird mit seinen Vorbertruppen die Ufer der Elbe besetzen, und seine Kavallerie-Abtheilungen Magdeburg, Schönebeck und Frohse gegenüber aufstellen; die Hauptabtheilungen seiner Avantgarde sollen Lepz und Diak besetzen, so wie die Hälfte derselben zwischen Steckby und Streich im Lager stehen muß. Der General Tschernischef geht auf das linke Ufer der Elbe, er wird dort dem Feinde so viel Schaden als möglich zufügen; wenn dieser General Aken erobern und besetzen könnte, so würde daraus, wenn die Umgebungen der Stadt paktiradirt würden, ein militärischer fester Punkt gemacht werden können, der die künftigen Bewegungen der Armee bei ihrem Uebergange über die Elbe erleichtern würde. Der General Tschernischef hat dem Marschall Grafen Stedingk das schwedische Bataillon und die schwedischen vier Kanonen zurück zu schicken, welche ihm zugewiesen wurden, eben so wie die preussischen und russischen Geschütze.

Der General Graf v. Tauenzien verbleibt in seiner gegenwärtigen Stellung, und sucht sich des Brückenkopfes von Lorz zu bemächtigen; er giebt täglich zweimal Nachrichten von den Bewegungen der Armeen der Generale v. Blücher und Benning, auch fährt er fort seine Streifparthien auf das linke Ufer der Elbe zu senden; die 2 Bataillons, welche sich bisher in Crossen befunden haben, können nach Guben, Pforten oder nach Rottbusch oder nach dem Punkte ihren Marsch richten, welchen der General Graf v. Tauenzien dazu am besten geeignet hält.

Seine königliche Hoheit haben die Nachricht erhalten, dass man sich am 1ten bei Dresden geschlagen hat, die Resultate dieses Gefechtes sind jedoch noch unbekannt.

Hauptquartier Coswig, den 13ten September 1813.

Auf Befehl des Kronprinzen
(gezeichnet) Adlerkrenz.

Die Stellung der Nordarmee war demnach folgende:

Das Hauptquartier des Kronprinzen stand in Coswig.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien bei Polz auf dem rechten Ufer der Elster, das Hauptquartier war in Hainberg.

Das Corps des Generals v. Bülow stand vor Wittenberg, die 3te und 6te Brigade als Reserve, die 4te Brigade hatte mit den Truppen des Generals v. Hirschfeldt gemeinschaftlich die Vorposten, das Quartier des Generals v. Thümen war in Wittenberg. Das Hauptquartier des Generals v. Bülow in Lützen - Seyda.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand am Purkberge, und besetzte die Dörfer Koehrsdorf, Plesteritz, Apollendorf, Braunsdorf, Leuchel, Griebow und Müllersdorf.

Die schwedische Armee stand bei Koslau.

Das russische Corps bei Zerbst.

Die Vordertruppen:

Die des Generals Grafen v. Tauenzien standen in Fermersleben und Kosdorf, gegen letztern Ort drang der Feind heute vor, und es kam zu einem Gefechte.

Der General-Major v. Borstel stand bei Jessen und Annasburg.

Die 4te Brigade und das Corps des Generals v. Hirschfeldt als Vorposten gegen Wittenberg.

Die schwedische Avantgarde unter dem General Boyen stand in Coswig.

Die russischen Vordertruppen am rechten Ufer der Elbe, gingen Frohse gegenüber bis nach Streitz.

Der General Tschernischef ging mit 2000 Pferden und 4 Kanonen auf das linke Ufer der Elbe über und besetzte Dessau und Cöthen.

Der 15te September.

In der Aufstellung der Nordarmee veränderte sich nichts weiter, als:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden ward nach Zerbst verlegt.

Eine voraus gesendete Streifparthie von den Vordertruppen des Generals Tschernischef, unter dem Rittmeister Fabeky von 80 Kosaken, streifte bei Quersurth, und machte 2 Obersten, 40 Offiziere und 500 Mann gefangen.

Bei Wittenberg erwartete man das Eintreffen des Belagerungs-Geschüzes.

Als während dessen ein Theil des 1sten feindlichen Kavallerie-Corps (Latour-Maubourg) die Stadt Großenhain besetzt hatte, und die Vorderabtheilungen vom Corps des Generals Grafen v. Tauenzien zurückdrängte, und sie nöthigte, am 17ten September Liebenwerda und Mühlberg zu verlassen, und darauf dieselbe selbst besetzte, sendete der General Graf v. Tauenzien am 18ten September den General-Major v. Dobschütz mit 2 Bataillons, 4 Esquadrons und 2 Kanonen nach Cosdorf, welcher als sein Vortrab einige feindliche Reiteret zurückgeworfen hatte, wieder die Stadt Mühlberg besetzte.

Am 19ten September stieß der General-Major v. Dobschütz, zwischen den Dörfern Borak und Schwebitz, auf 3 französische Chasseur-Regimenter, nehmlich auf das 8te, 11te und 19te; er griff sie in Vereinigung, mit dem hier zufällig eintreffenden General Flomaisky und dessen Kosaken, sogleich an; diese zeigten anfänglich in einer guten Stellung sehr viel Fassung, als sie jedoch unerwartet ihren linken Flügel umgangen sahen, und ein Theil zurückgeworfen wurde, gerieth die gesammte feindliche Reiteret in

Unordnung, und wurde nicht allein zurückgeworfen, sondern auch beinahe ganz vernichtet, der Oberst Lallemand Perigord, 2 Oberste-Lieutenants, 16 Offiziere und 500 Mann wurden gefangen, alles übrige wurde getödtet, und es sollen kaum 30 Mann entkommen seyn. In der Nacht vom 19ten zum 20sten verließ der Feind sein Lager bei Stolzenhahn (unweit Elsterwerda), wo er mit 4000 Mann gestanden hatte, und zog sich auf Großenhahn auf sein Hauptcorps (das 6te Corps) zurück. Der General Graf v. Tauenzien hingegen besetzte die ganze Linie hinter der schwarzen Elster, und nahm am 19ten September sein Hauptquartier in Cosdorf, und am 20sten in Liebenwerda; den linken Flügel der Nordarmee deckend.

Da vorauszusehen war, es werde weder Wittenberg noch Torgau bald überwunden werden, weil beide Festungen nicht unbedeutend, und auch mit allem Nöthigen versehen, sich in fortwährender Verbindung mit dem französischen Kriegsheere befanden, ließ der Kronprinz von Schweden auf den Ufern der Elbe, sowohl die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung als zum Angriff vorberreiten, nemlich den Bau einer Schiffbrücke bei Elster, und eines Brückenkopfes, den früher die 5te Brigade, seit dem 19ten September hingegen die 3te Brigade, durch eine Stellung bei Elster schützte, von wo sie jedoch am 25sten nach Pisteritz abmarschirte. Um für die Nordarmee noch andere feste Uebergangspunkte über die Elbe zu haben, um selbst im Fall eines erlittenen Unglücks nicht ganz der Willkühr des Feindes ausgesetzt zu bleiben, ließ der Kronprinz das Städtchen Aken, als den Uebergang seines rechten Flügels, indem er die Brücke von Koflau für das Centrum bestimmt hatte, mit einem erweiterten Brückenkopfe besetzen. Die russische Avantgarde des General Grafen Woronzow besetzte am 22sten September die Stadt Aken, die schwedischen Vordertruppen unter dem General-Major Schulzenhahn besetzten die Stadt Dessau.

Das Kosaken-Corps des Generals Tschernishef stand bei Bernburg, seine Streifparthien gingen bis nach Börbig, Halle, Dölitsch, Bitterfeld, Egeln und Wanzleben.

Am 23sten September ging bei Wörlitz ein sächsisches Bataillon zur Nordarmee über.

Der 24ste September.

Bei dem Blokade-Corps vor Wittenberg fiel vom 14ten bis den 24sten September nichts Neues vor; es wurde die Schiffbrücke bei Elster erbauet, die Vordertruppen des Generals von Thümen noch um $4\frac{1}{2}$ Bataillon vermehrt, welche in die Ortschaften nach Hohendorf, Labes, Prüßitz, Zorniegel und Wiesegk gelegt wurden. Auch traf während dieser Zeit das Belagerungs-Geßschütz, und die englische Kongrevische-Raketen-Batterie des Capitains Vague ein, sie wurde nach Labes verlegt.

Die 3te Brigade marschirte heute nach Pisteritz, und das Hauptquartier des Generals v. Bülow war im Birkenbusch ober Rudersdorf genannt.

Heute Nachmittag wuoen die Dörfer um Wittenberg, welche als Vorstädte betrachtet werden können, und noch vom Feinde besetzt waren, auf Befehl des Generals v. Bülow angegriffen, und war von der 4ten Brigade unter dem General von Thümen, auf dem Raume vom Doctor-Luthers-Brunnen bis nach Grünstraße und dieses Dorf selbst, so wie auf der andern Seite bis zur Elbe hin, vom Corps des Generals v. Hirschfeldt, der Feind bis in die Stadt zurückgeworfen, und dabei wurde auffallend das Leben geschont, denn von den Preußen waren nur sehr wenige verwundet, und niemand getödtet.

Der 25te September.

Nachdem die auf dem rechten Flügel des Belagerungscorps vor Wittenberg stehenden Truppen des Generals v. Hirschfeldt, durch die 3te preussische Brigade waren abgelöst worden, marschirten sie heute Mittag in die Stellung am Purzberge zurück, welches ein dem ehemaligen Fürsten von Zerbst gehöriges Lustschloß, unweit Coswig ist).

In der Nacht vom 24sten zum 25sten September wurde des Abends um 8 Uhr eine Parallele, von dem Luthersbrunnen und dem Magazin zwischen der Elbe und der Holzspitze, die Spade genannt, bis links von der Grünstraße, und auf dem linken Flügel der Einschließungslinie gegen die Festung Wittenberg eröffnet, und 3 Batterien darin angelegt, wovon bei Tagesanbruch bereits zwei, nemlich die preussische zu 2 Haubizen und die russische zur Einhörnern ganz fertig, und die 3te eine englische Brandraqueten-Batterie, aus 3 Kongrevischen Wurfmaschinen bestehend, den 25sten gegen Mittag fertig wurde. Es hatten die preussischen Pionniere, welche in Wiefzig lagen, alle diese Schanzarbeiten vorbereitet. Diese Parallele wurde jetzt die Angriffsfronte vom Luthersbrunnen genannt, worin die Batterien alle in der Mitte, und zwar so angebracht waren, daß im Centrum die englische, zur Rechten die preussische, zur Linken die russische lag. Die Truppen standen zur Deckung, und zur Unterstützung unter den Waffen. Die Arbeiten wurden durch den Capitain v. Rohwedel, die Batterien, durch den Capitain v. Ludwig angeordnet.

Am Morgen wurde die Stadt beworfen, und das Bombardement nahm seinen Anfang, die Kongrevischen Brandraqueten machten keine besondere Wirkung hervor, weil sie meist zu kurz fielen, die Brandkugeln zündeten jedoch, und es brannte an mehreren Orten in der Stadt. In der Nacht wurde eine Parallele auf dem rechten Flügel zwischen der Scharfrichterei und dem Wege von Apollendorf und der rothen Mark eröffnet, und eine Batterie errichtet. Der Feind beantwortete das Feuer der Belagerer nur mit sehr wenigen Schüssen.

Die Reiterei des Generals Grafen Woronzow besetzte Halle, Eisleben, Bernburg und Halberstadt; der General Tschernischef hingegen unternahm heute mit seiner Reiterei einen Streifzug, und marschirte von Eisleben ab.

Schon am 22sten September ging das 3te kurmärkische Land-

wehr-Kavallerie-Regiment, unter dem Oberstlieutenant v. Marwitz, bei Ferchland über die Elbe, um auf deren linken Ufer nach der Altmark hin zu streifen, dort die Küstungen zu decken und zu begünstigen.

Nach forcirten Märschen kam es 400 Pferde stark am 25ten September mit Tagesanbruch bei Braunschweig an, der größte Theil der daselbst befindlichen westphälischen Truppen, war unter dem Divisions-General Klösterlein, am selbigen Tage nach Wolfenbüttel abmarschirt. Der Oberstlieutenant v. Marwitz verordnete, die Stadt zu überfallen: eine Bordertruppe sollte versuchen, in das Fallersleber Thor einzudringen, während andere Abtheilungen rechts und links detaschirt wurden, um so die andern Thore von der Stadtseite zu überfallen, und die Wachen gefangen zu nehmen. Dieser Anordnung zufolge wurde das Unternehmen ausgeführt, und obwohl 2 Compagnien Fußvolk am August-Thore Widerstand leisteten, so gelang es dennoch vollkommen, denn alles noch in der Stadt befindliche Militair wurde entweder gleich an den Thoren, oder vor der Kaserne gefangen genommen und entwaffnet. Der Oberstlieutenant v. Marwitz sendete hierauf den Lieutenant Graf v. Finkenstein mit 50 Pferden auf den Weg nach Wolfenbüttel, den ausmarschirten westphälischen Truppen nach, durch einen kühnen Angriff zwang er die feindlichen 600 Mann, wie sie sich auf einen Damm befanden, und sich eben rechts und links von einer Brücke aufstellen wollten, die Gewehre wegzurwerfen und sich zu ergeben, der Divisions-General Klösterlein entkam durch die Schnelligkeit seines Pferdes. Die Zahl der Gefangenen, die auf diese Art hier und in der Stadt gemacht wurden, belief sich auf 25 Offiziere und 350 Soldaten.

Da viele von diesen Gefangenen preussische Dienste nahmen, sie waren meist von der westphälischen Cheveauxlegeres-Garde, außerdem viele junge Leute aus der Militairschule in Braunschweig aufgenommen seyn wollten, so ward für das 3te kurmärkische Landwehr-Kavallerie-Regiment eine freiwillige Jäger-Esquadron errichtet, und der Rittmeister v. Clausius erhielt das Kommando über sie.

Das Regiment wurde mit großer Freude vom Volk und von allen Ständen in Braunschweig aufgenommen, und nachdem es dem Feinde so großen Schaden zugefügt, und ansehnliche Beute gemacht hatte, kehrte es über Burgstal und Grieben nach der Altmark zurück.

Der Marschall Ney hatte in dieser Zeit bei Eilenburg gestanden, das 4te und 7te Armee-Corps hatten sich von den betroffenen Unfällen wieder etwas erholt, und eine Stellung zwischen Torgau und Leipzig genommen; jetzt bei den großen Anstalten des Kronprinzen von Schweden an der Elbe, und bei dem zum Theil schon erfolgten Uebergange der Nordarmee über die Elbe, mochte er wohl glauben, daß der Kronprinz wirklich ernsthaft übergehen, und gegen Leipzig vorrücken wolle; er brach deshalb heute von Eilenburg in 2 Kolonnen auf, das 7te Corps (Regnier) marschirte gegen Dessau, das 4te Corps bei dem er sich befand,

gegen Oranienbaum; — es galt einen Versuch: ob er es vermöchte, die Nordarmee auf das rechte Ufer der Elbe zurückzuführen.

Der 26ste September.

Der General v. Hirschfeldt marschirte von Purgberg am Morgen über Koselitz nach Grimma (einem anhaltischen Dorfe, zwischen den Dörfern Döberitz, Stakelitz und Medewitz) wo sein Corps bis auf weitere Befehle sehr enge Kantonnirungen bezog. Nach einem am Morgen eingegangenen Befehl, sollte der General v. Hirschfeldt mit seinem Corps morgen von Grimma über Lohsburg gegen Magdeburg marschiren, um die dort stehende Brigade des Generals v. Puttkitz, der eine andere Bestimmung angewiesen war, abzulösen, erhielt jetzt, als bei dem Kronprinzen von Schweden die Nachricht von dem Vorrücken des Feindes einlief, den Gegenbefehl in Grimma zu bleiben, jedoch seine Reiterei sogleich nach Koslau in Marsch zu setzen, wo sie am 27sten September am Morgen um 10 Uhr eintreffen, und unter den Befehl des Marschalls Grafen Stedingk treten sollte.

Der Marschall Ney rückte heute in der Richtung gegen Dessau und Oranienbaum näher heran, und es kam bereits mit der leichten Reiterei zu Gefechten, in der Gegend von Dessau zeichneten sich nach den amtlichen Berichten mehrere Kosacken-Regimenter, unter dem Obersten Stael sehr vorthellhaft aus.

Bei Wittenberg bemerkte man am Morgen eingeschnittene Schießscharten in den Wällen gegen die Luthersbrunner-Parallele, der Feind bewarf die Truppen mit Granaten, es wurden einige Mann blessirt. Von preussischer Seite wurde Wittenberg nicht beschossen, dagegen die schon tracirte Batterie zwischen der Sand- und Grünstraße angelegt, und alle Arbeiten, so wie die Verbindung der Vorposten-Linien verbessert. Noch wurden 6pf. und 12pf. Kanonen vom Capitain v. Meyer kommandirt auf dem linken Flügel der Luthersbrunner-Tranchee, so gegen die Elbe aufgestellt, daß sie eine dort vom Feinde errichtete Batterie nöthigenfalls zum Schweigen bringen konnten.

Der 27ste September.

Während der Plänkereien der Vordertuppen rückte heute der Marschall Ney mit dem 7ten feindlichen Corps (Regnier) immer näher gegen Dessau heran, und der Kronprinz von Schweden erteilte dem, die schwedischen Vordertuppen befehligen General-Major Schulzenhahn, die Anweisung, die Stadt Dessau zu räumen, und sich in die Verschanzungen des Brückenkopfes zurückzuziehen. Da dies bereits bei Annäherung der feindlichen Vordertuppen, noch früher als das 7te Corps heranrückte, geschah, so wurde der Rückzug in der größten Ordnung, und ohne allen Verlust bewerkstelliget. Der Feind besetzte nur mit einer geringen Zahl die Stadt Dessau, der Marschall Ney hatte sein Hauptquartier in Remberg.

Der schwedische Oberst Bionstierna, welcher sich mit einem

Streifcorps auf dem linken Ufer der Elbe befand, traf am 20sten September in Kemberg die polnischen Truppen, die er anzugreifen beabsichtigte, nicht mehr an. Dagegen machte er mehrere Gefangene um Wittenberg herum, erhielt aber heute den Befehl, wieder auf das rechte Ufer der Elbe zurückzukehren.

Das Corps des Generals Grafen v. Lauenzien brach aus der bisher inne gehaltenen Stellung von Elsterwerda auf, und stellte sich zwischen Stremmen und Glaubitz, es geschah dieser Marsch, wegen des mit dem Corps von Sacken verabredeten gemeinschaftlichen Angriffs auf die feindliche Abtheilung in Großenhain, der aber unterblieb, weil der Feind sich zurückzog.

Der Kronprinz von Schweden befahl heute dem General von Hirschfeldt, auch sein sämmtliches Geschütz sogleich nach Koflau, an den Marschall Grafen Stedingk zur weitem Verfügung zu schicken, und im allgemeinen, daß alle Hospitäler und Krankten wenigstens von den General-Quartieren der Corps-Kommandanten eine Meile rückwärts entfernt seyn sollten, wenn dies nicht überall der Fall sey, so solle der Befehl sogleich ausgeführt, und dazu alle vorhandene Pferde verwendet werden.

Die Nacht hindurch hörte man bei Wittenberg ein starkes Geräusch auf der Elbbrücke, und bemerkte des Morgens ein Lager zwischen Wittenberg und der Elbe auf dem Anger. Auf das Zeichen eines Kanonenschusses von dem Weinberge bei Teuchel, wurde die Festung von 9 Uhr des Abends bis 4 Uhr des Morgens (die Nacht vom 27sten zum 28sten) aufs heftigste beworfen und beschossen, und zwar aus drei Gegenden. Die Kongrevischen Raketen zündeten heute vortrefflich, eine Brandkugel traf die Elbbrücke und zündete gleichfalls, sie wurde jedoch schnell gelöscht; in der Stadt brannte es an zehn Stellen, auch der Thurm der Schlosskirche (in der sich Luthers und seines Freundes Melancthon Gräber befinden) brannte völliig aus, die Kuppel fiel herunter, und zündete mehrere der umstehenden Häuser. Auch der Feind fing zu schießen an, mehrere Maschinen von den Belagerern zur Sprengung der Elbbrücke eingerichtet, verfehlten heute, so wie in den frühern Tagen, ihre Wirkung.

Der 28ste September.

Am Morgen machten die Bedeckung der Arbeiter am Brückenkopfe bei Koflau eine Erkennung gegen Dessau hin, sogleich verließ die schwache französische Besatzung die Stadt Dessau, und russische und schwedische Truppen eilten ihr schnell nach, die Verfolgung konnte jedoch nicht weit fortgesetzt werden, da das feindliche Unterstützungs- und Hauptcorps unweit der Stadt stand, und durch mehrere Gefangene, von der feindlichen Stärke unterrichtet, kehrten die Truppen nach dem Brückenkopfe zurück. Doch weil nun der Marschall Ney hier persönlich angekommen, der Befehl von Dessau ihm sehr wichtig war, um die Nordarmee vom Uebergange der Elbe zu verhindern, so ließ er nicht allein die Stadt Dessau durch ein verstärktes Truppen-Corps besetzen, sondern sogar eine Abtheilung von Dessau aus gegen die Elbe vorrücken.

Da nun ein Angriff auf den Brückenkopf selbst sehr wahrscheinlich wurde, so sendete der Marschall Graf Stedingk den Obersten Dionstierna mit 1000 Mann Fußvolk, einigen Esquadrons Reiterei und einer halben Batterie, dem aus der Stadt gerückten Feinde entgegen, und die feindliche Kolonne wandte schnell um, und zog sich eiligst in die Stadt zurück, die schwedischen Truppen folgten bis ans Thor nach, und suchten trotz des feindlichen Feuers das Thor zu sprengen; endlich wurde das feindliche Feuer von den Mauern und aus den Häusern so überlegen, daß der Oberst Dionstierna den Rückzug befohl. Als dieser wenige hundert Schritt zurückgelegt war, öffnete der Feind wieder das Thor, und schoß mit 3 Kanonen heraus, die Schweden machten darauf Halt und beantworteten das Feuer mit ihrem Geschütz, worauf der Feind wieder das Thor verschloß, und im Besiz von Dessau blieb, und die Schweden kehrten nach dem Brückenkopf zurück. In diesem Gefechte wurden 2 schwedische Offiziere und 4 Soldaten getödtet, einige Offiziere und vielleicht 40 Mann blessirt.

Und heute, als die Schweden sich um den Besiz von Dessau schlugen, hatte auch die Abtheilung des Generals Tschernischef, doch mehr als 20 Meilen davon entfernt, ein wichtiges Gefecht. — Es war sein Marsch gegen Cassel gerichtet, die geringen Streitkräfte sollten durch die Tapferkeit der Truppen, durch die erprobte Einsicht und Gewandtheit des Führers ersetzt werden. Von Eisenleben marschirte es am 25ten September nach Kofla, am 26ten (um die westphälische Truppenabtheilung des Generals Bastineller, welche in Heiligenstadt stand, zu vermeiden) über Sondershausen nach Mühlhausen, am 27ten legte es den Marsch bis nach Cassel zurück, am 28ten September mit Tagesanbruch umringte es die Residenz, welche der König von Westphalen in eiliger Flucht gegen Frankfurth am Main hin, kaum 2 Stunden früher verlassen hatte. Einige Bataillons Fußvolk mit 6 Stücken Geschütz, die bei Bettenhausen aufgestellt waren, wurden durch das isumzische Husaren-Regiment und durch Kosaken angegriffen; sie eroberten die Kanonen, zerstreueten das Fußvolk, und machten 400 Mann Gefangene. Ein ausgezeichnete russischer Offizier, der Oberst Wodruga, blieb bei diesem Angriffe. Das auseinander gesprengte Fußvolk warf sich in die Stadt, die Thore und Straßen wurden verammelt. Der Oberst v. Benkendorf verfolgte den König von Westphalen und seine Begleitung; er erreichte auch wirklich von der letztern 4 Esquadrons leichter Reiterei, von denen er 10 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen machte. Um dieselbe Zeit erhielt der General Tschernischef die Meldung, daß der General Bastineller von Heiligenstadt gegen Cassel heranrückte; deshalb marschirte er demselben, in der Nacht vom 28ten zum 29ten nach Mellungen hin entgegen, um ihn anzugreifen, dazu ließen es jedoch die westphälischen Truppen nicht recht kommen, sie zerstreueten sich gänzlich; 2 Kanonen wurden genommen, mehr als 300 Mann schlossen sich freiwillig an den General Tschernischef an; mit diesen und dem eroberten Geschütze rückte er nun den Posten aufs neue gegen Cassel vor, wo am 29ten von der göttingischen

Strasse her, der westphälische General Zandt mit einiger Verstärkung eingetroffen war. Die Stadt wurde nun heftig beschossen, der Oberst v. Wenckendorf stürmte das Leipziger Thor, eroberte dasselbe und das dort aufgestellte feindliche Geschütz; die Kosaken drangen in die Stadt, und alles Volk empfing sie mit lautem Jubel, und entwaffnete selbst die französischen Husaren. Der Divisions-General Alix schloß mit dem General Tschernischef eine Uebereinkunft, es zogen darnach die Truppen mit Waffen und Gepäck frei hinaus, zur Sicherheit von den Kosaken mehrere Meilen weit begleitet. Die Kosaken besetzten die Stadt schon am 30sten und die Nacht hindurch, am 1sten October aber hielt der General Tschernischef seinen Einzug, und dieser Tag macht das Leben dieses Generals historisch merkwürdig, denn er erklärte das Königreich Westphalen für aufgelöst, den bisherigen König Hieronimus Napoleon des Thrones verlustig, und forderte in gedruckter Rede, alles Volk in Westphalen auf, eingedenk ihrer Pflichten gegen die angestammten Herren, sich zu Deutschlands Rettung an die gerechte Sache der verbündeten Fürsten anzuschließen, und mehr als 1500 Mann gut gesinnt und lebhaft ergriffen vom Wechsel der Dinge, vermehrten augenblicklich seine Streitkräfte.

Doch seine geringen Streitkräfte gestatteten ihm nicht, die neue Eroberung zu schützen, er ließ daher das Zeughaus ausleeren, alles königliche Eigenthum, die Kassen, Kriegsbedürfnisse, und Militairvorräthe wegschaffen, nahm einige Geiseln mit sich, und verließ schon am 3ten October Nachmittags die Stadt Cassel, welche hierauf noch wenige Tage vom 7ten bis den 10ten October unter der bisherigen Ordnung der Dinge von französischen und westphälischen Truppen besetzt wurde, doch der durch den General Tschernischef erschütterte Thron von Westphalen, stürzte, weil ihm nicht Rechte, nicht die Liebe und das Vertrauen des Volkes stützten, durch den Sieg bei Leipzig zusammen.

Der 29ste September.

Nachdem der Feind spät am Abend nochmals von Dessau, bis an die erste Brücke der Mulde vorgerückt, und durch ein Bataillon schwedischen Fußvolkes unter dem Obersten Adlerkreuz zurückgeworfen worden war, ließ heute mit Tagesanbruch der Marschall Ney 7 bis 8000 Mann von Dessau vorrücken. Sie waren schon bis an das Wäldchen, vorwärts von Oranienbaum, zwischen der Elbe und Mulde gekommen, und da die schwedischen Vorposten sich zurückziehen mußten, so machten die Franzosen Anstalten, die Verschanzungen ernstlich anzugreifen. Der schwedische General-Lieutenant Baron Sändels übernahm sogleich die Vertheidigung des bedroheten Punktes, und leistete, obwohl nur mit 3 schwedischen Bataillons, dennoch einen so kräftigen Widerstand, daß die feindliche Division nicht allein einen sehr bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten erlitt, sondern auch zum Zurückgehens genöthiget wurde, obwohl das Scharfschützen-Gefecht noch einige Stunden ununterbrochen fortbauerte. Der Verlust der Franzosen wurde auf 1500 Mann angegeben, die Schweden hatten 10 todt

und verwundete Offizier und 300 Soldaten, weil sie durch den Brückenkopf gedeckt, und die Franzosen während des ganzen Gefechtes dem Feuer des schwedischen Geschüzes ausgesetzt waren.

Bei Wittenberg marschirte die schwere Batterie des Capitains v. Meier nach Elster zur Deckung des Wiederaufbaues einer Schiffbrücke; es wurde eine Flesche vor dem rechten Flügel der Luthersbrunner Tranchee, links an der Grünstraße angelegt. Eine Brandermaschine vernichtete am Abend eine Schiffmühle bei Wittenberg.

Der 30ste September.

Der General v. Hirschfeldt traf nach einem Nachtmarsche von Grimma bei Rosslau ein, wo er sich mit seiner früher dahin gesendeten Reiterei und Artillerie wieder vereinigte, und an den Befehl des Marschalls Grafen Stedingk angewiesen wurde. Am Abend bezog das Corps mit Ausnahme des Geschüzes, welches bei Rosslau stehen blieb, enge Kantonirungen in den Dörfern Streiß, Nato, Dießen, Luko und Mühlisdorf und übernahm das Bewachen und Patrouilliren längs der Elbe zwischen Coswig und Rosslau, das Hauptquartier kam nach Jütrichau.

Aus Wittenberg zogen am Abend viele Wagen über die Elbebrücke heraus. Von 11 Uhr des Abends bis 4 Uhr des Morgens wurde die Festung aufs neue heftig bombardirt, und obwohl die Wirkung nicht unbedeutend war, denn es brannte in der Mitte der Stadt, so wie in der Luthersbrunner-Vorstadt, so war sie dennoch nicht so groß als am 27sten September. Es war eine Verbindung zwischen der Flesche und den vordersten Häusern der Grünstraße, bis an die Straße, welche nach der Stadt führt, eröffnet, die Arbeit indessen nicht besonders gelungen.

Der 1ste October.

Am Morgen, als der Feind bemerkte, daß die Preußen an der Schiffbrücke bei Elster arbeiteten, erhob sich dort eine Kanonade, und am Abend sendete der Marschall Ney dem 4ten feindlichen Corps (Bertrand) den Befehl, daß es morgen nach diesem Punkte marschiren solle, weil er glauben mochte, es wolke die Nordarmee dort über die Elbe gehen.

Der General v. Hirschfeldt erhielt den Befehl, 2 Bataillons Fußvolk zur Wache in den Brückenkopf nach Rosslau zu senden, wo der schwedische General-Major Boyen den Befehl führte.

Der General Graf v. Tauenzien ließ die Brigade des Generals v. Bobeser zur Beobachtung von Torgau auf dem rechten Elbufer, die Vorposten so nahe als möglich gegen den Brückenkopf vorgeschoben, zurück, und setzte sich mit den Reserve-Corps in Marsch, es lagerte heute in Herzberg, marschirte den 2ten bis nach Jessen und den 3ten nach Zahne.

Der 4te October.

Nachdem nun der Uebergang des schlesischen Kriegsheers bet

Wartenburg gestern erzwungen worden war, setzte sich nun heute die Nordarmee auch in Bewegung; und nahm die folgende Stellung.

Die Vordertruppen:

Die des Generals Grafen Woranzow rückten von Aken nach Ethen, die Reiterei-Vorposten unter dem General Grafen, Drarf standen in Kadegast und Zörbig.

Die Schwedische bis nach Raguhn und Jessnitz.

Die Hauptcorps:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Dessau.

Das russische Corps (Winzingerode) passirte bei Aken die Elbe und stand daselbst.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) passirte bei Kofslau die Elbe und stand bei Dessau.

Die 3te, 5te und 6te Brigade des 3ten preussischen Armee-Corps (v. Bülow) hoben die Blokade von Wittenberg auf, und marschirten nach Kofslau ins Lager.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt erhielt Befehl nach Kofslau zu marschiren, und dort stehen zu bleiben, das Städtchen mit 3 Bataillons zu besetzen, täglich ein Bataillon zur Arbeit an den Befestigungen von Kofslau zu geben, so wie die Wachen an den beiden Enden der Schiffsbrücke aufzustellen, die niemand gestatten sollte, diese anders als im Schritt zu passiren.

Das Corps des Generals Grafen v. Tauenzien marschirte heute von Zahne bis nach Coswig.

Bei Wittenberg war am 2ten und 3ten October nichts neues vorgefallen: es wurde ein Unternehmen zum Theil ausgeführt, dem Feinde das Wasser, welches die Stadtgräben bewässert und die Mühlen treibt, zu entziehen, und deshalb sowohl der Tragunische wie der Fleischerbach abzugraben angefangen.

Die 4te Brigade des General-Majors v. Thümen erhielt heute den Auftrag, als sich die andern Truppen des 3ten Armee-Corps in Marsch setzten, ganz allein die Festung Wittenberg auf dem rechten Ufer der Elbe einzuschließen; das pommerische National-Kavallerie-Regiment und die beiden Compagnien ostpreussischer Jäger marschirten mit ab, und ein pommerisches Landwehr-Kavallerie-Regiment von 174 Pferden wurde ihr zugetheilt.

Die 4te Brigade stellte sich heute folgendergestalt auf:

Das Brigade-Quartier war in Traguhn, daselbst standen im Lager: das 1ste und 2te Bataillon des 4ten ostpreussischen, das 1ste Bataillon des Elb-Regiments und die Batterie des Capitains v. Ludwig.

Bei Teuchel auf der Höhe standen unter dem Obersten von Stutterheim das 1ste und 3te Bataillon des 5ten Reserve-Regiments, 2 Compagnien Füßler des 4ten ostpreussischen Regiments.

In Eupern stand das pommerische Landwehr-Kavallerie-Regiment.

Das 2te Bataillon des Elb-, das 2te und 4te Bataillon des 5ten Reserve- und 2 Compagnien Füßler des 4ten ostpreuss-

schen Regiments, besetzten heute die Vorstädte, Kommunikationen, Tranchéen von Wittenberg und wurden so täglich abgelöst.

Die Brigade des Generals v. Wobeser beobachtete den Brückenkopf von Torgau.

Und der Marschall Ney erhielt die Nachricht von dem unglücklichen Gefechte des 4ten feindlichen Corps (Bertrand) bei Wartenburg, deshalb blieb ihm nun kein anderes Mittel, als sich mit dem 7ten Corps schnell gegen Leipzig hin zurückzuziehen, um nicht von dem französischen Kriegsheere getrennt, und vielleicht auch noch einzeln geschlagen zu werden. Dieses zurückmarschirende Corps wurde nun heute auf allen Seiten von den Kosaken und leichten Streifcorps umschwärmt, es glückte ihm jedoch noch bis nach Witzfeldt zu entkommen, wo der Marschall diese Nacht lagerte.

Der russische Major Czzenzky verfolgte die Nachhut der Franzosen unausgeseht, der Capitain Obreskof bewirkte auf dem rechten Muldeufer zuerst die Verbindung mit dem schlesischen Kriegsheere. Die Abtheilungen der Oberstlieutenants Melnikof und Chrapowizky vereinigten sich zwischen Landsberg und Döblitz schon im Rücken des 7ten feindlichen Corps, sie drängten eine feindliche Reiterei-Division des Divisions-Generals Fournier, welche 4 Kanonen bei sich führte, und von Leipzig zur Aufnahme des Meynschen Corps vorgerückt war, bis an die Thore von Döblitz zurück, und nahmen ihr einen Offizier und 150 Mann Gefangene ab.

Der 5te October.

Es blieben alle Truppen der Nordarmee in der gestrigen Aufstellung, mit Ausnahme:

des Corps des Generals v. Bülow, welches bei Koflau die Elbe passirte, und durch Dessau ins Lager zwischen Hinsdorf und Weilandorf marschirte.

Das Reserve-Corps des Generals Grafen v. Tauenzien passirte heute gleichfalls bei Koflau die Elbe, und lagerte auf dem linken Ufer der Mulde bei Wötnitz.

Bei Wittenberg wurde heute von dem Capitain von Ludwig ein Versuch zur Vernichtung der Elbbrücke mit den Kosaken gemacht, welcher so gut glückte, daß 2 Pfeiler derselben verbrannten, und der übrige Theil nur durch die schnelle Abtragung der nächsten Pfeiler von den Franzosen gerettet wurde. Die Vorpostenlinien wurden heute, um die Leute zu schonen, von der Brigade schwächer besetzt, und an einem geschlossenen Werke hinter den Tranchéen des rechten Flügels (hinter der Scharfrichterei) für ungefähr 200 Mann Besatzung, gearbeitet.

Der 6te October.

Die Nordarmee blieb unverändert in der gestrigen Stellung.

Ein Kosaken-Regiment unter dem Major v. Effen, Adjutanten des Kronprinzen von Schweden, wurde zur Erkennung des Feindes bis nach Döblitz vorgeschickt.

Der 7te October.

Der Kronprinz von Schweden vereinigte die Nordarmee auf dem linken Ufer der Mulde, zwischen Jessnitz, Kadegast und Brüg, und gab gestern folgende Disposition auf heute:

„Es schiebt der General Baron Winzingerode morgen früh die Avantgarde des Generals Grafen Woronzow nach Eyllitz, einem Dorfe, welches auf der großen Straße zwischen Halle und Ebnern liegt. Der General Graf Woronzow hat Wettin zu besetzen, und die Stadt Halle fortdauernd besetzt zu halten, und Streifparthien sowohl bis Merseburg, und selbst bis nach Zeitz und Gera zu poussiren, mit dem Auftrag, Nachricht von der Hauptarmee von Böhmen einzuziehen. Der General Winzingerode marschirt morgen früh um 9 Uhr nach Kadegast ab, wo er das Lager hinter der Stadt so beziehet, daß die Stadt seinem linken Flügel gegenüber liegt. Der General Winzingerode fährt fort, die Saale bis zu ihrem Einfluß genau zu beobachten, vorzüglich Calbe und Bornburg, und übergiebt den Befehl der Truppen und Artillerie, die sich in Aken befindet, so wie die Aufsicht über die Brücke demselben Offizier, welcher an der niedern Saale kommandirt, mit dem Auftrage, es soll derselbe die höchste Aufmerksamkeit und Thätigkeit anwenden, um in Zeiten von allem unterrichtet zu seyn, was gegen Magdeburg hin, so wie bei Aschersleben und Eisleben vorgehet, und täglich zweel- wohl dreimal von allen Vorfällen dem General Winzingerode Bericht abstaten.

Die schwedische Armee setzt sich um 10 Uhr des Morgens nach Kadegast in Marsch, sie beziehet daselbst rückwärts der Stadt das Lager, mit dem rechten Flügel dieser gegenüber, enge angeschlossen an die russische Armee.

Der General v. Bülow verbleibt in seiner gegenwärtigen Stellung, und hat seine Kavallerie so weit gegen Leipzig vorzuschieben, als es ihm möglich ist, und der Feind gestattet.

Der General Graf v. Sauerzien läßt seine Avantgarde bis nach Raguhn marschiren, sein Corps verbleibt bei Dessau, wo es jedoch kantoniren kann.

Der General v. Hirschfeldt verbleibt morgen in seiner gegenwärtigen Stellung.

Der Ingenieur-General Graf Sparre läßt ohne allen Zeitverlust sogleich an den Orten, die er selbst zu wählen hat, zwei Brücken über die Mulde schlagen, und selbige durch Brückenköpfe auf beiden Seiten schützen. Da die Vorsicht nicht gestattet, daß die Armee auf eine einzige Brücke bei Roslau, zwischen dem rechten und linken Ufer der Elbe beschränkt sey, so hat der General Sparre gleichfalls ohne Aufschub, noch eine zweite Schiffbrücke über die Elbe schlagen zu lassen, welche tauglich zum Uebergange für Kavallerie und Infanterie seyn muß. Se. königliche Hoheit halten es unndthig, über diese Arbeiten mehr zu sagen, und glauben, daß der General Sparre, wie Sie von der höchst dringenden Eile, mit welcher sie betrieben und beendigt werden müssen, überzeugt seyn wird, deshalb geben Se. königliche Hoheit demselben

Vollmacht, so viel Arbeiter und Materialien als nöthig sind, auf ihren Namen zu nehmen, und die Kommandanten der Armee-Corps werden ersucht, dem General Sparre die Hälfte ihrer Pontonnier (nach später verändertem Befehle für einen Schreibfehler erklärt, indem es Pionniers heißen solle) zu überweisen.

Benigstens zwei Theile der Bagagen von allen Armee-corps sollen, und zwar :

Die Bagage der schwedischen Armee, und der Corps der Generale v. Bülow und v. Tauenzien zwischen der Mulde und Elbe, die des Generals Winzingerode zwischen Acken und der Elbe verbleiben. Alle kranken Menschen und Pferde, welche nicht im Stande sind, an der Schlacht Theil zu nehmen, kehren morgen über die Elbe zurück, mit Ausnahme der Russen, welche in Acken verbleiben können; die von der schwedischen Armee werden hingegen nach Zerbst, die des Generals v. Bülow nach Wörlitz und Coswig, die des Generals v. Tauenzien nach Koflau zurückgeschickt.

Es muß die Armee in jedem Augenblick zur Schlacht bereit seyn, und Sr. königliche Hoheit hegen das größte Vertrauen auf die Tapferkeit der Soldaten, auf den Eifer der Herren Generale für die gute Sache.

Das Hauptquartier des Kronprinzen wird in Lennewitz seyn. Hauptquartier zu Dessau, den 6ten October 1813.

Auf Befehl Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen.

(gezeichnet) Adlerkreuz.

Demnach war also die Stellung der Nord-Armee am heutigen Tage, nachdem die Truppen der gestrigen Anordnung gemäß marschirt waren :

Die Vordertruppen.

Die russischen, des Generals Grafen Boronzof, standen im Lager bei Eylitz, hatten die Städte Wettin und Halle besetzt, und detafchirte Streifcorps gegen Merseburg, Dölitzsch und Landsberg.

Die schwedischen Vordertruppen standen in Queß und Oppin. Der General-Major v. Borstel in Bitterfeldt. Seine Vorderabtheilungen in Paupitsch, Neudorf, Wendorf und Petersroda.

Die Vordertruppen des Corps von Tauenzien standen in Raguhn.

Die Hauptcorps.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden wurde nicht verlegt, sondern blieb in Dessau.

Das russische Corps (Winzingerode) stand im Lager bei Kadegast.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) im Lager bei Kadegast. Das 3te Armee-Corps (Bülow) stand zwischen Hnsdorf und Meilendorf, das Hauptquartier in Jeknitz.

Das Reserve-Corps des Generals Grafen v. Tauenzien stand bei Poetnis.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand im Lager bei Koflau.

Ein russisches Detafchement beobachtete die Saale, und besetzte Acken.

Die 4te Brigade des Generals v. Thümen blockirte Wittenberg am rechten Elbufer.

Die Brigade des Generals v. Wobeser stand vor Torgau.

Durch aufgefangene Briefe wurde der Kronprinz von Schweden unterrichtet, daß der Kaiser Napoleon befohlen habe, es sollten von der Garnison von Magdeburg 6000 Mann nach Calbe detaschirt werden, um auf die Brücke von Aken loszumarschiren, wenn die Nord-Armee über die Saale gehen sollte, und zugleich, um dem General Tschernischef den möglichsten Schaden zu thun. Diesem zu begegnen, befohl der Kronprinz von Schweden dem General v. Hirschfeldt, mit seinem Corps nach Aken zu marschiren, um die Schiffsbrücke und die Verschanzungen im Fall eines feindlichen Angriffs auf das hartnäckigste zu vertheidigen, oder sich mit dem General v. Puttlitz, im Fall dieser genöthigt würde, seine Stellung bei Magdeburg zu verlassen, auf dem rechten Ufer der Elbe zu vereinigen, außerdem mußte der General v. Hirschfeldt 2 Bataillons Fußvolf zur Verfügung des Generals Grafen v. Lauenzen stellen, und unter dem Oberst v. Borstel und dem russischen Oberst Salzmann blieben 2 Bataillons und 6 Kanonen in Kosslau zurück, um den Brückenkopf und die Verschanzungen bei Kosslau zu besetzen.

Bis zum 10ten October verblieb die Nordarmee in ihrer Stellung bei Jesnitz, Zörbig und Rabegast, der Kronprinz von Schweden verlegte am 8ten sein Hauptquartier nach Zörbig, und das Corps des Generals Grafen v. Lauenzen marschirte an diesem Tage nach Hinsdorf, 4 Stunden von Dessau; allein als der Kronprinz den Entschluß gefaßt, über die Saale zu gehen, so marschirte es schon am 9ten wieder in eine Stellung bei Dessau zurück, um die Uebergänge über die Mulde zu beobachten, und die Schiffsbrücke nöthigenfalls zu zerstören; die Vordertruppen waren nach Dranienbaum und Wörlitz vorgeschoben. — Am 10ten marschirte das Corps des Generals v. Bülow gleichfalls ins Lager bei Zörbig.

Bei Wittenberg blieb alles beim alten; am 8ten October wurde das geschlossene Werk auf dem rechten Flügel beendigt, am 9ten October der Lieutenant Lochow mit 168 Mann Fußvolf und 16 Mann Reiterei auf das linke Ufer der Elbe gesendet, um der Garnison von Wittenberg ihre Verbindung abzuschneiden, im Falle eines ernsthaften feindlichen Angriffs auf ihn, war ihm der Rückzug auf Wartenburg angewiesen. Der General v. Hirschfeldt ließ in Aken an den Verschanzungen arbeiten, um die Stadt aufs äußerste vertheidigen zu können.

Die Vorderposten waren in beständigem Gefechte, auch bei Wittenberg war es niemals ruhig, von Elster bis nach Aken hin fielen auf der ganzen Linie beständig einzelne Kanonenschüsse, überall versuchten sich die leichten Streifcorps im Kampfe mit den feindlichen Vorposten, jeder einzelne Soldat hatte die Ueberzeugung, daß große Ereignisse und die Entscheidung jezt nahe sey.

Siebentes Kapitel.

Bewegungen des Corps des General-Lieutenants Grafen Wallmoden vom 16ten August bis den 10ten October 1815.

Der äußerste rechte Flügel des Kriegsheeres von Norddeutschland stand an der Nieder-Elbe und gegen Holstein hin, gegen das feindliche 13te Corps und gegen das dänische Hülfscorps, unter dem Oberbefehl des Marschalls Davoust, der Heerestheil verschiedener Truppen, unter dem Oberbefehl des russischen General-Lieutenants Grafen Wallmoden, und so wie die drei Haupttheerehöherer Rücksichten wegen nicht aus Truppen eines Volkes bestanden, so war auch dieser Heerestheil vorzugsweise aus Truppen verschiedener Völker und aus Hanseaten, und aus der russisch-deutschen Legion zusammengesetzt. Es bestand dieser Heerestheil damals aus höchstens 15 bis 18,000 Mann, das Geschütz betrug kaum 40 Kanonen.

Und es war diesem Heerestheil der nicht zum Angriffskrieg bestimmt war, befohlen, der Uebermacht des Feindes, sobald sie vorbränge, langsam zu weichen, und den schwedischen und meklenburgischen Truppen die Rückzugslinie längs der Ostsee nach Stralsund, so wie die der andern Truppen gegen Berlin gegeben. Der General-Major Lettenborn sollte mit 4 Kosaken-Regimentern, der Pzowoschen Reiterei und Fußvolk und den Reicheschen Jägern die Bordertruppen ausmachen, und mit möglichster Anstrengung den Feind aufhalten, und seine Streitkräfte lähmen. Es wurden deshalb, um die Steckelnitz mehr vertheidigen, und um den Uebergang über dieselbe dem Feinde länger streitig machen zu können, vor Lauenburg auf vorthellhaften Anhöhen drei Schanzen erbauet, und bei dem Dorfe Lauß versicherte eine Brücke über die Steckelnitz die rückwärtige Verbindung dieses Postens, die sumpfigen und buschigten Ufer dieses Flusses erschweren jeden andern Uebergang.

Die Bordertruppen von 3000 Mann Fußvolk und 1900 Pferden und 3 leichten Kanonen waren auf der Vorposten-Linie von Wölln nach Lauenburg hin vertheilt, auch beide Städte nebst den 3 Schanzen bei der letztern von ihnen besetzt; das Hauptquartier des Generals Lettenborn war in Büchen.

Das Hauptcorps stand bei Hagenau, woselbst auch das Hauptquartier des Generals Grafen Wallmoden war.

Es war am 17ten August am Nachmittage, als der General Lettenborn die Nachricht erhielt, daß der Feind in zwei Kolonnen durch das neutrale Gebiet gegen Wölln und Lauenburg heranrückte, und zwar auf jeder Straße ungefähr mit 3000 Mann und mit 6 Stück Geschütz. Das in Wölln stehende Kosaken-Regiment wurde überfallen, bei Lauenburg aber wurde der Feind von 2 Bataillons Fußvolk und von einem Kosaken-Regiment sehr ernsthaft empfangen. Die Jäger verließen die Schanzen, begegneten dem Feinde im freien Felde, warfen ihn nach einem hitzigen Gefechte zurück, und überließen ihn zur weitem Verfolgung den Kosaken.

Am 18ten August rückte nun der Feind mit 5 Bataillons und

3 Stück Geschütz heran; man schlug sich den ganzen Tag herum, der Feind wurde bis in den Wald zurück geworfen, der Verlust war auf beiden Seiten sehr groß, 11 Offiziere, die mit hohem Muth zum Beispiel für die andern vorangingen, fielen, über 400 Schützen, meist herrliche Männer und Jünglinge, voll höherer Bildung und Begeisterung, waren todt oder verwundet.

Am 19ten August, als des Feindes gesammte Macht auf diesem Punkte nachrückte, gelang es ihm endlich, nach hartnäckigem Kampfe die Verbündeten zu überwältigen, er eroberte stürmend die Schanzen, 200 Verbündete blieben todt oder verwundet, nur wenige wurden gefangen. Nun drang der Feind nach Büchen hin vor, er fand hier die Brücke über die Etckenitz zerstört, und den Rittmeister Grafen Bothmer zur Vertheidigung des Lieberganges aufgestellt, — das feindliche Kanonenfeuer den ganzen Tag hindurch, vertrieb die geringe Mannschaft nicht.

Am Abend zog sie endlich ab, die geringen Streitkräfte des Generals Tettenborn zogen sich langsam und beinahe ohne Verlust über Giesse, Badekow und Schildfelde, bis nach Bellahne, wo sie am 21sten August des Morgens ankamen, also in 3 Tagen nur 3 Meilen zurückgegangen waren. Hier wollte der General Tettenborn jene vorsichtigen 25,000 Feinde erwarten; die Gegend von Bellahne hat Höhen und Wald, hinter diese legte der General Tettenborn nach Verabredung mit dem General Grafen Wallmoden, der sein Hauptquartier in Klodran genommen, und den General Obrenberg zur Mitwirkung auf die linke Flanke des Feindes gerichtet hatte, Keiterei und Geschütz in den Bersteck, das Dorf Bellahne wurde mit den Jägern besetzt, während die Kosaken den Feind durch Plänkeln herbeilocken mußten. Der Feind erschien erst spät am Nachmittage, die Keiterei des Generals Obrenberg griff ihn zu früh an, es kam zu einem lebhaften Gefechte, jedoch der Zweck, ihn näher an Bellahne heran zu locken, wurde nicht erreicht, deshalb nahm der General Tettenborn 3 Kosaken-Regimenter, und griff den Feind an, der gänzlich zurückgeworfen, und eine halbe Meile verfolgt wurde. — Der Feind verlor 400 Mann Fußvolk, seine Keiterei wagte es nicht, sich zu zeigen; die ganze Linie des Feindes war im Feuer, 5000 Verbündete behaupteten ihre Stellung gegen 20,000 Feinde, welche der Marschall Davoust zwar selbst, aber weder mit Einsicht noch mit Muth anführte.

Während der General Graf Wallmoden sein Corps zuerst bei Toddin, so wie später bei Hagenau vortheilhaft aufstellte, erwartete er vergeblich das Vorrücken des Feindes. Dieser nahm mehr links seine Richtung, vereinigte am 23sten August seine Streitkräfte bei Wittenberg, und entsendete nach mancherlei Demonstrationen die Division Loison nach Schwerin, und folgte dieser endlich selbst nach; er lagerte dort mit 30,000 Mann zwischen den Landseen. Der Marschall Davoust nahm sein Hauptquartier in Schwerin.

Der General Tettenborn ging mit seiner Abtheilung dem Feinde im Rücken über Wittenberg gegen Schwerin, nach Warsow,

er schnitt dem Feinde die Zufuhr ab, fing dessen Couriere auf, erbeutete Munitionswagen und machte Gefangene. Der Major v. Łuzow wurde nach Trebbow gesendet, der Feind war gänzlich umstellt, war nur von einer dünnen Linie leichter Reiterei, allein sie war hinlänglich, ihn von allen Nachrichten abzuschneiden.

Und daß der Marschall Davoust jetzt ohne alle Nachricht blieb, war das Wichtigste, obwohl er auch ohne diese seine zahlreiche Streitkräfte nicht so, sondern ganz anders hätte anwenden müssen. So blieb ihm das Anrücken der Franzosen von Wittensberg und Magdeburg in 3 Kolonnen gegen Berlin völlig fremd, und er scheint dies, da ihm wahrscheinlich kein Operations-Plan mitgetheilt war, nicht eher erfahren zu haben, als bis der Sieg bei Groß-Beeren von den Verbündeten erkämpft war.

So wurde der Marschall Davoust, der die vierte Kolonne hätte bilden müssen, um gegen Berlin hin vorzubringen, wobei er bei einiger Entschlossenheit wenig Hindernisse finden, und mit seiner Truppenzahl für den Feldzug entscheidend wirken konnte, jetzt ganz allein von wenigen Kosaken umstellt. Es war am 25ten August der General Graf Wallmoden, der Verfügung des Kronprinzen von Schweden zufolge, von Grabow nach der Elbe gegen den aus Magdeburg hervorgebrochenen Feind abmarschirt. Obwohl die Regel so natürlich ist, zur Schlacht und Entscheidung, wenn es irgend möglich, alle Streitkräfte zusammen zu ziehen, so läßt sich der Marsch des Generals Grafen Wallmoden jedoch nicht mit der Vorsicht vereinigen, welche die Anordnungen des Kronprinzen auszeichnen; denn dieses Corps hatte schon viel gethan, wenn es das überlegene Davoustsche Corps vom Vorrücken abhielt. Wie war es von einem Marschall, der so viel Kriegserfahrung und Kriegsrühm erworben hatte, wohl zu erwarten, daß er mit 30,000 Mann so gar nichts unternehmen, sich ängstlich an die Ostsee herandrücken würde, als führe er eine Patrouille von 30 Mann.

Der General-Major Zettenborn rückte dem Feinde aus der Flanke ins Gesicht, die offene Ebene von Schwerin bis Ludwigslust sollte sein Schlachtfeld werden, er verlegte sein Hauptquartier nach Fahrbinde, das Gepäck wurde weiter ins Land zurückgesendet.

Der Marschall Davoust stand ruhig in seinen zwei Lagern bei Neumühlen und Wittensförden, an welchem letztern Orte die Dänen abgesondert standen. Um sich durch eine Angriffsbewegung zu zerstreuen, sendete der Marschall Davoust am 25ten August die Division Loison gegen die bei Greismühlen stehende Division des Generals Begeßack. Diese zog sich zuerst nach Wismar, später nach Rostock zurück, wo sie entschlossen war, sich zu vertheidigen; der General Loison rückte ihr nach, es kam bei Neu-Dukow zu einem nicht bedeutenden Gefechte, nach welchem beide Theile stehen blieben, bis die Franzosen sich am 28ten unerwartet zurückzogen. Der General Begeßack ließ seine Vordertruppen nachrücken, sie jagten am 30sten August den Feind aus Wismar; als dieser jedoch sah, daß er nur einer geringen Truppenzahl die Stadt überlassen habe, griff er selbst vielleicht aus Scham aufs neue an, und besetzte sie bis zum 2ten September; worauf die Division Loison sich von

Wismar über Grevismühle nach Lübeck zurückzog, und der Marschall Davoust am selbigen Tage von Schwerin in 2 Kolonnen den Weg über Gadebusch und Rhena nach der Steckenitz eingeschlagen hatte, die Posten, die der letztere stehen ließ, um den Rückzug zu verdecken, wurden sogleich über den Haufen geworfen, und meist gefangen; alle andere verbündete Truppen folgten über Gadebusch, Wittenburg und Boizenburg ihm nach. Bei Groß-Turow, Zarenthin und Möllen schlug man sich mit dem Feinde; sein Verlust betrug mehr als 1000 Mann, 500 Mann wurden gefangen. Die Dänen trennten sich in Schönberg von den Franzosen, setzten ihren Marsch nach Lübeck fort, wo sie eine Garnison ließen, und stellten sich im Lager hinter Oldesloh.

Der General Begefac rückte wieder bis Grevismühlen. Der General Graf Wallmoden über Schwerin nach Dmiz, der General Lettenborn mit den Vorposten nach Boizenburg. Bei Dmiz wurde eine Brücke über die Elbe geschlagen, um freie Verbindung auf beiden Ufern der Elbe zu haben.

Der Marschall Davoust stand hinter der Steckenitz, er zeigt den ernstesten Entschluß, diese mit Anstrengung vertheidigen zu wollen, es war diese vertheidigende Stellung durch Seen und sumpfiges Uferland sehr stark gedeckt und wenig angreifbar; sein Hauptquartier befand sich in Razeburg.

Wie nun soll man urtheilen über den Marschall Davoust, einen Feldherrn, der mehr als 20 Jahre hindurch im französischen Heere durch seinen kühnen Muth, die eiserne Festigkeit seines Willens, und die ausgezeichnetste persönliche Tapferkeit bekannt ist, — warum wurde er plötzlich bei dem Feldzuge nach Mecklenburg ohne jeden Grund, seiner Eigenthümlichkeit so untreu, warum war er schon an der Steckenitz und später in Hamburg wieder ganz, was er inimer gewesen, der entschlossene und eiserne Soldat; welche ungewohnte moralische Eindrücke müssen seine Handlungsweise damals bestimmt haben?

Das Corps des Generals Grafen Wallmoden beschränkte sich nun bei der unangreifbaren Stellung des Feindes auf den Beobachtungskrieg, — das Hauptquartier des Generals Grafen Wallmoden wurde am 6ten September nach Dmiz, am 12ten September nach Zarenthin am Schaalsee verlegt, weil es an diesen Tagen auf der feindlichen Fronte vor Razeburg wieder lebhafter geworden war, indem der Feind mit verschiedenen Abtheilungen vorzurücken sich bemühte. Der General-Major Lettenborn stand während dieser Zeit in Granzen bei Boizenburg, und marschirte jetzt auch nach Zarenthin. Mehrere einzelne Truppentheile streiften auf dem linken Ufer der Elbe, auch wurden Papiere aufgefangen, welche enthielten: es werde der Marschall Davoust den Divisions-General Pecheux mit seiner Division von 7000 Mann auf das linke Ufer der Elbe senden, um aufwärts das Land von den zahlreichen Streifcorps zu reinigen; doch blieb es zweifelhaft, ob diese Truppen die Garnison von Magdeburg verstärken sollten.

Der General Graf Wallmoden ließ die Division des Generals Begefac zur Bewachung des Feindes an der Steckenitz zu-

rück; sein Hauptquartier verblieb noch in Grevismühlen, ein Kosaken-Regiment blieb bei Büchen und Mölln stehen, und einige Bataillons Kürassiers Fußvolks, das hanseatische Fußvolk und das zweite Husaren-Regiment der russisch-deutschen Legion, besetzte die Gegend zwischen Roggendorf und Boizenburg, damit der Feind den Abmarsch der übrigen Truppen nicht bemerke.

Am 13ten und 14ten September marschirten die übrigen Truppen, etwa noch 16,000 Mann stark, über Bellahne, Langenheide und Lübtheen nach Dömitz, sie passirten dajelbst noch am 14ten Abends die Schiffbrücke über die Elbe, und marschirten nach Dannenberg. Am 15ten rückte der General-Major Lettenborn mit den Vordertruppen gegen den Wald, die Görde genannt, er ließ den Feind erspähen und sandte rechts und links Partheien gegen Plekbe und Uelzen. Der Divisions-General Pecheux war bis zur Görde marschirt, 8000 Mann stark, mit 8 Stück Geschütz; er plänkeltete mit den Kosaken. Die verbündeten Truppen wurden hinter der bogenförmigen Anhöhe verdeckt aufgestellt; am 15ten September blieb der General Pecheux stehen, denn er soll dem Marschall Davoust gemeldet haben, daß er Besorgnisse über seinen weitem Marsch hege.

Am 16ten September, das Gefecht an der Görde.

Um 4 Uhr rückten die verbündeten Truppen gegen die Görde vor, der Marsch blieb dem Feinde durch zwischen liegende Hügel und Waldgebüsche verdeckt, es kam zwischen den Vordertruppen zum Gefecht, allein das Hauptcorps des Feindes verblieb ruhig in seiner Stellung hinter dem Jagdschlosse Görde, welches er mit Jägern besetzt hielt, auf vortheilhaften Anhöhen zwischen den Dörfern Oldendorf und Eichdorf zu beiden Seiten der Straße nach Lüneburg hin stehen. Die Kosaken zogen sich zurück, der Feind verfolgte sie nicht, und selten fiel ein Schuß.

Da verschob der General Graf Wallmoden den Angriff nicht länger, und doch konnte er erst um 2 Uhr Nachmittags erfolgen, er war in Kolonnen eingeleitet. Auf der Fronte sollte der General-Major Lettenborn mit den Kosaken der Kürassiers Reiterei und 4 hanseatischen reitenden Kanonen angreifen, der Oberlieutenant v. Pfuhl wurde mit 6 Bataillons der russisch-deutschen Legion und 8 Stück Geschütz durch den Görder-Wald in die rechte Flanke, und in den Rücken des Feindes geschickt. Der General Dörenberg sollte ihm mit der Reiterei in die linke Flanke fallen. Als Reserve folgte der General Graf Wallmoden mit den noch übrig bleibenden Truppen in der Richtung des Generals Lettenborn.

Der General Lettenborn eröffnete das Gefecht, er ließ durch Kosaken-Abtheilungen die Flanken des Feindes umschwärmen. Die preussischen Scharfschützen warf er in den Wald zur Rechten, seitwärts von den Kosaken begleitet, und das Gefecht wurde mit den feindlichen Scharfschützen bei dem Jagdschlosse mit heftiger Erbitterung gekämpft. Der General Lettenborn rückte in der Fronte vor, das Gefecht wurde hartnäckig, allein der Feind stand trotzig in seiner Stellung, sein Feuer war vortrefflich, sein Fußvolk zeigte

sich unerschrocken, niemand wich, und niemand ging vor; das Geschüßfeuer war lebhaft und wirksam, der Tag war schon weit vorgeückt, die Zeit verging mit Feuern, welches nichts entschied, die rasche Kraft des Angriffs war gelähmt. — Nun aber rückte der Oberstlieut. v. Pfuhl aus dem Walde hervor, sein Fußvolk marschirte auf, die Stellung des Feindes wurde dadurch gänzlich umgangen, das Dorf Oldendorf wurde stürmend erobert, sein Geschüß beschloß Flanke und Rücken des Feindes mit Erfolg. Dies nun war das Zeichen zum allgemeinen Angriff auf den Feind von allen Seiten. Und als der General Pechaux sich nun von der großen Straße von Lüneburg abgeschnitten und ohne Rückzug sah, so faßte er den Entschluß der verzweifeltsten Gegenwehr; seine Soldaten theilten die gleiche Gesinnung, und unterhielten ein mörderisch Feuer, das noch brauchbare feindliche Geschüß schleuderte Kartätschen um sich her.

Nun aber rückte die Reiterei, geführt durch den General Dörenberg, den Oberstlieutenant v. Goltz, die Major v. Lügow und v. Noßitz heran, — und der Feind wurde zusammengehauen, zerstreuet und gefangen, — das Fußvolk machte gleichzeitig von allen Seiten Angriffe mit dem Bajonett, und alle Kanonen des Feindes wurden erobert. Jetzt zog sich der General Pechaux mit dem Reste seiner Truppen auf seine linke Flanke gegen die Elbe hin, und trat nun seinen Rückzug an, bei welchem er sich von Anhöhe zu Anhöhe aufstellte, ihm folgten schnell alle verbündeten Truppen und alles Geschüß, unter dem letztern auch eine Kongrevische Raketen-Batterie, und nur der General Pechaux mit 2000 Mann entkam beim Einbruch der Nacht in wegeloser Waldung, sie retteten sich nach Lüneburg, und nach kurzer Ruhe nach Hamburg zurück.

So wurde die ganze feindliche Division Pechaux vernichtet, 8 Kanonen, alle Pulverwagen und alles Gepäck wurde erobert, 30 Offiziere und 1800 Mann wurden gefangen, auch der polnische General Mielzinsky. An Todten und Verwundeten verlor der Feind 2500 Mann.

Die Verbündeten verloren in diesem Gefecht an der Ghrde 30 Offiziere und an 1000 Mann, theils Todte und theils Verwundete, geblieben war der Major Deveaux, blessirt die Majors v. Lügow, v. Firls und v. Schaper; den Generalen Graf Wallmoden und Lettenborn wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen.

Die verbündeten Truppen lagerten nach erkämpftem Siege an der Ghrde.

In der Nacht erhielt der General Graf Wallmoden die Nachricht, daß der Marschall Davoust Angriffsbewegungen zu beabsichtigen scheine, und mehrere Truppenabtheilungen gegen Bosenburg und Zarenthin vorgesendet, deshalb marschirte der General Graf Wallmoden am 17ten September mit dem größten Theil der Truppen nach Dannenberg, und von da auf das rechte Elbufer, wo alles wie früher ruhig blieb; der Marschall Davoust stand fortdauernd in seiner Stellung hinter der Steckenis.

Der General Lettenborn aber blieb auf dem linken Ufer der Elbe,

und sendete die Streifparthien weit ins Land hinein nach Zelle, Uelzen und Lüneburg. Am 18ten marschirte der General Lettenborn nach Dalenburg, hier ließ er sein Fußvolk zurück, mit der Reiterei ging er bis Lüneburg, seine Vordertruppen sandte er nach Löstert, um die Straßen nach Hamburg und Bremen zu beobachten. Aber es befürchtete der General Graf Wallmoden um diese Zeit ein ernsthaftes Vordringen des Feindes ins Mecklenburgische, deshalb vereinigte er die zerstreuten Streitkräfte, und so mußte am 20sten September der General Lettenborn von Lüneburg, welches er jedoch durch ein Detaschement besetzt ließ, bis nach Dannenberg zurück. Hier kam der Gegenbefehl, deshalb marschirte er am 21sten nach Dahlenburg, und am 22sten wieder nach Lüneburg, und seine Streifparthien rückten gegen die Elbe und Haaburg in die früheren Stellungen vor.

Da erhielt nun der General Graf Wallmoden vom Kronprinzen von Schweden den Befehl, einen Versuch auf die feindliche Stellung an der Steckenis zu machen, und vorzüglich dabei zu beabsichtigen, die Dänen von den Franzosen zu trennen, weil man Vermuthungen hegte, sie dürften bei solcher Veranlassung sich vielleicht hinter die Eider zurückziehen. Und der General Graf Wallmoden marschirte mit dem General Lettenborn von Lüneburg auf das rechte Ufer der Elbe zurück, indem er bei Gadebusch die Truppen seines Heertheiles zum kräftigsten Angriff versammelte.

Bei und in Lüneburg blieb eine Abtheilung Kosaken zurück, der General Lettenborn aber ging am 5ten October bei Bleckede mit Rähnen über die Elbe, und marschirte auf Boizenburg.

Am 6ten October wurde nun die unzugängliche durch sumpfige Ufer geschützte feindliche Stellung an der Steckenis angegriffen, die natürlichen Schwierigkeiten, und die zahlreiche Stärke des Feindes machten jeden Uebergang unmöglich, ein sehr heftiges Kanonenfeuer, welches den ganzen Vormittag hindurch dauerte, entschied nichts, die Stellungen der beiderseitigen Truppen blieben unverändert.

Achtes Kapitel.

Bewegungen aller verbündeten Kriegsheere vom 10ten bis den 15ten October 1813.

So also waren die verbündeten Kriegsheere jetzt sämmtlich auf dem linken Ufer der Elbe aufgestellt, schon immer enger wurde der furchtbare Kreis von ihnen um das feindliche Kriegsheer bei Leipzig herum gezogen, alles war vorbereitet und der Entscheidung nahe.

Doch wie soll ich es anfangen, der verschiedenen Kriegsheere verwickelte Geschichte dieser Tage treu und wahr, dabei klar und deutlich in Zusammenhang und Uebersicht darzustellen. Denn seit die Geschichte der Kriege beschrieben worden ist, haben wohl niemals wenige Tage so reichen und verwickelten Stoff dargeboten.

Die Stellung, welche die verbündeten Kriegsarmee und das feindliche Heer am 10ten October inne hatten, dem Gedächtniß zurückzurufen wird hier Noth seyn.

I. Das böhmische Hauptheer hatte folgende Stellung inne:

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein stand bei Dorna. Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) bei Altenburg und Frohburg.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) zwischen Penig und Frohburg.

Das Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow bei Lützen.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und das Streifcorps des General v. Thielemann bei Naumburg.

Die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Graf Meerfeldt), die 3te östreichische Armeeabtheilung (Graf Gyulay) und die östreichische Reserve (Erzprinz von Hessen-Homurg) in Penig.

Die russischen und preußischen Garden, Grenadiere und Kürassiere bei Chemnitz.

Das Hauptquartier des Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg war in Penig.

Die Vorposten standen bei Flöberg, Reicha, Steinberg, Köttha und Frohburg.

II. Die polnische Armee stand auf dem linken Ufer der Elbe vor Dresden, von Schwitz an der Elbe bis zum Plauenschen Grunde hin, ausgedehnt; es waren hier das Corps des Generals Dochterow, die Truppen der Avantgarde des Generals Markow, die Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz, und die östreichischen Truppen des Generals Grafen Hardegg aufgestellt.

Das Corps des Generals Grafen Tolstoy stand bei Auffig.

Die Abtheilung des General-Major Baron Kreuz bei Kretzdorf.

Die Abtheilung des General-Major Knorring in Freiberg.

Die 1ste östreichische Armeeabtheilung (Graf Colloredo) bei Dippoldiswalde.

Das Hauptquartier des General Baron Benningsen befand sich zu Lockwitz.

III. Auf dem rechten Ufer der Elbe standen:

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) bei Lützen und Pirna gegenüber, das Hauptquartier in Pillnitz.

Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) gegen Dresden bei Kadegaß und am weißen Hirsch.

IV. Das norddeutsche Kriegsheer.

Die schwedische Armee (Graf Stedingk) und das russische Corps (Wingingerode) standen bei Kadegaß.

Das 3te preußische Armeecorps (Bülow) bei Jesnitz.

Das preußische Reservecorps (Graf Lauenzien) vor Dessau.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt in Aken und Roslau.

Die 4te preußische Brigade (Thümen) blockirte Wittenberg.

Die preussische Brigade des General v. Bobeser stand vor Zorgau.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Dessau.

V. Das schlesische Kriegsheer stand auf dem linken Ufer der Mulde.

Das 1ste preussische Armeecorps (York) und das Corps des Grafen Langeron standen bei Zörbig.

Das Corps des General Baron Sacken bei Jesnitz und Roguhn.

Das Detaschement des General-Major v. Rauch bei Wartenburg.

Die Vordertruppen bei Borne, Koitsch und hinter dem Rheinbach-Flüßchen.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Zörbig.

Das französische Kriegsheer.

Das 2te, 5te und 8te Corps und Reiterei unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel stand an der Elster hinter Eylau und Gbsterwitz.

Das 1ste und 14te Corps unter dem Marschall St. Cyr hatten Dresden und Sonnenstein besetzt.

Das 3te, 6te und 11te Corps, das 1ste und 2te Kavallerie-Corps und die Garden standen in Düben, wo das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war.

Das 4te und 7te Corps und das 4te Kavallerie-Corps standen bei Dölitzsch.

Das Reserve-Corps des Marschall Augereau bei Weißenfels.

Der 11te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die folgende Disposition:

Das Hauptquartier marschirt nach Altenburg.

Die Corps des Generals Grafen Wittgenstein und Kleist marschiren nach Borne, sie poussiren ihre Avantgarden auf Kötha und Lauffig gegen Grimma, und setzen sich gegen Geithayn und Frohburg in Verbindung mit dem Corps des Generals Grafen Klenau.

Der General Graf Klenau marschirt mit der 4ten Armeetheilung früh um 5 Uhr ab, und nach Frohburg, er setzt sich in die genaueste Verbindung mit dem Armeecorps des Grafen Wittgenstein links, und besetzt mit seiner Avantgarde Geithayn und Rochlitz, diese sendet Patrouillen gegen Colditz und Beringswalde auf Waldheim.

Die 3te Armeetheilung bricht um 5 Uhr auf, und marschirt auf Altenburg.

Die 2te Armeetheilung bricht um dieselbe Stunde auf und folgt der 3ten nach Altenburg nach.

Die Kavallerie des Grafen v. Rossitz konzentriert sich um 5 Uhr dergestalt an der Mulde, daß sie präcis um diese Stunde

von da ab, und den nächsten Weg nach Altenburg marschiren kann. Dieser Feldmarschall-Lieutenant wird seinen Marsch dergestalt einrichten, daß er entweder die Straße von Penig nach Altenburg und auf jeden Fall das Defilee von Penig gar nicht berührt, oder wenn er dieses nicht vermeiden kann, sich an die Tete des Gylayschen Corps setzt. Die Division Bianchy bricht um 7 Uhr auf, und marschirt über Penig nach Altenburg, ihr folgt die Division Weissenwolf.

Das 3te oder russische Grenadier-Corps und die 3te russische Kürassier-Division brechen um 8 Uhr auf, und marschiren über Penig nach Langenleiba. Die Vorposten, die diese Divisionen gegen Wechselburg und Rochlitz auszusetzen haben, müssen sich links mit dem vom Alenauischen Corps in Verbindung setzen. Der General en Chef Barklay marschirt mit den russischen Reservén und sämtlichen Gardén nach Penig, die östreichische Artillerie-Reserve rückt nach Penig, passirt das Defilee, und stellt sich jenseits desselben, eine halbe Stunde jenseit der Stadt auf der Straße von Penig nach Altenburg auf.

Die Hauptverstärkungs-Reservén marschiren nach Chemnitz.

Die Corps, welche durch Penig gehen, und nach Altenburg und Langenleiba marschiren, erhalten die folgende Marschordnung, als:

An der Tete oder in der linken Flanke die Kavallerie des Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz
ihr folgen: die 3te Armeeartheilung,

die 2te Armeeartheilung,

die Division Bianchy,

die Division Weissenwolf,

die 3te russische Kürassier-Division,

das 3te oder russische Grenadier-Corps.

Die Equipagen des Hauptquartiers brechen morgen früh um 4 Uhr auf. Alle Geschütze und alle Wagen halten sich auf der Straße links und die Truppen rechts: sämtliche Wagen dürfen nur in einer Reihe hinter einander fahren; sämtliche Herren Generale und Stabsoffiziere erhalten hiermit den gemessenen Befehl, jeden Wagen, den sie neben einem andern finden, ohne weiteres aus der Straße werfen zu lassen. Diese Regel gilt ein für allemal, und es sind hiervon bloß die Couriere ausgenommen, welchen ohne Ausnahme bei der strengsten Verantwortlichkeit alles weichen muß.

Es wird ferner der vor wenigen Tagen gegebene, heute aber nicht befolgte Befehl wiederholt, daß die Corps, welche unmittelbar vor dem Feinde stehen, zweimal im Tage, und so lange sie mit selbigem engagirt sind, alle Stunden Rapport erstatten sollen.

Die Armeeartheilungen, welche nach Altenburg marschiren, senden sofort einen Offizier an den General Langenau nach Penig, der ihnen bekannt machen wird, an wie vielen Orten die Corps morgen das Defilee passiren können.

Der Major Georg Geppert vom Generalstabe wird der Kavallerie und dem Gylayschen Corps, der Major Weiß dem Meer-

feldtschen Corps, und den Reserve-Divisionen ihreⁿ Stellungen bei Altenburg, und den Herren Generalen die Quartiere anzuweisen.

Hauptquartier Penig den 10ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Der Feind stand den Bordertruppen in seiner Stellung auf den Anhöhen von Gdystewitz ruhig gegenüber, und erst gegen Mittag sah man im feindlichen Lager Bewegungen, denn es setzte sich eine Truppenabtheilung in Marsch, westlich von der Leipziger Straße gegen Kötha.

Der General Graf Wittgenstein gab nun den Befehl, es solle der General Fürst Gotschakow der 2te von Flöberg bis gegen Steinbach vorgehen; die Bordertruppen der östreichischen 4ten Armeeartheilung, unter dem Feldmarschall-Lieutenant Mohr sollten von Froburg auf Flöberg, der General Graf Pahlen mit den Bordertruppen über Ritscher vorrücken, beide, um den Fürsten Gotschakow zu unterstützen. Da jedoch der Befehl zum Aufbruch erst spät gegeben war, und der Fürst Gotschakow von Flöberg die linke Flanke des Feindes nicht erreicht hatte, so unterblieb der Angriff.

Am Abend trat der Feind auf diesem Punkte unter die Waffen, eine Abtheilung desselben marschirte gegen Dittmannsdorf, und bezog auf den Höhen zunächst am Orte ein Lager, auch Ritscher hielt er noch besetzt, die feindliche Hauptstellung war vor Groß-Böffen, und Traknau, Kötha und Zdenkau waren besetzt.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war heute Abend folgende:

Die Hauptquartiere des Kaisers Alexander und des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg standen in Altenburg.

Die 2te und 3te östreichische Armeeartheilung und die östreichische Reserve in Altenburg.

Die russischen Grenadiere und 3te Carassier-Division in Altenburg.

Die Garden und Reserven in Penig.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist bei Borne, von letzterem die Reserve-Kavallerie bei Blumenroda; der Oberst v. Mutius war mit 1 Bataillon und 2 Esquadrons von Altenburg nach Zeitz detaschirt.

Die 4te östreichische Armeeartheilung (Graf Klenau) in Froburg.

Die Bordertruppen.

Der General Graf Pahlen stand bei Borne.

Der General v. Zieten mit der 10ten und 11ten Brigade zwischen Lobstert und Wettwitz, die beiden preussischen Kavallerie-Regimenter unter dem Major v. Schmiedeberg standen bei Reicha und Bega.

Der General Fürst Gotschakow der 2te in Steinbach.

Der Feldmarschall-Lieutenant Mohr in Flöberg.

Der General-Major v. Baumgarten in Geithayn.

2 Esquadrons preussischer Garde-Kavallerie in Wechselburg und Rochlitz, um die Verbindung mit dem General Knorring zu erhalten.

Das Kosaken-Corps des General Graf Platow bei Groß-Oberschen.

Die östreichische 1ste leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und der General v. Thielemann begegneten den Truppen des Augereauschen Corps, und zogen sich bis nach Zeitz zurück.

II. Bei der polnischen Armee.

Die polnische Armee stand in der unterm roten angezeigten Stellung um Dresden herum; theils weil der Feind noch immer die Dörfer Rosentinz, Gbstritz und Raiditz besetzt hatte, theils weil die starken Defileen, welche bei diesen Dörfern liegen, dem linken Flügel des polnischen Kriegsheeres gefährlich waren, auch die Hauptabsicht dahin ging, den Feind gänzlich in die Stadt Dresden zurück zu werfen und einzuschließen, sich dieser Defileen und des Plauenschen Grundes zu bemächtigen, und den Weg nach Leipzig zu besetzen. Aus diesen Gründen erhielt die 26ste russische Infanterie-Division (Paskiewitsch) den Befehl, Nachmittags den Feind anzugreifen, aus diesen Dörfern zu verjagen, und sie zu besetzen. Am Nachmittage um 4 Uhr griff die genannte Division den Feind in den Dörfern an, er leistete ziemlich heftigen Widerstand, die Scharfschützen vertheidigten die Dörfer aufs hartnäckigste, und als sie selbige nicht mehr behaupten konnten, wurden sie in Brand gesteckt, welches dem Gefechte einen sehr ernsthaften Charakter gab.

Gleichzeitig wurden am Nachmittage die östreichischen Truppen des Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg abgelöst. Dies veranlaßte den bei Gruna stehenden Feind mit seinen Scharfschützen anzugreifen, und das Dorf Seidnitz in Brand zu stecken, wahrscheinlich weil er die rückgängige Bewegung der auf den Vorposten stehenden östreichischen Reiterei für eine rückgängige Bewegung des polnischen Kriegsheeres halten mochte.

Der in Kesselsdorf stehende General Kreuz erfuhr: der Feind habe von Dresden aus, das Dorf Bömen und das Städtchen Wilsdruf mit Fußvolk und Reiterei besetzt. Er rückte deshalb sogleich mit seiner Abtheilung bis dahin vor, um beide Plätze dem Feinde wieder abzunehmen, das Dorf Bömen wurde endlich nach einem -stündigen ziemlich heftigen Gefechte mit Einbruch der Nacht vom Feinde geräumt. Darauf wurde vom General-Major Kreuz bis nach Wilsdruf vorgerückt, und das dort stehende feindliche Fußvolk mit 3 Esquadrons unter dem Befehl des Obersten Baron Benningsen angegriffen, der Feind wurde überwältigt und 50 Mann gefangen, außerdem 70 kranke Franzosen im Orte gefunden, auch hatte der Feind viele Tode und Verwundete.

Die Stellung des polnischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Die 26ste Infanterie-Division stand zwischen Rosentinz und Kupfersdorf.

Das Corps des Generals Dochterow und die Kavallerie-Division standen zwischen Welschhuf und Entschuß, das Hauptquartier in Rippen.

Die Truppen des Generals Markow bei Leubnitz, Dobriz und Tolzwick.

Die leichten Truppen des Generals Fürsten Bagrathion bei Göstritz.

Die östreichische Division leichter Truppen des Feldmarschalls-Lieutenant Graf Hardegg lagerte bei Mährsdorf.

Das Corps des Generals Grafen Tolstoy erhielt, weil der an ihn abgesendete Offizier, anstatt nach Auffig zu gehen, zum General Barclay nach Chemnitz gegangen war, erst heute den Befehl zum Marsch, und marschirte von Auffig nach Peterswalde.

Der General-Major Kreuz stand in Wilsdruf.

Der General-Major Knorring in Freiberg.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen befand sich im Dorfe Klein Borthen.

Das Hauptquartier des General Baron Benningfen verblieb in Lockwitz.

III. Die Nordarmee.

Es wurde heute von dem Kronprinzen von Schweden, die mit dem General von Blücher verabredete Bewegung ausgeführt; während der Kaiser Napoleon zum Angriff von der Mulde heranrückte, führten beide ihre Kriegsheere über die Saale. So wohl durchdachter und herrlich ausgeführter Bewegungen giebt es wenige. Hier stellten beide Feldherrn der Schlacht ausweichend, ihre Kriegsheere so auf, daß dem Kaiser Napoleon der Weg nach Magdeburg verlegt wurde, und griff er die beiden vereinigten Kriegsheere an, so würden sie die Mulde und Saale als Vertheidigungslinien benutzt haben.

Die Stellung der Nordarmee war folgende:

Das 3te preussische Corps (Bülow) passirte die Saale bei Bettin, und lagerte bei Rothenburg.

Das russische Corps (Winzingerode) lagerte gleichfalls bei Rothenburg.

Die schwedische Armee (Graf Steeding) passirte die Saale bei Asleben, und stand bei Rothenburg im Lager.

Das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand in Aken.

Das Corps des Generals Graf v. Lauenzien bei Dessau.

Es erhielt den Befehl dort stehen zu bleiben, die untere Mulde zu beobachten, die Brücke von Kocklau zu decken, und im Fall der Feind über die Elbe gehen sollte, mit allen seinen Truppen und denen die sich noch auf dem rechten Elbuser befänden, für die Deckung der Mark Brandenburg zu sorgen, und vorzüglich Berlin zu schützen, wohin der Weg bei der Aufstellung der verbündeten Kriegsheere hinter der Mulde und Saale dem Feinde offen stand.

Der General-Major v. Thämen mit seiner Brigade beobachtete Wittenberg.

Der General-Lieutenant v. Wobeser beobachtete mit seiner Brigade Torgau.

Als Vordertruppen.

Der General Tschernaischew streifte auf dem rechten Elbthale herum.

Der General Graf Boronzow lagerte bei Halle, und hatte seine äußersten Vorposten gegen Leipzig hin.

Die Vordertruppen des General Graf v. Tauenzien standen in Oranienbaum und Wdrllh.

Und der Kaiser Napoleon wollte heute von Düben aus gegen das schlesische Kriegsheer vorrücken und es zur Schlacht nöthigen, als ihm die Vordertruppen meldeten, der gegenüber stehende Feind sey verschwunden; und noch mehr mag er erstaunt seyn, als ihm später gemeldet wurde, daß weder das schlesische Kriegsheer noch die Nordarmee bei Elster, Dessau und Aken über die Elbe sich zurückgezogen, sondern vielmehr an der Saale festgesetzt hätten. Dadurch war die Lage des französischen Heeres gänzlich verändert, die Hoffnung eines der verbündeten Kriegsheere einzeln zu schlagen, war vernichtet, ihm blieb nicht mehr die Zeit übrig, mehrere Tage aufzuwenden, um mit seinem Heere die Mulde und Saale zu passiren, außerdem war der Sieg bei der gleichen Streitkraft sehr zweifelhaft; das böhmische Hauptheer rückte mit jeder Stunde näher, darum galt es schnelle Entschlüsse.

Und da faßte er den Entschluß noch einen Versuch zu machen, ob die feindlichen Kriegsheere bei der Gefahr in ihrer linken Flanke umgangen zu werden, von ihrer Operationsbasis abgeschnitten zu seyn, und bei drohender Gefahr für die Hauptstadt, nicht vielleicht zum Rückzuge auf das rechte Ufer der Elbe zu bewegen seyn dürften. Er sendete deshalb sein 7tes Corps (Graf Regnier) gegen Wittenberg, mit dem Auftrag, später auf dem rechten Ufer der Elbe zu demonstrieren, und das 4te Corps (Vertrand) gegen Dessau.

Als nun der General Graf v. Tauenzien diese Nachricht erhielt, daß der Feind in 2 Kolonnen gegen Dessau und Wittenberg vorrückte, so sah er leicht ein, daß er einen sehr überlegenen Angriff zu erwarten habe, und da das schwache Belagerungs-Corps vor Wittenberg, von etwa 5000 Mann gegen 15 bis 20,000 (nehmlich das Corps von Regnier und die Garnison von Wittenberg zusammen) sich nicht werde behaupten können, so mußte er also mit Recht besorgen, vom Feinde von Koclau aus in Flanke und Rücken genommen zu werden.

Aus diesen Gründen faßte der General Graf von Tauenzien den Entschluß, Dessau zu verlassen, und sich über die Elbe zurückziehen, um seiner Bestimmung gemäß zum Schutz von Berlin bereit zu seyn, wenn der Feind von Wittenberg aus, als auf der geradesten Linie dahin vordringen sollte; er sendete zugleich seinen Vordertruppen den Befehl zum Rückzuge; allein schon hatte die feindliche Division Delmas selbstge bereits angegriffen, und ihre Ueberlegenheit fügte den Preußen und dem Kosaken-Regiment Slowaisky einen nicht unbedeutenden Verlust zu.

Nach Caswig sendete der General Graf v. Tauenzien einen Verbindungsposten, von 3 Bataillons und 5 Escadrons, welche

ungleich angewiesen waren, nöthigenfalls den General v. Thümen u unterstützen.

Der General v. Thümen stellte heute Morgen bei Wittenberg eine Truppen folgender Gestalt auf.

Bei der rothen Mark das 2te Bataillon des 4ten ostpreussischen Regiments.

Bei Leuchel das 2te und 3te Bataillon des 5ten Reserve-Regiments.

In Pisteritz das Brigadequartier, das 1ste Bataillon des 5ten ostpreussischen und das 1ste Bataillon des Elb-Regiments, 2 Compagnien Füsilier des 4ten ostpreussischen Regiments, die Batterie des Capitains v. Ludwig.

Die sämmtlichen andern Truppen hatten die Trancheen besetzt, der Lieutenant v. Lochow war vom linken Elbufer zurückgerufen.

Es war am Nachmittage, als das 7te feindliche Corps (Regnier) über die Elbe nach Wittenberg herein marschirte, und schon um 5 Uhr Nachmittags wurden die feindlichen Vorposten sehr ansehnlich verstärkt, worauf mit Einbruch der Dämmerung zuerst die Luthersbrunner Tranchee, so wie gleich hierauf alle übrigen von den Preußen besetzte Vorposten von der feindlichen Uebermacht sehr lebhaft angegriffen wurden; allein sie behaupteten sich und warfen den Feind zurück. Weil aber der General v. Thümen das zahlreiche feindliche Corps am Nachmittage selbst hatte eintücken sehen, und bei Erwägung der Lage der Kriegsheere zu einander richtig erkannte, daß der zahlreiche Feind ihn um eines andern Zweckes willen angreife, als um ihn bloß aus den Trancheen zu werfen, so zog er, um so mehr, als ihm gemeldet wurde, der Feind habe schon die Höhe bei Leuchel gewonnen, seine Brigade bei Pisteritz zusammen, an der Waldspitze auf der Straße nach Coswig. Hier erwartete er die Ankunft des Oberst von Eutterheim, der die letzten Bataillone vom linken Flügel der Trancheen und von Leuchel heranzührte, und trat hierauf des Nachts um 11 Uhr seinen Marsch, bis hinter das Defilee von Griebau an. Durch solche zweckmäßige Maßregeln allein, bewahrte der General v. Thümen seine Truppen vor großem Verlust.

Und so möge es so wie in diesem Kriege, so für immer das letztemal gewesen seyn, daß Berlin vom Feinde bedrohet und in großer Gefahr war.

IV. Das schlesische Kriegsheer.

Der Kronprinz von Schweden hatte den General en Chef von Blücher benachrichtiget, daß er Befehle gegeben habe, um bei Wettin eine Brücke zum Uebergange über die Saale zu schlagen, der General von Blücher ließ nun noch seine eigenen Pontons von der Mulde nach Wettin aufbrechen, um daselbst noch eine zweite Brücke zu schlagen, und gab hierauf die nachfolgende Disposition.

Disposition für den 11ten October 1813.

Um 5 Uhr marschirt das Corps von York über Stumisdorf, Ostrau, Döhlitz, Krositz, Nauendorf, in Langensfelde, Deutleben

und Wettin, und geht daselbst über diejenige der beiden Brücken, welche am meisten unterhalb liegt. Die Reserve-Kavallerie macht die Arriergarde.

Um 5 Uhr marschirt das Corps Graf Langeron auf Nieba, Trebnitz, Lettowitz und Wettin, und gehet über diejenige der beiden Brücken, welche am meisten oberhalb geschlagen ist, die Reserve-Kavallerie macht die Arriergarde.

Das Corps von Sacken zieht alle Posten, welche noch jenseits der Mulde auf dem rechten Ufer stehen, ein, läßt die Brücken von Raguhn und Jessnitz abtragen, und die Pfeiler absägen, dann marschirt dieses Corps über Kadegast und Lobejun nach Wettin.

Die Bivouacs-Plätze werden in Wettin durch den Quartiermeister General v. Snelkenau an die Chefs des Generalstabes jedes Corps angewiesen.

Die Kavallerie der Avantgarden des Corps von York und Grafen Langeron, nebst der reitenden Artillerie bleibt stehen, so wie es die Disposition vom gten besagt. Die Infanterie nebst der Fußartillerie marschirt bis hinter den Petersberg, wo sie sich verdeckt aufstellt.

Die Avantgarde des Corps von Sacken folgt seinem Corps über Kadegast und Lobejun, benachrichtiget aber die benachbarten Avantgarden von der Zeit des Abmarsches, damit diese die Gegend von Bitterfeldt mit beobachtet.

Zur Nachricht dient, daß Halle mit einem Corps von 3000 Mann besetzt ist, und daß morgen die Armee des Kronprinzen von Schweden ebenfalls die Saale passirt, und zwar das Corps von Bülow bei Wettin, das Corps von Winzingerode bei Rothenburg das schwedische Corps bei Altleben.

(gezeichnet) v. Blücher.

Es brach das schlesische Kriegsheer um 5 Uhr des Morgens auf; als jedoch die Kolonnen in der Nähe des Petersberges anlangten, waren noch keine Pontons bei Wettin angekommen, und von der Brücke, welche auf Befehl des Kronprinzen von Schweden, bei Wettin hatte geschlagen werden sollen, wußte niemand etwas.

Doch der General v. Blücher faßte schnell den Entschluß, mit den beiden Corps der Generale v. York und Graf Langeron sogleich nach Halle zu marschiren, und dort die Armee aufzustellen. Dieser Marsch war sehr beschwerlich, und da diese beiden Corps die Saale über die einzige Brücke passiren mußten, so dauerte ihr Marsch bis zum andern Morgen um 2 Uhr ununterbrochen fort.

Die Stellung war demnach am Abend folgende;

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher war in Halle.

Das Corps des Generals Grafen Langeron war zuerst über die Saale gegangen, und lagerte unweit der Stadt.

Das Corps des Generals v. York stand: die 1ste und 2te Brigade bei Scherben, die 7te Brigade bei Nietleben, die 8te bei Halle, die Reserve-Kavallerie bei Diemitz auf dem rechten Ufer der Saale, die Reserve-Artillerie beim Vorwerk Sinneritz, das Hauptquartier des Generals v. York war in Halle.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand bei Lobejun.

Die Vordertruppen.

Der General Rudsewitsch stand in Gau-Sebllitz.

Der Oberst v. Kagler bei Bitterfeld.

Der 12te Octobet.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die folgende Disposition an sein Kriegsheer:

„Das Hauptquartier bleibt in Altenburg.

Die östreichische Reserve-Armee und das Gros der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung rasten daselbst.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bricht früh um 4 Uhr von hier auf, und vereinigt sich in Zeitz mit dem Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Lichtenstein und dem General-Lieutenant v. Thielemann. Wenn sich der Graf Gyulay überzeugt hat, daß er von dem Augereauschen Corps nichts zu befürchten hat, so pouffirt er den Fürsten Moriz Lichtenstein mit seinem Gros nach Pegau, und dessen Vorposten, so weit als thunlich auf der Straße nach Leipzig. Es hat sich daher die 3te Armee-Abtheilung in ihrer Aufstellung bei Zeitz gegen Naumburg, und vorwärts gegen Leipzig zu decken.

Der General Graf Meerfeldt sendet ebenfalls früh um 4 Uhr die Brigade Sorbenberg nach Luckau, der letztgedachte General hat sich dort gegen Leipzig zu decken, und links seine Verbindung mit dem Fürsten Moriz Lichtenstein in Pegau, rechts aber mit dem Grafen Wittgenstein zu Borne zu erhalten.

Der General Graf Wittgenstein bleibt morgen mit seinem Corps, dem des Generals v. Kleist und dem des Grafen Klenau in seiner heutigen Stellung bei Borne und Frohburg; diese drei Corps pouffiren ihre Vorposten sämmtlich, so weit als möglich gegen Leipzig, wobei sie sich gegenseitig nach der Disposition des Generals Grafen Wittgenstein zu unterstützen haben.

Das 3te oder russische Grenadier-Corps, und die 3te russische Kürassier-Division brechen mit Anbruch des Tages von Langen-Leuba auf, und marschiren nach Altenburg. Der kommandirende General Barklay de Tolly behält Penig mit einem Bataillon Infanterie und 2 Esquadrons Kavallerie besetzt, und marschirt mit allen Garden und Keernen nach Altenburg.

Die östreichische Geschütz-Reserve bricht früh um 4 Uhr von Penig auf, und marschirt nach Altenburg, wo sie sich hinter dem Orte, auf der Chaussee von Altenburg nach Gera aufstellt.

Die östreichischen Unterstützungs-Reserven marschiren von Chemnitz nach Zwickau.

Die Herren Corps-Kommandanten werden sich bei einem Blick auf die Karte überzeugen, daß vom 13ten d. M. an, die Straße von Chemnitz über Penig nach Altenburg in unserer rechten Flanke liegt, und dafür sorgen, daß durch abzusendende Officiere alle Equipagen und alles Geschütz und Munitions-Reserven, welche den 13ten Mittags nicht durch Penig seyn können, von Chemnitz auf Zwickau gewiesen werden.

Der Feldmarschall-Lieutenant Reisner wird unverzüglich zu demselben Zwecke einen sehr thätigen Artillerie-Offizier auf die mehr erwähnten Straßen senden, nebst dem aber so schnell als möglich dafür sorgen, daß die Unterstützungs-Reserven zwischen Altenburg und Zwickau aufgestellt werden.

Hauptquartier Altenburg, den 11ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenburg.

Der Feind verließ schon zum Theil in der Nacht, seine Vordertruppen aber mit Tagesanbruch die Aufstellung bei Obsteritz; es folgten ihm sogleich die Kosaken und die Vordertruppen der Generale Graf Pahlen und v. Zietzen nach, zwischen Espenhain und Gröbern stieß die Keiterei auf die feindliche Nachhut, die aus 14 Esquadrons Keiterei bestand, und sich auf der großen Straße nach Leipzig bis hinter das Dorf Gröbern zurückzog. Der General Graf Pahlen rückte vor, um die Aufstellung des Feindes näher zu erkennen, da das wellenförmige Terrain eine deutliche Uebersicht derselben verhinderte, er suchte deshalb den Feind zu beunruhigen, damit dieser unter die Waffen träte, und Stärke und Stellung ihm verriethe. Dies gelang ihm, denn er erkannte, daß der Feind sich auf den Höhen von Wark-Kleeberg, dem Borwerke und Guldens-Golza gelagert befand; auf das Vorgehen der russischen Truppen rückte eine sehr ansehnliche Keiterei des Feindes gegen Mägdeborn vor, und stellte auf den dortigen Anhöhen reitende Artillerie auf, um die bis nach Gröbern vorgerückte russische Keiterei damit zu beschießen.

Der General-Lieutenant Graf Pahlen formirte sich hierauf mit der Keiterei in der Ebene rechts und links der großen Straße, den rechten Flügel gegen Rücken hin, das Dorf Groß-Pörsche wurde mit einem Regiment Fußvolk besetzt.

Die 4te und 14te russische Infanterie-Division wurden bei Espenhain aufgestellt.

Die 3te und 5te russische Infanterie-Division, das Schujewgowsche Uhlanen, und Grefowsche Kosaken-Regiment marschirten bis nach Mödlitz.

Das Corps des Generals v. Kleist blieb bei Borne.

Das Corps des Generals Grafen Klenau stand bei Lausitz; seine Vordertruppen standen bei Rohrbach.

Das Detaschement des Generals Kaissarof vereinigte sich über Rbtha mit den russischen Vordertruppen.

Die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des Generals v. Thielemann waren nicht ohne Verlust über Berthau, bis nach Zeiß zurückgedrängt worden.

Der Attaman Graf Platon war von Lützen und Groß-Görschen bis nach Pegau zurückgegangen, er verhinderte eine feindliche Abtheilung, den Flecken Zwenkau heute zu besetzen, es kam zum Gefechte.

Der Major von Schmiedeberg rückte bis gegen Melbus vor, die äußersten Vorposten standen bei Groß-Petschen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Ke-

Reserve, so wie die russischen Garden und Reserven lagerten bei Altenburg.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung marschirte nach Zeitz, die Kavallerie-Brigade des Generals Sorbenberg (von der 2ten Abtheilung) marschirte bis nach Luckau.

Die Hauptquartiere des Kaisers Alexander und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieben in Altenburg.

II. Das polnische Kriegsheer.

Die Stellung der polnischen Armee blieb im Wesentlichen unverändert.

Es rückte das Miliz-Corps des Generals Grafen Tolstoi von Peterswalde heran, und stellte sich, den rechten Flügel ausmachend, mit dem Hauptcorps bei Schachwitz, mit den Vordertruppen bei Laubegast auf.

Der General Paskiewitsch stellte sich bei Kaiditz, der General Dochterow bei Rosentinz auf.

Der General-Major Paskiewitsch erhielt den Befehl, dem Feinde die vordersten Häuser im Städtchen Plauen abzunehmen, um dort bis an die erste Brücke vorzurücken, und sich dieser zu versichern, wodurch zugleich der Weg nach dem Charandter Grunde frei war; es wurde dieser Auftrag ziemlich leicht noch am Abend ausgeführt, weil der Feind gutwillig zurückwich.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) passirte heute zwischen Pratschowitz und Heidenau die Elbe, sie stellte sich nach dem Uebergange bei dem Dorfe Heydenau auf dem linken Ufer der Elbe im Lager auf. Sie hatte auf dem rechten Elbufer ein Beobachtungscorps unter dem General-Major Seethal stehen lassen, dessen Hauptquartier in Schönfeld lag, mit der Anweisung, Dürremühle und den weißen Hirsch, die erste Linie der Verschanzungen gegen die Neustadt Dresden, so wie die von Dresden längs dem Wasser nach Pillnitz führende Straße zu besetzen, und durch ein Bataillon und eine Abtheilung Reiterei den Sonnenstein auf dem rechten Ufer der Elbe zu blokiren.

Dies Corps bestand:

aus den 3 Landwehr-Bataillonen der Regimenter Kaiser, Würzburg und Erzherzog Ludwig.

2 Esquadrons Blankensteln Husaren, 1 Esquadron Leutenen Dragoner.

1 Compagnie Jäger des Bataillon No. 5.

3 Esquadrons russischer Dragoner und 50 Kosaken.

Es setzte sich heute gleichzeitig das Corps russischer Truppen, unter dem General Fürsten Tscherbatorow, von Dresden auf dem rechten Ufer der Elbe, nach Elster in Marsch.

In der Nacht vom 11ten zum 12ten October rückte eine feindliche Abtheilung von Meissen aus gegen Wisndruf heran, in der Absicht, diesen Ort zu besetzen, der General Kreuz rückte ihr schnell entgegen, griff sie an, warf sie zurück, und verfolgte sie nach Rossen hin, wohin sich der Feind gewendet hatte. Nach kurzer Gegenwehr wurde nun auch das Städtchen Rossen erobert, und der Feind gegen Waldheim zurückgetrieben.

Der General-Major Knorring marschirte heute nach Rochlitz.
Das Hauptquartier des Königs von Preußen verblieb in Klein-Borchen.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen verblieb in Lokwitz.

III. Die Nordarmee.

Es verblieb die Nordarmee heute in der gestrigen Stellung an der Saale bei Rothenburg und Aken, obwohl in mancherlei Besorgnissen wegen ihrer linken Flanke und des Ueberganges des Feindes auf das rechte Ufer der Elbe.

Der General v. Hirschfeld wurde angewiesen, 2 Bataillons, 2 Esquadrons und 2 Kanonen nach Bernburg zur Unterstützung des russischen Obersten Löwenstern, welcher die dortige Brücke über die Saale behaupten sollte, (gegen die von Magdeburg vorrückende Abtheilung) zu besetzen, und dem General Grafen v. Tauenzien sendete er die 3 Bataillons des ersten Reserve-Regiments, das Landwehr-Bataillon v. Woisky, 3 Kanonen und die Kavallerie zur Unterstützung; bei dem weitem Rückzuge kehrte nur das Bataillon Woisky und die Kavallerie von Koslau und Brandbach wieder nach Aken zurück.

Der General v. Bülow sendete das 3te und 4te Bataillon des 3ten ostpreussischen Landwehr-Regiments, und die russische schwere Batterie des Obersten Dietrichs nach Könnern.

Als der General Graf v. Tauenzien die Meldung erhielt, daß der Feind auch von Wittenberg her, auf dem rechten Elbufer vordringe, marschirte er um die Brigade des Generals v. Thümen aufzunehmen, nach Koslau, doch behielten seine Vordertreffen noch den Brückenkopf auf dem linken Ufer der Elbe besetzt, und vorwärts blieben noch einige Kosaken-Regimenter stehen, um den Feind zu beobachten und abzuwehren, sie vertheidigten sich lange gegen die anrückenden Scharfschützen des 4ten feindlichen Corps (Bertrand), hatten sich jedoch zu lange verweilt, ehe sie den Rückzug antraten, und stürzten jetzt gleichzeitig mit dem feindlichen Fußvolk auf den Brückenkopf los. — Die preussische Landwehr, welche in den selben zur Vertheidigung aufgestellt war, gerieth in Unordnung, der Rückzug mußte eilig angetreten und der Brückenkopf aufgegeben werden, doch über 400 Mann gingen verloren, viele von ihnen stürzten in die Mulde.

Der General v. Thümen, welcher, wie es erzählt worden, sich bei Piestritz aufgestellt hatte, ließ heute dort mit Tagesanbruch, um nicht zu früh zu weichen, und um erst die ganze Stärke des Feindes beurtheilen zu können, sowohl den Grund, der durch den Bach gebildet nach der Elbe herabgeht, wie das Dorf Piestritz mit Scharfschützen stark besetzen, stellte 3 Bataillons zu ihrer Unterstützung dahinter auf, und ließ am Walde das übrige Fußvolk und Geschütz aufmarschiren; seine Verbindung mit dem General Grafen v. Tauenzien war gesichert, und dieser von allen Vorgängen unterrichtet worden. Der Feind griff hierauf auf mehreren Punkten an; und es wurde gemeldet, daß er eine Kolonne gegen Rheinsdorf schicke, deshalb zog jetzt der General v. Thümen sich

nach dem Defilee von Griebau zurück, besetzte die Anhöhe (den Apollonsberg) mit leichtem Fußvolk, einiger Reiterei und einer Kanone, so wie den Purzberg mit dem 2ten Bataillon des 4ten ostpreussischen Regiments unter dem Major v. Meyer.

Die wenige Reiterei der 150 Pferde pommerischer Landwehr, war bemühet vorzudringen, allein sie fand überall zahlreiche feindliche Reiterei: Vorposten, die von Fußvolk unterstützt wurden, bis nach Rudersdorf hin. Es war um 11 Uhr Mittags, als der Feind mit 1600 Pferden vor der Stellung bei Griebau erschien, jedoch nichts unternahm, sondern Feldwachen ausstellte; da rückte hierauf, es war halb 4 Uhr, auch das feindliche Fußvolk heran, 12 Bataillons ordneten sich zum Angriff in Kolonnen bei dem Apollonsberge, 6 Bataillons gegen den Purzberg. Der General v. Thümen befahl den Rückzug nach Coswig hin, weil jedoch das nach dem Purzberge entsendete Bataillon Gefahr lief, vom zahlreichen Feinde abgeschnitten und überwältiget zu werden, so wurde ein Bataillon, 4 Kanonen und 2 Esquadrons Berliner Landwehr, (welche der General Graf v. Tauenzien gesendet) zu seiner Aufnahme vorgeschickt; — aber jenes Bataillon war bereits vom Feinde angegriffen, vom Hauptcorps getrennt; es kämpfte hartnäckig und tapfer, wußte sich so gegen die unverhältnismäßige Mehrzahl zu behaupten, und setzte weiter rechts, längs dem Walde und Brüchen, seinen Rückzug fort, und vereinigte sich am Abend bei Rosslau mit dem Hauptcorps. Der General v. Thümen zog sich auf der großen Straße nach Coswig zurück, der Feind verfolgte ihn aufs lebhafteste mit zahlreicher Macht, und rängte ihn unweit Coswig so heftig, daß er die Stadt beinahe früher, als die Truppen des Generals von Thümen erreichte, indessen kam die Hälfte der Brigade nebst der Reiterei und dem Geschütz glücklich durch, und stellte sich jenseits auf, um die Nachhut abzuwarten. Da sich nun aber diese in eine Kolonne zusammendrängen mußte, so ging sehr viel Zeit dabei verloren; der Feind griff an und erreichte die Stadt, als selbige noch nicht ganz verlassen war. Das Füsilier-Bataillon des 4ten ostpreussischen Infanterie-Regiments wurde ihm entgegen geschickt, griff ihn schnell an und warf ihn zurück, hierauf wurde der Rückzug fortgesetzt, der Feind hatte jenseits Coswig eine starke Abtheilung gesendet, welche die Stadt umgangen hatte, und den letzten Truppen schon in der Flanke und selbst im Rücken stand; es wurde ihr die Batterie v. Ludwig und 3 Bataillon Landwehr (vom Reserve-Corps), entgegengeschickt, das wirksame Feuer des Geschützes hielt sie vom weitem Vordringen ab. Die Truppen des Generals v. Thümen erreichten den Wald zwischen Coswig und Rosslau, und darauf wurde der weitere Rückzug ungesührt bis Rosslau fortgesetzt, wo die Vereinigung mit dem General Grafen v. Tauenzien erfolgte.

Es hatten hier abermals nur 4500 Mann preussisches Fußvolk, 300 Mann Reiterei und eine Batterie, den ungleichen Kampf mit wenigstens 12,000 Mann feindlichen Fußvolks, 2000 Mann Reiterei und 24 Stücken Geschütz gekämpft, und der bereits oft erprobte Muth, die Entschlossenheit und Kaltblütigkeit des preussi-

schen Fußvolkes, bewährte sich aufs neue heldenmüthig. Der Verlust bei Kosslau bestand:

an Getödteten	2 Unteroffizier, 30 Mann u. 2 Pferde,
an Verwundeten	2 Offizier, 2 — 50 —
an Vermißten	8 — 220 —

2 Offizier, 12 Unteroffizier, 300 Mann.

Aber bei den folgenden sehr beschwerlichen Märschen hatte die Brigade einen ansehnlichen Verlust von mehr als 500 Mann, welche zum Theil wegen Ermüdung liegen blieben.

Der General Graf v. Tauenzien ließ, nachdem er sich so mit dem General v. Thümen vereinigt hatte, die Besatzung aus dem Brückenkopfe auf dem rechten Ufer abgehen, die Brücke selbst verbrennen, und erreichte nach einem Nachtmarsche am 13ten Morgens um 5 Uhr Zerbst, wo er ein Lager bezog.

IV. Das schlesische Kriegsheer.

Auf die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon noch immer bei Düben stehe, und einige Heerestheile von der Mulde nach der Elbe gesendet habe, beschloß der General v. Blücher mit dem vereinigten schlesischen Kriegsheere hinter der Saale stehen zu bleiben, die weitem Bewegungen des Feindes hier abzuwarten, und seine weitem Operationen mit denen des böhmischen Hauptheeres in die vollkommenste Uebereinstimmung zu setzen.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher verblieb in Halle.

Die Corps der Generale v. York und Graf Langeron in Halle.

Das Corps des Generals Baron Sacken passirte heute bei Wettin die Saale, und marschirte am linken Ufer bis nach Langbagen.

Das Corps des Generals Grafen St. Priest marschirte nach Merseburg und besetzte diese Stadt.

Alle Vorposten des schlesischen Kriegsheeres standen unverändert bei Bitterfeldt und Borne.

Die Stellung des französischen Heeres war:

Das 4te Corps (Bertrand) stand bei Dessau, die Vorposten auf dem rechten Ufer der Elbe gegen Coswig, Zerbst und Alten vorgeschickt.

Das 7te Corps (Regnier) bei Coswig, die Vordertruppen verfolgten gegen Zerbst hin.

Das 6te Corps (Marmont) stand in Dblitsch.

Das 3te und 11te Corps, und das 1ste und 2te Kavallerie-Corps standen bei Düben, woselbst noch das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war.

Das 2te, 5te und 8te Corps und das 3te Kavallerie-Corps unter dem Oberbefehl des Königs von Neapel stand mit dem rechten Flügel an die Pleiße gelehnt, hatte das Dorf Mägdeborn vor der Mitte, der linke Flügel reichte weit über Störmthal hinaus. Das Hauptquartier des Königs von Neapel war in Wapau.

Der Marschall Augereau traf mit der Reserve, bei der sich die oben genannten 4 — 5000 Mann ganz vorzüglicher Reiterei befanden, in Leipzig ein, und lagerte bei Gohlis unweit der Stadt.

Der 13te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein ordnete einen Angriff auf den linken Flügel des Feindes an, theils um den Feind mehr zurückzudrängen, theils um zu erkennen: ob dieser die Absicht habe, sich hier ernstlich zu vertheidigen. Da nun der linke Flügel des Feindes sich an den sogenannten Universitätswald lehnte, und vor der Fronte das Dorf Störmthal besetzt war, so richtete der General Graf Wittgenstein vorzüglich seine Absicht dahin: sich dieses Universitätswaldes, und der Straße von Rolditz über Pombfen auf Liebertwolkwitz und Leipzig zu bemächtigen.

Der General Graf Wittgenstein gab die nachfolgende Disposition, zum Angriff der feindlichen Stellung bei Gröbern.

„Der Feind steht hinter den Defileen von Gröbern, dehnt sich mit seinem linken Flügel über Gossa und Liebertwolkwitz an die Partha und rechts an die Pleisse. Seine Stärke mag 30 — 40,000 Mann betragen. Die Absicht geht dahin, ihn aus dieser Stellung zu vertreiben. Zu diesem Ende rückt das russisch-preussische Corps unter meiner Führung über Espenhayn, jenes des Grafen Klenau von Lausitz über Otterwisch vor.

Um 11 Uhr Mittags hat der General v. Kleist sich herwärts Espenhayn, der General Graf Klenau hingegen bei Otterwisch sich in Echelon aufzustellen. Die Russen stehen bereits bei Espenhayn.

Der General Graf Klenau pouffirt seine Avantgarde verhältnißmäßig vorwärts in der Richtung gegen Pombfen, damit sie in gleiche Höhe mit jener des Generals Pahlen kommt, der gegenüber bei Gröbern steht. Der General Graf Klenau besetzt auch die Straße von Flöberg über Stockhelm und Ottschau nach Liebertwolkwitz und der General Graf Pahlen setzt sich dahin mit ihm in Verbindung, — bei Köhro ungefähr wird des Feindes linker Flügel seyn. Der General Graf Klenau rückt von Otterwisch so vor, daß derselbe um 1 Uhr angreifen kann, das nehmliche befolgt der General Graf Pahlen mit der Avantgarde. Zwei preussische Brigaden mit dem Prinzen von Württemberg folgen als Unterstützung nach. Der General Fürst Gottschakow der 2te, stellt sich auf der Höhe bei Meckern a Cheval der Chaussee und die zwei andern preussischen Brigaden bei Espenhayn als Reserve auf. Ungefähr auf die nehmliche Art stellt sich der General Graf Klenau auf, und beobachtet, so viel ihm möglich ist, die Höhen.

Der General v. Kleist giebt 6 leichte Esquadrons, ein Kürassier-Regiment und eine reitende Batterie an den General Grafen Pahlen. Das Leipziger Universitätsholz muß durchstreift werden, der General Graf Pahlen läßt die Poststraße nach Kötha nicht unbefest. Die Angriffe sind durch die Artillerie unterstützt, von der Kavallerie dort wo es das Terrain erlaubt zu eröffnen, doch ist es nicht die Absicht, sich in eine General-Schlacht einzu-

lassen, wenn man bemerkt, daß uns der Feind überlegene Kräfte entgegenstellt.

Sobald das Feuer beim Grafen Klenau gehört wird, hat auch der General Graf Pahlen die Kanonade anzufangen, um den Feind auf die ihm stärkern Punkte zu fesseln, damit es dem General Grafen Klenau leichter wird, den linken Flügel zu werfen und aufzurollen. In diesem Augenblick muß auch Gröbern und Gasse angegriffen werden, so wie es nach der Beschaffenheit des Terrains am leichtesten ist.

Um das Zurückwerfen des linken feindlichen Flügels noch mehr zu erleichtern, hat der General Graf Klenau entweder über Groß-Partha oder Pombjen ein starkes Detachement gegen Naunhof vorrücken zu lassen, Grimma und die Gegend der Mulde, bis gegen Trebsen, ist nicht zu übersehen. Die Vorsichtung hat nicht weit, und höchstens bis auf die Höhe von Liebertwolkwitz zu gehen, und ist mit der gehörigen Vorsicht zu leiten.

Die weitere Vorrückung müssen nur gewisse Umstände bestimmen, worüber erst anderweite Befehle einzuholen sind. Die Echelons müssen verhältnismäßig und in geschlossener Ordnung nachrücken.

Ich werde mich auf der Höhe von Magdeborn, unweit Gröbern, befinden, wohin alle Rapporte zu schicken sind.

Hauptquartier Borne, den 3ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

So sollte der Graf Klenau, vermöge seiner Stellung, diesen Angriff auf dem linken Flügel und in der Fronte des Feindes ausführen, er sollt über Kohrbach und Pombjen vorrücken, den Universitätswald besetzen und seine Vordertuppen bis nach Thraña vorschicken. Zuörderst sollten die Vordertuppen des Generals Grafen Pahlen, und der General Fürst Gortschakow diesen Angriff unterstützen; allein auch das Corps des Generals v. Kleist sollte für alle Fälle nachrücken.

Es sendete der General v. Kleist, so wie es befohlen, das ostpreussische Kürassier-, das Schlesiſche Uhlanen-Regiment, und die reitende Batterie des Capitain v. Luchsen, zur Verstärkung der Vordertuppen des Generals Graf Pahlen, so wie eine reitende Batterie und das schlesiſche Husaren-Regiment, dem General v. Zieten; die 9te und 12te Brigade, nebst ihrer Artillerie und der Reserve-Artillerie, marschirte rechts ab, und zwar von Borne die große Straße nach Espenhayn, der Prinz August von Preußen führte diese Truppen.

Der General Fürst Gortschakow der 2te, marschirte nach Ottermisch.

Von dem General Prinzen Württemberg das Fußvolk der Vordertuppen bis nach Groß-Pötsche, es hatte die Bestimmung erhalten, sobald der General Graf Klenau bis nach Pombjen vorgerückt seyn würde, schnell gegen den Universitätswald vorzurücken, und nach Besetzung dieses das Dorf Erörnthal anzugreifen; sobald die Truppen des Generals Prinz Württemberg von dem Dorfe Groß-Pötschen vorgerückt seyn würden, sollte dieses Dorf durch die 10te und 11te Brigade und die Reserve-Kavallerie unter dem

General v. Zietzen besetzt werden, die von dort aus nöthigenfalls die ferneren Angriffe unterstützen sollten, während die beiden andern Brigaden des Kleist'schen Corps mit der 3ten Kürassier-Division des General-Lieutenants Duca bestimmt waren, die Reserve des Ganzen bei Espenhayn zu bilden.

Als die Truppen so bereits zum Angriff versammelt waren, wurde die feindliche Stellung durch den General Grafen Wittgenstein nochmals untersucht, und die bereits gegebene Disposition durch die folgende abgeändert:

„Da der feindliche linke Flügel das Hauptaugenmerk unsers Angriffs seyn muß, und die Besignahme des Holzes vor demselben, uns die Möglichkeit giebt, dessen wahre Stärke durch einen ernsthaften mit der Klenauschen Kolonne vereinigten Angriff zu erforschen, ohne uns dabei der Gefahr auszusetzen, einen Theil unserer Truppen in die Pleiße gedrängt zu sehen, so wird die Disposition für den linken Flügel in der Art abgeändert:

4 Bataillons der Avantgarde des Generals Grafen Pahlen, und 16 Esquadrons Kavallerie mit der russischen reitenden Batterie, besetzen mit Scharfschützen die Dörfer an dem Gbßelbache, und decken durch die Kavallerie und Artillerie (so wie ihrerseits ihre rechte Flanke durch die besetzten Dörfer gedeckt ist) die Plaine zwischen dem Gbßelbache und der Pleiße. Die Besetzung der noch nicht occupirten Dörfer geschieht in dem Augenblick, wenn die Kanonade beim General Grafen Klenau ihren Anfang nimmt.

Die übrige Infanterie, Kavallerie und Artillerie der Avantgarde, wozu die bestimmten 6 Esquadrons und die reitende Batterie des Generals v. Kleist stoßen, gehen auf Groß-Pitschen, und bleiben auf den diesseitigen Höhen stehen, bis die Kanonade bei dem General Grafen Klenau anfängt.

Die 10te und 11te preussische Brigade bleiben so lange bei Espenhayn stehen — der General Fürst Gotschakow der 2te marschirt von Melbus gegen Olschau und sichert die Brücke. Die 9te und 12te Brigade und die Reserve-Kavallerie bleiben gleichfalls alle in Espenhayn stehen. Sobald die Kanonade beim General Grafen Klenau anfängt, rückt der General Graf Pahlen über das Flüsschen, greift das Holz bei Störmthal an, und sucht wo möglich, das Dorf Störmthal zu nehmen, die 10te und 11te Brigade rücken ihm als Unterstützung nach, und werden ihn kräftig unterstützen.

Der General Fürst Gotschakow rückt auch sogleich über das Flüsschen, läßt nur eine Batterie zur Deckung von Olschau zurück, und attackirt mit Kraft den Wald von Störmthal. Ist solcher genommen, so zieht er das Gros seines Corps links desselben, unterstützt den General Grafen Pahlen bei der Wegnahme von Störmthal und folgt den Bewegungen desselben, indem er sich zugleich rechts mit dem General Grafen Klenau in Verbindung setzt. Die 9te und 12te preussische Brigade, so wie auch die Reserve-Kavallerie und die 3te russische Kürassier-Division bleiben als Reserve zwischen Espenhayn und Melbus.

Nachmittag, den 13ten October 1813.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Dieser Anordnung zufolge marschirte der General Graf Klenau auch wirklich bis nach Pombjen, und seine Vorderruppen bis nach Thrana, ohne jedoch auf den Feind zu stoßen. Da er auf diesem Punkte erst spät ankam, und es beinahe Abend war, als der General Graf Pahlen die weitere Befachrichtigung davon erhielt; so unterblieb unerwartet für heute der weitere Angriff auf Etörnthal gänzlich.

Die Stellung des Hauptheeres von Böhmen war am Abend folgende:

Das Hoflager, des Kaisers von Oestreich befand sich in Merenberg.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Feldmarschals Fürsten Schwarzenberg blieben in Altenburg.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Homburg) die russischen und preussischen Garden, und die 1ste und 2te Kürassier-Division, und das Hauptquartier des Generals Barklay standen in Altenburg.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Meerfeldt) stand in Zeitz.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) stand in Pombjen, seine Vorderruppen (Moor) in Thrana.

Der General Fürst Gotschakow der 2te stand in Otterwisch.

Der General Graf Pahlen und der General Prinz Würtemberg in Groß-Pötschen.

Das 2te preussische Armeecorps (Kleist) stand bei Espenhagen, sein Hauptquartier daselbst, und Röttha war mit 2 Bataillons besetzt.

Das russische Grenadier-Corps (Rajewsky) und die 3te Kürassier-Division (Duca) standen bei Borne.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) bis nach Nelsen, die Division Murray wurde nach Weitzenfels detachirt, von dieser wurde eine Abtheilung von 1 Esquadron Rosenberg Chevauxlegers und 2 Compagnien Kreuzer, unter dem Rittmeister Zadubsky, gegen Naumburg gesendet, dieser überfiel in der Nacht vom 12ten zum 13ten die Stadt, überwältigte die Thormache und auch die Besatzung, welche sich auf dem Markte gesammelt, und aus dem Stadthause, in welches sie sich geworfen, tapfer vertheidiget hatte, ergab sich ihm. Sie bestand aus 3 Offizieren und 400 Mann. Außerdem wurden 8 Offiziere und 150 Gefangene der Verbündeten befreiet.

Der General Graf Wittgenstein hatte heute den Attaman Grafen Platow aufgefordert, an dem beabsichtigten Treffen Theil zu nehmen, es war dieser deshalb vorgerückt, und fan bei dem Dorfe Meckleberg (soll wohl heißen Mark Kleeberg) die feindlichen Posten, die er nach einem sehr heftigen Gefechte über die Pleiße zurückwarf. Als aber der Feind Verstärkungen erhielt und alles anwendete, um mit seinen Scharfschützen dieses Dorf zu besetzen, und man jenseits der Pleiße ein großes feindliches Lager entdeckte, so zog sich der Attaman Graf Platow am Abend $\frac{1}{4}$ Meile nach der Seite von Zwendkau hin zurück; der Feind verlor einige 50

Todte und Verwundete. Von russischer Seite war der Verlust etwa 20 Mann. Der General-Major Fürst Rudaschof erhielt eine schwere Schußwunde, an welcher er in einigen Wochen später starb; sein Tod war ein sehr großer Verlust für das russische Kriegsheer, noch jung, versprach er durch seine Kriegstalente künftig große Dienste.

II. Das polnische Kriegsheer.

Gegen halb 7 Uhr des Morgens griff der Feind mit ziemlich bedeutenden Kräften, die Truppen des General-Majors Paskiewitsch, der, wie es erwähnt worden, gestern Abend bis an die Mühle in Plauen vorgeedrungen war, sehr lebhaft an, und die 4 Bataillons der russischen Jäger-Regimenter No. 5. und 44. unter dem Oberstlieutenant Kowrigin, wurden nach einem sehr hartnäckigen Gefechte bis ziemlich an das Ende des Dorfes zurück geworfen. Es war diese sehr hartnäckige Vertheidigung dieses Punktes den Russen aus der doppelten Absicht, um den Feind gänzlich nach Dresden hineinzuworfen, und um die Straße nach Tharand zu gewinnen, zur Pflicht gemacht worden. Die Kosaken und Dschakiren hielten die äußersten Vorposten vom Tharandter Grunde, am Fuße der Anhöhen von Räckniß, und bei dem großen Garten vorbei, über Strehlen und Seidniß bis an die Elbe. Die Jäger stellten sich an den Ausgang von Plauen auf der dortigen Anhöhe, unterstützt von 4 Stück Geschütz und 2 Esquadrons Taganrogsher Uhlanen.

Um sich von der feindlichen Stärke der Besatzung von Dresden zu überzeugen, weil die Streitkräfte des Feindes so unzuverlässig und verschieden angegeben wurden, zugleich, um den bevorstehenden Abmarsch des größten Theils des polnischen Kriegsheeres zu verbergen, entschloß sich der General Baron Benningsen, zuvörderst mit dem ganzen Kriegsheere vorzugehen, und dasselbe auf den Anhöhen von Räckniß und Plauen aufzustellen. Die Dörfer Gruna, Seidniß und Bcherniß wurden von einem Theil der Marsskowschen Bordertruppen besetzt, weil sich der Feind bis in den großen Garten zurückgezogen hatte, und auch dort nur wenig Streitkräfte zeigte. Bei Räckniß standen unter dem General Buzlatof das Neuschlotsche und das 27ste und 43ste Jäger-Regiment, und hinter dem Dorfe 50 Stück Geschütz, links daneben stand die 12te Infanterie-Division, und die beiden Brigaden der 26sten Infanterie-Division in zwei Treffen, welche bis an den Plauenschen Grund reichten, und am Ausgange von Plauen auf der Anhöhe, hinter der Kirche dieses Ortes, waren eine Batterie und 2 Bataillons als Reserve aufgestellt. Das Weiskaluzkische und Galizische Musquetier-Regiment standen als Reserve, mehr rückwärts. Auf der Anhöhe, unweit des linken Flügels, standen gleichfalls 50 Kanonen in einer Batterie. Von dieser wurden mehrere Schüsse gethan, um zu sehen, ob das Kanonenerfeuer von diesem Punkte wohl in der Stadt wirksam sey. Diese mit so viel Mühe gemachten Anstalten mußten den Feind glauben machen, der Angriff auf die Stadt sey sehr ernstlich beabsichtigt. — Während dieser

Zeit nun dauerte das Gefecht in Plauen, und rechts von diesem Städtchen auf freiem Felde mit den gewandten französischen Scharfschützen ununterbrochen fort, und kostete den Russen, aus Mangel an Kunstübung und der Terrainbenutzung sehr viele Menschen; der Feind marschirte ab und zu, lösete seine im Feuer befindlichen Truppen öfter ab, und sein Bestreben schien dahin zu gehen, bloß die in Plauen zurück eroberte Brücke zu behaupten. — Von den Russen blieben bloß jene 4 Bataillons Jäger, 2 Esquadrons Taganrogsker Ublanen und ein Batterie, ohne sonstige Unterstützung im Feuer, es wurde weder Terrain verloren noch gewonnen, und das Gefecht, welches oft sehr heftig war, kostete den Russen wenigstens 5 - 600 Menschen, an Todten und Verwundeten. Das Städtchen Plauen brannte an mehreren Orten. Der König von Preußen mit dem Kronprinzen befand sich den ganzen Morgen hindurch hier am Ausgange von Plauen auf dem Kampfsplatze, und öfter im heftigsten Kanonenfeuer.

Es wurde um 2 Uhr Nachmittag aus 2 Kosaken-Regimentern des Obersten Platow des 5ten, und Andrianof des 3ten, 4 Esquadrons des zusammengesetzten Husaren-Regiments, 4 Bataillons Jäger der Regimentern No. 6. und 41. und 6 Kanonen unter dem Befehl des Generals Grafen Stroganof eine Vordertruppe gebildet, welche über Putschappel nach Wilsdruf marschirte, eben dahin folgte, als es Abend wurde, das Corps des Generals Dochterom, und auch das Hauptquartier des Generals Baron Benningfen ging nach Wilsdruf.

Zum Einschließen von Dresden blieb unter dem Oberbefehl des Generals Grafen Tolstoy das Miliz-Corps der russischen Truppen, die Avantgarde der Linien-Truppen unter dem General Markof zurück, die ersteren besetzten den rechten Flügel von Eriessen bis nach Räcknitz hin, die letztern von Räcknitz bis zum Plauenschen Grunde. Das Hauptquartier des Grafen Tolstoy war in Leubnitz.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen war in Klein Borthen.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) lagerte bei Loßwitz.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) mit der Division Hardegg vereinigt, marschirte nach Freiberg.

Der General-Major Kreuz mit seiner Abtheilung stand in Mossen.

III. Die Nord-Armee.

Es war der Kronprinz von Schweden überzeugt, daß der Kaiser Napoleon mit der gesammten Streitmacht auf dem rechten Ufer der Elbe, gegen Magdeburg hin, vorzurücken gedente, dies bewog nun den Kronprinzen schon heute, wieder über die Saale zurück zu gehen, und er war entschlossen, morgen bei Aken auch über die Elbe zurück zu gehen, und den Bewegungen des feindlichen Heeres zu folgen, doch wurde die Ausführung dieses Entschlusses verhindert, weil die Brücke bei Aken hatte zerstört werden muß-

en, auch wurde ihm endlich die Ueberzeugung aufgedrungen, daß er sich in Hinsicht der feindlichen Bewegungen habe täuschen lassen.

Der Kronprinz von Schweden gab zum heutigen Tage die folgende Disposition:

„Der General v. Bülow setzt sich morgen früh um 3 Uhr mit einem Armee-Corps in Marsch nach Cöthen, er behält seine sämmtliche Kavallerie bei sich, und schickt Abtheilungen gegen Dessau, Jesniz und Bitterfeldt.

Die russische Armee setzt sich gleichfalls um 3 Uhr des Morgens in Marsch nach Cöthen, die Kavallerie und Artillerie kann die Brücke bei Alsleben über die Saale passiren, wodurch ihr Uebergang früher bewirkt wird. Der General Graf Woronzoff passirt gleichfalls die Brücke bei Alsleben, und vereinigt sich mit dem russischen Hauptcorps. Der General Baron Wtzingenrode hat seine sämmtliche Kavallerie, auch die, welche jetzt bei dem General v. Blücher war, an sich zu ziehen. Se. königliche Hoheit verlangen, daß diese Kavallerie ihren Marsch über Landsberg, Brohna, Bitterfeldt und Jesniz nehme, und bereit sey, daß der General Wtzingenrode ihr jeden Augenblick die nöthigen Befehle kann zukommen lassen, welche die Bewegungen des Feindes erheischen.

Die schwedische Armee marschirt um 8 Uhr des Morgens gleichfalls nach Cöthen.

Der Oberst Löwenstern, anstatt seine Streifparthien gegen Dessau hin zu senden, hat selbige gegen Magdeburg hin vorzuschicken.

Der Kronprinz ist unterrichtet, daß ein feindliches Corps von 25—30,000 Mann sich zwischen der Elbe und Mulde befindet, und daß sich der Feind Dessaus bemächtigt hat.

Der General Graf v. Tauenzien wird den Brückenkopf von Koslau, und der General v. Hirschfeld den von Aken behaupten.

Der General Graf v. Tauenzien hat das Corps des General-Majors v. Rauch mit sich zu vereinigen, welches sich zwischen Koslau und Streiz befindet. Das Hauptquartier wird morgen nach Cöthen verlegt.

Hauptquartier Rothenburg an der Saale, den 12ten October 1813.

Auf Befehl Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen.
(gezeichnet) Adlerkreuz.

Die Nord-Armee marschirte dieser Vorschrift gemäß heute nach Cöthen.

Der Marschall Ney sendete heute, von Dessau aus, auf dem rechten Ufer der Elbe, eine Abtheilung nach Streiz hin, welches Aken gegenüber liegt, dies nöthigte den General v. Hirschfeldt, die Brücke daselbst aufzunehmen, es kam zu einer heftigen Kanonade, und der Feind zog sich zurück. Dieser an sich so geringfügige Umstand veranlaßte, daß der Kronprinz von Schweden nicht so, wie er sich vorgesetzt hatte, am 14ten October mit der Nord-Armee die Elbe passirte, sondern da es unmöglich war, die Brücke von Aken, indem sich der Feind erst am Abend zurückzog, noch

heute herzustellen, bei Eßben stehen blieb, an welchem Tage er die Ueberzeugung erhielt, daß das französische Heer sich zurückgezogen und bei Leipzig vereinigte.

Das Corps des Generals Grafen v. Lauenzen und der General v. Thümen marschirten um 7 Uhr des Morgens von Zerbst ab, bis nach Görzke, wo sie erst in der Nacht ankamen; der Feind verfolgte sie bis nach Deetz (einem Dorfe zwischen Zerbst und Görzke) die Truppen mußten hier aufmarschiren und ihm entgegen rücken, worauf der Feind zurück wich. Die Bagage erhielt den Befehl, noch heute nach Brandenburg abzugehen.

Der Rückzug wurde deshalb mit solcher Eile fortgesetzt, weil noch immer die Meinung bestand, daß der Feind von Wittenberg aus mit einer sehr zahlreichen Kolonne auf dem geraden und kürzesten Wege (während das Corps des Generals Grafen v. Lauenzen einen bedeutenden Umweg zu machen hatte) nach Berlin hin im Anmarsch sei.

IV. Bei dem schlesischen Kriegsheere.

Es wurde von dem Kronprinzen von Schweden dem Generalen Chef v. Blücher die Nachricht mitgetheilt, daß der Feind mit allen seinen Kräften gegen Wittenberg marschire, und Leipzig verlassen haben solle. Von den Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres wurde hingegen gemeldet, daß der Feind Leipzig und die Gegend noch mit zahlreichen Truppen besetzt habe. Später theilte der Kronprinz dem General v. Blücher mit: „daß der Feind mit vier Armee Corps durch Wittenberg gegangen sey, und das Einschließungs-Corps des Generals v. Thümen zurückgedrängt habe, dadurch sey es nun nöthig geworden, den General Grafen v. Lauenzen bei Döflau über die Elbe zurückzuschicken, woselbst dieser den General v. Thümen aufgenommen habe, der Feind habe hierauf Dessau besetzt. Er, der Kronprinz v. Schweden sehe sich deshalb genöthiget, mit der ganzen Nord-Armee auf dem rechten Ufer der Elbe dem Feinde entgegen zu gehen, und ersuche den General v. Blücher, ihm mit der schlesischen Armee in dieser Bewegung zu folgen.“

Da nun sowohl durch die Vordertruppen des schlesischen Kriegsheeres als durch Mittheilung aus dem Hauptquartier Altenburg es hinlänglich bestätigt war: daß ein zahlreicher Feind bei Leipzig und zwischen der Mulde und Elster stehe, und es deshalb unmöglich war, daß der Feind seine ganze Macht schon auf das rechte Ufer der Elbe versetzt habe — so erkannte der General v. Blücher sehr richtig, daß der Feind durch die Demonstrationen nach Wittenberg und Dessau hin, nichts anderes bezwecke, als die Nord- und schlesische Armee auf das rechte Ufer der Elbe zurückzubringen, damit er sodann schnell auf das böhmische Hauptheer fallen und ihm eine Schlacht liefern könne.

Doch ordnete der General v. Blücher für die beiden verschiedenen Fälle im voraus die Bewegung seines Kriegsheeres dahin an:

Im ersten Falle, wenn der Feind mit allen seinen bei Leipzig

versammelten Streitkräften über Wittenberg nachfolge: nahm er an, daß wahrscheinlich das böhmische Hauptheer ihn verfolgen, und Angriffe auf seine Nachhut machen werde, es sollte dann das schlesische Kriegsheer links abmarschiren, und sich vor Magdeburg zeigen.

Im andern Falle wenn der Feind von Wittenberg umwende, und sich bei Leipzig vereinige, sollte das schlesische Kriegsheer gerade nach Leipzig marschiren.

Endlich den Fall, wenn das Hauptheer von Böhmen seine Kräfte so vereinigt haben sollte, daß es auf dieser Seite zum Antritt und zur Schlacht kommen könnte, überließ er der höhern Bestimmung durch eine Anfrage, die er dieserhalb machte.

Um sich jedoch über die Bewegungen des Feindes mehr aufzuklären, wurde die nachstehende Disposition zur Erkennung des Feindes gegeben, als:

Disposition für den 13ten October 1813.

„Die Infanterie der Avantgarde, welche hinter dem Petersberge steht, marschirt mit Tagesanbruch, Halle rechts lassend. Die preussische Infanterie der Avantgarde stellt sich hinter Dondorf auf, die russische Infanterie der Avantgarde hinter Reideburg.

Die Kavallerie und reitende Artillerie der preussischen Avantgarde marschirt von Brehna in der Richtung von Ekeuditz.

Die Kavallerie der russischen Avantgarde marschirt in der Richtung von Kolzau, welches auf der Straße von Landsberg nach Leipzig liegt.

Die Kavallerie beider Avantgarden macht eine Rekognoszirung gegen Leipzig, und sucht den Feind auf. Es ist sehr nöthig, über dessen Bewegungen Nachrichten einzuziehen.

Die Kavallerie des Kronprinzen von Schweden wird zugleich eine Rekognoszirung auf Bitterfeld und Döblitz vornehmen. Zur Rechten, jenseits der Elster und Luppe, steht ein Corps vom Grafen Langeron, welches Posten gegen Leipzig hat.

Nach vollbrachter Rekognoszirung setzen sich die Gros der Kavallerie der Avantgarden in die Linie von Großfugel bis Landsberg. Die Vorposten bleiben an dem Feinde.

Mit Tagesanbruch werden die Pontons bei Wettin aufgezogen, fahren nach Giebichenstein bei Halle, und schlagen dort eine Brücke auf der Saale, wo die Fähre liegt. Diese Brücke ist im Fall eines feindlichen Angriffes auf die Avantgarde für die russische Avantgarde bestimmt. Die preussische Avantgarde zöge sich in diesem Falle durch Halle.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der General Emanuel und der Oberst v. Kasper rückten, der genannten Anordnung gemäß, vorwärts gegen Leipzig hin, sie entdeckten, daß der Marschall Marmont, der bisher mit dem 6ten feindlichen Armee-Corps in Döblitz gestanden hatte, in der heutigen Nacht (vom 12ten zum 13ten) diesen Ort verlassen, und sich auf Tauche und Ellenburg zurückgezogen habe. Der Oberst v. Kasper fand das Dorf Möckern mit Fußvolk und mit Reiterei besetzt,

der Feind zog sich jedoch, als er angegriffen wurde, zurück, hierauf wurde er von der preussischen Artillerie so lange beschossen, bis auch der Feind 6 Stück Geschütz hervorbrachte, und dies Feuer beantwortete. — Der General Emanuel stieß auf einen Theil des Marmonischen Corps, und das Gefecht wurde bis zum Abend unterhalten, hierauf zogen sich die Vordertruppen bis nach Steuditz zurück, die Vorposten blieben jedoch der Anweisung gemäß vor dem Feinde.

Alle Nachrichten bestätigten, daß der Kaiser Napoleon noch bei Düben stehe, daß jedoch auch eine sehr bedeutende Truppenzahl bei Leipzig lagere.

Die Stellung des schlesischen Kriegsheeres verblieb demnach. Das Hauptquartier des Generals v. Blücher in Halle.

Die Corps der Generale Graf Langeron und v. York lagerten bei Halle.

Das Corps des Generals Baron Sacken bei Langenhagen am Salzsee.

Das Corps des Generals Grafen St. Priest stand in Merseburg.

Die Vorposten standen bei Steuditz, Freirode, Kadefeld und Hainchen.

Das feindliche Heer blieb in seiner Stellung unverändert.

Der 14te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab seinem Kriegsheere folgende Disposition:

Das Hauptquartier marschirt nach Zeitz.

Das Armee-Corps des Grafen Gyulay besetzt mit seinem Gros Weißfels, poussirt seine Avantgarde gegen Lützen, besetzt die Brücke bei Weißfels über die Saale, und stellt 2 Bataillons und eine Esquadron bei der Köbner Brücke und bei Naumburg auf, um die Kommunikation mit dem Kronprinzen von Schweden über Merseburg zu suchen und zu erhalten.

Das Armee-Corps des Generals Grafen Meerfeldt bleibt in Zeitz.

Die 1ste leichte Division Fürst Moriz Lichtenstein behält Peggau so lange besetzt, bis sie durch das Armee-Corps des Generals Grafen Wittgenstein abgelöst ist, dann aber rückt sie unverzüglich mit dem Gros nach Michelwitz und mit einer schwachen Abtheilung nach Lufau.

Das Corps des Generals Grafen Klenau bricht um 4 Uhr früh auf, und marschirt nach Borne, so wie es daselbst eingetroffen ist, marschirt der General Graf Wittgenstein mit seinem und dem Kleistschen Corps nach Peggau.

Es ist sehr zu wünschen, daß die Bewegung dieser drei Corps dem Feinde so viel als möglich verborgen bleibe, und daher der Marsch von Borne nach Peggau größtentheils in der Nacht v. d. 13ten zum 14ten vollzogen werde. Zu demselben Zweck wird der

General Graf Wittgenstein eine schwache russische Infanterie und Kosaken-Abtheilung auf dem Vorposten bei Borne stehen lassen, und an die Befehle des Generals Grafen Klenau verweisen.

Zur Erhaltung der Kommunikation zwischen Borne und Pegau läßt der General Graf Wittgenstein 2 Bataillons, und eine Kavallerie-Abtheilung bei der Brücke von Lobstedt stehen, von Pegau aber detaschirt er seine Avantgarde bis gegen Zwenkau, und unterhält links seine Kommunikation auf Lützen.

Im Fall eines überlegenen Angriffs geht der Rückzug des Wittgensteinschen und Kleisschen Corps auf Zeitz, derselbe gilt auch für den General Klenau, und nur, wenn es ihm der Andrang des überlegenen Feindes nicht gestatten sollte, kann er sich auf Meuselwitz oder auf Altenburg zurückziehen.

Die östreichische Reserve bricht früh um 4 Uhr von hier auf, und marschirt über Meuselwitz nach Zeitz, die Kavallerie hat die Fete.

Das 3te russische Grenadier-Corps und die 3te Carassier-Division wird zum etwanigen Soutien des Generals Grafen Klenau bei Altenburg aufgestellt.

Mit allen übrigen russischen Reserven und mit den russischen und preussischen Garden bricht der General Barclay früh um 10 Uhr auf und marschirt nach Zeitz, wenn inzwischen keine weitem Befehle eintreten.

Das Corps des Generals Grafen Colloredo bleibt mit dem Gros in Chemnitz, und besetzt mit der Avantgarde Penig und Rochlitz. Der General-Major Knorring besetzt Colditz, und wenn es ihm der Feind gestattet, auch Grimma. Zur Unterhaltung der Kommunikation mit dem General Knorring läßt der General Graf Klenau Lausitz besetzt. Man wird ihn zu diesem Zwecke mit Kavallerie verstärken.

Die 1ste östreichische Geschütz-Reserve marschirt so zeitig wie möglich nach Zeitz, und stellt sich hinter diesem Orte auf der Straße nach Gehra auf. Die Haupt-Reserven marschiren so schnell wie sie können, nach Gehra.

Es wird von jetzt an täglich wichtiger, schnelle und richtige Nachrichten vom Feinde zu erhalten, und es bleibt daher ein für allemal festgesetzt, daß jeder Corps-Kommandant ohne alle Ausnahme täglich zweimal Rapport ins Hauptquartier erstatte. Jede Avantgarde welche sich mit dem Feinde engagirt befindet, muß sofort einen Offizier im Trapp und Gallop mit der Meldung senden.

Die Herren Corps-Kommandanten haben zur Beschleunigung der gewöhnlichen Meldungen von der Avantgarde bis ins Hauptquartier alle zwei Stunden ein Relais von 4 Ordonanzen auszustellen.

Die Truppen, welche nach Zeitz marschiren, werden bei dem General Langenau im Gasthose zum rothen Löwen ihre Aufstellung daselbst erfahren.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Es sollte also das böhmische Hauptheer, dieser Anordnung zufolge, sich gänzlich links schieben, die später erfolgten Meldungen

des Generals v. Blücher, der Rückzug des Feindes von Düben gegen Leipzig, so wie die eingegangenen Meldungen des General Grafen Wittgenstein, veranlaßten aber eine ganz andere Anordnung – doch ergibt sich aus jener ersten deutlich, daß dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg die Meldungen sehr spät zukamen, wodurch für das Ganze ein großer Nachtheil entstehen konnte, denn so war er, wie sich aus der Disposition ergibt, selbst noch nicht unterrichtet, daß das russische Grenadier-Corps und die 3te Kürassier-Division schon seit gestern in Borne standen.

Die neue Disposition für den 14ten October, gegeben zu Altenburg früh um 2 Uhr lautet dahin:

„Es hat von der gestern auf heute gegebenen Disposition abzukommen.

Es marschirt das 2te Armeecorps von Zeitz nach dem Abochen nach Groitsch.

Die östreichische Reserve nach Alten-Groitsch.

Das russische Grenadier-Corps und die 3te Kürassier-Division nach Borne.

Die russischen und preußischen Garden und Kürassiere nach Michelwitz.

Die russische Artillerie-Reserve von Gbshitz nach Luckau.

Die östreichische Artillerie-Reserve nach Langendorf zwischen Luckau und Zeitz auf der Straße nach Alten-Groitsch.

Das 3te Armeecorps rückt von Mülsen nach Muschwitz vor.

Die 1ste östreichische leichte Division, das Streifkommando des Generals von Thielemann und des Obersten Grafen Mennsdorf stellen sich gegen Lützen auf.

Die östreichische Haupt-Munitions-Reserve zwischen Gleina und Zeitz.

Die Marschordnung ist folgende:

Die Kavallerie-Division, unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen v. Mollat hat die Fete, und bricht um 4 Uhr auf; ihr folgen die Grenadiere und brechen um 5 Uhr auf.

Die Division Bianchi um 6 Uhr.

Die russischen und preußischen Garden um 7 Uhr.

Die russischen Grenadier- und die 3te Kürassier-Division, welche nach Borne marschiren, brechen um 3 Uhr dahin auf.

Das Hauptquartier bleibt in Altenburg.

Alle Meldungen sind mir nach Espenhayn, an der Straße nach Leipzig, vorwärts von Borne bis um die 5te Nachmittagsstunde, später aber hierher nach Altenburg zu senden.

Der Major Weiß des Generalquartiermeister-Regiments wird denen bei Groitsch, Alten-Groitsch und Michelwitz sich sammelnden Truppen den Lagerplatz anweisen.

Die dahin marschirenden Truppen schlagen den Weg ein, welcher von Altenburg längs der Straße von Leipzig bis gegen Zschewitz, dann aber links über Gerstenberg und Wintersdorf auf Luckau führt.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Das Reiterei-Gefecht bei Liebertwolkwitz.

Da es nun höchst wichtig war, sich von der Stärke und Stellung des Feindes zu überzeugen, so erhielt der General Graf Wittgenstein, an welchen auch das Corps des General Graf Klenau gemiesen war, den Auftrag am 14ten October, eine Erkennung zu unternehmen.

Der Feind verließ jedoch sehr unerwartet seine vortheilhafte Stellung bei Gröbern und Göllden-Gossa, und zog sich gegen Leipzig hin zurück; Mark Kleeberg und Wachau hatte er stark mit Fußvolk besetzt, eine sehr ansehnliche Reiterei zeigte sich auf den Höhen von Liebertwolkwitz, mit dem linken Flügel gegen dieses Städtchen. Es war ungewiß, ob der Feind durch diese Reiterei seine eigentliche Aufstellung verbergen, oder damit bei einem fernern Rückzuge seine Nachhut bilden wolle.

Und es wurde nun der Angriff auf den Feind in 2 Kolonnen befohlen; die erste Kolonne von den Vordertruppen des General Graf Pahlen gebildet, und durch die Reserve-Reiterei-Brigade des General-Major v. Kbdler unterstützt, sollte über Gröbern und Gossa vorrücken, mit der Reiterei voran, und das Fußvolk Treifenweise nach. Die 2te Kolonne, gebildet von der 4ten östreichischen Armeeartheilung des General Graf Klenau sollte gegen Liebertwolkwitz vorrücken; der 14ten russischen Infanterie-Division war befohlen, unter dem General-Major Helfreich von Thranä aus nach Gröbern, und der 4ten russischen Infanterie-Division, unter dem Herzog von Württemberg nach Göllden-Gossa zu rücken; das Kosaken-Regiment Flowaisky des 12ten stand gegen Mark-Kleeberg, das Grodnosche Husaren-Regiment gegen Wachau, ihnen zur Unterstützung die schlesische Landwehr-Kavallerie.

Der General Graf Pahlen der 3te eröffnete dadurch den Angriff, daß er die russische reitende Batterie No. 7. vorführen ließ, und damit die feindliche Reiterei zu beschießen anfang, er ließ seine Reiterei nachfolgen, und zwar an der Spitze die Zumbischen und Lubnischen Husaren, darauf (die preussischen) ostpreussischen Kürassiere und die schlesischen Uhlanen, dann die brandenburgischen und schlesischen Kürassiere; dem Grefkowschen Kosaken- und dem Eschujugowschen Uhlanen-Regimente ertheilte er den Befehl, von Störmthal aus in des Feindes rechte Flanke vorzugehen. Die russische reitende Artillerie machte ein sehr wirksames Feuer auf die feindlichen Massen.

Es formirte sich die feindliche gegen 8000 Mann starke Reiterei unter der persönlichen Anführung des Königs von Neapel in einer tiefen Kolonne, gedeckt von zahlreichem Geschütz, welches auf den hinter Wachau liegenden Höhen aufgestellt war, und die verbündeten Truppen bei ihren Vorrücken in der Flanke beschoss. Da der General Graf Pahlen sah, daß der Feind beabsichtigte, das Gefecht diesseit Liebertwolkwitz anzunehmen, so ließ er die Hauptstärke seiner Reiterei auf dem rechten Flügel vereinigen, um des Feindes linke Flanke zu gewinnen, indem er die 3 preussischen Kürassier- und das neumärkische Dragoner- und schlesische Uhlanen-Regiment dahin fendete. — Der Feind griff nun an, und es

entstand ein sehr lebhaftes und hartnäckiges Reiterei-Gefecht — den ansehnlichen feindlichen Streitkräften folgten immer neue Unterstützungstruppen nach — die Reiterei-Linien hielten zuweilen dicht an einander, bis wieder ein neuer Angriff ausgeführt wurde, — der geworfene Theil wurde sodann von heranrückenden Unterstützungstruppen aufgenommen, und mit ihm gemeinschaftlich zum neuen Angriff übergegangen. Man kämpfte von beiden Seiten mit der höchsten Erbitterung, die russische und die beiden preussischen Batterien der reitenden Artillerie zeichneten sich durch ihr sicheres und wirksames Feuer aus, nicht weniger die preussische Reiterei durch Muth und ausdauernde Tapferkeit, schon hatten die ersten Linien der verbündeten Reiterei der Uebermacht weichen müssen, immer mörderischer wurde der Kampf — die Angriffe erneuerten sich, der linke Flügel des Feindes wurde immer mehr gewonnen, seine ersten Angriffe geschahen in Linten, jetzt mußte er, um seine Flanke zu sichern, Kolonnen bilden und angreifen; da rückte nun auch der General Graf Klenau von Thranau heran, und beschloß den Feind, die verbündete Reiterei fiel von allen Seiten auf den Feind, und durch ihre glänzende Tapferkeit wurde er endlich in Unordnung gebracht, zum Rückzuge genöthiget — der Feind vermochte nicht mehr diesseit Liebertwolkwitz zu bleiben, er zog seine Reiterei auf sein Fußvolk und hinter seine Batterien zurück, die auf den Höhen östlich von diesem Städtchen und hinter Wachau standen.

Der General Graf Klenau sandte sein Fußvolk zum Angriff von Liebertwolkwitz, das Infanterie-Regiment Erzherzog Carl stürmte voran, der Ort wurde erobert, jetzt begann eine heftige Kanonade auf diesem Flügel, während das Grobnosche Husaren- und das Plowaiskische Kosaken-Regiment auf dem linken Flügel von der polnischen Reiterei etwas zurückgedrängt wurden; die 3te russische Kürassier-Division langte auf diesem Flügel an, der Feind unternahm darauf nichts mehr.

Jetzt kam vom General Graf Wittgenstein der Befehl an die Führer, nichts ernsthaftes mehr zu unternehmen, und das Gefecht langsam abzubrechen, und nur bis zum nahen Abend das Gefecht zu unterhalten, und dies geschah; der Feind griff Liebertwolkwitz an, und eroberte es zurück. Nun brach er auch seinerseits das Gefecht ab. Der Feind verlor mehr als 5 — 600 Mann Tode und Vermundete, mehr als 1000 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Auch der Verlust der Verbündeten war groß, besonders verloren die preussischen Kürassier-Regimenter sehr viel, denn sie hatten allein 22 Offiziere theils todt, theils verwundet.

Es ist dies Gefecht auch merkwürdig, weil es beinahe das einzige in diesem Feldzuge war, wo die Reiterei in großen Massen gegen einander kämpfte, der Feind wurde dazu veranlaßt, weil er sich bisher im Mangel an Kavallerie, auf die eben angekommene 4 bis 5000 Mann starke, ausgesuchte, meist kriegsgewohnte Reiterei, die er aus Spanien her an sich gezogen hatte, brüstend, den Verbündeten jetzt gemachsen oder überlegen hielt. Aber auch diese Meinung wurde ihm heute geraubt, denn in den Tagen der

Schlacht von Leipzig jagte er seine Reiterei nicht auf die Verbündeten los.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war heute am Abend folgende:

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg befanden sich in Altenburg.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich in Chemnitz.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen ging von Kleinsorthen bis nach Freiberg.

Die östreichische Reiterei auf Vorposten gegen Liebertwolkwitz, die preussische rechts davon, die russische Reiterei links von Gossa, die Vordertruppen des General Graf Dahlen des 2ten hinter Gossa, die 14te russische Infanterie- und die 3te Kürassier-Division bei Gröbern.

Die 4te östreichische Armeeartheilung (Graf Klenau) gegen Liebertwolkwitz, das Hauptquartier in Pombfen.

Der General Fürst Gotschakow in Störmthal.

Das 2te preussische Armeecorps (Kleist) bei Magdeborn und Gröbern, das Hauptquartier in Detschitz.

Das russische Grenadier-Corps (Kajewsky) bei Espenhayn.

Die 2te östreichische Armeeartheilung (Graf Meerfeldt) und die östreichische Reserve standen in Groitsch.

Die russischen und preussischen Garden und Kürassiere standen in Meuselwitz, das Hauptquartier des General Barclay befand sich in Borne.

Die 3te östreichische Armeeartheilung (Graf Schuly) stand in Mutschwitz.

Die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und das Streifcorps des General v. Thielemann standen gegen Lützen zu.

Das Streifcorps des Oberst Graf Mennsdorf in Markt Ranstedt.

Das Streifcorps des Attamann Graf Platon in Zöbiger.

Es hatten über die Bewegungen des böhmischen Hauptheeres bis auf heute zwei verschiedene Meinungen geherrscht, nämlich die eine wollte, daß man jetzt links abmarschiren, sich von Altenburg auf Zeitz und Weissenfels wenden, dadurch den Feind umgehen, zum Rückzuge nöthigen sollte, während auf der Straße nach Borne und Zwickau nur geringe Corps stehen bleiben sollten, um diesen Marsch dem Feinde zu verbergen. Aber der Kaiser von Rußland und der König von Preußen meinten, jetzt sey nicht mehr Zeit zu strategischen Umgehungen, und da die verbündeten Kriegsheere als vereint zu betrachten wären, so müßte jetzt eine Schlacht entscheiden, der größte Theil der feindlichen Streitkräfte vernichtet, und dadurch über den Krieg entschieden werden. Die verschiedenen Meinungen veranlaßten jene beiden Dispositionen zum heutigen Tage, die letzte war auf eine Schlacht gerichtet. Der General von Blücher wurde benachrichtiget, daß am 16ten October der Angriff erfolgen solle.

II. Das polnische Kriegsheer.

Das polnische Kriegsheer verblieb im Marsch:

Die Vordertruppen des General-Lieutenant Graf Stroganof über Nossen bis nach dem Dorfe Rosenthal.

Das Corps des General Dochterow bis auf $\frac{1}{2}$ Stunde von Nossen am rechten Ufer der Mulde.

Das Hauptquartier des General Baron Benningfen verblieb in Nossen.

Der General-Major Kreuz erreichte den Flecken Montzen, woselbst er um die Verbindung des Feindes zwischen Meissen und Leipzig zu unterbrechen, durch eine Keiterei-Abtheilung das Schloß Hubertsburg besetzen ließ, es war hier ein feindliches Hospital, und es wurden darin 10 Unteroffiziere und 900 Mann und viele Chirurgen zu Gefangenen gemacht. Den Oberst Baron Benningfen sendete er nun gegen Wurzen, da aber dieser Ort sehr stark besetzt war, so mußte der Oberst Baron Benningfen bei Mühlbach stehen bleiben, und sich auf die Beobachtung des Feindes einschränken. Er wurde sogar vom Feinde mit 2 Bataillons und 3 Esquadrons angegriffen, allein er schlug den Angriff zurück, und behauptete sich.

III. Die Nordarmee verblieb in der Stellung bei Eöthen.

Der Kronprinz von Schweden befürchtete noch immer das ernstliche Vordringen des Feindes auf dem rechten Ufer der Elbe, und da der Feind gestern bereits Aken gegenüber erschienen, den Ort angegriffen und mit Granaten beworfen hatte, so glaubte der Kronprinz von Schweden, der Feind wolle sich auch dieses Ueberganges über die Elbe bemächtigen, und sendete deshalb heute die 3te Brigade des General Prinzen von Hessen-Homburg zur Unterstützung dahin, allein noch ehe diese dort eintraf, hatte der General v. Hirschfeld den erneuerten Angriff des Feindes zurückgewiesen, und der Feind sich gegen Dessau zurückgezogen. Die 3te Brigade ging deshalb sogleich wieder nach Eöthen zurück.

Der Kronprinz von Schweden am Abend vom Rückzuge des feindlichen Heeres unterrichtet, befahl nun dem General v. Hirschfeldt, die bereits eilig zerstörte Brücke bei Aken, jetzt mit der möglichsten Sorgfalt zu vernichten, und die etwa geretteten oder noch vorhandenen Materialien zum Brückenbau so in Sicherheit zu bringen, daß sie nicht vom Feinde benutzt werden könnten, übrigens sich mit seinem Corps um 3 Uhr des Morgens zum Marsch bereit zu halten.

Das Corps des General Graf v. Lauenzien marschirte heute im stärksten Regenwetter über Gohow und Kloster Lehnin bis nach Baumgartenbrück; die durch das fürchterliche Wetter, durch die grundlosen Wege und angestregten Märsche ermüdeten Truppen kamen erst um 1 Uhr des Nachts in der Pirschheide, eine halbe Stunde von Potsdam an, wo sie das Lager bezogen.

IV. Das schlesische Kriegsheer.

Es gingen heute bei dem schlesischen Kriegsheere die bestimmtesten Meldungen ein, daß der Feind in vollem Marsch von Düben auf Leipzig hin begriffen sey; so wie von dem böhmischen

Hauptheere die Nachricht, daß selbiges den 16ten October dem Feind bei Leipzig angreifen werde, und dabei auf die Mitwirkung, sowohl des schlesischen Kriegsheeres, als der Nordarmee rechne. Diese Nachrichten wurden aufs schleunigste dem Kronprinzen von Schweden mitgetheilt. Der Oberst Fürst Mandatof unterhielt bei Leipzig die Verbindung mit dem böhmischen Hauptheere.

Heute Morgen um 11 Uhr wurden die äußersten Vorposten der Vordertruppen bei Freiroda, Kadefeld- und Hainichen vom Feinde angegriffen und etwas zurückgedrängt, sie nahmen am Abend eine Stellung mit dem rechten Flügel gegen Hänchen, mit dem linken gegen Freiroda.

Das schlesische Kriegsheer verblieb in seiner Stellung bei Halle und Langenhagen.

Das französische Kriegsheer.

Da der König von Neapel von dem böhmischen Hauptheere zurückgedrängt, dieses nur noch wenige Stunden von Leipzig und im Rücken des französischen Heeres nur 5 Meilen von ihm entfernt stand, und weder dem schlesischen Kriegsheere noch der Nordarmee eine Schlacht zu liefern war, da mußte sich der Kaiser Napoleon wohl entschließen, mit seiner ganzen Macht von Düben nach Leipzig umzudrehen, und mit seinen vereinten Streitkräften auf der Südseite von Leipzig das böhmische Hauptheer schnell anzugreifen, die Schlacht früher entscheiden zu lassen, ehe weder der Kronprinz von Schweden, noch der General von Blücher heranzücken könne.

So traf der Kaiser Napoleon am Mittage von Düben in Leipzig ein, wo er sich den Tag über im Freien aufhielt, am Abend sein Hauptquartier in Reudniß nahm (im Landhause des Kaufmanns Better).

Die Gardes, das 4te, 5te und 11te Corps kamen am Abend und in der Nacht bei Leipzig an, und nahmen auf der Südseite der Stadt ihr Lager.

Das 6te Corps (Marmont) wurde auf die Straße nach Halle zu gesendet, es nahm eine Stellung bei Wahren, Möckern und Lindenthal; es sollte Leipzig und dem französischen Heere den Rücken decken, und sich dort mit dem 3ten und 7ten Corps vereinigen, welchen der Rückzug von Wittenberg und Dessau bis dahin befohlen war.

Die königlich sächsische Familie traf von Eulenburg kommend, am Mittage gleichfalls in Leipzig ein.

Die Tage des Herbstes waren bisher schon stürmisch und regnickt gewesen, doch heute wurde der Wind aus Nordwest, in der Nacht zum fürchterlichen Orkan, der Dächer abdeckte, dicke Bäume umriß, um Mitternacht den Regen in wilden Strömen peitschte; die unzähligen Wachtfeuer beider Kriegsheere um Leipzig herum verblühten, überall ertrug der Soldat Mühen und Beschwerden, nur durch karge Nahrung sein Leben fristend. — Das Auge sah nur Soldaten und Soldaten, es schien hier eine Welt von Kriegern versammelt zu seyn.

Der 15te October.

I. Das böhmische Hauptheer.

Die Disposition des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg für heute, lautete also:

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Grafen Gyulay marschirt nach Lützen, stellt sich daselbst auf, und poussirt ihre Avantgarde bis gegen Mark-Ranstädt. 2 Bataillons dieses Corps bleiben zur Besatzung des Schlosses und der Brücke bei Weissenfels zurück. Die schlechteste bespannte Batterie dieses Corps bleibt beim Schlosse von Weissenfels aufgestellt.

Die 2 Bataillons welche die Brücke bei Kösen besetzt haben, bleiben daselbst stehen.

Die 1ste östreichische leichte Division des Feldmarschall-Lieutnants Fürsten Moriz Lichtenstein, welcher nebst dem General von Thielemann, an die Befehle des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay gewiesen ist, bildet die Avantgarde des Gyulayschen Corps.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Generals Grafen Meerfeldt, die östreichischen und russischen Armee-Reserven und die Garden marschiren nach Audigast, auf der Straße von Pegau nach Leipzig. Die Lager absteckenden Offiziere melden sich früh um 8 Uhr bei dem General Lappengau in Pegau, die Truppen marschiren nach dem Abfochen.

Die Avantgarde des Meerfeldtschen Corps bricht früh auf bei guter Zeit, und poussirt bis gegen Zwenkau.

Das russische Grenadier-Corps und eine Kürassier-Division vereinigen sich mit dem Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Espenhayn auf der Straße von Borne nach Leipzig, letzterer bleibt mit seinem und dem Kleistschen Corps in seiner heutigen Stellung, sendet aber 2 russische Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade zur Verstärkung des Generals Grafen Klenau nach Pombfen.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung des Generals Grafen Klenau, bleibt in seiner heutigen Stellung und poussirt so weit es thunlich, seine Avantgarde gegen Leipzig. Dieser General wird die höchste Aufmerksamkeit auf seine rechte Flanke wenden; zu diesem Ende sendet er ein Bataillon und eine Esquadron, unter einem thätigen Stabsoffizier nach Grimma zur Besetzung der dortigen Brücke.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo marschirt nach Penig, seine Avantgarde besetzt Rochlitz leicht, und stellt das Gros derselben bei Frohburg auf.

Die östreichische Haupt-Geschütz-Reserve marschirt von Zeitz nach Pegau; die Hauptunterstützungs-Reserve marschirt nach Zeitz. Das Hauptquartier marschirt nach Pegau.

Der General-Major Knorring dürfte bereits Rochlitz erreicht haben, von wo derselbe angewiesen ist, gegen Wurzgen Streifkommandos vorzusenden, nicht um Vortheile über den Feind zu erringen, sondern vielmehr dessen Bewegungen zu beobachten, um unverzüglich Nachricht hiervon ertheilen zu können.

Hauptquartier Altenburg, den 14ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Noch wurde befohlen, daß die dem Feinde zunächst gegenüber stehenden Truppen, sich heute völlig ruhig verhalten sollten, im Fall aber eine gegen den General v. Blücher hörbare Kanonade die Wahrscheinlichkeit gebe, daß der Feind seine Hauptmacht dorthin gewendet habe; dann sollte der General Graf Wittgenstein angreifen, und die hinterstehenden Truppen sogleich nachrücken. Auch dann, wenn der Feind gegen Gütten-Gossa vorgehen sollte, sollten die zur Unterstützung stehenden Truppen gleichfalls vorgehen.

Doch der Feind blieb den ganzen Tag ruhig, man sah nur Bewegungen und Truppenmärsche nach seinem linken Flügel, und in der Richtung gegen Zuckelhausen.

Und bei dem böhmischen Hauptheere rückten die Truppen, so wie es vorgeschrieben war, nach den Punkten, von welchen der Angriff auf den Feind geschehen sollte, nemlich:

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg nach Pegau.

Das Hoflager des Kaisers von Oesterreich, und das Hauptquartier des Königs von Preußen nach Altenburg.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay), das Streifcorps des Generals v. Thielemann und die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) nach Lützen, das Streifcorps des Obersten Grafen Mennsdorf nach Mark-Rastadt.

Die Avantgarde des Meerfeldtschen Corps nach Zwenkau. Die östreichische Reserve, die russischen und preußischen Garden dicht an Audigast, das Hauptquartier des Generals Barclay in Audigast.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) marschirte nach Penig, seine Avantgarde in Frohburg und Rochlitz.

Das Streifcorps des Attamans Grafen Platorow vertrieb die feindliche durch 2 Bataillons Fußvolk unterstützte Reiterei aus dem Dorfe Gausch, und besetzte dasselbe; er schickte Streifpartien auf das linke Ufer der Pleiße, welche den Feind dort beobachteten, und die ganze Nacht hindurch beunruhigten.

So wie es geboten, blieben in der früheren Stellung:

Die 4te östreich. Armee-Abtheilung (Graf Klenau) bei Pomborn, die Vordertruppen (Mohr) bei Köhra, die Vorposten bei Ehrana und Rauhof, verstärkt durch die preuß. 11te Brigade (v. Zieten), welche bei Belgorschany stand.

Die Vordertruppen des Gen. Gr. Daxten des 3ten und das russ. Corps des Gen. Gr. Wittgenstein bei Gossa, Strömthal und Gröbern.

Das 2te preussische Armee-corps (v. Kleist) blieb in Magdeborn stehen, sein Hauptquartier in Döschwitz.

Das Grenadier-Corps (Kajewsky) und die 2te Cuirassier-Division, welches ihnen als Unterstützung stand, marschirte von Espenhayn etwas näher gegen Magdeborn.

Der Feind entwickelte auf den Höhen hinter Wachau gegen Liebertswolkwitz schon am Morgen eine starke Kavallerie-Masse, die man auf 6000 Pferde schätzte, und welche bis zum Dunkelwerden aufmarschirt blieb, und die diesseitige Reiterei nöthigte, den ganzen Tag in der Position aufgefessen zu halten.

II. Das polnische Kriegsheer, verfolgte seinen Marsch: Das Hauptquart. des Gen. Bar. Benningsen war in Waldheim

Die Nordarmee rückte dieser Anordnung zufolge, nach den vorgeschriebenen Punkten.

Der Gen. v. Hirschfeldt erhielt den Befehl, wenn er vom Rückzuge des Feindes vom rechten Ufer der Elbe zuversichtlich überzeugt sey, die Brücke bei Aken wieder zu erbauen, und dort selbst, so wie seine Abtheilung in Bernburg, weitere Befehle abzuwarten.

Das Hauptquartier des Kronprinzen war im Dorfe Eylbis.

Die letztere Disposition gab der Kronprinz von Schweden, als ihm die sichere Nachricht zugekommen war, daß morgen eine Schlacht geschlagen werden solle, und auf seine Mitwirkung und Hülfe sich gerechnet werde. Einige Theile der Nordarmee erhielten darin auch Bewegungen, die sich dem Schlachtgebiete nähern; aber sie sollten auch mit einem Auge auf die Elbe sehen, um im Fall eines Unglücks des Weges sicher zu seyn, der sie künftigen Thaten wohl erhalte.

Und der Kaiser Napoleon vereinigte seine Streitkräfte bei Leipzig in großer Eile, nichts anders bedenkend, als eine Schlacht zu liefern dem böhmischen Hauptheere, ehe das schlesische und norddeutsche Kriegsheer heranrücken könne; jenes anzugreifen und zu schlagen, war sein Entschluß; deshalb wählte er nicht das Schlachtfeld, sondern er lieferte die Schlacht da, wo er den Feind fand. — Hätte er geahndet, daß alle feindlichen Kriegsheere zur Schlacht sich vereinigen würden, so würde der Feldherr, an dem Angriff weniger als auf Vertheidigung denkend, nicht die Vortheile erkannt haben, welche ihm die nahe gelegenen Stellungen hinter der Pleiße und Elster bei Lützen, diese Flüsse vor seiner Fronte oder hinter der Saale, zur Deckung seines Rückzuges, für den Kampfplatz darboten, wohl hatte er die Zeit selbige noch zu benutzen. Aber alsdann wäre die Schlacht und der Sieg nicht so entscheidend, und Deutschland nicht, so wie durch die Schlacht bei Leipzig frei und gerettet worden.

Des Kaisers Napoleon Kriegsheer hatte heute folgende Stellung inne:

Das 4te Corps (Bertrand) stand bei Lindenau.

Das 8te Corps (Fürst Poniatowsky) bei den Dörfern Connewitz und Dölitz zur Vertheidigung der Uebergänge über die Pleiße.

Das 2te Corps (Victor) bei dem Dorfe Wachau.

Das 5te Corps (Lauriston) bei Liebertwolkwitz.

Diese drei letztgenannten Heerestheile und eine zahlreiche Reiterei kommandirte der König von Neapel, die auf den Höhen von Wachau eingenommene Stellung war sehr vortheilhaft.

Das 11te Corps (Macdonald) stand bei Holzhausen.

Das 6te Corps (Marmont) in Lindenthal oberhalb Mödern.

Das 3te Corps (Mey) und das 7te Corps (Regnier) waren auf dem Marsch von Dessau und Wittenberg auf Dölitzsch, und befehliget sich mit dem 6ten Corps zu vereinigen.

Die kaiserlichen Garden standen in der Gegend von Neubitz und Crottendorf.

Das Reserve-Corps (Augereau) lagerte bei den Straßenhäusern unfern von Leipzig.

Neuntes Kapitel.

Beschreibung der Schlacht von Leipzig, den 16ten, 17ten, 18ten und 19ten October 1813.

Der 16te October.

Die verbündeten Kriegsheere sind nun herangerückt, sie bilden einen großen Bogen, um den feindlichen Vereinigungspunkt von Leipzig. Es brach der 16te October an.

Und welch einen reichen und herrlichen Stoff bieten diese Tage der Geschichte dar, denn sie enthalten nicht allein einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Feldzüge, sondern auch zu den Jahrbüchern der Menschheit. Ein ganzer Welttheil war aufgestanden zum blutigen Kampfe, ungeheure, sonst nie gesehene Kriegsheere stießen mit furchtbarer Gewalt auf einander; und die Beispiele der edelsten Tapferkeit, der wärmsten und feurigsten Vaterlandsliebe; die schönsten Kraftäußerungen edler und hochherziger Völker, — das uneigennützigste Bestreben der edlen Fürsten für Völkerrecht und für Völkerglück — wie vermag man solche große, edle und herrliche Thaten würdig zu beschreiben? Wöchte bald einer von Deutschlands würdigen Söhnen, ein Gemälde dieses Krieges und der Schlacht von Leipzig uns geben, ähnlich dem, wie Schiller mit meisterhafter Hand vom dreißigjährigen Kriege es uns als Vorbild entwarf.

Und das Schlachtfeld war zum Siege für das französische Heer schlecht gewählt, denn Leipzig liegt halb in einem Moraste und an der niedrigsten Stelle der ganzen umliegenden Gegend, alle Abdachungen des Erzgebürges von Altenburg und Grimma her verflachen sich bei Leipzig; derselbe Fall ist es von Wurzen und Düben her, an den Ufern der Mulde. Auf der West- und Nordwestseite vereinigen sich hart an den Mauern von Leipzig, die Pleiße und Parthe, und zwischen der Pleiße und Elster ist Wiesengrund und Sumpf, der sich bis Merseburg an die Saale hinzieht; die Ost- und Nordseite erhebt sich allmählig und fast unmerklich, bis Probstheyde, Liebertwolkwitz, Holzhausen, Wiederitsch, Lindenthal und Breitenfeld. Nur die Südseite hat bis Kennowitz, Döhlitz, Lösnitz und Mark-Kleeberg ziemlich dieselbe Höhe als die Stadt selbst.

Der Kaiser Napoleon versuchte das Unmögliche, die vereinigten, ihn umfassenden, weit überlegenen feindlichen Kriegsheere in offener Feldschlacht zu schlagen, um dann den seit Anfang des Krieges entworfenen Angriffsplan gegen Berlin und nach Böhmen hin fortzusetzen, war seine Absicht; denn fest glaubte er an den Sieg, nicht dachte er an seinen Rückzug, an Brücken über die Gräben und Flüsse hinter ihm — so stellte sich der Kaiser Napoleon allen Regeln der Kriegskunst entgegen, an den Abhängen der Berge auf, drei Flüsse (die Elster Pleiße und Luppe) mit ihren morastigen Ufern, die Stadt Leipzig mit ihren engen Straßen im Rücken — keine andere Rückzugslinie war ihm geblieben.

I. Das böhmische Hauptheer.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab zum Angriff folgende Disposition:

In Folge der getroffenen Uebereinkunft bricht die Armee des Generals v. Blücher früh um 7 Uhr von Skuditz auf, und marschirt nach Leipzig.

Die 3te Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gulyay versammelt sich um 6 Uhr mit der 1sten östreichischen leichten Division des Fürsten Moriz Lichtenstein und dem General v. Thierlemann bei Mark-Ranstädt, wahrscheinlich nimmt die Kolonne des General-Lieutenants Grafen St. Priest, von der Blücher'schen Armee, denselben Weg, und vereinigt sich zu gleichem Zweck mit der 3ten Armee-Abtheilung. Auf die eine oder die andere Weise bricht der General Graf Gulyay um 7 Uhr von Ranstädt auf, greift den Feind an, den er vor sich hat, und rückt nach Leipzig. Die Hauptbestimmung dieser Kolonne ist, die Kommunikation zwischen der Hauptarmee, und der des Generals v. Blücher zu unterhalten, und durch ihren Angriff ihrerseits auf Leipzig, den beiden andern Kolonnen zu erleichtern. Sie hat daher von Lindenau aus, sobald es thunlich, rechts zu detaschiren, um den Angriff der Meerfeldtschen Kolonne auf Connewitz zu erleichtern. Im Falle die Kolonne des Feldzeugmeisters Grafen Gulyay mit großer Uebermacht zurückgedrückt würde, geht ihr Rückzug auf Mößlen, und von da auf Zeitz, wenn sie sich von Mößlen zurückziehen müssen die beiden Bataillons, so in Weissenfels, und die beiden so in Naumburg stehen, davon benachrichtiget werden, und sich fort nach Zeitz zurückziehen.

Die 2te Armee-Abtheilung des Generals Grafen Meerfeldt steht um 6 Uhr zum Angriff in Kolonne formirt bei Zwenkau, an ihrem Quec nimmt sie eine ihrer 12pf. Batterien; dicht hinter derselben angeschlossen, folgt die Division Nostitz, dann die Division Bianchy, dann das Reserve-Geschütz der 2ten Armee-Abtheilung, und endlich die Division Weissenwolf. Um 7 Uhr bricht diese Kolonne, unter dem Befehl des Erbprinzen von Hessen-Homburg auf, marschirt nach Connewitz, bemächtigt sich der Brücke und des Orts, und marschirt, wenn dieses gelungen ist, dergestalt in Bataillonsmassen auf, daß das Meerfeldtsche Corps das erste Treffen, die Division Bianchy das zweite Treffen, und die Weissenwolf das dritte Treffen bilden. Die Kavallerie des Generals Grafen Nostitz muß während des Marsches der Kolonne, sich rechts derselben, so viel als möglich, halten, und zwar gleich von der Stelle aus. Wenn Connewitz genommen ist, muß der General Nostitz so viel als möglich eilen, um den rechten Flügel des Meerfeldtschen Corps zu erreichen, und daselbst Regimentweise in geschlossenen Kolonnen auf halbe Distance, in der Breite von halben Divisionen formirt en Echequier aufmarschiren.

Zur Erleichterung des Angriffs auf Connewitz brechen die beiden Bataillone der Division Bianchy mit der ihnen zugetheilten

Kavallerie früh um 7 Uhr von Wiedrau auf, marschiren über Knauthen und Klein-Zschocher, und von da rechts durch das Connewitzer-Holz auf die Straße von Zwenkau nach Leipzig. Ist bei ihrer Ankunft daselbst Connewitz noch vom Feinde besetzt, so müssen sie es im Rücken angreifen.

Um die Brücke von Connewitz in brauchbaren Stand zu setzen, erhält der General Graf Meerfeldt eine halbe Pionnier-Compagnie mit einer großen Laufbrücke.

Alle russische Kavallerie- und Infanterie-Reserven brechen rechts den russischen und preussischen Garden um 4 Uhr früh aus ihren Stellungen auf, und marschiren über Pulger nach Kötha, wo sie die Pleiße passiren, und sich auf dem rechten Ufer derselben, dergestalt in Kolonnen formirt aufstellen, daß sie in gleichem Maße die Reserve des Generals Grafen Wittgenstein und des Erbprinzen von Hessen-Homburg bilden. Die Kavallerie dieses Corps stellt sich am rechten Flügel der Infanterie ebenfalls in Massen auf en Echequier. Der kommandirende General en Chef Barklay kommandirt alle Kolonnen auf dem rechten Ufer der Pleiße.

Der General Graf Wittgenstein greift präcise um 7 Uhr, mit seinem, dem Klenauschen und Kleistschen Corps den Feind an, den er gegen sich hat, und drückt ihn gegen Leipzig.

Das russische Grenadier-Corps und die russische Cürassier-Division, dienen vorzüglich seinem rechten Flügel zur Reserve, deren Eoutien er sich aber nur im äußersten Nothfall bedienen darf.

Beim Angriff empfehle ich im Allgemeinen die Aufstellung in Bataillons und Regimentsmassen en Echequier, nicht allein bei der Kavallerie und Infanterie, sondern auch bei den Batterien, die sich sämmtlich en Echequier vor- und rückwärts bewegen sollen.

Im Fall eines Rückzuges dirigirt sich:

Die Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg über Pegau nach Zeiß.

Die Kolonne des Generals Grafen Wittgenstein auf Altenburg.

Die Kolonne des Generals Grafen Klenau auf Penig.

Die Kolonne der russischen Reserve wird sich nach den ergebenden Umständen entweder auf Zeiß oder auf Altenburg dirigiren.

Die 1ste Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo pouffirt, so weit sie kommen kann von Borne aus, vorwärts auf Leipzig, und dient dem General Grafen Klenau zur Reserve, ihr Rückzug geht auf Chemnitz.

Die Armee des General Baron Benningsen trifft morgen in Colditz ein, und pouffirt bis gegen Grimma und Wurzen.

2 Bataillons von der russischen Garde bleiben in Pegau zurück, und besetzen die Brücke über die Elster.

Die östreichische Geschütz-Reserve bleibt bis auf weitem Befehl in Pegau.

Alle Equipagen ohne Ausnahme gehen auf Zeiß zurück, und stellen sich hinter dem Orte auf der Straße nach Gera auf. Es darf sich bei der schwersten Verantwortung kein Wagen bei den Kolonnen zeigen.

Ich selbst werde mich zu Anfange des Gefechtes bei der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg aufhalten, später aber bei den russischen Reserven zu erfragen seyn.

Der Hauptverbandplatz ist vom linken Flügel bei Zwenkau.

Die sämtlichen Corps-Kommandanten ohne alle Ausnahmen senden mir während des Gefechts alle Stunden Rapporte.

Hauptquartier Pegau, am 14ten October 1813.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Noch erließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg den nachfolgenden Tagesbefehl an sein Kriegsheer:

„Die wichtigste Epoche des heiligen Krieges ist erschienen, wackere Krieger! die entscheidende Stunde schlägt, bereitet euch zum Streit! das Band, das mächtige Nationen zu einem Zweck vereint, wird auf dem Schlachtfelde enger und fester geknüpft. Russen! Preußen! Oestreicher, ihr kämpft für Eine Sache! Kämpft für die Unabhängigkeit Eurer Sache, für die Unsterblichkeit Eurer Namen!

Alle für Einen! Jeder für Alle! Mit diesem erhabenen männlichen Rufe eröffnet den heiligen Kampf! bleibt ihm treu in der entscheidenden Stunde, und der Sieg ist Euer.

Carl Fürst zu Schwarzenberg, Feldmarschall.

Und es stand am Morgen das böhmische Hauptheer zum Kampf fertig auf folgenden Punkten.

In Naumburg der Major Graf Gatterburg mit 5 Compagnien des Regiments Erzherzog Ludwig und etwas Reiterei.

In Weissenfels und Kösen, so wie überhaupt in der Saalgegend die Division Murray von der 3ten östreichischen Armeeabtheilung.

Die 3te östreichische Armeeartheilung (Graf Gyulay) die 1ste östreichische leichte Division (Fürst Moriz Lichtenstein) und das Corps des Generals von Thielemann auf dem linken Ufer der Elster bei Klein-Zoscher.

Die 2te östreichische Armeeartheilung (Graf Meerfeldt) am linken Ufer der Pleiße bei Zwenkau.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) zwischen der Pleiße und Elster bei Zöbiger und Predel.

Auf dem linken Ufer der Elster: Oberbefehl der General der Infanterie Barclay de Tolly.

1) Erstes Treffen, der General der Kavallerie Graf Wittgenstein.

Den linken Flügel bildend unter dem General-Lieutenant von Kleist bei Gröbern.

die 12te preussische Brigade (Prinz August von Preußen),
die 14te russische Infanterie-Division (Helfreich),
die Brigade des General-Major Lemmasch, von der 3ten Curassiers-Division und das Lubnysche Husaren-Regiment.

Das Zentrum unter dem General-Lieutenant Prinz v. Württemberg bei Gossa und Störmthal.

Der rechte Flügel unter dem General der Kavallerie Graf Klenau.

das 2te russische Infanterie-Corps (Prinz von Württemberg) bei Gossa,
 die 9te preussische Brigade (Klux) als zweites Treffen,
 der General-Lieutenant Graf Pahlen der 3te mit der Reiterei,
 die 5te russische Infanterie-Division (Fürst Gotschakow der 2te) stand in Störmthal,
 die 10te preussische Brigade (Nirch der 1ste) stand als zweites Treffen.
 die 4te östreichische Armeeartheilung (Graf Klenau) bei Groß-Weßna,
 die 11te preussische Brigade (Bietzen) als zweites Treffen,
 die preussische Reserve-Kavallerie-Brigade (Röder),
 das Kosaken-Corps des Attaman Platorow bei Seiffartshayn.

2) Das zweite Treffen unter dem General-Lieutenant Rajewsky,

das Grenadier-Corps (Rajewsky),
 die 2te Kürassier-Division (Kretow),
 standen hinter dem Zentrum zunächst als Unterstützung.

3) Die Reserve, unter dem Oberbefehl des Großfürsten Constantin, und des Generals der Infanterie Graf Milleradowitsch, sie stand bei Magdeborn,

das russische Garde-Infanterie-Corps (Jermolow),
 die preussische Fuß-Garde-Brigade (Alvensleben),
 die 1ste russische Kürassier-Division (Depreradomitsch),
 die preussische Garde-Kavallerie-Brigade (Laroche v. Starkenfels),
 die russische Garde-Kavallerie-Division (Schawitsch),
 die russische Reserve-Artillerie (Suchasjanett).

Generallieutenant Fürst Gallizin der 5te.

Die Absicht des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war am 16ten October ganz vorzüglich auf den Punkt von Connewitz errichtet, weil, wenn der Uebergang hier mit bedeutenden Truppenmassen bewirkt werden konnte, dadurch der rechte Flügel des Feindes nicht allein umgangen und aufgerollt, sondern, ward so auf dem kürzesten Wege nach Leipzig vorgerückt, auch der feindliche linke Flügel hätte gänzlich aufgelöst werden müssen. Es war über noch die Meinung, auch die russischen und preussischen Verbände und Reserven auf diesem Punkte aufzustellen, weshalb sie erstern nach Pegau marschiren mußten, zum Glück änderte sich

diese Anordnung, denn die genannten Truppen wurden auf das linke Ufer der Elster über Kötha nach Magdeborn gezogen. Und es war dies höchst wichtig, denn die Schwierigkeiten des Terrains, die ausgezeichnete Tapferkeit der gegenüber stehenden polnischen Truppen, verzitelten die Entwürfe, und gestatteten den Truppen keinen Aufmarsch, nicht die Entwicklung und Anwendung ihrer Kraft.

Der rechte Flügel des Feindes hatte einen festen Anlehnungspunkt an der Elster. — Die Stellung auf sehr vortheilhaften Höhen bei nicht großer Ausdehnung; vor der Frontlinie lagen sehr leicht zu vertheidigende Terrain-Gegenstände, die Dörfer Böllig, Mark-Kleeberg und Wachau und das Gehölz bei Wachau, welches den Angreifenden viele Menschen kosten mußte; die genannten Orte waren aus der feindlichen Hauptstellung sehr gut zu unterstützen — der feindliche linke Flügel war der schwächere Theil der feindlichen Stellung und ohne Anlehnungspunkt oder Stützpunkt; ein entscheidender Angriff und das Umgehen dieses Flügels führte der feindlichen Stellung im Rücken nach Leipzig. Hier sollte auch der Hauptangriff nach dem Entwurfe zur Schlacht stattfinden, doch im Laufe der Schlacht wurde das vorgesezte Ziel nicht lebhaft und ausdauernd genug verfolgt.

Die gesammten verbündeten Kriegsheere hatten die folgende Stärke:

Das böhmische Hauptheer des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg.

Die 4 östreichischen Armeetheilungen, die Reserve und 1ste leichte Division 70,000 Mann.

Das 2te preußische Armeecorps (Kleist) 23,535 —
(716 Offiziere und 5182 Pferde, laut Tageszettel).

Das russische Armeecorps des General Graf Wittgenstein 18,000 —

Das Reservcorps des Großfürsten Constantin 25,000 —

136,000 Mann.

Das schlesische Kriegsheer des Generals der Kavallerie von Blücher.

Das 1ste preußische Armeecorps (York) 21,429 Mann.
(laut Tageszettel).

Das russische Corps des General Graf Langeron 25,000 —

Das russische Corps des General Baron Sacken 10,000 —

56,429 Mann.

Die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden.

Die schwedische Armee (Graf Steudingk) 18,000 Mann.

Das russische Corps des General Baron Winkingerode 25,000 —

Das 3te preußische Armeecorps (Bülow) 25,000 —

68,000 Mann.

Das

Das polnische Kriegsheer des Generals der Kavallerie Baron Benningsen.

Die Avantgarde (Graf Stroganof)	4000 Mann.
Das Fußvolk unter dem General der Infanterie Tochterow	23,000 —
Die Kavallerie-Division des Generalleutenant Eschaplitz	5000 —
Das Kosaken-Corps des Attamann Graf Platorow	1500 —
Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna)	8000 —
	<hr/>
	41,500 Mann.

Also das böhmische Hauptheer	136,000 Mann.
Das schlesische Kriegsheer	56,000 —
Die Nordarmee	68,000 —
Das polnische Kriegsheer	41,500 —
	<hr/>

Zusammen 300,500 Mann.

Das französische Kriegsheer war in der Schlacht von Leipzig stark:

unter den Marschällen Mortier und Dubinot	{	die alten Garden	4000 Mann.
		die jungen Gardes	15,000 —
		die Garde-Reiterei	5,000 —

Zusammen 24,000 Mann.

Das 2te Armee-Corps, der Marschall Victor	15,000 Mann.
Das 3te Armeecorps, der Marschall Ney	20,000 —
Das 4te Armeecorps, der Divisions-General Graf Bertrand	14,000 —
Das 5te Armee-Corps, der Divisions-General Graf Lauriston	10,000 —
Das 6te Armee-Corps des Marschall Marmont	20,000 —
Das 7te Armeecorps, der Divisions-General Graf Regnier	12,000 —
Das 8te Armeecorps, der Divisions-General Fürst Joseph Poniatowsky	10,000 —
Das 11te Armeecorps des Marschall Macdonald	14,000 —
Die Reserve des Marschall Augereau (Fußvolk)	10,000 —
Das 1ste Kavallerie-Corps, der Divisions-General Latour Maubourg	6000 —
Das 2te Kavallerie-Corps, der Divisions-General Sebastiany	5000 —
Das 3te Kavallerie-Corps, der Divisions-General Herzog von Padua	3000 —
Das 4te Kavallerie-Corps, der Divisions-General Graf Balmy	4000 —
Das 5te Kavallerie-Corps der Divisions-General Graf Milhaud	4000 —
	<hr/>

Zusammen 171,000 Mann.

Während der Angriff des böhmischen Hauptheeres in 3 Hauptkolonnen getheilt war, nemlich in die:

Der Krieg. II. Theil.

K a

- 1) des Feldzeugmeister Graf Gyulay auf Lindenau,
- 2) des General der Kavallerie, Erbprinz von Hessen-Homburg auf Connewitz,
- 3) des General der Kavallerie Graf Wittgenstein auf Gröbern, Gossa und Liebertwolkwitz,

zerfällt das Schlachtfeld durch seine natürliche Lage in 3 Gebiete, und theilte die Schlacht des böhmischen Hauptheeres in 3 Hauptgefechte, so daß zum Theil die Bestandtheile jener Kolonnen auf mehrfachem Gebiet auftreten, und in einander eingreifend, das getrennte Gefecht gemeinschaftlich geben, nemlich:

- 1) Das Gefecht bei Lindenau zwischen dem Feldzeugmeister Graf Gyulay und dem 4ten feindlichen Corps (Bertrand).
- 2) Das Gefecht zwischen der Pleiße und Elster; zwischen: a) der zweiten östreichischen Armeeabtheilung (Graf Meerfeldt), Erbprinz von Hessen-Homburg.
b) der östreichischen Reserve.
und a) dem 8ten Armeecorps (Fürst Poniatowsky),
b) den französischen Garden,
c) der zahlreichen Reiterei.
- 3) Das Gefecht auf dem linken Ufer der Elster; zwischen: a) dem Corps des General Graf Wittgenstein,
b) dem 2ten preußischen Armeecorps (Kleist), General Graf Wittgenstein.
c) der 4ten östreichischen Armeeabtheilung (Graf Klenau),
d) der östreichischen Reserve, des Prinzen von Hessen-Homburg linker Flügel,
und a) dem 2ten französischen Armeecorps (Victor),
b) dem 5ten französischen Armeecorps (Graf Lauriston), König von Neapel.
c) viel Reiterei.

Das letztere Gefecht, als das bedeutendste, die Schlacht von Bachau genannt, mag die Beschreibung der Geschichte jenes Tages eröffnen.

I. Die Schlacht bei Bachau.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein hatte die folgende Disposition gegeben:

„Um 7 Uhr greift der General Graf Pahlen der 3te mit der Kavallerie und der reitenden Artillerie, die Kürassier in der Reserve habend, den Feind auf den Höhen zwischen Liebertwolkwitz und Bachau an; der General Graf Klenau mit Einwirkung des General Fürsten Gotschakow des 2ten nehmen Liebertwolkwitz der linke Flügel des General Prinzen von Württemberg sucht den Wald von Bachau und dieses Dorf zu umgeben und zu nehmen. Der General-Major Helfreich unterstützt diesen Angriff, und marschirt in der Richtung nach Leipzig, Bachau rechts liegen lassend.“

Die Brigaden des Armeecorps des Generals v. Kleist folgen den russischen Truppen, hinter welchen sie aufgestellt sind, nach Maßgabe des Terrains als zweites Treffen, und müssen nöthigenfalls das erste Treffen verstärken oder unterstützen. Das Grenadier-Corps folgt dem zweiten Treffen als Reserve, und hinter diesem die kaiserlich russischen und preussischen Garden.

Im Allgemeinen müssen nur wenige Tirailleurs vorgenommen werden, und mehr durch die Massen und durch die Artillerie gewirkt werden, vorzüglich ist die letztere anzuwenden, wenn die Höhen zwischen Liebertwolkwitz und Bachau genommen sind.

Der General-Lieutenant Graf Pahlen der 3te Kommandirt die sämmtliche Kavallerie; der General der Kavallerie Graf v. Klenau den rechten, der General-Lieutenant v. Kleist den linken Flügel, der General-Lieutenant Prinz v. Württemberg die Mitte, das Corps des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow bildet die Verbindung mit dem General Grafen v. Klenau und der übrigen Armee.

Die Bagagen fahren hinter Espenhayn an der Chaussee so auf, daß sie gegen Borne abfahren können. Die Verwundeten werden über Espenhayn nach Borne zurückgeschickt.

Ich werde mich auf der Höhe bei Gossa, zwischen dem ersten und zweiten Treffen aufhalten.

(gezeichnet) Graf Wittgenstein.

Der General der Kavallerie Graf Wittgenstein ordnete also die unter seinen Befehlen stehenden Truppen in 4 Kolonnen.

Die erste Kolonne, unter dem Befehl des General-Lieutenants v. Kleist bestand aus der 12ten preussischen Brigade des General-Lieutenants Prinz August von Preußen, der 14ten russischen Infanterie-Division (Helfreich) der 2ten Brigade der 3ten russischen Cuirassier-Division (Kewaschof) und aus dem Lubnyschen Husaren-Regiment.

Die zweite Kolonne, unter dem Befehl des General-Lieutenants Prinzen von Württemberg, aus dem 2ten russischen Infanterie-Corps (Prinz Württemberg) und der 9ten preussischen Brigade (Klür).

Die dritte Kolonne, unter dem Befehl des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow des 2ten, aus der 5ten russischen Infanterie-Division (Pischnizky) und der 10ten preussischen Brigade (Birch der 1ste).

Die vierte Kolonne, unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Graf v. Klenau, bestand aus der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung (Graf Klenau) der 11ten preussischen Brigade (Biethen) und der preussischen Reserve-Kavallerie-Brigade (Röder).

Die Verbindung zwischen der zweiten und dritten Kolonne zu unterhalten, wurde der General Graf Pahlen 3te mit der russischen und preussischen Reiterei angewiesen.

Und es war 6 Uhr am Morgen, als die Truppen auf den Punkten unters Gewehr traten, und 8 Uhr, als sich die vier Kolonnen zum Angriff in Bewegung setzten, und zwar:

Die erste Kolonne (Kleist) gegen Mark Kleeberg und längs der Elster.

Die zweite Kolonne (Prinz Württemberg) gegen Bachau.

Die dritte Kolonne (Fürst Gotschakow 2te) vom Universitätswalde aus, gegen Liebertwolfkowitz.

Die vierte Kolonne (Graf Klenau) von Maunhof und Thranau, gegen Liebertwolfkowitz.

Die erste Kolonne des General-Lieutenants v. Kleist ging durch das Dorf Gröbern und Crostewitz, gegen Mark Kleeberg vor, und es eröffneten um 8 Uhr die Scharfschützen und das Geschützfeuer der russischen 14ten Infanterie-Division das Gefecht. Der Oberstlieutenant v. Löbel (der mit dem 2ten Bataillon des 6ten, und dem 2ten Bataillon des 11ten Reserve-Regiments von der 9ten Brigade hierher detaschirt war), und das Dorf Gröbern besetzt hatte, rückte nach Crostewitz vor, um den Bewegungen des russischen linken Flügels zu folgen. Gleichzeitig wurde dem General Helfreich befohlen, gegen die Höhen zwischen Bachau und Mark Kleeberg vorzurücken, und dem Oberstlieutenant Löbel dieses letztere Dorf zu besetzen, welches des durchschnittenen Terrains wegen, sehr wichtig war. Das Geschütz- und Scharfschützenfeuer wurde immer heftiger, und der Feind nach und nach bis gegen die sanften Höhen hinter Mark Kleeberg zurückgedrängt, wo mehrere Hohlwege dem weitern Vorgehen große Hindernisse entgegenstellten. Der Oberstlieutenant v. Löbel besetzte Mark Kleeberg.

Da nun der General v. Kleist bemerkte, daß ein großer Zwischenraum zwischen denen bei Bachau vorrückenden Truppen, und der 12ten Brigade unausgefüllt war, so befahl er dem Oberstlieutenant v. Schwichow mit einigen Bataillonen dahin zu rücken, um den Zwischenraum auszufüllen (es waren das 1ste Bataillon des 11ten Reserve-, das 1ste Bataillon des 2ten schlesischen Infanterie-Regiments, und das 10te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment).

Der Feind wiederholte seine Angriffe auf Mark Kleeberg, und auf die von der 12ten Brigade eroberte Stellung, die von einer starken feindlichen Batterie in der linken Flanke beschossen wurde, allein sowohl das Dorf Mark Kleeberg als die Stellung wurden behauptet, und der zahlreiche Feind war nicht vermögend, den Mut der braven Truppen zu erschüttern. Auch mehrere heftige Reiter-Angriffe des Feindes wurden abgeschlagen, das Lubnysche Husaren-Regiment, geführt von dem Obersten Dawydow, zeichnete sich rühmlichst aus; die Kürassier-Brigade des Generals Lewaschof eilte ihm zur Unterstützung herbei.

Die Abtheilung des Oberstlieutenants v. Schwichow stand zwischen Mark Kleeberg und Bachau im heftigsten Geschütz- und Gewehrfeuer, die Entschlossenheit der Truppen, obwohl sie großen Verlust erlitten, blieb ausdauernd, das erste Bataillon des 11ten Reserve-Regiments versuchte das Dorf Bachau mit dem Bajonett stürmend zu erobern, der Angriff wurde mit vieler Tapferkeit unternommen, allein die Uebermacht des Feindes und das ungünstige Terrain verhinderten den glücklichen Erfolg, es ging der Oberst-

lieutenant v. Schwiboro, um das Flankenfeuer des Feindes zu vermeiden, etwas zurück; in dieser Stellung behauptete er sich, bis er durch die Oestreicher abgelöst wurde.

Nun ließ der Feind aufs neue sehr bedeutende Massen gegen Mark Kleeberg vorrücken, während der Oberstlieutenant v. Löbel und der von der 12ten Brigade nachgerückte Truppentheil genöthiget wurden, dieses Dorf zu verlassen, denn sie waren nach dem bedeutenden Verlust den sie erlitten, zu schwach, und konnten kaum den fünften Theil des Raumes ausfüllen, auf welchem sie kämpften. Als der Feind weiter vordringen wollte, wurde das Füsilier-Bataillon des 2ten schlesischen Regiments zur Unterstützung des Oberstlieutenants v. Löbel gesendet. Es entstand ein neues sehr heftiges Gefecht, das Dorf Mark Kleeberg wurde durch jenes Füsilier-Bataillon unterstützt, durch das 2te Bataillon des 1sten Reserve-Regiments, viermal mit Sturm genommen, und es gelang endlich den Preußen, sich darin zu behaupten; als die östreichische Division Bianchy hier zur Unterstützung heranrückte.

II. Die zweite Kolonne oder die Mitte, unter dem Generallieutenant Prinzen v. Württemberg, rückte gegen die Höhen von Wachau, bei Gossa vorbei, und gegen den Feind, welcher das Dorf und das Gehölz von Wachau besetzt hatte, und mit Reiterei auf den Anhöhen gegen Liebertwolkwitz stand. — 24 Stück 12pfd. Geschützes gingen vor ihrem rechten Flügel, hinter welchem der General Graf Pahlen 3te mit der Reiterei folgte. 2 Bataillons Preußen der 9ten Brigade (das 1ste und das Füsilier-Bataillon des 6ten Reserve-Regiments) unter dem Major v. Gayl rückten als Unterstützung zweier russischen Bataillons Fußvolk gegen Wachau voran, und unerwartet fanden diese Russen in dem Busche vor dem Dorfe Wachau wenig Widerstand, und rückten in das Dorf hinein; die beiden preussischen Bataillone folgten entfernter nach. Nun aber rückte der zahlreiche Feind in und um das Dorf Wachau, — die preussischen Bataillone mußten zur Unterstützung hineinrücken. Jetzt wurde das Gefecht sehr ernsthaft und lebhaft, und die 9te Brigade erhielt den Auftrag, links zur Unterstützung von Wachau vorzurücken — als dies geschah, fuhr der Feind auf den Höhen eine bedeutende Anzahl Geschütz auf, und richtete sein Feuer auf das preussische Fußvolk; da ließ der Prinz von Württemberg jene 24 Stück Geschütz noch durch die russische reitende Batterie No. 6. und durch die beiden preussischen Brigade-Batterien, also um 28 Stück Geschütz, vermehren. Zugleich rückte zahlreiches feindliches Fußvolk gegen Wachau vor, jene 4 Bataillons mußten der Uebermacht weichen, das Dorf Wachau verlassen und sich zurückziehen. Der General-Major v. Klux sendete ihnen die Scharfschützen entgegen, und sein Geschütz feuerte so zweckmäßig und wirksam mit Kartätschen auf das schon vordringende feindliche Fußvolk, daß sich selbiges bis in das Dorf wieder zurückziehen mußte; das feindliche Feuer wurde überlegen, viele russische und 3 preussische Kanonen wurden unbrauchbar (demonstrirt) so daß das Geschütz mehr zurückgezogen werden mußte; mit der größten Hartnäckigkeit wurde das Gefecht fortgeführt, der

Verlust war ungeheuer, die beständig erneuerten Angriffe des Feindes hatten endlich die Kraft erschöpft, der Prinz von Württemberg wurde genöthiget, sich näher an Galden-Gossa zurück zu ziehen.

III. Die dritte Kolonne des General-Lieutenants Fürsten Gotschakow des 2ten rückte, obwohl etwas später als die beiden erst genannten Kolonnen von Störmthal aus dem Universitätswalde nach dem lichten Walde, gegen Liebertwolkwitz hin, zu ihrer Rechten war der General Graf Klenau noch nicht mit ihr vereinigt, und bis auf gleiche Höhe vorgerückt — nicht weiter konnte daher der General Fürst Gotschakow 2te unter diesen Umständen vordringen, er wurde in ein sehr heftiges Gefecht in dem lichten Walde verwickelt — ein heftiges Geschüßfeuer wüthete ununterbrochen fort, und als nun der Feind gegen Gossa vorrückte, da mußte der Fürst Gotschakow seiner Bestimmung nach, er, der die Verbindung zwischen dem rechten Flügel und der Mitte erhalten sollte, mit seinen Truppen unter dem heftigsten feindlichen Kartätschenfeuer sich zurückziehen; sowohl die 5te russische Infanterie-Division als die 10te preussische Brigade bewiesen bei diesem sehr schwierigen Rückzuge die größte Entschlossenheit, Ruhe und Ordnung; sie machten mehrere Male aufs neue Front — und stellten sich endlich zwischen dem Leipziger Universitätsholze und Gossa auf, mit dem Befehle, die beiden genannten Punkte mit einem Bataillon Preußen zu besetzen, und sie unter allen Umständen zu behaupten. Bei der Wichtigkeit dieser beiden Punkte wurde später, nachdem das 3te Bataillon des 7ten Reserve-Regiments unter dem Major v. Winskowsky nach dem Universitätswalde gesendet worden, dasselbe durch die 5te russische Division verstärkt, und von dem General v. Pirch dem 1sten das Dorf Gossa zuvörderst mit 3 Bataillons (nämlich dem 2ten Bataillon des 2ten Westpreussischen Regiments unter dem Major v. Wandemer, und den beiden Bataillonen des 9ten Landwehr-Regiments unter dem Major v. Troschke und Kapitain v. Heugel, der letztere an die Stelle des Majors v. Below, welcher sehr schwer verwundet war) besetzt, um den Eingang des Dorfes mehr zu sichern, eine leichte Gpfd. russische Batterie des Kapitäns Dawydow aufgestellt, und die 10te Brigade angewiesen, beim weitem Vordringen des Feindes mit allen Truppen das Dorf Gossa zu behaupten.

Die Reiterei des Generals Grafen v. Pahlen 3te war ihrer Bestimmung gemäß bemühet, den weiten Raum zwischen dem General Fürsten Gotschakow und dem Prinzen von Württemberg auszufüllen, der Feind wurde durch das Feuer des reitenden Geschüßes beschäftigt und zurückgehalten, die Reiterei litt durch das sehr heftige feindliche Geschüßfeuer, dem sie ausgesetzt war, sehr viel, und endlich mußte der General Graf Pahlen der 3te die Höhen zunächst gegen Liebertwolkwitz verlassen und sich zurückziehen.

IV. Die vierte Kolonne des Generals der Kavallerie Graf v. Klenau rückte um 9 Uhr von Groß-Pöna durch den östlich von Liebertwolkwitz liegenden Krähenwald gegen Liebertwolkwitz, und nahm eine Stellung auf der rechts dieses Dorfes liegenden Anhöhe, die Brigade des General-Majors Schäfer hatte

die vor Groß-Pösa liegende Höhe, der Kolenberg genannt, mit einem Bataillon und drei Kanonen besetzt, sie flankirt die feindliche Stellung bei Liebertwolkwitz, und ist deshalb wichtig, sie beherrscht die ganze umliegende Gegend, so wie die Straße nach Grimma. Dies erkannte nun der Feind sehr bald; mit unverhältnißmäßiger Uebermacht an Fußvolk und Geschütz rückte das 11te feindliche Corps (Macdonald) von Liebertwolkwitz entgegen, man schlug sich lange mit abwechselndem Erfolge in dem Krähenwaide, eine sehr heftige Kanonade erhob sich. Die 11te preussische Brigade (Ziethen) rückte von Belgershahn über Kohra und Thrana bis nach Groß-Pösa, wo selbige den linken Flügel auf dem Windmühlenberge, als Reserve hinter der Division Meyer aufgestellt wurde. Die österreichischen Vordertruppen (Rohr) kämpften auf das hartnäckigste um den Besitz des Kolenberges, er mußte endlich dem Feinde (der französischen Division Charpentier) so wie das Gehölz bei Groß-Pösa überlassen werden. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Rohr, und der General-Major Graf Spleny wurden verwundet. Es war 3 Uhr am Nachmittage, der Feind führte viel Geschütz auf, und beschoß die verbündeten Truppen auf das wirksamste. Der Marschall Mortier mit zwei Divisionen der jungen Garde erstürmte den Krähenwald, auch gegen Seiffartshahn rückte der Feind heran, dies bewog den General Grafen v. Klenau zum Rückzuge in die Stellung zwischen Groß-Pösa und Fuchshayn an dem Universitätswalde.

An dieses Gefecht der 4 Kolonnen des Generals Grafen Wittgenstein schloß sich am äußersten linken Flügel der Angriff auf Connewitz oder die zweite Hauptkolonne des böhmischen Heeres unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg mit ihrem äußersten rechten Flügel an. Sie tritt, als das Gefecht von Bachau so stand, wie es vor uns liegt, mit einem Theil ihrer Truppen auf dieses Schlachtgebiet über, und es muß daher zuvörderst diese Hauptkolonne bis zum gegenwärtigen Moment vorgeführt werden.

II. Das Gefecht bei Connewitz.

Es eröffnete hier die zweite österreichische Armee-Abtheilung des Generals Grafen Meerfeldt das Gefecht, sie rückte auf dem rechten Ufer der Pleiße über Gautsch nach Connewitz vor, und wollte den rechten Flügel der Franzosen in den Rücken nehmen; sie fand die Brücke über den ersten Arm der Pleiße abgebrochen, das Scharfschützen-Gefecht begann aus dem Gebüsch auf dem linken Ufer der Pleiße. Das ungünstige Terrain verhinderte die Aufstellung des Geschützes, der Angriff auf Connewitz und die dortige Brücke war in der Fronte nicht ausführbar, weil der Feind die Brücke und den Damm mit viel Geschütz vertheidigte; das Ufer ist sehr hoch, und die Pleiße war damals ziemlich voll, weil es seit einem Monate häufig geregnet hatte. Diese Kolonne konnte bloß auf der großen Landstraße vordringen, welche durch das Holz über Connewitz nach Leipzig führt, und zu deren beiden Seiten dichtes Gebüsch und große Eichen stehen. Der Feind unterhielt das heftigste Geschütz- und Gewehrfeuer. Nun versuchte der Ge-

neral Graf Meerfeldt einen Uebergang weiter hinauf, allein da alles mit Holz dicht bewachsen, meist sumpfig, und hier und da eine Wiese ist, so vermochte er dies auch nicht bei Eßnig zu erreichen.

In Dölsitz, das durch die Pleiße getheilt wird, liegt das Rittergut auf dem linken Ufer des Flusses, dieses besetzten die Oestreicher schon am Morgen um 8 Uhr. Hier nun begann ein sehr heftiger Kampf, die Mühle und das Dorf war stark mit polnischen Truppen besetzt, welche jeden Uebergang über den Fluß sorgfältig bewachten, jeden versuchten Uebergang zurückwiesen. Die Oestreicher schossen die Mühle mit Granaten in Brand, die Franzosen bemühten sich vergeblich, das Rittergut mit Granaten anzuzünden.

Der General Graf Meerfeldt erhielt den Befehl, bei Connewitz die Scheinangriffe fortzusetzen, während er hingegen den Uebergang bei Dölsitz durchaus erzwingen sollte — das Gefecht dauerte blutig fort.

So war die Schlacht vom Morgen bis zum Mittage geführt, und schon war hier wieder sehr wenig Hoffnung zum Siege für das verbündete böhmische Hauptheer; um 9 Uhr standen die ungeheuern Linien sich einander gegenüber, mehr als 1000 Kanonen schleuderten ihr Feuer gegen einander, einzelne Kanonenschüsse wurden nicht mehr gehört, vorzüglich um 10 Uhr war die Kanonade am heftigsten — und endlich in der 11ten Stunde griff das Fußvolk mit dem Bajonett an, die Reiterei hieb hier und dort in die Bierrecke der Franzosen ein, das Geschützfeuer warf die zu Brustwehren umgeschaffenen Mauern der Dörfer Dölsitz, Wachau und Liebertswolkwitz über den Haufen, und die Dörfer wurden erstürmt.

Und der Kaiser Napoleon, der sich auf einer Anhöhe hinter Wachau befand, gab den Befehl: es sollten die bisher bei Probstheide gestandenen Garden, die dort in tiefen Kolonnen aufgestellt waren, vorrücken; um den linken Flügel mehr zu decken, sendete er das 11te Corps (Macdonald) von Eßnig gegen Holzhausen vor; es mußte sich dort in schiefer Schlachtordnung hinter der äußersten Spitze des linken Flügels aufstellen, um durch eine Schwenkung entweder den rechten Flügel der Verbündeten zu umgehen, oder um das Umgangenwerden durch die Verbündeten zu verhindern. Auch wurden nach diesem Flügel noch der Marschall Mortier mit 2 Divisionen der jungen Garde, und der General Sebastiani mit dem 2ten Kavallerie-Corps gesendet.

Nach Wachau hin sendete der Kaiser, unter dem Marschall Düdinot, zwei Divisionen der jungen Garde, das gesammte Reserve-Geschütz von 150 Kanonen, unter dem Artillerie-General Drouot, und das 1ste Kavallerie-Corps (Latour Maubourg) zur Unterstützung des Marschalls Victor. Auf diesem Punkte befand sich auch der Kaiser Napoleon selbst vom Morgen bis 3 Uhr Nachmittag.

Das Schlachtgetümmel, schon allgemein auf allen Punkten, ward überall noch heftiger im Widerstand, noch heftiger im An-

griff, überall gab es andere Begebenheiten des Kampfes; die Schlacht stand. Alles kam auf den Besitz jener Dörfer an, das fühlten die Verbündeten, so wie die Franzosen, darum war der Angriff und Widerstand gleich verzweifelt, überall kämpfte man gleich tapfer.

Bei dem Vordringen des Feindes sendete nun der General Barclay die beiden Grenadier-Divisionen und die 2te Kürassier-Division unter dem Befehl des General-Lieutenants Rajewsky, zur Unterstützung des Prinzen v. Würtemberg. Die erste Grenadier-Division marschirte sogleich hinter der Schäferei Auenhahn auf, sie hatte auf jedem Flügel eine Kürassier-Brigade.

Und als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg Meldung erhielt, daß der Heerestheil des Generals Grafen Wittgenstein von der feindlichen Uebermacht gedrängt würde, auch daß der Kaiser Napoleon alle seine Streitkräfte gegen Wachau und Liebertwolkwitz vorgeschickt, den rechten Flügel zu umgehen, das Centrum zu durchbrechen beabsichtige, ließ derselbe sogleich das östreichische Reserve-Corps (Erbprinz von Hessen-Homburg), zur Vermeidung alles Irrthums sey es gesagt: nicht alle Truppen der zweiten Haupt- oder der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg aus der bisher inne gehaltenen Stellung bei Böbinger aufbrechen, über Gaschwitz und Deuben auf das rechte Ufer der Pleisse übersetzen und vor Gröbern aufmarschiren. Es war 1 Uhr am Nachmittage, als die Spitze der östreichischen Reiterei bei Gröbern ankam, und in demselben Augenblicke war eine bedeutende feindliche Reiterei-Masse (es waren polnische und die französischen Garde-Dragoner unter dem General Letort) bis unweit Gröbern vorgedrungen, ihr folgte das feindliche Fußvolk. Da stürzte sich der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz mit seiner Reiterei auf die feindliche, warf sie gänzlich über den Haufen, hieb in mehrere feindliche Vierecke der Garde-Truppen ein; und nöthigte sie zum Rückzuge. Die östreichischen Kürassier-Regimenter Großfürst Constantin, Sommariva und Albert zeichneten sich rühmlich aus. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz wurde verwundet.

Hierauf rückte die Division Bianchy von Gröbern in zwei Kolonnen bis nach Mark Kleeberg vor, und lösete hier die Truppen des Generals v. Kleist ab, welche sich während eines glänzenden sehr heftigen Gefechtes gegen einen weit überlegenen Feind rühmlich behauptet, und das Dorf Mark Kleeberg und die zwischen diesem Dorfe und Wachau liegende Höhe wieder erobert hatten. Der Feldmarschall-Lieutenant Bianchy ließ durch sein Geschütz die feindliche von Wachau vorgerückte Linie in die Flanke nehmen, und schlug die vorgedrungenen Truppen zurück. Als die Östreicher nachrückten, fanden sie 5 Stück größtentheils demontirte Kanonen, und sie waren billig genug zu erklären, daß sie den Preußen gehörten; sie eroberten selbst noch 3 andere Stück.

Da nun der Feind gegen den linken Flügel nicht weiter vordringen konnte, so wendete er alle Streitkräfte gegen das Centrum;

nachdem er früher den Angriff auf Bachau abgeschlagen hatte, drängte er nun den Truppen, welche ihn gemacht, sehr heftig nach, und folgte mit dem gesammten Reserve-Geschütz. Der König von Neapel führte das 1ste und 5te Reserve-Kavallerie-Corps persönlich heran. Das Fußvolk des Feindes war dem General Prinzen v. Württemberg unverhältnißmäßig überlegen, von Reiterei befanden sich Verbündeterseits auch nur 10 Esquadrons auf diesem Punkte. Die feindliche Reiterei machte einen entscheidenden Angriff; sie rückte plötzlich aus dem Wäldchen bei Bachau, diesen Ort rechts liegen lassend, nach Gossa hin vor; es gelang einem Theile der feindlichen Reiterei auf dem linken Flügel des 2ten russischen Infanterie-Corps durchzubrechen; mit beispielloser Kühnheit drang sie schnell vor; doch das russische Fußvolk und das der 9ten preussischen Brigade machte Vierecke und behauptete seine Stellung. Die russische leichte Garde-Kavallerie-Division, geführt vom General-Lieutenant Schawitsch, war im Begriff heranzurücken, aber noch nicht aufmarschirt, des Feindes kühner und unerwarteter Angriff gab ihr hierzu keine Zeit, sie wurde durch die ansehnliche Uebermacht in Unordnung zurückgeworfen, und stürzte mit der feindlichen Reiterei seitwärts, Gossa links liegen lassend, weiter zurück. Es war 3 Uhr Nachmittags; das Centrum war durchbrechen, groß die Gefahr! schon schien die Schlacht auf diesem Punkte unvermeidlich verloren, doch die Vorsehung hatte es anders beschlossen.

Und die feindliche leichte Reiterei war nur noch einige hundert Schritte von den beiden Monarchen, dem Kaiser von Rußland, dem Könige von Preußen, nur durch den sumpfigen Teich bei Gossa, hinter welchem sie auf der Anhöhe die Schlacht überblickten, getrennt. So war der Augenblick auch dieserhalb entscheidend, und es sendete der Kaiser das zunächst stehende, seine Begleitung in den Schlachten ausmachende, donische Leibgarde-Kosaken-Regiment, unter dem General-Lieutenant und General-Adjutanten Grafen Orlow Denissow gegen den Feind, und der kommandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, der von hier aus die Schlacht leitete, bat die Monarchen, sich solcher persönlichen Gefahr nicht weiter auszusetzen, sondern sich mehr rückwärts zu begeben, indem es seine Pflicht sey, in solchen dunkeln Augenblicken der Schlacht die Ordnung herzustellen; er zog den Degen, und sprengte hinab nach der Schlachtlinie. Und der General Graf Orlow Denissow machte mit dem ausgezeichneten Leibgarde-Kosaken-Regiment den tapfersten Angriff auf den Feind, er warf die feindliche Reiterei zurück, und nahm ihr von 26 schon eroberten Kanonen wieder 24 ab; und die russische leichte Garde-Kavallerie-Division rückte geordnet zum Angriff vor. — Der General Graf Pahlen, sendete das schlesische Kürassier- und das neumärkische Dragoner-Regiment links gegen Gossa, auch sie machten mehrere glückliche Angriffe, und halfen die feindliche Reiterei weiter zurückwerfen. Die Reiterei-Anführer verloren durch Kanonenkugeln: der feindliche Divisions-General Latour Maubourg einen Schenkel, der russische General-Lieutenant Schawitsch das Leben.

Die Gefahr war überstanden, jene feindliche Reiterei hatte ihre großen Vortheile nicht benützt, sie wurde nicht durch nachrückende Truppen unterstützt, sie verlor Gottlob die kostbaren Augenblicke ungenützt. Der Kaiser Napoleon sendete dem Könige von Sachsen die Nachricht: die Schlacht sey gewonnen, Siegesroren sprengten in die Stadt Leipzig, alle Glocken wurden geläutet, in der katholischen Kapelle ward ein Dankgebet verrichtet.

Für das verbündete Kriegsheer führte der feindliche Kühnangriff die glücklichsten Folgen herbei, denn es geschah nun, was leicht beim Anfange der Schlacht hätte geschehen müssen. — Die österreichische Reserve stellte sich gegen Markt-Kleeberg in mehreren Treffen, die russischen Grenadiere rückten zur Unterstützung des Prinzen v. Würtemberg bis über den sumpfigen Teich gegen Wachau zu, die russischen und preussischen Garden auf die Anhöhen hinter Gossa, welche die Natur zur Stellung der Reserve angewiesen zu haben schien; die russische Reserve-Artillerie von 80 Stück Geschütz meist vom schweren Kaliber wurde links vor Gossa aufgeföhren.

Der Feind dennoch nach und nach im Centrum immer mehr Raum erwerbend, griff die Schäferei Auenhayn an, und eroberte sie; als er gegen die hier aufgestellten russischen Grenadiere vorschritt, wichen diese keinen Schritt; geführt von dem General Rajewsky rückten sie, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälltem Bajonett auf den Feind, vertrieben ihn, und behaupteten sich auf diesem Plage. Die Schäferei Auenhayn selbst, wurde durch das österreichische Infanterie-Regiment Simbschen und durch das Grenadier-Bataillon Dale, mit ausgezeichnete Tapferkeit und sehr großem Verluste türmend zurück erobert.

Auch besetzte der Feind die zunächst von Gossa liegenden Höhen, und bereitete sich selbst vor dieses Dorf anzugreifen; und dieser Angriff erfolgte nun mit eben so großer Ueberlegenheit als Hestigkeit, die 3 preussischen Bataillons verloren etwas Terrain, und wurden bis gegen die Mitte des Dorfes zurückgeworfen; daeilte der Oberst und Brigade-Commandeur von Jagow mit dem ersten Bataillon des 2ten westpreussischen Regiments (Capitain v. Senden) heran; die Preußen, diese Unterstützung gewährend, wandten sich wieder gegen den Feind, und so wurde dieser mit großer Hestigkeit, und in kurzer Zeit aus dem Dorfe geworfen.

Da aber der Besitz des Dorfes Gossa für den Feind viel zu wichtig war, als daß ihn ein mißglückter Angriff abschrecken konnte, so erbat der General-Major v. Pirch der 1ste, dies voraussehend, sich schleunige Unterstützung, weil ihm nur noch 2 Bataillons übrig waren.

Der Feind beschloß Gossa sehr heftig und bildete Kolonnen zum neuen Angriff. In diesem Augenblick langten 2 Bataillons des russischen Garde-Jäger-Regiments an; sie stellten sich als Unterstützung hinter das Dorf; und es wurde das 2te Bataillon des 7ten Reserve-Regiments (Major v. Schutter) rechts, so wie das Füsilier-Bataillon des 2ten westpreussischen Regiments (Major v. Hund) links dieses Dorfes aufgestellt. Der Feind erneuerte seine Angriffe mit immer vermehrter Truppenzahl und Hestigkeit;

allein die getroffenen Vorkehrungen trafen in ihrer Wirkung so glücklich zusammen, daß der Feind endlich über den Haufen geworfen wurde, und hätte der General v. Pirch nur einige Reiterei gehabt, so würden vielleicht einige tausend Gefangene von ihm gemacht worden seyn, weil die feindlichen Massen sich gänzlich auflöseten, und in der größten Unordnung zurückliefen. Die Scharfschützen der preussischen, so wie der beiden russischen Garde-Bataillone verfolgten den Feind bis unter die Höhen. Die hinter dem Dorfe aufgestellten russischen Garde-Jäger-Bataillone gingen im Sturmschritt durch das Dorf und unterstützten sie. Der Abend war endlich angebrochen, und schon dunkelte es.

Der General Graf Pahlen der 3te stand zwischen diesem und Gossa, und hatte sein Geschütz auf denen vom Universitätswalde vorgreifenden flachen Höhen aufgestellt, und nahm dadurch den gegen Gossa vorgerückten Feind in die Flanke; ihm wurde am Abend noch die 2te Curassier-Division (Kretow) gesendet; sie stellte sich vorwärts von Störmthal auf.

Der General Fürst Gortschakow der 2te behauptete sich in dem Universitätswalde.

Der General Graf Klenau behauptete sich in der Stellung bei Groß-Pözna und Fuchshayn, durch die höchste Anstrengung und ausgezeichnete Tapferkeit. Die Franzosen waren von Klein-Pözna aus, links von der Straße nach Grimma, durch das Hölzchen über den Thranengraben vorgerückt, um die Destreicher zu umgehen, und um ihnen bei Fuchshayn in den Rücken zu fallen; allein sie wurden hier wider ihre Erwartung, durch das Kosaken-Corps des Atamans Grafen Platow angegriffen, und die vom Kohlenberge bis an den Königsbach vorgebrungenen Feinde, von ihm zurückgeworfen.

Der Feind (eine Abtheilung des 1ten Corps) rückte gleichzeitig immer näher gegen Seiffertshayn, und am Abend gegen 5 Uhr gelang es ihm, trotz der Anstrengungen der östreichischen Division des Fürsten Hohenlohe-Bartenstein, durch die um das Dorf gemachten Verhaue, in dasselbe einzudringen. Länger als eine Stunde dauerte hier der heftigste Kampf, um den Besitz des Dorfes Seiffertshayn, bis es endlich dem General Schäfer mit dem Infanterie-Regiment Zach gelang, das Dorf stürmend zu erobern, und auch fortwährend zu behaupten. In einem Augenblicke, wo durch das schnelle Vordringen der feindlichen Reiterei, eine Batterie in große Gefahr gerieth, wurde der Feind durch einen tapfern Angriff der Cheveaurlegeres-Regimenter Hohenzollern und Dreilly zurückgeworfen.

Die 11te preussische Brigade (v. Zieten) stand auf dem linken Flügel, und hielt den Windmühlenberg bei Groß-Pözna besetzt, als der Feind Seiffertshayn eroberte, griff er zugleich sehr lebhaft, den zwischen Groß-Pözna und Liebertwolkwitz gelegenen Busch an; dieser war nur schwach mit östreichischen Truppen besetzt, deshalb sendete der General v. Zieten ihm zur Unterstützung 2 Compagnien Schützen und das 1ste Bataillon des ersten schlesi-

chen Regiments, und ließ durch das zweite Bataillon desselben Regiments das Universitätsholz besetzen.

Gegen die Schiachtlinie rückte der Feind mit seinen Kolonnen nur sehr langsam vor, und er zog solche bei einer Bewegung, welche der General Graf Klenau vorwärts machen ließ, sogleich wieder zurück; doch brachte er sehr viel schweres Geschütz vor, und beschoss den Windmühlenberg bei Groß-Pöbna sehr lebhaft, bis es endlich durch das östreichische Geschütz zum Schweigen gebracht wurde. Auf dem rechten Flügel wurde die östreichische Division Hohenlohe-Bartenstein genöthiget, die Höhen vor dem Dorfe Zeiffertshayn zu verlassen, schon befand sie sich im völligen Rückzuge, die feindliche Reiterei hatte die östreichische bereits bis hinter ihr Fußvolk zurückgeworfen, und wollte so eben auf die Bierke des östreichischen Fußvolkes einhauen; da rückte der Oberst und Flügel-Adjutant v. Wrangel, mit seiner Brigade und einer reizenden Batterie hierher zur Unterstützung gesandt, mit dem ostpreussischen und brandenburgischen Kürassier-Regiment vor, griff den Feind an, und warf ihn bis auf seine Batterien zurück; deren Kartätschenfeuer er so lange ausgesetzt blieb, bis die Östreicher sich geordnet hatten, und den Rückzug fortsetzen konnten, worauf die Brigade den rechten Flügel des Klenauschen Corps bei Klein-Pöbna deckte. Das Klenausche Corps nahm hierauf die Stellung auf den Höhen zwischen Groß-Pöbna und Fuchshayn; am erstern Orte stand der Feldmarschall-Lieutenant Mohr, am letztern, dem Windmühlenberge von Fuchshayn, der General v. Ziehlen. Das Dorf Zeiffertshayn wurde durch die Division des Feldmarschall-Lieutenants, Fürsten Hohenlohe-Bartenstein besetzt. Die Reserve-Kavallerie-Brigade des General-Majors v. Rödter stand seitwärts von Fuchshayn, hinter der Mitte der Stellung. Eine heftige Kanonade, so wie ein abgeschlagener Angriff der Franzosen auf Zeiffertshayn und auf den Universitätswald beschloß hier den Tag. So blieb der General Graf Klenau für diese Nacht stehen.

Und zurückwenden müssen wir uns auf das linke Ufer der Pleiße oder den Angriff auf Connewitz, zu der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung des Generals der Kavallerie Grafen Meerfeldt.

Es versuchten vergeblich der Feldmarschall-Lieutenant Lederer zwischen Connewitz und Löbnitz, und der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Lichtenstein bei Dölsitz eine Brücke zu schlagen. Der General Graf Meerfeldt war unausgesetzt bemühet, weil der Angriff auf Connewitz unausführbar war, bei Dölsitz und Löbnitz über die Pleiße zu gehen, um im Rücken des feindlichen Heeres vorzudringen. Am Abend gelang es dem General Meerfeldt endlich, den Uebergang nach den hartnäckigsten Gefechten und großen Anstrengungen zu erzwingen, und er drang an der Spitze eines Bataillons vom Infanterie-Regimente Strauch, unter dem Major Boley bei Dölsitz durch eine Furth, doch kaum war dieses Bataillon jenseits des Flusses aufgestellt, als es mit der größten Uebermacht, von der alten Garde-Division Curial angegriffen und zurückgeworfen wurde. Der General Graf Meerfeldt, welcher um die feindliche Stellung zu erkennen, sich zu weit vorgewagt hatte,

siet selbst in einen feindlichen Hinterhalt, sein Pferd wurde getödtet, der General leicht verwundet, und von den Franzosen gefangen genommen. Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Lichtenstein übernahm das Kommando des Heerestheiles. Bei Eßling war ein Bataillon des Infanterie-Regiments Wenzel Colloredo durch den ersten Arm der Pleisse gerettet, doch konnte es des tiefen Sumpfes wegen, nicht bis zum jenseitigen Ufer gelangen. Die Brigade Longueville blieb im steten heftigen Kampfe bei der Brücke von Connewitz.

III. Das Gefecht bei Lindenau.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay, die 1ste östreichische leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moriz Lichtenstein und das leichte Reiterei-Corps des General-Lieutenants Freiherrn v. Thielemann, griffen auf dem linken Ufer der Elster in drei Kolonnen von Mark-Ranstädt heranmarschirend, das 4te feindliche Armee-Corps (Bertrand) an, welches die Dörfer Lindenau, Plagwitz und Lautsch besetzt hatte. Das Dorf Lindenau wurde durch 4 Erdaufwürfe vertheidiget, in deren jedem 10 und mehr Kanonen standen, die sich in einem Halbkreis, in ziemlich gleicher Entfernung von einander befanden. — Die erste Batterie stand beinahe $\frac{1}{4}$ Stunde von Lindenau rechts an der Straße, welche von diesem Dorf nach Klein-Zoscher geht, im freien Felde, die zwei darauf folgenden ebenfalls im Felde, und die 4te an der Straße von Merzbürg; sie beherrschten jeden Zugang nach Lindenau, und unterhielten den ganzen Tag hindurch ein sehr starkes Feuer, bloß auf der Nordseite konnten sich die Östreicher, von dem Lautscher Pfarrholze her, nähern.

In drei Kolonnen geordnet, rückte der Feldzeugmeister Graf Gyulay zum Angriff heran:

Die 1ste Kolonne oder die des linken Flügels, welche der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg befehligte, rückte gegen das Dorf Lautsch heran, und eroberte es; hierauf drängten die östreichischen Truppen die Franzosen durch Holz und über die Wiesen bis nach Lindenau zurück, wo diese sich in einen Garten warfen, dessen Mauern mit Schießscharten versehen waren. — Es begannen die Östreicher rechts von demselben auf den Wiesen den Sturm, den sie zweimal wiederholten, der aber jedesmal abgeschlagen wurde. — Das Dorf Lindenau brannte, der General Bertrand sandte an den Leichen vorüber eine Menge Kanonen den Östreichern in die Flanke, worauf sie den Sturm aufgaben, und sich etwas zurückzogen. Das Gefecht auf dieser Stelle wurde nun durch die Scharfschützen, an der Luppe und in dem Lautscher Pfarrholze, den ganzen Tag hindurch fortgesetzt.

Die zweite Kolonne kommandirte der General-Major Czollich; er rückte von Klein-Zoscher gegen die Franzosen heran, welche von der Elbe oberhalb Plagwitz an, über die Felder hinweg, in einem Halbkreis bis auf der Westseite von Lindenau standen. Man beschloß sich hier sehr heftig aus dem Geschütz; in den Augen

er Elster kämpften die Scharfschützen unermüdet, und vorwärts auf dem Felde geschahen Keiter-Angriffe. Nach einem sehr heftigen Gefechte, wurde durch das wirksame Feuer des östreichischen Geschüzes und durch zwei Reiterangriffe, gegen 1 Uhr der Feind gezwungen das Dorf Plagwitz, so wie um 2 Uhr den vordern Theil des Dorfes Lindenau zu verlassen. Das 2te Jäger-Bataillon und das 1ste Bataillon des Infanterie-Regiments Mariassy kamen stürmend in das Dorf Lindenau, und eroberten 2 Kanonen. Der General Bertrand zog sein Corps bis hinter den Ruhurm und an die Ziegelscheune zurück, ließ dort große Vierecke bilden, und das auf dem linken Ufer der Luppe bei Lindenau stehende Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay sehr lebhaft beschießen. Da nun aber sendete der Kaiser Napoleon den bestimmten Befehl: es solle und müsse das 4te Corps aufs neue gegen Lindenau vordrücken. Der General Bertrand rückte vor, eroberte das Dorf Lindenau zurück; sein Besitz war für die Franzosen durch die größten Opfer nicht zu theuer erkauft, denn wurde Lindenau von den Östreichern behauptet, wohin hätte dann das geschlagene französische Kriegsheer seinen Marsch richten sollen? Ein heftiges Feuer aus mehr als 100 Stücken Geschütz von beiden Seiten, wurde bis zum Abend unterhalten, was beiden den größten Schaden zufügte. Noch gegen Abend versuchte der Feind zweimal in der Richtung von Klein-Ischer, wohin sich das Corps des Feldzeugmeisters zurückzog, vorzubringen, — aber ein gelungener Anriff der russischen Obersten Orlow und Bock, mit ihrer leichten Keiterei, vereitelte dies Unternehmen.

Die dritte Kolonne von den Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Moriz Lichtenstein und des General-Lieutenants v. Thielemann gebildet, wirkte auf der linken Flanke des Dorfes Lindenau, und war beschäftigt, die Verbindung des Corps mit dem schlesischen Kriegsheere zu erhalten, das unter den obwaltenden Umständen sehr schwierig war.

Die Auen von der Lauer an bis nach Leipzig hin, waren voll von leichten östreichischen Truppen, der Division des Feldmarschall-Lieutenants Lederer; auf allen Wegen, an allen Ufern der Pleiße und Elster standen Scharfschützen im Gefechte; das Vorwerk Schlenzig war vom Morgen an, so wie das ganze rechte Elbufer bis nach Plagwitz hinunter von östreichischen leichten Truppen besetzt, welche die Verbindung zwischen der 2ten und 3ten östreichischen Armee-Abtheilung unterhielten; es waren ein Bataillon Gradiscaner und ein Bataillon des Infanterie-Regiments Rauniz dabei; andere lagerten auf der Ruhweide am kleinen Damm. Es scheint hier die genaue Kenntniß der örtlichen Lage sehr zu haben, denn die Franzosen hatten die sogenannte Gauweidenbrücke über die alte Pleiße nicht zerstört. Am besten hätte sich die heilige Brücke herstellen, und von hier es sich am besten auf die große Straße nach Lindenau vorbringen lassen.

So endigte sich die Schlacht auf beiden Ufern der Elster und Pleiße bei dem Hauptheere von Böhmen, und wie sie vor uns liegt, war der Sieg nicht erkämpft, die Schlacht nicht entschieden,

beide Kriegsheere hatten sich behauptet, — die hereindämmernde Nacht gebot die Waffenruhe.

Die Entscheidung schwebte oft ungünstig über dem verbündeten Kriegsheere. Nicht so konnte es seyn, unternahm es nicht heute den Angriff, sondern wartete damit bis auf den 17ten October, bis die gesammten überlegenen Streitkräfte sich vereinigt hatten; heute fehlte noch die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colledo), noch das polnische Kriegsheer, noch die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden; noch war also der Bogen um das feindliche Heer um Leipzig herum auf der Seite von der Parthe bis nach Seiffertshayn nicht geschlossen. Man griff aber an, weil man nach der Verabredung voraussetzte, daß das schlesische Kriegsheer angreifen werde, und wenn auch das letztere nicht geschah, doch bei der großen Nähe, in welcher sich der Kaiser Napoleon von beiden verbündeten Kriegsheeren befand, befürchten mußte, er werde sich auf das eine oder das andere werfen. Auch herrschte die Meinung: Napoleon beabsichtige von Leipzig abzuziehen, und man müsse ihn durch den Angriff festhalten.

War es hiermit etwa problematisch: ob man den Angriff aufschieben konnte, so fällt das Gewicht jener zweifelhaften Momente allein auf die Anordnungen des Angriffs; und im Allgemeinen hauptsächlich auf den Umstand, daß der Angriff zu vereinzelt geschah, in der Ausdehnung über den Raum auf der linken Seite der Pleisse, zwischen der Elster und Pleisse, und auf der rechten Seite der Elster; daß den Angreifenden nicht sogleich die Reserven nachrückten, sondern diese $\frac{1}{2}$ Meile rückwärts bei Magdeborn und hinter dem Engpaß des Gössel-Baches stehen blieben. Als der Kaiser Napoleon seine Kraft hinter Bachau vereinigte, wo ihr allein das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps entgegenstanden, mußte die Gefahr groß werden, denn es standen hier keine Reserven. Sie schwand die Gefahr, als den Fehler noch zeitig gewahrend, auf schnelle Anordnung, Reserven herbeieilten.

Die Schlacht aber mußte gewonnen werden, wäre man dem ersten Vorsatze getreu geblieben; die sehr großen Schwierigkeiten beim Angriff auf Connewitz mußten nicht abschrecken, Masse auf Masse muß nachrücken, den Uebergang zu erzwingen, denn hier war der Schlüssel der feindlichen Stellung, diese war alsdann umgangen, und das feindliche Heer zum Rückzuge genöthiget, wenn hier zahlreiche Kolonnen bis Leipzig vorgeedrungen wären.

In der Stellung bei Bachau hingegen, mußte der Feind durch entscheidende Angriffe in seiner linken Flanke bei Liebertswolkwitz geschlagen und umgangen werden, dort mußte man mit aller Kraft, (es standen noch viele Truppen zu Gebote) nicht mit Demonstrationen angreifen; verhinderten die Umstände hier einen nachdrücklichen Angriff, so mußte derselbe auf allen Punkten aufgeschoben werden; nicht mit geringen Kräften mußte man sich im Centrum auf die feindliche Hauptstärke werfen.

Und als der Feldzeugmeister Graf Gulyay Lindenau erobert hatte, so mußte, war es die Hauptabsicht dem französischen Kriegsheere

den

den Rückzug abzuschneiden, alle Kraft angewendet werden, um diesen höchst wichtigen Punkt zu behaupten; der Graf Gyulay mußte sein sämmtliches Geschütz auf dem Damm auffahren, es mußten alle Brücken verbrannt, und die Uebergänge mit allen vorhandenen Streitkräften besetzt werden. Nur die eigene Verzwieselung mußte dem Feinde die große StraÙe öffnen.

Das verbündete böhmische Hauptheer hatte also während der Nacht folgende Stellung:

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung, die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des General v. Thielemann, unter dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay, standen bei Klein-Bschocher.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Fürst Aloys Lichtenstein) gegen Connewitz, Baschowitz und Dersch.

Die östreichische Reserve (Erbprinz von Hessen-Homburg) bei Mark-Kleeberg, als zweites Treffen der General v. Kleist mit der 12ten preussischen Brigade und der 14ten russischen Division bei Gröbbern.

Das russische Grenadier-Corps, das 2te russische Infanterie-Corps und die 9te preussische Brigade (v. Klux) hinter dem sumpfigen Teiche diesseits und links von Gossa.

Die 10te preussische Brigade (v. Pirch der 1ste) besetzte das Dorf Gossa, es wurde von Scharfschützen eine dichte Kette vorgeschickt; andere besetzten den Saum des Gebüsches, welches das Dorf umgibt; ihnen zur Unterstützung wurde das 1ste Bataillon des 2ten westpreussischen Infanterie-Regiments und das 2te Bataillon des 7ten Reserve-Regiments verwendet. Das im Dorfe liegende Schloß wurde durch das 2te Bataillon des 2ten westpreussischen Regiments besetzt. Die beiden Landwehr-Bataillone waren in einem Wege aufgestellt, der das Dorf in seiner Breite durchschneidet, und das Füsilier-Bataillon des 2ten westpreussischen Regiments erhielt seinen Posten auf der rechten Seite des Dorfes. Als Reserve standen hinter dem Dorfe die russischen Truppen, als: 2 Bataillons Garde-Jäger, 2 Bataillons finnländische Jäger und 2 Bataillons des Pawlowskischen Leib-Garde-Regiments, unter dem General-Major Distram.

Der General Fürst Gotschakow der 2te stand mit der 5ten russischen Infanterie-Division im Universitätsholze.

Das Corps des Generals Grafen Pahlen des 3ten und die 2te Kürassier-Division (Kretow) standen rechts vom Dorfe Gossa.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung, die 11te preussische Brigade (v. Zierhen) und die preussische Reserve-Kavallerie-Brigade (v. Rödber) standen zwischen Groß-Pözna, Fuchshayn und Seiffertshayn.

Das Kosaken-Corps des Attamans Grafen Platow bei Klein-Pözna.

Die russischen und preussischen Fußgarden, die 1ste russische Kürassier-Division, die preussische Garde-Kavallerie-Brigade und das russische Reserve-Geschütz lagerten auf den Anhöhen hin:

ter Gossa, bei ihnen befand sich (im Divouaq) das Hauptquartier des Generals en Chef Barclay de Tolly.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) war nur bis nach Borne gekommen, wo sie diesseits der Stadt lagerte.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Röttha.

Das Hauptquartier des Königs von Preußen war in Borne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Pegau.

II. Das polnische Kriegsheer (am 16ten October).

Der General Baron Benningsen erhielt Befehl, mit Eilmärschen heranzurücken, zur Theilnahme an der Schlacht von Leipzig.

Die Vordertuppen des Generals Grafen Stroganow und das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen trafen erst um Mitternacht in Grimma ein.

Das Corps des Generals Tochterow traf nach einem Nachtmarsche erst am 17ten October um 6 Uhr des Morgens in Grimma ein.

Der General Kreuz griff den Feind in Wurzen an, und eroberte den befestigten Ort, nach sehr hartnäckigem Widerstande.

III. Das schlesische Kriegsheer (am 16ten October).

Der General en Chef v. Blücher hatte heute folgende Disposition gegeben:

„Den 16ten October früh um 6 Uhr, marschirt die Reserve-Kavallerie aller 3 Corps, nebst der reitenden Artillerie derselben ab, nehmlich:

Die Reserve-Kavallerie des Corps von York auf der großen Straße nach Leipzig; sobald sie an die Kavallerie-Spize der Avantgarde kommt, setzt sich diese an die Spize, und rückt nach Leipzig vor.

Die Reserve-Kavallerie des Corps von Langeron marschirt über Kadefeld und Lindenthal, die Kavallerie der Avantgarde setzt sich eben so an die Spize.

Doch müssen schon vor dem Abmarsch dieser Kavallerie Rapporte eingegangen seyn, wo der Feind gegen Düben zu steht, und ob er Dölitsch besetzt habe.

Die Kavallerie der Reserve und der Avantgarde, nebst der reitenden Artillerie des Corps von Sacken folgen der Kavallerie des Corps von York über Skeuditz gegen Leipzig.

Ich werde an der Tete dieser Kavallerie seyn. Sollte der Feind nicht diesseit der Parthe in Position stehen, so marschirt die Reserve-Kavallerie des Corps von York zwischen Möckern und Gohlis auf, die Reserve-Kavallerie vom Corps des General Graf Langeron diesseit Wetterisch, und die Kavallerie der Avantgarde geht vor, um den Feind aufzusuchen, und mir seine Stellung hinter der Parthe oder auf dem Wege nach Düben anzuzeigen.

Die sämtliche Infanterie köcht Morgen früh ab, so daß sie um 10 Uhr abmarschiren kann.

Von jedem Corps wird mich ein Ordonanz-Offizier begleiten, der die Ordres an seine Corps-Kommandanten zu bringen hat.“
(gezeichnet) von Blücher.

Gegen 8 Uhr am Morgen kam der General en Chef von Blücher auf den Höhen von Litschena an, und erhielt die Meldung, daß der Feind ungefähr mit 1200 Pferden, auch mit Fußvolk und Geschütz bei Lindenthal stehe, daß man jedoch die Stärke des Fußvolkes und Geschützes, wegen des Waldes nicht beurtheilen könne.

Der General von Blücher überzeugte sich nun durch eine eigene Erkennung. Auf der großen Straße von Leipzig her hatte der Feind, wie es erzählt, seit mehreren Tagen das Dorf Möckern mit Fußvolk besetzt, es jedoch schon öfter verlassen, und sich nach Gohlis zurückgezogen, wenn die Truppen heranrückten. Um weiter vorzubringen, sollte nun die Reiterei vom Corps des General Graf Sängeron abgewartet werden, doch es ging von ihr die Meldung ein, daß sie nicht weiter vorrücken könne, weil das Dorf Kadefeld mit allen Waffen vom Feinde besetzt sey.

Hieraus schloß nun der General von Blücher:

Zwischen der Lober und dem Bogen der Mulde, von Jesnitz bis nach Wurzen hin, liegt die große Ebene von Breitenfeld, wo einst Gustav Adolph den General Tilly schlug (am 17ten September 1631), sie bietet dem Feinde große Vortheile dar, um dort eine Schlacht anzunehmen, sein rechter Flügel ist durch die Lober und die Defileen von Bitterfeld und Dölitsch gedeckt, sein linker Flügel lehnt sich an die Parthe und an das Defilee von Tauche, das Dorf Kadefeld liegt auf dem höchsten Punkte der ebenen Gegend, von hier sieht man Meilenweit die Thürme der zahlreichen Dörfer bis nach Wittenberg hin, es ziehet sich die Höhe rechts bis zur Parthe, einem kleinen, aber zwischen hohen und sumpfigten mit Weiden besetzten Ufern hinfließenden Fluß, links bis nach Möckern an die Elster, nur drei sehr enge Pässe durchschneiden diesen sanften Bergrücken, nemlich die Straßen nach Eutritsch, Lindenthal und Möckern.

Der Feind hatte nun das dominirende Terrain von Kadefeld besetzt, während er dem schlesischen Kriegsheere die Straße nach Leipzig bis jenseits Litschena, und die Höhe bis gegen Lindenthal überlassen hat; (wodurch es näher an Leipzig stand, als die bei Kadefeld aufgestellten feindlichen Truppen). Des Feindes Hauptmacht (das schloß er daraus) steht auf der oben erwähnten Ebene, und wird dort eine Schlacht annehmen.

In Folge dieser Ansicht, und des aus der Aufstellung des Feindes bei Kadefeld und Lindenthal gezogenen Schlusses schien es vor allem nöthig, sich des dominirenden Terrains bei Kadefeld zu versichern, um von da dem schlesischen Kriegsheere die Richtung zu geben, von welcher die Schlacht am vortheilhaftesten ihren Anfang nehmen konnte.

Es standen aber die feindlichen Corps, das 6te (Marmont), das 7te (Regnier) und das 3te Corps (Ney) in der Stellung,

den Dörfern Mäckern und Eutritsch entlang, zwischen der Elster und Parthe, und nur die Vordertruppen hatten die Dörfer Lindenthal und Kadefeld besetzt, und weil hier am Morgen sich bis 10 Uhr kein Feind zeigte, so marschirte das 3te Corps des Marschall Ney, welches den rechten Flügel hatte, zur Unterstützung gegen Connewitz ab.

Der General en Chef v. Blücher, gab folgende Disposition an das schlesische Kriegsheer:

„Die Infanterie setzt sich sogleich in Marsch:

Das Corps des Generals Grafen Langeron greift Freienroba an, alsdann Kadefeld.

Das Corps von Sacken folgt diesem als Reserve.

Das Corps von York marschirt gegen Leipzig, und wendet sich bei Litschena links zum Angriff auf Lindenthal. Die Infanterie der Avantgarde von York bleibt auf der großen Straße nach Leipzig.

Wenn der General Graf St. Priest ankommt, so folgt er dem Corps von Langeron.

Ich bleibe auf der Höhe von Litschena und Kadefeld.“

(gezeichnet) von Blücher.

Das Fußvolk der 3 Heerestheile des schlesischen Kriegsheeres setzte sich in Marsch:

Der General-Lieutenant v. York ertheilte an das 1ste preussische Armeecorps die nachfolgenden Befehle:

„Das Corps marschirt links ab; sobald es auf den Punkt kömmt, wo aus der großen Straße links heraus gebogen wird, nimmt die 3te Brigade den rechten Flügel vor, und formirt sich zum Angriff auf Lindenthal. Der General v. Hünerbein dirigirt nach den Umständen seinen Angriff, und wenn es das Terrain nicht anders nothwendig macht, so geschiehet der Angriff auf Lindenthal mit 3 Bataillons, und zwar vorzüglich auf den Flanken des Dorfes, 2 Bataillons dieser Brigade dienen dem Angriff zur Unterstützung.

Die 7te Brigade macht dieselbe Bewegung der 8ten, und folgt der Attaque des General-Major v. Hünerbein en Echelon. Die 2te Brigade formirt sich rückwärts dieser beiden Attaquen, und dient zur Unterstützung, da wo es die Umstände erfordern.

Die 1te Brigade, da sie aus fast lauter Linientruppen besteht, bildet die letzte Reserve. Alles formirt sich in Bataillons-Kolonnen, und setzt sich en Echquier, so daß die Brigaden zwei Linien formiren.

Das Gros des Corps setzt sich aus seiner hinter Stenitz eingenommenen Stellung sogleich in Marsch. Die Avantgarde unter dem Oberst v. Kähler, und die Reserve-Kavallerie unter dem Oberst v. Jürgass stehet schon bei Litschena und auf den Höhen gegen Lindenthal.“

(gezeichnet) v. York.

Das 1ste Armeecorps zählte nach dem heutigen Tages-Report 21,429 Mann unter dem Gewehr.

Das Corps des General Graf Langeron marschirte über Freirobe, wo es auf den Feind stieß, den es daraus, so wie aus Kadefeld zurückwarf. Von hier aus ging es auf der großen Straße, die von Landsberg nach Leipzig führt. Der Feind hatte bei der Waldecke vor Lindenthal eine Batterie aufgeföhren, zog sich aber sogleich zurück, als überlegenes Geschuß gegen ihn zu feuern anfing; der General Graf Langeron marschirte über Breitenfelde gegen Groß-Wetteritsch, und der Rückzug des Feindes ging gegen die Erwartung auf Lindenthal, das Holz bei Lindenthal wurde vom Feinde verlassen. Da jetzt der General v. Blücher glauben mußte, daß der Feind bei Lindenthal sich nicht setzen werde, so erhielt der General Graf Langeron den Befehl: mit einem ganzen Corps dem Feinde über den Wald hinaus zu folgen, und der General Baron Sacken: mit dem Fußvolf auf der Höhe von Kadefeld als dem Hauptpunkte des ganzen Höhenzuges stehen zu bleiben, während seine Reiterei sich an den General von York angeschlossen.

Es kam noch darauf an, ob in der Gegend von Podelwitz noch feindliche Streitkräfte aufgestellt waren, welche vorrücken, und sehr leicht den linken Flügel des schlesischen Kriegsheeres angreifen und umgehen konnten; für diesen Fall sollte die Reserve oder das Corps des Generals Baron Sacken den Feind angreifen, jetzt aber wurde ihm aufgetragen: die Gegend von Hohenossig und Podelwitz untersuchen zu lassen.

Als die Kolonne des Generals Grafen Langeron über Breitenfeld hinaus vorgebrungen war, zeigten sich feindliche Abtheilungen im Marsch nach Leipzig hin, die Dörfer Groß- und Klein-Wetteritsch waren mit feindlichem Fußvolf stark besetzt; da gab der General Graf Langeron seiner Reiterei und der reitenden Artillerie den Befehl vorzurücken, und jene feindliche Abtheilung aufzuhalten, während sein Fußvolf die Dörfer Groß- und Klein-Wetteritsch angriff. Aus einem Mißverständniß folgte die Reiterei des General Sacken nicht dem rechten Flügel, sondern dem linken, und ließ Lindenthal und den Bach der sich nach Wetteritsch zieht, links liegen.

Die Vordertuppen des 1sten preussischen Armeecorps, unter dem Oberst von Kasper griffen die Reiterei-Vorposten des Feindes, die vor Lindenthal und vor dem Gehölze neben dem Dorfe aufgestellt waren, an, und warfen sie zurück. Nach einigen gewechselten Kanonenschüssen verließ der Feind das Dorf und Gehölz, und zog sich auf die zwischen Lindenthal und Wahren liegenden Anhöhen zurück, auf denen einige Verschanzungen angelegt waren. Nach einer kurzen Kanonade, bei der die preussische Artillerie sehr wirksam schoss, verließ der Feind auch diese Stellung, und konzentrirte seine Streitkräfte auf den Höhen zwischen Eutritsch und Wädern, so daß das letztere Dorf vor seinem linken Flügel blieb. Es rückte der Major v. Hiller mit 8 Bataillons Fußvolf der Vordertuppen auf der großen Straße von Litzsena bis gegen Wahren vor, und vertrieb aus dem letztern Dorfe die darin befindlichen feindlichen Truppen nach einem kurzen Gefechte;

der Feind zog sich auf das Dorf Möckern zurück, welches als der Anlehnungspunkt seines linken Flügels mit zahlreichem Fußvolk besetzt war. Hinter diesem Dorfe standen zahlreiche Kolonnen in tiefen Massen geordnet, zur Unterstützung des wichtigen Punktes bereit.

Und das Fußvolk des Generals von York marschirte auf der großen Straße von Skeuditz nach Leipzig hin, es verließ dieselbe bei der Siegelei von Litschena, und bog links gegen Lindenthal, die 8te und 7te Brigade formirten sich zum Angriff gegen Lindenthal, die 2te und 1ste Brigade stellten sich rückwärts so auf, wie es angeordnet war, und als der Feind Lindenthal verließ, da folgte das 1ste Armeecorps, indem es sich mehr rechts zog, um sich dem Fußvolk der Vordertruppen zu nähern, deren rechter Flügel sich an die Elster als Anlehnungspunkt lehnte. Durch dieses Rechtsziehen des 1sten Armeecorps entstand nun ein bedeutender Zwischenraum, zwischen ihm und dem Corps des Generals Grafen Langeron bei Wetteritzsch; als der General v. Blücher dies bemerkte, sendete er zuvörderst die Reserve-Reiterei des Generals Wassilichikow vom Sacken'schen Corps dahin, und befahl dem 8ten russischen Infanterie-Corps (Graf St. Priest) über den Bach zu rücken, der von Lindenthal nach Wetteritzsch fließt, auf der großen Straße von Lindenthal nach Leipzig vorzurücken, und den Feind in der Stellung zwischen Eutritzsch und der Elster mit einem starken Geschützfeuer anzugreifen, man schätzte die Stärke des Feindes auf 25,000 Mann Fußvolk mit 800 Stück Geschütz.

Die Batterien der 7ten und 8ten Brigade, unterstützt durch eine Reserve-Batterie, richteten ihr Feuer auf das Geschütz des feindlichen rechten Flügels, und das Fußvolk der Vordertruppen unter dem Major v. Hiller griff das Dorf Möckern an, das Gefecht wurde auf diesem Punkte äußerst hartnäckig und blutig, und der General v. York überzeugte sich, daß von dem Besitz des Dorfes Möckern, und von dem der Höhen seitwärts des Dorfes die Entscheidung der Schlacht abhängt, und daß, wenn der Feind auf diesem Punkte vordringen sollte, die Schlacht entscheidend verloren werden müsse.

Es wurde nun die 2te Brigade zur Unterstützung des Majors v. Hiller rechts gegen die große Landstraße nach Leipzig geschickt, die 1ste Brigade stellte sich als Reserve hinter die 2te. Die 7te und 8te Brigade erhielten den Befehl, beim weitem Vordringen sich stets rechts zu halten, und mit den Angriffen in Verbindung des rechten Flügels zu bleiben, welche der Oberstlieutenant von Schmidt durch die beiden 12pfündigen Batterien unterstützen sollte, das Geschütz wurde auf einer vorthheilhaft liegenden Anhöhe aufgestellt, von der man einen Theil der feindlichen Stellung übersehen konnte.

Die Bataillons der Vordertruppen schlugen sich um den Besitz von Möckern mit ausgezeichnete Tapferkeit, das Dorf wurde zweimal genommen und zweimal verloren, der Verlust war sehr bedeutend, ein zum drittenmal erneuerter Angriff war von Erfolg, der Feind wich den stürmenden Grenadier-Bataillons der Vor-

dertruppen, er verließ das von ihm in Brand gesteckte Dorf, aber bis jenseit desselben vorzudringen, war den so sehr geschwächten preussischen Bataillons, die von einem Hagel von Kartätschen empfangen wurden, unmöglich, der Feind fuhr noch auf seinem linken Flügel eine Batterie von 50 Stück Geschütz auf.

Das Gefecht auf dem linken Flügel des preussischen Corps war ungleich weniger heftig, es bestand nur in einem gegenseitigen sehr lebhaften Geschützfeuer, der General v. York konnte diesen Flügel nicht mehr vorrücken lassen, weil das Corps des Generals Grafen Langeron, mit dem er links in Verbindung bleiben mußte, noch sehr weit zurück war, und er darum auf dessen Unterstützung nicht rechnen durfte, dieser Flügel konnte nicht eher vorrücken, bis der Feind bei Möckern völlig geschlagen war.

Der Feind, welcher die Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres auf der Höhe sehr deutlich übersehen konnte, vereinigte seine Streitkräfte hinter den Höhen bei Möckern, zog alle seine Unterstützungstruppen von Gohlis heran, eröffnete ein Feuer aus mehr als 50 Stück Geschütz, während sein Fußvolk in Kolonnen auf das Dorf Möckern mit großer Ueberlegenheit vorrückte.

Die Bataillone der preussischen Vordertruppen hatten schon unbeschreiblich gelitten; der Major v. Hiller und alle Kommandeurs der Bataillone waren verwundet, das Feld war mit Verwundeten und Todten bedeckt; eine Batterie der Vordertruppen hatte dem mörderischen Geschützfeuer weichen müssen — in diesem entscheidenden Augenblick rückte der General-Major Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz mit seiner Brigade vor, und ging dem Feinde mit gefälltem Bajonett kühn und tapfer entgegen, während der Oberstlieutenant v. Schmidt das Feuer des Reserve-Geschützes wirksam auf die feindlichen Truppen richtete.

Schon war der Feind ins Dorf eingedrungen, doch gelang es ihm nicht, die preussischen Truppen daraus gänzlich zu verdrängen, man kämpfte mit der größten Hartnäckigkeit und Erbitterung, der Feind wurde durch die 2te Brigade zum Stehen gebracht, das Kartätschen- und Gewehrfeuer war auf beiden Seiten gleich verderblich und mörderisch; der Prinz Carl von Mecklenburg, der Oberstlieutenant v. Lobenthal, so wie alle Stabsoffiziere der 2ten Brigade, einen einzigen davon ausgenommen, wurden verwundet, aber die tapfern Bataillone, obwohl zu kleinen Haufen zusammengeschmolzen, hielten dennoch Stand und wankten nicht.

Während so das Schicksal der Schlacht, trotz des blutigen Kampfes noch immer zweifelhaft blieb, waren die 7te und 8te Brigade auf dem linken Flügel etwas vorgegangen, allein der Feind stand auch hier, und begegnete ihren Angriffen mit einem sehr wirksamen Kartätschenfeuer. Der Feind erneuerte seinen Angriff auf Möckern, die Lage des 1sten preussischen Armeecorps wurde nun immer bedenklicher, außer der 1sten Brigade waren alle Truppen im Feuer, also kein anderes Mittel übrig, als diese Brigade noch ins Gefecht heranzuziehen, oder dem Feinde zu weichen.

Der General v. York beschloß nun den letzten Versuch zu wagen, und ließ die 1ste Brigade des Oberst von Steinmetz heranrücken, während er an den General v. Blücher sandte um Unterstützung zu bitten. Schon früher war dem General v. Blücher durch den General Emanuel gemeldet, daß in der Gegend v. Podewitz und Hohenossig sich nichts vom Feinde befinde, und auch auf der Straße gegen Düben nichts mehr zu entdecken sey; deshalb erhielt der General Sacken den Befehl, gegen Wöckern vorzurücken; allein die Entfernung von den Höhen von Radefeld bis Wöckern war so groß, daß nach der Heftigkeit des Gefechtes voranzusehen war, es müsse sich entscheiden, ehe der General Sacken herankommen könne.

Der Oberst von Steinmetz drang im Sturmschritt vor, setzte dem weitern Vordringen des Feindes sein Ziel, die fast aufgelöseten Bataillone, sowohl der Vordertruppen als der 2ten Brigade, gewannen einige Zeit um sich zu erholen. Das Gleichgewicht des Gefechtes wurde nun, ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes wieder hergestellt, allein sehr bald begann es mit erneuerter Heftigkeit; der Feind, der fortwährend noch einen Theil des Dorfes Wöckern besetzt hatte und vertheidigte, schoß aus den Häusern und hinter den Mauern verdeckt auf die vorrückende 1ste Brigade mit großer Würksamkeit, so daß diese sehr viele Menschen verlor. Der Oberst v. Steinmetz wurde verwundet, sein Bestreben, die Höhe zu gewinnen war vergeblich, weil sie der Feind mit der größten Entschlossenheit behauptete; da warf sich der Major von Söhr mit dem brandenburgischen Husaren-Regiment, mit eben so viel Kühnheit als einsichtsvoller Führung auf das feindliche Fußvolk, und dieser überraschende und unerwartete Angriff brachte die vordersten Reihen des Feindes in Unordnung. Jetzt nun war der entscheidende Augenblick gekommen, dem Feinde mußte keine Zeit gegeben werden sich von der Bestürzung zu erholen.

Es ließ der General-Lieutenant v. York die gesammte Reiterei schnell vorrücken; und gab dem Fußvolk den Befehl zum allgemeinen Angriff, und alles stürzte sich jetzt auf den Feind, der sein Geschütz in der größten Unordnung am Schlepptau fortzog, das ihm sehr bald abgenommen wurde. Auch die Generale von Hünerbein und von Horn ließen gleichzeitig den feindlichen rechten Flügel mit dem Bajonett angreifen, seine Batterien erstürmen, und auch hier wurde das feindliche Fußvolk in die Flucht geschlagen. Nur die Mariniers der französischen Garde im Viereck aufgestellt, suchten sich zu behaupten. Was nicht die Reiterei niederhieb, wick den Bajonetten des nachrückenden Fußvolkes, und wurde gefangen. Endlich entfloß der Feind in völliger Unordnung nach den nahe gelegenen Dörfern Gohlis und Eutritsch, und der Sieg war entscheidend erkämpft, als die hereinbrechende Nacht und die Erschöpfung der Truppen dem weitern Verfolgen ein Ziel setzte.

Der Feind verlor auf diesem Punkte 1 Adler der kaiserlichen Garde, 2 Fahnen, 53 Stück Kanonen, eine große Menge Munitionswagen, und über 2000 Gefangene. Der Marschall Mar-

nont, die Generale Compans und Frederichs, und mehrere andere wurden verwundet.

Aber dem 1sten preussischen Armeecorps kostete dieser blutige Sieg an Todten und Verwundeten einen Verlust von 172 Offizieren, 550 Unteroffizieren und Soldaten, die leicht Verwundeten, sie in Reihe und Glied stehen blieben, ungerechnet. Die Stabs-offiziere v. Malzahn, v. Krosigt, v. Kefowsky, v. Kossky, v. Gasse, v. Schleuse und v. Wedell, fielen an der Spitze ihrer Bataillone; unter den Verwundeten befanden sich der General-Major Prinz Carl von Meklenburg-Strelitz, die Obersten v. Steinneh, v. Kofchin, v. Lobenthal, v. Bock und v. Kähler; die Majors J. Hiller, v. Schon, v. Klür, v. Seidlich, v. Numm, v. Leslie, J. Schuß, v. Bismark, v. Penzig, v. Wollzogen, v. Sohr, v. Laurens, v. Pfindel und v. der Goltz.

Sieh her, gerettetes Vaterland, auf deine Opfer, und gedenke der gefallenen und der lebenden Helden dankbar.

Das Corps des Generals Grafen Langeron hatte seinen Auftrag erfüllt, die Dörfer Groß- und Klein-Wetteritsch mit dem Fußvolk erobert, sie wieder verloren, doch endlich behauptet, während welcher Zeit seine Reiterei die von Düben nach Leipzig in Marsch begriffenen Abtheilungen geneckt, und durch einige glückliche Angriffe abgehalten, sich mit dem 6ten Corps (Marmont) zu vereinigen, das bei Möckern kämpfte. Es war das 7te feindliche Corps (Regnier), mit welchem sich das Langeronsche Corps schlug, und dem es 11 Kanonen und viele Gefangene abnahm; es hätte das Corps des Generals v. York unterstützen können, hätte nicht der General Graf Langeron zu viel Besorgnisse, in seiner linken Flanke umgangen zu werden, gehegt.

Das Corps des Generals Baron Sacken eilte zwar von Rasfeld so schnell als möglich herbei, dennoch traf es erst ein, als das Gefecht schon entschieden war.

Am Abend nahm das schlesische Kriegsbeer folgende Stellung:

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher kam nach Groß-Wetteritsch.

Das Corps des Generals von York blieb auf dem Schlachtfelde vor Möckern stehen.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand als zweites Treffen ihm zur Reserve,

Das Corps des Generals Grafen Langeron blieb bei Wetteritsch stehen.

Am Abend rückte der Marschall Ney mit dem 3ten feindlichen Corps, nachdem er den ganzen Tag über mit Hin- und Hermarschiren verloren hatte, zwar wieder auf den rechten Flügel des 6ten Armeecorps, allein zu spät, denn das Gefecht war bereits entschieden. Die beiden feindlichen Corps gingen am Abend bei Schönfeld über die Parthe, die beiden Marschälle Ney und Marmont nahmen ihr Hauptquartier im Herrenhause zu Schönfeld, die Dörfer Gohlis, Eutritsch und Mochau blieben nur schwach besetzt. Die Reiterei des Herzogs von Padua und des polnischen Generals Dombrowsky hatte sich bis nach Pfaffendorf und bis

an die Scharfrichterei unweit des Gärber-Thores von Leipzig zurückgezogen.

IV. Die Nordarmee.

Und der Kronprinz von Schweden marschirte heute aus der Gegend von Halle bis nach Landsberg, doch erst ziemlich spät am Nachmittage, nachdem ihm endlich kein Zweifel mehr übrig blieb, daß die feindlichen Heertheile sich von Wittenberg und Dessau aus wirklich zurückgezogen hatten. Die Nordarmee hatte sich so ins zweite Treffen gesetzt, um bei einem erwanigen Unfall, vielleicht das schlesische Kriegsheer besser unterstützen zu können.

Der 17te October.

Es blieb Ruhetag für die Kriegsheere mit den Waffen in der Hand, jeden Augenblick des Angriffs gewärtig.

I. Das böhmische Hauptheer.

Das Kriegsheer stand am Morgen mit den Waffen in der Hand in Schlachtordnung, die feindlichen Vorposten waren an vielen Orten nur einen Flintenschuß von einander entfernt. — Mit Tagesanbruch hörte man im feindlichen Lager Generalmarsch schlagen, und kurz darauf erschienen auf der Höhe von Gossa mehrere bedeutende Massen feindliches Fußvolk, und bei Liebertswolkwitz zeigte sich eine zahlreiche Reiterei-Linie. Man mußte glauben, daß diese Truppen einen neuen Angriff auf das Dorf Gossa beabsichtigten.

Der General en Chef Barklay ließ die 12te preussische Brigade nach Gossa marschiren, wo sie sich mit der 10ten Brigade vereinigte, deren Bataillone das Dorf Gossa verließen, und sich rechts desselben aufstellten. Die 9te Brigade blieb als Reserve hinter dem 2ten russischen Infanterie-Corps zwischen Gossa und Mägdeborn stehen, die 11te Brigade besetzte das Dorf Groß-Pösna mit 2 Bataillonen, und stellte sich unweit desselben auf, die Reserve-Kavallerie-Brigade von Köder stand zwischen Etrbmthal und Gossa, der General-Lieutenant v. Kleist nahm sein Hauptquartier in Gossa.

Die französischen Truppen griffen aber gegen die Erwartung nicht an, und die seit Tagesanbruch auf dem Schlachtfelde anwesenden Monarchen, der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der kommandirende Feldmarschall Fürst Schwarzenberg verfügten, daß der Angriff bis zum Eintreffen der 1sten östreichischen Armeeartheilung (Colloredo), so wie des polnischen Kriegsheeres unter dem General Baron Benningfen auf den Nachmittag aufgeschoben werden solle; um so mehr, als sie noch keine Meldung über den Erfolg des gestrigen Gefechtes des Generals v. Blücher, und keine Nachricht von dem Marsch der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden erhalten hatten.

Schon um 11 Uhr des Morgens traf die 1ste östreichische Armeeartheilung (Graf Colloredo) auf dem Schlachtfelde ein, sie stellte sich zwischen Mark-Neuberg und Döblitz ins 1ste Treffen mit dem linken Flügel bis an die Pleiße, worauf die östreichischen

Grenadiere, so wie die Division Bianchy und die östreichische Reiterei in mehreren Linien ihr als Reserve sich rückwärts aufstellten.

Und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg berief um 3 Uhr Nachmittags die Unterfeldherren des Heeres nach der Höhe von Gossa, woselbst er ihnen in Gegenwart der Monarchen die Anordnungen zum Angriff in 3 Hauptkolonnen bekannt machte; und als sie noch hier versammelt waren, traf der Oberst und General-Adjutant Graf v. Goltz vom General v. Blücher ein, und meldete dem König von Preußen den glorreich erfochtenen Sieg des ersten preussischen Armee-Corps, unter der Anführung des hochverdienten Generals v. York, und zugleich, daß der Kronprinz von Schweden bereits heute bei Breitenfeld angekommen sei. Gleichzeitig meldete der General Baron Benningsen dem Kaiser seinen Herrn, wie er in diesem Augenblick mit den 4000 Mann Vordertruppen des Generals Grafen Stroganof in Fuchshayn angekommen, wie sein Haupt-Corps zwar noch zurück, auch von den angestrenkten Märschen ermüdet, doch zum Angriff mit den Vordertruppen schon bereit sei.

Und so wurde um 4 Uhr Nachmittags der Angriff für heute aufgegeben, und beschlossen, ihn morgen früh um 7 Uhr mit allen verbündeten Kriegsheeren zugleich vorzunehmen.

Die Streitkräfte der Verbündeten vermehrten sich heute um mehr als 100,000 Mann, die im Kampf gewesenen Truppen ruheten, um neue Kraft zu sammeln, die Munition wurde ergänzt, so alles zur entscheidenden Völkerschlacht vorbereitet.

Das böhmische Hauptheer verblieb in der bezeichneten Stellung.

Der Kaiser von Rußland und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg kehrten am Abend nach Röhtha, wo auch der Kaiser von Oestreich eintraf; der König von Preußen nach Borne zurück, das Hauptquartier des Generals Barclay befand sich im Dorfe Störmthal.

II. Das polnische Kriegsheer.

Zeitig am Tage setzten die Vordertruppen des Generals Grafen Stroganof, von Grimma aus, ihren Marsch fort; das russische Detaschement des General-Majors Kreuz vereinigte sich mit demselben, so wie etnige Stunden darauf bei Nachern mit dem nachfolgenden Hauptcorps des Generals Tochterow, die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna). Schon am Mittage traf der kommandirende General Baron Benningsen auf dem rechten Flügel des verbündeten Heeres mit seinen Vordertruppen bei Fuchshayn ein — und alsbald eilte er, die feindliche Aufstellung zu erkennen. Er erhielt den Befehl, um 2 Uhr am Nachmittage anzugreifen, später, als dieser Angriff bis auf Morgen früh um 7 Uhr verschoben war, ließ der Kaiser von Rußland sagen: Morgen sei der Jahrestag von Zarutino (wo der General Baron Benningsen seinen Kriegsrühm verherrlicht hatte) ein schönes Vorbedeuten der großen Thaten, die er auch morgen, am entscheidenden Ehrentage, von ihm zu hoffen habe.

Die Vorbertruppen des Generals Grafen Stroganof stellten sich zwischen Seyfartshayn und Fuchshayn, und zwar die Abtheilung des General-Majors Kreuz vor diesem Dorfe.

Das Corps des Generals Tochterow stand noch zwischen Fuchshayn und Naunhof.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Bubna) bei Nachern angekommen, erhielt Befehl, sich über Brandeis und Reichau morgen mit Tagesanbruch mit dem polnischen Kriegsheere zum Angriff zu vereinigen.

Die Offiziere des Generalstabes mußten die Wege zum Vorrücken genau auffuchen, und selbige möglichst ausbessern lassen.

III. Das schlesische Kriegsheer.

Mit Anbruch des Tages begab sich der General en Chef v. Blücher auf die Vorposten, gegen Leipzig hin.

Das Corps des Generals Baron Sacken rückte bei Mödern in das erste Treffen.

Das Corps des Generals v. York zur Reserve bestimmt, ging zurück bis in ein Lager bei Wahren, um den Truppen einige Erholung zu verschaffen, und sich nach dem Verlust des gestrigen Tages zu ordnen. Aus den einstigen 2 Bataillons wurde jetzt einformirt, und aus den 4 Brigaden jetzt 2 Divisionen; die 1ste und 3te Brigade bildete die erste Division, unter dem Befehl des General v. Hünerbein, die 2te und 7te Brigade die andere Division, unter dem General v. Horn.

Der Feind hielt noch die Dörfer Eutritsch und Gohlis, so wie den Bach, der zwischen diesen beiden Dörfern hinfließt, besetzt. Es ließ der General v. Blücher einen Theil des Langeronschen Corps vorrücken, und es entstand hier ein Scharfschützen-Gefecht, während das Dorf Eutritsch von Wetteritsch her umgangen wurde.

Nun verließ der Feind das Dorf Eutritsch, und nahm mit seiner Nachhut eine Stellung mit dem rechten Flügel gegen Schönfeld, mit dem linken gegen Gohlis. Zwischen hier und Leipzig war der Feind beschäftigt, Verschanzungen anzulegen. Der General v. Blücher ließ Gohlis durch Fußvolk vom Sackenschen Corps, und auf dem rechten feindlichen Flügel die Reiterei des Herzogs v. Padua, von der 2ten russischen Husaren-Division und einigen Kosaken, unter dem General-Lieutenant Wassiltschkow angreifen. Der Angriff der letztern geschah zwischen Eutritsch und Schönfeld, die feindliche Linie empfing ihn mit sehr lebhaftem Geschützfeuer. So wie der General Wassiltschkow nahe genug heran war, ließ er zwei Regimenter Husaren auf die feindliche Reiterei sich werfen, sie entfloß mit verhängtem Zügel hinter der Linie ihres Fußvolkes und des Geschützes nach der nahen Vorstadt von Leipzig. Die russischen Husaren jagten ihr nach, und faßten sie nahe bei der Stadt, hieben auf sie ein, tödteten und verwundeten viele, machten eine große Anzahl Gefangene, und eroberten 5 Stück Geschütz.

Die aufgestellte feindliche Linie des Fußvolks, hinter deren Rücken der Reiterei-Angriff vorfiel, blieb in Vierecken stehen, und

uerte nach allen Seiten hin mit dem Geschütz. Die Husaren nahmen ihre Gefangene und die eroberten Kanonen in die Mitte, und zogen sich unter dem Gewehrfeuer des feindlichen Fußvolkes zu ihrem Hauptcorps zurück. Es gehört dieser kühne Reiter-Angriff zu den seltsamsten und eigenhümmlichsten des ganzen Krieges.

Der Feind vertheidigte Gohlis so hartnäckig, daß schon wieder der General v. York einen Theil von seinem Fußvolk, welches Reserve bei Wahren aufgestellt war, hervorzuziehen mußte, doch endlich wurde der Feind aus Gohlis vertrieben, und bis in die Vorstädte von Leipzig zurückgeworfen.

Und weil um diese Zeit von dem böhmischen Hauptheere die Nachricht einging, daß sie erst morgen den Angriff erneuern, und von der Nord-Armee, daß sie endlich heranrückte, so fand es der General v. Blücher zweckmäßig, das Gefecht des schlesischen Kriegsheeres abzubrechen, und alle weiteren Angriffe auf den folgenden Tag zu verschieben, um so mehr, als der Feind das rechte Ufer der Partha bis auf einige Häuser und Verschanzungen vor dem sächsischen Thore von Leipzig schon völlig geräumt hatte, und ein ortsfester Angriff ganz neue Maßregeln erfordert hätte. In jedem Fall mußte ein Uebergang über die Partha erzwungen werden, deren linkes Ufer von Tauscha bis Leipzig hin, noch vom Feinde besetzt war. Nahe bei Leipzig war dieser Uebergang sehr schwierig, da der Feind dort seine Kräfte vereinigt hatte; bei Tauscha schien er leichter, und alsdann war der Feind auch genöthigt, seinen rechten Flügel zurückzunehmen und das Ufer der Partha zu verlassen.

Das schlesische Kriegsheer verblieb in seiner Stellung.

IV. Die Nord-Armee.

Am Morgen um 2 Uhr setzte sich auf Befehl des Kronprinzen von Schweden die Nord-Armee, von Landsberg aus, in Marsch, in der Erwartung, daß an diesem Tage die Schlacht bei Leipzig erneuert werden würde. Sie traf schon des Morgens um 8 Uhr auf den Höhen zwischen Breitenfelde und Klein-Podelwitz ein, wo sie das Lager bezog. Schon einige Stunden früher kam als Vortruppe der General Baron Winzingerode mit 4—5000 Pferden an, und nahm seinen Marsch auf Tauscha, überfiel diesen Ort, machte darin 3 Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen, und besetzte ihn. Aber nach einigen Stunden wurde Tauscha von einem Theil des 7ten feindlichen Corps (Regnier) angegriffen, genommen, und mit sächsischem Fußvolk besetzt.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam in das Dorf Wilkau.

Als am gestrigen Tage der Kronprinz von Schweden die Nachricht von dem Siege bei Möckern, von dem Kampfe des böhmischen Hauptheeres bei Connewitz und Wachau erhalten hatte, da entschloß er sich vorzurücken, und theilte heute dem General en Chef v. Blücher den Wunsch mit, ihn jetzt die frühere Schlachtordnung wieder einnehmen zu lassen, nach welcher die Nord-Armee den

rechten Flügel hatte. Am 10ten October hatte sich der General v. Blücher trotz den großen Schwierigkeiten, die er alle beseitigte, an die Stelle des Kronprinzen, auf dessen Wunsch sehr gern auf den rechten Flügel gesetzt, weil er dem Feinde dadurch näher kam, und wohl ist es für den Erfolg des ganzen Krieges als ein Glück anzusehen, daß es geschah, weil sonst die feindlichen Streitkräfte vielleicht nicht so wie jetzt durch das Gefecht bei Möckern zerstört, und Leipzig vielleicht nicht so enge eingeschlossen worden wäre. Allein jetzt hielt der General v. Blücher eine Ablösung in der Stellung zwischen der Partha und Pleiße sowohl für Zeit raubend als unzweckmäßig, auch war diese gedrängte Stellung mehr für das noch 50,000 Mann starke schlesische Kriegsheer geeignet, als für die 80,000 Mann starke Nord-Armee; und da man nun einen Uebergang bei Taucha über die Partha unternehmen und verabreden mußte, so erwiederte der General v. Blücher auf diese Zumuthung: es scheine ihm zweckmäßiger, daß die Nord-Armee bei Taucha über die Partha gehe, das schlesische Kriegsheer werde diesen Angriff sodann kräftig unterstützen.

Das feindliche Kriegsheer verblieb gleichfalls in seiner bekannten Aufstellung; als am Nachmittage mehrere Massen Fußvolk links von dem Gehlze und dem Dorfe Bachau sich etwas zurückzogen, mußte man glauben: es deute auf einen allgemeinen Rückzug des Feindes.

Zum Unbegreiflichen an diesem Tage gehört es, daß der Kaiser Napoleon seinen Rückzug über Weizenfels hinter die Saale nicht antrat, oder doch heute das verbündete Hauptheer angriff. Das Anrücken der bedeutenden Streitkräfte (des Kronprinzen von Schweden, Benningsen und Colloredo) konnte ihm wohl nicht unbekannt seyn, wie nun ließ sich am andern Tage, den 18ten, noch auf den Sieg rechnen, den er schon gestern nicht erkämpft hatte, jetzt, wo 100,000 Mann frischer Truppen die verbündeten Kriegsheere verstärkten. Man will wissen, daß alle Marschälle von Frankreich ihm wiederholt gesagt, er müsse heute schlagen, oder sich zurückziehen, allein immer sey er hartnäckig dabei geblieben: sein Heer bedürfe der Erholung, die aufgelöseten Corps müßten wieder hergestellt, die Munition ergänzt, die Angriffspunkte und die Stellung der Verbündeten näher erkannt werden. Der Geschichte bleibt es vorbehalten, diese dunkle Stelle uns zu beleuchten.

Bei fünf hundert tausend Krieger lagerten in dieser Nacht bei den Waffen auf Leipzigs Fluren, was ähnliches erlebte die Vorwelt nicht. Hochgeröthet war der Himmel rings umher von unzähligen Lagerfeuern, der blühende Kranz von Dörfern und Gärten um Leipzig herum war zerstört, an seiner Stelle schloß sich der furchtbare Kreis, innerhalb dessen durch blutigen Kampf das Schicksal von Europa entschieden werden sollte — enger und enger. Noch eine kurze regnichte Nacht. Die kriegerische Versammlung der verbündeten Völker durchlebte sie mit Rückblicken auf die Vergangenheit, zum Sterben, mit Muth, Hoffnung, und im Vertrauen auf Gott.

Der 18te October 1813, die Schlacht bei Leipzig.

Der Kaiser Napoleon, den Angriff der verbündeten Kriegseere heute erwartend, zog während der Nacht vom 17ten zum 18ten October, das 2te, 5te und 11te Corps von Bachau und Liebertwolkwitz näher an Leipzig, bis auf eine Entfernung von vier Meilen zurück, ließ schon um 2 Uhr des Morgens sein ganzes Heer unter die Waffen treten, und gab ihm folgende Stellung:

Der rechte Flügel, unter dem Befehl des Königs von Neapel, aus dem 8ten, 2ten und 5ten Corps bestehend, erhielt seine Stellung so, daß das 8te Corps des seit vorgestern zum Marschall erhoben Fürsten Poniatowsky bei Connewitz, das 2te Corps (Victor) bei Probstheyde, und das 5te Corps (Lauriston) bei Stöberitz stand. Zur Reserve des rechten Flügels stand der Marschall Mouton mit 2 Divisionen der jungen Garde gegen Connewitz, bedeutende Abtheilungen dieser Corps waren noch vorwärts der Schlachtlinie aufgestellt, sie hatten noch die Dörfer Dölitz, Dörsen und Zuckelhausen, so wie die Schäfererei Weisdorf, und die an der Straße von Liebertwolkwitz nach Leipzig liegende Ziegelscheune besetzt.

Das Centrum bestand aus dem 11ten Corps (Macdonald) welches bei Holzhausen aufgestellt war, eine Abtheilung desselben hatte noch am Morgen die Dörfer Klein-Nösna und Baalsdorf besetzt, und die Verbindung wurde über Zweinauendorf und Mülkau mit dem linken Flügel unterhalten. — Die Garden standen auf dem Thonberge bei der Quandtschen Tabacksmühle, bei welcher sich der Kaiser Napoleon fast den ganzen Tag über aufhielt; der Marschall Mortier erhielt den Auftrag, die Eingänge zu Leipzig ganz besonders zu bewachen; der Brigade-General Bertrand hatte als Kommandant von Leipzig die Aufsicht der innern Stadt.

Den linken Flügel befehligte der Marschall Ney.

Das 6te Corps (Marmont) stand bei Schönfeld, das 3te Corps (Souham) stand längs der Partha zu Neutsch und bei der Thekla-Kirche, das 7te Corps (Regnier) stand bei Paunsdorf, und hatte Laucha besetzt. Im Norden der Stadt Leipzig, in der hallischen Vorstadt bis zum Rosenthaier Thore, und in dem Vorwerke Kaffendorf stand die Reiterei des Herzogs Padua und des Generals Dombrowsky.

Schon am Morgen um 3 Uhr begab sich der Kaiser Napoleon selbst nach Lindenau zu dem dort stehenden 4ten Corps des Divisions-Generals Bertrand, er befahl ihm, auf der Straße von Lützen nach Weissenfels zu marschiren, und bei dieser Stadt die Brücke über die Saale zu besetzen, jetzt war ihm also der General aufgegangen, sich vielleicht doch zurückziehen zu müssen. Von hier eilte der Kaiser Napoleon nach Reudnitz, wo sich seit vorgestern das Hauptquartier des Marschalls Ney befand, und verabredete hier länger als eine Stunde die Bewegungen des linken Flügels.

Noch sendete der Kaiser Napoleon mit Tagesanbruch den preussischen General der Kavallerie Graf Meerfeldt, auf sein Ehrenwort aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, mit einem

Schreiben an den Kaiser von Oestreich zurück, und ließ, so wie man sagte, darin den Monarchen die Herausgabe der Festungen von der Oder und Weichsel anbieten, wenn man sein Kriegsheer die Stellung hinter der Saale beziehen ließe, unter welchen Umständen alsdann in einem Waffenstillstande über den Frieden unterhandelt werden sollte.

Auch die verbündeten Monarchen verfügten sich nebst dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg mit Tagesanbruch auf das Schlachtfeld; das Kriegsheer stand zum Angriff in Bereitschaft.

Es sollte der Angriff, so wie es verabredet war, von allen verbündeten Kriegsheeren mit 6 Kolonnen erfolgen, als:

1. der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg,
2. der Kolonne des russischen Generals der Infanterie, Barclay de Tolly,
3. der Kolonne des russischen Generals der Kavallerie, Dorn Beningssen,
4. der Kolonne des Kronprinzen von Schweden,
5. der Kolonne des preussischen Generals der Kavallerie, v. Blücher;
6. der Kolonne des östreichischen Feldzeugmeisters Grafen Gyulay.

Und es bestanden diese Kolonnen:

I. Die erste Kolonne des östreichischen Generals der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg, aus einer Division (Lederer) der 2ten östreichischen Armee-Abtheilung, auf dem linken Ufer der Pleiße,

der 1ten östreichischen Armee-Abtheilung (Collorede),

den Reserve-Divisionen Bianchy und Weissenwolf,

der 3ten östreichischen Kavallerie-Reserve-Division,

und der Division Fürst Alois Lichtenstein, der 2ten Armee-Abtheilung,

} auf dem rechten Ufer der Pleiße

sie war 40,000 Mann stark, und sollte von Mark Kleeberg gegen Dblitz und Löhnig am rechten Ufer der Pleiße auf der großen Straße, und mit der 2ten Armee-Abtheilung auf dem linken Ufer gegen Connewitz vordringen.

II. Die zweite Kolonne des russischen Generals der Infanterie Barclay de Tolly bestand, aus

dem russischen Corps des Generals der Kavallerie Graf Wittgenstein,

dem 2ten preussischen Armee-Corps des General-Lieutenant v. Kleist,

dem russisch-preussischen Reserve-Corps, unter dem Grafen fürsten Constantin und dem General der Infanterie Grafen Milleradowitsch.

Diese Kolonne war 55,000 Mann stark, und sollte in der Frombachau und Liebertwolkwitz angreifen, und von hier gegen Probstheide vordringen,

III. Die dritte Kolonne des russischen Generals der Kavallerie Baron Benningjen (das polnische Kriegsheer) bestand aus: der russischen Avantgarde des Generals Grafen Stroganof, dem russischen Corps des Generals Dochterow, der russischen Kavallerie-Division des Generals Tschaplig, der 2ten östreichischen leichten Division (Grafen Dubna), der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung (Grafen Klenau), der 11ten preussischen Brigade (Ziethen), dem Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platom.

Sie war 50,000 Mann stark, und sollte den feindlichen linken Flügel umgehen, und von Fuchshayn und Seiffertshayn gegen Uetelhausen und Holzhausen gegen Leipzig vorrücken.

IV. Die vierte Kolonne des Kronprinzen von Schweden bestand aus:

dem 3ten preussischen Armee-Corps (v. Bülow);

der schwedischen Armee (Graf Stedingk).

dem russischen Armee-Corps des General-Lieutenants Baron Binzingerode,

Und von dem schlesischen Kriegsheere das Corps des Generals Grafen Langeron, bei welchem sich der General v. Blücher, selbst gegenwärtig zu seyn, vorbehalten hatte.

Diese Kolonne war zusammen 96 — 100,000 Mann stark.

Die Nordarmee sollte der Verabredung gemäß; bei Taucha über die Parthe gehen; und da der General v. Blücher vorausah, daß zum Uebergang eines solchen Kriegsheeres an einem einzigen Punkte, sehr leicht ein ganzer Tag erforderlich seyn könnte, so ließ er das Corps des Generals Grafen Langeron, welches bei Zutritsch lagerte, bei Mofau über die Parthe gehen.

V. Die fünfte Kolonne unter dem Befehle des preussischen Generals der Kavallerie v. Blücher (das schlesische Kriegsheers) bestand aus:

dem 11ten preussischen Armee-Corps (v. York),

dem russischen Corps des Generals Baron Ecken.

Nach dem Gefechte von Möckern etwa 25,000 Mann stark. Beide letztere Kolonnen hatten von ihrer Seite her, eine gemeinschaftliche Wirksamkeit auf Leipzig hin.

VI. Die 6ste Kolonne unter dem östreichischen Feldzeugmeister Grafen Gyulay, bestand aus:

der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung (Graf Gyulay).

der 1sten östreichischen leichten Division (Fürst Moriz Lichtenstein),

dem Streifcorps des russischen General-Lieutenants Freiherrn v. Thielemann.

Diese Kolonne war ungefähr 20,000 Mann stark, und erhielt die Bestimmung, aufs neue von Klein-Zocher gegen Lindenau vorzurücken.

Es ging die Nachricht ein, daß sich der Feind von Bachau und Liebertwolkwitz zurückgezogen habe, und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab um 7 Uhr des Morgens den Befehl zum Angriff.

Die erste Haupt-Kolonne

unter dem Oberbefehle des Generals der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg, rückte auf dem rechten Ufer der Pleiße vor, marschirte zwischen Döben und Köhnig auf der dortigen Höhe auf, und zwar machte die Division Bianchy das 1ste, die Division Weissenwolf das 2te Treffen, darauf folgte die Reiterei zunächst, und als Reserve die Division Fürst Aloys Lichtenstein und die 1ste östreichische Armeekorps-Abtheilung (Colloredo); die bei Döben, Döblig und Köhnig aufgestellten feindlichen Truppen wurden nach und nach zurückgedrängt; die Kolonne rückte in gleicher Höhe mit der mittellsten Kolonne vor, mit dem linken Flügel an das rechte Ufer der Pleiße gestützt, mit dem rechten in Vereinigung mit den preußischen Truppen des Generals von Kleist. Der Kampf auf diesem linken Flügel ward äußerst hartnäckig und blutig, denn die feindlichen Truppen schlugen sich mit der äußersten Erbitterung; der tapfere Erbprinz von Homburg wurde in Döblig verwundet. Der Feldzeugmeister Graf Colloredo übernahm den Oberbefehl. Bis gegen Connewitz und gegen den Thonberg, bis vor Döblig, Döben und bis an den Wald zur Rechten, waren nun die tapfern Oestreicher näher vorgerückt, jedoch alle ihre Bemühungen weiter vorzurücken waren vergeblich; das Gefecht wurde immer heftiger, und schon drängte der Feind die Oestreicher zurück, da eilten die östreichischen Divisionen Wimpfen und Greth, um das erste Treffen zu verstärken, schnell herbei. — Die ausdauerndste Tapferkeit brachte das Gefecht wieder zum Stehen; die rechts aufmarschirte Division Wimpfen eroberte das Dorf Döben aufs neue, und rückte vorwärts bis auf die Höhe; wegen des ununterbrochenen heftigen Feuers trat für einige Zeit Mangel an Munition hier ein. Und in dem Augenblicke, als man für diesen Flügel besorgt war, ließ der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, von denen bei Knauthayn stehenden Truppen des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay, die östreichische Brigade des General-Majors Czollich bis Gautsch zur Unterstützung vorrücken. Als diese dort ankam, gab es auf diesem Punkte keine Gefahr mehr, wohin aus Vorsicht auch noch die 2te russische Garde-Division, und die 3te russische Kürassier-Division hingefendet wurde.

Gegen Mittag begab sich der König von Preußen auf einige Zeit auf diesen Flügel, und fand die Ordnung bereits hergestellt, durch die ausdauerndste Tapferkeit, nur konnten sich die Oestreicher hier behaupten, aber alle Versuche weiter vorzudringen, blieben fruchtlos. Es kämpfte hier der Kern des französischen Heeres, die tapfern Polen und die französischen Gardes, die ausgezeichneten Feldherrn, der Marschall Fürst Poniatowsky, und der des Krieges gewohnte, mit Wunden schwer bedeckte Marschall Dubois leiteten einsichtsvoll die Bewegungen ihrer Truppen.

Die zweite Haupt-Kolonne

unter dem Oberbefehle des Generals der Infanterie Barklay de Tolly, setzte sich getheilt in zwei Kolonnen von Gossa aus in

Marſch, nehmlich das Corps des General Grafen Wittgenſtein gegen Liebertwolkwiß, das Corps des General-Lieutenants v. Kleiſt gegen Bachau; der Feind hatte die zunächſt an Goffa liegenden Höhen, wie es bereits gemeldet worden, verlaſſen, nur Reiterei-Vorpoſten waren zurück geblieben. — Als nun die Heeresmacht ſich in der vorgeschriebenen Angriffsordnung in Bewegung ſetzte, zog ſich jene feindliche Reiterei zurück; das vom Feinde verlaſſene Terrain wurde beſetzt, alles blieb im Marſch, um den Feind anzugreifen, wo man ihn fände. Die ſämmtlichen ruſſiſchen und preußiſchen Fußgarden, die ruſſiſchen Grenadiere, und die ruſſiſche und preußiſche Garde-Reiterei folgten von Goffa und Bachau ſich rechts ziehend, nach der Schäferei von Meyſdorf, und der Kaiſer von Rußland, der König von Preußen und der Feldmarſchall Fürſt Schwarzenberg befanden ſich bei dieſer Kolonne, zwischen dem erſten Treffen und der Reſerve, und perſönlich übernahmen die Monarchen die Sorge, daß die Verbindung zwischen den verſchiedenen Kolonnen bewirkt, und daß ſie bei dem weitem Vorrücken auch beſtändig unterhalten wurde, ſo wie die alle Unterſtützungs-Truppen gehörig vertheilt, und in zweckmäßiger nicht zu weiter Entfernung dem vorrückenden erſten Treffen nachfolgten.

a) Die Kolonne des General Grafen Wittgenſtein. Die Truppen des General Fürſten Gotschakow des 2ten beſetzten zuvörderſt vom Univerſitätswalde das lichte Gehölz, und rückten ſodann mit dem 2ten ruſſiſchen Infanterie-Corps (Prinz Würtemberg), das von Goffa vorging, gegen Liebertwolkwiß hin vor, die Kavallerie des General Grafen Pahlen des 3ten, verſtärkt durch die 2te Kürassierr-Division, unterhielt die Verbindung zwischen ihnen; der Feind ſtellte ſich zuerſt auf den Höhen weſtlich von Liebertwolkwiß, wurde aber durch eine ſehr heftige Kanonade von dort vertrieben; — er ſetzte ſich hierauf zum zweitenmal auf den Höhen bei der Ziegelscheune, zwischen Liebertwolkwiß und Probsſheyde, allein das zweckmäßige Aufſtellen des Geſchüzes zwang ihn auch dieſe zu verlaſſen. Und es folgte nun das Fußvolk im Geſchwindſchritte mit Muſik und klingendem Spiele dem vorrückenden Geſchüz. Der Feind hatte Stötteritz und Probsſheyde ſehr ſtark mit Fußvolk beſetzt, und ſtellte vorwärts dieſer Dörfer ſein Geſchüz auf.

Um dieſe Zeit wurde dem General-Lieutenant Grafen Pahlen dem 3ten befohlen, zwischen Zuckelhauſen und Stötteritz durchzugehen, um ſich im Rücken von Holzhausſen, auf den in Unordnung zurückziehenden Feind zu werfen; es marſchirte die Reiterei unter dem heftigſten feindlichen Feuer, von Probsſheyde und Stötteritz aus, dahin; jedoch war es ihr unmöglich, den ſich zurückziehenden Feind zu erreichen, ſein Weg bis nach Stötteritz war zu kurz geſewen. Zwei Esquadrons Grodnoſche Huſaren warfen ſich auf zurückgehendes Geſchüz und eroberten einige Kanonen. Die Grodnoſchen und Sumziſchen Huſaren zogen ſich mehr rechts von Holzhausſen, — das Fußvolk und Geſchüz rückte gegen Probsſheyde hin vor, ihm folgten dahin die 2te Kürassierr-Divisionen und 2 Esquadrons Lubniſcher Huſaren.

Das Dorf Probstheide war von dem 2ten feindlichen Corps (Victor) besetzt, und eine sehr ansehnliche Reiterei lehnte sich mit dem linken Flügel an die nach Leipzig führenden Ausgänge des Ortes, und stand auf den sanften Anhöhen, auf welchen näher nach den Straßenhäusern zu, die Windmühle steht, eben so stand sehr viel Geschütz mit dem rechten Flügel an Probstheide, welches sein Feuer gegen Zuckelhausen hin richtete. Stötteritz war gleichfalls sehr stark mit Fußvolk und Geschütz besetzt, und auf dem linken Flügel am Dorfe war eine feindliche Kürassier-Division als Reserve aufgestellt. Es wagten sich hier russische Scharfschützen zu weit vor, jene feindlichen Kürassiere rückten ihnen entgegen, um auf sie einzuhauen, der General Graf Pahlen, dies gewahrend, setzte sich an die Spitze der Reiterei, und warf sie bis auf ihre Batterien zurück; aber der Versuch, bei dieser Gelegenheit sich des feindlichen Geschützes zu bemächtigen, gelang nicht; dem General Grafen Pahlen wurde ein Pferd unterm Leibe erschossen, und er erhielt 2 starke Contusionen.

b) Die Kolonne des General-Lieutenants von Kleist rückte mit der 9ten, 10ten und 12ten preussischen Brigade, der preussischen Reserve-Kavallerie, und an der Spitze 50 Stück Geschütz in der Fronte gegen Wachau vor, und zwar im ersten Treffen die 9te und 10te Brigade, während die 12te als Reserve nachfolgte. Die 10te Brigade erhielt den Befehl, die vor Gossa liegenden Höhen zu besetzen; sie fand selbige so wie auch Wachau vom Feinde verlassen, und der Marsch wurde fortgesetzt, die 9te Brigade ging Gossa rechts lassend, und folgte den beiden andern jetzt als Reserve nach; sie besetzte Wachau so lange bis die beiden andern Brigaden weiter vorgerückt waren. Das Gehölz hinter Wachau wurde von 3 Bataillons des 7ten Reserve-Regiments besetzt. Die 10te Brigade fand im Vorrücken die Schäferei von Meyerdorf noch vom Feinde besetzt; deshalb wurde das Füsilier-Bataillon des 2ten westpreussischen Regiments dahin gesendet; dieses Bataillon schickte seine Scharfschützen vor, und es kam zum Gefechte; gleichzeitig zogen sich 2 Bataillons des Feindes in Kolonne, und etwa 2 Esquadrons Reiterei, die sich hinter den Gebäuden der Schäferei verdeckt aufgestellt hatten, rechts heraus, so daß sie ihren linken Flügel an diese Schäferei anlehnten. Der Major v. Hundt versuchte mit dem preussischen Füsilier-Bataillon den Feind zu umgehen, und ihm in den Rücken zu kommen, während er gleichzeitig russische Uhlanen aufforderte, den Feind anzugreifen. Als nun der Feind diese Bewegungen gewahr wurde, so zog er sich so schnell zurück, daß ihn das Füsilier-Bataillon nicht erreichen konnte, und sich begnügen mußte, ihn zu beschießen. Die 10te Brigade schloß sich links an die östreichischen Truppen an, ihr zunächst stand das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Deveaux, und in gleicher Höhe rückte sie nun gegen Probstheide heran, neben ihr stand die 12te Brigade, die 9te Brigade folgte ihnen nach; doch hier nun mußte sowohl das Kleistsche als Wittgensteinsche Corps eine geraume Zeit stehen bleiben, um sowohl den Fortgang, den die Angriffe des linken Flügels haben würden,

bzwarten, als besonders um die Kolonne des Generals Baron Benningfen auf gleicher Höhe zu erwarten, die, weil sie im Vorn einen weit längeren Weg zurückzulegen hatte, nicht so schnell intreffen konnte.

Das Dorf Probstheide machte ungefähr den Mittelpunkt der zündlichen Stellung aus, und wurde vom Feinde, als der Schlüssel seiner Aufstellung sehr stark besetzt. Der General Graf Wittenstein beschloß es daher mit Sturm zu erobern, obwohl dies ein leichtes Unternehmen war. Denn der Angriff auf dasselbe war bei den jeden Garten umgebenden, ungefähr einen Fuß starken, Lehmmauern, mehreren massiven Gebäuden, so wie bei den rechts und links stehenden zahlreichen Batterien, mit großen Schwierigkeiten verbunden; außerdem standen noch zahlreiche zündliche Unterstüßungs-Truppen in tiefen Kolonnen hinter Probstheide bereit.

Die russischen und preussischen Garden und Grenadiere waren bis auf die Anhöhe, rechts von der Ziegelscheune, über die Straße nach Liebertwolkow vorgerückt und dort aufgestellt. Bei dieser Ziegelscheune, links der großen Straße, und unweit derselben, übersehen die drei Monarchen, der Kaiser von Oestreich, der am Nachmittage von Aetha eintraf, so wie der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die Schlacht.

Es war 2 Uhr am Nachmittage. Der Angriff auf Probstheide wurde von dem 2ten russischen Infanterie-Corps und von der 10ten und 12ten preussischen Brigade unternommen.

Und die beiden preussischen Brigaden rückten im Sturmschritt auf das Dorf heran, und die Schützen der Füßiller-Bataillons waren bereits bis tief in das Dorf hineingedrungen, und schon bis zu einer feindlichen Batterie, welche stehen geblieben war, gelangt, als vorrückende, sehr bedeutende feindliche Verstärkung sie zwang dasselbe wieder zu verlassen. Die 12te Brigade ging bis an die äußerste Mauer des Dorfes zurück, wo sie Halt machte, und sich obwohl im heftigsten Kartätschenfeuer, sogleich wieder in Kolonne aufstellte.

Die 10te Brigade schickte die Scharfschützen des Füßiller-Bataillons des 2ten westpreussischen Regiments voran, und in Kolonnen folgten die Bataillone, — die Scharfschützen überstiegen, das heftigste Feuer nicht achtend, die hohen Lehmmauern, und gelangten bis an das jenseitige Ende des Dorfes, und die Bataillone waren nahe an das Dorf herangerückt, da rückten wieder zahlreiche feindliche Truppen von allen Waffen aus dem Dorfe hervor, in der Absicht den linken Flügel der Brigade anzufallen, es ließ der General v. Pirch der 1ste von dem 2ten Bataillon des 2ten westpreussischen Regiments (Major Vandemer) eine Linkschwenkung machen, und die feindliche Kolonne mit dem Bajonett angreifen; dieser Angriff wurde zugleich durch das Kartätschenfeuer einer preussischen Batterie sehr wirksam und kräftig unterstützt, der Feind wurde geworfen, und er zog sich in das Dorf zurück.

Jetzt erneuerten die beiden preussischen Brigaden, geführt

vom Prinzen August von Preußen, und dem General-Major von Pirch dem 1sten, ihren Angriff auf das Dorf Probstheide.

Die 12te Brigade das Beispiel nehmend vom heldenmüthigen Führer, (Offiziere und Soldaten wetteiferten das Vorbild zu erreichen), drang sogleich wieder in das Dorf, und obwohl der Feind jeden einzelnen Hof mit der größten Hartnäckigkeit vertheidigte, so wurde dennoch das Dorf bis an die rothen Häuser erobert; aber der ohnehin schon überlegene Feind erhielt immer neue Verstärkungen, die 12te Brigade konnte diesen ungleichen Kampf nicht länger bestehen, sie mußte abermals aus dem Dorfe zurück, formirte sich jedoch kaum 100 Schritt von der äußern Mauer aufs neue.

Die 10te Brigade unter dem General v. Pirch dem 1sten, nicht weniger tapfer, rückte gleichfalls nochmals vor, überstieg die Mauern, erlitt ungeheuern Verlust, konnte den Feind der sich aufs hartnäckigste vertheidigte, nicht überwältigen, und zog sich endlich aus dem Dorfe zurück, schon erobertes Geschütz mußte aus Mangel an Zeit und Bespannung aufgegeben werden.

Da auch das 2te russische Infanterie-Corps (Prinz Württemberg) nicht glücklicher bei den wiederholten Angriffen war, die es auf Probstheide machte, so wurden auf ausdrücklichen Befehl der Monarchen, die Bataillons aus dem Feuer gezogen, und die Schlachtlinie weiter rückwärts aufgestellt. Unter dem Schutze der Scharfschützen wurde dies mit der größten Ruhe und Ordnung bewirkt, und die Reserve-Kavallerie des General-Majors v. Köder stellte sich auf dem linken Flügel, um die Verbindung mit der Kolonne des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo zu erhalten, dann die 9te, 10te und 12te preussische Brigade, dann das russische 1ste und 2te Infanterie-Corps, so wie auf dem rechten Flügel die Reiterei des Generals Grafen Pahlen und die 2te russische Cuirassier-Division. Das gesammte Geschütz wurde auf den höher liegenden Punkten aufgeföhren — sein heftiges Feuer fügte dem Feinde einen ungeheuern Verlust zu. So dauerte das Feuer auf beiden Seiten hin fort, bis zum Einbruch des Abends, und alle Versuche des Feindes, aus dem Dorfe vorzudringen, wurden jedesmal durch das Kartätschenfeuer des wohlbedienten Geschützes zurückgewiesen.

Als es dunkelte wurden zuvörderst noch die in Kartätschenschußweite vor Probstheide stehenden Truppentheile etwa auf 600 Schritte zurückgenommen, das Kanonenfeuer des Feindes hörte endlich bei Probstheide ganz auf, der Feind blieb im Besiß dieses Dorfes. Während der Nacht wurde gegen den Feind eine enge Postenkette von Scharfschützen mit Unterstützungs-Mannschaften vorgestellt.

Die dritte Haupt-Kolonne

oder das polnische Kriegsheer des Generals der Kavallerie Baron Benningfen; die von ihm gegebene Disposition zum Angriff, war die folgende:

„Die Absicht geht dahin, den Feind in seiner linken Flank

zu umgehen, um so am besten zum allgemeinen Angriff mitzuwirken, da nun das Dorf Klein-Pöbna noch vom Feinde besetzt ist, und dessen linker Flügel sich noch weiter ausdehnet, so werden die Avantgarde des Generals Grafen Stroganof und die östreichischen Truppen der Division Rohr, die vom Feinde besetzte und besetzte Höhe, die Schweden-Schanze genannt, von der linken Seite angreifen, während das Hauptcorps der 4ten Armee-Abtheilung unter dem General Grafen Klenau, dieselbe in der Fronte und in der rechten Seite angreift, zu gleicher Zeit wird der Universitätswald angegriffen und besetzt. Zwei russische Compagnien schwerer Artillerie unter der Bedeckung und Mitwirkung der 13ten Infanterie-Division bei Seifertshayn, sollen zu gleicher Zeit diese Anhöhe beschleßen, und bei dem guten Erfolge des Angriffs, auf der rechten Straße nach Holzhausen vorrücken. Die Kavallerie-Division des Generals Eschaplitz wird die zweite Linie der Avantgarde ausmachen, um im möglichen und nöthigen Falle mitzuwirken. — Die 12te und 26ste Infanterie-Division werden durch ihren Seitenmarsch auf das Dorf Klein-Pöbna gerichtet, und sollen mit der 2ten östreichischen leichten Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna, und dem Corps des Grafen Platoro, die Umgehung des Feindes vollenden. Der Graf Bubna hat von Brandeis aus, bei dem Dorfe Weicha, so wie der Graf Platoro, bei Zwengfurth über die Parthe zu gehen.
(gezeichnet) Baron Benningfen.

Um 6 Uhr standen die Truppen dieser Hauptkolonne unter den Waffen, und es marschirte um diese Zeit die 12te und 26ste Infanterie-Division gegen Klein-Pöbna ab. — Gleich beim Vorrücken entdeckte man, daß der Feind seine gestrige Stellung verlassen, seinen linken Flügel zurückgezogen, und sein Kriegsheer mehr rückwärts vereinigt habe; dieser feindliche Rückzug veranlaßte für den rechten Flügel weiter keine Veränderung in der getroffenen Anordnung zum Angriff, als daß man die verlassene Stellung ohne Mühe einnahm, und daß der Umgebungsbogen mehr verkürzt wurde.

Der General Baron Benningfen ordnete den Angriff in vier Kolonnen, er begann mit einem sehr lebhaften Geschützfeuer.

Die erste Kolonne oder den äußersten linken Flügel hatte die 11te preussische Brigade des Generals von Zietzen, sie ließ, als der Feind mit Tagesanbruch den vor Groß-Pöbna liegenden Wald verließ, selbigen sofort von ihren Scharfschützen besetzen, und bei der allgemeinen Vorrückung erhielt der General v. Zietzen den Auftrag, die Verbindung zwischen dem Klenauschen und Wittgensteinschen Corps zu unterhalten, und Liebertswolkwitz links liegen zu lassen. — Der General v. Zietzen rückte vor, griff das Dorf Zuckelhausen an und eroberte dasselbe nach einem lebhaften Gefechte; hierauf beobachtete er den Feind bei Stötteritz, und sollte dieses Dorf wo möglich angreifen, welches aber wegen des in der Flanke liegenden, hartnäckig vertheidigten Dorfes Probstheide, gänzlich unmöglich war, auch war bei Stötteritz der Feind zahl-

reich und viel Geschütz aufgestellt. Es wurde die Fußbatterie der 11ten Brigade vorgezogen, und das Dorf Stdtteritz und der Feind in demselben mit Erfolg beschossen. Am Abend zog sich die 11te preussische Brigade bis nach Zuckelhausen zurück.

Die zweite Kolonne oder die 4te östreichische Armee-Abtheilung des Generals der Kavallerie Grafen Klenau rückte gegen Holzhausen vor, das Dorf wurde mit der größten Tapferkeit von dem feindlichen 11ten Corps (Macdonald) vertheidiget, jedoch so lebhaft und ausdauernd angegriffen, daß der Feind endlich zum Rückzuge genöthiget wurde. Aber es konnte sich der General Graf Klenau erst dann in selbigem behaupten, als die 12te russische Infanterie-Division (Chowansky) zu seiner Unterstützung herbei geeilt war; das Narwasche Infanterie-Regiment stürzte sich mit dem Bajonett auf den Feind, und die schwere Batterie No. 45. unter dem Obersten Begunow wirkte kräftig mit. Durch solche tapfere Angriffe der 12ten Infanterie-Division, durch eine Bewegung der 25ten Infanterie-Division, in der linken Flanke des Feindes, und durch die Thätigkeit der Artillerie-Compagnien No. 10., 47. und 53., wurde endlich der Feind nicht nur aus dem Dorfe Holzhausen gänzlich zurückgeworfen, sondern sogar bis auf die jenseitigen Anhöhen vertrieben. Es wurde nun rechts die 26ste Infanterie-Division, zur linken die 12te Infanterie-Division, und vorwärts Holzhausen die 13te Infanterie-Division, und zwei Compagnien Artillerie aufgestellt.

Als der Feind diese Bewegungen gewahr ward, entstand ein sehr heftiges Geschützfeuer, und bald darauf unternahm das 2te feindliche Kavallerie-Corps (Sebastiany) mehrere Angriffe. Die 12te Infanterie-Division schlug jedoch den Feind zurück, und mußte sich zu behaupten. Das Smolenskische und Narwasche Infanterie-Regiment kämpften sehr ausgezeichnet, und eroberten 2 Kanonen. Es rückte die russische Reiterei-Abtheilung des General-Majors v. Kreuz von Zweinauendorf her, trotz des heftigsten Kartätschenfeuers vor; der Oberst Baron Benningfen mit 6 Esquadrons Uhlanen, der General Dichterow mit 6 Esquadrons Husaren, griffen die feindliche Reiterei an. 3 Esquadrons der Pensaschen Miliz unter dem Obersten Besobrasow zeichneten sich vorzüglich aus; die feindliche Reiterei wurde zurückgeworfen, aber die russische blieb dem heftigsten Geschützfeuer ausgesetzt, bis es der Oberstleutenant Taube mit seiner russischen Artillerie unwirksam machte. Auf einer Anhöhe fuhren zwei Bataillons schweres russisches Geschütz auf, und so wurde der Feind vom weitem Vorrücken gegen das Corps des Generals Dichterow abgehalten, und selbst in die Flanke genommen.

Die dritte Kolonne aus den Vordertruppen des General-Lieutenants Grafen Stroganof gebildet, unterstützt von der Kavallerie-Division des Generals Tschaplitz, war von Klein-Pbena aus gegen Klein-Baalsdorf vorgerückt, sie hatte die Bestimmung, die Verbindung zwischen den Corps der Generale Dichterow und Bubna zu unterhalten, sie eroberte nach sehr hartnäckigem Gefechte die Dörfer Baalsdorf und Zweinauendorf. Der rechts von

dem ersten Dorfe liegende Wald wurde von der Jäger-Brigade des General-Majors Glebow angegriffen und besetzt. Die Reiterei des Generals Tschapliß machte gleichfalls mehrere sehr glänzende Angriffe auf feindliche Reiterei des Divisions-Generals Grafen Walthers; und trieb sie bei den Versuchen, die sie auf das russische Geschütz machte, zurück; der Oberst Klebeck mit einem zusammengesetzten Dragoner-Regiment warf durch einen lebhaften Angriff die feindliche Reiterei zurück, welche die russische leichte Batterie No. 1. des Kapitäns Schischkin bedrohte, und beinahe erobert hätte. Als der feindliche Divisions-General Sebastiang verwundet war, zog sich seine Reiterei mehr zurück.

Die vierte Kolonne, die östreichische 2te leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna, rückte von Zwengfurth aus, des heftigen feindlichen Widerstandes ungeachtet, gegen die große Straße, welche von Wurzen nach Leipzig führt, vor, und eroberte später die Dörfer Mölkau und Paunsdorf, davon das letztere insbesondere durch ein sehr zahlreiches Geschütz vertheidiget, und nur von 7 östreichischen Kanonen der Angriff unterstützt wurde. Als das Dorf erobert war, wurde es mit den leichten Truppen besetzt, während sich die östreichische Reiterei des Grafen Bubna auf der großen Straße von Wurzen aufstellte.

Der Attaman Graf Platow marschirte mit seinem Corps rechts vom Grafen Bubna, und eröffnete zuerst die Verbindung mit der Nord-Armee des Kronprinzen von Schweden, und es war so alles Land zwischen Zuckelhausen, Zweinauendorf, Mölkau und Paunsdorf von der Kolonne des Generals Baron Benningfen erobert und besetzt — dem General Platow gelang es, die württembergische leichte Brigade des General-Majors Normann, aus zwei schwachen Regimentern bestehend, zu überflügeln, sie ging zu den Verbündeten über. Ein gleiches thaten zwischen Zweinauendorf und der großen Straße nach Wurzen, von den Truppen der Grafen Platow, Bubna und Stroganof bedrohet und gedrängt, die sächsischen Truppen, unter dem General-Major Büßel dem 1sten, ein Kavallerie-Regiment, 5 Bataillons mit 19 Stück Geschütz.

Gegen 3 Uhr am Nachmittage begab sich der General Benningfen auf seinen rechten Flügel, um mündlich mit dem Kronprinzen von Schweden das weitere zu verabreden. Nach dessen Ankunft mit der Nord-Armee war nun alle Gefahr für die rechte Flanke der Kolonne des Generals Benningfen überstanden, auch konnte jetzt der General Baron Benningfen die auf der sehr ausgedehnten Schlachtlinie vertheilten Streitkräfte mehr vereinigen, und wurde so von nun an das Centrum aller vereinigten Kriegsheere. Die Angriffe der Nord-Armee auf das Dorf Sellahausen ließ der General Baron Benningfen sowohl durch Reiterei-Angriffe, als durch Geschützfeuer in der Flanke unterstützen.

Da es nun anfang dunkel zu werden, so sendete der General Baron Benningfen noch die 25te Infanterie-Division (Pastiez-witsch) über Ober-Zweinauendorf hinaus, bis auf den Windmühlberg; wodurch der sich noch immer gegen den General Grafen

v. Klenau im Dorfe Stötteritz behauptende Feind in die Flanke genommen wurde, es war vorauszusetzen, daß der Feind sowohl Stötteritz, als die Dörfer Grottenhof und Anger während der Nacht wahrscheinlich verlassen werde, womit, um den entscheidendsten Sieg zu erkämpfen, den Truppen des polnischen Kriegsheeres mit Tagesanbruch nichts weiter zu übersteigen blieb, als die Mauern von Leipzig.

Die Stellung des polnischen Kriegsheeres war während der Nacht die folgende:

Die 1te preussische Brigade (Zietzen) stand in Zuckelhausen.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Klenau) vor Holzhausen, gegen Stötteritz hin.

Das Corps des Generals Dochterow (die 12te und 13te russische Division) vorwärts von Ober- und Unter-Zweinauendorf.

Die 26ste Division (Paskiewitsch) vorwärts auf dem Windmühlenberge gegen Stötteritz.

Die Vordertruppen (Graf Stroganof) bei Mülkau. Die Kavallerie-Division (Tschapliß) mehr rückwärts.

Das Kavallerie-Detachement des Generals Kreuz, vor Mülkau, gegen Stötteritz hin.

Die 2te östreichische leichte Division (Graf Dubna) und das Kosaken-Corps Graf Platon, jenseits Paunsdorf.

Das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen befand sich in Baalsdorf.

Die vierte Haupt-Kolonne,

oder die Nord-Armee des Kronprinzen von Schweden.

Zuvörderst hatte der Kronprinz von Schweden am Morgen, unweit Breitenfeld, eine Unterredung mit dem General en Chef v. Blücher; in welcher zwar festgesetzt wurde, daß die Nord-Armee bei Taucha über die Partha gehen werde, jedoch unter der einzigen Bedingung, daß sie der General v. Blücher mit 30,000 Mann von dem schlesischen Kriegsheere für diesen Tag verstärke. Und es bewilligte der General en Chef v. Blücher das russische Truppen-Corps des Generals Grafen Langeron, und entschloß sich, seines Ranges sich begebend, dasselbe selbst zu führen. Es galt die einfache Anordnung, daß die Nord-Armee über die Partha gehen, sich auf ihrem linken Flügel mit dem polnischen Kriegsheere des Generals Baron Benningsen vereinigen, und so gegen Leipzig vorrücken solle.

Es war am Morgen nach 8 Uhr, als die Nord-Armee aus ihrem Lager bei Breitenfelde aufbrach, und es passirten die Partha:

1. das 3te preussische Armee-Corps (Bülow) und die russische Reiterei vom Corps von Winzingerode, als der äußerste linke Flügel bei Taucha,
2. das russische Corps des Generals Winzingerode nebst den Vordertruppen, welche der General Graf Boronzow befehligte bei Grasdorf,
3. die schwedische Armee (Graf Stedingk) bei Plausig,

4. das russische Corps des Generals Grafen Langeron, welches der General v. Blücher führte, bei Mockau durch die Partha, bildete demnach den rechten Flügel der Nordarmee.

Das Städtchen Taucha war vom Feinde besetzt, welcher sich artmäßig vertheidigte, der russische General-Major Baron Pahlen der 3te umging es, der Oberst Arnoldt (er verlor dabei ein Bein) unterstützte den Angriff mit seiner Batterie. Der General Pahlen bemächtigte sich der Stadt und umzingelte dabei ein sächsisches Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich, welches sich ergeben mußte. Hierauf rückte der General v. Bülow gegen das Dorf Paunsdorf hin, welches zwar schon von dem Grafen Bubna früher genommen, allein aufs neue vom Feinde erobert, und jetzt mit Fußvolk und Geschütz besetzt worden war. Die Sieger von Groß-Beerren und Dennewiß, die heldenmüthige Landwehr, rückte des Kugelregens nicht achtend, stürmend vor, und eroberten das Dorf, unterstützt von mehreren preussischen und russischen Batterien. Die Kanonade ward immer heftiger und dauerte mehrere Stunden. Die Eroberer hielten das Eroberte fest.

Vom Corps des Generals Grafen Langeron, um zwischen Mockau und Abt-Nauendorf die Partha zu passiren, wurden 36 Stück 12pfd. Kanonen vorgezogen, und damit die feindliche bei Nautsch aufgestellte Artillerie zum Schweigen gebracht, hierauf überschritt es den Fluß, das Fußvolk bis an den Gürtel durchs Wasser wattend. Der Feind zog sich eiligst gegen Schönfeld zurück, und als er von der Reiterei des Generals Korff lebhaft verfolgt wurde, gingen das sächsische Husaren- und Ublanen-Regiment zu ihr über. Der Feind stellte sich bei Schönfeld, und es begann ein heftiges Schurffschützen-Gefecht, welches so lange unterhalten wurde, bis das 3te preussische Armeekorps in die Schlachtlinie einrückte, und die Verbindung mit dem polnischen Kriegsheere über Paunsdorf eröffnete.

Da hierdurch die feindliche Aufstellung hinter der Partha auf allen Punkten durchbrochen war, so mußte der Marschall Ney seine Stellung schnell verändern, und er zog deshalb die drei unter seinem Befehl stehenden Corps in eine Linie von Schönfeld über Sellaerhausen und Stunz. Das 7te Corps des Divisions-Generals Regnier stand bei Paunsdorf in zwei Treffen aufmarschirt, einige Reiterei und reitende Artillerie und ein Bataillon leichte Infanterie (sämmtlich Sachsen) so wie die Würtemberger Reiterei-Brigade, unter dem General Normann, war zwischen Paunsdorf und Taucha aufgestellt, diese sollten so eben von der vorrückenden russischen Reiterei angegriffen werden, als sie derselben rasch entgegen kamen, und zu den verbündeten Truppen übergingen. Es folgte ihnen hierauf das sächsische Fußvolk der ersten Brigade, unter dem Oberst Brause, und der General Knybel der 1ste, Kommandeur der zweiten Brigade, nebst allem Geschütz. Sie stießen auf die Truppen des Attaman Grafen Platom, welcher sogleich einige Kosaken-Regimenter der französischen Reiterei entsandte, welche bemühet war, den Marsch der sächsischen Truppen

pen aufzuhalten. So geschah also dieser Uebergang der Rheinbunds-
truppen auf der Stelle, wo die polnische und die Nord-Armee
zusammen stießen, und da die Wirksamkeit beider Armeen gemein-
schaftlich ihn veranlaßten und begünstigten, so ist auch schon oben
bei der polnischen Armee seiner Erwähnung gethan.

Als der General v. Blücher bemerkte, daß von denen bei
Leipzig stehenden feindlichen Truppen Verstärkungen gegen Schön-
feld marschirten, so ließ er das Corps des Generals Baron Sacken
gegen das sächsische Thor von Leipzig vorrücken, und die Verschän-
zungen am rechten Ufer der Partha angreifen; so bewirkte er,
daß die schon gegen Schönfeld im Marsch befindlichen feindlichen
Truppen sogleich stehen blieben. Gegen 2 Uhr, als die Nord-
Armee bis auf gleiche Höhe vorgeückt war, wurde nun durch das
Corps vom Grafen Langeron der Angriff auf Schönfeld unternom-
men, eine sehr lebhafte Kanonade ging voran, das Dorf gerieth
in Brand, wurde mehreremale erobert und wieder verloren.

Es war nun 3 Uhr am Nachmittage geworden, als der Mar-
schall Ney noch einen Versuch machte, wieder Angriffsweise zu ver-
fahren, indem er sehr zahlreiche Massen aus den Dörfern Sellen-
hausen und Volkmannsdorf vorrücken ließ. Der Kronprinz von
Schweden sendete ihnen die russische Reiterei entgegen, um sie an-
zugreifen, sie führte den Angriff mit Tapferkeit aus, und nöthigte
den Feind, wieder in die Dörfer zurück zu kehren — 4 Kanonen
wurden dabei erobert, und der russische General-Major Graf
Manteuffel durch eine Kanonenkugel getödtet.

Nachdem so der Angriff auf das Centrum abgeschlagen war,
rückten die feindlichen zahlreichen Streitkräfte in Kolonnen zwi-
schen Mülkau und Engelsdorf zum Angriff gegen den linken Flü-
gel der Nord-Armee vor, den Versuch wagend, den verbündeten
Truppen in Flanke und Rücken zu fallen, da ließ der Graf Dubna
seine Truppen zuvörderst vorrücken, und die Frontlinie verändern,
gleichzeitig rückte die 3te preussische Brigade (Prinz Ludwig von
Hessen Homburg) auf diesen Punkt, und der Feind wurde durch
das sächsische Geschütz, so wie durch die Kongresschen Ra-
ketten-Batterien des Capitain Vague aufs lebhafteste beschossen,
während der General-Lieutenant v. Bülow mit allen seinen Trup-
pen im Sturmschritt heranrückte, angriff, und die hartnäckig ver-
theidigten Dörfer Stumz und Sellenhausen eroberte, und sie auch
gegen alle spätere Versuche des Feindes behauptete. Um dieselbe Zeit
rückte der General Graf Langeron auf dem rechten Flügel aufs
neue, (es fing schon an dunkel zu werden), mit den Massen seines
Fußvolkes auf das Dorf Schönfeld vor, und eroberte es stür-
mend, keine Gewalt des Feindes konnte es ihm entreißen, viel-
mehr drang er selbst auf Neudniß unaufhaltsam vor, und fast
hatte er es erreicht, war also bis auf eine halbe Stunde von Leip-
zig vorgebrungen; da eilte der Kaiser Napoleon selbst zu Hülfe,
und versuchte den rechten Flügel zurückzudrängen. Seine reitende
Garde, unter dem Divisions-General Grafen Mansouty, setzte sich
mit 20 Stück Geschütz in Trapp, um den Russen in die rechte
Flanke zu fallen, der Kaiser Napoleon aber drang mit einer Div-

ion Fußvolf seiner Garde auf Neubnig los. Dadurch wurden nun die Truppen des Generals Grafen Langeron gedrängt, und da der General Graf St. Priest auf andere Punkte das meiste Geschütz gesendet hatte, so fehlte es hier an Kanonen. Da wurde der schwedische Oberst Cardell mit 20 Stück Geschütz schnell dahin geschickt, und er sicherte durch sein wirksames Feuer den bedrohten Punkt, und setzte dem Vorrücken des Feindes Gränzen, doch drangen auch die Russen für diesen Tag nicht weiter vor, denn die Nacht war nun schon hereingebrochen.

Die fünfte Hauptkolonne,
über das schlesische Kriegsheer.

Es stand den ganzen Tag hindurch das Corps des Generals Baron Sacken im Gefecht bei Gohlis, bei den Vorstädten von Leipzig, und dem Rosenthal, und der Feind behauptete auf dem rechten Ufer der Partha nichts mehr, als die Verschanzungen vor dem hallischen Thore.

Das 1ste preussische Armee-Corps des Generals v. York stand von 10 Uhr des Morgens im zweiten Treffen als Reserve, auf den Anhöhen zwischen Eutritsch und Gohlis. Die Division des Generals v. Horn bildete den rechten, die Division des Generals v. Hünerbein den linken Flügel. Auf Ersuchen des Generals Sacken wurden 2 Füsilier-Bataillons des rechten Flügels nach Gohlis zur Unterstützung der in und vor dem Dorfe befindlichen russischen Scharfschützen gesendet. Sie vertheidigten das Dorf gegen die überlegenen feindlichen Angriffe bis zum Abend.

Das übergegangene sächsische Husaren- und Uhlanen-Regiment stellte der General v. Blücher unter den Befehl des Generals v. York.

Die sechste Hauptkolonne

Ober die Truppen des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay beschränkten sich auf die Behauptung ihrer Stellung, dem von Lindenau nach Lützen marschirenden 4ten feindlichen Corps (Bertrand) wurden die leichten Truppen, sowohl Fußvolf als Reiterei nachgeschickt, und es kam zwischen ihnen zum Gefecht.

Es war 6 Uhr am Abend, der Kaiser von Oestreich verließ das Schlachtfeld, und kehrte nach Röttha zurück, und wiederholte die Meldung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay und vom General-Major Scheither war gekommen, daß das 4te feindliche Corps (Bertrand) bereits seit heute morgen nach Weissenfels marschirt, und daß viel feindliches Heergeräth und Gepäck denselben Weg einschlug.

Und es war begreiflich, daß der Feind die Punkte von Connewitz, Probstheide, Stötteritz und Schönfeld so hartnäckig vertheidigte, nicht um zu siegen, sondern nur um seinen Rückzug zu bewerkstelligen, doch gab es noch viele, welche andere Meinung hegten, und glaubten, es werde der Kaiser Napoleon morgen die Schlacht erneuern, weil er den Rückzug nicht antreten werde, wenn es nicht auf's äußerste gekommen, wenn nicht schon alles verloren sey.

Um dieselbe Zeit hatte nun der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, die Unterfeldherren des Heeres nach dem Hügel berufen, auf welchem der Kaiser von Rußland und der König von Preußen verweilten, um ihnen mündlich zu eröffnen, was er auf morgen beschloffen habe. Und die Abendsonne wenige Minuten vor ihrem Untergange überglänzte jetzt das seltene noch nie gesehene Ganze — rings umher um die alte Stadt die unermesslichen Kriegsheere, rings umher donnerte zahlloses Geschütz, und rückwärts standen noch da, an beinahe 100,000 Mann kampfbegieriger Reserven, die noch nicht Theil genommen an der unerhörten Schlacht. Die ellißen Boten des Sieges und der errungenen Vortheile von verschiedenen Punkten der Schlacht folgten schnell auf einander. Auf jedem Angesicht glänzte die Freude und Hoffnung des nahen entscheidenden Sieges, sie hob mächtig die Brust der hohen Versammlung.

Und die Monarchen geboten, daß die Kriegsheere morgen mit Tagesanbruch in Schlachtordnung bereit seyn sollten, um die Schlacht zu erneuern, und sie entscheidend zu beendigen, im Fall des feindlichen Rückzuges sollten die Kriegsheere in 5 Kolonnen, so wie heute, geordnet gegen Leipzig hinabrücken, und die Stadt selbst stürmend erobern, weil nur dann der Sieg als entschieden zu betrachten sey; und obwohl der Kaiser von Rußland wünschte, daß die russischen und preußischen Garden und Grenadiere sogleich abmarschiren sollten, um bei Pegau die Elster zu passiren, um dem Feinde auf dem Rückzuge in die Flanke zu fallen, so wurde ihm die Müdigkeit der Truppen und der Mangel an Nahrung vorgestellt, und diese zweckmäßige Bewegung mit Unrecht bis auf morgen aufgeschoben.

Jedoch ward befohlen, daß noch heute:

Die 3te östreichische Armeetheilung (Graf Gyulay), die 1ste östreichische leichte Division und das Streifcorps des General v. Thielemann nach Pegau.

Das 1ste preußische Armeecorps (York) sogleich nach Merseburg.

Das Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow bei Döblich oder Gaschwitz über die Pleiße, so wie bei Zwenkau über die Elster gehen solle, um den feindlichen Rückzug zu beunruhigen. Und beschloffen, daß wenn der Feind den Rückzug antrete, alle verbündete Kriegsheere ihn aufs heftigste verfolgend, nachrücken sollten. Der Kaiser Alexander sprach mit einer Klarheit, Bestimmtheit und Uebersicht der strategischen Bewegungen, daß er allgemeine Bewunderung erregte. Und die hohe Versammlung begab sich um 8 Uhr Abends aus einander.

Der Kaiser von Rußland und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, brachten die Nacht in Kötha zu.

Der König von Preußen in dem Dorfe Gruna, auf der Straße nach Borne.

Der General en Chef Barclay in dem Flecken Liebertwolkwitz.

Der Feldzeugmeister Graf Gyulay marschirte während der Nacht von Knauthen bis nach Pegau.

Das Corps des Generals v. York marschirte um 7 Uhr des Abends ab, die Reserve-Kavallerie an der Spitze, verstärkt durch 2 Kosaken-Regimenter vom Sackenschen Corps, auch schloß sich in östreichisches Jäger-Bataillon an — der General von York hatte den Auftrag, die Uebergänge über die Saale bei Merseburg und Halle zu sichern, nach einem Nachmarsch traf die Reserve-Keiterei und die Division von Horn mit Tagesanbruch in Halle, die Division von Hünnerbein in Boukdorf und Burg Liebenau ein.

So endigte sich auch der dritte Schlachttag; nach dem hartnäckigsten und blutigsten, deshalb um so rühmlichern Kampfe. Die verbündeten Heere waren mehr als eine Stunde weit vorgezückt, sie standen nur noch eine Stunde von Leipzig, und an der Nordseite beinahe an den Thoren der Stadt.

Endlich hatte sich der Kaiser Napoleon überzeugt, daß er den Sieg nicht erkämpfen, und sich hier auch nicht behaupten könne, und er entschloß sich, — wie schwer mag es seinem unbiegsamen Sinne geworden seyn, — am folgenden Tage die Erneuerung der Schlacht nicht abzuwarten; auch soll es ihm überdieß an Munition gemangelt haben. (Nach den Berichten der Artillerie-Generale Corbier und Dulaloy, soll das französische Kriegsheer am 16ten October 84,000 Kanonenschüsse und am 19ten October 95,600 Kanonenschüsse gethan haben). Der Kaiser Napoleon kehrte des Abends nach der Vorstadt von Leipzig zurück, und übernachtete nebst dem König von Neapel in dem Wirthshause zum König von Preußen. Auf der einzig ihm gebliebenen Rückzugslinie setzte sich schon während der Nacht viel Gepäck, einiges Geschütz und die Keiterei in Marsch nach Weisensfels.

Schon war Europas Schicksal entschieden, noch mußte Leipzigs Schicksal entschieden werden.

Der 19te October.

Der General von Blücher hatte, nachdem das Corps des Generals von York abmarschirt war, um das Terrain zwischen der Parthe und Pleiße hinlänglich zu decken, in der Nacht noch Brücken über die Parthe schlagen lassen, und hierauf das Langeronsche Corps wieder auf das rechte Ufer übergehen lassen, und hatte die Corps von Langeron und Sacken zwischen der Parthe und Pleiße vereinigt, so hing es auch von ihm ab, entweder dem Corps des Generals v. York nachzufolgen oder aber über die Pleiße und Elster zu gehen.

Und während der Nacht zog sich still und ohne Geräusch das gesammte französische Heer von Connewitz, Probstheide, Stötteritz, dem Thonberge, Volkmersdorf und Rebnitz insgesammt nach Leipzig, und von dort zum Rückzuge über Lindenau auf Weisensfels; — schwache Vordertruppen behielten die genannten Orte besetzt, um den Rückzug zu verbergen; Unterstützungstruppen für diese standen bei Zweinauendorf und bei der Windmühle, die Straßenhäuser, die Stadtmauern von Leipzig, die Mauern der äußern Gärten vor dem Grimmaschen Thore, die des Gottesackers waren wie die hölzernen Thore selbst mit Schießscharten

versehen worden. In alle Gebüsch, Gärten und Gartenhäuser waren Scharfschützen zur Vertheidigung gestellt, die Stadt selbst vom 8ten Corps (Fürst Poniatowsky) und dem 11ten Corps (Macdonald) besetzt, um sie aufs äußerste zu vertheidigen, damit das Kriegsheer, das Geschütz und Heergepäck Zeit erhalte, sich zu entwirren, und auf dem schmalen Wege den Rückzug anzutreten.

Die Reiterei-Vorposten der verbündeten Kriegsheere hatten während der Nacht den Befehl, die feindlichen Vordertruppen öfter anzugreifen, um zu sehen ob der Feind vielleicht schon seinen Rückzug angetreten habe. Ueberall stieß man auf Vermuthungen, aber bei der Dunkelheit der Nacht, und jenen Anstalten des Feindes konnte man zu einer Gewißheit noch nicht gelangen. Der erste Morgens, der vierte seit dem Anfange der blutigen Schlacht dämmerte herauf, und diesem Tage war es vorbehalten, das Werk seiner Vorgänger zu vollenden.

Der Rückzug des Feindes wurde immer klarer erkannt, je heller das Tageslicht ward. Die verbündete Heeresmacht setzte sich der Anordnung zufolge in Marsch; die hin und wieder aufgestellten feindlichen Abtheilungen waren nicht im Stande sich gegen solche Macht zu behaupten. — Die Dörfer wurden besetzt, von allen Seiten wurde eine große Zahl Gefangener eingebracht, welche in den Dörfern und auf dem Schlachtfelde zurückgelassen waren, überall stießen die verbündeten Truppen auf vom Feinde verlassene Pulverwagen, auf demontirte Kanonen, auf Trümmer von in die Luft gesprengten Munitionswagen.

Unaufhaltsam rückte die verbündete Heeresmacht gegen die Stadt Leipzig vor, und der Feind war endlich zwischen 8 und 9 Uhr des Morgens bis in die Stadt zurückgeworfen, der sehr starke Nebel beim Anbruch des Tages verzog sich. — Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen trafen, nachdem sie einen Theil des gestrigen Schlachtfeldes beritten hatten, jetzt hinter Probstheide ein. Sie geboten die Stadt Leipzig zu erstürmen. Rings umher wurden Batterien von Wurfgeschütz aufgeföhrt, schon die Stadt von mehreren Punkten beschossen. Das böhmische Hauptheer sollte das Petersthor, das polnische Kriegsheer das Hospital-, Sand- und Windmühlenthor — die Nordarmee das Hinter- und Grimmasche-Thor, und das schlesische Kriegsheer das Hallische Thor erstürmen, und mit diesen 4 Kriegsheeren, jedes eine Kolonne ausmachend, sollte der Angriff erfolgen.

Das Kosaken-Corps des Attamann Grafen Platow ging jetzt erst über die Pleiße zur Verfolgung des Feindes, das russische Reserve-Corps setzte sich erst jetzt in Marsch nach Pegau; der General v. Blücher sendete die Reiterei des schlesischen Kriegsheeres, damit sie bei Kleuditz über die Elster gehe, um gegen Lützen vorzurücken, und den Feind in seinem Rücken anzugreifen, auch die 2te östreichische leichte Division setzte sich in Marsch um die Pleiße und Elster zu passiren, und den Feind zu verfolgen.

Und die Monarchen und der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hielten unweit den Straßenhäusern, im Anfange ihnen links,

so wie später rechts; da kamen mit Bedeckung sowohl sächsische als französische Offiziere, abgesendet vom Könige von Sachsen und Marschall Macdonald, und Abgeordnete vom Rath der Stadt, um Unterhandlung anzuknüpfen, von Uebergabe der Stadt sprechend, würde den Truppen der freie Abzug gestattet, und um Schonung für die Stadt bittend. Die Monarchen aber gaben zum Bescheid: es müsse sich alles ohne Bedingung ergeben, und so müsse denn, geschähe dies nicht freiwillig, die Stadt erobert werden, damit der Feind nicht Zeit zum Rückzuge gewinne, und ihm dieser so verderblich werde, als es geschehen könne. Das unglückliche Schicksal der unschuldigen Einwohner der Stadt thue ihrem Herzen wehe, könne aber nicht vermieden werden. Mit derselben Antwort sendete der Kaiser von Rußland den russischen General-Lieutenant Toll, der König von Preußen seinen Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant v. Mazmer in die Stadt.

Die Sonne schien klar — vor den Monarchen lag die unglückliche Stadt, umgeben von unermesslicher Ebene, und auf ihr so weit das Auge reichte, lange Reihen verbündeter Krieger in Schlachtordnung. Hier harrten auch die tapfern Russen vom Heertheil des Generals Grafen Wittgenstein des Befehls zum Angriff, schon hatten sie nach dem Gebrauche der Väter ihre Waffen gemustert, und ein kurzes inbrünstiges Gebet mit dem frommen Zeichen des Kreuzes gesprochen. So waren sie bereit, im neuen Kampfe das Leben einzusetzen.

In tiefer Stille setzte sich die Kolonne in Marsch zum Sturm, und bei dem Kaiser und Könige ging sie in gewohnter Ordnung mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen vorüber — und der Kaiser nabete sich jedem Bataillon, und sprach: Kinder! Getämpft habt ihr in den letzten Tagen aufs neue als tapfere Krieger, als unbefiegbare Helden — jetzt aber seid großmüthig gegen den Besiegten, und gegen die unglücklichen Bewohner der Stadt, euer Kaiser bittet euch darum, und wenn ihr mich liebt, woran ich nicht zweifle, so werdet ihr meine Befehle treu erfüllen. Und Offiziere und Soldaten gelobten mit lauter Stimme und tief bewegt, so wie er geboten, treu zu erfüllen — denn das wahrhaft Große und Erhabene ergreift jede unverdorrene für Tugend empfängliche Seele.

Und laßt mich gedenken, was in dieser Stunde noch anderes Schönes sich begab.

Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, umgeben von einer großen Anzahl Generale und Offiziere aller Kriegsheere wandten sich zu dem kommandirenden General-Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, ihm freudig reichend den russischen heiligen Georgen-Orden erster Klasse, und den preußischen schwarzen Adler-Orden, und ihn bittend: diese öffentlichen Zeichen seiner Verdienste, und ihrer Dankbarkeit anzunehmen, wünschten sie ihm Glück:

einen solchen Sieg erfochten zu haben, über den so viele Völker jauchzten, und der seinen Namen in späten Jahrhunderten verherrliche.

Da sprach der Oberfeldherr:

wie er nur Geringes beigetragen; den Befehlen der Monarchen, die er treu erfüllt, den Feldherrn und den Kriegsheeren sei der Sieg zu danken; und so gebühre der Ruhm nicht ihm. Er sey hochbelohnt durch die Zufriedenheit der Monarchen, und daß Deutschland auch sein Vaterland befreiet, und eine schöne Zukunft nahe sey.

Also den großen Feldherrn mit den erhabenen Monarchen in wahrhaft edler Größe wetteifern zu sehen, erfüllte die Anwesenden mit Bewunderung und hoher Rührung.

Der Angriff auf die Stadt war vorgeschritten:

Die erste Kolonne des böhmischen Hauptheeres. Ehe die Franzosen das Dorf Probstheyde verließen, verbrannten sie 50 Pulverwagen, vergruben 12 Kanonen, welche später durch die Preußen entdeckt und ausgegraben wurden — und das Corps des Generals v. Kleist folgte schnell nach, es stellte sich anfänglich bei der Tabacksmühle auf, und hier war es, wo um 8 Uhr des Morgens der König von Preußen eintraf, und dem 2ten Armecorps seine Zufriedenheit und Dankbarkeit laut bezeugte. — Auf der Südseite der Stadt waren nun die Heertheile bis ganz nahe herangerückt, die Stadt selbst wurde hier von dem Artillerie-General Nikitin beschossen — die Corps von Colloredo, Wittgenstein und v. Kleist standen im Begriff zu stürmen: allein die Stadt war an andern Stellen überwältiget, ohne daß es hier zum Ge-
secht kam.

Die zweite Kolonne des polnischen Kriegsheeres rückte um 7 Uhr des Morgens über Stötteritz bis dicht vor Leipzig, und stellte sich dort in Kolonnen nur einen Kanonenschuß weit von der Vorstadt, so wie der General Graf Klenau gegen die Straßenhäuser auf, um das Eintreffen des Reserve-Geschützes zu erwarten, denn als die Truppen sich vor der Stadt, und den auf dem Galgenberge aufgestellten feindlichen Batterien näherten, fingen selbige an sehr heftig zu schießen.

Der General Baron Benningsen ließ nun 4 Compagnien schwerer Artillerie oder 60 Stück Geschütz auffahren, welche bald das feindliche Feuer zum Schweigen brachten, und, nachdem viele Pulverkarren in die Luft geflogen, das Geschütz zum Rückzuge nöthigten, und die feindlichen Scharfschützen hielten die Gärten, Häuser und Mauern besetzt. Das Geschütz rückte vor, die 12te und 3te Infanterie-Division folgten ihm in Kolonnen im Geschwindschritt gerade auf die Stadt, während die 26ste Infanterie-Division mit einer Compagnie leichten Geschütz mehr links neben den Straßenhäusern vorging. 300 Schritte von den Gartenmauern wurden die Vorstädte und die Mauern beschossen, die letztern ohne Erfolg, da sie aus Ziegelsteinen erbauet, zwar durchlöchert wurden, jedoch nicht einfielen. Eben ward rechts von den Truppen des Kronprinzen von Schweden gestürmt, und so eilte auch der General Baron Benningsen, den Angriff auf die Grimmaer Vorstadt zu befehlen; es marschirte die 12te und 26ste Infanterie-Division gegen das Grimmaische Thor, die Sappeur-Com-

agnie des Oberstleutenants Afanassief mußte die Gartenmauern durchbrechen, und der 13ten Infanterie-Division den Eingang öffnen. Die Lebhaftigkeit und der Muth der Angreifenden überwand alle Hindernisse, und die vom Feinde getroffenen Vertheidigungsanstalten, weder das Verschütten und Hemmen der Straßen, noch die zur Vertheidigung so günstigen Gärten, vermochten das Vordringen abzuhalten, so rückten die Russen bis zu der Allee zwischen der Vorstadt und Stadt vor. Das Ladogasche Infanterie-Regiment eroberte 7, das Pultawasche Infanterie-Regiment 1, das Drelsche Infanterie-Regiment 3, und das 5te Jäger-Regiment 8 Stück Kanonen, also zusammen 29 Kanonen, alle diese Truppen waren von der 26sten Infanterie-Division, welche der tapfere General Paslewitsch anführte. Der feindliche General Katafchofsky mit 15 Offizieren und 300 Mann wurden gefangen, und noch 17 Kanonen und 27 Munitionswagen ohne Bedeckung gefunden.

Der General Baron Benningfen sendete sogleich ein Bataillon zur Bedeckung des Königs von Sachsen in die Stadt, welches die sächsische Wache das Gewehr strecken ließ, und das Innere und Aeußere der Wohnung besetzte.

Die 3te Kolonne oder die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden rückte gleichfalls vor. An ihrer Spitze die 3te preussische Brigade (Prinz Ludwig von Hessen-Homburg), und ihr zur Unterstützung die 5te Brigade des General-Major von Borstel, ihnen folgten einige schwedische Bataillone. Das Dorf Neudniz wurde nach einem Infanterie-Gefecht erobert, darauf links der großen Straße von Wurzen vorgerückt. Die Spitze hatte das 3te Bataillon des 3ten ostpreussischen Landwehr-Regiments (Major v. Friccius), ihm folgte das 2te Bataillon und das Füsilier-Bataillon des 3ten ostpreussischen Infanterie-Regiments, auch hier vertheidigte sich der Feind auf das Hartnäckigste, und das feindliche Feuer aus den Gärten und Vorstädten wurde immer heftiger, viele tapfere Leute gingen verloren, ehe die Preußen bis an die verpallisadirten Thore, nämlich in das Hinter- und Kohlgärten-Thor vordringen konnten. Bei diesem einige Zeit unentschiedenen Gefechte, wurde der General-Major Prinz Ludwig von Hessen-Homburg verwundet, der General v. Borstel übernahm den Befehl über die stürmenden Vordertruppen, der schwedische Major Döbeln wurde getödtet, und der schwedische Artillerie-Major Edenhielm verwundet.

Der General von Borstel zog nun seine Brigade heran, der Kronprinz von Schweden sendete noch 6 Bataillons russischer und 1 Bataillon schwedischer Truppen zur Unterstützung. Nun konnte nichts mehr widerstehen, die tapfern preussischen Truppen drangen durch das Hinterthor und die Gärten der Quergassen, in die Vorstadt hinein, die tapfern Pommern, auf der Bahn des Ruhms ihnen vorangehend.

Gleichzeitig stürmten die Vordertruppen unter dem General Graf Woronzow das Hospital-Thor, 5 Bataillons russischer Jäger, voran das russische 14te Jäger-Regiment vom Obersten Kras-

sowohl geführt, bemächtigten sich des Thores, und eroberten dabei mehrere Kanonen.

Durch die Wegnahme des Hinter- und Hospital-Thors waren nun auch die übrigen Thore im Rücken bedrohet, die an und in ihnen aufgestellten Truppen, wurden auch hier von dem zahlreich heranrückenden verbündeten Kriegsheere geworfen, so daß nun fast zu gleicher Zeit alle Thore der äußern Stadt, von den verbündeten Truppen erstürmt wurden. Jetzt aber eröffnete sich noch ein sehr heftiger Kampf in den Alleen zwischen der innern Stadt und den Vorstädten. Noch hatten die französischen und polnischen Truppen vieles Geschütz aufgestellt, und feuerten aufs heftigste mit Kartätschen nach allen Richtungen gegen die heranrückenden Truppen, diese mußten alle diese Batterien meist stürmend erobern, und nachdem das Gefecht auf diese Art noch beinahe eine Stunde in den Vorstädten gedauert, und sehr viele Menschen gekostet hatte, mußte sich nun alles den Siegern ergeben. In der inneren Stadt war das Gefecht dagegen nur unbedeutend.

Die vierte Kolonne des schlesischen Kriegsheeres. Der General en Chef v. Blücher übertrug den Angriff auf die Hallische Vorstadt von Leipzig dem Corps des Generals Baron Sacken, und ließ eine Batterie schweres 12pfündiges Geschütz so auffahren, daß sie die Gegend zwischen der Stadt und dem Dorfe Reudnitz mit ihrem Feuer bestrich, wodurch der Angriff der preussischen Truppen des General v. Bülow sehr wirksam unterstützt, und der Feind genöthiget wurde, sich bis in die Vorstadt zurückziehen. Da nun um diese Zeit das Fußvolk des Corps von Langeron am rechten Ufer der Parthe vor Leipzig eintraf, so wurde es versucht mit ihm die Parthe zu passiren, um das Hallische Thor, welches der Feind noch mit Fußvolk und Geschütz vertheidigte, in den Rücken zu nehmen. Allein der Uebergang blieb unmöglich, deshalb mußte das Fußvolk des Langeronschen Corps das rechte Ufer der Parthe verfolgen, es stieß aufs Hallische Thor, und unterhielt hier ein heftiges Gewehrfeuer, gleichzeitig mit dem in der Fronte vorgerückten Corps des Generals Sacken, welches die Verschanzungen und Häuser vor dem Hallischen Thore erobert hatte. Gegen Mittag wurde das Feuer des Feindes an der Partha-Brücke schwächer, und dem Fußvolk wurde es möglich, das Hallische Thor mit 3 Stück Geschütz zu erobern, und den Feind bis in die Alleen vor der innern Stadt zu verfolgen, wo alles sich durch einen dicht in einander gefahrenen feindlichen Artilleriepark mit Geschütz und Heergeräthe und Truppen verstopft hatte; hier nun vertheidigte sich der Feind nur schwach, er verließ sein verfahrenes Geschütz und Heergeräth, und eilte dem Kanstädter Thore entgegen.

Und was geschah nun beim Feinde? Obwohl schon seit gestern der Rückzug des französischen Heeres begonnen hatte, so waren heute dennoch sehr viele Truppen, viel Geschütz und das meiste Gepäck noch zurück, dies alles nun drängte sich in den schmalen Straßen der Stadt Leipzig zusammen, und auf dem

schmalen Wege nach Lindenau hin, versperrte den Fliehenden alle Ausgänge, in schrecklicher Verwirrung lief alles durch einander, jeder Einzelne Rettung suchend. Da nun verließ der Kaiser Napoleon, es war 10 Uhr des Morgens, nach abgelegtem Besuche bei dem König von Sachsen, die Stadt, er wollte zum Kanstädter Thor hinaus, allein auch er konnte für seine Person dort nicht mehr hinaus, und war genöthiget, durch das Petersthor sich einen Ausweg zu bahnen. Und als er nun mit seiner Begleitung die Brücke am äußersten Kanstädter Thore passirt hatte, da flog selbige hinter ihm in die Luft; denn so wie immer opferte er, nur sich selbst beachtend, mit unerbittlicher Grausamkeit alles andere gleichgültig auf. Eine im Richterschen Garten geschlagene Nothbrücke zerbrach unter der Last der Flüchtigen, und so waren denn alle Truppen ohne Ausweg, und in den Händen der Sieger. Die Sieger drängten in großen Massen von allen Seiten unaufhörlich vor. An Gegenwehr war nicht zu denken, die Fliehenden hofften noch, durch die Leipziger Gärten und Wiesen, über die Arme der Pleiße und Elster zu entkommen, doch hier fanden Tausende ihren Tod im Wasser und in der Verfolgung der von allen Seiten nachdringenden Scharfschützen, und dem heftigen Geschützfeuer der Verbündeten. Dem Marschall Macdonald gelang es, sich durch den Fluß zu retten, so glücklich war der Marschall Fürst Joseph Boniatowsky nicht, denn er erkrank schwer verwundet mit seinem Pferde in der Elster. — In demselben Flusse fand man auch den Leichnam des Divisions-General Dumouster, Chef des Generalstabes des 11ten Corps. Alles was nicht erkrank, mußte sich den siegreichen Waffen der verbündeten Kriegsheere ergeben.

Und um diese Zeit erhielten die Monarchen die Nachricht, daß ihre Kriegsheere bis in die Stadt gedrungen wären, sie sprengten, nicht achtend die Verwirrung und Gefahr, die in Leipzig herrschte, und die niemand zu beschreiben vermag, durch die Vorstadt, und hielten mit dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg um 12 Uhr am Mittage ihren feierlichen Einzug durch das Grimalische Thor, unter dem Zujuchzen des Volkes, Wehen der Lüthner aus den Fenstern, durch die Paraderieihen ihrer lautjubelnden Sieger, unter Kriegsmusik und dem Donner des den Feind verfolgenden Geschützes und einzelner Schüsse in der Stadt, vorüber an deutschen Truppen, die noch jetzt übergingen, und an vielen Franzosen, die gleich den übrigen ihre geladenen Gewehre mechanisch präsentirten — hin, auf den großen Marktplatz. Von anderer Seite nahen der Kronprinz von Schweden, der General v. Blücher, und der General Benningfen, und nach und nach alle die hohen Helden, welche den Sieg erfochten hatten. Die sächsische Grenadier-Garde stand auf dem Markte bei der Wohnung des Königs von Sachsen. Ein wahres Bild zaubert keine Phantasie, auch sah es nie die Vorwelt.

Noch überall wurde der Sturmarsch geschlagen, einzelne Schüsse fielen, und Preußen, Russen, Oestreicher und Schweden stürzten nach dem Kanstädter Steinwege, und vor dem Kanstädter Thore lagen zahllose Menschen und Pferde todt und verwun-

bet; Kanonen, Pulverwägen, Gepäck und Kolonnen standen fest, die Sieger und die Besiegten. Die Straßen und Wege dahin waren eben so, und mit den nachrückenden Kolonnen der Verbündeten angefüllt, hin und wieder gab es noch einzelnen Kampf, und es fielen noch immer Schüsse in den Straßen. Auch die Monarchen waren hier auf dem Wege nach dem Kanstädter Thore einige Zeit in Lebensgefahr; sie mußten, weil hier nicht durchzukommen, umwenden, und über den Marktplatz zurück zum Grimmaschen Thore. Der kurze Weg wurde kaum in einer Stunde zurückgelegt; hier begegnete ihnen der Kaiser von Oesterreich, der auch durch die Stadt ritt, und später nach Röttha zurückkehrte, während der König von Preußen und der Kaiser von Rußland die Nordarmee musterten.

Und die geängstigten Bewohner, welche noch vor wenig Augenblicken das Schicksal einer mit Sturm eroberten Stadt besürchteten, fanden ihre Erwartung von der Gnade der hochherzigen Monarchen, und in der Menschlichkeit ihrer tapfern Truppen weit übertroffen, jedes Eigenthum wurde geschont, jeder Bürger fand Sicherheit für sein Leben und seine Habe. Die Ordnung wurde bald wieder hergestellt, und die Angst und Furcht löste sich in freudige Behmuth auf.

So war denn die schwere Blutarbeit gethan, der Sieg erkämpft. Das Uebergewicht Deutschlands über Frankreich von nun an entschieden, und der Grundstein zu dem neuen Gebäude der europäischen Freiheit gelegt.

Gleich groß wie der Verlust einer solchen Schlacht für Frankreich war seinem Kriegsheere auch der Verlust an Menschen und Kriegswerkzeugen. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde gebliebenen Feinde belief sich auf mehr denn 15,000 Mann, an Verwundeten auf 30,000 Mann, von denen ein großer Theil sich unter den 23,000 Mann befanden, die der Feind krank und verwundet in Leipzig zurückließ, außerdem fielen 15,000 wehrhafte Feinde, 300 Stück Geschütz, 900 Munitions- und Gepäckwagen in die Hände der Sieger.

Von feindlichen Generalen waren getödtet: der Marschall Fürst Joseph Poniatowsky, die Divisions-Generale Dumouster, D'Al, Rochambeau und andere mehr.

Verwundet wurden die Marschälle Ney und Marmont, die Divisions-Generale Graf Souham, Compans, Latour Maubourg, Sebastiani, Frederichs und Masson.

In die Gefangenschaft geriethen die Corps-Kommandanten Graf Lauriston und Graf Regnier, die Divisions-Generale Aberg, Krassinsky, Malachowsky und Rozniezky, die Brigade-Generale Graf Bertrand (Kommandant von Leipzig), Beng, Denains d'Ansenaille, Coulonny, Graf Grabowsky, Graf Dninsky, Rauchhaupt (Chef des Generalstabes), Montmartin, Wolow.

Der bairische General-Lieutenant Ragliowich.

Die badenschen Generale, General-Lieutenant Graf Friedrich Hochberg, General-Major Stockhorn und Schäfer, der General-Lieutenant Prinz Emil von Hessen-Darmstadt.

Die sächsischen General-Lieutenants Zeschwitz, Baron Gersdorf und Bose.

Der württembergische General-Lieutenant Graf Bernonville.

Auch der Verlust der verbündeten Kriegsheere, obwohl er nicht ganz genau bekannt geworden ist, war sehr groß:

I. Von dem östreichischen Kriegsheere:

Geblieden war der General-Major Giffing und 57 andere Offiziere, mehr als 2000 Mann.

Bermundet der General der Kavallerie, Erbprinz von Hessen-Homburg, die Feldmarschall-Lieutenants Graf Hardegg, Graf Mostiz und Graf Mohr, der General-Major Spleny und 303 andere Offiziere und 5000 Mann.

Gefangen, der General der Kavallerie Graf Meerfeldt und 39 Offiziere, und 1000 Mann *).

II. Von dem kaiserlich-russischen Kriegsheere.

1) Die Armee des Generals der Infanterie Barklay de Tolly, bestehend aus den Reservén, dem Wittgensteinschen, Langeronschen, Sackenschen und Winzingerodenschen Corps.

Geblieden an Generalen, die General-Lieutenants Schawitsch und Newerofsky, die General-Majors Graf Mantufel, Hüne und Fürst Rudaschof.

Bermundet, die General-Lieutenants Rajewsky, Duca, die General-Majors Krischanofsky, Karateiof, Lewaschof und Pissaref.

An Todten 15 Stabsoffiz., 95 Oberoffiz., 199 Unteroffiz. u. 2,761 Sold.

Bermundet 102 — 568 — 952 — 12,065 —

Bermißt — — 15 — 78 — 2,685 —

117 Stabsosf. 678 Oberosf. 1229 Unterosf. u. 17,511 Sold.
zusammen 19535 Mann.

2) Die polnische oder russische Reservearmee des Generals der Kavallerie Baron Benningfen.

Geblieden der General-Major Lindfors.

Die Zahl der Todten und Bermundeten betrug 6 Stabsoffiziere 63 andere Offiziere und 3000 Mann.

III. Von der königlich-preussischen Armee

waren verwundet die General-Majors Prinz Ludwig von Hessen-Homburg und der Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz.

Das 1ste Armeecorps des Generals v. York

1) bei Möckern 172 Offiz., 5508 Unteroffiz. und Soldaten todt und verwundet.

2) bei Gohlis 4 — 60 —
176 Offiz., 5568 Unteroffiz. und Soldaten.

*) Es waren 320 östreichische Kanonen im Gefechte, welche am 16ten und 19ten October 62,000 Schüsse thaten, worunter 7000 Granaten waren.

Das 2te Armeecorps des General-Lieutenant v. Kleist:

die 9te Brigade 106 Offiziere, 3218 Unteroffiz. und Soldaten
tödt und verwundet,

die 10te	—	43	—	1054	—
die 11te	—	15	—	300	—
die 12te	—	55	—	2810	—
die Res.-Kavallerie	25	—	—	500	—

244 Offiziere, 7882 Unteroffiz. und Soldaten.

Das 3te Armeecorps des General-Lieutenant v. Bülow (ist mir unbekannt) allein gewiß auf 100 Offiziere, 1500 Unteroffiziere und Soldaten anzunehmen.

IV. Von der schwedischen Armee ist der Verlust gleichfalls unbekannt, doch wird er nicht mehr als 10 Offiziere, 300 Unteroffiziere und Soldaten betragen.

Demnach:

Oestreicher	7	Generale,	399	Offiz.,	8000	Unteroffiz. und Soldaten.
Russen	12	—	864	—	21,740	— — —
Preußen	2	—	520	—	14,950	— — —
Schweden		—	10	—	300	— — —

Zusamm. 21 Generale, 1793 Offiz., 44,990 Unteroffiz. und Soldaten.

Und die Völkerschlacht bei Leipzig, welche im viertägigen Kampfe die Freiheit der Deutschen (die seit der Herrmannsschlacht bis auf Napoleon so viele Angriffe bestanden), vielleicht wieder auf Jahrhunderte begründete, wird die Geschichte jenen großen Schlachten der Vorzeit gleichsetzen, durch welche große Staaten umgestürzt oder erhalten wurden, und unvergessen wird der Ruhm der Monarchen wie der Feldherren und der Kriegsheere seyn, die hier gekämpft haben. Die Schlacht selbst wurde auf beiden Seiten mit allem Aufwand der Taktik, mit der ausdauerndsten Tapferkeit durchgeführt, und im Feuer derselben läuterte sich der deutsche Volksg Geist, und es bewährte sich das ewige Gesetz, daß Völker von einer Abkunft und Sprache verbündet seyn sollen, in dem Uebergange der meisten deutschen Streiter zum deutschen Heere.

Und noch wichtiger wurden ihre Folgen, und werden es künftig seyn, denn sie bildet offenbar einen Wendepunkt in der Weltgeschichte, und durch Verirrungen wurde großes Unglück und schmerzliche Erfahrungen herbeigeführt, sie sind aufs neue erkannt die heiligsten Rechte der Menschheit, und ihre klare Anschauung sichert schon allein vor ihrem Untergange.

Und wo wurde eine Schlacht gekämpft, in welcher nicht strategische Fehler vorgefallen, und nicht noch größere Erfolge, durch anders genommene Maßregeln hätten herbeigeführt werden können? Wie leidenschaftlich und seiner unwürdig erscheint der ganze zweite Theil des Feldzuges des Kaisers Napoleon im Jahr 1813? Statt seine Gesamtkraft zu vereinen, sich von strategischer Umfassung frei zu erhalten, gab sich der große Feldherr der Willkühr seiner Feinde preis. Warum lieferte er der Nord- und Schlesiſchen Armee nicht eine Schlacht in den Tagen vom 8ten bis 13ten October?

Warum wählte er das ungünstige Schlachtfeld bei Leipzig? warum stellte er sich nicht hinter der Saale, warum nicht wenigstens hinter der Pleiße und Elster, rückwärts von Leipzig auf, da der Grund, die feindlichen Heere einzeln und unvereint zu schlagen, nicht mehr statt fand, vielmehr sie, die schlesische und Nord-Armee, von der Mulde hinter ihm hergezogen.

Warum griff der Kaiser Napoleon nicht am 17ten aufs neue an, warum versuchte er nicht mit aller Kraft bei Connewitz durchzubringen, oder marschirte nach Pegau auf dem linken Ufer der Elster und Pleiße, um den linken Flügel und den Rücken des böhmischen Hauptheeres zu bedrohen, es vielleicht dadurch zum Rückzuge zu vermögen; und wollte und konnte er nichts Entscheidendes mehr unternehmen, warum trat er an diesem Tage nicht den notwendigen Rückzug an?

Wie will es der Kaiser Napoleon, wie wollen es die Marschälle von Frankreich entschuldigen, daß sie keine Brücken über die Flüsse zum Rückzuge, hinter sich erbauen ließen. Daß der Kaiser Napoleon die Brücken hinter sich sprengen ließ, dadurch Tausende in der Elster ertranken, dies gleich grausame als zwecklose Unternehmen (weil auf dem Damm nach Lindenau, ohnehin alles so verfahren und verstopft war, daß keine Verfolgung möglich) kommt auf seine große Rechnung, wenn er einst dem Welt herrscher über Millionen so geopferter Menschen, Rechenschaft abzulegen hat.

Und es schlug sich in diesen Tagen das französische Kriegsheer nach gewohnter Weise tapfer, ausdauernd und heldenmüthig, längst an dem Siege verzweifelnd, doch stets seines Kriegsrühms eingedenk. Und der Divisions-General Graf Bertrand machte sich durch seinen Sieg bei Lindenau, um das französische Heer hochverdient, denn er machte den Rückzug nach dem Rhein ihm möglich.

Aber auch auf der Verbündeten Seite giebt es einzelne Stellen denen es noch an Aufklärung fehlt. Wie oben erwähnt, erscheint so überhaupt der Angriff des böhmischen Hauptheeres am 16ten October, ohne Vereinigung mit dem Colloredoschen Corps und der Benningenschen Armee, alsdann der nicht vorbereitete Nachdruck im Angriff auf Connewitz oder Liebertwolkwitz — so daß es scheint, als habe man es dem Siege von Möckern zu danken, blieb man hier vor Schaden bewahrt; und endlich die unterlassene Zerstörung der Brücke, als der Feldzeugmeister Graf Gyulay Lindenau auf kurze Zeit erobert hatte, wenn es die Absicht war, dem französischen Kriegsheere den Rückzug abzuschneiden. Aber allerdings eben so gut wie die Handlungsweise im ersten Falle höhern Rücksichten unterliegen konnte, eben so gut konnte die Absicht des Angriffs auf Lindenau davon modificirt seyn.

Wenn der Feldzeugmeister Graf Gyulay das Dorf Lindenau zum Theil erobert hatte, und die Brücke über die Luppe und Elster nicht zerstörte, wenn er auch beim spätern feindlichen Angriff diesen Punkt nicht mit der Anstrengung aller seiner Kraft vertheidigte, und die drei folgenden Tage sogar bloß beobachtend stehen

blieb, ohne den Angriff zu erneuern, wenn man dahin weder vom böhmischen noch schlesischen Kriegsheere Verstärkungen sandte, da konnte man wohl, so scheint es, die Absicht nicht haben, Lindenau zu besetzen. War es also vielleicht nur ein Versuch, den man mit der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung machte, durch welchen man den Kaiser Napoleon, auf die Gefahr die ihm drohe, aufmerksam machen, und zum Rückzuge bewegen wollte? So scheint es allerdings und man hat Recht gethan, den Kaiser Napoleon mit 150,000 Mann nicht in Verzweiflung ohne Rückzug (auf seiner bisherigen Verbindungslinie) aufs äußerste zu bringen; denn 150,000 Mann tapferer Soldaten, unter einem entschlossenen Führer, sind die jemals abgeschnitten? können sie jemals eingeschlossen seyn? Denn wer und welche Tapferkeit will verhindern, daß solche Streitkraft sich nicht den Weg bahne, und wollen sich 150,000 Mann durchschlagen — die Weltgeschichte hat kein Beispiel — so mußten sie alles mit sich umreißen, und nicht zu berechnen waren die Folgen, die daraus entstehen konnten. Und wenn nun der Kaiser Napoleon sich gegen Magdeburg hin den Weg bahnte, so war Deutschland nicht, so wie durch diese Schlacht befreiet, der Krieg erhielt eine ganz andere Wendung, und es wurde der Kriegsschauplatz nach dem nördlichen Deutschland verlegt. Also man ließ ihn auf dem geraden Wege nach dem Rhein ziehen. Man hatte sehr Recht, daß man es that, man wollte ihm goldene Brücken bauen, allein er selbst sprengte die steinernen in die Luft.

Die Stellung der verbündeten Kriegsheere war am Abend die folgende:

I. Vom böhmischen Hauptheere:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich und das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Röttha.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen waren in Leipzig.

Das russische Reserve-Corps lagerte bei Pegau, das Hauptquartier des Generals Barclay war in Audigast.

Die Corps der Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist, die 1ste, 2te und 4te östreichische Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve lagerten bei Leipzig.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung, die 1ste und 2te östreichische leichte Division, die Streifcorps von Thielemann und Graf Platow standen auf dem linken Ufer der Elster und Pleisse.

II. Vom polnischen Kriegsheere.

Das Hauptquartier des Generals Benningsen war in Leipzig, woselbst auch die Corps der Generale Dochterow und Tschaplitz im Lager standen.

Die Abtheilung des General-Majors Kreuz erhielt Befehl, als Bordertruppe von Leipzig aus, gegen Lützen vorzurücken; da jedoch alle Brücken zerstört waren, so setzte die Reiterei schwimmend durch die Elster und Pleisse, worauf endlich am Abend, das bisher den ganzen Tag hindurch fortwährende Kanonenfeuer, aus einigen feindlichen Stücken, gegen die Stadt aufhörte. Für

die 26ste Infanterie-Division (Paskevitch) wurde eine leichte Brücke über die Pleiße erbauet; sie setzte über, und lagerte auf den jenseitigen Wiesen unweit der Stadt. In der Nacht wurden von den Pionnieren des polnischen Kriegsheeres vier Brücken erbauet.

II. Von der Nordarmee:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in der Stadt Leipzig.

Das gesammte Kriegsheer lagerte auf der Ostseite der Stadt links vor dem Grimmaischen Thore.

Der General Tchernishef war mit den russischen leichten Truppen zur Verfolgung des Feindes aufgebrochen.

IV. Vom schlesischen Kriegsheere.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in der Stadt Leipzig.

Die Vordertruppen unter dem General Wassilichikow rückten gegen Lützen hin vor.

Die Corps der Generale Graf Langeron und Baron Sacken marschirten am Abend nach Skeuditz.

Das Corps des Generals v. York an diesem Tage 13,400 Mann stark unter dem Gewehre, stand bei Halle und bei Merseburg. Die Division des Generals v. Hünerbein besetzte am Morgen Burgliebenau und die Zugänge nach Merseburg, und ließ melden, daß diese Stadt auch noch von russischer Reiterei besetzt sey. Die Division des Generals v. Horn besetzte die Brücken über die Saale bei Halle, mit Fußvolk und Geschütz, und lagerte nahe bei der Stadt, am rechten Ufer dieses Flusses.

Die Reserve-Reiterei des Obersten v. Jürgass passirte die Saale, um eine Erkennung gegen den Feind zu machen, am Abend erhielt sie Meldung, daß der Feind sich nach Weißenfels zurückziehe; es wurde die leichte Reiterei und die Kosaken nach der Gegend von Weißenfels vorgeschickt.

Das feindliche Kriegsheer:

Der Kaiser Napoleon brachte die Nacht in Mark-Rastadt zu.

Das feindliche Kriegsheer lagerte daselbst, ein Theil war gegen Merseburg marschirt, als er jedoch erfuhr, daß die Stadt von Preußen besetzt sey; so zog er sich über Schladenbach und Dürnberg nach Weißenfels hin zurück.

Das 4te feindliche Corps (Bertrand) war heute bis nach Weißenfels vorgerückt.

Der Marschall Oudinot befehligte die feindliche Nachhut, und blieb, nachdem auch die Brücken bei dem Rukthurme und über den Lindenauer Mühlwehrgraben, so wie über die Luppe bei Lindenau gesprengt waren, hinter Lindenau stehen.

Da nun der Kaiser Napoleon erkannte, wie schwierig es seyn würde, den Engpaß von Kösen auf der Naumburg-Weimarschen Straße, im Fall er, so wie er vermuthen mußte, besetzt seyn sollte, zu forciren; so befahl er, es sollten bei Weißenfels über die Saale Brücken geschlagen werden, weil er entschlossen war, sich von hier

nach Freiburg zu wenden, dort die Unstrutt zu passiren, und so die große Straße nach Erfurth zu erreichen. Auch konnte er von dort über Nordhausen, obwohl in schlechtem Wege nach Cassel gehen, und blieb so Herr aller seiner Bewegungen.

Zehntes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 20sten bis 30sten October 1813.

Der 20ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab an sein Kriegsheer folgende Disposition:

Disposition vom 20sten bis den 22sten October 1813.

Die Armee marschirt in zwei Kolonnen gegen Erfurth, und zwar bestehet:

Die 1ste Kolonne nämlich:

das 3te Armee-Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay, der General Graf Nostiz mit 4 Kavallerie-Brigaden, die östreichische 1ste leichte Division des Fürsten Moriz Lichtenstein,

die russischen Garden und Reserven, das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps,

marschiren den 20sten October:

der Feldzeugmeister Gyulay mit dem Fürsten Lichtenstein bis nach Naumburg,

der General Graf Nostiz nach Naumburg,

die russischen Garden und Reserven nach Leuchern,

Wittgenstein und Kleist nach Pegau,

marschiren den 21sten October:

der Feldzeugmeister Gyulay mit dem Fürsten Lichtenstein nach Eckardtsberge,

der General Graf Nostiz bis nach Eckardtsberge,

die russischen Garden und Reserven nach Hassenhausen,

Wittgenstein und Kleist nach Stößen,

marschiren den 22sten October:

der Feldzeugmeister Gyulay mit dem Fürsten Lichtenstein nach Buttelsstädt,

der General Graf Nostiz nach Buttelsstädt,

die russischen Garden und Reserven nach Auerstädt,

Wittgenstein und Kleist nach Eckardtsberge.

Die 2te Kolonne nämlich:

die 1ste östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo,

die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Aloys Lichtenstein,

die 4te östreichische Armee-Abtheilung General Graf Klenau,

die östreichische Infanterie = Reserve Feldmarschall = Lieutenant
 Bianchy,
 marschirt den 20sten October nach Zeiß (exclusive der 4ten Armee-
 Abtheilung, welche in Draschowitz stehen bleibt),
 den 21sten October nach Eisenberg exclusive der 4ten Ar-
 mee = Abtheilung auf Grossen,
 den 22sten October nach Jena.

Die Artillerie = Reserve marschirt von Altenburg
 am 21sten October nach Gera,
 — 22sten — — Roda,
 — 23sten — — Jena.

Das Hauptquartier geht
 den 20sten October nach Zeiß,
 — 21sten — — Eisenberg,
 — 22sten — — Jena.

Hauptquartier Pegau, am 20sten October 1813.

In Abwesenheit des kommandirenden Feldmarschalls
 auf dessen Anordnung,

(gezeichnet) Graf Radetzky.

Noch gestern Abend war die 3te östreichische Armee = Abtheilung (Gyulay) von Pegau aus über Teuchern, gegen Naumburg hin vorgerückt; die feindlichen Vordertruppen (das 4te französische Corps) versuchten am Abend die Stadt Naumburg zu besetzen, um sich der Straße und des Passes von Kösen zu bemächtigen, allein die Stadt war noch von jener östreichischen Truppen = Abtheilung unter dem Major Grafen Gattersburg besetzt; dieser rückte obwohl mit geringer Streitkraft dem zahlreichern Feinde muthig entgegen, und mußte den Feind aufzuhalten und zu täuschen, daß dieser seine Absicht Naumburg zu besetzen, gänzlich aufgab.

Heute am Morgen rückte der Feldzeugmeister Graf Gyulay mit seiner Armee = Abtheilung in Naumburg ein, und sendete das Detaschement des Majors Gattersburg vor, um den Paß und die Brücke von Kösen zu besetzen. Die leichten Truppen des Atamans Grafen Platow, der Generale v. Thielemann und Plowaisky des 12ten, umschwärmten die feindlichen Kolonnen, des polnischen Kriegsheeres Vordertruppen rückten gegen Lützen, so wie die Diverteeil des schlesischen Kriegsheeres, dem Feinde in der Flanke vor.

Und am Abend war die Stellung des böhmischen Hauptheeres folgende:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Rötha.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen in Leipzig.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Zeiß.

Die 3te Armee = Abtheilung (Gyulay) in Naumburg.

Die 1ste und 2te östreichische Armee = Abtheilung und die östreichische Reserve = Infanterie (Bianchy) in Zeiß.

Die 4te östreichische Armee = Abtheilung (Klenau) in Draschowitz.

Die russischen und preussischen Garden und Reserven mit dem Hauptquartiere des Generals Warlay in Leuchern.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein stand bei Pegau.

Das Corps des General-Lieutenants v. Kleist erhielt den Befehl, von Leipzig mit Tagesanbruch aufzubrechen, und über Rötha bis nach Predel an der Elster zu marschiren, und dort am folgenden Tage über die Elster zu gehen. Es wurde rechts abmarschirt, die Reserve-Kavallerie an der Spitze, die Reserve-Artillerie folgte; der Engpaß bei Rötha, so wie das Zusammentreffen mit russischen Kolonnen verzögerte den Marsch dergestalt, daß das Fußvolk nicht weiter, als bis Peeres kommen konnte, wo es mit der Reserve-Artillerie lagerte; die Reiterei rückte in die zwischen Pegau und Zeitz an der Elster liegenden Dörfer in Kantonnirungen, eine Pionnier-Compagnie wurde gegen Predel vorausgeschickt, um den Uebergang über die Elster dort vorzubereiten. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Peeres.

Die französische Armee passirte bei Weißenfels die Saale, das 4te feindliche Corps (Vertrand) wandte sich gegen Freiburg und die Unstrutt — eine Nachhut stand bei Weißenfels — der Kaiser Napoleon brachte die Nacht in einem kleinen Weinbergshause jenseits der Saale zu.

Der 21ste October.

Das böhmische Hauptheer blieb der Anordnung zufolge im Marsch.

Es ließ der Kaiser Napoleon, um seinen fernern Rückzug von Freiburg gegen Erfurth hin zu decken, heute die Höhen von Neuköfen besetzen, und die Brücke über die Saale angreifen, welche von dem östreichischen Detaschement des Majors Grafen Sattersburg vertheidiget wurde, das Gefecht wurde sehr hartnäckig, und die wiederholten heftigen feindlichen Angriffe, nöthigten die Östreicher sich zurückzuziehen, doch als der Feldzeugmeister Graf Gyulay, den General-Major Grafen Salins mit seiner Brigade zur Unterstützung sendete, so wurde hierauf nicht allein die Brücke wieder erobert, sondern der Feind auch bis auf die Anhöhe zurückgeworfen. Der General Graf Salins behauptete seine Stellung mit vieler Entschlossenheit den ganzen Tag hindurch gegen alle feindliche Angriffe, und machte dabei einige Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen. Als der Feind am Abend um 10 Uhr die besetzten Höhen verließ, folgte ihm sogleich ein östreichisches Kavallerie-Regiment nach.

Es dürfte die Frage zu entschuldigen seyn, warum der Feldzeugmeister Graf Gyulay nicht schon gestern, als er des Morgens in Naumburg eintraf, mit seinem Heerestheile schnell nach Köfen vorrückte? warum dieser wichtige Punkt nur mit jenen 5 Compagnien besetzt war? warum nicht wenigstens heute das Corps bis nach Köfen oder bis Eckartsberge vorrückte? Durch diese Bewegung würde das französische Kriegsheer genöthiget worden seyn, seinen Rückzug in ungebahnten Wegen, in einem größern Bogen zurückzulegen. War es aber nicht die Absicht, diese Umgehung

auszuführen, so hätte die 3te Armee-Abtheilung sich wenigstens von Naumburg nach Freiburg wenden sollen, um dem Feinde seinen Uebergang zu erschweren, einen Theil der Nachhut zu Gefangen zu machen, und das Gepäck zu erobern.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war folgende:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Zeitz.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen in Leipzig.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Eisenberg (er war für seine Person in Naumburg).

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung stand bei Altenburg an der Saale.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung und die Infanterie-Reserve war in Eisenberg.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung in Großen.

Die russischen und preussischen Garden und Reserven, so wie das Hauptquartier des Generals Barclay in Naumburg. Unter dem General-Major Wistram waren 4 Bataillons, 4 Kanonen und das preussische leichte Garde-Kavallerie-Regiment als eine eigene Avantgarde jenseits des Engpasses von Kösen vorgeschickt.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein lagerte bei Naumburg; die 4te russische Infanterie-Division und das Lubnysche Husaren-Regiment standen bei Weisensfels.

Das 2te preussische Armee-Corps wurde, weil sein Uebergang bei Predel der ausgetretenen Elster wegen unmöglich war, genöthiget, diesen Fluß bei Pegau zu passiren, und marschirte bis in ein Lager bei Stößen, das Kreuzen mit Truppen und Bagagen bei dem Engpaß von Pegau veranlaßte, daß das Fußvolk erst spät ins Lager einrückte. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Stößen.

Der General Rajewsky mit der 2ten russischen Grenadier-, und der 2ten Brigade der 3ten Cürassier-Division besetzte den Paß von Ramburg.

Die Generale Grafen Platon und v. Thielemann verfolgten den Feind gegen Erfurth hin.

Der Kaiser Napoleon führte auf den unwegsamen Straßen zwischen der Saale und Unstrutt sein gänzlich aufgelöstes Kriegsheer von Weisensfels über Freiburg und drei schlechte und gefährliche Brücken auf das rechte Ufer der Unstrutt, über Kloster Hessler bis nach Eckardsberge. Die Kriegszucht hatte aufgehört: jeder wollte sein Leben zuerst in Sicherheit bringen, leicht hätte bei Freiburg, bei lebhafterer und planmäßigerer Verfolgung, Alles den Interrogation finden können, denn schon soll dieser Uebergang ein verzüngtes Bild der Beresina gewesen seyn. Der Kaiser Napoleon verwendete mehrere Stunden darauf, die Ordnung einigermaßen herzustellen, und eben war dies etwas gelungen, als das 1ste preussische Armee-Corps von Mücheln hervorrückte, und der feindlichen Nachhut im Gefecht sehr großen Verlust zufügte.

Ein Theil der feindlichen Vordertruppen vom 4ten Corps versuchte die große Straße nach Weimar zu gewinnen, und mars

schirte am Abend auf diese Stadt los, allein es war schon am Morgen hier der General-Major Glowaisky der 12te mit 3 Kosaken-Regimentern (Glowaisky 12te und Grefow der 1ste und 8te) und ein zusammengesetztes Regiment unter dem Oberstlieutenant Krapowitsky angekommen; er rückte dem Feinde entgegen, und warf ihn mit vieler Entschlossenheit und Tapferkeit zurück — dadurch wurde die Stadt Weimar von dem Durchzuge des französischen Heeres befreiet.

Der 22ste October.

Der Kaiser Napoleon marschirte mit seinem Kriegsheere von Eckardsberge auf der nächsten Straße nach Erfurth, heute bis nach Buttellstädt, wo sein Kriegsheer lagerte, und er sein Hauptquartier am Abend im Dorfe Allendorf nahm. Die Nachhut zog sich von Freiburg und Rösen aus bis nach Eckardsberge, wo sie sich aufstellte und behauptete.

Der Kaiser Napoleon sendete den General Lefebre Desnouettes mit 5000 Mann Reiterei gegen Weimar hin, um dort die russische leichte Reiterei anzugreifen, und zu vertreiben; am Mittage war der Attaman Graf Platow mit seinem Streifcorps daselbst angekommen; und durch einen dichten Nebel begünstiget, gelang es den Franzosen, die Kosaken in Weimar zu überfallen, allein, obwohl sie schon bis in die Stadt vorgebrungen waren, so wurden sie dennoch schnell wieder zum Rückzuge gezwungen, der Attaman Graf Platow ließ sie durch zwei Reiterei-Kolonnen in beide Flanken nehmen, während herumstreichende Kosaken und östreichische Dragoner sie unerwartet in der Fronte angriffen, so wurden sie trotz ihrer Mehrzahl auf dem Wege nach Buttellstedt über eine Stunde weit zurückgetrieben, und dabei eine gute Anzahl Gefangene gemacht.

Und sehr groß war die Menge der Ueberläufer vom feindlichen Heere zum verbündeten Kriegsheere, denn alle deutsche und polnische Truppen verließen die feindlichen Reihen, sie bewährten die Erfahrung aller Zeiten, daß, wer unglücklich ist, allein steht, und von allen verlassen wird.

Die 3te Armee-Abtheilung (Gyulay) passirte die Saale, und sollte der gegebenen Anordnung zufolge, schon heute bis Buttellstädt vorrücken, allein da die feindliche Nachhut sich noch bei Eckardsberge aufgestellt, und diese ernstlich anzugreifen, noch immer nicht beabsichtigt wurde, so marschirte der Graf Gyulay nur bis Poplitz, wohin ihm die 3te russische Kürassier-Division als Unterstützung nachgeschickt wurde.

Der General-Lieutenant und General-Adjutant Graf Oserowsky wurde mit 12 Esquadrons (dem Leibgarde-Drager- und Husaren-Regiment und 2 Esquadrons Garde-Uhlanen) mit 2 reitenden Kanonen und den 4 Bataillons russischer Garde und finnländischer Garde-Jäger zur Verfolgung des Feindes vorgeschickt.

Am Abend war die Stellung des böhmischen Hauptheeres:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Zeiß.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Eisenberg.

Der

Der König von Preußen reifete von Leipzig nach Berlin ab. Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg hatte sein Hauptquartier in Jena.

Die 1ste und 2te östreichische Armee; Abtheilung und die östreichische Reserve bei Jena.

Die russische und preussische Garde und Reserve, so wie das Hauptquartier des Generals Barclay in Hassenhausen.

Der General Rajewsky marschirte bis nach Schmidhausen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein stand in Neuköfen.

Das 2te preussische Armee-Corps sollte der Anordnung zufolge heute bis nach Eckartsberge marschiren, allein weil die Wege so verstopft waren, so konnte es nicht weiter als bis nach Naumburg vorrücken, woselbst es diesseits und jenseits der Stadt lagerte. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Naumburg.

Die 2te östreichische leichte Division marschirte bis nach Weimar.

Die 4te östreichische Armee-Abtheilung (Klenau) erhielt den Befehl, nach Dresden zurück zu marschiren.

Der 23ste October.

Der Kaiser Napoleon, durch die Nähe der Kosaken beunruhigt, brach schon um Mitternacht mit seinem Kriegsheere von Ulendorf auf, und führte es nach Erfurth; schon heute trafen die ersten sich zurückziehenden feindlichen Truppen in Gotha ein, wo sie der Oberst Chrapowitsky überfiel, und den bei den sächsischen Höfen angestellten französischen Gesandten St. Aignan mit 73 Offizieren und 900 Mann zu Gefangenen machte, auch 30 Pulverwagen in die Luft sprengte.

Der General Graf Wittgenstein erhielt vom Kaiser von Rußland den Befehl, eine Avantgarde zu formiren, welche bei dem Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gulyay vorbei marschiren sollte, um den Feind auf der Straße von Buttelsstädt nach Erfurth auf die ebhafteste zu verfolgen,

Es wurde hierzu unter dem Befehl des Generals Grafen v. Pahlen des 3ten, die russische leichte Reiterei, die 3te russische Kürassier-Division und die preussische Reserve-Kavallerie (des Generals v. Köder) mit der russischen reitenden Batterie No. 23., und den preussischen Batterien No. 7. und 8. bestimmt, und auf dem Wege von Eckartsberge gegen Buttelsstädt vorgeschickt, während der General Graf Oserowsky angewiesen wurde, dieser Reiterei auf ihrem Marsch die linke Flanke zu decken, und über Auerstädt gegen Buttelsstädt vorzurücken.

In der Nacht hatte die feindliche Nachhut Eckartsberge verlassen, und sich auf der Straße gegen Buttelsstädt hin zurückgezogen, in allen Dörfern stießen die Russen auf eine Menge Nachzügler des Feindes und auf die Trümmer von 19 Pulverwagen, welche er in die Luft gesprengt hatte. Man fand bei Buttelsstädt den Feind, der dieses Städtchen mit Fußvolk besetzt hatte, und jenseits mit einem ziemlich zahlreichen Corps lagerte. — Der Graf Pahlen ließ das Detaschement des Generals Oserowsky von Dorn-

dorf nach Weiden und Dackdorf vortrücken, vereinigte sich mit der Abtheilung des General-Majors v. Kreuz von dem polnischen Kriegsheere, welches er auf seinem rechten Flügel stellte, und beschloß nun das Kavin unterhalb der Stadt zu passiren, und den Feind anzugreifen. Zuerst ging das Eschujewische Uhlanen-Regiment mit 4 reitenden Kanonen hinüber, der Feind verließ nun zwar das schwach besetzte Buttelsstädt, allein als die russische Artillerie den Grund passirte, griff die feindliche Kavallerie das Eschujewische Uhlanen-Regiment an, dies wurde schnell unterflüßt und der Feind zurückgeworfen, weil ihm von Schwerstädt gleichzeitig die Kosaken in den Rücken fielen, der Feind wurde bis nach dem Windmühlenberge von Kamsla verfolgt, wo sein Fußvolk ihm als Unterstützung stand, verlor eine Anzahl Gefangene, und wurde durch das Geschützfeuer noch zum weitem Rückzuge genöthigt, welchen er beim herandämmernden Abende in zwei Kolonnen von Heuselheim über Ettersburg, so wie auf der großen Straße von Buttelsstädt nach Erfurth bis nach Baalstädt und Ollendorf fortsetzte.

Der General Graf Pahlen lagerte diese Nacht bei Kamsla, die preussische Reserve-Kavallerie (Röder) bei Schwerstädt, ihre Vorderposten standen in Ettersburg und Stedten, die Abtheilung des Generals v. Kreuz stand bei Neumark, die Vorposten in Berlkstädt.

Die Aufstellung des böhmischen Hauptheeres war:

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Gera.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg in Jena.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung und die Reserve bezog ein Lager zwischen Dobra und Uka.

Die russischen und preussischen Garden und Reserven, und das Hauptquartier des Generals Barclay war in Ober-Neussen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung war in Dernsdorf.

Die 2te östreichische leichte Division vorwärts von Weimar.

Das Corps vom General Grafen Wittgenstein bei Treusdorf.

Das 2te preussische Armee-Corps marschirte über Hassenhausen, und sollte über Eckardsberge bis nach Buttelsstädt vordringen; weil jene Straße durch das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay versperrt war, so marschirte es über Holzhausen und Treusdorf ins Lager bei Rödersdorf, in welchem Orte das Hauptquartier des Generals v. Kleist war, die Reserve-Artillerie stand bei Eckardsberge.

Der 24ste October.

Der General en Chef Barclay de Tolly gab die nachfolgende Disposition:

„Wenn bis morgen Mittag keine weitere Disposition gegeben wird, so marschiren die Truppen in nachfolgender Ordnung:

Die Avantgade des Grafen Wittgenstein, aus der ganzen Kavallerie desselben, der preussischen Reserve-Kavallerie und einer Division Infanterie bestehend, und die 3te Kürassier-Division als

Reserve habend, bricht mit Tagesanbruch auf, marschirt gegen Groß-Mühlhausen, und wirft den Feind bis über die Krambach zurück. Sollte der Feind nur schwach sein, so geht die Avantgarde bis gegen Erfurth vor und zernirt solches. Das Gros des Wittgensteinschen Corps folgt dieser Avantgarde, und nimmt eine Position bei Ollendorf; hier vereinigt sich das Kleistsche Corps mit ihm, welches deswegen um 5 Uhr des Morgens aus seiner Position bei Rödersdorf ausbricht, und über Nieder-Neußen, Buttelsädt und Ballstädt nach Ollendorf marschirt, und sich daselbst auf dem linken Flügel des Wittgensteinschen Corps aufstellt.

Das Corps des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bricht auf, sobald das Kleistsche Corps Buttelsädt passirt, und marschirt nach Ballstädt in eine Position, welche ihm von dem Obersten v. Hartig auf dem linken Flügel angewiesen wird. In diese Position marschirt das Grenadier-Corps und die leichte Garde-Kavallerie-Division gleichfalls, doch auf den rechten Flügel, weshalb die bei Neußen stehenden Grenadier-Regimenter, um 6 Uhr des Morgens über Ober-Neußen, Weiden, Dackdorf und Etäden in diese Position marschiren, während die Artillerie dem Gyulayschen Corps nachfolgt. Die schon jetzt vor Buttelsädt befindliche Kürassier-Division und Garde-Infanterie-Bataillons marschiren mit dem Corps des Generals Wittgenstein zusammen, und stellen sich auf den rechten Flügel dieser Position. Die Garden brechen von Ober-Neußen auf, wenn sich die letzten Truppen des Feldzeugmeisters Gyulay in Bewegung setzen, und stellen sich zwischen Verstädt und Ballstädt als Reserve auf.

Hauptquartier Ober-Neußen, den 23sten October 1813.

(gezeichnet) Graf Barklay de Tolky.

Da jedoch der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, durch eingegangene Meldungen dazu bestimmt, glaubte, es habe der Kaiser Napoleon die Absicht: sich bei Erfurth zu behaupten, vielleicht noch eine Schlacht anzunehmen, und er werde schon hinter dem bei Lindersbach und Kerpseben fließenden Bache hartnäckigen Widerstand leisten, so befahl er statt jener Anordnung des Generals Barklay, daß sich dessen zweite Kolonne mit denen bereits im Lager bei Ulla stehenden östreichischen Truppen vereinigen solle, während, wie es verabredet war, das schlesische Kriegsheer über Tennstädt nach Langensalza marschiren, und so die feindliche Stellung bei Erfurth umgehen solle, damit es, im Fall der Kaiser Napoleon eine Schlacht annehmen sollte, durch seine gleichzeitigen Angriffe in Rücken und Flanke dem feindlichen Heere den gänzlichen Untergang bereiten könne.

Nachdem der General Graf Pahlen der 3te durch die 5te russische Infanterie-Division (Mesenzof) und durch die 10te preussische Brigade (Dirch des 1sten) verstärkt worden war, so marschirte er am Morgen der ersten Anordnung zufolge gegen Erfurth ab, die preussische leichte Reiterei an seiner Spitze. Doch bald erteilte ihn der Befehl, er solle nicht weiter als bis nach Ollendorf vorgehen, dort stehen bleiben und die Ankunft der 3ten östreichischen Armee-Abtheilung erwarten, weil diese aufs neue bestimmt sey, den Vortrab zu formiren; nach dem Eintreffen derselben sollte

der General Graf Dahlen mit der russischen leichten Reiterei bis nach Uzberg vorgehen, der General v. Röder hingegen solle wieder zu seinem Hauptcorps bei Ulla rücken.

Der General Graf Dahlen sendete den General-Major Schläwin mit dem Sumzchen-Husaren-Regiment und mit 2 reitenden Kanonen zum Verfolgen und Erkennen des Feindes; der sich ungefähr 15,000 Mann stark hinter dem Wache bei Korpsleben, und auf der Höhe zwischen hier und Groß-Mölsen, so wie auf der Schmidstätter Höhe aufgestellt hatte. Der General-Major Kreuz war über Udstedt vorgegangen, und hatte sich in der Fronte des Feindes auf den sogenannten Stollberg gestellt.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war demnach:

Der General Graf Dahlen stand bei Uzberg und Hopfgarten.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) stand bei Ollendorf, das Gros ihrer Vordertruppen bei Groß-Mölsen, ihre Vorposten-Linie zwischen Udstedt und Klein-Zimmern.

Die 2te östreichische leichte Division (Bubna) stand als Vordertruppe auf der großen Straße nach Erfurth bei Mönchenholz und Mohra.

Die 1ste und 2te östreichische Armee-Abtheilung, und die östreichische Reserve stand hinter Weimar, zur Linken der großen Straße nach Jena.

Die russischen Garden und Reserven, und das Wittgensteinsche und Kleistsche Corps waren sämmtlich im Lager bei Ulla vereinigt. Das Hauptquartier des Generals v. Kleist war in Iserode.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Grafen Warlay waren in Weimar.

Der russische General-Lieutenant Freiherr v. Thielemann wurde zum kommandirenden General der sächsischen Truppen ernannt, welche von Zeitz nach Leipzig, so wie ein Theil unter dem General-Major Rybel dem 1sten gegen Torgau marschirt waren. Dem Befehl über sein Streifcorps erhielt nun der General-Lieutenant und General-Adjutant Graf Orlov Denissow.

Die Streifcorps der Generale Graf Platorow, Orlov und Jowaisky des 12ten, befanden sich zwischen Erfurth und Gotha.

Dem Feldzeugmeister Grafen Gyulay wurde aufgetragen, eine Abtheilung bei Eckardt aufzustellen, welche die Verbindung mit dem schlesischen Kriegsheere aufsuchen, und unterhalten solle.

Der 25ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab folgende Disposition:

„Die Avantgarde des Generals Bubna erwartet die Ankunft der 1sten östreichischen Armee-Abtheilung, welche Vormittags um 10 Uhr aus ihrem Lager aufbricht, und sich bei Mönchshalden aufstellt. So wie die Letztere dieser Kolonne eintrifft, setzt sich der General Bubna in Marsch zu einer Reconoscirung gegen Erfurth, welche den Zweck hat, die Haltung und Stellung des

feindes, und die Uebergänge über die Vera, bei Müllersburg, Müllersdorf und Ichtershausen zu untersuchen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Alois Lichtenstein bricht um halb 10 Uhr auf, und marschirt auf Windischholzhausen, wo sie sich ebenfalls zum Soutien der Avantgarde aufstellt.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Gyulay bezieht das verlassene Lager der ersten Armee-Abtheilung bei Müllersdorf.

Der General Graf Dahlen marschirt gegen Kerpseleben, und erkognoscirt von dort an die feindliche Stellung.

Der General Graf Wittgenstein marschirt nach Biselbach.

Alle übrige Corps bleiben in ihrer dermahligen Aufstellung stehen.

Das Hauptquartier bleibt in Weimar.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Der Kaiser Napoleon dachte jedoch nicht an Vertheidigung und Schlacht, sondern vielmehr an den eiligsten Rückzug nach dem Rheine, wenn von dem Marsche des Generals Grafen Brede unterrichtet, mußte er befürchten, ihn nicht fortsetzen zu können, wohl aber zwischen der Feuer zu gerathen, in den übrig gebliebenen Theil des Kriegesverres zu verlieren. Schon heute und Morgen um 3 Uhr verließ er Kaiser Napoleon mit dem französischen Hauptheere die Festung Erfurth, und marschirte bis nach Gotha. Von 4 bis 6 Uhr passirte er Nachtrab, von dem Marschall Dudinot befehliget, durch die Stadt Erfurth und stellte sich jenseits der Stadt auf, während die Vordentruppen in der gestrigen Stellung stehen blieben, wodurch das dem französischen Kriegsheere gelang, das böhmische Hauptheer zu überfallen, und ihm einen Marsch abzugewähren.

Am Morgen geschah die Erkennung gegen Erfurth hin; der General Graf Dahlen fand, daß sich der Feind von Kerpseleben über nach Erfurth hin zurückgezogen hatte, alle Nachrichten bestätigten, daß die Festung Erfurth in guten Vertheidigungsstand gesetzt, und mit allen Vertheidigungsmitteln wohl versehen sey.

Der General Graf Dahlen blieb bei Kerpseleben stehen, und legte eine Vorposten-Kette gegen Erfurth hin; da der Feind die Uebergänge über das Flößchen Vera nicht weiter zerstört hatte, wurde der bei Gisperseleben besetzt, und Reiterei-Abtheilungen auf den Straßen gegen Gotha hin vorgeschickt.

Das Straffcorps des General-Majors Ilowaisky des 12ten hatte heute zwischen Eisenach und Magdalien ein Gefecht mit der sächsischen Reiterei-Division des Generals Fournier, welche mit großem Verlust an Todten, Verwundeten, und Gefangenen zurückgeworfen wurde; die Russen verloren dabei an Todten einen Offizier und 6 Kosaken, an Verwundeten 2 Offiziere und 30 Kosaken. Der General Ilowaisky verfolgte den Weg nach Fulda.

Am Abend fand das böhmische Hauptheer nachfolgend.

Die Avantgarde des Generals Grafen Dahlen, bei Kerpseleben

Die 2te östreichische leichte Division (Dubna) bei Mühlburg, Mühlsdorf und Jeterschhausen.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Colloredo) bei Mönchholdshausen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Mons. Achtenstein) bei Windischholzhäusern.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Gyulay) bei Ober-Gründstädt.

Die östreichische Reserve (Bianchy) im Lager bei Ulla.

Die russischen und preussischen Garden und Reserven, und das Kleistsche Corps im Lager bei Ulla.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein bei Bisfelbach.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich, die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland, des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg und des Generals Grafen Barclay waren in Weimar.

Am Abend trafen Meldungen, über den gewissen Abzug des feindlichen Kriegsheeres von Erfurth ein.

Der 26ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab folgende Disposition zu den fernern Bewegungen des böhmischen Hauptheeres:

„Die Armee marschirt links ab, und zwar in zwei Kolonnen: Die erste Kolonne bestehet aus:

den 1sten, 2ten und 3ten östreichischen Armee-Abtheilung, den östreichischen Infanterie- und Kavallerie-Reserven; sie schlägt die Straße von Weimar über Friedstädt, Wolfeld auf Gueleben ein, woselbst ihr der Major Geppert a Chefal der Straße von Erfurth nach Stadt-Ilm, die Fronte gegen Erfurth machend, das Lager anweisen wird, und westwegen Morgens um 5 Uhr die sämtlichen Lagerausstecker nach Gueleben zu beordern sind.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung hat die Loro, und bricht um 5 Uhr früh auf, ihr folgt die 2te, so um 7 Uhr, und endlich die 1ste, so um 8 Uhr aufbricht.

Die sämtlichen Infanterie-Reserven marschiren um 11 Uhr früh nach dem Abkochen. Die Kavallerie-Reserven hiehergen um 4 Uhr früh. Die leichten Truppen der 1sten und 2ten Armee-Abtheilung, besetzen die erste Schellerohe; und die 2te Kirchin nebst den sonst nöthigen Sicherheits-Posten.

Die Avantgarde unter dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Dubna marschirt gleichfalls links ab, und stellt das Gros bei Guestädt auf; poussirt aber so weit als möglich gegen Erfurth, um Nachrichten vom Feinde einzuziehen.

Die Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist beobachten Erfurth, im Fall aber der Feind solches verlassen, oder nur noch mit einer mäßigen Garnison besetzt hält, was solches zerniet, und die fernere Bestimmung bleibt immer, den Feind mit so viel Truppen, als nach Verhältnis der Garnison nöthig ist, auf der großen Straße nach Gotha und Erfurth zu verfolgen.

Die zweite Kolonne bestehend aus sämtlichen russischen

nd preussischen Garden und Grenadiere und Reserven marschirt in Weimar über Verfa auf Kranichfelde ins Lager.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Elleben.

Das russische Hoflager und Hauptquartier nach Kranichfelde.

Das östreichische Hoflager nach Lammrode.

Die östreichische Artillerie-Reserve marschirt:

den 26sten October von Jena auf Kahla,

den 27sten — nach Uhlstädt,

den 28sten — nach Rudelstädt.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Zufolge dieser gegebenen Befehle, setzte sich das böhmische Hauptheer nun in drei Kolonnen in Marsch, als:

die erste Kolonne (die Östreicher) unter dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg nach Guggelbun,

die zweite Kolonne (die Russen) unter dem General Grafen Barklay nach Kranichfelde,

die dritte Kolonne (Russen und Preußen) unter dem General Grafen Wittgenstein gegen Erfurth.

Nachdem der General Graf Wittgenstein sein Corps, so wie es der General-Lieutenant v. Kleist mit Tagesanbruch bei Dieffelbach vereinigt hatte, marschirte er ab und traf um 8 Uhr des Morgens bei dem Galgenberge vor Erfurth ein; da nun der Feind sich bis auf eine mäßige Besatzung in der Stadt, gänzlich zurückgezogen hatte, so übergab der General Graf Wittgenstein die Vorträge der Stadt und Festung Erfurth, dem russischen General-Lieutenant Fürsten Gotschakow dem 2ten, und stellte unter dessen Befehle:

die 2te russische Infanterie-Division (Helfreich),

die 6te preussische Brigade (v. Klü),

die 12te preussische Brigade (Prinz August von Preußen),

das 1ste schlesische Husaren und das neunmärkische Dragoner-Regiment,

die preussische Reserve-Artillerie.

Mit den übrigen Truppen wurde sofort der Marsch zur Verfolgung des Feindes bei Erfurth vorbei, fortgesetzt, wobei welchem die Ketterei des Generals Grafen Nahien, welche durch die 6te russische Division (Wesnjof) und durch die 10te preussische Brigade (v. Pirch des 1sten) verstärkt worden, die Avantgarde bildete; diese stellte sich am Abend bei Friemar und Tröchtelborn auf, und schickte einige Escadrons mehr gegen Gotha vor, um des Feindes Bewegungen zu beobachten.

Das Hauptcorps des Generals Grafen Wittgenstein (das 2te russische Infanterie-Corps und die 12te preussische Brigade) marschirte bis nach Eittelstädt, wo die Truppen das Lager, und der General Graf Wittgenstein sein Hauptquartier nahm, so wie der General v. Kleist das seinige in Eßterode.

Der General-Major Ilowaisky der 12te hatte heute zwischen Bach und Hainfeld ein Gefecht mit dem Feinde, er eroberte 2 Kanonen und viele Bagage, und machte 6 Offiziere und 30

Wann zu Gefangenschaft. Die dem Ataman Grafen Platow vereinigten sich zwei Bataillons bayerischer Truppen, die er zur bayerischen Armee abschickte, oben so verließ die württembergische Division unter dem General-Major Graf Franquemont die französische Armee, und vereinigte sich zunächst mit dem General Grafen Orlov.

Die Stellung des böhmischen Hauptheeres war:

Die erste Kolonne:

das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Lannrode, das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war im Dorfe Elleben, auf der Straße von Weimar nach Arnstadt,

die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna waren in Arnstadt,

die 1ste, 2te und 3te Armee-Abtheilung und die östreichische Reserve lagerten bei Guleleben.

Die zweite Kolonne:

Das Hauptquartier des Kaisers von Russland und des Generals Grafen Barclay waren in Kranichfelde,

die russischen und preussischen Garden, die Grenadiere und Kavallerie-Reserven standen im Lager um Kranichfelde herum, es trafen mehrere Truppentheile, wegen des späten Abmartsches und der sehr schlechten Wege, erst spät in der Nacht dort ein, und bei dem meist mit Wald und morastigen Wiesen umgebenen kleinen Orte, war kein Lagerplatz zu wählen, sondern alle Truppentheile lagerten einzeln, da wo sie Raum dazu fanden.

Am heutigen Tage holte das schlesische Kriegsheer bei Eisfenach den Feind ein; es kam zu einem Gefechte, bei welchem der Feind aufs neue großen Verlust erlitt. Das französische Kriegsheer setzte von hier seinen Rückzug über Bach und Fulda mit solcher Schnelligkeit fort, daß die Vordertruppen der verbündeten Kriegsheere es ferner kaum erreichten; die Straßen auf welchen es sich zurückzog, trugen die unverkennbarsten Spuren der Auflösung des feindlichen Kriegsheeres. Die Zahl der Leichen und gefallenen Pferde vermehrte sich mit jedem Tage. Tausende vor Hunger und Ermattung dahin sinkende Soldaten blieben zurück, und starben meist, ehe sie eine Heilanstalt erreichen konnten. Die Wälder auf mehrere Meilen umher waren mit Nachzügern, übergetretenen und kranken Soldaten angefüllt. Kanonen und Fuhrwerk blieben auf allen Punkten stehen. Von der leichten Kavallerie der Verbündeten, wurde das französische Kriegsheer umschwärmt, und auf die schmale Straße des Rückzuges eingeschränkt, jeder einzelne Soldat wurde aufgehoben; die Spitzen der Kolonnen überall erwartet, und mit Geschüßfeuer an schicklichen Orten empfangen. Die Streifcorps der Generale Graf Platow, Orlov, Denissov, Flowaisky des 12ten, Eschernishev und des Obersten Graf Menzdorf, eilten dem französischen Heere überall voraus, und bildeten gleichsam die Vordertruppen desselben, sie zerstörten die feindliche

den Magazine, weshalb der Mangel an Verpflegung und der Hunger beim feindlichen Heere überhand nahm.

Der 27ste October.

Der General Graf Dablen war mit Tagesanbruch gegen Gotha aufgebrochen; ihm sollte das Corps des Generals v. Kleist in Unterstützung dienen, weshalb er bei dem Corps von Wittgenstein vorbeimarschirte, als die Truppen jedoch bei Gotha ankamen, ertheilten sie den Befehl nicht weiter zu marschiren, sondern um Gotha herum in Contourirungen zu bejagen; weit nach einer neuen Bestimmung die Corps von Wittgenstein und v. Kleist dazu bestimmet waren, die Stadt Erfurth zu belagern, indem der Feind auf der rechten Straße über Eisenach von dem schifflichen Kriegsheere verfolgt werden sollte.

Die Generale Graf Wittgenstein und v. Kleist nahmen ihre Hauptquartiere in Gotha, ihre Truppen cantonirten in der dasigen Gegend, und zwar:

Die 1ste preussische Brigade in Friedlar, Pfostingsleben, Brothelborn und Eutleben.

Die 2te preussische Brigade in Idtleben, Ermstadt, Obersimmern und Gansfeldt.

Die Reserve-Kavallerie in Giersleben, Klein-Fahnen, Wienädt, Batsleben und Eschenberge.

Das böhmische Hauptheer setzte seinen Marsch in zwei Kolonnen fort, und zwar:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war im Schlosse Dornbach eine halbe Meile von Arnstadt.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Mühlberg.

Von der 2ten östreichischen leichten Division (Dubna):

die Brigade des General-Majors von Sechmeister marschirte über Waltershausen in der Richtung gegen Saalfingen;

die Brigade des Obersten Wieland marschirte über Märktuhl an die Werra;

das Streifcorps des Obersten Scheibler war heute in Brückenaar, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Dubna folgte mit dem Gros nach Waltershausen.

Die 1ste, 2te und 3te östreichische Armees-Abtheilung und Reserve-lagerte bei Mühlberg.

Die 2te Kolonne.

Die Hauptquartiere des Kaisers von Rußland; und des Generals Grafen Barclay waren in Arnstadt.

Die Gardes und Grenadiere lagerten unweit Arnstadt.

Die 1ste Cuirassier-Division und die preussische Garde-Kavallerie cantonirten in Angelhausen.

Die 2te Cuirassier-Division in Oberndorf.

Die 3te Cuirassier-Division in Godes-Pladen.

Die leichte Garde-Kavallerie-Division: im Dorfe Weiffa.

Die Reserve-Artillerie in Kranichfeld.

Der General Tschernischef welcher von der Nordarmee abgegangen war, um den Feind bis zum Rhein zu verfolgen, griff am 25ten October bei Elsterode unweit Eisenach eine vom Divisions-General Jounier kommandirte Abtheilung von 800 Pferden an; die Kosaken machten den Angriff und trieben den Feind sehr geschickt in einen Engpaß, wo der größte Theil niedergehauen und 300 Mann gefangen worden.

Der General Tschernischef zog auf die Nachricht, daß ein Theil der jungen französischen Garde in Fulda übernachtet hatte, den General Jowansky den raten an sich, und sendete heute den Obersten Bentendorf nach Fulda; dieser griff den Feind daselbst an, machte 500 Mann zu Gefangenen und zerstörte ein Kornmagazin. Da diese feindlichen Truppen einen Theil der Avantgarde des feindlichen Heeres ausmachten, so stellte sich der General Tschernischef zwischen dieser und dem nachfolgenden französischen Kriegsheere auf, die Ankunft des letztern erwartend. Als die feindliche Kolonne heranrückte, machten 3 Esquadrons Gensd'armee die Spitze derselben; sie wurden angegriffen und auf die nachfolgenden Truppen zurückgeworfen.

Der Attaman Graf Platow griff heute die feindliche Hauptkolonne bei Rasdorf zwischen Geis und Hünfeld so unvermuthet an, daß er diese dadurch in die größte Verwirrung brachte; jedoch zu schwach an Streitkräften, um sie in ihrem Marsch aufzuhalten, zog er sich zurück, stellte jedoch sein Geschütz so vortheilhaft auf, daß der Feind unter dem wirksamsten Feuer desselben marschiren mußte.

Der General Graf Orlov und der Oberst Graf Rennsdorf griffen den Feind heute gleichfalls zwischen Rasch und Fulda an, nahmen ihm viele Gefangene ab, und eröffneten die Verbindung mit dem Kriegsheere des Generals Grafen Brede.

Der 28ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die nachfolgende Marsch-Disposition:

„Die östreichische Kolonne ziehet vor- und rückwärts Lambach, die russische Kolonne bei Bella Kantonirungen.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Lambach.

Das russische Hauptquartier kommt nach Bella ober Subla.

Das östreichische Hoflager kommt nach Ohrdruf, und im Falle es schon den 27sten dort angelangt wäre, hält es den 28sten Kasttag.

Die östreichische Kolonne zieht die folgenden Kantonirungen.

Die 2te Armee-Abtheilung in Schmalkalden, Nähnstillen und Altersbach (oder Aspach genannt). Die Brigade des General-Majors Erbenberg macht einstweilen die Avantgarde, besetzt das Defilé von Nieder-Schmalkalden und hält die nachfolgenden Kavallerie-Plquets und sonstigen Sicherkeitsposten.

Die Kavallerie-Reserve die Ortschaften Flohe, Weidenborn, Seligenthal, Holsborn und Klein-Schmalkalden.

Die 3te Armee-Abtheilung Schnellbach, Struth, Selners und den Nasselhoff.

Die 1ste Armee-Abtheilung in Georgenthal, Berge, Lattersfelde und Schönau vor dem Walde.

Die Infanterie: } die Division Bianchy in Hohenkirchen,
Kaserne: } Herrnhof, Nauendorf, Grafenhain,
} die Division Weissenwolf in Netterode,
} Wipperode, Ernstrode und Engelsbach.

Die 2te leichte Division des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Zuborn marschirt bis nach Emleben, kantonirt in Cospieda, Schwabhausen und Güntherleben, und beobachtet die Straße nach Gotha und Erfurt.

Da der heutige und der folgende Marsch nur in einer Kolonne erfolgen kann, so wird die folgende Marschordnung beobachtet:

die 2te Armee-Abtheilung hat die Lere und bricht früh um 5 Uhr auf,

dann folgt die Kavallerie-Reserve um 6 Uhr,

dann die 3te Armee-Abtheilung nach dem Abkochen präcise um 9 Uhr.

dann die 1ste Armee-Abtheilung ebenfalls um 9 Uhr, nach dem Abkochen,

endlich die Division Bianchy um 7 Uhr und

die Division Weissenwolf um 9 Uhr nach dem Abkochen.

Die sämmtlichen Armee-Abtheilungs-Kommandanten haben aufs strengste darauf zu halten, daß ihre Brigade-Batterien und Reserve-Abtheilungen nach Möglichkeit von den angemessenen Kantonirungs-Quartieren profitiren können, bis die Umstände erlauben, solche angestrichelter anzuweisen.

Auf hohen Befehl
(gezeichnet) Trapp General-Major.

Der General Graf Wahlen der 3te erhielt den Befehl, mit der russischen leichten Reiterei, den preussischen drei Kürassier-Regimentern, der reitenden russischen Batterie No. 23, und einer preussischen reitenden Batterie nach Eisenach vorzurücken. Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg verordnete, daß das 2te preussische Armee-Corps des Generals v. Kleist (ausgenommen jene drei Kürassier-Regimenter und eine reitende Batterie) von nun an die Division von Erfurt übernehmen solle; das Corps des Generals Grafen Wittgenstein solle hingegen über Derka und Hersfelde nach Meßfelde marschiren, denn es würde angenommen, es sey möglich, daß das französische Kriegsheer, durch die Aufstellung des Generals Grafen Wrede dazu bestimmt, den fernern Rückzug nicht über Hanau, Frankfurth und Mainz fortsetzen, sondern sich vielmehr wahrscheinlich süd- oder nordwärts vom Vogelsberge, auf Gießen und Wehlar hin wenden werde, um so Coblenz zu erreichen. Aufolge dieser Ansicht erhielt das schlesische Kriegsheer den Befehl, gleichfalls diesen Weg einzuschlagen, und dem General Grafen Wittgenstein wurde der Diagonal-Marsch auf Hers-

felts und Aufselts vorgeschrieben, um dem Feinde bei diesem möglichen Falle großen Schaden zu thun; doch war es bei der Verzögerung, der wenig ernsthaften Verfolgung, die bisher statt gefunden, und bei dem Vorsprung welchen der Feind schon haben mußte, sehr unwahrscheinlich, daß das Wittgensteinsche Corps den Feind noch werde erreichen können.

So also wendete sich das böhmische Hauptheer links nach dem Thüringer Walde, der General Graf Wittgenstein aber, so wie das schlesische Kriegsheer, rechts nach Gießen und Weplar, und in der Fronte folgten dem Feinde keine andere Truppen, als jene schwachen Streifcorps; wohl ist dies die Ursache, daß der Feind nun alle seine Kräfte gegen den General Grafen Brede vereinigen konnte, und daß er, da er nicht zwischen zwei Feuer gebracht wurde, sich jetzt um so leichter den Weg bahnte.

Der General Graf Pahlen erhielt Befehl, mit der Reiterrei in forcirten Märschen vorzugehen; das 2te russische Infanterie-Corps (Prinz Württemberg) sollte ihm zunächst als Unterstützung auf einen kleinen Tagemarsch folgen; so wie diesem das Hauptcorps des Generals Grafen Wittgenstein.

Der General Graf Bubna traf mit dem Gros seiner Vortruppen am Nachmittage in Waltershausen ein, während die Brigade des General-Majors Zechmeister in Eisenrode, die Brigade des General-Majors Scheitherr in Waltershausen, die Brigade des Feldmarschall-Lieutenants Prinzen Philipp von Hessen-Homburg zu Fröbstadt eintraf, und die Brigade des Obersten Wieland bestimmt wurde, die Verbindung zwischen der 2ten österreichischen leichten Division, und dem schlesischen Kriegsheere zu unterhalten.

Da nach dem Gefechte bei Eisenach am 11ten October (mit dem schlesischen Kriegsheere) sich angeblich das 4te feindliche Corps (Bertrand) nach dem Thüringer Walde geworfen haben sollte, so wurde sowohl dem Grafen Bubna, als auch der 2ten österreichischen Armee-Abtheilung aufgetragen, sich durch weit vorschickende Abtheilungen, in genaue Kenntniß von dem Marsche dieses Corps zu setzen, um es auf seinem Rückzuge gegen Salzgitter zu heunruhigen; allein jene Nachricht war völlig ungegründet, der General Bertrand hatte längst über Dorndorf und Wäch, sich mit dem feindlichen Kriegsheere vereinigt, und den Rückzug weiter fortgesetzt.

Der Kaiser von Oestreich hatte sein Hosiager in Ohrdruf.

Der Kaiser von Rußland sein Hauptquartier in Suhl.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg sein Hauptquartier in Lambach; der General Graf Barklay das seinige in Zelle.

Die russischen und preussischen Garden und Grenadiere lagerten bei dem Dorfe Melis.

Die Reiterrei-Reserve bezog Kantonirungen in der Stadt Suhl und der Umgegend.

Es war der Marsch über den unwegsamen Thüringerwald für die Truppen sehr beschwerlich, bei den anstrengenden Märschen das Schuhwerk des Fußvolkes in sehr schlechtem Zustande, die

Kräfte der Soldaten meist erschöpft, und die Verpflegung sehr mangelhaft.

Der 29ste October.

Die von dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg gegebene Marsch-Disposition lautete:

„Die östreichische Kolonne beziehet Kantonirungen zwischen Barchfeld und Schmalkalden.

Die russische Kolonne bei Meinungen, und zwar in jenen Ortschaften, welche in ihrer Marsch-Direction sind, und ohne die östreichischen Kantonirungen zu berühren.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Schmalkalden, Aspach und Näherstillen.

Das östreichische Hoflager kommt nach Schmalkalden.

Das russische Hoflager und Hauptquartier nach Meinungen.

Die östreichische Kolonne beziehet die nachfolgenden Kantonirungen, als:

Die 2te Armee-Abtheilung: die Brigade des Central-Majors Sorbenberg besetzt als Avantgarde Salkungen, Kloster Allendorf und Wigelrode, und stellt die nöthigen Piquets- und Sicherheits-Posten aus; für die übrigen Brigaden werden angewiesen: Barchfeld, Jnnelborn, Wiprechtsrode, Kaltenborn und Wenigenschweina.

Die Kavallerie-Reserve in Frauenbreitungen, Altenbreitungen, Herrenbreitungen, Farnbach, Wahles, Meimenshof, und den Hfben Unter-Grambach, Neuhof, Kreimerhof, Knollbagenberg und Buschhof.

Die 3te Armee-Abtheilung in Bernzhausen, Fambach, Helmers, Groß-Zillbach, Windebach, Zwick und Todtwardhof.

Die 1ste Armee-Abtheilung in Mittel-Schmalkalden, Nieder-Schmalkalden, Schwallungen, Rockers, Heindorf und Bölkers.

Die Infanterie-Reserve { die Division Bianchy in Flohe, Weidenborn, Häckels, Kürnhof, Seeligenthal, die Division Weissenwolf in Schnellbach, Struth, Helmers und Nesselhof.

Die gesperrten Ortschaften zeigen die Quartiere der Herrn Abtheilungs-Kommandanten an.

Die Batterien und Artillerie-Reserven haben, wie schon gestern erinnert worden ist, bei der strengsten Verantwortung an den Kantonirungen nach Verhältniß Theil zu nehmen.

Der Marsch geschlehet in folgender Ordnung:

die 2te östreichische Armee-Abtheilung bricht früh um 5 Uhr auf,

die Kavallerie-Reserve um 7 Uhr,

die 3te östreichische Armee-Abtheilung um 9 Uhr nach dem Aufbrechen,

die 1ste östreichische Armee-Abtheilung um 6 Uhr,

die Reserve-Division Bianchy um 8 Uhr,

die Reserve-Division Weissenwolf um 11 Uhr nach dem Abkochen.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Die 1te Kolonne bezog am Abend die genannten Kantonnirungen; das Hoflager des Kaisers von Oestreich und das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Schmalkalden.

Die 2te Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Generals Grafen Barclay war in Meinungen.

Die russischen Garden und Reserven kantonirten Treffenweise zwischen Meßsig und Meinungen, als:

das russische Garde-Infanterie-Corps in Schwarzza, Kühndorf und Ummendorf,

die preussische Garde-Infanterie-Brigade in Siegenthal,

das russische Grenadier-Corps in Kloster Rohr, in Dillstädt, Eimenhäusen und Ober-Marissfelde,

die Garde- und Grenadier-Artillerie in Benshausen,

die 1ste Kürassier-Division und die preussische Garde-Kavallerie-Brigade in Unter-Massfelde und Ritschenhausen,

die 2te Kürassier-Division in Haselbach und Bettendorfen,

die 3te Kürassier-Division in Reppershausen und Melkershausen,

die leichte Garde-Kavallerie-Division in Herrmannsfelde, und Feltershausen,

die Reserve-Artillerie nach der Stadt Ilmenau,

das Corps-Quartier des Generals Grafen Milleradowitsch war in Schwarzza.

Die 3te Kolonne.

Der General Graf Pahlen marschirte mit der Reiterei bis nach Verfa.

Das 2te Infanterie-Corps (Prinz Württemberg) bis nach Eisenach.

Das 1ste Infanterie-Corps (Fürst Gotschakow) versammelte sich in Gotha.

Der 30ste October.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die nachfolgende Disposition:

„Die Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna marschirt bis über Bach, und stellt sich jenseits des Ortes nach Gutbefinden auf.

Die 2te und 3te Armee-Abtheilung, so wie die Kavallerie-Reserven beziehen Kantonirungs-Quartiere in der Gegend von Salzungen, Dernbach und Geysa; alle übrigen Truppen und Hoflager haben Morgen Rasttag.

Das östreichische Hauptquartier kommt nach Dernbach, das russische bleibt in Meinungen.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung beziehet die folgenden Kantonirungen in Dornsdorf, Philippsthal, Ober- und Nieder-Zelle, Neu-Budsbach, Canne, Dittelsch, Martinrode und Böckershausen.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung in Lindenau, Ober- und Unter-Albe, Zelle, Brümhardskirchen, Hartshwinden, Wiesenthal, Meidhardshausen, Urnshausen, Dietdorf, Ober- und Unter-Oehsen.

Die östreichische Kavallerie-Reserve in Gersa, Brehmen, Bourscha, Holsbach, Steinberg, Feltritz, Scheida, Bannwinden, Gerstengrund, Geismarkt, Ober-Roda, Meßlar, Kohlsch, Zitter und Flohrein.

Der Marsch geschieht in folgender Ordnung:

die 2te Armee-Abtheilung folgt mit Tagesanbruch der Avantgarde des Generals Grafen Bubna,

die Kavallerie-Reserve bricht um 6 Uhr früh auf, ihr folgt:

die 3te Armee-Abtheilung um 7 Uhr und

das Hauptquartier, um 9 Uhr des Morgens.

Die Kavallerie-Reserve schickt ein leichtes Regiment nach Steindorf, und besorgt damit so lange die Avantgarde, bis jene des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna eintrifft.

Da es leicht möglich seyn kann, daß eine oder die andere Kolonne, auf versprengte feindliche Abtheilungen stoßen könnte, so wird die gewöhnliche militärische Vorschrift während des Marsches und die nöthige Vorsicht bei den Kantonirungen, so wie es das Reglement vorschreibt, empfohlen, und die Herren Abtheilungskommandanten deshalb verantwortlich gemacht.

Die beiden Geschütz-Reserven der 2ten und 3ten Armee-Abtheilung haben Morgen Rasttag.

Hauptquartier Schmalkalden, den 29sten October 1803.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Alle andere östreichische, russische und preussische Truppen, machten heute Ruhetag in den gestern angeführten Kantonirungs-Quartieren.

Von der 3ten Kolonne

marschirte der General Graf Pahlen mit der Reiterei bis nach Hersfelde, der General Prinz Würtemberg mit dem 2ten russischen Infanterie-Corps bis nach Berka.

Als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg heute die zuverlässige Nachricht erhielt, daß der Feind seinen Rückzug nach dem Mayn fortsetze, so bestimmte er durch einen Marschplan (Befehl No 26.) wie er das böhmische Hauptheer an den Rhein zu führen gedenke, vorausgesetzt, daß die feindlichen Bewegungen keine Aenderung nothwendig machen sollten.

Der obigen Anordnung gemäß, theilte der General Graf Barclay zum weitem Marsch, die russisch-preussischen Reserven in zwei Kolonnen, als:

Die erste Kolonne unter dem General-Lieutenant Fürsten Gallizin dem 5ten, bestand aus:

- der leichten Garde-Kavallerie-Division,
 der 3ten Kürassier-Division,
 dem Grenadier-Corps,
 einer leichten Compagnie Artillerie.
- Die zweite Kolonne unter dem General der Infanterie
 Grafen Wallenadomitsch, bestand aus:
- der 1sten und 2ten Kürassier-Division,
 der preussischen Garde-Kavallerie-Brigade,
 der russischen und preussischen Fußgarde,
 der Artillerie des Garde- und Grenadier-Corps,
 der russischen Reserve-Artillerie, die jedoch immer einen Marsch
 von der Kolonne zurückzubleiben, angewiesen wurde.

Elftes Kapitel.

Der Marsch des österreichisch-bayerischen Kriegsheeres unter dem General der Kavallerie Grafen Brede, und Beschreibung des Gefechtes von Hanau, vom 15ten October bis den 2ten November 1813.

Zwischen Baiern und Oestreich wurde ein Bündniß abgeschlossen gegen den gemeinsamen Feind, dem die verbündeten Monarchen beitraten, indem sie Baiern den Besitz aller seiner Länder verbürgten, worauf am 14ten October der König von Baiern eine Kriegserklärung gegen Frankreich erließ.

Und der General der Kavallerie Graf Brede, welcher bisher die am Inn in Kantonnirungen stehende bayerische Armée befehliget hatte, übernahm am 15ten October 1813 den Oberbefehl, über das dort vereinigte österreichisch-bayerische Kriegsheer, welches zwischen 45 bis 50,000 Mann stark war, auch wohl ausgerüstet, mit zahlreichem Geschütz versehen, die Reiterei sehr gut beritten. Der Geist der neuen Verbündeten war gut, jeder Einzelne zum Kampf begierig. Und zur selbigen Stunde, als das Kriegsheer versammelt war, setzte es der durch Kriegsrühm ausgezeichnete Führer, auch sogleich in Marsch, um neuen Ruhm und Ehre zu erwerben.

Das Kriegsheer war nachfolgend eingetheilt:

A. Die königlich bayerische Armée.

- 1) Die Erste Infanterie Division, Chef der General-Lieutenant Graf Reichberg.

Brigade des General-Majors Prinz Carl von Baiern

- das 1ste Bataillon des 1sten Linien-Infanterie-Regiments des Königs, Commandant der Oberst Hertling,
 das 2te Bat. des 1sten Linien-Inf.-Reg. des Königs, Com. der Major Graf Seiboldsdorf,
 das 1ste Bat. des 3ten Linien-Inf.-Regim. Prinz Carl, Com. der Major Drelath,
 das 3te leichte Inf.-Bat., Com. der Oberstlieutenant Baron Cronegg,
 das 10te National-Feld-Bataillon Augsburg, Com. der Major Brückner.

Brigade des General-Majors
Matthot.

das 2te Bataillon des 2ten Linien-Infanterie-Regiments Kronprinz, Commandeur der Major Stonov,
das 1ste Bataillon des 1oten Linien-Infanterie-Regiments Junker, Commandeur der Oberst Freuburg,
das 2te leichte Infanterie-Bataillon, Commandeur der Major Waibel,
das 11te National-Feld-Bataillon Jugolstadt, Commandeur der Major Myffel,
das 15te National-Feld-Bataillon Baireuth, Commandeur der Major Hayder.

Oberstlieutenant
Götsche.

die 6pf. fahrende Batterie zu 6 Kanonen Capitain Halter,
die 6pf. Fuß-Batterie zu 8 Kanonen, Capitain Finkenhausen.

2) Die 2te Infanterie-Division, Chef der General-Lieutenant Graf Beckers.

Brigade des General-Major
Graf Pappenheim,

das 1ste Bataillon des 4ten Linien-Infanterie-Regiments Sachsen-Hildburghausen, Kommandeur der Oberst Fortemps;
das 2te Bataillon des 4ten Linien-Infanterie-Regiments Sachsen-Hildburghausen, Kommandeur der Major Debryn;
das 5te leichte Infanterie-Bataillon, Kommandeur der Oberstlieutenant Herrmann;
das 4te National-Feld-Bataillon Salzburg, Kommandeur der Capitain Audrisky;
das 9te National-Feld-Bataillon Regensburg, Kommandeur der Capitain Durst.

Brigade des General-Major
Baron Bollern,

das 1ste Bataillon des 6ten Linien-Infanterie-Regiments Herzog Wilhelm, Kommandeur der Oberst Palm;
das 2te Bataillon des 6ten Linien-Infanterie-Regiments, Kommandeur der Major Fuchs;
das 1ste leichte Infanterie-Bataillon, Kommandeur der Oberstlieutenant Fiel;
das 13te National-Feld-Bataillon Inspruck, Kommandeur der Capitain Henkel;
das 14te National-Feld-Bataillon Anspach, Kommandeur der Major v. d. Mark.

Major Caspers,

die 6pfündige reitende Batterie von 6 Kanonen, der Capitain Rüdersheimer;
die 6pfündige Fußbatterie von 8 Kanonen, der Capitain Dauner.

3) Die 3te Infanterie-Division, Chef der General-Major de la Motte.

Der Krieg. II. Theil.

ff

- Brigade des General-Major Habermann,
- das 1ste Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments Kinkel, Kommandeur der Oberst Villemont;
 - das 2te Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments Kinkel, Kommandeur der Major Fahninger;
 - das 1ste Bataillon des 7ten Linien-Infanterie-Regiments Fürst Löwenstein, Kommandeur der Oberst v. Rodt;
 - das 1ste Bataillon der mobilen Legion des Unter-Donau-Kreises, Kommandeur der Capitain Delahaye;
 - das 1ste Bataillon der mobilen Legion des Iller-Kreises, der Capitain Sauer.
- Brigade des General-Major Deroy,
- das 1ste Bataillon des 5ten Linien-Infanterie-Regiments, Kommandeur der Oberstlieutenant Blesfen;
 - das 1ste Bataillon des 8ten Linien-Infanterie-Regiments Herzog Pius, Kommandeur der Major Pfettin;
 - das 1ste Bataillon des 9ten Linien-Infanterie-Regiments Fürst Isenburg, Kommandeur der Oberst Theobald;
 - das 5te National-Feld-Bataillon München, Kommandeur der Major Fortis;
 - das 6te National-Feld-Bataillon Lindau, Kommandeur der Capitain Rauch;
- Major Wagener,
- die 6pfündige reitende Batterie von 6 Kanonen, Capitain Aign;
 - die 6pfündige Fußbatterie von 8 Kanonen, Capitain Achner.

4) Die Kavallerie-Division.

- Die 1ste leichte Kavallerie-Brigade des Gener. Maj. Baron Bieregg.
- 4 Esquadrons des 1sten Cheveaurlegers-Regiments, Kommandeur der Oberst Kraft;
 - 4 Esquadrons des 2ten Cheveaurlegers-Regiments Fürst Laxis, Kommandeur Major Graf Lerchensfeldt;
 - 6 Esquadrons des 7ten Cheveaurlegers-Regiments Prinz Carl von Baiern, Kommandeur der Oberstlieutenant Winkler.
- Die 2te leichte Kavallerie-Brigade des Gen. Major Ellbracht,
- 4 Esquadrons des 3ten Cheveaurlegers-Regiments des Kronprinzen, Kommandeur der Oberst Niedermayer;
 - 4 Esquadrons des 6ten Cheveaurlegers-Regiments Dübendorf, Kommandeur der Oberstlieutenant Zandt.

- Die 3te leichte Kavallerie-Brigade des Oberst Dieß,
- 4 Esquadrons des 4ten Cheveauxlegers-Regiments des Königs, Kommandeur der Major Moelder;
 - 4 Esquadrons des 5ten Cheveauxlegers-Regiments Leiningen, Kommandeur der Oberst Kirschbaum;
 - 1 Esquadron Gensd'armerie, Kommandeur der Oberstlieutenant Graf Lauffkirch und Rittmeister Kiefer.

5) Die Artillerie, kommandirt der General-Major Baron Colonge:

- die 6pf. reitende Batt. v. 6 Kanonen, der Capitain Widmann,
 die 6pf. Fußbatterie von 8 Kanonen, der Capitain de la Rosee,
 die 12pf. Fußbatterie von 6 Kanonen, der Capitain Dietrich,
 die 12pf. Fußbatterie von 6 Kanonen, der Capitain Ulmer,
 die 12pf. Fußbatterie von 6 Kanonen, der Capitain Schmidt,

Zusammen 32 Stück Kanonen,
 die große Munitions-Reserve.

Die bairische Armee zählte demnach:

- Infanterie, 15 Linien-, 3 leichte- und 12 Bataillons Landwehr,
 30 Bataillons zu 900 Mann 27,000 Mann.
 Kavallerie, 31 Esquadrons, jede zu 125 Pferden 3875 Mann.
 Artillerie, 11 Batterien mit 74 Kanonen 800 Mann.

Zusammen 31,600 Mann.

B. Das kaiserlich östreichische Armee-Corps, kommandirt der Feldmarschall-Lieutenant Baron Fresnel.

Chef des Generalstabes der General-Major Geypert.

1) Die 1ste Infanterie-Division, Chef der Feldmarschall-Lieutenant Baron Bach.

- Brigade des General-Major Graf Hardegg,
- das Jäger-Bataillon No. 3., Kommandeur der Oberstlieutenant Baroni;
 - 2 Bataillons des 1sten Czeller Infanterie-Regiments; Kommandör der Oberst Nowack. eine 6pfündige Brigade-Batterie.
- Brigade des General-Major Volkmann,
- 4 Bataillons des Infanterie-Regiments Erzherzog Rudolph, Kommandeur der Oberst Steinmann,
 - 4 Bataillons des Infanterie-Regiments Jordis, Kommandeur der Oberst Klein; eine 6pfündige Brigade-Batterie.

2) Die 2te Infanterie-Division, Chef der Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg.

- Brigade des General-Major Diemar,
- das Grenadier-Batail. des Oberstlieut. Kramer,
 - — — — — de Pest,
 - — — — — Frisch,
 - eine 6pfündige Brigade-Batterie.

Brigade des General-Major Graf Klenau, { das Grenadier-Batail. des Oberstlieut. Möffel,
 — — — — — Puteany,
 — — — — — Posmann,
 — — — — — Lany,
 eine 6pfündige Brigade-Batterie.

3) Die Kavallerie-Division, Chef der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr Ignaz Spleny.

Brigade des General-Major Tillon, { 6 Esquadrons des Husaren-Regiments Erzherzog Joseph, Kommandeur der Oberst Baron Geramb,
 6 Esquadrons des Husaren-Regiments Frimont, Kommandeur der Oberst Bretschneider,
 6 Esquadrons des Czekler-Husaren-Regiments, Kommandeur der Oberst Fikweiler.
 Brigade des General-Major Graf Sprethly, { 6 Esquadrons des Dragoner-Regiments Knefwich, Kommandeur der Oberst Olah,
 8 Esquadrons des Uhlanen-Regim. Schwarzenberg, Kommandeur der Oberst Baron Mengen;
 4 Esquadrons des Kürassier-Regiments Fürst Lichtenstein, Kommandeur der Oberst Flauchensfeld.

4) Die Reserve-Artillerie, Chef der General-Major Baron Strotnick.

{ eine 12pfündige Positions-Batterie,
 eine 6pfündige Brigade-Batterie,
 eine Pionier-Compagnie.

5) Das Stabs-corps, kommandirt der Oberst Voith vom Generalstabe.

{ eine Compagnie Stabs-Infanterie,
 eine halbe Esquadron Stabs-Dragoner,
 eine Compagnie Sanitäts-Infanterie.

Die Oestreicher 18 Batail., 36 Esq., 7 Batt. 2 Comp. 24,750 Mann,
 Die Baiern 30 — 31 — 11 — 31,600 Mann,

Zusammen 48 Batail., 67 Esq., 18 Batterien 55,000 Mann,
 mit 116 Kanonen.

Der General der Kavallerie Graf Brede marschirte von Braunau ab:

am 17ten October war sein Hauptquartier in Landsbut,
 am 18ten — in Neuburg,
 am 19ten — in Donauwörth.
 am 20sten — in Nördlingen,
 am 21sten — in Dinkelsbühl,
 am 22sten — in Anspach,
 am 23sten — in Uffenheim.

So legte dieses Kriegsheer also in 8 Tagen mehr als 40 deutsche Meilen zurück, und wenn ein so eiliger Marsch, schon bei

der guten Jahreszeit, zu den angestrengten gerechnet werden muß, so hatten diese Truppen außerdem noch mit den Beschwerden der übelsten feuchten Witterung des Spätherbstes, und der dadurch unbeschreiblich verdorbenen Wege zu kämpfen, doch alle diese Schwierigkeiten wurden durch den guten Geist und durch den Eifer der Truppen überstanden.

Es war am 22sten October, als der General Graf Brede die Nachricht von dem erfolgten Siege bei Leipzig erhielt, und beschloß seinen Marsch schnell fortzusetzen, damit er den Feind noch am Main erreiche, da jedoch sein Marsch durch die noch vom Feinde besetzte und befestigte Stadt Würzburg und ihre Zitadelle aufgehalten wurde, so war seine Absicht, sich dieses Places zu bemächtigen, weshalb er die 1ste bairische Infanterie-Division mit der 3ten leichten Reiterei-Brigade am 23sten October bei Ochsenfurth auf das rechte Ufer des Mains übergehen ließ.

Der 24te October.

Es rückte das Kriegsheer in 2 Kolonnen gegen Würzburg vor, nemlich:

Die erste Kolonne der beiden östreichischen Divisionen Fußvolk passirte bei Ochsenfurth den Main.

Die zweite Kolonne bestand aus der 2ten bairischen Infanterie-Division, und der 2ten leichten Reiterei-Brigade, welche von Uffenheim aus in der Richtung gegen Aub vorrückte.

Als Reserve blieb die 3te bairische Infanterie-Division, die 1ste leichte Kavallerie-Brigade und die östreichische Kavallerie-Division, für jene Kolonnen zur Unterstützung bereit; es wurden zahlreiche Streifcorps und Patronillen gebildet, und nach allen Richtungen ausgesendet, theils um den Rückzug des Feindes zu erspähen, theils um die Verbindung mit dem böhmischen Hauptheere zu eröffnen.

Der General Graf Nechberg schloß nun die Stadt und Zitadelle bis auf Kanonenschußweite ein, und als seine Scharfschützen fechtend bis an den Fuß des Glacis vorgerückt waren, da ließ er durch den Major Graf Seibelsdorf den französischen Festungs-Kommandanten, den Divisions-General Tharreau, zur Uebergabe auffordern, allein dieser wies jede Aufforderung zurück.

Da wurde hierauf die Stadt zuvörderst aus 6 Haubizen und aus 6 Stück 12pfündigen Kanonen beschossen, die bis an das Glacis vorgerückt waren, und nach der erfolgten zweiten Aufforderung durch den östreichischen General-Major Geppert, wurde die Stadt in der Nacht vom 25sten zum 26sten October aus 82 Stück Kanonen beschossen, es fielen mehr als 3000 Schuß, und ein Heumagazin gerieth in Brand. Am Tage wurden hierauf alle Vorbereitungen zum Sturm gemacht, das Geschütz den Festungswerfen der Stadt noch näher gebracht, damit die Bresche bald geschossen sey, die Truppen-Kolonnen rückten zum Sturm heran, und der Sturm selbst sollte unternommen werden: denn nicht

wollte man die Stadt bei fortgesetztem Bombardement unvermeidlicher Verwüstung preis geben, vielmehr deutscher Mitbürger Eigenthum und Leben erhalten, auch nicht länger hier Streitkräfte verwenden, die ihren Weg schnell fortsetzen, und entscheidenden Begebenheiten herbeiführen sollten, auch wollte man durch einen Sturm, durch eine kühne Waffenthat sich den siegreichen Reihen der deutschen Brüder und Kampfgefährten würdig anschließen.

Da nun die ernstlichen und zweckmäßigen Anstalten den Erfolg sicherten, so schloß der feindliche Divisions-General Charreau die Uebereinkunft ab, nach welcher er die Stadt den verbündeten Truppen übergab, und sich mit seiner Mannschaft nach der Zitadelle Marienberg zurückzog; hierauf wurde die Stadt noch am 26sten October Nachmittags um 4 Uhr besetzt; der östreichische General Graf Spreich zum Kommandanten derselben ernannt, und ihm 3 Bataillons zur Blokade der Zitadelle zurückgelassen.

Der Oberst Scheibler, welcher mit einem russisch-österreichischen Streifcorps an die bairische Armee angewiesen war, vereinigte sich über Bamberg mit derselben, und rückte über Hamelburg auf Fulda vor. Der russische Hauptmann Bergmann mit einer Abtheilung Kosaken traf in Würzburg ein, um hier Nachrichten einzuziehen.

Noch am 26sten October marschirte hierauf die 3te bairische Infanterie-Division und die 1ste Kavallerie-Brigade, und die 2te östreichische Infanterie- und die Kavallerie-Division nach Aschaffenburg, wohin ihr am 27sten der General Graf Brede nachfolgte, an diesem Tage besetzte die 3te bairische Infanterie-Division die Stadt Aschaffenburg, während die 1ste leichte Reiter-Brigade sich bei Dettingen aufstellte.

Der 28te October.

Das 1ste bairische Cheveaurlegers-Regiment wurde nach Hanau gesendet, es rückte schnell und unerwartet am Morgen um 8 Uhr daselbst ein, jedoch hatten die feindlichen Truppen die Stadt schon eine Stunde früher verlassen, doch wurden noch der französische General St. Andree, einige Obersten und mehrere zerstreute Franzosen gefangen, und von einer Abtheilung, welche Kesselstadt schnell besetzte, ein Schiff mit Reis beladen, welches für die Festung Mainz bestimmt war, weggenommen; rings um Frankfurt herum lagen in den nah gelegenen Ortschaften feindliche Reiter-Abtheilungen, welche Vorderposten bis Dörnigheim vorgesendet hatten.

Das in Hanau eingerückte 1ste bairische Cheveaurlegers-Regiment besetzte die Brücke über die Kinzig, beinahe in demselben Augenblick, als eine feindliche Abtheilung von Gellnhausen her, bei der Stadt anlangte; es begann sogleich ein Gefecht, in welchem der Prinz Ludwig von Waldeck (ein Neffe des Königs von Baiern) schwer verwundet wurde; die feindlichen Truppen vermehrten sich nach und nach, sie verließen die Landstraße, und zogen sich längs dem Lamboy-Walde, um über die eine Viertelstunde von der Stadt aufwärts des Kinzigflusses bei Neuhof liegende Brücke vorzu-

bringen, weshalb einige bairische Esquadronen schnell dahin eilen mußten, dadurch aber wurden die Streitkräfte in der Stadt sehr vermindert, und der Feind dies bemerkend, griff die Kinzigbrücke und die Vorstadt sehr lebhaft an, weshalb die Baiern genöthiget wurden, sich außerhalb des Nürnberger Thores zurückzuziehen, doch nur einzelne feindliche Reiter drangen in die Stadt.

Gleichzeitig aber rückte die Spitze der Kolonne der bairischen Truppen heran, die 1ste Reiterei-Brigade nebst einer Batterie rückte durch die Stadt Hanau auf der Straße nach Gellnhäusen vor, der Feind wurde angegriffen, zurückgeworfen, und zum Rückzuge genöthiget, doch einige Stunden später verstärkte sich der Feind bis auf 4 — 5000 Mann Fußvolk, 1000 Pferde und 8 Kanonen, und drückte nun mit seiner Uebermacht die bairische leichte Reiterei zurück. Da befohl der General Graf Brede, weil sein Fußvolk nicht früher als am Abend herankommen konnte, die Reiterei durch das feindliche Geschütz- und Scharfschützenfeuer auch bedeutend gelitten, sie solle die Stadt Hanau bis dahin gänzlich aufgeben, und zwischen dieser und dem Dorfe Auenhain (auf der Straße nach Aschaffenburg) ihre Stellung nehmen. Der Rückzug geschah ohne vom Feinde beunruhiget zu werden. Es zogen vom feindlichen Kriegsheere jetzt dichte Truppen-Kolonnen vorüber, doch ohne die Stadt zu besetzen.

Da traf nun um 8 Uhr des Abends 1 Bataillon Fußvolk ein, und besetzte die Stadt Hanau und ihre Thore, so wie um 10 Uhr des Abends die 3te bairische Infanterie-Division; sogleich erhielt die 2te Infanterie-Brigade (Deroy) den Befehl, die jenseit der Kinzig gelegenen Vorstadt, in welcher sich 6 — 800 französische Nachzügler der vorbeimarschirenden Kolonne einquartirt hatten, anzugreifen, von denen 20 Offiziere und 500 Soldaten zu Gefangenen gemacht wurden. Das 1ste Cheveauxlegers-Regiment verlor heute 3 Offiziere und 30 Soldaten an Todten und Verwundeten.

Die Vordertruppen des französischen Kriegsheeres waren am 27sten October 12 — 15,000 Mann stark in Schlüchtern, und marschirten mit Tagesanbruch gegen Gellnhäusen, auf sie folgten die Streifcorps der Generale Graf Platow, Tschernischef und Orlow Denissow, und diesen zwischen 3 — 4 Uhr Nachmittag die französische Hauptarmee noch ungefähr 60,000 Mann stark. Sie lagerte um Schlüchtern herum, woselbst der Kaiser Napoleon für diese Nacht seine Wohnung in dem Klostergebäude nahm.

Der 29ste October.

Bald nach Tagesanbruch zeigte sich eine feindliche Abtheilung Fußvolk und Reiterei, an 4000 Mann stark, welche von Gellnhäusen heranrückte, es wurde jedoch 8 Uhr, bis sie aus dem Walde vorrückte und dort aufmarschirte; die bairische Brigade des General-Major Deroy formirte sich in Kolonnen zum Angriff, den ihr Geschütz eröffnete, welches so wirksam schoß, daß eine feindliche Kanone unbrauchbar gemacht wurde, hierauf rückten die Baiern dem Feinde entgegen, griffen ihn an, warfen ihn zurück,

eroberten 2 Kanonen und machten viele Gefangene. Als das 2te bairische Cheveaulegers-Regiment den Feind verfolgte, stieß es auf das Streifcorps des General Kaissarof.

Gegen 10 Uhr des Morgens kamen ungefähr 4—500 Franzosen, welche einen Seitenweg von der Gellnhäuser Straße eingeschlagen hatten, auf die Mühlenschanze zu, sie überschritten dort das Wehr, brachten die auf dem linken Ufer der Kinzig stehende bairische Reiterei zum Rückzuge, und kamen so bis in die Stadt, ergriffen jedoch schnell die Flucht, als einige Compagnien bairisches Fußvolk gegen sie heranrückten.

Es wurden Reiterabtheilungen über Hochstedt bis Bischofsheim vorgeschickt, welche die Franzosen durch leichte Vorpostengefechte nach Bergen und Frankfurt hin, zum Rückzuge nöthigten.

Am Mittage traf der kommandirende General Graf Brede von Aschaffenburg in Hanau ein, wo die Generale Tschernischef, Graf Orlow Denissow und der Oberst Graf Mennsdorf mit ihren leichten Truppen gleichfalls eintrafen, und es versammelte sich abgerechnet die detaschirten Abtheilungen, jetzt das östreich-bairische Kriegsheer um diese Stadt herum.

Schon am Morgen hatte der General Graf Brede von Aschaffenburg aus die 1ste bairische Infanterie-Division (Graf Rechberg) über Seeligenstadt und Offenbach nach Sachsenhausen gesendet, um Frankfurt am Main zu besetzen.

Die Brigade östreichischer Truppen des General Volkman wurde von Aschaffenburg aus gegen Gellnhäuser vorgeschickt, um den Feind in die Flanke zu nehmen.

Als das Kriegsheer bei Hanau ankam, so rückte die 3te bairische Infanterie-Division, weil sie zur Avantgarde bestimmt war, sogleich auf der Gellnhäuser Landstraße vor, und besetzte den Flecken Langenseiboldt.

Es war 3 Uhr am Nachmittage, als der Feind zwischen Langenseiboldt und Rothenbergen erschien, die 3te bairische Division stellte sich sogleich in Schlachtordnung zwischen dem Walde und dem Flecken Langenseiboldt, und führte 2 Batterien auf, es kam nun hier zu einem sehr heftigen Gefechte, und es gelang dem feindlichen linken Flügel durch den Wald vorzudringen, weshalb die bairischen Truppen, um nicht abgeschnitten zu werden, sich etwas zurückziehen mußten; nachdem die Franzosen den Flecken Langenseiboldt längere Zeit beschossen hatten, eroberten sie ihn mit Sturm, und nöthigten die 3te bairische Division, sich am Ausgange des Waldes unweit des Dorfes Rüdgingen aufzustellen.

Auch die östreichische Brigade des General-Major Volkman, welche durch das 3te Jäger-Bataillon und die Regimenter Schwarzenberg Uhlanen und Erzherzog Joseph Husaren verstärkt worden war, rückte bis in den Wald zwischen Altenhausen und Hayler vor, und sendete von dort noch Abtheilungen gegen Höchst, sie bestand gleichfalls ein Gefecht, allein sie mußte sich, als der Feind mit großer Uebermacht vorrückte, am Abend bis nach Hayler zurückziehen, von wo aus sie in der Nacht, ohne Langenseiboldt zu passiren, in die Linie einrückte, und die hinter dem Orte liegende

Mühle und den Wassergraben besetzte, wodurch der Feind vom weitem Vordringen abgehalten wurde.

Das verbündete Kriegsheer hatte heute über 100 Offiziere und zwischen 4 — 5000 Mann zu Gefangenen gemacht.

Die Stellung des östreich-bairischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Die 3te bairische Division (Lamotte) und die östreichische Brigade des General Volkmann, stellten sich zwischen dem sogenannten Puppenwalde und dem Isenburgschen Dorfe Rückingen, an der Straße nach Gellnhäusen auf.

Die 2te bairische Division (Graf Beckers) und die östreichische Division Bach lagerten vor der Stadt auf beiden Seiten der großen Straße.

Die östreichische Division Baron Trautenberg besetzte mit einer Grenadier-Brigade die Stadt Hanau, die andere Brigade hingegen lagerte mit der östreichischen Reiterei (Graf Spleny) vor dem Nürnberger Thore, auf der Straße nach Aschaffenburg.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Brede war in Hanau.

Der Rückzug des französischen Kriegsheeres ging heute durch Gellnhäusen, es passirte den Kinzigfluß über drei Brücken, als über die alte Brücke, deren steinerne Bogen stehen geblieben waren, passirte alles Fuhrwerk, über die neu erbaute Brücke das Fußvolk, und endlich durch die sogenannte Schönau über die Ziegelhäuser-Brücke die Reiterei, bei welcher sich der Kaiser Napoleon befand; am Nachmittage war der Kaiser Napoleon längere Zeit im Dorfe Rothenbergen, für die Nacht nahm er sein Hauptquartier in Langenseibold in dem Fürstlich Isenburgschen Schlosse, seine Garden lagerten um diesen Ort herum.

Der 30ste October 1813. Das Gefecht bei Hanau.

Obwohl der General Graf Brede seit mehreren Tagen davon unterrichtet war, daß die gesammte feindliche Heeresmacht gegen ihn im Anzuge sey, so faßte er dennoch den Entschluß, mit ungefähr 36 — 40,000 Mann (um so viel vermindert durch Detaschirungen) sich gegen den Feind aufzustellen, obwohl er voraussaß, er werde dem Feinde den Rückzug auf der Straße nach Frankfurt nicht verhindern können. Seine Absicht dabei war, es sollte die Reiterei auf der Ebene von Hanau, dem Feinde durch entschlossene Angriffe, so wie das Geschütz, sobald der Feind aus dem Walde hervordringen wolle, großen Schaden zufügen. Die Vordetruppen wurden befehliget, bei dem feindlichen Angriff sich auf die Hauptstellung gegen Hanau zurückzuziehen, es sollte die 3te bairische Division sodann den linken Flügel des ersten Treffens ausmachen.

Das Kriegsheer wurde nachfolgend in Schlachtordnung aufgestellt:

Den rechten Flügel machte die 2te bairische Division (Graf Beckers) aus, sie stand auf den beiden Ufern der Kinzig, von dem Vorwerke, der Neuhof genannt, an, bis an die Bulau-

Waldung, in gleicher Linie mit dem Rodenbacher Chaussee-Hause. Hinter der Lamboubrücke stand die österreichische Brigade des Generals Grafen Klenau als Unterstützung dieses Flügels.

Das Centrum bildete die österreichische Division Bach, an diese folgte sich, sobald ihr Rückzug erfolgt, die 3te bairische Division (Lamotte) und die österreichische Brigade des Generals Volkmann anschließen, so daß dieses Fußvolk den Raum zwischen dem rechten Ufer der Kinzig bis zur großen Landstraße nach Gellnhäusen einnahm, indem es den Lombay-Wald vor der Frontlinie hatte.

Der linke Flügel bestand aus der bairischen und österreichischen Reiterei, sie war zur Linken der Gellnhäuser Landstraße, nach dem sogenannten Bruchföbeler und dem Puppenwalde in mehreren Treffen aufgestellt.

Im Rücken des linken Flügels auf der nach Friedberg führenden großen Straße standen die Kosaken und die Streifcorps der Generale Tschernishef und Graf Orlow Denissow.

Die Reserve war hinter dem linken Kinzig-Ufer, längs dem Rodenbacher Hohlwege aufgestellt, die österreichische Grenadier-Brigade des Generals Diemar hatte die innern Plätze der Stadt Hanau besetzt.

Die 1ste bairische Division (Graf Rechberg) besetzte heute Morgen die Stadt Frankfurt, nachdem die Besatzung von 2000 Franzosen am Morgen um 2 Uhr über Prengesheim und Bonames ihren Rückzug angetreten hatte.

Schon am Morgen um 8 Uhr griff der Feind die Vorposten der 3ten bairischen Division sehr lebhaft an, und obwohl diese nur schwach (eine Schützen-Compagnie des 3ten Linien-Infanterie-Regiments, ein Zug von Sczekler Husaren und eine Esquadron des 2ten bairischen Cheveaurlegers-Regiments) waren, so behaupteten sie sich dennoch bis gegen 10 Uhr bei Rückingen, und schlugen mehrere feindliche Angriffe tapfer zurück. Da rückte nun die Division Charpentier, eine Division junger Garden unter dem General Friant, und das 2te Kavallerie-Corps Sebastiany und Geschütz unter dem Oberbefehl des Marschalls Macdonald gegen Rückingen heran, und obwohl das 1ste Bataillon des 3ten bairischen Linien-Regiments zur Verstärkung der Vorderposten vorgefendet wurde, so mußten sie dennoch der feindlichen Uebermacht nachgeben; und den gegebenen Befehlen gemäß, den Rückzug antreten, welchen die 2te Brigade des General Deroy und das 2te bairische Cheveaurlegers-Regiment mit ausgezeichnete Ruhe und Ordnung deckte — worauf um 12 Uhr Mittags alle Vordertruppen in die Schlachtlinie eingerückt waren — und zwar in der Ebene auf dem linken Flügel die Reiterei, so wie im Centrum zwischen Hanau und dem Lambou-Walde 60 Stück Kanonen, welche der österreichische General Strotnick befehligte, die den Feind beim Hervorbrechen aus dem Walde empfangen sollten, während die Reiterei den feindlichen Aufmarsch zu verhindern bestimmt war.

So war es Mittag geworden, als das feindliche Kriegsheer, angeblich 60,000 Mann, worunter 12,000 Mann Reiterei gerechnet

wurden, in dichten Heerhaufen zusammengedrängt, am Ausgange des Lamboy-Waldes erschien. Der erste sehr lebhafte Angriff des Feindes erfolgte nun gegen das Centrum, allein jene dort aufgestellten 60 Stück Geschütz verhinderten durch ihr sehr wirksames Feuer die Absicht des Feindes, der dabei sehr großen Verlust erlitt.

Da nun der Feind hier nicht durchbringen konnte, so befahl der Kaiser Napoleon einen Angriff auf den rechten Flügel des verbündeten Kriegsheeres, welcher von 2000 Scharfschützen des 2ten Armee-Corps, unter dem General Dübreton, erfolgte, allein auch dieser Angriff blieb ohne Erfolg, die Franzosen wurden mit großem Verlust bis in den Wald zurückgeworfen. So dauerte nun der Kampf bis 3 Uhr am Nachmittage, immer heftiger wurde das Geschützfeuer, und dauerte ununterbrochen fort, alle wiederholten Versuche des Feindes, aus dem Walde hervorzubrechen, wurden zurückgewiesen, obwohl er mit bewunderungswürdigem Muth und Ausdauer kämpfte, der Mittelpunkt der Schlachtordnung des verbündeten Heeres mußte verstärkt werden.

Der Kaiser Napoleon, der hier nicht den Gewinn einer Schlacht beabsichtigte, auch nicht mehr Herr war der Zeit, die hierzu angewendet hätte werden müssen, nur den Zweck des eiligen Rückzuges verfolgend, hatte keine andere Wahl, als auf einem Punkte durchzubrechen; entschlossen dies zu bewirken, ließ er nun in geschlossenen Massen sein Fußvolk vorrücken, an der Spitze die Division der alten Garde (Curial) während alle Reiterei (auch die der Garde) einen entschlossenen Angriff auf das Centrum der Verbündeten machte. Unter dem heftigsten Kartätschenfeuer der östreich-baierschen Artillerie formirte sich dennoch die feindliche Reiterei in drei Linien hinter einander, und die erste Linie stürzte sich auch sogleich auf die gegenüber stehende Reiterei, warf einige Esquadronen zurück, und wandte sich schnell gegen das Fußvolk, um die Schlachtlinie zu durchbrechen, allein auch die gesammte Reiterei des linken Flügels der Verbündeten sammelte sich schnell, und warf sich auf die feindliche, während der General Tschernischef einen Flanken-Angriff machte, und so wurde die feindliche Reiterei noch einmal zurückgedrückt.

Hinter diesen Reiterei-Linien hatte der Kaiser Napoleon, unter dem Befehl des Generals Drouot, eine Batterie von 15 schweren Kanonen aufstellen lassen, welche er, als er ihre große Wirkung bemerkte, bis auf 50 Stück vermehren ließ. Als nun die Reiterei der Verbündeten die feindliche verfolgte, so eröffnete diese Batterie ihr Feuer, das Geschütz des verbündeten linken Flügels konnte aus Mangel an Munition dasselbe nicht so lebhaft mehr beantworten, und blieb nebst den Truppen jenem heftigen Kartätschenfeuer ausgesetzt.

Da nun verordnete der General Graf Brede den Rückzug an sein Kriegsheer auf das linke Ufer der Kinzig, er erfolgte trefsenweise vom linken Flügel, bloß die Stadt Hanau blieb von der östreichischen Grenadier-Brigade des General-Majors Diemar besetzt; das Kriegsheer bezog eine Stellung in der Gegend hinter dem Lehrhofe und der Aschaffenburgers Straße, so daß die letztere

vor der Frontlinie lag. Der linke Flügel passirte den Kinzig-Fluß über die Brücke in der Stadt, das Centrum und der rechte Flügel hingegen über die Lamboy-Brücke, das Gedränge war jedoch groß, und viele Menschen fanden den Tod im Flusse. Ein Bataillon des österreichischen Infanterie-Regiments Jordis und mehrere hundert Baiern wurden von der feindlichen Reiterei nach der Herrenmühle gebrängt, sie gingen von dort über das Wehr nach der Stadt, auch hier verunglückten mehrere von ihnen; die Reiterei deckte diesen Rückzug, und die Truppen wie die Führer erwarben großen Ruhm.

Der 31ste October.

Nur die erste Hälfte der Nacht verging ruhig, ein großer Theil des französischen Kriegsheeres zog gegen Frankfurt hin schnell vorüber, als wahrscheinlich, um den Rückzug zu decken, und um das verbündete bairisch-österreichische Kriegsheer zu beschäftigen, die Franzosen am Morgen um 2 Uhr anfangen, die Stadt Hanau zu beschließen, und bald stand der Theil der Stadt, der zunächst der Kinzig-Brücke liegt, in Flammen; gleichzeitig griff der Feind auch jene Truppen an, welche die Lamboy-Brücke vertheidigten, die tapfern österreichischen Grenadiere warfen ihn jedoch einigemal zurück, damit nun die Stadt nicht gänzlich verwüstet werden sollte, erhielt die österreichische Brigade des Generals Diemar den Befehl, selbige zu räumen, worauf sie des Morgens um 8 Uhr von den Franzosen besetzt wurde.

Bereits am Morgen hatte das verbündete Kriegsheer seine Stellung über die Aschaffenburg Landstraße so genommen, daß der linke Flügel unweit der Stadt Hanau, der rechte Flügel unweit der Lamboy-Brücke, nahe dem Freigerichter-Berge hin stand, in dieser Stellung wurde nun von dem 4ten feindlichen Corps (Bertrand) besonders der rechte Flügel mit so viel Kraft und Entschlossenheit angegriffen, daß er nach den Ufern des Mains zurückgedrängt wurde; sogleich wurde nach diesem bedrohten Punkte Verstärkung gesendet, der Feind angegriffen und das vorliegende Terrain zurück erobert; die österreichischen Regimenter Jordis und Erzherzog Rudolph zeichneten sich dabei sehr aus. Vor den Thoren nach Aschaffenburg und Steinheim versuchte sich die Reiterei im Kampfe, der Feind erneuerte seine Angriffe überall vergeblich, der Verlust war groß auf beiden Seiten, das Geschüßfeuer sehr heftig.

Dieser Angriffe müde, verordnete der General Graf Wrede gegen 4 Uhr am Nachmittage, daß seine Truppen vorrückten, die Stadt Hanau stürmend erobern, und dem Gefechte dadurch eine endliche Entscheidung geben sollten. Er persönlich setzte sich an die Spitze von 6 österreichischen Bataillonen (dem 3ten Jäger, dem Grenadier-Bataillon Frisch, Gromada und Posmann, und 2 Bataillonen Erzherzog Rudolph) ihnen tapfer und heldenmüthig als Beispiel vorangehend auf der blutigen Bahn, nicht achtend das heftige Feuer, wurde das Nürnberger Thor erstürmt, an der Spitze des österreichischen Grenadier-Bataillons Frisch sprang der General Graf Wrede hier in den Graben, und erstieg den

Ball, gleichzeitig öffnete ein Bataillon, des Infanterie-Regiment Erzherzog Rudolph unter dem Major Jambein, die barrikadirte Brücke vom Nürnberger Thore, alles Fußvolk drängte hinein, das Huzaren-Regiment Czekler sprengte durch die Stadt und reinigte sie vom Feinde, in gedrängten Kolonnen folgte alles durch die Stadt, nach der Kinzig-Brücke hin, am Ausgange dieser Vorstadt wurde un aufs heftigste gekämpft.

Noch war die Brücke vom Feinde besetzt, welcher jenseits in dichten Haufen aufgestellt war, und mit Granaten sehr eifrig schoss, da nun führte der General Graf Brede, der noch an ihrer Spitze war, die Truppen über die Brücke vor, allein ehe er die Mitte derselben erreicht, als ihn ein Schuß schwer verwundete. Die Franzosen wehrten sich hartnäckig, die Brücke deckte sich mit Leichnamen, jedoch mit dem Bajonett wurde diese Brücke endlich stürmend erobert.

Der östreichische Feldmarschall-Lieutenant Baron Fresnel übernahm den Oberbefehl, er ließ östreichische Husaren durch den Kinzig-Fluß setzen, sie hieben auf den Feind ein, und nöthigten denselben nun zur eiligen Flucht, doch war es dem Feinde schon früher gelungen, den hölzernen Theil der Brücke in Brand zu stecken, wodurch das Fußvolk ihn zu verfolgen abgehalten wurde; als nun die Stadt Hanau erobert war, rückte auch der rechte Flügel des verbündeten Kriegsheeres sehr lebhaft vor, und drängte den Feind über die Lamboy-Brücke zurück.

Der Kaiser Napoleon, welcher die Nacht vom 30sten zum 1sten October im Lamboy-Walde gelagert hatte, setzte sich um 11 Uhr des Morgens mit den Gardes in Marsch, die Truppen passirten nicht bei Hanau vorbei, sondern schlugen einen über Wilmshausen und Hochstädt führenden Seitenweg ein, so daß sie erst in der Gegend von Mainnankers die große Landstraße wieder erreichten. Die Nachhut des feindlichen Heeres, unter dem Marschall Mortier, wohl 14,000 Mann stark, hatte die Nacht vom 30sten bei Gellnhäusen gelagert, und marschirte heute von dort gegen Hanau; auf diesem Marsche wurde sie von dem Attaman Grafen Platow und dem General Grafen Orlof angegriffen, sie machte außer dem großen Verlust an Todten und Verwundeten bei fortgesetzter Verfolgung nach den von mehr als 3000 Mann, welche von den Russen gefangen wurden.

Der General Graf Reehberg sendete Reiterei-Abtheilungen auf den Straßen von Hanau und Höchst vor, der Major Baron Karwinsky vom 5ten bairischen Chevaulegers-Regiment, welcher den Vortrab der 1sten Division führte, erhielt die Nachricht, daß der Feind mehrere Brücken über die Nidda zu zerstören beabsichtige, er sendete deshalb die Reiterei dahin, welche bei Radelheim auf den feindlichen Nachtrab von 2 Esquadrons Garde-Jäger traf, welches ein Gefecht, und den Feind zum Rückzuge veranlaßte.

Heute um 11 Uhr des Morgens rückte die Spitze des feindlichen Kriegsheeres in Frankfurt ein, und ihre leichte Reiterei und Scharfschützen eilten sogleich, die Zugänge zur Mainbrücke daselbst zu besetzen; allein die 1ste bairische Division hatte sich bis nach

Sachsenhausen auf das linke Mainufer zurückgezogen, von der Brücke die Balken abgebrochen, und beschränkte sich darauf, dem Feinde den Uebergang über den Main nicht zu gestatten, und ihn wo es zulässig, heftig zu beschiefen.

Der General Graf Rechberg übertrug dem Oberst Theobald mit der 1sten Brigade die Vertheidigung der Mainbrücke, so wie der ganzen Seite von Sachsenhausen den Strom entlang, welche von ihm sehr einsichtsvoll bewirkt wurde, denn die feindlichen Scharfschützen wurden mit großem Verlust schnell verdrängt; hierauf führte der Feind sein Geschütz auf, und fing damit, die Brücke, die darauf befindlichen Mühlen, so wie die bairischen Batterien und Sachsenhausen sehr lebhaft zu beschiefen an, außerdem noch feuerten seine Scharfschützen ununterbrochen aus den nächsten Häusern. Aus dem bairischen Geschütz wurde das Feuer nicht minder lebhaft erwiedert. Am Abend machte der Feind hierauf noch einen Versuch mit einer Abtheilung Fußvolk, die Brücke stürmend zu erobern, ein sehr heftiges Kartätschenfeuer empfing jedoch die Sturmenden, welche die Baiern überdies mit dem Bajonett angriffen, zurückwarfen, und bis in die Stadt verfolgten. Es wurde hierauf Abend, und das Gefecht abgebrochen.

So wurde die Schlacht von Hanau gekämpft, in welcher der Feind 15,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben soll, außerdem wurden 5 Generale (Martel, Meroni, St. Andre und Avesani) 280 Offiziere und 10,000 Mann zu Gefangenen gemacht, auch 2 Kanonen erobert.

Der sehr bedeutende Verlust des bairisch-österreichischen Kriegsheeres betrug:

	Getödtet.		Verwundet.		Vermisst.	
	Offiz.	Sold.	Offiz.	Sold.	Offiz.	Sold.
bei den bairisch. Truppen	21.	324.	58.	1014.	15.	2709.
bei den östreich. Truppen	14.	1400.	50.	1961.	16.	1653.
	35.	1724.	108.	2975.	31.	4363.

Zusammen 174 Offiziere und 9063 Mann.

Geblichen sind von Offizieren von Rang:

von den Baiern: der Rittmeister Prinz Dettingen Spielberg, der Major Prinz Döttingen Wallerstein, der Major Abele, der Major Graf Hegnenberg;

von den Östreichern: der Oberst Flächenfeld und der Major Luresang.

Verwundet sind:

von den Baiern: der General Graf Brede, der General-Major Graf Pappenheim, der General-Major Janson von der Stofh, sehr schwer, (er starb am 21. November), die Obersten Fortemps, Palm, Niedermeyer, der Oberstlieutenant Baron Zandt, die Majors v. Fuchs und Golsen;

von den Östreichern: der Feldmarschall-Lieutenant Baron Trautenberg, der General-Major Graf Klenau, der Oberst Dlab, der Oberstlieutenant und General-Adjutant Mertens, der Major Graf Engel.

Der eilige Marsch des General: Grafen Brede von Braunau aus, nach dem Main, zeugte von dessen Eifer für die eigene, und für die Sache der verbündeten Monarchen, von dem lebhaften Unternehmungs-Geiste dieses Feldherrn, den frühere Waffenthaten schon bekründet haben. Doch warum beabsichtigte der General Graf Brede wohl die Eroberung von Würzburg? denn so wünschenswerth auch selbige war, so blieb sie bei der schwachen unschädlichen Besatzung von nicht 2000 Mann doch nur eine Nebensache, allein sie raubte dem östreich-baierschen Kriegsheere drei wichtige Tage, die zur Erreichung höherer Zwecke angewendet werden konnten; denn die Stadt Würzburg konnte mit 5 Bataillons hinlänglich umstellt werden, und hätte nicht das Kriegsheer dagegen am 24sten von Uffenheim bis nach Grünsfelde, am 25sten bis nach Aschaffenburg marschiren sollen, um am 26sten bei Gellnhäusen einzutreffen, um dort den bekannten Engpaß, der Werthheimer genannt, zu besetzen? er liegt zwischen Schlüchtern und Gellnhäusen, die Kinzig fließt dort im tiefen Thale, zu beiden Seiten sind schroffe Gebürge, die sich stellenweise enge zusammenschließen; die Natur schien jene Stelle zur gänzlichen Vernichtung des feindlichen Kriegsheeres anzuweisen, denn alles Geschütz dort aufgeföhren, das Kriegsheer auf den Höhen zu beiden Seiten aufgestellt, und der Feind blieb hier, bei der Voraussetzung, daß er auf der großen Straße vom böhmischen Hauptheere verfolgt wurde, ohne jeden Ausweg, es konnten die drei Tage angewendet werden, um jene Naturhindernisse durch die Kunst noch möglichst zu verstärken, alles konnte zur Entscheidung vorbereitet, mit dem böhmischen Hauptheere genugsam verabredet werden.

Doch auch noch am 29sten October, an dem Tage, als die östreichische Truppen-Abtheilung des General: Majors Volkmann von Aschaffenburg aus, durch den Altenhauser Wald und durch Hayler bis gegen Gellnhäusen hin vorrückte, da war es vielleicht selbst noch Zeit, mit dem gesammten östreichisch-baierschen Kriegsheere denselben entscheidenden Marsch zu thun, welchen diese Abtheilung ausführte, denn obwohl sie nur schwach, und auf weniger vortheilhafter Stelle aufgestellt war, verhinderte sie dennoch das Vorrücken des französischen Heeres um viele Stunden.

Daß nun der General Graf Brede sich mit seinem Kriegsheere in gerader Frontlinie dem weit zahlreichern feindlichen Kriegsheere vor Hanau so entgegen stellte, war tapfer und kühn — allein der Rückzug konnte dem Feinde so nicht verlegt werden; dies wurde auch voraus gesehen, so sagen der baiersche und östreichische Amtsbericht, es scheint demnach, daß die eigenen Truppen der Gefahr und großem Verlust ausgesetzt wurden, ohne daß ein Erfolg erreicht werden konnte? Hätte das östreich-baiersche Kriegsheer nicht vielmehr gleich auf dem linken Ufer der Kinzig verbleiben, und alles Geschütz dort aufföhren sollen, hingegen die zahlreiche und vortreffliche Reiterei in dem Bruchköbber Walde im Berstede (ihre Rückzugslinie konnte auf das böhmische Hauptheer geschehen) durch entschlossene und entscheidende Flanken-Angriffe der Reiterei von dieser, so wie durch das heftigste Geschützfeuer von jener Seite,

mußte des Feindes Marsch durchaus auf die große Landstraße beschränkt, und er genöthiget werden, auf dieser im heftigsten Geschützfeuer bei Hanau vorbei zu marschiren, auf diese Weise hätte nun der Feind vielleicht den ähnlich großen Verlust erlitten, doch der des östreich-baierschen Kriegsheeres mußte weit geringer seyn.

Doch mit vollem Rechte mußte der General Graf Brede glauben, daß der Feind von Schlüchtern her, von dem böhmischen Hauptheere lebhaft verfolgt werde, er mußte erwarten, daß der Feind so zwischen zwei Feuer gebracht, schon in großer Unordnung vor seiner Frontlinie eintreffen, und nicht so, wie jetzt, zwei Tage Zeit haben werde, mit ihm zu kämpfen, ehe endlich der feindlichen Nachhut das Streifcorps des Artaman Grafen Platow höchstens 1200 Pferde stark, nachfolgte.

Es kämpfte das östreich-baiersche Kriegsheer tapfer und heldenmüthig und ausdauernd, doch nicht minder der Kern des feindlichen Heeres, denn so nahe dem Vaterlande, galt es hier, sich den Weg dahin zu eröffnen; allein der kommandirende General Graf Brede hätte sich persönlich so großer Gefahr nicht aussetzen sollen? Er, der als der Tapferste auf den gefährlichsten Punkten, überall der Erste war, befand sich selbst im persönlichen Kampfe. Obwohl Bewunderung verdienend, sollte jedoch der Feldherr, nicht durch den persönlichen Muth verleitet, seiner Würde und Pflichten sich entäußern, besonders da frühere Kriege ja längst seine Tapferkeit und Entschlossenheit bewährt haben, jetzt aber ist der General Graf Brede sein Leben zu erhalten, dem bairischen Kriegsheere schuldig, und wohl muß Deutschland trauern, verliert es seine kräftigen und muthigen Feldherren so durch die Herausforderung der Gefahren.

Den 31sten October um 3 Uhr Nachmittags traf der Kaiser Napoleon in Frankfurt am Main ein, er wohnte in dem Bethmannschen Gartenhause vor der Stadt, sein Kriegsheer lagerte dort umher, nur hohe Offiziere wurden in die Stadt gelassen. Der Marschall Mortier mit zwei Divisionen der jungen Garde und einem Kavallerie-Corps war als Nachhut von Gellnhäusen im Marsch, das 4te und 6te Corps kämpften noch bei Hanau, und zogen sich gleich jenen am Abend gegen Frankfurt zurück, das 2te Kavallerie-Corps (Sebastiann) stand an der Nidda.

Der 1ste November.

Am Morgen verließ das französische Kriegsheer die Gegend von Frankfurt, sich nach Mainz hinwendend, der Kaiser Napoleon reifete um halb 2 Uhr am Nachmittage ab. Der General Graf Drlow Denissow verfolgte die feindliche Nachhut, und in der Gegend von Bergen eroberte er noch 2 Kanonen und 15 Pulverwagen, und machte 1300 Mann zu Gefangenen.

Der General Baron Fresnell setzte am Nachmittage sein Kriegsheer von Hanau aus in Marsch gegen Frankfurt, er nahm am Abend sein Hauptquartier in Dörnigheim, wo die Truppen lagerten.

Der

Der 2te November.

Am Morgen, nachdem die feindliche Nachhut abgezogen war, rückten um 8 Uhr zuvörderst der Ataman Graf Platoro, so wie später das östreich-baiersche Fußvolk in Frankfurt ein, da nun der Feind noch jenseits des Mainzer-Thores stand, so umging der östreichische General Volkmann die Stadt, allein als er vorrückte, zog sich der Feind schnell zurück, worauf das Kriegsbeer in der Stadt und Gegend Kantonnirungen bezog, welche gegen Höchst hin durch Vordertruppen gesichert waren.

Zwölftes Kapitel.

Bewegungen des böhmischen Hauptheeres vom 31sten October bis den 8ten December 1813.

Der 31ste October.

In drei Hauptkolonnen getheilt, verfolgte das böhmische Hauptbeer seinen Marsch nach dem Main und Rhein hin.

Die erste Kolonne.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Hünefeld.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna in Marbach.

Die 2te östreichische Armee-Abtheilung (Fürst Alois Lichtenstein) in Hünefeld.

Die 3te östreichische Armee-Abtheilung (Graf Gyulay) zwischen Geysa und Hünefeld.

Die Kavallerie-Reserve (Graf Nostitz) in Hünefeld.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung (Graf Colloredo) in Wiesenthal, Meidhardshausen und Urshausen.

Die Division Bianchy in Rosdorf.

Die Division Weissenwolf in Wernhausen, Groß-Zillbach und Zwielf.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland, und des Generals Grafen Barclay war in Mellrichstadt.

Die 1ste Kolonne des Generals Fürsten Gallizin des 5ten Hauptquartier in Bischofsheim,

das Grenadiercorps im Flecken Ostheim, Ober- und Nieder-Waldberungen, Ober- und Unter-Elshach,

die 3te Kürassier-Division im Dorfe Weisbach und Unter-Wiesentbrunn,

die leichte Garde-Kavallerie-Division in Bischofsheim, Haselbach und Frankenheim.

Die 2te Kolonne des Generals Grafen Milleradowitsch Hauptquartier in Mellrichstadt,

das Garde-Infanterie-Corps in Oberstol und Mittelstol,

die Artillerie in Ephenhausen,

die preussische Garde-Brigade in Henneberg und Hermannsfelde,

die 1ste Cürassier-Division und preussische Garde-Kavallerie im Flecken Neustadt und Gegend.

die 2te Cürassier-Division in Prentlorenzen und Leltershausen,

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen marschirte bis nach Binderbach. 2 Esquadrons des Sumzischen Husaren-Regiments wurden über Alsfeld bis nach Grünberg geschickt, um Nachricht vom Feinde einzuziehen.

Der General Prinz Württemberg marschirte bis nach Aua.

Der 1ste November.

Das böhmische Hauptheer verfolgte seinen Marsch:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich, und das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg waren in Fulda.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna in Neuhof.

Die 1ste und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reserve in Fulda.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung und die Divisionen Bianchy und Weissenwolf, zwischen Geysa und Hünefeld.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Generals Grafen Barclay war in Münnersstadt.

Die erste Kolonne (Fürst Gallizin der 5te) in Brückenau und der Gegend.

Die zweite Kolonne (Graf Milleradowitsch) in Münnersstadt und der Gegend.

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen des 3ten bis nach Ramradt.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenstein und der andern Truppen nach Alsfeld.

Der 2te November.

Der Marsch des böhmischen Hauptheeres wurde fortgesetzt:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb in Fulda.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Schlüchtern.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bei Schlüchtern.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reserve in Neuhof.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung und die Divisionen Bianchy und Weissenwolf kantonirten zwischen Hünefeld und Fulda.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Schweinfurth.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay in Geltersheim.

Die erste Kolonne (Fürst Gallizin der 5te) in Hamelburg und der Gegend.

Die zweite Kolonne (Graf Milleradowitsch) in Geltersheim und der Gegend, als:

das Garde-Infanterie-Corps in Kroningen,

die Artillerie in Poppenhausen,

die preussische Garde-Brigade in Fersdorf, Gambach und Ebenhausen,

die 1ste Kürassier-Division und die preussische Garde-Kavallerie in Derberg,

die 2te Kürassier-Division im Flecken Arnstein.

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen des 3ten bis nach Hungen.

Das Fußvolk und das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenstein bis nach Grünberg.

Der 3te November.

Das böhmische Hauptheer marschirte heute:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich verblieb in Fulda,

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war in Gellnhäusen.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bis nach Gellnhäusen.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reserve bis nach Schlüchtern und der Gegend.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung und die Divisionen Bianchy und Weissenwolf bis nach Fulda und der Gegend.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in dem Städtchen Homburg.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay bis nach Weitzhohheim.

Die 1ste Kolonne (Fürst Gallizin der 5te) bis nach Gemünde und Gegend.

Die 2te Kolonne (Graf Milleradowitsch) bis nach Weitzhohheim und der Gegend

Die Reiterei der russischen Armee passirte über eine bei Weitzhohheim geschlagene Schiffbrücke den Main, das Fußvolk hingegen blieb zurück, diese angestregten Marsche nicht länger aushaltend.

Das russische Garde-Infanterie-Corps in Verbach.

Die preussische Garde-Fuß-Brigade in Ober- und Unter-Bleichfelde.

Die Artillerie in Estensfelde.

Die Kavallerie hingegen marschirte:

die 1ste Kürassier-Division und die reitende Artillerie bis nach Heidenfelde,

die preussische Garde-Kavallerie-Brigade nach Holzkirchen,

die 2te Kürassier-Division bis nach Verlingen.
die 3te Kürassier-Division hatte die Avantgarde.

Die dritte Kolonne.

Die Reiterei des Generals Grafen Pahlen des 3ten marschirte bis nach Friedberg.

Das Fußvolk und das Hauptquartier des Generals Grafen Wittgenstein bis nach Hungen.

Der 4te November.

Es marschirte das böhmische Hauptheer nachfolgend:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Gellnhäusen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg kam nach Frankfurth am Main.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bis nach Hanau.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Reserve-Kavallerie bis nach Saalmünster.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung und die Divisionen Bianchy und Weissenwolf bis nach Neuhof.

Die zweite Kolonne.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Aschaffenburg.

Die 4 Reserve-Kavallerie-Divisionen unter dem Befehl des Generals Fürsten Gallizin des 5ten machten einen angestregten Marsch bis in die Gegend von Aschaffenburg.

Das Hauptquartier des Generals Barclay verblieb in Weits-Hochheim.

Das Garde- und Grenadier-Corps und die preussische Fuß-Garde-Brigade hatten Ruhetag. Die Artillerie passirte am Nachmittage bei Kloster Zelle den Main, und nahm nebst der 2ten russischen Garde-Division ihr Quartier in Kemling.

Die dritte Kolonne.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein vereinigte sich bei Friedberg und bezog daselbst enge Kantonirungen, das Hauptquartier war in Friedberg.

Die Vordertruppen des östreichisch-baierschen Kriegsheeres, so wie die Streifcorps der Generale Graf Platon, Graf Orlov und des Obersten Grafen Menndorf, welche in diesen Tagen an der Nidda und auf beiden Ufern des Mains gestanden hatten, erzwangen heute den Uebergang über die Nidda, und rückten bis zum Wickerter Berge zwei Stunden von Mainz hin vor, bei welcher Gelegenheit das Dorf Weilbach abgebrannt wurde. Das 4te feindliche Corps (Bertrand) hatte Hochheim besetzt, und arbeitete sowohl an den Befestigungen dieses Ortes, als an den Verschanzungen vorwärts von Cassel.

Der 5te November.

Das böhmische Hauptheer setzte seinen Marsch folgendergestalt fort:

Die erste Kolonne.

Das Hoflager des Kaisers von Oestreich war in Hanau.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieb in Frankfurt.

Die Vordertruppen des Generals Grafen Bubna bis jenseits Frankfurt.

Die 2te und 3te östreichische Armee-Abtheilung und die Kavallerie-Reserve bei Frankfurt.

Die 1ste östreichische Armee-Abtheilung, die Divisionen Blanchy und Weissenwolf bei Gellnhäusen.

Die zweite Kolonne.

Der Kaiser von Rußland hielt an der Spitze der 4 russischen Reserve-Kavallerie-Divisionen und der preussischen Garde-Kavallerie-Brigade, welche der Großfürst Constantin befehligte, um 1 Uhr des Mittags seinen Einzug in Frankfurt am Main.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barclay war in Homburg.

Das russische Garde-Infanterie-Corps war in Trankfelde.

Die preussische Garde-Infanterie-Brigade in Dertingen.

Das Grenadier-Corps in Lorr.

Die Artillerie war in Rosbrunn.

Der 6te November.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab die nachfolgende Disposition an sein Kriegsheer:

„Die Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Bubna marschirt nach Wickers, und übernimmt daseibst die Vorposten, welche seither von der Avantgarde des Wredenschen Corps über Bibrich, Nordenstedt und Wickers bis an den Main besetzt waren. Zu seiner Verstärkung erhält er die Avantgarde der zweiten Armee-Abtheilung des General-Majors Sorbenberg, welche die weitem Befehle Mittags um 12 Uhr in Wickers zu erhalten hat.

Das Detail dieser Vorpostenkette, welche nebst der Sicherheit der Armee den Zweck hat, die feindliche Stellung bei Hochheim so genau als möglich zu beobachten, wird der General Graf Bubna besorgen, seine Aufstellung aber, so wie sein Hauptquartier mittelst Rapport bekannt machen.

Die 2te Armee-Abtheilung beziehet die folgenden Kantonnierungsquartiere, das Hauptquartier Höchst, auf der Straße nach Mainz, Okrifel, Hattersheim, Kristeln, Hofheim, Zeiðheim u. Die Bestimmung dieses Corps ist als Soutien der Avantgarde zu dienen. Es hat daher seinen Sammelplatz bei Singlingen, und die Geschütz-Reserve bei Höchst.

Die 3te Armee-Abtheilung hat ihr Hauptquartier in Bornheim, der Sammelplatz dieses Armee-Corps ist bei Bergen.

Die Kavallerie-Reserve hat ihr Hauptquartier in Bonnames, der Sammelplatz ist für die leichte Kavallerie-Division bei Eschborn, für die schwere Kavallerie bei Bonnames.

Die zweite Kolonne marschirt nach der bereits erhaltenen Disposition, und rückt den 7ten November in folgende Kantontirungen, als:

Die 1ste Armee-Abtheilung hat ihr Hauptquartier in Hanau, sie hat die Hälfte der Stadt leer zu lassen, weil die Haupt-Artillerie-Reserve später dahin disponirt werden wird, der Sammelplatz der ersten Armee-Abtheilung ist vorwärts Hanau.

Die Division Bianchy sendet die Regimenter Hiller, und Hieronimus Coloredo in Garnison nach Frankfurth, und nimmt ihr Hauptquartier in Markäbel, der Sammelplatz dieser Division ist bei Kapoldshausen.

Die Division Weissenwolf hat ihr Hauptquartier in Lindheim, der Sammelplatz ist bei Allstadt.

Die Armee des Generals Grafen Breda kantonirt um Darmstadt herum, und hat ihr Hauptquartier in Groß-Gerau. Die sieben österreichischen Grenadier-Bataillons marschiren erst nach der Parade von Frankfurth ab.

Die bairische Avantgarde marschirt den 6ten November, nachdem sie von dem General Grafen Bubna abgelöst worden ist, bis nach Neu-Isenburg.

Die russische Armee giebt eine Garnison von 3000 Mann nach Frankfurth, besetzt die Vorstadt Sachsenhausen, und beziehet Kantontirungen längs dem linken Main-Ufer von Offenbach bis nach Obernberg, und zwar Offenbach, Dreegelheim, Döbriug, Groß-Umstadt, Hering, Neustadt und Obernberg. Diese bezeichnen die Orte und der Main machen den Umfang der Kantontirungen, bei welchen jedoch Neu-Isenburg und Spreutlingen, als Marsch Stationen, auf der Straße frei zu lassen sind.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein nimmt sein Hauptquartier in Friedberg, und beziehet die Kantontirungen innerhalb dem Bezirk von Buchenbrücken, Ober-Willstadt, Ober- und Nieder-Kosbach, Ober-Merle, Ostheim, Hungen, Münzenberg, Hungen und Nidda, längs dem linken Ufer bis Buchenbrücken.

(gezeichnet) Schwarzenberg
Hierauf verfolgte das böhmische Hauptheer seinen Marsch nach den erwähnten Bestimmungsörtern, und die russische Kolonne befand sich:

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barclay war in Esfelbach.

Das russische Garde-Infanterie-Corps in Chemental.

Die preussische Fuß-Garde-Brigade in Oberndorf.

Die Artillerie in Ober-Besenbach.

Das russische Grenadier-Corps war in Wald Aschaffenburg.

Die Kosaken-Regimenter Blaschhof des 2ten, und das 4te Uralische in Heibach nahe bei Aschaffenburg.

Der Kaiser von Oestreich hielt mit großen Feierlichkeiten seinen Einzug in Frankfurth, wo die sämmtlichen Hauptquartiere verblieben.

Die 2te österreichische Kolonne traf in Hanau und der Gegend an.

Der 7te November.

Es verblieben alle Truppen in der erwähnten Stellung, ausgenommen die russische Kolonne, welche heute nach den folgenden Punkten marschirte:

- das Hauptquartier des Generals Graf Barklay nach Aschaffenburg,
- das russische Fußgarde-Corps in Stockstadt,
- die preussische Fußgarde-Brigade nach Heibach,
- das russische Grenadier-Corps bis nach Babenhäusen,
- die Artillerie nach Leiber,
- die Kosaken-Regimenter nach Froschhausen.

Der 8te November.

Das böhmische Hauptheer verblieb in seiner Stellung, und die russische Kolonne rückte in die ihr angewiesenen Kantonirungen um Frankfurth herum, längs dem linken Ufer des Mains, und zwar:

- das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay kam nach Frankfurth am Main;
- die 1ste russische Garde-Infanterie-Division nach Offenbach, Birgel und Kumpenheim;
- die 2te russische Garde-Infanterie-Division nach Mühlheim, Disheim und Lauerstel;
- die preussische Garde-Brigade nach Bieberhausen.

Der 9te November. Gefecht bei Hochheim.

Da der Feind noch immer Hochheim besetzt hatte, so befahl der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg dem Feldzeugmeister Graf Gyulay diesen Ort anzugreifen, und den Feind aus seiner Stellung zu vertreiben. Der Angriff erfolgte heute Nachmittag um 2 Uhr in 3 Kolonnen, nehmlich:

Die erste Kolonne unter dem Feldzeugmeister Graf Gyulay rückte auf der großen Straße von Höchst gegen Hochheim vor.

Die zweite Kolonne unter dem Fürsten Alois Lichtenstein marschirte über Massenheim und die Häuser-Höfe, gegen Hochheim.

Die dritte Kolonne unter dem General Graf Bubna deckte mit den Vordertruppen diese Bewegungen, und unterhielt die Verbindung zwischen den beiden Kolonnen.

Die Reserve-Reiterei unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein folgte über Massenheim dem Centrum zur Unterstützung des Generals Grafen Bubna.

Die Ankunft der 2ten Kolonne (Fürst Moritz Lichtenstein) bei den Häuser-Höfen kündigten 3 Kanonenschüsse an, sie waren das verabredete Zeichen zum Angriff — der Feldzeugmeister Graf Gyulay rückte nun mit der ersten Kolonne schnell gegen Hochheim, welches mit 20 Stück Geschütz und 2000 Mann besetzt war. Die östreichische Artillerie näherte sich dem Orte, und beschos ihn von 3 Seiten so wirksam, daß das feindliche Geschütz sehr bald zum Schmelzen gebracht wurde; hierauf rückten von der Brigade des General-Major Golllich ein Bataillon des Infanterie-Regiments

des Kaisers, und ein Bataillon des Infanterie-Regiments Kottulinsky zum Sturm vorwärts; das 1ste Bataillon führte der Feldzeugmeister Graf Gyulay selbst bis an den Graben der Flesche heran, welche rechts an der Straße lag, und ohne einen Schuß zu thun, eroberten die Oestreicher dieses Werk mit dem Bajonet. Das andere Bataillon eroberte eben so tapfer, die Flesche zur Linken der Straße, dort war der Feldmarschall-Lieutenant Creenville der erste in dieser Schanze, in welcher 2 Kanonen und eine Fahne erobert wurden.

Der Feind zog sich nun in den Ort zurück, dessen Thore verschanzt waren, allein die tapfern Bataillone ließen ihm nicht Zeit, sich zu erholen; sie erstürmten aufs neue zwei Thore, und drängten mit ungestümer Tapferkeit in die Stadt hinein. Nur ein Theil der Besatzung rettete sich durch die Flucht, von ihr wurden 25 Offiziere und 800 Mann zu Gefangenen gemacht.

Gleichzeitig griffen nun auch die 2te und 3te Kolonne des Feind zwischen Hochheim und Cassel an, und zwangen ihn mehrere noch nicht ganz vollendete Verschanzungen schnell zu verlassen, und seinen Rückzug nach Cassel anzutreten, auf welchem ihm nicht allein das Geschütz der ihn verfolgenden Kolonnen, sondern auch noch einige Batterien, welche auf dem linken Mainufer sehr vortheilhaft aufgestellt waren, großen Verlust zufügten, auch wurden dem Feinde bei diesem Rückzuge von dem Chevauxlegers-Regiment Rosenberg noch 2 Kanonen abgenommen.

Der Verlust der östreichischen Truppen in diesem sehr ehrenvollen Gefechte, welchem der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg persönlich bewohnte, war nicht von großer Bedeutung; der Oberstlieutenant Graf Wurmbbrand wurde dabei tödtlich verwundet, — der Feind verlor an Gefangenen 30 Offiziere und 1000 Soldaten, eine Fahne und 4 Kanonen wurden erobert.

Sonach waren durch dieses Gefecht die Franzosen vom ganzen rechten Rheinufer vertrieben, noch mit Ausnahme der Brückenköpfe von Kehl und Cassel, war der Feind nun auf das linke Ufer glücklich zurückgeworfen.

Und die Kantonnirungen des böhmischen Hauptheeres waren auf beiden Seiten des Mains zwischen der Lahn und dem Neckar.

Die Hauptquartiere der drei Monarchen, als der Kaiser von Oestreich und Rußland, und des Königs von Preußen, welche am 1ten November eintraf, waren in Frankfurth am Main.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg war gleichfalls in Frankfurth.

Die Vordertruppen des Graf Bubna standen gegen Cassel. Die 1ste östreichische Armeegabtheilung (Colloredo) war in Wahlau und Gegend.

Die 2te östreichische Armeegabtheilung (Fürst Alois Lichtenstein) in Hochheim und Gegend.

Die 3te östreichische Armeegabtheilung (Gyulay) in Bornheim.

Die Reserve-Kavallerie in Bonames.

Die Division Bianchy in Marktäbel.

Die Division Weissenwolf in Lindhelm.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay, des Großfürsten Constantin und des Generals Grafen Milleradowitsch war in Frankfurth am Main.

Die 1ste russische Garde-Infanterie-Division, und eine leichte Batterie standen in Frankfurth, das Garde-Jäger-Regiment in Sachsenhausen.

Die preussische Fuß-Garde-Brigade in Sachsenhausen.

Die 2te russische Garde-Infanterie-Division in Offenbach und Gegend.

Das Grenadier-Corps in Miltenberg.

Die 1ste Kürassier-Division in Eeligenstadt.

Die 2te — in Buchheim.

Die 3te — in Kiulsheim.

Die leichte Garde-Kavallerie-Division in Groß-Umstadt.

Die preussische Garde-Kavallerie-Brigade in Keitheim.

Das Kosaken-Corps des Grafen Platon, einstweillg von dem General-Major Fürst Scherbatof kommandirt, stand mit dem Hauptcorps bei Wisbaden, den rechten Flügel des Blokade-Corps von Cassel ausmachend, die Vorposten standen bei Bürrich, und Abtheilungen beobachteten den Rhein bis nach Rudesheim.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein, dessen Hauptquartier in Friedberg war, kantonirte auf den Dörfern nahe um diesen Ort herum.

Die östreich-bairische Armee des Generals Grafen Brede, dessen Hauptquartier in Groß-Gerau war, kantonirte um Darmstadt herum, und hielt die Vorposten längs dem Rhein bis nach Mannheim.

Der 18te November.

Es wurde im allgemeinen bestimmt, daß die verbündeten Kriegsheere die nachfolgenden Kantonirungen beziehen sollten, als:

Das böhmische Hauptheer am Ober- und Mittel-Rhein.

Das schlesische Kriegsheer am Mittel-Rhein, und zwar vom Main bis nach der Lahn.

Die Nordarmee am Unter-Rhein.

Demzufolge gab für das böhmische Hauptheer der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die folgenden Befehle:

Dislocation der Hauptarmee in Kantonirungsquartiere am 18ten November 1813.

Das 1ste östreichische Armeecorps das Hauptquartier nach Freiburg, es dislozirt sich zwischen Krozingen und Lohr.

Die Armee des Generals der Kavallerie Grafen Brede das Hauptquartier nach Offenburg, und beziehet Kantonirungen zwischen Lohr, Bischofsheim und Achern; die bairischen Truppen schließen zugleich Kehl ein.

Das 3te östreichische Armeecorps das Hauptquartier in Carlsruhe, dislozirt sich zwischen Achern bis Weingarten und Egenstein.

Das 2te östreichische Armeecorps das Hauptquartier in Graben, und dislozirt sich von Egenstein bis Mannheim.

Die Division Bianchy das Hauptquartier in Wisloch.

Die Division Weissenwolf das Hauptquartier in Heidelberg.

Die 1ste und 2te leichte Division Graf Bubna und Fürst Moriz Lichtenstein, disloziren sich von der Mündung des Neckars bis Gernsheim.

Demnach kommen alle östreichischen Truppen in das Großherzogthum Baden, und nur einige wenige ins Darmstädtische.

Die östreichische Kavallerie-Reserve zwischen Heilbron und Tübingen in das Königreich Württemberg.

Die kaiserlich-russischen und königlich-preussischen Gardes und Reservens unter dem General Graf Barklay beziehen außer ihren bisherigen Kantonirungen noch die Strecke von Obernburg längs dem linken Main-Ufer aufwärts bis Werthheim, Bischofsheim, Mergentheim, Krautheim, längs dem rechten Gart-Ufer bis Neckheim und Ahlfeld, Rosbach, Ebersbach, Werfelde, Fürth, Reinheim, Dieburg, Dreieichenheim auf Sachsenhausen.

Das Corps des Generals Grafen Wittgenstein beziehet die Kantonirungen innerhalb des Umkreises von Neustadt am Kocher, längs dem linken Kocher-Ufer aufwärts, über Eintringen, Ingelfingen, Enslingen, Schwäbisch-Hall, Geisdorf, Ober-Roth, Eßwienstein, Steinsdorf auf Neustadt; und schlägt, um in diese Kantonirungen zu kommen, den folgenden Marsch ein, als:

Aus der Aufbruch-Station Friedberg

am 19ten November nach Hanau,

am 20sten — — Aschaffenburg,

am 21sten — — Halbach,

am 22sten und 23sten November daselbst Ruhetag,

am 24sten November nach Waldthüren,

am 25sten — — Stadt Ballenberg,

am 26sten — — Ingelfingen,

am 27sten — — Schwäbisch-Hall, woselbst das Hauptquartier verbleibt.

So daß also die Kantonirungen der Russen sich bis nach Mergentheim und bis an den Kocher ausdehnen, in den Großherzogthümern Frankfurth und Darmstadt und im Königreich Württemberg.

(gezeichnet) Schwarzenberg.

Diesem zufolge war nun die Stellung des böhmischen Hauptheeres die nachfolgende:

Die Hauptquartiere der drei Monarchen und des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg verblieben in Frankfurth am Main.

Die östreichischen General-Quartiere waren da, wie es die Disposition besagte.

Der Großfürst Constantin und Graf Milleradowitsch in Frankfurth.

Die 1ste Garde-Division und eine leichte Compagnie Artillerie in Frankfurth, Bornheim, Seckbach, Eufheim und Fechenheim.

Die 2te Garde-Division und 2 Batterien in Offenbach, Birgel, Rumpenheim, Mühlheim, Diedesheim, Lemerspiel, Ober- und Nieder-Steinheim, Hainstadt und Ober-Rode.

Die Preussische Fuß-Garde-Brigade Stabs- und Sammelplatz in Sachsenhausen, Viberhausen, hinter der Sonne, Hersthausen, Heusenstamm, Reinbrücken, Weißkirchen, Lannhausen, Ihlesheim, Frochhausen und Krogenberg.

Das russische Grenadier-Corps Stabs- und Sammelplatz in Miltenberg.

Die 1ste Grenadier-Division, Stabsquartier und Sammelplatz in Michelstadt.

Die 2te Grenadier-Division, Stabsquartier und Sammelplatz in Miltenberg.

Die 1ste Kürassier-Division und die reitende Garde-Artillerie, Stabsquartier in Seeligenstadt, der Sammelplatz in Dreieichenhain.

Die preussische Garde-Kavallerie-Brigade, Stabs- und Sammelplatz in Reinheim.

Die leichte Garde-Kavallerie-Division, Stabsquartier in Umstadt, der Sammelplatz in Dieburg.

Die 2te Kürassier-Division, Stabsquartier in Buchheim, der Sammelplatz im Dorfe Ober-Mudau.

Die 3te Kürassier-Division, Stabsquartier in Rühlsheim, der Sammelplatz bei Waltern.

Die Reserve-Artillerie, Stabsquartier in Ostheim, der Sammelplatz bleibt bei Aschaffenburg auf dem linken Ufer des Mains.

Die Artillerie-Parks bleiben in ihrer jetzigen Bestimmung.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Barklay war in Aschaffenburg, zwei Grenadier-Regimenter wurden zur Wache in der Umgegend einquartirt.

Das Kosaken-Corps des Attaman Grafen Platow wurde mit dem Hauptquartier und Sammelplatz nach Zwingenberg verlegt, als es von den Vorposten am Rhein durch das schlesische Kriegsheer abgelöst wurde. Allein schon am 28sten November erhielt es die veränderte Bestimmung, seine Cantonirungen in den Bezirken von Märkelsheim, Dreibach und Hachbach, am rechten Ufer des Bober-Flusses zu beziehen.

In dieser Stellung verblieb nun das böhmische Hauptheer bis zum 8ten December stehen, mit Vorbereitungen zum neuen Feldzuge beschäftigt.

Dreizehntes Kapitel.

Bewegungen des schlesischen Kriegsheeres vom 20sten October bis December 1813.

Der 20ste October.

Es setzte sich um 5 Uhr des Morgens das 1ste preussische Armeecorps in Marsch. Der General v. York begab sich persön-

lich zur Reserve-Kavallerie, und marschirte mit selbiger und mit zwei reitenden Batterien, über Lauchstedt und Frankenleben gegen Reichardswerben, nachdem schon früher Reiterei-Abtheilungen rechts abmarschirt waren, um zu erfahren, ob der Feind vielleicht die Straße über Quersfurth ins Magdeburgische einschlagen werde.

Die Division des Generals v. Horn folgte der Reiterei bis nach Frankenleben.

Die Division des Generals v. Hünnerbein marschirte über Merseburg nach Lauchstedt.

Es wurden zugleich Reiterei-Abtheilungen gegen Freiburg und Laucha vorgeschickt, um die Uebergänge über die Unstruth zu beobachten, es war 10 Uhr des Morgens, als man bei Reichardswerben auf der großen Straße von Merseburg nach Freiburg den Feind entdeckte; es sollte dieses feindliche Corps den Marsch des französischen Kriegsheeres decken, und war bei Reichardswerben aufgestellt. Weil nun das Fußvolk noch nicht herangekommen war, so mußte sich die preussische Reiterei begnügen, den Feind zu beunruhigen, und mit ihrem Geschütz lebhaft zu beschließen, welches der Feind eben so erwiderte, dieses Geschützfeuer wurde bis zum Abend hin beinahe ununterbrochen unterhalten. Die Reserve-Reiterei blieb bei Reichardswerben gegen den Feind stehen.

Die Division des Generals v. Horn, und das Hauptquartier des Generals v. York war in Frankenleben.

Die Division des Generals v. Hünnerbein war in Lauchstedt.

Die übrigen Armee-Corps des schlesischen Kriegsheeres verfolgten gleichfalls den Feind, und zwar die Corps der Generale Grafen Langeron und Sacken von Ekeudis bis gegen Lützen hin, ihnen voran rückte die Reiterei- Avantgarde des Generals Wassilischkow über die Elster gegen Lützen hin vor, und machte über 2000 Gefangene.

Der 21ste October. Gefecht bei Freiburg.

Das schlesische Kriegsheer blieb im Verfolgen des Feindes. Da der Feind zwischen den beiden Uebergängen bei Freiburg und Laucha über die Unstrut wählen konnte, so veranlaßte dies den General v. York, gegen beide Punkte vorzurücken, weshalb er eine neue Vorderabtheilung bildete, die er dem Befehl des Obersten und Flügel-Adjutanten Grafen v. Henkel Donnersmark übergab.

Sie bestand aus 7 $\frac{2}{3}$ Bataillon Fußvolk, unter dem Major v. Burghof (als dem schlesischen Grenadier-, einem zusammengesetzten Füßlier-Bataillon der 8ten Brigade, dem thüringischen Bataillon, dem 1sten Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments, 2 Bataillons Landwehr, 3 Compagnien ostpreussischer Jäger, und dem 2ten ostreichischen Jäger-Bataillon) 16 Esquadrons Reiterei des 2ten Leib- und Brandenburgischen Husaren, und dem sächsischen Plänen-Regiment, und einer Fuß- und einer reitenden Batterie.

Es war 7 Uhr des Morgens, als sich diese Vordertruppen, so wie auch die beiden Divisionen der Generale v. Horn und v. Hünnerbein bei Petschkendorf vereinigten. Da nun der Feind durch den gestrigen Angriff der Reserve-Reiterei bei Reichardswer-

en bemogen wurde, diese Straße und die Richtung auf Laucha verlassen und in einer Kolonne von Weiffenfels nach Freiburg zu marschiren, so erhielt der Oberst Jürgass den Befehl, nur die Feldsachen und ein Kavallerie-Regiment bei Reichardswerben stehen zu lassen, mit der übrigen Reiterei und der reitenden Artillerie aber um 7 Uhr des Morgens in Böda einzutreffen.

Das 1ste Armee-Corps brach nun in zwei Kolonnen auf, ehmlieh die Vordertruppen (Graf v. Henkel) marschirten über Baumeroda nach Laucha, die Divisionen der Generale v. Horn und Hünnerbein marschirten über Schlehberoda nach der Straße, welche von Quersfurth nach Freiburg führt, die Reserve-Reiterei hingegen zuerst gegen Markrelich, und nach der Ankunft des russischen Generals Emanuel nach Zeifeldt.

In Baumeroda erfuhr der Oberst Graf v. Henkel, daß diese Nacht ein sehr bedeutender Transport Gefangener der verbündeten Kriegsbeete, unter nicht starker Bedeckung von feindlichem Fußvolk hier übernachtet habe, und erst unlängst abmarschirt sei. Graf v. Henkel befahl dem 2ten Leib-Husaren- und dem sächsischen Ulianen-Regimente, sogleich diesen Transport schnell zu verfolgen, und er wurde von ihnen in der Gegend von Gleina eingeholt, angegriffen, die Besatzung meist niedergehauen oder gefangen, 4000 Gefangene der verbündeten Kriegsbeete befreiet, und von den Franzosen 3 Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen gemacht.

Nachdem weiter kein Feind mehr den Uebergang bei Laucha beabsichtigte, so erhielt der Oberst Graf von Henkel den Befehl, sich in der Gegend von Freiburg wieder mit dem Hauptcorps zu vereinigen, welches er bei dem Dorfe Mönchroda beverstelligte.

Das Dorf Zeiplitz war vom Feinde besetzt, und man sah diesen sehr deutlich über mehrere Brücken bei Freiburg die Unstrutt passiren, deshalb gab der General v. York den Befehl, den Feind nach der folgenden Anordnung anzugreifen:

„Die Avantgarde bildet den rechten Flügel, und rückt gegen Zeiplitz und gegen den rechts von diesem Dorfe aufgestellten Feind vor, die Division des Generals v. Horn bildet den linken Flügel, und reiniget ganz besonders die beiden links von Zeiplitz belegenen kleinen Wälder von den feindlichen Scharfschützen, die Division des Generals v. Hünnerbein verbleibt hinter der Division v. Horn als Reserve.“

So wurde der Feind angegriffen, er vertheidigte sich auf das Hartnäckigste, und ging, da er die Vortheile der Gegend für sich hatte, unter dem Schuß seiner sehr zahlreichen Batterien, selbst einigemal zum Angriff über, er wurde indessen von den Preußen immer schnell wieder in die Engpässe von Freiburg zurückgeworfen, erlitt einen sehr bedeutenden Verlust, und setzte spät am Abend seinen Rückzug eiligst fort; da nun gleichzeitig von Weiffenfels her der Feldmarschall Blücher mit dem Langeronschen und Sackenschen Corps heranrückte, so wurde der Feind von allen Seiten in das Thal der Unstrutt zurückgeworfen, und hier vermehrte vieles Fuhrwesen des Feindes, welches die Brücke passiren wollte

und nicht konnte, die große Verwirrung; der Feind sprengte zwar eine große Zahl Pulverwagen in die Luft, allein dennoch mußte er eine große Anzahl Bagagen zurücklassen, außer diesen eroberte das 1ste Armee-Corps 18 Kanonen und viele Munitionswagen, und 1 General, 2 Obersten, viele Offiziere und 1200 Mann wurden gefangen. Und rings um die Stadt sah man nichts als umgeworfene und zerstörte Munitions- und Bagagewagen, viel unbrauchbares Geschütz, viele todte Menschen und Pferde.

Die Vorderruppen (Graf v. Henkel) blieben auf dem Platze, auf dem man gekämpft.

Das 1ste Armee-Corps lagerte bei Gleina, in welchem Orte auch das Hauptquartier des Generals v. York war.

Die Armee-Corps der Generale Grafen Langeron und Baron Sacken marschirten mit Toosanbruch nach Weiskfels, wo sich die feindliche Nachhut zurückgezogen und die Brücken abbrannt hatte. Der Feldmarschall v. Blücher ließ den Feind sogleich durch Geschützfeuer von dem linken Ufer der Saale vertreiben, und hierauf eine Brücke über diesen Fluß schlagen, und zwar auf derselben Stelle, wo Friedrich der Große vor der Schlacht von Roßbach eine Floßbrücke erbauen ließ; und dann die Vorderruppen sogleich gegen Freiburg hin vorrücken.

Der 22ste October.

Der Feind hatte während der Nacht mit seinen letzten Truppen die Unstrutt bei Freiburg passirt, und marschirte über Eckartsberge gegen Erfurth hin.

Der Feldmarschall v. Blücher war früh am Tage mit den beiden Corps der Generale Langeron und Sacken in Freiburg angekommen, und befahl jetzt, es solle das schlesische Kriegsheer die Unstrutt noch heute passiren, und zwar in drei Kolonnen:

das Corps des Generals v. York bei der Zellenbacher Mühle,
das Corps des Generals Grafen Langeron bei Freiburg, und
das Corps des Generals Baron Sacken bei Laucha.

Da jedoch die sämmtlichen Brücken vom Feinde zerstört, und nicht so schnell wieder hergestellt werden konnten, so wurde nach neueren Befehlen folgendermaßen marschirt:

Das Corps des Generals v. York nach Laucha, woselbst am Abend das Hauptquartier verblieb.

Die Vorderruppen des Oberst Grafen v. Henkel, nach Mönchroda.

Die Reserve-Kavallerie nach Karsdorf.

Die Division des Generals v. Horn nach Dorndorf, unweit Laucha.

Die Division des Generals v. Hünerbein, nach Burgscheidungen.

Das Corps des Generals Baron Sacken marschirte nach Gleina und lagerte daselbst.

Das Corps des Generals Grafen Langeron blieb in und bei Freiburg stehen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Freiburg.

Der 23ste October.

Zufolge der Befehle des Feldmarschalls v. Blücher sollte das schlesische Kriegsheer heute nachfolgend marschiren, als:

Das Corps des Generals v. York über Rastenberg und Groß-Benhäusen nach Sömmerda.

Das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Leubingen.

Das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach dem Schlosse Bippach.

Noch in der Nacht um 12 Uhr passirten die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel die Unstrutt bei Laucha, die Vordertruppen des Generals Baron Sacken passirten die Unstrutt bei Burgscheidungen, und diesen folgte um 6 Uhr des Morgens das Corps des Generals v. York, (mit Ausnahme der Reserve-Artillerie, die wegen der hiesigen schlechten Brücke bei Laucha die Unstrutt passiren mußte). Die sehr schlechten Wege, und der schwierig zu passirende Engpaß bei Rastenberg machten es dem 1sten Armee-Corps unmöglich, Sömmerda zu erreichen, sondern das Hauptquartier des Generals v. York blieb in Klein-Benhäusen.

Die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel, bei Sömmerda.

Die Reserve-Kavallerie, bei Ostramunda.

Die Division des Generals v. Hünerbein war in Rodisleben.

Die Division des Generals v. Horn, in Klein-Benhäusen.

Die Reserve-Artillerie blieb hinter dem Engpaß von Rastenberg.

Das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte bei dem Schlosse Bippach.

Das Corps des Generals Baron Sacken, bei Leubingen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Groß-Benhäusen.

Die Vordertruppen waren durch die mehrtägigen angestrengten Marsche sehr erschöpft, so, daß viele Menschen zurückbleiben mußten.

Der 24ste October.

Das schlesische Kriegsheer beabsichtigte, wenn der Kaiser Napoleon mit seinem Kriegsheere sich bei Erfurth zu behaupten gedachte, dieses über Langensalza in Flanke und Rücken anzugreifen; deshalb brach es um 7 Uhr des Morgens auf, und marschirte:

Das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Lenzstadt.

Das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Schwertstadt.

Das Corps des Generals v. York marschirte über Tölleba, Leubingen und Weißensee, bis nach Ganglow-Sömmern, das Hauptquartier des Generals v. York kam nach Lütgen Sömmern.

Die Vordertruppen des Oberst Grafen v. Henkel nach Ganglow-Sömmern.

Die Reserve-Kavallerie in Groß- und Klein-Urleben.

Die Division des Generals v. Hünerbein war in Lütgen Sömmern.

Die Division des Generals v. Horn, war in Kurgleben.
Die Reserve-Artillerie in Weizensee.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in
Ganglow-Sömmern.

Der 25te October.

Das schlesische Kriegsheer setzte seinen Marsch bis nach Langensalza fort, es wurde heute gemeldet, daß der Feind in drei Abtheilungen über Erfurth, Gotha und Eisenach marschire, von denen die erste bereits gestern (den 24sten October) Eisenach passirt, die zweite heute, und endlich die dritte morgen daseibst durchmarschiren werde. Da nun der Feind unweit Eisenach, am Fuße des Hörfelberge ein enges und durchschnitrenes Thal passiren mußte so gab der Feldmarschall v. Blücher den Befehl, daß die gesammte Reiterei und reitende Artillerie des schlesischen Kriegsheeres an der großen Straße von Langensalza nach Eisenach schnell vorrücken solle, um morgen mit Tagesanbruch den Hörfelberg zu besetzen, und dem Feinde den möglichst größten Schaden zuzufügen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Langensalza, woselbst die Corps der Generale Crafen Langeron und Sacken lagerten.

Bei dem 1sten Armee-Corps wurden heute die Bordertruppen aufgelöst, und selbige vereinigten sich wieder mit ihren Brigaden, auch übernahm der Prinz Wilhelm von Preußen den Befehl über die 2te Brigade.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Uffhofen.

Die Reserve-Kavallerie lagerte bei Jüngen.

Die Division des Generals v. Hünerbein bei Uffhofen.

Die Division des Generals v. Horn, bei Langensalza.

Die Reserve-Artillerie, bei Merxleben.

Der 26ste October. Gefecht am Hörfelberge.

Das schlesische Kriegsheer setzte sich heute in drei Kolonnen in Marsch, und zwar gegen Gotha, den Hörfelberg und gegen Eisenach.

Das Corps des Generals v. York marschirte über Reichbach und Groß-Behringen bis nach Groß-Lupnitz.

Die Reiterei des schlesischen Kriegsheeres war mit Tagesanbruch, so wie es befohlen war, nebst der reitenden Artillerie auf den Hörfelberg vorgerückt; es zeigte sich bald auf der von Gotha nach Eisenach führenden großen Landstraße eine feindliche Kolonne, welche von dem reitenden Geschütz sehr lebhaft und wirksam beschossen wurde, wodurch sie in große Verwirrung geriet allein diese zu benutzen, gestattete der Reiterei der sehr steile und steinigte Abhang des Hörfelberges nicht, deshalb schickte der Feldmarschall v. Blücher den Befehl, es sollte das Fußvolk des 1sten Armee-Corps schnell bis in die Gegend des Dorfes Eichrodt herandrücken, welches am Fuße des Hörfelberges liegt, und durch welches die große Landstraße führt. Bei dem weiten Marsch und dem sehr schlechten Wege traf bei vieler Anstrengung das Fußvolk doch noch nicht früher als am Abend auf diesem Punkte ein. Der

General v. Hünerbein rückte mit seiner Division sogleich zum Angriff gegen den Feind, welcher auf der Straße desfilirte, während ein anderer Theil bei dem Dorfe Eichrodt aufgestellt war. Die nicht geeignete Beschaffenheit des Terrains gestattete dem General v. Hünerbein indeß nur die halbe Batterie No. 15. aufzustellen, diese feuerte mit Kartätschen sehr wirksam auf den Feind, welcher der Kolonne zahlreiche Scharfschützen entgegen schickte. Die üble Lage des Feindes mußte diesen zur härtesten Gegenwehr bestimmen, weshalb das Gefecht äußerst ernsthaft und kurz wurde; es dauerte so bis zum späten Abend, noch in der größten Dunkelheit wurde der bei Eichrodt aufgestellte Feind mit Granaten beworfen, und seine Scharfschützen endlich mit dem Bajonett zurückgetrieben, worauf das Gefecht um 8 Uhr des Abends aufhörte. Die Division des Generals v. Hünerbein hatte einen Verlust von 10 Offizieren, 24 Unteroffizieren und 311 Soldaten an Todten und Verwundeten, der jedoch mit dem feindlichen in keinem Verhältniß war.

Die Stellung des schlesischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Groß-Dehringen.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Groß-Lupnitz:

die Reserve-Kavallerie war auf dem Hörfelberge aufgestellt,

die Division des Generals v. Hünerbein lagerte auf dem Schlachtfelde gegen Eichrodt,

die 2te und 7te Brigade lagerten bei Groß-Lupnitz,

die Reserve-Artillerie bei Langensalza.

Das Corps des Generals Baron Sacken lagerte bei Groß-Lupnitz.

Das Corps des Generals Grafen Langeron lagerte bei Groß-Dehringen.

Die Vordertruppen des Langeronschen Corps (Rudsewitsch), welche auf der Straße von Gotha her, gegen Eisenach den Feind verfolgten, machten heute 2000 Gefangene.

Der 27ste October.

Der Feind verließ in der Nacht das Dorf Eichrodt, und seine Nachhut wurde am Morgen aus Eisenach vertrieben, auch heute so wie in den frühern Tagen wurden viele Gefangene eingebracht; das Schlachtfeld bei Eichrodt war mit Todten und Verwundeten bedeckt, die den feindlichen großen Verlust bezeugten; der Feind setzte seinen Rückzug über Bach und Fulda fort.

Der Feldmarschall v. Blücher erhielt die Nachricht, daß das 4te feindliche Corps (Bertrand) wegen des gestrigen Gefechtes bei Eichrodt, die große Straße verlassen, und sich links nach dem Thüringer Walde geworfen haben sollte; er gab deshalb dem General v. York den Befehl, mit seinem Corps von Eisenach aus, zu verfolgen, und wo möglich von dem feindlichen Hauptheere abzuhelfen zu schneiden, weshalb er über Hofensund, Wilhelmstal und Baldsch bis an die Werra marchiren sollte.

Sogleich trat der General v. York diesen Marsch an, die Spitze hatte die Reserve-Reiterei, welche bis nach Gompelstadt marschirte, wo sie lagerte, und Abtheilungen nach verschiedenen Uebergangspunkten über die Werra vorschickte; das 1ste Armee-Corps stellte sich am Abend nachfolgend auf:

das Hauptquartier des Generals v. York war in Wilhelmsthal, die 2te Brigade lagerte bei Elsterwinden, die 7te Brigade bei Wilhelmsthal,

die Division des Generals v. Hünerbein bei Waldfish, die Reserve-Artillerie bei Hohesonne.

Das Corps des Generals Baron Sacken lagerte bei Berka.

Das Corps des Generals Grafen Langeron in und bei Eisenach.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Eisenach.

Alle zahlreich umhergesendete Abtheilungen und Patrouillen brachten einstimmig die Nachricht mit, daß von einem feindlichen Corps im Thüringer Walde nichts wahrzunehmen sey, wohl aber habe man viele Nachzügler und Kranke angetroffen, und sie zu Gefangenen gemacht.

Der Feldmarschall v. Blücher gab den Befehl, weil die Mitternacht bereits sehr rauh sey, so sollten die Truppen von jetzt an nicht mehr lagern, sondern jeden Abend Rantonirungen erhalten.

Der 28ste October.

Da das Thüringer Waldgebürge nicht geeignet ist, daß die Reiterei in selbigem gegen den Feind allein mit Nachdruck wirken kann, so wurde heute eine neue Avantgarde von allen Waffen vom 1sten Armee-Corps zusammengesetzt, und dem Major v. Knobloch übergeben, sie bestand aus:

2 Compagnien Garde-Jäger, 2 Compagnien ostpreussischer Jäger, einem zusammengesetzten Füsilier-Bataillon der 8ten Brigade, 4 Stück 3pf. Kanonen und 4 Esquadrons des brandenburgischen Husaren-Regiments.

Das Corps des Generals v. York setzte seinen Marsch in der Richtung auf Barchfeld und Salzungen fort, und bezog am Abend die nachfolgenden Rantonirungen:

das Hauptquartier des Generals v. York war in Barchfeld, die Vordertuppen des Majors v. Knobloch standen in Berenshausen,

die Reserve-Reiterei in Herm und Frauenbreitungen,

die Division des Generals v. Hünerbein war in Unter-Grambach, Neuenhof, Barchfeld, Wilprechtsrode und Allendorf,

die 2te Brigade in Salzungen,

die 7te Brigade in Ober- und Unter-Rahn.

Das Corps des Generals Baron Sacken war in Bach.

Das Corps des Generals Grafen Langeron und das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Berka.

Der 29ste October.

Der Feldmarschall v. Blücher gab die nachfolgenden Befehle zum weitem Marsch des sächsischen Kriegsheeres:

„Es marschirt den 29/17ten October 1813.

das Corps des Generals Baron Sacken nach Friedewalde,

das Corps des Generals Grafen Langeron nach Bach,

das Corps des Generals v. York nach Lengsfeld.

Mein Hauptquartier kommt nach Philippsthal.

(gezeichnet) v. Blücher.

Dieser Anordnung zufolge setzte sich das schlesische Kriegsheer mit Tagesanbruch in Marsch, und erreichte am Abend die vorgeschriebenen Punkte.

Das Corps des Generals v. York bezog die nachfolgenden Kantonirungen:

das Hauptquartier des Generals v. York war in Lengsfeld,

die Vordertruppen standen in Ober-Alba und Leudrichsdorf, mit der Spitze bis Geiffa,

die Reserve-Kavallerie in Dornbach, Unter-Alba, Globachshof und Hof Lindenau,

die 1ste und 8te Brigade in Lengsfeld, Ober- und Nieder-Weiler, Weiershof, Rüdewart,

die 2te Brigade in Gebler, Ober-Ohsen und Holzbach,

die 7te Brigade nach Neuhaus und Nieder-Ohsen.

Der 30ste October.

Mit Tagesanbruch trat das schlesische Kriegsheer seinen Marsch an:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Fulda.

Das Corps des Generals Baron Sacken auf den nahen Dörfern jenseits Fulda.

Das Corps des Generals Grafen Langeron auf den Dörfern diesseits Fulda.

Das Corps des Generals v. York war in nachfolgenden Kantonirungen:

das Hauptquartier in Haaselfstein,

die Vordertruppen in Hoff, Vibra und Nieder-Vibra, die Spitze in Margarethenhamm,

die Reserve-Kavallerie in Spaala und Geismar,

die 1ste und 8te Brigade in Eilgers, Ober-Achelbach und Schnellbach,

die 7te Brigade in Unter-Nist und Makenroth,

die 7te Brigade in Hünefeldt, Wolsbach und Gosselbach,

die Reserve-Artillerie in Geiffa.

Der 31ste October,

Da das böhmische Hauptheer die Verfolgung des Feindes, auf der großen Straße nach Frankfurth hin, übernehmen wollte, und durch die Aufstellung des Generals Grafen Brede am Main, es sehr wichtig war, daß der Feind, anstatt den Rhein bei Main, sodann vielleicht auf Umwegen durch das Gebürge bei Coblenz passire, so wurde beschlossen, daß das schlesische Kriegs-

Heer rechts über das Bogelsgebürge in der Richtung auf Sießen und Westlar marschiren solle.

Dieser Absicht zufolge gab der Feldmarschall v. Blücher die folgende Marsch-Disposition für das schlesische Kriegsheer.

Das Corps von Sacken marschirt:

den 31sten October über Schlis nach Lauterbach und der Gegend,

den 1sten November nach Grünberg und der Gegend,

den 2ten November nach Sießen und der Gegend.

Das Corps des Grafen Langeron:

den 31sten October nach Klein-Lüden jenseits Fulda und auf die nächsten Orte bis Fulda rückwärts, um 8 Uhr des Morgens.

Das Corps von York marschirt:

den 31sten October des Morgens um 6 Uhr über Fulda bis nach Neuhof und der Gegend,

den 1sten November bis nach Saalmünster und der Gegend.

Das Hauptquartier ist den 31sten October in Fulda.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der General v. York gab hierauf zum Marsch, für sein Armeecorps die nachfolgenden Befehle:

„Die Avantgarde und die Reserve-Kavallerie marschiren durch Fulda nach Flieden, die übrigen 4 Brigaden stehen um 12 Uhr Mittags bei Fulda versammelt, die Letze nahe am Thore, das übrige in Kolonnen auf der großen Straße.“

Nachdem das 1ste Armeecorps so durch Fulda defilirt war, bezog es für diese Nacht die folgenden Kantonirungen:

das Hauptquartier und die 2te Brigade waren in Neuhof,

die 7te Brigade in Unter- und Mittel-Kallbach,

die 1ste und 8te Brigade in Tiefgrube, Lösserab und Brunzell,

die Reserve-Artillerie in Brunzell,

die Reserve-Kavallerie verlegte sich aus Mangel an Fourage nach Badenau.

Das Corps des Generals Baron Sacken stand in Lauterbach.

Das Corps des Generals Grafen Langeron in Klein-Lüden.

Der 1ste November.

Das schlesische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch über das Bogelsgebürge:

Der General v. York theilte zur Erleichterung und Beschleunigung des Marsches in den sehr beschwerlichen Gebürgswegen, sein Corps in zwei Kolonnen, nemlich:

die erste Kolonne aus der Avantgarde und der Reserve-Kavallerie bestehend, sollte marschiren:

den 1sten November bis nach Saalmünster und Gegend,

den 2ten — bis nach Mitta,

den 3ten — bis nach Lych;

die zweite Kolonne bestand aus den 4 Brigaden seines Corps.

Die Reserve-Artillerie erhielt Befehl in Fulda zu rasten, und von dort aus dem Langeronschen Corps, in der Entfernung eines Tagesmarsches zu folgen.

Am Abend kantonirte das Corps des Generals v. York, dessen Hauptquartier in Feyenstein war, folgendergestalt:

die Vordertruppen und die Reserve-Kavallerie in Sealmünster,
die 2te Brigade in Crainfeld, Bermolsbain und Gräfenhain,
die 7te Brigade nach Ober- und Nieder-Mosch und Bernadschein,

die 1ste und 8te Brigade nach Gunzenau, Weidenau, Reinhardt und Kempe,

die Kavallerie in Lichenrode,

die Reserve-Artillerie in Fulda.

Die Corps von Langeron und Sacken und das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher waren in Grünberg und Gegend.

Der 2te November.

In der befohlenen Richtung setzte das schlesische Kriegsheer seinen Marsch fort:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher und das Corps von Sacken bis nach Gießen und Gegend.

Das Corps des Generals Grafen Langeron zwischen Grünberg und Gießen.

Das Hauptquartier des Generals v. York war in Gedern,

die Vordertruppen und die Reserve-Kavallerie in Witta,

die 2te Brigade in Schatten und Güntherskirchen,

die 7te Brigade in Mittelbach und Herchenhain,

die 1ste und 8te Brigade in Gedern, Ober- und Mittel-See-men und Volkershain.

Der 3te November.

Das schlesische Kriegsheer erhielt heute die Nachricht, daß das französische Kriegsheer, nach dem Gefecht bei Hanau, seinen Rückzug nach Mainz fortgesetzt habe, und es marschirte:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher und das Corps des Grafen Langeron bis nach Gießen.

Das Corps des Generals Baron Sacken war in Weplar und Gegend.

Das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Hungen,

die Vordertruppen und die Reserve-Kavallerie bis nach Lych,

die 2te Brigade nach Burkersfelde, Hatterode und Ettingshaus,

die 7te Brigade nach Münster, Wetterfelde und Laubach,

die 1ste und 8te Brigade in Hungen, Rüdheim, Steinheim und Nibda.

Der 4te November.

Da das schlesische Kriegsheer nun seit dem 14ten October ununterbrochen, ohne Ruhetag, in den sehr beschwerlichen Gebürge-

wegen marschirt war, welches die Truppen erschöpft hatte, auch außerdem viel Geschütz und Fuhrwesen gebrochen und zurückgeblieben war, so verordnete der Feldmarschall v. Blücher, es sollten die Truppen in der Gegend von Gießen einige Erholungstage genießen.

Es verblieb demnach das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher in Gießen.

Das Corps des Generals Baron Sacken in Weßlar und der Gegend.

Das Corps des Generals Grafen Langeron in Gießen und der Gegend.

Das Corps des Generals York hingegen marschirte:
 das Hauptquartier nach Groß-Linden,
 die Vordertruppen nach Allendorf, Mönchholzhausen und Dudenhofen,
 die Reserve-Kavallerie nach Groß- und Klein-Rechtenbach, Helm, Harnsheim,
 die 2te Brigade nach Gießen, Klein-Linden und Ködgen,
 die 7te Brigade nach Groß-Linden, Steinberg, Walzborn und Erödingen,
 die 1ste und 8te Brigade in Steinbach, Anneroth, Albach, Machelheim,
 die Reserve-Artillerie in Reis und Kirchen-Lihn.

Am 5ten und 6ten November.

Hatte das schlesische Kriegsheer in dieser Stellung Ruhetage: Als der Feldmarschall v. Blücher erfuhr, daß die Franzosen das rechte Ufer des Rheins gänzlich verlassen, daß bei Mainz ungefähr zwischen 60 bis 70,000 Mann meist in sehr schlechtem Zustande über den Rhein gegangen, daß keine Reserve- und Unterstützungstruppen versammelt, die Festungen nicht im gehörigen Vertheidigungszustande, die nächsten Bewohner des linken Rheinufers der Sache des Kaisers Napoleon wenig ergeben, vielmehr ihre Gemüther den Verbündeten zuwendet wären; faßte der thätige und der Ruhe ungewohnte Feldherr schnell den Entschluß, bei Mülheim über den Rhein zu gehen, und so das erste Schrecken und die Unordnung des Feindes zu benutzen.

In dieser Absicht gab der Feldmarschall die nachfolgende Disposition:

Marsch = Tableau der schlesischen Armee.

Der Name des Corps.	den 7ten Nov.	den 8ten Nov.	den 9ten Nov.	den 10ten Nov.	den 11ten Nov.	den 12ten Nov.	den 13ten Nov.	den 14ten Nov.
Das Corps des Generals Sacken:	Weißburg,	Limburg,	Freiland,	Mußbets,	Altenkirchen,	Weierbusch,	Eieberg,	Mußheim,
Das Corps des Generals Grafen Langeron:	Heerborn, Dillenburg,	Ziegen,	Wiesen,	— — —	Weierbusch,	Eieberg,	Mußheim,	
Das Corps des Generals v. Dörf:	Braunfels,	Kunkel,	jenseits Sarnamar,	— — —	Freiland,	Altenkirchen und Gilroth,	Weierbusch,	Eieberg,
Das Hauptquartier des Feldmarschalls von Sülzer:	Weißburg,	Limburg,	Freiland,	— — —	Weierbusch,	Eieberg,	Mußheim,	

Das Corps des Generals Grafen St. Priest wird den 7ten oder 11ten November in Siegen eintreffen.

Das Corps des General-Majors Fürsten Echerbatoro wird den 11ten oder 12ten November in Siegen eintreffen, und erhält daselbst durch Zurücklassung im Posthause zu Siegen, der Verabredung gemäß den Befehl, dem Corps von Langeron zu folgen, an welches dasselbe sich wiederum anschließt.

Der Major v. Boltenstern löset am 9ten November den Kosaken-Posten des Corps von Sacken im Thale von Ehrenbreitstein ab, und diese Kosaken marschiren den Rhein am rechten Ufer abwärts bis nach Mühlheim.

Von Bonn bis nach Mühlheim werden alle Schiffe diesseits und jenseits des Rheins in Beschlag genommen, und nach Mühlheim gebracht. Die Herren Corps-Kommandanten nehmen ihre Quartiere in den genannten Hauptorten, die Corps kantoniren in der Gegend, die Artillerie bleibt auf der hohen Straße, und um alle Irrungen zu vermeiden, wird bestimmt, daß das Corps von Sacken rückwärts der im Tableau benannten Orte, nicht weiter als eine Stunde verlegen darf.

Hauptquartier Siegen, den 6ten November 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Der 7te November.

Das schlesische Kriegsheer trat heute seinen Marsch an:

das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Weilburg,

das Corps des Generals Sacken nach Weilburg und Gegend,

das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Herrenborn und Dillenbürg,

das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Braunsfels;

die Bordertruppen bis nach Hirschhausen, St. George, Berenbach und Philippstein,

die Reserve-Kavallerie in Ernsthausen, Altenkirchen, Neufkirchen,

die beiden reitenden Batterien in Oberndorf,

die 2te Brigade in Braunsfels, Burg, Solms, Laufdorf,

die 7te Brigade in Alfshausen, Steindorf, Neuborn, Reiskirchen,

die 1ste und 8te Brigade in Weßlar, Garbenhain, Groß- und Klein-Rechtenbach,

die Reserve-Artillerie in Mönchholzhausen, Daddenhofen, Alendorf und Klein-Linden.

Der 8te October.

Das schlesische Kriegsheer marschirte heute:

das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Limburg,

das Corps des Generals Sacken bis nach Limburg und Gegend,

das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Siegen und Gegend,

das Corps des Hauptquartiers des Generals v. York verblieb in Braunsfels;

die Bordertruppen bis nach Hoffstede, Kunkel und Eulich,

die Reserve-Kavallerie bis nach Ober- und Nieder-Brechen,
 Weyer und Werschau,
 die 2te Brigade nach Filmar, Laugbeck, Münster,
 die 7te Brigade nach Elgershausen, Plessenbach, Laber und Erbach,
 die 1ste und 8te Brigade in Gräfenack, Freiensfels, Kirschhofen,
 Weilburg und Weilmünster,
 die Reserve-Artillerie in Ahausen, Windhausen und Edelsberg.

Der 9te November.

Das schlesische Kriegsheer setzte seinen Marsch nachfolgend fort:
 das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach
 Freiland,
 das Corps des General Baron Sacken in Freiland und den
 umliegenden Dörfern,
 das Corps des General Graf Langeron nach Wiesen und Gegend,
 das Hauptquartier des Generals v. York war in Ober-Ha-
 damar;
 die Vordertruppen bis nach Hersbach und Wehrsdorf,
 die Reserve-Kavallerie in Strinz und Dulkheim,
 die 2te Brigade nach Selz, Walmerode, Verzahn und Kirsch-
 frauel,
 die 7te Brigade nach Blesberg, Fricshofen, Molsberg und Nie-
 derzenzheim,
 die 1ste und 8te Brigade in Ober-Hadamar, Thalhelm, Will-
 merode, Schneppenhausen,
 die Reserve-Artillerie nach Nieder-Hadamar, Ober- und Nie-
 der-Ehrenbach.

Die dem Corps des Generals v. York nach der Schlacht bei
 Leiznig zugetheilten Kosaken-Regimenter vom Sackenschen Corps
 kehrten heute zu demselben zurück.

Am 10ten November.

Dem gegebenen Befehle gemäß rastete heute das schlesische
 Kriegsheer.

Am 11ten November.

Das schlesische Kriegsheer marschirte demnach, und zwar:
 das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher bis nach
 Altenkirchen,
 das Corps des Generals Baron Sacken bis nach Altenkirchen,
 das Corps des Generals Graf Langeron bis nach Weierbusch,
 das Corps des Generals v. York bis nach Freiland.

Zufolge des allgemein beabsichtigten Ueberganges aller ver-
 bündeten Kriegsheere über den Rhein, erhielt der Feldmarschall
 v. Blücher von den Monarchen heute die Anweisung, es solle
 das schlesische Kriegsheer den Rhein nicht einzeln passiren, sondern
 vielmehr sogleich gegen Mainz aufbrechen, dort die Blokade
 von Cassel und des Forts Montebello übernehmen, und seinen
 Marsch so einrichten, daß es spätestens den 15ten November um
 8 Uhr des Morgens den rechten Flügel der Blokade von Cassel,
 hierauf am 16ten eben so den linken Flügel, und bis zum 19ten

auch jene 2 Kavallerie-Regimenter ablöse, welche die Rheinstraße zwischen dem Main und Neckar besetzt haben.

Hierauf bestimmte der Feldmarschall v. Blücher die Corps der Generale v. York und Sacken zu der Blokade von Cassel, und verordnete, daß ein Offizier des Generalstabes sogleich dahin vorausgeschickt werde, der die nöthigen Verabredungen über die Ablösung nehmen, und sich auch mit dem Vertlichen genau bekannt machen solle, damit die von den östreichischen Truppen eroberten Plätze vor Cassel gewiß erhalten würden, auch solle er die Sammelplätze für die Hauptmassen des Fußvolks und der Artillerie so bestimmen, daß ihre Vereinigung unter keinen Umständen vom Feinde verhindert werden könnte. Noch bestimmte der Feldmarschall vorläufig die Punkte Wisbaden und Wehen für das Blokadecorps des rechten und linken Flügels, und daß künftig auch das Corps des Generals Grafen Sangeron zur Blokade mit verwendet werden solle, damit jenen der Dienst nicht so schwer sey.

Der Feldmarschall v. Blücher gab die folgende Disposition.

Marsch-Tableau des schlesischen Kriegsheeres.

Namen des Corps.	den 12. Nov.	den 13. Nov.	den 14. Nov.	den 15. Nov.
Das Corps des Generals v. York,	Limburg und Kirberg.	Neuhof und Wehen.	Wisba- den und Gegend.	
Das Corps des Generals Sacken,	Ober- Hadamar	Kirberg und Burg. Schwal- bach.	Wehen und Gegend.	Felschen- heim.

Die Avantgarden folgen ihren Corps.

Am 15ten November übernimmt das Corps v. York den rechten Flügel der Blokade von Cassel, und hält Kavallerieposten von Bibrich längs dem Rhein bis an die Lahn, welche mit dem Major Voltenstern zu Ehrenbreitstein in Verbindung bleiben.

Das Corps von Sacken übernimmt am 16ten November den linken Flügel der Blokade von Cassel, und die Ablösung der Kavallerieposten zwischen dem Main und Neckar spätestens bis zum 19ten November.

Das Hauptquartier ist am 12ten November in Westenburg,
am 13ten — in Limburg,
am 14ten — in Würgef,
am 15ten — in Königstein,
am 16ten — in Höchst.

Hauptquartier Altenkirchen, am 11ten November 1813.
(gezeichnet) v. Blücher.

Der 12te November.

Das schlesische Kriegsheer wendete sich also nach Mainz hin, und marschirte heute:

- das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher und das Corps des Generals Langeron bis nach Westenburg;
- das Corps des Generals Sacken bis nach Ober-Hadamar und Gegend;
- das Hauptquartier des Generals v. York war in Kirberg;
- die 1ste und 8te Brigade in Hünertkirchen, Waldbach, Beyerbach, Ohren und Rattenholzhausen;
- die 7te Brigade in Riesbeck, Henningen, Neßbach;
- die 2te Brigade in Limburg, Münsfelden und Lindert;
- die Reserve-Kavallerie in Ober- und Nieder-Messen, Flocht, Holzheim, Bierbach;
- die Vordertruppen in Dieß und Freilendres;
- die Reserve-Artillerie bis nach Hachenberg und Gegend.

Der 13te November.

Es setzte das schlesische Kriegsheer seinen vorgeschriebenen Marsch fort, als:

- das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Limburg;
- das Corps des Generals Sacken bis nach Kirberg und Burg-Schwalbach;
- das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Limburg;
- das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Wehlen;
- die 1ste und 8te Brigade bis nach Neuhof, Orle, Streckenroth, Winzbach, Wehen, Hahn;
- die 7te Brigade bis nach Ober- und Nieder-Ehrenbach, Idstein, Eugehenheim, Wirsdorf;
- die 2te Brigade bis nach Heinbach, Ober- und Nieder-Liebach und Strens;
- die Reserve-Kavallerie bis nach Hünertkirchen, Umbach, Waldbach, Beyerbach;
- die Reserve-Artillerie in Kenneroth und Dörnback;
- die Vordertruppen wurden aufgelöset, und vereinigten sich heute wieder mit ihren Brigaden.

Der Oberst von Zielinsky vom Generalstabe meldete, daß er den russischen General-Major Fürst Scherbatow mit dem Kosaken-Corps des Ataman Grafen Platow in Wisbaden angetroffen habe, der mit seinem Hauptcorps daselbst im Lager stehe, so wie mit seinen Vorposten bei Bürriich, und durch Abtheilungen den Rhein bis nach Rudesheim hin beobachten lasse, der linke Flügel des Blockadecorps bestehe aus der 3ten östreichischen Armeethheilung.

Der 14te November.

Das schlesische Kriegsheer marschirte:

- das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher bis nach Würgef;

das Corps des Generals Sacken bis nach Wehen und der umliegenden Gegend;

das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Würgef;

das Hauptquartier des Generals v. York bis nach Wisbaden;

die 1ste und 8te Brigade bis nach Langen-Schwalbach, Verstadt, Ebel, Waubach;

die 2te Brigade nach Wisbaden, Frauenstein, Dolzheim;

die 7te Brigade nach Sonnenberg, Bierstedt, Ehrenheim;

die Reserve-Kavallerie in Auringen, Nebenbach und Gegend;

die Reserve-Artillerie nach Limburg, Els und Stoffel.

Der Major v. Voltenstern meldete, daß er am 9ten November mit seiner Abtheilung im Thale Ehrenbreitstein etagerückt sey, mehrere zusammengesetzte Fahrzeuge bei Dausenau in der Lahn übernommen, kleine Abtheilungen nach Lahnstein und Pfaffenstein geschickt, und seine Vorposten den Rhein abwärts aufgestellt habe, doch über die Stärke der Garnison von Coblenz wisse er nichts Zuverlässiges, sie scheine jedoch nicht bedeutend zu seyn.

Zur Beobachtung des Rheinstroms vom Einfluß der Lahn bis nach Caub hin, erhielt der Major v. Sohr, Kommandeur eines zusammengesetzten Landwehr-Kavallerie-Regiments vom General v. York den nachfolgenden Befehl:

„Der Major v. Sohr marschirt mit seinem Kavallerie-Regiment den 13ten nach Nasteden, von hier aus detaschirt er kleine Abtheilungen nach Ober-Lahnstein und Braunbach, Ghrshausen und Caub bis nach Lahnstein, und unterhält daselbst die Verbindung mit dem Major v. Voltenstern, der seine Posten bis an die Lahn hat. Vom Einfluß der Lahn in den Rhein, längs dem Ufer dieses Stromes bis Asmannshausen und Rüdeshelm muß der Rhein genau beobachtet, und alle Bewegungen die der Feind am linken Ufer macht, sogleich gemeldet werden.“

Der 15te November.

Das schlesische Kriegsheer marschirte:

das Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher bis nach Königstein;

das Corps des Generals Sacken bis nach Felsenheim;

das Corps des Generals Grafen Langeron bis nach Königstein;

das Corps des Generals v. York und sein Hauptquartier verblieb in Wisbaden.

Zur Ablösung der russisch-österreichischen Truppen, gab der General v. York an sein Corps die folgenden Befehle:

Befehl zur Ablösung am 15ten November 1813.

Die 2te Brigade giebt 1 Bataillon und 1 Esquadron zum Vorposten bei Diberich, welche morgen früh um 8 Uhr dort sein müssen, um die österreichischen Vorposten abzulösen.

Die 7te Brigade giebt 1 Bataillon und 1 Esquadron bei der Erbenheimer Pforte, und 1 Bataillon und 1 Esquadron bei Häuserhof, wo sie die österreichischen Vorposten ebenfalls ablösen.

Von Viberich bis zum Häuserhof geht die Vorposten-Chaine des rechten Flügels, und der Weg von Häuserhof nach dem Fort Cassel ist die Scheidung zwischen dem rechten und linken Flügel. Die General-Stabs-Offiziere der beiden Brigaden werden bei der Abführung zugegen seyn, und im Fall, daß die Stärke unserer Truppen mit der östreichischen differiren sollte, so sind die Posten nach Maßregeln des Terrains aufzustellen.

Ein Stabsoffizier du Jour der 2ten Brigade kommandirt die Vorposten-Chaine und siehet darauf, daß die Posten in gehöriger Verbindung ausgesetzt sind.

Hauptquartier Wisbaden, am 14ten November 1813.

(gezeichnet) v. York.

Noch gab der General v. York später die nachfolgende Disposition, die Einschließung von Cassel betreffend:

„Der General v. Horn besetzt mit der 7ten Brigade Viberich und Moosbach, und mit dem Theil, der nicht in Dienst ist, Schierstein.

Der General v. Hünerbein marschirt mit der 1sten und 2ten Brigade von Langen-Schwalbach und Gegend in die folgenden Kantonnirungs-Quartiere, als: nach Erbenheim, Werstadt, Nordensladt, Ballau und die sammtliche Artillerie nach Erbenheim.

Die 2te Brigade kömmt als Reserve nach Wisbaden, die Kavallerie dieser Brigade nach Dolzenheim.

Die Reserve-Kavallerie nach Igstadt und Kloppenheim.

So wie der General-Major v. Hünerbein bei Erbenheim angekommen ist, so löst derselbe die Posten des General-Majors v. Horn bei der Erbenheimer Warte und bei dem Häuserhof ab, in jedem dieser beiden Punkte hat ein Bataillon Infanterie und eine Esquadron Kavallerie gestanden.

Die Vorposten werden im Ganzen, sowohl bei Moosbach und Viberich, als wie bei der Erbenheimer Warte und bei dem Häuserhofe so gestellt, wie sie heute ausgesetzt worden sind, doch bleibt es den beiden Herren Generalen überlassen, diejenigen Anordnungen zu treffen, die sie nach dem Terrain und den jedesmaligen Umständen für gut finden. Die Vorposten müssen immer so stehen, daß nach Cassel und Fort Montebello nicht das allergeringste hinein, und eben so wenig unbemerkt herauskommen darf.

Im Allgemeinen wird festgesetzt, daß einzelne Infanterieposten im Tage nicht weit vorpoussirt, sondern an der Mühle und Brücke von der Landwehr aufzustellen sind, da die vorpoussirten Kavallerie-Posten alles hinlänglich übersehen können. In der Nacht über müssen die Schluchten und Zugänge mit Infanterie-Posten sorgfältig besetzt werden, doch dürfen auch diese nicht zu weit vom Hauptposten entfernt seyn. Bei einem feindlichen Angriffe ziehen sich die detaschirten Posten auf ihren Hauptposten, und dieser weiset den Angriff ab, wenn er unbedeutend ist, sollte aber ein überlegener feindlicher Angriff erfolgen, so beziehen die Truppen die nachfolgende Stellung:

Der General-Major v. Horn stellt sich auf die Höhe, Moosbach vor der Fronte habend, welche Stellung bei Zeiten mit Kunst

zu verstärken seyn wird. Der General-Major v. Hünnerbein bei Erbenheim, der Prinz Wilhelm auf der Höhe zwischen Wisbaden und Erbenheim, wohin auch die Reserve-Kavallerie kömmt. Der General-Major v. Horn läßt die Wege von Mosbach, und von der Höhe vor Mosbach, so wie nach Erbenheim, so wie die, welche nach Erbenheim und auf die Höhe zwischen Wisbaden und Erbenheim führen, untersuchen, damit er diese Wege benutzen kann, im Fall es nöthig seyn sollte, daß er sich entweder mit dem General v. Hünnerbein oder mit der Reserve vereinigen soll.

Der General-Major v. Hünnerbein marschirt den 16ten früh um 6 Uhr, der General-Major v. Horn marschirt, wenn seine Posten abgelöst sind, und die Vorposten des Prinzen Wilhelm marschiren, wenn der General-Major v. Horn in Mosbach eingerückt, und die Vorposten ausgesetzt hat.

Die 36fd. Batterie rückt in die Reserve-Artillerie ein, dagegen erhält der General v. Horn eine ganze 66fd. Batterie.

Hauptquartier Wisbaden, am 15ten November 1813.

(gezeichnet) v. York.

Der 16te November.

Das schlesische Kriegsheer blieb in seiner Aufstellung stehen:

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Höchst.

Das Corps des Generals Sacken hatte den linken Flügel der Blokade von Cassel, das Hauptquartier war in Flörsheim.

Das Corps des Generals v. York hatte den rechten Flügel der Blokade von Cassel, das Hauptquartier war in Wisbaden.

Das Corps des Generals Grafen Langeron als Reserve in Höchst und Gegend.

Der 17te November.

Das schlesische Kriegsheer verblieb in seiner Stellung:

Der Major v. Sohr meldete, wie er den erhaltenen Befehlen zufolge, das rechte Ufer des Rheines vom Einfluß der Lahn in den Rhein bis nach Asmannshausen und Rudesheim beobachtete, und mit dem ihm anvertrauten schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiment, die nachstehenden, sehr nahe am Rhein liegenden Ortschaften besetzt habe, nemlich:

Ober-Lahnstein	mit	1	Offizier	und	32	Pferden,
Braubach	=	1	=	=	32	=
Camp	=	1	=	=	30	=
Nieder-Röster	=	1	=	=	16	=
Goershausen	=	2	=	=	28	=
Caup	=	4	=	=	34	= (Quartier d. Majors.)
Lorch	=	1	=	=	20	=

Zusammen 11 Offiziere und 192 Pferde.

Es war demnach von dem schlesischen Kriegsheere das rechte Ufer des Rheines von Ehrenbreitstein bis zum Einfluß des Main in den Rhein nachfolgend besetzt, als:

Von Ehrenbreitstein bis zum Einfluß der Lahn in den Rhein durch die Abtheilung des Majors Woltenstern.

Vom Einfluß der Lahn in den Rhein, bis hin nach Rüdeshheim, durch den Major v. Sohr mit dem roten schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiment, und der 3ten und 4ten Esquadron des 3ten schlesischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Von Rüdeshheim bis nach Bieberich durch die Kosaken-Abtheilung des General-Majors Fürsten Scherbatow, sie marschirte am 18ten November ab, und wurde durch das brandenburgische Uhlanen-Regiment ersetzt, welches sein Quartier auf den Dörfern zwischen Rüdeshheim und Nieder-Walhof erhielt.

Von Bieberich über die Erbenheimer Wärdhe bis zum Häuserhof, oder den rechten Flügel der Blokade von Cassel machte das 1ste preussische Armee-Corps des Generals v. York aus.

Von Häuserhof über Hochheim bis zum Einfluß des Mains in den Rhein, stand als der linke Flügel der Blokade von Cassel das Corps des Generals Baron Sacken.

Die zu der Blokade nöthigen Schanzarbeiten, welche von den österreichischen Pionnieren angefangen waren, wurden jetzt von den preussischen und russischen Pionnieren fortgesetzt.

Das thüringische Bataillon erhielt den Befehl, von Mosbach nach Weimar zurück zu marschiren, um dort den sächsischen Truppen einverleibt zu werden.

Die drei schlesischen Landwehr-Bataillone (v. Ofug, v. Kempster und v. Courbiere) welche am 3ten October zur Deckung der Schiffbrücke bei Elster zurückgelassen, und später nach Halle marschiren waren, erhielten jetzt den Befehl, von dort nach Limburg zu marschiren, auch wurde befohlen, es sollten alle Kommandirte von fremden Kavallerie-Regimentern sofort zu ihren Corps entlassen werden.

Der 20ste November.

Der Feldmarschall v. Blücher gab die nachfolgenden Befehle: Disposition zur Einschließung von Cassel.

A. Für den rechten Flügel.

Bieberich und Mosbach werden mit 1000 Mann Infanterie belegt. Die Armenruh-Mühle ist der Hauptposten, die Salz- und Kurfürstenmühle sind mit Detaschements besetzt.

An der Brücke der Armenruh-Mühle wird ein Tambour für 10 bis 50 Mann angelegt, der Ueberrest stellt sich hinter die Mauer zwischen der Brücke und der Armenruh-Mühle, an welche Auftritte gemacht werden müssen.

Eine Schanze (zur Bestreichung der Chaussee nach Mainz) für 3 bis 4 Stück Geschütz wird ungefähr so anzulegen seyn, wie No. 3. auf dem Humbertschen Plane. Hinter den beiden Mauern rechts und links der Chaussee, wenn man von der Armenruh-Mühle nach Mosbach kömmt, werden Auftritte für die Infanterie gemacht, sie sind die Stellung für die Garnison von Mosbach, es werden die nöthigen Zugänge dazu bereitet.

Die Garnison von Bieberich zieht sich bei einem ernsthaften Angriff nach Mosbach, und vertheidiget den Ausgang nach Bieberich. Eine Kavallerie-Feldwache ist gegen das Fort Montebello auf der Chaussee poussirt, und hat einen Posten links detaschirt,

um Cassel übersehen zu können. In der Nacht rückt ein Kavallerie-Piquet bis an die Armenruhühle, um durch Patrouillen gegen das Fort Montebello für Ueberfälle zu sichern.

In Wisbaden liegt eine Brigade; zur Sicherstellung der Kommunikation mit Frankfurth wird Erbenheim mit 2 Bataillons und einem Kavallerie-Regiment besetzt, welches auch die hinterliegenden Dörfer dazu nehmen kann, und Posten an die Erbenheimer Warte und an die Häuserhöfe stellt.

Im Fall eines ernsthaften Angriffes, welcher jedoch abgewartet werden muß, ziehet sich alles auf Wisbaden zurück, wo die Brigade in eine Position rückt.

Sollte auch diese zum Rückzuge genöthiget werden, und die Platte verlassen müssen, so zieht sie sich auf die Chaussee gegen Limburg bis dahin zurück, wo die 3 Brigaden des Corps des Generals v. York einen Sammelplatz haben werden.

Diese werden in Erholungsquartiere in der Gegend von Langen-Schwalbach, Marstadt und Katzenelnbogen verlegt.

B. Für den linken Flügel.

Hochheim wird mit 1000 Mann Infanterie besetzt, und hält Vorposten an der Siegelei und an der Donners-Mühle. Die Rheinschanzen auf der Hochheimer Höhe werden von dem Hauptposten nebst zwei Stück 6pfd. Kanonen besetzt.

An das rechte Ufer des Käsebaches werden keine Infanterie-Posten gestellt, sondern die sogenannte Franzosen-Schanze demolirt, und nur eine Chaine von Kavallerie-Posten, zwischen dem rechten und linken Flügel des Blokade-Corps unterhalten. Das Thor von Hochheim, welches gegen Mainz führt, ist mit einem Tambour zu versehen, und bei einem Angriff der Ort nicht eher zu verlassen, als bis er mit Uebermacht umgangen wird, dann zieht sich die Garnison von Hochheim über die Bischofsmühle in die Position von Wickert zurück, wo das Corps des Generals Sacken seinen Sammelplatz hat. Dieses Corps wird in Erholungsquartiere zwischen dem Bach, der von der Position von Wickert fließt, und dem Schwarzbach, woran Hattersheim liegt, verlegt.

Da bei Flörsheim eine Brücke über den Main geschlagen ist, so kann Rüselsheim und Rohrheim mit belegt werden.

Im Fall eines ernsthaften feindlichen Angriffes, wird die vortheilhafte Position von Wickert vertheidiget, und das Corps des Generals Grafen Langeron, welches zwischen dem Gebürge und dem Main, von Schwarzbach bis zur Nidda kanonirt, versammelt sich bei Höchst, um das Corps von Sacken zu unterstützen. Das Signal zu dieser Versammlung sind 3 Kanonenschüsse aus einer 12pfd. Kanone, auf der Höhe bei Kronenberg.

Hauptquartier Höchst, am 21sten November 1813.

(gezeichnet) v. Blücher.

Auf Befehl des Feldmarschalls v. Blücher sollten die neuen Quartiere am 21sten November bezogen, allein schon am 21sten die Vorposten gegen Cassel hin so vermehrt werden, daß die neue Verlegung der Truppen vom Feinde nicht bemerkt werde, damit er nicht vielleicht einen Angriff mache, durch welchen die wichtigen

igen Punkte, Mosbach oder Hochheim in seine Gewalt kommen konnten.

Das schlesische Kriegsheer war demzufolge folgendergestalt aufgestellt.

Die Vorposten standen längs dem Rhein von Ehrenbreitstein bis zum Einfluß des Mains in den Rhein, die Unterstützungstruppen in Wisbaden und Hochheim.

Das Corps des Baron Sacken kantonirte zwischen dem Schwarzbach und Wickert, das Hauptquartier war in Flörsheim (später in Darmstadt).

Das Corps des Generals Grafen Langeron kantonirte zwischen dem Gebürge und dem Main, von dem Schwarzbach bis zur Ridda, das Hauptquartier war in Höchst.

Das Corps des Generals v. York kantonirte in der Gegend von Langen, Schwalbach, Marstadt und Katzenellenbogen.

Das Hauptquartier war in Wisbaden, seine damalige Einteilung ist in der Beilage No. 27. speziell angegeben.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls v. Blücher war in Höchst.

Vierzehntes Kapitel.

Bewegungen des polnischen Kriegsbeeres des Generals der Kavallerie Grafen Benningfen, vom 20. October bis Ende December 1813.

Der 20ste October.

Der General-Major v. Kreuz verfolgte mit seiner Abtheilung den Feind von Leipzig aus, auf der großen Straße nach Lützen, in Verbindung mit der Reiterei des schlesischen Kriegsbeeres. Von Lützen wendete er sich rechts über Dörrenberg die Saale herauf, und marschirte heute bis zum Dorfe Eplis, er machte 800 Mann zu Gefangenen.

Die Armee von Polen setzte der Kaiser von Rußland heute unter den Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden, ihre Stellung war die nachfolgende:

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen verblieb in Leipzig.

Die Vordertruppen (Graf Stroganof) lagerten bei Lützen, die Reiterei mehr vorwärts.

Die Reiterei-Division (Eschaplitz) stand bei Markranstädt.

Das Corps des Generals Dochterow und die Artillerie passirte die Brücken, und lagerte diese Nacht bei Echdnau.

Der 21ste October.

Der General-Major v. Kreuz marschirte bis nach Weiseneis, wo der Feind diesen Morgen mit der Nachhut über die Saale gegangen war, und die Brücke zerstört hatte, gedrängt durch die

nachfolgenden verbündeten Truppen hatte er hier ein Hospital von 1500 Mann und viel Gepäck zurücklassen müssen. — Der General v. Kreuz passirte die Saale, und lagerte bei Bussendorf und Reichardswerben.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen marschirte bis nach Lützen.

Die Vordertruppen (Graf Stroganof) bis nach Merseburg.

Die Reiterei-Division (Tschaplitz) nach Göhren.

Das Fußvolk, unter General Tochterow, bis nach Mühlitz.

Der 22ste October.

Das polnische Kriegsheer marschirte:

Der General v. Kreuz ließ bei Freiburg die Brücke über die Unstrutt ausbessern.

Die Vordertruppen und die Kavallerie-Division marschirten bis nach Mücheln.

Das Fußvolk des Generals Tochterow marschirte bis nach Weisensfels.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen war in Weisensfels, wo er zwei dauerhafte Brücken über die Saale vollenden ließ.

Der 23ste October.

Der General-Major v. Kreuz verfolgte den Feind über Vibra nach Buttstädt hin, und stieß heute jenseits dieses Ortes auf die feindliche Nachhut, die ungefähr 4000 Mann stark war, gleichzeitig mit den Vordertruppen des Generals Grafen Pahlen des Zern vom böhmischen Hauptheere, sie führten das Gefecht, sich gemeinschaftlich unterstützend, und nöthigten den Feind, seine Stellung bei dem Dorfe Neumark zu verlassen.

Der General-Major v. Kreuz lagerte bei dem Dorfe Neumark.

Die Vordertruppen und die Kavallerie-Division standen bei Nebra.

Das Fußvolk des Generals Tochterow lagerte bei Freiburg.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen war in Freiburg.

Der 24ste October.

Mit Tagesanbruch setzte sich der General-Major v. Kreuz zur Verfolgung des Feindes in Marsch, er erreichte denselben bei Kerpleben, wo er mit zahlreichen Streitkräften aufmarschirt war; ohne selbige anzugreifen, beunruhigte er sie dennoch den ganzen Tag hindurch, bis sie am Abend ihren Rückzug antraten, worauf er die Nacht bei Kerpleben lagerte.

Vom polnischen Kriegsheere marschirten:

die Vordertruppen und die Kavallerie-Division bis nach Wiche, das Fußvolk (Tochterow) und das Hauptquartier war in Vibra.

Der 25ste October.

Die feindliche Nachhut wurde von dem General v. Kreuz bis nach Erfurth verfolgt, worauf der Feind ein heftiges Feuer

aus der Festung machte; die leichte Reiterei beschränkte sich auf die Beobachtung des Feindes, bis sie von den Truppen des Generals Grafen Pahlen abgelöst wurde, worauf sie über Friedrichsdorf marschirte, und sich bei Kindelsbrück mit den Vordertruppen des polnischen Kriegsheeres vereinigte.

Die Vordertruppen und die Kavallerie-Division lagerten bei Groß-Eimmerda.

Das Fußvolk (Dochterow) und das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen war in Rastenberg.

Der 26ste October.

In der Nacht erhielt der General Graf Benningfen vom Kaiser von Rußland eine geänderte Bestimmung für das polnische Kriegsheer, nach welcher dasselbe nicht ferner unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden stehen, sondern an diesen nur einen Truppentheil abtreten, mit allen übrigen hingegen sich vorderst zwischen Magdeburg und Dresden aufstellen solle, um die beabsichtigte Vereinigung der feindlichen Garnisonen zu verhindern, und Magdeburg enger einzuschließen.

Der General bestimmte, daß:

die 12te Infanterie-Division (Fürst Chowansky) von 12 Bataillons,

die eine Brigade der 13ten Infanterie-Division von 6 Bataillons (das Pensasche und Saratorosche Regiment),

die reitende Batterie No. 9. die schweren Batterien No. 48. und 53.,

und die Baschkiren-Regimenter No. 9. und 11.

sich vereinigen, unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen Etroganof, über Heldrungen gegen Hellingenstadt marschiren, und dort die weitem Befehle des Kronprinzen von Schweden gemärtigen sollten.

Der General Graf Benningfen hingegen marschirte mit: den Vordertruppen des Generals v. Kreuz nach Wipern, dem Fußvolk des Generals Dochterow (die 26te Infanterie-Division und eine Brigade der 13ten Division) der Reiterei-Division, und dem Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen bis nach Nebra.

Der 27ste October.

Es marschirten heute:

die Vordertruppen (Kreuz) bis nach Sohna,

die Kavallerie-Division (Tschapliß) bis nach Lauchstedt,

das Fußvolk des Generals Dochterow bis nach Helsenbeck,

das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen bis nach Halle.

Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) vom schlesischen Kriegsheere, das bei Dresden zurückgeblieben, war bis in diese Gegend gekommen, und wurde unter die Befehle des Generals Grafen Benningfen gewiesen.

Der 28te October.

Die Vordertruppen des Generals v. Kreuz marschirten bis nach Ostrau.

Das Hauptquartier und alle andern Truppen hatten Ruhetag.

Das 6te russische Infanterie-Corps (Fürst Scherbatof) traf in Biskau, und seine Vordertruppen in Dederitz ein.

Den 29sten, 30sten und 31sten October

verblieb das polnische Kriegsheer in seiner Stellung, und das Hauptquartier in Halle. Das Detaschement des General-Majors Knorring, welches noch immer in Wurzen stand, um die Gegend zwischen Meissen und Eulenburg zu beobachten, wurde an die Befehle des Generals Grafen Benningfen gewiesen.

Der 1ste November.

Das 6te Infanterie-Corps (Fürst Scherbatow) erhielt den Befehl, heute über Halle und Quedlinburg nach dem Rhein zu marschiren, um sich dort mit dem schlesischen Kriegsheere zu vereinigen.

Das polnische Kriegsheer blieb in unveränderter Stellung stehen.

Der 5te November.

Die Vordertruppen des Generals v. Kreuz marschirten bis nach Gramsdorf und der Gegend.

Das Fußvolk lagerte vorwärts von Eöthen, zur Rechten von der Straße, welche nach Kalbe führt, so wie die Kavallerie-Division zur Linken dieser Straße, das Quartier des Generals Doderow war in Eöthen.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen verblieb in Halle.

Der 6te November.

Da nur die feindliche Garnison in Dresden enge eingeschlossen war, und der General Graf Benningfen erfuhr, daß die feindlichen Truppen der Garnison von Magdeburg bei ihren Ausfällen auf dem linken Elbufer die Umgebungen der Festung selbst bis auf weite Entfernungen durch Gewaltthätigkeiten jeder Art mannichfaltig bedrängten und plünderten, und daß so eben eine feindliche Abtheilung bei Döbendorf und Schönebeck stehe, welche im letztern Orte die dortigen großen Salzwerte gänzlich zu vernichten drohte, so beschloß er, durch einen angestregten Marsch den Feind daselbst zu überfallen, und ihn wo möglich von Magdeburg abzuschneiden. Die Truppen setzten sich deshalb von Eöthen aus in Marsch auf der großen Straße durch Wernburg.

Der 8te November 1813. Gefecht bei Schönebeck.

Nach zurückgelegtem Nachtmarsch befanden sich die sämmtlichen Truppen mit Tagesanbruch bei Felgleben versammelt; es wurde Reiterei vorgeschendet, welche die Stellung des Feindes aufsuchen und erkennen mußte, sie meldete, daß das feindliche Corps noch immer in Schönebeck und der Gegend stehe.

Hierauf gab der General Graf Benningfen zum Angriff, der unter seiner persönlichen Leitung erfolgte, die nachfolgenden Befehle:

„Der Angriff auf den Feind erfolgt in drei Kolonnen, als:

7 Bataillon Fußvolk und 6 Kanonen, unter dem General Paskiewitsch, und die Kavallerie-Division unter dem General Tschapliß marschiren gegen Frohse.

Der General v. Kreuz mit seiner Reiterel-Abtheilung und der General Tochterom mit dem Fußvolk marschiren gegen Sohlen und Beiendorf.

Der General-Major und General-Quartiermeister Berg mit 2 Bataillons Fußvolk und 2 Esquadrons Reiterei greift den Feind bei Dobendorf an, und dieser Scheinangriff eröffnet das Gefecht.“

Der Feind wurde sehr schnell aus allen diesen Orten und selbst aus Schönebeck zurückgedrängt, er eilte mit seinem Rückzuge, weil er bedrohet war, von Magdeburg abgeschnitten zu werden; als er die Anhöhen zwischen Beiendorf und Westerhausen erreicht hatte, so stellte er sich auf-selbigen auf, und versuchte sie zu behaupten, allein durch das rasche Vordringen der russischen Truppen und durch einige geglückte Reiter-Angriffe wurde er auch von hier verdrängt, und mit dem Verlust von 5 Kanonen und 1500 Mann zum Rückzuge nach der Festung Magdeburg genöthiget, wohin er verfolgt wurde.

So wurde die vorgesezte Absicht erreicht, dem Feinde das Salzwerk von Schönebeck entrisfen, die bedeutenden Vorräthe von Salz und Holz wurden gerettet.

Die Stellung des polnischen Kriegsheeres war am Abend folgende:

Die Vordertruppen längs dem Flüsschen Salza, ihre Unterstützung (Kreuz) bei Frohse.

Der General Paskiewitsch lagerte zwischen Schönebeck und Groß-Salza.

Das Fußvolk des Generals Tochterom bei Dobendorf.

Die Reiterei des Generals Tschapliß besetzte die Dörfer Stemmern, Gülldorf, Längen-Beddingen und Groß-Wanzleben, also auch die große Straße von Magdeburg nach Braunschweig.

Das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen war im Dorfe Hzendorf.

Den 9ten und 10ten November

wurden die feindlichen Blockhäuser in Dobendorf, Salze und Westerhausen zerstört, alle Truppen des polnischen Kriegsheeres verblieben in ihrer Stellung.

Vom 11ten bis 18ten November.

Am 11ten wurde das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen nach Salze verlegt, alle Truppen blieben unverändert stehen, am 12ten November entließ der Gouverneur von Magdeburg mehr als 1000 entwaffnete deutsche Soldaten (die herzoglich

fächsischen Truppen) nebst ihren Offizierern aus der Festung, es fanden elnige kleine Scharmügel zwischen feindlichen fouragirenden Soldaten bei Ottersleben statt.

Der 19te November.

Der Feind machte mit Tagesanbruch einen Ausfall, mit einigen Truppen von allen Waffen, auf die in Ottersleben stehende russische Reiterel; sie mußte sich zurückziehen, bis der General Tschapliz mit Unterstützung herbeieilte, worauf das Dorf Ottersleben umgangen wurde, um den Feind in die Flanke zu nehmen und abzuschneiden, der Feind dies gewahrend, zog sich mit dem Verluste von einigen Gefangenen schnell zurück.

Der 22ste und 23ste November.

Der Feind machte mit ungefähr 600 Mann Fußvold, 300 Reitern und 4 Kanonen einen Ausfall gegen das Dorf Barleben, allein bald wurde er zurückgetrieben, und auch die ähnlichen Unternehmungen in den folgenden Tagen führten keine Erfolge herbei.

Der 1ste December.

Der General Graf Benningsen erhielt vom Kaiser von Rußland den Befehl, er solle die Linientruppen des General-Lieutenants Markow von Dresden an sich ziehen, bei Magdeburg das preussische Bloquade-Corps des General-Lieutenants v. Hirschfeldt verstärken, und sodann mit seinem Kriegsheere nach Hamburg abmarschiren.

Am 9ten December wurde die Kavallerie-Division des Generals Tschapliz durch die Abtheilung des Generals Kreuz abgelöst, und marschirte nach Erxleben.

Der 10te December.

Der General-Lieutenant v. Hirschfeldt traf mit 7 Bataillons Fußvold, 6 Esquadrons Kavallerie und einer Batterie Artillerie in Schönebeck und Groß-Salze ein, und nachdem der General Benningsen dieses Corps durch 6 Bataillons (das Galizische und Belikaluzische Infanterie-Regiment), durch 2 Kavallerie-Regimenter und $\frac{1}{2}$ Compagnie Artillerie, unter dem Befehle des General-Majors Kossy verstärkt hatte, (welcher jedoch nur bis zur Ankunft der Milizen von Dresden aus, so wie die Abtheilung des Generals Kreuz, bis zur Ankunft des Generals Knorring zur Bloquade verbleiben sollten), marschirte das polnische Kriegsheer von Magdeburg ab, und zwar heute:

die Kavallerie-Division (Tschapliz) bis nach Helmstädt,
 die 26ste Infanterie-Division bis nach Bormannsdorf,
 die schwere Artillerie und der Train bis nach Seehausen,
 das Hauptquartier des Generals Grafen Benningsen bis
 nach Groß-Wanzleben,
 das Corps des Generals Markow war in Brandenburg.

Der 11te December.

Das polnische Kriegsheer verblieb im Marsch:
 die Kavallerie-Division (Eschaplitz) bis nach Borsfelde,
 die 26ste Infanterie-Division und die schwere Artillerie bis
 nach Alt-Haldensleben,
 das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen war in
 Neu-Haldensleben,
 das Corps des Generals Markow hatte in Brandenburg und
 der Gegend Ruhetag.

Das Detaschement des Generals Knorring traf heute in Alt-
 zeddlingen ein, und lösete den General Kreuz auf dem Vorposten
 , der letztere setzte sich sogleich in Marsch.

Der 12te December.

Es marschirte:

die 26ste Infanterie-Division und Artillerie nach Ispe und
 Aßendorf,
 die Abtheilung des Generals Kreuz nach Wollmirstadt,
 das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen bis nach
 Gardelegen,
 das Corps des Generals Markow war in Rathenau und der
 Gegend,
 die Kavallerie-Division (Eschaplitz) hatte in Borsfelde Ru-
 hetag,

Der 13te December.

Das polnische Kriegsheer marschirte:

die Kavallerie-Division (Eschaplitz) bis nach Brahmte,
 die Abtheilung des Generals Kreuz bis nach Burgstall,
 das Corps des Generals Markow bis nach Havelberg,
 das Fußvolk, die Artillerie und das Hauptquartier des Generals
 Benningfen hatten Ruhetag.

Der 14te December.

Die Kavallerie-Division marschirte bis nach Beßendorf,
 die 26ste Infanterie-Division und Artillerie bis nach Mesenditz,
 das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen bis nach
 Zeddlingen,
 das Corps des Generals Markow hatte Ruhetag in Havelberg,
 die Abtheilung des Generals Kreuz bis nach Stendal.

Der 15te December.

Die Kavallerie-Division (Eschaplitz) marschirte bis nach
 Bergen,
 die 26ste Infanterie-Division, die Artillerie und der Train bis
 nach Salzwedel, Kucheldorf und Lübbau,
 das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen bis nach
 Salzwedel,
 das Corps des Generals Markow marschirte bis nach Perle-
 berg,

die Abtheilung des Generals Kreuz hatte in Stendal Ruhetag.

Die zur Bloquade von Magdeburg zurückgebliebenen russischen Truppen kämpften heute mit 8000 Mann feindlichen Fußvolks, mit 1000 Reitern und vielem Geschütz, welche schon um 6 Uhr Morgens einen mächtigen Ausfall machten, und überall so auch bei Sohlen und Dobendorf die russischen Vorposten zurückdrängten. Der Feind näherte sich in zwei Kolonnen auf der großen Straße, und von der linken Seite dem Dorf Oster-Weddingen, vor welchem sich der General Rossy mit allen Truppen seiner Abtheilung aufgestellt hatte; — dieser empfing den Feind mit dem heftigsten und wirksamsten Geschüßfeuer, und sendete ihm seine Scharfschützen entgegen; es kam zu einem hartnäckigen Gefechte, doch den Versuch weiter vorzudringen gab der Feind sehr bald auf, und trat später seinen Rückzug an, zu dessen Sicherung er das Dorf Dobendorf in Brand steckte, wodurch er wenigstens das russische Geschütz aufhielt, ihn schnell zu verfolgen. Nachdem dieses durch einen Umweg bei dem Dorfe vorbeigekommen war, eilte der General Rossy dem Feinde nachzusetzen, er fand ihn auf den Anhöhen hinter Dobendorf, und wurde mit heftigem Geschüßfeuer empfangen; dennoch griffen ihn die Russen sehr lebhaft an, und verdrängten ihn aus dieser Stellung, worauf er sich bis in die vordersten Werke der Festung zurückzog. Der Verlust der russischen Truppen bestand:

An Todten in	2 Offizieren und 97 Soldaten.
An Verwundeten in	4 Offizieren und 108 Unteroffiz. u. Sold.

Zusammen 6 Offizieren und 205 Unteroffiz. u. Sold.

Der 16te December.

Es machten alle Truppen des polnischen Kriegsheeres Ruhetag, bis auf:

die Abtheilung des Generals Kreuz, welche bis nach Osterburg marschirte,
und das Corps des Generals Markow, welches bis nach Lenzen marschirte.

Der 17te December.

Das polnische Kriegsheer verfolgte seinen Marsch:

die Kavallerie-Division (Eschapliz) bis nach Hohenzeiten,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie bis nach Platelsh,
Echafhausen und der Gegend,
der General Kreuz bis nach Arendsee,
das Corps des Generals Markow bis nach Dömitz,
das Hauptquartier des Generals Grafen Penningssen bis nach Dannenberg.

Der 18te December.

Die Kavallerie-Division (Eschapliz) marschirte bis nach Lamgraben,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie nach Hizzaker und Altdorf,

der General Kreuz nach Hartau,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen verblieb
in Dannenberg,
das Corps des Generals Markow blieb in Dömitz.

Der 19te December.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) marschirte nach Scharrenbeck,
die 26ste Infanterie-Division und Artillerie nach Bleede,
das Corps des Generals Markow nach Lübtzen,
das Hauptquartier des Generals Benningfen nach Radegast.

Der 20ste December.

Die Kavallerie-Division (Tschaplitz) passirte auf Elbfähnen bei Artlenburg die Elbe,
das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen passirte die Elbe und kam nach Boitzenburg,
der General-Major Kreuz marschirte bis nach Quilborn,
das Corps des Generals Markow nach Zarrentzin.

Der 21ste December.

Die Kavallerie-Division beendigte ihren Uebergang auf das rechte Ufer der Elbe,
ein Theil der 26sten Infanterie-Division und des Geschützes passirte die Elbe,
der General Kreuz marschirte bis nach Dannenberg,
das Corps des Generals Markow nach Mülln,
das Hauptquartier des Generals Benningfen verblieb in Boitzenburg.

Der 22ste December.

Das Fußvolk und die Abtheilung des Generals Kreuz beendigten ihren Uebergang über die Elbe, und lagerten um Boitzenburg herum, wo das Hauptquartier des Generals Benningfen geblieben war,
die Kavallerie-Division marschirte bis nach Boberg und Gegend,
das Corps des Generals Markow lagerte bei Schönberg.

Der 23ste December.

Der General Kreuz marschirte nach Wellingshusen und Blinde, die 26ste Infanterie-Division und Artillerie bis nach Lauenburg,
das Corps des Generals Markow nach Syek, Nahlstedt und bis zur Alster hin, wo es den rechten Flügel ausmachte,
die Kavallerie-Division blieb bei Boberg stehen,
das Hauptquartier des Generals Benningfen blieb noch in Boitzenburg.

Der 24ste December.

Es erfolgte nun durch das polnische Kriegsheer die gänzliche

Einschließung der Stadt und Festung Hamburg, auf dem rechten Ufer der Elbe bis zur Alster hin. Es wurden die Dörfer Boberg, Harvik, Marst, Lohbrügge und die Redoute bei Hefathen besetzt.

Die Stellung, durch welche Hamburg eingeschlossen wurde, war die folgende:

die Kavallerie-Division stand hinter Boberg, der General Kreuz bei Wellingshausen und Blinde, der linke Flügel oder die 26ste Infanterie-Division bei Bergedorf und Reimbek,

der rechte Flügel oder das Corps des Generals Markow stand in Eyek und Kahlstedt bis zur Alster hin,

das Hauptquartier des Generals Grafen Benningfen war in Bergedorf.

So wurde heute die meklenburgische Landwehr, welche bisher Hamburg auf dem rechten Ufer der Elbe bis zur Alster hin eingeschlossen hatte, abgelöst.

Fünfzehntes Kapitel.

Bewegungen der Nordarmee des Kronprinzen von Schweden, vom 20sten October bis Ende December 1813.

Die Bestimmung der Nordarmee war nach der Schlacht von Leipzig, den nordwestlichen Theil von Deutschland vom Feinde zu befreien, um auch den bedrückten Bewohnern dieser Gegenden die ersehnte Freiheit wieder zu geben.

Von der Nordarmee blieb das 4te preussische Armee-Corps (Graf Tauenzien) zum Einschließen und Erobern der Festungen an der Elbe und Ober zurück. — Die Abtheilung des Generals Tschernischef verfolgte das feindliche Kriegsheer bis zum Rhein. Russische Truppen unter dem General Grafen Woronzow wendeten sich gegen Cassel, wo sie schon am 28sten October eintrafen (der König von Westphalen verließ es am 26sten October), wo gleichzeitig auch das 8te russische Infanterie-Corps (Graf St. Priest) vom schlesischen Kriegsheere, am 29sten October mit dem Erbprinzen von Hessen-Cassel, dem eingebornen Fürsten, eintraf, und überall freuete sich das Volk, es zeigte seine herzlichste Ergebenheit dem angestammten Fürstenhause, ungekünstelt und auf rührende Weise, nach alter Sitte redlicher deutscher Gemüther.

Noch muß hier einer frühern That, der Eroberung von Bremen gedacht werden. Es war am 9ten October, als der General-Major Tettenborn vom rechten, wieder auf das linke Ufer der Elbe überging, und bei Blekede die Auswahl der Truppen, die er zum Zuge gegen die Weser bestimmt hatte, vereinigte, nemlich: 800 Kosaken, die Lützowschen Jäger (die zum Theil auf Wagen gefahren wurden) und 4 Kanonen reitender Artillerie der Hanseaten. Von hier marschirte er in angestregten Märschen am 10ten

über Bienenbüttel und Amelingshausen bis nach Bispingen, am 11ten bis nach Soltau, am 12ten über Wiffelhövede nach Verden. Höchst beschwerlich war der Marsch durch den tiefen Moor und die wegelose Oede der bekannten Lüneburger Heide, die durch un-
aufhörlichen Gufregen beinahe nicht mehr zu passiren war. Von Wiffelhövede wurde der Oberst v. Pfuhl mit einer starken Abtheilung Kosaken, dem 1sten Bataillon Lüzow'scher Jäger und einer Kanone gegen Rothenburg gesendet, in der Absicht, daß er diesen wichtigen Posten gleichzeitig angreife. So wie der Major Denisow mit einer Abtheilung Kosaken voraussetzte, um bei Hoja durch die Weser zu schwimmen, und die Ausgänge von Bremen auf der andern Seite zu versperren.

Nur 3 Stunden wurde in Verden gerastet, und mit Einbruch der Nacht der Marsch angetreten, die 4 Meilen sandigen Weges erschöpften die geringen Kräfte der Menschen und Thiere, mancherlei Verrath, welcher der Unternehmung drohete, wurde glücklich entdeckt, und am 13ten October um 7 Uhr des Morgens trafen die Truppen vor der Stadt Bremen sehr unerwartet ein, Alle überraschend. Der Feind sendete Schweizer Truppen nach der Vorstadt und dem Dorfe Hastedt, und das Gefecht begann, die Kanonen feuerten wirksam, nicht Zeit war zu verlieren, damit der Feind nicht zur Besinnung komme, deshalb griff der General Lettenborn ungesäumt und kühn an; die Wirkung fehlte nicht, der Feind wurde bis ins Oerthor hineingedrängt, mehrere Offiziere und 300 Soldaten zu Gefangnen gemacht.

Nun wurde das Scharfschützen-Gefecht aus den Häusern der Vorstadt, vom Feinde hingegen vom Walle herunter lebhaft unterhalten, die Haubizen vortheilhaft aufgestellt, warfen 200 Granaten in die Stadt, diese brannte an mehreren Orten; hanseatisches Geschütz half die Hansestadt erobern. Die Stadt blieb umstellt, — die Nacht brach herein; die Vorkehrungen zum Sturm wurden gemacht, die Angriffspunkte erspähet.

Am 14ten October früh Morgens wurde der feindliche Kommandant, der Oberst Thuillier, ein alter geprüfter Soldat und verständiger Mann auf dem Walle erschossen, sein Tod verminderte das Vertrauen und die Hoffnung der Besatzung, auch traueten die Franzosen nicht den Schweizern, nicht den Bürgern; da wurde zwischen dem Oberst von Pfuhl, und dem feindlichen Kommandanten Devallant die Uebereinkunft abgeschlossen. Die Besatzung von 1100 Mann zog mit Kriegsehren aus, die Kassen, alle Kriegsvorräthe, 200 Pferde, 14 Geschütze und 2 Bombenkessel, fielen in die Gewalt der russischen Truppen, welche am 15ten October die Stadt Bremen besetzten.

Am Abend eilten einige feindliche Truppen von Mienburg und Rothenburg herbei, um dem bedrängten Bremen Hülfe zu bringen, allein die Kosaken empfangen sie, und warfen sie in die Verschanzungen bei Rothenburg zurück, und als ihnen die Nachricht wurde, daß Bremen in der Gewalt der Verbündeten sey, da wähten sie sich nicht mehr sicher in Mienburg, sprengten die Weser-Brücke und zogen ab. Der General Lettenborn sendete hierauf das Ge-

schuß und Fußvolk nach Lüneburg zurück, mit den Kosaken hingegen nahm er am 18ten October sein Quartier in Verden, weil es in der Mitte, sowohl zur Unterstützung von Bremen, als des Wallmodenschen Corps lag; — die Stadt Bremen blieb zwar von einer Abtheilung besetzt, diese mußte sich aber am 22sten October bis Achtm zurückziehen, als der feindliche General Lauberdiere mit 1500 Mann wieder in Bremen einrückte, welches dieser jedoch schon am 26sten October wieder verließ, ihm folgte der Major Drosse mit einem Kosaken-Regiment über Hoya gegen Diepholz, und nahm ihm viele Gefangene ab, während der Major Denisoff aufs neue Bremen besetzte.

Es war nun dem Marschall Davoust seine letzte Verbindung abgeschnitten, und als er hiervon Nachricht erhielt, wollte er sich überzeugen, ob das ganze Corps des Generals Grafen Wallmeden über die Elbe gegangen sey, deshalb sendete er am 18. October auf dem rechten Ufer der Elbe den Brigade-General-Romez in 2 Kolonnen gegen Zarrenthin und Balluhne vor. Allein ein Versteck des 1sten Husaren-Regiments der deutschen Legion unter dem Rittmeister Simolin und 300 Jägern des Lützowschen Corps entdeckte den Feind sogleich bei Roget und griffen ihn an. Der Brigade-General Romez wurde mit 30. Mann von seinen Truppen getrennt, und stürzte sich in den dort befindlichen En, wie er sich als Gefangener ergeben wollte, traf ihn eine Kugel und er starb, seine Begleitung aber wurde Gefangen; die beiden feindlichen Kolonnen blieben stehen, und begnügten sich mit einer Kanonade; die zweite Kolonne kämpfte mit den Vorposten des Oberstlieutenants Grafen Dohna, ohne vorrücken zu können, worauf beide sich zurückzogen.

Die Nordarmee rückte nun nach der Nieder-Elbe vor, sie verließ am 22sten und 23sten October die Stadt Leipzig, der Kronprinz von Schweden verlegte am 23sten sein Hauptquartier nach Merseburg, sodann nach Quersfurth, Artern und Sondershausen, am 27sten October nach Mühlhausen, am 30sten nach Heiligenstadt, am 1sten nach Göttingen (wo er persönlich bis zum 4ten blieb, während die schwedischen Truppen über Nordheim und Einbeck marschirten), am 5ten nach Elze und am 6ten November nach Hannover.

Es war am 1sten November, als sich die Unternehmungen der Nordarmee entwickelten, indem ein Theil dieses Kriegsheeres, als das 3te preussische Armeecorps (Bülow) und das russische Corps des Generals Tschernischef gegen Holland hin aufbrach, während die schwedische Armee und die russischen Truppen-Corps der Generale Graf Stroganof und Graf Woronzof unter dem unmittelbaren Befehle des Kronprinzen von Schweden tiefer in Niedersachsen eindrangen. Und es scheint bis nach Cassel hin die Absicht der Nordarmee gewesen zu seyn, bis nach Wesel vereinigt vorzurücken, um dem noch immer an der Stecken sitzenden Marschall Davoust den Rückweg nach Holland und Frankreich zu verlegen, weil man glaubte, er werde sich dahin zurückziehen. Allein der Marschall Davoust erhielt die Nachricht von

er Schlacht von Leipzig und von ihren Folgen wahrscheinlich zu spät, und glaubte, er könne Holland nicht mehr erreichen, oder glaubte vielleicht mit den Dänen vereinigt, im Rücken der verbündeten Kriegsheere etwas Entscheidendes bewirken zu können, denn er blieb vorerst in seiner bekannten Stellung noch unbedeutlich stehen.

Deshalb also wendeten zur Besetzung der preussischen alten Provinzen und zur Eroberung von Holland, die Corps der Generale v. Bülow und Witzingerode sich dahin, die polnische Armee des Generals Benningfen und jene Heertheile unter dem Kronprinzen von Schweden hingegen zur Eroberung von Hamburg, und zur Erreichung der persönlichen Absichten des Kronprinzen von Schweden gegen Dänemark sich nach Hollstein hin.

Die Vordertruppen des Generals Witzingerode, verfolgten von Cassel aus das feindliche Corps des Divisional-Generals Riand, welches sich bei der Rückkehr des Königs von Westphalen in Cassel aufs neue gebildet hatte, auf der großen Straße nach Düsseldorf hin; schon am 7ten November trafen dort die ersten Flüchtlinge desselben ein, am 10ten November des Mittags zogen die letzten Truppen dieses Corps daselbst über den Rhein, worauf am 12ten November die ersten russischen Truppen in Düsseldorf einrückten, ihnen folgte später unter dem General-Major Jussewitsch eine Abtheilung russischer Truppen zur Besetzung des Großherzogthums Berg dahin nach, weil der General Witzingerode nach Bremen marschirte, von dort das Oldenburgische und Ostfriesland besetzte, und den Oberst Marischkin mit seiner Kosaken-Abtheilung gegen Holland vorschickte, wohin der General-Eschernischef schleunig abzumarschiren, gleichfalls den Befehl erhielt.

Das Corps des General-Lieutenants von Bülow, welches am 22sten October von Leipzig abmarschirte, verfolgte seinen Weg über Lützen, Weissenfels, Freiberg, Ebleda, Tennstädt, Langensalza und Mühlhausen, wo es am 30sten und 31sten October rastete, am 1sten November nach Heiligenstadt, am 2ten nach Göttingen, am 3ten nach Einbeck, am 5ten nach Heyne, am 6ten nach Haneln und den 7ten November nach Preussisch-Weiden. Diese Stadt war erst seit einigen Tagen (dem 3ten November) von den Franzosen verlassen, welche die Brücke über die Weser gesprengt hatten; die ersten Preußen trafen dort am Abend ein, das Volk empfing sie mit dem Geläute aller Glocken, nach der Kirche zogen die achtbaren Bürger mit treuem Gemüthe, und bei Kerzenschein wurde das feierliche Danklied angestimmt, das Goethe's Gebet erhobret, und ihnen den angestammten Monarchen wiedergegeben hatte.

Die 4te preussische Brigade des General-Major v. Thümen um 3ten Armeecorps gehörig, hatte sich bis Potsdam zurückgezogen, sie marschirte am 22sten October bis nach Treuenbriezen, am 23sten bis nach Niemeß und Gegend, am 24sten nach Hummelof, am 25sten nach Oster-Nienburg, am 26sten nach Cöthen, und als hier die Nachricht einging, der Marschall Gouvion St.

Eyr beabsichtige mit der zahlreichen feindlichen Garnison von Dresden durchzubrechen, und sich mit der von Magdeburg zu vereinigen, so erhielt die 4te Brigade vorläufig den Befehl, die Stadt und den Uebergang bei Aken zu besetzen; doch schon am 28sten erhielt man die gewisse Nachricht, daß jene Befürchtung ungegründet sey, deshalb marschirte die Brigade am 29sten nach Eisleben, am 30sten nach Artern, am 31sten nach Sondershausen, am 2ten November nach Groß-Bodungen, am 3ten nach Gdrtingen, am 5ten nach Einbeck, und war nun mit dem Hauptcorps wieder vereinigt.

Um diese Zeit genoss die Nordarmee einige Tage Erholung, und war nachfolgend aufgestellt:

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Hannover.

Die schwedische Kavallerie-Division (Sköldbrand) kantonirte in den Dörfern um Hannover.

Die 1ste schwedische Division (Pöffe) in Hannover.

Die 2te schwedische (Saendels) in Braunschweig.

Die 3te schwedische Division (Boyen) in Hildesheim.

Die russischen Corps der Generale Woronzow und Stroganof in der Gegend von Lüneburg.

Das Corps des General Baron Winzingerode war in Bremen, Oldenburg und Ostfriesland.

Das 3te preussische Armeecorps des Generals von Bülow in Minden und der umliegenden Gegend, der General-Major von Oppen war hingegen mit den Bordertruppen schon gegen Holland aufgebrochen. Die Stadt Münster war am 5ten November besetzt worden, und am 9. November sendete der General v. Bülow den Major v. Friccius mit dem 3ten Bataillon des 3ten ostpreussischen Landwehr-Regiments, nebst 100 Kommandirten unter dem Capitain v. Sydow und 50 Pferden des 1sten Leib-Husaren-Regiments nach Ostfriesland, um im Namen des Königs von Preußen vom alten Erbe aufs neue Besitz zu nehmen.

So waren in der ersten Hälfte des Monats November die sämtlichen Provinzen des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen-Cassel, die hannoverschen Länder, die Herzogthümer Braunschweig und Oldenburg, und die alten preussisch-westphälischen Provinzen vom Feinde befreiet, an ihre rechtmäßigen Landesherren zurückzufallen, und von den Truppen der Nordarmee besetzt, und der große Landesstrich zwischen dem Rhein, der holländischen Grenz, der Nordsee und Nieder-Elbe, einzelne feste Punkte davon ausgenommen, war vom Feinde beinahe ohne Schwerdstreich gereinigt.

I. Die Bewegungen der Nordarmee unter dem Kronprinzen von Schweden nach Holstein.

Am 16ten November verließ der Kronprinz von Schweden Hannover, am 17ten war er in Bremen, am 20sten in Celle, am 22sten in Uelzen, am 23sten in Lüneburg und am 24sten in Bienenburg, wo gleichzeitig die schwedische Armee die Elbe passirte,

und sich vereinigte. Das russische Corps des Generals Grafen Stroganof marschirte nach Stade, das Corps des Generals Grafen Woronzof hingegen nach Winsen (zwischen Haaburg und Lüneburg), so daß sie beide das linke Ufer der Elbe von Lüneburg bis nach der Ostsee besetzten, und das erstere Corps den linken, das letztere den rechten Flügel ausmachte, und dabei Haaburg einschloß.

Der Marschall Davoust ließ, als die russischen Truppen so voranrückten, eine bedeutende Abtheilung beim Zöllenspieker über die Elbe gehen, welche den Oberstlieutenant Löwenstern angriff, der eine Abtheilung russischer Truppen befehligte, allein dieser warf sie mit Verlust zurück. Das Corps des Generals Grafen Stroganof machte einen Angriff auf Stade, die Stadt ist durch das sumpfige Terrain, in dem sie liegt, sehr fest, und hatte eine feindliche Garnison von 3000 Mann; der Kommandant hatte alle Dämme bis auf einen durchstechen lassen, und die dadurch verursachte Ueberschwemmung war so weit ausgehëhnt, daß die Stadt gleichsam mitten in einem See lag. Dennoch wurde der Angriff unternommen, die tapfern russischen Truppen rückten unter dem sich kreuzenden Feuer aus der Festung, auf dem einzig gebliebenen Zugange, einem Damm mit Unererschrockenheit vor, allein bald fanden sie am Ende des Dammes die Brücke abgebrochen. Von Muth und Eifer ergriffen, schickten sich die Soldaten zum Sturm an, und ihnen das Beispiel gebend, sprangen viele Offiziere in den Graben hinab; die Spitze der Kolonne hatte die Brigade der 13ten Infanterie-Division die Regimenter Pensa und Saratof, der Chef des letztern Regiments der Oberst Graf Kostignack war gleichfalls hinunter gesprungen, um die Wälle stürmend zu ersteigen, doch viele Offiziere und mehr als 300 Mann gingen zu Grunde. Da befahl der General Graf Stroganof die Schwierigkeiten erwägend, es solle der Angriff auf die Stadt unterbleiben, weil er befürchtete, er werde ihm zu viele Menschen kosten. Doch die feindliche Garnison wollte einen erneuerten Angriff nicht abwarten, denn sie räumte in der Nacht unerwartet die feste Stadt Stade, und schiffte sich nach Glückstadt ein, wo sie von den Dänen aufgenommen wurde; die Russen besetzten noch in dieser Nacht die Stadt, und fanden daselbst 3 Geschütze und viele verwundete und kranke feindliche Soldaten. Später übernahmen die Truppen des Generals Grafen Stroganof auch die Einschließung von Haaburg allein, weil das Corps des Generals Grafen Woronzof von dort abmarschirte, um sich an die schwedische Armee bei Boizenburg anzuschließen.

Auch die kleinen festen Plätze (Forts) Carlsburg und Blexen, welche die Mündung der Weser beherrschen, wurden von einer Abtheilung russischer Truppen, unter Anführung des Oberst Kiedinger, mit Beihülfe einer englischen Kriegsbrigg, erobert, es wurden hier 20 Offiziere und 534 Soldaten gefangen, und 30 Geschütze erobert; die Schifffarth auf der Weser wurde frei. Das Fort Cuxhaven wurde auch erobert und daselbst 600 Mann gefangen. So waren nun alle festen Punkte, Haaburg ausgenom-

men, auf dem linken Ufer der Elbe in den Händen der Verbündeten; Haaburg hingegen war von 5000 Mann unter den Generalen Pechoux und Osten besetzt.

Am 13ten November verließ der Marschall Davoust sein Lager bei Raxeburg, und zog sich bis hinter die Stekenitz zurück, und endlich am 2ten Dezember auch aus dieser Stellung bis nach Hamburg und bis hinter die Bille zurück, indem er sich von den Dänen gänzlich trennte, diese 10 bis 12,000 Mann stark, unter dem Befehl des Prinzen Friedrich von Hessen, stellten sich bei Oldeslohe in einer vortheilhaften Stellung auf. Der schwedische Major Teberström war unterdessen zwischen Winsten und Lauenburg bei Geschstädt mit einem fliegenden Corps über die Elbe gegangen, erreichte den Nachtrab des feindlichen Corps und machte viele Gefangene. Durch seinen freiwilligen Rückzug überhob der Marschall Davoust die Nordarmee ihres Angriffes auf seine sehr feste Stellung, die zu erobern ihr viele Menschen gekostet haben würde, denn das Ufer der Stekenitz, welches der Feind besetzt hatte, ist sehr steil, während das ihm gegenüber liegende fast überall morastig ist. Alle zugängliche Stellen waren überdies durch sehr gut angelegte Verschanzungen gedeckt, die verpallisadiret und zur hartnäckigsten Vertheidigung wohl eingerichtet waren.

Der Kronprinz von Schweden hatte nun auf dem rechten Ufer der Elbe bei Holzenburg an 60,000 Mann versammelt, seine Absicht war, den Marschall Davoust in Hamburg einzuschließen, und ihn zu verhindern, daß er sich nicht nach Holstein zurückziehen könne, deshalb versuchte er zuvörderst Hamburg zu umgehen, und den Krieg nach Holstein zu versetzen, um jetzt endlich längst genährte Hoffnungen zu verwirklichen, der alten nordischen Eifersucht (zwischen Schweden und Dänemark) Genüge zu leisten, Eroberungspläne gegen Dänemark auszuführen. Noch immer glaubte Dänemark nicht an einen feindlichen Einfall in Holstein, denn nicht war seine Kriegsmacht zusammengezogen, nicht die Landesvertheidigung geordnet, und die Festungen nicht mit dem Nothwendigen versehen, obwohl des Landes örtliche Lage so vorzugsweise zur hartnäckigsten Vertheidigung geeignet ist.

Noch am 2ten Dezember marschirte der General Graf Woronzow nach Lauenburg, das schwedische Kriegsheer machte eine Bewegung nach Müllh und Raxeburg.

Der 3te Dezember.

Das Corps des Generals Grafen Woronzof marschirte nach Schwarzenbeck, es wurde Bergedorf angegriffen und erobert, von der russischen Keiterei sehr viele Gefangene eingebracht. Der General Lettenborn marschirte nach Amfelde, und vereinigte sich dort mit der leichten Keiterei des Generals Grafen Woronzof, durch diese Bewegung war dem Feinde schon die Verbindung zwischen Hamburg und Lübeck verlegt.

Der 4te Dezember.

Das Kriegsheer des Kronprinzen von Schweden rückte heute in 3 Kolonnen über die Stekenitz gegen Holstein vor, als:

Nach

Nachdem das Corps des Generals Grafen Wallmoden die Stekeniß passirt hatte, vereinigte es sich bei Klänkerode, seine Vordertruppen fanden den Feind im Dorfe Liebenbaum, und machten mehrere Gefangene.

Die schwedische Armee marschirte über die Wakeniß und Stekeniß, sie sendete ihre Vordertruppen auf das linke Ufer dieses Flusses, und der Feind wurde auch hier vertrieben.

Die Division des General-Lieutenant Begeßack ging bei Brünau über die Stekeniß, und ließ die Brücke von Crummessen wieder herstellen. Eine starke Abtheilung von allen Waffen, unter dem Befehl des Obersten Ankerswärd, blieb zwischen der Stekeniß und der Trave, um von dieser Seite Lübeck zu beobachten, und Schwartau gegenüber eine Brücke zu erbauen.

Der 5te December.

Das Kriegsheer blieb in 3 Kolonnen in Marsch, nemlich:

der General Graf Boronzow vertrieb mit seinem Corps die Franzosen von Bergedorf bis nach Hamburg zurück;

der General Graf Wallmoden und der General Begeßack marschirten gerade gegen Oldeslohe;

die schwedische Armee (Graf Stedingk) marschirte gegen Lübeck.

Die leichte Reiterei des Generals Lettenborn eilte über Trittau, um in das Innere von Holstein einzubringen, schnitt so alle Verbindung zwischen Hamburg und Oldeslohe ab, und bedrängte die rechte Flanke der dänischen Truppen, indem sie sich des Dorfes Elmenhorst bemächtigte. Ein sehr lebhafter Kampf entstand um dieses Dorf, es wurde mehreremale erobert und wieder verloren, von den Kosaken endlich behauptet.

Am Morgen ließ der General Pösse durch einen Theil der Brigade des Generals Schulzenhain die verschanzte Stellung des Feindes bei Landwehr angreifen, nach kurzem Widerstande bemächtigte er sich der Redoute, und ließ die Brücke in Stand setzen; nicht ohne Verlust war das Gefecht auf beiden Seiten, die Schweden verloren den Major Mellin vom ersten Garde-Regiment, viel bewaert als ein ausgezeichneter Offizier.

Während die Generale Graf Wallmoden und Begeßack gegen Oldeslohe marschirten, rückte die schwedische Armee gegen Lübeck heran, diese Stadt sollte erstürmt werden. Doch als sie noch eine Meile entfernt waren, und die verspäteten Erfordernisse zum Sturm erwarteten, da wurden von der dänischen Besatzung Anträge zu einer Uebereinkunft gemacht, die von dem Feldmarschall Grafen Steding um so bereitwilliger angenommen wurden, weil Lübeck durch die neuern Befestigungen ein sehr haltbarer Ort war, und überdies nur die Fronte des Müllner Thores zu vertheidigen hatte, die durch einen doppelten mit Wasser angefüllten Graben und durch Außenwerke wohl gedeckt war, und die er so lange vertheidigen konnte, bis nicht eine Brücke über die Trave geschlagen war, weil er bis dahin seinen Rückzug ungefährdet fortsetzen konnte. Die Uebereinkunft wurde abgeschlossen, von französisch-dänischer Seite durch den General l'Allemand, von schwedischer

Seite durch den Chef des Generalstabes Oberst Bionstierna. In Folge derselben besetzten die schwedischen Truppen schon um 5 Uhr am Nachmittage das Möllner Thor, und am Abend um 10 Uhr räumten die feindlichen Truppen die Stadt unter der Bedingung, daß sie erst am nächsten Morgen verfolgt werden könnten, sie nahmen ihren Rückzug nach Seegeberg.

Der Prinz Friedrich von Hessen verließ am Nachmittage mit den dänischen Truppen auch seine Stellung bei Oldeslohe, und zog sich über Seegeberg nach Kiel zurück, er fürchtete wahrscheinlich, morgen in der Fronte und Flanke zugleich angegriffen zu werden; als der General Tettenborn hiervon Nachricht erhielt, brach er aufs schleunigste auf, um dem Feinde wo möglich in der Flanke zu bleiben, ihm vielleicht an der Eider selbst noch zuvor zukommen.

Der 6te December.

Der Marschall Davoust ließ seine gesammte Reiterei aus Hamburg zu einer Erkennung der feindlichen Stellung vorrücken, und sie unter dem Divisions-General Vichery durch mehrere Bataillons Fußvolk unterstützen, von ihnen wurde ein bis Tonndorf vorgeschobener Kosaken-Posten angegriffen, und so lebhaft verfolgt, daß der Feind mit dem Viquet zugleich in Hahlestadt einrückte, hier aber stand ein Kosaken-Regiment, welches sich eiligst nach Eyek zurückzog, wo der General-Major Baron Wahlen mit 6 Esquadrons Husaren lagerte. Die Husaren waren schnell unter den Waffen, rückten dem Feinde entgegen, und der Oberst Graf Timann an der Spitze dieser Husaren (die Sumzischen) griff den Feind so nachdrücklich an, daß er sogleich geworfen, in Unordnung zum Rückzuge genöthiget und bis nach Wandsbeck hin verfolgt wurde, der Feind verlor über 200 Mann, außerdem wurde 1 Offizier und 150 Mann gefangen.

Von Lübeck setzte sich des Morgens der General Skidsbrand mit der gesammten schwedischen Reiterei gegen Seegeberg hin in Marsch um den Feind zu verfolgen, er erreichte denselben bei Bornhöft, wo dieser mit 3 Bataillons Fußvolk, 2 Regimentern Reiterei und 6 Kanonen aufmarschirt war, und die Reiterei mit lebhaftem Kartätschenfeuer empfing, der General Skidsbrand griff ihn sogleich so nachdrücklich an, daß das Geschütz erobert und das Fußvolk zwar gänzlich überwältiget, doch als Gefangene nur 300 Mann behauptet wurden. Die Schweden verloren 3 Offiziere und mehr als 200 Mann, der Oberst Cederström, der Rittmeister Planting und der Adjudant Cook von den Mörnschen Husaren wurden verwundet.

Der General Graf Wallmoden marschirte links über Oldeslohe, um den Feind von Rendsburg abzuschneiden. Der General-Major Obrenberg, welcher seine Vordertruppen befehligte, wurde bei Oldeslohe von 3 Regimentern dänischen Fußvolks angegriffen, allein 3 Bataillons seiner Truppen nöthigten sie zum Rückzuge, und verfolgten sie bis nach Bilde, wo die Nacht dem Gefecht ein Ende machte.

Schon mit Tagesanbruch erreichte der General Lettenborn Bramstädt, im Rücken des dänischen Truppen-Corps, weshalb er viele Gefangene durch Ueberraschung machte.

Der Kronprinz von Schweden nahm sein Hauptquartier in Lübeck.

Nachdem der Kronprinz von Schweden am 9ten einen Aufbruch an die Hollsteiner erlassen hatte, setzte sich sein Kriegsheer nach dem Innern von Hollstein im Marsch, der General Lettenborn mit seiner russischen leichten Reiterei machte dabei den Vortrapp, er marschirte über Neumünster und Martorp gegen die Eider eiligst fort und zunächst gegen Rendsburg, welches noch nicht gehörig besetzt war; obwohl in dem entsezlichsten Wege, wo die Pferde oft bis an den Bauch in den Morast sanken, dann über tiefe Gräben setzen, und häufig stundenlang sich durch Buschgewässer und anbrechendes Eis fortarbeiten mußten, so trafen seine Patrouillen doch schon am 8ten December vor Izhöhe und Kiel ein, nachdem sie den Rückzug der Dänen unaufhörlich beunruhiget, viele Gefangene, Offiziere mit wichtigen Papieren, Pulverwagen und einen Transport von 120 Wagen mit Kriegseffekten erobert hatten. In Izhöhe wurde ein Reiterei-Depot genommen, und schon am 9ten passirten die Kosaken des Generals Lettenborn die Eider, den Grenzfluß zwischen Hollstein und Schleswig, besetzten Friedrichstadt, so wie am folgenden Tage Tönningen und Husum, eroberten 10 Kanonen, entwaffneten an allen Orten den Landsturm; ihre Partheien streiften rechts gegen Rendsburg und Schleswig, vorwärts auf den Straßen nach Flensburg und Tondern, so wie links gegen die Nordsee hin, wo die, den Ausfluß der Eider beschützende und mit 28 Kanonen vertheidigte große Schanze von Bollerwick von ihnen enge eingeschlossen wurde. Schon traf der General Lettenborn Anstalten, zu einem kühnen Ueberfall auf die Stadt Schleswig, auch hatte er eine Abtheilung nach Flensburg geschickt, durch welche zu Lande alle Verbindung zwischen der dänischen Kriegsmacht und den rückwärtigen Provinzen aufgehoben werden sollte, als die eingetretenen Kriegereignisse ihn nöthigten, seine Truppen schnell zu vereinigen.

Der General Skibdebrand verfolgte den Feind gegen Kiel, der General Graf Wallmoden hingegen gegen Rendsburg; der erstere sendete hierauf den General Dörenberg am 9ten December mit dem größern Theile seiner Truppen bei Klüvensiel (zwischen Rendsburg und Kiel) über die Eider, damit er den in Kiel anzulagenden Feind, von Eckernförde abschneiden sollte, weil man glaubte, der Feind beabsichtige sich dahin zurückzuziehen. Schon war der General Dörenberg über Wittensee hinaus vorgerückt, und hatte im glücklichen Gefechte 7 Kanonen erobert, als der Feind sich plötzlich wendete, und von Gottorf unerwartet den Weg nach Rendsburg einschlug, denn er befürchtete, er könne auf dem Rückzuge nach Golding gänzlich überwältiget werden, durch diesen Marsch des Feindes war die Verbindung zwischen den Generalen Dörenberg und Grafen Wallmoden, die bisher über Klüvensiel statt gefunden hatte, unterbrochen.

Am 10ten December war der General Graf Wallmoden mit seinen Truppen, dem General Dörenberg auf das rechte Ufer der Eider nachgefolgt, hier sah er sich plötzlich bei dem Dorfe Seestädt, zwei Stunden von der Eider entfernt, durch das ganze dänische Truppen-Corps, welches nach Rendsburg hin marschirte, überrascht und angegriffen, das Dorf Seestädt wurde eine Zeitlang hartnäckig vertheidiget, jedoch von den Dänen durch ihre Uebermacht erobert, denn es kämpften 10,000 Mann gegen kaum 4000 Mann, überdieß war die Gegend den Dänen günstig zur Entwicklung ihrer Streitkräfte, denn sie war frei und offen, während die verbündeten Truppen zwischen Einhegungen, Gebüsch und Sümpfen, welche hier die alte Eider bildet, eingeeengt waren. Zur Rechten konnte ein Bataillon Fußvolk nicht vordringen, es mußte umkehren, alles andere Fußvolk stand zwischen Seestädt und der Eider, die große Straße schützend, der Kampf wurde hartnäckig und langwierig, der Feind rückte endlich mit Truppen von allen Waffen vor, und die dänische Reiterei griff mit Ungestüm an, sie warf alles über den Haufen, und versprengte, was sich ihr in den Weg stellte, eroberte 2 Kanonen, der General Graf Wallmoden war persönlich in Gefahr; da rückten ihr einige Esquadren Husaren, und das meklenburgische reitende Jäger-Regiment entgegen, und griffen sie tapfer an, brachten den Feind zum Stehen, hielten ihn vom Verfolgen ab, und stellten das Gleichgewicht im Gefechte wieder her; der Major Prinz Gustav von Mecklenburg-Schwerin wurde hierbei verwundet. — 2 Bataillons Fußvolk, die zur Linken bereits vom Hauptcorps getrennt waren, kämpften hartnäckig mit dem Feinde, und eroberten selbst 2 Kanonen, das Gefechte dauerte bis zum späten Abend; die Dänen erreichten ihren Zweck, sie zogen auf der großen Straße nach Rendsburg ruhig weiter, dort vereinigte sich das ganze Corps. Der General Graf Wallmoden erwartete vergebens die Ankunft des Generals Begeßack, der ihm mit schwedischen Truppen zwar nachgefolgt, doch erst nach dem Gefechte eintraf, der Verlust des Corps vom General Grafen Wallmoden betrug mehr als 1000 Mann.

Der Kronprinz von Schweden gab den schwedischen Truppen den Befehl, auf keinen Fall über die Eider vorzugehen, dem General Lettenborn, er solle seine Truppen bei Kroop vereinigen, dort den General Dörenberg aufnehmen, und nöthigenfalls beide bei Friedrichsstadt wieder auf das linke Ufer der Eider zurückgehen. Allein schon war jede Gefahr vorüber, es wurden vielmehr in diesen Tagen noch 400 Gefangene gemacht und 8 Kanonen erobert; selbst die wichtige Schanze bei Bollerviek ließ der General Lettenborn noch ernstlich angreifen und beschießen, sie ergab sich nach wenigen Stunden, die Garnison erhielt freien Abzug, 18 Kanonen und 10 Mörser, große Vorräthe an Pulver, Kugeln und andern Kriegsbedürfnissen wurden hier erobert; der General Lettenborn nahm sein Hauptquartier in Lönningen.

Der bis an die Eider vorgerückten schwedischen Armee folgte das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, so daß es am

10ten December in Seegeberg, am 11ten in Neu-Münster und am 16ten in Kiel war.

Von dem kommandirenden General der dänischen Truppen Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel wurde ein Waffenstillstand ingetragen, der von dem Kronprinzen von Schweden angenommen, und auf die Dauer vom 15ten bis den 29ten December um Mitternacht abgeschlossen wurde; doch waren die Festungen Glückstadt und Friedrichsort davon ausgeschlossen, und den Verbündeten gestattet, sie anzugreifen. In Schleswig behielten die verbündeten Truppen Eckernförde, Gölteburg, Fleckeberg, Zell, Hollingstadt und Husum besetzt. — Es wurde bestimmt, daß nach Rendsburg täglich 12,000 Portionen eingeführt, nicht über Kriegsbedürfnisse noch Truppen eingelassen, auch an den Festungswerken nicht gearbeitet werden sollte; die Verbündeten verpflichteten sich gleichfalls, keine Werke gegen die Festung aufzuführen, ihre Vorposten sollten auf der Hollsteinschen Seite, hinter Javenstedt, Ostenfeld und Jemenberg, so wie auf der schleswigschen Seite, hinter Schirnau, Bünsdorf, Durenstadt, Förgbrück, Hoh- und Elsdorf stehen, die Garnison von Rendsburg verpflichtete sich, während des Waffenstillstandes keinen Ausfall zu machen. In Schleswig sollten nur 1000 Mann Truppen stehen, und keine andere über Flensburg dahin vorrücken; dagegen verpflichteten sich die Verbündeten, ihre Truppen in Schleswig gleichfalls nicht zu vermehren.

Diesem Waffenstillstande zufolge, zog nun das verbündete Kriegsheer seine Detachements bis in die Linie von Eckernförde, bis Husum im Schleswigschen zurück, die Anstalten waren jedoch getroffen, daß auf jedem dieser beiden Punkte, so bald es nöthig, binnen 3 Tagen 35,000 Mann sich vereinigen konnten.

Am 19ten December kapitulirte die Festung Friedrichsort, die 300 Mann starke dänische Besatzung, welche 8 Stück Geschütz hatte, ergab sich zu Kriegsgefangenen, nebst ihrem Kommandanten dem General-Major Hirsch, das Belagerungs-Corps befehligte der schwedische General-Major Pöffe. In der Festung fand man 100 Stück Geschütz, viele Kriegsbedürfnisse und 4 bis 500 Zentner Pulver. — Diese Festung wurde sogleich geschleift, und außer wehrhaften Stand gesetzt.

Die Festung Glückstadt wurde gleichzeitig enger eingeschlossen, und alles zu einem ernsthaften Angriff auf diesen Platz vorbereitet; doch hielt die Garnison noch außerhalb der Festung, bei dem Dorfe Jvensbüch eine starke und vortheilhafte Stellung mit einer Batterie von 4 Stück 18pf. Geschütz und 200 Mann Fußvolk besetzt. Der Anfang der Belagerung wurde daher mit der Wegnahme dieser Schanze eröffnet, ein Bataillon erstürmte sie, eroberte das Geschütz, verfolgte das Fußvolk bis auf Karrätschenschuß von der Festung und machte mehrere Gefangene. Unter dem General-Major Doye schlossen die schwedischen Truppen hierauf die Festung von der Landseite ein, während sie von der Wasserseite durch eine englische Kriegs-Brigg (des Capitains Frakmahar) sehr stark bedemardirt wurde, wodurch mehrmals Feuer entstand.

Am 24sten December machte die Garnison unter dem Schutze ihres Geschüzes einen Ausfall, weil der General Boye durch das Regiment Kronsburg eine Batterie schweres Geschüs auf vortheilhafter Stelle gegen die Festung errichten ließ. Der Ausfall wurde zurückgewiesen, die Gegend behauptet, und der Feind mit Verlust an Todten und Verwundeten zurückgeworfen.

Die Unterhandlungen in Kiel wurden fortgesetzt, alles deutete auf den Frieden mit Dänemark, und nichts anders schien dieser Macht übrig zu bleiben, denn seine streitfertige Kriegsmacht hatte das Feld geräumt, sie war in der unvorbereiteten Festung Rendsburg durch Uebermacht eingeschlossen, alle übrigen Truppen waren in Jütland und auf den Inseln vereinzelt — keine innere Erhebung war möglich, ohne Selbstvertrauen und ohne Geld, selbst die Hoffnung gering; — die besten Landschaften waren schon vom Feinde besetzt, die übrigen zu Wasser und zu Lande bedrohet, ein schlagfertiges Kriegsheer war bereit, in das unvertheidigte Land hinein zu marschiren, wodurch selbst die eiligsten Maßregeln zu spät kamen; keine auswärtige Hülfe war zu hoffen, denn alle Mächte führten Krieg mit Dänemark. Da nun wurde am Ende des Jahres, der Waffenstillstand noch um einige Tage, bis zum 6ten Januar 1814 verlängert, — denn verzögern wollte Dänemark die schmerzliche Abtretung Norwegens und seiner treuen Bewohner an Schweden, welche der Kronprinz von Schweden, zur einzigen und unabänderlichen Bedingung des Friedens, öffentlich erklärt hatte. Welch ein warnendes Beispiel für alle Staaten war jene verzweifelte Lage von Dänemark, in die es gerathen, weil es früher keinen festen Entschluß faßte, von den verwickelten Staatsverhältnissen in Europa für sich Vortheile ziehen wollte, und sich endlich dem früher Glücklichen anschloß, als diesen sein Glück verließ.

II. Die Bewegungen der Heertheile der Nordarmee gegen Holland.

Den verbündeten Monarchen wie aller Welt war hinlänglich bekannt, unter welchem schweren Joche die holländische Nation, seit der willkührlichen Vereinigung des Landes mit dem französischen Reiche seufzte. Diese Verwaltung hatte seinen sonst so blühenden Handel unterdrückt, den Wohlstand des Landes gänzlich vernichtet, die willkührlichen Bedrückungen waren unerträglich, das Volk so erbittert wie unglücklich; deshalb war zu erwarten, das Volk werde die Gelegenheit ergreifen, das verhasste Joch zu zertrümmern, die frühere Verfassung wieder herzustellen, den angestammten Fürsten, dessen Andenken sehr Viele mit Treue und Liebe bewahrt, zurückzurufen. Auf solche Hoffnungen gegründet, erhielt der General-Lieutenant v. Bülow mit seinem Armeecorps, so wie der General der Kavallerie Baron Winzingerode mit seinen russischen Truppen den Befehl, rasch nach Holland vorzudringen, weil dieses Land jetzt beinahe von allen Truppen entblößt war, die noch vorhandenen Feinde zu vertreiben, sich der festen Plätze des Landes zu bemächtigen, und allem Volk, wenn

es sich erhob und zu den Waffen griffe, um seinen Willen durchzusetzen, überall kräftig die Hand zu reichen. Und die Kunde von den neuesten Kriegser eignissen, vom Heranrücken der verbündeten Kriegsarmee nach dem Rheine, und auch nach der holländischen Grenze, verbreitete beim Volke in Holland große Wirkung, zuerst viel Erstaunen, dann viel Freude und große Entschlüsse; doch entgegengesetzte Eindrücke bei den fremden Gebietern und ihren Truppen. In der Mitte Novembers war hierauf viel Bewegung unter den französischen Soldaten, die verhassten Zollbeamten (Douaniers) verließen die Küsten, und erhielten so wie die Gensd'armen und die vorhandenen Linien-Truppen, den Befehl, nach Utrecht zu gehen, wo der General Molitor aus ihnen Regimenter bildete. Und als hierauf von Amsterdam alle Truppen und Beamte abzogen, und selbst am 18ten November der Prinz Erzschaßmeister Herzog von Vianenza (Lebrun) diese Stadt verließ, da erhob sich das Volk, welches der Bedrückungen und der Frevel nun überdrüssig war, es wurden 24 Mitglieder der Nationalgarde (Schultery) ernannt, welche die Angelegenheiten der Stadt übernahmen; — überall erscholl zu gleich der Ruf: es lebe Oranien, für immer Oranien (Orange Bowen) aus tausend Kehlen, und Jeder eilte sich mit den Farben eines Hauses zu schmücken, dessen Andenken niemals verlöschen konnte, weil alle große und herrliche Thaten der Vorzeit des Landes, mit dem Andenken an dasselbe enge vereinigt sind; durch Entbehrung und Abwesenheit, durch Druck und Knechtschaft, war dieses Fürstenhaus mit der Erinnerung der einstigen goldnen Freiheit, und des allgemeinen Wohlstandes, jetzt allen Herzen doppelt theuer geworden.

In Haag übernahm Herr van Hogendorp die Regierung, und der Graf Stirum-Limburg stellte sich an die Spitze der bewaffneten Macht — und Rotterdam, Dordrecht, Delft, Leyden, Harlem und noch andere gewaltige Städte folgten dem Beispiele, das Verlangen der Wiederherstellung der alten Regierung ergriff alle Gemüther, und alles geschah überall in demselben Sinne, doch überall ohne besondere Verabredung.

Als der General Winzingerode sein Hauptquartier in Bremen genommen hatte, sendete er von hier Abtheilungen leichter Reiterei, so wie am Rhein hinunter die leichte Reiterei des Generals Tschernishef, in verschiedenen Richtungen nach Holland hinein, so rückte am 12ten November der Major Ellenswangen in Zwoll ein, am 15ten wurde Orbnigen besetzt, durch den Major Baron Rosen das Fort Zoltkamp erobert, so wie vom Obersten Marischkin die Stadt Campen, und überall viele Gefangene gemacht. Der Major Prinz Gagarin ließ am 22sten November seine 300 Kosaken und Baschkiren absitzen, um die Garnison von Deventer anzugreifen, die eben einen Ausfall machte. Nach einem hartnäckigen Gefechte trieb er den Feind zurück, tödtete viele und machte 60 Gefangene, am 28sten November besetzte der Oberst Marischkin Amersfort, dessen Besatzung sich in die kleine Festung Naarden zurückgezogen hatte,

Am 24sten November früh um 7 Uhr traf der russische Ma-

for Marcklay mit 300 Kosaken (vom General Benkendorf von den Ufern der Yffel dahin betaschirt) in Amsterdam ein, nachdem er mit aller Vorsicht viele französische Posten umgangen, und mitten zwischen ihnen durch marschirt war. Er wurde vom Volke mit dem lautesten Jubel empfangen, und am Mittage die neue Konstitution des holländischen Volkes öffentlich bekannt gemacht. Am 1sten December um 8 Uhr traf auch der General Benkendorf mit einigen tausend Mann von Harderwiek über den Zuyder-See in Amsterdam ein. Gleich nach seiner Ankunft sendete der General Benkendorf Abtheilungen nach Muyden und Halfweg, um diese festen Plätze, welche unweit Amsterdam liegen, wegzunehmen; sie wurden nebst 20 Kanonen erobert, und mehr als 1000 Gefangene gemacht.

Bei dieser für die Verbündeten höchst günstigen Stimmung der Einwohner, betrat das 3te preussische Armee-Corps des Generals v. Bülow den holländischen Boden, um dies einst blühende und glückliche Land, dem seinem Könige nahe verwandten Fürstenhause zu unterwerfen. Obwohl nun bei solchem Sinne des Volkes, die endliche Eroberung dieses Landes nicht zweifelhaft war, so war sie dennoch sehr schwierig, denn es ließ sich voraussehen, daß die im Lande noch befindlichen Franzosen alles anbieten würden, um die von ihnen besetzten zahlreichen festen Plätze, so lange als möglich zu behaupten, daß der Kaiser Napoleon Verstärkungen dahin senden werde, um nicht ein Land zu verlieren, welches durch den Geist der Gährung auch die Niederlande anstecken, und den Verbündeten selbst das Vordringen in die nördlichen Provinzen des alten Frankreichs erleichtern mußte.

Das Corps des Generals v. Bülow marschirte von preussisch Minden am 13ten November nach Herford, am 14ten nach Diefeld, am 15ten nach Beesmolte, am 16ten nach Wahrenndorf, am 17ten nach Telgte, über Münster, am 18ten nach Sehnden, am 19ten nach Dülmen, am 20sten nach Vorken und der Gegend. — Der General-Major von Borstel wurde mit seiner Brigade betaschirt, um die Festung Wesel einzuschließen.

Dem Corps weit voran marschirten die Vordertruppen, welche der General-Major v. Oppen befehligte, er traf am 22sten November unweit Dösburg ein, und war entschlossen, es am 23sten anzugreifen, als er Nachricht erhielt, daß es bereits von Kosaken besetzt sey, er eilte daher um so mehr diesen Ort zu erreichen, weil er von dort aus über die Yffel schleunig Abtheilungen vorsenden wollte, um bei dem beabsichtigten Angriff auf Zuyphen, diesen Ort auch von dem linken Ufer der Yffel angreifen zu können. Am 23sten November ganz nahe vor Dösburg erhielt der General v. Oppen die Nachricht, daß eine von Arnheim herangerückte feindliche Abtheilung, jene Kosaken aus Dösburg wieder verdrängt, und diesen Platz aufs neue besetzt habe; da nun der General auf den Grund der früheren Nachricht, nur mit dem Dragoner-Regiment der Königin und mit einer reitenden Bataillon voran marschirt war, so unternahm er zuvörderst eine Er-

ennung des Platzes, und ließ den Kommandanten zur Uebergabe auffordern, dieser wies jedoch die Zumuthung mit Uebermuth zurück.

Die Stadt Dösburg ist mit bedeutenden Werken von starkem Profil und mit einem breiten Wassergraben umgeben, allein trotz diesen Hindernissen entschloß sich der General v. Oppen, die Festung, weil sie vom Feinde nicht hinreichend besetzt war, dennoch anzugreifen, und da er sein Fußvolk erwartete, ließ er zuvörderst die Jäger des Dragoner-Regiments abziehen, und als Scharfschützen den Feind beschäftigen. Es war 4 Uhr am Nachmittage, als sein Fußvolk ankam. — es wurde sogleich eine Kanone und eine Haubize vorgefahren, und das Thor mit einigen wirklichen Kartätschenschüssen beschossen, die Stadt aber mit Granaten beworfen, eine Compagnie Jäger rückte gegen den Wall, während das Füsilier-Bataillon des colbergischen Regiments in Kolonne im Sturmschritt gegen das Thor heranrückte, auf mitgebrachten Leitern den obern Theil der Zugbrücke erkletterte, und die Ketten entzwei hieb, so daß die Brücke herabfiel; nun stürzten sich die Stürmenden nach, der Feind entfloß eilig nach der Schiffbrücke, wohin ihn die preussische Keiterei verfolgte, und weil die Brücke schon vorher in der Mitte abgebrochen, also eine Einschiffung nothwendig war, so wurde der größte Theil der feindlichen Besatzung noch am Ufer eingeholt, Viele niedergebauen, Viele ertranken, der Kommandant, 1 Offiziere und 110 Mann gefangen, und 2 schwere Kanonen erobert, 2 preussische Offiziere und 8 Soldaten bluteten aus rühmlichen Wunden.

Der General v. Oppen ließ sogleich die Brücke herstellen, und sendete den Major v. Sandrart mit dem 1sten Leib-Husaren-Regimente und einer Abtheilung Fußvolk gegen Zütphen hin, um dieses von dem rechten Ufer der Vffel her anzugreifen, am 24sten November führte dieser seinen Auftrag aus, und bestand dabei in sehr hartnäckiges Gefecht, welches ihm 60 Mann Todte und Verwundete kostete, es hatte der General v. Oppen gleichzeitig eine Abtheilung von 2 Esquadrons, 2 reitenden Kanonen und einiges Fußvolk (das letztere auf Wagen) unter dem Major v. Müller über die Vffel geschickt, damit sie Zütphen auf dem linken Ufer angreife, sie nahm auf dem Wege dahin ein feindliches Plquet von einem Offiziere und 19 Mann gefangen, und griff später die Stadt an; der Kommandant wollte den Ort übergeben. erhielt er freien Abzug, allein dieser wurde nicht bewilliget, besonders weil der Oberstlieutenant v. Sydow mit einer Abtheilung, noch als Verstärkung heranrückte, schon wurden die Preußen zum Sturm geordnet, da ergab sich der Kommandant als Kriegsgefangener, mit ihm 300 Mann. Man fand in der Stadt ein großes Tabaks-Magazin, und viele andere Militair-Effekten. Zütphen hat eben so wie Dösburg sehr wohl unterhaltene Werke, und war gleichem, jetzt von großer militärischer Wichtigkeit.

Der General v. Oppen marschirte mit seinen Vordertruppen nun sogleich gegen die Festung Arnheim, während das 3te Armeekorps in angestrengten Marschen am 27sten nach Deutichen und am 28sten nach Dösburg ihm nachfolgte. Der Besiß von Arne

heim war für die Vertheidigung und Behauptung des größten Theils von Holland höchst wichtig, weil man nicht früher nach Utrecht vorgehen, auch der Feind von Gorkum her sich verstärken, alsdann nach Amsterdam vordringen, und die daselbst ausgebrochene Revolution leicht ersticken konnte. Der Feind erkannte gleichfalls die Wichtigkeit dieses Ortes, denn der Marschall Macdonald führte noch am 28sten November 3000 Mann Verstärkung dahin, prüfte persönlich die Vertheidigungs-Anstalten, und forderte die Garnison zum hartnäckigsten Widerstande auf. Die Werke waren alle im besten Zustande, auch mit Geschütz gehörig versehen, der Feind hatte die Brücken abgebrochen, 4000 Mann stark war die Besatzung.

Am 28sten November machte der General v. Dypen einen Angriff, auf den in einem verschanzten Lager vor der Stadt aufgestellten Feind, er warf ihn zwar zurück, doch war die Besatzung der Fesung so zahlreich, daß seine Abtheilung nicht stark genug war, ihn mit Erfolg anzugreifen. Es rückte daher der General v. Bülow mit dem Hauptcorps am 29sten November von Döbburg gegen Arnheim heran, entschlossen die Festung am Morgen anzugreifen.

Am 30sten November 1813. Sturm auf Arnheim.

Der Angriff erfolgte von der 4ten und 6ten Brigade, und von den Dragoner-Regimentern der Reserve-Reiterei, die Anordnung zum Angriff war so entworfen, daß die Truppen um 9 Uhr bei Arnheim in 5 Kolonnen eintrafen, von denen die beiden des rechten Flügels zum Hauptangriff bestimmt, weil sie sich der Rheinbrücke, dem einzigen Rückwege des Feindes, wenn die Uternehmung gelänge, zunächst befanden; doch waren auch die übrigen so zusammengesezt, daß sie nach den Umständen, ihren Scheinangriff in einen ernstlichen verwandeln konnten. Der General von Bülow gründete seine Hoffnung, die Festung mit Sturm zu erobern, vorzüglich darauf, daß ihre Gräben trocken sind.

Um 11 Uhr des Morgens erfolgte der Angriff in 5 dicht geschlossenen Kolonnen, die hinter einer weit ausgedehnten Scharfschützen-Linie vorrückten, während das sehr zweckmäßig aufgestellte Geschütz das feindliche beschäftigte.

Hätte sich der Feind auf die Vertheidigung der Stadt eingeschränkt, so würde die Einnahme dieser Festung den Preußen sehr viele Menschen gekostet haben, denn der Feind war zahlreich an Mannschaft und Geschütz; allein er machte den Fehler, daß er das vor der Stadt liegende verschanzte Lager vertheidigen wollte; nachdem nun dies erstürmt war, kam er zum Theil nicht in die Stadt hinein, sondern entfloß sogleich über die Brücke auf das jenseitige Ufer des Rheins.

Der erste Angriff auf das Lager wurde zurückgeworfen; allein die Kolonnen ordneten sich aufs neue, und erstürmten es durch ausdauernde Tapferkeit. Ein Theil des Feindes zog sich nun eilig über die Rheinbrücke zurück, und wollte sich jenseits wieder aufstellen, allein der Oberst v. Holzendorf ließ das Geschütz auffahren,

ihn wirksam beschießen, so daß mehrere Stücke Geschütz ihm unbrauchbar gemacht, und er genöthiget wurde, seinen Rückzug eilig fortzusetzen, ohne Zeit zu haben, die Brücke anzuzünden zu können.

Hierauf stürmte das Fußvolk einigemal vergeblich an dem steilen Abhange des hohen wohl unterhaltenen Walles, es mußte der Ueberzahl der Vertheidiger und der Schwierigkeit des Erstkletterns weichen, doch das schnelle Vorziehen der Reserven, und das herrliche und ausdauernde Muth der Truppen erkämpften den Sieg; denn fast zu gleicher Zeit mit den beiden rechten Flügelkolonnen (der 4ten Brigade) drangen auch die übrigen siegreich in die Stadt, und der Feind suchte, von Ueberraschung ergriffen, sein Heil in der Flucht über die Rheinbrücke nach Nimwegen zu; er bestrebte sich vergeblich die Brücke zu zerstören, weil die Preußen ihm schnell nachfolgten, noch viele Feinde wurden hier getödtet, im Gedränge von der Brücke heruntergestürzt oder gefangen, die preussische Reiterei verfolgte die Flüchtigen noch weit hinaus bis nach Elst.

Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten war sehr groß, getödtet war der Divisions-General Charpentier; der Brigade-General St. Marie, 24 Offiziere und 1000 Soldaten wurden gefangen, 14 Kanonen erobert. Der preussische Verlust mag mehr als 500 Mann betragen haben, denn die 4te Brigade verlor allein 8 Offiziere, 15 Unteroffiziere und 222 Mann.

Am 1sten December marschirte der General v. Bülow nach Amerongen und am 2ten December nach Utrecht, wo er längere Zeit verblieb, und den General v. Thümen zum Kommandanten ernannte.

Die zur Belagerung von Wesel gesendete 5te Brigade (von Dorstel) hatte zugleich durch eine Truppenabtheilung unter dem Obersten v. Hobe Düsseldorf besetzen lassen, und von hier aus unternahm am 2ten December der Major v. Knobloch mit 2 Bataillons Fußvolk und einigen Esquadrans pommerscher Husaren einen schnellen Uebergang über den Rhein zwischen Bollmerswerth und Hamm, um das auf dem linken Ufer liegende Städtchen Neus zu überfallen, welches nicht stark besetzt seyn sollte, und wo sehr bedeutende Magazinvorräthe und die von Düsseldorf weggeführte Schiffbrücke aufbewahrt wurde. Dies Unternehmen, obwohl es große Schwierigkeiten hatte, wurde, weil der Major von Knobloch seine Maßregeln sehr zweckmäßig genommen, höchst glänzend und glücklich ausgeführt; denn ungeachtet die aufgestellten feindlichen Vorposten den Uebergang bemerkten und zu feuern anfangen, so rückte der Major v. Knobloch doch ohne diese zu beachten rasch auf das Städtchen Neus los, und überfiel diesen Ort; die Schildwachen am Thore wurden niedergestossen, ein Theil der in der Stadt befindlichen feindlichen Truppen (es waren 3 Compagnien) wurde gefangen oder getödtet.

Der Adler des 150sten Linien-Infanterie-Regiments wurde erobert, 2 Obersten, 28 Offiziere und 200 Mann gefangen, die beträchtlichen Magazinvorräthe, die Schiffbrücke und Fahrzeuge

erobert, sogleich alles in Beschlag genommen, und auf das rechte Ufer des Rheins gebracht. Die pommerischen Husaren verfolgten den fliehenden Feind, der sich nach Jülich hin gewendet hatte.

Am 3ten December des Morgens um 4 Uhr rückte eine feindliche Abtheilung unter dem Brigade-General Beauvais, von 500 Mann Fußvolk und 200 Reitern von Eblin her gegen Neus heran, der Major v. Knobloch rückte ihr schnell entgegen, und brachte sie bald zum vollständigen Rückzuge. Der Feind verlor 6 Offiziere, 55 Mann todt und mehr als 100 Mann Verwundete, die Preußen 9 todt und 27 verwundete Soldaten. Der Major v. Knobloch kehrte hierauf auf das rechte Ufer des Rheins zurück, wo am 2ten December ein Theil der 5ten Brigade ein vorthellhaftes Gefecht bei Wesel bestanden, und diese Festung beinahe durch Ueberfall erobert hätte, wären die umsichtig durchdachten Angriffsbewegungen, in der Ausführung nicht durch zu großes Wasser verhindert worden; das Kosaken-Regiment Dihalof soll sich dabei vorthellhaft ausgezeichnet haben.

Am 14ten December rückte die 4te Brigade (v. Thümen) bis nach Leerdam vor, um das Einschließungscorps von Gorkum zu verstärken, sie blieb hier bis zum 17ten December stehen.

Der General v. Bülow brach hierauf von Utrecht nach der Insel Bommel und der Waal auf. Auf dem Bommelerwaard (einer Insel, die durch die Maas und die Waal gebildet wird), schien es als wolle sich der Feind halten, denn er hatte hier eine Stellung, die fast unüberwindlich schien, und da er im Besitz aller Schiffe und Uebergangsmittel war, so bedrohte diese Stellung zugleich den Besitz von Holland; der General v. Bülow faßte daher den Entschluß, den Bommelerwaard zu erobern, der Angriff sollte in 2 Kolonnen geschehen; die Stadt Bommel, welche auf dem linken Ufer der Waal liegt, sollte von der Wasserseite angegriffen werden, während eine andere Kolonne bei Herdinxvelt über die Meerweede gehen sollte, um dem Feinde die Verbindung mit Antwerpen abzuschneiden. Die 1ste Kolonne unter dem General von Oppen versammelte sich bei dem Dorfe Thuil, sie bestand aus der 3ten und 4ten Brigade und aus der Reiterei. 60 Kanonen waren bereits aufgeföhren, unter deren Schuß der Angriff und Uebergang erfolgen sollte. Die 2te Kolonne, welche über Meerweede ging, kommandirte der General-Major v. Krafft, sie marschirte bei Gorkum vorbei, und schlug im Vorbeimarsch einen Ausfall der Garnison dieses Platzes zurück, marschirte nach vollbrachtem Uebergange auf Heusden los, bemächtigte sich dieses Platzes mit mehreren Kanonen, und eroberte auch Workum und Löwenstein.

Durch diese Bewegungen des 3ten Armeecorps wurden die Absichten des Generals v. Bülow vollkommen erreicht, denn der Feind verließ den Bommeler Waard in dem Augenblick, als der General v. Oppen seine Truppen über die Waal setzen ließ, der Feind zog sich sechtend über die Maas nach Trevecoeur zurück, und von denen ihn verfolgenden Truppen wurde auch dieser Platz erobert.

Der General-Major Benkendorf, welcher als die Avantgarde der zweiten Kolonne des Generals Krafft angesehen ward, am 12ten Dezember mit ungefähr 5000 Mann über Breda den Herzo-enbusch aufgebrochen, nachdem eine Abtheilung von 400 Kosaken die wichtige Festung Breda zur Uebergabe gezwungen hatte, so wie am 13ten auch Gertruidenbutg, während Middelstadt von den Engländern erobert wurde, die von Amsterdamm dahin vorrückten, und 20 Kanonierschaluppen mit 170 meist kleinen Kanonen dort eroberten.

So also hatten die Preussischen Truppen den Feind auch aus einer starken Stellung an der Waal vertrieben, und alle jene genannten festen Plätze erobert, der ganze Bommeler Waard wurde vom Feinde gereinigt, die Verbindung mit Breda gesichert, der Feind dem innern Brabant bedrohet, und dadurch daß Breda erobert wurde, wurde der sich vom Bommeler Waard zurückziehende Feind wohl verhindert, sich in diesem Platz zu werfen, als sich nach Antwerpen zurückzuziehen. Die Festung Gorcum, welche 4000 Mann Garnison hatte, wurde nun auf beiden Ufern der Waal eingeschlossen.

Die 4te Brigade besetzte die Insel Buren, und setzte sich in Verbindung der Waal mit Arnheim gegen Nimwegen in Verbindung, die 6te Brigade stand in Heusden.

Schon am 2ten Dezember traf der am 25ten November auf die Einladung der provisorischen Regierung von London abgereisete Prinz von Oranien in Amsterdam ein, und übernahm als Erbstatthalter von Holland so wie seine Vorfahren die Regierung, er war bereits überall als rechtmäßiger Regent anerkannt und ausgerufen, so wie die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit von Holland erklärt.

Das Vorrücken des 3ten preussischen Armeecorps glich einem Triumphzuge, denn alle Einwohner kamen ihm von weit entgegen, um die preussischen Helden zu sehen, die sich nicht allein durch Tapferkeit und Ausdauer im Kampfe, sondern auch durch strenge Mannszucht und freundliches Zuorkommen die Achtung der ganzen Nation erwarben; und die Hauptstadt Amsterdam sendete Abgesandte an den Feldherrn v. Bülow, ihm ihren Dank darzubringen, ihn und die tapfern Preußen nach Amsterdam einzuladen, wo alles zur Aufnahme vorbereitet sey.

Es erregten die entscheidenden Erfolge der verbündeten Waffen selbst Besorgnisse für den nahen Fall von Antwerpen, deshalb sendete der Kaiser Napoleon 6000 Mann Gardetruppen, die früher nach Mainz bestimmt waren, jetzt gegen Antwerpen, wo sich um diese Zeit mehr als 16,000 Franzosen versammelt hatten, ihre Vereinigung war von den verbündeten Truppen nicht zu hindern, weil es ihnen an Brückenmaterialien fehlte, um die nöthigen Verbindungen über so viele große Ströme gleichzeitig zu erhalten; und da der Feind erfuhr, daß die Festung Breda nur sehr schwach besetzt sey, so glaubte er diesen wichtigen Punkt jetzt vielleicht wieder erobern, und die Landung der Engländer von hier aus stören zu können.

Am 19ten December rückten die Franzosen von Antwerpen, 8000 Mann Fußvolk und 800 Reiter stark mit 30 Kanonen aus, und am 20ten December vor Breda, wo sie die ausgestellten russischen Vorposten zurückdrängten, und die Stadt aufforderten, hierauf 5 Batterien bei dem Dorfe Hage gegen die Stadt errichteten, und am Nachmittage das Geschützfeuer eröffneten, während von den Scharfschützen die Außenwerke zugleich sehr heftig angegriffen und das Feuer bis zum Einbruch der Nacht lebhaft fortgesetzt wurde. Der General-Major Benkendorf mit wenigen Kosaken und nur 4 Kanonen, welche überdieß noch Mangel an Munition hatten, vertheidigte sich mit ruhiger Kälte auf das tapferste, und ließ besonders das Gewehrfeuer sehr nachdrücklich beantworten. Am Abend vereinigte sich das feindliche Corps um das Dorf Hage herum, und stellte seine Reiterei-Vorposten sowohl gegen Schwarzenberg als Nienweveren und zwischen Terheyde und Zewenbergen aus. Noch in der Nacht kehrten 1200 Kosaken, welche bei Antwerpen, vorbei gegen Brüssel hin herumgestreift hatten, bei der Nachricht, daß den übrigen große Gefahr drohe, von dort schnell zurück, und verdrängten die feindlichen Reiterei-Vorposten, so daß die Zugänge zu den Thoren noch frei blieben; auch langten sehr zur rechten Zeit 2 Schiffe mit Geschütz und Munition an.

Am 21sten December mit Tagesanbruch erneuerte sich die Kanonade, sie dauerte auf beiden Seiten bis um 2 Uhr am Nachmittage lebhaft fort, da aber näherte sich von Heusden her die 6te preussische Brigade (Krafft), so wie englische Truppen vom General Graham gesendet, um dem bedroheten Plage Hülfe zu bringen, und den Feind in Flanke und Rücken anzugreifen. Der General v. Krafft rückte bis Douge und Gravemoer vor, und sendete den Oberstleutenant v. Sandrart um den Feind aufzusuchen, voraus; dieser traf zwischen Darst und Upelaer auf feindliche Garde-Chasseur, welche sogleich angegriffen und geworfen wurden, das 1ste Leib-Husaren-Regiment machte mehrere glänzende Angriffe, und bewährte den längst verdienten Ruhm. Als der Feind die gewisse Nachricht vom Heranrücken der Verstärkungen erhielt, hörte er sogleich auf zu schießen, hob in der Nacht vom 21sten zum 22sten die Blokade zwar auf, allein verstärkte sich mit noch mehr Truppen, und kehrte am 22sten aufs neue zurück, doch nun rückte der General v. Krafft, so wie die Engländer von Zelbergen bis nach Rozendaal heran, worauf der Feind sich endlich am 23sten December bis nach Antwerpen zurückzog, damit er von dort nicht abgeschnitten, und durch die Vernichtung dieser Streitkräfte das Schicksal von Brabant und von Antwerpen nicht schnell entschieden würde.

Durch dieses Ereigniß wurde die Verbindung der englischen Truppen unter dem General Graham, die 8000 Mann stark waren, mit dem 3ten preussischen Armeecorps schneller bewirkt und so vereinigten sich immer mehr Truppen für den Kampf um die Selbstständigkeit von Holland, es wurde Bergen op Zoom von den Engländern eingeschlossen, die Städte Hel-

Islays, Driuel, Zirksee, Klundert und Staenberg, so wie die
 sten Inseln von Zeeland von englischen Truppen besetzt. Das
 Hauptquartier des General v. Bülow war in Bommeln, die 4te
 Brigade besetzte Thiel, und am 26sten December machte der Oberst
 Stutterheim mit einer Abtheilung derselben eine Erkennung
 den Nimwegen hin.

Die Franzosen bezogen hierauf zwischen Woest und Antwer-
 ein festes Lager, zu dessen Deckung die Landstraße durchschnit-
 , und mehrere Batterien aufgeworfen wurden, der rechte Flü-
 desselben lehnte sich bei Hoogstraaten an einen Wald. In
 sem Lager versammelten sich alle in der Gegend befindliche
 ngrössische Truppen, während Antwerpen selbst nur von 1200
 ann besetzt blieb.

Außerdem besaßen die Franzosen noch Ordnungen, so wie der
 ündung der Ems gegenüber die kleine Festung Delfzijl, bei
 nsterdam noch das kleine Fort Naarden, an der Waal die Fest-
 ington Nimwegen, Gorkum und Herzogenbusch, an der Küste
 ch Bergen op Zoom, so wie die Insel Walchern mit Bliessingen
 id Berve, und Bath auf Sübbeveland. Die englische See- und
 andmacht übernahm die Einschließung dieser Inseln und Plätze.
 ie holländische Flotte im Texel vom Admiral Verhuel befehliget,
 ig unter dem Schutze des unangreifbaren Forts; der Admiral
 olte die Flotte nicht übergeben, allein da sie nicht entinnen
 onnte, so war ihr Besitz nur aufgeschoben.

Und so wurde in der kurzen Zeit von 6 Wochen Holland ers-
 bert, so schnell die Werke vollbracht, worüber die Vorfahren un-
 er den größten Feldherrn, einem Marschall Luxemburg und Wil-
 elm von Oranien Jahre lang gekämpft haben, täglich vermehrten
 ich die Streitkräfte der Verbündeten, die Brücken über die
 leek, die Waal und Maas waren ungeachtet der großen Schwie-
 rigkeiten ihres Baues vollendet, noch nie sah man hier Brücken
 über diese Ströme, die englischen Truppen landeten, und waren
 schlagfertig, von ihnen wurde außerdem noch übers Meer Waffen,
 Munition, Kleidungsstücke und Kriegsbedürfnisse jeder Art gesen-
 det, alle eroberten Festungen wurden in Vertheidigungsstand
 gesetzt, holländische Legionen gebildet, die Landwehr in Holland
 eingeführt, und nach wenigen Monaten eine nicht unbedeutende
 niederländische Kriegsmacht errichtet. — Schon waren die preussis-
 schen Truppen größtentheils auf dem linken Ufer der Maas vers-
 einiget, die 5te Brigade (Borstel) am 26sten December, durch die
 russischen Vordertruppen des Generals Grafen Drurf von Wesel
 abgelöst, von dort, so wie das russische Corps des Generals Win-
 zingerode, und das 3te deutsche Armeecorps des Herzogs von Wei-
 mar im Anmarsch, die leichten Truppen des Generals Venkendorf,
 das Streifcorps des Majors von Colomb schon bis nach Löwen,
 Mecheln und Brüssel weit hinaus vorgerückt, aller Orten in
 Drabant wurden sie freudig bewillkommt, mit Sehnsucht erwar-
 tet, das lange getragene Unglück veredelte alle Gemüther.

Der Verlust von Holland war für den Kaiser Napoleon ein
 unerwartetes Ereigniß; die Eroberung von Holland für die Ver-

bündeten ein nicht zu berechnender Gewinn, — denn Frankreich verlor dadurch nicht allein reiche Hülfquellen an Menschen und Geld, sondern auch die Vormauer gegen Norddeutschland, welches von Holland aus immer wieder aufs neue angegriffen und beruhiget werden konnte. Bei der Eröffnung des neuen Feldzuges jenseits des Rheines, gewannen die verbündeten Kriegsheere die nöthige Sicherheit für ihren rechten Flügel, eine sehr bedeutende Vermehrung ihrer Streitkräfte, die gerade Verbindung mit England, und im Fall einer rückgängigen Bewegung aus Frankreich ein Bollwerk, das gegen Frankreich mit sehr wenigen Kräften sehr lange vertheidiget werden konnte.

Sechzehntes Kapitel.

Geschichte der blokirten und belagerten Festungen, vom August bis Ende Decembers 1813.

1. Die Blokade und Einnahme von Dresden.

Der Kaiser Napoleon ließ, als er am 7ten October mit dem französischen Kriegsheere von Dresden abmarschirte, unter dem Oberbefehl des Marschalls Gouvion St. Cyr, das 1ste Armeecorps (Graf Lobau) und das 14te Armeecorps (St. Cyr), zusammen gegen 27,000 Mann in Dresden zurück, nebst einer großen Zahl Generale, der General-Intendantur, und anderer Abtheilungen der Militärverwaltung seines Kriegsheeres, und sollte die große Truppenzahl, welche er hier zurückließ, nicht hinlänglich die Hoffnungen des Kaisers Napoleon beweisen, die er für den glücklichen Ausgang der bevorstehenden Schlacht hegte? er muß mit viel Zuversicht auf ihren Gewinn gerechnet haben, und entschlossen gewesen seyn, in diesem Falle an die Elbe zurückzukehren, weil er sonst seine Streitkräfte mehr vereiniget, und die große Truppenzahl nicht ohne Magazine, in dem bereits ausgehungerten Dresden, dem Hunger preisgegeben haben würde.

An einer anderen Stelle habe ich die Begebenheiten bis zum 13. October erzählt, bis zu dem Tage, als nun der Marschall St. Cyr nach Dresden gänzlich hinein geworfen wurde, als der größte Theil des polnischen Kriegsheeres unter dem General Benningfen von hier abmarschirt, und um Dresden einzuschließen, auf dem linken Ufer der Elbe, unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen Tolstoi, dessen Corps russischer Milizen, und einige Linientruppen unter dem General Markow (das Neuschlotzche Infanterie-, das 27ste und 43ste Jäger-Regiment der 16ten Infanterie-Division, nebst einiger Reiterei und Geschütz) zusammen nicht 20,000 Mann zurückblieben, welche die Stadt von Plauen über Räckniz bis zur Elbe umstellten, so wie auf dem rechten Ufer die östreichische Brigade des General-Majors Seethal, während beide auch den Sonnenstein beobachteten.

Und täglich versuchten sich die Vordertuppen im Kampfe, obwohl nichts Wesentliches dadurch entschieden wurde, da bestimmte der

Man:

angel an Lebensmitteln den Marschall St. Cyr zu dem Versuch, 4 Kolonnen aus Dresden hervorzubrechen, und die Heeresabtheilung des Generals Grafen Tolszoy lebhaft anzugreifen. Der Angriff erfolgte:

von der ersten Kolonne unter dem Grafen Lobau aus dem östlichen Garten in der Richtung über Strehlen nach Zschernitz,

von der zweiten Kolonne des Divisions-Generals Grafen Sparseda, aus dem Roszjinskischen Garten gerade auf Räcknitz,

Von der dritten Kolonne unter dem Divisions-General Dürrnet, aus dem Freiburger Schlage, gegen die Defileen und Außen von Plauen, und endlich:

von der vierten Kolonne unter dem Divisions-General Bonst, welche schon in der Nacht über die Corbiger Höhe nach Pottappel, und von da quer durch den plauenschen Grund auf die andere Seite desselben nach Gittersee marschirte, um den linken Flügel der Russen zu umgehen. —

Und obwohl der Feind weit stärker war, so würden die Russen sich dennoch gewiß behauptet haben, wären die tapfern Truppen nur in taktischen Bewegungen mehr geübt, des Krieges schon erwöhnter und kundiger gewesen; allein das Fußvolk meist von der Grenze von Asien, die Reiterei meist Kasaken und Kosaken leisteten mit angeborner Tapferkeit zwar hartnäckigen Widerstand, allein auf allen Punkten konnte dem Feinde nicht hinlängliche Kraft entgegengesetzt werden, denn es fehlte die schnelle Bewegung. Die Russen wurden nach lebhaftem Gefechte von den Anhöhen bei Plauen und Räcknitz zurückgedrängt, besonders blutig war der Kampf bei Räcknitz und Möckris; die Russen zogen sich vor der feindlichen Uebermacht gegen Dohna zurück, das Dorf Zschernitz, welches ihren Rückzug deckte, ging in Flammen auf, und 7 Kanonen blieben in einem Hohlwege stecken. Doch dieser Erfolg ihrer Unternehmung gab den Franzosen keine anderen Vortheile, als daß sie so viel Lebensmittel, als die ausgehungerte Gegend nur enthielt, nach Dresden gewaltsam hineinschleppten; denn die Russen behaupteten sich bei Dohna, und erwarteten dort die Ankunft eines österreichischen Truppencorps, welches unter dem Feldzeugmeister Marquis Chasteller aus Böhmen über Peterswalde vorrückte, worauf am 22sten October beide gemeinschaftlich, die Östreicher über Sparrwitz und Seidnitz, die Russen über Lokwitz und Räcknitz, wieder bis dicht an Dresden heranrückten.

Am folgenden Tage verstärkte sich die französische Besatzung durch eine Abtheilung, die bisher noch Meissen besetzt hielt, weil dieser Ort von einem Detachement vom Corps des Generals Knorring unter dem Obersten Bussmann erobert, und die Franzosen mit großem Verluste zurückgedrängt worden. Noch am 24sten October versuchte der Feind aus der immer mehr bedrängten Hauptstadt einen Ausfall, allein er wurde mit Verlust von vielen Gefangenen zurückgeworfen.

Als der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg die Nachricht vom feindlichen Vorrücken am 17ten October nach Böhmen hin erhielt, da sendete er nach der Schlacht von Leipzig, die 4te österreichische Armees-

Abtheilung des Generals der Kavallerie Grafen Klenau gegen Dresden zurück, es war am 26sten October, als dieser Heertheil dort eintraf, seine Vordertruppen drängten die Franzosen aus Gorbitz und Pennerich, auch aus Ablschchen und Priesnitz zurück, und warfen sie hierauf gänzlich bis in die Festungswerke hinein, der General Graf Klenau nahm sein Hauptquartier in Herzogswalde, zwischen Dresden und Freiberg. Die beiden Divisionen Mayer und Fürst Hohenlohe-Bartenstein blieben auf dem linken Ufer der Elbe, während die Division des Fürsten Wied-Runkel auf dem rechten Ufer der Elbe durch die Dresdner Haide bis auf die Höhen von Weinsdorf marschirte, und dort das Lager seitwärts der Heerstraße nach Großenhain bezog, um die Stadt auch auf dem rechten Elbufer einzuschließen, und um ihr die Verbindung mit Torgau abzuschneiden. Rings um die so enge eingeschlossene Stadt Dresden wurden von den zahlreichen Truppen, es waren jetzt mehr als 45,000 Mann, hier versammelt, die Anstalten zur förmlichen Belagerung getroffen.

In täglichen Gefechten wurden dem Feinde viele Gefangene abgenommen, noch mehrere Soldaten aber gingen freiwillig über, unter ihnen viele Westphalen und Holländer; am 27sten October mußten auch alle sächsischen Soldaten die Stadt verlassen, auch alle die Einwohner, welche nicht auf 2 Monate mit Lebensmitteln versehen waren.

Um diese Zeit erhielt der Marschall St. Cyr die Nachricht vom Rückzuge des französischen Kriegsheeres nach dem Rhein — und seine Lage wurde immer hoffnungsloser, der Mangel an Lebensmitteln immer größer, da faßte er den Entschluß, Dresden gänzlich zu verlassen, sich über Torgau nach Magdeburg, und vielleicht dann noch weiter durchzuschlagen; seinen Angriff auf dem rechten Ufer der Elbe auf die östreichische Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Wiedrunkel zu machen, diese zurückzuwerfen, und hier durchzubrechen.

Es war am 6ten November mit Tagesanbruch, als das 1ste Corps (Lobau) und 2 Divisionen des 14ten Corps und polnische und italienische Reiterei aus der Neustadt sich in Marsch setzten, während die äußern Verschanzungen der Altstadt stark besetzt waren — 12,000 Mann und ein Zug von mehr als 200 Wagen rückten auf der großen Straße von Großenhain so vor; doch die östreichischen Truppen waren wachsam, und bereits gerüstet, den Feind zu empfangen, und die hinter den Weinbergsmauern auf der Anhöhe lauern den östreichischen Scharfschützen thaten dem Feinde sehr großen Schaden. Die Franzosen drängten indes Anfangs die Vordertruppen der Oestreicher bis auf die Anhöhen von Reichenberg und Weinsdorf bis auf ihre Hauptcorps zurück. Hier nun aber griff der General Fürst Wiedrunkel den Feind mit allen seinen Streitkräften so nachdrücklich an, und sein Geschütz feuerte so wirksam, daß der Feind nach einem mehrständigen hartnäckigen Gefechte mit einem Verlust von mehr als 800 Mann an Todten und Verwundeten, seinen Vorsatz gänzlich aufgeben mußte, und nach der Stadt zurückgedrängt wurde. Die verhungerten Scha-

en fielen über die nächsten Weinberge, über die so eben gefallenen Pferde her; und so viel Gerechtigkeit ich auch der Tapferkeit der sächsischen Truppen, und der einsichtsvollen Leitung derselben überfahren lasse, so scheint dennoch der Entschluß des Marschalls St. Cyr nicht sehr fest, und seiner würdig gewesen zu seyn, denn wie hätten ihn sonst 5 bis 8000 Westreicher abhalten wollen, mit 12 bis 15,000 Mann bei entschiedenem Willen, ohne Berücksichtigung seines Verlustes durchzubrechen.

Das Elend stieg nun zu einer furchtbaren Höhe, die Mühlen landten still, die öffentlichen Wasserbrunnen waren versiegt, weil die Belagerer bei Plauen das Wasser abgegraben hatten, die Bäcker verschlossen ihre Läden, die Fleischvorräthe nahmen ab, die Soldaten der Besatzung fielen schon über die in Fäulniß übergegangenen Pferdeäster her. — Jammergestalten, von Hunger und Krankheit entstellt, nicht mehr Soldaten, machten noch die Besatzung aus, das Nervenfieber stürzte Tausende, Soldaten und Bürger ins Grab.

Da sendete der Marschall St. Cyr die Obersten Morton und Perrin ins Lager, um Unterhandlung anzuknüpfen, er wolle die Stadt räumen, erhielt er freien Abzug nach Frankreich, diese Anträge verweigerte der General Graf Klenau, auch die Bürger sandten Boten an ihn, die ihm das traurige Schicksal der Stadt erzählen, und um Schonung bitten sollten; die Gemahlin des Prinzen Anton von Sachsen, die Schwester des Kaisers, seines Herrn, verwendete sich schriftlich für die bedrängte Stadt, und obwohl der General Graf Klenau die Mitglieder des königlichen Hauses ersuchte, sich nach Gutbefinden aus der Stadt zu entfernen, so blieben diese erhabenen Personen dennoch in Dresden, und theilten dort das allgemeine Unglück mit ihren Unterthanen.

Nach immer erneuerten Vorschlägen, entschloß sich endlich der General Graf Klenau, von edeln Gefühlen der Menschlichkeit bestimmt, und von dem Wunsche, die zahlreichen verbündeten Truppen neuen Bestimmungen wieder zu geben, auch wohl, weil ihm nach der Schlacht von Leipzig vielleicht allgemeine Vollmachten gegeben waren, nachdem am 10ten November im Dorfe Gorbitz die vorläufige Uebereinkunft zwischen dem General-Quartiermeister des Klenauschen Corps dem Oberst Rothkirch, und dem französischen Obersten Morton abgeschlossen war, am 11ten November jene verlangte Kapitulation in Herzogswalde zu unterzeichnen. Diesem bekannten Vertrage zufolge wurde der Besatzung, die mit Waffen und Gepäck in 6 Abtheilungen vom 12ten bis den 17ten November in 6 Kolonnen aus der Stadt ziehen, und außerhalb die Gewehre strecken mußte, der freie Abzug nach Frankreich bewilliget, unter der Bedingung, ein halbes Jahr nicht gegen die verbündeten Mächte zu kämpfen.

Am 12ten November erfolgte der Aufbruch der ersten Abtheilung der französischen Besatzung, welche hinter dem Rücken der verbündeten Kriegsheere auf der Straße über Altenburg, Gera, Coburg, Ritzingen, Hersfurt, Mergentheim, Bruchsal, Rastadt und Straßburg geführt werden sollte, und die verbündeten Truppen

befetzten an diesem Tage von der Stadt Dresden zuvörderst 2 Thore der Altstadt, ein Thor der Neustadt, und die Verschanzungen auf beiden Elbufern; und nachdem die Gewehrstreckung so sechsmal wiederholt wurde, besetzte endlich ein großer Theil des Belagerungs-Corps die Stadt Dresden gänzlich.

Die Anzahl der Gefangenen belief sich auf:

- den Marschall Grafen Soubise St. Cyr,
 12 Divisions-Generale, als Graf Lobau, Dürosnel,
 Dumas (General-Intendant) Bonnet, Clapareda, Düvernet,
 Bertezene, Razout, Dumonceau, Gerard, Cassagne und Leste-
 Freyre.
 20 Brigade-Generale, als Bocelli, Schramm, Peroletti,
 Couture, Bertrand, Godord, Boguel, Letellier, d'Estevin,
 Ciedmann, Jacquet, Fessensaç, Douzet, Chartrand, Sobrecht,
 Weissenhof, Batus, D Mesra, Potozky und der westphälische
 General Veruard.

Vom 11ten Armeekorps 452 Offiz. und 6507 Unteroffiz. u. Soldaten.

Vom 14ten Armeekorps 947 " und 17129 " " "

Die Garnison von Dres-

den und Depots 360 " und 4077 " " "

Kranke in dem Lazarethe 6031 " " "

Zusammen 1759 Offiz. und 33,744 Unteroffiz. und Sold.

Außerdem befanden sich in der Festung Dresden:

25 Haubitzen und 69 Stück Kanonen, französisches Feldgeschütz

8 Mörser und 26 Haubitzen und 117 Kanonen zur Festung
 gehörig,

der Werth der sämtlich eroberten Kriegsbedürfnisse wurde auf
 5 Millionen Thaler angegeben.

Auch der Sonnenstein wurde am 12ten November übergeben,
 ein Bataillon des östreichischen Infanterie-Regiments Czartorisky,
 unter dem General Drechsel, vom Corps des Feldzeugmeisters Cha-
 steller besetzte denselben, die Franzosen marschirten nach Dresden,
 sie bestanden aus dem Kommandanten Major Servant, aus einem
 Bataillon des 12ten leichten Infanterie-Regiments von 20 Offi-
 ziers und 500 Mann, und 74 Artilleristen, unter dem Capitain
 Demaillier.

Die von dem General Grafen Klenau, dem Marschall St.
 Cyr bewilligte Kapitulation wurde jedoch wegen des freien Ab-
 zugs der Truppen nach Frankreich von dem Feldmarschall Fürsten
 Schwarzenberg nicht genehmiget, denn mit der schnellen Eröffnung
 des neuen Feldzuges in das innere Frankreich beschäftigt, konnte
 es jetzt nicht gestattet werden, daß aus den Festungen von Deutsch-
 land, die dem Beispiel von Dresden gewiß nachgefolgt wären, dem
 Feinde mehr als 100,000 Mann versuchter alter Truppen und Offiziere
 über den Rhein zurückgeschickt würden, und die eigene Verstärkung
 durch die Blokade und Belagerungstruppen, obwohl wünschens-
 werth, war dabei in keinen Betracht zu ziehen. Da nun der Ge-
 neral Graf Klenau diese Kapitulation ohne ausdrückliche Bewilli-
 gung abgeschlossen, auch der Marschall St. Cyr der Uebereinkunft
 entgegen, viele vorräthige Munition vor seinem Abmarsch soll

ben zerstören lassen, so erhielt der Feldzeugmeister Marquis Chasteller den Befehl, dem Marschall St. Cyr die Verweigerung derselben zu eröffnen, und das französische Corps aufs neue in den Besitz von Dresden und aller seiner Vertheidigungsmittel genau, wie am Tage der abgeschlossenen Kapitulation, zu setzen. Nach Dresden zurückzukehren, verweigerte jedoch der Marschall St. Cyr, der bereits in Altenburg war, er erklärte sich, weil er mußte, mit der ganzen Garnison Kriegsgefangen, und wurde nach den östreichischen Staaten abgeführt.

Der Fall, daß eine Garnison, welche capitulirt und die Festung bereits verlassen hat, aufs neue dahin zurückkehren soll, mag kaum ohne Beispiel in der Kriegsgeschichte seyn, und obwohl ich gebe, daß jene 30,000 Mann jetzt nicht den Rhein passiren können, so sollten jedoch Verträge der morallischen Grundsätze wegen derzeit gehalten werden, und deshalb wünschte ich den dunkeln Schatten aus dem lichten Gemälde eines gerechten Krieges entfernt.

Von der 4ten östreichischen Armee-Abtheilung, welche jetzt aufgelöst wurde, marschirte nur die Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Hohenlöhe Bartenstein zum böhmischen Hauptquartier zurück, die andern Truppen hingegen marschirten nach Italien, der Feldzeugmeister Chasteller aber nach Theresienstadt. Von dem russischen Militär-Corps des Generals Grafen Tolstoy, wurde ein Theil zur Blokade von Magdeburg verwendet, ein anderer Theil hingegen vereinigte sich sogleich, so wie jener später wieder mit dem polnischen Kriegsheere vor Hamburg.

2. Die Festung Danzig.

Die zahlreiche feindliche Besatzung, unter dem Divisions-General Grafen Rapp, welche noch lange die Gegend auf eine Stunde um die Festung herum behauptet hatte, wurde nach vielen Gefechten nach und nach auf die Vorstädte, und endlich auf die Festungswerke selbst eingeschränkt.

Am 20sten August war mit einem Theil der Garnison ein sehr lebhaftes Gefecht, die Belagerer eroberten 2 feindliche Redouten unweit der Vorstadt Ohra, die vom Bischofsberge aus besetzt und vertheidiget wurden, und in der folgenden Nacht wurde auch der bei der Vorstadt Langfuhr befindliche Wald eingenommen, die französischen Truppen wendeten alle ihre Anstrengungen an, um die von den russischen Truppen erkämpften Stellungen wieder zurück zu erobern, die wiederholten tapfern Angriffe blieben jedoch ohne Erfolg. Hierauf machte der größte Theil der feindlichen Garnison bei Niskendorf einen Angriff auf die Stellung des Belagerungs-Corps, sie wurde jedoch von den russischen Linientruppen, so wie von der tapfern ostpreussischen und der Tulaschen und Kalugaschen Landwehr gänzlich zurückgeworfen, die preussische Landwehr umging dabei den feindlichen linken Flügel, holte einen Theil der feindlichen Nachhut ein, der meist getödtet oder gefangen wurde. Ein vom Feinde auf den russischen linken Flügel gemachter Angriff, um jenen Wald zurück zu erobern, führte gleichfalls zu fei-

nem Erfolge, wohl aber erlitt er auch dort sehr großen Verlust. Der Feind verlor an diesem Tage mehr als 1600 Mann an Todten und Verwundeten, der Verlust der verbündeten Truppen bestand, ungeachtet aus der Festung mehr als 10,00 Schuß geschahen, dennoch nur aus 600 Mann an Todten und Verwundeten.

Am 2ten Sept. wurde von dem kommandirenden General Herzog Alexander v. Württemberg ein so zweckmäßig geleiteter Angriff gemacht, daß der Feind aus der Vorstadt Langfuhr gänzlich zurückgeworfen wurde, wobei diese größtentheils in Feuer aufging, der Angriff geschah am Nachmittage um halb 5 Uhr in 3 Kolonnen auf die Vorstadt Langfuhr und Schelmühle, und der Feind wurde völlig überfallen; um ihm den Rückzug abzuschneiden, wurde auf dem Wege von Langfuhr nach Danzig das Persekopsche und Semphirupolsche Tartaren-Reiter-Regiment, so wie 2 Bataillon des Nisowschen und das 2te Jäger-Regiment aufgestellt, und auch, um die Bewegungen des Feindes von Fahrwasser aus zu beobachten, außerdem noch eine Abtheilung leichter Reiterei und Fußvolf abgeschickt.

Der Angriff geschah mit solcher Entschlossenheit, daß schon nach einer halben Stunde die Vorstadt Langfuhr mit allen feindlichen Redouten und andern Befestigungen, die sie vertheidigen sollten, von den tapfern Belagerern erstürmt waren, und nur wenige von der feindlichen Besatzung entkamen. Der Feind vertheidigte 2 Blockhäuser bis zum Einbruch der Nacht, worauf sie ebenfalls erobert, und als der Feind sich zurückzuziehen gedachte, wurde er von jener Abtheilung angegriffen und meist übermältigt, wobei die beiden leichten tartarischen Reiter-Regimenter sich ganz vorzüglich auszeichneten. Es versuchte der General Rapp mit 3 zahlreichen Kolonnen, welche von 50 Stück schweren Geschütz unterstützt wurden, die von den Belagerern eroberte Vorstadt und die umliegende Gegend zurück zu erobern, durch das heftigste Kartätschenfeuer wurde es jedoch dem Feinde unmbglich gemacht, und das Fußvolf warf das feindliche mit dem Bajonett zurück, so daß seine Unternehmung mit dem Verlust von mehr als 1500 Mann endigte. Die Belagerer singen hierauf noch in dieser Nacht, ungeachtet des heftigsten feindlichen Kanonenfeuers, an, sich einzugraben, und dies wurde in kurzer Zeit so vollständig gethan, daß ihre Befestigungen einem starken feindlichen Angriff widerstehen konnten; die Verbündeten verloren an diesem Tage über 500 Mann an Todten und Verwundeten.

So waren die Belagerer den Festungswerken nun so nahe gerückt, daß sie im Stande waren, endlich den Angriff auf die Werke selbst zu beginnen.

Um jedoch vor dem Anfange der förmlichen Belagerung zur Eröffnung der Parallelen eine gehörige Flankendeckung zu haben, beschloß der kommandirende General Herzog Alexander von Württemberg, die Vorstadt, die Schottenhäuser und drei auf einer Haupthöhe vor derselben liegende Redouten mit Sturm zu erobern, der Angriff wurde am Abend vom 10ten zum 11ten October bestimmt, die vorgesezte Absicht war:

Die Wegnahme der Schottenhäuser und des in demselben befindlichen Bloßhauses,
 die Wegnahme der feindlichen Verschanzungen zwischen Schottland und dem Ohra-Wäldchen,
 die Ueberschreitung der Nadaune, und Aufstellung und Behauptung: sowohl auf ihrem rechten Ufer, als am Ausgange von Schottland, am linken Ufer gegen Danzig.

Der Angriff sollte in folgenden drei Kolonnen geschehen, welche aus denen bei Schönfeld versammelten Truppen gebildet wurden, der preussische Oberstlieutenant Graf v. Dohna hatte den Oberbefehl über die beiden ersten:

Die erste Kolonne unter dem preussischen Major Grafen v. Eilenburg bestand aus einem russischen Bataillon des Woroneschen Infanterie-Regiments, des Major Greukowis, 200 Arbeitern, den preussischen Landwehr-Bataillonen No. 9., 14. und 16., dem ersten Bataillon, der Petersburger Miltz und 50 Arbeitern, 4 Wagen mit Brettern, 4 Wagen mit Sturmleitern, Brecheisen und andern zum Sturm nöthigen Instrumenten, und 4 Wagen mit Stroh.

Sie sollte so verdeckt als möglich vorgehen, und den Feind überfallen, wenn er auf der andern Seite von Wittendorf, Langfuhr und Tempelburg bereits kanonirt würde.

Die zweite Kolonne unter dem russischen Major Julius bestand aus 2 Bataillons des russischen Briänskischen Infanterie-Regiments, 2 Esquadrons vom Kasanschen Dragoner-Regiment, 1 Esquadron vom 5ten ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiment, und der russischen schweren Batterie von Gbbel;

sie sollte als Reserve rechts unter der Batterie des Kosaken-Berges stehen bleiben.

Die dritte Kolonne, unter dem russischen General-Major Kolübakin, bildete die Reserve, sie bestand aus:

3 Esquadrons des 4ten ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,

1 Esquadron des 5ten ostpreussischen Landwehr-Kavall.-Regiments,

4 Esquadrons des russischen Kasanschen Dragoner-Regiments,

der preussischen Gpfd. Batterie des Kapitäns Sommer,

einer Gpfd. russischen Fußbatterie,

dem ostpreussischen Landwehr-Bataillon No. 19.

einem Bataillon des russischen 3ten Jäger-Regiments,

3 Bataillon St. Petersburger Landwehr,

einem Bataillon des 1sten See-Regiments,

sie sollte als Reserve zwischen dem Kosaken- und Wonneberg stehen bleiben.

Um 7 Uhr des Abends begann der Schein-Angriff auf Tempelburg und das Olivaer Thor, und zugleich eine sehr heftige Kanonade und ein Bombardement aus Mörsern und mit Congrevschen Raketen, die in kurzer Zeit an 3 verschiedenen Orten in der Stadt zündeten. Der Divisions-General Graf Rapp versuchte sogleich mit einem Theil der Garnison einen Angriff gegen die russischen Batterien, vorwärts Langfuhr, der aber mit großem Verlust für

ihn zurückgeworfen wurde. Unterdessen setzte sich die erste Kolonne in Marsch, sie ging links um den Kosakenberg bis vor Schottland, die übrigen Kolonnen nahmen von Schönfeld die besagte Richtung und es begann der eigentliche Angriff auf die Schottenhäuser, und auf die erwähnten drei Redouten, denen sich die zweite Kolonne in großer Stille genähert hatte, während sich die Reserve zwischen den beiden angreifenden Kolonnen aufstellte, um nach den Umständen zur Unterstützung bereit zu seyn.

Die tapfern preussischen und russischen Truppen beobachteten mit aller Pünktlichkeit die ihren gegebenen Befehle, die erste Kolonne bemächtigte sich der Schottenhäuser, und eroberte die Redouten mit Sturm, trotz des heftigen Widerstandes des Feindes.

Während dies alles auf dem rechten Flügel vorging, bemerkte der General Rapp endlich den wahren Zweck des Angriffs, er zog seine Truppen schnell zusammen, und rückte gegen den Angriff auf die Schottenhäuser heran, und es gelang dem Feinde, der durch das ununterbrochene heftige Feuer seiner Batterien vom Bischofsberge unterstützt wurde, sich nach hitzigem Gefechte sowohl wieder der Schottenhäuser, als der erwähnten Höhe zu bemächtigen, es blieb ihm dieser Vortheil jedoch nur augenblicklich, die verbündeten Truppen wurden verstärkt, sie überstiegen aufs neue jede Hindernisse, und eroberten nicht allein in Zeit von einer Stunde das ganze Terrain wieder, sondern behaupteten sich, und setzten sich auf demselben, ungeachtet des feindlichen Feuers und des heftigsten Widerstandes von Seiten der Besatzung der Blokhäuser fest, welche der Feind vermehrte und hartnäckig verteidigte. Das Gefecht dauerte 10 Stunden hindurch, die verbündeten Truppen verblieben im Besiz der eroberten Punkte, deren Wichtigkeit die Zukunft bekräftigte. Der Feind erlitt einen Verlust von 1000 Mann, außerdem brannte in der Stadt ein Lazareth, worin 700 Kranke und Verwundete waren, ein Magazin und 28 Häuser; der Verlust der preussischen 3 Landwehr-Bataillone betrug 10 Offiziere und 236 Soldaten, die Russen verloren 80 Tode und 350 Verwundete, unter den Gebliebenen war der Oberst Bagajewsky des 3ten Jäger-Regiments. Unter denen, die sich vorzüglich ausgezeichnet haben, nennt der russische Amtsbericht den preussischen Oberstlieutenant und Brigadier Grafen Dohna, den Major Julius, des Briänskischen Infanterie-, und den Major Grinkewitsch des Woroneschen Infanterie-Regiments, den St. Kapitain Korff von der reitenden Batterie No. 19., den Chef der englischen Raketen-Batterie Oberst Kampelen und den Lieutenant Gelbel.

Gleich nach der Einnahme dieses wichtigen Postens ließ der Herzog von Württemberg mehrere Batterien von Mortiren und Wurfgeschüz auf diesem Punkte in der Absicht anlegen, um die Magazine, welche der Feind im Mittelpunkte der Stadt auf der sogenannten Speicher-Insel hatte, zu zerstören, und das wirksame Feuer aus diesen Batterien erreichte den Zweck vollkommen, denn 134 Sprecher, der größte Theil der feindlichen Magazine, welche Mehl, Getreide, Zwieback und alle Arten Eswaren enthielten, wurden in der Nacht vom 29sten October ein Raub der

ammen. Am 1sten November mußte das rote ostpreussische Landwehr-Bataillon die Vorstadt Schidlitz besetzen, der Feind wollte es verhindern, es kam zum Gefechte, in welchem der Kommandeur desselben, Major v. Volschwing, beim Vordringen auf eine feindliche Schanze durch eine Flintenkugel getroffen wurde.

Nun wurden die Anstalten zur förmlichen Belagerung getroffen, und am 3ten November die Laufgräben eröffnet; in der Nacht vom 2ten zum 3ten November ward der Feind nicht allein aus den Vorstädten Schidlitz und Stolzenberg vertrieben, sondern auch aus allen Positionen; die er vor dem Bischofsberge noch inne hatte, nachdem man vorher, um den wahren Angriffspunkt zu verbergen, ihn auf dem rechten und linken Flügel Besorgnisse erregt hatte. In der Nacht vom 2ten zum 3ten wurde die erste Parallele gegen den Bischofsberg als die anerkannt schwächste Seite der Festung eröffnet, hierauf in der Nacht vom 3ten zum 4ten ihm auch noch durch Sturm eine Schanze genommen, deren Besitz zur Deckung des linken Flügels der Laufgräben höchst nöthig war; der Feind entdeckte erst in der zweiten Nacht die angefangenen Arbeiten, die unter der einsichtsvollen Leitung des preussischen Oberstleutenants v. Pullet mit aller Thätigkeit fortgesetzt wurden. Der Boden mußte Schritt vor Schritt erobert werden, denn der Feind hatte ihn mit aller Vorsicht verschanzt, es mußte von den Belagerern eben so viel Einsicht als Muth und Ausdauer bewiesen werden; doch betrug der Verlust in den verschiedenen Gefechten bei der Eroberung jener Schanze vom Bigansberge und bei der Eröffnung der Laufgräben kaum 500 Mann.

Ungeachtet der hartnäckigsten Verteidigung des Feindes, der weit vorgedrungenen rauhen Jahreszeit, des sehr beschwerlichen Dienstes der Soldaten in den Laufgräben, und der sehr großen Schwierigkeiten, welche der Herzog von Württemberg wegen der nöthigen Fuhren zum Transport der Munitiou und aller zur Belagerung unentbehrlichen Sachen zu überwinden hatte, wurden die Belagerungsarbeiten dennoch mit so großer Thätigkeit fortgesetzt, daß bereits am 17ten November das Feuer der ersten Parallele aus 131 Stück Geschütz zu spielen anfing, und das Feuer der Belagerer gewann bald eine solche Ueberlegenheit über das der feindlichen Batterien, daß mehrere Werke, und unter andern namentlich die Redoute Friaul so zerstört wurde, daß der Feind genöthiget war, sie zu verlassen. Die Belagerer besetzten sie sogleich und erhielten dadurch eine vollkommene Deckung des rechten Flügels ihrer Laufgräben, worauf die Arbeiten an denselben mit noch größerer Thätigkeit gegen den Bischofsberg und gegen das Thor von Petershagen fortgesetzt wurden. Die Lunette le Clerk, vor dem Bischofsberge war ebenfalls genöthiget, ihr Feuer einzustellen, welches bisher der Fronte der ersten Parallele sehr nachtheilig gewesen war.

In der Nacht vom 21sten zum 22sten November räumte der Feind freiwillig die sogenannte Jesuiten- und Judenschanze, unterhalb dem Bischofsberge, die sogleich von den verbündeten Truppen besetzt und umgearbeitet wurde, diese Schanzen waren durch das

Feuer der Belagerer so vernichtet, daß sie der Feind deshalb bei dem überraschenden Angriff auf die Judenschanze schnell verließ, bei seinem Rückzuge steckte er den Rest der Vorstadt Alt-Schottland und die Jesuiten-Kirche in Brand.

Auf dem Bischofsberge wurde ein Pulvermagazin durch eine Bombe der Belagerer in Brand gesteckt, dies erregte nicht allein viele Verwörung bei der feindlichen Besatzung, sondern es begünstigte auch das Vorrücken der Arbeiten, welche jede Nacht mit dem größten Eifer fortgesetzt wurden.

Das Feuer der Belagerer wurde noch durch 6 neue Batterien theils in den Redouten Friaul, theils auf dem linken Flügel der Position angelegt, immer lebhafter, viele feindliche Batterien wurden dadurch demontirt und die Pallisaden zerstört. Während dessen rückten nun die Belagerungsarbeiten immer weiter gegen das Petershager Thor vor, und der Bischofsberg wurde durch das Geschützfeuer der Belagerer so zerstört, daß in sehr kurzer Zeit der Sturm auf dies Werk unternommen werden sollte.

In Betracht aller dieser vereinten Umstände ließ sich endlich der Divisions-General Graf Rapp in Unterhandlungen ein, und nach langem Widerspruch und mühevollen Entgegnungen der feindlichen unbilligen Forderungen, wurde am 27sten November ein Waffenstillstand, und am 30sten November die Kapitulation bewilliget, nachdem 26 Tage seit der Eröffnung der Laufgräben verfloßen. Der vom russischen Kaiser am 24sten Dezember zurückkehrende Eilbote überbrachte nicht die Genehmigung, sondern den Befehl, es müßten sich die Franzosen und Italiäner als Kriegsgefangene ergeben, worauf der General Rapp sich auch dieser Bedingung unterwarf.

So war also Danzig seit dem 16ten Januar 1813 eingeschlossen, länger als 11 Monate währte die strengste Blokade. Von 60,000 Einwohnern war die Bevölkerung in den letzten Monaten bis auf 13,000 Einwohner herabgekommen, und von diesen starben in jeder Woche 100 bis 130 Menschen, größtentheils vor Hunger und Hinfälligkeit, den Jammer vergrößerte endlich noch das Bombardement, wodurch außer dem Abbrennen der Vorstädte, das Feuer auch einen großen Theil der Stadt selbst verzehrte, 30 Speicher, die größtentheils mit den Effekten der abgebrannten Vorstädter angefüllt waren, wurden ein Raub der Flammen. Von ungefähr 4000 Häusern wurden 970 mehr oder weniger durch das Wurfgeschütz unbrauchbar gemacht, das Dominikaner-Kloster und einige 70 Häuser brannten völlig ab, so auch 5 Schiffswerke, und 60 Bürgerleute wurden getödtet.

Die Stadt und Festung Danzig, so wie das Fort Weichselmünde und der Holm wurden am 28sten December übergeben, am 1sten Januar zogen die entwaffneten Polen, ein bairisches und ein westphälisches Regiment nach ihrer Heimat ab, am 2ten Januar zogen die Belagerer in die Stadt, und die Franzosen und Italiäner streckten das Gewehr, und wurden als Kriegsgefangene nach Rußland abgeführt, sie bestanden noch aus dem Gouverneur, dem Divisions-General Grafen Rapp, 7 Divisions-Generalen,

Brandjean, Heudeket, Franzeski, Bachelu, Cavagnac, Lepin und Ampredon, und 6 Brigade-Generale, Legin, Goult, Desilliers, Breiffaud, Detree, Hüfson, über 1000 Offiziere und 9000 Franzosen, — die ganze Garnison marschirte noch 15,107 Mann stark aus, außerdem betrug das Administrations-Personale mehr als 1000 Mann. An Geschütz fand man in der Festung mehr als 1300 Stück Kanonen.

So endigte diese Belagerung, welche die höchsten Anstrengungen erfordert hatte, allein die Verbündeten hatten nun auch einige der ersten Festungen des Kontinents erobert, und den Feind endlich von der Weichsel vertrieben. Zum Lobe der Belagerer darf man nichts anders hinzufügen, als was der Monsieur vom 26sten Januar 1813. sagte:

„Danzig ist jetzt ein unbezwingbarer Ort, 30,000 Mann der besten Truppen sind dort versammelt, gute Generale kommandiren sie, und der Gouverneur der Stadt der General Rapp, ist ein unerschrockener Soldat. Eine gute Anzahl Offiziere vom Genie und von der Artillerie sind bei der Garnison, und der Platz ist für 2 Jahr mit allem versehen.“

Er wurde von den tapfern Preußen und Russen dennoch erobert.

Am 2ten Februar wurde die Stadt den preussischen Befehlshabern *) übergeben, die ostpreussische Landwehr zog nun in die Stadt ein, nachdem sie 8 Monate die Läger bewohnt hatte, der Herzog von Württemberg führte die russischen Milizen nach ihrer Heimath zurück, während das 6te russische Infanterie-Corps die Reserve-Armee im Herzogthum Warschau verstärkte.

3. Die Festung Modlin,

welche durch Truppentheile der russischen Reserve-Armee in Polen seit Januar 1813. eingeschlossen war, ergab sich nun endlich, nachdem sie die Nachricht erhielt, daß das französische Kriegsheer über den Rhein zurückgedrängt sey; der russische General-Major Kleinmichel, der die Blokade zuletzt kommandirte, besetzte sie am 25sten Dezember, und der Kommandant, Divisions-General Daendels wurde mit 3000 Mann als Kriegsgefangener abgeführt, 120 Kanonen erobert.

4. Die Festung Zamosk.

Sie war gleichfalls seit dem Monat Januar 1813. von den russischen Truppen, unter dem Befehl des General-Lieutenant Radt eingeschlossen, und am 22sten Dezember übergab sie der polnische Divisions-General Hauk mit 4000 Polen und 130 Stück Kanonen, die Polen wurden nach ihrer Heimath entlassen.

5. Die Festung Stettin.

Nachdem der Waffenstillstand gekündigt, befehligte der General-Major v. Pils das Blokade-Corps, welcher die feindliche

*) Gouverneur der General-Lieutenant v. Massenbach, Kommandant der Oberst Graf Dohna, welcher jedoch schon am 19ten Januar 1814 daselbst am Nervenstich starb.

Garnison der Festung häufig allarmirte und ermüdete; am Ende des Monats October zog der General Graf v. Tauenzien das 8te Reserve-Infanterie-Regiment von hier an sich, um diese Zeit wurden auch mehrere Verschanzungen angelegt, um den Feind glaubend zu machen, man beabsichtige nun bald einen ernsthaften Angriff mit Wurfgeschütz, und endlich nach einer 8 monatlichen Blockade, wurde aus gänzlichem Mangel an Lebensmitteln, nachdem die Einwohner dieser unglücklichen Stadt bis aufs äußerste gebracht, der Divisions-General Grandeau endlich zur Kapitulation genöthiget. Diese Kapitulation, nach welcher die Garnison Kriegsgefangen auf dem rechten Ufer der Weichsel verbleiben sollte, kam am 21sten November zu Stande, allein erst am 5ten December 1813. besetzten die Preußen zufolge des Vertrages die Festung Stettin.

Die ausmarschirende Garnison bestand aus 7 Generalen, 533 Offizieren und 7100 Unteroffizieren und Soldaten, unter welchen 1400 Holländer waren, welche nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt wurden. An Geschütz fand man 361 Stück Kanonen und sehr viele Munition.

Der General-Major v. Plöb wurde zum Kommandanten ernannt, die pommerische Landwehr marschirte sogleich nach der Elbe, um dort die Belagerungs-Corps zu vermehren, von hier jedoch später zum Kriegsheer nach Frankreich.

6. Die Festung Torgau.

Während der Schlacht von Leipzig hatte die Brigade des General-Lieutenant v. Wobeser die Festung Torgau auf dem rechten Ufer der Elbe beobachtet, und später enge eingeschlossen, und gleich nach der Schlacht von Leipzig übernahm der General-Major v. Rysfel der 1ste mit den sächsischen Truppen die Einschließung dieser Festung, gleichmäßig auf dem linken Ufer. Die zahlreiche feindliche Garnison machte während dieser Zeit mehrere unbedeutende Ausfälle, sie wurden jedoch für sie nachtheilig zurückgewiesen.

Am 20sten October setzte sich der General Graf v. Tauenzien mit seinen Truppen von Berlin aus über Potsdam Görzke und Zerbst in Marsch, um nunmehr die Belagerungen der Festungen Wittenberg und Torgau sehr ernstlich zu unternehmen, er ließ am 23sten October die Brigade des General-Majors v. Dobschütz die Festung Wittenberg auf dem rechten Ufer der Elbe, und durch das 1ste Reserve-Infanterie-Regiment des Majors v. Langen (vom Corps von Hirschfelde), welches bei Aken die Elbe passirt hatte, diese auf dem linken Ufer der Elbe einschließen.

Hierauf passirte der General Graf v. Tauenzien am 29sten October mit der Brigade des General-Majors Grafen v. Lindenau bei Coswig die Elbe, richtete seinen Marsch am 30sten nach Remberg, traf am 31sten in Domnitzsch ein, woselbst er sein Hauptquartier nahm, und ließ am 2ten November die Festung Torgau auf dem linken Ufer der Elbe eben so einschließen, als der General v. Wobeser es auf dem rechten Ufer der Elbe gethan

atte. Die sächsischen Truppen marschirten zu einer andern Bestimmung ab.

Die Belagerungstruppen wurden nachfolgend aufgestellt:

I. Auf dem linken Ufer der Elbe unter dem Befehl des General-Major Graf v. Lindenau; unter Kommando des Oberst v. Jeanneret.

1 Bataillon im Divouag am großen See nebst 2 Kanonen.

1 Bataillon in Loswig.

1 Bataillon in Bennewitz.

1 Bataillon in Kunizwerda und Wesenig.

$1\frac{1}{2}$ Esquadron in Nahderitzsch.

Der Hauptposten in Döbern.

2 Bataillons vom 3ten Reserve-Regiment.

$\frac{1}{2}$ Esquadron vom 2ten neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiment.

gibt ein Drittel der Infanterie zur Besatzung nach Nepitz, die Kavallerie ist zum Patrouilliren bestimmt.

Der Hauptposten in Meiden.

2 Bataillons des 3ten neumärkischen Infanterie-Regiments.

3 Esquadrons, nemlich: 1 Esquadron des 2ten neumärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

2 Esquadrons des 2ten ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

$\frac{1}{2}$ Batterie von Glein.

gibt $\frac{1}{3}$ der Infanterie und 1 Esquadron nach Wölfsau.

Der Hauptposten No. 4.

3 Bataillons des 3ten Reserve-Infanterie-Regiments in Eiptitz.

1 Bataillon Kloecken und Dullack im Rathsvorwerk.

2 Bataillons des 2ten neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments in Großwig.

3 Esquadrons des 3ten ostpreussischen Kavallerie-Regiments in Eiptitz.

1 Esquadron des 2ten ostpreussischen Kavallerie-Regiments im Rathsvorwerk.

$\frac{1}{2}$ Batterie von Glein

— von Hertig } in Eiptitz.

gibt 2 Bataillons und 1 Esquadron nach Zinna.

II. Auf dem rechten Ufer der Elbe unter dem General-Lieutenant v. Wobeser.

Der Hauptposten in Zwethau.

3 Bataillons des 1sten westpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments.

2 Esquadrons des 1sten westpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiments.

gibt davon als Vorposten $\frac{1}{3}$ der Besatzung nach Kreischau, und ein Piquet von 1 Offizier und 50 Mann Infanterie im Waldschen gegen Nepitz, eine Kavallerie-Feldwacht von 1 Offizier und

25 Mann zwischen dem Wäldchen und Zwethau; und in Döhlen 100 Kosaken.

Der Hauptposten in Bschakau und Zeckeritz.

4 Bataillons des 2ten westpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments.

3 Esquadrans des 2ten westpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiments in Neusorge und Tristowitz.

Giebt davon Vorposten:

1 Bataillon bei Eulenaus im Bivouaq.

1 Capitain mit 100 Mann in der Redoute auf dem Weinberge.

ein Kavallerie-Detachement in Eulenaus.

Der Hauptposten in Graditz.

4 Bataillons des 3ten westpreussischen Landwehr-Infanterie-Regiments.

4 Esquadrans des 3ten westpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiments,

1 Esquadron in Alßberg, 2 Esquadrans in Pilsmerda, 1 Esquadron in Kettwitz.

Giebt Vorposten 1 Bataillon im Bivouaq bei Werda.

1 Offizier und 60 Mann in der Flesche.

eine Abtheilung Kavallerie hinter Werda.

Die Artillerie.

1 Haubitze und 2 Kanonen in der Flesche bei Zwethau.

1 — — 2 — in der Redoute.

1 — — 2 — in der Flesche bei Werda.

1 — — 2 — als Reserve bei Zeckeritz.

2 — — gegen die Brückenschanze.

Die Festung Torgau bestehet aus 8 zusammenhängenden Bastionen, welche einen halben Zirkel auf dem linken Ufer der Elbe bilden; auf diesem Ufer liegen vor den beiden Endbastionen links die Lunette Coschwitz, rechts die Lunette Kepitz. Weinaher vor der Mitte der Festung, in einer Entfernung von 126 Schritten liegt das starke Fort Zinna, welches aus 4 Bastionen und 2 Ravellins bestehet, und als der Schlüssel zur Festung zu betrachten ist, der man sich ohne seinen Besitz durchaus nicht nähern kann; rechts hängt es durch eine Kommunikation mit dem weniger bedeutenden Fort Mahla zusammen. Auf dem rechten Elbufer bildet ein gemauertes Werk von 4 Bastionen einen sehr bedeutenden Brückenkopf, welchem links die Lunette Zwethau und rechts die Lunette Werda vorliegen.

Der General Graf v. Tauenzien beschloß, das Fort Zinna mit der ganzen Kraft seiner Artillerie anzugreifen, während alle übrige Seiten der Festung durch falsche Angriffe beunruhiget werden sollten; dem Ingenieur-Capitain Thinkel wurden die Arbeiten, dem Major v. Neander die Artillerie übertragen.

Der Major v. Köckritz, welcher mit 2 Esquadrans des 3ten ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Regiments und einem Kosaken-Regimente bereits früher die Elbe passirt, und nach der Gegend von Torgau vorgeschickt war, um die täglichen feindlichen

Fouragtrungen zu verhindern, hatte am 30sten October ein Gefecht mit dem Feinde, der einen ansehnlichen Verlust erlitt, auch 39 Gefangene und Pferde verlor.

Am 1sten November wurde der Feind aus den Dörfern Zinna und Wölsau, die er stark besetzt hatte, mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen, und diese Dörfer mit preussischen Truppen besetzt, wodurch die Festung nun auf dem linken Ufer der Elbe enge eingeschlossen war. Am 2ten November unternahm der General Graf v. Tauenzien eine Erkennung gegen die Festung, worauf alle nöthige Vorkehrungen zur Belagerung dieses Platzes mit großer Thätigkeit vorbereitet wurden; am folgenden Tage wurde die Festung schon beschossen, auch machte der Feind einen Ausfall, es wurden ihm 2 Kanonen unbrauchbar gemacht, viele Wagen mit Pallisaden, 60 Trainspferde, 1 Offizier und 100 Mann gefangen.

Am 17ten November starb an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde der bisherige feindliche Gouverneur der Divisions-General Graf Narbonne, ein in aller Art sehr ausgezeichnete Mann; der Divisions-General Graf Dütallis übernahm den Oberbefehl in der Festung, in welcher ein pestartiges Fieber sich sowohl unter der Garnison als der Bürgerschaft verbreitete, welches viele Tausend Menschen schnell dahin raffte.

Am 22sten November nahm die ernstliche Belagerung ihren Anfang, es wurde ein feindlicher wichtiger Posten bei den Leichhäusern auf einem Damme, aus einer in der vorigen Nacht in der Flanke dieses Postens errichteten Batterie sehr wirksam beschossen, so daß die Pallisaden größtentheils zerschmettert, und der Feind genöthiget wurde sein Geschütz zurückzuziehen; und als dieser Posten vom Feinde verstärkt wurde, so ließ der General Graf v. Tauenzien denselben am Abend um 10 Uhr durch 200 Freiwillige des Füsilier-Bataillons des 3ten Reserve-Regiments, und von 3 Bataillons des 3ten Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments mit dem glücklichsten Erfolge angreifen. Der Feind wurde gänzlich geworfen, und was sich nicht durch schnelle Flucht rettete, niedergestochen, weshalb nur 7 Gefangene dabei gemacht wurden; die preussischen Truppen hatten dabei einen Verlust von 20 Mann.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten November wurden die Laufgräben gegen das Fort Zinna eröffnet, und die erste Parallele 5 bis 600 Schritte, und in einer Ausdehnung von 1600 Schritten vor diesem Hauptwerke der Festung angelegt, und 2 Batterien eröffneten am 27sten November mit Tagesanbruch ein sehr lebhaftes und wirksames Feuer, alle übrige Belagerungsarbeiten wurden nun ohne Versäumung fortgesetzt.

Am 28sten versuchte der Feind auf dem rechten Flügel der Laufgräben und besonders auf die dort befindlichen Batterien einen starken Ausfall, allein er fand die preussischen Truppen ihn zu empfangen vorbereitet, und wurde mit Verlust nachdrücklich zurückgewiesen, das Geschützfeuer dauerte übrigens von beiden Seiten ununterbrochen fort; und ungeachtet der eingetretene Frost

die Erarbeiten sehr erschwerte, so wurde noch eine Wurf-Batterie auf dem Damme vor dem Teichhause errichtet, und die Stadt daraus in der Nacht vom 3ten zum 4ten December mit Erfolg beschossen, während der General von Bobeser am rechten Elbufer ein Gleiches that.

Der General Graf Tauenzien ließ hierauf den Divisions-General Grafen Dutailis zur Uebergabe auffordern, derselbe bat um einen Waffenstillstand, der auch auf einige Tage bewilliget ward, allein seine Vorschläge zu einer Kapitulation mußten verworfen werden; der Waffenstillstand wurde daher am 6ten December aufgelündigt, und die Festung in der folgenden Nacht von allen Seiten mit solcher Wirkung beschossen, daß in dem Forte Sinna die Artillerie-Kasernen niederbrannten, und auch in der Stadt an mehreren Orten Feuer entstand, hierauf kam am 8ten December schon wieder ein 12stündiger Waffenstillstand, zu gleichem Zweck wie vor erste zu Stande, der aber wegen der überspannten Forderungen des feindlichen Gouverneurs abermals ohne Erfolg blieb.

Das heftigste Bombardement, sowohl gegen das Fort Sinna, als auch gegen die Stadt, von der Coswiger Seite her, wurde in der Nacht vom 9ten zum 10ten fortgesetzt, und durch das sehr wirksame Feuer der vorgerückten preussischen Batterien, der Feind genöthiget, das wichtige Fort Sinna in der Nacht vom 10ten zum 11ten December zu verlassen, nachdem er vorher drei gemauerte Poternen gesprengt und das Geschütz herausgezogen hatte. Der Besitz dieses wichtigen Werkes, welches in der Entfernung von 126 Quadrat-Schritten vom Hauptwall der Festung liegt, und die vorliegende Gegend beherrscht, ließ den nahen Fall von Torgau erwarten, und wirklich nöthigte die fortgesetzte Belagerung der Festung den Kommandanten, am 26ten December eine Kapitulation abzuschließen, nach welcher die Garnison — 4000 Kranke mitgerechnet, noch 10,000 Mann stark, — sich Kriegsgefangen ergab, und als solche nach Schlesien abgeführt wurde. Zur Gewährleistung dieser zu Wesau abgeschlossenen Uebereinkunft, wurde schon am 27ten December, das Fort Mala und die Lunette Piepiß mit 11 Kanonen den Preußen übergeben. — Die Festung selbst, in welcher sich 5 Generale, 250 Kanonen, sehr bedeutende Munitionsvorräthe und einige tausend Gewehre vorfanden, wurde jedoch erst am 10ten Januar 1814 von den preussischen Truppen besetzt, weil wegen der dort herrschenden ansteckenden Krankheiten, erst die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden mußten.

Da nun in ganz Deutschland sich das Gerücht verbreitet hatte, es befände sich in Torgau ein kaiserlich-französischer Schatz von vielen Millionen baren Geldes, so wie an Silber-Geräthe, und eine große Karten-Plankammer; so ließ der General der Infanterie Graf v. Tauenzien durch eine niedergesetzte Untersuchungs-Commission von Offizieren und Beamten, unter dem Vorsitz des General-Majors v. Jeanneret die Sache untersuchen, und es wurde dies Gerücht als ungegründet erkannt.

Der

Der König von Preußen ernannte den General-Major Schüler von Senden zum Kommandanten von Torgau, das 17te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment und ein Bataillon des 11ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments wurden zur Garnison eingelegt.

7) Die Festung Magdeburg.

Es war nach der Schlacht von Dennewitz am 14ten September, als der, von seiner Krankheit hergestellte General-Major v. Puttlich, in Hohenziatz wieder das Kommando über seine Brigade übernahm, welche den Befehl erhielt, aufs neue gegen Magdeburg auf dem rechten Ufer der Elbe vorzurücken, und daselbst die Blockade dieser Festung zu übernehmen, welche einstweilig von dem Major v. Grollmann mit 2 Bataillonen, einer Kanone und 100 Pferden war beobachtet worden.

Es bestand diese Abtheilung aus:

Brigade-Commandeur der Oberst Boguslawsky.	}	dem 4ten Bataillon des ersten Reserve-Regiments,
		4 Bataillonen des 4ten kurmärkischen Landwehr-Regiments,
		2 Esquadrons des 6ten kurmärkischen Landwehr-Regiments,
		dem Kosaken-Regiment des Obersten Pantelejew,
		der halben Gpf. Fußbatterie des Lieutenants v. Thiesen,
		der halben Gpf. Fußbatterie des Lieutenants v. Zduner.

Der Oberstlieutenant v. Marwitz kam um diese Zeit mit dem 3ten kurmärkischen Landwehr-Infanterie- und dem 3ten Landwehr-Kavallerie-Regimente von Dömitz und der Nieder-Elbe zurück, und wurde bei Ferchland aufgestellt, bis er später auf das linke Ufer der Elbe überging, worauf das Bataillon des Major von Lawiere Ferchland besetzte.

Der Major v. Grollmann kommandirte die Vorposten, hatte sein Hauptquartier in Woltersdorf, und besetzte die Dörfer Gerwisch, Biederitz, Alt- und Neu-Königsborn, Menz, Gubs, Pechau und Mandau.

Das Hauptcorps besetzte Möckern, Stegelsitz, Mehditz und Fehlig.

Das Brigade-Quartier des Generals v. Puttlich war in Möckern.

Auf dem linken Ufer der Elbe standen um diese Zeit einige Kosaken-Regimenter zur Beobachtung der Festung.

Die feindliche Garnison von Magdeburg war um diese Zeit wieder sehr beträchtlich stark, weil der Divisions-General Lemoine mit einer Kolonne von 8000 Mann von Wesel über preussisch Minden und Braunschweig, zur Verstärkung in Magdeburg eingetroffen war, diese Kolonne bestand aus einem Bataillon des 2ten, 4ten, 37sten, 46sten, 56sten und 93sten Linien- aus einem Bataillon des 1ten leichten Infanterie-Regiments, und aus 2 Ba-

taillons Isoléés (Aufgegriffene oder aus den Lazarethten) einem Bataillon Spanier vom Regimente Joseph Napoleon, einer reitenden Batterie und einiger Kavallerie.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten September gingen zwei Compagnien Spanier aus der Friedrichsstadt vor Magdeburg zum General-Major v. Puttliß über, sie wurden von Wäldern nach Zerbst zum Kronprinzen von Schweden gesendet.

Der Kronprinz von Schweden befahl dem General v. Puttliß, er solle eine Abtheilung Reiterei auf das linke Ufer der Elbe, zu einem Streifzuge nach der Gegend von Angern und Rogätz vorschicken; es wurde der Rittmeister und Adjutant v. Zeuner mit 30 Pferden des 6ten kurmärkischen Landwehr-Regiments und mit 50 Kosaken bei Ferchland über die Elbe geschickt; dieser stieß bei Loitsch unweit Rogätz am 19ten September auf eine Voltigeur-Compagnie des 93ten Linien-Infanterie-Regiments, und stürzte sich mit seinen Wehrreutern und Kosaken auf die feindliche Vorderabtheilung von 36 Mann unter dem Lieutenant Descoins.

Diese Mannschaft wurde gänzlich überwältiget, niedergestochen oder gefangen, doch der Rittmeister v. Zeuner und der Lieutenant v. Schöler wurden leicht verwundet.

Mehrere Schiffe welche bei Randau in der alten Elbe versenkt worden, wurden jetzt wieder flott gemacht, und durch Kommandos von Randau Strom aufwärts in die alte Elbe gebracht, und sodann auf dem rechten Ufer nach Aken und zum Theil nach Köpflau geschafft, wo sie zum Bau der Schiffbrücke verwendet wurden, auf welcher die Nordarmee über die Elbe ging. Da die Schiffe Strom aufwärts gebracht wurden, so ging dies sehr langsam; sie wurden durch Pferde gezogen. Weil jedoch der Feind am linken Ufer der Elbe stand, ließ der General v. Puttliß diese Schiffe durch starke Truppenabtheilungen begleiten, bis sie zwischen Aken und Döhrenburg von den russischen Truppen übernommen wurden. Die Schiffe welche bei Seedorf unweit Genthin im plauenschen Kanal lagen, wurden gleichfalls wieder flott gemacht, und durch die Payerer Schleuse in die Elbe nach Ferchland gebracht, wo auf Befehl des Kronprinzen von Schweden gleichfalls eine Brücke geschlagen wurde, welche auf eine sehr schnelle und geschickte Art, durch den Lieutenant v. Felge, vom 3ten kurmärkischen Landwehr-Regimente, am 20ten September dort erbauet wurde; das Bataillon Laviere blieb zum Schuß der Brücke dort aufgestellt, während der Oberstlieutenant v. Warwitz mit dem 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimente über die Elbe nach der Altmark ging, um auf dem linken Ufer Streifereien zu machen, und die Küstungen der Altmark zu begünstigen und zu decken.

Das Bataillon Schramm war auf höhern Befehl nach der Nieder-Elbe geschickt, um den Landsturm dort zu unterstützen; es kehrte von dort am 26ten September wieder nach der Gegend von Wäldern zurück, an diesem Tage kam der Befehl, der General v. Puttliß solle sich zum Marsche nach Havelberg und nach der Nieder-Elbe bereit halten, weil er durch den General v. Pirsch-

elbt von Aken her abgelöset werden würde, allein die spätern Kriegsvorfälle verhinderten diesen Marsch und die Ablösung.

Vom Feinde kamen täglich viele Ueberläufer an, sonst fiel nichts von Erheblichkeit vor, der Oberstlieutenant v. Marwitz, von einem Streifzuge nach Braunschweig zurückgekehrt, stand in der Gegend von Wollmirstedt.

Am 8ten October benachrichtigte der Kronprinz von Schweden den General v. Puttlich, daß eine Abtheilung feindlicher Truppen, welche bei Calbe an der Saale stehe, von der Nordarmee angegriffen werden solle. Jenes feindliche Corps unter dem Divisions-General Lanusse gehörte zur Garnison von Magdeburg, und damit diese es beim Angriff nicht verstärke, beschloß der General v. Puttlich einen falschen Angriff auf die, auf dem rechten Ufer der Elbe bei Presser stehenden Vorposten zu machen. — Der Oberstlieutenant v. Rifebusch wurde mit den beiden Bataillonen von Schönholz und v. Borstel, mit einer Kanone, einer Haubitze und der Esquadron von Kriegsheim, zu dieser Alarmirung gegen Presser beauftraget, und der vorgesezte Zweck auch vollkommen erreicht, weil der Feind alle auf dem rechten Ufer stehenden Truppen ausrücken ließ, und noch Verstärkung aus der Festung beordnete. Noch sendete der General v. Puttlich 80 Kosaken von Nebitz über Randau nach Ronnies, wo sie den Hauptstrom der Elbe schwimmend passirten, und Streiferelen zwischen Calbe und Magdeburg vornahmen, auch die Verbindung zwischen der Festung und der Division Lanusse unterbrachen; sie machten einen Offizier und 14 Mann zu Gefangenen. Der Kronprinz von Schweden unterließ den beabsichtigten Angriff auf die Division Lanusse. Auch der Oberstlieutenant v. Marwitz hatte Befehl erhalten, zu jenem beabsichtigten Angriff auf die Division Lanusse nicht zu wirken; er umging mit seinem Kavallerie-Regimente, durch einen angestregten Marsch ihre Stellung, und stieß in der Gegend von Arendorf, Bordenstedt und Glöbe auf eine feindliche Reiterei-Abtheilung, griff selbige sogleich an, warf sie zurück und machte 5 Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen.

Als der Kronprinz von Schweden mit der Nordarmee bei Dessau und Zerbst stand, wurde es für zweckmäßig erkannt, daß der General v. Puttlich sein Quartier nach Burg verlege, theils um mehr im Mittelpunkte, vorzüglich aber um der Brücke von Ferchland näher zu seyn, weil man erwartete, der Feind werde gegen diese Brücke etwas unternehmen, deshalb wurde noch das Bataillon v. Züschen dahin geschickt, so wie zur Deckung des Brückenkopfes auch 2 Kanonen unter dem Lieutenant v. Mühlenfels, während das 3te kurmärkische Landwehr-Kavallerie-Regiment auf dem linken Ufer in Grleben stand.

Der General Graf v. Tauenzien befahl zur Zeit des Rückzuges von der Elbe, es solle ein Theil der Brigade des Generals v. Puttlich über Genthin nach Brandenburg marschiren, um sich nöthigenfalls mit ihm zu vereinigen. Es wurde der General von Boguslawsky mit einer Abtheilung in der bisherigen Stellung vor Magdeburg zurückgelassen, und die Brücke bei Ferchland blieb

befest, damit die Garnison von Magdeburg den Abmarsch nicht bemerken solle. Als hierauf der General v. Puttlig mit den Truppen am 15ten October in Genthin ankam, erhielt er den neuern Befehl, wieder in die alte Stellung vor Magdeburg zurückzukehren, weil die veränderten Umstände seinen weitem Marsch nicht mehr nöthig machten. Dieser Zurückmarsch geschah am 16ten October.

Das Geschütz wurde durch 2 eroberte französische Kanonen verstärkt, welche der Kronprinz von Schweden für die Brigade des Oberstleutenants v. Marwitz sendete. Der Artillerie-Lieutenant von Böllner mußte die dazu nöthigen Artilleristen kommandiren, wogegen er eine gleiche Anzahl Infanteristen erhielt; beide Kanonen wurden nach Ferchland geschickt, und durch den Oberstleutenant v. Marwitz sogleich mobil gemacht. Am 14ten October hatte das 3te Landwehr-Kavallerie-Regiment zwischen Groß-Ammensleben, Samswegen und Meeseberg ein sehr hitziges Gefecht mit der gesammten Reiterei der Magdeburger Garnison; es bestand dasselbe rühmlich, und nöthigte den Feind trotz der Ueberlegenheit zum Rückzuge.

Die Schlacht von Leipzig war gekämpft, und der Feind verhielt sich bei Magdeburg völlig ruhig, und da jetzt sehr starke Transporte von französischen Gefangenen über Aken, wo noch immer das Corps des Generals v. Hirschfeldt stand, und über Zerbst und Lohburg gingen, so sendete der General von Puttlig den Major v. Knorr mit einigen Truppen nach Lohburg, desgleichen wurde das rechte Ufer der Elbe von Dohrenburg und so den Strom hinauf bis Woldernienburg mit Fußvolk und Kosaken besetzt, damit keine Gefangene entspringen, und nicht nach Magdeburg oder über die Elbe zurückkommen konnten.

Am 8ten November hatte der General Graf Benningfen bei Schönbeek am rechten Ufer der Elbe das Gefecht mit der feindlichen Division Lanusse; wäre der General v. Puttlig von diesem Angriffe der russischen Truppen unterrichtet worden, so würde er von der sogenannten Randauer Insel, bei Grunenwald und Kraßhorst, dem von Schönbeek sich zurückziehenden Feinde, sehr beträchtlichen Schaden haben thun können.

Dem Oberstleutenant v. Marwitz wurde aufgetragen, sich mit denen um Magdeburg herumstehenden Reiterei-Borposten bei Erxleben und Eichenbarleben in Verbindung zu setzen. Am 18ten November erhielt das Kosaken-Regiment des Obersten Panteljew den Befehl, zum russischen Corps des Generals Baron Winzingerode aufzubrechen; die Esquadron Redern vom 3ten kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimente wurde vom linken nach dem rechten Elbufer gezogen, damit sie auf dem rechten Ufer der Elbe mit den Esquadronen Kröcher und Kriegsheim die Borposten-Linie zwischen Gerwischken und Randau besetze.

Der feindliche Gouverneur von Magdeburg, der Divisions-General Lemarrois, ließ alle deutsche Truppen entwaffnen, und selbige mit ihren Offizieren auf dem linken Ufer der Elbe aus der Festung herausbringen; der westphälische Brigadé-General Lau-

genschwanz führte so das 9te westphälische Linien-Infanterie-Regiment von 2 Bataillonen, und 4 Bataillonen Bundestruppen von Gotha, Weimar, Schwarzburg und Lippe nach ihrer Heimath.

Weil die Franzosen das Dorf Barleben geplündert, und die dortigen Einwohner dabei mit unerhörter Grausamkeit gemißhandelt hatten, so griff der Lieutenant v. Burich vom 3ten kurnmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regimente, der vor Wollmirstedt die Feldwache hatte, als die Landleute bei ihm Hülfe suchten, die feindliche Reiterei an, und warf sie nach der Festung zurück.

Am 20sten November machte der Feind im Dorfe Pechau eine Fouragrirung, welche ihm, weil dies Dorf auf dem linken Flügel lag, daß der Feind durch kourirtes Terrain begünstiget, längs der alten Elbe bis dahin unentdeckt gelangen konnte, nicht zu verhindern war; die Vorposten wurden über den Klusdamm bis nach Wahlitz zurückgedrängt, worauf der Major v. Bornstedt sie bei Menz und Gübs vereinigte, und zum Angriff gegen Pechau führte, welches der Feind schon früher wieder verlassen hatte.

Am 2ten December erhielt der General-Major v. Puttlitz durch den Kronprinzen von Schweden die vorläufige Bestimmung zum Marsch, der auf Befehl des Generals Grafen v. Tauenzien jedoch so lange aufgeschoben werden sollte, bis er durch andere Truppen abgelöst werde. Der Oberstlieutenant v. Marwitz rückte mit denen bei Ferschland gestandenen Truppen (dem 3ten Landwehr-Kavallerie-Regimente, den Bataillonen Züschen und Bornstedt, mit 2 Kanonen) bis nach Angern vor, weil die Ferschländer Brücke wegen des Treibeises abgebrochen werden mußte, die Rähne wurden in die Papeyer-Schleuse und in den pläunischen Kanal in Sicherheit gebracht.

Um diese Zeit marschirte die polnische Armee des Generals Grafen Benningfen nach Hamburg hinab; bei Magdeburg auf dem linken Ufer wurde sie durch das Corps des Generals von Hirschfeldt ersetzt. Der General v. Hirschfeldt, welcher den Oberbefehl auf beiden Ufern und auch über die russischen Truppen hatte, nahm sein Hauptquartier in Schönebeck.

Am 16ten December machte der feindliche Brigade-General Jolly mit 4 Bataillonen, einigen Esquadrons und mit 14 Kanonen einen Ausfall auf Wollmirstedt, welches nur durch eine Esquadron und eine Compagnie besetzt war; diesen zu Hülfe eilte der Oberstlieutenant v. Marwitz, welcher seine Truppen zwischen Kanstedt und Golbitz versammelte, und die Reitwels-Landwehr durch eine Furth der Ohra gehen ließ, damit sie dem Feinde in die Flanke und Rücken falle; als der Feind diese entscheidende Bewegung bemerkte, zog er sich schleunig zurück.

Gleichzeitig griff der französische Divisions-General Lemoine mit 5 Bataillonen Fußvolf, 7 Kanonen und einiger Reiterei, die Vorposten auf dem rechten Ufer bei Pechau und Gübs an der Elbe an, wahrscheinlich nur in der Absicht, daß man von hier nicht nach dem linken Ufer detaschiren solle. Allein die Bataillone Lavliere, Wallmann, Schwerin und Ozerowsky, nebst 2 Kanonen und einiger Reiterei, unter dem Befehle des Majors v. Bornstedt

warfen den Feind bis unter die Kanonen der Festung zurück, und zeichneten sich ganz vorzüglich aus. Der preussische Verlust bestand in einigen Todten und 32 Verwundeten.

Am 27. December trafen von denen zur Ablösung der Brigade des Generals Puttlich bestimmten Truppen zuvörderst 3 Bataillons des 2ten pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments ein, und bezogen die Kantonirungen bei Gommern; die Truppen, welche unter dem Oberstlieutenant v. Narwiß, jenseits detaschirt waren, wurden auf das rechte Ufer der Elbe zurückgezogen, und Wolkmirstedt wurde von Truppen des Generals v. Hirschfeldt besetzt, und so in den letzten Tagen des Jahres der Abmarsch der Brigade von Puttlich vorbereitet.

8. Die Festung Erfurth.

Zum Einschließen der Stadt Erfurth und ihrer Zitadellen (dem Petersberge und der Byriaksburg) blieb, wie bereits bekannt ist, das 2te preussische Armee-Corps des General-Lieutenants v. Kleist von dem böhmischen Hauptheere daselbst zurück, welches am 30sten October mit Tagesanbruch folgende Stellung bezog.

Das Hauptquartier des General-Lieutenants v. Kleist war in Bueseleben.

Die 9te Brigade, General-Major v. Klür, in Bieselbach, das 1ste westpreussische Infanterie-Regiment in Groß-Mülsen, Baldichen und Bieselbach,

zwei Compagnien schlesische Schützen, und eine Abtheilung Pionnier in Kerpseleben,

das 6te Reserve-Infanterie-Regiment in Udestädt,

das 7te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment in Lindebach,

das schlesische Ulanen-Regiment in Azmannsdorf,

die Fußbatterie No. 7. in Hochstedt,

das Commissariat und die Proviant-Kolonne im Vorwerk bei Bieselbach,

das Lazareth in Weimar.

Worposten: 1 Bataillon Infanterie und eine Compagnie Landwehr, und 40 bis 50 Pferde Ulanen im Lager hinter den Höhen, bei dem Galgenberge.

Die Linie der Feldwachen: von Iversgehofen bis gegen den großen Weg von Weimar nach Erfurth.

Allarm-Platz der Brigade auf den Höhen hinter Azmannsdorf.

Die 10te Brigade, General-Major v. Pirch der 1ste in Gispersleben,

das 2te westpreussische Infanterie-Regiment in Gispersleben,

das 7te Reserve-Infanterie-Regiment und eine halbe Pionnier-Compagnie in Gispersleben Kiliani,

das Landwehr-Bataillon Troschke in Etzeleben,

die Batterie No. 14. und das 7te Landwehr-Kavallerie-Regiment in Mittelhausen,

das Kommissariat in Ruchenhausen,
Lazareth in Schimmerda.

Vorposten: 1 Bataillon Infanterie und 1 schlesische Schützen-
Compagnie, bei Iversgehofen,
1 Bataillon in Warbach.

Die 11te Brigade, General-Major v. Zietzen, in
Alach,

das 1ste schlesische Infanterie-Regiment in Alach, Tottel-
städt und Salomonborn,

das 10te Reserve-Infanterie-Regiment in Bindersleben,
Schmiera und Gottstedt,

eine halbe Pionnier-Compagnie in Ermstedt,

2 Bataillons des 8ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Re-
giments, in Nothleben,

1 Bataillon des 8ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Re-
giments (Heine) in Schmiera und Gottstedt,

die Batterie No. 9. in Alach und Schmiera,

die russische Batterie des Oberst Nolde in Pfarlingsleben und
Turtleben,

die 1ste und 2te Esquadron des 1sten schlesischen Husaren-
Regiments, in Bischleben und Ingersleben,

die 3te und 4te Esquadron des 1sten schlesischen Husaren-
Regiments, in Bindersleben,

das Kommissariat und Lazareth, in Gotha,

die Proviant-Kolonnen, in Ermstädt,

die Rekruten in Dienstedt und Ingersleben.

Vorposten: ein Bataillon bei Hungenbach im Lager,

3 Offiziere und 178 Gemeine in Hochheim.

Die 12te Brigade, General-Lieutenant Prinz August
von Preußen, in Eggstädt.

Das 2te schlesische Infanterie-Regiment, in Eggstädt, Buch-
stedt und Melchendorf,

1 Comp. schlesischer Schützen, um Waltersleben,

das 11te Reserve-Infanterie-Regiment, in Wendisch-Holz-
hausen und Roda,

das schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment No. 10., in
Melchendorf,

Pionnier in Eggstädt und Melchendorf,

die Batterie No. 13., in Schekeroda,

das neumärkische Dragoner-Regiment, in Urbich, Ober-Nöbse
und Waltershausen,

das Kommissariat, in Nothhausen,

das Lazareth in Ichtershausen.

Vorposten: 2 Compagnien und 1 Esquadron, in Dittelstädt,

1 Bataillon auf dem Steiger.

Linie der Feldwachen: Mit dem rechten Flügel an die
große Straße von Weimar nach Erfurth, mit dem linken
an Hochheim.

Bei dem Blokade-Corps kommandirt der Oberst von
Mutius in Langensalza.

Mann stark war, die Vorposten wurden zurückgedrängt, und es gelang ihm, in das Dorf Iversgehofen einzudringen, und in einigen Häusern Feuer anzulegen, doch nach einem kurzen Gefecht wurde der Feind mit Anbruch des Tages wieder nach der Stadt zurückgetrieben; die preussischen Truppen verloren in diesem Gefechte an Todten 5 Gemeine, Verwundeten 1 Unteroffizier und 3 Mann, an Vermissten 2 Unteroffiziere 19 Mann, zusammen 3 Unteroffiziere und 32 Soldaten.

An diesem Tage wurde die Disposition zum Angriff und Bombardement von Erfurth gegeben, welches am 6ten um 6 Uhr Morgens seinen Anfang nehmen sollte; nach derselben sollte vorzüglich die Zitadelle der Petersberg beschossen werden, um die auf derselben befindlichen Gebäude in Brand zu stecken, und dem Feinde so viel als möglich seine dort aufbewahrten Vorräthe zu verderben.

Am 6ten November des Morgens um 6 Uhr nahm bei einem dicken Nebel das Beschießen der Stadt, des Petersberges und der Triaksburg ihren Anfang, welches auch von so gutem Erfolg war, daß bald nach den ersten Schüssen auf dem Petersberge mehrere Gebäude desselben, besonders der große Viehstall in Brand gerieth. Der Brand währte bei lebhaft fortgesetztem Feuer den ganzen Tag hindurch, und auch viele Häuser in der Stadt standen in Flammen. Der Feind antwortete anfangs ziemlich lebhaft aus seinem Geschütz vom Petersberge, doch nach und nach wurde dessen Feuer immer schwächer, und hörte beinahe ganz auf, wovon wohl das auf dem Petersberge überhand genommene Feuer die Ursache seyn mochte. Nach der gegebenen Disposition sollte das Bombardement eigentlich zwei Tage und eine Nacht fort dauern, weil für diese Zeit die vorhandene Munition als hinreichend berechnet war; die Artillerie hatte indeß gleich Anfangs so schnell geschossen, daß sie nur für diesen Tag ausreichte, worauf das Feuern am Abend eingestellt wurde, das preussische Corps verlor einen Mann.

Am 7ten November rückten die zur Deckung des Bombardements aufgestellten Truppen wieder in ihre Kantonnirungen ein, und der Divisions-General d'Alton suchte einen Waffenstillstand nach, der mit demselben auf 48 Stunden abgeschlossen wurde, und um 12 Uhr Mittags seinen Anfang nahm.

Am 8ten November wurde dieser Waffenstillstand noch bis zum 12ten November verlängert, und es fanden in dieser Zwischenzeit Unterhandlungen zwischen dem General-Major v. Zietzen und dem Oberst Lürenne, wegen der Uebergabe der Stadt Erfurth statt, worauf am 12ten November der Waffenstillstand noch bis zum 20sten November verlängert wurde.

Und diese Zeit war unverloren, denn es fehlte bei dem Belagerungs-Corps noch an hinreichender Munition, die Festung wurde so enge als möglich eingeschlossen, und alle Vorbereitungen zur förmlichen Belagerung gemacht; auch traf östreichisches Belagerungs-Geschütz aus Eberesienstadt und aus Baiern ein, und an Zubereitung der nöthigen Munition wurde thätig gearbeitet.

Am 20sten November wurde bekannt gemacht, daß der Waffenstillstand von heute Mittag als aufgehoben zu betrachten sey,

und befohlen, daß hinsichtlich der Ausstellung der Posten die größte Pünktlichkeit, und übrigens in allem die größte Aufmerksamkeit beobachtet werden sollte, die Arbeiten wurden mit allem Fleiß fortgesetzt.

Am 27sten November gab das Blokade-Corps 2000 Arbeiter zur Anfertigung der Belagerungs-Materialien.

Am 5ten December wurde befohlen, daß bei dem jetzt eingetretenen Frostwetter sich immer kleine Patrouillen des Nachts an die Gräben schleichen sollen, um das Aufeisen derselben zu verhindern.

Am 15ten December, daß die Vorposten des Nachts beständig Patrouillen vorschicken, um die Beschaffenheit der Gräben zu untersuchen, und das Aufeisen zu verhindern. Sollte dies bei Tage bemerkt werden, so wurden die Scharfschützen angewiesen, vorzurücken, und durch ihr Feuer die Arbeiter aus einander zu treiben.

Es war am 20sten December, als der Divisions-General d'Alton, bewogen durch die sehr ernstlichen Belagerungsarbeiten, und weil die Stadt ungeachtet der neuen Befestigungen dennoch bei einem ernstlichen Angriff, bei seinen geringen Streitkräften nicht lange zu vertheidigen war, sich entschloß, die Stadt zu räumen, und sich mit seiner schwachen Besatzung auf die Zitadellen, den Petersberg und die Spriaksburg zurückzuziehen. Die deshalb abgeschlossene Uebereinkunft kam am 20sten December zu Stande; nach derselben sollte die Stadt Erfurth am 6ten Januar 1814 den preussischen Truppen eingeräumt werden, und bis dahin ein Waffenstillstand statt finden.

Es wurden die Vorposten sofort angewiesen, sich aller Feindseligkeiten zu enthalten, auch keine Recognoszirungs-Patrouillen mehr weiter vorzuschicken, jedoch außerdem eben so aufmerksam als bisher zu seyn; und die Brigaden wurde in nachfolgende geräumige Kantonirungen verlegt, als:

Die 9te Brigade im Schwarzburg-Kudelsstädtchen, in die Herrschaften Arnstadt und Ilmenau. Das Brigade-Quartier in Arnstadt.

Die 10te Brigade, in die Gegend von Mühlhausen, ihre Demarkationslinie war bei Langensalza, Florchhain, Göttern, Wildbach, Neuheiligen u. s. w., auch konnte sie das Amt Volkeroda benutzen, sie marschirte den 24sten bis Langensalza, und am folgenden Tage in die Kantonirungen. Das Brigade-Quartier war in Mühlhausen.

Die 11te Brigade in die Gegend zwischen Gotha und Eisenach. Das Brigade-Quartier war in Gotha.

Die 12te Brigade in das Fürstenthum Meiningen und die Herrschaften Schmalkalden und Schleusingen. Brigade-Quartier war Meiningen.

Der Vortheil von dieser Uebereinkunft war, daß das 2te preussische Armee-Corps sich mit dem schlesischen Kriegsheere vereinigen konnte, weil zur Beobachtung des schwer anzugreifenden Petersberges einige tausend Mann hinlänglich waren.

So hatte die Schlacht von Leipzig die verbündeten Kriegsheere bis an den Rhein geführt und Deutschland befreit.

Die umsichtigen Anordnungen in der Leitung der verbündeten Kriegsheere, um das französische Heer bei Leipzig zu umfassen, sind der Bewunderung aller Zeiten versichert, weniger scheint die Art, wie das geschlagene französische Heer von den verbündeten Kriegsheeren verfolgt wurde, die Hoffnungen erfüllt zu haben, welche der entscheidende Sieg begründete. Der Kaiser Napoleon führte sein Heer enge vereinigt auf einer einzigen Straße zurück, die Verbündeten folgten ihm dagegen exzentrisch, doch ohne ihn zu überflügeln oder zu drängen, selbst ohne ihm nahe zu folgen. Die beabsichtigte Flankenbewegung der Reserve-Corps am 17ten und 20sten October unterblieb; die 3te östreichische Armee-Abtheilung kam dem Feinde bei Rössen und Weissenfels nicht zuvor; bei Erfurth wurde ein ganzer Tag verloren; 50 — 80,000 Mann marschirten nicht auf Vera, Hoff und Bamberg mit Eilmärschen nach dem Main hinunter, um sich dort mit dem östreichisch-bayerischen Kriegsheere zu vereinigen; endlich machte das böhmische Hauptheer sogar den großen Umweg zur Linken über den Thüringenwald; und der Feldmarschall v. Blücher erhielt den Auftrag, über Gießen nach Wezlar zu marschiren, und so einen Umweg zur Rechten zu machen, so daß von nun an bloß die leichte Reiterei des Grafen Platow der feindlichen Nachhut folgte, und dies der Grund wurde, daß der General Graf Brede seine Absicht verfehlte, und so großen Verlust erlitt.

Der Kaiser Napoleon hingegen erreichte den vorgesezten Zweck; er führte die Reste des Heeres, noch 60 bis 70,000 Mann über den Rhein, und vertheilte sie auf dem linken Ufer desselben, um die verbündeten Kriegsheere vom raschen Uebergange abzuhalten. Der Marschall Macdonald war in Coblenz, um neue Truppen zur Vertheidigung des Niederrheins zu bilden; der Marschall Marmont befehligte zu Mainz; der General Bertrand besetzte mit dem 4ten Corps zuerst Hochheim, und später den Brückenkopf von Cassel; der Marschall Victor befehligte zu Strasburg; so wie der Marschall Kellermann zu Metz, wo die Reserven, die Gardien und das große Hauptquartier sich befanden; der Kaiser Napoleon war nach Paris zurückgekehrt.

Das böhmische Hauptheer war bis an den Rhein und Main bei Frankfurth vorgerückt, das schlesische Kriegsheer bis an die Sieg und Lahn, und das Corps des Generals Grafen St. Priest bis nach Cassel; die Nordarmee hingegen theilte sich; unter dem Kronprinzen von Schweden marschirten Russen und Schweden bis nach Holstein, während unter Bülow und Winzingerode Preußen und Russen bis an die Grenze von Holland vorrückten; die Generale Klenau, Tollstoy und Chasteleer schlossen Dresden ein, und besetzten es; das polnische Kriegsheer wendete sich von Magdeburg gegen Hamburg; der General Graf v. Tauenzien belagerte Wittenberg und Torgau, blockirte Custrin, Stettin und Magdeburg, während das 2te preussische Armee-Corps des Generals v. Kleist vor Erfurth stand, und diese Stadt besetzte.

Und am Ende des Jahres war hierauf das böhmische Hauptheer mit dem bayerischen vereinigt, und bis an den Oberrhein der Schweizer Grenze nahe gerückt. Das Zentrum machte das schlesische Kriegsheer bei Mainz; das Corps von St. Priest stand in Düsseldorf, der General v. Bülow, mit russischer leichter Reiterei vereinigt, war weit im Holland vorgerückt, das Corps von Wülfingeroode im Marsch nach Düsseldorf und Wesel begriffen.

Es konnten die verbündeten Kriegsheere, war es ihr ernster Wille, in diesem Zeitpunkte leicht über den Rhein gehen, und bis an die Mosel und vielleicht noch weiter vordringen, vielleicht einige der nicht wehrhaften Rheinfestungen in ihre Gewalt bringen; — allein die Kriegsheere waren durch blutige Siege, Krankheiten und Gewaltmärsche sehr geschwächt, und einiger Ruhe wohl bedürftig. Man wollte sich sammeln, zahlreich verstärken, um den neuen Feldzug aufs kräftigste unternehmen zu können, auch die Fortschritte in der Eroberung von Holland abwarten, um darnach den Plan zum neuen Feldzuge vorzubereiten, dessen unabänderliche Grundprinzipie zwar keine andern seyn konnten, als auf die vorstehenden, Deutschland und Frankreich umfassenden, Gränzpunkte, die Schweiz und Holland, den Hauptangriff zu richten; aber mit geringer Streitkraft konnte der Uebergang über den Rhein nicht begonnen werden, da die Einschließung der zahlreichen französischen Festungen schon allein eine sehr bedeutende Truppenzahl erfordert.

Schon war der Uebergang über den Rhein und mit ihm der neue Feldzug beschlossen. Alle Straßen Deutschlands waren mit Truppen und Kriegsbedürfnissen aller Art, wie mit den unentbehrlichen Hülfsmitteln bedeckt; doch verspätete die Jahreszeit, und die schlechten Wege meist ihre Ankunft an den Bestimmungsorten.

Alle Kriege mit Frankreich waren seit 20 Jahren außerhalb seiner Grenzen geführt worden; denn früher mußte erst die Hälfte von Deutschland erobert werden, ehe man sich nur dem Rheine nähern konnte; das alles hatte sich in einem Zeitraum von 18 Monaten anders gestaltet; die Heeresmacht Frankreichs war gebrochen, die Hauptmächte Europa's waren im engsten Bunde gegen Frankreich vereinigt, Deutschland war von ihm losgerissen, und Frankreich sollte nun auf eigenem Boden angegriffen werden.

Während nun die Hauptheere so ruheten, die Festungen aber belagert, und durch die Flügelheere Holstein und Holland erobert wurden, begab sich im Innern Deutschlands viel Großes und Wichtiges. Es lösete sich der Rheinbund auf, und alle deutsche Fürsten und Edlen Herren schlossen sich an die Hauptmächte, an die gerechte und gute Sache an. Die eroberten Länder wurden den angestammten Landesfürsten zurückgegeben, über die erledigten Provinzen aber von den verbündeten Mächten eine einstweilige obere Verwaltung, in dem Minister Freiherrn von Stein angeordnet (Weilage No. 28.). Deutschlands Fürsten verdoppelten ihre Streitkräfte, Landwehren, und Landsturm wurden überall eingerichtet (Weilage No. 29.), und Freiwillige aus allen Ständen eilten unter die Fahnen der Verfechter Deutschlands, — denn die

erkämpfte Selbstständigkeit zu behaupten, den Frieden mit Gewalt zu erringen, war nun alles fest entschlossen.

Noch versuchten die verbündeten Mächte, weil nicht Ehrgeiz, Eroberungssucht und Rache sie trieb, — weil sie der unterdrückten Menschheit Frieden geben wollten; ob der Kaiser Napoleon dazu geneigt sey. Aber wer des Kaisers Napoleons Ehrgeiz, Herrschaftsucht und Hartnäckigkeit erwog, gab wohl keiner Hoffnung eines heilbringenden Friedens für Europa Raum, denn ein gerechter Friede, und nur dieser ist dauerhaft, glebt jedem das Seine wieder; — solch ein Friede war in Europa noch nicht reif.

Größeren Hoffnungen konnte man sich für das nächste Jahr hingeben; da war Frieden zu erwarten, weil seiner Frankreich so bedurfte wie das übrige Europa. Wie an den Ufern des Rheins, so standen diesseits der Pyrenäen geübte Kriegsheere, mit dem Siege vertraut; in Spanien war nur noch ein Theil von Kata- lonien in den Händen der Franzosen, dafür aber ein eben so großer von Frankreich schon in den Händen der Engländer und Spanier. An den Ufern der Weichsel, Oder und Elbe fielen die Festungen in die Gewalt der Verbündeten; — Holland warf das Joch ab, das es bis zur Erschöpfung seiner letzten Kräfte getragen hatte; die Fahnen der Verbündeten wehten an der Grenze der Niederlande wie auf den Alpen der Schweiz. — Nie war eine Umwälzung vollständiger als die im Jahre 1813.; wohl möchten in der Geschichte der 6000 Jahre der Welt wenige ihm zu vergleichen seyn.

B e r l i n,
gedruckt bei Carl Friedrich Amelang.

Beilagen.

Zeitraum vom 10ten August bis Ende Dezember 1813.

Inhalt der Beilagen.

	Seite.
Auszug des Konferenz-Protokolls von Trachenberg am 12ten July 1813.	1
I. Uebersicht der Preussischen Streitkräfte am 10ten August 1813.	2
II. Uebersicht der Kaiserlich-Oestreichischen Streitkräfte am 10ten August 1813.	26
V. Uebersicht der Kaiserlich-Russischen Streitkräfte am 10ten August 1813.	29
V. Eintheilung des Böhmischn Hauptheeres am 10ten August 1813.	33
VI. Eintheilung des Verbündeten Schlesiſchen Kriegsbeeres am 10ten August 1813.	45
VII. Eintheilung der Verbündeten Nord-Armee am 10ten August 1813.	52
VIII. Die Kaiserlich-Russische Reserve-Armee, so wie solche den 28ten September 1813. in das Lager vor Töplitz rückte.	63
X. Eintheilung des Kaiserlich-Oestreichischen Armees-Corps gegen Bayern.	69
VI. Eintheilung der Kaiserlich-Oestreichischen Armee in Italien am 10ten August 1813. (oder von Inner Oestreich genannt).	70
VI. Streitkräfte zu Belagerungen und Blokaden der Festungen auf Seiten der Verbündeten.	72
VII. Eintheilung des Kaiserlich-Französischen Kriegsbeeres am 10ten August 1813.	79
VIII. Streitkräfte zu den Festungsbesatzungen der Franzosen in Deutschland.	87
IV. Die Französisch-Italiänische Armee	90
V. Ordre de Bataille der Avantgarde, unter dem G. M. v. Zieten.	92
VI. Liste der Kaiserlich-Oestreichischen Truppen im Gefecht bei Culm den 31ten August 1813.	93
VII. Ordre de Bataille der Brigaden des 2ten Preussischen Armees-Corps unter dem Kommando des G. Lt. v. Kleiß, nach dem Gefecht bei Culm.	94
VIII. Kombattanten-Liste des Königlich-Preussischen 1sten Armees-Corps, Rogan, den 14ten August 1813.	97

	Seite.
XIX. Nachweisung des Verlustes der 2ten Brigade des 1sten Armee-Corps im Gefecht bei Goldberg am 23sten August 1813.	98
XX. Die dritte Eintheilung der Kaiserl. Königl. Oestreichischen Haupt-Armee, Lößlitz am 29sten September 1813.	99
XXI. Nachweisung des Verlustes an Getödteten, Verwundeten und Vermissten des Königlich-Preussischen 3ten Armee-Corps, in den Gefechten bei Mollen, Nusdorf, Willmersdorf, Wittstock und Groß-Beeren am 21sten, 22sten u. 23sten August 1813. zu	103
XXII. Nachweisung des Verlustes, den das Königlich-Preussische 3te Armee-Corps in der Schlacht bei Dennewitz am 6ten September 1813 erlitten hat. zu	103
XXIII. Verlust-Liste des 1sten Preussischen Armee-Corps des G. Lt. v. York im Gefecht bei Wartenburg am 3ten October 1813.	104
XXIV. Verlust-Liste des 1sten Preussischen Armee-Corps des G. Lt. v. York in der Schlacht bei Mückern am 18ten October 1813.	105
XXV. Schlachtordnung des 1sten Preussischen Armee-Corps in dem Gefecht bei Mückern den 16ten October 1813. zu	111
XXVI. Marsch-Tableau des Böhmisches Hauptheeres vom 29sten October bis den 7ten November 1813. zu	111
XXVII. Kombattanten-Liste des 1sten Preussischen Armee-Corps am 14ten November 1813. bei seiner Ankunft am Rhein.	113
XXVIII. Bestimmung der Hauptmächte in Hinsicht der eroberten Länder in Deutschland	114
XXIX. Protokoll über die Regulirung des Vertheidigungssystems in Deutschland	119

Beilagen zum Zweiten Theil.

Zeitraum vom 10ten August bis Ende December 1813.

Beilage I.

Das Konferenz-Protokoll von Trachenberg am 12ten July 1813.

Il a été convenu d'adopter pour principe général, que toutes les forces des Alliés se porteroient toujours du côté où les plus grandes forces de l'ennemi se trouvent, et de là il s'en suit:

Les corps qui doivent agir sur les flancs et en dos de l'ennemi, choisiront toujours la ligne qui conduit le plus directement sur la ligne d'opération de l'ennemi.

Les plus grandes forces des Alliés doivent choisir une position qui les mette à même de faire face partout où l'ennemi voudroit se porter. Le bastion saillant de la Bohême paroit donner cet avantage.

Suivant ces maximes générales, les armées combinées doivent donc avant l'expiration de l'armistice être réunies au point ci dessous nommé, savoir: —

Une partie de l'armée alliée en Silésie forte de 50,000 hommes 100,000 hommes se porteroit quelques jours avant la fin de l'armistice par les routes de Landshut, et de Glatz à Jung-Bunzlau et Budin pour se joindre, dans le plus court délai, à l'armée Autrichienne, afin de former avec elle en Bohême une armée de 200,000 à 220,000 combattans.

L'armée du Prince Royal de Suède, laissant un corps de 15 à 20,000 hommes contre les Danois et les François, vis-à-vis de Dübick et de Hambourg, se rassemblera, avec une force à peu près de 70,000 hommes dans les environs de Treuenbrietzen pour se porter au moment de l'expiration de l'armistice, vers l'Elbe, et passera ce fleuve entre Torgau et Magdebourg, en se dirigeant de suite sur Leipzig.

Le reste de l'armée Alliée en Silésie forte de 100,000 hommes suivra l'ennemi vers l'Elbe. Cette armée (de Silésie) s'engage à engager une affaire générale, à moins qu'elle n'ait toutes les chances de son côté; en arrivant sur l'Elbe elle cherchera de passer ce fleuve entre Torgau et Magdebourg, afin de se joindre à l'armée du Prince Royal de Suède, ce qui fera monter celle-ci à 220,000 combattans.

Si cependant les circonstances exigent de renforcer d'armées alliées en Bohême, avant que l'armée de Silésie fut jointe à celle du

Prince Royal de Suède, alors l'armée de Silésie marchera, sans délai, en Bohême.

L'armée Autrichienne réunie à l'armée alliée débouchera, d'après les circonstances, ou par Eger et Hoff, ou dans la Saxe, ou dans la Silésie, ou du côté du Danube. Si l'empereur Napoléon voulant prévenir l'armée alliée en Bohême, marchoit à elle pour la combattre, l'armée du Prince Royal de Suède tâchera, par des marches forcées, à se porter aussi vite que possible sur les derrières de l'armée ennemie. Si au contraire l'Empereur Napoléon se dirigeoit contre l'armée du Prince Royal de Suède, l'Armée alliée prendroit une offensive rigoureuse, et marcheroit sur la communication de l'ennemi pour lui livrer bataille.

Toutes les armées coalisées prendront l'offensive, et le camp de l'ennemi sera leur rendez-vous.

L'armée de réserve Russe sous les ordres du général Benning sen s'avancera de la Vistule par Kalisch vers l'Oder dans la direction de Glogau, pour être à portée d'agir suivant les mêmes principes et se diriger sur l'ennemi, s'il reste en Silésie, ou de l'empêcher de faire une invasion en Pologne.

Trachenberg le 30. Juin 1813.
12. Juillet

Beilage II.

Uebersicht der Preussischen Streitkräfte am 10ten August 1813.

Die Streitkräfte sind eintheilen:
A. In die des stehenden Kriegsheeres.

- 1. Die Garde-Brigade = 7100 Mann
 - 3 Bat. 1sten Regiments Garde zu Fuß,
 - 3 — des 2ten — — — — —
 - des Garde-Jäger-Bat.
- 7 Bataillone.
 - 4 Esq. des Regiments Garde du Corps,
 - 4 Esq. des leichten Garde-Kavallerie-Reg.
- 2 Batterien.
 - eine 6pündl. Fuß-Garde-Batterie.
 - eine reitende Garde-Batterie.

- 2. Das Fußvoss des stehenden Kriegsheeres = 72,000 Mann.
 - 6 Bat. Grenadiere
 - 12 alte Linien-Fuß-Regimenter
 - 12 Reserve-Inf-Regimenter (weil 3 Reg. jedes 4 Bat. stark sind)
 - 2 Jäger-Bataillone
 - das Reichsche Jäger-Bataillon
 - das Elb-Inf-Regiment
 - das Thüringische Bataillon
 - das Sächsische Corps
 - das Inf-Bataillon, Lützenau

Zusammen 17 Bataillone.
Die Jäger-Vertheilung der 2ten Garde, Grenadiere und alten Linien-Infanterie-Regimenter pr. Bataillon 130 Köpfe, zusammen 2200 Mann.

2. Die Reiterei des stehenden Kriegsbeers es ist 27,400 Mann.

3 Cuirassier-Regimenter	12 Esq.
6 Dragoner-Regimenter	24 —
3 Ulanen-Regimenter	12 —
6 Husaren-Regimenter	24 —
des kaiserlichen Corps	4 —

Zusammen 76 Esq.

4. Die Feld-Artillerie und Pionnier = 9000 Mann.

In 45½ Batterie, jede von 8 Kanonen	8000 Mann.
8 Compagnien Pionnier	1000 Mann.

B. In die der Landwehren.

1. Das Fußvolk der Landwehr = 120,000 Mann.

In Schlessien	16 Inf. Reg. zu 4 Bat. u. noch 2 Bat.	66 Bat.
In den Marken	7 — — 4 —	27 —
In der Neumark	3 — — 4 —	12 —
In Pommern	3 — — 4 —	12 —
In Westpreußen	3 — — 4 —	12 —
In Ostpreußen	5 — — 4 —	20 —

Zusammen 37 Landwehr Inf.-Regimenter in 151 Bat.

2. Die Landwehr Reiterei

In Schlessien:	das Schlessische National-Kavall.-Reg. von	4 Esq.	
	10 Regimenter Landwehr später	40 —	früher 71 Esq.
In der Mark.	2 Esq. Berliner Landwehr	2 —	
	7 Regimenter Landwehr	26 —	
In Pommern:	das Pommersche National-Kavall.-Reg.	4 —	
	3 Regimenter Landwehr	12 —	früher 20 Esq.
In Ostpreußen.	das Ostpreussische National-Kavall.-Reg.	4 —	
	5 Regimenter Landwehr	20 —	
In Westpreußen.	3 Regimenter Landwehr	12 —	
In der Neumark.	3 Regimenter Landwehr	12 —	

35 Regimenter Landwehr in 140 Esq.

C. Die Reserve-Truppen und Festungsbesatzungen.

14 Ergänzungs-Bataillone der beiden Garden und 12 Linien-Regimenter zu 3 Compagnien	7,000 Mann.
9 Ergänzungs-Compagnien der 6 Grenadier- und 3 Jäger-Bataillone zu 100 Mann	900 —
das Garde-Garnison-Bataillon	800 —
2 Garde-Garnison-Compagnien	300 —
12 Garnison-Bataillons zu 800 Mann	9,600 —
12 Brigade Garnison-Bataillons zu 800 Mann	9,600 —
20 Reserve-Kavallerie-Esquadrons zu 100 Pferde	2,000 —
die Garnison-Artillerie	3,000 —

Zusammen 33,200 Mann.

Es war also das Preussische Kriegsbeer

1. Die Königl. Garde-Truppen	7,100 M. in 7 Bat. 8 Esq. u. 2 Batt.
2. Das stehende Kriegsbeer	25,600 — in 91 — 76 — u. 45½ —
3. Die Landwehren	140,000 — in 151 — 140 —
4. Die Festungsbesatzungen	33,200 —

Zusammen 277,900 M. in 249 Batt. 204 Esq. u. 47½ Batt.

Die Formation der Landwehren im Preussischen Staat,
im April 1813.

I. In Schlesien.

Die 1ste Division kommandirte der G. M. v. Dobschütz.

Die 2te Division kommandirte der G. M. v. Sautz.

Die 3te Division kommandirte der G. Lt. v. Rouquet.

Die 4te Division kommandirte der G. M. v. Schimonoff.

Die 5te Division kommandirte der Obrist. v. Beljien.

Kreis oder Stadt.	Inf. Bat. u.	Stärke.	Kavall. Esq. u.	Stärke.
Stadt Breslau	2 Bat.	1,600 M.	2 Esq.	120 M.
Breslauer Kreis	2	1,310	3	220
Neumarkter Kreis	1	744	0	120
Striegauer Kreis	1	414	1	100
Pottsbauer Kreis	2 1/2	1,504	2	150
Glaser Kreis	3	2,244	2	160
Frankensteiner Kreis	1	790	1	100
Münsterberger Kreis	—	—	1	100
Schweidnitzer Kreis	3 1/2	1,966	3	210
Wittmischer Kreis	1 1/2	460	0	140
Reichenbacher Kreis	1 1/2	930	0	120
Striegauer Kreis	1 1/2	386	1	100
Briegger Kreis	1	730	1	160
Ohlauer Kreis	1 1/2	612	0	140
Grottkauer Kreis	1	646	0	150
Falkenberger Kreis	1	360	1	40
Reiher Kreis	1 1/2	1,288	2	150
Münsterberger Kreis	1 1/2	370	—	—
Neusädter Kreis	1 1/2	1,240	0	140
Leobschützer Kreis	1 1/2	1,304	1	220
Goseler Kreis	1 1/2	392	1	60
Ratiborer Kreis	1 1/2	1,180	1	80
Plesnischer Kreis	2 1/2	1,460	1	50
Toscher Kreis.	1 1/2	1,126	1	60
Reuthener Kreis	1 1/2	520	1	75
Gros. Strahlitzer Kreis	1 1/2	502	1	60
Lublentzer Kreis	1 1/2	564	1	60
Dobelnischer Kreis	1 1/2	1,322	1	160
Ros. übergischer Kreis	1 1/2	526	1	60
Creutzburger Kreis	1 1/2	428	1	60
Namslauer Kreis	1 1/2	506	1	60
Delitzscher Kreis	1 1/2	1,188	2	120
Trebnitzer Kreis	1 1/2	910	2	140
Wartenberger Kreis	1 1/2	612	1	60
Böwenbüttger Kreis	1 1/2	2,632	3	192
Hirschberger Kreis	3	1,917	2	144
Sauracher Kreis	1	561	1	72
Blegnitzer Kreis	1 1/2	890	1	104
Goldberger Kreis	1 1/2	942	1	72
Lübener Kreis	1 1/2	521	1	72
Wittlicher Kreis	1 1/2	817	1	96
Steinauer Kreis	1 1/2	363	1	48

Satzung des Bat. 38, 799 M. Esq. 4,505 M.

Kreis oder Stadt	Inf. Bat.	u. Garde	Regim.	Esq.	Wärter.
Transport: 56 1/2 Bat. 38,799 Mann, 4,595 M.					
Boblaue Kreis	1 1/2	—	338	—	96
Suhrauer Kreis	1 1/2	—	308	—	76
Stargauer Kreis	1 1/2	—	492	—	144
Kreisbäcker Kreis	1 1/2	—	800	—	240
Schwiebusser Kreis	1 1/2	—	340	—	96
Graneberger Kreis	1 1/2	—	552	—	168
Saganer Kreis	1 1/2	—	872	—	264
Sprottauer Kreis	1 1/2	—	468	—	144
Insgesamt 69 1/2 Bat. = 44,307 Mann.					
69 Esq. = 5,163 Mann.					
40,470 Mann.					

II. In den Marken.

- Die 1ste Division der G. M. v. **Püttlich**.
- Die 2te Division der G. M. v. **Hirschfeld**.
- Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. **Klein**.
- das 1ste Bat., Maj. v. **Klöden**,
 - das 2te — Maj. v. **Clauser**,
 - das 3te — Maj. v. **Dullat**,
 - das 4te — Maj. v. **Leingefeld**.
- das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. **Liebherr**, die Esq. **Rittmeister v. Ramin, v. Schwert, v. Wagemer**.
- Die 2te Brigade, Chef der Obrist v. **Wliffel**, Major **Dörfler**.
- v. **Sydow**,
 - das 1ste Bat., Cap. v. **Käpfer**,
 - das 2te — Maj. v. **Stengel**,
 - das 3te — Maj. v. **Schulmann**,
 - das 4te — Obrist v. **Borch**.
- das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. **Wedell**, **Rittmeister v. Wünnig, v. Wolff und v. Stöckhagen**.
- Die 3te Brigade, Chef der Maj. v. **Marmis**,
- das 1ste Bat., Maj. v. **Büschel**,
 - das 2te — Maj. v. **Barnstedt**,
 - das 3te — Hauptm. v. **Saviere**,
 - das 4te — Maj. v. **Schonholz**.
- das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. **Rittmeister v. Teschen, v. Hornstedt, Graf v. Zinkenstein u. v. Klipping**.
- Die 4te Brigade, Chef der Obrist v. **Voguslawsky**,
- das 1ste Bat., Maj. v. **Grollmann**,
 - das 2te — Maj. v. **Kiewen**,
 - das 3te — Maj. v. **Schwerin**,
 - das 4te — Maj. v. **Bornel**.
- Das 4te Landwehr-Kavallerie-Reg., der Maj. v. **Teschen**, dabei **2 Esq. Berliner Landwehr, Maj. v. Sydow**.
- Die 5te Brigade, Chef der Maj. v. **Bredow**.
- das 1ste Bat., Maj. v. **Treskow**,
 - das 2te — Maj. v. **Raminsky**,
 - das 3te — Cap. v. **Men**,
 - das 4te — Maj. v. **Mellerosky**.

Aus den 3 Borschnischen Kreisen **Demmin, Niclam und Randow**.

Der **Randowische** und **Ober-Barnimische Kreis** u. aus der **Itzehoe**.

Aus den **Ober- und Nieder-Barnimischen, Havelländischen, Ottnow u. Löwenbergischen Kreisen, Berlin, Gebusische Kreis incl. Frankfurth**.

Aus der **Stadt Berlin**.

Aus den **Städten Pordam u. Brandenburg, 1ste u. 2te Jerichowische Kreis, dem Havelländischen u. Ziesarschen Kreis**.

Die 6te Brigade, Chef der Maj. Otto v. Rohr,
das 1ste Bat., Maj. v. Kleiß,
das 2te — Maj. v. Grell,
das 3te — Maj. v. Dittl,
das 4te — Maj. v. Wölsky,
— das 6te Landwehr-Kavallerie-Reg., Rittmeister v. Jagoz, v. Krieger, v. Kriegsheim, v. Kappengst.

Aus den Preignitz-, Rosspin-, Glien- u. Löwenbergischen Kreisen.
Rittmeister v. Jagoz, v. Krieger, v. Kriegsheim, v. Kappengst.

Die 7te Brigade, Chef der Obrist v. Dittmann, Vater der Obrist v. Borstel,
das 1ste Bat., Maj. v. Dierawsky,
das 2te — Maj. v. Kelly,
das 3te — Maj. v. Diezelsky,
das 5te — Maj. v. Döhl,
das 7te Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Kette, Maj. v. Trefow, Rittmeister, v. Piper, u. v. Rothberg.

Zusammen: 24,68 Mann Landwehr.
27. Bat. mit 43. Inf. 656 Untoff. 218 Comp. 19,550 Mann.
28. Esq. mit 3,745 —

III. In Ostpreußen und Stralsund

Die 1ste Division, der Maj. v. Wardenburg,
Adjutanten, Cap. Bar. v. Rehbinder u. v. Medved.

Die 2te Division, der Maj. Graf v. Dohna,
Adjutanten, Cap. v. Zengefeld u. v. Rosen.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Wolke,
das 1ste Bat., Maj. v. Goltey, Memelischer und Niederungischer Kreis.

das 2te — Maj. v. Klabusch, Tilsitt- und Pischawanger Kreis.

das 3te — Maj. v. Leo, Gumbinner, Tilsitt- und Insterburger Kreis.

das 4te — Maj. v. Lomm, Gumbinner und Stallupönen-scher Kreis.

das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Schön, Rittmeister v. John, v. Engelhardt und v. Sanden.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. v. Salzwedel,
das 1ste Bat., Maj. v. Kammewitz, Flecksche Kreis.

das 2te — Maj. v. Herrmann, Johannisburger, Tapiau und Rastenburg.

das 3te — Maj. v. Aschenbach, Sedwitsche Kreis.
das 4te — Maj. v. Strauß, Heidenburgische Kreis.
das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Diezelsky, Rittmeister v. Biberstein, v. Drigalsky, v. Gregorius.

Die 3te Brigade, Chef der Maj. Graf v. Klinkowström,
das 1ste Bat., Maj. v. Hülsen, Brandenburger Kreis.

das 2te — Maj. v. Holschwing, Schaakensche Kreis.
das 3te — Maj. v. Burgsdorf, Tapiausche Kreis.
das 4te — Maj. v. Friccius, Stadt Königsberg.
das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Buddenbrock, Rittmeister v. Sydow, v. Auer, v. Saken.

Die 4te Brigade, Chef der Maj. Graf v. Sulemburg,
 das 1ste Bat., Maj. v. Mantler, Bartensteiner Kreis.
 das 2te — Maj. v. Meyer, Brandenburg, Rastenburger
 Kreis.
 das 3te — Maj. v. Spieß, Heilsberger und Rastenburger
 Kreis.
 das 4te — Maj. v. Brockhusen, Braunsberger und Heilsberger
 Kreis.
 das 5te Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Kurawseck, Rittmei-
 ster v. Bülow, v. Heiling der 1ste u. 2te.

Die 5te Brigade, Chef der Maj. v. Benkenhof von Hindenburg,
 das 1ste Bat., Maj. v. Ellrich, Martenberg u. Mährungensche
 Kreis.
 das 2te — Maj. Graf v. Dohna, Mährungensche Kreis.
 das 3te — Maj. v. Bequignolle, Martenberg und Miesenburgsche
 Kreis.
 das 4te — Maj. Graf v. Fin-
 kendorf, Marienwerder und Miesenburg-
 sche Kreis.
 das 5te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comb. Maj. v. Wülfel, Ritt-
 meister Schach v. Wittenau, v. Schimmelpfennig, v. Wohlfert.

Davon rückten ins Feld:
 1. Bat. Fußvolk mit 460 Offizieren und 17,63 Mann
 1. Esq. Reiterei mit 80 — 1,530 —
 Wundärzte — 96 —
 Knechte — 306 —
 Zusammen 19,684 Mann.

NB. Von den Kavallerie-Regimentern blieb eine Esquadron als
 Reserve zurück.

IV. In Westpreußen
 Chef der Division, der G. M. v. Boseker.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Benningfen.
 das 1ste Bat., Maj. v. Zamori, deutsch Krohner Kreis.
 das 2te — Maj. v. Lewinsky, Schwetzer Kreis.
 das 3te — Maj. v. Garneky, Couber und Hammersteiner
 Kreis.
 das 4te — Cav. v. Krause, deutsch Krohner Kreis.
 das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comb. Maj. v. Gyninien, Ritt-
 meister v. Goltz, v. Lehmann, v. Massow.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. Baron Osten, General v.
 Saken.
 das 1ste Bat., Maj. v. Kosowatz, Landwehr u. Büdower Kreis.
 das 2te — Maj. v. Bergh, Stolpe, Rummelsburg und
 Gadowitzer Kreis.
 das 3te — Maj. v. Selewsky, Dirschauer Kreis.
 das 4te — Maj. v. Koschenbahr, Dirschau, Stargard u. Konitzer
 Kreis.

das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comb. Maj. v. Gyllen Brem.
 Rittmeister v. Sandt, v. Schöberg, v. Bockschütz.
 Die 3te Brigade, Chef der Maj. v. Spittler.
 das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comb. der Maj. v. Speer.

V. In der Kraina.

Chef der Division, der G. M. v. Hirsche.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Bensch.

das 1ste Bat., Maj. v. Treskow, Königsberger Kreis.

das 2te — Cap. v. Braun, dito.

das 3te Bat., Maj. v. Lebin, Goldbacher u. Landsberger Kreis.

das 4te — Hauptm. v. Düring, Landsberger Kreis.

das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Sydow, Rittmeister v. Borne, v. Knobelsdorf, v. Cusack.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. v. Eisenhardt.

das 1ste Bat., Hauptm. v. Zastrow, Sternberger Kreis.

das 2te — Hauptm. v. Grollmann, dito.

das 3te Bat., Hauptm. v. Steinmeh, Grossener Kreis.

das 4te Bat., Hauptm. v. Paetz, Grotzner u. Züllichauer Kreis.

das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Hiller, Rittmeister u. Hallwede, v. Hasslinger u. v. Dullon.

Die 3te Brigade, Chef der Oberstallmeister Graf v. Lindenau.

das 1ste Bat., Cap. v. Stvolinsky, Arendsmalder Kreis.

das 2te — Maj. v. d. Osten, Friedberger Kreis.

das 3te — Maj. v. Waldow, Dramburger u. Schiefelbeiner Kreis.

das 4te — Maj. Stael v. Hollstein, Neu Stettiner Kreis.

das 3te Landwehr-Kavallerie-Reg.

VI. In Pommern.

Chef der Division, der G. M. v. Plöb.

Die 1ste Brigade, Chef der Maj. v. Brandenstein.

das 1ste Bat., Maj. v. Nettelhorst, Greifenhagenische Kreis u. Stadt Pich.

das 2te — Maj. v. Brausen, Rixiger Kreis.

das 3te — Maj. v. Krüger, Saaziger Kreis.

das 4te — Maj. v. Schmidt, Saaziger und Dabersche Kreis.

das 1ste Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Schwarzenau, der Maj. v. Schmade, der Rittmeister v. Zierold u. v. Wedell.

Die 2te Brigade, Chef der Maj. v. Pawels.

das 1ste Bat., Maj. v. Gesinsky, Greifenbergische Kreis.

das 2te — Maj. v. Mögilewsky, Klemmingsche u. Dorkische Kreis.

das 3te — Cap. v. Stojentzin, Belgardter und Neu Stettiner Kreis.

das 4te — Maj. v. Blankenb., Fürstenthumer Kreis.

das 2te Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Heugel, die Rittmeister v. Somnich, v. Kamke, v. Poblowsky und v. Glasenap.

Die 3te Brigade, Chef der Obrist, v. Kamke.

das 1ste Bat., Hauptm. v. Böhm, der Belgardische Kreis.

das 2te — Maj. v. Berg, der Schlawesche Kreis.

das 3te — Maj. v. Bork, der Rummelsburgische Kreis.

das 4te — Maj. v. Coubierre, der Stolpische Kreis.

Die 2te Grenadier-Regiment, Comd. der Maj. v. Barnetow,
die Rittmeister v. Treskow, v. Kamke, v. Hahnstein und v.
Puttkämmer.

**Die Einrichtung des Königlich Preussischen Kriegs-
heeres am 1.oten August 1813.**

Kommandirender General, der General der Kavallerie von
Blücher.

Chef des Generalstabes, der G. M. v. Gneisenau,
Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Müßling.

Adjutanten, der Obrist Graf v. Goltz, die Capitains v. Arnsh,
v. Brünnek, der Rittmeister Graf v. Moltke, Lieut. v. Rojewitz.

Vom Generalstabe der Maj. v. Oppen, der Maj. v. Kühle, Cap.
v. Liebenroth und v. Knappfuß, zur Dienstleistung Sec. Lieut. v.
Scharnhorst und v. Desfeld.

Adjutanten des Generals v. Gneisenau, der Maj. v. Webell, und Lieut.
v. Fehrentheil.

I. Die Königl. Garde-Bruppen:

das 1ste Regiment Garde zu Fuß, Comd. der Obristl.
v. Alvensleben,

das 1ste Bat., der Maj. v. Röder,

das 2te — der Maj. v. Dittfurth,

das Fuß-Bat., der Maj. v. Block,

das 2te Regiment Garde zu Fuß, Comd. der Maj. v.
Müßling,

das 1ste Bat., der Maj. v. Schachtmeier,

das 2te — der Maj. v. Symmen,

das Fuß-Bat., der Maj. v. Alvensleben,

2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., Comd. der Maj. v.
Seidlitz,

die 6pfund. Fuß-Garde-Batterie, der Cap. v. Lehmann.

4 Escq. des Reg. Garde du Corps, Comd. der Obristl.

v. Knobelsdorf,

4 Escq. des leichten Garde-Kavallerie-Reg., Comd. der
Maj. v. Kraft,

die reitende Garde-Batterie, der Cap. v. Willmann.

II. Das 1ste Armee-Corps kommandirt der G. Lt. v. York.

Chef des Generalstabes, der G. M. v. Rauch.

Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Valentini.

Vom Generalstabe, der Maj. v. Schaf, Cap. v. Bollhöfel und Lieut.
v. Wuffow der 2te.

Adjutantur, der Maj. Graf v. Brandenburg, Maj. v. Dietrich, Cap.
v. Selasinsky und Prem. Lieut. v. Röder.

Adjutant des G. M. v. Rauch, der Cap. v. Delius.

III. Die 1ste Brigade, Chef der Obrist v. Steinmetz.

Generalstab, Cap. v. Kaufberg, Lieut. v. Bollhöfel.

Adjutantur, Cap. v. Luzow, Lieut. Graf v. Henkel.

das 1ste Ostpreussische Grenad.-Bat., Maj. v. Besslie,

das Leib Grenad.-Bat., Maj. v. Carlowitz,

das Westpreussische Grenad.-Bat., Maj. v. Schon,

das Schlesische Grenad.-Bat., Maj. v. Burggraf,

das 1/2 Ostpreussische Jäger-Bat., Maj. v. Klug,

das 3te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 das Landwehr-Bat. der Stadt Breslau, Maj.
 v. Mumm,

das Landwehr-Bat. der Stadt Breslau, Maj.
 v. Bornowitz,

das Landwehr-Bat. der Stadt und Kreis
 Schwelbitz, Maj. v. Seibitz,

das Landwehr-Bat. des Breslauer Kreises,
 Maj. v. Kossitz,

das 3te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 v. Gädise,

das Landwehr-Bat. des Trebnitzer Kreises,
 Maj. v. Walter und v. Cronquist,

das Landwehr-Bat. Nimisch und Schweidnitzer
 Kreis, Maj. v. Barisch,

das Landwehr-Bat. Strecken und Reichenbä-
 cher Kreis, Maj. v. Nekowitsch,

das Landwehr-Bat. des Ohlauer Kreises, Cap.
 v. Martitz,

4 Esq. des 1ten Leib-Husaren-Reg., Comb. der Maj.
 v. Gräffel,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 2. Lieut. v. Lange.

2. Die 2te Brigade, Chef der G. M. Prinz Carl von Mecklen-
 burg Strelitz.

Generalstab, der Maj. v. Schus u. Lieut. v. Nienburg.

Adjutanten, der Maj. v. Holzgersberg u. Cap. v. Heimmann.

das 1ste Sächsisch-preussische Inf.-Reg., Comb. der Obristl.
 v. Lobenthal,

das 1ste Bat., der Maj. v. Schleuse,

das 2te — der Maj. v. Korniatowsky,

das Inf.-Bat., der Maj. v. Penzig,

das 2te Sächsisch-preussische Inf.-Reg., Comb. der Obristl. v.
 Sieheln der 2te,

das 1ste Bat., der Maj. v. Desfauniers,

das 2te — der Maj. v. Kranthof,

das Inf.-Bat., der Maj. v. Dallmer,

das 3te Schlesische Landwehr-Inf.-Reg., der Obristl. v.
 Grumbkow,

das Landwehr-Bat. des Liegnitzer Kreises,
 Maj. v. Kemysky,

das Landwehr-Bat. des Oels Bernstädtischen
 Kreises, Maj. v. Fischer,

das Landwehr-Bat. des Neustädter Kreises,
 Maj. v. Dobrowolsky,

das Landwehr-Bat. Volkshayn u. Landsbutt-
 Kreises, Maj. v. Wossien,

4 Esq. Mecklenburg Strelitzische-Husaren, Comb. der
 Obristl. v. Warburg,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Huet.

Brig.-Comb.
 der Obristl.
 v. Lobenthal

Die 7te Brigade, Chef der G. M. v. Böhm, Gen. v. (4)
 Generalstab, Maj. v. Rudolphi, Lieut. v. Mannstein.
 Adjutant, Cap. Graf v. Kanitz, Lieut. v. Bartsch u. Lieut. v.
 Reibnitz.

Brig.-Comb.
 der Obristlt.
 v. Zepelin.

Brig.-Comb.
 der Obrist v.
 Belzian.

- 1) das Leib-Inf.-Reg., Comb. der Obristlt. v. Zepelin,
 das 1ste Bat., Maj. v. Derhen,
 das 2te — Maj. v. Hagen,
 das Inf.-Bat. Maj. v. Ledebur,
- 2) das Thüringer Bat., der Maj. v. Linfer,
- 3) 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., der Cap. v. Bock,
- 4) das 4te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comb.
 Maj. Graf v. Herzberg,
 das Landwehr-Bat. Schweidnitzer Kreises,
 Maj. v. Courbiere,
 das Landwehr-Bat. Hirschberger Kreises,
 Maj. v. Kottulinsky,
 das Landwehr-Bat. Volskenhann u. Landschutter
 Kreises, Maj. v. Knorr,
- 5) das 1ste Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comb.
 Rittmeister v. Wollkogen,
 das Landwehr-Bat., Hirschbergische Kreis, Cap.
 v. Sommerfeld,
 das Landwehr-Bat. Falkenberg u. Münster-
 berg, Maj. v. Bettinghofer,
 das Landwehr-Bat. Leobschützer Kreis, Maj. v.
 Reibnitz,
 das Landwehr-Bat. Netzer Kreis, Maj. Graf
 v. Webell,
- 6) 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj
 v. Sohr,
- 7) 2 Esq. des 3ten Schlessischen Landwehr-Kavallerie-
 Reg., Comb. Maj. v. Falkenhäuser,
- 8) die 6te Fußbatterie No. 3. Cap. v. Ziegler.

4. Die 8te Brigade, Chef der G. M. v. Hünerbein.

Generalstab, Cap. v. Arnould, Lieut. v. Hprub.
 Adjutant, Lieut. v. Sellin der 1ste.

Brig.-Comb.
 der Obristlt.
 v. Bork.

- 1) das Brandenburgische Inf.-Reg., Comb. Obristlt. v.
 Bork,
 das 1ste Bat., Maj. v. Bülow,
 das 2te — Maj. v. Erbgaraven,
 das Inf.-Bat., Maj. v. Kroßig,
- 2) das 1ste Reserve-Inf.-Reg., Comb. Maj. v. v. Goltz.
 das 1ste Bat., Maj. v. Herrmann,
 das 2te — Maj. v. Zepelin,
 das Inf.-Bat., Maj. v. Laurents.
- 3) das 1ste Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comb.
 Obrist v. Gajda,
 das Landwehr-Bat. Duppelsche Kreis, Maj. v.
 Kempfsky,
 das Landwehr-Bat. Löwenberg, Bunzlau,
 Maj. v. Tbielen,
 das Landwehr-Bat.,
 Maj. v. Gfug,
 das Landwehr-Bat., Rastbursche Kreis, Maj.
 v. Briesen.

- 4) 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj. v. Knobloch.
- 5) 2 Esq. vom 3ten Schlesischen Landweh.-Kavallerie-Reg., Maj. v. ...
- 6) die Gsfund. Fußbatterie No. 15. der Lieut. v. Anders.

13. Die Reserve-Kavallerie kommandirt der Obrist v. Jürgas.
 Generalktab. Cap. v. Kamig, Lieut. v. Briesen.
 Adjutanten, Maj. v. Paulsdorf, Lieut. v. Below.

Obrist u. Flügel-Adj. Gr. v. Pentel. } 4 Esq. des 1ten Westpreussischen Dragoner-Reg., Obrist v. Rutenow,
 } 4 Esq. des Litthauischen Dragoner-Reg., Obrist v. Tressow.

Obrist von Kapler. } 4 Esq. des Brandenburgischen Uhlanen-Reg., Maj. v. Stutterheim,
 } 4 Esq. des Ostpreussischen National-Kavallerie-Reg., Maj. Graf v. Lehndorf.

Maj. v. Diecklein. } 4 Esq. des 1ten Neumärkischen Landweh.-Kavallerie-Reg., Maj. v. Sydow,
 } 4 Esq. des 2ten Schlesischen Landweh.-Kavallerie-Reg., Maj. v. Dierowky,
 } 4 Esq. des 3ten Schlesischen Landweh.-Kavallerie-Reg.

Die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken.
 Die reitende Batterie No. 2. der Lieut. v. Bornsch.

9. Die Reserve-Artillerie. Chef der Obrist v. Schmidt.
 Adjutanten, Lieut. v. Erhardt u. Lieut. v. Penker.
 Comd. der Artillerie in der Linie, der Maj. v. Suet.
 Adjutant, Lieut. v. Wolter.

Brig.-Comd. Major von Kengel. } die 12pfund. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Witte,
 } die 12pfund. — No. 2. der Cap. v. Siemon,
 } die Gsfund. — No. 11. der Cap. v. Bulth,
 } die Gsfund. — No. 24. der Cap. v. Varentamf,
 } die 3pfund. — No. 1. der Lieut. v. Herrig,
 } die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Fischer,
 } die — — — — — No. 12. der Cap. v. Psil.

Die Park-Kolonnen No. 1. der Cap. v. Lange,
 No. 3. der Lieut. v. Golsow,
 No. 13. der Lieut. v. Schlef.

Die Handwerks-Kolonne No. 1. der Lieut. v. Eichen.
 Die 1te Feld-Flügel-Comp., der Prem. Lieut. v. ...
 Die 2te — — — — — der Cap. v. ...

Das 1te Corps besteht aus:
 Infanterie, 20 Bataill. 24 Bat. Schlesische Landweh.,
 14 Comp. Jäger, 2 Flanier-Comp. = 45 Bat.
 Artillerie, 13 Batterien 10 B. Gesch. = 104 Kanonen.

Das 2te Armee-Corps kommandirt der G. St. v. Kleif.
 Chef des Generalstabs, der Obrist v. Lippelstich.
 Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Großmann.
 Kom. Generalstabs, der Maj. v. ...
 Lieut. v. ...
 Adjutanten, Maj. v. ...
 v. ... v. ...

1. Die 9te Brigade, Chef der G. M. v. Althaus

Generalstab, Major v. Carnotow u. Rittermeister v. Grindel.

Adjutant, Major Steinacker u. Lieut. Koppard.

Brig.-Comd.
der Obristl.
v. Schmalensee.

- 1) das 1ste Westpreussische Inf.-Reg., Comd. der
Obristl. v. Schmalensee,
das 1ste Bat., der Maj. v. Hahne,
das 2te — — — der Maj. Stach v. Golzheim,
das Füß.-Bat., der Maj. v. Douglas,
- 2) das 6te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Köbell,
das 1ste Bat., der Maj. v. Gornl,
das 2te — — — der Maj. v. Kockfull,
das 3te — — — der Maj. v. Bessel.
- 3) das 1. Schlessische Schützen-Bat., der Cap. Graf v.
Hohenstadt,
- 4) das 7te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comd.
der Maj. v. Kiebusch,
das Landwehr-Bat. Namslau u. Oppelsche
Kreis, Maj. v. Kiebusch,
das Landwehr-Bat. Sübner Kreis, Maj. Graf
v. Dobua,
das Landwehr-Bat. Janerscher Kreis, Maj. v.
Burgdorf,
das Landwehr-Bat. Frankensiemer Kreis, Cap.
v. Ruff,
- 5) 4 Escq. des Neumärkischen Dragoner-Reg., Comd.
der Maj. v. Bork,
- 6) die 6. Pfänd. Fußbatterie No. 7. der Lieut. v. Schalle.

2. Die 10te Brigade, Chef der G. M. v. Birch der 1ste.

Generalstab, der Maj. v. Rohr u. Cap. v. Dedenroth.

Adjutant, der Cap. v. Drigalsky u. Lieut. v. Woyzna.

Brig.-Comd.
der Obristl.
v. Jagow.

- 1) das 2te Westpreussische Inf.-Reg., Comd. der
Obristl. v. Anhalt,
das 1ste Bat., Cap. v. Rohr,
das 2te — — — der Maj. v. Wandemer,
das Füß.-Bat., Maj. v. Hundt,
- 2) das 7te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v.
Schutter,
das 1ste Bat., der Maj. v. Binning,
das 2te — — — der Maj. v. Stengel,
das 3te — — — der Maj. v. Winstowsky,
- 3) das 9te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der
Maj. v. Below,
das Landwehr-Bat. Reichenbacher Kreis, Maj.
Graf v. Reichenbach,
das Landwehr-Bat. Goldberger Kreis, Maj.
Baron v. Troschke,
das Landwehr-Bat. Grottkauer Kreis, Cap. v.
Bittich,
das Landwehr-Bat. Trebnitzer Kreis, Maj. v.
Frankenberg,
- 4) 4 Escq. des 2ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
Rittm. v. Prittwig,
- 5) die 6. Pfänd. Fußbatterie No. 14. der Lieut. v. Reiche.

- 4) 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj. v. Knobloch,
- 5) 2 Esq. vom 3ten Schlesiſchen Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Babinowſky,
- 6) die Gpfund. Fußbatterie No. 15. der Lieut. v. Anders.

Die Reſerve-Kavallerie kommandirt der Obrift v. Jürgal.
 Generalſtab, Cap. v. Rantz, Lieut. v. Brieſen.
 Adjutanten, Maj. v. Paulsdorf, Lieut. v. Below.

Obrift u. Flh. } 4 Esq. des 1ten Weſtpreuſſiſchen Dragoner-Reg., Obrift v. Rutenow,
 Hel. v. Br. } 4 Esq. des Litthauischen Dragoner-Reg., Obrift v. Preſtow,
 v. Penkel. }

Obrift von } 4 Esq. des Brandenburgischen Uhlanen-Reg., Maj. v. Scutterheim,
 Kapler. } 4 Esq. des Weſtpreuſſiſchen National-Kavallerie-Reg., Maj. Graf v. Schudorf.

4 Esq. des 1ten Neumärkiſchen Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Sydow,

Maj. v. Bie } 4 Esq. des 3ten Schleiſchen Landwehr-Kavallerie-Reg., Maj. v. Oſerowſky,
 Greflein. }

4 Esq. des 10ten Schleiſchen Landwehr-Kavallerie-Reg.
 Die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken.
 Die reitende Batterie No. 2. der Lieut. v. Borowſky.

Die Reſerve-Artillerie, Chef der, Obrift v. Schmidt.
 Adjutanten, Lieut. v. Erhardt u. Lieut. v. Penker.
 Comd. der Artillerie in der Kiſte, der Maj. v. Hueck.
 Adjutant, Lieut. v. Wölfer.

die 12pfund. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Witte,
 die 12pfund. — No. 2. der Cap. v. Siemon,
 die Gpfund. — No. 11. der Cap. v. Bulla,
 die Gpfund. — No. 24. der Cap. v. Barentſch,
 die 3pfund. — No. 1. der Lieut. v. Hertig,
 die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Fiſcher,
 die — — — — — No. 12. der Cap. v. Pfeil.

Die Park-Kolonnen No. 1. der Cap. v. Lange,
 No. 3. der Lieut. v. Goltow,
 No. 5. der Lieut. v. Poß,
 No. 13. der Lieut. v. Schief.

Die Handwerks-Kolonne No. 1. der Lieut. v. Lieben,
 Die 1te Feld-Pionnier-Comp., der Prem. Lieut. v. Rhaden,
 Die 2te — — — — — der Cap. v. Modrach.

Das 1te Corps beſteht aus:
 Infanterie, 20 Linien-Bat., 24 Bat. Schleiſche Landwehr,
 4 Comp. Jäger, 2 Pionnier-Comp. = 45 Bat.
 Artillerie, 28 Linien-Esq. Kav., 16 Esq. Landwehr-Kav. = 45 Esq.
 13 Batterien in 8 Stück Geſchütz = 104 Kanonen.

Das 2te Armee-Corps kommandirt der G. Lt. v. Kleiſt.
 Chef des Generalſtabes, der Obrift v. Toppeltſch.
 Ober-Quartiermeiſter, der Obrift v. Grollmann.
 Vom Generalſtabe, der Maj. v. Thiele, Sec. Cap. v. Segel,
 Lieut. v. Reizenſtein.
 Adjutanten, Maj. v. Waidorf, Maj. v. Harthausen, Prem. Lieut.
 v. Poß, v. Uttenhofen, v. Bojanowſky.

1. Die 9te Brigade; Chef der G. M. v. Kling

Generalstab, Major v. Carnotow u. Rittmeister v. Gravel.
Adjutant, Major v. Steindler u. Stabs. Hauptmann v. ...

Brig.-Comd.
der Obristl.
v. Schmalensee.

- 1) das 1ste Westpreussische Inf.-Reg., Comd. der
Obristl. v. Schmalensee,
das 1ste Bat., der Maj. v. Hahne,
das 2te — — — der Maj. Stach v. Holzheim,
das 3te Inf.-Bat., der Maj. v. Douglas,
- 2) das 6te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Löbell,
das 1ste Bat., der Maj. v. Karyl,
das 2te — — — der Maj. v. Kochsull,
das 3te — — — der Maj. v. Bessel.
- 3) das 1. Schlessische Schützen-Bat., der Cap. Graf v.
Hohenstädt,
- 4) das 7te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comd.
Maj. v. Kiebusch,
das Landwehr-Bat. Namslau u. Oppelsche
Kreis, Maj. v. Kiebusch,
das Landwehr-Bat. Lubner Kreis, Maj. Graf
v. Dobua,
das Landwehr-Bat. Jauernischer Kreis, Maj. v.
Burgdorf,
das Landwehr-Bat. Frankenschaner Kreis, Cap.
v. Ruf,
- 5) 4 Escq. des Neumärktischen Drägbner-Reg., Comd.
Maj. v. Bort,
- 6) die 6. Pfänd. Fußbatterie No. 7. der Lieut. v. Schalle.

2. Die 10te Brigade; Chef der G. M. v. Kirch der 1ste.

Generalstab, der Maj. v. Mohr u. Cap. v. Dödenroth.
Adjutant, der Cap. v. Drigalsky u. Stauf. u. Woyzna.

Brig.-Comd.
der Obristl.
v. Jagow.

- 1) das 2te Westpreussische Inf.-Reg., Comd. der
Obristl. v. Anhalt,
das 1ste Bat., Cap. v. Mohr,
das 2te — — — Maj. v. Bandemer,
das 3te Inf.-Bat., Maj. v. Hundt,
- 2) das 7te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v.
Schutter,
das 1ste Bat., der Maj. v. Wining,
das 2te — — — der Maj. v. Stengel,
das 3te — — — der Maj. v. Winskowsky,
- 3) das 9te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der
Maj. v. Beilow,
das Landwehr-Bat. Reichenbacher Kreis, Maj.
Graf v. Reichenbach,
das Landwehr-Bat. Goldberger Kreis, Maj.
Baron v. Troschke,
das Landwehr-Bat. Grottkauer Kreis, Cap. v.
Wittrich,
das Landwehr-Bat. Trebnitzer Kreis, Maj. v.
Frankenberg,
- 4) 4 Escq. des 2ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
Rittm. v. Wittwih,
- 5) die 8. Pfänd. Fußbatterie No. 14. der Lieut. v. Reiche.

3. Die 11te Brigade, Chef der G. M. v. Zietzen.

Generalkab., der Maj. v. Boyen u. Lieut. v. Biegenborn.
 Adjutanten, der St. Cap. v. Neumann u. St. Rittm. v.
 Fröblich.

- das 1ste Schlessische Inf.-Reg., Comb. der Obristl. v.
 Carnall,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Capeller,
 das 2te — der Maj. u. Hüllesheim,
 das Füß.-Bat., der Maj. v. Lettow,
 das rote Reserve-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Sol.
 das 1ste Bat., der Maj. v. Fohrens,
 das 2te — der Maj. v. Offenay,
 das 3te —
 das 4 Schlessische Schützen-Bat., der Maj. v. Münchow.
 das 1te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. Graf v. Larisch,
 das Landwehr-Bat. des Müllischen Kreises,
 Maj. v. Worf.
 das Landwehr-Bat. des Reifer Kreises, Maj.
 v. Geisberg,
 das Landwehr-Bat. des Steinauer Kreises,
 Maj. v. Skopp,
 das Landwehr-Bat. des Sprottauer Kreises,
 Maj. Graf v. Dohna,
 4 Escq. des 1ten Schlessischen Artillerie-Reg., Comb. der
 Obristl. v. Blücher,
 die 6pünd. Fußbatterie No. 9. der Lieut. v. Rothe.

4. Die 12te Brigade, Chef der G. Lt. Prinz August von Preußen.

Generalkab., der Maj. Graf v. Dohna.
 Adjutanten, Cap. v. Diercks u. St. Cap. v. Kossinsky.

- das 2te Schlessische Inf.-Reg., Comb. der Obristl. v.
 Junk,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Reichenbach,
 das 2te — der Maj. v. Ziemieky,
 das Füß.-Bat., der Maj. v. Reizenstein,
 das 11te Reserve-Inf.-Reg., Comb. der Obristl. v.
 Stutterheim,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Gersdorf,
 das 2te — der Maj. v. Bornstedt,
 das Füß.-Bat., der Obristl. v. Schwichow,
 das rote Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Obristl. Prinz Christian v. Anhalt Pleß,
 das Landwehr-Bat. des Glegauer Kreises,
 Maj. v. Fritsche,
 das Landwehr-Bat. des Leobshüzer Kreises,
 Maj. v. Kleist,
 das Landwehr-Bat. des Neustadt- u. Vollen-
 hayner Kreises, Maj. v. Breden,
 das Landwehr-Bat. des Gultauer Kreises,
 Maj. v. Frankenberg,
 4 Escq. des 1ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 Rittm. Graf v. Reichenbach,
 die 6pünd. Fußbatterie No. 13. der Cap. v. Held.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der O. B. v. Föder,
 Generalstab, der Cap. v. Brandenstein und Prem. Lieut. v.
 Dintber.

Adjutanten, die Maj. v. Gofel, v. Winterfeldt u. v. Glaser.

Brig.-Comd. der Obrist u. Flügel-Maj. v. Wrangel.
 4 Esq. Ostpreussische Cuirassier, Comd. der Obristlt. v. Wieder,
 4 Esq. Schlessische Cuirassier, Comd. der Obristlt. v. ...
 4 Esq. Brandenburgische Cuirassier, Comd. der Obristlt. Graf v. Haaf.

Brig.-Comd. der Ob. Lt. von Starkefels.
 1 Esq. des Schlessischen Uhlaren-Reg., Comd. Maj. v. Schützberg,
 2 Esq. des Schlessischen National-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. Graf v. Henfel,
 3 Esq. des 2ten Schlessischen Husaren-Reg., der Obristlt. v. Eise,

Brig.-Comd. der Obrist v. Mutius.
 4 Esq. des 7ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Rittm. v. Schmidt,
 4 Esq. des 8ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Rittm. v. Studuis,
 die reitende Batterie No. 7. der Cap. v. Richter,
 die reitende Batterie No. 8. der Cap. v. Mandelslohe.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Braun.
 Die 12pfünd. Fußbatterie No. 3. der Prem. Lieut. v. Schäfer.
 Die 12pfünd. — No. 6. der Sec. Lieut. v. Reiter.
 Die 6pfünd. — No. 8. der Sec. Lieut. v. Holsche.
 Die 6pfünd. — No. 11. der Sec. Lieut. v. Canaband.
 Die 6pfünd. — No. 21. der St. Cap. v. Köppen.
 Die 7pfünd. Haubiz-Batterie No. 1. der Prem. Lieut. v. Voitus.
 Die reitende Batterie No. 9. der Cap. v. Luchsen.
 Die — No. 10. der St. Cap. v. Schäfer.

Die Munitionskolonnen No. 7. Sec. Lieut. v. Hobof.
 No. 8. — v. Redlich.
 No. 9. — v. Blankenburg.
 No. 10. — v. Garmontsky.
 No. 11. — v. Weigand.

Die Handwerks-Kolonnen No. 2. der Sec. Lieut. v. Allen.
 Die 6te u. 7te Fuß-Branzier-Compagnien.

Das 1te Armee-Corps besteht:

Infanterie, 25 Bataill. u. 16 Landwehr-Bat. 2 Pion. Comp. = 41 Bat.
 Kavallerie, 28 Bataill. u. 16 Landwehr-Esq. = 44 Esq.
 Artillerie, 14 Batterien zu 3 Geschützen = 112 Kanonen.

Das 3te Armee-Corps kommandirt der G. Lt. v. Bulow,
 Chef des Generalstabes, der Obrist v. Bonen.
 Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Zielinsky.
 Generalstab, die Majors v. Reiche, v. Verband, Prinz v. Hohen-
 vollern u. v. Pfeiffer.
 Adjutanten, der Maj. v. Weirach, Rittm. v. Auer, Graf v.
 Haaf, v. Madsch. alt. Garmontsky.

1. Die 3te Brigade, Chef der G. M. Prinz-Schwartz von Gessen
Hamburg.

Generallstab, der Maj. v. Jagly.
Adjutanten, der Cap. v. Kuntz, die Stüt. v. Borsiel und v.
Wolde.

Brig.-Comd.
der Obrist.
v. Sieholm
der 2te.

- das 2te Ostpreussische Grenz.-Bat., Comd. der Maj. v. Bentendorf,
- das 3te Ostpreussische Inf.-Reg., Comd. der Obrist. v. Sieholm der 2te,
das 1ste Bat., der Maj. v. Bülow,
das 2te — der Maj. v. Müllenheim,
das Fuß-Bat., der Maj. v. Gleissenberg,
- das 4te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Uthoffen,
das 1ste Bat., der Maj. v. Stutterheim,
das 2te — der Maj. v. Rohde,
das 3te — der Maj. v. Poljinsky,
- das 3te Ostpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. Graf v. Klinkowström,
das 8te Bat. Soldau u. Heidenburgsche Kreis, Maj. v. Strauß,
das 11te Bat. Tapiau'scher Kreis, Maj. v. Burgsdorf,
das 12te Bat. Stadt Königsberg, Maj. v. Friccius,
das 20ste Bat. Marienwerder, Maj. Graf v. Finkenstein.

4 Esq. des 11ten Reih.-Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Sandrat

die 6pfünd. Fußbatterie No. 2 des Cap. v. Glasenap.

2. Die 4te Brigade, Chef der G. M. v. Thünen

Generallstab, der Maj. v. Pfuhl.
Adjutanten, der Cap. v. Laskow u. Lieut v. Werder.

Brig.-Comd.
der Obrist v.
Stutterheim

- das 4te Ostpreussische Inf.-Reg., Comd. der Obrist. v. Clausewitz,
das 1ste Bat., der Maj. v. Wittbach,
das 2te — der Maj. v. Meyer,
das Fuß-Bat., der Maj. v. Kempfen,
- das 5te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Gagen,
das 1ste Bat., der Maj. v. Bentheim,
das 2te — der Maj. v. Buttlik,
das 3te — der Maj. v. Wedell,
das 4te — der Maj. v. Clausewitz,
- das 1 Ostpreussische Jäger-Bat.,
das 6te Inf.-Reg., Comd. der Obrist. v. Reus,
das 1ste Bat., der Obrist. v. Stutterheim,
das 2te — der Obrist. v. Hannstein,

4 Esq. des Pommerschen National-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Zastrow,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 3 des Cap. v. Indris

3. Die 5te Brigade, Chef der S. M. v. Böttfel.

Generalktab, Maj. Röchel v. Kleiß, a. St. v. Kameke.

Adjutanten, Lieut. v. Grabowst. u. v. Ettemer.

das Pommerische Grenz. = Bat., Comd. der Maj. v. Reineke,

das Pommerische Inf. = Reg., Comd. der Obristlt. v. Schoon,

das 1ste Bat., der Maj. v. Bodewils,

das 2te — der Maj. v. Linsingen,

das 3te Bat., der Maj. v. Gardell,

das 2te Reserve-Inf. = Reg., Comd. der Maj. v. Knobloch,

das 1ste Bat., der Maj. v. Böwel,

das 2te — der Maj. v. Löwenfeld,

das 3te — der Maj. v. Mirbach,

das 2te Rurmärkische Landwehr-Inf. = Reg., Comd. der
Obristlt. v. Endow.

das 1ste Bat., der Cap. v. Moser,

das 2te — der Maj. v. Stengel,

das 3te — der Maj. v. Schudmann,

das 4te — der Obristlt. v. Korch,

4 Esq. des Pommerischen Husaren-Reg., Comd. der
Maj. v. Thümen,die 6pfünd. Fußbatterie No. 10. der Cap. v. Magen-
höfer.

4. Die 6te Brigade, Chef der Obrist v. Krafft.

Generalktab, Mjt. v. Trabensfeld, Prem. Lieut. v. Lukerman,

Adjutanten, St. Cap. v. Trutschler. Lieut. v. Kowalsky.

das Colbergische Inf. = Reg., Comd. der Obristlt. v.
Zastrow,

das 1ste Bat., Maj. v. Jüngerleben,

das 2te — Maj. v. Romberg,

das 3te Bat., Maj. v. Schmidt,

das 2te Reserve-Inf. = Reg., Comd. der Maj. v. Refow.

das 1ste Bat., der Maj. v. Zolintzky,

das 2te — der Maj. v. Haas,

das 3te — der Maj. v. Drigalsky,

das 1ste Neumärkische Landwehr Inf. = Reg., Comd. der
Maj. v. Beun,

das 1ste Bat., der Maj. v. Dresow,

das 2te — der Cap. v. Braunschweig,

das 3te — der Maj. v. Lebbin,

das 4te — der Cap. v. Düring,

4 Esq. des 1ten Pommerischen Landwehr-Kavall. Reg.,
Comd. der Obristlt. v. Schwarzenau,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 16. der Cap. v. Spreuth.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der S. M. v. Oppen.

Generalktab, St. Cap. v. Britzow.

Adjutanten, Rittm. v. Lämpling, Sec. Lieut. v. Oppen u. v.
Behrendt.

4 Esq. Brandenburgische Dragoner, Comd. Obristlt.

Graf v. Cottbus.

4 Esq. Königlich Dragoner, Comd. der Obristlt. v.

Broschhausen.

4 Esq. des 2ten Westpreussischen Dragoner-Reg., Comd.
der Obristlt. v. Laxow.Brig. = Comd.
der Obristlt. v.
Dresow.

- Ob. v. Hobe. { 4 Esq. des Westpreussischen Ulanen-Reg., Maj. v. Schmeling.
2 Esq. des 2ten Schlessischen Husaren-Reg., Maj. v. Hellwig.
- Ob. v. Maljahn. { 4 Esq. des 2ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Maj. v. Heugel,
4 Esq. des 2ten Kurmärktischen Landwehr-Kavall.-Reg., der Rittmeister v. Wolff,
4 Esq. des 4ten Kurmärktischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. M.-j. v. Teschen,
die reitende Batterie No. 5. der Lieut. v. Neuenborn,
die reitende Batterie No. 6. der Cap. v. Sternweh.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Holzendorf.

- Brig.-Comd. Major von Köhl. { die 12pfünd. Fußbatterie No. 4. der Cap. v. Meyer,
die 12pfünd. — No. 5. der Lieut. v. Conradi,
die 8pfünd. — No. 19. der Lieut. v. Baumgarten,
die reitende Batterie No. 11. der Lieut. v. Borchard.

Die Munitionskolonnen No. 3. der Lieut. v. Leo der 2te.

No. 4. der Lieut. v. Schrader.

No. 6. der Lieut. v. Stanhausen.

Die Feld-Pionnier-Compagnie No. 4. der Lieut. v. Kowebel.

No. 5. der Cap. v. Zarnowstn.

Das 3te Armee-Corps war stark:

Infanterie, 28 Linien-Bat. 12 Bat. Landwehr 2 Pionnier-Comp. = 40½ Bat.
Kavallerie, 29 Linien-Esq. und 16 Esq. Landwehr = 45 Esq.
Artillerie, 10 Batterien zu 8 Kanonen = 80 Kanonen.

Das 4te Armee-Corps kommandirt der G. Lt. Graf v. Tauenzien.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Hohenburg.

Chef der Artillerie, der Obristlt. v. Stramovf.

Chef der Ingenieur, der Obristlt. v. Plauze.

Adjutanten, Maj. v. Vogel, Cap. v. Puttkammer u. Lieut. Graf v. Haugwitz.

Es zerfällt in sechs Corps:

1. Das Reserve-Corps bei Berlin.

Die 1ste Brigade, Chef der G. M. v. Dobschütz.

Adjutanten, Prem. Lieut. v. Wetzl, v. Bursky u. v. Torpe.

Das 3te Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Creilsheim,

das 1ste Bat., der Maj. v. Wittich,

das 2te — der Maj. v. Welling,

das 3te — der Maj. v. Rangow,

das 4te — der Maj. v. Schmollensee.

Das 1ste Kurmärktische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Kleiß.

das 1ste Bat., der Maj. v. Klöden,

das 2te — der Maj. v. Closser,

das 3te — der Maj. v. Dullat.

2 Esq. des 2ten Neumärktischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Miller,

4 Esq. des 3ten Neumärktischen Landwehr-Kavall.-Reg.,

- 4 Esq. des 2ten Ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Reg.,
Comd. Maj. v. Cieselsky,
4 Esq. des 3ten Ostpreussischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd.
Maj. v. Buddenrodt,
½ Gpfund. eiserne Englische Fußbatterie, der Lieut. v. Hertig.

Die 2te Brigade, Chef der G. M. Graf v. Lindenau.

- Das 2te Neumärkische Landwehr-Infanterie-Reg., Comd. der
Maj. v. Eisenhardt,
das 1ste Bat., der Cap. v. Jaström,
das 2te — der Cap. v. Grollmann,
das 3te — der Cap. v. Steinmetz,
das 4te — der Cap. v. Paetzowsky,
das 3te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v.
Bredow,
das 1ste Bat., der Maj. v. Treskow,
das 2te — der Maj. v. Kaminsky,
das 3te — der Cap. v. Mey,
das 4te — der Maj. v. Mellersky,
ein Bat. des 1sten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd.
der Maj. v. Bonin,
4 Bat. des 2ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der
Maj. v. Blandowsky,
2 Esq. Berliner Landwehr, Comd. der Maj. v. Eydow,
2 Esq. des 7ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd.
Maj. v. Katte,
4 Esq. des 1sten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd.
der Maj. v. Sieberr,
4 Esq. des 3ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd.
der Maj. v. Barnekow,
die Gpfund. schwere eiserne Batterie des Lieut. Klein.

Die Reserve-Artillerie kommandirt der Obristlt. v. Strampf.

- Die Gpfund. Fußbatterie des Lieut. v. Schüler,
die ½ Gpfund. Fußbatterie des Lieut. v. Prätel,
die reitende Gpfund. Englische Batterie des Lieut. v. Matthias.

2. Das Corps an der Nieder-Elbe bei Havelberg kommandirt der G. M. v. Puttlich.

Chef des Generalstabs, der Obristlt. v. Rifebusch.

Das 3te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt.
v. Marmis,

- das 1ste Bat., der Maj. v. Züschen,
das 2te — der Maj. v. Bornstedt,
das 3te — der Hauptm. v. Kaviere,
das 4te — der Maj. v. Schönholz,

das 4te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v.
Boguslawsky,

- das 1ste Bat., der Maj. v. Grollmann,
das 2te — der Maj. v. Steven,
das 3te — der Maj. v. Schwertin,
das 4te — der Maj. v. Vorkel,

4 Esq. des 3ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd.
der Rittm. v. Teschen,
eine ½ Gpfund. Batterie No. 2, der Lieut. v. Schüler,

3. Das Corps vor Magdeburg kommandirt der G. M. v. Hirschfeldt.

Chef des Generalstabes der Maj. v. Kleiff.

Adjudanten, Maj. Graf v. Wartensleben, Cap. v. Schlegel und v. Efenbrecher,

Das 1ste Reserve-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Langen-

das 1ste Bat., der Maj. v. Kefer,
das 2te — der Maj. v. Zielinsky,
das 3te — der Maj. v. Kömrig,
das 4te — der Maj. v. Rembow,

das 6te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Rohr,

das 1ste Bat., der Maj. v. Kleiff,
das 2te — der Maj. v. Streit,
das 3te — der Maj. v. Dölitz,
das 4te — der Maj. v. Woisky,

das 7te Kurmärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der Obrist v. Borstel,

das 1ste Bat., der Maj. v. Dzerowsty,
das 2te — der Maj. v. Held,
das 3te — der Maj. v. Dzelosky,
das 4te — der Maj. v. Douglas,

Obrist v. Bismarf. } 4 Esq. des 5ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
Comb. der Rittm. v. Uermann,
4 Esq. des 6ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
Comb. der Rittm. v. Tagow,

die 6sfünd. Fußbatterie No. 20. des Lieut. v. Thiesen,

die 4 Esfünd. Fußbatterie des Lieut. v. Zöllner.

4. Das Corps an der Oder kommandirt der G. M. v. Wobeser.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Rinsky.

Adjudanten, der Cap. v. Nechtig, St. Cap. v. Behr und Sec. Lieut. v. Prischwitz.

Das 1ste Westpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Benningfen,

das 1ste Bat., der Maj. v. Zamori,
das 2te — der Maj. v. Lewinsky,
das 3te — der Maj. v. Czarnosky,
das 4te — der Cap. v. Krause,

das 2te Westpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der Maj. Baron v. Osten genannt v. Saken,

das 1ste Bat., der Maj. v. Kosyoth,
das 2te — der Maj. v. Bergh,
das 3te — der Maj. v. Jelewsky,
das 4te — der Maj. v. Roschenbahr,

das 3te Westpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Wolfradt,

das 1ste Schlessische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der Obrist v. Plöh,

das 1ste Bat., der Maj. v. Wink,
das 2te — der Maj. v. Niesemeisel,
das 3te — der Maj. v. Bach,
das 4te — der Maj. Graf v. Rosenthal,

das 1ste Westpreussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comb.
 der Maj. v. Hymmen,
 das 2te Westpreussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comb.
 der Maj. v. Sulzky,
 das 3te Westpreussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comb.
 der Maj. v. Speer,
 die Gpfünd. Fußbatterie No. 22. der Lieut. v. Wegener.

5. Das Blockade-Corps der Festung Cäsar.

Chef der G. M. v. Hinrichs.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Clausen.

Adjutant, der Ritter, Graf v. Hülsen.

das 1ste Ostpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Wolsky,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Hölten,
 das 2te — der Maj. v. Rykebusch,
 das 3te — der Maj. v. Leo,
 das 2te Ostpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Salzwedel,
 das 4te Bat., der Maj. v. Gomm,
 das 5te — der Maj. v. Kannewurf,
 das 6te — der Maj. v. Herrmann,
 das 3te Neumärkische Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Stael v. Holfstein,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Stvolinsky,
 das 2te — der Maj. v. d. Osten,
 das 3te — der Maj. v. Waldow,
 das 4te — der Maj. Stael v. Holfstein,
 2 Esq. des 2ten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 die Gpfünd. Fußbatterie No. 25. der Lieut. v. Palzow.

6. Das Blockade-Corps vor Stettin.

Chef der G. M. v. Ploß.

Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Loffow.

das 1ste Reserve-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Rahmer.
 das 1ste Bat., der Maj. v. Kleiß,
 das 2te — der Maj. v. Funk,
 das 3te — der Maj. v. Köbell,
 das 1ste Pommersche Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Brandenstein,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Nettelhorst,
 das 2te — der Maj. v. Brausen,
 das 3te — der Maj. v. Krüger,
 das 4te — der Maj. v. Schmidt,
 das 2te Pommersche Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Pawelsky,
 das 1ste Bat., der Maj. v. Lesinsky,
 das 2te — der Maj. v. Rogilowsky,
 das 3te — der Maj. v. Stojenthin,
 das 4te — der Maj. v. Blankenburg,
 das 3te Pommersche Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Obristlt. v. Kampe,
 das 1ste Bat., der Cap. v. Zöllin,
 das 2te — der Maj. v. Berg,
 das 3te — der Maj. v. Bork,
 das 4te — der Maj. v. Courbierre.

Ob. v. Herwarth. { das Garnison-Bat., des Pommerischen Inf.-Reg., der Maj. v. Blomberg,
 das Garnison-Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., der Maj. v. Wittke,
 das Ersatz-Bat. des Pommerischen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Collin,
 das Ersatz-Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Dorsch,
 das 1ste Preussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Schön,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 18. der Lieut. v. Sannon,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 35. der Lieut. v. Platen,
 die Provisorsche Artillerie-Comp. No. 4. der Cap. v. Post,
 die Brandenburgische Pionnier-Comp. der Cap. v. Schmidt,

Das 4te Armee-Corps war stark:

Infanterie, 11 Linien- und 69 Landwehr-Bat. = 80 Bat.
 Kavallerie, 58 Esq. Landwehr = 58 Esq.
 Artillerie, 11 Batterien zu 8 Kanonen = 88 Kanonen.

Detaschirt waren:

I. bei dem Corps des G. Lt. Graf v. Wallmoden:

1. Das Lützowsche Freicorps.

Chef der Obristlt. v. Lützow.

Comd. der Maj. v. Petersdorf.

4 Esq. des Kavallerie-Reg. des Maj. v. Bornstedt,

das Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Helmerskreit,

das 1ste Bat., der Cap. v. Stad,

das 2te — der Cap. v. Seidlitz,

das 3te — der Cap. v. Bittinghof,

die reitende Batterie von 9 Kanonen, der Lieut. v. Fribe,

das freiwillige Jäger-Bat., Comd. der Maj. v. Reichz,

das Streifcorps des Maj. v. Schill von 150 Pferden,

die 200 Preußen unter dem Cap. v. Loucadou.

2. Das Belagerungs-Corps der Festung Blogau.

Chef der G. M. v. Heister,

Chef der Artillerie, der Obristlt. Freiherr. v. Blumenfeld.

Brig.-Comd. { 3 Bat. des 3ten Schlessischen Landwehr-Reg., Comd.
 der Ob. Graf v. Dohna,

Henkel von { 3 Bat. des 1sten Schlessischen Landwehr-Reg., Comd.
 der Maj. v. Tschirsky.

Donnersmark. { 3 Bat. des 1sten Schlessischen Landwehr-Reg., Comd.
 der Maj. v. Zwonsky,

das 1ste Westpreussische Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Koschitzky,

das 2te Westpreussische Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Wischeksky,

das 1ste Schlessische Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Toppelkirch,

das Landjäger-Bat. des Forstmeisters v. Rochow.

das 4te Schlessische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Reibnitz,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 28. der Lieut. v. Brunwald,

die 6pfünd. Fußbatterie No. 29. der Pr. Lieut. v. Henschel.

3. Das Preussische Belagerungs-Corps der Festung Danzig.

Chef der Obrist Graf v. Dohna.

Bomb Generalstabe, der Maj. v. Stebbaber u. der Maj. v. Haaf.
Ingenieur, der Maj. v. Pullet.

Adjutanten, der Maj. v. Brothausen, Ritter, Graf v. Hülsen u.
Cap. du Rosen.

Das Bat. No. 7. über Reserve-Bat. des 2te Preussischen Land-
wehr-Reg., Maj. v. Nischenbach,

Das Bat. No. 13. über Reserve-Bat. des 1ten Preussischen Land-
wehr-Reg., Comd. Maj. v. Rautter,

Das 4te Preussische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Graf v.
Ellenburg,

das 14te Bat., der Maj. v. Meyer,

das 15te — der Maj. v. Spiess,

das 16te — der Maj. v. Brothausen,

das 17te — der Maj. v. Dellrichs.

Das 5te Preussische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v.
Benekendorf Hindenburg

das 9te Bat., der Maj. v. Hülsen,

das 10te — der Maj. v. Volkswing,

das 18te — der Maj. Graf v. Dohna,

das 19te — der Maj. v. Bequignolle,

Das 4te Preussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v.
Kutrowsky,

Das 5te Preussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v.
Brünnet,

die 6pfund. Fußbatterie des Cap. v. Sommer.

Es war demnach das ins Feld gerückte Preussische Kriegsbeer am
10ten August 1813.

	Einzel. Bat.	Landw. Bat.	Jäger. Comp.	Binten. Esq.	Landw. Esq.	Batterien.
Die Königl. Garde-Truppen	8		2	8		2
Das 1ste Armeecorps	20	24	4	28	16	13
Das 2te Armeecorps	24	16	4	28	16	14
Das 3te Armeecorps	28	12	2	29	16	10
Das 4te Armeecorps	11	69			58	11
Beim Corps des Gen. Grafen v. Balkraden:	5			3		8
Beim Blockade-Corps vor Slogau		9			4	2
Beim Blockade-Corps vor Danzig		10			6	1
Zusammen	94	140	12	98	116	54
				7 Comp.	Pionnier.	

75,000 Mann	Binten-Infanterie.
112,000 —	Landwehr-Infanterie.
2,400 —	Jäger.
700 —	Pionnier.
14,700 —	Binten-Kavallerie.
17,400 —	Landwehr-Kavallerie.
8,100 —	Artillerie.

Zusammen 230,500 Mann.

davon waren 190,300 Mann Fußvolk.
 32,100 — Reiterei.
 8,100 — Artilleria.

330,500 Mann.

B. Die Reserve und Garnison-Truppen waren:

1. In der Mark Brandenburg, Inspekteur der Obrist v. Wittenleben.

Das Garde-Invaliden-Bat., Comb. der Obristlt. v. Puttkammer,
 die Garde-Garnison-Comp. des ersten Reg. Garde, der Maj. v. Kefowitsch,

das Garnison-Bat. des Leib-Inf.-Reg., der Maj. v. Roseritz,

das Garnison-Bat. des Brandenburgischen Inf.-Reg., der Cap. v. Borch,

das 1ste Brandenburgische Brigade-Garnison-Bat., Comb. der Obristlt. v. Brandenstein,

das 2te Brandenburgische Brigade-Garnison-Bat., Comb. der Maj. v. Rebbin,

das Ersatz-Bat. des ersten Reg. Garde, der Cap. v. Waldbrunn,

das — des 2ten — der Maj. v. Lund,

das — des Leib-Inf.-Reg., der Maj. v. Wittinghof,

das — des Brandenburgischen Inf.-Reg., der Maj. v. Müller,

die Ergänzungs-Comp. des Garde-Jäger-Bat. der Cap. Graf v. Neuland,

die Ergänzungs-Comp. des Ostpreussischen Jäger-Bat., der Cap. v. Schlupefsky,

2. In Pommern, Inspekteur der Obrist v. Herwarth.

Das Garnison-Bat. des Pommerschen Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Blomberg,

das Garnison-Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Wittke,

das 1ste Pommersche Brigade-Garnison-Bat., Comb. der Maj. v. Hahn,

das 2te Pommersche Brigade-Garnison-Bat., Comb. der Maj. v. Beerewordt, später Maj. v. Wittke,

das Ersatz-Bat., des Pommerschen Inf.-Reg., Comb. der Obristlt. v. Collin,

das Ersatz-Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., Comb. der Cap. v. Ganzow, später Maj. v. Dorsch.

3. In Schlessen, Inspekteur der G. M. v. Kessel.

das Garnison-Bat. des ersten Westpreussischen Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Köschitzky,

das Garnison-Bat. des 2ten Westpreussischen Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Wischnesky,

das Garnison-Bat. des ersten Schlessischen Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Tippelskirch,

das Garnison-Bat. des 2ten Schlessischen Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Platen,

das 1ste Niederschlessische Brigade-Garnison-Bat., Comb. der Obristlt. v. Schlichten,

das 2te Niederschlessische Brigade-Garnison-Bat., Comb. der Maj. v. Gersow,

- das 1ste Oberschlesische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Siegmuth,
 das 2te Oberschlesische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Winkowstky,
 das Ergänzungs-Bat., des 1sten Westpreussischen Inf.-Reg., der Maj. v. Haase,
 das Ergänzungs-Bat., des 2ten Westpreussischen Inf.-Reg.,
 das — des 1sten Schlessischen Inf.-Reg.,
 das — des 2ten —
 die Ergänzungs-Comp. des Schlessischen Schützen-Bat., der Cap. v. Bofanowstky.

4. In Preußen, Inspekteur der Obrist v. Belom,
 Das Garnison-Bat. des 1sten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Maj. v. Neitschütz,
 das Garnison-Bat. des 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Maj. v. Chevallerie,
 das Garnison-Bat. des 3ten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Obrist v. Friebe,
 das Garnison-Bat. des 4ten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Maj. v. Lagerström,
 das 1ste Ostpreussische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Foller,
 das 2te Ostpreussische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Obrstlt. v. Brünette,
 das 1ste Westpreussische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Niesewandt,
 das 2te Westpreussische Brigade-Garnison-Bat., Comd. der Maj. v. Sycutomsky,
 das Ersatz-Bat. des 1sten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Maj. Graf v. Wartensleben,
 das Ersatz-Bat. des 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg., der St. Cap. Haller v. Hallerstein,
 das Ersatz-Bat. des 3ten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Cap. v. Korff,
 das Ersatz-Bat. des 4ten Ostpreussischen Inf.-Reg., der Prem. Lieut. v. Leslie.
1. Die Reserve-Esquadrons in der Mark, Inspekteur der G. W. v. Zawadzky.
 1. die Esq. des Reg. Garde du Corps, in Potsdam,
 2. — des Ostpreussischen Cuirassier-Reg., in Berlin,
 3. — des Brandenburgischen Cuirassier-Reg., in Potsdam,
 4. — des Brandenburgischen Husaren-Reg., in Berlin,
 5. — des Brandenburgischen Uhlanen-Reg., in Berlin,
 6. — des Westpreussischen Uhlanen-Reg., in Berlin,
 7. — des leichten Gard.-Kavall.-Reg., in Berlin.
2. Die Reserve-Esquadrons in Preußen, Inspekteur der G. W. v. Lwardowstky.
 1. die Esq. des Litthauischen Drägoner-Reg., in Königsberg.
 2. — des 1sten Leib-Husaren-Reg., in Wehlau,
 3. — des 2ten —
 4. die 5te Esq. des Preussischen National-Reg., in Königsberg.
3. Die Reserve-Esquadrons in Schlessien, Inspekteur der G. W. v. Corawandt.
 1. die Esq. des Schlessischen Cuirassier-Reg. in Breslau,
 2. die Esq. des 1sten Westpreussischen Drägoner-Reg., in Frankenstein,

3. die Esq. des Neumärkischen Drag.-Reg. in Meisse,
 4. die — des 1sten Schlessischen Hus.-Reg. in Cosel,
 5. die — des 2ten — — — in Meisse,
 6. die — des Schlessischen Ublanen-Reg. in Breslau,
 7. die 3te Esq. Schlessische National-Gusaren in Patschkau,
4. Die Reserve-Esquadrons in Pommern, Inspekteur, der Obrist Diegelstyk:
1. die Esq. des Drag.-Reg. Königin in Treptow an der Rega,
 2. die — des 2ten Westpr. Drag.-Reg. in Labes,
 3. die — des Brandenburgischen Drag.-Reg. in Belgardt,
 4. die — des Pommerschen Hus.-Reg. in Stargardt,
 5. die — des Pommerschen National-Hus.-Reg. in Stettin.

B e i l a g e II.

Uebersicht der Kaiserlich-Oesterreichischen Streitkräfte am 10ten August 1813

I. Das Fußvolk:

100 Bat. Grenadier, jedes 6 Compagnien zu 150 M. = 900 M.	18,000 M.
60 Inf. Reg., (incl. der Grauz. Reg.) jed. Inf.-Reg. bat 2 Feldbat., 1 Reserve- u. 2 Landwehr-Bat., jedes zu 6 Comp., die Comp. ist 150 Köpfe stark, also 120 Feldbat.	
60 Ref.-Bat. } also 200 Bat.	370,000 —
120 Landw. Bat. }	
10 Jäger-Bat. zu 800 Säufen	8,000 —
In 330 Bataillon Infanterie =	296,000 M. Fußvolk.

II. Die Reiterei:

6 Cuirass.-Reg., jed. zu 6 Esq. = 36 Esq.	} jede Esq. 200 M.	
6 Chev. legeres R. — 6 — = 36 —		
6 Drag. Reg. — 6 — = 36 —		
3 Ublanen-Reg. — 8 — = 24 —		
12 Hus.-Reg. — 8 — = 96 —		
In 228 Esq. =		45,600 M. Reiterei.

III. Die Artillerie:

in 4 Reg. oder 18 Comp., jede von 400 M. = 14,400 M.

Zusammen 350,000 M.

Von dieser wurde am 10ten August 1813 gegen den Feind aufgestellt:

1. Die Haupt-Armee in Böhmen des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, Haupt-Quartier in Melnik 130,000 M.
 2. Die Armee gegen Baiern, der Feldzeugmeister Fürst Reuß Plauen, Haupt-Quartier in Wels an der Traun 24,750 —
 3. Die Armee von Italien, der Feldzeugmeister Baron Hiller, Haupt-Quartier in Pettau in Steiermark 50,000 —
 4. Die Reserve-Armee des Feldmarschall-Lieutenants Herzog Ferdinand v. Württemberg, Haupt-Quartier Presburg 60,000 —
- Zusammen 264,750 M.

Die Haupt-Armee in Böhmen unter dem Feldmarschall Fürst Schwarzenberg bestand:

1) an Fußvolf:

9 Inf.-Reg. zu 3 Bat. = 27 Bat.	} zu 900 M. = 87,300 M.
31 Inf.-Reg. zu 2 Bat. = 62 Bat.	
8 Grenadier-Bataillone 8 Bat.	} zu 800 M. = 64,000 M.
5 Jäger-Bataillone 5 Bat.	
10 leichte National-Bataill. 10 Bat.	

Zusammen 112 Bataill. Infanterie = 99,300 M.

2) an Reiteret:

7 Cuirassier-Reg. jedes zu 4 Esq. = 28 Esq.
6 Chevaux-legers Reg. jed. zu 6 Esq. = 36 —
3 Reg. Dragoner, jedes zu 6 Esq. = 18 —
7 Reg. Husaren, jedes zu 6 Esq. = 42 —

Zusammen 124 Esq. Kavall.

zu 200 M. = 24,800 M.

3) die Artillerie:

45 Batt. jede zu 6 Gesch. = 270 Kan. u. 150 M. = 6,750 M.

Das Böhmisches Hauptheer zusammen 130,850 M.

a. Die 9 Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen heißen: 1) Froou, 2) Debeaurg, 3) Zach, 4) Herzog Württemberg, 5) Lindenau, 6) Alois Sichtenstein, 7) Coburg, 8) Argenteau, 9) Czartorisky.

b. Die 31 Infanterie-Regimenter zu 2 Bataillonen heißen: 1) Erbach, 2) de Ligne, 3) Albert Gyulay, 4) Kneiß Pfauen, 5) Strauch, 6) Bellegarde, 7) Kaunitz, 8) Wenzel Colloredo, 9) Bogelsang, 10) Kneiß Greiz, 11) Erz. Ludwig, 12) Graf. Würzburg, 13) Weidenfeld, 14) Ignaz Gyulay, 15) Kottulinsky, 16) Kaiser, 17) Kollowrath, 18) Fröhlich, 19) Joseph Colloredo, 20) Erzherz. Carl, 21) Kerpen, 22) Hilfer, 23) Hieronimus Colloredo, 24) Hessen-Homburg, 25) Simbschen, 26) Esterhazy, 27) Dawydowich, 28) Erz. Kainer, 29) Luffignan, 30) Beauharnois, 31) St. Julien.

c. Die 8 Grenadier-Bataillone heißen: 1) Czarnosky, 2) Obermayer, 3) Berger, 4) Oklopia, 5) Habinan, 6) Portner, 7) Fischer, 8) Rueber.

d. Die 5 Jäger-Bataillone haben die Nummern: No. 1, 2, 5, 6, 7.

e. Die 10 leichten National-Bataillone. 1 Bat. Broder, 1 Bat. Peterwardeiner, 1 Bat. Deutsch Banat, 1 Bat. Graubiscaner, 1 Bat. Warasdiner, 1 Bat. St. Georg, 1 Bat. Wallachen, 2 Bat. Wallachen Jäger.

4) die Reiteret:

a. Die 7 Cuirassier-Regimenter heißen: Kaiser, Kronprinz Ferdinand, Sarmariva, Hohenzollern, Lothringen, Erz. Franz, Herzog Albert.

b. Die 6 Chevaux-legeres Regimenter heißen: Kaiser, St. Vincent, Klenau, Rosenberg, Hohenzollern, Dreilly.

c. Die 3 Dragoner-Regimenter heißen: Miesch, Erz. Johann, später Berenehr.

d. Die 7 Husaren-Regimenter heißen: Kaiser, Hessen-Homburg, Sichtenstein, Palatinal, Blankenstein, Klenmeyer, Erz. Ferdinand.

II. Die Armee von Italien des Feldzeugmeisters Hiller, besteht aus:

- 17 Infanterie-Regimentern,
- 3 Grenadier-Bataillonen,
- 4 Jäger-Bataillonen,
- 2 Dragoner-Regimentern,
- 2 Husaren-Regimentern,
- 2 Uhlanen-Regimentern.

a. Die 17 Infanterie-Regimenter heißen: 1) Chasteller, 2) Bianchi, 3) Reisky, 4) Deutschmeister, 5) Hohenlohe Wartenstein, 6) Duka, 7) Jellachich, 8) Esleny, 9) Veniowich, 10) das 2te Sejeller, 11) das Peterwardener, 12) Bucanowich, 13) Strasoldo, 14) Manfredini, 15) Schröder, 16) Anton Miltrowsky, 17) das Kaiserliche Gren.-Regiment.

b. Die 3 Grenadier-Bataillone heißen: 1) Chimay, 2) Faber, 3) Sals.

c. Die 4 Jäger-Bataillone: No. 4., No. 8., No. 9., No. 10.

d. Die 2 Dragoner-Regimenter heißen: Hohenlohe und Eschen.

e. Die 2 Husaren-Regimenter heißen: Radetzky und Stipsky.

f. Die 2 Uhlanen-Regimenter heißen: Erzherzog Carl und Meerfeldt.

III. Die Armee des Feldzeugmeisters Fürsten Reff zu Blauen.

10 Bat. Infant. der Reg. Erb. Rudolph, Jordan und 1ste Sejeller, das 3te Jäger-Bataillon.

7 Bat. Grenadier, als: Kramer, de Besi, Frisch, Mofel, Butany, Boshmann und Han.

18 Bat. = 16,450 Mann Infanterie.

4 Esquadrons Cuirassier-Regiment Moritz, Richtenstein,

6 — Knesewich Dragoner,

8 — Schwarzenberg Uhlanen,

6 — Erzherzog Joseph Husaren,

6 — Frimont Husaren,

6 — Sejeller Husaren.

36 Esquadrons = 7,250 Mann Kavallerie.

7 Batt. Artill., Pionier, Sanitäts u. = 1050 M.

Zusammen, 24,750 Mann.

IV. Die Reserve-Armee Kommandires der Feldmarschall-Lieutenant Herzog Ferdinand v. Württemberg.

48 Bataillone Reserven und Landwehr-Infanterie,

72 Esq. Kavallerie (worunter die Ungarischen Veltencorps).

Sie sendete zur Hauptarmee { 12 Bat. und 4 Esq. im Oktober 1813.
 { 44 Esq., welche den 10. Jan. 1814 nach Frankreich marschirten.

Nach Italien { 29 Bat. Infanterie und
 { 24 Esq. Kavallerie.

Verf. a g e IV.

Die Uebersicht der Russischen Streitkräfte.

- I. Die Kaiserlichen Garden:**
 8 Regimenten zu 4 Bataillonen = 24 Bataillonen
 die Leib-Garde, Marine-Equipage,
 3 Cuirassier-Regimenter,
 4 leichte Garde-Kavallerie-Regimenter
 6 Batterien Garde-Artillerie, 2 schwere, 2 leichte und 2 reisende.

II. An Fußvolk in 28 Divisionen:

- 14 Grenadier-Regimenter,
 109 Musketier-Regimenter,
 4 See-Regimenter,
 57 Jäger-Regimenter.

III. Die Reiterei:

- 9 Cuirassier-Regimenter,
 8 reisende Jäger-Regimenter,
 17 Dragoner-Regimenter,
 12 Huzaren-Regimenter,
 12 Ulanen-Regimenter,
 4 Ukrainische Kosaken-Regimenter,

IV. Die Artillerie in 28 Feldbrigaden eingetheilt:

- 60 schwere Batterien,
 60 leichte —
 40 reisende —
 2 Regimente Pionniers,
 1 Regiment Pontonniers.

V. Die Garnison-Truppen:

das Garde-Garnison Bat. zu 500 M.	500 M.
34 Garnison-Reg. zu 3 Bat. = 102 Bat.	51,000 —
die Gouverneur-Bat. v. innern Wache 26 Bat.	48,000 —
die Kavallerie-Compagnien u. Commandos	15,000 —
die Garnison-Artillerie	12,000 —

Zusammen 126,500 M. Garnis.-Trupp.

VI. An Militz-Truppen, waren noch beim Kriegsbeer:

- 120 Bataillon Fußvolk,
 98 Esquadron Reiterei.

VII. An irregulärer Reiterei:

60 Regimente Donische Kosaken zu 500 Mann	30,000 M.
3 Batterien Donischer Artillerie	450 —
10 Regimente Ukrainische Kosaken	5000 —
10 — Sibirische Kosaken	3000 —
10 — Drenburgische Kosaken	5000 —
5 — Obenskische Kosaken	2500 —
3 — Mugische Kosaken	1500 —
9 — Lepatskische Kosaken	3000 —
5 — Kosaken vom schwarzen Meer	3000 —
3 — Tserkische und Semelische Kosaken	1500 —
3 Reg. Fungusische, Bratskische u. Wolgaische Kos.	4000 —
2 Reg. Tataran, Das Bedkofskien, Semipetrovskische Reg.	1000 —
119 Regimente Kosaken.	Zusammen 59,450 M.

Das Russische Kriegsbeer war am 10ten August 1813 nach
folgend eingetheilt:

I. An Infanterie:

Das 1ste Inf.-Corps des G. Lt. Fürsten Gotschafow etc.	die 5te Inf.-Div. G. M. Resenzow 11 Bat. die 14te Inf.-Div. G. M. Helfreich 8 Bat.	beim Corps d. Grafen Witt- genß ein.
Das 2te Inf.-Corps des G. Lt. Prinzen Eugen v. Würtem- berg.	die 3te Inf.-Div. G. M. Fürst Scha- chafskoy 10 Bat. die 4te Inf.-Div. G. M. Pischniko 10 Bat.	beim Corps d. Grafen Witt- genß ein.
Das 3te oder Gren- adier-Corps des G. Lt. Rajewsky.	die 1ste Gren.-Div. G. M. Tschol- glifow 12 Bat. die 2te Gren.-Div. G. M. Gali- ma 12 Bat.	beim Reserve- Corps d. Gen- en Willen- dowitsch.
Das 4te Inf.-Corps des G. Lt. Löwis.	die 6te Inf.-Div. G. M. Rachma- now 12 Bat. die 25te Inf.-Div. G. M. Kollaba- kin 10 Bat.	beim Belege- rungs-Corps vor Danzig.
Das 5te oder Garde- Inf.-Corps des G. Lt. Jermolow.	die 1ste Garde-Inf.-Div. G. Lt. Ba- ron Rosen 12 Bat. die 2te Garde-Inf.-Div. Gen.-Maj. Udom 10 Bat.	beim Reserve- Corps d. Gen- en Willen- dowitsch.
Das 6te Inf.-Corps Gen.-Maj. Fürsten Echerbatow.	die 7te Inf.-Div. G. M. Talliskr 10 Bat. die 18te Inf.-Div. G. M. Berno- doffow 6 Bat.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das 7te Inf.-Corps des Gen. der Inf. Dochterof.	die 12te Inf.-Div. G. M. Fürst Chowansky 12 Bat. die 26te Inf.-Div. G. M. Pastie- witsch 12 Bat.	Polnische Re- serve-Brig.
Das 8te Inf.-Corps des G. Lt. Grafen St. Priest.	die 11te Inf.-Div. G. M. Fürst Gurgalow 12 Bat. die 17te Inf.-Div. G. M. Pillar 9 Bat.	Schlesische Kriegsbr.
Das 9te Inf.-Corps des G. Lt. Musjew.	die 9te Inf.-Div. G. M. Udom 11 6 Bat. die 15te Inf.-Div. G. M. Rudse- witsch 8 Bat.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das 10te Inf.-Corps des G. Lt. Kapze- witsch.	die 8te Inf.-Div. G. M. Fürst Uruschow 8 Bat. die 22te Inf.-Div. G. M. Turt- schaninow 8 Bat.	beim Corps d. Gen. Grafen Langeron.
Das 11te Inf.-Corps des G. M. Grafen Kiewen 3te.	die 10te Inf.-Div. G. M. Graf Kliven 3te 10 Bat. eine Brigade der 16ten Inf.-Div. 4 Bat.	beim Corps d. Gen. Baron Sacken.
Das 12te Inf.-Corps des G. M. Kapitän.	die 21te Inf.-Div. G. M. Kapitän 6 Bat. die 24te Inf.-Div. G. M. Wuitsch 5 Bat.	beim Corps d. Gen. Baron Binginge- rode.
Das 13te Inf.-Corps des G. Lt. Newe- wofsky.	die 27te Inf.-Div. G. M. Stawis- ky 10 Bat.	beim Corps d. Gen. Baron Sacken.

Außer dem noch:

- Das Corps des G. Lt. Grafen Woronjow. } eine Brigade der 14ten Inf.-Div. G. M. Harppe 2 Bat. } beim Corps des Gen. Baron Bingsbergerode.
- Das Corps des G. Lt. Marfow. } eine Brigade der 15ten Inf.-Div. G. M. Krassomsky 2 Bat. } bei der Polnischen Ref.-Armee.
- Das Corps des G. Lt. Ritschkef. } 3 zusammengeetzte Grenz. Bat. } }
 2 Brigaden der 13ten Inf.-Div. G. M. Kindfors 18 Bat. }
 3 Regimenter der 16ten Inf.-Div. G. M. Bullatof 9 Bat. }
 die 19te Inf.-Div. G. M. Delppjo 18 Bat. }
 die 20ste Inf.-Div. G. Lt. Baron Rosen 18 Bat. } am Kaukasus.
- Bei der Reserve-Armee im Großherzogthum Warschau. } die 23ste Inf.-Div. 18 Bat. }
 die 28ste Inf.-Div. 18 Bat. }
2. An Miliz-Infanterie-Corps waren in Deutschland beim Kriegeheer:
- Das Corps des G. Lt. Tolstoy. } das Corps des G. M. Mouranzow 15 Bat. } bei der Polnischen Ref.-Armee.
- Das Corps des G. Lt. Baron Rosen. } die Div. Kostromasche Miliz G. Lt. Bardatow 12 Bat. } bei der Polnischen Ref.-Armee vor Glogau.
- Das Corps des G. Lt. Radt. } die Div. Ridsfansche Miliz G. M. Jomallow 12 Bat. }
 die Brigade Simbirskische Miliz G. M. Wassiltschkow 6 Bat. }
 die Div. Pultawasche Miliz G. M. Fürst Scherewchow 9 Bat. } bei der Polnischen Ref.-Armee vor Jamsyk.
- Das Corps des G. Lt. Wolchonsky. } eine Brigade Tschernigowsche Miliz 6 Bat. }
 eine Brigade Nischegorodsche und Stambleskische Miliz 6 Bat. } beim Belagerungs-Corps vor Danzig.
- Das Corps des G. Lt. Barasdin. } die Reserve-Bataillons verschiedener Regimenter 16 Bat. }
 die Div. Petersburger Miliz G. M. Mordwinow 16 Bat. } beim Belagerungs-Corps vor Danzig.
- II. An Kavallerie
- Das Reserve-Kavallerie-Corps des Großfürsten Constantin. } die 1ste Cuirassier-Div. des G. Lt. Depparadowitsch 19 Esq. }
 die 2te Cuirassier-Div. G. Lt. Kreatorow 15 Esq. } bei der Reserve.
- Der G. Lt. Fürst Gallizin Ste. } die 3te Cuirassier-Div. G. Lt. Duch 16 Esq. }
 die leichte Garde-Kavallerie-Div. G. Lt. Schawitsch 22 Esq. }
- Das Kavall.-Corps des G. Lt. Grafen Pahlen Ste. } die 1ste Husaren Div. G. Lt. Millesinow 19 Esq. } beim Corps d. Gen. Grafen Wittgenstein.
- Abtlanen unter dem Gen. Maj. Kissanowitsch 16 Esq. }
 das Jägermanlandsche Drag.-Reg. 3 Esq. }

<p>Das Kavall.-Corps des G. Lt. Baron Korff</p>	<p>von der 1ten reitenden Jäger-Div. G. M. Bantschulidsch 2te 6 Esq. von der 2ten reitenden Jäger-Div. Graf Bablen 2te 4 Esq. die 1te Dragoner-Div. G. Lt. Ba- rasdin 16 Esq. von der 3ten u. 4ten Dragoner- Div. 14 Esq. die Ukrainische Kosaken-Div. G. M. Graf Witte 9 Esq.</p>	<p>beim Corps d. Gen. Stafa Langeron.</p>
<p>Das Kavall.-Corps des G. Lt. Bassil- schifof.</p>	<p>eine Brigade der 3ten Drag.-Div. G. M. Bantschulidsch 2te 4 Esq. die 2te Husaren-Div. G. M. Sand- foy 16 Esq.</p>	<p>beim Corps d. Gen. Baron Sacken.</p>
<p>Das Kavall.-Corps des G. Lt. Grafen Druff.</p>	<p>die Brigade des Generals Grafen Mantenski 8 Esq. beim Corps von Woronof 24 Esq. die Division des G. M. Dechte- row 25 Esq.</p>	<p>b. Corps d. G. Baron Wä- singerode.</p>
<p>Das Kavall.-Corps des G. Lt. Tschap- lik.</p>	<p>die Division des G. Lt. Mussin Puschkin 25 Esq. die Div. des Dd Kaslow 17 Esq.</p>	<p>bei der Pol- nischen Ar- mee.</p>

Bei der Belagerung vor Danzig die Div. des G. M. Garnisch 11 Esq.
Bei der Blokade vor Zamosst die Brigade des G. M. Reppninko 5 Esq.

III. Die Kosaken-Regimenter:

- | | |
|---|---------------------------|
| 1) der G. M. Flowaisky 2te | 3 Reg. (Wittgenstein.) |
| 2) das Corps d. Atkaman, Gr. Platof 12 | — (Hauptarmee in Böhmen.) |
| 3) im Hauptquart. des G. Barclay 10 | — |
| 4) das Corps des G. M. Karpos 2te 11 | — (Sacken.) |
| 5) das Corps des G. M. Gr. Esf 8te 10 | — (Langeron.) |
| 6) das Corps des G. Caentischef 25 | — (Wäsingerode.) |
| 7) das Corps des G. v. Bulow 4 | — (v. Bulow.) |
| 8) bei der Poln. Armee G. M. Fürst
Bagrathion 11 | — (Benningfen.) |
| 9) das Corps d. G. M. Tscharunsubow 4te 8 | — (Danzig.) |
| 10) bei Zamosst 3 | — (Zamosst.) |
| 11) bei Glogau 5 | — (Glogau.) |

Die Streitkräfte des Russischen Kriegsheeres in Deutsch-
land gegen den Feind am roten August 1813.

A. In der ersten Linie.

1. An Russischen Truppen bei dem Böhmischem Haupt-
heere:

	Mann in Bat.	Esq.	Batt.	Reg.	Ref.	Art.
1. das Corps d. Gen. der Kavall. Grafen Wittgenstein	22,400	39	36	7	4	2
2. die Ref.-Armee d. Großfr. Constantin	36,020	46	72	21	20	
	58,420	85	108	28	24	2

II. An Russischen Truppen bei dem Schlessischen Krieg-
heere:

	Mann in Bat.	Esq.	Batt.	Reg.
1. das Corps d. G. d. Inf. Gr. Langeron	27,600	46	49	11
2. — — — Baron Sacken	15,000	24	20	5
3. — — — Grafen St. Priest	9,400	21	4	3
	52,000	91	73	19

III. In russischen Truppen bei der Nord-Armee.

	Mann	in Bat.	Eq.	Batt.	Reg.	Rof.
1. das Corpsd. G. Bar. Rinzingerode	8,826	11	8	3	8	
2. — — — Gr. Woronof	8,667	7	15	4	8	
3. — — — Gr. Wallmoden	8,056	11	12	1	18	
	25,549	29	35	8	34	

IV. Die Russische Reserve oder Polnische Armee des Gen. der Kavallerie Baron Benningfen:

	Mann	in Bat.	Eq.	Batt.	Reg.	Rof.
	57,329	75	68	15	8	
A. In der Ersten Linie:	193,298	270	284	69½	81	

Davon 121,092 Mann Fußvolf,
 31,272 — Reiteret,
 14,691 — Artillerie,
 26,243 — Kosaken.

Zusammen 193,298 Mann mit 834 Stück Kanonen.

B. In der Zweiten Linie:

	Mann	in Bat.	Eq.	Batt.	Comp. Pionn.	Rof.
das Belagerungs-Corps vor Danzig	29,100	58	15	4	8	8
das Blokade-Corps vor Zamosk	10,300	21	4	3		3
das — — — Blogau	12,600	30		3		
das — — — Mödlin	4,000					
Zusammen	56,000	109	19	10	8	11

Die Streitkräfte der Russen in Deutschland am 10ten August 1813 betragen.

In Erster Linie 193,298 Mann.

In Zweiter Linie 56,000 —

Zusammen 249,298 Mann.

Außerdem war noch eine Zweite Reserve-Armee unter dem Gen. der Infanterie Fürst Labanof-Kostowsky im Großherzogthum Warschau von wenigstens 50,000 Mann aufgestellt.

Beilage V.

Die Eintheilung des Böhmischen Hauptheeres am 10ten August 1813.

Oberbefehlshaber, der Kaiserlich-Österreichische Feldmarschall Fürst Carl zu Schwarzenberg.

Chef des Staabes, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Radetzky.

General-Quartiermeister, die General-Majors Baron Langenau und Baron Trapp.

Chef der Artillerie, der Feldmarschall-Lieutenant Reissner.

Der General-Intendant, der Feldmarschall-Lieutenant Probaszka.

Adjutanten, die Obrist-Lieutenants Graf Paar, Fürst Wenzel Sichtenstein, Stalla, Bernhard; die Majors Graf Boyna, Graf Schulenburg, Graf Clam Martineq.

Beilage zum Krieg. Th. II.

C

Die Erste Eintheilung der Kaiserlich-Oestreichischen Haupt-Armee blieb am 10ten August bis den 3ten Septem-ber, die folgende:

Die 1ste leichte Division, der Feldmarschall-Lieut. Fürst Moritz Lichtenstein.

Die 2te leichte Division, der Feldmarschall-Lieut. Gr. Bubna (abwesend)
Gen. Maj. Graf Neuperg.

Den Oestreichischen rechten Flügel kommandirte der Gen. der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg.

Die Inf.-Division des Feldmarschall-Lieut. Grafen Colloredo Mannsfeld,

Die — — — — — Bianchy.

Die 3te Res.-Division — — — Gr. Greenville.

Die Grenad.-Division — — — Marquis Chasteller.

Die Kavall.-Division — — — Gr. Nostitz.

Die — — — — — Civalardt.

Die — — — — — Schneller.

Den linken Flügel befehligte der Feldzeugmeister Gr. Spulay,
Chef des General-Staabes, der Obrist Gr. Latour.

Die Inf.-Division des Feldmarschall-Lieut. Fürsten Alois Lichtenstein.

Die — — — — — Gr. Weissenwolf.

Die Kavall.-Division — — — Lederer.

Das Corps des Gen. der Kavallerie Gr. Klenau,
Chef des General-Staabes, der Obrist Baron Rothkirch.

Die leichte Division des Feldmarschall-Lieut. Meßko.

Die Infant. — — — — — Fr. Hohenlohe Bartenstein.

Die — — — — — Meyer.

Und es war bestimmt, daß, wenn die Armee in Schlachtordnung aufgestellt werde, dann der Gen. der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg, die Infant.-Division Chasteller, Bianchy und Weissenwolf befehligte, und die Cuirassier-Division Nostitz zur Reserve diene.

Die zweite Eintheilung des Kaiserlich-Oestreichischen Kriegs-Heeres. Lößlitz, den 3. September 1813.

1. Die 1ste leichte Division des Feldmarschall-Lieut. Moritz Lichtenstein. (Maj. Werklein vom General-Staabe.)

G. M. Haug-
witz. { das Jäger-Bat. No. 1, Comd. Obrist Luz,
das — — — No. 2, Comd. Obrist-St. Schneider,
das Reg. Kaiser Cheveauglegeres von 6 Esq.
eine 3pfündige Brigade-Batterie.

*) Später das Kevenehr Drag.-Reg. Comd. Obrist Hirsch.

G. M. Schel-
ther. { ein Bat. Brooder,
das Jäger-Bat. No. 7, Comd. Obrist Bender,
das Reg. St. Vincent Cheveauglegeres von 6 Esq.
eine 6pfündige Kavallerie-Brigade.

2. Die 2te leichte Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Bubna.

G. M. Baron
Zechmeister. { ein Bat. Peterwardeiner,
das Jäger-Bat. No. 6.
das Hus.-Reg. Lichtenstein von 6 Esq., Comd. Ob. Gr. Zich,
eine 3pfündige Brigade-Batterie.

G. M. Graf
Neipperg. { das Jäger-Bat. No. 5.
das Reg. Kaiser Husaren von 6 Esq.
das — — — Blankenstein Husaren von 6 Esq.
eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

3. Die 1ste Armee-Abtheilung kommandirt der Feldzeugmeister Graf Hieronimus Colloredo.

1) Die 1ste Division, der Feldmarschall-Lt. Schneller.

- G. M. Prinz Gustav von Hessen-Homburg. {
 - 2 Bat. deutsche Bannaten,
 - 6 Esq. des Inf.-Reg. Hessen-Homburg, Comb. der Obrist Spiegel,
 - 6 — des Dragoner-Reg. Nlesch,
 - eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2) Die 2te Division, der Feldmarschall-Lt. Gr. Wimpfen.

- G. M. Torry. {
 - 3 Bat. des Inf.-Reg. Kroon, Obrist Desson,
 - 3 — des — — Deveaux, Obrist Bar. Fetters.
- G. M. Czerninka. {
 - 2 Bat. des Inf.-Reg. Argenteau,
 - 2 — des — — Erbach (Comb. der Dt. Abthl.).
 - 2 6pfündige Brigade-Fußbatterien.

3) Die 3te Division, der Feldmarschall-Lt. Greth.

- G. M. Mumb. {
 - 2 Bat. des Inf.-Reg. de Ligne,
 - 2 — des — — Czartorisky.
- G. M. Quasdanowich. {
 - 2 Bat. des Inf.-Reg. Albert Gynulay,
 - 2 — des — — Reuß Plauen,
 - 2 6pfündige Brigade-Fußbatterien.

4) Die Reserve-Artillerie.

- 1 6pfündige Positions-Batterie,
- 2 12pfündige Fußbatterien.

Die 1ste Armee-Abtheilung zusammen 20 Bat. 12 Esq. u. 8 Batt.

4. Die 2te Armee-Abtheilung kommandirt der General der Kavallerie Graf Maximilian Meerfeldt.

1) Die 1ste Division des Feldmarschall-Lt. Ignaz Lederer.

- G. M. Sotenberg. {
 - 1 Bat. Gradiscaner,
 - 6 Esq. Kienmeyer Husaren,
 - 6 — des Reg. Johann Dragoner, Comb. der Obrist Süd.
 - eine 3pfündige Brigade-Batterie.

- G. M. Gising. {
 - 2 Bat. des Inf.-Reg. Strauch,
 - 2 — des — — Bellegarde, Comb. d. Ob. Zakardowsky
 - eine 3pfündige Brigade-Batterie.

2) Die 2te Division des Feldmarschall-Lt. Fürsten Alois Eichtenstein.

- G. M. Klopstein. {
 - 2 Bat. des Inf.-Reg. Kaunitz,
 - 2 — des — — Wenzel Colloredo.
- G. M. Messerup. {
 - 2 Bat. des Inf.-Reg. Bogelsang,
 - 2 — des — — Reuß Graß,
 - 2 3pfündige Brigade-Batterien.

3) Die Reserve-Artillerie.

- 1 6pfündige Positions-Batterie,
- 2 12pfündige Fußbatterien.

Die 2te Armee-Abtheilung zusammen 13 Bat. 12 Esq. 7 Batt. Artillerie.

5. Die 3te Armee-Abtheilung kommandirt der Feldzeugmeister Graf Ignaz Gynulay.

1) Die 1ste Division, der Feldzeugmeister-Lt. Graf Greenville.

- G. M. Hecht. {
 - 1 Bat. Warasdiner Kreuzer,
 - 1 — St. Georget.

G. M. Hecht. { 6 Esq. Klenau Cheveaulgeres Reg.,
6 — Rosenberg,
1 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2) Die 2te Division, der Feldmarschall-St. Murray.

G. M. Herzogenburg. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig,
2 — des — — Großherzog v. Würzburg, Comd.
Oberst Dumontant.

G. M. Reichling. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Weidenfeld, Comd. Ob. Gebhard,
2 — des — — Janak Gyulay.
2 6pfündige Brigade-Batterien.

3) Die 3te Division.

G. M. Eychlich. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Kottulinsky, Comd. Oberst Re-
semakre,
2 — des — — Kaiser.

G. M. Grimmer. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Kollowrath,
2 — des — — Fröhlich,
2 6pfündige Brigade-Batterien.

4) Die Reserve-Artillerie.

1 6pfündige Positions-Batterie.
2 12pfündige Positions-Batterien.

Die 3te Armee-Abtheilung zusammen 18 Bat. 12 Esq. 8 Batt.

6. Die 4te Armee-Abtheilung kommandirt der General der Kavallerie Graf Johann Klenau.

1) Die 1ste Division des Feldmarschall-St. Friedrich Freih. Mohr.

G. M. Baumgarten. { 1 Bat. des 1sten Wallachen-Reg.,
2 — Wallachen-Filirien,
6 Esq. des Reg. Hohenzollern Cheveaulgeres,
6 — des — Palatinal-Husaren-Reg.,
6 — des Husaren Reg. Erzherzog Ferdinand,
1 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2. Die 2te Division des Feldmarschall-St. Fürst Hohenlohe-Bartenstein.

G. M. Schaffer. { 2 Bat. des Inf.-Reg. Josef Colloredo,
3 — des — — Zsch.

G. M. Spleny { 3 Bat. des Inf.-Reg. des Herzogs Württemberg,
3 — des — — Lindenau,
2 6pfündige Brigade-Batterie.

3) Die 3te Division des Feldmarschall-St. Wayer.

G. M. Abele. { 3 Bat. des Inf.-Reg. Alois Lichtenstein,
3 — des — — Coburg, Comd. der Ob. Bazel.

G. M. de Pest. { 2 Bat. des Inf.-Reg. des Erzherzog Carl, Comd. der
Oberst Salis,
2 — des — — Keryen,
2 6pfündige Brigade-Batterien.

4) Die Reserve-Artillerie.

1 6pfündige Positions-Batterie,
2 12pfündige Positions-Batterien.

Die 4te Armee-Abtheilung zusammen 24 Bat. 18 Esq. 8 Batt.

7. Die Reserve-Armee kommandirt der General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg.

1) Die Division des Feldmarschall-Lt. Grafen Weissenwolf.

S. M. Für- stenwerther.	}	1. das Grenadier-Bat. Czarnostn,
		2. — — — — — Obermeyer,
		3. — — — — — Berger,
		4. — — — — — Dloppsa.
S. M. Ga- belfowen.	}	5. das Grenadier-Bat. Habinas,
		6. — — — — — Portner,
		7. — — — — — Fischer,
		8. — — — — — Rüber,

2 6pfündige Brigade-Batterien.

2) Die Division des Feldmarschall-Lt. Bianchy.

S. M. Prinz Philipp von Hessen-Hom- burg.	}	2 Bat. des Inf.-Reg. Hiller,
		2 — des — — Hieronimus Colloredo, Comb.
		2 — des — — Christ Reitsch,
S. M. Qual- lenberg.	}	2 Bat. des Inf.-Reg. Simbschen, Comb. Obrist
		2 — des — — Dressery,
		2 — des — — Danydowich.

3 6pfündige Brigade-Batterien.

8. Chef des Cuirassier-Corps der Feldmarschall-Lt. Gr. Rossig.

S. M. Roth- fisch.	}	1) Die 1ste Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Ignaz Hardegg
		4 Esq. Cuirassier des Reg. Erzherzog Franz,
S. M. Gr. Reiggenst.	}	4 — — — — — des — Kronprinz Ferdinand.
		2) Die 2te Division des Feldmarschall-Lt. Gr. Nebelsberg.
S. M. Gr. Reiggenst.	}	4 Esq. Cuirassier-Reg. Hohenzollern; Obrist Fürst Win-
		4 — — — — — dischgrätz,
S. M. Graf Dufour.	}	4 — — — — — Somarino, Comb. der Obrist
		4 — — — — — Graf Mag. Auersberg.

3) Die 3te Division des Feldmarschall-Lt. Civalardt.

S. M. Graf Dufour.	}	6 Esq. Cuirassier-Reg. des Kaiser,
		6 — Chevauxlegeres Dreilly.
S. M. Kutta- laf.	}	4 Esq. Cuirassier Herzog Albert, Comb. Ob. Beyernwif.
		4 — — — — — Lotbringen,

3 6pfündige Kavallerie-Batterien.

Die Reserve zählt 20 Bat. 36 Esq. 8 Batterien.

Die Oesterreichische Haupt-Armee zählte demnach:

1. die beiden leichten Divisionen	7 Bat.	30 Esq.	und	4 Batt.
2. die 1ste Armee-Abtheilung	20 —	12 —		8 —
3. die 2te Armee-Abtheilung	13 —	12 —		7 —
4. die 3te Armee-Abtheilung	18 —	12 —		8 —
5. die 4te Armee-Abtheilung	24 —	18 —		8 —
6. die Reserve	20 —	36 —		8 —

102 Bat. 120 Esq. und 43 Batt.

Der Verlust bei Dresden war 10 Bat. und 1 Batt.

B. Die Russisch-Preussischen Truppen.

Oberbefehlshaber, der General der Infanterie Barclay de Tolly,
Chef des Staabes, der Gen.-Lt. Gadowitz.

General-Quartiermeister, der Gen.-Maj. Diebitsch etc.
 Chef der Artillerie, der Gen.-Lt. Fürst Paschwill.
 General-Intendant, der Gen.-Maj. Kanterin.
 Chef der Ingenieure, der Gen.-Maj. Graf Stewers.
 Du jour General, der Gen.-Maj. Ddetov.

I. Der rechte Flügel das Russische Corps des Gen. der Kav. G. Wittgenstein.

Chef des Staabes, der Gen.-Maj. d'Amroy.
 Quartiermeister, der Obrist Leslew.
 Chef der Artillerie, der Gen.-Maj. Löwenstern.

1) Das 1ste Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Fürst Gotschalow etc.

1) Die 5te Infanterie-Division des Gen.-Maj. Mezanzon.

G. M. Kutow.	2	Bat. des 23ten Jäger-Reg., Comd. Obrist-St. Ratschow,
G. M. Wlastow.	2	Bat. des 24ten Jäger-Reg., Comd. der Ob. Wetoschkina,
G. M. Wlastow.	2	des Kalugaschen — — Comd. Ob. Sawinitzki,

2) Die 14te Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Helfreich

G. M. Edlin.	2	Bat. des Ungarischen Inf.-Reg., Comd. Ob.-Lt. Willingshausen,
G. M. Roth.	2	Bat. des 25ten Jäger-Reg., Comd. Ob. Wetoschkina,

die schwere Batt. No. 3., der Ob. Tornow,
 die leichte Batt. No. 6. der Ob. Sakrjewsky.

2) Das 2te Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Prinz Württemberg.

1) Die 3te Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Fürst Schachafskoy.

Ob. Baron Wolff.	2	Bat. des 20ten Jäger-Reg., Comd. Ob. Kapustin,		
			2	des Morunischen Inf.-Reg., Comd. Obrist Baron Wolff,
Ob. Majerefsch.	2	des Revalischen Inf.-Reg., Comd. Ob. Schilwinski.		
			1	Bat. des 21ten Jäger-Reg., Comd. Ob. Stepanof,
			2	des Tschernigowskischen Inf.-Reg., Comd. Ob.-Lt. Lebinhof,
Ob. Majerefsch.	2	des Seleginskischen Inf.-Reg., Comd. Obrist Majerefsch.		

2) Die 4te Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Pischnitsky.

Ob. Trefurt.	2	Bat. des 4ten Jäger-Reg., Comd. Ob. Bolkow etc,
Ob. Makonow.	1	des Minskischen — — Comd. Maj. Sterlet.
Ob. Makonow.	2	des Wolhynischen Inf.-Reg., Ob. Makonow,

Die leichte Batt. No. 27., Ob. Bolkow.
 Die schwere Batt. No. 33.

3. Das Kavallerie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Graf Pahlen 3te.

(Es formirt sich hinter der Infanterie in 2 Treffen.)

a. Die 1ste Linie kommandirt der Gen.-Maj. Millesinow.

G. M. Flowaisty 12te. { das Kosaken-Reg. Flowaisky 12te,
das — — G. M. Radionof 2te,
das — — des Attaman. Comb. Ob. Gr. Platon.

Die 1ste Husaren-Division, Chef der Gen.-Lt. Graf Pahlen 3te.

G. M. Rüdinger. { 6 Esq. des Grodnoschen Hus.-Reg., Comb. Ob. Nabel,
7 — des Sumischen — — Comb. Ob. Sestawin.
Ob. Schufanof. { 2 Esq. des Odiopolskischen Hus.-Reg. Comb. Ob. Schufanof
4 — des Lubnyschen — — Comb. Maj. Menschinsky.

b. Die 2te Linie kommandirt der Gen.-Maj. Lissanewitsch.

G. M. Knorring. { 4 Esq. des Tataren Ublanen-Reg., G. M. Knorring,
Ob. Geschin,
6 — des Tschurjugewtschen Ublanen-Reg. G. M. Lissanewitsch,
4 — des Serpuchowschen Ublanen-Reg., Ob. Fürst Schewachow.

Die reitende Batt. No. 7., der Gen.-Maj. Nikitin.

II. Der linke Flügel oder das Preussische 2te Armee-Corps kommandirt der Gen.-Lt. v. Kleist.

Chef des General-Staabes, der Obrist v. Toppelskirch,
Ober-Quartiermeister, der Obristlt. v. Grollmann.

1. Die 9te Brigade, Chef der G. M. v. Klüg.

Obristlt. v. Schmalensee. { 3 Bat. des 1sten Westpreussischen Inf.-Reg., Comb. Obristlt. v. Schmalensee,
3 — des 6ten Reserve-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Löbell,
2 Comp. des Schlessischen Schützen-Bat., Capt. Graf v. Hohenstädt,
4 Bat. des 7ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg., Comb. Maj. v. Rifebusch,
4 Esq. des Neumärkischen Dragoner-Reg., Comb. Maj. v. Bork,
die 6pfünd. Fußbatterie No. 7. der Lieut. v. Schalle.

2. Die 10te Brigade, Chef der G. M. Birch der 1ste.

Obristlt. v. Jagom. { 3 Bat. des 2ten Westpreussischen Inf.-Reg., Comb. Obristlt. v. Anhalt,
3 — des 7ten Reserve-Inf.-Reg., Comb. der Maj. v. Schutter,
4 — des 9ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg., Comb. Maj. v. Beloy,
4 Esq. des 2ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg., Mittm. v. Brittwitz,
die 6pfünd. Fußbatterie No. 14. der Lieut. v. Reiche.

3. Die 11te Brigade, Chef der G. M. v. Zietzen.

Obristlt. v. Carnall. { 3 Bat. des 1ten Schlessischen Inf.-Reg., Comb. Obristlt. v. Carnall,
3 — des 10ten Reserve-Inf.-Reg., Comb. Maj. von Sack,
2 Comp. des Schlessischen Schützen-Bat., Comb. Maj. v. Münchow,

- 4 Bat. des 8ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj Graf v. Harisch.
 4 Esq. des 1sten Schlessischen Husaren-Reg., Comd. Obristlieutenant v. Blücher,
 die 6pfündige Fußbatterie No. 9., Lieut. v. Kothé.

4. Die 12te Brigade, Chef der Gen.-Lt. Prinz August von Preußen.

- Obristlt. v. Funt. } 3 Bat. des 2ten Schlessischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Funt,
 } 3 — des 11ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. Obristlt. v. Schwichow,
 } 4 — des 10ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.,
 } Obrist Prinz Christian v. Anhalt-Bückeburg,
 4 Esq. des 1sten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 Rittm. Graf v. Reichenbach,
 die 6pfündige Fußbatterie No. 13., der Capt. v. Hell.

5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der G. M. v. Röder.

- Ob. und Flügel-Adr. v. Braungel. } 4 Esq. Österreichische Cuirass., Comd. Obristlt. v. Berber,
 } 4 — Schlessische — Comd. Obristlt. v. Briesen,
 } 4 — Brandenburgische — Comd. Obristlt. Graf von Haak.

- Obristlt. Baroche von Starkenfels. } 4 Esq. des Schlessischen Uhlanen-Reg., Comd. Maj. von Schmiedeberg,
 } 2 — des — National-Kavall.-Reg., Comd. Maj. Graf v. Hentel,
 } 2 — des 2ten Schlessischen Husaren-Reg., Comd. Lt. v. Eise.

- Ob. v. Müntius. } 4 Esq. des 7ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 } Comd. Rittm. v. Schmidt,
 } 4 — des 8ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 } Comd. Maj. v. Kleiß,
 die reitende Batt. No. 7., der Capt. v. Richter,
 die — — No. 8., der Capt. Mandelslohe.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Braun.

1. die 12pfünd. Fußbatt. No. 3., Prem.-Lt. v. Scheffer,
 2. die 12 — — No. 6., Sec.-Lt. v. Reuter,
 3. die 6 — — No. 8., Sec.-Lt. v. Holsche,
 4. die 6 — — No. 11., Sec.-Lt. v. Canabans,
 5. die 6 — — No. 21., St.-Capt. v. Köppen,
 6. die 7 — Haubit-Batt. No. 1., Pr.-Lt. v. Voitus,
 7. die reitende Batt. No. 9., Capt. v. Luchsen,
 8. die — — No. 10., St.-Capt. v. Schäffer,
 die Munitions-Kolonnen No. 7. der Sec.-Lt. v. Hobof,
 No. 8. der — v. Redlich,
 No. 9. der — v. Blankenburg,
 No. 10. der — v. Czarnowsky,
 No. 11. der — v. Wiegand.
 die Handwerks-Kolonnen No. 2. der Sec.-Lt. v. Klein,
 die 6te Feld-Pionnier-Compagnie,
 die 7te — — — — —
 Direktor vom Train/ der Maj. v. Herzberg.

III. Die Reserve-Armee kommandirt der Großfürst Constantin.

Chef des Staabes, der Gen.-Maj. Kurutta,
 Quartiermeister, der Obrist Baron Crossard,
 du jour General, der Gen.-Maj. Batapof,
 Der General der Infanterie Graf Milleradowitsch,
 Chef des Staabes, der Obrist und Flügel-Abt. Stodgtn,
 Quartiermeister, der Obrist Reibhardt etc.

1. Das 3te oder Grenadier-Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Rajemsky.

1) Die 1ste Grenadier-Division, Chef der G. M. Sulima.

G. M. Zmie-
 likow. { 2 Bat. des Ekatarinawslawischen Gren.-Reg. Comd. Ob.
 Christostowitsch,
 2 — des Kraktscheeffschen Gren.-Reg. Comd. Ob.
 Knäischnin.

Ob. Acht. { 2 Bat. des Laurischen Gren.-Reg.
 2 — des St. Petersburgschen Ob. Acht, Comd. Maj.
 Pantyl.

Ob. Zemelian-
 nos. { 2 Bat. des Bernauschen Gren.-Reg., Comd. Major
 Tschemschuschnikow,
 2 — des Kexbalmischen Gren.-Reg. Ob. Zemelianof,
 Ob. Steffer.

2) Die 2te Grenadier-Division, Chef G. M. Tschonnikow.

Ob. Pissaref. { 2 Bat. des Kiemschen Gren.-Reg., Comd. Ob. Pissaref.
 2 — des Moskowschen — Comd. Obrist. Ku-
 prianof.

Ob. Golow-
 wn. { 2 Bat. des Astrachanschen Gren.-Reg. Comd. Ob. Ba-
 ron Daggas. Obrist. Friedberg,
 2 — des Fanagorischen Gren.-Reg. Comd. Ob. Go-
 lowin.

Ob. Hesse. { 2 Bat. des Sibirischen Gren.-Reg., Comd. Ob. Lewin,
 Maj. Biskouri,
 2 — des Kleinrussischen — — Comd. Ob. Päl-
 getta.

Die schwere Batt. No. 30, der Ob. Nilus,
 die — — No. 14, der Ob. Tcheremissinow,
 die leichte — No. 33, der Ob. Lt. Tutschaninow.
 die Papier-Comp. des Capt. Gefuar.

2. Das 5te oder Garde-Infanterie-Corps kommandirt der Gen.-Lt. Jermolow.

1. Die 1ste Garde-Infanterie-Division, Chef der Gen.-Maj. Baron Rosen.

G. M. Po-
 temkin. { 3 Bat. des Preobraschenskiischen Leib-Garde-Reg., Comd.
 G. M. Baron Rosen,
 3 — des Semanowschen Leib-Garde-Reg., Comd.
 G. M. Potemkin.

G. M. Kra-
 powitsch. { 3 Bat. des Ismailowschen Leib-Garde-Reg., Comd.
 G. M. Krapowitsch,
 2 — des Leib-Garde-Reg. Comd. G. M. Wiskramitsch,
 2 — der Garde Marine-Equipage, Comd. Capt.
 Carzow.

2. Die Königlich-Preussische Garde-Infanterie-Brigade.

Obrist. von
 Alvensleben. { 3 Bat. des 1sten Regiments Garde zu Fuß, einweisiger
 Comd. Maj. v. Block,
 3 — des 2ten Regiments Garde zu Fuß, Comd. Maj.
 v. Müffling,

Obristlt. von Alvensleben. { 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat., Comd. der Maj. v. Seidlitz,
die 6pfünd. Garde Fußbatterie des Cap. v. Lehmann.

3. Die 2te Garde-Infanterie-Division, Chef der G. M. Udom der 1ste.

Ob. Krischanofsky. { 3 Bat. des Litthauischen Leibgarde-Reg., Comd. G. M. Udom der 1ste, Obrist Ugriumow,
3 Bat. des Finnländischen Leibgarde-Reg., Comd. Ob. Krischanofsky,

G. M. Scheltuchin d. 2te. { 2 Bat. des Leibgarde Grenad.-Reg., G. M. Scheltuchin der 2te, Obrist Uschafow,
3 Bat. des Pawlowstischen Grenad.-Reg., Obrist Larnofsky.

G. M. Euler. { 1. die Garde schwere Batterie No. 1. der Ob. Kadigin,
2. die Garde leichte — No. 1. der St. Cap. Schirkowitsch,
3. die Garde leichte Batterie No. 2. der Cap. Wasilowitsch,
4. die Pionnier-Comp. des Cap. Föliakow,
5. das Arbeits-Bat. des Maj. Rarnikof,

3. Die Kavallerie kommandirt der G. St. Fürst Gallizin der 5te.

1) Die 1ste Cuirassier-Division, Chef der G. M. Depredadowitsch.

G. M. Arsenief. { 6 Esq. des Chevallier Garde-Reg., Comd. Obrist Gerschow,
6 Esq. des Reg. Garde zu Pferde, Comd. Obrist Prastassow,

G. M. Bar. Rosen. { 3 Esq. des Leibgarde Cuirassier-Reg., Obrist Baron Budberg, Obristlt. Kosten,
4 Esq. des Cuirassier-Reg. der Kaiserin, G. M. Baron Rosen, Obristlt. Koschenbahr.

2) Die Preussische Garde-Kavallerie-Brigade.

Obrist von Werder. { 4 Esq. des Reg. Garde du Corps, Comd. der Obristlt. v. Knobelsdorf,
4 Esq. des leichten Garde-Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Krafft,
die reitende Garde-Batterie, der Cap. v. Willmann.

3) Die 2te Cuirassier-Division, der G. M. Kretow.

G. M. Karatelow. { 3 Esq. des Ekatarinoslawischen Cuir.-Reg., Chef G. M. Kretow, Obrist Wolkow,
3 Esq. des Astrachanschen Cuir.-Reg., Chef G. M. Barasbin, G. M. Karatelow.

G. M. Leon-tiew. { 3 Esq. des Gluchowschen Cuir.-Reg., Chef G. M. Leontiew, Maj. Krivanoschow,
4 Esq. des Pleskowschen Cuir.-Reg., Chef G. St. Korff, Obrist Saff.

4) Die 3te Cuirassier-Division, der G. M. Duca.

G. M. Graf Gudowitsch. { 4 Esq. des Cuir.-Reg. St. George, G. M. Graf Gudowitsch, Obrist Bar. Stafelberg,
4 Esq. des Alt Dubnoschen Cuir.-Reg., G. St. Boi-now, Obrist Rann,

G. M. Lewaschof. { 4 Esq. des Klein-Russischen Cuir.-Reg., G. M. Luca
 Obrist Tschiripow,
 4 Esq. des Nowogrodschen Cuir.-Reg., G. M. Lewaschof,
 Obrist Massalow.

5) Die leichte Garde-Kavallerie-Division, G. M. Schawitsch.

G. M. Tschailkoff. { 6 Esq. des Leibgarde Husaren-Reg., G. M. Schawitsch,
 Obrist Dawydown,
 6 Esq. des Leibgarde Ublanen-Reg., G. M. Tschailkoff,
 Obrist Mesenzow,
 6 Esq. des Leibgarde Dragoner-Reg., G. M. Tschaischerin der 2te,
 3 Esq. des donischen Leibgarde Kosaken-Reg., G. M. u. Adj. Graf Delow Denissow, Obrist Felmursin,
 1 Esq. Garde-Kosaken vom schwarzen Meere, der Obrist Burssak,
 G. M. Rosen. { die reitende Garde-Batterie No. 1. der Cap. Bistram,
 die — — — — — No. 2. der Cap. Stallupin.

4. Die Reserve-Artillerie, der G. M. Hüne.

1. die Garde schwere Batterie No. 2. (Graf Krattscheef) Lieut. Thiemann:	6 Kan.
2. die schwere Feldbatterie No. 1. der Obrist Laube, Cap. Nemomow	12 —
3. die schwere Feldbatterie No. 2.	8 —
4. — — — — — No. 10.	12 —
5. — — — — — No. 14.	12 —
6. die reitende Position-Batterie No. 1.	2 —
7. — — — — — No. 3.	12 —
8. — — — — — No. 16. Obrist. Ka- bulin	6 —
9. die reitende Position-Batterie No. 23.	12 —
10. die Garde-Marine-Equipage des St. Cap. Bitt	2 —
Zusammen 84 Kan.	

5. Das Kosaken-Corps des Gen. der Kavall. Grafen Platow.

G. M. Fürst Ludaschof.	{ 1. das Kosaken-Reg. Flowaisky des 1ten, 2. — — — — — G. M. Gretoff des 21sten, 3. — — — — — Obrist. Kostine des 1sten, 4. — — — — — Obrist. Schaltonoschka, 5. — — — — — vom schwarzen Meere No. 1. Mai. Pouchy, 6. — — — — — Gorin des 1sten, 7. — — — — — Elmursin, 8. — — — — — Jagodin des 2ten,
Obrist. Bergmann.	{ 9. das 3te Drenburgsche Kosaken-Reg., 10. das 3te Uralische Kosaken-Reg., 11. das 2te Teytärische Kosaken-Reg., Comb. Obrist. Strukow, 12. das Kosaken-Reg. Rebrifoff, 13. die donische reitende Artillerie-Comp. No. 1. Obrist Lajin.
G. M. Fürst Scherbatow, war bei Ob. Wennsdorf.	

16. Au befahenen Corps:

1. Zur Begleitung im Haupt-Quartier des Gen. d. Inf.

Barklay.

Das 3te Bugische Kosaken-Reg.,

das donische Kosaken-Reg. Tabunzikow,

das — — — — — Kirepa,

das 1ste Tulasche Miliz-Kosaken-Reg.

2. Zur Wache im Haupt-Quartier des Gen. d. Kavall. Grafen

Wittgenstein.

3 Esq. des Ingermanlandschen Dragoner-Reg.,

Das 3te Bugische Kosaken-Reg.,

das Ploneysche Miliz-Bat.,

das Wolzbasche Miliz-Bat.

3. Zu Transporten bei dem General-Intendanten, G. R.

Kantekin.

das kleinrussische Miliz-Kosaken-Reg.,

das Tschernigolische Miliz-Kosaken-Reg.,

das 2te Pultawasche Miliz-Kosaken-Reg.

4. Zu Transporten der Gefangenen.

das 1ste Schyren-Reg.,

das 1ste —

Die Verbündets Haupt-Armee von Böhmen war also stark.

	Inf.	Esq.	Batt.	Kosak-Reg.	Miliz-Bat.
130,850 Mann Oesterreicher	112	124	45		
58,420 — Russen					
Wittgenstein in	39	36	5	10	4
die Reserve in	46½	72	21½	21	
48,500 Mann Preußen					
G. Lt. v. Kleist in	41	44	14		
Garde-Truppen in	6½	8	2		
237,770 Mann.	245	284	87½	25	2
	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Kosaken.	
davon Oesterreicher	99,300 M.	24,809 M.	6,750 M.		
Russen	34,600 —	10,900 —	5,750 —	7,200 M.	
Preußen	38,300 —	7,800 —	2,400 —		
	172,200 M.	43,500 M.	14,900 M.	7,200 M.	
172,200 Mann	Infanterie.				
43,500 —	Kavallerie.				
14,870 —	Artillerie.				
7,200 —	Kosaken.				

Zusammen 237,770 Mann, mit 698 Geschützen.

270 Oesterreichische Kanonen die Batterie zu 6 Stück.

128 Preussische — — — zu 8 —

300 Russische — — — zu 12 — (es fehlten einige).

698 Geschütze.

Beilage VI.

Uebersicht und Eintheilung des Verbündeten Schlesiſchen Kriegs-
heeres am 10ten August 1813.

Oberbefehlshaber, der General der Kavallerie v. Blücher.

Chef des Generalstabes, der G. M. v. Gneisenau.

Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Mülling.

General-Intendant, der Staatsrath v. Ribbentrop.

Vom Russischen Kaiser ins Haupt-Quartier gesendet, der
Obrist und Flügel-Adj. Bartholomay.

I. Den rechten Flügel, das Russische Truppen-Corps, der G. Lt.
Baron Saken.

Chef des Generalstabes, der Obrist Benancon.

General-Quartiermeister, Obrist Graf Rochechouart.

Chef der Artillerie, der G. M. Nikitin.

1. Das 11te Infanterie-Corps.

1. Die 10te Infanterie-Division, Chef der G. M. Graf
Kiemer der 3te.

G. M. Agatin.	{	2	Bat. des Jaroslawschen Inf.-Reg.,	Obrist Soko-
			lowsky, Obristlt. Bärenhorn,	
Obrist u. Flü- gel = Adj. Sak.	{	1	Bat. des Kurskischen Inf.-Reg.,	G. M. Agatin,
		1	Bat. des Krimmschen Inf.-Reg.,	Obrist Worof,
Obrist Achle- stischef.	{	2	— des Bialystokischen —	Obrist und Flügel-
			Adj. Sak, Obristlt. Scholofchnikof,	
	{	2	Bat. des 8ten Jäger-Reg.,	Obrist Fürst Schewachow,
			Obristlt. Slunajew,	
	{	2	Bat. des 39sten Jäger-Reg.,	Obrist Achlestischef.

2. Von der 16ten Infanterie-Division.

G. M. Repp- ninsky.	{	2	Bat. des Schoptischen Inf.-Reg.
		2	— des Kamschattaschen —

3. Die 27ste Infanterie-Division kommandirt der Obrist
u. Flügel-Adj. Stawitsky.

Obristlt. Le- wandstoy.	{	2	Bat. des Odessischen Inf.-Reg.,	Comd. Obristlt.
			Lewandstoy,	
Ob. Algejew.	{	2	Bat. des Willnaschen Inf.-Reg.,	Comd. Maj. Sokolow,
		1	Bat. des Terakpolschen Inf.-Reg.,	Comd. Obrist
Obrist Kollo- gridow.	{		Algejew,	
		1	Bat. des Simbirskischen Inf.-Reg.,	Comd. Obristlt.
	{		Ringen,	
	{	2	Bat. des 49sten Jäger-Reg.,	Comd. Obrist Kollogri-
			bow, Maj. Antoinow,	
	{	2	Bat. des 50sten Jäger-Reg.,	G. M. Nassimow (ab-
			wesend), Maj. Lichanofsky.	

die schwere Batterie No. 13. der Obrist Bramsow,

die — No. 28.

die leichte Batterie No. 24. der Obrist Delben,

die — No. 35. der Obrist Nowoziljof.

2. Das Kavallerie-Corps kommandirt der G. Lt. und Adj. Bassilichikow.

1. Von der 3ten Dragoner-Division.

G. M. Pant-
schulidsew d. 2te. $\left\{ \begin{array}{l} 2 \text{ Esq. des Kurländischen Dragoner-Reg., Chef der} \\ \text{G. M. Uschakow,} \\ 2 \text{ Esq. des Smolensischen Dragoner-Reg., Chef der} \\ \text{G. M. Hammer.} \end{array} \right.$

2. Die 2te Husaren-Division kommandirt der G. R. Landskoy,

Obrist Bas-
silichikow. $\left\{ \begin{array}{l} 4 \text{ Esq. des Nchtystischen Husaren-Reg., Comd. Obrist} \\ \text{Bassilichikow,} \\ 4 \text{ Esq. des Mariapolschen Husaren-Reg., Comd. Obrist} \\ \text{Fürst Wadbolstky,} \end{array} \right.$

G. M. Kas-
lowsky, $\left\{ \begin{array}{l} 4 \text{ Esq. des Alexandrinschen Husaren-Reg., Comd. Obrist} \\ \text{Fesimowitsch,} \\ 4 \text{ Esq. des Weißrussischen Husaren-Reg., Comd. G. R.} \\ \text{Kaslowsky,} \end{array} \right.$

die rettende Comp. No. 18. der Obrist Nowak.

4. Die leichten Truppen kommandirt der G. M. Karpof d. 2te
11 Kosaken-Regimenter.

1. das 4te Ukränische Kosaken-Reg., Chef der Obrist Winitky,

2. das Kosaken-Reg. Karpof des 2ten.

3. das — Kufowkin,

4. das — Tscharnusubow der 5te,

5. das — Kutainikof der 4te,

6. das — Sementschenkow,

7. das St. Petersburger Volontair-Kosaken-Reg., Obrist Bode,

8. das Kosaken-Reg., G. M. Gretkof des 8ten,

9.

10. das 2te Kalmücken-Reg.,

11. das Kosaken-Reg. des Obrist Popof des 13ten.

Das Sakensche Corps 24 Bat., 20 Esq., 5 Batt. u. 11 Kosaken-Reg.

II. Das Centrum des Preussischen 1sten Armee-Corps der
G. Lt. v. York.

Chef des Generalstabes, der G. M. v. Rauch.

Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Valentini.

1. Die 1ste Brigade, Chef der Obrist v. Steinmetz.

Major von
Hiller. $\left\{ \begin{array}{l} 4 \text{ Bat. Grenadiere,} \\ \text{das } \frac{1}{2} \text{ Ostpreussische Jäger-Bat. Maj. v. Klüg,} \end{array} \right.$

Obrist von
Koschin. $\left\{ \begin{array}{l} 4 \text{ Bat. des 5ten Schlessischen Landwehr Inf.-Reg.,} \\ \text{Comd. Maj. v. Malzahn,} \\ 4 \text{ Bat. des 13ten Schlessischen Landwehr Inf.-Reg.,} \\ \text{Comd. Maj. v. Gädike,} \\ 4 \text{ Esq. des 2ten Leib-Husaren-Reg., Comd. der Maj.} \\ \text{v. Stössel,} \\ \text{die 6pfünd. Fußbatterie No. 2. Lieut. v. Lange.} \end{array} \right.$

2. Die 2te Brigade, Chef der G. M. Prinz Carl von Meck-
burg-Strelitz.

Obristlt. von
Lobenthal. $\left\{ \begin{array}{l} 3 \text{ Bat. des 1sten Ostpreussischen Inf.-Reg., Comd. der} \\ \text{Obristlt. v. Lobenthal,} \\ 3 \text{ Bat. des 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg., Comd. der} \\ \text{Obristlt. v. Sieholm der 2te,} \\ 4 \text{ Bat. des 6ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.,} \\ \text{Comd. der Obristlt. v. Grumbkow,} \end{array} \right.$

4 Esq. Meßenburg-Strellische Husaren, Comd. der
 Obristlt. v. Warburg,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Suet.

3. Die 7te Brigade, Chef der G. M. v. Horn.

Obristlt. von Zepelin. {
 3 Bat. des Leib-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v.
 Zepelin,
 1 Bat. Thüringer, Comd. der Maj. v. Zinker,
 2 Comp. des Garde-Jäger-Bat.; der Cap. v. Hof,
 das 4te Schlesiſche Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj.
 Graf v. Herzberg,
 das 15te Schlesiſche Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Rittm.
 v. Wollzogen,
 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Maj. v.
 Söhr,
 2 Esq. des 3ten Schlesiſchen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 Comd. Maj. v. Falkenhausen,
 die Fußbatterie No. 3. der Cap. v. Ziegler.

4. Die 8te Brigade, Chef der G. M. v. Hünnerbein.

Obristlt. von Bork. {
 3 Bat. des Brandenburgischen Inf.-Reg., Comd.
 Obristlt. v. Bork,
 3 Bat. des 12ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. Maj.
 v. d. Goltz,
 4 Bat. des 14ten Schlesiſchen Landwehr-Inf.-Reg.,
 Comd. Obrist v. Gaja,
 2 Esq. des Brandenburgischen Husaren-Reg., Comd.
 Maj. v. Knobloch,
 2 Esq. des 3ten Schlesiſchen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 Maj. v. Kalinowsky,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 15. der Lieut. v. Anders.

5. Die Reserve-Kavallerie, der G. M. v. Jürgaß.

Obrist u. Flügel-Adj. Gr. v. Henkel. {
 4 Esq. des 1sten Westpreussischen Dragoner-Reg., Obrist
 v. Buthenow,
 4 Esq. des Wittbauischen Dragoner-Reg., Obristlt. v.
 Treskow,
 Obrist von Kapler. {
 4 Esq. des Brandenburgischen Ulanen-Reg., Maj. v.
 Grutterheim,
 4 Esq. des Ostpreussischen National-Kavallerie-Reg.,
 Maj. Graf v. Kehnendorf.
 Maj. v. Dieberstein. {
 4 Esq. des 1sten Neumärktischen Landwehr-Kavallerie-
 Reg., Maj. v. Sndom,
 4 Esq. des 5ten Schlesiſchen Landwehr-Kavallerie-Reg.,
 Maj. v. Dserowsky,
 4 Esq. des 10ten Schlesiſchen Landwehr-Kavallerie-Reg.
 Die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken.
 Die reitende Batterie No. 2. der Lieut. v. Borowsky.

6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Schmidt.

Major von Rengel, {
 die 12pfünd. Fußbatterie No. 1. der Cap. v. Witte,
 die 12pfünd. — No. 2. der Cap. v. Siemon,
 die 6pfünd. — No. 12. der Cap. v. Bully,
 die 6pfünd. — No. 24. der Cap. v. Bahrenkampff,
 die 3pfünd. — No. 1. der Lieut. v. Hertig,
 die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Fischer,
 die — No. 12. der Cap. v. Pfeil.

- Die Park-Kolonne No. 1. der Cap. v. Lange,
No. 3. der Lieut. v. Golsou,
No. 4. der Lieut. v. Post,
No. 13. der Lieut. v. Schließ.

Die Handwerks-Kolonne No. 1. der Lieut. v. Liebe.

Die Feld-Bionnier-Comp. No. 1. der Prem. Lieut. v. Rhaden.

Die — — — — — No. 2. der Cap. v. Mohrath.

Das 1ste Armeekorps in 45 Bat. Infanterie u. 2 Bionnier-Comp., 44 Esq. Kavallerie u. 13 Batterien 104 Kanonen.

III. Den linken Flügel, das Russische Corps des Gen. der Inf. Grafen Sangeron.

Ober-Quartiermeister, der Obrist Reidhardt der 1ste.
Chef der Artillerie, der G. M. Wassiljitz.

1. Das 6te Infanterie-Corps, Chef der G. M. Fürst Scherbatow.

1. Die 7te Infanterie-Division, Chef der G. M. Lalkin der 1ste.

Obrist Krish- $\left\{ \begin{array}{l} 2 \text{ Bat. des Plestowschen Inf.-Reg., Comb. Maj. Bar-} \\ \text{nikty.} \quad \quad \quad \text{somsky,} \\ \quad \quad \quad 2 \text{ Bat. des Mostowschen Inf.-Reg., Comb. Obrist} \\ \quad \quad \quad \text{Krishnikty,} \end{array} \right.$

Obrist Augu- $\left\{ \begin{array}{l} 1 \text{ Bat. des Sopyleschen Inf.-Reg., Comb. Maj. Kilitin,} \\ \text{stow.} \quad \quad \quad 2 \text{ — des Liebanschen Inf.-Reg., Obrist Augustow,} \\ \quad \quad \quad \text{Maj. Sawelien,} \end{array} \right.$

Obrist Die- $\left\{ \begin{array}{l} 2 \text{ Bat. des 11ten Jäger-Reg., Obrist Dietrich, Maj.} \\ \text{trich.} \quad \quad \quad \text{Kapuchin,} \\ \quad \quad \quad 1 \text{ Bat. des 36sten Jäger-Reg., Maj. Telegin.} \end{array} \right.$

2. Die 18te Infanterie-Division, Chef der G. M. Bernodossow.

Obristlt. Bla- $\left\{ \begin{array}{l} 1 \text{ Bat. des Wladimerschen Inf.-Reg., Comb. Maj. v.} \\ \text{gowenzenko.} \quad \quad \quad \text{Bolarwisur,} \\ \quad \quad \quad 1 \text{ Bat. des Dneprowschen Inf.-Reg., Comb. Obristlt.} \\ \quad \quad \quad \text{v. Blagowenzenko,} \end{array} \right.$

Obrist Hei- $\left\{ \begin{array}{l} 1 \text{ Bat. des Lambowschen Inf.-Reg., Comb. Obristlt.} \\ \text{denreich.} \quad \quad \quad \text{Siegroth,} \\ \quad \quad \quad 1 \text{ Bat. des Kostromaschen Inf.-Reg., Comb. Obrist} \\ \quad \quad \quad \text{Heidenreich,} \end{array} \right.$

G. M. Kar- $\left\{ \begin{array}{l} 1 \text{ Bat. des 26sten Jäger-Reg., G. M. Karnielow, Maj.} \\ \text{nielow.} \quad \quad \quad \text{Plunow,} \\ \quad \quad \quad 1 \text{ Bat. des 32sten Jäger-Reg., G. M. Metscherinow,} \\ \quad \quad \quad \text{Maj. Bulgarinow,} \end{array} \right.$

die schwere Batterie-Comp. No. 15. der Obrist Sasafow der 1ste,

die leichte Batterie No. 12.

die — — — — — No. 28. der Obristlt. Bendersky.

2. Das 9te Infanterie-Corps, Chef der G. Lt. Alsuem.

1. Die 9te Infanterie-Division, Chef der G. M. Wom der 2te.

Obrist Polta- $\left\{ \begin{array}{l} 1 \text{ Bat. des Nascheburgschen Inf.-Reg., Obrist Polta-} \\ \text{rakty.} \quad \quad \quad \text{rakty, Obristlt. Woschow,} \\ \quad \quad \quad 2 \text{ Bat. des Apcheronschen Inf.-Reg., Obrist Reichel,} \\ \quad \quad \quad \text{Obristlt.} \end{array} \right.$

Obristl. Dgriumow. { 1 Bat. des Kasubischen Inf.-Reg., Obristl. Dgriumow,
 2 Bat. des Historischen Inf.-Reg., Obristl. Dgriumow
 (abwesend), Maj. Rusanow
Maj. Grinbladt. { 1 Bat. des 1sten Jäger-Reg., Obristl. Zwanow (abw.),
 1 Bat. des 20sten Jäger-Reg., Maj. Grinbladt
 *) Das 20ste Jäger-Reg. war gänzlich aufgelöst.
 Die 1ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Radsewitsch.

Obrist Lern. { 1 Bat. des Westpreussischen Inf.-Reg., Maj. Fergew,
 1 Bat. des Kasowatischen Inf.-Reg., Obrist Lern,
 Maj. Nassimow
Obristl. Anensur. { 2 Bat. des Kurinischen Inf.-Reg., Obristl. Anensur,
 1 Bat. des Kolimanschen Inf.-Reg., Maj. Makajarew,
 *) Das 20ste Jäger-Reg. war gänzlich aufgelöst.
Obrist Tichanowsky d. 1ste. { 2 Bat. des 1sten Jäger-Reg., Obrist Tichanowsky, d. 1ste } von der 3ten Inf.-Div.
 1 Bat. des 20sten Jäger-Reg., *)
 Die schwere Batterie No. 18, der Obrist Bolschenow,
 die leichte Batterie No. 25, der Obrist Tichanowsky,
 die leichte — No. 34, der Obrist Nesterowsky.

3. Das 10te Infanterie-Corps, Chef der G. St. Kapjewitsch.
 1. Die 8te Infanterie-Division, Chef der G. M. Fürst Arussow.

Obristl. Schindschin. { 2 Bat. des Michailowischen Inf.-Reg., Comd. Obristl. Schindschin,
 2 Bat. des Wl. Ingermantandschen Inf.-Reg., Comd. Obristl. Schindschin,
 *) Das 20ste Jäger-Reg. war gänzlich aufgelöst.
Ob. Kerin. { 1 Bat. des Schlüsselburgischen Inf.-Reg., Comd. Obrist Kerin,
 2 Bat. des 7ten Jäger-Reg., Comd. Obrist Eurbhof,
 *) Das 20ste Jäger-Reg. war gänzlich aufgelöst.
 *) Das Ukrainische Inf.-Reg. ist bei den Polnischen Armee.

2. Die 22te Infanterie-Division, Chef der G. M. Turtshapinow.
G. M. Schap:ow. { 2 Bat. des Wl. Katschen Inf.-Reg., Obristl. Wassiltschikow,
 2 Bat. des Starosolskischen Inf.-Reg., G. M. Schap:ow,
 *) Das 20ste Jäger-Reg. war gänzlich aufgelöst.
Ob. Durnow. { 1 Bat. des 1sten Jäger-Reg., G. M. Turtshapinow,
 2 Bat. des 29ten Jäger-Reg., Obrist Durnow,
 1 Bat. des 45ten Jäger-Reg., Obrist Bigarin.
 *) Das Wlburgische Inf.-Reg. war gänzlich aufgelöst.
 Die schwere Batterie No. 34, Obrist Magdenko,
 die leichte — No. 3, Obristl. Timasow,
 die leichte — No. 19, der Obristl. Tichanowsky.

4. Das 1ste Kavallerie-Corps kommandirt der G. St. u. Adl. Baron Korff.

1. Von der 3ten Dragoner-Division.
G. M. Berdew. { 2 Esq. des Twerschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Berdew,
 2 Esq. des Rimburnschen Dragoner-Reg., Chef G. M. Umanow.
 Beilage zum Krieg. Theil II. D

Maj. Charit- { 1 — des 30sten Jäger-Reg., Cap. Semancew b. 1ste,
 tanow. { 1 — des 48sten, Maj. Charitanow,
 die schwere Batterie No. 32. der Obrist Wikingshagen,
 die leichte — No. 32. der Obrist Baschmatow,
 die leichte — No. 33. der Obrist Wallerewetow.

3. Die 1ste Dragoner-Division, Chef der G. M. Barasdin.
 G. M. Gers- { 4 Esq. des Karhopolischen Dragoner-Reg., Chef der
 meycob. { Ob. Bohl der 1te, Comd. Dorkh Stahl der 2te,
 5 Esq. des Mierauschen Dragoner-Reg., Comd. G. M.
 Bernegrosch,
 G. M. Da- { 3 Esq. des Moskowischen Dragoner-Reg., Chef G. M.
 wodon. { Dabynow,
 4 Esq. des Neuraussischen Dragoner-Reg., Comd. Maj.
 Dabyngraf.

4. Von der 4ten Dragoner-Division.
 G. M. Ema- { 5 Esq. des Scherwoschen Dragoner-Reg., Chef G. M.
 nuel. { Zusefowitsch,
 5 Esq. des Kiemschen Dragoner-Reg., Chef G. M.
 Gumpel.

5. Die Kosaken-Regimente etc.
 1. das Kosaken-Reg., Grefow des 1sten,
 2. das — Grefow des 3ten,
 3. das Stawropolsche Kalmuken-Reg.,
 4. das Steinschwarze Meer-Kosaken-Reg.

Das Verbündete Oestliche Kriegsheer war also stark:

1. Das 1ste Preussische Armeecorps laut Hauptort	37,738 M.	in	45	44	13	2
2. Das russische Corps des G. Lt. Bar. Saken	16,200	—	in	24	29	11
3. Das russische Corps des G. Lt. Graf Sangeran	19,264	—	in	48	14	8
4. Das russische Corps des G. Lt. Graf St. Brien	13,190	—	in	20	29	4
Zusammen	93,392 M.	in	137	104	38	23

Davon:

1. Das Corps des G. Lt. Graf Saken	7,833 M.	in	13	18	11	1
2. Das Corps v. G. Lt. Saken	3,600 M.	in	6	11	1	1
3. Das Corps v. G. Lt. Saken	14,400 M.	in	24	33	11	4
4. Das Corps des G. Lt. Graf St. Brien	11,200 M.	in	18	24	9	3
Zusammen	27,033 M.	in	61	86	32	9
5. Die Kavallerie	6,117 M.	in	10	11	7	2
6. Die Artillerie	9,200 M.	in	15	16	11	4
Zusammen	15,317 M.	in	25	27	18	6

Die Uebersicht der Eintheilung und Stärke der Verbündeten
Nord-Armee am 10ten August, 1813.

Oberbefehlshaber, G. König, Obrist der Kronprinz von Schweden
Chef des Generalstabes, der Schwedische G. Lt. Baron Al-
lerkreuz.

Sub-Chef des Generalstabes, der G. M. Graf Löwenhielm
der G. M. Graf Sparre
der G. M. Baron Lawak.

Vom Generalstabe, Obrist Bergenkreuz, Obrist Perros,
Obrist, Baron Weede, Maj. Baron Toll, Maj. Krell, Maj.
Baron Engström, Hauptm. Hefensfeld, Hauptm. Graf v.
v. Rosen, Hauptm. Carissen, Leut. Graf Ca. Rosen u. Lint.
Wetterstädt.

General-Intendant von Pillberg.

General-Feld-Arzt Welzien.

General-Auditeur Thutwell.

Feld-Postmeister Rydberg, der erste Feldgeistliche Sprintzon
Von Russischer Seite im Haupt-Quartier bei der Person der
Kronprinzgen, der Gen. der Inf. Bar. Suchtelen, der G. Lt.
Porzio di Borgo.

Von Oestreichischer Seite, der G. M. Lt. Bar. G. Vincent.

Von Preussischer Seite, der G. M. Baron v. Krusenmark, Obrist
Graf v. Kalkreuth, Maj. v. Kleist u. Kistm. Graf v. Haak.

I Die Königlich Schwedische Armee.

Oberbefehlshaber, der Feldmarschall Graf Stedingk.

Chef des Generalstabes, der G. M. Graf Lagerbring.

Ober-Quartiermeister, der Obrist Wronskierna.

Chef der Artillerie, der G. M. Surmaine.

Chef des Ingenieur-Corps, der Obrist Baron Sparre.

Vom Generalstabe, der Obrist Ulfvarre, Obrist Silberholm,
Obrist Graf Lagerbielke, Obrist. Petre, Obrist. Reutersköld,
Maj. Hohenhausen, Maj. Arbin, Maj. Stjernskaus, die Leut.

Hagelberg, Blom, Lidberg, Baron Stedingk, Cornett Silve-
holpe.

Die 1ste Infanterie-Division, Chef der G. M. v. Post.
Generalstab, Maj. Weidenhielm.

Adjutanten, Maj. Wilson, Cap. v. Dechtmow.

Die 1ste Brigade, G. M. Schulzenheim.

Adjutanten, Cap. Bevenberg u. Cap. Bergenstråle.

1 Bat. der Schwedischen Leibgarde, Comd. Obrist Cronst.

1 — vom 2ten Schwedischen Garde-Reg., Comd. der Obrist
Lorichs,

1 Grenadier vom 1ten Regimente, Comd. der Obrist Cron

1 — 1st. Jäger-Reg., Comd. der Obrist Cron

2 — Leib-Grenad., Comd. der Obrist Clairfeld,

2 — vom Leib-Reg. der Kaiserl. Armee, Comd. der Obrist. Barn
Ridderholpe.

Die 2te Brigade, Obrist Reutersköld.

Adjutanten, Maj. Schultze, Cap. Baron Schulz.

2 Bat. des Inf. Reg. Uppland, Comd. der Obrist Hard,

3 — des — — — — — Östvermanland, Comd. der Ob. Hercules

- 3 Bat. des Inf.-Reg. Tonlöving, Comd. der Obrist Bergenstrale,
100 Mann der Schwedisch-Pommerschen Legion zu Fuß.
2. Die 2te Infanterie-Division, Chef der G. Lt. Baron
Sändels.
- Die 3te Brigade, G. M. Brännström,
Adjutanten, Cap. Luner u. Cap. Paul.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. Westgothland, Comd. der Ob. Adlerkrug,
— des — Westmannland, Comd. der Obrist. Beyon-
licht.
- 2 — des Inf.-Reg. Nerike, Comd. der Dyllst Bar. v. Ditter.
- Die 4te Brigade, G. M.
Adjutanten, Maj. Graf Schwartz u. Lieut. Hierta.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. Skaraborg, Comd. der Obristlt. Baron
v. Post.
- 3 — des Inf.-Reg. Elfsborg, Comd.
der Jäger von Vermeland, Comd. der Obrist Holmstadt.
3. Die 3te Infanterie-Division, Chef der G. M. Baron
Boden.
- Die 5te Brigade, Obrist Hedertierna,
Adjutant, Cap. Billietouh.
- 3 Bat. des Inf.-Reg. Kronoberg, Comd.
- 3 — des — Hallmar, Comd. der Obristlt. Klingström,
— des südlichen Schonischen Inf.-Reg., Comd. Obristlt.
Baron Ankerswärd.
- Die 6te Brigade ist detaschirt (siehe Wallmoden.)
- 1 Bat. Smöland Inf.-Reg.,
— des nördlichen Schonischen Inf.-Reg.,
— des Königin Leib-Reg. } Pommern.
— des Inf.-Reg. Engelbrecht.
4. Die Kavallerie-Division, Chef der G. Lt. Skjöldebrand.
Esq. Garde-Drägoner zu Pferde, Comd. der Ob. Arfvedsson,
- 6 — des Drägoner-Reg. Smöland, Comd. der Obrist Graf
H. Mörner,
- 1 — Pommersche rettende Jäger, Comd. der Maj. Quistorp.
- 4 — cuirassiere Leib-Reg., Comd. Obrist Graf H. Golden-
stolpe,
- 4 — Schonische Carabiniers, Comd. der Obristlt. Baron
Benner.
- 6 — Schonische Husaren, Comd. der Obrist Baron v. Thott,
- 6 — Mörnerische Husaren, Comd. der G. M. Baron v. Ge-
derström.
5. Die Artillerie, Chef der G. M. Chevalier de Suremaine.
- Bei der 1ten Division zwei 6pfünd. fahrende Batterien vom
Gotthändischen Reg., Cap. v. Sjösteen,
bei der 2ten Division zwei 6pfünd. fahrende Batterien vom
Schwedischen Reg., Obristlt. v. Arbin,
bei der 3ten Division zwei 6pfünd. fahrende Batterien vom
Wendischen Reg., Obristlt. Elfring.
- Die Reserve-Artillerie, der G. M. Cardell.
- Eine fahrende 12pfünd. Batterie vom Wendischen Reg. von 8
— — Geschützen.
- Zwei 6pfünd. reitende Batterien.

Zusammen 8 Stück, 20 Fuß, Kanonen.
 44 Stück 6 Fuß, Kanonen.
 10 Stück 6 Fuß, Kanonen.
 62 Stück Kanonen.

Den Artillerie-Parti kommandirt der Obrist Schwabensitzma

Die Schwedische Armee in 35 Bat., 32 Esq. 9 Batterien mit
 62 Kanonen. = 24,018 Mann.

II. Das Corps der Russischen Truppen kommandirt der G. K.
 u. Adj. Baron Wizingerode.

Chef des Generalstabes, der G. M. Mensch.
 Ober-Quartiermeister, der Obrist und Flügel-Adj. Fürst
 Wolhonsky.
 Chef der Artillerie, der G. M. Merlin.

1) Das 1ste Infanterie-Corps, Chef der G. M. Laptief.

Die 1ste Infanterie-Division

Obrist Rüdinger.	{	2 Bat. des 44ten Jäger-Reg., Comb. Obrist Rüdinger.	995 R.
		1 Bat. des Newskischen, Comb. Obrist Sched der Me.	526 -
Obrist Baron Rosen.	{	1 Bat. des Petrowskischen Inf.-Reg., a Comb. Obrist. Kusmin	652 -
		1 Bat. des Litthauischen Inf.-Reg., Chef am Obrist Baron Rosen	595 -
		1 Bat. des Podolischen Inf.-Reg., Comb. Maj. Samilton	665 -
			<hr/>
			3364 R.

2) Die 24ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Butsch.

Obrist Sawaritskin.	{	1 Bat. des Schirwanstischen Inf.-Reg., Chef Obrist Sawaritskin	497 R.
		1 Bat. des Usakischen Inf.-Reg., Chef Obrist. Demidow	505 -
Obrist Buzinskiy.	{	1 Bat. des Butirskischen Inf.-Reg., Obrist Denisow	453 -
		1 Bat. des Tomskischen Inf.-Reg.	378 -
		1 Bat. des 19ten und 40ten Jäger-Reg., Obrist. Zariem	268 -
			<hr/>
			2101 R.
		Die schwere Batterie No. 31.	182 R.
		Die leichte Batterie No. 42.	58 -
		Die leichte Batterie No. 46.	73 -
			<hr/>
			313 R.

III. Die Kavallerie.

Graf Manteufel.	{	3 Esq. des St. Petersburger Dragoner-Reg., Chef G. M. Graf Manteufel	324 R.
		5 Esq. des Elisabethgradschen Husaren-Reg., Comb. Obrist Schoffack	510 -
		die reitende Batterie No. 4. G. M. Merlin	120 -
		8 Kanonen	150 -
		die reitende Batterie No. 9.	150 -
			<hr/>
			1104 R.

4 Die Kosaken-Regimenter.

G. M. Stabl der 1ste.	1. das Kosaken-Reg. Flowaisky des 1sten	401 M.	
	2. das Kosaken-Reg. Baraban- skij	186 —	
	3. das Kosaken-Reg. Pantieleef des 2ten	358 —	
	4. das Kosaken-Reg. Khebreef des 3ten	246 —	(Das frühere Belogrodtsche).
	5. das Kosaken-Reg. Grestoff des 1sten	220 —	(Das frühere Tscharnuska- bowische).
	6. das 1ste Buasche Kosaken- Reg. Ob. Ljebetensky	318 —	
	7. das 2te Wrakische Kosaken- Reg.	237 —	
	8. das Volontair Kosaken-Reg. Tschantow	198 —	
		<hr/>	
		2214 M.	

Zusammen: 6066 Mann in 11 Bat., 8 Esq., 6 Batterien mit 56 Ka-
nonen u. 8 Kosaken-Regimentern.

III. Das Russische Corps des G. Lt. Grafen Woronzow:
Chef des Generalsstabes, der Obrist Ponset.

1. Die Infanterie kommandirt der G. M. Harppe.

G. M. Krass- fowsky.	1 Bat. des Nowaginskischen Inf. Reg., Comb. Maj. Ke- punow	618 M.	von der 14ten Inf.-Div.
	1 Bat. des Lulasken Inf.- Reg., Comb. Maj. Kdrff	430 —	
	1 Bat. des 13ten Jäger Reg. Chef des Obrist Majewsky	486 —	von der 15ten Inf.-Div.
	1 Bat. des 14ten Jäger-Reg., Chef der G. M. Krassfowsky	630 —	
	1 Grenb.-Bat. des Obristlt. Filatow	553 —	
	1 Grenb.-Bat. des Obristlt. Sokolow	529 —	
	1 Grenb.-Bat. des Obristlt. Fischer des 2ten	535 —	
	1 Bat. des Sewstischen Inf.- Reg.	481 —	
		<hr/>	
		4262 M.	

Von der schweren Batterie No. 21. 2 Kanonen 198 M.
Die schwere Batterie No. 28. 10 — 199 —
Die leichte Batterie No. 26. 12 — 159 —

386 M.

2. Die Kavallerie kommandirt der G. M. Graf Drurf.

Obrist Fjert Schewachow.	6 Esq. des Pawlogrodtschen Husaren-Reg., Comb. Obrist Furst Schewachow	856 M.
	4 Esq. des Wolhynischen Mousketeur-Reg., Comb. Obrist u. Flügel-Adj. Baron Sucktejn	513 —
		<hr/>
		1369 M.

		Transport: 1369 R.
G. M. Sa- gräbky.	2. Esq. des Bohmischen Ublanen-Reg., Gend. Oberst Guriew	298 —
		2 Esq. des Nieginskischen reitenden Jäger- Reg., G. M. Sagräsby
G. M. Balk.	2 Esq. des Nigätschen Dragoner-Reg., G. M. Balk	165 —
	2 Esq. des Finnländischen Dragoner-Reg., G. M. Drowitsch, Oberst Kruse	207 —
G. M. Baron Pahlen.	3 Esq. des Jümytschen Husaren-Reg., G. M. Baron Pahlen, Oberst Graf Dolvon	398 —
	3 Esq. des kombinirten Husaren-Reg., Oberstl. Graf Thiemann	301 —
		<hr/> 2916 R.
Die reitende Batterie No. 1. von 8 Kanonen		74 R.
Die reitende Batterie No. 11. von 12		— 240 —
Die reitende Batterie No. 13. von 12		— 163 —
		<hr/> 497 R.

3. Die Kosaken-Regimenter, der G. M. u. Gen.-Adj. Tschernichof.

Oberstl. und Adj. Fürst Kapuchin.	1. das Kosaken-Reg. des G. M. Howaisky des 4ten	310 R.	
		2. das Kosaken-Reg. des G. M. Diätschkin	312 —
		3. — — — — — Grefow des 4ten	313 —
		4. — — — — — Ob. Wasow d. 3ten	319 —
G. M. Ho- waisky d. 4te.	5. — — — — — Oberstl. Balabin des 2ten	280 —	
	6. — — — — — Oberstl. Rebnikow des 2ten	296 —	
Ob. Melni- kow der 5te.	7. — — — — — Oberst Melnikow des 4ten	345 —	
	8. — — — — — Oberst Melnikow des 5ten	313 —	
Oberst und Flügel-Adj. Benkendorf.	9. — — — — — Oberstl. Sissof des 3ten	355 —	
	10. — — — — — Oberst Giroff	298 —	
	11. — — — — — Oberst Grefow des 18ten	334 —	
G. M. Graf Narischkin.	12. — — — — — Oberst Andrianof des 2ten	352 —	
	13. — — — — — Oberst Kotschilin des 1ten	370 —	
		<hr/> 4197 R.	

Zusammen 12,259 Mann in 8 Bat., 24 Esq., 6 Batterien mit 56 Ka-
nonen und 13 Kosaken-Regimentern.

IV. Das Truppen-Corps des G. St. Grafen Wallmoden Chef des Generalstabes, der Oberstl. v. Clausenwib.

An Kaiserlich Russischen Truppen.

G. M. Baron Lettendorff.	1 Bat. des 2ten Jäger-Reg., Oberstl. Essen	247 R.
	das Kosaken-Reg. Grefow des 2ten	336 —
	das — — — — — Komissarow	368 —
	das — — — — — Sulima des 4ten	314 —
		<hr/> 1265 R.

Summe: 1265 R.

Transport: 1265 M.
 G. M. Baron f. das Kaiserl. Reg. Denißoff des 7ten 332 —
 Leitenborn. } 2 reitende Kanonen von der Batterie No. 5. 31 —

1628 M.

Die Russisch-Deutsche Legion, Chef der G. M. v. Byren-
 schildt.

Chef des Generalstabes, der Obristl. v. Psuhl.

4 Esq. des 1ten Husaren-Reg., Comd. der Obristl.
 Baron v. Holz,

4 Esq. des 2ten Husaren-Reg., Comd. der Maj. Graf
 v. Dohna,

eine reitende Batterie,

3 Bat. des 1ten Infanterie-Reg., Comd. der Obristl.

v. Nahmer,

das 1te Bat. der Maj. v. Schaper,

das 2te — der Maj. v. Kirks,

das 3te — der Maj. v. Nahmer.

3 Bat. des 2ten Infanterie-Reg., Comd. der Obristl.
 v. Stulpnager,

das 1te Bat. der Maj. v. Horn,

das 2te — der Maj. v. Danielowitsh,

das 3te —

eine 6pfünd. Fußbatterie.

4250 M.

In Königlich Preussischen Truppen.

a. Das Lützenische Freicorps.

Chef der Obristl. v. Lützen.

Comd. der Maj. v. Petersdorf.

4 Esq. ein Kavallerie-Reg., Comd. der Maj. v. Bornstedt,

3 Bat. Infanterie, Comd. der Maj. v. Helmerstret,

das 1te Bat. der Cap. v. Stach,

das 2te — der Cap. v. Seidlitz,

das 3te — der Cap. v. Wittinghof,

9 Kanonen reitender Artillerie, der Lieut. v. Fribe,

die Tiroler Schützen, Cap. Riedel,

das Reichesche freiwillige Jäger-Bat., Comd. Maj. v. Reiche,

das Streifcorps des Maj. v. Schill von 150 Pferden,

(200 Preußen unter dem Cap. v. Loucadou).

2230 M.

Die Division des Königlich Schwedischen G. Lt. v. Begefsk,
 (auch die 4te Division der Schwedischen Armee genannt).

Die Herzoglich Mecklenburg-Schwedischen Truppen.

das Graw. Bat., Comd. der Obrist v. Borth 800 M.

2 Bat. des Inf. Reg., Comd. der G. M. v.

Fallois

1600 —

das 1te Bat. der Maj. v. Engel,

das 2te — der Maj. v. Kampfs,

1 Bat. freiwillige Jäger, Comd. der Obrist v.

Oden Sacken

500 —

die 1ste Comp. Maj. v. Müller, 2te,

die 2te — Cap. v. Heyn,

die 3te — Cap. v. Blesfen,

die 4te — Cap. v. Pittow,

Gesam: 2900 M.

G. M. v.
 Ahrenschilt.

Brig. = Chef,
 der G. M.
 v. Fallois.

		Transport: 2900 R
Brig. = Chef, der G. M. v. Fallois.	4 Esq. des freiwilligen Jäger Reg. zu Pferde, Chef der Obrist v. Müller, Comd. der Maj. Graf v. Moltke	500 —
	die 1ste Esq., der Rittm. v. Both,	
	die 2te — — — — — der Maj. Franz, Gu- stav von Meßenburg Schwerin	
	die 3te Esq., der Rittm. v. Bärner,	
	die 4te — — — — — der Maj. Graf von Moltke,	
	eine Fußbatterie, der Cap. v. Rohn	150 —
		<hr/> 3550 R

Die Königl. Schwedisch-Bohmerische Truppen. *)		
Brig. = Chef, der G. M. v. Engelbrecht.	1 Bat. des Inf. Reg. Smaland, Comd. der Obrist, Stierngranat,	
	1 Bat. des Nordlich Schwedischen Inf. Reg., Comd. der Hauptm. Brunnow,	
	1 Bat. von der Königin v. Jaf. Reg.,	
	2 — — — — — des Inf. Reg. Engelbrecht, 1 — — — — — des Schwedischen Inf. Reg., 4 Esq. des Schwedischen Carabinier-Reg., Comd. der Obrist, Bennet,	
		<hr/> 4000 R

Als Reserve unter dem Befehl des v. Meßenburg Schwerin,
Chef des Generalstabes, der Schwedische Obrist Graf Lager-
bielle.

Adjutanten, Maj. Graf Bessler, Maj. v. Malzahn aus dem
Hause Jvenat u. Rittmeister v. Both.
Ordonnanz-Offiziere, Lieut. Biel u. Lieut. Hagemann.

Die Meßenburgische Landwehr oder dort der Land-
sturm ihrer Klasse genannt. **)

Obrist v. Glu- zenstern.	das 1ste Bat., Comd. der Maj. Bothm ge- nannt v. Dolfs,	
	das 2te Bat., Comd. der Maj. v. Bärner,	
	das 3te — — — — — der Maj. v. Lube,	
	das 4te — — — — — der Maj. v. Horch,	
	das 5te — — — — — der Maj. v. Wifede, das 6te — — — — — der Maj. v. Malzahn aus dem Hause Penzlin,	
		<hr/> 3600 R

Die Truppen des G. M. v. Dörenberg.

1. Hanseatische Truppen, Obrist, Mettenkamp.
 - 1 Bat. Hamburger Infanterie, der Cap. Stelling,
der Cap. Glöben,
 - 1 — — — — — Lübecker Infanterie und 200 Preußen, der
Preußische Cap. v. Loucadou,
 - 6 Esq. der Hamburger Reiterei, Comd. Maj. v. Arnim
(Später der Obrist Graf Westphal).
 - 2 Esq. der Lübecker Reiterei,

*) Gehörten nur Königsmajestät zur Disposition des Generals Wallmoden.

**) Er wurde später erst formirt.

1. 3 Kanonen von der russischen Artillerie, der Cap.
 Wertheim,
 2. 6 Kanonen von der Fuß-Artillerie, der Cap. Sport-
 mann,

2450 M.

2. Die Hannoverischen Truppen.

- 1 Bat. Hatzburger Infanterie, der Maj. Berger,
- 1 — Hannövrische Scharfschützen, Comd. Obrist
- 1 Graf Kielmannsegge,
- 1 Bat. das Lüneburgsche Jäger-Bat.,
- 1 — das Bremen-Verdensche Jäger-Bat.,
- 1 — Hannövrischer Infanterie-Jäger von Esdorf,

3. v. Esdorf. { 3 Esq. des Lüneburgschen Husaren-Reg.,
 — des Bremen-Verdenschen Husaren-Reg.,

3000 M.

Die Englischen Truppen, der G. M. Gibbs und G. M. Eyon.

Das 3te Englische Husaren-Reg.,
 G. M. Eyon. { 2500 Mann Infanterie,
 die Märetten-Batterie, } 3000 Mann.

Das Königlich Dessauische Inf.-Bat., Comd. der
 russische Major Krohne 538 M.

- (Später als Bremen erobert worden, kamen noch hinzu).
- 1 Bat. Bremensche Infanterie, Comd. Maj. Bedding,
- 1 Esq. Kavallerie, der Rittm. Kelling,
- 1 Comp. Jäger, der Cap. Böse.

Zusammen 28,396 Mann in 37 Bat., 33 Esq., 53 Kanonen und 4 Ho-
safen-Reg.

Das 3te Preussische Armeecorps kommandirt der G. St.
v. Bülow.

- Chef des Generalstabes, der Obrist v. Boden.
- Ober-Quartiermeister, der Obrist v. Zielinski.
- Chef der Maßwerke, der Obrist v. Holzendorf.

1. Die 3te Brigade, Chef der G. M. Prinz Ludwig von Hessen-
Homburg.

Das 2te Ostpreussische Grenz.-Bat., Comd. der Maj. v.
 Bentendorf,
 3. Bat. des 3ten Ostpreussischen Inf.-Reg., Comd. der
 Obrist v. Sieboldin der 2te,
 3. Bat. des 4ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj.
 v. Uttenhofen,
 4. Bat. des 3ten Ostpreussischen Inf.-Reg., Comd. der
 Maj. Graf v. Klinkow-Frohm,
 4 Esq. des 1sten Leib-Husaren-Reg., Comd. der Maj.
 v. Sandrat,
 die 6pfünd. Fußbatterje No. 5, des Cap. v. Glasenap.

2. Die 4te Brigade, Chef der G. M. v. Thämer.

3 Bat. des 4ten Ostpreussischen Inf.-Reg., Comd. der
 Obrist v. Clausen,
 3 Bat. des 5ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj.
 v. Gagera,
 2 Comp. des Ostpreussischen Jäger-Bat.,
 2 Bat. des 6ten Inf.-Reg., Comd. der Obrist v. Neuf,

3. Esq. des Pommerschen National-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Zastrow,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 6. des Cap. v. Ludwig.
- ~~Die 5te~~ Brigade, Chef der G. M. v. Borstel:
 das Pommersche Gren.-Bat., Comd. der Maj. v. Reineke,
 3 Bat. des 1ten Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schoon,
 3 Bat. des 2ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Knobloch,
 4 Bat. des 2ten Kurmärktischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Endow,
 4 Esq. des Pommerschen Husaren-Reg., Comd. der Maj. v. Löwen,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 10. der Cap. v. Magenbeyer.
4. Die 6te Brigade, Chef der Obrist v. Kraft:
 3 Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Zastrow,
 3 Bat. des 3ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Refow,
 4 Bat. des 1ten Neumärktischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Butlich,
 4 Esq. des 1ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Schwarzenau,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 16. der Cap. v. Spreuth.
5. Die Reserve-Kavallerie, Chef der G. M. v. Dypen:
 4 Esq. des Brandenburgischen Dragoner-Reg., Comd. der Obristlt. Graf v. Lottum,
 4 Esq. des 1ten Westpreussischen Dragoner-Reg., Comd. der Obristlt. v. Brokhausen,
 4 Esq. des Westpreussischen Uhlanen-Reg., Maj. v. Schmeling,
 2 Esq. des 2ten Schlessischen Uhlanen-Reg., Maj. v. Hellwig,
 4 Esq. des 2ten Pommerschen Landwehr-Kavall.-Reg., Maj. v. Heugel,
 4 Esq. des 2ten Kurmärktischen Landwehr-Kavall.-Reg., der Rittmeister v. Wolf,
 4 Esq. des 4ten Kurmärktischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Teschen,
 die reitende Batterie No. 5. der Lieut. v. Neuendorf,
 die reitende Batterie No. 6. der Cap. v. Steinwehr.
6. Die Reserve-Artillerie, Chef der Obristlt. v. Holzendorf:
 die 12pfünd. Fußbatterie No. 4. der Cap. v. Meyer,
 die 12pfünd. Fußbatterie No. 5. der Lieut. v. Comptz,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 7. der Lieut. v. Baumgarten,
 die reitende Batterie No. 12. der Lieut. v. Borchard.
- Die Munitions-Kolonnen No. 3. der Lieut. v. ...
 No. 4. der Lieut. v. ...
 No. 5. der Lieut. v. ...

Die Selbstprobenier-Compagnie von H. v. Elena G. Kob-
No. 5. der Cap. v. Zawa-
werden.

Das Kommando von russischen Truppen

- Das Kosaken-Reg. Flowaisky des 3ten,
- das " " " " Flowaisky des 5ten,
- das " " " " Bihalof des 1sten,
- das " " " " Kutainisof des 6ten,
- die schwere Batterie No. 7. der Lieut. Sawitsky.
- die schwere Batterie No. 14. der Obrist Dietrichs der 2te.

Zusammen in 403 Bat., 45 Esq., 12 Batterien mit 104 Kanonen und
4 Kosaken-Reg. 41/350 Mann.

VI. Das 4te Preussische Armee-Corps kommandirt der G. Lt.
Graf v. Kauenstein

- Chef des Generalstabes, der Maj. v. Rothenburg.
- Chef der Artillerie, der Maj. v. Meander.

1. Das Reserve-Corps bei Berlin, G. Lt. v. Dohschub.

- 4 Bat. des 3ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Creilsheim,
- des 1sten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Kleif.
- des 2ten Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Reg., Comd. der Maj. v. Eisenhardt,
- des 5ten Kurmärkischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Bredow,
- des 2ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Blandowsky,
- des 1sten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Bonin,

- Das Kosaken-Reg. des G. M. Flowaisky des 3ten,
- des Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Hiller,
- 4 Esq. des 3ten Neumärkischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
- 4 Esq. des 2ten Ostpreussischen Landwehr-Kavallerie-Reg., Comd. Maj. v. Giebelky,
- 4 Esq. des 3ten Ostpreussischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Mittm. v. Köhrig,
- 2 Esq. Westphälischer Landwehr, Comd. der Maj. v. Eydow,
- 4 Esq. des 1sten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Hebherr,
- 4 Esq. des 7ten Kurmärkischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. Maj. v. Ratte,
- 4 Esq. des 3ten Pommerischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Barnekow,

- 1 Gpfund. eiserne Englische Fußbatterie, der Lieut. v. Hertig,
- die Gpfund. schwere eiserne Batterie des Lieut. Stein,
- 1/2 Gpfund. Fußbatterie des Lieut. v. Schüler,
- die 1/2 Gpfund. Fußbatterie des Lieut. v. Prötel,
- die Gpfund. Englische reitende Batterie des Lieut. v. Matthias.

2. Das Corps an der Oder Kommandirt der G. M. v. Hobeier
Chef des Generalstabes, der Maj. v. Rinsky.

- Obristl. von Blöb. {
 - 4 Bat. des 1ten Westpreussischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Maj. v. Benningfen,
 - 4 Bat. des 2ten Westpreussischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Maj. Baron v. Osten genannt v. Sacken,
 - 4 Bat. des 3ten Westpreussischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Maj. v. Wolfstadt,
 - 3 Bat. des 1ten Schlesienschen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Obristl. v. Blöb.
- Obristl. v. Jeanneret. {
 - 4 Esq. des 1ten Westpreussischen Landwehr = Kavall. = Reg., Comd. der Maj. v. Hymmen,
 - 4 Esq. des 2ten Westpreussischen Landwehr = Kavall. = Reg., Comd. der Maj. v. Sulistky,
 - 4 Esq. des 3ten Westpreussischen Landwehr = Kavall. = Reg., Comd. der Maj. v. Speer,

die 6 Pfund. Fußbatterie No. 22, der Lieut. v. Wegener.

3. Das Corps vor Magdeburg Kommandirt der G. M. v. Hirschfeldt.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Kloss.

- Obristl. von Bismark. {
 - 4 Bat. der 1ten Reserve = Inf. = Reg., Comd. der Maj. v. Langen,
 - 4 Bat. des 6ten Kurmärkischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Maj. v. Mohr,
 - 4 Bat. des 7ten Kurmärkischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Obristl. v. Bornel,
 - 4 Esq. des 6ten Kurmärkischen Landwehr = Kavall. = Reg., Comd. der Rittm. v. Ufermann,
 - 4 Esq. des 7ten Kurmärkischen Landwehr = Kavall. = Reg., Comd. der Rittm. v. Jagow,

die 6 Pfund. Fußbatterie No. 20, des Lieut. v. Tsches, die 1/2 Pfund. Fußbatterie des Lieut. v. Böllner.

4. Das Corps an der Nieder-Elbe Kommandirt der G. M. v. Puttlib.

Chef des Generalstabes, der Obristl. v. Albediss.

- Obristl. von Boguslawsky. {
 - 4 Bat. des 3ten Kurmärkischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Obristl. v. Marois,
 - 4 Bat. des 4ten Kurmärkischen Landwehr = Inf. = Reg., Comd. der Obristl. v. Boguslawsky,
 - 4 Esq. des 3ten Kurmärkischen Landwehr = Kavall. = Reg., Comd. der Rittm. v. Tschon,
- eine 1/2 Pfund. Fußbatterie.

Zusammen 55 Bat. Infanterie, 52 Esq. u. 7 Batterien = 38,900 M.

Die Bataillons können nur zu 600 Mann, die Esquadrons zu 100 Mann gerechnet werden, weil diese Truppen meist noch im Formiren begriffen waren.

Die Nord-Armee sollte zusammen:

	Bat.	Esc.	Bat.	Kan.	Kanonenst.
24,018 Schweden in	35	32	9 mit 62		
9,096 des Corps v. Wijnfingerode in	11	8	5	36	8
12,252 — v. Woronjof in	8	24	6	56	13
25,396 — v. Wallmoden in	37	33	5	53	4
3.000 Engländer.					
41,350 des 3ten Preuß. Armee-Corps	40	45	12	104	4
38,900 des 4ten —	55	52	7	56	
154,012 Mann in	186	194	44	387	29

oder:

	Infanterie.	Kavallerie.	Artillerie.	Kosaken.
Die Schwedische Armee	18,573 M.	3,742 M.	1,703 M.	
Das Corps v. Wijnfingerode	5,465 —	834 —	583 —	2,214 M.
Das Corps v. Woronjof	4,262 —	2,910 —	883 —	4,197 —
Das Corps v. Wallmoden	19,635 —	3,850 —	561 —	1,350 —
Das 3te Corps v. Bülow	32,000 —	6,350 —	1,600 —	1,400 —
Das 4te Corps v. Lauenstein	33,000 —	5,200 —	700 —	

Zusammen: 112,935 M. 22,886 M. 6,230 M. 8,961 M.

- 112,935 Mann-Infanterie.
- 22,886 — Kavallerie.
- 6,230 — Artillerie.
- 9,961 — Kosaken.
- 3,000 — Englische Truppen.

Zusammen 155,012 Mann mit 387 Kanonen.

Es miffen hiervon jedoch die 28,396 Mann des Wallmoden'schen Corps, so wie die Corps der G. M. v. Hirschfeld, v. Wobeser und v. Butflig immer als defaschirt abgerechnet werden, nebst den herumstreichenden Kosaken, wodurch die Stärke der Nord-Armee immer nur zwischen 30 bis 80,000 Mann unterm Gewehre anzunehmen ist.

Beilage VIII.

Die Kaiserlich Russische Reserve-Armee so wie solche den 28sten September 1813 in das Lager vor Lößlig rückte.

Oberbefehlshaber, der General der Kavallerie Freiherr Bennigsen.

Chef des Stabes, der G. Lt. Doppermann.

General-Quartiermeister, der G. M. Weg.

Du Jour General, der G. M. Inſow.

Chef der Artillerie, der G. M. Kostow.

General-Kriegs-Commissair, der G. M. Petrowsky.

General-Intendant, der G. M. Graf Cantz.

General-Proviantmeister, der G. M. Paragala.

I. Die Avantgarde kommandirt der G. St. Markow der 3te.
 1. Von der 16ten Infanterie-Division, Chef G. M. Bul-
 latow.

- 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

2. Von der 17ten Infanterie-Division.

- G. M. Swa-
 now. } 3 Bat. des Saratowschen Inf.-Reg., Comd. der Obrist
 Graf Rossignac,
 das 1ste Bat., der Maj. Bessonow,
 das 2te — der Maj. Koskauba,
 das 3te. — der Maj. Arwanitak,
 3 Bat. des Pensa'schen Inf.-Reg., Chef der Obrist St.
 Laurent.

3. Die Kavallerie kommandirt der G. M. Dechterew.

- G. M. Didd-
 row. } 2 Esq. des Orenburg'schen Ublanen-Reg., Chef der
 G. M. Diddrow,
 3 Esq. des Wladimirsch'schen Ublanen-Reg., Chef der
 G. St. Markow (abwesend).
 Obrist Baron } 5 Esq. des 1sten Husaren-Reg.,
 Benning'sen. } 5 Esq. des 1sten Ublanen-Reg., Comd. der Obrist Be-
 ron Benning'sen.
 G. M. Fürst } 5 Esq. des Simbirsk'schen Miliz-Kavall.-Reg.,
 Zenschef. } 5 — des Pensa'schen Miliz-Kavall.-Reg., G. M.
 Fürst Zenschef.

4. Die leichte Reiterei kommandirt der G. M. Fürst Wagrathion.

- 5 Sotnen des Kasaken-Reg. Wlasof des 2ten,
 5 — — — Platonow des 1ten,
 5 — — — Andrianow des 3ten,
 5 — — — Schamschef des 2ten,
 5 — des 4ten Ural'schen Kasaken-Reg., Comd. Maj. Sa-
 farow,
 das Baschkiren-Reg. No. 9.
 das — — — No. 11.
 das — — — No. 14.
 das — — — No. 15.

5 Die Artillerie.

- Die schwere Batterie No. 16, der Obrist Boll,
 die leichte Batterie No. 56, der Obrist Laube,
 die reitende Batterie No. 10, der Vicent. Zebrikow,
 die reitende Batterie No. 30, der St. Cap. Korjatow,
 die Sappeur-Comp. des Cap. Schtender.

II. Das Corps des rechten Flügels kommandirt der General der Infanterie Dochterow.

Chef des Gener. Stabes, der Obristlt. Teuner.

1. Die 12te Infanterie-Division, Chef der G. M. Fürst Chownansky.

- | | | |
|--|---|---|
| G. M. Sanders, Chef des 29sten Jäger-Reg. in der 22sten Inf.-Div. | } | 2 Bat. des Smolenskisch-Wiburgschen Inf.-Reg., Chef der Obrist Kutusow, Comd. der Obristlt. Rennenkamp, |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Schengelidsew,
das 2te — der Maj. Jakowlew, |
| G. M. Scheltuchind. 1ste, Chef des 45sten Jäger-Reg. in der 22sten Division. | } | 2 Bat. des Narwaschen Inf.-Reg., Chef G. St. Graf Woronof, Comd. Obristl. Bodanofsky, |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Gramkof
das 2te — der Maj. Semianofsky. |
| G. M. Scheltuchind. 1ste, Chef des 45sten Jäger-Reg. in der 22sten Division. | } | 2 Bat. des Alegopolschen Inf.-Reg., Chef der Obristl. Panz. rbieter. Comd. Obristlt. Wrangel, |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Litwinsky,
das 2te — der Maj. Mafers, |
| G. M. Glebow. | } | 2 Bat. des Neu Ingermanlandschen Inf. Reg., Chef der G. M. Zwieteniew, Comd. Obristlt. Schukow. |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Markow.
das 2te — der Maj. Krokotew. |
| G. M. Glebow. | } | 2 Bat. des 6ten Jäger-Reg., Chef der G. M. Glebow, Comd. Maj. Starow |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Berger,
das 2te — der Maj. Besobrasow, |
| G. M. Glebow. | } | 2 Bat. des 41sten Jäger-Reg., Chef G. M. Pallizin der 1ste, Comd. Obristlt. Lepunow, |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Krin-arewsky,
das 2te — der Obristlt. Redrikow. |

Die schwere Batterie No. 45. der Obrist Begunow,
die leichte Batterie No. 1. der Obristlt. Schischkin.

2. Die 26ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Pastiewitsch.

- | | | |
|--------------------------|---|---|
| Ob Tschom- schuschnikow. | } | 2 Bat. des Nischeapodtschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. Afermann, |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Ermakow der 1ste,
das 2te — der Maj. Durnow der 2te, |
| G. M. Sawonna. | } | 2 Bat. des Drellschen Inf.-Reg., Chef G. M. Pastiewitsch, Comd. Obristlt. Bernikow. |
| | | das 1ste Bat., der M. j. Titow,
das 2te — der Maj. Galafos. |
| G. M. Sawonna. | } | 2 Bat. des Ladoaaschen Inf.-Reg., Chef G. M. Sawonna, Comd. der Obristlt. Orschensky, |
| | | das 1ste Bat., der M. j. Samizky,
das 2te — der Obristlt. Boltwanow, |
| G. M. Sawonna. | } | 2 Bat. des Pultawaschen Inf. Reg., Comd. der Obristlt. Damprow der 2te, |
| | | das 1ste Bat., der Maj. Besobrasow,
das 2te — der Maj. Serbski, |

- Obristlt. Kowrigin. {
- 2 Bat. des 5ten Jäger-Reg., Chef G. M. Gogel, Comb. der Obristlt. Kowrigin,
 - das 1ste Bat., der Maj. Makarow,
 - das 2te — der Maj. Maltawin,
 - 2 Bat. des 42sten Jäger-Reg., Comb. der Obristlt. Trubtscheninow,
 - das 1ste Bat., der Maj. Sittin,
 - das 2te — der Maj. Sabudawew.

Die schwere Batterie No. 26. der Obristlt. Schulmann
der 2te,
die leichte Batterie No. 47. der Obristlt. Schurakowstsch,
die Pionnier-Comp. des Obristlt. Afanassiew des 3ten

3. Die Reserve-Infanterie-Brigade von der 13ten Inf.-Division, Chef G. M. Lindfors.

- G. M. Rossy,
Chef des
Polhynischen
Reg., 4te
Inf.-Div. {
- 3 Bat. des Melikaluktschischen Inf.-Reg., Chef der Obristlt. Solowin, Comb. Obristlt. Schukow,
 - das 1ste Bat., der Maj. Wasskiew,
 - das 2te — der Maj. Goreschewstsch,
 - das 3te — der Maj. Artemzew,
 - 2 Bat. des Galtschischen Inf.-Reg., Chef G. M. Lindfors, Obristlt. Schelachnitow,
 - das 1ste Bat., der Maj. Jakowitsch,
 - das 2te — der Maj. Stepanow.

4. Die Kavallerie-Division, Chef der G. Lt. Mussin Puschkin.

- G. M. Repp-
ninskij. {
- 5 Esq. des zusammengesetzten Dragoner-Reg., Comb. der Maj. Siripka,
 - 4 Esq. des zusammengesetzten 1sten reitenden Jäger-Reg., Comb. der Maj. Hoffmann,
 - 4 Esq. des zusammengesetzten 2ten reitenden Jäger-Reg., Comb. der Maj. Koltowstsch.
- G. M. Baron
Kreuz. {
- 4 Esq. des zusammengesetzten 2ten Ublanen-Reg., Comb. der Obristlt. Klebet,
 - 4 Esq. des Taganrogischen Ublanen-Reg., Chef G. Lt. Mussin Puschkin, Obristlt. Kuroedew,
 - 2 Esq. des Sibirischen Ublanen-Reg., Chef G. M. Baron Kreuz, Comb. Maj. Nowitsch,
 - 2 Esq. des Chitomirischen Ublanen-Reg., Chef G. M. Araamakow, Comb. Obristlt. Sparchis.

Die reitende Artillerie-Comp. No. 2. der Obristlt. Reginow.

5. Die Reserve-Artillerie kommandirt der Obristlt. Kolotinskij.

- Die schwere Batterie No. 22. der Obristlt. Kolotinskij,
- die leichte — No. 18. der Obristlt. Hinne,
- die leichte — No. 48. der Obristlt. Firks der 1ste,
- die leichte — No. 53. der Obristlt. Duming,
- die reitende — No. 9. der Obristlt. Parkensow.
- Die Pontonnier-Comp. No. 1.
- die — No. 7.

III. Das Corps des linken Flügels kommandirt der G. Lt. Graf Tolstoj.

Chef des Generalstabes, der Obristlt. Murawiew.

1. Das Miliz-Corps des G. M. Murawjom.

- 3 Bat. des 1sten Nischegorodischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obristlt. Karateiof,
- das 1ste Bat., der Garde St. Cap. Panteleew,

- das 2te Bat., der Maj. Zakarew,
 das 3te — der Garde St. Cap. Pachomow,
 3 Bat. des 2ten Nischegorodischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Bowninsky,
 das 1ste Bat., der Maj. Podfoskon,
 das 2te — der Cap. Alekseew,
 das 3te — der Cap. Nisovollennow,
 3 Bat. des 3ten Nischegorodischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Guriew (wirklicher Staatsrath).
 das 1ste Bat., der Obristk. Strelkow,
 das 2te — der Maj. Stremuchow,
 das 3te — der Garde St. Cap. Melnikow,
 3 Bat. des 4ten Nischegorodischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Kall der 1ste,
 das 1ste Bat., der Garde Cap. Ritschenkon,
 das 2te — der Garde St. Cap. Baltin,
 das 3te — der Cap. Relazin,
 3 Bat. des 11ten Kasanschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. Obristk.
 Tschitschagow,
 die schwere Batterie No. 52. der Obristk. Gafinsky,
 die Pionnier-Comp. des Cap. Schwewitsch.

2. Das Miliz-Corps des G. M. Titow.

- G. M. Ra-
 schansky. }
 3 Bat. des 1ten Pensaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb.
 der Obrist Selinsky,
 das 1ste Bat., der Maj. Zekreitof,
 das 2te — der Cap. Gadurew,
 das 3te — der Garde Cap. Lewschin,
 3 Bat. des 2ten Pensaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb.
 der Obrist Dimitref,
 das 1ste Bat., der St. Cap. Bladitski,
 das 2te — der Maj. Pawrow
 das 3te — der Maj. Schelechow,
 3 Bat. des 3ten Pensaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb.
 der Obrist Beketew,
 das 1ste Bat., der Maj. Andreefow,
 das 2te — der Maj. Simninskon,
 das 3te — der Maj. Puschin.
 G. M.
 Tschitschin. }
 3 Bat. des 3ten Nidsanschen Miliz-Inf.-Reg., Comb.
 der Obrist Kinkewitsch.
 das 1ste Bat., der Maj. Rogofin.
 das 2te — der Maj. Posnikow,
 das 3te — der Cap. Maslow,
 3 Bat. des 1ten Nidsanschen Miliz-Jäger-Reg., Comb.
 der Obristk. Maslow,
 das 1ste Bat., der Maj. Ljannow.
 das 2te — der Maj. Fürst Krapotkin,
 das 3te — der Cap. Puschin.

Die leichte Artillerie-Comp. No. 64. der Cap. Notbek,
 4 Batterie von 4 Kanonen leichter, der Pensaschen
 Miliz.

3. Die Kavallerie, der G. Lt. Tschapliž.

- 5 Esq. des Nischegorodischen Miliz-Kavall.-Reg., Comb. der Obrist
 Raslow,
 5 Esq. des Kostromaschen Miliz-Kavall.-Reg., Comb. der Obrist
 Neholsin,

- 5 Esq. des Rikfianschen Miliz-Kavall.-Reg., Comb. der Obrist Maslow,
 2 Esq. Kasansche Miliz-Kavallerie,
 5 Cornen des 5ten Uralischen Kosaken-Reg.,
 5 — des 3ten Orenburgschen Kosaken-Reg.,
 die reitende Artillerie-Comp. No. 22, der Obristlt. Chowena.

Zufolge des offiziellen Rapports vom 28ten September war die Russisch-Polnische Armee stark, und zwar:

1. Die Avantgarde des G. Lt. Markow.

Infanterie.

	Bat.	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Von der 13ten Inf.- Division	5	1	10	85	240	3,159 M.	= 3,494 M.
Von der 16ten Inf.- Division	9	2	16	135	384	5,217 —	= 5,752 —
Kavallerie.							
Regulaire Kavall.	15	2	9	82	190	1,916 —	= 2,197 —
Miliz-Kavall.	10		4	28	72	866 —	= 972 —
Kosaken	45	1	9	116	66	3,064 —	= 3,255 —
Die Artillerie u. die Sappeur-Comp.			2	20	63	712 —	= 797 —

Zusammen 14 Bat. 70 E. 6 50 466 1015 14,934 M. = 16,467 M.
 mit 38 Kan., als: 14 reitende, 12 schwere und 12 leichte Kan.

2. Das Corps des rechten Flügels des Generals der Infanterie
 Tochterow.

Infanterie.

	Bat.	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Von der 12ten Inf.- Division	12	3	25	237	680	7,787 M.	= 8,729 M.
Von der 26ten Inf.- Division	12	3	29	233	645	7,689 —	= 8,596 —
Die Reserve-Brig.	5	2	12	82	262	2,861 —	= 3,217 —
Die Kavallerie							
Die Artillerie und Pionnier	25	4	8	100	332	3,092 —	= 3,532 —

Zusammen 29 Bat. 25 E. 12 85 709 2117 23,660 M. = 26,571 M.
 mit 120 Kan., als: 36 schwere, 60 leichte und 24 reitende Kan.

3. Das Corps des linken Flügels des G. Lt. Graf Tolstoy.

Infanterie.

	Bat.	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Das Corps des Gen. Muronow	15		14	162	482	5,989 M.	= 6,647 M.
Das Corps des G. M. Titow	15		14	190	532	5,923 —	= 6,659 —
Kavallerie.							
Miliz-Kavall.	17		8	63	167	1,598 —	= 1,836 —
Kosaken	10	Cornen	2	23	27	886 —	= 948 —
Artill. u. Pionnier			3	22	32	898 —	= 955 —

Zusammen 30 Bat. 27 E. 5 G. 41 470 1240 15,294 M. = 17,045 M.
 mit 40 Kan., als: 12 schwere, 16 leichte u. 12 reitende Kan.

Die Pöhlische Armee war also stark.

Infanterie.

	Gen.	Stab.	Oberoff.	Unteroff.		
Linien-Infanterie	9	92	722	2211	26,713 M.	= 28,924 M.
Miliz-Infanterie	5	25	315	887	10,688 —	= 11,575 —
						40,499 M.

Kavallerie.

Linien-Kavallerie	3	17	182	522	5,008 —	= 5,530 M.
Miliz-Kavallerie	2	14	111	358	3,434 —	= 3,792 —
Kosaken	1	10	132	73	3,491 —	= 3,564 —
						12,886 M.

Artillerie u. Pionnier		16	98	290	3,654 —	= 3,944 —
Zusammen	20	174	1569	4341	52,988 M.	= 57,329 M.

40,499 Mann Infanterie.
 12,886 — Kavallerie und Kosaken.
 3,944 — Artillerie und Pionnier.
 57,329 Mann.

in 73 Bat., 67 Esq., 11 Kosaken-Reg. und 17 Batterien,
 mit 88 leichten Kanonen,
 60 schweren —
 50 rettenden —
 198 Stück Geschütz.

Beilage IX.

Uebersicht und Eintheilung des Kaiserlich Oestreichischen Armee-
Corps gegen Baiern.

Oberbefehlshaber, der F. M. Fürst Reuß zu Plauen. *)

Chef des Generalstabes, der G. M. Gopert.

1. Die Division des F. M. Lt. Baron Fresnelle.

F. M. Lt. Bar. Trautenberg.	}	das Jäger-Bat. No. 3. Comb. Obristlt. Baron,
		2 Bat. des 1ten Szekler Inf.-Reg.,
		6 Esq. des Husaren-Reg. Erzherzog Joseph, Comb.
		Obrist Baron Geramb,
G. M. Graf Anton Hardegg.	}	8 Esq. des Ulanen-Reg. Fürst Schwarzenberg, Comb.
		Obrist Baron Mengen, eine 6pfünd. Brigade-Batterie.
G. M. Graf Anton Hardegg.	}	4 Bat. des Inf.-Reg. Erzherzog Rudolph, Comb.
		Obrist Steinmann, 4 Bat. des Inf.-Reg. Jordis Comb. der Obrist Klein, eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Baron Bach.

G. M. Dimar.	}	das Grenadier-Bat. Kramer,
		das — de Pest,
		das — Frisch.

*) Er war kommandirender General von Gallizien, übergab den 15ten October den Oberbefehl dem Baierschen Gen. der Kavau. Graf Wrede und dem F. M. Lt. Baron Fresnelle den des Corps, dem F. M. Lt. Bach die 1te Division, dem F. M. Lt. Trautenberg die 2te Division und später erhielt der F. M. Lt. Baron Frimont das Kommando über das Corps.

G. M. Graf Klenau. } das Grenadier-Bat. Möffel,
 das — — Puteany,
 das — — Bosmann,
 das — — Kany,
 zwei 6pfünd. Brigade-Batterien.

3. Die Kavallerie-Division; der F. M. Lt. Ignaz Freiherr Spleny.

G. M. de Tillon. } 6 Esq. des Sczeller Husaren-Reg., Comb. der Obrist
 Fitzweiler,
 6 Esq. des Dragoner-Reg. Knesevich, Comb. Obrist Dlab,
 eine 6pfünd. Kavallerie-Batterie.
 6 Esq. des Husaren-Reg. Frimont, Comb. der Obrist
 Bretschneider,
 4 Esq. des Cuirassier-Reg. Fürst Lichtenstein, Comb.
 Obrist Flachensfeld,

4. Die Reserve-Artillerie, G. M. Baron Strortnik.

Eine 12pfünd. Positions-Batterie,
 eine 6pfünd. Brigade Batterie,
 eine Compagnie Pionnier,

5. Das Stabs-Corps, der Obrist Voith vom Generalstabe.

Eine Compagnie Stabs Infanterie,
 $\frac{1}{2}$ Esq. Stabs Dragoner,
 eine Compagnie Sanitäts-Infanterie,

Zusammen 18 Bat., 36 Esq., 7 Batterien, 3 Comp. $\frac{1}{2}$ Esq.

16,450 Mann Infanterie.

7,250 — Kavallerie.

1,050 — Artillerie,

Zusammen 24,750 Mann.

Beilage X.

Die Kaiserlich Oestreichische Armee in Italien am roten August
 1813. (oder von Inner Oestreich genannt),

Oberbefehlshaber, der F. Z. M. Baron Hiller.

Chef des Generalstabes, der G. M. Franz Richter von Dienthal.

Chef der Ingenieure, G. M. Bechy.

Chef der Artillerie, G. M. Smolaine.

Sie war in 7 Divisionen eingetheilt, als:

1. Die Kavallerie und der rechte Flügel in der Schlachtordnung, der General der Kavallerie Baron Frimont.
2. Die Division des F. M. Lt. Radivojevich.
3. Die — des F. M. Lt. Fenner (Franz).
4. Die — des F. M. Lt. Marq. Somariva.
5. Die — des F. M. Lt. Baron Marschal (Peter).
6. Die — des F. M. Lt. Meerville.
7. Die — des F. M. Lt. Nowak.

Die Brigade-Generale, G. M. Tomassowich, Stanislawich, Baron Eckhardt, Baron Vescey, Baron Fölseis, Graf Nugent, Kerebrovich, Csinich, Blasits, Quasdanovich, Mathias Kerebrovich, Graf Sälins, Göber, Euden, Minutolowich, Stutterheim, Winzian.

1. Die 3 Grenadier-Bataillone, Obristl. Chimani, Faber und Erdmann.

2. Die 4 Jäger-Bataillone, No. 4. No. 8. der Obrist Mumb, No. 9. der Obristl. Goldelin No. 10.

3. Die 17 Infanterie-Regimenter,

1) das Inf.-Reg. Chasteller, Comd. Obrist Baumgarten,

2) das — Bianchy,

3) das — Reisky,

4) das — Deutschmeister, Comd. Obrist Klopffstein wurde im September G. M., Obrist Giesel,

5) das — Hohenlohe Bartenstein, Obrist Göber wurde im September G. M., Obrist Kurz,

6) das — Duca,

7) das — Jellachich, Comd. der Obrist Volkmann wurde im September G. M.,

8) das — Spleny,

9) das — Benjowsky, Comd. Obrist Senizer,

10) das — Bucassowich,

11) das — Straoldo,

12) das — Schröder,

13) das — Anton Mitrowsky,

14) das 2te Szekler Inf.-Reg.,

15) das Gradiscaner Grenz-Reg. Obrist Taza,

16) das Peterwardeiner Grenz-Reg., Comd. Obrist Kauz,

17) das Inf.-Reg. Lussignan, Comd. Obrist Bourgignon.

4. Vom leichten Truppen-Corps,

1) ein Tiroler Scharfschützen-Bat.,

2) ein Bat. Liffaner, Comd. der Obristl. Popperich,

3) ein Ottochauer Bat., Comd. der Obristl. Kufavina,

4) ein Italiensches Freicorps.

5. Die 2 Uhlanen-Regimenter,

1) das Regiment des Erzherzog Carl,

2) das Uhlanen-Reg. Meerfeldt.

6. Die 2 Dragoner-Regimenter,

1) das Dragoner-Reg. Hohenlohe, Comd. der Obrist Schlotheim,

2) das — Savoyen.

7. Die 2 Husaren-Regimenter,

1) das Husaren-Reg. Radetzky, Comd. Obrist Graf Stahrenberg,

2) das — Stipfisch.

Zusammen anfänglich nicht 50,000 Mann, allein sie erhielt täglich Truppen-Bestärkungen.

Die Verbündete Heeresmacht betrug demnach:

1. Die Haupt-Armee von Böhmen des K. M. Fürsten Schwarzenberg	237,770	Mann	mit	698	Geschützen.
2. Die Schlessische Armee des Gen. der Kavall. von Blücher	95,322	—	—	356	—
3. Die Nord-Armee des Kronprinzen von Schweden	154,012	—	—	387	—
4. Die Reserve-Armee von Pohlen des Gen. d. Kavall. Benningsen	57,329	—	—	198	—

Zusammen: 544,433 Mann mit 1639 Geschützen.

	Transport: 544,433 Mann mit 1639 Geschützen.
5. Das Armee-Corps des G. F. S. M. Fürsten Reuß	24,750 — — 42 —
6. Die Armee von Inner Oestreich	50,000 — — 120 —
	Zusammen 619,183 Mann mit 1801 Geschützen.

Belagerungs- und Blockade-Corps.

1. Der Festung Danzig	35,000 Mann.
2. Der — Zamoszj	14,700 —
3. Der — Glogau	29,450 —
4. Der — Güttrin	8,450 —
5. Der — Stettin	14,600 —
	Zusammen 102,200 Mann.

Also zusammen:

Die Kriegsbeere im Felde.	619,183 Mann.
Die Festungs-Blockade-Truppen	102,200 —
	Zusammen 721,383 Mann.

Beilage XI.

Die Verbündeten Kriegsbeere belagern mit den nachfolgenden Streitkräften die Festungen.

A. Die Festung Danzig. Zusammen zwischen 35 — 40,000 Mann.
Oberbefehlshaber des Belagerungs-Corps der General des Kavallerie Herzog Alexander von Württemberg.

I. Die Russischen Truppen.

1. (Das 4te Inf.=Corps.) Das 1ste Corps kommandirt der G. Lt. Fürst Wolchonsky.

Die 6te Infanterie-Division, Chef der G. M. Rachmanow.

G. M. Treskin. } 2 Bat. des Nisowschen Inf.=Reg., Chef G. M. Treskin
Comd. Maj. Karen,
2 Bat. des Nisowschen Inf.=Reg., Chef G. M. Rachmanow, Comd. Obristlt. Wasel,

Obrist Ostrowsky. } 1 Bat. des Briänskischen Inf.=Reg., Comd. Maj. Julius der 2te,
1 Bat. des Kaporzischen Inf.=Reg., Chef der Obrist Ostrowsky,

Obrist Curt schaninow. } 2 Bat. des 3ten Jäger-Reg., Comd. Obrist Curt schaninow,
2 Bat. des 1sten Jäger-Reg.

Von der 3ten Infanterie-Division.

Das Reserve-Bat. des Revalschen Inf.=Reg., Comd. Mti. Bogt,

das — des Kaporzischen Inf.=Reg.,
das — des 20sten Jäger-Reg.,
das — des 21sten Jäger-Reg.

Von der 4ten Infanterie-Division.
 Das Reserve-Bat. des Wolhynischen Inf.-Reg., Comb.
 Obristlt. Grinkewitsch,
 das — des Tobolskischen Inf.-Reg.,
 das — des Minskischen Inf.-Reg., Comb. Maj.
 Sugwenka,
 das — des 4ten Jäger-Reg.,
 das — des 34ste —

2. Das 2te Corps kommandirt der G. Lt. Löwis.

1) Die 25ste Infanterie-Division, Chef der G. M. Kolubakin.

G. M. Peu-fer. { 2 Bat. des 1sten See-Reg., Chef der Obrist Popow,
 Obristlt. Rachtette,
 2 Bat. des 2ten See-Reg., Chef der G. M. Peufer,
 2 — des Woroneschen Inf.-Reg., Chef der G. M.
 Namow, Comb. Maj. Howenius,
 Obrist Ekeln. { 2 Bat. des 31sten Jäger-Reg., Obrist Weidemeier,
 2 — des 47sten — Chef der Obrist Ekeln.

2) Die Reserve-Bataillone.

Von der 17ten Infanterie-Division.

I Reserve-Bat. des Kiänschen Inf. Reg.,
 I — des Beloserskischen Inf.-Reg., Comb. Maj.
 Kubecky,
 I — des Brestischen Inf.-Reg.,
 I — des 10ten Jäger-Reg.

Von der 25ten Infanterie-Division.

I Reserve-Bat. des 2ten Jäger-Reg. von der 21ten Infanterie-Division,
 I — des 31sten Jäger-Reg.,
 I — des 47sten —

3. Das 3te oder Reserve-Corps kommandirt der G. Lt. Barasdin der 1ste.

G. M. Mordwinow. { 16 Bat. oder Druschinen St. Petersburger Miliz,
 3 — des 1sten Nowogrodtschen Miliz-Inf.-Reg.,
 Comb. der Obrist Schewelow,
 3 Bat. des 2ten Nowogrodtschen Miliz-Inf.-Reg.,
 Comb. der Obrist Fedorow,
 3 Bat. des 3ten Nowogrodtschen Miliz-Inf.-Reg.
 Die schwere Batterie No. 6.
 Die leichte — No. 10. u. No. 40.

4. Das Kavallerie-Corps kommandirt der G. M. Czarnisch.

Obrist Falk. { 2 Esq. des Kasanschen Dragoner-Reg., Chef der G. M.
 Czarnisch, Obrist Furlow,
 2 Esq. des Jamburgschen Ublanen-Reg., Obrist Falk,
 3 Esq., ein zusammengesetztes Dragoner-Reg., Chef
 der Obrist Breyer,
 Ob. Breyer. { besteht aus: 1 Esq. Moskowsche,
 I — Ingermanlandsche,
 I — Kargapolsche,
 4 Esq. des 9ten St. Petersburgischen Miliz-Kavall.-Reg.,
 Die reitende Artillerie-Comp. No. 19. der Obristlt.
 Zerbel.

5. Die Kosaken-Regimenter kommandirt der G. M. Tschernusubow der 4te.

G. M. Flo- waitsky d. 9te.	{	das Kosaken-Reg. Grefoff des 5ten,
		das — Grefoff des 17ten,
		das — Charitanof des 7ten,
		das — G. M. Tschernusubow des 4ten,
		das — G. M. Flowatsky des 9ten,
		das — Sutschilin des 2ten,
		das Verekopfsche Tartaren-Reg., das Sempbiropolsche Tartaren-Reg., Chef der G. M. Fürst Bulutukow.

6. Die Artillerie zur Belagerung.

Das Belagerungs-Geschütz.

Russische schwere Kanonen	47	Stück.	} 218 Kanonen.
Preussische — — —	55	—	
Englische — — —	116	—	

Die Garnison-Artillerie-Comp. No. 25. aus Riga,
— — — — — No. 27. aus Reval.

Die Pontonnier-Compagnien No. 10. u. 11.

Die Pionnier-Compagnien.

- 1) des G. M. Graf Stewers,
- 2) des Obristlt. Danilow,
- 3) des Obristlt. Hellwig,
- 4) des Cap. Siwitsen.

Die Russische Flotille, der Contre-Admiral Greibz.

Die Mineur Compagnien.

- 1) des Obristlt. Orlow,
- 2) des Cap. Ergimow.

II. Die Preussischen Truppen.

Chef der Obrist Graf v. Dohna.

Vom Generalstabe, der Maj. v. Liebhaber u. der Maj. v. Haat.
Ingenieur, der Maj. v. Pullet.

Adjutanten, der Maj. v. Brothäusen, Rittm. Graf v. Hülßen u.
Cap. du Rosen.

Das 7te Bat. Ostpreussische Landwehr, der Maj. v. Aschenbach,

das 13te — — — — — Comd. Maj. v. Rautter,

das 4te Ostpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. Maj. Graf v.
Eilenburg,

das 14te Bat., der Maj. v. Mener,

das 15te — der Maj. v. Spieß,

das 16te — der Maj. v. Brochhausen,

das 17te — der Maj. v. Dellrichs,

das 5te Ostpreussische Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v.
Bentendorf Hindenburg,

das 9te Bat., der Maj. v. Hülßen,

das 10te — der Maj. v. Bolschwing,

das 18te — der Maj. Graf v. Dohna,

das 19te — der Maj. v. Bequignolle,

das 4te Ostpreussische Landwehr Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v.
Kurowsky,

das 5te Ostpreussische Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v.
Brünnet,

die Gpfünd, Fußbatterie des Cap. v. Sommer.

B. Das Belagerungs-Corps der Festung Zamostk.

Oberbefehlshaber, der G. Lt. Radt.

1. Die Infanterie.

- G. M. Fürst
Schewachow.
- 3 Bat. des 1sten Pultawaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obristl. Fürst Uratow,
 - 3 Bat. des 2ten Pultawaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obrist Defow,
 - 3 Bat. des 3ten Pultawaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obrist Murawiew,
 - 3 Bat. des 1sten Tschernigowschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obrist Badtersow,
 - 3 Bat. des 2ten Tschernigowschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obristl. Simiaki,
 - 3 Bat. des 5ten Nischegorodschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obrist Schebnew.
das 1ste Bat., Maj. Kusinof (Hofrath),
das 2te — Maj. Korsakof,
das 3te — Cap. Filipowitsch,
 - 3 Bat. des 1sten Simbirskischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obristl. Filatow,
das 1ste Bat., Obristl. Subschinsky,
das 2te —
das 3te — Cap. Stallupin.

2. Die Kavallerie kommandirt der G. M. Reppinsky.

- 2 Esq. des Perejeslawschen reitenden Jäger-Reg., Comb. Obrist Zeidler,
- 3 Esq. des Teraspolschen reitenden Jäger-Reg.,
das 2te Leptárische Kosaken-Reg.,
das Drenburgsche Uttamann Kosaken-Reg.,
das 7te Baschkiren-Reg.

3. Die Artillerie.

- Die schwere Batterie No. 11,
- die — — No. 22,
- die leichte — — No. 30.

Zusammen 21 Bat., 5 Esq., 3 Batterien und 3 Kosaken-Reg.

= 14,750 Mann.

12,600	Mann	Infanterie.
500	—	Kavallerie.
450	—	Artillerie.
1,200	—	Kosaken.

14,750 Mann.

C. Zur Belagerung der Festung Glogau.

Oberbefehlshaber, der G. Lt. Baron Rosen.

Chef des Stabes, der Obrist Fürst Orlow.

Dujour Major, der Major Graf Tolstoy.

I. An Russischen Truppen.

1. Die Division der Kostromaschen Miliz kommandirt der G. Lt. Barbatow,

- 3 Bat. des 1sten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der Obrist Fürst Wäsenzky,
das 1ste Bat.,
das 2te — der Maj. Dkin,
das 3te — der Maj. Lutin,

- 3 Bat. des 2ten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Ischerwin,
 das 1ste Bat., der Obristlt. Globadskof,
 das 2te — der Maj. Tschaschin (Kollegien-Assessor),
 das 3te — der Maj. Suchotin,
 3 Bat. des 3ten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obristlt. Tschulepnikow,
 das 1ste Bat., der Maj. Boroschin,
 das 2te — der Maj. Mochanowsky,
 das 3te — der Maj. Retow,
 3 Bat. des 4ten Kostromaschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Tatitschef (wirklicher Kammerherr),
 das 1ste Bat., der Maj. Tartenes,
 das 2te — der Obristlt. Sipidschin,
 das 3te — der Flotte-Cap. Salkow,

2. Die Division der Riásanschen Miliz kommandirt der
 G. M. Ismailow.

- 3 Bat. des 1sten Riásanschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 G. M. Tschischkin,
 das 1ste Bat., der Obristlt. Stábkín,
 das 2te — der Maj. Fürst Dewletkildhem,
 das 3te — der Maj. Charlamow,
 3 Bat. des 2ten Riásanschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Fürst Druzkoj,
 das 1ste Bat., der Maj. Tchapowitsky,
 das 2te — der Maj. Frolow,
 das 3te — der Cap. Tsbriastow,
 3 Bat. des 4ten Riásanschen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Rachmanow,
 das 1ste Bat., der Obristlt. Tolmaschef,
 das 2te — der Maj. Tcheudenes,
 das 3te — der Obristlt. Dokudowsky,
 3 Bat. des 2ten Riásanschen Miliz-Jäger-Reg., Comb. der
 Obrist Dubowitsky,
 das 1ste Bat., der Obristlt. Ablow,
 das 2te — der Cap. Weltaminow,
 das 3te — der Cap. Tschekutanow,

3. Die Division von der Simbirskischen Miliz kommandirt der
 G. M. Wassiltschikow (wirklicher Kammerherr 4ter
 Klasse).

- 1 Bat. Reserve des Galizischen Inf.-Reg.,
 3 Bat. des 2ten Simbirskischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Samoilow,
 das 1ste Bat., der Maj. Babkin,
 das 2te — der Maj. Gorodezky,
 das 3te — der Cap. Nasderitschin,
 3 Bat. des 3ten Simbirskischen Miliz-Inf.-Reg., Comb. der
 Obrist Topornik,
 das 1ste Bat., der Maj. Gorodezky,
 das 2te — der Maj. Panow,
 das 3te — der Maj. Tatarinow.

Die schwere Batterie No. 61. der Cap. Pachomow,
 die leichte — No. 62. der Cap. Liowosty,
 die — — No. 63. der Obristlt. Gagartnof.

4. Die leichte Kavallerie.

Das 2te Metzcherenski'sche Kosaken-Reg.,
 das 8te Baschkiren-Reg.,
 das 12te —
 das 13te —
 das 16te —

Zusammen 31 Bat., 3 Batterien u. 5 Kosaken Reg. = 21,050 Mann.
 (Das Inf.-Bat. zu 600 Köpfen.)

II. An Preussischen Truppen.

Chef der G. M. v. Heffler,

Chef der Artillerie, der Obristlt. Freiherr. v. Blumenstein.

Brig.-Comb.
 der Ob. Graf
 v. Hensel

3 Bat. des 3ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.,
 Comb. der Maj. Graf v. Dohna,
 3 Bat. des 12ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.,
 Comb. der Maj. v. Tschirsky,
 3 Bat. des 16ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.,
 Comb. der Maj. v. Zwonsky,
 das 1ste Westpreussische Garnison-Bat., Comb. der Maj.
 v. Koschitzky,
 das 2te Westpreussische Garnison-Bat., Comb. der Maj.
 v. Wischeksky,
 das 1ste Schlessische Garnison-Bat., Comb. der Maj.
 v. Lippelskirch,
 das Schlessische Landjäger-Bat. des Forstmeisters v.
 Rochow.
 4 Esq. des 4ten Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg.,
 Comb. der Maj. v. Reibnitz,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 28. der Lieut. v. Grunwald,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 29. der Pr. Lieut. v. Hensel.

Zusammen 13 Bat., 4 Esq. u. 2 Batterien. = 8,400 Mann.

	Infant.	Kavall.	Artill.	Kosaken.
Russische Truppen	21,050 M.	= 18,600 M.	450 M.	2000 M.
Preussische	—	8,400 —	= 7 800 —	400 M. 200 —
	29,450 M.	= 26,400 M.	400 M.	650 M. 2000 M.

26,400 Mann Infanterie in 44 Bat.
 400 — Kavallerie in 4 Esq.
 650 — Artillerie in 6 Batterien.
 2,000 — Kosaken in 6 Reg.

29,450 Mann.

D. Das Blokade-Corps der Festung Custrin.

Chef der G. M. v. Hinrichs.

Chef des Generalstabes, der Maj. v. Clauswitz.

Adjutant, der Rittm. Graf v. Hülsen der 1ste.

3 Bat. des 1sten Ostpreussischen Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Wolfsky,
 3 Bat. des 2ten Ostpreussischen Landwehr-Inf.-Reg., Comb. der
 Maj. v. Rannewurf,
 4 Bat. des 3ten Neumärktischen Landwehr-Inf.-Reg., Comb. Maj.
 Stael v. Hollstein,
 2 Esq. des 2ten Neumärktischen Landwehr-Kavall. Reg.,
 die 6pfünd. Fußbatterie No. 25. der Lieut. v. Palow.

Zusammen 10 Bat., 2 Esq. u. 1 Batterie. = 8,450 Mann.

8000 Mann Infanterie.
 300 — Kavallerie.
 150 — Artillerie.

 8450 Mann.

E. Das Belagerungs-Corps der Festung Stettin,
 kommandirt der G. M. v. Plöb.

Chef des Generalstabes, der Obristlt. v. Löffow.
 Chef der Ingenieur, Maj. v. Kleiff.

Obrist von
 Sydow.

Ob. v. Her-
 warth.

- 3 Bat. des 8ten Reserve-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Nahmer.
 - das 1ste Bat., der Maj. v. Kleiff,
 - das 2te — der Maj. v. Funk,
 - das 3te — der Maj. v. Köbell,
- 4 Bat. des 1sten Pommerschen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Brandenstein,
- 4 Bat. des 2ten Pommerschen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Pawelsky,
- 4 Bat. des 3ten Pommerschen Landwehr-Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Kamke.
- das Garnison-Bat. des 1sten Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Blomberg,
- das Garnison-Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Wittke,
- das Ersatz-Bat. des 1sten Pommerschen Inf.-Reg., Comd. der Obristlt. v. Collin,
- das Ersatz-Bat. des Colbergischen Inf.-Reg., Comd. der Maj. v. Dorich,
- 4 Esq. des 1sten Ostpreussischen Landwehr-Kavall.-Reg., Comd. der Maj. v. Schön,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 18. der Lieut. v. Cannon,
- die 6pfünd. Fußbatterie No. 25. der Lieut. v. Platen,
- die 4te Provisorische Artillerie-Comp. der Cap. v. Post,
- die Brandenburgische Pionnier-Comp. der Cap. v. Schmidt,

Zusammen 19 Bat., 4 Esq., 3 Batterien u. 1 Pionnier-Comp.
 = 14,600 Mann.

12,800 Mann Infanterie.
 600 — Kavallerie.
 1,050 — Artillerie.
 150 — Pionnier.

 14,600 Mann.

Die Festungs-Belagerungs und Blockade-Truppen.

			Bat.	Esq.	Batt.	Kos.-Reg.	Pion.-Comp.	and Comp.
1. Die Festung	Danzig	= 35,000 M. in	70	17	7	8	6	218
2. Die	Zamosz	= 14,700 — in	21	5	3	3		
3. Die	Glogau	= 29,450 — in	44	4	4	5		
4. Die	Güstrin	= 8,450 — in	10	2	1			
5. Die	Stettin	= 14,600 — in	16	4	3		1	
Zusammen		102,200 M. in	161	32	18	16	7	218

Brig. = Gen. { das 37te Linien-Inf. = Reg.
Brune. { das 56te —

2. Die 5te Division, der Divis. = Gen. Corbineau.

Brig. = Gen. { das 26te leichte Inf. = Reg.
Gyrot. { das 46te Linien-Inf. = Reg.
Brig. = Gen. { das 72te —
Combelle. { das 93te —

3. Die 6te Division, der Divis. = Gen. Graf Mouton.

das 11te leichte Inf. = Reg.

das 2te Linien-Inf. = Reg.

das 4te —

das 18te —

und die 3ten Bataillons der obigen Regimenter.

4. Die Artillerie.

16 Stück 8pfündige Kanonen.

4 Haubitzen.

IV. Das 3te Armee-corps kommandirt der Prinz von der Moskwa
der Marshall N. v.

Chef des Stabes war der Brig. = Gen. Fomini.

1. Die 8te Inf. = Division, der Divis. = Gen. Souham.

das 22te Linien-Infant. = Reg.

das 10te Provisorische Reg.

das 14te —

das 19te —

das 21ste —

das 24ste —

2. Die 9te Inf. = Division, der Divis. = Gen. Delmas.

das 29ste leichte Inf. = Reg.

das 136ste Linien-Inf. = Reg.

das 138ste —

das 145ste —

das 2te Provisorische Inf. = Reg.

3. Die 10te Inf. = Division, der Divis. = Gen. Albert.

das 5te und 12te leichte Inf. = Reg.

das 139ste, 140ste und 141ste Linien-Inf. = Reg.

das 4te Provisorische Inf. = Reg.

4. Die 11te Inf. = Division, der Divis. = Gen. Riccard.

das 9te leichte Inf. = Reg.

das 43ste, 75ste, 50ste, 65ste, 142ste und 144ste Linien-Inf. = Reg.

das 17te Provisorische.

5. Die 39ste Inf. = Division, der Divis. = Gen. Marchand.

4 Bat. Hessen = Darmstädter vom Leibgarde- Leibfüsilier- und
Leib-Regiment.

6 Bat. Badensche Infanterie, 3000 Mann.

6. Die Kavallerie.

das 10te Husaren-Reg.

das Badensche Dragoner-Reg.

V. Das 4te Armee-corps kommandirt der Divisions = Gen. Graf
Bertrand.

Chef des Generalstabes der Divis. = Gen. Laviel.

Chef der Artillerie der Divis. = Gen. Delor.

1. Die 12te Inf.-Divis. der Gen. Graf Morand.

Brig.-Gen. { das 8te leichte Inf.-Reg.
 Belliard. { das 13te und 23te Linien-Inf.-Reg.
 Brig.-Gen. { das 1ste Provisorische Kroaten Reg.
 Ricard.

2. Die 15te Inf.-Divis. der Divis.-Gen. Bery (Italiäner).

Brig.-Gen. { das 1ste Italienische leichte Inf.-Reg.
 Ambrosio. { das 1ste, 4te, 6te und 7te Italienische Inf.-Reg.
 Brig.-Gen. { das Bataillon der Mailändischen Garde.
 Martelli.

3. Die 38te Inf.-Divis. der Gen.-Lieut. Franquemont (Württemberg).

G. M. Neuf- { 2 Bat. des 1sten Würtemb. Linien-Inf.-Reg.
 fett. { 2 — des 2ten — Herz. Wilhelm.
 { 2 — des 7ten — Roserth.
 G. M. Stöck- { 1 — des 9ten — v. Pfuhl.
 maner. { 1 — des 10ten — des Königs.
 G. M. Ept- { 2 — No. 4.
 henberg. { 2 — No. 6.

4. Die Artillerie.

Die 1ste Divis. 2 Comp. zu 12 — 14 Kanonen.
 die 2te — — 14 — —
 die Würtemb. Division 12 — — u. 3 Haubitzen.

VI. Das 5te Armeecorps kommandirt der Divis.-Gen. Graf Lauriston.

Chef des Generalstabes der Brig.-Gen. Bar. Baillet.
 Chef der Artillerie der Brig.-Gen. Bar. Camas.

1. Die 16te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Graf Maison.

Brig.-Gen. { das 152ste Linien-Inf.-Reg.
 Avril. { das 153ste —
 Brig.-Gen. { das 154ste —
 Montesquiou.

2. Die 17te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Puthod.

Brig.-Gen. { das 134ste Linien-Inf.-Reg.
 Peine. { das 136ste —
 Brig.-Gen. { das 147ste —
 Siblet. { das 148ste —
 { das 3te Ausländische Inf.-Reg.

3. Die 19te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Rochambeau. XI

Brig.-Gen. { das 135ste Linien-Inf.-Reg.
 Kastite. { das 149ste —
 { das 150ste —
 { das 155ste —

VII. Das 6te Armeecorps kommandirt der Marschall Herz. Ragusa.
 Chef der Artillerie der Brig.-Gen. Suchet.

1. Die 20te Inf.-Divis. Chef der Divis.-Gen. Compans.

Brig.-Gen. { das 32ste leichte Infant.-Reg.
 Goubert. { das 1ste und 3te Artill.-Reg. der Marine.
 Brig.-Gen. { das 47ste, 66ste, 88ste und 220ste Linien-Inf.-Reg.
 Polvare. { das 20ste und 25ste Linien- Provisorische Reg.

Beilage zum Krieg. II. Th.

F

2. Die 21ste Inf.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Bonnet.
 Brig. = Gen. Famin. { das 2te und 4te Artillerie-Reg. der Marine.
 Brig. = Gen. Bique. { das 37ste leichte Inf.-Reg.
 { das Spanische Inf.-Reg. Joseph Napoleon.

3. Die 22ste Inf.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Frederichs.
 Brig. = Gen. Filater. { das 23ste leichte Inf.-Reg.
 Brig. = Gen. Coehorn. { das 11te, 13te und 16te Provisorische Inf.-Reg.
 { das 1ste, 14te, 26ste, — 62ste, 16te, 82ste, — 15te, 170
 und 121ste Linien-Inf.-Reg.

VIII. Das 7te Armeecorps der Divis. = Gen. Graf Regnier.

1. Die 32ste Inf.-Divis. Chef der Divis. Dürütte.
 Brig. = Gen. Deveau. { das 35ste und 36ste leichte Inf.-Reg., jedes 2 Bat.
 Brig. = Gen. Dujarry. { das 131ste, 132ste u. 133ste Linien-Inf.-Reg., jedes 2
 { Bataillons.
 Ob. Maury. { das Würzburgsche Inf.-Reg., Command. der Ob. No-
 { ser, 3 Bataillons.

2. Die Königl. Sächsischen Truppen kommandirt der Gen.
 der Kavall. v. Zeschau.

Die 1ste Division der Gen. = Kleut. v. Lecocq.
 Brig. = Obrist v. Brause. { ein Bat. leichte Inf. Lecocq, Comb. Maj. v. Beeren.
 { ein Bat. des Inf.-Reg. Prinz Friedrich, Maj. v. Brand.
 { ein Bat. — v. Steindel, Maj. v. Moris.
 { das Grenad.-Bataillon, Maj. v. Rechten, Maj. v. Hausen.
 { 2 Compagnien Jäger, der Capit. v. Zichlinsky.

Die 2te Division der Gen. = Kleut. Sahrer von Sahr.
 Brig. = Gen. W. Kyffel der 1ste. { das Schützen-Bat. von Sahr, Comb. Maj. v. Selmnitz.
 { das Grenad.-Bat. Maj. von Anger.
 { ein Bat. des Inf.-Reg. Prinz Anton, Maj. v. Hollenfer.
 { ein Bat. — v. Niefemeuschel, Maj. v. Bost.
 { ein Bat. — v. Low.
 { ein Garde-Grenad.-Bat., Maj. v. Dresler.
 { 4 Esq. Husaren, Comb. Maj. v. Fabris.
 { 4 Esq. Ulanen.

Artillerie.

2 Fußbatterien zu 6 Kanonen, 12 Kan.
 eine reitende Batterie 8 —
 eine Sappeur-Compagnie.
 Französische Artillerie 12 Kanonen.

IX. Das 8te Armeecorps, die Polnischen Truppen unter
 dem General Fürsten Poniatowsky.

Chef des Stabes der Divisions-Gen. Rohmity und Brig. =
 Gen. Kaufenstrauch.

Chef der Artillerie der Brig. = Gen. Malachowsky.

1. Die 25ste Inf.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Tulinsky.

Das 3te Linien-Inf.-Reg.

das 6te —

das 12te —

das 13te —

2. Die 26ste Inf.-Division.

Das 15te Linien-Inf.-Reg.

das 16te —

3. Die Kavallerie, der Divis. - Gen. Malinsky.
Brig. - Gen. Weissenhof.

X. Das 9te Corps, die Bairische Armee, der Gen. der Kavallerie
Graf Brede, das Hauptquartier in Schwabing.

- Das Linien-Inf. - Reg. Köntig No. 1. 2 Bat.
das Linien-Inf. - Reg. Kronprinz No. 2. 1 Bat.
das Linien-Inf. - Reg. Sachsen-Weilburg-Hausen No. 4.
das Linien-Inf. - Reg. Herzog Wilhelm No. 6.
das Linien-Inf. - Reg. Pius No. 8.
das Linien-Inf. - Reg. Ffenburg No. 9.
das Linien-Inf. - Reg. Junker No. 10.
das Linien-Inf. - Reg. Kinkel No. 11.
das leichte Inf. - Bat. Baron Hertlich No. 1.
die mobile Legion des Isar-Kreises.
die mobile Legion des Salzacher Kreises.
die mobile Legion des Oberdonau-Kreises.
die mobile Legion des Regen-Kreises.
die mobile Legion des Unterdonau-Kreises.
die mobile Legion des Rezat-Kreises.
die mobile Legion des Main.
die mobile Legion des Rezat.
die mobile Legion des Jller-Kreises.

in 30 Bataillons 20,664 Mann.

(Siehe die Eintheilung im Monat October.)

XI. Das 10te Armeecorps des Divis. - Gen. Graf Rapp,
war zur Besatzung von Danzig, (siehe später).

XII. Das 11te Armeecorps, Chef der Marischall Herzog Tarent,
(Macdonald).

Chef des Generalstabes der Divis. Gen. Gründeler.

1. Die 31ste Inf. - Divis. Chef der Divis. - Gen. Gerard.

Brig. - Gen. Meunier. { das 27ste leichte.
das 5te, 11te, 20ste, 79ste und 100ste Linien-Inf. - Reg.
die 11te und 13te halbe Brigade.

Brig. - Gen. Hannstein. { Die Westphälische Infanterie.
das 8te Linien-Inf. - Reg. 2 Bat.
das 4te — — — 4 —
das 2te leichte Inf. - Reg. 1 —

Brig. - Gen. Zuchi. { das Neapolitanische Eliten-Reg.
das 4te Neapolit. leichte Reg.

2. Die 35ste Inf. - Divis. Chef der Divis. - Gen. Fressinet.

Brig. - Gen. Debru. { das 2te leichte Italienische Inf. - Reg.
das 5te Italienische Linien-Reg.
das 6te und 11ste Linien-Inf. - Reg.

3. Die 36ste Inf. - Divis. Chef der Divis. - Gen. Charpentier.

Brig. - Gen. Simmer. { das 3te, 14te und 22ste leichte Inf. - Reg.
das 10te Linien-Inf. - Reg.

4. Die Kavallerie.

- das 2te Reg. Neapolit. Jäger.
das 4te — Italien. Jäger.
2 Esq. Würzburgsche Cheveauglegeres.

5. Die Artillerie.

42 Kanonen und 2 Haubitzen.

XIII. Das 12te Armee-corps kommandirt der Marschall Herzog Reggio (Dubinot).

1. Die 13te Inf.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Pactod.

Brig. = Gen.

Baurelli.

Brig. = Gen.

Gruvere.

{	das 1ste leichte Inf.-Reg.
	das 7te, 42ste, 67ste und 101ste Linien-Inf.-Reg.

2. Die 14te Inf.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Bourcier.

Brig. = Gen.

Zucht.

Brig. = Gen.

Guilleminot.

{	das 18te leichte Inf.-Reg.
	das 32ste, 137ste und 156ste Linien-Inf.-Reg.
	das Regiment Jürier.

3. Die Königl. Bairische Division, Chef der Gen.-Lieu

Raglowich.

Brig. = Gen.

Beckers.

Brig. = Gen.

Maillet.

Brig. = Gen.

Maillet.

Brig. = Gen.

Maillet.

Brig. = Gen.

Maillet.

Brig. = Gen.

Pappenheim.

Brig. = Gen.

Pappenheim.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

Brig. = Gen.

Beaumont.

1 Bat. des Reg. König No. 1.

2

Prinz Carl No. 3.

1

Preising No. 5.

1

Herzog Pius No. 8.

1

Bat. des Reg. Pfenburg No. 4.

1

No. 9.

2

Junker No. 10.

2

No. 13.

7000 Mann.

4 Esq. des Cheveaugleg. No. 2. Paris.

4

Esq. — No. 6. Bubenhofen.

8

Kanonen reitender Art.

700 Pferde.

3

Westphälische Cheveaugleg. = Garde, 500 Pferde.

3

Esq. des 1ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 2ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 3ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 4ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 5ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 6ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 7ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 8ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 9ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 10ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 11ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 12ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 13ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 14ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 15ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 16ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 17ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 18ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 19ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 20ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 21ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 22ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 23ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 24ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 25ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 26ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 27ten Westphäl. Hus.-R.

3

Esq. des 28ten Westphäl. Hus.-R.

diese waren
ter bei Jüter
kommandirt.

Das Hessen-Darmstädtische Dragoner-Reg.

20 Kanonen.

XIV. Das 13te Armee-corps kommandirt der Marschall Prinz E. mühl (Davoust).

Chef des Generalstabes der Brigade, Gen. La Ville.

1. Die 3te Infant.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Loison.

das 15te leichte Inf.-Reg.

das 44ste, 48ste und 108te Linien-Inf.-Reg.

2. Die 40ste Inf.-Divis. Chef der Divis. = Gen. Pecheur.

das 33ste leichte Inf.-Reg.

des 30sten, 61sten und 11ten Linien-Inf.-Reg. 2te und 3te Bataillon.

3. Die Inf.-Divis. des Divis. = Gen. Thiebault.

das 33ste leichte Inf.-Reg.

das 28ste Jäger-Reg.

die 4ten und 5ten Bat. des 3ten, 20sten und 105ten Linien-Inf.-Reg.

4. Die Kavallerie.

Das 17te Reg. Sittthauscher leichter Reiterel.

XV. Das 14te Armee-corps kommandirt der Marschall Graf St. Cyr.

Chef des Generalstabes der Brig. = Gen. Dorelli.

1. Die 42ste Inf. = Divis. Chef der Divis. = Gen. Dupas.

Das 9te, 10te, 11te und 12te leichte Inf. = Reg.

Das 39ste, 40ste, 43ste, 63ste und 96ste Linien-Inf. = Reg.

2. Die 43ste Infant. = Divis. Chef der Divis. = Gen. Clapareda.

Das 27ste und 29ste leichte Inf. = Reg.

Das 27ste, 45ste, 54ste, 65ste, 95ste, 100ste und 103te Linien-Inf. = Reg.

3. Die 44ste Inf. = Divis. Chef der Divis. = Gen. Serrurier.

Das 8te leichte, 2 Bat.

Das 16te und 18te leichte, jedes 1 Bat.

Das 24ste, 39ste, 50ste, 54ste, 75ste 95ste, jedes 1 Bat.

Das 64ste Linien Reg. 2 Bat.

2 Comp. Artillerie mit 12 6pfünd. Kanonen und 4 Haubitzen.

4. Die 45ste Inf. = Divis. Chef der Divis. = Gen. Razout.

Das 6ste und 17te leichte Inf. = Reg.

Das 5te, 8te, 11te, 28ste, 32ste und 60ste Linien-Inf. = Reg.

XVI. Die Reserve- oder Observationsarmee des Marschall Herzog Castiglione (Mugereau).

Chef des Generalstabes der Brig. = Gen. Menard.

Chef der Artillerie der Brig. = Gen. Lugarde.

1. Die 51ste Inf. = Divis. Chef der Divis. = Gen. Semelè.

Brig. Gen. } das 4te, 12te, 25ste und 32ste leichte Inf. = Reg.

Armât. } das 56ste, 79ste, 81ste und 113te Linien-Inf. = Reg.

2. Die 52ste Infant. = Division.

Das 21ste, 24ste, 26ste, 34ste, 45ste, 59ste, 69ste, 76ste, 88ste,

94ste, 96ste, 100ste und 103te Linien-Inf. = Reg. 3te

und 4te Bataillons.

XVII. Die Kavallerie.

a) Das 1ste Kavallerie-corps kommandirt der Divis. = Gen. Bataour-Maubourg.

1. Die 1ste leichte Division Kavallerie, Chef der Divis. = Gen. Bourcier.

Das 7te und 8te Husaren-Reg.

Das 16te Jäger-Reg.

Das 1ste, 3te, 5te und 8te Chevaulegeres-Reg.

Das 1te Reg. Italiänischer Jäger.

2. Die 3te leichte Kavallerie-Division, Chef der Divis. = Gen. Châtel.

Das 6ste Husaren-Reg.

Das 1ste, 2te, 3te, 6te, 8te, 9te, 19te und 25te Jäger-Reg.

Das 3te Italiänische Jäger-Reg.

3. Die 1ste Division Cuirassiere, Chef der Divis. = Gen. Corbineau.

Das 2te, 3te, 6te, 9te, 11te und 12te Cuirassier-Reg.

B. M. Bes- } das Sächsishe Leib- Cuirassier-Reg. 400 Pferde,

sing. } das Cuirassier-Reg. Zastrow 400 —

4. Die 3te Cuirassier-Division, Chef der Divisions-Gen. Doumerg.

Brig.-Gen. Reizet. { das 4te, 7te, 14te Cuirassier-Reg.
 Brig.-Gen. Dudenare. { das 7te, 23ste, 28ste und 30ste Drag.-Reg.
 das Neapolitanische Drag.-Reg.

b) Das 2te Kavalleriecorps kommandirt der Divisions-Gen. Sebastiano.

1. Die 2te Division leichter Kavallerie, der Divis.-Gen. Roussel.

Brig.-Gen. Gerard. { das 5te und 9te Husaren-Reg.
 das 11te und 12te Chasseur-Reg.
 das 2te und 4te Cheveaugleg.-Reg.

2. Die 4te Division leichter Kavallerie, Chef der Divis.-Gen. Egelmann.

Brig.-Gen. Mauris. { das 1te Husaren-Reg.
 das 6ste Cheveaugleger.
 das 4te, 7te, 20ste, 23ste und 24ste Jäger-Reg.

3. Die 2te Cuirassier-Divis., Chef der Divis.-Gen. Barthier de St. Alphonse.

Brig.-Gen. Dommanget. { das 1ste und 2te Carabiner-Reg.
 Brig.-Gen. D'ugeronville. { das 1ste, 5te, 8te und 10te Cuirassier-Reg.

c) Das 3te Kavalleriecorps kommandirt der Divis.-Gen. Herzog v. Padua.

1. Die 1ste Division, Chef der Divis.-Gen. Fournier.

Brig.-Gen. Pierret. { das 5te, 10te, 13te, 14te, 15te, 21ste, 22ste und 26ste
 Jäger-Reg.

2. Die 2te Division, Chef der leichten Kavall. der Divis.-Gen. Ferge.

Brig.-Gen. Belletier. { das 1ste, 2te, 3te, 4te und 12te Husaren-Reg.
 Brig.-Gen. Fery. { das 27ste, 29ste und 31ste Chasseur-Reg.

3. Die 3te Division.

Brig.-Gen. Cauffard. { das 2te, 4te, 5te, 6te, 12te, 13te,
 Brig.-Gen. Gomer. { das 14te, 17te, 19te und 20ste Dragoner-Reg.

4. Die 4te Division, Chef der Divis.-Gen. Defrance.

Brig.-Gen. Duchepreau. { das 13te Cuirassier-Reg.
 Brig.-Gen. Abese. { das 11te, 15te, 16te, 18te, 21ste, 22ste, 24ste, 25ste und
 26ste Dragoner-Reg.

d) Das 4te Kavalleriecorps kommandirt der Divis.-Gen. Graf Barms (Kellermann).

1. Die 1ste Division, Chef der Divis.-Gen. Graf Krassinsky.

Brig.-Gen. Fürst Sul-towsky. { Cuirassiere,
 Jäger No. 1, Husaren No. 12,
 Ublanen No. 7, 11, 12, 15, 16, 20.

2. Die 2te Division, Chef der Divis. = Gen. Dombrowsky.
 Brig. = Gen. Sublanen No. 2 — 4.
 Kosowsky. { Kosaken No. 3,

3. Die 3te Division.

G. M. Norrmann, { das 1ste Württembergische Jäger-Reg. No. 1.
 { das 2te — — — — — No. 2.

o) Das 5te Kavalleriecorps kommandirt der Divis. = Gen. Graf Milhaud. 4500 Pferde.

1. Die leichte Kavallerie = Division der Brig. = Gen. Surpewice,

2. Die 1ste Dragoner = Division.

3. Die 2te Dragoner = Division.

Die Französische Armee war also stark:

1.	Die Kaiserl. Garden, 5 Inf. und eine Cav. = Divis.	40,000 Mann.
2.	das 1ste Armeecorps des Divisions-Gen. Vandamme,	25,000 —
3.	das 2te — des Marschall Victor,	18,000 —
4.	das 3te — des Marschall Ney,	24,000 —
5.	das 4te — des Divis. = Gen. Bertrand,	21,000 —
6.	das 5te — des Divis. = Gen. Lauriston,	20,000 —
7.	das 6te — des Marschall Marmont,	31,000 —
8.	das 7te — des Divis. = Gen. Regnier,	20,000 —
9.	das 8te — des Divis. = Gen. Fürst Poniatowsky,	13,000 —
10.	das 9te — der Batern, der Gen. der Kavallerie Graf Brede,	25,000 —
11.	das 10te — des Divis. = Gen. Rapp (siehe die Festungen),	
12.	das 11te Armeecorps des Marschall Macdonald,	21,000 —
13.	das 12te — des Marschall Dudinot,	24,000 —
14.	das 13te — des Marschall Davoust,	30,000 —
15.	das 14te — des Marschall St. Cyr,	21,000 —
16.	die Reserve des Marschall Anaereau,	15,000 —
17.	das 1ste Kavalleriecorps des Divis. = Gen. Latour-Maubourg,	10,000 —
18.	das 2te Kavalleriecorps des Divis. = Gen. Sebastian,	6,000 —
19.	das 3te — des Divis. = Gen. Herzog Padua,	8,000 —
20.	das 4te — des Divis. = Gen. Kellermann (Graf Balmig),	5,000 —
21.	das 5te Kavalleriecorps des Divis. = Gen. Graf Milhaud,	5,000 —

Zusammen 382,000 Mann.

Mit 1300 Stück Kanonen,

Beilage XIII,

Zu Festungs- Besatzungen.

1) Die Festung Danzig.

Das 10te Armeecorps, Chef der Divis. = Gen. Graf Rapp,
 Chef des Generalstabes der Brig. = Gen. Deringcourt.

Chef der Ingenieurs der Divis. = Gen. Compedon.
 Chef der Artillerie, der Divis. = General Lepin.

1. Die 7te Infant. = Divis., Chef der Divis. = Gen. Grandjean.
 das 5te, 10te und 11te Polnische Inf. = Reg.
 das 1ste Westphäl. Inf. = Reg., Comd. der Ob. Pleßmann.
 1ste Bat. Dorist. Bauer,
 2te — Maj. Kruse.
 3te — Maj. Busmann.
 das 13te Bairische Inf. = Reg., Comd. der Obrist Graf
 Buttlar.

2. Die 30ste Infant. = Divis., Chef der Divis. = Gen. Hendelet.
 das 3te, 29ste und 113te Linien = Inf. = Reg.
 das 4te, 5te und 6te Inf. = Reg. der Rheinconföderation
 die 6te halbe Brig. des 16ten, 23ten und 28ten leich-
 ten Reg.
 die 7te halbe Brig. des 8ten, 14ten und 94ten Linien-
 Inf. = Reg.
 die 8te halbe Brig. des 54ten, 88ten und 95ten Li-
 nien = Inf. = Reg.
 die 9te halbe Brig. des 24ten 45ten und 59ten Linien-
 Inf. = Reg.
 die 1ste halbe Brig. des 2ten, 4ten und 17ten leichten
 Reg.
 die 17te halbe Brigade des 6ten und 25ten leichten
 Reg.

3. Die 33te Inf. = Divis. Neapolitaner, der Divis. = Gen. Fran-
 geschi.

Brig. = Gen. Detrée. Das 5te, 6te und 7te Neapolit. Inf. = Reg.

4. Die Kavallerie, der Divis. = Gen. Cavaignac.

das 9te Polnische Uhlanen = Reg.

das 1ste und 2te Provisorische Dragoner = Reg.

(Am 2ten Januar 1814 zogen noch 1000 Pff. und 9000 Mann Fran-
 zosen aus. 1300 Stück Kanonen wurden gefunden.) 16,000 Mann

2) Die Festung Jamoszk.

Kommandant der Polnische Divis. = Gen. Hauke.

Polnische Truppen 4000 Mann und 130 Kanonen.

3) Die Festung Modlin.

Kommandant der Holländische General Dändels.

Die Garnison bestand aus Franzosen, Sachsen, Polen und
 Würzburger.

Und war 3000 Mann stark mit 120 Kanonen.

4) Die Festung Stettin.

Gouverneur der Divis. = Gen. Bar Grandeau.

Kommandant der Bria. = Gen. Dufresse.

Kommandant der Artillerie der Ob. Berthier.

Die Garnison zog am 5ten Febr. 1813. 7 Generale, 533 Offiziere,
 7100 Unteroffiz. und Gemeine aus, wprunter 1400 Holländer waren.
 351 Kanonen wurden gefunden.

5) Die Festung Cüstrin

Gouverneur der Brig. = Gen. Fournier d'Albe.

Kommandant der Artillerie, der Maj. Mathieu.

6) Die Festung Slogau.

Gouverneur der Divis. = Gen. Baron Laplane.

Chef des Generalstabes, der Bat. = Kommandant Martin.

Das 151ste Linien-Inf. = Reg.

das 2te Propriarische Kroaten = Reg.

2 Bat. Großherz. Frankfurter Truppen, Bat. = Chef Bogt und Tufelhäuser.

ein Bat. Badenscher Truppen.

Die Garnison marschirte am 17ten April 1814 mit 2429 Mann und 740 Kranke aus. Früher zählte sie noch 2300 Deutsche und mehr, welche den 20sten Jan. 1814 entlassen wurden.

7) Die Festung Torgau.

Gouverneur der Divis. = Gen. Graf Narbonne, starb am 17ten Nov. 1813.

Später war Gouverneur der Divis. Gen. Graf Dutaillic.

Kommandant Brig. = Gen. Brun de Billeret.

Mit den Kranken war die Garnison beim Ausmarsch 5 Generale und 10,000 Mann stark, gefunden wurden 230 Kanonen.

8) Die Festung Wittenberg.

Gouverneur der Divis. = Gen. Lapoyne.

Das 123ste Linien-Inf. = Reg.

das 124ste

das Regiment der Polnischen Weichsel-Region.

9) Die Festung Magdeburg.

Gouverneur der Divis. = Gen. Lemarrois.

Die Garnison war sehr verschieden stark. Die als beständige Garnison angewiesenen Truppen waren:

des 134sten Linien-Inf. = Reg. 3te und 6te Bat.

das 4te Polnische Inf. = Reg.

Die Garnison war niemals unter 10,000 Mann; sie marschirte im Monat May 1814 noch 18,000 Mann stark aus.

1. Divisions-General Lemoine, 10 Bataillons, als

Brig. = Gen. Jolly.	{	1 Bat. des 2ten, 4ten, 37sten, 46sten, 56sten und 93sten Linien-Inf. = Reg.
		1 Bat. des 11ten leichten Linien-Inf. = Reg.
		2 Bat. von den Fokkes oder Aufgeartiffenen.
		1 Bat. Spanier des Reg. Joseph Napoleon.
		eine reitende Batterie und etwas Kavallerie.

2. Divisions-General Landisse.

Brig. = Gen. Schwanz.	{	das 93ste Linien-Inf. = Reg.
		das 1ste und 2te Bat. des 9ten Westphälischen Linien- Inf. = Reg.
		1 Bat. von Gotha, 1 Bataill. von Weimar, 1 Bataill. Schwarzburger, 1 Bat. Lipper.

10) Die Festung Würzburg.

Kommandant der Divis. = Gen. Turreau.

Das 128ste, 129ste und 177ste Linien-Inf. = Reg.

Zusammen 106 Offiziere, 1466 Unteroff. und Soldaten nebst 6 Kanonen waren später auf der Festung Marienberg.

11) Die Besatzung von Dresden.

Gouverneur der Divis. = Gen. Graf Dwosnel.

Brig.-Gen. Bernard. { das 2te Westphälische Inf.-Reg.
das 3te
das 1ste Bat. leichter Infanterie.

Die Garnison von jenen Regimentern wurde auf 360 Offiziere und 4077 Unteroff. und Soldaten gerechnet.

12) Zur Besatzung von Freiberg.
Das 7te Cheveaulgeres-Reg.
das 2te Italiänische Jäger-Reg.

13) Zur Besatzung von Erfurt.
Kommandant des Petersberges der Divis.-Gen. v. Alton.

Die Garnison bestand aus 2 Generalen, 250 Offiziere und 1884 Unteroffizieren und Gemeinen auf dem Petersberge und der Errialsburg.

Die Garnisonen betragen demnach zusammen:

1. Die Garnison von Danzig	20,000 Mann.
2. Die Garnison von Zamosk.	4,000 —
3. Die Garnison von Moblín.	3,000 —
4. Die Garnison von Stettin.	10,000 —
5. Die Garnison von Cüstrin.	5,000 —
6. Die Garnison von Glogau.	6,000 —
7. Die Garnison von Torgau.	8,000 —
8. Die Garnison von Wittenberg.	5,000 —
9. Die Garnison von Magdeburg.	10,000 —
10. Die Garnison der Festung Marienberg bei Würzburg.	1,500 —
11. Die Garnison von Dresden.	5,000 —
12. Die Garnison von Freiberg.	800 —
13. Die Garnison des Petersberges bei Erfurt	2,000 —
<hr/>	
Zusammen	80,300 Mann.

Beilage XIV.

Die Französisch = Italiänische Armee.

War niemals mehr als zwischen 40 — 50,000 Mann.

Oberbefehlshaber der Vicekönig von Italien.
Chef der Ingenieurs, Gen. Dode, de la Bruniere.

Sie bestand aus 3 Corps in 8 Divisionen, als:

1.	Die Division des Divis.-Gen. Grafen Grenier.
2.	— Verdiers.
3.	— Bianole.
4.	— Baron Marcoguet.
5.	— Palombini.
6.	— Pino.
7.	— Quésnel.
8.	— Gratien.
Die Kavallerie-Division des Divis.-Gen. Bar. Mermet.	

Der Divisions-Gen. Baron Zuchy, der Gouverneur von Mantua.
 — Serras — von Venedig
 mit 6000 Mann.

Das 42ste Linien-Inf.-Reg.

das 53ste —

das 102te —

das 100ste —

das 36ste leichte —

das 84ste Linien- —

das 31ste Chasseur-Reg.

Das 1ste Italiänische Linien-Inf.-Reg.

das 3te Italiänische Jäger-Reg. zu Pferde.

das 3te — Linien-Inf.-Reg.

das Italiänische Garde-Jäger-Reg.

die — Ehrengarde.

die Dragoner der Königin.

Brig.-Gen. Billatte, Bellotti, Campi, Fontana, Bonfanti, Mazzuchelli, Faunin.

Die Französische Armée war also stark:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Die im Felde stehende in Deutschland | 382,000 Mann. |
| 2. Die Französisch-Italiänische | 40,000 — |
| 3. Die Festungs-Besatzungen in Deutschland | 80,000 — |

Zusammen 502,000 Mann.

Beilage XV.

Eintheilung vom roten August bis 1ten September 1813.

Ordre de Bataille der Avantgarde, unter dem Gen.-Maj. von Zieten.

1ste der Avantgarde, Obrist-Lieut. v. Blücher.

Stüf.-Bat. 1ten Schief.-Reg. Stüf.-Bat. 2ten Westpreuß. Reg. 1 Comp. Schief. Schützen.

Maj. v. Sittow.

Capit. v. Hund.



2 Esk. 1ten Schief. Stüf.-Reg.



2 Pliecen reit. Batt. v. Zuchsen.



2 Esk. 1ten Schief. Stüf.-Reg.



2 Pliecen reit. Batt. v. Zuchsen.

2 Bat. 1ten Ref.-Reg.



Capit. v. Hund.



eine halbe Fußbatt. v. Grevenitz, No. 9.

2 Bat. 1ten Ref.-Reg.



Cap. v. Binskowski.



eine halbe Fußbatt. v. Grevenitz.

2 Bat. 7ten Ref.-Reg.



Cap. v. Binskowski.



eine halbe Fußbatt. v. Grevenitz.

Reserve, Obristlieut. v. Hoff.

Stüf.-Bat. 1ten Westpreuß. Reg. 3 Comp. Schief. Schützen.

Maj. v. Douglas.



2 Esk. Neumärk. Dragoner.



2 Pliecen reit. Batt. No. 6. Cap. v. Zuchsen.



2 Esk. Neumärk. Dragoner.



2 Pliecen reit. Batt. Cap. v. Zuchsen.

eine halbe Comp. Pionniers, Lieutenant Stabe.

Beilage XVI.

Liste der Kaiserl. Oestreich'schen Truppen im Gefechte bei Culm, den 30sten August 1813.

I. Die Infant.-Divis. des Feldmarschall-Lieut. Grafen Hieronimus Colloredo-Mannsfeld.

- | | | | |
|-------------------------|---|--|--------|
| Ob. Abelé. | { | 1. das Inf.-Reg. Erbach, Commandeur der Obrist Abelé. | 2 Bat. |
| | | 2. das Inf.-Reg. Argenteau. | 2 — |
| G. M. Graf Franz Ebles. | { | 3. das Inf.-Reg. Deveaux, Command. der Obrist Baron Kellers. | 2 Bat. |
| | | 4. das Inf.-Reg. Froon, Command. der Obrist Desson. | 2 Bat. |
| Ob. Kolbe. | { | 5. das Inf.-Reg. de Ligne. | 2 Bat. |
| | | 6. das Inf.-Reg. Czartorisky. | 2 — |

2. Die Inf.-Divis. des Feldmarschall-Lieut. B. Bianchy.

- | | | | |
|---|---|--|--------|
| G. M. Qualenbergl. | { | 1. das Inf.-Reg. Darowdowich, Comd. Ob. Gabeltsfen. | 2 Bat. |
| | | 2. das Inf.-Reg. Esterhazy, Comd. Ob. Graf Königsee. | 2 Bat. |
| G. M. Mariassy. | { | 3. das Inf.-Reg. Hessen-Homburg, Comd. Ob. Stutterheim. | 2 Bat. |
| | | 4. das Inf.-Reg. Simbschen, Comd. Ob. Dressery. | 2 Bat. |
| G. M. Prinz Philipp von Hessen-Homburg. | { | 5. das Inf.-Reg. Hillel. | 2 Bat. |
| | | 6. das Inf.-Reg. Colloredo-Mannsfeld, Comd. Ob. Ketseln. | 2 Bat. |

3. Die Kavallerie-Brigade.

- | | | | |
|-------------------|---|--|--|
| G. M. Corbenberg. | { | die Obristen-Divis. des Cuirass.-Reg. des Kaisers. | |
| | | 2 Divis. des Dragoner-Reg. Erzherzog Johann, Comd. der Ob. Suck. | |

Beilage XVII.

Ordre de Bataille der Brigaden des 2ten Preuss. Armeecorps unter dem Commando des Gen.-Leut. v. Kleiff.

9te Brigade.

1stes u. 3tes Bat. 6ten Ref.: Reg., Maj. v. Gail.	Güf.-Bat. 1sten Westpreuß. Reg., Capit. v. Nittka.	2 Comp. Schles. Schützen, Capit. Gr. v. Hohenstätt.
--	---	--



7tes Landwehr: Reg. des Maj. v. Kybbasch.

2tes Bat.
Maj. v. Wense.



1stes Bat.
Maj. v. Burgsdorf.



2tes Bat. 6ten Ref.: Reg.
Maj. v. Roschall.



Reg.: Comb. Oblt. v. Ebel.

Opfündige Fußbatterie No. 7, Lieut. Schale.



1stes Westpreuß. Infant.: Reg. des Oblt. v. Schmalensee.

2tes Bat. Maj. v. Stach.



1stes Bat. Maj. v. Hainz.



eine Edg. 1sten Landw.: Reg., Maj. Gr. v. Reichenbach.
Rittmeister u. Stiefried.



10te Brigade.

2tes Bat. 7te Ref.: Inf.: Reg.
Maj. v. Bienskowski.



Güf.-Bat. 2ten Westpreuß. Inf.: Reg.
Maj. v. Hundt.



9tes Landw.: Reg., Maj. v. Below.

7tes Ref.: Inf.: Reg., Maj. v. Schutter.

2tes Bat.
Maj. v. Wittig.



1stes Bat.
Maj. v. Troschke.



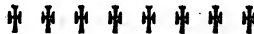
2tes Bat.
Maj. v. Diebitzsch.



1stes Bat.
Maj. v. Wining.



Opfündige Fußbatterie No. 14, Lieut. v. Reiche.



2tes Westpreuß. Inf.: Reg., der Oblt. v. Anhalt.

2tes Bat., Maj. v. Bandemer.



1stes Bat., Capt. v. Kober.



1ste Edg. des Landw.: Reg., Rittmstr. v. Prittviß,
unterm Rittmstr. v. Rosly.



11te Brigade.

1ste Bat. 10ten Ref.: Reg.
Capit. v. Lemke.



Füß.: Bat. 1sten Schlef. Reg.
Maj. v. Lettow.



2 Comp. Schlef. Schützen.
Maj. v. Münchow.



(Maj. v. Jochens blessirt.)

8te Landwehr: Reg., Maj. Graf v. Larisch.

1ste Bat.
Maj. Gr. v. Dona.



1ste Bat., Cap. v. Heer.
(Maj. v. Skov bless.)



2te u. 3te Bat. 10ten Ref.: Reg.
Maj. v. Kessel.



6pfündige Fußbatt. No. 9, Lieut. v. Ratke.



1ste Schlef. Inf.: Reg., Oblt. v. Carnall.

2tes Bat. Maj. v. Hüllesheim. 1stes Bat. Cap. v. Anselm, (Maj. v. Caveller bless.)



1 Esq. Schlef. Landwehr: Reg. v. Wittwisch.
Rittmstr. v. Wittwisch.



12te Brigade.

3tes Bat. 11tes Ref.: Inf.: Reg.
Maj. v. Haas.



Füß.: Bat. 2ten Schlef. Inf.: Reg.
Maj. v. Reichenstein.



11tes Ref.: Reg., Oblt. v. Schwidow.

Landwehr: Reg. No. 19,
Maj. v. Kessel.



2tes Bat.
Maj. v. Kornstädt.



1stes Bat. Capit. v. Buttler,
(Maj. v. Gersdorf bless.)



6pfündige Fußbatterie No. 13, Capit. v. Heib.



2tes Schlef. Inf.: Reg., Obristlt. v. Funk.

2tes Bat., Capit. v. Einsingen,
(Maj. v. Zimiezki bless.)



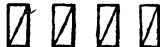
1stes Bat., Capit. v. Grosig.
(Maj. v. Reichenbach bless.)



eine Esq. 1sten Schlef. Landwehr: Reg. Gr. v. Reichenbach.
Rittmeister v. Hoberg.



Reserve-Kavallerie.

4 Esk. Schles. Uhlanen,
Maj. v. Schmiedeberg.(sind gegenwärtig
bei der 12ten Brig.)4 Esk. 1tes Schles. Hus. Reg. Maj. v. Eitenhalm.
(Oberstlt. v. Blücher gefangen.)

(sind gegenwärtig bei der 11ten Brigade.)

4 Esk. Schles. Cuirass. Reg.
Maj. v. Folaersberg.

(Obst. v. Briesen bleib.)

4 Esk. Brandenb. Cuir. Reg.
Oberstlt. Gr. v. Haake.4 Esk. Ostrech. Cuir. Reg.
Oberstlt. v. Berder.

reit. Batt. No. 8, Capit. v. Mandelslohe.



reit. Batt. No. 7, Capit. v. Nichte.

2 Esk. Preß Landw. Reg.
Rittm. v. Stubnitz.2 Esk. 7tes Landw. Reg.
Rittm. v. Schmidt.4 Esk. Neumärk. Dragon. Reg.
Obst. v. Korf.(sind gegenwärtig bei der
11ten Brigade.)

Reserve-Artillerie.

6pfündige Fußbatterie	No. 8,	Sek. Stent. v. Holzsch.
—	No. 11,	v. Cunabank.
—	No. 21,	Stabs capit. v. Köppen.
— rettende —	No. 9,	Pr. Capit. v. Tuchen.
—	No. 10,	Stabs capit. v. Schäffer.
7pfünd. Haubiz	No. 1,	Pr. Stent. v. Boitus.
12pfündige Batterie	No. 3,	v. Scheffler.
—	No. 6,	Sek. Stent. v. Reuter.
Munitions-Kolonne	No. 7,	v. Hofhoff.
—	No. 8,	v. Redlich.
—	No. 9,	v. Blankenburg.
—	No. 10,	v. Czarnowski.
—	No. 11,	v. Weigand.
Handwerks-Kolonne	No. 2,	v. Kriehan.

2 Comp. Mionere befinden sich beim Corps und sind nicht bei den Brigaden eingetheilt.

B e i l a g e ! X I X .

Nachweisung des Verlustes der 2ten Brigade des 1sten Armee-corps in dem Gefechte bei Goldberg den 23. Aug. 1813.

Namen der Truppen.	Getödtet.						Verwundet.						Gefangen und vermisst.													
	Offi: sive.	Un: teroff.	Spieß: leute.	Gemei: ne.	Chi: rurg.	Ärzt: de.	Offi: sive.	Un: teroff.	Spieß: leute.	Gemei: ne.	Chi: rurg.	Ärzt: de.	Offi: sive.	Un: teroff.	Spieß: leute.	Gemei: ne.	Chi: rurg.	Ärzt: de.	Offi: sive.	Un: teroff.	Spieß: leute.	Gemei: ne.	Chi: rurg.	Ärzt: de.		
Das 1ste Düpreuß. Inf. = Reg.	—	4	—	32	—	—	—	5	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	
Dessen Jäger = Detaschement	—	—	—	4	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	
Dessen Küstler = Bat.	—	—	—	22	—	—	2	10	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	
Das 2te Düpreuß. Inf. = Reg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dessen Jäger Detaschement	—	—	—	37	—	—	2	4	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	
Dessen Küstler = Bat.	—	2	—	46	—	—	6	16	197	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102	
Das Landwehr = Bat. v. Kempzky	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Das Landwehr = Bat. v. Fischer	—	—	—	29	—	—	2	7	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	217	
Das Landw. = Bat. v. Dobrowsky	—	—	—	80	—	—	3	19	164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	
Das Landw. = Bat. v. Rossen	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Verlust der Infanterie	2	12	—	250	—	—	15	61	4	838	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	484	
Das Mecklenburg = Estreltsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dessen Jäger = Reg.	—	—	—	2	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Dessen Jäger = Detaschement	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verlust der Kavallerie	—	—	—	3	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Verlust der 2ten Brigade	2	12	—	253	—	—	15	62	4	858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	494

Von der Gynädingen Fußbatterie No. 1 ist die Nachweisung an den Obristl. v. Schmidt eingereicht worden.

Beilage XX.

Die dritte Eintheilung der Kaiserl. Köntal, Oestreichischen
Hauptarmee, Szpliß den 29sten September 1813.

1. Die 1ste leichte Division der Feldmarschall-Kent. Fürst
Moriz Lichtenstein.

Brigade des G. M. Prinz August v. Hei- sen-Homburg.	}	das Jäger-Bat. No. 1.
		das Jäger-Bat. No. 2.
Brigade des G. M. Schei- ther.	}	das Reg. Kaiser Cheveaugleg. 6 Esq.
		eine 6pfündige Brigade-Batterie.
		ein Bataillon Brooder-Gränzer.
Brigade des G. M. Baron Zschmeißer.	}	das Jäger-Bat. No. 7.
		das Dragoner-Reg. Berenehr von 4 Esq.
		das Chev-augleg. Reg. St. Vincent. 6 Esq.
		eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2. Die 2te leichte Division des F. M. Lt. Graf Bubna.

Brigade des G. M. Graf Reisberg.	}	das Jäger-Bat. No. 5.
		das Reg. Kaiser Husaren von 6 Esq.
		eine Kavallerie-Batterie.
Brigade des Ob. Wieland.	}	ein Bat. Landwehr des Inf.-Reg. des Kaisers.
		ein — — — — — Würzburg.
		ein — — — — — Erb. Luowig.
		ein — — — — — Kaunth.
		das Husaren-Reg. Blankenstein von 6 Esq.
		eine 6pfündige Brigade-Batterie.
Brigade des G. M. Baron Zschmeißer.	}	ein Bat. Peterwardeiner.
		das Jäger-Bat. No. 6.
		das Husaren-Reg. Lichtenstein von 6 Esq.
		eine Kavallerie-Batterie.

3. Die 1ste Armee-Abtheilung kommandirt der F. M. Graf
Hieronymus Colloredo-Mansfeld.

1. Die Division des F. M. Lt. Graf Harbegg.

G. M. Graf Raigecourt.	}	2 Bat. Deutsch Hannaten.
		4 Esq. Hessen-Hombura Husaren.
		5 Esq. Niesch Dragoner Reg.
		eine 6pfündige Kavallerie-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Graf Wimpfen.

G. M. Gif- fing.	}	3 Bat. des Infanterie-Reg. Froom.
		3 Bat. — — — — — Deveaug.
		eine 6pfünd. Brigade-Batterie.
G. M. Czer- wenka.	}	3 Bat. des Inf.-Reg. Argenteau.
		2 Bat. — — — — — Erbach.
		eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

3. Die Division des F. M. Lt. Greth.

G. M. Mumb.	}	3 Bat. des Inf.-Reg. de Ligne.
		2 Bat. — — — — — Czartorisky.
		eine 6pfünd. Brigade-Batterie.
G. M. Quas- danowich.	}	3 Bat. des Infant.-Reg. Albert Spulay.
		3 Bat. — — — — — Neuß-Plauen.
		eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

Artillerie-Reserve. { eine 6pfünd. Positions-Batterie.
zwei 12pfünd. Positions-Batterien.

4. Die 2te Armee-Abtheilung kommandirt der Gen. der Kav. Graf Meerfeld.

1. Die Division des F. M. Lt. Sederer.

G. M. Corbenberg. { 1 Bat. Gradiskaner.
6 Esq. des Riemerschen Fußaren Reg.
2 Esq. des Dragoner-Reg. Erzherzog Johann.
eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Congueville. { 3 Bat. des Infanterie-Reg. Strauch.
3 Bat. — Bellegarde.
eine 6pfündige Brigade-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Fürst Aloys Sichtenstein.

G. M. Klopstein. { 3 Bat. des Infant.-Reg. Rannith.
3 Bat. — Wenzel Colloredo.
eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Metshery. { 3 Bat. des Infant.-Reg. Neuf-Grath.
3 Bat. — Vogelsang.
1 Bat. Landwehr, Erz. Ranner.
1 Bat. — Vogelsang.
eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

Die Reserve-Artillerie. { eine 6pfündige Positions-Batterie.
zwei 12pfündige Positions-Batterien.

5. Die 3te Armee-Abtheilung kommandirt der F. M. Graf Gyulay.

1. Die Division des F. M. Lt. Greenville.

G. M. Hecht. { 1 Bat. Barasdiner Gränzer.
1 Bat. St. Georger Gränzer.
6 Esq. Chevauxleg.-Reg. Klenau.
5 Esq. — Rosenberg.
eine 6pfünd. Kavallerie-Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Murray.

G. M. Salins. { 3 Bat. des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig.
2 Bat. — Würzburg.
eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Weigel. { 2 Bat. des Infant.-Reg. Mariaffy.
2 Bat. — Janas Gyulay.
eine 6pfündige Brigade-Batterie.

3. Die Division des F. M. Lt. Prinz Philipp von Hessen-Homburg.

G. M. Czollich. { 3 Bat. des Infant.-Reg. des Kaisers.
3 Bat. — Kottulinsky.
eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

G. M. Grimmer. { 2 Bat. des Infant.-Reg. Kollowrath.
2 Bat. — Fröblich.
eine 6pfünd. Brigade-Batterie.

Die Reserve-Artillerie. { eine 6pfünd. Positions-Batterie.
zwei 12pfünd. Positions-Batterien.

6. Die 4te Armee-Abtheilung kommandirt der Gen. der Kav. Graf Klenau.

1. Die Division des F. M. Lt. Möhr.

G. M. Baum- garten.	{	2 Bat. Wallachisch = Illirisch.
		1 Bat. des 1sten Wallachen = Reg.
		4 Esq. des Cheveaugleg. = Reg. Hohenzollern.
		5 — Palatinal = Husaren = Reg.
		5 — Erzherzog Ferdinand Husaren.
		eine 6pfünd. Kavallerie = Batterie.

2. Die Division des F. M. Lt. Fürsten Hohenlohe-Bartenstein.

G. M. Schä- fer.	{	2 Bat. des Infant. = Reg. Joseph Colloredo.
		3. Bat. — — — — — Zsch.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

G. M. Sple- ny.	{	3 Bat. des Inf. = Reg. Württemberg.
		3 Bat. — — — — — Lindenau.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

3. Die Division des F. M. Lt. Meyer.

G. M. Abels.	{	3 Bat. des Infant. = Reg. Alois Lichtenstein.
		3 Bat. — — — — — Koburg.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

G. M. de Pest.	{	2 Bat. des Infant. = Reg. Erzherzog Karl.
		2 Bat. — — — — — Kerpven.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

4. Die Reserve-Artillerie.

Eine 6pfünd. Positions = Batterie.
Zwei 12pfünd. Positions = Batterien.

7. Die Armee-Reserve-Abtheilung kommandirt der Gen. der Kav. Erbprinz von Hessen-Homburg.

1. Die Grenadier-Division des Feldmarschall-Lt. Graf Weissenhoff.

G. M. Für- stenwerther.	{	das Grenadier = Bat. Czarnohy.
		das — — — — — Obermeyer.
		das — — — — — Berger.
		das — — — — — Dkloppia.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

G. M. Gabel- kownen.	{	das Grenadier = Bat. Habinau.
		das — — — — — Portner.
		das — — — — — Fischer.
		das — — — — — Rührer.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

2. Die Division des Feldmarschall-Lieut. Blanchy.

G. M. Bögh.	{	2 Bat. des Infant. = Reg. Hiller.
		2 Bat. — — — — — Colloredo-Mannsfeld.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

G. M. Haug- witz.	{	2 Bat. des Infant. = Reg. Hessen-Homburg.
		2 Bat. — — — — — Simbschen.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

G. M. Qual- lenberg.	{	2 Bat. des Infant. = Reg. Esterhazy.
		2 Bat. — — — — — Dawidowich.
		eine 6pfünd. Brigade = Batterie.

3. Das Cuirassier-Corps kommandirt der Feldmarschall-Lieut. Graf Ronitz.

a. Die Division des Feldmarschall-Lieut. Baron Schmelzer.

G. M. Rothkirch. } + Esq. Erzherzog Franz Cuirassier.
 } + Esq. des Kronprinz Ferdinand Cuirassier.

b. Die Division des Feldmarschall-Lieut. Klebelsberg.

Ob. Graf Auersberg. } 6 Esq. des Cuirassier-Reg. Hohenzollern.
 } 6 Esq. Sommariva.

c. Die Division des Feldmarschall-Lieut. Civalardt.

G. M. Graf Desours. } 6 Esq. des Cuirassier-Reg. des Kaisers.
 } 6 Esq. des Cheveauxleg.-Reg. Dreilly.

G. M. Kuttler. } 4 Esq. des Cuirassier-Reg. Albert.
 } 4 Esq. ————— Kotbringen.

8. B. im Armee-General-Kommando.

1. Beim General-Intendanten Feldmarschall-Lieut. Prohaska,
 ein Bat. Landwehr des Infant.-Reg. Deveau,
 ein Bat. ————— Froon.
 ein Bat. ————— Erbach.

2. Extracorps.

18 Compagnien Artillerie.
 22 ————— Artillerie-Handlanger.
 3½ ————— Blonniers.
 ————— Pontonniers.

1 Bataillon Sanitäts-Abtheilung,
 1 Esq. Landwehr-Drägoner.
 1 Bataillon Stabs-Infanterie,
 2 Esq. Stabs-Drägoner.

9. Zum Streifcorps des Obristen Graf Mensdorff.

2 Esq. des Drägoner-Reg. Erzherzog Johann.
 2 Esq. des Hohenzollern Cheveauxleger.
 1 Esq. des Palatinal-Husaren-Reg.
 1 Esq. des Husaren-Reg. Erzherzog Ferdinand.

10. Zum Streifcorps des Gen. Lieut. Freiherrn Thielemann.

2 Esq. des Hessen-Homburg Husaren-Reg.
 2 Esq. des Kleinauschen Cheveauxleg.-Reg.

11. Bei der mobilen Kolonne.

1 Esq. von Rosenberg Cheveauxleg.
 1 Esq. von Miesch Drägoner-Reg.

12. Die Festungs-Besatzungen in Böhmen.

1. In Königgrätz, Kommandant der Gen.-Maj. Baron Rechten,
 das 3te Feldbat. des Infant.-Reg. Reuß-Plauen.
 das 2te Landwehr-Bat. —————
 ½ Reserve-Bataillon —————
 das 3te Feldbat. des Infant.-Reg. Fröblich.
 ½ Reserve-Bat.:illon —————
 das 2te Landwehr-Bat. des Infant.-Reg. Albert Gyulay.
 das 2te ————— Argenteau.
 1 Compagnie Feld-Artillerie.
 1 Compagnie Garnison-Artillerie.

A g e X

**Königlich-Preussisdorf,
am 21sten. 22st**

chen Dragoner-Regimenten

Re
regis.
Dohna-

w u n d e t.

= Infanterie-Regiment.

verig.
isch.
mowski *
H.

**ional = Kavallerie-Regimen
gmer.**

n Husaren-Regiment.

rdow.

Infanterie-Regiment.

astrow.
Nicelky.

= Infanterie-Regiment.

ürger.

n Landwehr-Infanterie-Regiment.

runschweig.
sfow.

e r m i ß t.

Ostpreussischen Infanterie-Regimenten

den bisher vorhandenen Na

ber 1813 gehabt hat.

		Summa.							
Gemeine.	Pferde.	Diszipl.	Unteroffiziere.	Spießkente.	Chirurgen.	Schmiede.	Gemeine.	Pferde.	
11		3	10	2			125		
70		9	19		1		321	1	
108		9	22	5			374		
154		21	30	5			428	4	
3	2	2		1			34	45	
37		10	28	4			514	3	
132		18	52	2			508	3	
		1	1				11		
90		7	10	13			302		
							6	10	
		7	6				131		
		8	9	3	1		185		
56	1	4	17	4			254	1	
6		7	10	2			138		
15	18	2					33	65	
146		25	44	6			649	3	
28		10	32	6			534	2	
98		34	36	6			509		
								2	
27	39	7	8				80	160	
17	18	3	1	1			31	37	
10	11	2	5				17	39	
							3	6	
	5	1	1	1			6	27	
27	23			1			43	67	
								13	
			2				5	11	

Gente = Wesen 14 Mann.

Sappeurs 55 Mann.

Zeugamts-Personal 20 Mann.

Zusammen 6 Bat. Infanterie und 2 Comp. Artillerie.

2. In Josepstadt, Kommandant der F. 3. M. Bat. Bogelsang.
- | | | |
|-----------------------------------|-----------|------------------|
| das 3te Feldbat. des Infant.-Reg. | Großberg. | Würzburg. |
| das 3te Feldbat. | — | Reuß = Graib. |
| das 3te Feldbat. | — | Känitz. |
| das 3te Feldbat. | — | Wenzel Coloredo. |
| das Reserve-Bat. | — | Reuß = Graib. |
| das Reserve-Bat. | — | Albert Ghulay. |
| das 2te Landwehr-Bat. | — | Reuß = Graib. |
| das 2te Landwehr-Bat. | — | Daveaur. |
| das 2te Landwehr-Bat. | — | Erbach. |
| 2 Compagnien Feld-Artillerie. | — | — |
| 1 Compagnie Garnison-Artillerie. | — | — |
| 2 1/2 Compagnie Mineurs. | — | — |
| 1 Compagnie Sappeurs. | — | — |
| 45 Mann Remontrungs-Depot. | — | — |

3. In Terestenstadt ist Gouverneur der F. 3. M. Marquis Chakler.

- | | | | |
|----------------------|------------------------------------|---------|-----------------|
| G. M. See-
bat. | das 2te Feldbat. des Infant.-Reg. | Kaiser. | |
| | das 3te Feldbat. | — | Bogelsang. |
| | das 1ste Feldbat. | — | Chartorisfy. |
| | das 1ste Landw.-Bat. | — | Kollowrath. |
| G. M. Krause. | das 2te Landw.-Bat. | — | Kollowrath. |
| | das 3te Feldbat. | — | Kollowrath. |
| | das 3te Feldbat. | — | Erzberg Ragner. |
| | das 3te Feldbat. | — | Argenteau. |
| G. M. Drech-
sch. | das 3te Feldbat. des Infant.-Reg. | Erbach. | |
| | das 1ste Landw.-Bat. | — | Fröblich. |
| | das 2te Landw.-Bat. | — | Fröblich. |
| | das 2te Landw.-Bat. | — | Froon. |
| | 2 Esq. des Dragoner-Reg. Lewenehr. | — | — |
| | 2 Compagnien Feld-Artillerie. | — | — |
| | 1 Compagnie Garnison-Artillerie. | — | — |
| | 2 1/2 Compagnie Mineurs. | — | — |
| | 1 Compagnie Sappeurs. | — | — |

4. In Prag, Gouverneur und Kommandirender der F. M. Graf Kollowrath.

Die Division der F. M. Rauwald.

- | | | | |
|-----------------------|------------------------------------|----------------|-----------------|
| G. M. Karpe. | das Reserve-Bat. des Infant.-Reg. | Bogelsang. | |
| | das Reserve-Bat. | — | Erzberg Rainer. |
| | das 2te Landw.-Bat. | — | Bogelsang. |
| | das 2te Landw.-Bat. | — | Erzberg Rainer. |
| G. M. Kurz. | das 1ste Landw.-Bat. des Inf.-Reg. | Reuß = Plauen. | |
| | das 1ste Landw.-Bat. | — | Albert Ghulay. |
| | das 1ste Landw.-Bat. | — | Reuß = Graib. |
| F. M. St.
Schafoy. | 6 Compagnien Feld-Artillerie. | — | — |

Beilage XXIII.

Verlust des 1sten Preussischen Armee-Corps des G. Lt. v. York
in dem Gefechte bei Wartenburg am 2ten October 1813.

	Offiziere.	Unteroffiziere.	Spicelente.	Gemeine u. Vork.	
Geblieden sind	11	20	3	268	64
Blessirt sind	56	146	15	1378	50
Verwundet und Gefangen		4		178	
Zusammen	67	170	18	1824	114

1. Die Gebliedenen Offiziere.

1. Der Sec. Lieut. u. Brigade-Adjutant v. Pollak.
2. — v. Wittlinghof des 1sten Ostpreussischen Grenad.-Bat.
3. — v. Schaffenberg des Bat. Seidlitz im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
4. — v. Graf des Bat. Walther im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
5. Der Lieut. v. Erdmann des Bat. Walther im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
6. Der Sec. Lieut. v. Hirschfeld des Bat. Graf Hartich im 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
7. — v. Hahn des 1sten Ostpreussischen Inf.-Reg.
8. — v. Bergfeld des 2ten — — —
9. Der Cap. v. Boineburg des Thüringischen Bat.
10. — v. Keuwarth des 1sten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.
11. Der Rittm. v. Portugall des 2ten Schles. Landwehr-Kavall.-Reg.

2. Die Blessirten Offiziere.

1. Der Prem. Cap. und Adjutant v. Delius schwer blessirt.
2. Der Prem. Lieut. u. Brigade-Adjutant Graf Henkel v. Donnet
mark leicht.
3. Der Sec. Lieut. v. Löhndorf leicht.
4. Der St. Cap. v. Butzkammer
5. Der Sec. Lieut. v. Buddendroff
6. — v. Glasenapp
7. — v. Gramsch
8. — v. Port
9. — v. Loemenshern
10. — v. Seidlitz
11. — v. Bestorp
12. — v. Schuller
13. — v. Kiedel
14. Der Cap. v. Gärtner
15. — v. Wilde
16. Der Sec. Lieut. v. Gesche
17. — v. Nitsche
18. — v. Frisch
19. — v. Kengler
20. — Kurgas, der Fußbatterie No. 2.
21. Der Obrist. u. Comd. v. Siehdin
der 1ste, leicht
22. Der Cap. v. Hippel
23. — v. Suchten
24. Der St. Cap. v. Hochstetter
25. Der Sec. Lieut. v. Grabowsky
26. — v. Mohr

des 1sten Ostpreussischen Grenadier-Bat.

des Schlesischen Grenadier-Bat.

des 5ten Schlesischen Landwehr-Inf.-Reg.

des 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg.

27.	Der Sec. Lieut. v.	Korzfleisch	} vom 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg.
28.	—	v. Wernek	
29.	—	v. Rebenhock	
30.	—	v. Steps	
31.	—	v. Tirpik	
32.	—	v. Bergfeld d. ste	} vom Landwehr-Bat. Fischer.
33.	—	v. Rimpler	
34.	Der Obrist. u. Brig. Comd. v.	Zepelin leicht	} vom Leib-Inf.-Reg.
35.	Der Major v.	Bose	
36.	Der St. Cap. v.	Kampz	
37.	Der Sec. Lieut. v.	Beyer	
38.	—	v. du Pflessis	
39.	—	v. Kranach	
40.	—	v. Hegwald	
41.	—	v. Mannstein	
42.	—	v. Kreilsheim	
43.	—	v. Walther vom Thüringer Bat.	
44.	Der Major u. Comd. Graf v.	Herzberg	} des 4ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.
45.	Der Sec. Lieut. v.	Heinze	
46.	—	v. Spiller schwer	
47.	—	v. Sachse	} des 15ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg.
48.	Der Major u. Bat.-Comd. u.	Gommerfeld	
49.	Der Cap. v.	Malschitzky	
50.	Der Lieut. v.	Kiesel	
51.	Der Sec. Lieut. v.	Stranz	
52.	—	v. Witte	
53.	—	v. Bähr	
54.	—	v. Wolf	
55.	—	v. Erner	
56.	—	v. Klose	

Beilage XXIV.

Verlust-Liste des 1sten Armee-Corps des G. Lt. v. York in der Schlacht bei Möckern den 16ten October 1813.

	Off.	Unteroff.	Spilleute.	Gemeine.	Pferde.	Chirurgen.
Geblieden sind	31	63	11	906	161	
Blessirt sind	134	321	31	3346	158	
Vermisst u. Gefangen	1	18	2	603	3	
Zusammen	166	402	44	4855	322	2

I. Die Gebliedenen Offiziere sind.

1. Der Cap. v. Kahlben des Leib-Grend.-Bat.
2. Der Sec. Lieut. v. Danoy des Westpreussischen Grend.-Bat.
3. Der Prem. Lieut. v. Frankenberg des Schlessischen Grend.-Bat.

- | | |
|--|--|
| 4. Der Major u. Comb. des Reg. v. Malzbahn | } vom 5ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. |
| 5. Der Sec. Lieut. v. Hofemann | |
| 6. Der Major u. Bat.-Comb. v. Kosselt. | |
| 7. Der Sec. Lieut. v. Horkenhahn | |
| 8. Der Major u. Comb. des Reg. v. Gaedike | } vom 13ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. |
| 9. Der Sec. Lieut. v. Schuppe | |
| 10. Der Cap. v. Bauz | } vom 1ten Ostpreussischen Inf.-Reg. |
| 11. Der Major u. Bat.-Comb. v. Schlaufe | |
| 12. Der Prem. Lieut. v. Kampfz | |
| 13. Der Sec. Lieut. v. Dobillet | |
| 14. — v. Roskeg | } vom 2ten Ostpreussischen Inf.-Reg. |
| 15. — v. Heinge | |
| 16. — v. Meseberg | |
| 17. — v. Mitritsch, Landwehr-Reg. | |
| 18. Der Major u. Comb. eines Bat. v. Bedell vom Landwehr-Inf.-Reg. No. 15. | |
| 19. Der Cap. v. Rothenburg | } vom 4ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. |
| 20. — v. Dhnar | |
| 21. Der Sec. Lieut. v. Rheininger | } vom Brandenburgischen Inf.-Reg. |
| 22. Der Major u. Comb. des Füß.-Bat. v. Krostigt | |
| 23. Der Cap. v. Hafe | |
| 24. Der Prem. Lieut. v. Kessel | |
| 25. Der Sec. Lieut. v. König | } vom 12ten Reserve-Inf.-Reg. |
| 26. Der Cap. v. Lehwald | |
| 27. Der Sec. Lieut. v. Knopfe | |
| 28. — v. Kassmann, vom 14ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. | |
| 29. — v. Hobe | } vom Mecklenburg = Strelis- |
| 30. — v. Schügler | |
| 31. — v. Hundsdorfer, vom Ostpreussischen National-Regiment = Reg. | |

2. Blessirte Offiziere.

- | | |
|--|---|
| 1. Der G. M. u. Brig.-Chef Prinz Carl v. Mecklenburg Strelitz. | |
| 2. Der Obrist u. Brig.-Chef v. Steinmetz. | |
| 3. Der Obrist und Brig.-Comb. v. Kossbin. | |
| 4. — v. Kapler. | |
| 5. — v. Kobenthal. | |
| 6. — v. Bork. | |
| 7. Der Major — v. Hiller. | |
| 8. Der Major v. Schütz vom Generalstabe, | |
| 9. Der Cap. v. Kaufberg | |
| 10. Der Rittm. u. Adjutant v. Reibnitz. | |
| 11. Der Prem. Lieut. u. Adjutant v. Barfus. | |
| 12. Der Major u. Comb. v. Leslle | } vom 1ten Ostpreussischen Grenadier-Bat. |
| 13. Der Cap. v. Helden | |
| 14. Der Prem. Lieut. v. Maliszewsky | |
| 15. — v. Behmeyer | |

- | | |
|---|---|
| 6. Der Prem. Lieut. v. Brüschenk | } vom Leib-Grenadier-Bat. |
| 7. Der Sec. Lieut. v. Zollhofer | |
| 8. — v. Gold der 1ste | |
| 9. Der Major und Comd. v. Schonen | } vom Westpreussischen Grenadier-Bat. |
| 10. Der Cap. v. Restorf | |
| 11. Der Prem. Lieut. v. Biedenkeller | |
| 12. Der Sec. Lieut. v. Köpfe | |
| 13. — v. Bischhoff | |
| 14. — v. Schwemning | } vom 1ten Ostpreussischen Jäger-Bat. v. Rüg. |
| 25. Der Major u. Comd. des Ostpreussischen Jäger-Bat. v. Rüg. | |
| 26. Der Major und Bat.-Comd. v. Seidlitz | } vom 5ten Landwehr-Inf-Reg. |
| 27. Der Major und Bat.-Comd. v. Mumme | |
| 28. Der Cap. v. Rentsch | |
| 29. — v. Korn | |
| 30. Der Sec. Lieut. u. Adj. v. Eschammer | |
| 31. Der Sec. Lieut. v. Kötner | |
| 32. — v. Ebin | |
| 33. — v. Stinayer | |
| 34. — v. Thomas der 2te | |
| 35. — v. Tiehe | |
| 36. — v. Bömke | |
| 37. — v. Gummert | } vom 13ten Schlesischen Landwehr-Inf-Reg. |
| 38. Der Cap. v. Seidlitz | |
| 39. Der Sec. Lieut. u. Adj. v. Bergmann | |
| 40. Der Sec. Lieut. v. Otto | |
| 41. — v. Schatt | |
| 42. — v. Roschinsky | |
| 43. — v. Herrmann | |
| 44. — v. Dietrich | |
| 45. — v. Schmidt | |
| 46. — v. Ruter der 1ste | |
| 47. — v. Gachse | |
| 48. — v. Rügler | |
| 49. — v. Kupke | |
| 50. — v. Politz | } vom 1ten Ostpreussischen Inf-Reg. |
| 51. Der Major v. Pentzig | |
| 52. Der Cap. v. Besserer | |
| 53. Der Sec. Lieut. v. Kleiff | |
| 54. Der Prem. Lieut. v. Zabeck | |
| 55. — v. Level | |
| 56. — Walther v. Cronnegg | |
| 57. Der Prem. Lieut. v. Homen | |
| 58. — v. Brederlow | |
| 59. Der Sec. Lieut. v. Lettow | } vom 1ten Ostpreussischen Inf-Reg. |
| 60. — v. Schrötter | |
| 61. — v. Woisky | |
| 62. — v. Siegroth | |
| 63. — v. Grenus | |
| 64. — v. Gerlach | |
| 65. — v. Chamier | |

6. u. 7. Die Cap. v. Grefendorf u. Lieut. v. Merkel vom Thüringischen Bat.
 8. Der Sec. Lieut. v. Köfritz vom 1sten Ostpreussischen Grenad.-Bat.
 9. u. 10. Die Sec. Lieut. v. Delsnik u. v. Kufowit vom 2ten Ostpreussischen Inf.-Bat.
 11. Der Sec. Lieut. v. Gahlen vom 1sten Westpreussischen Drag.-Reg.
 12. — v. Balke von der reitenden Batterie. No. 2.
 13. — v. Bode vom Leib-Grenadier-Bat.
 14. — v. Ende vom Sächsischen Husaren-Reg.

Nachweisung des Verlustes des 1sten Preussischen Armee-Corps im Gefecht am Hirschelberge den 26sten October 1813.

	Todt.		Blessirt.		Zus.
	Ost. Unteroff.	Gem.	Ost. Unteroff.	Gem.	
Die 1ste Brigade.					
Das Ost- u. Westpreussische Grenad.-Bat.			2	1	18
Das Ostpreussische Jäger-Bat.					1
Das vereinigte 5te und 13te Schlessische Landwehr-Inf.-Reg.			1		5
Die 3te Brigade.					
Das Brandenburgische Inf.-Reg.	1	18	2	6	166
Dessen Jäger-Bat.		2		1	18
Das 12te Reserve-Inf.-Reg.		5	6	6	45
Das Schlessische Landwehr-Kavall.-Reg. No. 5.			1		1
Die 6pfündige Fußbatterie No. 15.				2	4
Verlust	1	27	10	16	258

Blessirt:

- | | | |
|----------------|---------------|--|
| 1. Der Lieut. | Graf Pfeil | der 3te vom 13ten Landwehr-Inf.-Reg. |
| 2. — | v. Mauderode | } vom Brandenburgischen Inf.-Reg. |
| 3. — | v. Hirschfeld | |
| 4. — | v. Rathenow | |
| 5. — | v. Kunzer | } vom 12ten Reserve-Inf.-Reg. |
| 6. — | v. Kiemer | |
| 7. — | v. Kowolowsky | |
| 8. — | v. Schulz | |
| 9. — | v. Walther | |
| 10. Der Rittm. | v. Diemar | vom Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg. No. 5. |

B e i l a g e XXVI.

Lehr des Böhmisches Hauptheeres vom 29ten October bis den 7ten November 1813.

den 31. October 1813.	den 1. Novbr. 1813.	den 2. Novbr. 1813.	den 3. Novbr. 1813.	den 4. Novbr. 1813.	den 5. Novbr. 1813.	den 6. Novbr. 1813.	den 7. Novbr. 1813.
Hainfeld.	Sulda.	Neusof.	Ecklichstern.	Ealmünster.	Weinhausen.	Hanau.	Frankfurt.
Marbach.	Neusof.	Ecklichstern.	Weinhausen.	gegen Hanau.	gegen Frankfurt.	Frankfurt.	
Hainfeld.	Sulda.	Neusof.	Ecklichstern.	Ealmünster.	Weinhausen.	Hanau.	Frankfurt.
zwischen Meusa u. Hainfeld.	zwischen Hüne feld u. Sulda.	Neusof.	Ecklichstern.	Ealmünster.	Weinhausen.	Hanau.	Frankfurt.
Hünfeld.	zwischen Hüne feld u. Sulda.	Neusof.	Ecklichstern.	Ealmünster.	Weinhausen.	Hanau.	Frankfurt.

die Gpfund. Fuspatterie No. 15. Bient. v. Anders.

4. Die Reserve-Kavallerie, Obrist v. Fürgag.

- | | | |
|---|---|--|
| Ob. u. Flügel-
Adj. Graf v.
Henfel. | { | 1. das 1ste Westpreussische Dragoner-Reg., Obrist v. Karbenow, Maj. v. Woisky, |
| | | 2. das Littauische Dragoner-Reg. Obristlt. v. Below, |
| Obrist von
Kapler. | { | 3. das Brandenburgische Ulanen-Reg., Maj. v. Stutterheim, |
| | | 4. das Ostpreussische National-Kavall.-Reg., Maj. v. Kracht, |
| Maj. v. Bie-
herstein. | { | 5. das 1ste Neumärkische Landwehr-Kavall.-Reg., Maj. v. Endow, |
| | | 6. das Schlessische Landwehr-Kavall.-Reg. No. 10. Maj. v. Sobr, |
| | | 7. die reitende Batterie No. 1. der Cap. v. Zinken. |
| | | 8. die ————— No. 2. der Lieut. v. Borowsky. |

5. Die Reserve-Artillerie, der Obristlt. v. Schmidt.

- | | | |
|----------------------|---|--|
| Major von
Kempel. | { | 1. die reitende Batterie No. 3. der Cap. v. Ziegler, |
| | | 2. ————— No. 12. der Cap. v. Pfeil, |
| | | 3. die 3sfünd. Fußbatterie, |
| | | 4. die Bart-Kolonne No. 13. |
| | | 5. 2 Pionnier-Comp. |

Zusammen bestand das Corps:

20½ Bat.	{	2 Comp. Jäger) 5,516 Mann.
		13 Linien-Inf. Bat.	
		7 Landwehr-Inf. Bat.	2,184 —
4½ Esq.	{	32 Esq. Linien-Kavallerie	2,100 —
		10 Esq. Landwehr-Kavallerie	392 —
		9 Batterien Artillerie	1,134 —

Summa 11,306 Kombattanten.

Detaschirt sind:

1. Von der 1sten Brigade.
 - 1) Das Bat. Bormitz des 3ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. blieb in Gorlitz zurück; es traf den 25ten November in Bisbaden ein,
 - 2) das Bat. vacant Kefowsky des 13ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg., wurde in Möckern zum Gefangenen Transport kommandirt.
2. Von der 2ten Brigade.
 - 3 Bat. des 6ten Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. Kempfsky, Dobrowsky und Koifken zusammen 650 Mann, blieben nach dem Gefechte bei Goldberg zu ihrer Reorganisation in Jauer zurück.
3. Von der 7ten Brigade.
 - Eine Comp. des Garde-Jäger-Bat. wurde nach der Schlacht an der Rabach unter dem Maj. v. Voltenslern zum Partisandienst detaschirt.
 - 2 Esq. des Schlessischen Landwehr-Kavall.-Reg. No. 3. unter dem Maj. v. Falkenhäusen, wurde zum Partisandienst detaschirt.
 - das Bat. vacant Courbiers des Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. No. 4. und das Bat. Reibnitz des Schlessischen Landwehr-Inf.-Reg. No. 15. wurde nach dem Gefechte bei Wartenburg am 3ten October zur Schanzarbeit daselbst kommandirt.
4. Von der 8ten Brigade.
 - Die Landwehr-Bat. v. Gfua u. v. Kempfsky des Schlessischen Landw.-Reg. No. 14. wurden zum Schanzarbeiten bei Wartenburg kommandirt.
5. Von der Reserve-Artillerie
 - sind unter dem Maj. v. Fiebig die 3sfünd. Fußbatterien No. 12 u. 24. in Halle zurück geblieben.
 - Die Bart-Kolonnen No. 1, 3 u. 5 sind von der Elbe hierher unterweges,

Beilage XXVII.

Kombattanten - Liste des Königl. Preuß. 11ten Armee-corps, 25. Sept. 1814, den 14ten November 1814.

Brigade,	Infanterie.			Cavallerie.			Artillerie.			Summa.											
	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.	Pferde.	Offiziere.	Kombatt.										
Die 1ste Brigade.	36	1532	2	78	31	630	15	296	296	3	41	42	—	—	87	2577	338				
Die 2te Brigade.	30	1223	—	27	7	245	15	199	217	—	22	22	—	—	54	1775	285				
Die 7te Brigade.	29	1209	1	44	45	930	4	151	180	—	—	—	—	4	2439	272					
Die 8te Brigade.	30	1401	—	2	13	359	—	—	—	—	—	31	392	3	2215	459					
Die Reserve - Cavallerie.	—	—	—	—	—	—	60	1251	1251	6	140	143	—	—	70	1538	1619				
Die Reserve - Artillerie.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	762	1017				
Summa	125	5365	3	151	96	2164	94	1897	1944	9	203	207	31	392	405	331	1134	1434	391	11306	3990

224 Offiziere.
7860 Mann Infanterie.

134 Offiziere.
2492 Mann Cavallerie.
2556 Pferde.

Beilage XXVIII.

(A.)

Bestimmung der Hauptmächte in Hinsicht der Verwaltung der eroberten Länder für die Dauer des Krieges.

Les armées Combinées ayant occupé une partie de la Saxe, et étant à la veille d'entrer en d'autres provinces de l'Allemagne, les Souverains alliés ont jugé nécessaire de se concerter sur le mode d'après lequel les pays occupés par leurs troupes doivent être administrés au plus grand avantage de la cause commune.

A cet effet

- S. M. l'Empereur d'Autriche a nommé
- S. M. l'Empereur de Russie
- S. M. le Roi de Prusse
- S. M. le Roi de la Grande-Bretagne
- S. M. le Roi de Suède

Lesquels en suivant les sentimens de modération et de justice qui caractérisent si éminemment les Souverains alliés, et considérant que la guerre actuelle exige la réunion de toutes les forces disponibles, qu'il est par conséquent d'une nécessité absolue de faire contribuer tous les pays occupés, aux fraix de la guerre, et de donner à chacun une organisation militaire la plus conforme au soutien de la cause générale, double but qui ne sauroit être atteint sans un point central destiné à diriger d'après les mêmes principes l'administration temporaire de tous les pays occupés, ont jugé que les mesures suivantes arrêtées à l'unanimité rempliroient le mieux les intentions bienfaisantes des Souverains alliés :

Art. 1. Il sera établi un département central d'administration temporaire, qui sera muni des pouvoirs de toutes les puissances alliées.

Art. 2. L'autorité de ce département s'étendra sur tous les pays occupés qui par les événemens de la guerre se trouveront momentanément sans Souverain, ou dont le Souverain n'aura pas accédé à l'alliance contre l'ennemi commun.

Art. 3. Quant aux pays dont les Princes deviendront alliés des Puissances, il dépendra des traités à conclure avec eux, de régler, en combien le département central pourra s'immiscer dans l'administration.

Art. 4. Ce cas venant à avoir lieu, un agent dépendant du département central, seroit placé auprès de ces Princes.

Art. 5. Les provinces Autrichiennes, Prussiennes, Hannovriennes et Suédoises, qui avant l'année 1805 appartenoient aux Puissances actuellement alliées, resteront exemptes de l'influence du département central.

Le Grand-Duché de Wurzburg, comme possession de seconde géniture de la maison d'Autriche, jouira du même privilège.

Art. 6. Ce département exercera ses fonctions dans les provinces occupées, moyennant des gouverneurs qui dépendront de ses ordres.

Art. 7. La direction du département central devant être confiée à un ministre sur le choix duquel les Souverains alliés conviendroient ensemble; ils ont nommé à cet effet Mr. le Baron Stein.

Art. 8. Il dirigera son département uniquement sous sa propre responsabilité, et il pourra, en conséquence, établir à son choix les bureaux qui lui seront nécessaires.

Art. 9. Le département central dépendant de toutes les Puissances alliées, il sera tenu de prendre leurs ordres dans les cas qui ne seroient point prévus dans l'instruction générale qui sera rédigée, et de leur rendre compte de son administration.

Art. 10. Les cours alliées s'engagent à déléguer chacune un agent suffisamment autorisé pour délibérer et décider sur tous les objets relatifs à l'administration des pays occupés.

Pour réunir ces divers délégués au quartier-général de L. L. M. M. l'Empereur d'Autriche, l'Empereur de Russie, le Roi de Prusse, les Souverains qui ne s'y trouveront pas en personne promettent de munir de leurs pleins-pouvoirs un de leurs ministres accrédité près de L. L. M. M., afin que la marche des affaires soit simplifiée et accélérée autant que possible, et qu'elle ne puisse souffrir aucun retard par défaut d'instruction.

Art. 11. Ces délégués formeront un conseil dont le doyen sera le président. Le Chef du département central lui adressera ses rapports et recevra de lui les réponses.

Art. 12. Les attributions principales du dit département seront :

- 1) de nommer les Gouverneurs des pays occupés et les conseillers qui leur seront adjoints.

Il nommera également les agens auprès des Princes qui ont accédé à l'alliance dans le cas prévu par l'art. 4. Il indiquera ces différentes nominations aux cours alliées.

- 2) de donner des instructions aux gouverneurs des pays occupés.

Ces instructions seront signées par le chef du département central, et il ne sera tenu à les soumettre à l'approbation spéciale des Puissances alliées qu'autant qu'elles renfermeront des points qui ne se trouveront pas dans ses propres instructions et facultés.

- 3) de diriger et surveiller la gestion des gouverneurs et des agens.

- 4) de rappeler les gouverneurs et agens ainsi que leurs conseillers lorsqu'il le jugera nécessaire.

Les places des gouverneurs et de leurs conseillers seront toujours regardées comme des commissions temporaires et révoquables d'un moment à l'autre :

Chaque nomination au déplacement des employés précités devra être annoncé sur le champ aux cours alliées par le département central.

Art. 13. Les différentes fonctions seront exercées par le département central de la manière et sous les modifications suivantes.

Son activité sur un pays quelconque ne pourra commencer qu'en vertu d'un arrêté des cours alliées. Cet arrêté fixera exactement les limites auxquelles elle devra se borner pour le moment, et désignera le nombre des gouvernemens à établir.

Il présentera en même tems un plan d'administration générale du pays en question, qui s'étendra principalement sur les moyens de la défense nationale à y organiser.

Art. 14. Les prestations des provinces administrées seront partagées entre l'Autriche, la Russie et la Prusse, en parties égales, au taux de 150,000 hommes chacune. La Suède y participera dans la proportion de 30,000 hommes de troupes qu'elle fournit, la régence du pays d'Hannovre, à raison du nombre des troupes qu'elle s'engagera à mettre en campagne.

Art. 15. Les gouverneurs des pays occupés seront, autant que cela pourra se faire, des militaires d'un grade supérieur.

Art. 16. Les gouverneurs exerceront leurs fonctions sous la

direction du département central; ils se conformeront par conséquent strictement aux instructions qui leur seront données par lui.

Art. 17. Si dans les cas urgens ou imprévus, ils croyoient nécessaire de s'en écarter, ils seront autorisés à agir sous leur propre responsabilité, sous l'obligation seulement d'en faire un rapport immédiatement au département central.

Art. 18. Il sera établi en principe constant, que les gouvernemens laisseront subsister partout les autorités existantes et n'agiront que par elles. Les motifs les plus importans pourront seuls justifier une exception à cette règle générale.

Art. 19. Les fonctions principales dont les gouverneurs seront chargés, se réduiront aux points suivans :

- 1) de surveiller tout ce qui sera relatif à l'entretien immédiat des armées alliées, autant qu'elles se trouveront dans les limites de leur cercle d'activité. Le soin de pourvoir à cet entretien sera confié directement aux Intendants des armées.
- 2) de faire contribuer leur gouvernement par des fournitures ou des payemens aux fraix communs de la guerre. A cet effet un de leurs premiers soins sera de s'assurer des moyens que possèdent ces gouvernemens. Ils en présenteront le Tableau au département central et en attendront la décision.
- 3) d'activer dans les pays occupés et administrés, les ressources militaires les plus efficaces et les mieux adaptées aux circonstances locales.
- 4) d'exercer une direction et surveillance générale sur l'administration des autorités du pays d'après les principes plus haut énoncés.

Art 20. Les appointemens des personnes qui composeront le département central, ainsi que ceux des gouverneurs, des agens et de leurs employés, y compris les fraix de bureau, seront pris sur les revenus des pays administrés,

(B.)

Plan zu einer unter den deutschen Fürsten zu schließenden Vereinigung zu Herbeischaffung der Kriegskosten.

§. 1. Die deutschen Fürsten, welche dem Rheinbunde entsagt haben, verpflichten sich, als Bedingung der mit ihnen geschlossenen, oder zu schließenden Allianz, außer den von ihnen zu dem großen verbündeten Heere zu stellenden Kontingenten, auch noch mit ihrem Kredite, zu Herbeischaffung der Kriegskosten mitzuwirken, und diesen Kredit bis zu dem Betrage der Brutto-Einkünfte ihrer Länder von einem Jahre auszu dehnen.

§. 2. Der Betrag dieses einjährigen Einkommens wird nach den bekannten statistischen Daten angenommen, oder nach einem allgemeinen Verhältnis zu der bekannten Seelenzahl ausgemittelt.

§. 3. Um diesen Kredit sofort zur Bestreitung der Kriegskosten benutzen zu können, wird über die ganze Summe desselben ohne Zeitverlust eine gemeinschaftliche Haupt-Obligation ausgestellt, und von den zu ernennenden Kommissarien der hohen verbündeten Mächte, von sämtlichen theilnehmenden Fürsten durch ihre Spezial-Bevollmächtigten unterschrieben, sodann aber in die Hände der gedachten Kommissarien an einem dazu bestimmten Orte deponirt.

§. 4. Die in gedachter Obligation von Seiten der Fürsten zu übernehmende Zahlungs-Verbindlichkeit ist solidarisch und dahin gerichtet, die darauf zu erhebenden, oder erhobenen Summen in 44 Terminen von 3 Monat zu 3 Monaten pro Rata eines jeden Theilnehmers, binnen 6 Jahren a dato eines Jahres vom Tage der Ausstellung der Obligation angerechnet, zurück zu zahlen, so daß wenn z. B. die Ausstellung am 1sten December dieses Jahres erfolgt, der erste Termin am 1sten März 1815 und der letzte den 1sten May 1821 einfällt.

Die hohen verbündeten Mächte versehen diese Obligation mit ihrer gleichfalls solidarischen Garantie, und verpflichten sich bei dem Frieden einen besondern Artikel in dem Friedensschluß einzuschalten, wodurch wegen richtiger Zahlung der Schuld, auf das bestimmteste vollkommene Sicherheit gegeben wird.

§. 5. Die sämmtlichen Landeseinkünfte der unterzeichneten Fürsten werden zur Spezial-Hypothek für die Rückzahlung bestellt, besonders aber alle Domainen und Domainal-Einkünfte, in deren Besitze sie sich befinden.

§. 6. Vorgedachte Haupt-Obligation wird in Partial-Obligationen zu 5000 — 2000, 1800 — 500 — 200, 100 und 50 Gulden eingetheilt, welche au porteur stehen und 6 Procent Zinsen tragen, auch zu mehrerer Beglaubigung von dazu Bevollmächtigten unterzeichnet werden. Vierteljährig wird nach der Bestimmung des §. 4. der 24ste Theil des Ganzen durch das Loos bestimmt, und nebst den Zinsen zurückgezahlt.

§. 7. Die sämmtlichen Partial-Obligationen werden nach dem Verhältniß von fünf 16tel und ein 16tel zwischen Rußland, Oesterreich, Preußen und Schweden vertheilt, so daß jede der drei ersten Mächte fünf 16tel, und die letzte ein 16tel erhält. Tritt Hannover dem Plane bei, so erhält es so viele Obligationen, als es zu seinem Antheile schafft, für sich. Eben dieses ist auf Baiern und Würtemberg anwendbar.

§. 8. Die allirten Mächte verbinden sich, diejenigen Zahlungen, zu denen sie sich durch die Verträge verpflichten werden, mittelst iener Obligationen zu bezahlen.

§. 9. Es wird von den hohen verbündeten Mächten in einer, dem Kriegsschauplatz nicht zu nahe liegenden Stadt ein Comitétee gebildet, wobei die unterschriebenen Fürsten einige Deputirte ernennen, und welches auf die prompte Einhaltung der Termine von Seiten der unterschriebenen Fürsten wacht. Der bei jedem dieser Fürsten von Seiten der verbündeten Mächte anzustellende Agent wird ebenfalls zu gleichem Zwecke besonders beauftraget. Diese Terminal-Rückzahlungen können nur in den, nach den Bestimmungen der §. 7. und 8. in Cours gebrachten Obligationen oder im baren Gelde geschehen. Die ausgespielten Obligationen, welche von den Inhabern unmitttelbar bei dem Comitétee präsentirt werden, werden in barem Gelde ausgezahlt.

§. 10. Gegen diejenigen von den Theilnehmern, welche ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen, werden auf den Antrag des Comitétee sofort die nöthigen Maßregeln ergriffen.

§. 11. Alle eingelöseten Obligationen werden durch das Comitétee sofort vernichtet, und die Summe nebst den Nummern derselben öffentlich bekannt gemacht.

1. Pour assurer l'indépendance future de l'Allemagne, et donner plus d'unité et de force à ses moyens militaires, il a été convenu d'établir un système général pour tous les Etats de l'Allemagne.

2. Dans ce nombre, on compte, hors les Etats des Puissances alliées, de l'Autriche, de la Prusse, de la maison d'Hannovre, de la Suède, de la Bavière et du Wurtemberg, ceux de tous les Princes Allemands qui ont accédé à la grande alliance pour le but de l'indépendance de l'Allemagne, enfin ceux qui dans ce moment sont administrés pour le bien de la cause publique, comme le Royaume de Saxe, le Grand-Duché de Francfort etc.

3. Dans tous ces pays on formera sans délai, à l'exemple de l'Autriche, de la Prusse et de la Bavière, des Corps de Volontaires, des troupes de ligne, et une Landwehr, une réserve pour celle-ci, et de plus, dans les pays où cela sera nécessaire, un Landsturm.

4. Ces troupes ne pourront être composées que d'indigènes des pays respectifs.

5. Le nombre des troupes de ligne, de la Landwehr, et de réserve pour chaque pays, sera réglé d'après le contingent que chacun d'eux a fourni à la Confédération du Rhin, en doublant celui-ci, de manière que la première moitié formera les troupes de ligne, qui seront fournies aussitôt et le plus promptement possible, la seconde, la Landwehr qu'on se pressera également de former d'après un réglemeut particulier. Toutes ces troupes seront toujours maintenues au grand complet, moyennant des réserves proportionnées et toutes prêtes.

6. Le Landsturm n'entrera point dans ce calcul.

7. Les troupes de ligne et la Landwehr seront tenues de combattre, partout où la guerre l'exigera.

8. Les troupes de la Landwehr joindront le plutôt possible leurs Corps respectifs.

9. Le Landsturm ne servira que dans l'intérieur de son pays et pour la défense de ses propres foyers.

10. Toutes ces forces seront organisées en différens grands Corps.

11. Chacun de ces Corps aura un Général et un Etat-Major particulier. Les fraix que causeront ceux-ci, seront à la charge des Etats qui formeront les Corps.

12. Chaque Corps d'armée sera, le plus que faire se pourra, placé dans la proximité des Etats qui le fournissent, et mis sous le commandement général le plus rapproché d'eux.

13. Chaque pays pourvoira à l'habillement et à l'équipement, aussi bien qu'à la solde des troupes, et cela de la manière la plus prompte et la plus exacte.

14. Aussitôt que les Corps se seront formés, leur approvisionnement se fera d'après l'arrangement dont on est convenu séparément; au reste, chaque Etat sera tenu à fournir les trains de transport nécessaires (Fuhrwesen).

15. Pour éviter dès ce moment toutes méprises, les troupes des Puissances alliées porteront toutes une seule et même marque distinctive (Feldzeichen).

16. Les Puissances alliées nommeront sur-le-champ des Officiers qui désigneront les points et les positions qui devront être

fortifiés ou retranchés pour la défense commune de l'Allemagne, et il sera procédé sans délai à leur établissement.

17. Aucun pays ne pourra se refuser à ces établissemens; ils seront tenus de pourvoir gratis aux charrois et à la main d'oeuvre. Les pays voisins seront obligés cependant de leur prêter secours pour cet effet.

18. Pour faciliter les armemens nécessaires, les Puissances alliées sont convenues d'exploiter les fabriques d'armes et les moulins à poudre de l'Allemagne, uniquement pour cet objet, et les établissemens de Suhl, Solingen, Herzberg, Olbernhau etc. recevront les ordres nécessaires à cet effet.

19. Afin de favoriser également l'établissement de l'artillerie, les Puissances alliées sont convenues d'y assigner une partie de l'artillerie prise sur l'ennemi. Les chevaux et harnois seront fournis par les Etats et pays respectifs.

Toutes les armes quelconques que les Puissances alliées conquerront dans les places fortes de l'Elbe, seront également employées aux armemens de l'Allemagne.

B e i l a g e XXIX.

Protokoll über die zur Regulirung des Vertheidigungssystems von Deutschland abgehaltene Commission. Frankfurt den 24sten November 1813.

Die allerhöchsten verbündeten Mächte von Oestreich, Rußland und Preußen haben in der Absicht, das Vertheidigungssystem des nun von der französischen Armee gänzlich befreiten Deutschlands nach bestimmten Hauptgrundsätzen zu ordnen, unter dem Vorsitze des die Hauptarmee en Chef kommandirenden Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg eine aus nachstehenden Mitgliedern zusammengesetzte Commission beauftraget:

Se. Excellenz den Staatsminister von Stein.

Se. Excellenz den Fürsten Wolchonsky.

Den General-Major von Wollzogen, beide General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland.

Se. Excellenz den Feldmarschall-Lieut. Graf Radetzky, Chef des Generalstabes der Hauptarmee.

Den General von Sneydenau, Chef des Generalstabes der Königl. Preussischen Armee.

Diese haben sich über nachstehende Punkte vereinigt:

1. Es ist festgesetzt worden, außer dem bereits durch den abgeschlossenen Allianztraktat mit Baiern von dieser Macht aufgestellt werdenden Truppen, welche als das erste zur gemeinschaftlichen Operation mit der Oestreichischen Hauptarmee bestimmte Corps zu betrachten sind, aus den Staaten der deutschen Fürsten folgende Truppencorps zu formiren, und sie mit den größern Armeen der Allerhöchsten Verbündeten aus dem Grunde zu vereinigen, um sie sogleich der nöthigen Hülfe an Geschütz und Kavallerie, und überhaupt an allem, was zur unverzüglichen Verwendbarkeit dieser Truppen vor dem Feinde gehört, theilhaft zu machen.

2. Die Truppenzahl, die sogleich aus den deutschen Staaten außer der Armee von Baiern aufgestellt werden soll, wird folgendermaßen und im Verhältniß der bisherigen Verpflichtungen der Bundesstaaten regulirt:

Zweites Corps.

Unter dem General-Lieut. Graf Wallmoden zur gemeinschaftlichen Operation im Norden.

Oldenburg	1,500 Mann.
Hannover	20,000 —
Braunschweig	6,000 —
Bremen	800 —
	<hr/>
	28,300 Mann.

Drittes Corps.

Unter dem Herzog von Weimar, dem Gen.-Lieut. von Thielemann (und dem regierenden Herzog von Sachsen-Coburg) zur gemeinschaftlichen Operation im Norden.

Sachsen	20,000 Mann.
Die vereinigten Sächsischen Häuser	2,600 —
Schwarzburg	650 —
Anhalt	800 —
	<hr/>
	24,250 Mann.

Viertes Corps.

Unter dem Commando des Preussischen Generals, Prinzen Ludwig von Hessen-Homburg, später (am 26ten November wurde bestimmt), unter dem Befehl des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg zur gemeinschaftlichen Operation mit der Armee des Feldmarschall v. Blücher.

Hessen-Cassel	12,000 Mann.
Berg	5,000 —
Baldeck	400 —
Lippe	650 —
	<hr/>
	18,050 Mann.

Fünftes Corps.

Unter dem Prinzen Philipp, von Hessen-Homburg zur gemeinschaftlichen Operation mit der Hauptarmee.

Würzburg	2,000 Mann.
Darmstadt	4,000 —
Frankfurt und Pfensburg	2,800 —
Die Fürsten Reuß	450 —
Rassau	1,680 —
	<hr/>
	10,930 Mann.

Sechstes Corps.

Unter Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Württemberg zur gemeinschaftlichen Operation mit der Hauptarmee.

Württemberg	12,000 Mann.
-------------	--------------

Siebentes Corps.

Zur gemeinschaftlichen Operation mit der Hauptarmee.

Baden	8,000 Mann.
Hohenzollern	290 —
Sichtenstein	40 —
	<hr/>
	8,330 Mann.

3. Eine gleiche Anzahl, wie die vorstehend angemessene Anzahl regulärer Truppen, werden die deutschen Staaten an einer wohlbewaffneten Landwehr aufstellen.

4. Es wird festgesetzt, daß die Ratifikation der Allianztraktate dieser deutschen Fürsten mit den hohen verbündeten Mächten an eben dem Tage statt habe, an welchem das anrepartirte Truppen-Quantum vollkommen ausgerüstet aufgestellt sein wird.

5. Als letzter Termin, an welchem diese Truppen durchaus aufgestellt sein müssen, wird der letzte December dieses Jahres festgesetzt, für die Landwehr wird diese Frist auf 12 Tage verlängert.

6. Außer diesen bewaffneten Truppen Deutschlands soll noch ein allgemeiner deutscher Landsturm nach einem besondern, von einer eigenen Committée zu entwerfenden Regulativ organisirt werden.

7. Eben diese Militair-Committée wird das ganze Vertheidigungssystem von Deutschland, und insbesondere die in dieser Absicht anzulegenden Befestigungen zu ordnen haben. Die Ausführung dieser Anordnung wird von den kommandirenden Generalen der Armeen besondern Militair-Commissairs aufgetragen werden.

8. Zur Handhabung der nöthigen Ordnung, besonders im Rücken der Armeen, wird eine allgemeine Armee-Polizei geordnet werden.

9. Es bleibt zwar den deutschen Staaten überlassen, die Besoldung ihrer Truppen nach eigenem Fuße zu reguliren, in Rücksicht der Naturalversorgung aber wird der Grundsatz angenommen, daß diese nach jenem Fuße zu bestehen habe, welcher bei den größern Armeen eingeführt ist, mit welchem die deutschen Truppen vereinigt werden.

10. Die Benutzung der in Deutschland bestehenden Gewehrfabriken und derjenigen für blanke Waffen, so wie der Stiehereien und Pulvermühlen, überhaupt alle jene Fabriken, welche zur Ausrüstung der Truppen beitragen, sollen nach einem besondern Regulativ geordnet werden.

11. Die Verleihung der Offizierstellen bei den Truppen der administrirten Länder, vom Hauptmann abwärts, wird den kommandirenden Generalen überlassen; über jene der Stabsoffiziere haben sie die Vorschläge an die betreffenden Souverains, von welchen die Gouverneurs dieser Länder angestellt sind, zu erstatten; so daß nach diesem Grundsatz Se. Maj. der Kaiser von Oestreich jene bei den Truppen von Frankfurt und Hessen, und Se. Maj. der Kaiser von Rußland jene bei den Sächsischen Truppen, Se. Maj. der König von Preußen hingegen bei den Bergschen Truppen die Stabsoffizier-Stellen zu verleihen haben.

12. Ueber alle Bedürfnisse der Armée setzen sich die kommandirenden Generale mit den respektiven Landesbehörden, in Ansehung der administrirten Länder aber mit Se. Excell. dem Herrn Staatsminister Baron von Stein in Correspondenz. In dringenden Fällen geschieht dieses in Bezug auf Frankfurt und Hessen mit dem Gouverneur Prinzen Philipp von Hessen-Homburg, für Sachsen mit dem Fürsten Reppin, für Berg mit dem Prinzen von Solms.

Später wurden die Streitkräfte von Deutschland eingetheilt:

Erstes Armeecorps.

Der Gen. der Kavall. Graf Brede, dem Böhmischem Hauptheere zugetheilt, mit

Baiern

36,000 Mann.

Latius 36,000 Mann.

Zweites Armeecorps. Im Norden.

Hannover	20,000 Mann.
Braunschweig	6,000 —
Oldenburg	1,500 —
Die Hansestädte	3,500 —
Meklenburg-Schwe- rin	1,900 —

32,900 —

Drittes Armeecorps.

Der regierende Herzog von Weimar und Eisenach.
Im Norden.

Königreich Sachsen	20,000 Mann.
Sachsen-Weimar	800 —
Sachsen-Gotha	1,100 —
Schwarzburg	650 —
Anhalt	800 —

23,350 —

Viertes Armeecorps.

Der Churprinz von Hessen, dem Schlesiſchen Kriegsbeere
des Feldmarschalls von Blücher zugetheilt.

Churbessische Truppen

12,000 —

Fünftes Armeecorps.

Der regierende Herzog von Coburg, dem Schlesiſchen
Kriegsbeere des Feldmarschalls v. Blücher zugetheilt.

Berg	5,000 Mann.
Baldeck	400 —
Kippe	650 —
Nassau	1,680 —
Coburg	400 —
Meinungen	300 —
Hildburgshausen	200 —
Meklenburg-Strelitz	600 —

9,230 —

Sechstes Armeecorps.

Der Oestreichische Feldm.-Lieut. Prinz Philipp
von Hessen-Homburg, dem Böhmiſchen Haupt-
beere zugetheilt.

Würzburg	2,000 Mann.
Darmstadt	4,000 —
Frankfurt und Isen- burg	2,800 —
Die Fürsten Reuß	450 —

9,250 —

Zusam. 122,730 —

Transp. 122,730 Mann.

Siebentes Armeecorps.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg, dem Böhmischem Hauptheere zugetheilt.

Württemberg

12,000 —

Achstes Armeecorps.

Dem Böhmischem Hauptheere zugetheilt.

Baden (Gen. - Lt.

Schäfer)

10,000 Mann.

Hohenzollern

290 —

Lichtenstein

40 —

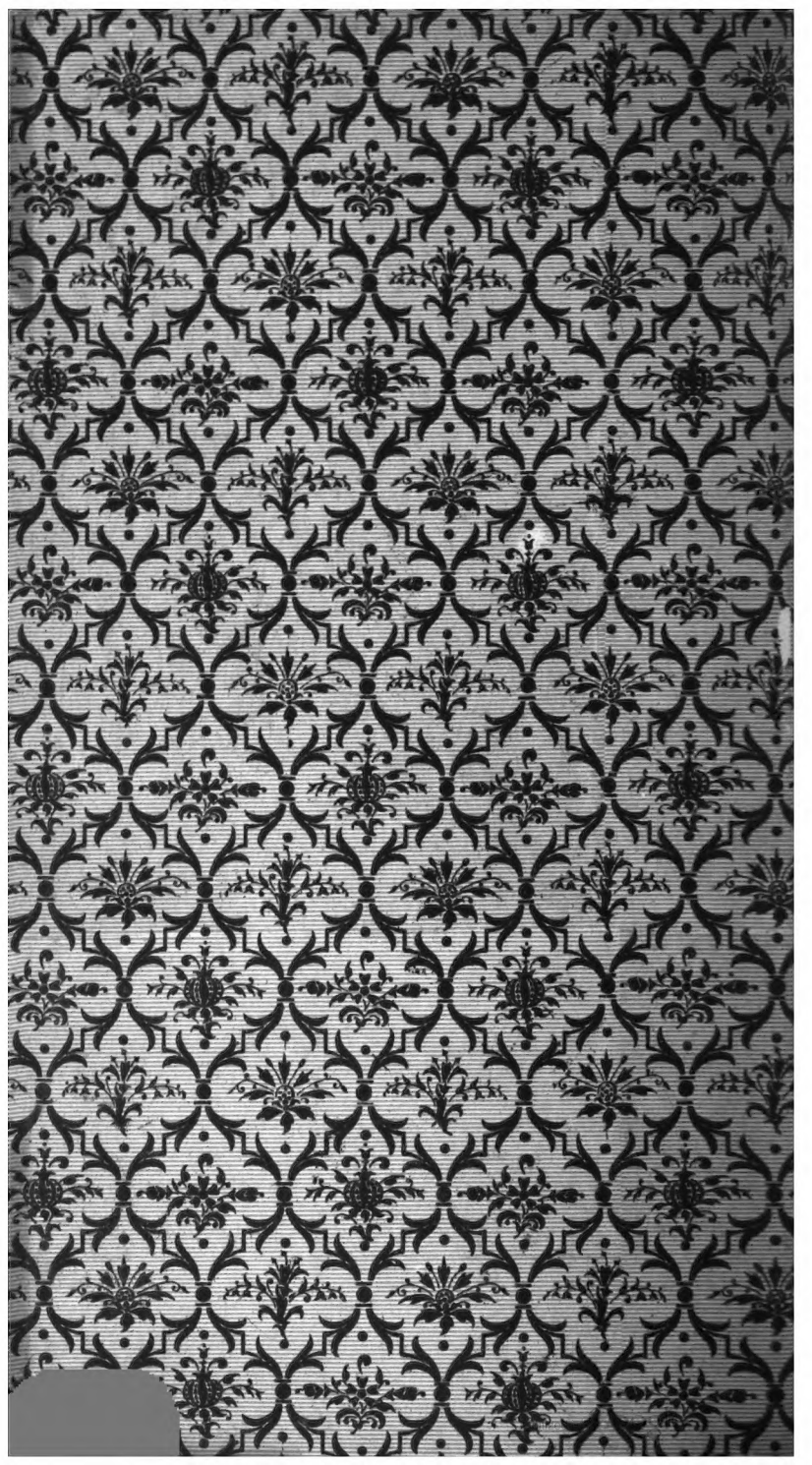
10,330 —

Deutschland stellte demnach Linientruppen 145,060 Mann.

An Landwehr sollte es stellen 145,060 —

Zusammen 290,120 Mann.

B e r l i n ,
gedruckt bei Carl Friedrich Amelang.





3 2044 004 394 037

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

APR 30 1985

1237328

ILL

CANCELLED

CANCELLED
JAN 22 1998
WIDENER
BOOK DUE

